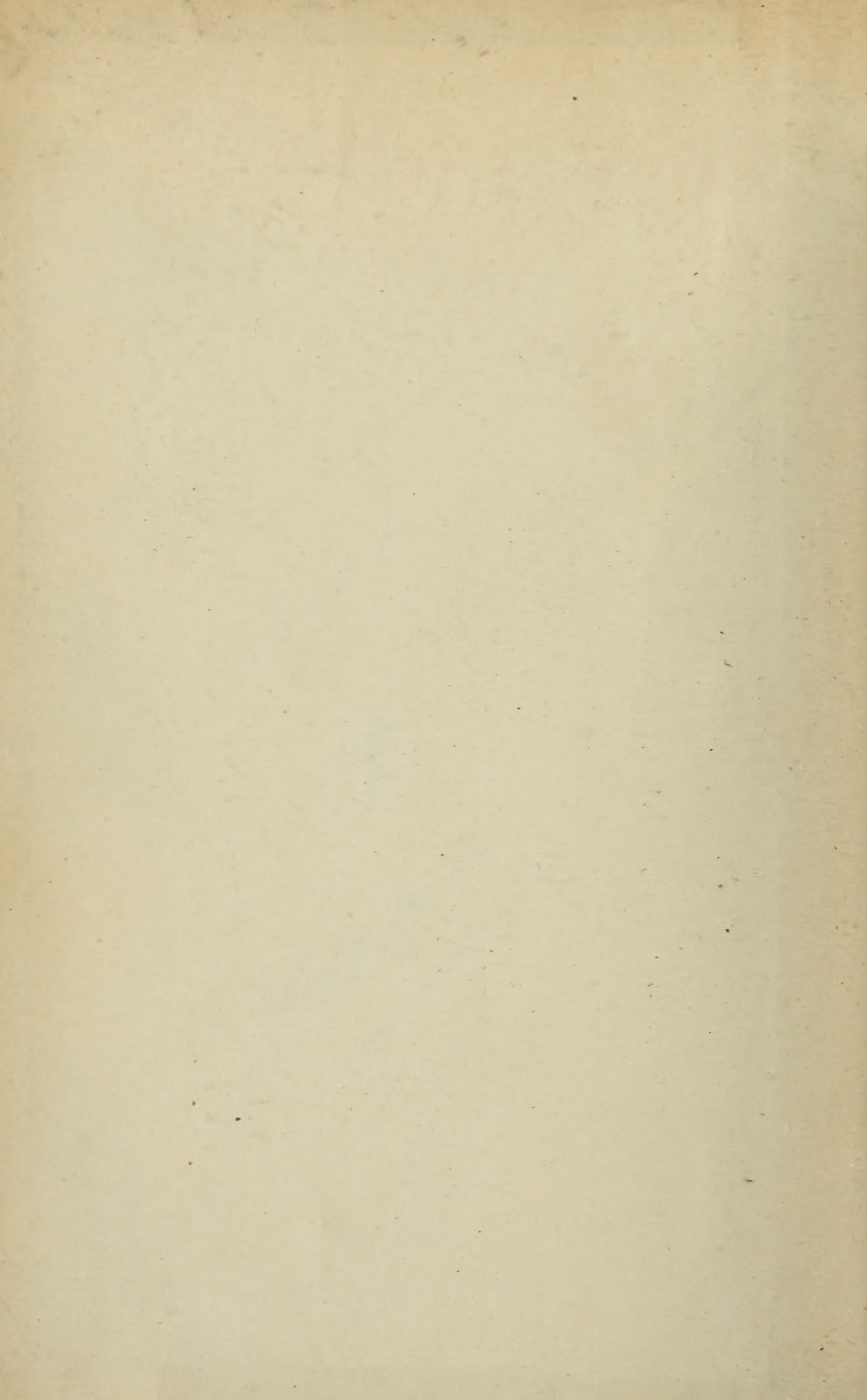
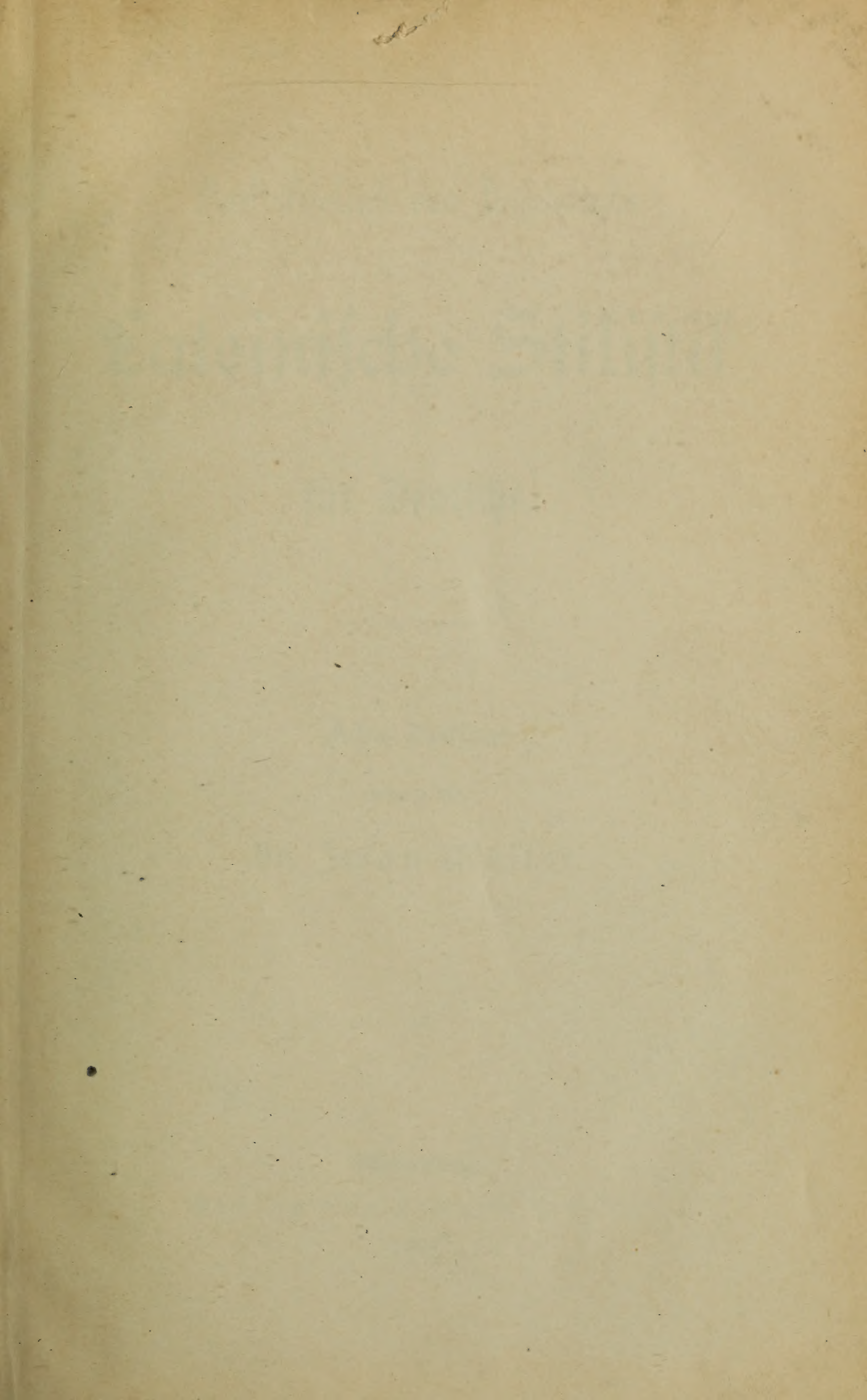
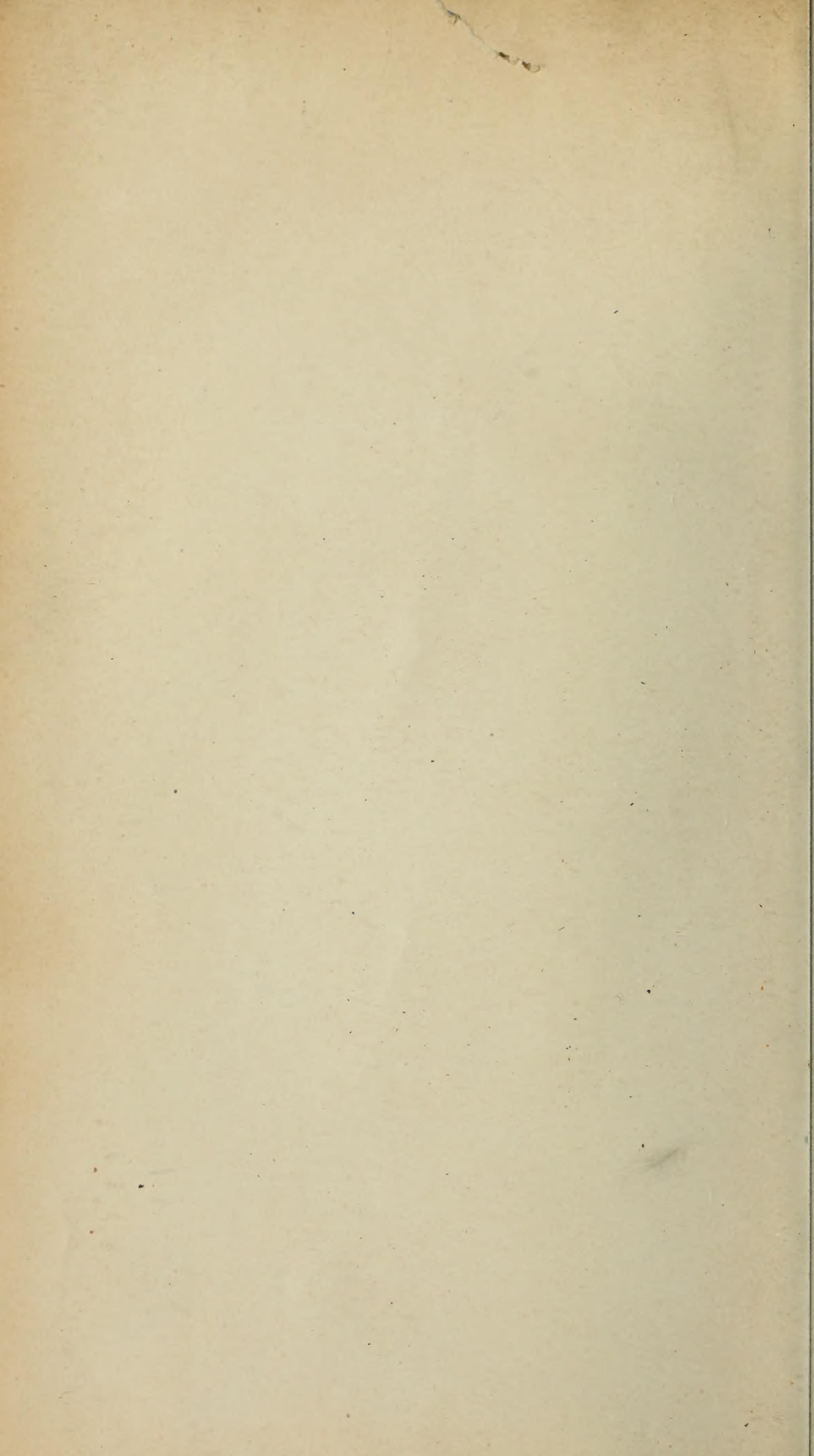

3 1761 08824507 1
UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY







Karl Friedrich von Nägelsbach's

Lateinische Stilistik

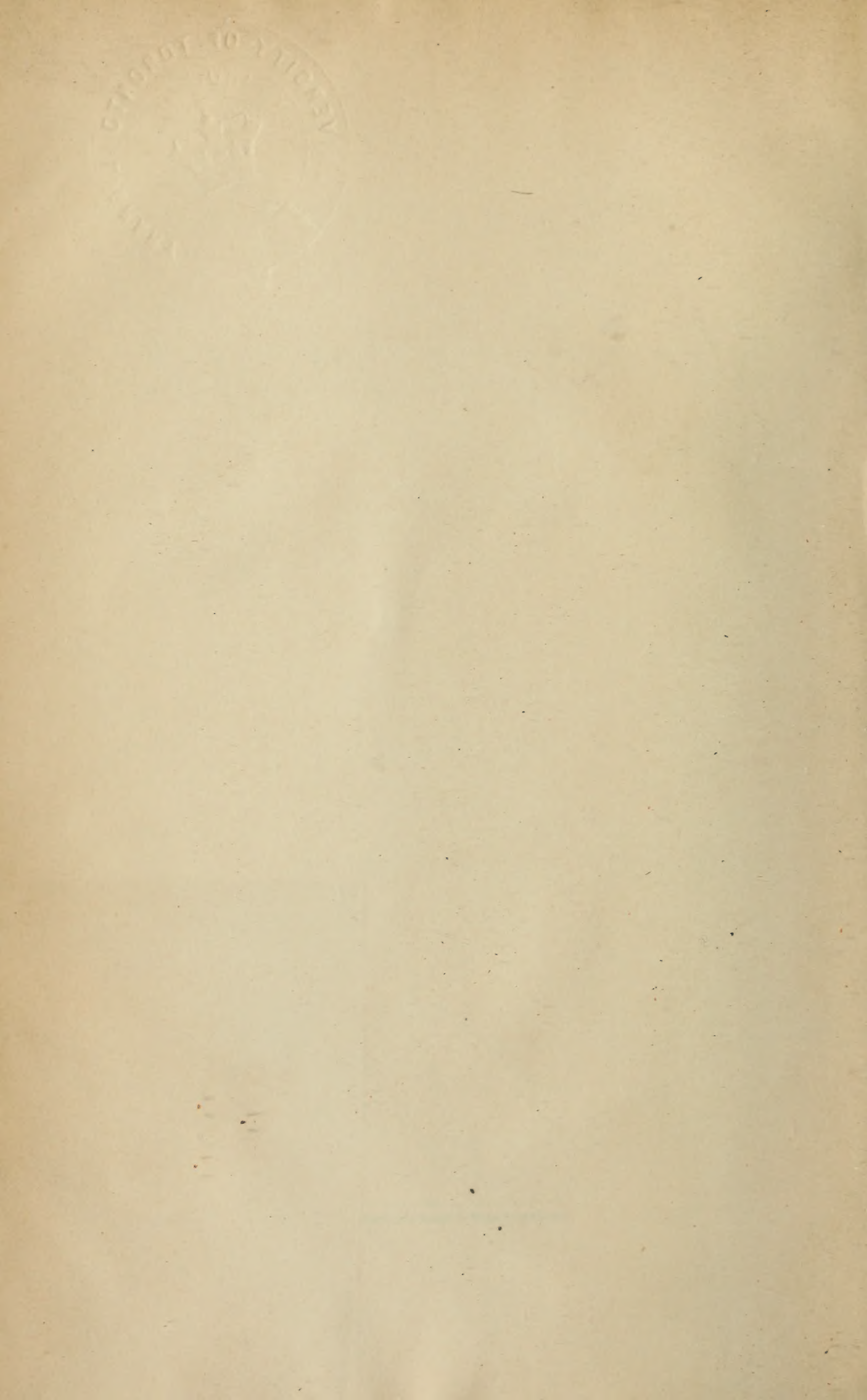
für Deutsche.

Achte Auflage

besorgt von

Dr. Iwan Müller.

Nürnberg.
Verlag von Konrad [Geiger]
1888.



Seinen

hochverehrten und geliebten Lehrern

Herrn

Karl Ludwig von Roth,

Doktor der Theologie, Prälat, R. d. O. d. W. K.

und

Herrn

Johann Christoph von Held,

Doktor der Philosophie, k. Schulrat, Rektor und Professor des k. b. Gymnasiums zu Bayreuth, R. d. O. d. b. Kr., d. O. v. H. M., Ehrenkreuz d. Ludw.-O.

in herzlicher Pietät und Dankbarkeit

gewidmet

vom

Verfasser.

*

[Aus den früheren Auflagen wiederholt.]

Indem ich Ihnen, teuere Männer, dieses Buch widme, trage ich nur den kleinsten Teil einer längst verfallenen Schuld ab. Was ich Ihnen beiden verdanke, kann ich weder aussprechen noch scheiden. Sie, geliebtester Held, haben samt Gablern dem Knaben und Jüngling die Erlernung der Sprachen zur Lust gemacht; Ihr Auftreten als Lehrer an unserem Bayreuther Gymnasium, welchem Sie jetzt mit Meisterschaft vorstehen, war für die Richtung meines Lebens wie für den Flor der Anstalt entscheidend; Ihre Freundschaft und Empfehlung begleitete mich auf die Universität zu Heller und Döderlein. Unter Ihrem kräftigen Regimente, teuerster Roth, habe ich an dem uns beiden unvergeßlichen Nürnberger Gymnasium lehren gelernt. Sie haben mir gezeigt, was ein Lehrer sein muß, der kein Mietling ist, und was ein Rektor sein kann, der sein Amt als einen Gottesdienst betrachtet und mit der Macht seines sittlichen und wissenschaftlichen Einflusses

die Lehrer seiner Anstalt heranzubilden versteht, indem er ihnen vor allen Dingen das Gewissen schärft. Unter unendlich vielem anderen verdanke ich Ihnen auch diejenige Richtung meiner lateinischen Studien, aus welcher dieses Buch entstanden ist. Sie hielten mich an, die Themata für die Schulaufgaben aus ursprünglich deutschen Texten selbst lateinisch zu bearbeiten; Sie gingen mit freundlicher Nachsicht jene unvollkommenen Versuche mit mir durch. Die Fertigkeit und Kraft, mit welcher Sie den lateinischen Ausdruck beherrschten, zeigte mir, was eine lebendige Sprachkenntnis heißen wolle, und machte mir die Möglichkeit begreiflich, auch ein schwierigeres Deutsch im Lateinischen wiederzugeben. Wenn ich in diesem Buche etwas ersprießliches geleistet habe, so geht meine Leistung großenteils auf den Einfluß Ihrer segensreichen Amtsführung zurück.

Aber daß ich Ihre Namen, teuere Lehrer und Freunde, dieser Arbeit vorsetze, ist nicht blos ein Zeug-

nis schuldiger Dankbarkeit. Ihr beiderseitiges Urteil, auf welches ich mich zuversichtlich berufen darf, soll auch meine Überzeugung vertreten, daß unseren Schulen in wissenschaftlicher Hinsicht kein empfindlicherer Schlag versetzt werden könnte, als wenn das Lateinschreiben lässig und in geringer Ausdehnung betrieben würde. Eine Herabsetzung des Maßes dessen, was der Schüler leisten soll, verringert unmittelbar auch die Anforderungen an den Lehrer. Aber um gerade so viel, als diese gemindert werden, gewinnt der Dilettantismus an Raum; eine Virtuosität linguistischer Kenntnisse wird dann nicht einmal mehr angestrebt; es ist mit dem Sprachstudium kein rechter, energischer Ernst mehr. Die Folge davon ist unausbleiblich, daß lebendige Kenntnis und Handhabung der Sprachen und mit ihr die edelste Gymnastik des Geistes untergeht, daß der Sprachunterricht, indem er alle Gründlichkeit verliert, auch nicht mehr für

ein tiefer gehendes Verständnis der Schriftsteller ausreicht und alsbald zu einem elenden Scheinwesen verkümmert, das sittlich nicht minder verderblich wirkt als wissenschaftlich.

Dieses Scheinwesen haben Sie beide durch Wort und Beispiel mich hassen gelehrt. Auch diese Arbeit ist ein Versuch demselben entgegenzutreten. Sollte er Ihren Beifall finden, so würde sich im Manne das beglückende Gefühl erneuern, das vor vielen Jahren der Jüngling empfand, wenn einige seiner Bestrebungen Ihnen nicht mißfielen. Denn es ist mein Glück und mein Stolz, mich jetzt wie vormals in unveränderlicher Verehrung und Liebe zu nennen

Ihren

dankbaren Schüler

Nägelsbach.

Vorrede zur ersten Auflage.

Nicht ein Erzeugnis der Gelehrsamkeit ist es, was ich hiemit den Arbeitern am Werke der gelehrten Jugendbildung zu freundlicher Beachtung empfehle, sondern die Frucht einer nunmehr bald zwanzigjährigen Lehrererfahrung. Die Lehrstellen, welche ich im Laufe dieser Zeit nacheinander bekleidete, haben mich durch alle Stufen des stilistischen Unterrichts von der Korrektur unzähliger Tertianer-Arbeiten bis zur Leitung der Stilübungen eines philologischen Seminars geführt. Ich hatte und habe Gelegenheit von trefflichen Schulmännern vieles zu lernen; auch sind mir bei meiner Stellung zum hiesigen philologischen Seminar die gewöhnlichen Kenntnisse angehender Stilisten nicht unbekannt. Nicht weniges und vielleicht gerade das, worauf die Eigentümlichkeit des vorliegenden Buches am wesentlichsten beruht, verdanke ich auch meinen eigenen Fehlern und Mißgriffen, von denen ich in der Praxis aufs vielfältigste überführt worden bin. Was ich nun in der Schule gelernt, das möchte ich nicht blos mir gelernt haben; es drängt mich, besonders angehenden Lehrern einige meiner Erfahrungen mitzuteilen; indem ich dies thue, wird es mir möglich, die Grundsätze, nach denen ich diese Stilistik bearbeitet und die ich wissenschaftlich in der Einleitung auseinandergesetzt habe, vielleicht auch praktisch zu rechtfertigen.

Indem ich mich deshalb getrieben fühle einiges über den Unterricht im Lateinischen zu sagen, rede ich nicht zunächst von der Methode die Schriftsteller zu erklären; was ich über dieselbe vor zwölf Jahren in der meine Anmerkungen zur Ilias einleitenden Vorrede gesagt, ist noch immer meine feste Überzeugung; ich rede von demjenigen Unterricht, der das Latein als Sprache zum Gegenstand hat. Nun ist freilich die erste und letzte Bedingung eines tüchtigen Sprachunterrichts eine tüchtige Sachkenntnis von seiten des Lehrers; der Lehrer muß Latein nicht blos *kennen*, sondern *können*. Ich habe mit einem nunmehr längst verstorbenen Lehrer verkehrt, der sichs unsägliche Mühe kosten ließ, für den latei-

nischen Unterricht eine neue Methode zu erfinden, aber fast ohne Erfolg arbeitete, weil er nicht die mindeste lebendige Kenntnis der Sprache besaß; ich habe umgekehrt Lehrer mit dem besten Erfolg unterrichten sehen, die von eigentlicher Methode keine Ahnung, aber eine gründliche Sachkenntnis hatten. Ich halte daher auf alle Methodenjägerei durchaus nichts, glaube nun und nimmermehr an den Erfolg selbst einer an sich vortrefflichen Methode, wo es an sachkundigen Lehrern fehlt, sondern bin aus meiner persönlichsten Erfahrung so wie der Natur des Gegenstands wegen überzeugt, daß Mangel an Sachkenntnis notwendig zu fehlerhafter Sachbehandlung führt, während umgekehrt zunehmende Sachkenntnis die Methode wie von selbst verbessert. Wer also Latein gut lehren will, der muß es vor allen Dingen gelernt haben und, weil ein Abschluß hierin nicht möglich ist, mit unablässiger Bemühung immer besser lernen.

Wie geht es aber, wenn dies nicht geschieht, oder wenn der Lehrer nicht darauf ausgeht, die Sprache zum lebendigen Eigentum des Schülers zu machen? Anfangs allerdings noch immer gut genug. So lange die Elementarregeln gelernt und eingeübt werden, ist ein Fortschritt merklich; heute weiß der Schüler, was er vor einem halben Jahre noch nicht gewußt. Gleichwohl aber nimmt der Sachkundige mit Schmerzen wahr, wie viel Unterlassungssünden schon auf dieser Stufe des elementaren Unterrichts begangen werden, wenn der Lehrer nicht in der Sprache lebt. Es giebt hunderterlei für den höheren Unterricht wirksamst vorbereitende Dinge, welche der Knabenlehrer zwar bei Leibe nicht theoretisch vortragen, aber an welche er, wenn ihm die Sprache selbst etwas gilt, unmerklich gewöhnen wird; es gibt eben so viele Germanismen, Barbarismen, überhaupt Geschmacklosigkeiten, welchen gleich der Elementarunterricht entgegen arbeiten muß, wenn sie nicht einwurzeln und späterhin ein schwer zu beseitigendes Hemmnis wirklicher Fortschritte werden sollen. Warum sollte denn gerade der Sprachunterricht das Privilegium haben, das Falsche, dessen Fehlerhaftigkeit dem Knaben noch nicht theoretisch klar gemacht werden kann, in der Hoffnung passieren zu lassen, daß es mit der Zeit von selbst verschwinden werde, während der Künstler seine Schüler sogleich nach den edelsten Mustern bildet und Aug' oder Ohr mit Sorgfalt vor jedem Eindruck bewahrt, der dem

Sinn für das Schöne gefährlich werden könnte? Sollte der Genius einer edlen Sprache, dessen Schönheit nicht blos dem begreifenden Verstande sich mitteilt, einer gleich zarten Behandlung entbehren können? Sollte es wohl gethan sein, im Elementar-Unterrichte, so lange es blos Einübung dieser und jener Regel gilt, in Ausdruck und Wortstellung lateinisch zu pfuschen? Gewiß es ist nicht wohlgethan; aber, wie gesagt, der Knabe, der die Grammatik lernt, der in seinem Übersetzungsbuche eine Regel nach der andern einübt, schreitet doch vorwärts, wenn er auch nur geringhaltiges Latein hört; es fehlt dem Unterrichte doch wenigstens an Leben, an Bewegung nicht. Aber wenn nun die Grammatik durchgelernt, wenn die Anwendung der Regeln zu leidlicher Fertigkeit gebracht ist, da scheint es wohl zuweilen, als wäre der eigentliche Sprachunterricht wie vom Schlage gelähmt. Man liest etwa schwerere Schriftsteller, man steigert wohl den grammatikalischen Unterricht, man gibt auch, wie es heißt, schwere Specimina; aber in so weit nicht die genannten Beschäftigungen auch ohne Zuthun des Lehrers für sprachliche Einsicht ersprießlich wirken, wird für eigentliche Erfassung der Sprache nicht selten zu wenig gethan; denn einen Schriftsteller lesen und die Grammatik erklären heißt noch bei weitem nicht die Sprache lehren.

Wenn nun der eigentliche, tiefer gehende Sprachunterricht die rechte Pflege nicht finden soll, so ist diejenige Richtung, die sich einseitig blos auf Lektüre legt, noch immer ohne Vergleich die ersprießlichste, vorausgesetzt nämlich, daß sie nicht oberflächlich über die Schriftsteller hinfährt und nicht versäumt den Inhalt des Gelesenen vernünftig zu entwickeln und sich fern hält von der Unsitte des gedankenlosen Exponierens. Ja zur Zeit als das Latein fast der alleinige Gegenstand des Unterrichts in den Gymnasien war, als zum Beispiel Meierotto mit seinen Primanern Cicero's sämtliche Reden mit steter Berücksichtigung Quintilian's las, als Gesner in Leipzig in wenigen Wochen den ganzen Terenz vollendete, da konnte der Praxis fast alles überlassen werden; eine lebendige, wenn auch nur empirische Kenntnis der Sprache, eine fertige Handhabung derselben ergab sich für die besseren Köpfe von selbst. Wer gegenwärtig solche Beispiele, so weit es möglich ist, nachahmt, wird, obgleich sein Unterricht nichts weniger als eigentlicher Sprachunterricht ist, seinen Schülern doch immer sehr nützlich werden.

Denn während ausschließliche Beschäftigung mit Lektüre blos einseitig ist, erscheint mir die eben so einseitige lediglich grammatikalische Richtung als positiv schädlich, aus dem einfachen Grunde, weil die Feinheit grammatischer Theorien zwar ungemein bildend auf den Verstand wirkt, aber Sinn und Auge nicht für das Schöne schärft, weil sie, zu weit getrieben, der Handhabung der Sprache eher hinderlich ist als förderlich, indem sie den Sprechenden und Schreibenden mehr beschränkt und aufhält als fördert und ausstattet. Es geht hier in der grammatischen Sphäre nicht anders als mit der Synonymik. Es ist gewiß etwas sehr bildendes um gehörige Unterscheidung der Synonyma; der Lehrer, der dieses Gebiet der Sprache vernachlässigt, fehlt nicht minder, als wer die Grammatik ignoriert. Aber wer den ganzen Sprachunterricht in Synonymik aufgehen ließe, würde durchaus gegen den Sinn des Meisters handeln, dessen Forschungen den synonymischen Unterricht erst möglich gemacht haben. Noch schlimmer ists, wenn sich der grammatische Unterricht in Spitzfindeleien oder unersprießliche Gelehrsamkeit verliert, wenn zum Beispiel viel die Rede ist von orthographischen Differenzen, von einem sachlichen Unterschiede zwischen a und ab, nec und neque, civitatum und civitatium. In Schulen, in welchen diese und ähnliche Themata eine Rolle spielen, ist für die Wirkung, für den guten Ruf der klassischen Studien sehr viel zu fürchten; nur bei großer Virtuosität der Lehrform finde ichs begreiflich, wenn die Behandlung solcher Dinge nicht erschlaffend und abstumpfend wirkt. Und doch sind die Schüler solcher Lehrer noch glücklich zu preisen gegen diejenigen, welche sich, mit Juvenal zu sprechen, umbringen lassen müssen vom unbarmherzig immer wieder aufgewärmten Kohl der trivialsten Elementargrammatik, welche Livius, Cicero und Tacitus lesen, ohne von den Gesetzen und Eigentümlichkeiten der Sprache etwas anderes zu hören, als was sie vor Jahren schon beim Übersetzen der Elementarbücher gehört. Ich habe wahrlich Schulerfahrung genug, um zu wissen, daß eine von Zeit zu Zeit erneuerte Mahnung an das Gewöhnlichste selbst in den höheren Klassen unentbehrlich ist; aber die Notwendigkeit solcher Wiederholungen giebt dem Lehrer mit nichten ein Recht sich unaufhörlich in demselben Ringe herumzudrehen, hiemit aber dem Schüler das Gefühl des Fortschreitens zu rauben, wodurch in ihm alle Begeisterung, alle Freudigkeit, alles Streben ertötet wird.

Wenn nun weder in bloßer Lektüre noch in ausschließlicher Vertiefung in die Grammatik noch viel weniger in steter Wiederholung des schon Gelernten ein wesentlicher Fortschritt im Sprachunterricht als solchem gegeben ist, so drängt sich natürlich die Frage auf, womit denn im Lehren und Lernen der rechte, naturgemäße Fortschritt gemacht werden könne. Sie muß sich aus der Natur der Sprache selbst beantworten lassen. Nun geben sich aber in der Sprache nicht blos Gesetze kund, welche die Struktur bedingen, sondern von gleicher, ja von höherer Wichtigkeit sind die Kräfte, die Darstellungsmittel, über welche sie zum Ausdruck der Gedanken verfügt. Diese Kräfte, diese Mittel sind es, auf welchen die Leistungen der Sprache beruhen; wer sie nicht kennt, nicht zu handhaben vermag, der kann der trefflichste Grammatiker sein und besitzt gleichwohl keine lebendige Kenntnis der Sprache; denn nur in so weit ist in uns die Kenntnis einer Sprache lebendig, als wir die Kräfte beherrschen, in deren Zusammenwirken die Sprache sich gestaltet.

Man hat nun freilich von jeher gewußt, daß Niemand eine Sprache kann, der ihrer Darstellungsmittel nicht mächtig ist. Aber im Unterrichte hat man meines Bedünkens nur zu oft ein gedoppeltes übersehen. Man hat die Schüler wohl in die Grammatik eingeführt, aber ob und in wie weit sie sich des Sprachschatzes bemächtigen wollten, das hat man dem Zufall anheimgestellt. War einmal mit den Knabenjahren das Auswendiglernen der Vokabeln vorbei, so bildete die Eröffnung der Fundgruben jenes Schatzes keinen Gegenstand des Unterrichts mehr; man war zufrieden, wenn von der Lektüre her einige Redensarten im Gedächtnis hafteten; man ermahnte höchstens zur Sammlung und zum Auswendiglernen von Phrasen oder begnügte sich auch kurzweg auf die Wörterbücher zu verweisen. Man hat ferner oft versäumt die Kräfte der lateinischen Sprache mit denen der Muttersprache absichtlich und ex professo zu vergleichen, während doch nur diese Vergleichung eine richtige Anschauung von dem Umfang des lateinischen Ausdrucks gewährt. Wird nun diesen Mängeln abgeholfen, werden die Kräfte, die Darstellungsmittel der lateinischen Sprache nach dem unmittelbar und von selbst gegebenen Maßstabe der Muttersprache erforscht, dann wird im Unterricht ein wahrer, erklecklicher Fortschritt gemacht; in welcher Art und

Lehrform er gemacht werden kann, habe ich im vorliegenden Buche zu zeigen versucht, welches nichts ist als der Versuch einer Anleitung die Kräfte wissenschaftlich kennen zu lernen, welche die lateinische Sprache im Verhältnis zur deutschen besitzt, oder mit anderen Worten der Inbegriff dessen, was nach meiner Erfahrung der angehende Stilist noch außer der Grammatik wissen muß, wenn von einem wirklichen Lateinschreiben die Rede sein soll.

Der Unterricht hierin, von einem sachkundigen Lehrer erteilt, stellt die Grammatik nicht in Schatten, sondern benützt sie in jeder denkbaren Weise, indem eine Menge von Darstellungsmitteln, um deren Auffindung sichs handelt, in grammatischen Strukturen gegeben ist. Er beeinträchtigt die Lektüre nicht, sondern fördert sie, weil er eben so gut die dem Deutschen für das Lateinische verfügbaren Darstellungsmittel nachweist als umgekehrt. Er schärft den Sinn für die Schönheit und Angemessenheit des Ausdrucks, weil er gerade darauf ausgeht, dem Deutschen für seine Redewendungen statt elender Behelfe die rechten und edlen Äquivalente darzubieten. Er schärft die Aufmerksamkeit, den Beobachtungsgeist des Schülers, weil er ihn an ein immerwährendes nicht mechanisches sondern verständiges, reflektierendes Suchen gewöhnt. Ja er kostet nicht einmal eine besondere Zeit, weil er die beiden Hauptthätigkeiten der Schüler, das Übersetzen aus der Muttersprache und in dieselbe, blos zu begleiten braucht. Die lateinischen Stilübungen vornehmlich wird er erst fruchtbar und interessant machen und namentlich für das sogenannte Durchgehen der korrigierten lateinischen Pensa eine vernünftige Methode schaffen. Ich kann mir in der That nichts langweiligeres und nutzloseres denken, als wenn jenes Durchgehen lediglich darin besteht, daß man dem einzelnen Schüler sein Heft mit der Bemerkung zurückgibt: hier ist und dort ist ein Fehler gemacht worden. Nicht nur wird von den übrigen, jetzt gerade nicht beteiligten Schülern höchst selten einer auf die Berichtigung der Fehler des anderen merken, sondern der angeredete Schüler selbst wird in der Meinung stehen, er habe eben nur hier oder dort gefehlt, alles übrige sei richtig. So wird sich denn überhaupt die Ansicht festsetzen, man könne nur im einzelnen fehlen, und der Wert oder Unwert der gelieferten Arbeit hänge lediglich von der Zahl der Fehler ab. Eine nur zu

gewöhnliche, aber höchst verderbliche Ansicht, welche im Schüler alle stilistische Bemühung von vorne herein untergräbt! Nein, der Lehrer muß das vorliegende Pensum Periode für Periode mit der ganzen Klasse durchgehen und darf hiebei durchaus nicht anders als sprachvergleichend verfahren. Welches im Lateinischen die Fundstätten der Ausdrücke sind, die dem Deutschen entsprechen, welches die Kriterien sind, nach denen diese oder jene Periodengestaltung rätlich erscheint, ob sich der Organismus der Periode nach den zugebote stehenden Ausdrücken zu richten oder umgekehrt der Ausdruck jenem Organismus zu bequemen hat, wie die Periode mit der vorhergehenden zu verbinden, wie sie innerhalb ihrer selbst zu gliedern, durch welche Mittel die Konzinnität der Glieder herzustellen oder ein vorhandener Gegensatz zu markieren ist, diese und unzählige andere Fragen sind es, welche der Lehrer, der einer reiferen Klasse vorsteht, seinen Schülern gleichsam zur Beratung vorzulegen und mit ihnen durchzusprechen hat. Ist auf diese Weise die einzelne Periode vollständig besprochen, dann diktiere der Lehrer die sogenannte versio emendatior. Auf diese Weise werden den Schülern nicht blos die grammatikalischen sondern auch die nicht minder wichtigen stilistischen Fehler korrigiert; diese Korrektur aber, der natürlich eine schriftliche vorausgeht, wird, statt eine ewig wiederkehrende Rüge derselben grammatischen Schnitzer zu sein, das eben so bildende als interessante Geschäft einer sprachvergleichenden Reproduktion des vorliegenden Pensums werden, wird die Schüler im Verständnis der eigenen nicht weniger als in dem der fremden Sprache fördern, wird in ihnen Takt und Sinn für schönen und edlen Ausdruck überhaupt aufs erfolgreichste schärfen. Die Besprechung der vorgekommenen einzelnen Fehler, die ich mir auf meinem Konzept der versio emendatior mit einem Worte zu notieren pflege, kann jener Reproduktion aufs bequemste zur Seite gehen. Daß für jüngere Klassen eine wenigstens analoge Behandlung der durchzugehenden Pensa möglich ist, leuchtet von selbst ein.

Ich habe hiemit die Grundzüge derjenigen Methode des lateinischen Sprachunterrichts auseinanderzusetzen versucht, für welche vorliegendes Buch als Hülfsmittel dienen kann. Der Lehrer, der es brauchbar findet, wird von selbst am besten wissen, wie er es zu seinem Unterrichte benützen soll; in den Händen des Schülers aber

denke ich mir dasselbe als eine Ergänzung der Grammatik. Aber es ist durchaus nichts abgeschlossenes, fertiges; es lag im Gegenteil in meinem Plane, blos die Richtungen anzudeuten, welche eigene sprachvergleichende Thätigkeit nehmen könne, und ich wage kaum zu hoffen, daß ich inbezug auf die Hauptgesichtspunkte nichts wichtiges übersehen habe. Ein längeres Zuwarten und Sammeln hätte natürlich der Arbeit größere Reife gegeben. Aber ich wollte mich lieber der unvermeidlichen Gefahr aussetzen jetzt etwas mangelhaftes zu liefern als des belehrenden Urteils der Sachkundigen über meine Ansicht vom lateinischen Unterricht, der mir ungemein am Herzen liegt, länger entbehren. Kann aus der Stilistik, wie ich mir sie denke, überhaupt etwas werden, so ist dies nur möglich durch das Zusammenwirken mehrerer. Bei der Neuheit des Weges, den ich einschlage, würde ohnehin die Arbeit, auch wenn sie im einzelnen vollkommener hervorträte, doch immer nur als ein erster Versuch zu betrachten sein. Dieselbe Neuheit gibt mir auch die Überzeugung, daß ich mich zu meinen verehrten Mitarbeitern auf diesem Felde und namentlich zu Hand, der höhere Zwecke verfolgt, nicht konkurrierend sondern teils vorbereitend teils ergänzend verhalte, woraus von selber folgt, daß ich besonders diejenigen Abschnitte ausführlicher behandeln mußte, von welchen in den bisherigen Theorien der Stilistik entweder gar nicht oder nur im Vorübergehen die Rede ist. Dem Gelehrten, der das Buch einer Durchsicht würdigt, muß hinwiederum manches trivial erscheinen; aber gerade bei solchen Dingen tröstet mich meine vieljährige Schulerfahrung, die mich mit dem Bedürfnisse der Lernenden ziemlich genau bekannt gemacht hat. Es sind in den letzten zwanzig bis dreißig Jahren eine Menge Dinge Gemeingut der lateinischen Sprachkunde geworden, die, wie jede Schülerarbeit, ja wie gar manche lateinische Dissertation beweist, noch immer nicht den rechten Eingang in die Praxis des Unterrichts gefunden haben. Andere dürften besonders in den lexikologischen Partien an der Behandlung den wissenschaftlichen Charakter vermissen; diese muß ich bitten, jene lexikologischen Andeutungen teils als Belege zu einem in den Zusammenhang des Ganzen notwendig gehörigen Grundsatz, teils als Versuche zu betrachten, einem in der Praxis entschieden hervortretenden Bedürfnis zu genügen. Überhaupt ist Anordnung und Behandlung des Stoffes in meiner Arbeit nicht

ein Produkt des Anschlusses an diese oder jene Schule, sondern nach meiner Ansicht und Bemühung lediglich Resultat der Sache selbst; ich habe die Spracherscheinungen in den Schriftstellern beobachtet und meine Beobachtungen in der Ordnung zusammengestellt, welche sie mir selbst zu verlangen schienen; um ein scheinbar philosophierendes, den Zusammenhang der Sachen künstlich vermittelndes Lehrgebäude war es mir durchaus nicht zu thun. Also behandelt haben mir jedoch diese Beobachtungen die bestimmtesten Resultate hinsichtlich der Differenz beider Sprachen geliefert, die ich denn auch an ihrem Orte deutlich ausgesprochen zu haben glaube.

Und so übergebe ich dieses Buch, an welchem ich mehr und länger im Lehrzimmer und im Hörsaal als am Schreibtische gearbeitet habe, der Öffentlichkeit mit dem herzlichen Wunsche, daß es das ernste Studium des Lateinischen an seinem Teile fördern, von den Kennern des Faches aber einer belehrenden, wenn auch strengen Beurteilung gewürdigt werden möge.

Erlangen, 7. April 1846.

Aus den Vorreden des Herausgebers zur sechsten und siebenten Auflage.

Es war dem Verfasser der Stilistik bekanntlich nur vergönnt die zweite (1852) und dritte Auflage (1858) selbst zu bearbeiten, wobei er in jener bedeutende Veränderungen und Erweiterungen, in dieser hauptsächlich Berichtigungen und Verbesserungen vornahm. Die vierte Auflage (1865) besorgte Herr Dr. Georg Autenrieth, der im Anschluß an das von dem Vf. in der Ausgabe letzter Hand eingeschlagene Verfahren, ohne an dem Plan des Ganzen etwas zu ändern, sein Hauptaugenmerk auf Berichtigungen im einzelnen richtete, aber auch auf Vermehrung der Beispiele Bedacht nahm. Auch die Herausgeber der fünften Auflage (1870), die an die Stelle des anderweitig in Anspruch genommenen Bearbeiters traten, Herr Professor Bernhard Dombart und der Sohn des verewigten Verfassers, Herr Karl Nägelsbach, Professor der Religionslehre und der hebräischen Sprache in Bayreuth, beschränkten sich auf Einzel-

berichtigungen im Text, in der Anordnung der Beispiele und in den Zitaten; und dies um so mehr, als sie das inzwischen erschienene verdienstvolle Stellenregister des Herrn Schäffer (Prenzlau 1867) auch für die Besitzer der neuen Auflage brauchbar machen wollten.

Als im vorigen Jahr eine neue Ausgabe nötig wurde, aber die Freunde Autenrieth und Dombart sich außer Stand sahen dieselbe zu besorgen, ging Herr Karl Nägelsbach mich um die Übernahme derselben an. Ich hielt es für eine Pflicht der Pietät gegen dessen Vater, meinen so hochverehrten Lehrer, mich dieser Arbeit nicht zu entziehen. Über das Verfahren, welches ich dabei zu beobachten hatte, konnte ich nicht lange im Zweifel sein. Ich glaubte an dem Grundcharakter ebensowenig ändern zu dürfen als meine verehrten Vorgänger. Daher habe ich nicht nur in der Behandlung der Darstellungsweise Nägelsbach's, die ich als Ersatz für seine so früh verstummte viva vox betrachte, sondern auch in der des Ganges und Inhalts seiner Stilistik ebenfalls ein konservatives Verfahren eingeschlagen, das jedoch zahlreiche Änderungen und Zusätze nicht ausschloß, so daß mancher an eine der letzten Auflagen Gewöhnte beim Vergleichen derselben mit der jetzigen mich eher radikal als konservativ nennen möchte. Freilich bedürfen trotzdem noch manche Kapitel und Abschnitte, wie ich mir nicht verhehle, einer durchgreifenderen Umarbeitung und Erweiterung als jetzt geschehen ist; aber eine solche Arbeit vorzunehmen verbot die Kürze der mir gegönnten Frist. Mein Hauptaugenmerk war daher einerseits darauf gerichtet, die Stellen aus den Schriftstellern nach den neuesten Ausgaben einer kritischen Revision zu unterziehen, wobei nicht wenige Beispiele, deren jetzige Lesart eine andere Auffassung verlangt, getilgt wurden, andererseits die seit einem Dezennium reich aufblühende Litteratur über einzelne grammatisch-stilistische Punkte, sowie über einzelne Schriftsteller, soweit sie mir zugänglich wurde und insofern der Zweck des Buches sie zu berücksichtigen gebot, zu verwerten oder wenigstens auf sie zu weiterem Forschen hinzuweisen. —

Die Nägelsbach'sche Stilistik hat seit den dreißig Jahren ihres Bestehens nicht nur auf die Praxis des Lateinunterrichts, auf die Interpretation der Klassiker ebenso sehr wie auf die stilistischen Übungen, einen unverkennbar heilsamen Einfluß ausgeübt, sondern auch zu manchen wissenschaftlichen Forschungen auf dem Ge-

biet des sermo Latinus Anstoß gegeben. Möge ihr auch in der erneuten Gestalt eine ähnliche Wirkung beschieden sein!

Erlangen im August 1876.

Die in vorstehender Vorrede aufgestellten Grundsätze über mein Verfahren sind bei der Neubearbeitung der Stilistik die nämlichen geblieben, nur sind sie durchgreifender ausgeführt, so daß das Buch jetzt im einzelnen in stark geänderter Gestalt erscheint. Namentlich machten die zahlreichen Arbeiten der neueren und neuesten Zeit auf dem Gebiet des Latein eine bedeutende Zahl von Zusätzen nötig und so wird man sich nicht wundern, wenn der Text der neuen Auflage um mehrere Bogen angewachsen ist.

Erlangen im September 1881.

Vorrede zur achten Auflage.

Die neue Auflage unterscheidet sich von der vorhergehenden durch die Umgestaltung der Einleitung, durch die übersichtliche Zusammenstellung der Litteratur zu einzelnen Abschnitten, überhaupt durch die umfassende Revision, die mit dem Ganzen vorgenommen wurde. Daß in der Einleitung die Geschichte des Lateinschreibens anders als in den bisherigen Auflagen skizziert werden mußte, bedarf vor Kundigen und Unbefangenen keiner Rechtfertigung; daß ebendaselbst die Stellung Nägelsbach's zu den verschiedenen Aufgaben, welche die lateinische Stilistik an ihre Bearbeiter stellt, und das Verhältnis der neueren und neuesten Bearbeiter derselben zu Nägelsbach eine Klarlegung erheischte, erschien mir in unserer an Aufstellung neuer wissenschaftlichen und pädagogischen Gesichtspunkte reichen Gegenwart als ein notwendiges Bedürfnis, wenn auch diesem hier zunächst nur durch kurze Andeutungen Rechnung getragen werden konnte. Bei der Durchführung der Textrevision in dem Umfange, in welchem ich sie auszuführen mir vorgenommen, galt es einerseits die sämtlichen Klassikerstellen nach

den neuesten Ausgaben einer genauen Kontrole zu unterziehen und unhaltbar gewordene Lesungen und Auslegungen zu beseitigen, andererseits neue Stellen, die zur Erläuterung des Sprachgebrauchs wesentlich dienen, sowie neue stilistische Beobachtungen beizufügen, wodurch sich eine, freilich nicht von vornherein beabsichtigte, starke Vermehrung der Bogenzahl ergab, die dem Bearbeiter vielleicht den Vorwurf, ein dickleibiges Buch gemacht zu haben, nicht ersparen wird. Wer indessen die Fülle der aus der jüngsten Vergangenheit stammenden Litteratur, die nicht wenige Bausteine auch zur Theorie des lateinischen Stiles liefert, aufmerksam verfolgt hat, wird die Erweiterung begreiflich finden, ja er mag sogar das eine oder andere, was der Erwähnung wert gewesen, vermissen. Mehr Nachsicht dürfte die Ungleichmäßigkeit in der lateinischen und deutschen Orthographie beanspruchen, die sich nicht vollständig vermeiden ließ.

Wie in den beiden vorhergehenden Auflagen sich der Bearbeiter der Beihilfe von seiten bewährter Lateinforscher, wie Dombart, Heerdegen, Landgraf, Luchs, Schmalz, Wölfflin zu erfreuen hatte, so war es auch diesmal der Fall. Die Herren Ferd. Becher, Landgraf, Sittl unterstützten ihn mit dankenswerten Bemerkungen, besonders aber der Nestor der deutschen Philologen, Professor Dr. K. E. Georges, der mit liebenswürdiger Zuvorkommenheit dem Bearbeiter zwei Handexemplare früherer Auflagen der Stilistik zu uneingeschränktem Gebrauch überließ, ferner die wohlwollenden Rezensenten der siebenten Auflage, Direktor Schmalz (Philol. Woch. 1882 Nr. 10) und die Professoren Antonio Cima (Scuola classica, Lulio 1882 Nr. 2), Eußner (Bl. f. bayr. Gw. 1883 S. 54 ff.) und Wrobel (Ztsch. f. öst. G. 1883 S. 207 ff.). Auch des verstorbenen Professors Linker Handexemplar der dritten Auflage, das Bearbeiter käuflich erworben, leistete manche gute Dienste. Vielen Dank schuldet der Bearbeiter auch diesmal wieder Herrn Professor Karl Nägelsbach, der ihn nicht nur bei der Korrektur der Druckbogen unterstützte, sondern auch wie bei den vorhergehenden Bearbeitungen die mühsame Ausarbeitung des dreifachen Registers übernahm.

Schloß Banz im September 1888.

J. M.

Inhalt.

Kap. II.

Die deutschen und lateinischen Adjektiva. §. 69—79.

Kap. III.

Die deutschen und lateinischen Adverbien. §. 80—87.

Kap. IV.

Die Pronomina. §. 88—93.

Kap. V.

Die deutschen und lateinischen Verba. §. 94—117.

Kap. VI.

Die Präpositionen. §. 118—125.

Zweites Buch.

Die Topik der Translata. §. 126—139.

Zweiter Hauptteil.

II. Die Architektonik der Rede.

Erstes Buch.

Der Satz und die Periode innerhalb ihrer selbst.

Erster Abschnitt.

Der Satz.

I. Die Wahl der Satzteile. §. 141—145.

Zweiter Abschnitt.

Die Periode.

Erstes Kapitel.

Zweites Kapitel.

Drittes Kapitel.

Die Organisation der Sätze und Perioden innerhalb ihrer selbst. §. 165—181.

Viertes Kapitel.

Unvollständigkeit und Auflösung des Perioden-Organismus. §. 182—187.

Zweites Buch.

Die Verbindung der Hauptsätze und Perioden unter einander.

Erstes Kapitel.

Die vermittelte Verbindung. §. 188—197.

Zweites Kapitel.

Die unvermittelte Perioden-Verbindung. §. 197—202.

Einleitung.

Aufgabe und Einteilung der Stilistik.

1. Wenn wir die Geschichte des Lateinschreibens von der Zeit an, in welcher das gebildete Schriftlatein aufgehört hat ein lebendes zu sein*), in den allgemeinsten Umrissen betrachten, so stellen sich uns in derselben zwei unterschiedliche Hauptperioden dar. Die erste erstreckt sich bis zum Wiederaufleben der klassischen Studien in den Kulturländern des Abendlands, die zweite reicht bis auf unsere Tage; jede zerfällt wieder in besondere Zeitabschnitte. In der ersten Periode ist das Latein die Sprache der Kirche, der Wissenschaft und des geschäftlichen (staatlichen, privatrechtlichen) Verkehrs (mittelalterliches Schriftlatein) und bildet das internationale Band der abendländischen Völker; weil christlich politische Weltsprache, ist die schulmäßige Erlernung des Lateins ein unabweisbares Bedürfnis. Dies hat zur Folge, daß es auch behandelt wird als etwas, das über die Befriedigung des Bedürfnisses hinaus so gut wie keinen Wert hat. Wo der überlieferte Wortschatz der Sprache diesem nicht entgegenkommt, wird ihr Gewalt angethan; sie muß sich zurichten und formen lassen für die Dienste, zu welchen man sie brauchen will. Für

*) Im Gegensatz zum Schrift- oder Kunstlatein ist das Volkslatein nicht untergegangen, sondern hat sich zu den romanischen Sprachen entwickelt, ähnlich wie aus dem Altgriechischen das Neugriechische, aus dem Altdeutschen das Neudeutsche hervorgegangen ist; vgl. Gustav Gröber's belehrenden Aufsatz über Sprachquellen und Wortquellen des lat. Wörterbuchs in Wölfflin's Archiv f. lat. Lexikographie u. Grammatik I 41 ff. (204 ff.).

sich selbst wird ihr wenig Bedeutung beigelegt und somit auch ihr eigentliches Wesen nicht besonders studiert oder geachtet. Doch ist im Gebrauch der lateinischen Sprache nach Zeiten und nach den Gebieten, in deren Dienst sie sich stellt, ein Unterschied zu machen. In der Übergangszeit, deren Anfang, in den verschiedenen ehemaligen römischen Provinzen verschieden, im allgemeinen in die letzten Dezennien des 6., deren Ende in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts fällt, bringt die Herrschaft der lateinischen Volkssprache (vulgäres Mittellatein) in den Ländern des einstigen imperium Romanum bis in die höchsten und gebildetsten Kreise. Von der Mitte des 9. bis ungefähr zur Mitte des 13. Jahrhunderts trägt das Schriftlatein den Charakter der Reproduktion des untergegangenen Kunstlateins, eine Frucht der litterarischen Renaissancebestrebungen Karls des Großen und der Karolingerzeit. Dieses Latein trat in Gegensatz zu den „aus verschieden entwickeltem Vulgärlatein“ hervorgegangenen sich mehr und mehr individuell ausbildenden romanischen Landessprachen und den eigenartigen germanischen Volkssprachen, ohne sich jedoch deren Einflüssen ganz entziehen zu können. Etwa von der Mitte des 13. Jahrh. an beginnt das traditionelle litterarische Latein in nicht wenigen Produktionen nahezu bis zur Unkenntlichkeit entstellt zu werden. — Aber innerhalb der drei Zeitstufen des mittelalterlichen Lateins verhalten sich die Gebiete, in denen Latein zur Verwendung kommt, wenn auch unter dem Einfluß ihrer Zeit stehend, zu dem römischen Schrifttum verschieden. Die Latinität der Geschäftssprache, von Anfang an aus schrift- und vulgärlateinischen Elementen zusammengesetzt, entfernte sich in dem Grade von dem Schriftlatein, als romanische oder auch germanische Sprachelemente sich vordrängten. Die Kirchensprache, nicht nur in dem Bibellatein wurzelnd *), sondern mit der Sprache, wie sie sich vor dem Zusammenbruch der Stützen antiker Bildung in der christlichen und profanen Litteratur gestaltet hatte, im ununterbrochenen Zusammenhang bleibend, wußte in den Liturgieen und Liedern für den Gedanken-

---

*) Rudolf von Raumer, Die Einwirkung des Christentums auf die althochdeutsche Sprache, Stuttgart 1845 S. 160 ff. Über das Bibellatein Hauptschrift: H. Rönsch, Itala und Vulgata, 2. Ausg. Marburg 1875. Über Kirchenlatein: G. Koffmane, Geschichte des Kirchenlateins I. 1. 2. Breslau 1879. 81. (Unvollendet).

kreis der 'una sancta catholica et apostolica ecclesia' stets den entsprechendsten und würdigsten Ausdruck zu finden*). Die geistliche und weltliche Wissenschaft behielt nach Wiederherstellung der grammatischen Korrektheit des Schriftlateins in der Karolinger-Epoche unter dem Einfluß tüchtiger, antike Bildungselemente festhaltender oder wiederbelebender Kloster-, Dom- und Stiftsschulen**) und vertreten durch ebenso formgewandte als geistvolle und gelehrte Schriftsteller, die sich wohl auch klassischen Vorbildern näherten***), das Gepräge des übermittelten Schriftlateins bei, bis dieses infolge der eigenartigen Ausgestaltung des mittelalterlichen Denkens in der Scholastik****) immer mehr verblaßte und schließlich einem Latein Platz machte, das nur noch von ferne an den antiken Ursprung erinnerte. Hatte der trans-

---

*) Zum Beweise dienen unter andern die in das Missale Romanum aufgenommenen Sequenzen 'Dies irae' (Thomas von Celano), 'Stabat mater' (Jacopone da Todi), 'Lauda, Sion, salvatorem' (Thomas von Aquino).

**) Franz Anton Specht, Geschichte des Unterrichtswesens in Deutschland von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts, Stuttgart 1885 S. 41 ff.; Hermann Schiller, Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik, Leipzig 1887 S. 40 ff.

***) Man beachte z. B. die geradezu klassisches Kolorit tragende Periode Bernhards von Clairvaux De dilig. Deo c. 10, 28 (über den Zustand der geläuterten Seele im Jenseits): 'Quomodo stilla aquae modica multo infusa vino deficere a se tota videtur, dum et saporem vini induit et colorem, et quomodo ferrum ignitum et candens igni simillimum fit pristina propriaque forma exutum, et quomodo solis luce perfusus aër in eandem transformatur luminis claritatem, adeo ut non tam illuminatus quam ipsum lumen videatur: sic omnem tunc in sanctis humanam affectionem (Zuständigkeit) ineffabili quodam modo necesse erit a semet ipsa liquescere atque in Dei penitus transfundi voluntatem; alioquin quomodo omnia in omnibus erit Deus, si in homine de homine quicquam supererit? Über das mit vielen klassischen Reminiszenzen ausgestattete Latein des Johannes von Salisbury (Johannes Saresberiensis) vgl. C. Schaarschmidt, Johannes Saresberiensis nach Leben und Studien, Schriften und Philosophie, Leipzig 1862.

****) Eine kurze, aber gerechte Würdigung des als barbarisch verschrieenen Lateins der Scholastiker bei Friedrich Paulsen, Geschichte des gelehrten Unterrichts u. s. w., Leipzig 1885 S. 27 ff. und bei G. Körting Enc. I S. 128.

zendentale und asketische Charakter der scholastischen Wissenschaft gegen die antike Bildung und antike Darstellungsform überhaupt gleichgiltig gemacht, so wurde diese Gleichgiltigkeit noch vermehrt, als die Wissenschaft in dumeta und spinae disserendi sich verlor und der sonstige Wissenstrieb in den sklavisch wörtlichen Übersetzungen aus dem Griechischen, noch mehr in den bis zur Unverständlichkeit barbarischen Übertragungen aus dem Arabischen ins Lateinische seine Befriedigung suchte.

Litteraturangaben über das Kirchen- u. mittelalterliche Latein bei Gustav Körting, Encyklopädie und Methodologie der romanischen Philologie. Erster Theil. Heilbronn 1884 S. 132. 133. Hiezu G. Bernhardy, Grundriß der römischen Litteratur, Einleitung S. 64 [4] ff.; K. Bursian, Geschichte der klassischen Philologie in Deutschland, München 1883 I S. 8 ff.; L. v. Urlichs in des Bearbeiters Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. Erster Band. Nördlingen 1886 S. 38. 39; J. H. Schmalz im Antibarbarus der lateinischen Sprache von Krebs-Allgayer, Basel 1886 S. 12 ff.; G. Gröber im obenerwähnten Aufsatz; K. Sittl, Zur Beurteilung des sogenannten Mittellateins, in Wölfflin's Archiv II 550 ff.; Derselbe in Bursian-Müller's Jahresbericht über die Fortschritte der kl. Altertumswissenschaft Bd. 40 S. 318 ff.

2. Mit der Wiederbelebung der klassischen Studien im 15. Jahrhundert beginnt auch in der Geschichte des Lateinschreibens eine neue Epoche, die sich ebenso wie die mittelalterliche in drei Abschnitte zerlegen läßt. Als das klassische Altertum in Italien und dann in den transalpinischen Ländern Europas seine Wiedergeburt feierte, brach eine Zeit an, in der altklassische Bildung und höhere Bildung überhaupt identische Begriffe wurden. Die Alten galten als die Quelle, aus der materielle wie formale Geisteskultur zu schöpfen war; das höchste Bestreben war ebenso zu denken, zu sprechen und zu schreiben wie die Alten, insbesondere die Römer. Und während man heutzutage es liebt das Antike zu modernisieren, d. h. moderne Anschauungen, Bezeichnungen und Beziehungen in die antiken Verhältnisse zu übertragen, um diese dem modernen Verständnis nahe zu bringen, war es damals, namentlich im Lande der Wiege des Humanismus, Sitte das Moderne zu antikisieren, d. h. antike Begriffe und Einrichtungen in die modernen Zustände hineinzutragen, um diese ganz nach jenen umzugestalten. Mit diesen Renaissancebestrebungen trat man zu der bisherigen Geistesrichtung und deren Organ, dem ihrem Bedürfnisse angepaßten Latein, in einen

schroffen Gegensatz, dessen man sich in letzterer Hinsicht um so stärker bewußt ward, als man über dieses als barbarisch erkannte und verspottete Latein hinweg nicht etwa an das Latein des 4. oder 5. Jahrhunderts anknüpfte, sondern auf die eigentlich klassische Zeit zurückging, ja in Italien, wo ein besonders empfänglicher Sinn für Formschönheit herrschte, eine Richtung auftrat, welche unter den mustergiltigen Schriftstellern den Meister des klassischen Prosastils, Cicero, ausschließlich zum Vorbild der Nachahmung sich erkor*). Doch war die Herrschaft des begeisterten Humanismus, nach Anfang und Ende in den einzelnen Kulturländern verschieden, von keiner langen Dauer. Die Durchschnittsdauer derselben erstreckt sich von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Der Humanismus blieb auf halbem Wege stehen. Durch die in den Vordergrund des geistigen Interesses tretenden kirchlichen Bewegungen des Reformationszeitalters, das ihn in seine Dienste genommen, zum Stillstand gebracht und eingeengt gelang es ihm nicht, auch das griechische Altertum, die wahre Heimat der klassischen Antike, in dem Grade wie das römische in das Kulturleben der Gegenwart einzubilden und damit den Sinn für das wahrhaft und bleibend Schöne allseitig zu wecken, zu läutern und zu veredeln. Jenes Zeitalter fand eben die Formel nicht, das antik Humane mit dem wahrhaft Christlichen in Einklang zu bringen. Die an sich vollberechtigte Kultur des klassischen Lateins, auf die Dauer nicht gehörig unterstützt oder harmonisch ergänzt durch die Pflege des klassisch Griechischen, artete in eine Einseitigkeit aus, durch die das Wesen des Humanismus verkümmern mußte, da der Humanismus nur in der Verbindung der griechischen mit der römischen Kultur sein Lebenselement hat. Doch hat in der Geschichte des Lateinschreibens der Humanismus jener Zeit das unvergängliche Verdienst das Verständnis der antik schönen Form wieder erschlossen und die Fähigkeit diese in litterarischen Erzeugnissen wiederzugeben erweckt zu haben, so daß von nun an die Sprache vor gewaltsamer Entstellung ins Barbarische gesichert erscheint.

Georg Voigt, Die Wiederbelebung des klassischen Altertums (2. Bearbeitung), 2 Bde, Berlin 1880. 81; Bernhardy l. l. S. 94 ff.; Bursian l. l. I 91 ff.; v. Urlichs l. l. S. 39 ff.;

---

*) Remigio Sabbadini, Storia del Ciceronianismo e di altre questioni letterarie nell' età della rinascenza, Torino 1885.

Fr. Aug. Eckstein, Lateinischer Unterricht, in Schmid's Encyklopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens, Gotha 1878 XI. Bd. S. 516 ff. (wieder abgedruckt im IV. Bd. der 2. Aufl. der Encyklopädie, auch als Separatabdruck 1882 erschienen); Derselbe, Lat. u. Griech. Unterricht, herausgegeben von H. Heyden, Leipzig 1887 S. 62 ff.; Laas, Der deutsche Unterricht, 2. Aufl. besorgt von Immelmann, Berlin 1886 S. 20 ff.

Die Verkümmerung des Humanismus, die in Deutschland von der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. an auf Schulen und im Leben zutage tritt, übte auch ihre Wirkung auf das Lateinschreiben. Wenn auch die ächte Form antiker Darstellung, wie sie die Italiener wiedergewonnen hatten, fortwährend als Ideal galt, dem man sich nähern müsse, und wenigstens von Einzelnen immer noch klassisch geschrieben wurde und deren Bemühungen Anerkennung fanden, so trug doch der lateinische Stil im allgemeinen das Gepräge seiner Zeit: die Zeit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis zur Mitte des 18. war in Deutschland im allgemeinen eine von den Musen und Gratien verlassene, und so machte denn auch das Latein alle jene Geschmacklosigkeiten mit, an denen jener Zeitraum krankte. Dazu kam, daß die Sprache als ausschließliches Mittel gelehrter Mitteilung von vielen gehandhabt wurde, die ihrer nur unzureichend mächtig waren, daß sie in die Dienste des Bedürfnisses zurückfiel und somit von neuem eine sehr unerfreuliche Gestalt annahm. Aber das Latein verlor der Blüteperiode des Humanismus gegenüber nicht blos innerlich an Eleganz sondern auch äußerlich an Terrain. Während noch um die Mitte des 16. Jahrhunderts von den in Deutschland erschienenen Büchern fast 70 Prozent in lateinischer und nur etwa 30 Prozent in deutscher Sprache geschrieben sind, zu welch letzterem Prozentsatz die protestantischen polemischen und Erbauungsschriften den größten Beitrag lieferten — die Wissenschaft der protestantischen Theologie bediente sich fast nur des Lateins —, und während noch zu Ende jenes Jahrh. die lateinische Litteratur 66, die deutsche 34 Prozent betrug, stieg im 17. Jahrh. der deutsche Prozentsatz stetig und zwar so, daß er im letzten Dezennium des Jahrh. den lateinischen bereits überwog (54 Proz. deutsch, 44 lat., 2 französisch). Im 18. Jahrh. sank der lateinische Prozentsatz sehr rasch; mit der absoluten Herrschaft des Lateins ging es zu Ende*). Im vorigen Zeitabschnitt war

*) G. Schwetschke, Codex nundinarius Germaniae litteratae bise-

das Latein allgemeines Organ der Gebildeten überhaupt gewesen; in diesem war es zum Organ der Gelehrten eingeengt worden; die Gebildeten, die höheren Gesellschaftsklassen wendeten sich dem Französischen zu.

Von der Mitte des 18. Jahrhunderts und in den folgenden Zeiten (19. Jahrh.) gewinnt der lateinische Stil im Zusammenhang mit dem Aufschwung, den die Humanitätswissenschaften durch die Wiederentdeckung des wahrhaft Klassischen in der antiken, besonders griechischen Welt nahmen, an Reinheit und klassischer Färbung durch bedeutende Vertreter der philologischen Wissenschaft, wie M. Gesner, Joh. Aug. Ernesti, Fr. Aug. Wolf, Gottfr. Hermann und eine Reihe ihrer Schüler, deren Anregungen bis auf den heutigen Tag indirekt und direkt auf die philologische Litteratur und auf das propädeutische Latein in der Schule mit mehr oder minder günstigem Erfolge fortwirken. Aber der Kreis der Lateinschreibenden wird ein immer engerer. Im letzten Dezennium des 18. Jahrh. beträgt die Summe der lateinisch geschriebenen Bücher kaum mehr 6 Prozent der Gesamtproduktion gegenüber der deutschen Litteratur mit etwa 89 und der französischen in Deutschland verlegten Bücher mit ungefähr 5 Prozent. Im allgemeinen hört das Latein auf, Bedürfnis wissenschaftlicher Darstellung zu sein. Dieser genügt nunmehr die Muttersprache. Ja diese genügt der Wissenschaft nicht blos, sondern erscheint bald genug als deren ausschließlich angemessenes Organ. Hand in Hand mit der mächtigen und anscheinend selbständigen Entwicklung des modernen Geistes entfaltet sie eine Fülle von Darstellungsmitteln, mit welcher die antike Sprache nicht mehr Schritt halten kann. Die Wissenschaft legt ihren ganzen Reichtum in der deutschen Sprache nieder. Als Mittel wissenschaftlicher Mitteilung ist das Latein entbehrlich, ja, wie man sagt, unbrauchbar geworden. Das Lateinschreiben wird von der Gegenwart als Pedanterie verworfen, die deutsche Wissenschaft, sagt man, hat ihm den Stab gebrochen; allein es fragt sich, ob die Stilistik sich dieser Wissenschaft nicht notwendig machen, ja als einen integrierenden Teil von ihr behaupten kann.

---

cularis. Meß-Jahrbücher des deutschen Buchhandels von dem Erscheinen des ersten Meßkatalogs 1564 an bis 1846. Erster Teil. Halle 1850. Zweiter T. 1877; ein zu lehrreicher Statistik Anlaß bietendes Werk; Paulsen l. l. S. 785—788.

3. Die Beantwortung dieser Frage ist bedingt durch eine Vorfrage: welches war in jeder der Hauptperioden die Stellung der Stilistik? In der ersten gibt es begreiflicher Weise so gut als keine; was in den Schulen des Mittelalters etwa Stilistisches gelehrt wurde, bestand in grammatischen und rhetorischen Vorschriften *). In der zweiten Hauptperiode herrscht zunächst das Bestreben vor, sich des wieder errungenen Besitzes in seiner Reinheit und in seiner Vollständigkeit zu versichern, späterhin auch dem aufs neue einreißenden Verderben entgegen zu wirken. Daher erscheinen in den beiden ersten Abschnitten dieser Periode vorzugsweise Antibarbari, Phraseologieen und Florilegien aller Art. Das Hauptwerk schreibt der eifrige Wächter des neu erwachten Humanismus Laurentius *Valla* (Lorenzo della Valle, 1407—1457) um das Jahr 1444. Unter dem Titel de linguae latinae elegantiis libri sex, worin er seinen Grundsatz: 'ego pro lege accipio quidquid magnis auctoribus placuit' durchzuführen suchte, ist es von 1471—1536 in 59 Auflagen verbreitet worden **). Auch Desiderius Erasmus übte auf dem Gebiet des lateinischen Stils einen tiefgreifenden Einfluß aus. Nicht nur machte er Valla's Werk durch einen Auszug (Epitome in Elegantiarum libros L. Vallae) in den transalpinischen Kulturländern allgemeiner zugänglich, sondern griff auch selbstthätig ein durch seine 1512 zu London erschienene und seitdem außerordentlich oft gedruckte und noch im 17. Jahrh. bearbeitete Schrift De duplici copia verborum ac rerum commentarii duo, ferner durch die Bücher De ratione conscribendi epistolas (1520. 22), Antibarbara (1522) und viele andere hauptsächlich auf die Me-

---

*) Vgl. Rud. v. Raumer a. a. O. S. 74. 201, besonders Fr. Haase, De medii aevi studiis philologicis, Breslau 1856; Thurot, Notices et extraits de divers manuscrits latins pour servir à l'histoire des doctrines grammaticales au moyen âge, Paris 1869; Joh. Wrobel, Eberhardi Bethuniensis Graecismus, Vratislaviae 1887 Praef. p. VII ff.; Eckstein in Schmid's Encyklopädie XI 505 ff. und im Lat. u. Griech. Unterricht S. 43 ff.; Specht l. l. S. 111 ff.; Baebler, Beiträge zu einer Geschichte der lat. Grammatik im Mittelalter, Halle 1885.

**) Karl v. Raumer's Pädag. I 39 ff.; C. G. Zumpt in Schmidt's Ztschr. f. Geschichtsw. IV 397 ff.; J. Vahlen, Lorenzo Valla, Wien 1864 (Berlin 1870), insbesondere Voigt l. l. II 382 ff., der Valla den „grammatischen Genius" nennt.

thodik des Unterrichts bezügliche Schriften (Bursian l. l. S. 146), in seinem Bestreben allseitig Unterstützung findend, so in England durch Thomas Linacre (Linacer), dessen Buch De emendata structura latini sermonis, London 1514, auch in Deutschland, Frankreich und Italien Verbreitung und Bearbeitung fand, in Frankreich durch des Holländers Jan von Pauteren (Johannes Despauterius) Arbeiten, dessen commentarii grammatici, von Robert Estienne (Robertus Stephanus) Paris 1537 herausgegeben, in jenem Lande von epochemachender Bedeutung wurden, in Spanien durch Juan Luis de Vives, dessen methodische Arbeiten deutschen Schulmännern, wie dem für reine Latinität in der Schule unermüdlichen Sturm, nicht unbekannt blieben (Eckstein, Lat. Unterr. S. 84). Aus der Menge der übrigen Schriften des 16., 17. und 18. Jahrh. heben wir nur einige der für Deutschland wichtigsten hervor*): Ant. *Schori* phrases linguae latinae. Colon. 1548, noch im 18. Jahrh. neu aufgelegt. Oberti *Gifanii* (ICti Ingolst.) observationes singulares in linguam latinam, in quibus ex abditissimo usu politioris latinitatis dictionum, verborum, particularum significatus plane reconditi in nullisque adeo Lexicis sive Thesauris vulgatis obvii eruuntur et explicantur, multa item Authorum Latinorum loca ex libb. Msstis corriguntur ac restituuntur. Francof. 1624, noch 1762 in Altenburg neu gedruckt. Gerh. Joann. *Vossii* de vitiis sermonis et glossematis latino-barbaris libri IV. Amstelod. 1645. Francof. 1669; vgl. hiezu Animadversiones in Vossii libros de vitiis sermonis latini, Ravennae 1647 von Kaspar Schoppe (Sciopplus, dem Manne der Polemik). Im Jahre 1713 erscheint zu Amsterdam das Sammelwerk des Rich. *Ketelius*: de elegantiori latinitate comparanda scriptores selecti; vgl. auch Jakob Burckhard, De linguae latinae in Germania per XVII saecula amplius fatis, Hannover 1713, wozu ein

*) Ausführlicheres bei Ferdinand Hand, Lehrbuch des lateinischen Stils, Zweite Ausgabe. Jena 1839 S. 14—19; Reinhold Klotz, Neue Jahrbb. 32, 247 ff. und in dessen Handbuch der lat. Stilistik, hrsg. v. Richard Klotz, Leipzig 1874 S. 21 ff.; besonders bei Eckstein in Schmid's Encykl. XI 527 ff; 671 ff.; Hermann Hagen in K. Reisig's Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft mit Anm. v. Fr. Haase, Berlin 1880. Erste Lieferung §. 28 ff.; Frd. Heerdegen in des Bearbeiters Hdb. II 430 Anm.

Supplement, Wolffenbüttel 1721 erschien. Über andere Sammelwerke Eckstein in Schmid's Enc. XI 671. Aber die Kollektaneen Einzelner hören darum noch nicht auf; Joann. *Jensii* purae et impurae latinitatis collectanea. Roterod. 1720 (Lips. 1728). Ein interessantes Buch ist Dan. Georg. *Morhofii* de pura dictione latina liber. Jo. Laur. *Moshemius* Th. D. et P. P. O. edidit et notas adjecit. Hannoverae 1725 (ein opus postumum Morhof's). Wichtig ist teils das Litteraturgeschichtliche, teils sind es Morhof's Urtheile über die Latinität der modernen Völker. Die Italiener und Deutschen werden gelobt p. 92, die Holländer und Engländer p. 36 und p. 41 als affektiert getadelt; aber den Preis der Latinität erhalten für seine Zeit wenigstens die Franzosen p. 40: sunt enim in illis, qui eleganter adeo in sermone ligato et soluto scribunt, ut vel provocare ipsos antiquos possint, quum Itali, Belgae, Hispani, Germani, Angli omnem illam curam purae Latinitatis seposuerint In methodischer Hinsicht verlangt er, um dem Einflusse der Muttersprache vorzubeugen, ut statim in prima aetate animus a patria lingua *abducatur* eiusque diversitas a latina per omnes loquendi formulas et phrases, constructiones et particulas notetur, was der Herausgeber Mosheim als eine res infinitae propemodum observationis für unmöglich erklärt. Morhof selbst schreibt durchaus unkorrekt, wenn auch nicht eben geziert, wie die meisten seiner Zeitgenossen. Sehr verdienstlich sind *Vorstius'* Arbeiten de latinitate falso suspecta deque latinae linguae cum germanica convenientia, Rostoch. 1652; de latinitate merito suspecta*), ib. 1652; de latinitate selecta et vulgo fere neglecta liber, ein von Bodenburg herausgegebenes opus postumum, Berol. 1718 (s. Bursian l. l. S. 306); neu herausgegeben samt den beiden anderen mit Anmerkungen von Jo. Matth. *Gesner*, Berol. 1730, welcher in der Vorrede die auch für unsere Zeit noch treffende Bemerkung macht: *facile* dicendi genus his vulgo tribuitur, qui vitiosissime et absurdissime scribunt; deinde

*) In diesem Buch tadelt er auch diejenigen, welche, um ihre Gelahrtheit zur Schau zu tragen, seltene Wörter wählen und durch eine dunkle Ausdrucksweise Bewunderung erregen wollen. Als Beispiel gibt er S. 5 (ed. Lips. 1703): 'omnium fere hominum mentes Protei alicuius genium induisse videntur, ut, quod incilarunt, jam elogio buccinent, quod impancrarunt, jam obvio gremio excipiant' u. s. w.

difficilem stilum illis objici solenne est, si qui diligentius et exquisitius normam latinae orationis et ornamenta dicendi sequantur, und dieselbe nach seiner Weise geistreich und energisch durchführt. An Vorst's letztgenannte Schrift schließen sich rühmlich an erstlich Fr. Ott. *Menckenii* observationum lat. linguae liber, in quo varia rarioris usus genera dicendi annotantur, Lips. 1745, ferner J. Mich. *Heusingeri* antibarbarae latini sermonis observationes secundis curis politae novisque accessionibus auctae (ein Anhang von Jo. Mich. Heusingeri emendationum libri duo ed. Frid. Heusinger J. M. F. Gothae 1751), worin Heusinger seine früheren Schriften gleichen Inhalts, namentlich seine Supplementa zu Christoph. *Cellarii* curae posteriores de barbarismis et idiotismis sermonis latini, Jenae 1745, zusammengezogen und vermehrt hat (vgl. Bursian S. 396. 397). Er selbst will laut der Vorrede sein Buch als einen Nachtrag angesehen wissen zu Jo. Fr. *Noltenii* lexicon lat. linguae antibarbarum, Helmst. 1730 (Lips. 2 voll. 1744. 48, Berol. 1780), welcher alles Frühere zusammengetragen und einen gleichzeitigen Mitarbeiter gefunden hatte an Dan. Fr. *Janus,* dessen 'Philologisches Lexikon der reinen und zierlichen Latinität' u. s. w. ebenfalls 1730 zu Leipzig erschien.

4. Aber diese Bücher enthalten keine Stilistik, sondern arbeiten dieser blos in die Hand, teils negativ durch Ausmerzung der Barbarismen, teils positiv durch Herbeischaffung von Materialien. Eine eigentliche Lehre vom Stil getrennt von der Rhetorik ist zuerst auf würdige Weise (Hand S. 17) entworfen in Jo. Ludov. *Praschii* Rosetum seu praecepta stili latini. Ratisbon. 1676; cura G. Nicolai Kriegk. Jena 1702. In diesem Büchlein entwickelt der gebildete Jurist Prasche gesunde Ansichten über den Begriff des lat. Stils und über den Weg zu einem solchen zu gelangen. Beim Stil käme es nicht blos auf das grammatisch Richtige an; denn 'orationem grammatice quidem rectam, ceterum rudem, indigestam, insolentem, denique informem nemo stilum, opinor, dixerit' (ed. Kriegk. S. 9). Ebenso wenig genüge rhetorische Ausschmückung, wenn sie auch notwendig wäre. Stil sei die Form der Darstellung, wie sie der Weise der guten Lateiner ihre Gedanken auszudrücken gemäß sei; es käme also auf den color und zwar auf den color sanus an (S. 12—14). Das Buch hätte von Bedeutung werden können, wenn es von dem Ungeschmack jener Zeit näher beachtet worden

wäre. Dagegen gewinnen, weil mit dem Strom der Zeit schwimmend, den größten Einfluß Jo. Gottl. *Heineccii* stili cultioris fundamenta. Francof. 1719; edit. VII, von Gesner besorgt, Lips. 1743; bis 1790 oft aufgelegt. Dieses Buch, nach seinem Erscheinen außerordentlich gerühmt*) und selbst von Fr. Aug. Wolf nicht ganz verworfen**), von Ruhnken aber (Epp. ad Ernesti ed. Tittm. Lips. 1812 p. 33) liber *futilis* genannt, hat ohne Zweifel mehr geschadet als genützt. Wenn auch Heinecke, von der systematischen Schule der Juristen kommend — er war zuletzt Professor iuris et philosophiae in Halle —, in die Lehre vom Stil einen strengeren Gang zu bringen suchte als es bisher der Fall war, und mit der Weise Einzelbeobachtungen nach äußeren Gesichtspunkten zusammenzustellen brechen wollte, so besaß er doch keinen reinen Geschmack, um gegen die Sucht der Zeit nach sogenannten Eleganzen anzukämpfen. Nämlich alle Phraseologieen und Antibarbari konnten der Geschmacklosigkeit nicht steuern, welche über Deutschland hereinbrach, als der Aufschwung, den die Muttersprache in der Reformation genommen hatte, in den Schrecken des dreißigjährigen Krieges untergegangen war. Vor der Rohheit, welche der Krieg verbreitet hatte, suchte man sich teils durch lateinische, teils durch französische Eleganz zu schützen, und die Verbindung derselben mit der damaligen Unbehilflichkeit des Volkes gab eine seltsame Mischsprache ('Cäsar spoliirte den publiquen Tresor'; 'das Vaterland ist unser aller Papa' u. dgl.). Elegant wurde das Losungswort der Stilisten, und da man den Sinn für Wahrheit und Natur verloren hatte, hieß sehr bald das Seltene, Gezierte und Unnatürliche elegant. Aus diesem Geschmack heraus schreibt und lehrt Heinecke und

---

*) Im Erlanger Sommerkataloge von 1744 wird Heinecke genannt vir his ipsis literis ad summum inter eruditos fastigium elatus. Mahne sagt in der Vita Dan. Wyttenbachii ed. 2. p. 35: Heineccius, cujus fundamenta stili cultioris illa aetate classicam omnino auctoritatem in scholis nacta erant quaeque tunc temporis docti pariter atque semidocti veluti in sinu gestabant (freilich auch ein befremdliches Latein).

**) Encyklopädie der Philologie. Nach dessen Vorlesungen im Winterhalbjahre 1798—99 herausg. v. S. M. Stockmann. Leipzig 1845 S. 202: „Heineccii Buch mit Gesners Noten hat viele gute Ideen". Doch fügt Wolf hinzu: „Von seinem Latein muß man sich nicht verführen lassen. Der Styl ist ekelhaft."

hilft ihn dann seinerseits in den Schulen befestigen. Er empfiehlt die voces und phrases elegantiores, die constructiones rariores p. 341, phrases selectiores p. 348, ferner die ingeniosa judicia vel acumina p. 345 u. dgl., und schreibt in einem dem Buche angehängten Panegyrikus auf den Juristen Stryck, wie wir lesen p. 444: Stryckius — ex Anglia solvit secundoque ventorum flatu in Bataviam appulit. Numquam profecto salutare Veneris sidus blandius risisse, numquam Castores fulgorem beneficum conseruisse libentius existimo, quam illo die, quo Stryckius inter faustas amicorum acclamationes navem conscendit. At finge coelum subito esse turbatum, finge mare ventis commotum tenebris totum inhorruisse, navem porro vasto gurgite jactatam et nec in remis nec clavo quidpiam praesidii reliquum, sed tristia omnia, exitiosa, conclamata, quis dubitaret nostrum tot parentum votis divinitus destinatum salvum ad litus fuisse evasurum ipsoque Julio Caesare multo confidentiorem timentem nautam allocuturum: *quid times? Stryckium vehis!*

Daher stammt denn auch jener Unsinn des calamum stringere, die Feder zücken, bei gelehrten Streitigkeiten, des foetum lambere vom Ausfeilen eines Schriftwerks, des nares emungere in alberner Anwendung des Horazischen emunctae naris homo, vermöge welcher sogar geschrieben wurde: quorum unus quoad mores et litteras ita eminet, ut ei Musae ipsae nares emunxisse videantur. Eine wahre Fundgrube von solchen Kostbarkeiten ist das von Ernesti bevorwortete lateinisch-deutsche und deutsch-lateinische Lexikon von Erycus Weißmann, Leipz. 1758, 12te Aufl. 1775. Dort wird z. B. für die Wahrheit sagen als erste Phrasis angegeben folium recitare Sibyllae (aus Juvenal. 8, 126), hiernächst oracula loqui; dann erst folgt vera dicere. Ein alberner Mensch wird nach (Plaut. Truc. 4, 4, 1) und Laber. com. (frg. 92) homo bliteus genannt. Einem Unglück entgehen heißt plantam coeno evellere, ein Unglücklicher: quarta luna natus, man stürzt sich selbst ins Unglück: turdus sibi ipse cacat exitium u. s. w. Mit dieser Sippschaft verwandt ist das gaudere aliqua re für habere, was noch bis auf die neueste Zeit hin und wieder in den Schulen spukt*).

*) Viel gesunder und vernünftiger ist der Geist, der in einer früheren Arbeit dieser Art herrscht, in Benjamin Hederich's Promtuarium

Neben der Jagd auf solche Phrasen ging die Pflege dreier rhetorischer Künste her, der imitatio, variatio, dilatatio, welche nicht sowohl an sich verwerflich waren, als durch den Mißbrauch schädlich wirkten, der es mit ihnen bis zur widerwärtigsten Künstelei trieb. Was die imitatio betrifft*), so war es Sitte (vgl. Heinecke p. 366) irgend ein Produkt in ciceronianischen, livianischen, taciteischen, plinianischen Stil umzusetzen; was sie mitunter für Früchte trug, haben wir an jener Probe aus dem Panegyrikus auf Stryck gesehen. Merkwürdig ists, daß selbst Wolf (Encyclop. S. 204) diese Umwandlung der Stilarten noch empfiehlt. Am ärgsten aber wurde es mit der variatio und dilatatio getrieben. Schon Erasmus variiert in seiner oben angeführten Schrift de duplici copia verborum das Sätzchen 'semper, dum vivam, tui meminero' auf mehr als zehn enggedruckten Oktavseiten, und der Jesuit Wagner in seiner Compendiaria methodus addiscendi tres praecipuas latinae linguae virtutes, puritatem, elegantiam et copiam, Diling. 1736 schreibt p. 88 ff. dieses Kunststück noch zwei Jahrhunderte später als musterhaft ab, was übrigens nicht Wunder nehmen kann, da es sogar eine eigene Litteratur über diesen beliebten Zweig der rhetorisch-stilistischen Schulübungen gab und auch Heinecke nicht blos der imitatio sondern auch der variatio und dilatatio das Wort redete**). Von der dilatatio gibt ebenfalls Erasmus im zweiten Buche jener Schrift merkwürdige Beispiele, von welchen wir das kleinste (p. 238) hersetzen wollen: *Totus commaduit.* A summo

---

latinitatis probatae et exercitae oder vollständiges deutsch-lateinisches Lexikon u. s. w. Leipzig 1729. Ebenso gesund und nüchtern sind gehalten Christ. Henr. Weissii de stilo romano libri quinque. Chemnit. 1724. Aber das Buch kam gegen Heinecke nicht auf. Man sieht aus Weißmann's Lexikon, wie bis 1758 Heinecke's Lehren gewirkt hatten.

*) Über die richtige Methodik der imitatio in neuester Zeit Eckstein, Schmid's Enc. XI 679.

**) Viel gebraucht waren August Buchner's (Prof. in Wittenberg) De commutata ratione dicendi libri duo. Viteberg. 1664 (Lips. 1686) und Weißborn's Statera latinitatis dubiae et variatae. Lips. 1709; s. Eckstein l. l., der noch andere Spezialschriften dieser Art aufzählt. Ein Seitenstück zu dem Kunststück des Erasmus gibt Daniel Georg Morhof im Polyhistor literarius. Lübeck 1688 (die 4. Aufl. 1747) bei Schmitt in Hand's Lehrb. S. 14.

capillo ad imum usque calcaneum pluvia commaduit. Caput, humeri, pectus, venter, tibiae, totum denique corpus pluvia distillabat.

5. Während nun in den Schulen diese größtenteils brotlosen Künste getrieben wurden und das Latein so sehr seine Würde verlor, daß es vor der Mitte des 18. Jahrh. in Deutschland wohl schwerlich mehr als drei geschmackvolle Stilisten gab, Mosheim, Gesner und Ernesti, hob sich auf der anderen Seite die Muttersprache, teilweise an die rein gebliebene Kirchen- und Bibelsprache anknüpfend, zu einer nie geahnten Darstellungsfähigkeit. Insbesondere setzte die deutsche Philosophie so viel neue Begriffe und Wörter in Umlauf, daß das Latein, wie es bisher betrieben und geübt wurde, nicht mehr zureichte. Dies fühlt schon Ernesti, der in seiner erwähnten Vorrede zum Weißmann'schen Lexikon sagt: „es sind freilich, zumal in der gegenwärtigen deutschen Art zu reden (1758), viel Ausdrücke, die der Ungeübte schwerlich recht übersetzen kann," und fernerhin klagt „über die in den deutschen Schulen und Schriften der Philosophen neuerlich ausgeheckten oder durch die ungeschickten Übersetzungen aus der französischen und anderen in unsere Sprache eingeschlichenen Wörter und Redensarten." Und Ernesti kannte noch keine andere Philosophie als die Wolf'sche, die er in seinen initiis solidioris doctrinae mit solchem Glück in ein lateinisches Gewand zu kleiden suchte, daß Gesner in der Vorrede zu Vorst (s. oben S. 10) jenes Buch ein aureum opusculum nennt, ediscendum his, si qui philosophiae veteri et novae ita operam dare velint, ut ab latini sermonis puritate et naturali pulchritudine non recedant.

Mit der Ausbildung der deutschen Philosophie*), deren einzelne Schulen auf die Bereicherung des Sprachschatzes mächtig einwirkten, mit der immer zunehmenden Kräftigung unserer Sprache durch die Dichter, deren Ausdrucksweise bald auch die Prosa hob und veredelte, wurde das Lateinschreiben in demselben Grade schwieriger, als es entbehrlich zu werden schien. Es genügte nicht mehr, was das Streben Gesner's, Ernesti's und ihrer Schüler war, des ächt lateinischen Sprachschatzes als solchen mächtig zu sein und das Latein innerhalb seiner selbst zu be-

*) Schon Leibnitz hatte die deutsche Sprache als ein besonders geeignetes Organ für Philosophie bezeichnet: Dissertatio de stilo philosophico Nizolii, Opp. ed. Dutens. IV, 1, 36 ff.

herrschen; man mußte dasselbe verfügbar haben in Bezug auf den innerhalb der deutschen Sprache entwickelten Reichtum; man mußte wissen, wie die Fülle der deutschen Diktion, die Masse von Anforderungen, welche besonders der wissenschaftliche Stil macht, zu decken sei durch die relative Armut der lateinischen Rede. Hier herrschte Überfluß, dort Mangel. Darum entstand die Frage: wie reichen die dem Lateiner karg zugemessenen Darstellungsmittel zur Deckung der deutschen Anforderungen aus? Es mußte geforscht werden, ob das Latein trotz seiner verhältnismäßigen Armut nicht vermögend sei, die Kraft seiner Mittel zu steigern, ob nicht das Vorhandene durch sachgemäße und energische Verwendung zu dem Bedürfnis ins rechte Verhältnis gesetzt, ob nicht durch scharfes Aufmerken im Latein Kräfte und Darstellungsmittel entdeckt werden könnten, welche bisher noch gar nicht waren aufgeboten worden. Diese Aufgabe hatte die Entwicklung der deutschen Sprache einer lateinischen Stilistik für Deutsche gestellt.

Wurde diese Aufgabe zu lösen versucht, so ergab sich eine Sprachvergleichung der allerwichtigsten Art. Legt man mit Recht schon einen großen Wert auf sprachvergleichende Etymologie, welche doch nur den Leib des Wortes ins Auge faßt, und auf vergleichende Syntax, welche nur die Beziehungen und Fügungen der Worte betrachtet, so muß man wahrlich die Forschung für wissenschaftlich berechtigt anerkennen, welche sich so zu sagen die Seele der Sprache zum Gegenstand macht, welche in ihren Bereich alle die Kräfte zieht, durch welche die Gestaltung und Verkörperung der Gedanken in den beiden zu vergleichenden Sprachen bewerkstelligt wird. Es wird hier nicht Laut mit Laut oder Rektion mit Rektion, sondern Anschauung mit Anschauung, Denkform mit Denkform, Bild mit Bild, Organismus mit Organismus verglichen. Es ringen miteinander zwei Sprachen; jede mißt in diesem Ringen ihre Kraft an der Gegnerin, und durch die Forderungen, welche von dieser gestellt werden, kommen ihr die Mittel, über welche sie selbst verfügt, immer vollständiger zur Kenntnis. Und zwar kommt das Maß dieser Mittel nur dann recht an den Tag, wenn sich heterogene Sprachen messen, nicht eine reiche mit einer reichen, nicht eine moderne mit einer modernen; denn beide tauschen und vergleichen sich zu leicht. Somit ist zum fruchtbaren Kampfe mit dem Deutschen keine Sprache geeigneter als die lateinische; keine verhilft durch die Anstrengungen, welche sie machen muß, um dem Deutschen zu genügen, anschaulicher

zur Einsicht in die Schätze der Gegnerin; in keiner bringt der Kampf die eigenen Kräfte mehr ans Tageslicht. Der Deutsche verzichte auf das Lateinschreiben, und er verzichtet zugleich auf ein aus dem Gegensatz zu gewinnendes Wissen von dem, was seine Sprache so reich macht, und auf eine stets sich mehrende Erkenntnis der im Lateinischen verfügbaren Kräfte. Man wende nicht ein, daß zur Gewinnung solcher Einsicht das Übersetzen in die Muttersprache zureichend sei. Hier werden wir nur veranlaßt den Leistungen einer armen Sprache mit den Mitteln einer reichen zu entsprechen; wir sind nur genötigt in unserem eigenen Besitztum recht zu Hause zu sein. Aber wir lernen die Kräfte nicht oder nur mangelhaft kennen, durch welche die lateinische Armut es mit dem deutschen Reichtum aufnimmt; wir beuten das Lateinische nicht aus, wir legen nicht diesem die Fragen und Probleme vor.

6. Somit liegt schon in der Aufgabe, die sich eine zeitgemäße Stilistik stellen muß, eine Rechtfertigung des Lateinschreibens; denn dessen wissenschaftlichen Wert wird Niemand leugnen können, der sich auf den Standpunkt der Sprachvergleichung zu stellen geneigt ist. Von diesem aus erachten wir die stilistischen Bemühungen für unangreifbar, so sehr wir auch zugestehen, daß Lateinschreiben nicht mehr Zweck für sich ist, und daß diese Sprache nicht mehr ausschließliches Werkzeug wissenschaftlicher Mitteilung sein kann. Doch können wir in letzter Beziehung nicht umhin auszusprechen, daß man sich von der Unzulänglichkeit des Latein für moderne Wissenschaft nicht selten die wunderlichsten Vorstellungen macht und oft aus Mangel an Sachkenntnis der Sprache die Schuld aufbürdet, welche man selber trägt. Was klar und richtig gedacht ist, läßt sich auch lateinisch sagen. Vornehme Redensarten sehen freilich lateinisch übersetzt oft nicht mehr vornehm aus; aber dafür kann das Latein nichts, welches die Möglichkeit, die es wie jede Sprache bietet, Gedanken-Armut hinter schöne Diktion zu verstecken, reichlich dadurch gut macht, daß es die vornehmen Geister nötigt, ihren Gedanken den Flitterputz auszuziehen und dieselben in ihrer Nacktheit darzustellen. — Vom sprachvergleichenden Standpunkt aus läßt sich auch leicht erweisen, daß Fertigkeit Latein zu sprechen und zu schreiben wenn auch nicht mehr den Gelehrten macht, gleichwohl noch immer eine Zierde der Gelehrsamkeit ist. Denn wahren Wert hat diese nicht ohne Bildung; Bildung aber ist nicht denkbar, ohne daß man, kurz gesagt,

des Geistes Geschäfte versteht und ihn zu erkennen vermag in der Arbeit, mit welcher er sich selbst am unmittelbarsten und reinsten ausspricht. Dies kann aber Niemand, der bloß instinktmäßig, wie das Kind, die eigene Sprache spricht, nicht aber Kenntnis nimmt von der Verschiedenheit der Formen, in denen der Geist bei den verschiedenen Völkern sich ausprägt, oder der bei den der eigenen Sprache nächstverwandten Formen stehen bleibt, ohne sich auf die wesentlich und ursprünglich verschiedenen einzulassen. Mit jenem Standpunkt endlich ist das Lateinschreiben in der Schule gerechtfertigt, welche den Geist bilden soll nicht nur durch Einführung in die herrlichsten Erzeugnisse desselben, sondern auch durch Nachweisung dessen, was er an sich, in seiner nächsten und zugänglichsten Bethätigung in der Sprache ist, zu dieser Nachweisung aber ebenfalls einer Darlegung der unterschiedlichen Formen bedarf, in denen er sich bei den vornehmsten Kulturvölkern offenbart.

7. Fragen wir nun, wie sich die Stilistik zu den historisch erwachsenen Anforderungen der Wissenschaft in unserem Jahrhundert verhalten hat, so können wir nicht leugnen, daß sie trotz der durchgreifendsten und wesentlichsten Verbesserungen im einzelnen doch im ganzen und ihrer Methodik nach auf dem vor hundert Jahren eingenommenen Standpunkte geblieben ist. Denn sie kam bis auf die neuesten Zeiten über die im vorigen Jahrhundert gäng und gäbe Einteilung nicht hinaus, kraft deren man zuerst von der Korrektheit, dann von der Schönheit des lateinischen Stiles handelte. Heinecke spricht in seinem ersten Teile de fundamentis stili grammaticis, rhetoricis, philosophicis; von den beiden ersten sagt er (p. 198), daß sie ad orationis *structuram* et *ornatum*, von den letzten, daß sie ad orationis *materiam* pertinent. Wir haben hiemit nichts anderes als nach seinem eigenen Geständnis p. 55 eine unvollständige Grammatik, dann aus der Rhetorik den locus de elocutione, endlich einen dürftigen Abriß der Logik. Seine beiden anderen Teile handeln, der zweite de variis scriptionibus in soluta oratione usitatis, der dritte de variis cultioris stili facultatem assequendi subsidiis, berühren die Kunst der Darstellung also gar nicht. Der oben genannte Jesuit Wagner handelt in seiner compendiaria methodus 1) de puritate, 2) de elegantia, 3) de copia sermonis. Sehen wir in einer Stilistik vom Anfang des jetzigen Jahrhunderts nach, so finden wir bei

Hasse **de causis linguae latinae** (1802) die Abteilungen 1) **de oratione grammatica**, 2) **de elegantia**, 3) **de ornatu**; bei dem Vorläufer Hand's, August Matthiä, Entwurf einer Theorie des lateinischen Stils, Leipzig 1826, wird der Stil nach seinen „wesentlichen Erfordernissen", „Richtigkeit, Deutlichkeit, Annehmlichkeit und Angemessenheit" behandelt. Endlich in Ferdinand Hand's an sich vortrefflichem, höchst lehrreichem Werke (2. Aufl. 1839, 3. Aufl., bearbeitet von Dr. Heinr. Ludw. Schmitt, Jena 1880) finden wir nach allgemeinen und historischen Erörterungen 1. Lehren des lateinischen Stils in Bezug auf Korrektheit, 2. Lehren des lateinischen Stils in Bezug auf Schönheit, und dies ist auch die Grundeinteilung von Heinichen's Lehrbuch der Theorie des lateinischen Stils, zweite Aufl. Leipzig 1848, und im wesentlichen auch die von Reinhold Klotz in seinem Handbuch der lateinischen Stilistik herausgegeben von Richard Klotz. Leipzig, Teubner 1874. — Erst in neuerer Zeit hat besonders Moritz Seyffert in seiner Palästra Ciceroniana praktisch im Geiste der Sprachvergleichung, wie wir sie auffassen, gearbeitet*), und auch F. J. Grysar hat in der 2. Aufl. seiner Theorie des lateinischen Stiles (Köln 1843) das uns vorschwebende Ziel vor Augen gehabt, wiewohl sich seine Behandlung des Gegenstandes wesentlich von unserer unterscheidet**). — Im Geiste der Vergleichung des Lateinischen und Deutschen ist die sechste Auflage des Krebs-Allgayer'schen Antibarbarus der lateinischen Sprache von J. H. Schmalz bearbeitet (Basel 1886—1888), unter dessen Hand das Buch für den Lehrer des lateinischen Stils ein ebenso zuverlässiger als unentbehrlicher Führer geworden ist. Über seine historische Stilistik s. weiter unten S. 25***).

---

*) Auch unsere Uebungen des lat. Stils I. Heft 1829 (7. Aufl. besorgt v. J. A. Baumann 1882), II. H. 1830 (6. Aufl. bes. v. B. 1883), III. H. 1837 (7. Aufl. bes. v. B. 1886) haben, wenn auch anfangs in sehr unvollkommener Ausführung, denselben Zweck verfolgt.

**) Eine ungünstige Beurteilung des Buches von Grysar gibt Eckstein l. l. S. 673; s. auch Heinichen l. l. S. 13.

***) Den Bedürfnissen der Schule diente längere Zeit hindurch, an Hand sich anschließend, Fr. Ad. Heinichen, Lehrbuch der Theorie des lateinischen Stils, Leipzig 1841 (2. Aufl. 1848). In neuerer Zeit mehrten sich rasch die stilistischen Lehrbücher für die Schule: E. Berger, Lat. Stilistik für obere Gymnasialklassen. Coburg u. Leipzig 1861, 8. Aufl. bearb. v. E. Ludwig, Coburg 1886; A. Haacke, Lat. Stilistik für die oberen Gymnasialklassen, 2. Aufl. Berlin 1875, 3. Aufl.

Sind unsere Erörterungen richtig, so leuchtet von selbst ein, worin der Fehler der bisherigen Methode besteht. Wir sehen davon ab, daß sich manche neuere Stilistik äußerst kahl ausnehmen würde, wenn Grammatik und Rhetorik das ihnen entlehnte Material zurückforderten, wie denn, um nur älterer Werke zu gedenken, K. L. Bauer's Anleitung zum richtigen und guten Ausdruck in der lat. Spr., Breslau 1775 (1796), ferner Scheller's bekannte **Praecepta stili bene latini, Lips.** 1779 (1793) nichts weiter als Grammatiken sind; aber es berücksichtigt die gegenwärtige Stilistik das Hauptbedürfnis des Deutschen nicht, welches entstanden ist aus der Entwicklung unserer Sprache zu einem Reichtum von Darstellungsmitteln, dem das Latein nicht mehr gewachsen scheint. Wenn nämlich auch gehandelt wird von der Auswahl der Wörter und Redensarten, so hat man bei weitem mehr Ausscheidung des Fehlerhaften als Eröffnung der Fundgruben des Sprachschatzes im Auge. Man fährt noch immer fort, das Latein blos in Bezug auf sich selbst zu betrachten, ohne anders als zufälliger Weise sprachvergleichend zu verfahren und ohne dem praktischen Bedürfnis des Lernenden entgegen zu kommen, der die Korrektheit des Stils in der Grammatik lernen, den Anforderungen eines schönen Stils aber unmöglich genügen kann, so lange es ihm an dem Notwendigsten, an den Darstellungsmitteln gebricht.

Wir verweisen daher die Lehre von der Korrektheit, in so fern sie Dinge bespricht, welche in der Syntax gelehrt werden, in die Grammatik, die Lehre von der Schönheit des Stils, in so fern sie für den Stil in jeder Sprache gilt, in die Rhetorik, stellen uns zwischen Grammatik und Rhetorik in die Mitte und fragen, im allgemeinen ohne Rücksicht auf besondere Stilgattungen,

---

1884; R. Bouterwek, **Adversaria Latina** (Handbuch des lat. Stils für die Schüler oberer Gymnasialklassen), Berlin 1876; B. Schmidt, Kurzgefaßte Lat. Stilistik, Leipzig 1880, 2. Aufl. 1884; C. C. Hense, Lat. Stilistik f. obere Gymnasialklassen, Parchim 1881; E. Schulze, **Adiumenta Latinitatis.** Grundzüge des lat. Stils in Verbindung mit Übersetzungsstücken, Leipzig 1883; O. Drenckhahn, Leitfaden zur lat. Stilistik, Berlin 1884, 2. Aufl. 1886; P. Klaucke, Die wichtigsten Regeln der lat. Stilistik f. ob. Gymnkl., Berlin 1884; J. Hauler, Lat. Stilübungen für die oberen Klassen, Wien 1884; H. Menge, Repetitorium der lat. Syntax u. Stilistik, 5. Aufl. Wolfenbüttel 1885; M. Heynacher, Lehrplan der lat. Stilistik, Paderborn u. Münster 1885.

nach dem Verhältnis der Darstellungsmittel im Latein zu denen im Deutschen*).

8. Da nun nach dem bisherigen von einem Lateinschreiben nicht die Rede sein kann, ohne daß der Deutsche weiß, wie er als lateinischer Stilist dem Reichtum des deutschen Ausdrucks genügen kann, so wird der erste Teil einer sprachvergleichenden Stilistik eine Topik sein müssen, eine Nachweisung der Fundstätten, wo der dem Deutschen entsprechende lateinische Ausdruck

---

*) Die deutschlateinischen Wörterbücher, auf die man allenfalls verweisen könnte, behandeln, soweit sie mit unserem Zwecke konkurrieren, natürlicherweise die Prinzipien der Sache nicht, gewähren also durchaus keine wissenschaftliche Einsicht in den Unterschied der Sprachen. Auch lassen sich gegen sie vom pädagogischen Standpunkt aus gewichtige Bedenken erheben. — Übrigens haben wir hier zu rechtfertigen, warum wir im allgemeinen keine Rücksicht auf die besonderen Stilgattungen nehmen. Nach der Aufgabe, die wir uns gestellt haben, scheint uns dies unvermeidlich. Wir sollen und wollen dem Stilisten Darstellungsmittel verschaffen. Diese sind aber an sich betrachtet für alle prosaischen Stilgattungen (und nur von diesen reden wir) mit alleiniger Ausnahme der Tropen in den allermeisten Fällen dieselben. Der Briefsteller, der Historiker, der Redner, der Philosoph unterscheidet sich nicht durch ein verschiedenes Material von Worten, sondern durch einen verschiedenen Gebrauch dieses Materials. Die guten und klassischen Ausdrücke sind am rechten Orte und im schicklichen Zusammenhang in jeder Stilgattung verwendbar; vgl. Cic. or. 3, 45, 177; Quintil. 10, 1, 9. Daß der Stil ein historischer, philosophischer u. s. w. werde, bewirkt nicht das einzelne Wort, die einzelne Struktur, sondern der das gegenseitige Verhältnis der Worte beherrschende Zweck und Gedanke. Haben freilich einzelne Ausdrücke von der Sprache ein für allemal ein besonderes Gepräge erhalten, wie z. B. manche Ausdrücke der familiären Rede, oder sind sie für eine Wissenschaft ausschließlich geschaffene Kunstausdrücke oder gehören sie erst dem silbernen Zeitalter der Latinität an, so ergibt sich dies teils von selbst aus den Quellen, aus welchen wir sie schöpfen, teils haben wir es ausdrücklich bemerkt. Dasselbe gilt von den organischen Sprachgebilden, welche unsere Architektonik kennen lehrt. Wir haben nur zu zeigen, welche Satz- und Periodenformen in der Sprache möglich sind. Die Auswahl der einzelnen für die bestimmte Stilgattung beruht nicht mehr auf stilistischer, sondern auf rhetorischer Einsicht. Würden wir in unserem Nachweise der Darstellungsmittel sogleich eine bestimmte Rücksicht auf die Stilgattung nehmen, so würden wir uns selbst widersprechend die Wissenschaften wieder vermengen, welche wir trennen wollen.

zu suchen ist. Diese Topik versucht dem Deutschen innerhalb der lateinischen Sprache die Darstellungsmittel aufzuzeigen, welche dem neuentwickelten Reichtum seiner Sprache gleichgeltend sind. Finden sich dieselben nicht fertig innerhalb des Sprachstoffes vor, sondern nur dem Wesen nach innerhalb grammatischer Strukturen, dann greift auch die Grammatik in die Stilistik ein; in dem grammatischen Verhältnis macht sich eine Kraft geltend, welche die Stelle eines materiell nicht vorhandenen oder nicht fügsamen und angemessen verwendbaren Wortes vertritt.

Weil aber die Sprachen vornehmlich in den Mitteln auseinandergehen, durch welche sie der Darstellung Licht und Schatten oder das ihr gebührende Kolorit geben, so fordert die Topik als ihre notwendige Ergänzung eine Tropik oder eigentlich eine Metaphorik, wie wir sagen würden, wenn dieser Ausdruck üblich wäre, d. i. eine Lehre vom Verhältnisse der Metaphern in beiden Sprachen. Die Tropik kann der Topik nicht als ein selbständiger Hauptteil gleichgeordnet werden, sondern ist die zweite Unterabteilung der Topik selbst, indem sie die **Translata** kennen lehrt im Gegensatze gegen die **Propria**. Warum sich aber die Tropik auf die Lehre von den Metaphern beschränkt, die Synekdoche aber und die Metonymie in die Nachweisung der **Propria** aufgenommen werden muß, beruht auf dem Unterschied dieser Figuren selbst, von welchen nur die Metapher der Prosa jenes oben erwähnte Kolorit gibt, die beiden andern dagegen Ersatzmittel für fehlende **Propria** im Gebiete des bildlosen Ausdrucks gewähren.

In diesen beiden Abschnitten wird aber der Sprachstoff erst in seinem unorganischen Verhalten betrachtet, in so fern er aus Wörtern und Ausdrücken besteht. Aber zu den Darstellungsmitteln, über welche eine Sprache verfügt, gehören auch die in ihr möglichen Formen der Sätze und Perioden, die Struktur und Verbindung derselben, kurz die organischen Gebilde, welche von ihr hervorgebracht werden. Der zweite Hauptteil der Stilistik wird also beide Sprachen hinsichtlich ihres Redebaues vergleichen, und wir nennen ihn deshalb Architektonik.

Die vorstehenden Grundsätze Nägelsbach's, auf denen die nachfolgende Lehre aufgebaut ist, sind gleich nach dem Erscheinen der 1. Aufl. der Stilistik (1846) von J. Mützell in d. Ztsch. f.

Gymn. I (1847) S. 164 und in jüngster Zeit von Fr. Aug. Eckstein (Lat. u. Gr. Unterr. S. 316; vgl. Schmid's Encykl. XI 674) als einseitig bezeichnet worden. Wenn man dies auch zugeben mag, so wäre es doch ungerecht, dem Standpunkt Nägelsbach's auf dem Gebiet der Theorie des lat. Stils die Existenzberechtigung abzusprechen oder nur eine untergeordnete Bedeutung einzuräumen. Man hat zu bedenken, daß der lateinische Stil von verschiedenen Seiten aus, die alle als gleichberechtigt anzuerkennen sind, behandelt werden kann, und daß sich schwerlich eine Methode der Theorie finden lassen wird, die allen Anforderungen gerecht zu werden vermöchte, daß somit wohl jede Darstellungsweise von vorneherein den Stempel der Einseitigkeit an sich zu tragen hat.

I. Geht man von dem Begriff und den Eigenschaften des Stils in den redenden Künsten, im besonderen in der ungebundenen Rede, also von dem Gedanken aus, daß die kunstgemäße Form der sprachlichen Darstellung den Grundgesetzen künstlerischer Darstellung überhaupt unterworfen sei, so wird die Theorie des lat. Stils im einzelnen nachzuweisen haben, in welcher Weise und bis zu welchem Grade diese Grundgesetze in den Erzeugnissen der römischen Prosalitteratur verwirklicht worden sind. Und wenn das Hauptgesetz aller künstlerischen Darstellung in der harmonischen Vereinigung der Grundidee der Wahrheit mit der der Schönheit besteht, die erstere Idee aber zur Forderung der sprachlichen und logischen Korrektheit, die letztere zur Forderung der Schönheit der Darstellung führt, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß von jenem Gesichtspunkt aus angesehen die Entwicklung aller der Eigenschaften, die aus den beiden stilistischen Grundforderungen hervorgehen, Gegenstand der Theorie des Stils überhaupt und ihre Anwendung auf das kunstmäßige Latein im besonderen Gegenstand der Theorie des lateinischen Stils sein muß. Was die Lehre von der sprachlichen Korrektheit betrifft, so müßte sie, da ihr Objekt, die locutio emendata et Latina, nicht blos in der Wahl und Verwertung echtlateinischer Wörter und Redensarten, sondern auch in der sprachgemäßen Flexion und Verbindung sowie Fügung der Wörter besteht, streng genommen auch das Gebiet, das heutzutage der Grammatik zugewiesen ist, in sich schließen; allein da die Grammatik von der Stillehre sich emanzipiert hat und zwar in noch höherem Grade als diese selbst von der Rhetorik, so pflegt man in der Lehre von der Sprachrichtigkeit die

Kenntnis der Grammatik vorauszusetzen oder auf sie zu verweisen, obwohl die Grenzen zwischen ihr und diesem Abschnitt der Stillehre nicht scharf zu ziehen sind, weil ihre Gebiete in einander übergreifen (Schmalz, Hdb. II 365. 366). Indem wir von einer weiteren Gliederung des Stoffes, die sich aus dem begrenzten Begriff von der Sprachrichtigkeit sowie aus dem Begriffe der logischen und ästhetischen Korrektheit ergibt, absehen — denn es handelt sich hier nur um Skizzierung allgemeiner Gesichtspunkte —, fassen wir die Theorie, welche die lateinische Darstellungsweise, ohne auf ihre sie von andern Sprachen unterscheidenden Merkmale besonders zu achten, für sich allein betrachtet und die Eigenschaften des lateinischen Stils an den allgemeinen künstlerischen Gesetzen sowie an dem Nationalcharakter des römischen Volks und seinem Bildungsgrad bemißt, unter dem Namen der objektiven Theorie des lateinischen Stils zusammen. Ihr wissenschaftlicher Begründer ist Ferdinand Hand; seine Theorie ist die systematische rationelle Zusammenfassung alles dessen, was seit Laurentius Valla teils dunkel als Stillehre vorschwebte teils auf empirischen Einzelbeobachtungen beruhend äußerlich und mechanisch erfaßt worden war; mit der ersten Ausgabe seines Lehrbuchs des lat. Stils, Jena 1833, beginnt die Epoche der wissenschaftlichen Begründung der objektiven Stiltheorie.

Wenn der Endzweck einer solchen Theorie in der Erkenntnis besteht, in wie weit die nationale Eigentümlichkeit und Bildung der Römer in dem kunstgemäßen Ausdruck der Gedanken sich widerspiegelt, so wird die Theorie naturgemäß in erster Linie diejenige Kulturperiode umfassen müssen, in der die römische Gedankenwelt zur vollkommensten und reinsten Ausprägung durch das Wort gelangte und jene Vereinigung der Tugenden der Korrektheit und Schönheit, die das Klassische des Stils begründet, vollzogen wurde, also die Periode, in welcher der Prosastil zur Klassizität sich ausbildete. Nun bedingt die Verschiedenheit des Gedankenstoffs, der darzustellen ist, in Verbindung mit dem Zweck, der damit erreicht werden soll, eine Verschiedenheit der Gedankenform; es wird also die Theorie auch die verschiedenen Stilgattungen, die sich innerhalb der klassischen Periode ausbildeten, den geschichtlichen, rednerischen, wissenschaftlichen Stil u. s. w. ins Auge zu fassen haben. Werden diese Gattungen der Prosa für sich besonders behandelt, so ergeben sich gesonderte Theorien der historischen, oratorischen, didak-

tischen Prosa u. s. w. als selbständige Abzweigungen von der allgemeinen objektiven Theorie des lateinischen Stils, Aufgaben, die in der philologischen Litteratur noch nicht gelöst sind. Richtet man dagegen das Augenmerk auf die Art und Weise, wie der Schriftsteller seine Individualität in die Darstellung der Gedanken legt und wie weit er sich den allgemeinen Gesetzen des künstlerischen Ausdrucks unterwirft, so ergeben sich als weitere Abzweigungen die Untersuchungen über den Stil eines bestimmten Schriftstellers, Aufgaben, die, wenn auch in Angriff genommen, doch erst der allseitigen Lösung entgegenharren.

Aber die Normalperiode, an die sich die objektive Methode der Stillehre als ihren *κανών* zu halten hat, steht selbst mitten im Strome der Entwicklung, welche die römische Bildung nahm; ein Resultat der vorausgegangenen Bildungsbestrebungen und Ausgangspunkt für die nachfolgenden Zeiten mußte sie dennoch andern Stilbestrebungen und Geschmacksrichtungen weichen, welche im Geiste der Zeit lagen. Faßt man nun die Veränderungen ins Auge, denen der Prosastil im Laufe der Jahrhunderte unterworfen war, und führt im einzelnen den Gedanken aus, in wie weit die verschiedenen Zeiten den allgemeinen Stilgesetzen nachkamen und das Gepräge der Nationalität wahrten, bis zum Untergang der lateinischen Kunstsprache, so ergibt sich daraus Begriff und Aufgabe der historischen Stilistik, eine aus der in neuerer Zeit in Angriff genommenen Methode der historischen Grammatik mit Notwendigkeit hervorgehende Aufgabe, deren erste Lösung versucht zu haben das Verdienst des Herrn Direktors J. H. Schmalz in Tauberbischofsheim ist; mit seiner „Lateinischen Stilistik" in des Bearbeiters Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, Bd. II Nördlingen 1885 S. 365—411 beginnt die Epoche der wissenschaftlichen Begründung der historischen Stiltheorie. Auch bei dieser Methode der Behandlung lassen sich verschiedene selbständige Abzweigungen denken; sie wird z. B. besonders fruchtbar für die Entwicklungsgeschichte der verschiedenen Stilgattungen werden können, und durch sie wird auch die ausgeführte Betrachtung des individuellen Stils einzelner Schriftsteller, welche einer bestimmten Litteraturperiode ihr Gepräge geben, erst ihren rechten Hintergrund erhalten.

II. Einen andern Charakter als die objektive (systematische oder historische) Methode wird die Darstellung annehmen, wenn sie die Vergleichung der Eigentümlichkeiten des lateinischen Stils

mit denen einer andern Sprache zum Vorwurf nimmt. Das Nächstliegende für den Verfasser einer komparativen Stilistik ist, die Eigentümlichkeiten des fremden Stils an seiner Muttersprache abzumessen. Der wissenschaftliche Begründer der Vergleichung des lateinischen Ausdrucks mit dem deutschen ist Nägelsbach; wenn er auch, wie Mützell l. l. S. 169 mitteilt, einige Vorläufer hatte und die praktischen Schulübungen um so mehr auf eine solche Vergleichung führten als die deutsche Sprache immer mehr zur Grundlage des Unterrichts gemacht wurde, so datiert doch die methodische Durchführung der komparativen Stilistik erst vom J. 1846, dem Jahre des ersten Erscheinens der Nägelsbach'schen Stilistik. In ähnlichem Sinne bearbeitete die lateinische Stillehre für das Italienische Antonio Cima in seinen Principii della stilistica latina, Milano 1881 (vgl. auch seine Breve teoria dello stile, Torino 1883). Gesonderte von der Grammatik abgetrennte Bearbeitungen im Geiste der Vergleichung sind uns aus anderen Kulturländern nicht bekannt. Eine dankeswerte Aufgabe wäre jedenfalls auch eine Parallelstilistik des klassisch Lateinischen und des klassisch Griechischen; diese Vergleichung, ein anziehender Gegenstand bereits für die Römer, würde, mit der Methode der neuesten Zeit bearbeitet, einen wesentlichen Beitrag zur Einsicht in die Stileigentümlichkeiten der beiden antiken Kulturvölker liefern und zugleich zur gründlichen Erkenntnis der Unterschiede des antiken Stils vom modernen überhaupt führen*).

Die vergleichende Behandlungsweise kann, von welcher Sprache sie auch ausgeht, eine verschiedene sein: sie kann zu einer Kombination mit der Methode der objektiven Theorie werden und in diesem Sinne hat H. L. Schmitt die Hand'sche Theorie umzugestalten gesucht; sie kann aber auch das Hauptgewicht auf die Eröffnung der Fundgruben des lateinischen Sprachschatzes für die Modernen legen und ihre Hauptaufgabe in dem Nachweis finden, wie weit der lateinische Ausdruck zur Deckung moderner Begriffe und Anschauungen ausreiche. Dies ist für das Deutsche Nägelsbach's Standpunkt, von dem aus an die lateinische Stilistik heranzutreten eine um so dringendere Notwendigkeit wurde, je reicher sich die deutsche Sprache und Litteratur entwickelt hatte

*) Dr. Krause in Warschau arbeitet im Anschluß an Nägelsbach an einer Griechischen Stilistik.

und je weiter der moderne Geist von dem antiken sich entfernte. Vgl. oben S. 16 ff. u. Nägelsbach's Vorrede. Und weil diese Art der Behandlung einem unabweisbaren Bedürfnis unserer Zeit entgegenkam, hatte sie einen großen Erfolg zu verzeichnen und kann auch für die Folgezeit nicht als entbehrlich angesehen werden*), obwohl das Gebiet der lateinischen Stilistik in engere Grenzen gezogen ist als Mancher wünschen möchte. Aber dies liegt in der Begrenzung des Stoffes, die von dem eingenommenen Standpunkt bedingt ist, und kommt der Nägelsbach'schen Methode nicht ausschließlich zu.

Denn wenn auch die objektiven und komparativen Theorien sich gegenseitig nicht ausschließen, so läßt doch jede die Gesichtspunkte der andern in den Hintergrund treten, so daß diese nicht zu ihrem vollen Rechte gelangen können. Die objektive Systematik, die in der Periode der Klassizität wurzelt, kann nicht umhin auch auf die Stileigentümlichkeiten der vorangegangenen und der nachfolgenden Zeiten einen Blick zu richten, aber dies geschieht mehr gelegentlich und fragmentarisch, so daß die historisch-genetische Betrachtungsweise sich nicht davon befriedigt fühlt; letztere dagegen wird sich der Vorteile begeben, welche die Systematik der ästhetischen Erkenntnis des klassischen Lateins zu bieten vermag. In beiden Methoden aber tritt die Rücksicht auf die Differenzen des Latein und einer andern Kultursprache, wenn sie auch berührt oder stillschweigend vorausgesetzt werden, zurück, während doch die genaue Kenntnis derselben dem Lateinschreibenden und ebenso dem Exegeten unentbehrlich ist; umgekehrt läßt die komparative Methode vieles von dem, was die systematische betont und die historische durchführt, unberücksichtigt, wiewohl sie sich gegen das, was Hauptgegenstand beider Methoden ist, keineswegs verschließt, wie denn ihr Hauptvertreter bei der Erörterung der Darstellungsmittel und Kräfte des Lateinischen dem modernen Deutsch gegenüber, um zu zeigen, wie weit der Genius der lateinischen Sprache gehen konnte und was er sich erlauben durfte, sich nicht auf das Normallatein der klassischen Epoche einschränkte, sondern auch Vorklassisches und Nachklassisches, insbesondere den Stil des

---

*) Freilich F. Luterbacher rechnet im Jahresb. des philol. Vereins, Ztsch. f. Gymn. 1884 S. 163, Nägelsbach's Stilistik zu den Büchern, die jetzt an Bedeutung verloren haben und nicht mehr zitiert zu werden brauchen.

Livius, für seine Zwecke heranzog, allerdings fragmentarisch, aber nicht anders als die objektiven Darstellungen das komparative Moment behandeln.

III. Man spricht heutzutage von der „Zukunftsstilistik." Nach dem Vorausgegangenen wird die Aufgabe der verschiedenen stilistischen Darstellungen, abgesehen von denen, welche pädagogischen Zwecken dienen, in der Zukunft nicht darin bestehen können, daß die eine Weise die andere zu verdrängen sucht und sich — etwa durch den Kunstgriff des Pseudoeklektizismus — als die allein berechtigte aufspielt, sondern daß jede die Lehren, die sich aus dem eingenommenen Standpunkt ergeben, innerhalb fest gezeichneter Grenzen mit Konsequenz durchführt*). Es wird je nach der wissenschaftlichen Strömung der Zeit vielleicht eine Richtung vor der andern mit Vorliebe angebaut werden; aber aus der zeitweiligen Bevorzugung folgt keineswegs, daß man diese Richtung als die Zukunftsstilistik κατ' ἐξοχήν zu betrachten hat, so wenig als die gegenwärtig begünstigte Wagner'sche Musik mit ihrem weitreichenden Einfluß als die absolute Zukunftsmusik angesehen werden kann. Die wahre „Stilistik der Zukunft" wird vielmehr ein harmonischer Verein aller der neben einander hergehenden Bestrebungen sein, das Wesen des antiken Lateins von den verschiedensten Seiten zu beleuchten und so zur allseitigen fruchtbaren Erkenntnis zu bringen, und eine solche Stilistik wird so lange bestehen, als — jene wahrhaft kulturfeindlichen Mächte, die das Lateinische und Griechische oder eines von beiden aus dem Unterricht der zur höheren Bildung berufenen Jugend verdrängen wollen, nicht die Oberhand gewinnen und damit der Zukunft der klassischen Studien überhaupt den Lebensfaden abschneiden.

*) Vgl. das, was der Schöpfer der historischen Stilistik im Hdb. II 365 über sein Verhältnis zu Nägelsbach treffend bemerkt.

Erster Hauptteil.

I. Die Topik.

§. 1. Gebiets-Bestimmung.

1. Es ist zuvörderst das Gebiet zu umzeichnen, innerhalb dessen die Fundstätten des Ausdrucks zu suchen sind. Dieses Gebiet reicht nicht weit über die lateinische Sprache hinaus und namentlich nicht weit hinein in die griechische. Überblickt man in der römischen Litteratur die Geschichte des Kampfes zwischen eindringendem Griechentum und römischer Nationalität, zwischen der Bildungsbedürftigkeit, die das Griechische aufnahm, und dem Nationalstolz, der die Sprache des besiegten Volkes abwies, zwischen den Bestrebungen, der Armut der Muttersprache an idealen Begriffen, die man durch Griechenland kennen lernte, durch Neubildungen oder durch erhöhte Geistigkeit vorhandener Bezeichnungen (Anwendung der Metonymie und Metapher) zu Hilfe zu kommen, und der Bequemlichkeit, unbedingt aus dem fremden Sprachschatz herüberzunehmen, was dem lateinischen fehlte, so war die Aufnahme griechischer Wörter in der klassischen Stilperiode eine maßvolle, obwohl es nicht zu einem bewußten Ausgleich des Konfliktes kam; überhaupt aber erscheint auch in andern Perioden der Lateiner, der seine Sprache mit dem Bewußtsein römischer Würde braucht, besonders der Redner und der Vertreter des höheren historischen Stils, als ein entschiedener Purist. Denn es sagt zwar Quintilian 1, 5, 58: maxima ex parte Romanus (ex Graeco sermone) conversus est et confessis quoque Graecis utimur verbis, ubi nostra desunt, sicut illi a nobis nonnunquam mutuantur; aber er gibt 8, 1, 2 auch folgende Vorschrift: non alienum est admonere, ut sint quam

minime peregrina et externa; (§. 3) quare, si fieri potest, et verba omnia et vox huius alumnum urbis oleant, ut oratio Romana plane videatur, non civitate donata. Er erkennt somit die Urverwandtschaft beider Sprachen an, verwirft aber die bequeme Manier eines unnötigen Entlehnens. Bekannt ist der durch manche gräzisierende Versuche, z. B. des Sergius-Flavus (Quint. 8, 3, 33, s. Teuffel, RL. §. 266, 9), berechtigte Eifer für Sprachreinheit, den Kaiser Tiberius mit seinem Vorbild im Stil, Messalla Corvinus (Senec. Controv. 2, 4, 8 (ed. H. J. Mueller), Schol. Hor. Sat. 1, 10, 28; Valeton, M. Valerius Messalla Corvinus, Gröningen 1874 S. 77), teilte. So geläufig ihm auch das Griechische war, vermied er die Fremdwörter, besonders in Senatsverhandlungen, und wollte in den Senatserlassen jeden fremden Ausdruck in Ermangelung eines einheimischen in mehrere Worte zerlegt oder mit einem Satz umschrieben wissen, wie er denn einmal, als er das Wort monopolium brauchte, den Senat um Entschuldigung bat, daß er sich eines Fremdwortes bedienen müsse (Sueton. vit. Tib. c. 70. 71). Freilich die Vertreter der Wissenschaften, wie z. B. der Grammatik, Rhetorik, insbesondere der Naturwissenschaften und der Medizin, waren nicht in der Lage dem Beispiel des Tiberius in der lateinischen Umprägung der griechischen termini technici zu folgen. Zudem begünstigte in der Kaiserzeit die wachsende Vorliebe für das Ausländische, der zunehmende kosmopolitische Charakter der römischen Weltstadt, schließlich das Vordringen des Christentums die Aufnahme von Fremdwörtern im hohen Maße.

Litteratur. Allgemeines über Lehn- u. Fremdwörter bei G. Körting, Encyklopädie u. Methodologie der romanischen Philologie, Heilbronn 1884. II 140 (Litteraturangaben bei demselben I 130); H. Paul, Principien der Sprachgeschichte, Zweite Aufl. Halle 1886 Kap. XXII. Sprachmischung; G. Gerber, Die Sprache als Kunst, Zweite Aufl. Berlin 1885. I. 400 ff.; A. Vaníček, Fremdwörter im Griechischen und Lateinischen, Leipzig 1878 (sprachwissenschaftlicher Anhang zum griechisch-lat. etymologischen Wörterbuch des Verfassers); H. Nettleship, Journ. of Philology 11, 175—194. Spezielles bei Daniel Bechner, Hellenolexias sive parallelismi graeco-latini libri duo, ed. M. Heusinger, Gotha 1733; vgl. über ihn G. Orterer, Bl. f. bayr. Gymn. 23, 521, denselben ebenda über die weitere erst durch den Einfluß der Sprachvergleichung zu festen Grundsätzen über die „Lehnwörterfrage" gekommene Litteratur; G. A. Saalfeld's Lehnwörterverzeichnisse: De Graecis vocabulis in linguam Latinam conversis, Leipzig 1874, Index Graecorum vocabulorum

in linguam Latinam translatorum, Berlin 1874, Griechische Lehnwörter im Lateinischen. Ergänzungen und Nachträge zum Index, Wetzlar 1877, sind in Verbindung mit seinen Griechenlands Kultureinflüsse auf Rom behandelnden Schriften (Italograeca, Hannover 1882, Hellenismus in Latium, Wolfenbüttel 1883 u. s. w.) von ihm unter Benützung anderer unterdessen erschienenen Schriften verwertet in dem Tensaurus Italograecus. Ausführliches historisch-kritisches Wörterbuch der griechischen Lehn- u. Fremdwörter im Lateinischen. Wien 1884, wozu ergänzende und berichtigende Nachträge lieferten K. Sittl in Wölfflins Arch. 1, 594 ff., O. Weise im Philol. Anz. 15, 6 ff., K. E. Georges in d. Berl. Wochensch. 5, 342 ff., 368 ff. u. in Bursian-Müllers Jahresb. 49, 10. Vgl. auch ebenda 19, 181 Georges über N. J. Tuchhändler, De vocabulis Graecis in linguam Latinam translatis, Berlin 1876; E. Beermann, Griechische Wörter im Lateinischen, Leipzig 1874; M. Ruge, Bemerkungen zu den griechischen Lehnwörtern im Latein, Berlin 1881. Das in kultur- wie sprachgeschichtlicher Hinsicht wichtigste Werk lieferte O. Weise, Die griechischen Wörter im Latein (Preisschrift der Fürstl. Jablonowskischen Gesellschaft), Leipzig 1882; vgl. auch dessen Aufsatz im Rhein. Mus. 38, 540—566; einen lichtvollen geschichtlichen Überblick über den Einfluß des Griechischen auf das Latein bietet J. H. Schmalz im Hdb. II 395 ff. Über den Gebrauch der Fremdwörter bei einzelnen Schriftstellern gibt Weise, Die gr. Wörter, S. 5 die nötige Litteratur; hiezu Rassow, De Plauti substantivis cap. V, Fleckeis. Jahrbb. 17. Suppl. S. 591 ff.; F. Hauler, Terentiana, Wien 1883 S. 13 ff.; vgl. auch Fleckeis. Jahrbb. 132, 164 ff. E. Zarncke, Der Einfluß der griech. Litteratur auf die Entwicklung der röm. Prosa, Leipzig 1888.

2. Cicero gestattet sich allerdings den Gebrauch der ganz im Volke oder bei den Gebildeten seit längerer oder kürzerer Zeit eingebürgerten Lehnwörter; z. B. N. D. 2, 36, 91: hac animali spirabilique natura, cui nomen est aër, Graecum illud quidem, sed perceptum iam tamen usu a nostris; tritum est enim pro Latino; ebenda von aether: mutuemur hoc quoque verbum dicaturque tam 'aether' Latine quam dicitur aër. Vgl. Weise l. l. S. 258, Schmalz, Antib. s. v. aër. Aber wie sehr er infolge der gewonnenen Ansicht über den lateinischen Sprachschatz (Fin. 3, 1, 3 ff., 4, 15) Maß gehalten, geht nicht nur aus den von ihm hierüber aufgestellten Grundsätzen (Acad. 1, 7, 25 (Hauptstelle), Tusc. 1, 8, 15, Off. 1, 31, 111), sondern auch aus folgendem ungefähren Verzeichnis der in den Reden vorkommenden griechischen Ausdrücke sattsam hervor. Nur rechne man erstlich die eingebürgerten Fremdwörter weg, wie cera, epistula (Fr. Bücheler, Rhein. Mus. 42, 583); historia (aber

nicht im Sinne mythischer Darstellung, wie bei Plautus u. Anderen; B. Dombart in Wölffl. Arch. 3, 231 ff.), tyrannus, tyrannicus, barbarus, ergastulum, pirata, myoparo, poeta, poema, schola, chorus, scaena, mimus, mima, pompa, palaestra, basilica, abacus (Wölffl. Arch. I 431 ff.), propola etc., sodann diejenigen, welche Benennungen griechischer Gegenstände und Verhältnisse sind und allenfalls auch griechisch geschrieben werden könnten, dicam sortiri, scribere alicui, lautumiae, proagorus, prytanium; gymnasium, gymnasiarchus, mystagogi, epigramma, diese sämtlich in den Verrinen, ferner mysterium (Landgraf zu Mur. 11, 25), gynaecion (Phil.), psephisma, ephebi (Flacc.), dioecetes (Rab. Post.), tetrarches, nauseare (Phil. 2, 34, 84), nauarchus für syrakusanische Schiffskapitäne, und acta, Bezeichnung der Meeresküste in ursprünglich griechischen Ländern. Man rechne ferner ab die Namen, die in das Gebiet irgend einer Kunst oder Wissenschaft gehören, als authepsa (Weise S. 85. 176), cratera, scyphi, hydriae, lychnus, lampas, scaphia, toreumata, emblemata, basis, theca, cybaea, symphoniacus, citharistes, citharoedus, astrologus, exhaeresimi dies (Verr.), cymbala (Pis.), psalterium (Har. resp.), psaltria, acroama, embolia, anagnostae (Sest.), epilogus (Planc.), dann auch die Ausdrücke für Luxus- und Modewaaren: crocota, mitra, strophium, cilicium, lectica octophoros, peripetasmata (Verr.), conchyliata peristromata (Phil 2, 27, 67). Man scheide endlich die Ausdrücke des durch den regen Verkehr mit dem griechisch redenden Unteritalien und Kleinasien lebhaft gewordenen Geschäftslebens (Weise l. l. S. 85) und das Sprichwörtliche aus: nummus (Weise S. 85), ephemeris Einnahme- und Ausgabebuch, Journal (Quinct.), collybus Agio (Verr.), syngrapha, diploma (Pis.), chirographum (Phil.), auch das als griechisches Wort nicht vorhandene in verschiedener Bedeutung gebrauchte elogium (Saalfeld Tens. s. v.), apotheca, panchrestum medicamentum Universalmittel, pharmacopola circumforaneus Quacksalber Cluent. 14, 40 (schon Cato bei Gell. 1, 15, 9 hat pharmacopola in ähnlichem Sinn; s. Häser, Gesch. der Med. 1^3, 404; bei Liv. 5, 3, 6 dafür der allgemeine Ausdruck artifices improbi; Ph. Thielmann, Wölffl. Arch. I 79); — quem ad modum (nummi) ad istum per pseudothyrum revertantur, planum faciam (Verr. 2, 20, 50)*); in exostra helluari, öffentlich (nicht hinter den

*) Den, wie es scheint, sizilischen Witz wendet der Vf. der Rede post

Kulissen, post siparium) schwelgen (Prov. cons. 6, 14)*), corycus laterum et vocis meae Bestia (Phil. 13, 12, 26). Nach Abzug dieser vom Redner nicht freiwillig gewählten sondern mit den Sachen selbst dargebotenen und fast aufgedrungenen Ausdrücke bleiben in den Reden nur äußerst wenige Fremdwörter übrig, die er ohne Not und äußere Veranlassung gebraucht hat: architectus sceleris Cluent. 22, 60; s. Landgraf zu Rosc. Am. 45, 132: omnium architectum et machinatorem, archit. legis Leg. agr. 1, 4, 11 (vgl. Fin. 1, 10, 32; 2, 16, 52, Brut. 31, 118, Aristot. Pol. 3, 6, 8: *ἰατρὸς ὁ ἀρχιτεκτονικός*); planus improbissimus Landstreicher, Gaukler Cluent. 26, 72; aspis Natter Rab. Post. 9, 23. Zu den griechischen Ausdrücken kommen noch einige keltische: außer dem eingebürgerten Alpes (braca) bracatus Pis. 23, 52, Font. 11, 23, raeda Mil. 10, 28, Phil. 2, 24, 58 (vgl. Quintil. 1, 5, 57), essedum Phil. l. l., vielleicht cisium Rosc. Am. 7, 19, Phil. 2, 31, 77 (Süß, Acta Sem. philol. Erlang. I 45. 46, Stolz, Hdb. II 179); ferner das sardinische mastruca Scaur. 20, 45 d, mastrucatus Prov. cons. 7, 15 (Quintil. 1, 5, 8; Voigt, Hdb. IV 879), das persische gaza Pomp. 23, 66, Sest. 43, 93; über die phoenikischen Lehnwörter ebur, tunica, palma, das etruskische histrio u. a. Weise, Rhein. Mus. 38, 340 ff.

Eben so wenig finden sich viele Fremdwörter in seinen theoretischen Schriften über die Redekunst. In den Büchern de oratore, in denen Cicero allerdings sich lieber der Umschreibung griechischer Kunstausdrücke bedient als sie direkt ins Latein überträgt, wie in den späteren Schriften (O. Harnecker, Phil. Woch. 7, 1597), kommen, abgesehen von rhetor, rhetoricus, poetica, bibliotheca, ferner von den rythmisch-metrischen Kunst-

---

red. in sen. 6, 14 nicht geschmackvoll an: non ianua receptis sed pseudothyro intromissis voluptatibus. Bei den Griechen war übrigens *τῇ κηπαίᾳ* üblich: Galen. II 98, 9: *τῇ κηπαίᾳ, κατὰ τὴν παροιμίαν, πρὸς Ἀσκληπιάδην ἀπεχωρήσαμεν;* Cobet Mnemos. N. S. X 179. Die Anwendung des rein lat. per posticum, postico ist bekannt; Lorenz zu Plaut. Most. 3, 2, 27. Senec. de brev. vit. 14, 7: per obscuros aedium aditus profugient.

*) Die Bedeutung von exostra ist nicht sicher festgestellt; A. Müller, Griech. Bühnenalt. S. 148; in der verderbten Stelle Cornif. 4, 10, 14 ist der Gegensatz ad solarium und post scaenam.

ausdrücken dactylus, paeon u. a. (s. Weise, Gr. Wörter S. 236. 237) blos folgende Fremdwörter vor: in hac ironia dissimulantiaque 2, 67, 270; epilogus 2, 69, 278; mysterium 1, 47, 206, 3, 17, 64; politici philosophi a Graecis appellati 3, 28, 109; verba ad scaenam pompamque sumuntur 3, 45, 177. Ja selbst in den eigentlich philosophischen Schriften ist die Zahl der unnötigerweise gebrauchten Fremdwörter erstaunlich gering. In den Büchern de natura deorum kommen, abgesehen von den philosophischen Kunstausdrücken, deren griechische Anführung wesentlich zur Sache gehört (s. Mayor's Index: Greek words), nicht mehr als folgende vor: architectus, gymnasium, theatrum, coryphaeus (s. Mayor z. d. St.), rhetor, rhetoricus; sophistes, greges epheborum (von athenischen Jünglingen); monogrammi dei (Stowasser, Wien. Stud. V 273); mysterium, tripus; asotus („Roué"), strabo. Dazu kommen noch einige unentbehrliche Ausdrücke aus der Mathematik und Naturbeschreibung, wie basis (trianguli), sphaera, cylindrus, conus, pyramis, ferner chorda, plectrum, harmonia; seselis, platanus; aspis (cantherius 3, 5, 11 mit absichtlicher Verächtlichkeit).

3. Nun ist es interessant zu beobachten, wie er mehr oder minder absichtlich nach Ersatzmitteln für die Lehn- und Fremdwörter greift. Das Wort *philosophia, philosophus* vermeidet er zwar selbst in den Reden nicht so ängstlich wie der übrigens von Pedanterie freie Purist Tacitus (vgl. Roth, Exkurs zu Tac. Agric. p. 118, Wölfflin, Philol. 26, 141; Nipperdey zu Ann. 14, 15 phonascis u. Einl. S. 41 d. Ausg. v. 1879); aber doch sagt er Rosc. Am. 13, 37 lieber sapientes, Or. 1, 43, 194 docti; Marc. 8, 25: omitte istam doctorum hominum in contemnenda morte prudentiam (gib jene philosophische Todesverachtung auf), noli nostro periculo esse sapiens; Mur. 29, 60; 30, 62 doctrina, doctrinae studium; Or. 3, 22, 82 sapientia. — *Asylum* *) steht Verr. 1, 33, 85; aber Leg. agr. 2, 14, 36 periculi perfugia, Dom. 41, 109 blos perfugium. Auch Livius vermeidet asylum zwar nicht als religiös-politischen Kunst-

*) Wenn F. Marx, Animadversiones criticae in Scipionis Aemiliani historiam et C. Gracchi orationem adversus Scipionem, Rhein. Mus. 39, 55—72 die Stelle aus Charisius p. 240, 16 K. richtig emendiert: non qui *pro asylo* hominem trucidet, so gebrauchte schon C. Gracchus dieses Lehnwort.

ausdruck (Weißenborn-Müller zu 1, 8, 5; doch sagt er 2, 1, 4 sub tutela inviolati templi), so wenig als Tacitus Hist. 3, 71; Ann. 3, 60. 63, wohl aber in den Reden als bildlichen; 22, 22, 11: arx tuta perfugiumque; 38, 53, 4: nullisne meritis suis, nullis vestris honoribus in *arcem tutam et velut sanctam* clari viri pervenient, ubi, si non venerabilis, inviolata saltem senectus eorum considat? — Für *basilica*, ein seit Erbauung der vom Censor M. Porcius Cato (184 v. Chr.) empfohlenen (Or. rell. 22 (Jord.): uti basilica aedificetur) und nach ihm benannten basilica Porcia (Lange, Haus u. Halle S. 153, Weise l. l. S. 281) geläufiger Ausdruck*) und daher von Cicero unbedenklich gebraucht (Verr. 4, 3, 6; 5, 58, 152: forum et basilicas; Mur. 34, 70; Att. 4, 16, 8), setzt er Caec. 5, 14 regia; vgl. Klotz zu d. St. I 481. — Obwohl er Verr. 2, 63, 154 das in der hellenistisch-römischen Epoche verschwenderisch angewendete Wort σωτήρ für unübersetzbar mit einem lateinischen Worte erklärt (is est nimirum σωτήρ, *qui salutem dedit*), so braucht er doch öfter servator (Dom. 38, 101; vgl. Plin. N. H. 34, 74: templum Jovis Servatoris) und conservator dafür (Sest. 67, 141; Dom. 10, 26), wie Tac. Ann. 15, 71: Milichus conservatoris sibi nomen Graeco eius rei vocabulo assumpsit; ferner salutis auctor Sest. 50, 107, Pis. 32, 80, Planc. 38, 93; s. unten §. 64, 2 Anm. 4; auch unter Umständen das Abstraktum salus Verr. 5, 49, 129 und Attic. 1, 16, 5: cum ego sic ab iis, ut *salus* patriae, defenderer**). Adjektivisch in **Ζεὺς σωτήρ** übersetzt er es Fin. 3, 20, 66 mit salutaris***). — So setzt er auch lyra nur in der Erzählung eines griechischen Ereignisses Tusc. 1, 2, 4, cithara niemals, sondern sagt fides, fidium dafür, Madv. zu Fin. 4, 27, 75; wiewohl er sich nicht scheut citharistes und citharoedus zu gebrauchen, s. oben S. 32. Die Chöre auf der Bühne bezeichnet er Or. 3, 50, 196 mit ca-

*) Über die plautinischen Verse Curc. 4, 1, 11 u. Capt. 4, 2, 36 s. Brix zu letzterer St., besonders Fr. Schöll ed. Lips. 1887 Appendix zu V. 811.

**) Der Vf. der Rede post red. ad Quir. wendet dies 5, 11 auf den Consul Lentulus an: parens, deus, salus nostrae vitae.

***) Der christliche Begriff σωτήρ ist in der Bibel- u. Kirchensprache salutaris (z. B. Vulg. Luc. 1, 47; Lactant. 4, 12, 6: (Jesus) qui Latine dicitur salutaris), salvator, salvificator (Schmalz, Hdb. II 308); Anderes bei Schmalz, Antib. s. v. salvator.

tervae atque concentus, was ein ἓν διὰ δυοῖν ist für catervae concinentium; über d. St. und über Sest. 55, 118 Fleckeisen in JJbb. 111, 547 ff. und Teuffel RL. §. 13, 6 So versucht er renovatio für anatocismus Attic. 6, 1, 5, agripeta für κληροῦχος N. D. 1, 26, 72, consilium imperatorium für στρατήγημα 3, 6, 15, individuum für ἄτομον sehr oft, qualitas für ποιότης N. D. 2, 37, 94, speculator venatorque naturae für physicus 1, 30, 83, naturae ratio für physiologia 1, 8, 20 coll. 26, 73, Divin. 1, 41, 90, irrisio für εἰρωνεία Verr. 4, 64, 144, während er die unter diesem Namen bekannte Redefigur Or. 2, 67, 269, 3, 53, 203 (Or. 40, 137) mit dissimulatio gibt; simulator für εἴρων Off. 1, 30, 108 (vgl. Acad. 2, 5, 15; Brut. 87, 298, wo E. Bährens, Rev. de philol. X 70 ff. emendiert: εἴρωνα me duxeris esse, coll. §. 299); Schmalz, Antib. s. v. ironia. Bekannt ist die Mühe, die er sich ebenso wie Lucretius gibt, die Kunstausdrücke der griechischen Philosophen lateinisch wiederzugeben. In diesem Gebiete sind diejenigen Neubildungen (vgl. Fin. 3, 2, 5), die keine Anerkennung gefunden haben und Versuche geblieben sind, wie z. B. recta effectio Fin. 3, 14, 45 für κατόρθωσις, infinitio 1, 6, 21 für ἀπειρία, zu unterscheiden von denjenigen, die von ihm eingeführt wirklich ein Bürgerrecht in der Sprache erlangt haben. Hieher gehört das eben angeführte qualitas, individuum für ἄτομον (Weise S. 242; in der Kaiserzeit bekam individuus erweiterte Bedeutung, s. Georges Lex.), das sich durch insecabile (Vitruv. 2, 2, 1, Senec. ep. 118, 7, Quint. 2, 17, 38; 3, 3, 13) nicht verdrängen ließ; Stein, Erkenntnistheorie d. Stoa S. 309; decreta für δόγματα Acad. 2, 9, 27 (über deren Unterschied von den praecepta Seneca Ep. 95, 10), vielleicht auch patibilis natura für παθητικὴ δύναμις N. D. 3, 12, 29 (s. Mayor z. d. St.), das eben daselbst vorkommende accipere aliquid extrinsecus, id est quasi ferre et pati oder accipere vim externam et ferre für den im griechischen πάσχειν enthaltenen Begriff der Passivität und Receptivität (vgl. Acad. 1, 7, 26: accipiendi et quasi patiendi vis); hieher ferner das totius mundi convenientia consensusque für ἁρμονία oder συμπάθεια N. D. 3, 7, 18; 11, 28, während §. 27 harmonia steht; vgl. Zeller, Phil. d. Gr. III³, 1, 169. 133 Anm. 2 (anders Att. 10, 8, 10; Lehmann, Quaest. Tull. I 109); auch replicatio mundi für ἀνέλιξις 1, 13, 33, anticipatio für die epikureische πρόληψις 1, 16, 43; 17, 44, während

praenotio sich nicht einbürgerte, comparatio proportiove für *ἀναλογία* *) (Proportionalität) Tim. 4, 13; Fr. Schöll, Philol. Rundsch. I 964. Für Kriterium hat er certa iudicandi et assentiendi nota N. D. 1, 5, 12, regula et iudicium 1, 16, 43, distinctio in agnoscendo Acad. 2, 26, 86, cognitionis nota ib. 34, 110, oder blos iudicium ib. 26, 84 (Fin. 1, 19, 63: regula (*κανών*), ad quam omnia iudicia rerum derigentur), blos nota ibid. und Divin. 2, 6, 17, quasi signa quaedam et notae Lael. 17, 62; s. Seyffert z. d. St.

Es wäre leicht dieses Verzeichnis fortzusetzen. Doch ist's unnötig, da schon aus dem Gesagten hervorgeht, wie wenig der lateinische Stil die Fremdwörter verträgt und wie sehr ihn moderne Wortgebilde entstellen müssen, wenn er sich schon gegen das verwandtere Griechische mit einer Art von Sorglichkeit streubt.

Litteratur. Über Lucretius: C. Wolff, De Lucretii vocabulis singularibus, Halle 1878 mit Litteraturangaben; Weise, Gr. W. S. 241. 242. Über Cicero: Crome, Quid Graecis Cicero in philosophia, quid sibi debuerit, Düsseldorf 1855; Samland, De vocabulis Graecis apud scriptores Romanos, Neustadt (Westpreußen) 1862; Bernhardt, De Cicerone Graecae philosophiae interprete, Berlin 1865; Stinner, De eo quo Cicero in epistolis usus est sermone, Oppeln 1879 S. 4 ff.; Paul Meyer, De Ciceronis in epistolis ad Atticum sermone, Bayreuth 1887 S. 56—60; Charles Causeret, Étude sur la langue de la rhétorique et de la critique littéraire dans Cicéron, Paris 1886 S. 14 ff., S. 209; A. Roschatt, Act. Sem. Erl. III 218. 219.

§. 2.

Unter den modernen Ausdrücken, die sich uns, wenn wir Latein schreiben, in die Feder drängen, setzen besonders die griechischen Wörter philosophisch, politisch, Politik in Verlegenheit.

1. Philosophicus, nicht einmal ein ächt griechisches Wort, beruhte auf falscher Lesart in Tusc. 5, 41, 121, wo jetzt Baiter, Heine und Sorof nach den besten Handschriften ad philosophas scriptiones lesen, während C. Fr. W. Müller mit Seyffert ad philosophiae scriptiones aufgenommen hat, sodann auf Senec. Controv. 1, 7, 17: hic philosophicum locum introduxit, wo

*) Augustin. Serm. 52, 33: analogia, id est ratio quaedam comparationis.

aber Bursian und Kießling nach Handschriften philosophicum in philosophumenon emendierten, was auch der neueste Hsg. H. J. Müller anerkennt; vgl. 1, 3, 8 problemata philosophumena; endlich auf dem Adverbium philosophice bei Cic. Ac. 1, 2, 8, welches Halm, während die Bücher philosophie bieten, in philosophe verwandelt hat; s. C. F. W. Müller adn. crit. p. 6, 23. Macrob. Sat. 7, 1, 1 liest v. Jan philosophis tractatibus, aber Eyssenhardt philosophicis t.; s. ib. § 13. Daß übrigens bereits zu Anfang des 4. Jahrh. n. Ch. philosophicus, philosophice Aufnahme gefunden, beweist Lactant. 3, 4, 9: philosophice vivere, wenn anders die hdsch. Lesart feststeht. Anderes bei Georges Lex. s. v. Die klassischen Lateiner haben sich, abgesehen von dem nach griechischem Vorgang, aber sehr selten (z. B. von Pacuvius bei Gell. 13, 8, 4) adjektivisch gebrauchten philosophus, mit folgenden Strukturen geholfen: virtutum quasi scintillulae, e quibus accendi *philosophi ratio* debet Fin. 5, 15, 43; quare hoc videndum est, possitne nobis hoc *ratio philosophorum* dare 5, 29, 87; haec *in philosophia* ratio N. D. 1, 5, 11; nihil est omnium, *quae in philosophia tractantur,* quod gravius dicatur, keiner von allen philosophischen Sätzen — Tusc. 5, 1, 1 (vgl. auch unten §. 27); s. C. F. W. Müller zu Off. 1, 2, 4 über in und de philosophia für das deutsche „philosophisch." Besonders wichtig aber, nur zum Teil übersehen, sind die Ausdrücke, die der Lateiner für philosophisch hat, wenn das Wort gleichbedeutend ist mit wissenschaftlich in theoretischem Sinn oder mit wissenschaftlich gebildet. Doctrinae studium ist Fam. 6, 6, 3 entschieden das Studium der Philosophie (vgl. oben S. 34). Daher ist homo doctus der philosophisch oder wissenschaftlich gebildete Mann, nicht ein gelehrter Nicht-Philosoph; vgl. Off. 2, 1, 2: nec rursum (me dedidi) indignis homine *docto* voluptatibus; 3, 1, 3: sic ab hominibus *doctis* accepimus, non solum ex malis eligere minima oportere etc.; N. D. 1, 17, 44: quod quoniam fere constat inter omnis non *philosophos* solum sed etiam *indoctos;* Fam. 12, 18, 2: quocum haec familiariter *docteque* rideam; vgl. Heindorf-Döderlein zu Hor. Sat 2, 4, 3: doctumque Platona. So möchte denn auch Vatin. 6, 14: Pythagoras homo *doctissimus* nicht auf die Polymathie zu beziehen sein. Gelehrt in unserem Sinne ist litteratus Muren. 7, 16; Fam. 9, 16, 4. Wenn ferner Cicero Fin. 2, 9, 27 von Epikur sagt: contemnit disserendi *elegantiam,*

confuse loquitur, so meint er die wissenschaftliche, streng philosophische Erörterung und logische Richtigkeit; vgl. 2, 9, 26: divisit *ineleganter*, er hat unlogisch eingeteilt, und Orator 9, 28: putant enim, qui *horride inculteque* dicat, modo id *eleganter* enucleateque faciat, eum solum Attice dicere; F. Becher, Philol. 44, 494. Indem sich aber der Begriff des Logischen generalisiert, steht elegans als Bezeichnung des Wissenschaftlichen, Philosophisch-Spekulativen dem Gemeinverständlichen, Nicht-philosophischen gegenüber; Fin. 4, 10, 24: quae enim adhuc protulisti, *popularia* sunt; ego autem a te *elegantiora* desidero*). Fin. 5, 5, 12: duo genera librorum, unum *populariter* scriptum, quod *ἐξωτερικόν* appellabant, alterum *limatius*, was nicht bedeutet besser gefeilt, sondern mehr in streng philosophischer Form; Off. 2, 10, 35: alia est illa, cum veritas ipsa *limatur* in disputatione, subtilitas (es findet eine andere Schärfe der Bestimmung statt, wenn die eigentliche Wahrheit streng philosophisch erörtert wird), alia, cum ad opinionem communem omnis accommodatur oratio. Endlich Or. 1, 23, 109: illa *subtilis* definitio, haec *vulgaris* opinio.

2. Politicus bei Cic. Or. 3, 28, 109 ist lediglich Anführung eines griechischen Ausdrucks und Caelius bei Cic. Fam. 8, 1, 4, der libri politici schreibt, hat wenig Auktorität. Dagegen finden wir den Satz *ἄνθρωπος ζῷον πολιτικόν* bei Cic. Fin. 5, 23, 66 so wiedergegeben: hominis natura habet quiddam ingenitum quasi *civile* atque *populare*, quod Graeci *πολιτικόν* vocant. Vgl. Or. 3, 28, 109: civilis oratio, eine politische Rede; Fam. 6, 6, 11: rerum hoc natura et *civilium* temporum (die

---

*) Hieraus erhellt gegen Ellendt, was Or. 1, 2, 5 unter elegantia doctrinae zu verstehen ist. Daß übrigens elegans auch das honestum im Sinne der Lauterkeit, des sittlichen Anstands bedeutet, geht hervor aus Verr. 3, 60, 140, Sull. 28, 79, wo Halm-Laubmann zu vergleichen; Scaur. 8, 15, Planc. 12, 31, Attic. 6, 2, 8 und öfter; Nipperdey zu Tac. Ann. 14, 19: celebris elegantia vitae, Nauck zu Corn. Nep. Att. 19, 2: morum elegantia. Das elegantius (zweckmäßiger), was Cic. Phil. 13, 18, 34 verspottet, erklärt sich aus Liv. 35, 14, 9: neminem (Pyrrho) elegantius loca cepisse, ja sogar aus Cicero's eigenem Ausdruck Fam. 3, 8, 2: quid a me fieri potuit aut elegantius aut iustius, quam ut sumptus egentissimarum civitatum minuerem sine ulla imminutione dignitatis tuae? Vgl. Eberhard zu Div. Caec. 17, 57.

Natur der politischen Verhältnisse) non patietur, 3, 10, 9: atque haec *domestica*; quid illa tandem *popularia?* 5, 13, 4: domestica — *publica*, politische Zustände; Seneca Clem. 1, 3, 2 sagt kurz: homo *sociale* animal communi bono genitum nach der Formel der späteren Stoa: ζῷον κοινωνικόν; A. Haake, Gesellschaftslehre der Stoiker, Berlin 1887 S. 8. Zu Off. 1, 22, 76: sed tamen id ipsum est gestum *consilio urbano* sine exercitu macht Heusinger die Bemerkung: nostri homines *prudentiam politicam* vocare solent, C. F. W. Müller erklärt: „Gerade die gewaltthätige Ermordung des Gracchus ist eine rein politische Maßregel". Sonst hilft res publica aus; Fam. 6, 6, 3: magnus usus tractandae rei publicae; Off. 2, 2, 6: orbati rei publicae muneribus, der politischen Wirksamkeit beraubt. Oder auch publice; vgl. Seyffert Pal. Cic. p. 141 (5. Aufl.) Wenn Cic. an Attic. 1, 17, 10 schreibt: scribam alias ad te de meis consiliis capessendae rei publicae plura, so meint er sein politisches System, seine einzuschlagende Politik. Vgl. Fam. 1, 9, 2: in omni actione atque administratione rei p. florere, eine bedeutende politische Rolle spielen; überhaupt gibt dieser Brief eine reiche Ausbeute für den Ausdruck politisch; wir erinnern nur noch an §. 21: qui meus in re publica sit pro mea parte capessenda status, politische Stellung. Zu benützen ist auch Liv. 42, 29, 4: Ariarathes, ex quo iunctus est Eumeni affinitate, in omnia belli pacisque se consociaverat consilia, hatte sich seit seiner Verschwägerung mit Eumenes ganz der äußeren Politik desselben angeschlossen. Politik als Komplex politischer Handlungen wird auch mit acta zu geben sein; Cic. Sest. 29, 62: cum omnia acta illius anni per unum illum labefactari viderentur.

§. 3. Der griechische Artikel.

Gegen die Sprachreinheit wurde von den Neulateinern bis auf G. Hermann's Rüge*) ganz besonders grob durch Einmi-

*) Hymni Homerici et epigrammata, Lips. 1806 p. 121: 'Optandum est, ut tandem desinant philologi graeco articulo uti, cum latine scribunt, quod adeo est barbarum, ut nihil aeque barbarum apud medii aevi scriptores inveniri possit.' Doch warnt schon Scheller, Praecepta stil. Lips. 1779 p. 136 vor Abgeschmacktheiten wie ὁ πάνυ Casaubonus.

schung des griechischen Artikels in die lateinische Rede gefehlt; z. B. *τὸ δὲ τοῖς νῦν αὖτε* inserui; vis *τοῦ* denique u. dgl. Bei dem Bedürfnis eines Artikels, das sich für uns im Lateinischen oft geltend macht, ist die Frage nach dem Verfahren der Alten in solchen Fällen nicht abzuweisen. Wir antworten:

1. Die Wortverbindung wird eingerichtet, gerade als wenn ein lateinischer Artikel vorhanden wäre. Es geschieht dies
   a. vor Präpositionalausdrücken; Fin. 2, 5, 16: sic enim appellat hanc dulcem (voluptatem): *in motu* (*τὴν ἐν κινήσει ἡδονήν*), illam nihil dolentis: *in stabilitate* (*τὴν ἐν στάσει*); Fat. 1, 1: nos eam partem philosophiae *de moribus* appellare solemus, d. i. *τὴν περὶ τῶν ἠθῶν*, doch fährt Cic. fort: sed decet augentem linguam Latinam nominare *moralem*; Or. 2, 25, 105: id est igitur genus primum causarum in iudiciis: *ex controversia facti* (acti Reid, Wilkins, Cima Riv. di fil. XV 79); Attic. 11, 14, 1: omnes enim Achaici deprecatores itemque *in Asia* (*οἱ ἐν τῇ* —) in Africam dicuntur navigaturi; 11, 15, 1: Achaici, item *ex Asia* (*οἱ ἐκ τῆς* —) redituri ad eos (videntur), was gesichert ist durch viele Stellen, wie Liv. 26, 25, 11: ab quindecim ad sexaginta annos coniurant; Schmalz, Antib. s. v. ab, Fabri-Heerwagen zu 22, 57, 9; Kraner-Dittenberger zu Caes. b. G. 4, 33, 1: ex essedis pugnae = *τῆς ἐξ ἁμαξῶν μάχης*. Hieher gehört auch der bloße Ablativ eines Ortsnamens zur Bezeichnung der Herkunft; Cic. Cluent. 13, 36; Avillius quidam *Larino*; Nipperdey-Lupus zu Corn. Epamin. 5, 1. Vgl. unten §. 75, 2; 96, 2.
   b. vor Adverbien, die wie Adjektiva mit Substantiven verbunden werden; Cic. Caec. 15, 43 steht ictus comminus, *ἡ αὐτοσχεδὸν πληγή*, der coniectio telorum gegenüber. Liv. 3, 6, 3: ministeria invicem ac contagio ipsa vulgabant morbos; 3, 39, 4: deinceps reges; 29, 31, 10: omnia circa; 37, 17, 3: agrum circa Romani hostiliter depopulati sunt; Weißenb.-Müller zu 1, 39, 3; unten § 75, 2; Kühner, Lat. Gramm. II 165, besonders Landgraf zu Reisig-Haase's Lat. Syntax, Berlin 1888 S. 150 mit Litteraturangaben.
   c. vor dem Infinitiv, und zwar unterscheide man *α*) den bloßen Infinitiv als Subjekt oder Objekt, und *β*) den In-

finitiv, der ohne Artikel mit Präpositionen verbunden wird. *α*) Der substantivierte Infinitiv in seinem klassischen Gebrauch ist unten §. 33, 2 besprochen; vgl. auch Gustav Müller, Zur Lehre vom Infinitiv im Lateinischen, Görlitz 1878 S. 6 u. 7; Dräger Hist. Synt. §. 154, 2; reiche Litteraturangaben bei Schmalz, Lat. Syntax von Reisig-Haase S. 800 ff. Wir fügen hier nur bei Cat. Orig. 2, 2 Jord.: Pleraque Gallia duas res industriosissime persequitur, rem militarem et (τὸ) *argute loqui;* Lucret. 4, 763: (τὸ) *meminisse* iacet; Juvenal. 11, 27: e caelo descendit *γνῶθι σεαυτόν.* *β*) Cicero wagte Fin. 2, 13, 43: ut inter '*optime valere*' et '*gravissime aegrotare*' nihil prorsus dicerent interesse, nachgeahmt von Senec. Benef. 5, 10, 2: multum interest inter '*dare*' et '*accipere*'; aber hier wie dort handelt es sich um theoretische Scheidung von Begriffen; s. H. Ziemer, Woch. f. klass. Phil. III 1394; über die Fortbildung dieses Gebrauchs bei den Kirchenschriftstellern Wölfflin, Der substantivierte Infinitiv, Archiv III 71 ff. Weiter gingen die augusteischen Dichter: Hor. Serm. 2, 5, 69: invenietur nil sibi legatum *praeter plorare* suisque; Ov. Her. 18 (19), 16: quod faciam, superest praeter amare nihil, 7, 164: quod crimen dicis praeter amasse meum. Über die Verwendung anderer den Akkusativ regierender Präpositionen in der spätern Kaiserzeit, z. B. ultra, Tertull. Praesc. Haer. c. 7: cum credimus, nihil desideramus *ultra credere,* ferner contra, ad, in s. Wölfflin l. l. S. 78; denselben über die im Spätlatein zum Infinitiv sich gesellenden Präpositionen mit dem Ablativ S. 80 ff. Der Vorgänger ist übrigens Varro, insofern er bei etymologischen Untersuchungen a, ab mit dem Infinitiv des von ihm angenommenen Wurzelwortes verband, L. L. 5, 83: Pontufices, ut Scaevola Quintus pontufex maxumus dicebat, a 'posse' et 'facere' ut Potifices, 6, 50: maerere a 'marcere', 79: lucere ab 'luere', 96: scalpere a *σκαλεύειν,* sternere a *στρωννύειν* u. s. w. Doch gehört diese Verbindung genau genommen zu d.

d. vor den indeklinabeln Buchstaben-Namen; Quint. 1, 4, 17: non *e* quoque *i* loco fuit? 1, 7, 10: nam *k* quidem in nullis verbis utendum puto. Überhaupt vor Indeklinabi-

lien; Cic. Fin. 2, 15, 50: quid nunc *honeste* dicit? Idemne, quod *iucunde?* was versteht er jetzt unter dem Honeste? u. s. w. Als indeklinabel werden aber auch diejenigen Nomina behandelt, welche abgesehen von ihrer Bedeutung blos in ihrer Eigenschaft als Wörter stehen; Peter zu Orat. 48, 159: *indoctus* dicimus brevi prima littera, *insanus* producta, *inhumanus* (*immanis* Stangl, E. Ströbel, Neue Philol. Rundsch. I 7) brevi, *infelix* longa; ib. 161: postremae duae litterae, quae sunt in *optumus;* Mayor zu Plin. Ep. 3, 2, 2: cum dico 'princeps', Ehwald in Bursian-Müller's Jahresb. 43, 195; Schmalz, Hdb. II 262. Charisius 1, 278, 8 K.: 'relligio' pro 'religio', 'induperator' pro 'imperator'. Dies gilt überhaupt von Ausdrücken, die nur in formell grammatischer Hinsicht betrachtet werden; Paulus Festi p. 121: 'Latitaverunt' Cato posuit pro 'saepe tulerunt', p. 152: 'Mihipte' Cato pro 'mihi ipsi' posuit u. so oft. In allen diesen Fällen pflegten die Neulateiner sonst fast ausnahmslos ein *τό* einzuschalten.

e. vor Zitaten, seien sie kürzer oder länger; Cic. Cat. m. 19, 70: usque ad 'Plaudite' ventum est; Att. 16, 11, 3: 'O Tite' tibi prodesse laetor; 16, 3, 1: Quod vero scribis te magis et magis delectare 'O Tite, si quid', beide Stellen in Bezug auf den Anfang des Cato maior; Fin. 1, 2, 5: An 'Utinam ne in nemore' nihilo minus legimus quam hoc idem Graecum; Du Mesnil zu Legg. 2, 24, 60: 'ne sumptuosa respersio, ne longae coronae nec acerrae' (Zitat aus XII tabb.) praetereantur (Strelitz, Philol. Anz. 10, 494). Diesen klassischen Sprachgebrauch finden wir auch in der Vulgata Nov. Test. beobachtet; Paul. Ep. Rom. 13, 9: *τὸ γὰρ 'Οὐ μοιχεύσεις, οὐ κλέψεις, οὐκ ἐπιθυμήσεις' . . ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ ἀνακεφαλαιοῦται, ἐν τῷ 'Ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν'* lautet: nam 'Non adulterabis, non occides, non furaberis, non falsum testimonium dices, non concupisces' . . in hoc verbo instauratur 'Diliges proximum tuum sicut te ipsum'.

2. Es findet ein wirklicher Ersatz des Artikels statt
   a. durch umschreibende Konjunktionen, welche für einen im Griechischen mit dem Artikel versehenen Infinitiv eintreten;

Cic. Fin. 2, 5, 16: quis enim est, qui non videat haec esse in natura rerum tria: unum, *cum* in voluptate sumus (τὸ εἶναι ἐν ἡδονῇ), alterum, cum in dolore, tertium hoc, nec in dolore nec in voluptate? Tusc. 3, 9, 19: ne *ut* irascatur quidem cadit (οὐδὲ τὸ ὀργίζεσθαι). Hieher gehören auch die umschreibenden Relativsätze: Fin. 4, 3, 7: ab eo (Zenone) qui sunt, Tusc. 2, 3, 7: ii qui sunt ab ea disciplina, wofür Griechisch **οἱ ἀπὸ Πλάτωνος, ἀπὸ τῆς Στοᾶς** u. s. w.; Kühner z. d. St, Schmalz, Philol. Woch. II 304.

b. durch Pronomina und zwar nicht nur auf die im letzten Gliede des aus Cic. Fin. angeführten Satzes ersichtliche Weise, sondern geradezu durch Substitution; Plaut. Most. 1, 1, 71: *istuc* 'actutum' sino; Ter. Adelph. 2, 1, 11: Novi ego vostra haec 'nollem factum' u. s. w.; Cic. Marc. 9, 27: quid est enim hoc ipsum 'diu'? Phil. 2, 39, 101: ut aliquando illud 'paene' tollatur; Cic. C. Corn. or. 1 frg. 8 M.: 'Legem, inquit, dedit'. Quid est *hoc* 'dedit'? Quint. 1, 4, 7: ut in *his* 'servus' et 'vulgus' Aeolicum digammon desideratur; 1, 4, 11: 'coniicit' est ab *illo* 'iacit'; 8, 6, 32; 'laureati postes' pro *illo* 'lauru coronati'; Cic. Mur. 30, 63: nostri *illi* a Platone et Aristotele, Landgraf z. d. St.; Cic. Or. 2, 46, 193: nunquam *illum* aspectum dicebat = illud vocabulum aspectus, Sorof z. d. St.; N. D. 2, 3, 7: ex quo *illa* (die Ausdrücke, τά) ostenta cett. dicuntur; 2, 44, 114: *ille* ante Canem = ὁ **Προκύων**; Kühner zu Tusc. 5, 27, 78: *illa* victa (die Besiegte) maesta discedit. Natürlich wird das demonstrative Pronomen nicht geradezu zum Artikel, wie in den romanischen Sprachen geschehen ist, aber wenn der Lateiner einen Artikel hätte, so würde dieser und nicht das Pronomen stehen. Vgl. Feldbausch, Allg. Schulz. 1828. Abt. II nr. 59; Jacob, Jahn's Jahrbb. 3, 143, Ellendt zu Cic. Or. 3, 48, 184.

c. durch Deklination. Der Deutsche ist gewohnt Wörter und Sätze, die blos bestimmt sind angeführt und genannt zu werden, konstruktionsfrei in die Rede aufzunehmen, während der Lateiner sie weit mehr als wir, wenn auch nicht ausschließlich, s. 1. c. d, in den Bereich der Rektion zieht. Cic. Phil. 2, 12, 28: Ciceronem nominatim exclamavit,

rief: Cicero! ebenso 30; vgl. Verr. 3, 60, 139. Caes. b. G. 5, 37, 3: tum vero suo more *victoriam* conclamant, sie rufen Viktoria! Verg. Aen. 3, 523: *Italiam* primus conclamat Achates, er ruft zuerst: Italien! (über conclamare Held zu Caes. b. G. 1, 47, 6); Dräger Synt. §. 172, Heräus zu Tac. Hist. 1, 78: Neroni Othoni acclamavit. Junius Gracchanus bei Plin. N. H. 33, 36: quod ad equestrem ordinem attinet, antea *trossulos* vocabant, nunc equites vocant. Suet. Ner. 9: Primo imperii die signum excubanti tribuno dedit *Optimam matrem* *). Aber von den Neulateinern wurde die deutsche Sitte nachgeahmt mit Zuziehung des griechischen Artikels. Während man also nicht selten etwa zu lesen bekam: invidia, quod verbum ductum est *ἀπὸ τοῦ* nimis intueri fortunam alterius, schreibt Cic. Tusc. 3, 9, 20: a nimis *intuendo* fortunam. Derselbe Varro, der nach griechischem Vorgang lucere a luere (l. c.) wagte, bleibt in seinen Büchern de ling. Lat. außerordentlich oft der Rektion treu und schreibt somit 5, 18: posteriora (caelatum, celatum) multo potius a *caelo* quam caelum a *caelando*, 19: ego magis puto a *chao* cavum u. s. w. Cic. N. D. 2, 28, 72: ita factum est in *superstitioso* alterum vitii nomen, alterum laudis. Caec. 16, 47: cum de iure et legitimis hominum controversiis loquimur et in his rebus *vim* nominamus, den Ausdruck vis brauchen. Hiemit halte man zusammen, was Drakenborch schreibt zu Liv. 2, 49, 4: patet itaque male *τὰ* egregius senatus Fabro displicuisse, oder zu 2, 17, 5: Gronov. testatur meliores *τῷ* res carere et verbum esse respicere *τὸ* miles.

d. durch ein umschreibendes Substantivum, wie vis; Cic. Fin. 2, 6, 17: Zenonis est hoc Stoici: omnem vim loquendi (*πᾶν τὸ φθέγγεσθαι*) in duas tributam esse partes dicebat; 5, 11, 30: atque etiam illud perabsurdum sit, ita diligi a sese quemque, ut ea vis diligendi (dieses

---

*) In der in den früheren Auflagen angezogenen und auch von Dräger l. l. benützten Stelle Liv. 45, 4, 4: postquam Regem Persea consuli Paulo salutem legit (Briefanrede statt rex Perseus) wird jetzt von Weißenb.-Müller gelesen: postquam *a* rege Perseo c. P. s. (sc. dici) legit.

Lieben) ad aliam rem quampiam referatur; 5, 26, 76: percipiendi vis ita definitur a Stoicis —; Or. Part. 23, 82: omnis vis laudandi et vituperandi (s. Ströbel im Zweibrücker Programm 1887 S. 26) ex his sumitur virtutum vitiorumque partibus.

§. 4. Gebietsbestimmung (Fortsetzung).

Selbst innerhalb der lateinischen Sprache ist der Stilist, wenn er Fundstätten des Ausdrucks sucht, im allgemeinen auf die klassische Prosa und in dieser auf das Uebliche und Gesetzmäßige beschränkt. Um nicht das unzählige Male Gesagte zu wiederholen, begnügen wir uns mit der Aufstellung folgender Canones:

1. Ein blinder Ciceronianismus ist Unnatur und verkennt die Wahrheit, daß mit Cicero der organische Entwicklungsgang der Sprache noch keineswegs abgeschlossen war, so wenig als nur deutsch ist, was Göthe geschrieben hat.

2. Ein Haschen nach Archaismen oder Neologismen oder nach individuellen Eigentümlichkeiten eines einzelnen Schriftstellers ist gleichfalls Unnatur und verkennt die Wahrheit, daß der lateinische Stil des Modernen ein Widerschein des Allgemeinen der antiken Sprache sein soll, hindurchgegangen durch die eigene Persönlichkeit des Schreibenden*).

3. Es gibt indessen kein so veraltetes und kein so neues, auch kein so seltenes Wort, das nicht irgend einmal in einem passenden Zusammenhange geistreich und wirksam verwendet werden könnte. F. A. Wolf Narrat. de Herodiano p. 39 schreibt: nec quisquam adeo inepte fautor fuerit veterum, quin vel infimo istorum, qui nuper Friderici nostri gesta *conscribillarunt*, eundem locum assignet, quem Capitolino, Trebellio, Eutropio.

---

*) Diese Thesis ist gegen diejenigen gerichtet, welche dem Schreibenden die Nachahmung eines einzelnen Schriftstellers zum Gesetz machen. Hiedurch verliert der Stil Charakter und Seele. Daß man aber Latein so schreiben könne, daß es ächt und römisch sei und gleichwohl auch das Gepräge der eigenen Persönlichkeit trage, haben die großen Meister Ruhnkenius, F. A. Wolf, Gottfried Hermann, Lobeck durch die That bewiesen. O. Weißenfels, Ztschr. f. Gymn. 38, 97 hat nicht ganz Unrecht, wenn er von der „hyperklassischen Engherzigkeit" mancher Lehrer spricht.

Wer möchte hier das conscribillare missen, obwohl es blos bei Varro und tropisch einmal bei Catull (Funck in Wölffl. Arch. IV 223) vorkommt? Wer dürfte sich ferner scheuen, mit Wolf in dem kurzen Abriß seiner Selbstbiographie bei Koerte zu schreiben in tertium quartumque pueritiae annum memoriosus (Festus), magnarius negotiator, Großhändler (Apulejus), libellio für bibliopola (Statius), vorausgesetzt, daß dies auf die rechte Weise und im Dienste eines berechtigten logischen oder rhetorischen Zweckes geschieht? Oder dürfte man cursus vehicularius für Post, caseus Alpinus (Voigt, Hdb. IV 905) für Schweizerkäse, panis siccus für trocknes Brod nicht brauchen, weil dies Alles nur bei nicht mustergiltigen Schriftstellern vorkommt?

§. 5. Art der Forschung.

Innerhalb des von uns umzeichneten Gebiets vertrauen wir die dem modernen Hochdeutsch entsprechenden Ausdrücke zu finden, natürlich ohne für eine lateinische Terminologie derjenigen Wissenschaften einstehen zu können, welche dem Römer ganz oder teilweise noch unbekannt waren. Unser Vertrauen gründet sich teils auf die Einheit des menschlichen Geistes, welche sich in den verschiedenen Sprachen offenbart, teils auf die Bildungsstufe, welche derselbe in den Vertretern der klassischen Latinität erreicht hat. Die Summe der Anschauungen, welche ihnen Welt und Leben bietet, ist ungeheuer und wenn sie, um mit Griechenland zu wetteifern, das Gebiet des spekulativen Wissens, in welchem sie von Natur nicht heimisch sind, zu betreten wagen, so ist der Ausdruck nicht dasjenige, was ihnen am meisten gebricht, um sich dort mit Gewandtheit zu bewegen. Was sie gefaßt haben, vermögen sie in edler Form zu sagen. Wenn sie nun trotz der von ihnen selbst eingeräumten Kärglichkeit ihrer Darstellungsmittel jene Anschauungen und dieses Wissen wiederzugeben imstande sind, so müssen in ihrer Sprache mehr Kräfte verfügbar sein, als unmittelbar und ohne weiteres zutage liegen. Für viele Dinge, denen die deutsche Sprache bequeme Namen gegeben hat zu unmittelbarem Gebrauch, werden materielle Aequivalente in anderer Form zu Gebote stehen; für manches, was der Deutsche mit einem ausdrücklichen Worte bezeichnet hat, wird ein formelles Aequivalent nicht nötig sein, weil der zu bezeichnende Begriff in der Bedeutungskraft eines andern Wortes mit eingeschlossen ist.

Hieraus erwächst uns die doppelte Aufgabe: erstlich den materiellen Ersatzmitteln nachzuforschen, welche das Latein bietet für Ausdrücke, welche nicht unmittelbar übertragen werden können, zweitens im Deutschen die Ausdrücke kennen zu lernen, welche nicht unmittelbar übertragen werden dürfen. Weil aber jedes Zeitalter nach Maßgabe seiner eigenen sprachlichen Entwicklung die fremde Ausdrucksweise mit anderen Augen ansieht, so werden wir im Latein für unser jetziges Sprachbedürfnis auch unmittelbar kongruente Ausdrücke in nicht geringer Zahl entdecken, welche den Vorfahren in der für uns dienlichen Bedeutung deshalb unbekannt geblieben waren, weil sie keine Veranlassung hatten, dieselben so, wie wir es bedürfen, zu verwenden. Somit wird es unsere dritte Aufgabe sein, auf den noch nicht vollständig erkannten Reichtum an unmittelbar kongruenten Ausdrücken hinzuweisen, über welchen der Latein schreibende Deutsche zu gebieten hat. Indem wir uns diese dreifache Aufgabe stellen, haben wir das Gesetz ausgesprochen, nach welchem wir jeden der in Frage kommenden Hauptredeteile zu bearbeiten haben. Von sachgemäßer Durchführung dieses Gesetzes dürfen wir eine richtige Einsicht in die Einstimmigkeit sowohl als Verschiedenheit der beiden Sprachen erwarten; auch haben wir damit für die Behandlung aller Redeteile eine durchgreifende Grund- und Hauptdisposition gewonnen, welche nicht ein nach Belieben erfundenes, dem Stoffe rein äußerliches Schema, sondern das Ergebnis sorgfältiger Betrachtung des Stoffes selbst ist.

Erstes Buch.

Die Topik der Propria.

Erstes Kapitel.

Die Fundstätten der Substantiva.

§. 6. Das Verhältnis der deutschen Substantiva zu den lateinischen.

Die deutsche Sprache unterscheidet sich von der lateinischen in Absicht auf ihre Darstellungsmittel hauptsächlich durch ihren Reichtum an Substantiven. Erstere hat nicht allein sehr viele Fremdwörter bei sich eingebürgert, sondern sie hat durch ihren Artikel und durch die Bildungssilben ung, keit, heit, nis u. dgl. eine sehr ausgedehnte Möglichkeit zu substantivieren, welche letztere der lateinischen Sprache nur in sehr beschränktem Maße zusteht. Indem die lateinische Sprache diese Fesseln zu sprengen suchte und, da sie die Zahl der Stammwörter nicht zu mehren vermochte, Fremdwörter in sich aufnahm, ihrem puristischen Charakter untreu wurde, ferner in Substantivierungen und Neubildungen die ihr zustehende Befugnis überschritt, ist sie barbarisch geworden. In diesem Mangel an lateinischen Substantiven, welche geeignet waren den deutschen Reichtum unmittelbar zu ersetzen, liegt erfahrungsgemäß eine Hauptschwierigkeit, mit welcher die angehenden Stilisten zu kämpfen haben. Diese greifen in ihrer Verlegenheit entweder zu barbarischen oder zu wässerigen, die Kraft der lateinischen Rede verschwemmenden Auskunftsmitteln und es läßt sich kaum sagen, was dem echt lateinischen Stile mehr Eintrag thut, die Nachsicht gegen schlechte Substantiva oder die allgemein und unbedingt gegebene Anweisung, daß man eben, was man nicht wörtlich übersetzen könne, durch Umschreibung ausdrücken müsse.

Nach den oben §. 5 dargelegten Grundsätzen weisen wir A. für deutsche Substantiva, die sich nicht unmittelbar lateinisch

wiedergeben lassen, Aequivalente nach, zeigen B., welche deutsche Substantiva in der lateinischen Rede wegfallen, und versuchen C. eine Anleitung zu geben, wie die verfügbaren lateinischen Substantiva ausgebeutet und für moderne Begriffe verwendet werden können.

§. 7. A. Ersatz deutscher Substantiva durch Aequivalente.

Aa. Ohne Erweiterung des lateinischen Ausdrucks durch Substitution eines Redeteils.

I. Aus dem Gebiete der Substantiva selbst.

Statt des nicht vorhandenen Ausdrucks für einen Begriff wird ein verwandter genommen; **rebus non habentibus suum nomen accommodamus, quod in proximo est** Quint. 8, 7, 34; 10, 1, 11 sqq. (Antike Figur der *κατάχρησις* oder **abusio**; s. Cic. Or. 27, 94). Verwandt aber sind

1. subordinierte Begriffe und die ihnen superordinierten, das Genus mit der Spezies und umgekehrt;
2. koordinierte Begriffe, das ist die verschiedenen Spezies eines und desselben Genus, somit die Abstrakta mit den ihnen entsprechenden Konkreten, das Objektive mit dem Subjektiven, das Absolute mit dem Relativen und umgekehrt.

Hiemit sind die Fundstätten bezeichnet, in welchen wir im Latein substantivische Ersatzmittel für deutsche Substantiva zu suchen haben.

§. 8. Das lateinische Genus für die deutsche Spezies.

Bei der Verschiedenartigkeit der Ausdrücke, welche unter diese Kategorie fallen, ist es außerordentlich schwer, ein Gesetz für die Klassifikation der Beispiele ausfindig zu machen. Wir haben im Folgenden eine chaotische Unordnung nur dadurch vermeiden zu können geglaubt, daß wir die Belege teils nach den Vorstellungskreisen ordneten, denen sie angehören, teils nach der Natur, dem Bedeutungsumfang der lateinischen hier in Frage kommenden Substantiva. Ein logisches Gesetz, das bei der Aufführung des Einzelnen alle Willkür ausschlösse, gibt es hier nicht; genug, wenn wir nachweisen, daß in allen von uns angeführten Fällen das lateinische Genus wirklich an die Stelle der deutschen Spezies

getreten ist, und hiedurch das Verfahren der fremden Sprache gegenüber der unsrigen anschaulich machen.

1. Der Lateiner hat so wenig als der Grieche ein Wort für Geschmack im ästhetischen Sinn*): denn das, wie es scheint, erst in nachklassischer Zeit aufgekommene gustus ist etwas ganz Anderes; Schmalz, Antib. s. v. gustus; ebenso gustatus. Denn wenn Cic. Phil. 2, 45, 115 schreibt: ut quidam morbo aliquo et sensus stupore suavitatem cibi non sentiunt, sic libidinosi, avari, facinorosi *verae laudis gustatum* non habent, so meint er: sie haben kein Gefühlsorgan für wahre Ehre. Geschmack aber ist das richtige Urteil über Schön und Nichtschön, also eine Spezies vom Genus Urteil; daher vertritt den deutschen Ausdruck das lateinische *iudicium* sehr oft; Tac. Dial. c. 22: nec ulla re magis eiusdem aetatis oratores praecurrit (Cicero) quam iudicio. Geschmack ist aber auch Einsicht in die Natur des Schönen; daher wird nicht nur von Cic. de opt. gen. 4, 11 intellegens iudicium verbunden, sondern auch für Geschmack ib. §. 12 blos *intellegentia* gesagt; Verr. 4, 44, 98: vide, ne ille non solum temperantia sed etiam intellegentia te atque istos, qui se elegantis dici volunt, vicerit; Mayor zu Plin. Epp. 3, 6, 1. — Wahl, als Urteil über Wert und Unwert, Tauglichkeit oder Untauglichkeit, ist gleichfalls iudicium; Off. 1, 32, 115: quarta persona, quam nobismet ipsi iudicio nostro accommodamus; Verr. 1, 15, 41: haud scio an plus iudicium voluntatis (die freiwillige Wahl) valere quam sortis debeat. Zuweilen treten nähere Bestimmungen hinzu; Plin. Paneg. 10, 2: non unius Nervae iudicium illud, illa electio fuit; Iustin. 2, 15, 20: nec in bello iudicium deligentium fefellit Cimon. Aber bei Cic. Vatin. 15, 36: eripueras senatui provinciae decernendae potestatem, imperatoris deligendi iudicium steht das Wort nach einem unten (§. 35, 1. b) zu erläuternden Sprachgebrauche für Wahlrecht; denn nicht die Fähigkeit, sondern die Befugnis zu wählen ist gemeint. Auch die Achtung, die Jemand vor einem Andern hat, ist ein Urteil, daher im Zusammenhang iudicium in diesem Sinne angemessen verwendet wird. Attic. 11,

*) Schon Jean Paul, Aesthetik III 788, bemerkt: „Die Alten kannten wohl begeisterte Dichter, aber keine Musterdichter, daher war nicht einmal das Wort Geschmack . . in ihrer Sprache vorhanden." Bernhardy, Gr. Littg. I 133.

7, 3: ut existimem me bonorum iudicium (Anerkennung der Gutgesinnten) non funditus perdidisse; vgl. Boot z. d. St.; Fam. 13, 46 ist Zoilus heres patroni sui und 'patroni *iudicio* ornatus' d. h. hat in der Erbschaft ein Zeugnis der Anerkennung bekommen. So sind in der Kaiserzeit iudicia principis äußere Zeichen der günstigen Meinung, der Gunst des Kaisers; Döring zu Plin. Ep. 4, 15, 5; Iustin. Praef. 6*).

Phantasie. Das Wort φαντασία wurde den gebildeten Römern von zwei Seiten entgegengebracht: von der Philosophie (Zeller, Register zur Philosophie der Griechen s. v. Phantasie, Stein, Erkenntnistheorie der Stoa S. 154 ff.) und der Rhetorik (Ernesti, Lex. Techn. Graec. s. v. φαντασία, Gerber, Die Sprache als Kunst II 300 ff.), und war somit ein „litterarisches Fremdwort", auf ersterem Gebiet von Cicero mit visum (Reid zu Acad. 1, 11, 40; 2, 6, 18; Gell. 11, 5, 6, Hertz, Opusc. Gelliana, Leipzig 1886 S. 189) übersetzt, auf letzterem von Senec. Suas. 2, 14 beibehalten (Sander, Sprachgebrauch des Rhetors Seneca, Waren 1877 S. 3, Karsten, Elocutio rhetorica, qualis invenitur in Annaei Senecae Suasoriis et Controversiis, Rotterdam 1882 S. 9 ff.), von Quintilian 6, 2, 9 mit visio gegeben. Doch drang das Wort auch in weitere Kreise; Petron. Sat. 38, 38 (Büchel.) in verächtlichem Sinn: phantasia, non homo, ein „Gedanke von einem Menschen" (Georges), kein Mensch = τῦφος, οὐκ ἄνθρωπος. Aber als eingebürgertes Lehnwort in der allgemeinen, die Grenzen der Philosophie und Rhetorik überschreitenden Bedeutung: (schaffende) Einbildungskraft, ist es nicht aufgekommen. Als Vorstellungsvermögen galt im klassischen Latein die Phantasie als eine Spezies des Denkvermögens überhaupt, daher cogitatio dafür verwendet wurde; Cornif. 3, 19, 32: *Cogitatio* quamvis regionem potest am-

---

*) Demnach ist kein Grund Cic. Fam. 10, 1, 4: quicquid in eum iudicii officiique contuleris, iudicii mit Lehmann, Quaestiones Tullianae I Prag 1886 S. 28 in studii zu ändern, um so weniger als vorher geht: Furnium nostrum tanti a te fieri, worin eben das iudicium (Wieland richtig: Achtung) liegt. Bitschofsky, Ztsch. f. oest. Gymn. 37, 423 verweist auf Fam. 10, 2, 3. Überhaupt ist zu beherzigen, daß der Lateiner da, wo es auf schärfere Bezeichnung der Begriffe nicht ankommt, sich mit allgemeinen, andeutenden, aber doch dem Leser verständlichen Begriffen begnügt, während der Moderne individuelleren, spezielleren Ausdruck verlangt.

plecti et in ea situm loci cuiusdam ad suum arbitrium fabricari et architectari; Cic. Marc. 2, 6: quae quidem ego nisi tam magna esse fatear, ut ea vix cuiusquam mens aut *cogitatio* capere possit, amens sim; Balb. 20, 47: exsistat ergo ille vir parumper *cogitatione* vestra, quoniam re non potest, ut conspiciatis eum mentibus, quoniam oculis non potestis; Quintil. 11, 2, 18: in ea (domo) quicquid notabile est, animo diligenter affigunt, ut sine cunctatione ac mora partes eius omnes *cogitatio* possit percurrere. Daß aber unter cogitatio die Phantasie gemeint sei, verdeutlicht in der Regel ein Zusatz; Cic. Mil. 29, 79: fingite animis — liberae sunt enim nostrae cogitationes et, quae volunt, sic intuentur, ut ea cernimus, quae videmus — fingite igitur cogitatione imaginem huius condicionis meae; N. D. 1, 15, 39: mens nostra quidvis videtur cogitatione posse depingere, unsere Seele kann sich von allem Möglichen ein Phantasiebild schaffen; Acad. 2, 15, 48 und 16, 51, wo auch visa cogitatione informantur gebraucht ist; N. D. 3, 18, 47: omnia, quae cogitatione nobismet ipsi possumus fingere. Da die Gebilde der Phantasie imagines sind (Quintil. 8, 3, 64: an quisquam tam procul a concipiendis imaginibus rerum abest, ut; Catull. 41, 8 imaginosus = *εὐφαντασίωτος*), so kam in der nachklassischen Latinität imaginari (Schmalz, Antib. s. v.) und imaginatio auf, das übrigens, im Plural von Plin. N. H. 20, 68 und Tac. Ann. 15, 36 in der Bed. Bilder der Phantasie verwendet, keinen großen Anklang gefunden zu haben scheint. Vgl. auch Schmalz l. l. s. v. phantasia. — Witz als Vermögen, mag es, wie Seyffert, Palästra S. 40, sagt, den Erfindungsgeist überhaupt oder die besondere Gabe der Auffassung von Aehnlichkeiten bedeuten, ist ingenium, ingenii acumen; Cornif. 2, 30, 47: facta enim et dedita opera comparata oratio videbitur esse artificii significandi, *ingenii venditandi,* memoriae ostentandae causa.

2. Pedanterie ist eine Art von gehässiger Strenge oder von Peinlichkeit, die überall Schwierigkeit macht, oder von lästigem, Andern beschwerlich fallendem Wesen und euphemistisch von Pünktlichkeit, Genauigkeit. Daher kann Cic. sagen Cato m. 18, 65: severitatem in senectute probo, sed eam sicut alia modicam, *acerbitatem* nullo modo; vgl. N. D. 3, 31, 77: posse enim asotos ex Aristippi, *acerbos* e Zenonis schola exire. Die Pedanterie nach ihrer übermäßig ernsten Außenseite ist tristitia,

das Wesen des homo tristis; Klotz zu Ter. Andr. 5, 2, 16, Ruhnken Dict. in Ter. p. 80 (ed. Schop.); Seyffert-Müller Laelius S. 424; vgl. Cic. in Clod. et Cur. frg. 20. Mur. 9, 19: multorum *difficultatem* exsorbuit; Brut. 38, 143: erat (in Crasso) Latine loquendi accurata et sine *molestia* diligens elegantia, er sprach ein gewähltes, geschmackvolles Latein ohne Pedanterie. Balb. 5, 11: omnia *acerbissima diligentia* perpendemus? Dies wird überboten von Quintil. 1, 6, 17: inhaerent tamen ei quidam *molestissima diligentiae perversitate.* Da calumniari schon in der klassischen Periode die Bedeutung hatte: an sich selbst beunruhigende, gleichsam chikanierende Kritik üben (Cic. Fam. 9, 2, 3; vgl. Caecina bei Cic. Fam. 6, 7, 4: in hac calumnia timoris), so konnten die Ausdrücke calumnia, calumniari, calumniator in der nachklassischen Periode geistreich zur Bezeichnung der allzuängstlichen und allzustrengen Selbstkritik eines Künstlers oder Schriftstellers verwendet werden; Plin. N. H. 34, 92: Callimachus semper *calumniator sui* nec finem habentis diligentiae; Quintil. 10, 3, 10: neque enim rursus eos, qui robur aliquod in stilo fecerint, ad infelicem *calumniandi se* poenam alligandos puto, an die unselige Pein pedantischer Selbstkritik; 8, Prooem. 31: quibusdam tamen nullus est finis calumniandi se; 10, 1, 115: (Calvum) nimia contra se calumnia verum sanguinem perdidisse; vgl. **δυσχεραίνειν, δυσχέρεια, δυσχερής**; H. v. Kleist, Philol. 42, 594 ff. Suet. Tib. 70: affectatione et *morositate* nimia obscurabat stilum. Cic. Pomp. 19, 58: an C. Falcidius cett., cum tribuni plebi fuissent, anno proximo legati esse potuerunt: in uno Gabinio sunt tam *diligentes?* Vgl. Verr. 4, 24, 56: nimium diligens, ein Pedant. Den Juristen der Kaiserzeit wurde nimia et misera diligentia nachgesagt; Dig. II 31, 88, 17; Teuffel RL. §. 49, 1. Endlich ist aufmerksam zu machen auf *ineptus,* der das rechte Maß nicht findet (Definition bei Cic. Or. 2, 4, 17); Or. 1, 51, 221: neque vult (orator) ita sapiens inter stultos videri, ut ii, qui audiant, illum *ineptum et Graeculum* putent; Red. Sen. 6, 14: habet autem magistros non ex istis *ineptis,* qui dies totos de officio ac de virtute disserunt. Über andere Ausdrücke Georges, deutsch-lat. Lex. s. v., Seyffert l. c. S. 53 ff. und Progymn. 1, 80, Schmalz, Antib. s. v. paedantismus. — Ungehorsam, Unbotmäßigkeit, Insubordination gibt Nep. Lys. 1, 2 und Alc. 8, 5 mit *immodestia,* subsumiert also den

Fehler dessen, der sich den Schranken des Gehorsams entzieht, der das Maß überschreitenden Schrankenlosigkeit überhaupt. Den gegenteiligen Begriff der Subordination gibt Caes. b. G. 7, 52, 4 folgendermaßen: nec minus se in milite *modestiam* et *continentiam* quam virtutem atque animi magnitudinem desiderare, faßt also die hier speziell gemeinte Tugend des Soldaten, den Dispositionen des Feldherrn nicht vorzugreifen, als Anspruchlosigkeit und Selbstbeschränkung überhaupt auf. Über einen andern Ausdruck für Ungehorsam, wofür inobedientia barbarisch wäre, vergleiche §. 9, 3. — Zufriedenheit mit den Verhältnissen, in denen man lebt, erscheint dem Römer als Gleichmut; Kraner-Dittenberger zu Caes. b. G. 6, 22, 4: ut *animi aequitate* plebem contineant; das Genus Gleichmut steht also für seine Spezies: Gleichmut in beschränkter Lage; s. unten §. 35, 1. b. — Die Teilnahme, das Mitgefühl, ist Schmerz bei den Leiden eines Andern; daher Cic. Att. 3, 11, 2: consolari iam desine, obiurgare vero noli, quod cum facis, ut ego tuum amorem et *dolorem* desidero! s. unten §. 35, 2. — Heimweh ist Sehnsucht nach der Heimat, daher bei Liv. 5, 54, 3 *desiderium*; Genesung ist werdende Gesundheit; daher Cic. Fam. 16, 12, 5 an den kranken Tiro schreibt: quae cave ne te perturbent et impediant *valetudinem* tuam. — Der Glaube in religiöser Hinsicht ist in allgemeinem Sinne dem Römer Vorstellung eines Nichtsinnlichen; daher Tusc. 1, 13, 30: nulla gens tam fera, cuius mentem non imbuerit *deorum opinio*. Der Glaube in christlichem Sinne, bekanntlich von den altkirchlichen Schriftstellern und den Juristen (cod. Theodos. 1, 1, 2 fides Nicaena) mit fides, fides Christiana gegeben (Schmalz Antib. s. v. fides), kann, wenn als Zuversicht auf Christus aufgefaßt, mit *fiducia* ausgedrückt werden. — Der Fluch, den man über Jemand ausspricht, ist den Alten durchweg ein strafeheischendes Gebet an die Götter; daher Caes. b. G. 6, 31, 5: Catuvolcus omnibus *precibus detestatus* Ambiorigem.

3. Wir geben nunmehr Ausdrücke, welche sich auf Sprache und Rede beziehen. Etymologie (*ἐτυμολογία*, wofür Seneca Ep. 95, 65 in die Schranken tritt): gemacht und nicht aufgekommen ist Cicero's (übrigens von ihm selbst als verbum non satis aptum (Top. 8, 35) bezeichnet) veriloquium, auch notatio und Quintilian's originatio; Liv. 1, 44, 4 sagt: pomerium verbi *vim* solam intuentes (lediglich mit Rücksicht auf die Etymologie)

postmoerium interpretantur esse; denn etymologische Bedeutung ist die wörtliche Bedeutung eines Ausdrucks, Wortbedeutung; für letzteres steht Bedeutung, vis, überhaupt; also ist verbi vis die wörtliche, d. i. etymologische Bedeutung des Ausdrucks pomerium. Cic. Tusc. 3, 5, 11: totum igitur id, quod quaerimus, quid et quale sit, *verbi vis* ipsa declarat, drückt schon die Etymologie des Wortes aus. Sonst heißt einen Begriff etymologisch deuten *nomen* rei interpretari, z. B. Legg. 2, 5, 11; enodare nomina N. D. 3, 24, 62; s. Schmalz l. l. s. v. derivare. So ist im Zusammenhang der Rede signum Notsignal, Notzeichen Verr. 4, 44, 96, clamor Notruf ibid. 43, 94, sermo in sermonem non aspernari Cluent. 16, 47 ein Vorschlag, testium dicta 23, 62 Zeugenaussagen, descriptio als Terminus der Rhetorik Charakterschilderung, Charakteristik Top. 22, 83, vox Aussprache Or. 3, 12, 44, voculae malevolorum die Witzeleien Übelwollender Fam. 2, 16, 2.

4. Persönliche Benennungen. Die Prinzen von Syrien heißen bei Cic. Verr. 4, 27, 61 *reges* Syriae, allerdings mit dem Beisatze regis Antiochi filii *pueri*. Während uns hiemit der Redner eine Zerlegung des Begriffes gibt, sagt Livius von Fürstensöhnen nicht selten reguli; Weißenborn-Müller zu 42, 24, 10: ita regulus (Gulussa, Masinissa's Sohn) Carthaginiensesque dimissi; s. Fabri zu Sall. Iug. 11, 2; Cicero gebraucht übrigens geradezu auch rex Cat. m. 17, 59 von Cyrus dem Jüngeren, s. Sommerbrodt z. d. St.; ebenso Tacitus Hist. 2, 25: vulneratur rex Epiphanes; 5, 9: Pacorus, rex Parthorum; vgl. Döderlein und Orelli-Meiser zur ersteren Stelle; über die Bedeutung von reges, königliche Familie, Weißenborn-Müller zu Liv. 1, 39, 2. Unser Offizier wird nicht mit dux, wohl aber mit *ductor* zu geben sein, da dieser Ausdruck eben so gut den untergeordneten als einen oberen Anführer bezeichnet (Lucr. 1, 86: ductores Danaum delecti; Cic. Tusc. 1, 37, 89; Liv. 10, 21, 15; 22, 61, 15: Carthaginiensium ductor*); Tac. A. 2, 10 von Arminius ductor popularium, also einem Nichtrömer, und so öfter bei Tac.; s. die Stellen bei Otto z. d. St.) Ganz in der Weise ist miles der

---

*) Liv. 7, 41, 4: ne quis, ubi tribunus militum fuisset, postea ordinum ductor esset bezieht sich ordinum ductor auf die bestimmte Charge des centurio, besonders des primipilus, s. Weißenb.-Müller.

gemeine Soldat; Cic. Rep. 6, 11, 11: ad quam tu oppugnandam nunc venis *paene miles.* Auch mag hier bemerkt werden, daß die Römer nicht wie Löwen, sondern *ferarum* ritu fechten, so wie ihre Feinde nicht wie Hasen davon laufen, sondern nach Liv. 40, 27, 12 *pecorum* modo fugiunt; doch waren in der Kaiserzeit, in der die venationes leonum etwas ganz gewöhnliches geworden waren (Friedländer, Darst. aus d. Sitteng. II⁵ 350), die Bilder von Löwen nicht ungebräuchlich, s. Georges s. v. leo, ebenso die von Hasen; Cobet, Collectanea critica, Leyden 1878 S. 372. — Wenn Cic. Att. 4, 4ᵇ, 1 schreibt: etiam velim mihi mittas de tuis librariolis duos aliquos, quibus Tyrannio utatur *glutinatoribus,* so versteht er unter diesen die Zusammenleimer der einzelnen Papierstreifen neugeschriebener oder alter schadhaft gewordener volumina, d. i. Buchbinder; Marquardt, Privatleben der Römer S. 794 Anm. 4; Birt, Das antike Buchwesen, Berlin 1882 S. 242. Ibid. 4, 6, 2 schreibt Cic.: si loquor de re publica, quod oportet, *insanus,* si, quod opus est, servus existimor, wenn ich über die Lage des Staats nach Pflicht und Gewissen rede, so gelt' ich für einen Schwärmer, d. i. für einen Narren, der Idealen nachjagt; und wenn ich mich den Umständen anbequeme, für eine Sklavenseele.

5. Bisher haben wir mehr von Einzelheiten geredet. Aber recht wichtig für den Stilisten wird diese Fundstätte erst bei denjenigen lateinischen Ausdrücken, welche von sehr weitschichtiger Bedeutung und somit imstande sind eine Menge von Arten unter sich zu begreifen. Der Reichtum an Stoff nötigt zu vorsichtiger Auswahl, welche wir besonders mit Hinblick auf das praktische Bedürfnis treffen. Die *artificia,* deren Caes. b. c. 1, 58, 2 in der Beschreibung der Seeschlacht vor Massilia gedenkt, sind nautische artificia oder Manöver. — Der Anfänger ist in Verlegenheit ein untergeordnetes militärisches Kommando zu bezeichnen, wofür imperium nicht zu brauchen ist; hier leistet *cura,* allerdings in einer mehr der nachklassischen Periode angehörigen Bedeutung, das Nötige; Tac. Hist. 2, 24: *curam peditum* Paulinus, *equitum* Celsus sumpsere, wie denn auch (seit Sallust) curare ohne Objekt, etwa mit einer Ortsbezeichnung, nicht selten für kommandieren steht; Kritz zu Sall. Cat. 59, 3; vgl. über curam agere, curagere Weißbrodt, Philol. 43, 444 ff. — Lesen wir Suet. Claud. 38: etiam *coercitionem popinarum* aedilibus ademit, so denken wir sogleich an polizeiliche coercitio

(Einschreitungsrecht; vgl. Suet. Aug. 45: coercitionem in histriones magistratibus ademit) und übersetzen: er nahm den Aedilen auch die Wirtshaus-Polizei. — *Dies* z. B. in datis litteris *diem* commutare bei Cic. Q. fr. 3, 1, 8 ist der Schreibetag, das Datum; der Zahltag, Zahlungstermin ist es bei Caes. b. c. 3, 32, 5: quibus in rebus prolationem *diei* donationem esse dicebant. — Wenn Rutilius Rufus eine Rede hielt de *modo* aedificiorum Suet. Aug. 89, so ist damit das Höhenmaß gemeint, Pöhlmann, Übervölkerung S. 91. — *domicilia* sind Schlösser, Paläste; Nipperdey zu Nep. Ages. 3, 1. — Ein ausgiebiges Wort ist *numerus.* Eine Spezies von Zahl ist die Anzahl, das Viel oder Wenig eines bestimmten Gegenstandes, d. h. ein Quantum, eine Quantität, Masse; daher numerus frumenti, eine Quantität Getreide, z. B. Cic. Off. 3, 12, 50; Planc. 26, 64; Phil. 2, 27, 66: maximus vini numerus fuit, u. oft. Die Anzahl ist aber auch das Band, das mehrere gleichartige Einheiten zusammenfaßt; eine solche Anzahl gleichartiger Einheiten aber ist eine Klasse, eine Kategorie. Verr. 4, 1, 3: ex quo potius numero (incipiam) quam ex ipsis laudatoribus tuis? Daher auch Nep. Epam. 7, 2: erat enim ibi privatus numero militis, in der Kategorie, oder, wie wir sagen, in der Eigenschaft eines gemeinen Soldaten; Caes. b. c. 2, 44, 1: missis ad Varum noctu legatorum *numero* centurionibus, in der Eigenschaft von Gesandten, als Gesandte; vgl. die Zitate bei Held z. d. St.; Auct. bell. Alex. 44, 4: qui numero aegrorum relicti erant Brundisii. In diesem Sinn steht numerus oft, wo wir Mitte sagen: ex nostro, ex civium numero. Über den militärisch technischen Ausdruck numeri in der Kaiserzeit Mommsen, Hermes 19, 220, Hirschfeld, Sitzungsb. d. Wiener Akad. 103, 1, 294; Mayor, Plin. Ep. 3, 8, 4. — Wie numero militis, ist Caes. b. G. 4, 27, 3 oratoris *modo* gesagt, in der Art, d. i. in der Eigenschaft eines Abgesandten. Der Pluralis *modi* ist echter Ausdruck für das dem Anfänger nicht selten schwierige Mittel; Sall. Cat. 5, 6: neque id *quibus modis* assequeretur, dum sibi regnum pararet, quicquam pensi habebat. — Von *condicio* wird unten §. 64 zwar besonders die Rede sein; doch gehört eine Art der Verwendung dieses Wortes der Anschaulichkeit wegen schon hieher. Wenn Cic. Cluent. 55, 150 sagt: converte nunc ad equestrem ordinem atque in ceteros ordines easdem vitae *condiciones*: non perferent, so will er

unter den Verhältnissen beschränkende Verhältnisse, Beschränkungen verstanden wissen; vgl. Phil. 10, 5, 11: certi fines Macedoniae, certa condicio, die Provinz M. hat ihre bestimmten Grenzen, unterliegt einer festgesetzten Beschränkung. — Für besonders viele Spezies steht im politischen Sinn das Wort *litterae*. Es ist z. B. ein Reskript, ein schriftlicher Befehl; Verr. 2, 49, 120: neminem senatorem factum esse nisi istius imperio aut litteris; Q. fr. 1, 2, 3, 8: in litteris mittendis nimium te exorabilem praebuisti, in der Erlassung von Reskripten. (In der Kaiserzeit bedeutet auch epistola das kaiserliche Reskript: Willems, Le droit public Romain p. 423[4]). Ferner ein Verhaftbefehl; Flacc. 35, 88: litteras misit de vilico P. Septimii, qui vilicus caedem fecerat; ein Bestallungsdekret Suet. Vesp. 8: litteras revocavit. Über die Bedeutung von litterae im nichtpolitischen Sinn Richter-Eberhard zu Cic. Verr. 4, 16, 35 (Kaufurkunde, Kaufbrief). *Edictum* ist die vom Statthalter der Provinz bei seinem Amtsantritt erlassene Proklamation, sein Regierungsprogramm; Flacc. l. c.: in Lurconis libertum iudicium ex edicto dedit; s. Du Mesnil z. d. St.; Suet. Nero 41: edictis tandem Vindicis contumeliosis et frequentibus permotus; es sind die Proklamationen, Manifeste des Vindex gemeint. — Welch verschiedene spezielle Bedeutungen für uns *libellus* annehmen kann, lehren die Lexx. (amtliche Bekanntmachung; Klageschrift, Supplik; Theaterzettel u. s. w.); vgl. Birt l. l. S. 23 ff.; Halm zu Cic. Phil. 2, 38, 97, Paul Meyer, Bayreuther Progr. 1887 S. 42. — *Praemandata* ist der Ausdruck für Steckbrief; Planc. 12, 31: praemandatis requisitus, steckbrieflich verfolgt, vgl. Vatin. bei Cic. Fam. 5, 9, 2: ego tamen terra marique ut conquireretur, praemandavi; *institutum* eine Verfügung des Statthalters Verr. 2, l. c. Legis *scriptum* ist der geschriebene, schriftliche Entwurf eines Gesetzes L. agr. 2, 18, 48, und unter *permissu* legis versteht Cic. ib. 2, 14, 35 eine vom Gesetz erteilte Erlaubnis, d. i. eine Vollmacht*).

---

*) Einen recht anschaulichen Ausdruck tragen wir hier unten nach. Cic. Cat. 4, 6, 11 hat insepulti *acervi* civium (man erwartet acervi insepultorum civium) für Leichenhügel von Bürgern (Hügel von Bürgerleichen) gesagt, Liv. 10, 29, 19 *cumuli* Gallorum. Varro Sat. Menipp. p. 196, 7 (Büch.) setzt in der Stelle: una pestilentia aut hostica acies puncto temporis immanis *acervos* facit und

6. Den weitesten Umfang aber hat begreiflicher Weise die Verwendung von *res*. Cluent. 13, 36: ratio excogitata Larini est, *res* translata Romam, der Plan wurde zu Larinum ersonnen, die Ausführung aber nach Rom verlegt, s. unten §. 63, 2 und C. F. W. Müller zu Off. 2, 9, 32: secundo autem loco *voluntate* benefica benevolentia movetur, etiamsi *res* forte non suppetit „Erfüllung, Realisierung des guten Willens." Mil. 6, 15: de *re* et de *causa* iudicavit, Thatbestand, Rechtsfrage; über die Paarung von res und causa in diesem Sinn Osenbrüggen z. d. St., Halm zu Cat. 4, 5, 10; vgl. Att. 5, 21, 13. Über den Ausdruck res prolatae von Vertagung der städtischen Geschäfte Nipperdey zu Tac. Ann. 2, 34. Cic. Or. 1, 3, 9: una aliqua in *re* separatim elaborare, sich mit einem einzelnen Zweig des Wissens besonders beschäftigen; vgl. die ganze Stelle. Ib. 1, 31, 139: in utraque *re*, in beiden Fällen; Off. 1, 16, 51: una ex *re* satis praecipit, an einem Falle (unten §. 124, 5) lehrt er zur Genüge; Balb. 23, 53: cognoscite nunc populi Romani iudicium *multis rebus* interpositum, in vielen Fällen*); Caec. 19, 61: cum *omnibus rebus* inferior sis, hac una in re te mihi anteferri putas oportere, in allen Stücken — in diesem einen Punkt; s. Richter-Eberhard mit Litteraturangaben S. 53 (unten). Off. 3, 21, 82: nam si violandum est ius, regnandi gratia violandum est; *aliis rebus* (*τἆλλα* Eurip.) pietatem colas. Phil. 12, 5, 11: *multis rebus* a nobis est invitatus ad pacem Antonius, bellum tamen maluit, nicht: durch viele Dinge, sondern eigentlich: durch viele Handlungen, d. i. in vielfacher Weise, Beziehung. Ibid. 2, 9, 23: in eo non tu quidem *tota re* sed, quod maximum est, temporibus errasti, hierin hast du dich zwar nicht total, nicht in aller Beziehung, wohl aber in der Chronologie geirrt; 2, 46, 117: cum illo ego te dominandi cupiditate con-

---

Tac. Hist. 3, 19 *cumuli* ohne einen näher bestimmenden Genitiv für Leichenhügel, während Cic. Cat. 3, 10, 24 acervi corporum, Liv. 22, 59, 3 cumuli caesorum corporum, 8 acervi Romanorum corporum, 23, 15, 8 in acervo caesorum corporum haben.

*) Vgl. Cic. Quinct. 23, 75: fides huius *multis locis* cognita, s. unten §. 67, 3. Plin. N. H. 5, 68: Dinochares architectus *pluribus modis* memorabili ingenio, ein in mehrfacher Hinsicht merkwürdiges Talent.

ferre possum, *ceteris* vero *rebus* nullo modo comparandus es, aber in allen andern Beziehungen = sonst —; N. D. 2, 3, 8: *ceteris rebus* aut pares aut etiam inferiores, religione multo superiores*); Caes. b. c. 1, 26, 2: atque ea res saepe tentata (der Versuch friedlicher Ausgleichung) etsi impetus eius consiliaque tardabat, tamen *omnibus rebus* in eo perseverandum putabat, auf alle mögliche Weise, in jeder Hinsicht; vgl. Held. Hiemit ist vollkommen gerechtfertigt Cic. Marcell. 11, 34: *omnibus* me *rebus* a te non *conservato* solum sed etiam ornato, nachdem du mir in allen Beziehungen, in jeder Rücksicht nicht nur meine Stellung gelassen, sondern sogar noch Auszeichnungen verliehen hast. Eine Umstellung des omnibus rebus zu ornato ist somit unnötig. Vgl. unten §. 67, 3; Seyffert-Müller Lael. S. 416 und Pal. Cic. S. 81.

§. 9. Die lateinische Spezies für das deutsche Genus.

1. Verhältnismäßig seltener, aber immer noch häufig genug, kommt der umgekehrte Fall vor, daß im Lateinischen die Spezies an die Stelle des deutschen Genus tritt. Wir meinen hiemit durchaus nicht, daß, wenn dies geschieht, im Lateinischen das Mehr von Merkmalen, welches die Spezies vor dem Genus voraus hat, für die Vorstellung schlechtweg verloren gehe, daß das lateinische Wort einen Verlust an Bedeutungskraft erleide; wir meinen vielmehr nur, daß wir uns oft mit dem allgemeinen, farbloseren Ausdruck begnügen, wo der Lateiner ein Wort wählt, das ein und das andere Merkmal der Sache vor die Vorstellung bringt, das wir in unserer Sprache nicht hervorheben. So sagen wir zum Beispiel: im Kriege knüpfen sich an geringfügige Umstände nicht selten wichtige Ereignisse. Indem Cäsar b. c. 1, 21, 1 diesen Gedanken ausdrücken will, denkt er sich diese Umstände trotz ihrer Geringfügigkeit als entscheidend; er sagt: saepe in bello parvis *momentis* magni casus interce-

*) Über die kürzere bei Charakterisierung von Eigenschaften und Zuständen einer Person angewendete Fassung des Sallust, Livius, Tacitus u. Anderer: *cetera* ignarus populi R. (Sall. Jug. 19, 7), sanctus alia (Sall. frg. inc. 76 Kr.), cetera egregius (Liv. 1, 32, 2) u. s. w. s. Otto zu Tac. Ann. 6, 42; Kühner Gr. S. 217 Anm. 12; Weißenborn-Müller zu Liv. 1, 32, 2, besonders Wölfflin, Arch. II 94. 95. 490, Philol. 17, 540.

dunt; er braucht somit für unser Genus Umstände die Spezies entscheidende Umstände, ohne daß für ihn das Merkmal des Entscheidenden, was in momentum liegt, bedeutungslos geworden wäre.

Zunächst machen wir auf eine ganze Klasse hieher gehöriger Fälle aufmerksam. Wir sagen unzählig oft, daß irgend etwas auf einmal, mittelst eines einzigen Aktes geschehen sei; der Lateiner nennt den speziellen Akt, welcher der Natur der in Rede stehenden Handlung nach eintreten mußte. Während wir sagen, eine Ziege habe sechs Junge auf einmal geworfen, sagt Liv. mit einem wohl der landwirtschaftlichen Sprache entnommenen Ausdruck 35, 21, 3: capram sex haedos *uno fetu* edidisse, vgl. Plaut. Amph. 3, 1, 18: faciamque, ut *uno fetu* — pariat sine doloribus, 5, 2, 8: uno partu duos peperit simul, s. Seyffert in Bursian-Müller's Jahresb. 47, 72; Eutrop. 1, 1: (Romulus) cum Remo fratre *uno partu* editus est; s. Landgraf Acta Sem. Erl. II 31, mit Hinweis auf die Plautus-Stellen und auf Senec. Phoen. 136: uno partu liberos peperit. Cic. Att. 3, 23, 5: si qua spes erit posse rem confici, des operam, ut *uno impetu* perfringatur, so biete alles auf, daß sie auf einmal durchgesetzt werde; Verr. 4, 46, 104: haec iste omnia *uno impetu* atque uno nuntio tollenda atque asportanda curavit; Plin. N. H. 14, 144. 145: uno impetu epotare*), uno potu haurire, auf einmal austrinken. Verr. 3, 45, 107: *uno adventu* ex uno agro Q. Apronium CCC milia modium tritici

---

*) Der aus der militärischen Sprache genommene Ausdruck erinnert an das catonische *tertio pedatu* (vgl. Plaut. Cist. 2, 1, 58) = zum drittenmal; Cato Orig. I frg. 27 (p. 9 Jord.): igitur tertio pedatu bellum nobis facere. Or. de feneratione frg. 2 (p. 39, 10): tertio autem pedatu item ex fenore discordia excrescebat; über das verstümmelte Inc. libr. frg. 1 (p. 85, 4; frg. 136 p. 67 bei Peter, Historicorum Rom. fragmenta, Leipzig 1883): in his duobus bellis alteras stipendio agrique parte multati, alteras oppidum vi captum, alteras *primo pedatu* et *secundo* s. W. Sieglin in Berl. Philol. Woch. 3, 1450; vgl. auch Sittl, Lokale Verschiedenheiten d. lat. Sprache S. 153. — Übrigens gehören die im Text gegebenen Beispiele wie uno potu haurire, uno vocatu vocare, uno fetu edere zu der von Landgraf l. l. besprochenen ablativischen figura etymologica, die dem Stilisten ein ausgiebiges Feld bietet.

lucri nomine sustulisse; Richter-Eberhard zu Pomp. 8, 21: urbes permultas *uno aditu adventuque* esse captas; Mur. 35, 74. Lex municip. Malacitana c. 55: qui comitia ex hac lege habebit, is municipes curiatim ad suffragium ferendum vocato ita, ut *uno vocatu* omnes curias in suffragium vocet (Bruns, Fontes iur. Rom. antiq. 1871 p. 99). Verr. 2, 19, 47: repente recitatur *uno nomine* HS CCC milia iussu praetoris data esse, in einem Posten, auf einmal; ibid. 13, 34: lege Hieronica iudicia plurimarum controversiarum sublata *uno nomine* omnia, „in Bausch und Bogen"; Halm u. Landgraf zu Sull. 29, 81; Bell. Afric. 90, 4: petieruntque a Caesare, ut universis trecentis *uno nomine* pecuniam imperaret. Dem Zwecke der Deutlichkeit dienen auch Wendungen, wie Tac. Ann. 1, 67: mox undique erumpendum, *illa eruptione* ad Rhenum perveniri = so, auf diese Weise; Joh. Müller, Beiträge zur Kritik u. Erkl. d. Tacitus IV 13. Ganz derselbe Gebrauch ist's, wenn im Ausdruck auf dieselbe Weise statt des allgemeinen Wortes jenes die Weise selbst näher bezeichnende opera oder exemplum gesetzt wird. Lorenz zu Plaut. Most. 4, 4, 45: *eademque opera* haec tibi narravero: „durch dieselbe Thätigkeit, d. h. zugleich", mit Belegen aus Plautus; Liv. 38, 43, 9: sic M. Marcellum ab Syracusanis, sic Q. Fulvium a Campanis accusatos; quin *eadem opera* T. Quinctium a Philippo rege, M'. Acilium et L. Scipionem ab Antiocho — accusari paterentur? 31, 12, 3: senatui placere quaestionem de expilatis thensauris *eodem exemplo* („nach derselben Instruktion" Weißenb.-Müller) haberi, quo M. Pomponius praetor triennio ante habuisset. Das Wort exemplum steht überhaupt oft so, daß wir in der Übersetzung den Begriff eines zur Warnung oder Lehre dienenden Beispiels nicht ausdrücken, sondern blos sagen Ereignis. Caes. b. c. 1, 7, 5: haec superioris aetatis *exempla* expiata Saturnini et Gracchorum casibus, diese Ereignisse früherer Zeit seien durch des Saturninus und der Gracchen Untergang gesühnt worden. Und daß sich der Lateiner der möglichen Abschwächung des Begriffes recht wohl bewußt ist, geht hervor aus Liv. 25, 33, 6: exempla haec *vere* pro documentis habenda; nämlich nicht alle exempla sind documenta im eigentlichen Sinn; aber diese Ereignisse, diese exempla müßten, meint er, recht eigentlich und dem Wortsinne nach als documenta, als Warnungs-

beispiele gefaßt werden; vgl. Weißenborn-Müller zu 1, Praef. 10; F. Becher in Burs.-Müller's Jahresb. 51, 74.

2. Verfolgen wir diese Individualisierung des Ausdrucks noch weiter in einigen Begriffen allgemeiner Natur. Cic. Verr. 1, 50, 132: ipsum templum omni *opere* esse integrum, wir sagen: in jeder Beziehung, der Lateiner mit Verengerung des Begriffes: in jeder baulichen Beziehung. Rep. 2, 37, 63: libidinoseque omni *imperio* (willkürlich in jeder Beziehung) et acerbe et avare populo praefuerunt (decemviri). Off. 3, 8, 35: honestas omni *pondere* (der Ausdruck ist mit Bezug auf die libra Critolai gewählt) gravior habenda quam reliqua omnia. — Schwierigkeit macht dem sorgfältigen Stilisten nicht selten der Ausdruck Form. Nicht zwar, wenn unter Form die äußere Erscheinung einer Sache verstanden wird, die ihrem Wesen gegenüber steht; hier hilft species und forma; Senec. Benef. 1, 5, 5: hoc quoque in aliis rebus evenit, ut aliubi sit *species* rei, aliubi ipsa res; Cic. Top. 3, 13: *forma* enim a genere, quoad suum nomen retinet, nunquam seiungitur; wohl aber, wenn Form die Art und Weise bezeichnet, in welcher eine Handlung geschieht. Hier wird statt des generellen Form nach Umständen gesagt herkömmliche Form, also mos und consuetudo. Cic. Off. 3, 10, 44: praeclarum a maioribus accepimus *morem* rogandi iudicis, si eum teneremus, quae salva fide facere possit; 2, 18, 63: hanc ergo *consuetudinem* benignitatis largitioni munerum longe antepono, diese (übliche) Form der Freigebigkeit ziehe ich dem kostspieligen Aufwande für Spiele bei weitem vor; vgl. C. F. W. Müller z. d. St. Cluent. 1, 1: altera (accusationis pars) tantum modo *consuetudinis* causa (blos der Form wegen, pro forma, wie man sagt) timide et diffidenter attingere (videbatur) rationem veneficii criminum; Senec. ep. 99, 3: umbras malorum, quibus ingemiscunt homines *moris* causa, „weil es so Sitte ist, der konventionellen Form wegen“ (Georges). Cic. Verr. 2, 54, 136: comitia isto praetore censorum ne *simulandi* quidem causa fuerunt, nicht einmal der Form wegen, während der Lateiner mit seinem Ausdruck speziell die täuschende Form bezeichnet. In anderer Weise hilft genus und modus; vgl. für beides Verr. 2, 60, 147. Bei Cic. Off. 2, 8, 27 erkennen wir in universas provincias regionesque uno calamitatis *iure* comprehendere (mit einer und derselben Verbindlichkeit, Verpflichtung, vgl. C. F. W. Müller zu 1, 18,

60 in iure) ein allerdings mit herber Ironie individualisiertes genere. Wenn wir daher den Satz haben: unter Napoleon's Tyrannei war in Deutschland die Art der Knechtschaft überall dieselbe, so werden wir mit derselben ironischen Bedeutsamkeit sagen können: Napoleone dominante universa Germania eodem servitutis iure continebatur.

3. An diese vom Lateiner individualisierten allgemeinen Begriffe schließen sich noch manche Bezeichnungen von subjektiven und objektiven Zuständen, auch von Persönlichkeiten an. Wir reden von Rührung, von Gefühl, wo der Lateiner von Thränen der Rührung in einem Zusammenhange spricht, wo für uns wenigstens die Vorstellung eines eigentlichen Weinens etwas abstoßendes hätte. Zwar heißt es in einem solchen Falle bei Cic. Planc. 31, 76: non modo lacrimulam sed multas lacrimas et fletum cum singultu videre potuisti; gleichwohl wird sich Niemand den Roscius in der Durchführung eines Gesanges laut weinend denken, und dennoch sagt Cic. Sest. 57, 121: quanto cum *fletu* de illis nostris incendiis ac ruinis — sic egit, ut — fletum etiam inimicis atque invidis excitaret. Wo wir uns die Äußerung eines tief erregten Gefühls überhaupt vorstellen, nennt Cicero eine besondere Art derselben; vgl. Osenbrüggen zu Cic. Mil. 38, 105. So steht contumacia, der widerspenstige Ungehorsam, nach Grävius zu Suet. Aug. 54 für Ungehorsam überhaupt. Suspicio, die Ahnung von etwas bösem, steht oft genug für Ahnung in unschuldigem Sinn; N. D. 1, 23, 62: arbitror multas esse gentes sic immanitate efferatas, ut apud eas nulla *suspicio* deorum sit; vgl. 3, 25. 64; Opt. gen. or. 6, 16: si quis erit, qui se Thucydidio genere causas in foro dicturum esse profiteatur, is abhorrebit etiam a *suspicione* eius, quod versatur in re civili et forensi. Für Wirklichkeit und Möglichkeit hat der Lateiner eventus (evenire, in der Wirklichkeit vorkommen) und condicio; Rab. perd. 5, 16: harum enim omnium rerum (es ist vorher von der Kreuzigung und den Vorbereitungen dazu die Rede) non solum *eventus* atque perpessio sed etiam *condicio*, expectatio, mentio ipsa denique indigna cive Romano est. Das Abstraktum Wirklichkeit zerfällt nämlich in die beiden Spezies Wirklichwerden (eventus) und Wirklichsein und die Möglichkeit läßt sich entweder als Denkbarkeit einer Sache oder als der faktisch gesetzte Zustand fassen, aus welchem sich etwas entwickeln kann. Vgl Phil. 12, 5, 11:

quae enim est *condicio* pacis? Möglichkeit des Friedens; vgl. unten §. 64, 1. Der Deutsche sagt ferner blos Stimme der Natur; Planc. 13, 31 steht dulcissima *commendatio* naturae, die so innig empfehlende Stimme. — *Advenae*, die ankommenden Reisenden, sagt Cicero sehr oft, wo wir blos Reisende sagen, z. B. Verr 4, 58, 130; und der reisende Kaufmann heißt in der Rechtssprache mercator advena*).

§. 10. Abstraktes für Konkretes.

1. Bisher war die Rede von der Vertauschung sub- und superordinierter Begriffe. Als koordiniert denken wir uns erstlich die abstrakten und die konkreten Begriffe. Deren Vertauschung geht aber auf doppeltem Wege vor. Entweder entspricht dem Abstraktum die Gesamtheit der ihm zugehörigen Konkreta; dann ist das Abstraktum ein Kollektiv und zu betrachten ist erstlich, wie die lateinischen Kollektivbegriffe für deutsche Plurale, zweitens lateinische Pluralia für deutsche Kollektivbegriffe stehen. Oder es entspricht mittelst einer Metonymie das einzelne Abstraktum dem einzelnen Konkretum und umgekehrt. Hier wechseln entweder unpersönliche Begriffe mit einander oder Sachen mit Personen und Personen mit Sachen. Personen mit Personen können nicht wechseln, weil eine Person niemals ein Abstraktum ist.

*) Auffallend wäre das von Sallust gebrauchte, sonst nicht nachweisbare *populares* sceleris sui, coniurationis Cat. 22, 1; 24, 1; 52, 14, gleichsam die Landesgenossen des Verbrechens für die Genossen desselben, wenn nicht popularis die allgemeine Bedeutung Standes-Geschäftsgenosse bekommen hätte; Fabri zu Cat. 22, 1, der auf Donatus zu Ter. Adelph. 2, 1, 1 aufmerksam macht: popularitas in omnis rei consortium sumitur; Eugraphius: populares: hoc nomen significat socios eiusdem condicionis. Im bell. Iug. gab Sallust die Redensart wieder auf; Kraut, Das vulgäre Element in der Sprache des Sallustius, Blaubeuern 1881, Wölfflin, Philol. 34, 147; Schmalz zu Sall. Cat. 22, 1; J. Uri, Quatenus apud Sallustium sermonis Latini plebeii aut cotidiani vestigia appareant, Paris 1885 S. 8. 67. Vergleichen läßt sich affines societatis, culpae (Weißenborn-Müller zu Liv. 39, 14, 4, Voigt, Burs.-Müll. Jahresb. 44, 387, Landgraf zu Cic. Rosc. Am. S. 165) und Phaedr. 1, 10, 5: negabat illa se esse *culpae proximam*.

§. 11. Das lateinische Kollektiv für den deutschen Plural.

Das kollektive Abstraktum ist koordiniert der Gesamtheit der ihm zugehörigen konkreten Begriffe. Wir wollen das allgemein Bekannte von vicinitas, legatio, advocatio, coniuratio, amicitia und die Erweiterung dieses Brauchs bei Späteren (Dräger §. 8, Klotz Stil. S. 123, Kühner Gr. II 57, Nipperdey-Lupus zu Nep. Alc. 10, 4, Heß zu Tac. Dial. S. 51) nicht wiederholt besprechen; nur bemerken wir zur Warnung vor einem äußerst gewöhnlichen Schulfehler, daß man für das deutsche Truppen gewöhnlich nur miles, dann auch milites, aber nie copiae zu sagen hat, wo die Soldaten als menschliche Individuen in Betracht kommen und nicht als bloße Streitkräfte, als totes Werkzeug in der Hand des Heerführers. Einiges seltenere, das stilistisch wichtig werden kann, verdient indessen doch einer kurzen Erwähnung. Wir ordnen die Beispiele, je nachdem sie sachliche Gegenstände oder Thätigkeiten oder Persönlichkeiten ausdrücken.

Cic. Dom. 20, 52: quid, si eidem negotium dedisset, ut in Asia *cistophorum* flagitaret? Wolf bemerkt: imprimis offendit singularis cistophorum, pro quo lenis correctio foret cistophorûm M. Aber Cicero schreibt an Attic. 11, 1, 2: ego in *cistophoro* (an Kistophoren, kleinasiatischen Münzen) in Asia habeo ad HS bis et vicies; ib. 2, 6, 2: vide, quid narrent, ecquae spes sit denarii an cistophoro Pompeiano iaceamus, ob wir durch pompejanische Kistophoren zu schaden kommen sollen; und so öfter. Caes. b. c. 1, 28, 4: milites moniti a Brundisinis, ut *vallum* caecum (die unsichtbaren Pfähle) fossasque caveant, subsistunt. Sall. Iug. 17, 5: ager frugum fertilis, bonus pecori, *arbore* infecundus*). Cic. Verr. 5, 11, 27: pulvinus *rosa* fartus, und gleich darnach reticulum — plenum *rosae;* vgl. Fin. 2, 20, 65; Tusc. 5, 26, 73 (über den kollektiven Singular der Pflanzen und Gewächse Neue, Formenl. d. Lat. Spr. I² 418 ff.; Dräger §. 3; Kühner II 47). N. D. 2, 47, 121: animantium *pluma* alias, alias *squama* videmus obductas. Senec. Ep. 68, 10: digerere in *litteram* senes orbos, nach den Buchstaben, dem Alphabet ordnen. — Cic. Q. fr. 3, 8, 3: disten-

---

*) Thomas (2. Ausg. Mons 1886) und Eußner (Ausg. 1887) lesen arbori; s. Schmalz, Berl. Philol. Wochensch. 6, 851.

tus cum *operâ*, tum animo sum, von Geschäften; vgl. Fabri zu Sall. Catil. 5, 3: corpus patiens inediae, algoris, *vigiliae* und C. F. W. Müller zu Cic. Off. 2, 3, 13: sine hominum labore et *manu*, ohne Menschenhände, wofür 12 sine hominum opera und 4, 14 sine hominum opere steht; ebenda portus manu factos. Sall. Cat. 37, 5: qui ubique *probro* atque petulantia maxime praestabant; gemeint sind schimpfliche Handlungen, deren Inbegriff das sittenlose oder Schandleben bildet; ebenso 23, 1. Cic. Phil. 1, 12, 30: cuius ordinis, cuius generis, cuius denique *fortunae* studia tum laudi tuae se non obtulerunt? So sagt Liv. 4, 26, 3 cogere *militiam* (s. Weißenb.-Müll. z. d. St.); so ist vexillatio = vexillarii, J. Klein, Woch. f. kl. Phil. 3, 118. Liv. 28, 25, 3: stupente ita *seditione* (stupenti ita seditioni A. Luchs) = seditiosis s. Weißenb.-Müller u. Friedersdorff z. d. St. Sagt ja selbst Cic. Fam. 9, 20, 3: ubi *salutatio* defluxit, litteris me involvo, und meint damit diejenigen, welche ihm die herkömmliche Morgenaufwartung machen*). Liv. 42, 30, 4: pars altera *regiae adulationis* erat, d. i. regiorum adulatorum, eine zweite Partei bestand aus Hofschranzen. Diese Sprechweise ist auch den Griechen bekannt, welche oft genug ἡ φυγή für οἱ φυγάδες, ἡ δουλεία für οἱ δουλεύοντες, πρεσβεία für πρέσβεις sagen: vgl. die Ausleger zu Thuc. 8, 64, 4; 5, 23, 3, Kühner, Gr. Gramm. II² 11. Übrigens hat in mehreren der angeführten Beispiele augenscheinlich das Streben nach Konzinnität den Singular hervorgerufen.

§. 12. Der lateinische Plural für das deutsche Abstraktum.

Stilistisch für uns Deutsche weit wichtiger ist der umgekehrte Fall, daß lateinische (konkrete) Pluralia für das ihrer Gesamtheit entsprechende deutsche Abstraktum stehen. Wir reden jetzt nicht von den sogenannten Pluralibus tantum, welche die Elementar-Grammatik aufzählt und deren singularische Bedeutung großenteils aus der genannten Vertauschung erklärt werden kann, sondern von einer Menge anderer Plurale persönlicher und nicht persönlicher Art, welche dem der Ersatzmittel für

*) Georges erklärt: „wenn die Aufwartung vorüber ist (defluere der Zeit nach verlaufen). Wäre salutatio = salutantes, müßte es diffluxit heißen“.

seine vielen Abstrakta bedürftigen Deutschen zu statten kommt. Hinsichtlich der von uns gewählten Übersetzungen bemerken wir, daß wir keineswegs meinen, der lateinische Plural müsse überall mit dem von uns substituierten Abstraktum gegeben werden, sondern lediglich, es könne der Stilist statt des deutschen abstrakten Wortes den entsprechenden lateinischen Plural anwenden. Wir meinen nicht, daß z. B. vitia überall mit Lasterhaftigkeit zu verdeutschen sei, finden aber für diesen deutschen Singular den treffenden Ausdruck im lateinischen vitia gegeben. In der Anordnung der Beispiele beachten wir abermals den Unterschied der Bezeichnung von Thätigkeiten, sachlichen Gegenständen und Persönlichkeiten.

1. Das von Wüstemann zu Doeringii commentationes orationes carmina, Nürnberg 1839 S. 100 mit Recht für Denk- und Handlungsweise verworfene agendi sentiendique ratio (was es eigentlich bedeutet, ersieht man aus Cic. Fam. 4, 13, 3: nunc non modo agendi rationem nullam habeo sed ne cogitandi quidem) findet seine richtige Vertretung Or. 2, 43, 182: valet igitur multum ad vincendum probari *mores et instituta* et *facta* et vitam eorum, qui agent causas; oft auch durch consilia factaque; Prov. cons. 8, 20: meorum consiliorum atque factorum exempla, Vorbilder für meine Denk- und Handlungsweise; Fin. 2, 14, 45: (honestum) quale sit, non tam definitione, qua sum usus, intellegi potest quam communi omnium iudicio et optimi cuiusque *studiis* atque *factis*. Vgl. auch Verr. 5, 14, 35: mentes hominum et cogitationes, Denkungsart, Gesinnung; 57, 147: his institutis, durch ein solches Verfahren. So bedeutet, wie Fabri zu Sall. Catil. 3, 5 bemerkt, mali und boni mores den schlechten und guten Lebenswandel. His moribus aber bei Iug. 4, 7 übersetzen wir: bei dem jetzigen Zeitgeiste; vgl. Cic. Quinct. 18, 59: antiquam officii rationem dilexit, cuius splendor omnis *his moribus* obsolevit; 30, 93: ista plurimum posse his moribus sentit; Cluent. 35, 95: nedum his temporibus, his moribus, his magistratibus — salvi esse possimus; Q. fr. 1, 1, 3, 11: neque enim mihi sane placet, praesertim cum *hi mores* tantum iam ad nimiam lenitatem et ad ambitionem incubuerint, scrutari te omnes sordes; Plin. Ep. 8, 18, 3: homines sic decipere *pro moribus temporum* prudentia est; Mayor zu 3, 3, 6: in hac licentia temporum; Georges, Philol. Rundsch. 2, 655. Über mores = Sittlichkeit Weißenb.-Müll. zu Liv. 1, 19, 1. Für Gesinnung

steht sensus; Cic. Fam. 12, 15, 2: homo mihi cum familiaritate, tum etiam *sensibus* in re publica coniunctissimus; dasselbe für Gefühl; Sull. 23, 64: implorarem *sensus* vestros, ich würde an euer Gefühl appellieren. Hiemit verwandt ist angores, was Off. 2, 1, 2 und Phil. 2, 15, 37 für Melancholie, Trübsinn steht. Wirksamkeit: pristinis orbati *muneribus* Divin. 2, 2, 7; vgl. orbati rei publicae muneribus Off. 2, 2, 6; requiescens a rei publicae pulcherrimis muneribus, ausruhend von seiner herrlichen politischen Wirksamkeit Off. 3, 1, 2. Liv. 3, 51, 12: Sicci caedes decemviris et Appiana libido et *dedecora* militiae obiciebantur, unehrenhaftes Benehmen, Unehrenhaftigkeit im Kriege. Thätigkeit: operae nicht selten, z. B. Cic. Off. 2, 3, 12: ea enim ipsa, quae inanima diximus, pleraque sunt hominum *operis* effecta, vgl. subsicivis operis, ut aiunt Or. 2, 89, 364*). Kunstthätigkeit: magna *artificia* fuisse in ea insula Verr. 4, 21, 46. Ingleichen steht *actiones* für Amtsführung bei Caes. b. c. 1, 5, 2: quod illi turbulentissimi superioribus temporibus tribuni plebis toto denique emenso spatio (nach Mommsen) *suarum actionum* respicere ac timere consuerant; Kraner-Hofmannn z. d. St.; Fabri zu Sall. Cat. 43, 1. Und wenn Cic. Fam. 16, 4, 1 an Tiro von dessen Arzte schreibt: sed plane *curationes* eius non probo, so will er sagen: aber sein Heilverfahren, seine Kurmethode, gefällt mir durchaus nicht; doch bedeutet auch der Singular curatio das Heilverfahren, Tusc. 3, 10, 23, s. unten §. 58, 1. — Schreiberei, Schriftstellerei, Studium: ea est enim ratio decumanorum, ut sine plurimis *litteris* confici non possit Verr. 3, 47, 112; illae scilicet litterae conticuerunt forenses et senatoriae Off. 2, 1, 3: subactio autem est usus, auditio, lectio, litterae Or. 2, 30, 131. Jugendunterricht: e ludo atque pueritiae *disciplinis* ad patris exercitum atque in militiae disciplinam profectus est Pomp. 10, 28. — Das innere und äußere Leben einer Nation: res inventae, actae: Cic. Brut. 56, 206: (L. Aelius) antiquitatis nostrae et in *inventis rebus* et in *actis* litterate peritus, vgl. die treffende Bemerkung O. Jahn's u. Eberhard's z. d. St. Polemik: infinitae *con-*

*) Phil. 2, 8, 20: me omni genere monimentorum meorum perfecisse ist das in den älteren Ausgaben nach perfecisse stehende subsicivis operis jetzt allgemein als Glossem erkannt und getilgt.

*certationum*que plenae disputationes Or. 1, 43, 194; vgl. Tusc. 2, 2, 4: in ipsa enim Graecia philosophia tanto in honore nunquam fuisset, nisi doctissimorum *contentionibus* dissensionibusque viguisset, wenn sie nicht in der Polemik der größten Philosophen ein so reges Leben gehabt hätte (s unten §. 111). Contentiones bezeichnet aber auch das rednerische Pathos, den pathetischen Rednerton; Legg. 1, 4, 11: ut a contentionibus, quibus summis uti solebas, cotidie relaxes aliquid; C. F. W. Müller zu Cic. Off. 1, 37, 133. — Beweglichkeit: animi atque ingenii celeres quidam *motus* esse debent Or. 1, 25, 113. Beweisführung: interpuncta *argumentorum*, die einzelnen Pausen, Absätze in der Beweisführung 2, 41, 177. Hiemit verwandt ist, wenn Cic. Fin. 2, 31, 99 Pflichttreue, Pflichtgefühl, mit officia gibt: cum videamus tanta *officia* morientis (Epicuri); doch ist auch officium im Sing Pflichtgefühl; Nipperdey-Lupus zu Nep. 4, 2; unten §. 17, 1. Nach diesem allem heißt z. B. das Leiden Christi nicht passio, auch nicht perpessio, sondern perpessiones Christi.

2. Bezeichnungen sachlicher Gegenstände. Besonders häufig ist dieser konkrete Plural zur Bezeichnung von Wissenschaften, was hin und wieder dem Purismus zu gute kommt; Divin. 2, 1, 4: cum Aristoteles itemque Theophrastus cum philosophia *dicendi* etiam *praecepta* coniunxerint, Rhetorik, wie Tusc. 2, 3, 9: rhetorum praecepta. Divin. 2, 42, 89: sic isti disputant, qui haec Chaldaeorum *natalicia praedicta* defendunt, nicht einzelne, sondern die ganze Nativitätsstellerei der Chaldäer; Fin. 1, 21, 72: an ille se, ut Plato, in *musicis*, geometria, *numeris*, *astris* contereret? 5, 29, 87: cur Plato Aegyptum peragravit, ut a sacerdotibus barbaris *numeros* et *caelestia* acciperet? Or. part. 23, 80: studia litterarum, ut *numerorum* ac *sonorum*, ut mensurae, ut *siderum* etc. N. D. 1, 6, 15: qui tantos progressus habebat in *Stoicis*, in der stoischen Philosophie; Acad. 1, 9, 33: Aristoteles primus *species* labefactavit, quas mirifice Plato erat amplexatus, ut in iis quiddam divinum esse diceret; offenbar ist die Ideenlehre gemeint. Alphabet: quarta *elementorum* littera Suet. Jul. 56. Chronologie: Acad. 1, 3, 9: tu aetatem patriae, tu *discriptiones temporum* aperuisti, du hast uns über die Zeitrechnung aufgeklärt; auch tempora, vgl. S. 60 temporibus errasti, in der Chronologie, u. Phil. 2, 46, 117; Suet. Aug. 9: neque per tem-

pora sed per species, nicht in chronologischer Abfolge sondern nach sachlichen Rubriken. Brut. 4, 15: eam utilitatem (liber habuit), ut explicatis *ordinibus temporum* uno in conspectu omnia viderem. Tac. Ann. 4, 58: iis *motibus* siderum, d. i. ea constellatione, wie sich die Latinität vom 4. Jahrh. n. Chr. an ausgedrückt haben würde. — Lebensplan: vitae *rationes* ab ineunte aetate susceptae Pomp. 1, 1 (Halm-Laubmann z. d. St.); Reiseplan: cognosce *itinera* nostra Att. 2, 8, 2; ego *itinera* sic composueram 15, 26, 3. Im guten, im bösen: nec solum in *rectis* sed etiam in *pravitatibus* insignis est humani generis similitudo Legg. 1, 11, 31 (dafür Liv. 3, 41, 8: minus *in bono* constans quam navum *in malitia* ingenium)*). Lasterhaftigkeit: etiam si natura puerum a paternis *vitiis* abduceret Verr. 3, 68, 159. — Recht und Praxis: ut huius urbis *iura* et *exempla* corrumperes Deiot. 12, 32; exempla bedeutet nämlich im Gegensatz zu dem Gesetzlichgültigen das, was praktisch vorkommt (vgl. Fam. 4, 3, 1: quod exemplo fit, id etiam iure fieri putant); Wechsel und Ordnung in der Welt (Kreislauf in der Natur): *vicissitudines* rerum atque *ordines* Mil. 30, 83; vgl. N. D. 2, 35, 90: cum vidissent (philosophi) motus mundi finitos et aequabiles omniaque *ratis ordinibus* moderata; die einzelnen Erscheinungen des kosmischen Lebens, auf welche sich der Plural bezieht, fassen wir nämlich in unserem Abstraktum zusammen. — Wenn Sall. Iug. 18, 9 sagt: Gaetuli (agitant) sub sole magis, haud procul ab *ardoribus*, so wissen wir freilich, was ardores wörtlich bedeutet, übersetzen aber dennoch mit gutem Fug (vgl. 19, 6): nicht weit von der heißen Zone. Id. Cat. 37, 7: iuventus, quae in agris *manuum* mercede inopiam toleraverat; manus ist Handarbeit, wie *opera rustica* Feldarbeit bei Cic. Legg. 2, 12, 29: quas (ferias) compositio anni conferre debet ad perfectionem operum rusticorum, welche Feiertage der Kalender mit Rücksicht auf Vollendung der Feldarbeit ansetzen muß (unten §. 107, 4). Off. 3, 8, 36: hinc *sicae*, hinc *venena*, hinc *falsa testamenta* nascuntur, Meuchelmord, Vergiftung (Giftmischerei), Testaments-Verfälschung; vgl. Mayor zu N. D. 3, 30, 74: sicae, veneni, peculatus, testamentorum etiam lege nova quaestiones; Liv. 39, 8, 7. 8; Senec.

---

*) Gegen die Lesart pravitatibus erklärt sich Fr. Vogel in Acta Sem. Erl. I 338. Vgl. Legg. 2, 4, 10.

Marc. 18, 8: O. Riemann, Études sur la langue et la grammaire de Tite-Live. Paris 1885 S. 53. Merkwürdig Cic. N. D. 2, 38, 97: cum machinatione quadam moveri aliquid videmus, ut sphaeram, ut *horas,* d. i. horologium; s. Schömann u. Mayor z. d. St.

3. Persönliches. Verr. 4, 33, 72: (Dianae simulacrum) translatum Carthaginem locum tantum *homines*que mutarat, Ort und Umgebung; Off. 3, 10, 40: *principes,* die Aristokratie; 3, 14, 58: ubi se oblectare sine *interpellatoribus* posset, ohne Störung. Liv. 5, 29, 8: quae (plebs) non intellegeret, se pravo iudicio de *tribunis* intercessionem sustulisse, i. e. de tribunatu*).

§. 13. Metonymische Vertauschung der abstrakten und konkreten Begriffe.

Von den Kollektiven gehen wir über zur Vertauschung der einzelnen abstrakten und konkreten Begriffe, welche vor sich geht auf dem Wege der Metonymie. Nach unserer §. 10 angedeuteten Disposition hätten wir zuerst die Vertauschung unpersönlicher Begriffe zu behandeln. Allein dieser Fall ist selten. Wir haben nur gefunden, daß eine Eigenschaft, dies aber auf sehr nachdrückliche Weise, für die konkrete Handlung steht, in welcher

---

*) Deutlich wird dieser Gebrauch insbesondere dann, wenn der persönliche konkrete Begriff, kollektive den Plural vertretend oder in Pluralform, mitten unter Abstrakten steht. Plaut. Rud. 3, 2, 3: ferte opem *inopiae*, statuite exemplum *impudenti* (kollektiv = impudentibus, wenn man nicht mit Fr. Schöll impudenti für das Neutrum hält), date *pudori* praemium. Dieses Plautinum schwebte wohl dem Cicero vor, als er Mur. 40, 87 nach hdschr. Überlieferung schrieb: sit apud vos modestiae locus, sit *demissis hominibus* perfugium, sit auxilium pudori, Bescheidenheit, Niedergeschlagenheit, Verschämtheit, wobei die Wahl der Pluralform demissis hominibus, während der Redner nur die eine Person, L. Murena, im Sinne hatte, aus dem allgemein und pathetisch gehaltenen Satze sich rechtfertigen (Kühner II 62, Dräger §. 6), die Wahl des persönlichen Begriffes aber aus der Scheu vor dem noch nicht gewöhnlichen metaphorischen Gebrauch von demissio (Tusc. 3, 7, 14; Hand-Schmitt S. 140) sich erklären läßt. Es erscheint somit die jetzt allgemein aufgenommene Konjektur Bake's (s. Landgraf, kritisch. Anh. zur Rede S. 78) nicht unbedingt notwendig.

sie, die Eigenschaft, sich ausspricht Cic. Verr. 4, 27, 60: venio nunc non iam ad furtum, non ad *avaritiam*, non ad *cupiditatem*, sed ad eiusmodi facinus, in quo ich komme jetzt nicht mehr auf einen Diebstahl, nicht auf eine Handlung der Habgier oder der Leidenschaft, sondern —. Rabir. Post. 9, 24: sed huius ipsius facti stultitiam alia iam superior *stultitia* defendit, d. i., wie wir sagen: eine andere frühere Thorheit. Mur. 6, 14: sic a me consul designatus defenditur, ut eius nulla fraus, nulla *avaritia*, nulla *perfidia*, nulla *crudelitas*, nullum petulans dictum proferatur. Liv. 23, 9, 6: quid tot dextrae? Torpescent *in amentia illa*, werden sie regungslos bleiben bei diesem rasenden Beginnen? s. Weißenb.-Müll. z. d. St. Hingegen Personen und Sachen wechseln aufs häufigste, und zwar kommen hier folgende Fälle vor. Wenn erstlich die Sache, d. i. ein unpersönlicher Begriff, statt der Person steht, so ist das Unpersönliche entweder eine Eigenschaft, welche das Wesen der Person ausmacht, aber nicht blos eine der Person innerlich und von Haus aus angehörige, sondern oft auch eine von außen ihr gegebene, an sie gebrachte Eigenschaft, oder das Unpersönliche ist eine Thätigkeit, eine Handlung, ein Zustand, ein Verhältnis. In diesem Falle steht die Thätigkeit entweder aktive für die handelnde Person oder passive für den Gegenstand, an welchem sie, die Thätigkeit, geübt wird. Zweitens stehen dann umgekehrt auch Personen für diejenigen unpersönlichen Begriffe, deren Träger, Repräsentanten und Inhaber sie sind.

§. 14. Die Eigenschaft für die Person.

1. Die Eigenschaft für die Person oder die Personen, deren Wesen sie ausmacht, zu setzen, ist ein Gebrauch, der, allerdings erst in der Kaiserzeit recht aufgekommen und die Grundlage unseres jetzigen Titelwesens bildend, seinen harmlosen Ursprung in der Natur der Sprache selbst hat, in der vorklassischen und klassischen Periode uns begegnet*) und daher auch bei Cicero nicht

*) Aus der vorklassischen Zeit erwähnen wir forma, eine Schönheit, schönes Mädchen, Ter. Eun. 3, 5, 18: elegans formarum spectator, Ruhnken Dictat. S. 104; Plaut. Poen. 5, 4, 5: venustates, schöne Mädchen, Stich. 2, 2, 5: amoenitates omnium Venerum atque venustatum affero; P. Langen, Beiträge zur Kritik und Erklärung des Plautus, Leipzig 1880 S. 110.

selten ist. Die Unschuld von gerichtlicher Strafe befreien gibt er Or. 1, 46, 202 ganz wie wir mit *innocentiam* iudiciorum poena liberare. Verr. 5, 15, 38: provinciam ad summam *stultitiam nequitiamque* venisse, daß die Provinz in die Hand der Dummheit und Nichtswürdigkeit gekommen sei; Cat. m. 2, 4: tanta est *stultitiae* (stultorum hominum) inconstantia atque perversitas; Catil. 2, 3, 5: exercitum collectum ex senibus desperatis, ex agresti *luxuria*, ex rusticis decoctoribus; Sest. 66, 138: sed mihi omnis oratio est cum *virtute*, non cum *desidia*, cum *dignitate*, non cum *voluptate*; vgl. Fabri zu Sall. Catil. 20, 2: neque ego per *ignaviam* (mit Hülfe von Feiglingen) aut vana ingenia incerta pro certis captarem. Cic. Legg. 2, 10, 25: *paupertatem* cum divitiis etiam inter homines esse aequalem velimus, cur eam sumptu ad sacra addito deorum aditu arceamus? Hauptstelle für diesen metonymischen Gebrauch Catil. 2, 11, 25.

Als Übergang zu diesem Gebrauch ist die aus §. 74 zu erklärende Verbindung des eine Eigenschaft bezeichnenden Abstraktums mit dem Genitiv eines persönlichen Begriffes oder mit einem stellvertretenden Pronomen zu betrachten. Cic. Verr. 3, 12, 31: surrexisset Apronius, nova *dignitas publicani*; Or. 3, 1, 1: nam illud immortalitate dignum ingenium, illa *humanitas*, illa *virtus L. Crassi* morte extincta subita est. Phil. 12, 9, 23: scimusne igitur, Pansa, quibus in locis nunc sit *Lentonis Caesenni* septemviralis *auctoritas?* vgl. Deiot. 11, 30; Pomp. 23, 68; Quint. fr. 1, 1, 4, 12: a quibus, rudis cum esses, videtur potuisse *tua* liberalitas decipi. Hiedurch ist geschützt die von Wolf so sehr beanstandete Stelle Marc. 3, 10: parietes huius curiae tibi gratias agere gestiunt, quod brevi tempore futura sit *illa auctoritas* (sc. *Marcelli*) in his maiorum suorum et suis sedibus; s. Hahne, Orationem pro M. Marcello . . defendit etc , Jenaer Dissert. 1876 S. 37, der, wenn auch weniger passend, an die auctoritates praescriptae in Senatskonsulten (Madvig, Verfassung und Verwaltung des röm. Staates I 319) erinnert; A. Schwanke, De Cic. or. pro Marcello, Bromberg 1885 S. 45. Phil. 5, 13, 37: dubitaret, credo, homo amentissimus non solum cum exercitu suo sed etiam cum omni *immanitate barbariae* (= barbarorum) bellum inferre nobis! Landgraf zu Rosc. Am. 52, 150: in hac tanta immanitate. Sest. 51, 109: omnes *honestates civitatis*, omnes aetates, omnes ordines; Fam. 4, 8, 2: nobilitatem vero et

dignitates hominum, quantum ei res et ipsius causa concedit, amplectitur (Caesar), d. i. den Adel und Personen von Distinktion. Ohne Genitiv Liv. 22, 40, 4: cum *dignitates* abessent, trotz Madvig (Emendationes Livianae iterum auctiores editae, Kopenhagen 1877 S. 306) mit Recht aufrecht zu erhalten; Riemann l. l. S 70 71; Plin. N. H. 5, 12: *dignitates* (Würdenträger), cum indagare vera pigeat, ignorantiae pudore mentiri non piget; Quintil. 11, 1, 67: praestatur hoc aliquando etiam *dignationibus*, ut libertatis nostrae ratio reddatur; Quint. meint hochgestellte Persönlichkeiten (Cic. Or. 26, 89: parcet et amicitiis et dignitatibus hat man nicht unmittelbar an Personen zu denken).

2. Alle diese Stellen enthalten nichts anderes als den uralten homerischen Gebrauch, der in *ἱερὴ ἲς Τηλεμάχοιο* u. dgl. (Lucr. 6, 1220: fida canum vis; Schmalz zu Sall. Cat. 48, 5) zutage liegt, und den plautinischen in liebkosenden oder schmeichelnden Anreden (Cas. 2, 3, 13 mea amoenitas, Poen 1, 2, 152 (Hauptstelle), Bacch. 5, 2, 57: sine, mea pietas, te exorem), sowie den jungen taciteischen, der sich zeigt in subita felicitas, Glückspilz, Emporkömmling Ann. 13, 42, in novitas mea 14, 53; siehe Roth, Exc. V zu Tac. Agric. Und wenn nun seit der augusteischen Zeit der Brauch entstand den Kaiser mit maiestas tua anzureden (Hor. Ep. 2, 1, 258), woran sich eine Reihe anderer nach und nach aufgekommener Titulaturen anschloß, wie indulgentia, pietas, sanctitas tua (vestra; vgl. Mommsen, Hermes 17, 540 ff.), clementia, mansuetudo, tranquillitas, perennitas, serenitas tua (vestra), so war es begreiflich, daß als Gegenbild unterthäniger Bescheidenheit statt ego oder nos mediocritas mea, nostra, Vell. Pat. 2, 111, 3 (Gell. 14, 2, 5), mea parvitas (Val. Max. 1 Praef.) u. dgl. aufkam. Dies alles erscheint nun hinlänglich vermittelt und nicht sowohl an sich zu modern als in gehäufter und zeremoniöser Anwendung, wie z. B. bei Symmachus. Der Deutsche sieht sich aber durch diese Vertauschung der Eigenschaft mit der Person für eine Anzahl von Ausdrücken und Redewendungen mit Ersatzmitteln versehen. Was entmenschte Schaaren oder Horden sind, was Notabilitäten, was eine erlauchte Person, was ein Mann der Tugend und Wissenschaft, wie man Männer von Ehre, wie man Wüstlinge gibt, das ist aus den angeführten Stellen zu entnehmen; anderes ist oben schon angedeutet worden.

Bünnemann zu Lact. 3, 30, 1; Dräger §. 8; Riemann l. l. S. 73 ff., 78 ff.; Schulze, Diss. Halenses VI, 1, 111 ff.; Georges, De elocutione Vellei Paterculi, Leipzig 1878 S. 23; Haase-Eckstein, Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft, Leipzig 1874 I 140; vor allem Chr. Schöner, Titulaturen der römischen Kaiser, Act. Sem. Erl. II 290 ff.; Schmalz, Antib. s. v. maiestas, mediocritas und Stilist. §. 2, d.

§. 15. Handlungen und Zustände für die Person.

In diesem Falle tritt an die Stelle der Person im Ausdruck dasjenige, was sie ist oder thut, was ihr als Thätigkeit, Wirksamkeit oder als Charakter und Wesensbestimmung zukommt.

1. Caes. b. c. 3, 32, 4: erat plena lictorum et *imperiorum* provincia; die Kommandos stehen hier offenbar für die Kommandeure; vgl. Cic. Phil. 2, 21, 52: consulibus reliquisque imperiis et potestatibus, Militär- und Zivilgewalten; Legg. 3, 3, 9: imperia potestates legationes; über Liv. 4, 24, 4: magna imperia M. Müller, Fleck. Jahrbb. 133, 855. Liv. 4, 8, 4: cui (magistratui) scribarum *ministerium* subiceretur, der Schreiberdienst, d. i. das dienstthuende Schreiberpersonal. Hieher gehört das häufige *servitia* für die Sklaven, ferner *latrocinium*, das Rauben, für die Räuberbande (Guerillas); Off. 2, 11, 40: nam qui eorum cuipiam, qui una latrocinantur, furatur aliquid, is sibi ne in latrocinio quidem relinquit locum; vgl. Phil. 11, 13, 32; 12, 7, 17. Merkwürdig Caec. 27, 77: cuius auctoritati dictum est *ab illa causa* concedi nimium non oportere, wo Jordan zu vergleichen; causa steht für Partei. Leute, die zum Meineid gezwungen und verführt worden sind, heißen Scaur. 10, 20: expressum, coactum sollicitatumque periurium. Cic. Q. fr. 1, 1, 4, 12: quos vero aut ex domesticis *convictionibus* aut ex necessariis *apparitionibus* tecum esse voluisti, qui quasi ex cohorte praetoris appellari solent, horum non modo facta sed etiam dicta omnia praestanda nobis sunt. Wie hier die convictores und apparitores, so sind in N. D. 1, 4, 8, wo es heißt Graecis *institutionibus* eruditi, griechische Lehrer, lebendige oder tote in ihren Büchern, gemeint. Schmeichler des gegenwärtigen Machthabers sind adulatores praesentis *potentiae* bei Quintil. 12, 10, 13. — Cic. Quinct. 30, 93: non ab afflicta *amicitia* transfugere atque ad florentem aliam devolare; hienach ist völlig gerechtfertigt Dom. 11, 27: quod

enim par *amicitiae consularis* fuit unquam coniunctius quam fuimus inter nos ego et Cn. Pompeius? Vgl. auch Döderlein zu Tac. Histor. 4, 10: Celer proditor corruptorque amicitiae, cuius se magistrum ferebat; anders als Döderlein erklärt Heräus. Eine nützliche Person ist emolumentum (*ὄφελος,* vgl. Xen. Hell. 5, 3, 6); Fabri-Heerwagen zu Liv. 22, 22, 7: id agebat, ut quam maximum emolumentum novis sociis esset; vgl. Cic. Fin. 2, 18, 59. Liv. 3, 12, 6: iuvenem egregium, maximum *momentum* rerum eius civitatis; 21, 4, 2; 28, 17, 10; vgl. Demosth. Ol. 2, 22: *μεγάλη ῥοπὴ . . ἡ τύχη.* Für Unglücksdämonen sagt nach plautinischem Vorgang Bacch. 4, 9, 29: Ilio tria fuisse audivi fata, quae illi forent exitio Cicero Sest. 43, 93: duo illa rei p. paene *fata;* Liv. 3, 19, 5: *semina* discordiarum tribuni für satores. Hieher gehört auch Cic. Q. fr. 1, 2, 2, 4: ego *nugas maximas* (die größten Windbeutel) omni mea comitate complexus sum; Att. 6, 3, 5: amicos habet *meras nugas*; 6, 3, 2.*) — Fabri zu Sall. Catil. 14, 1: omnium *flagitiorum* atque *facinorum* circum se tamquam stipatorum catervas habebat. Cic. Phil. 11, 5, 10: at videtis, quos et quam multos habeat Antonius. Primum Lucium fratrem, quam facem, di immortales, quod *facinus,* quod *scelus*! Lucius wird hiemit gleichsam als das personifizierte Verbrechen, als der personifizierte Frevelmut bezeichnet; Verr. act. 1, 1, 2: adduxi praedonem iuris urbani, *labem* atque *perniciem* (*φθόρον, ὄλεθρον*) provinciae; kühn Prov. cons. 6, 13: has duplicis *pestes* sociorum (sc. Pisonem et Gabinium), militum *cladis*, publicanorum *ruinas*, provinciarum *vastitates,* imperii *maculas* teneretis? vgl. Tischer z. d. St.**) Über *salus* = *σωτήρ*

---

*) Vergleichen lassen sich damit, wenn sie auch keine abstrakten Begriffe sind, die Ausdrücke quisquiliae und scopae; Att. 1, 16, 6: Talnam et Plautum — et ceteras huiusmodi *quisquilias*; Sest. 43, 94; Paul Meyer im Bayr. Progr. S. 51; Att. 7, 13, 6: L. Caesarem vidi, non hominem sed *scopas solutas*, wo wir sagen: die Zerfahrenheit selbst.

) Wie die eine Eigenschaft bezeichnenden Abstrakte (§. 14, 1), so werden auch diese Begriffe mit dem Genitiv eines persönlichen Begriffs verbunden, naturgemäß in der Sprache des gewöhnlichen Lebens: *scelus viri*, der Schurke von einem Menschen, monstrum mulieris, das Scheusal von einem Weibe; Cic. Fam. 5, 8, 2: quaedam *pestes* ***hominum* laude aliena dolentium, Unholde von Menschen, die fremdes Verdienst neiden; Lorenz zu Plaut. Mil. 5, 1, 41; Brix zu

oben S. 35. Eine kühnere, mehr dem besonderen Charakter der Stellen zugehörige Anwendung dieses Gebrauchs enthalten folgende Beispiele aus Livius: 4, 33, 3: tum dictator ipse in sinistrum cornu, quod *incendio* similius quam *proelio* (für incenso quam proelianti) territum cesserat flammis, accurrit (s. Weißenb.); 28, 9, 15: uno equo per urbem *verum triumphum* vehi; 1, 13, 2: dirimere *iras* i. e. iratos; 1, 29, 2: *clamor* hostilis et *cursus* per urbem armatorum omnia ferro flammaque miscet, offenbar für clamantes hostes et discurrentes armati; Weißenb.-Müll. zu 3, 19, 5 semina = satores.

2. Es steht aber eine Thätigkeit oder Handlung nicht blos aktive für die handelnde Person, sondern auch, wenn schon seltener, für den Gegenstand der Handlung. Dann ist das lateinische Abstraktum passive aufzufassen. Cic. Phil. 14, 3, 8: L. Antonius, insigne *odium* (στύγος) omnium hominum vel, si etiam di oderunt, quos oportet, deorum, der Gegenstand des Hasses von Menschen und Göttern, d. i. eine von M. und G. gehaßte Person; vgl. Vatin. 16, 39: si es *odium* publicum populi, senatus, universorum hominum rusticanorum; Div. 1, 36, 79: amores ac deliciae tuae, Roscius; Suet. Tit. 1: Titus, amor ac deliciae generis humani; Cic. Fam. 14, 2, 2: mea lux, meum *desiderium* (vgl. Plato Phaedr. 252 A: κοιμᾶσθαι ἐγγυτάτω τοῦ πόθου); vgl. Max Weber, Gleiche Metaphern im Deutschen u. Lat., Frankenthal 1887 S. 33. Sest. 54, 116: ipse ille maxime ludius, non solum spectator sed actor et *acroama*, Gegenstand des Hörens, d. i. Virtuos; s. Verr. 4, 22, 49 u. Halm zu Arch. 9, 20; Bremi zu Nep. Att. 14, 1; *optio*, Gegenstand der Wahl, Gehülfe, den man sich wählt, bedeutet in der Militärsprache etwa Feldwebel; s. Heräus u. Meiser zu Tac. Hist. 1, 25, Georges Lex. s. v. Parad. 1, 1, 9: ludibria fortunae, Spielbälle der Laune des Geschicks, d. i. Menschen, mit

---

Plaut. Menaechm. 3, 2, 24; Schaaff, De Genetivi usu Plautino, Halle 1881 S. 23; Riemann l. l. S. 63 Anm.; Paul Meyer l. l. S. 51; Landgraf zu Reisig-Haase S. 552 Anm.; Schmalz, Lat. Synt. §. 65. Über die Verbindung Clodius, furia illa, Gellius, nutricula seditiosorum omnium denselben zu Reisig-Haase S. 4 Anm.; über die scheinbare constructio per synesin: *scelus*, *qui* Klotz zu Ter. Andr. 1, 5, 15, Spengel zu 3, 5, 1, Lorenz zu Plaut. Most. 1, 3, 87; Schmalz zu Reisig-Haase S. 7 Anm. u. Lat. Synt. §. 15. 45.

welchen vom Schicksal gespielt wird; Liv. 1, 56, 9: Brutus, ludibrium verius quam comes*). Hieher gehören endlich auch die übrigens von Cicero in diesem Sinn nicht gebrauchten**) Ausdrücke venatio für Wildpret, d. i. das, was erjagt wird, aucupium, die gefangenen Vögel, piscatus, die gefangenen Fische; Cels. 2, 26: minima inflatio fit ex venatione, aucupio, piscibus, pomis; Senec. Provid. 3, 6: in ventrem suum peregrina aucupia congerere; Plin. N. H. 8, 58: venatus aggerendo.

§. 16. Personen für unpersönliche Gegenstände.

Wir übergehen hier das Bekannte, wie z. B. Caudinus Samnis gravius devastatus u. dgl., wiewohl stilistisch dieser Gebrauch von Wichtigkeit und die Bemerkung nicht unnötig ist, daß die Völkernamen kollektive im Singular stehen, wo wir die Ländernamen im politischen Sinne, so zu sagen als moralische Personen, brauchen, z. B. Galli Anglique foedus, Frankreichs und Englands Bündnis; Liv. 31, 7, 11: nec Tarentini modo sed *Lucanus* et *Bruttius* et *Samnis* ab nobis defecerunt; s. Kühner II 46. 47; Dräger §. 3, Riemann S. 45. 46. 47. Aber man beachte Redeweisen wie Iuno regina dedicata est (Liv. 5, 52, 10) für fanum Iunonis, ferner im philosophischen Stile Stellen wie Fin. 5, 29, 87: cur ad reliquos Pythagoreos (Plato se contulit), ut, cum *Socratem* expressisset, adiungeret *Pytha-*

---

*) Die Komiker gehen hierin bekanntlich weit. Plaut. Asin. 2, 2, 32 von einem Menschen: o virgarum lascivia, du, auf dessen Buckel die Ruthen ihren Mutwillen auslassen, Gegenstand ihrer ausgelassenen Lustigkeit.

**) Denn Fin. 2, 8, 23: elegantes optimis cocis, pistoribus, *piscatu*, *aucupio*, *venatione*, his omnibus exquisitis, vitantes cruditatem sind Leute gemeint, die durch Fischen, Vogelstellerei und Jagen die cruditas sich fern halten. Auch Catull. 114, 3 ist aucupium zunächst doch nur die Gelegenheit zum Vogelfang, s. Al. Riese z. d. St. Piscatus bedeutet bereits bei den Komikern die gefangenen Fische, Lorenz zu Plaut. Most. 1, 1, 64; venatio das gehegte Wild Varro R. R. 3, 12, 2: saeptum venationis. Diese Metonymie scheint in der klass. Periode bis in die nächstfolgende Zeit hinein die übliche gewesen zu sein; denn Livius bezeichnet das erlegte Wild noch 25, 9, 8 mit capta venatio; doch bereits 35, 49, 6 einfach mit venatio, und mit ihm auch die Schriftsteller der Kaiserzeit.

goreorum disciplinam? Aus dem Gegensatz erhellt, daß unter Sokrates die sokratische Lehre, die Sokratik, verstanden ist. Ib. 4, 28, 78: ita cum ea volunt retinere (Stoici), quae superiori sententiae conveniunt, in *Aristonem* incidunt, geraten sie in den Aristonismus hinein; Fat. 8, 15: ne ipse incidat in *Diodorum*; Quintil. 8, 5, 33: quo modo potest probare *Ciceronem*, qui nihil putet ex *Catone Gracchis*que mutandum, an deren Darstellung und Ausdrucksweise. Sall. Iug. 110, 8: ego flumen Mulucham, quod inter *me* et *Micipsam* fluit, non egrediar, d. i. inter meum et Micipsae regnum. Sehr gewagt ist, was Cic. Fin. 2, 14, 44 steht: cum Epicuro autem hoc plus est negotii, quod *e duplici genere voluptatis coniunctus est* (s. Madv. z. d. St.), und gewiß kühner, als was wir Ann. 6, 7 bei Tacitus lesen: sed *Minucius* et *Servaeus* damnati indicibus accessere, d. i. nach Roth's gründlicher Erläuterung (Exc. V 124 ff.) *bona* Minucii. Denn hiefür bietet eine vollkommene Analogie Cic. Phil. 2, 26, 65 und 13, 14, 30: *Pompei* sector d. i. *bonorum* Pompei nach Huschke über das Recht des Nexum p. 88, ferner Phil. 2, 31, 78: foris etiam turpiorem (redeundi causam habuit Antonius), ne L. Plancus *praedes tuos* venderet, d. i. nach Manutius *bona* praedum. Darum konnte Cicero auch sagen Sest. 26, 57: *rex* amicus cum bonis omnibus *publicatus* est (freies Citat), und Wolf durfte keinen Anstoß nehmen an Dom. 8, 20: cum lege nefaria Ptolemaeum *regem* Cypri publicasses; vgl. 20, 52. Suet. Claud. 9 sagt sogar *Claudius* venalis pependit, d. i. sein Vermögen war mittelst öffentlichen Anschlags zum Verkauf ausgeboten. Nep. Them. 1, 2: sed ab initio est ordiendus = vita eius ordienda est, s. Nipperdey-Lupus z. d. St. u. zu Hannib. 13, 4: imperatores explicare für vitam imperatorum explicare.

§. 17. **Objektives für Subjektives.**

Unter subjektiven Begriffen verstehen wir hier die Bezeichnungen von Zuständen, welche nicht innerhalb der Sachen oder an denselben, sondern entweder innerhalb des Menschen vorhanden sind oder sich wenigstens darstellen als ein Thun, eine Thätigkeit desselben. Diese subjektiven Zustände können mit Zuständen außerhalb des Menschen korrespondieren, fallen dann mit letzteren unter dasselbe Genus und beide lassen sich somit als Wechsel-

begriffe gegenseitig vertauschen. Zum Beispiel Unwürdigkeit an sich ist ein indifferenter Begriff, weder subjektiv noch objektiv. Letzteres wird er im Ausdruck: Unwürdigkeit der Behandlung. Diesem Verhältnis außerhalb des Menschen entspricht inwendig in demselben das Gefühl dieser Unwürdigkeit, die Indignation. Die Lateiner setzen eine Bezeichnung des Objektiven nicht selten in einem Zusammenhang, daß wir für solche das subjektive Korrelat nehmen müssen, aber eben dadurch lernen, wie wir bei der Übersetzung subjektiver Begriffe zuweilen verfahren können. Freilich muß man hiebei ein Gedoppeltes wohl unterscheiden. Entweder ist das lateinische Wort in sich selbst so geartet, daß es nur des entsprechenden Zusammenhangs bedarf, um die Fähigkeit subjektiver Bedeutung in ihm zur Entwickelung zu bringen. Veritas, einer Person zugeschrieben, wird alsbald zur Wahrhaftigkeit oder Wahrheitsliebe, wie es denn wohl auch im Deutschen nicht unerhört ist an einem wahrhaftigen Menschen seine Wahrheit anzuerkennen. Authentisch Senec. Benef. 2, 34, 5: sic beneficium est et *actio benefica* et *ipsum quod datur* per illam actionem, ut pecunia, ut domus, ut praetexta; unum utrique nomen est, vis quidem ac potestas longe alia. Oder das lateinische Wort behält auch im Zusammenhang seine objektive Bedeutung, ohne daß in ihm selbst eine Veränderung vorgeht; wir Deutsche aber brauchen gleichwohl in unserer Ausdrucksweise ein Wort, welches dem lateinischen Objektivum etwas Subjektives, ein in oder mit dem Menschen vorgehendes Thun substituiert. Vgl. C. F. W. Müller zu Cic Off. 1, 4, 13: veri inquisitio atque investigatio. Jedermann weiß, daß agmen nicht die menschliche Thätigkeit des Marschierens, sondern objektive das marschierende Heer bedeutet. Gleichwohl dürfen wir Cicero's Ausdruck Tusc. 2, 16, 37: qui labor quantus agminis unbedenklich so wiedergeben: wie groß ist die Anstrengung eines Marsches, wie denn auch in agmine oft genug bedeutet auf dem Marsche. Wenn nun die Stilistik substituieren lehrt, so will sie natürlich die Unterschiede des Ausdrucks nicht verdunkeln, sondern anerkannt wissen, kann aber ihrer Pflicht die Kräfte beider Sprachen kennen zu lehren nimmermehr genügen, wenn man ihr verwehren wollte die Verwendbarkeit des Unterschiedenen zum Ausdruck desselben Gedankens nachzuweisen.

1. Immaturitas, der Zustand der Unreife, ist, als Eigenschaft eines handelnden Menschen gedacht, die Voreiligkeit, und

wird daher Cic. Quinct. 26, 82 auch mit subjektiven Zuständen und Handlungen verbunden: quid haec amentia, quid haec festinatio, quid haec *immaturitas* tanta significat? 2, 10: cum in tuam, C. Aquili, fidem, *veritatem*, misericordiam P. Quinctius confugerit; offenbar ist Wahrheitsliebe gemeint; Off. 1, 7, 23: fundamentum autem est iustitiae fides, id est dictorum conventorumque constantia et *veritas*, die Grundlage der Gerechtigkeit aber ist die Redlichkeit, d. i. die Festigkeit und Wahrhaftigkeit in Versprechungen und Verträgen; vgl. 1, 10, 31. Or. 1, 53, 228: haec Rutilius valde vituperabat et huic *humilitati* dicebat vel exilium fuisse vel mortem anteponendam, Selbst-Erniedrigung; es ist hier dem Zusammenhang nach ein erniedrigendes Benehmen, nicht ein durch Erniedrigung herbeigeführter Zustand gemeint. Plin. Paneg. 4: reverentiam ille terrore, alius amorem humilitate captavit. Senec. Clem. 3, 4: nec haec *vilitas* sui est, und das ist nicht Geringschätzung ihrer selbst; gerade wie Curt. 5, 9, 7: saepe taedio laboris ad *vilitatem sui* compelluntur ignavi. Sehr häufig steht, wenigstens seit Livius*), indignitas so, daß es die Indignation bezeichnet, nicht blos den empörenden Charakter eines Zustands oder einer Handlung; Liv. 1, 40, 2: impensius iis crescit indignitas; 3, 12, 1: cum multa indignitate prensabat singulos, mit einem hohen Grad von Widerwillen; 7, 7, 2: pleni irae atque indignitatis animi; 5, 45, 6: inde primum miseratio sui, deinde indignitas atque ex ea ira animos cepit; s. Weißenb.-Müll. z. d. St. Cic. Dom. 5, 11 steht: propter *varietatem* venditorum, wegen des Wankelmuts, der veränderlichen Laune der Verkäufer; diese von F. A. Wolf und Anderen (s. Madvig Adv. crit. II, 215) beanstandete und Konjekturen unterworfene (Halm u. C. F. W.

*) Die Anfänge des Gebrauchs, durch indigne ferre vorbereitet, fallen in die Zeit Cicero's: Att. 10, 8, 3: tacita esse poterit indignitas nostra? ist weder indignitas für dedecus oder turpitudo zu nehmen noch tacita in tanta mit Boot zu ändern, sondern indignitas, wie aus den unmittelbar vorhergehenden (regnum non . . *tolerabile*) und den folgenden Worten (pati poterunt oculi etc.) klar hervorgeht, im subjektiven Sinn aufzufassen: werde ich meinen Unwillen in der Brust verschließen können? Hirt. b. G. 8, 44, 2: Drappes sive *indignitate* et *dolore* vinculorum sive timore gravioris supplicii cibo se abstinuit. Über dignitas im subjektiven Sinn Schmalz zu Sall. Cat. 51, 7.

Müller: propter *aviditatem*) unterworfene Stelle wird vortrefflich geschützt durch einen Ausdruck des Plancus Fam. 10, 18, 2: non ullam rem aliam extimescens quam eandem, quae mihi quoque facit timorem, *varietatem* atque infidelitatem exercitus; vgl. auch N. D. 2, 16, 43: fortuna amica *varietati constantiam* respuit; andere Stellen bei C. Rück, De Cic. oratione de domo sua, München 1881 S. 15. 16*). Scelus bedeutet oft nicht Frevelthat, sondern Frevelmut, Ruchlosigkeit, z. B. Verr. 3, 65, 152: manifesto tenetur avaritia, cupiditas hominis, *scelus*, improbitas, audacia; cf. 5, 41, 106 u. s. w. (s. Halm zu Sest. 1, 2: homines egestate et scelere perditos und W. Hoffmann, de fide or. Cic. de har. resp., Burg 1878 S. 13). Modus, objektiv das Maß, ist subjektiv die Mäßigung; Halm zu Sest. 37, 79: defetigatione magis et errore quam misericordia et *modo* aliquando caedere destiterunt. Dieses modo steht im Abl. des innern Beweggrundes und mit misericordia in so enger Verbindung, daß es nur sehr künstlich anders als subjektive gedeutet werden kann; vgl. Quinct. 7, 28; Cluent. 67, 191, F. Becher, Philol. Anz. 14, 321. Folglich irrt Wolf, wenn er zu den Worten Marc. 1, 1: tantum in summa potestate omnium rerum modum die Bemerkung macht: nullo exemplo apparebit ita simpliciter a Cicerone dici solere modum pro moderatione vel actione moderandi animi. Wenn es Fin. 1, 11, 37 heißt: non enim hanc solam (voluptatem) sequimur, quae *suavitate* aliqua naturam ipsam movet et cum *iucunditate* quadam percipitur sensibus, so ist suavitas der Charakter der voluptas, iucunditas dagegen das Gefühl der Annehmlichkeit, das man hat im Genusse; Or. 3, 38, 155: tertius ille modus transferendi verbi late patet, quem necessitas genuit, post autem *iucunditas delectatioque* celebravit; über iucunditas in der Bedeutung Frohsinn, Heiterkeit u. (als bleibende Eigenschaft) Jovialität C. F. W. Müller Off. S. 73 Z. 19. Hieran schließen sich Ausdrücke, wie crimen, die Verantwortlichkeit, als Korrelat der von außen her kommenden Anschuldigung; Verr. 5, 24, 61: cui potest esse dubium, quam ob rem tantam difficultatem cum *crimine*, molestiam cum *suspicione* susceperis, eigentlich: mit der Möglich=

---

*) Georges macht aufmerksam auf Ael. Spart. Anton. Geta 7: *varietas* autem tanta fuit Antonini Bassiani, immo tanta sitis caedis, ut modo fautores Getae modo inimicos occideret.

keit angeklagt, verdächtigt zu werden; vgl. auch Richter-Eberhard zu Div. in Caec. 10, 31. Scaur. 8, 15: neque vero quicquam aliud in ignoto teste facere debemus, nisi ut *argumento*, coniectura, suspicione rerum ipsarum vim naturamque quaeramus; diese Stelle ist zu vergleichen mit N. D. 1, 35, 98: si semel suscipimus genus hoc argumenti, attende, quo serpat; die Vergleichung ergibt, daß argumentum nicht den objektiven einzelnen Beweisgrund, sondern die innerhalb des Geistes vollzogene Beweisführung bedeutet. — Discrimen, der Unterschied, wird Ausdruck für Unterscheidungsgabe (-vermögen); Planc. 4, 9: non est enim consilium in vulgo, non ratio, non *discrimen*, non diligentia. Discrimen, der Punkt der Entscheidung, steht subjektive auch für Spannung bei Liv. 29, 17, 6: in discrimine est nunc humanum omne genus, utrum vos an Carthaginienses principes terrarum videat; Weißenb.: „auf dem Entscheidungspunkte, in höchster Spannung". — Cic. Divin. 2, 65, 134: ex ovo nascitur *similitudo* thensauri, aus einem Ei ergibt sich die analoge Vorstellung eines Schatzes; vgl. Or. 2, 17, 71: deduxisti enim totum hominem in duo genera solum causarum; cetera innumerabilia exercitationi et *similitudini* reliquisti, d. i. der Übung und Anwendung der Analogie, dem analogischen Verfahren.

2. In dieser Sprechweise ist das klassische Ersatzmittel geboten für unser deutsches Sinn, Gefühl für etwas, welches mit Unrecht, wie schon Krebs im Antibarbarus bemerkte, mittelst sensus gegeben zu werden pflegt*), ingleichen für Komposita mit

---

*) Die Verbindung von sensus mit Genitiven in der guten Latinität läßt sich mit Haacke (Lat. Stil. S. 6) auf zwei Fälle beschränken. Entweder sind die Genitive Wörter nicht subjektiver Bedeutung; z. B. Liv. 33, 32, 10: adeo unum gaudium praeoccupaverat omnium aliarum sensum voluptatium; oder sie sind subjektiver Bedeutung; dann wird der Begriff des Gefühls und der Empfindung als wesentlich hervorgehoben (Seyffert-Müller zu Lael. 8, 27 S. 194); Cic. Rosc. Am. 53, 154: cum omnibus horis aliquid atrociter fieri videmus aut audimus, etiam qui natura mitissimi sumus, assiduitate molestiarum sensum omnem humanitatis ex animis amittimus; Verr. 1, 18, 47; Prov. cons. 1, 2: quo animo unus quisque vestrum debet esse in illos, hoc ero; praecipuum illum et proprium sensum doloris mei a sententia dicenda amovebo.

Geist, z. B. Gemeingeist (Gemeinsinn). Letzteres ist bei Cicero nicht selten communitas; Off. 1, 43, 152: cum omnis honestas manet a partibus quattuor, quarum una sit cognitionis, altera *communitatis*, tertia magnanimitatis, quarta moderationis, haec in deligendo officio saepe inter se comparentur necesse est. Es wäre wahrlich sehr sonderbar, wenn Cicero dieses unter lauter subjektive Begriffe gemischte Wort nicht ebenfalls hätte subjektiv genommen wissen wollen. Ib. 1, 44, 157: itemque magnitudo animi remota *communitate coniunctioneque humana* feritas sit quaedam et immanitas; diese Stelle gibt keinen gesunden Sinn, wenn man sich nicht unter communitas eine menschliche Eigenschaft denkt, deren die magnitudo animi nicht entbehren kann, ohne sofort zur feritas zu werden. Wir müssen übersetzen: und ingleichen möchte der hochherzige Mut ohne Sinn für die Gemeinschaft und Verbindung der Menschen unter einander zur Rohheit und Unmenschlichkeit werden; wenn man mit Anemoecius schreibt: a communitate, bleibt der Sinn derselbe; vgl. übrigens C. F. W. Müller adn. crit. p. 54, 8. Att. 1, 8, 2: quare velim et eos et signa et cetera, quae tibi eius loci et nostri studii et tuae *elegantiae* esse videbuntur, quam plurima quam primumque mittas, die Kunstwerke, welche für jenen Ort passen und meiner Liebhaberei und deinem Kunstsinne zusagen; s. Boot z. d. St. So ist Sest. 41, 88 innata libertas Milo's angeborner Freiheitssinn; Off. 2, 7, 24: timefacta libertas; ordo Sinn für Ordnung; N. D. 2, 32, 81: alii autem (naturam esse censent) vim participem rationis atque ordinis, d. i. Andere erklären die *φύσις* für eine mit Vernunft und Ordnungssinn begabte Kraft (organisierende Naturkausalität im stoischen Sinn).

3. Aber der Gebrauch geht noch weiter; Substantiva, deren Natur für eine subjektive Bedeutung gar nicht geartet scheint, bekommen dieselbe, für uns nämlich, durch den Zusammenhang. Att. 12, 16: me scriptio et *litterae* (Schreiben und Studieren, Schriftstellerei und Lektüre) non leniunt sed obturbant; über litterae, wissenschaftliche Bildung, gelehrte (litterarische) Kenntnisse C. Fr. W. Müller zu Off. S. 79 Z. 1, Georges Lex. s. v. litterae S. 606. Caes. b. c. 1, 4, 2: Lentulus aeris alieni magnitudine et spe exercitus ac provinciarum et regum appellandorum *largitionibus* movetur; die Geschenke der künftig von L. anzuerkennenden Könige sind erst zu erwarten; wir übersetzen daher: durch die Aussicht auf Geschenke; Cäsar wollte

offenbar nicht schreiben: spe — appellandorum regum largitionum. Cic. Acad. 2, 1, 3: tantus ergo imperator in omni genere belli fuit, proeliis, oppugnationibus, navalibus pugnis totiusque belli *instrumento* et *apparatu*, in der Beschaffung des gesamten Kriegsbedarfs. Verr. 4, 19, 41: primus annus erat *provinciae*, es war das erste Jahr seiner Verwaltung; 3, 85, 197: huic praedae ac direptioni *cellae* nomen imponis, Ausstattung, Versorgung des Haushalts; andere Beispiele in Merguet, Lex. Cic. s. v. S. 488. Das stärkste mir bekannte, allerdings durch den Gegensatz erzeugte Beispiel aber steht bei Senec. Tranqu. 11, 9: horae momentum interest inter solium et *aliena genua*, d. i. *προσκύνησιν*, adorationem.

§. 18. Subjektives für Objektives.

Umgekehrt ist der Fall nicht selten, daß Bezeichnungen von Zuständen, Eigenschaften oder Thätigkeiten, welche eigentlich an einer Person haften, in ihr vor sich gehen oder von ihr ausgehen, gebraucht werden für Dinge außer ihr. Nur ist hier abermal der doppelte Fall zu unterscheiden, daß entweder die Bezeichnungen der subjektiven Begriffe durch eine in ihnen selbst eintretende Veränderung auch für den Lateiner objektiven Sinn annehmen, oder daß für lateinische Subjektiva, die es bleiben, blos der Deutsche objektive Ausdrücke substituiert.

1. Libido ist sehr oft die Willkür des Menschen; Cicero schreibt aber Verr. 3, 3, 6: qui iure aequo omnes putat esse oportere, is tibi non infestissimus sit, cum cogitet *varietatem libidinemque* decretorum tuorum? So gut hier varietas eine Eigenschaft der Verrinischen Entscheidungen ist, so gut müssen wir auch libido so fassen und demzufolge übersetzen: Inkonsequenz und Willkür der Entscheidungen. Hätte Cicero des Verres Inkonsequenz und Willkür in den Entscheidungen gemeint, so hätte er wohl geschrieben: varietatem libidinemque *tuam* decretorum. Sehr oft bezeichnet ein solches Subjektivum geradezu den Gegenstand der innerlich in der Person vorgehenden Thätigkeit. Q. fr. 1, 1, 6, 19: cuius tu ex impurissimis faucibus inhonestissimam *cupiditatem* eripuisti summa cum aequitate, dem du ohne alle Rechtsverletzung den Gegenstand seiner unmoralischen Begierde aus dem unsaubern Rachen gerissen hast. Instruktiv und deshalb hier erwähnenswert ist Plin. N. H. 35, 28: alterius tabulae *admiratio* est puberem filium seni patri similem esse aetatis

salva differentia, Gegenstand der Bewunderung, d. i. das Bewunderungswerte (Interessante) am zweiten Gemälde; Cic. N. D. 2, 48, 124: est etiam admiratio non nulla in bestiis aquatilibus iis, quae gignuntur in terra, auch findet sich manches Merkwürdige, Auffallende bei den Wassertieren; vgl. C. F. W. Müller l. l. S. 189 Z. 6; Liv. 21, 3, 4: cum *admiratione* tam ancipitis sententiae in se omnes convertisset, durch das Auffallende einer so zweideutigen Aeußerung. So steht *crimen* für Stoff zu einer Beschuldigung Cic. Phil. 11, 9, 21: ut aut suspicioni crimen aut invidiae materiam dedisse videamur; *suspicio* für Stoff oder Grund zu Verdacht; Cic. Cael. 22, 55: in crimine ipso nulla suspicio est, in der Beschuldigung selbst liegt kein Grund oder Anlaß zu einem Verdacht, wofür wir denn kürzer sagen: keine Wahrscheinlichkeit; vgl. Font. 16, 37: turpitudo si non vera, at certe ficta cum aliqua ratione ac suspicione; vgl. des Bearb. Bemerkung in Bursian's Jahresb. 22, 232. *Memoria* steht für res memoriae infixa (Nipperdey-Lupus zu Nep. Hannib. 8, 2); Or. 1, 2, 4: ac mihi repetenda est veteris cuiusdam memoriae non sane satis explicata recordatio, die ziemlich dunkle Erinnerung an ein altes Ereignis muß ich wieder auffrischen. Cato Orig. II frg. 1 (p. 15, 9 Jord.): et non longinqua memoria est, cum in arbore ensem viderunt, quem Orestes abiens reliquisse dicitur. So meint Cicero mit belli *aequitas* das objektiv gültige Kriegsrecht; Off. 1, 11, 36: ac belli quidem aequitas sanctissime fetiali populi Romani iure perscripta est; so steht Dom. 1, 2 aequitas humana, das menschliche Recht, im Gegensatze mit divina religio; 22, 58: ne absens quidem *luctu* meo mentes eorum satiare potui, durch mein Elend. *Officium* ist schon in der klassischen Latinität nicht blos die Pflicht im subjektiven Sinne, sondern der Gegenstand einer Pflicht, der Dienst, das Amt, ja das militärische Kommando; Caes. b. c. 3, 5, 4: toti tamen officio maritimo M. Bibulus praepositus cuncta administrabat. Daher in der Kaiserzeit officia geradezu die Beamten heißen und an Iuv. Sat. 10, 45: praecedentia longi agminis officia nicht mit O. Ribbeck Anstoß zu nehmen ist. Auch *labor* ist nicht blos bei Dichtern das Erzeugnis, der Gegenstand der Arbeit; Caes. b. c. 2, 14, 4: ita multorum mensium labor hostium perfidia et vi tempestatis puncto temporis interiit; es ist der unmittelbar vorher erwähnte musculus und die turris latericia gemeint.

2. Substitutionen deutscher Objektiva für lateinische Subjektiva finden in folgenden Beispielen statt. Wenn Cäsar b. c. 1, 9, 4 sagt: retineri legiones duas, quae ab se *simulatione* Parthici belli sint abductae, so ist und bleibt simulatio die in Cäsar's Feinden zu suchende Vorspiegelung eines Partherkriegs; aber von uns aus angeschaut wird diese Vorspiegelung ein objektiv vorhandener Vorwand. Cic. Att. 10, 8, 6: qui duarum rerum *simulationem* tam cito amiserit, mansuetudinis in Metello, divitiarum in aerario; die falsche Vorspiegelung der Milde von seiten Cäsar's ist von unserer Seite betrachtet der Schein derselben. Ganz so verwandelt sich *opinio,* der Glaube, den Andere von uns hegen, in die Bezeichnung des Rufes, in welchem wir stehen; Off. 2, 9, 34: quo enim quis versutior et callidior, hoc invisior et suspectior est detracta *opinione* probitatis, wenn ihm der Ruf der Rechtschaffenheit fehlt; und so nicht selten, z. B. bei Caes. b. G. 7, 59, 5: quae civitas maximam habet opinionem virtutis. Was Sall. Cat. 20, 13 schreibt: at nobis est domi inopia, foris aes alienum, mala *res, spes* multo asperior, können wir gar nicht besser als durch folgende Substitution übersetzen: eine schlimme Gegenwart, eine noch viel härtere Zukunft (Aussicht)*). Nicht anders steht metus für periculum als der Gegenstand der Furcht; vgl. Döberlein zu Tacit. Hist. 1, 21: fingebat et metum, quo magis concupisceret, er stellte sich auch Gefahr vor, um seine Begierde zu erhöhen. Cic. Or. 1, 49, 214: Crassus vero mihi noster visus est oratoris *facultatem* non illius artis terminis sed ingenii sui finibus immensis paene describere; unter der Fähigkeit des Redners wird hier objektive das, was er soll leisten können, seine Aufgabe, verstanden; ib. 226: potestne virtus, Crasse, servire istis auctoribus, quorum tu praecepta oratoris *facultate* complecteris, deren Lehre zu kennen du mit unter die Aufgabe des Redners begreifst. Zuweilen wirkt auch die nicht subjektive sondern objektive Bedeutung des Possessivums mit, um uns zur Substitution eines Objektivums zu veranlassen. *Accessio,* das

*) Über das beliebte Homoeoteleuton res-spes Wölfflin im Arch. I 386, Landgraf in Burs.-Müller's Jahresb. 35, 65; Schmalz zu Sall. Cat. 20, 13. Auf diesem Lieblingsreim beruht Madvig's Konjektur zu Liv. 35, 34, 4: *non dico rei sed* spei quoque (ed. 1884); vgl. Zingerle, Ztsch. f. oest. G. 36, 599.

Hingehen zu Jemand, erhält in folgender Verbindung die Bedeutung einer Audienz, die man erteilt; Cic. Verr. 2, 53, 133: is (Timarchides) suo labore *suisque accessionibus* consequebatur, ut ad istum (Verrem) sine ulla sollicitudine summa pecuniae referretur; R. Klotz, Cicero's sämmtl. Reden, Leipz. 1837 II 765; Georges: „durch sein Sich-Überlaufenlassen von den Leuten"; vgl. übriges unten §. 59.

§. 19. Lateinische Substantiva relativa für deutsche Subst. absoluta.

Noch ist eine Gattung von Wechselbegriffen zu behandeln, diejenigen Substantiva nämlich, welche im Deutschen absolut stehen, d. i. ohne den ihren Begriff ergänzenden Zusatz eines Objekts, während sie im Lateinischen dieser Ergänzung nicht entbehren können. Für diese deutschen Absoluta bieten die lateinischen Substantiva relativa in Verbindung mit ihren Objekten Ersatz. Der ergänzende Objektsgenitiv ist häufig nur allgemeinen Inhalts; es sieht, wie wir finden werden, aus, als ob er nur vorhanden wäre, um der Relativität des Substantivs einen Gegenstand zu geben, an welchem sie sich äußern könne. Aber nicht selten ist er auch bestimmteren, das relative Substantiv wesentlich begränzenden Inhalts.

1. Dergleichen Objektsgenitive unbestimmten Inhalts sind rerum und animi. So sagen wir unbedenklich: die Hoffnung kämpft mit der Verzweiflung; Cic. Catil. 2, 11, 25: bona spes cum *omnium rerum desperatione* (eigentl. mit völliger Hoffnungslosigkeit) confligit; wie Liv. 21, 1, 5: Siciliam nimis celeri *desperatione rerum* concessam. Cic. Verr. 3, 1, 3: minus enim liberas *omnium rerum voluntates* habebat, denn er hatte keinen recht freien Willen mehr; 5, 51, 134: fame atque *inopia rerum omnium* confectos, zu vgl. mit copia rerum, Überfluß, Leg. agr. 1, 6, 18. Off. 3, 8, 36: *emolumenta* enim *rerum* fallacibus iudiciis vident, poenam ipsius turpitudinis non vident. Phil. 2, 8, 19: haec tu non propter audaciam dicis tam impudenter, sed qui tantam *rerum repugnantiam* non videas, nihil profecto sapis, die Größe des Widerspruchs. Off. 1, 4, 11: homo autem, quod rationis est particeps, per quam consequentia cernit, *causas rerum* videt; Fin. 2, 14, 45: quae (ratio) et *causas rerum* et consecutiones videat; wir sagen ein-

fach: welche Ursachen und Wirkungen erkennt. Vgl. Hor. Epist. 1, 3, 33: seu calidus sanguis seu *rerum inscitia* vexat, wo Bentley für rerum veri lesen will. Cic. Rep. 2, 5, 10: hanc *rerum* tantam *potentiam* (diese große Macht) non ferme facilius ulla in parte Italiae posita urbs tenere potuisset. Legg. 2, 17, 42: circumspicite celeriter animo, qui sint *rerum exitus* consecuti; Liv. hat 27, 17, 5: a spe, quam *successus rerum* augebat, der Erfolg; Tac. Hist. 4, 28: successu rerum ferocior (ebenso Justin häufig). Liv. 2, 41, 3: sine maximis *motibus rerum*, ohne die größten Gährungen. Tac. Dial. 21: concedamus sane C. Caesari, ut propter magnitudinem cogitationum et *occupationes rerum* minus in eloquentia effecerit, quae divinum eius ingenium postulabat. — Unser Inkonsequenz ist bei Quintil. 8, 6, 50 inconsequentia rerum. Unkunde, Unwissenheit gibt Cic. Fin. 1, 19, 63 mit ignoratio rerum, Beschauung, Beschaulichkeit 5, 4, 11 mit contemplatio et cognitio rerum*), während Seneca Tranq. 6, 2 nach deutscher Art zu sagen wagt: considerandum est, utrum natura tua agendis rebus an otioso studio *contemplationique* aptior sit. — Für *animi* vergl. Schmalz zu Sall. Catil. 58, 2: quem neque gloria neque pericula excitant, nequiquam hortere; *timor animi* auribus officit, zu welcher Stelle Fabri unter anderem beibringt virtus animi Cat. 53, 1, mobilitas animi 49, 4, lubido animi 51, 4, inertia et mollitia animi 52, 28, ferocia animi 61, 4, iudicium animi Iug. 4, 4. Daß auch der Plural animorum verwendet wurde, zeigt z. B. Liv. 24, 23, 4: secutae et ceterae res hanc inclinationem animorum ad libertatem. — Für *hominum* Cic. Brut. 2, 7: cum patrocinium pacis exclusum est aut errore *hominum* aut timore, als Verblendung oder Furcht dem Frieden den Schutz

---

*) Eben weil sich dieses rerum so leicht an Substantiva anschließt, erscheint es in dem viel besprochenen dem Volkslatein angehörigen impraesentiarum mit praesentia auch noch gar zusammengewachsen; Hand, Tursell. III 335—338; Otto zu Tac. Ann. S. 697; Wölfflin, Philol. 34, 147 u. Burs. Jahresb. 2, 1560; Neue, Formenlehre 2. Aufl. II 681; Studemund bei Klußmann, Emendationes Frontonianae p. XXXI adn.; H. Rönsch, Itala u. Vulgata S. 230; Thielmann, Dissert. phil. Argent. II 390, Nipperdey-Lupus zu Nep. Hann. 6, 2 (wo Cobet es verwirft), Engelbrecht, Untersuchungen über die Sprache des Claudianus Mamertus, Wien 1885 S. 38.

der Beredsamkeit entzog; Rosc. Am. 5, 12: eo prorumpere *hominum* cupiditatem et scelus et audaciam u. a. m. — Cic. Or. 2, 75, 304: sine ulla praemunitione *orationis*, ohne irgendwie vorzubauen. Phil. 3, 6, 16: nihil illo (Bambalione) contemptius, qui propter haesitantiam *linguae* stuporemque *cordis* cognomen ex contumelia traxerat, seines Stammelns und seiner Stumpfheit wegen.

2. Es ist indessen nicht zu leugnen, daß Anfänge des späteren, modernen Gebrauchs schon bei Cicero vorkommen; z. B. Cat. 2, 5, 10: eadem tamen illa, quae erat in *abundantia*, libido permanet. Tusc. 5, 10, 31: non igitur ex singulis vocibus philosophi spectandi sunt, sed ex *perpetuitate* (sc. rerum) atque constantia, sondern nach dem ganzen Zusammenhang und der Konsequenz ihres Systems. Caritas ist nicht blos in der Sprache der römischen Landwirte absolute die Teuerung; Cic. Off. 2, 17, 58: ne M. quidem Seio vitio datum est, quod in *caritate* (sc. annonae) asse modium populo dedit; Verr. 3, 93, 216: cum alter annus in vilitate, alter in summa caritate fuerit; Dom. 5, 12: erat igitur et praesens caritas et futura fames und öfter in dieser Rede. — Marc. 5, 13: iudicavit a plerisque *ignoratione* potius quam cupiditate bellum esse susceptum; 10, 30: erat enim *obscuritas* quaedam. Auch findet sich sogar der umgekehrte Fall, daß wir im Deutschen ein lateinisches Absolutum mit einem Relativum und der zu diesem gehörigen Ergänzung verdeutlichen; Fin. 3, 5, 16: ex quo intellegi debet *principium* ductum esse a se diligendo, daß das Prinzip alles Handelns und Begehrens von der Selbstliebe ausgeht; vgl. Madvig z. d. St.; 5, 20, 57: ut eos in rebus quaerendis explicandisque *naturis* aetates conterere videamus, der Forschung und Erklärung der wesentlichen Eigenschaften der Dinge ihr Leben widmen sehen; Fabri zu Liv. 22, 60, 2: feminas quoque metus ac *necessitas* in foro turbae virorum immiscuerat, der Drang der Umstände.

II. Ersatz der Substantiva aus dem Gebiete der Adjektiva.

§. 20. Ersatz durch nicht substantivierte Adjektiva.

1. Es kann im Lateinischen der substantivische Hauptbegriff eines Satzes, welcher den Sinn des letzteren absolut bedingt, in ein adjektivisches Attributiv gelegt werden. Dies geschieht haupt-

sächlich dann, wenn das entsprechende Substantiv fehlt. Ob es geschehen ist, erkennt man aus der gänzlichen Veränderung, welche der Sinn durch Weglassung des Adjektivs erleidet. Wenn es aber geschehen ist, so kann im Deutschen statt des Adjektivs ein Substantiv eintreten. So kommt es, daß im Lateinischen nicht substantivierte Adjektiva, in welche der den Sinn des Satzes beherrschende Hauptbegriff gelegt wird, Ersatzmittel deutscher Substantiva werden.

Cic. Lael. 16, 58: altera sententia est, quae definit amicitiam *paribus* officiis ac voluntatibus. Der Sinn des Satzes ist nichtig ohne paribus, weshalb zu übersetzen ist: welche das Wesen der Freundschaft in die (quantitative) Gleichheit der Dienstleistungen und Gesinnungen setzt. Cicero war aus Mangel an einem Substantiv — denn paritas kam sehr spät auf — genötigt das Adjektiv zu verwenden; Seyffert-Müller Lael. S. 456. 457; ebenso Off. 2, 12, 41: qui (vir virtute praestans) cum prohiberet iniuria tenuiores, aequitate constituenda (H. Gilbert: tuenda, Fleck. Jahrbb. 129, 773) summos cum infimis *pari* iure (Rechtsgleichheit) retinebat, Liv. 38, 50, 9: qui ius *aequum* pati non possit, d. i. *ἰσονομίαν* *). Cic. Fin. 1, 10, 33: blanditiis *praesentium* voluptatum deleniti atque corrupti, verführt durch die Lockungen des Genusses — besser: durch den lockenden Genuß des Augenblicks. Liv. 1, 14, 3: eam rem (den Mord des Tatius) minus aegre quam dignum erat tulisse Romulum ferunt seu ob *infidam* societatem regni seu —. Es soll nicht gesagt werden, daß nur im konkreten Falle die societas regni zwischen Romulus und Tatius infida war, sondern es wird die Eigenschaft jeder gemeinschaftlichen Regierung angegeben; somit sagt Livius: *ὅτι ἄπιστον ἡ τῆς βασιλείας κοινωνία*, weil jede gemeinschaftliche Regierung das Element der Untreue in sich trägt. Zu dem genannten Behufe wird insbesondere neben dem substan-

*) Doch sagt Cic. auch Or. 2, 52, 209: superioribus invidetur, si intolerantius se iactant et *aequabilitatem communis iuris* transeunt; vgl. 1, 42, 188: legitimae atque usitatae in rebus causisque civium aequabilitatis conservatio; Rep. 1, 34, 53: aequabilitas iuris, quam amplexantur liberi populi, vgl. 1, 27, 43; Off. 1, 25, 88: in liberis populis et in iuris aequabilitate; Tac. Ann. 1, 4: omnes exuta *aequalitate* iussa principis aspectare; vgl. 3, 26 und öfter.

tivischen nihil das Abjektiv nullus verwendet, um den Begriff des Mangels an etwas oder Eigenschaften negativer Art auszudrücken, für welche es keine Substantiva gibt; Liv. 21, 4, 9: has tantas viri virtutes ingentia vitia aequabant: inhumana crudelitas, perfidia plus quam Punica, *nihil* veri, *nihil* sancti, *nullus* deum metus, *nullum* iusiurandum, *nulla* religio, Unwahrhaftigkeit, Unsittlichkeit, Gottlosigkeit, Meineidigkeit, Gewissenlosigkeit. Sall. Iug. 31, 1: multa me dehortantur a vobis, Quirites, ni studium rei publicae omnia superet: opes factionis, vostra patientia, *ius nullum*, das Nichtvorhandensein, die Nichtexistenz des Rechtszustandes. Krüger (Gr. §. 501) führt noch an aus Cic. Off. 1, 26, 90: praeclara est aequabilitas in omni vita et *idem* semper vultus *eademque* frons, das Sichgleichbleiben, die Unveränderlichkeit der Mienen; Tusc. 3, 15, 31: hic est enim ille vultus semper *idem*, quem dicitur Xanthippe praedicare solita in viro suo fuisse.

2. Es kann aber der Ersatz deutscher Substantive durch lateinische nicht substantivierte Adjektive auch dann unvermeidlich werden, wenn das deutsche Substantiv im Genitiv steht mit dem unbestimmten Artikel oder im Plural, um den Charakter oder die Eigenschaft eines andern Begriffes zu bezeichnen; z. B. obwohl nur Quästor wußte er sich doch die Würde eines Konsuls zu geben: quaesturam *consulari* dignitate ornavit. Consulis könnte, wenn auch nicht ausschließlich, besagen: die Würde des bestimmten damals im Amte stehenden Consuls. Verr. 1, 52, 137: domus erat non *meretricio* conventu sed *praetoria* turba referta, das Haus war nicht mit der Gesellschaft von Buhlerinnen, sondern vom Gefolge eines Prätors angefüllt*); Pomp. 21, 61: cuius aetas a *senatorio* gradu longe abesset, dessen Alter ihm noch lange keinen Anspruch auf den Rang eines Senators gab; red. sen. 4, 9: nec enim eguissem medicina *consulari* (der heilenden Hand eines Konsuls), nisi consulari vulnere concidissem. Und so sehr oft, wie auch Ellendt zu Or. 2, 22, 94 bemerkt. Vgl. auch E. Hoffmann, Studien auf dem Gebiet der lat. Syntax, Wien 1884 S. 131 Anm. 9. Aber dieser Gebrauch erstreckt sich noch weiter als auf Adjektiva, die

*) Sittl macht aufmerksam auf Verr. 4, 4, 7: non requirebat Cupido *lenonis* domum ac *meretriciam* disciplinam.

von Ämtern hergeleitet sind. Phil. 5, 18, 49: omnem vim ingenii, quae summa fuit in illo, in *populari* levitate consumpsit, sein ganzes großes Talent ging in dem leichtfertigen Treiben eines Demagogen auf; Off. 2, 1, 3: da mußte freilich meine Schriftstellerei, so fern sie die eines Sachwalters oder Senators war, ein Ende nehmen, oder: da mußte ich freilich als Sachwalter und Senator meine Feder niederlegen, illae scilicet litterae conticuerunt *forenses* et *senatoriae;* Nipperdey-Lupus zu Nep. Alc. 3, 4 opera forensi. Cic. Rosc. Am. 17, 49: non tu in isto artificio *accusatorio* callidior es quam hic in suo, in deinem Handwerk, welches das eines Anklägers ist, d. i. in deinem Handwerk als Ankläger. Rep. 6, 15, 15 ist munus humanum eure Aufgabe als Menschen. — Der Genitiv des lat. Substantivs ist eigentlich nur zulässig in Ermanglung eines geeigneten Adjektivs; Fin. 2, 31, 100: eiusdem testamentum a philosophi gravitate discrepat, paßt nicht zur Würde eines Ph.; Planc. 41, 100: abiecta *quaestoria* persona *comitis*que sumpta. Indessen ist der Lateiner doch nicht unverbrüchlich an diesen Gebrauch gebunden; Or. 1, 36, 167: ego vero istos non modo *oratoris* (ohne Variante) nomine sed ne foro quidem dignos putarim (über die Lesart d. St. Friedrich, Fleck. Jahrbb. 135, 81); 46, 202: non tam caduceo quam nomine *oratoris* ornatus; Legg. 3, 18, 40: brevitas non modo *senatoris* sed etiam *oratoris* magna laus est; vgl. Liv. 23, 23, 4; Or. 2, 18, 75 liest man jetzt allgemein: locutus esse dicitur aliquot horas de *imperatoris* officio; Caes. b. G. 5, 33, 2. Andererseits wird, wiewohl selten, das den Genitiv vertretende Adjektiv zur Bezeichnung bestimmter Personen angewendet: Liv. 1, 47, 7: his *muliebribus* instinctus furiis, durch die blinde Leidenschaft der Frau (Tanaquil); vgl. hiezu Weißb.-M.

3. Ebenfalls ein Ersatzmittel für deutsche Substantiva, jedoch kein notwendiges, bieten lat. Adjektiva in dem Falle dar, wenn sie a) für einen lat. Subjekts- oder Objekts- oder kausalen Genitiv stehen, oder b) statt einer Präposition mit ihrem Kasus und in letzterem Falle vorzugsweise das Gebiet bezeichnen, innerhalb dessen sich der Begriff eines anderen Substantivs bewegt und ausbreitet, aber auch für andere Attributiv-Verhältnisse verwendet werden. Obwohl dieser Gebrauch bekannt und schon oft besprochen worden ist, so hat uns doch die Erfahrung gelehrt, wie schwer sich angehende Stilisten zu dieser Verwendung der Adjektiva be-

quemen. Diesen zu Liebe mögen folgende einer reichen Fülle entnommene Beispiele hier Platz finden.

Litteratur. Gelegentliches: Drakenborch zu Liv. 27, 4, 6 u. öfter; Frigell, Prolegomena ad Liv. libr. XXII, Gotha 1883 zu 26, 4; Otto bei Osann zu Cic. Rep. 2, 32, 56; Sillig zu Plin. N. H. vol. V 359. Zusammenfassendes: Kühnast, Liv. Synt. S. 290; A. Klein, De adiectivi assimulati apud Ciceronem usu, Breslau 1879; G. Wichert, Über die Ergänzung elliptischer Satzteile aus korrespondierenden im Lat., Guben 1861 I 41 Anm., Derselbe, Über den Gebrauch des adjektivischen Attributs an Stelle des subjektiven oder objektiven Genitivs im Lat., Berlin 1875; Kühner, Lat. Gr. II 158 ff.; E. Hoffmann, Studien auf d. Gebiet d. lat. Synt. S. 131.

a) Cic. Planc. 21, 52: sed quid ego *aedilicias* repulsas colligo? i. e. aedilium, vgl. ib. 22, 53: neque enim unquam maiores nostri sortitionem constituissent *aediliciam*, nisi —. Or. 2, 80, 327: mores adulescentis ipsius et *servilis* percontatio, mors Chrysidos iucunde narrantur, i. e. servorum*). Cluent. 28, 77: ex invidia *senatoria* crescere; Tusc. 5, 36, 103: popularis offensio, Unbeliebtheit beim Volke; ibid. 104: gloria popularis; Liv. 22, 26, 4: auram favoris popularis ex *dictatoria* invidia petiit, er benützte die üble Stimmung gegen den Diktator, um sich populär zu machen; 3, 42, 6: posito *decemvirali* odio; 6, 4, 10: cum oppidanos eosdem *integro* semper certamini paucitas fessos obiceret, h. e. certamini integrorum oder cum integris; 26, 49, 12: ipsa iam (H. Sauppe, Ind. lect. Univ. Gotting. 1886 S. 21) extra periculum iniuriae *muliebris* sum; Weißb.-M. zu 29, 18, 20: omni *divino humanoque* scelere liberari, Verbrechen gegen Götter und Menschen. Fabri zu Sall. Iug. 41, 2: metus *hostilis* in bonis artibus civitatem retinebat, die Furcht vor dem Feinde. Nep. Epam. 10, 3: *civilis* victoria, Sieg über die Mitbürger. Cels. 4, 32 (p. 159, 2 D.): circumcisa omni *negotiosa* cogitatione, Gedanke an Geschäfte. Cic. Cael. 28, 67: viros *muliebre* bellum (i. e. a muliere excitatum) gerentes; vgl. Caes. b. G. 1, 40, 5: *servili* tumultu; Cic. Fin. 2, 7, 22: doloris medicamenta illa Epicurea (von Ep. vorgeschlagen, empfohlen) u. s. w.

---

*) Gemeint sind die ausforschenden Fragen, welche in der Andria des Terenz (1, 1, 56 ff.) Simo an die Sklaven der Freunde seines Sohnes Pamphilus richtet; vgl. Spyridon Vassis, Ἀθήναιον IX 207.

b) Cic. Fam. 5, 19, 1: nihil ad tuum *provinciale* officium addi potest, deine mir in der Provinz erwiesenen Gefälligkeiten können nicht überboten werden. So sehr oft: Sest. 3, 7: provincialis in eo magistratu abstinentia, wo sehr bequem ein doppeltes in erspart wird. Verr. Act. 1, 2, 6: Achaicus inquisitor, der Inquirent in Achaja; Verr. 3, 70, 163: haec frumenti emptio Siciliensis, dieser Getreide-Ankauf in S.; Tusc. 5, 4, 10: Phliasius sermo, das Gespräch in Phlius; Cluent. 25, 68: suppressiones iudiciales, nicht gerichtliche Unterschlagungen, sondern Unterschlagungen in Prozessen; Prov. cons. 4, 8: haec eius *urbana* audacia; vgl. Caes. b. c. 3, 83, 1: *urbana* gratia dignitasque, Beliebtheit und Einfluß in der Stadt, beim Volke; Cic. Phil. 5, 9, 24: at ille, cuius ne *pacatam* quidem nequitiam quisquam ferre posset, bellum intulit provinciae Galliae, Nichtswürdigkeit im Frieden; Legg. 2, 24, 60: excipit (lex) *bellicam peregrinamque* mortem, den Tod im Krieg und in der Fremde (Marquardt, Privatl. d. Röm. S. 363); Hoffa zu Q. fr. 2, 3, 4: *concionarius* ille populus, jener Pöbel in den Versammlungen; Or. 2, 83, 339: cum sint *populares* multi variique lapsus, da man beim Volke gar oft und vielfältig anstoßen kann. — Oft treten auch andere deutsche Präpositionen ein; Caes. b. c. 1, 66, 4: iter campestre, Weg durch eine Ebene; Boot zu Cic. Att. 8, 5, 2: expectatio Corfiniensis, die Erwartung wegen oder imbetreff Corfiniums; kühn Brut. 73, 256: *castellani* triumphi duo, i. e. ob castellum captum habiti; s. hiezu Jahn-Eberhard. Nep. Milt. 8, 1: hic etsi crimine *Pario* est accusatus, tamen alia causa fuit damnationis, obgleich er mittelst einer Anklage wegen Paros vor Gericht gestellt wurde —; vgl. crimen vinarium Cic. Font. 9, 19. Q. fr. 1, 1, 9, 26: quantum vero illud est beneficium tuum, quod iniquo et gravi vectigali *aedilicio* Asiam liberasti, daß du Asien von der ebenso unbilligen als drückenden Steuer an die Aedilen befreit hast. Sehr bündig Plaut. Pseudol. 1, 3, 68: lex *quinavicenaria* von der lex Plaetoria; s. Lorenz Einl. Anm. 32. Cic. Fam. 3, 8, 9: Hortensium roges, ut, si unquam mea causa quicquam aut sensit aut fecit, de hac quoque sententia *bima* decedat, daß er auch seine Ansicht von zweijähriger Dauer des Prokonsulats aufgebe. Fam. 7, 8, 2: ego vestras *Britannicas* litteras expecto, euere Briefe aus Britannien; Att. 8, 13, 1: omnis expectatio nostra erat in nuntiis Brundisinis, von Brundisium

her, dagegen Phil. 5, 8, 22 iter Brundisium nach Br., wie Att. 4, 15, 2 iter Asiaticum. — Hieher gehört auch der offizielle Ausdruck opus censorium, eigentlich ein zum Geschäftskreis des Censors gehöriger Akt, von Wolf erklärt mit probrum censoriae notae obnoxium, das ist: ein Benehmen für den Censor, für dessen Rüge geeignet (Ellendt zu Or. 2, 90, 367; Baldamus zu Suet. Iul. 41; Mommsen, Römisches Staatsrecht II, 1, 350 Anm. 4); zur Sache überhaupt Seyffert, Pal. S. 25.

§. 21. Ersatz der Substantiva durch substantivierte Adjektiva.

Wenn wir diesem vielbehandelten Gegenstand eine ausführliche Erörterung widmen, so geschieht dies wegen des Reichtums stilistischer Darstellungsmittel, den uns dieser von Sallust an besonders durch Livius, mehr noch durch Tacitus erweiterte Sprachgebrauch an die Hand gibt. In Absicht auf die Methode der Untersuchung glauben wir am sichersten zu gehen, wenn wir zuerst das Einzelne beobachten, sodann aus diesen Beobachtungen die allgemeinen Resultate ziehen.

Litteratur. Allgemeines: Bahnbrechend C. W. Dietrich, Jahn's N. Jbb. Suppl. VIII 485—503; Quaestiones grammaticae, Freiberg 1861 S. 1—5; Haase-Eckstein, Vorl. über lat. Sprachwissensch. I 149 ff.; Dräger l. l. §. 16 ff.; Kühner l. l. II 169; Landgraf in Reisig-Haase S. 160 ff. mit Litteraturangaben; Schmalz, Stil. §. 3 ff. Einzelnes: Holtze, Syntaxis priscorum scriptorum Latinorum, Leipzig 1861. I 341 ff.; P. Barth, Die Eleganz des Terentius im Gebrauch des Adjektivums, Fleck. Jahrbb. 129, 177 ff.; Seyffert-Müller zu Cic. Lael. S. 100 ff.; B. Lupus, Der Sprachgebrauch des Corn. Nepos, Berlin 1876 S. 101 ff.; A. Anschütz, Selecta capita de syntaxi Sallustiana, Halle 1873 cap. IV; L. Constans, De sermone Sallustiano, Paris 1880 S. 27 ff., S. 219 ff.; Krah, Specimen grammaticae Livianae, Insterburg 1859 S. 4 ff.; Kühnast, Liv. Syntax, Berlin 1864 S. 45 ff.; O. Riemann, Études sur la langue et la grammaire de Tite-Live S. 79 ff.; F. Friedersdorff, Liv. XXVIII, Leipzig 1883 Anhang zu c. 3, 4 (S. 114 ff.); E. Opitz, De latinitate Senecae, Naumburg 1881 S. 14 ff.; Th. Vogel in d. Einleitung d. Ausgabe des Curtius §. 7 ff.; E. A. Brolén, De elocutione A. Cornelii Celsi, Upsala 1872 S. 27 ff.; Dräger, Syntax u. Stil des Tacitus §. 7 ff.; Schönfeld, De Taciti studiis Sallustianis, Leipzig 1884 S. 30 ff.; Holstein, De Plinii minoris elocutione disp. altera, Magdeburg 1869 S. 9 ff.;

Kraut, Syntax u. Stil des jüngeren Plinius, Schönthal 1872 S. 7 ff.

Wir gehen A. vom Neutrum des Adjektivs aus und betrachten zunächst

a. das Neutrum singulare.

1. Das alleinstehende Neutrum singulare.

1. Die Substantivierungen desselben im Nominativ und im Akkusativ ohne Präposition gehören vorzugsweise dem wissenschaftlichen Stil an bei unverkennbarem Einflusse griechischer Ausdrucksweise. Außer honestum, bonum, verum, utile, iustum u. s. w., außer dem von Lucrez aufgebrachten inane, ferner calidum, frigidum u. dgl. in philosophischen und naturwissenschaftlichen Schriften, wohin auch die Farbenbenennungen, z. B. album für das nachklassische albedo gehören (Weißb.-M. zu Liv. 4, 25, 13), erwähnen wir folgendes. Cic. Tusc. 5, 15, 45: ex bonis, quae sola honesta sunt, efficiendum est *beatum*, wofür er N. D. 1, 34, 95 beatitas und beatitudo bildete; hiezu Kühner und Schmalz, Antib. s. v. beatitas; Or. part. 6, 19: communia autem simplicium coniunctorumque sunt haec quinque quasi lumina: *dilucidum, breve, probabile, illustre, suave*, Deutlichkeit, Kürze, Wahrscheinlichkeit, Anschaulichkeit, Anmut: Ac. 2, 33, 105: sic inducto et constituto *probabili*; Div. 2, 50, 103: videsne Epicurum, quem ad modum, quod in rerum natura *omne* esse dicimus, id infinitum esse concluserit? daß das All unendlich sei. Sonst hat sich dieser Gebrauch auf einige wenige Adjektiva und zumeist auf die familiäre Redeweise beschränkt; Seyff.-M. l. l. S. 79. Fast elliptisch spricht Cicero, wenn er nach dem Vorgang von Plaut. Asin 1, 3, 51 Quinct. 17, 55 sagt: memini, *vetus* est (ein altes Sprichwort): de scurra multo facilius divitem quam patrem familias fieri posse; Fam. 7, 3, 4: vetus est enim: ubi non sis, qui fueris, non esse, cur velis vivere; bei Plaut. Cist. 2, 1, 38 steht verbum usurpabo vetus, bei Ter. Ad. 5, 1, 17: vetus verbum est, Senec. de ira 3, 9, 5: vetus dictum est; Landgraf, de Cic. elocutione in orr. pro Quinctio et pro Rosc. Am., Würzburg 1878 S. 41; Seyffert, Schol. Lat. II §. 68, 3. Dagegen ist wirkliche Substantivierung vorhanden in falsum sentire, nicht falsch (unlogisch) denken, sondern falsche Gedanken hegen N. D. 1, 1, 1; Sull. 13,

38. 39: nescire certum; falsum dicere. So steht falsum iudicare Verr. 2, 27, 66, falsum scribere 3, 53, 123, verum dicere Verr. 4, 9, 19, verum iudicare Cluent. 28, 76, ferner magnum dicere Verr. 4, 1, 2, reliquum attendere 28, 64. Aus Cicero's Briefen erwähnen wir Q. fr. 1, 2, 2, 7: si te interioribus vicinis tuis anteponis, valde *magnum* facis (Wesenberg magni; s. die Ausl. zu Or. 30, 105: magnum facere); Fam. 1, 9, 10: ut *integrum* mihi de causa Campana ad suum reditum reservarem, daß ich mir freie Hand bis zu s. Rückkehr erhalten sollte. Att. 8, 11, D. 2: dum *certum* nobis de eo, quod audieram, referretur. 11, 25, 3: iam enim mihi videtur adesse *extremum*; Verr. 3, 81, 188: *extremum* reliquum est de aestimato (frumento). Kaum hieher zu rechnen ist das häufige malum für Strafe; Fabri zu Sall. Iug. 100, 3. Livius sagt 28, 27, 11 ohne Not: aut *tranquillum* aut procellae in vobis sunt; wenn es aber 30, 10, 5 heißt: ut *pervium* in totum navium ordinem esset (Luchs), so ist pervium, Durchgang, ein technischer Ausdruck (Fest. s. v. vici p. 371), ebenso wie bei Tacit. Hist. 3, 8: ne *pervium* illa Germanicis exercitibus foret. Für den Superlativ Cic. Verr. 3, 75, 174: aratoribus fit gratissimum, si —, den Getreideproduzenten geschieht der größte Gefallen (vgl. das bekannte gratissimum feceris, si —).

Im Genitiv dagegen ist die Substantivierung häufig, am häufigsten im Partitivus: quicquid boni, novi u. dgl. Verr. 4, 1, 2: nihil neque privati neque publici neque profani neque sacri. N. D. 1, 27, 75: species deorum, quae nihil *concreti* habeat, nihil *solidi*, nihil *expressi*, nihil *eminentis*. Aber auch für andere Genitive finden sich Beispiele nicht blos bei Dichtern; N. D. 2, 31, 79: lex, quae est *recti* praeceptio *pravique* depulsio; Or. part. 38, 132: *ambigui* praecepta; Senec. Const. 1, 2: prima tantum pars saxa rupesque habet et *invii* speciem. Die 3. Deklination kommt in der Regel nur in Begleitung der 2. in Anwendung; vgl. die eben angeführte Stelle aus N. D. 1; doch Lucrez gebraucht den Genitiv von inane für sich, z. B. 1, 365: plus inanis, Gegensatz: plus corporis; Cicero den Genitiv des Komparativs Or. 2, 71, 289: similitudine turpioris (s. unten §. 22, b). Dagegen sagt er Off. 3, 4, 17: quod vere *honestum* est, fas est cum *utilitatis* repugnantia comparari, nicht utilis, während sonst utile im Nominativ oder Akkusativ oft dem honestum gegenüber steht. Liv. 42, 47, 9: vicit tamen ea pars

senatus, cui potior *utilis* quam *honesti* cura erat*). Gegen Zumpt's Bemerkung (Lat. Gr. §. 433), daß, wenn vom Neutrum wieder ein Kasus abhänge, dasselbe wohl nicht leicht im Genitiv stehen könne, wie z. B. Cic. Or. 1, 31, 137: nihil expectatione vestra *dignum* u. s. w., spricht die Stelle bei Liv. 5, 33, 1: si quicquam humanorum certi est, d. i. si quicquam certi rerum humanarum est, wiewohl sich dergleichen Fügungen nicht unbedingt zur Nachahmung eignen (vgl. Mützell, Ztsch. f. G. I 1, 175 und Dräger l. l. S. 53).

Selten ist der Ablativ des Neutrums substantiviert; Cic. N. D. 1, 20, 54 interiecto *inani*; Tusc. 1, 41, 99: nihil autem melius *extremo*; Rep. 3, 35, 47: quid enim *optimo* melius cogitari potest? Parad. 3, 1, 22: si bene facta recte facta sunt et nihil *recto* rectius, certe ne *bono* quidem melius quicquam inveniri potest; vgl. Senec. Ep. 66, 8: incrementum maximo non est: nihil invenies rectius recto, non magis quam verius vero, quam temperato temperatius, und 11: nihil est divino divinius, caelesti caelestius. Cic. Flacc. 12, 28: *minimo* contenti; Att. 12, 19, 1: *parvo* contentus esse possum (Hertz, Opusc. Gelliana, Berlin 1886 S. 164. Du Mesnil zu Legg. 2, 3, 8 und Flacc. 29, 71: *suo* contenti); Har. resp. 23, 49: carere *publico***); Sall. Hist. I frg. 51, 17 (Kr.): intelleget se metu magis quam *aequo* et *bono* sustentatum. Liv. 29, 2, 2: *hostico* (Abl. viae) tamquam *pacato* clementer ductis militibus. Selten auch der Dativ; Cic. Ac. 2, 35, 113: itaque *incognito* nimirum assentiar; wie 46, 141; 48, 148; Fin. 3, 6, 20: *superiori* contrarium; 5, 6, 15. Sall. Iug. 16, 1: vicit pars illa, quae *vero* pretium aut gratiam anteferebat. Senec. Nat. Qu. 6, 26, 2: cum *solido* liquidum ac molle semper accederet; Ep. 57, 9: nec quicquam noxium *aeterno* est; vgl. die eben angeführte Stelle Ep. 66, 8. Quintil. 2, 17, 35: nam ut *candido* candidius et *dulci* dulcius non est adversum, ita

---

*) Liv. 5, 3, 9 liest man jetzt nach Wölfflin's Vermutung (Liv. Krit. S. 25): si quicquam in vobis non dicam civilis sed humani *animi* esset; Riemann l. l. S. 95 Anm. 4 sucht die handschriftliche Lesung, die animi nicht hat, aufrecht zu halten.

**) Über die Liviusstelle 23, 7, 10, wo teils privatim teils privato (Zingerle: in privato) gelesen wird, Bitschofsky, Ztsch. f. oest. G. 36, 354.

nec *probabili* probabilius. Wie Celsus 1, Prooem. p. 10, 38: quod *vero* propius est, so Tac. Ann. 1, 6: propius vero. Indessen ist leicht zu erkennen, daß sich die Anwendung dieser Kasus zumeist auf das Gebiet wissenschaftlicher Kunstausdrücke beschränkt, von denen nur die gewöhnlichsten und allgemeinsten zum Gemeingut der Sprache werden.

2. Dagegen ist schon bei Cicero und noch mehr bei Livius (vgl. Friedersdorff l. l.) nichts häufiger als die Substantivierung akkusativischer und ablativischer Präpositional-Ausdrücke. In diesen hat die substantivische Verwendung des Neutrum singulare ihren eigentlichen Sitz, so daß sich hinsichtlich der deutschen und lateinischen Substantivierungen des Neutr. sing. ein gerade umgekehrtes Verhältnis herausstellt. Wo der Lateiner am häufigsten substantiviert, da thun wir es am seltensten; wir nehmen für die substantivierten Präpositional-Ausdrücke wirkliche Substantiva oder Substantiva mit Adjektiven. Daher ist gerade dieser Sprachgebrauch eine ergiebige Fundstätte für den Stilisten, der nach Ersatzmitteln deutscher Substantiva sucht, und man wird uns nicht tadeln, wenn wir diesem zuliebe die Beispiele etwas reichlicher geben. Dennoch ist auch bei diesem Gebrauch eine gewisse Beschränkung nicht zu verkennen. Jene Ausdrücke bezeichnen nämlich zumeist Raum- und Orts-, seltener Zeitverhältnisse, und erst metaphorisch Zustände, in welche etwas wie in eine Örtlichkeit hineingebracht oder aus denen wie aus einem Orte etwas hervor und heraus gebracht wird.

a. Örtliches. Venire *in medium, de medio* (*ἐκ μέσου*) removere Cic. Verr. 2, 71, 175*); *in profundo* veritatem esse demersam Ac. 1, 12, 44 nach Democrit. *ἐν βυθῷ γὰρ ἡ ἀληθείη*, cf. Mullach, Frg. phil. I 358, 5. In publico bedeutet an einem öffentlichen Orte, sei es eine Straße, ein Platz oder ein Lokal, daher überhaupt in der Öffentlichkeit, öffentlich; Sct. de Bacch. l. 16: neve in *poplicod* neve in *preivatod* neve extrad urbem sacra quisquam fecise velet; Cic. Att. 8, 9, 2: *in publico* proposuit epistulam; Liv. 3, 57, 10: leges in publico proponere; Cic. Tusc. 5, 35, 102: est enim earum rerum omnium in nostra urbe summa *in publico* copia**). Verr. 3, 55,

---

*) Über die Redensarten mit medium Landgraf, Cic. Rosc. S. 169; Georges s. v. medius; über in medium relinquam Cußner, Bl. f. bayr. G. 22, 126.

**) Dieses in publico müßte eigentlich das publice defendere auf den

128: cognoscite, quid *ad extremum* scribat Metellus, am Schlusse seines Schreibens; Cluent. 28, 78: *in occulto* stare; Catil. 3, 8, 20: *in excelso* collocare; Or. 28, 98: minimeque in *lubrico* versabitur, auf schlüpfrigem Boden, Tusc. 4, 18, 42 (schon Cato Orig. inc. frg. 1 (p. 30, 5): ne praedia in lubricum derigentur); Planc. 22, 54: *in angustum* venire, ins Gedränge, d. i. in Verlegenheit kommen; Off. 1, 17, 53: ab illa enim immensa societate humani generis (societas propinquorum) *in exiguum angustumque* concluditur. Sall. Hist. frg. Orl. col. X 11: castra *in plano* locaverat, col. VII 6: tela *in incertum* iacientes; Hauler, Wölffl. Arch. III 537. — Liv. 1, 28, 2: *ab extremo* orsi, von hinten anfangend; 2, 54, 7: consilia non publica sed *in privato* habere, nicht in der Kurie, sondern in einem Privatlokale; 5, 52, 7: *in profano*, auf ungeweihtem Boden; 5, 55, 4: *in vacuo* aedificant, sie bauen, wo sie Platz finden (gleichsam auf „herrenlosem Boden"); vgl. d. Ausl. zu 42, 19, 2; 28, 24, 6: *in hostico*, in Feindesland; 9, 26, 2: urbs sita *in plano;* 2, 7, 11: deferam *in planum* aedes; 22, 2, 8: *in sicco* fessa sternere corpora, ermüdet sich aufs trockne lagern; 23, 46, 10: castra *in aperto* communire, auf freiem Felde; 25, 21, 6: prima legio *in primo* instructa, bekam ihren Platz im Vordertreffen; 36, 18, 2: levis armaturae partem *in primo* locavit; 10, 14, 17: ni secunda acies *in primum* successisset; 2, 20, 10: provolant *in primum;* 27, 46, 2: *in angusto* tendere, auf beschränktem Raume lagern; 23, 27, 7: *in artum* compulsi, in drangvolle Enge gezwängt, eingekeilt (vgl. Senec.

Titeln der akademischen Promotionsschriften verdrängen, wenn sich dieser Ausdruck nicht aus der nachklassischen Latinität rechtfertigen ließe: publice bedeutet in der Kaiserzeit auch vor dem Publikum, z. B. Suet. Dom. 2: recitavitque etiam *publice;* Gell. 13, 13: in stationibus ius *publice* docentium aut respondentium; Bremer, Rechtslehrer und Rechtsschulen im römischen Kaiserreich, Berlin 1868 S. 9; Grasberger, Erziehung u. Unterricht III 458; vgl. auch Gell. 7, 17, 1. Sonst ist für öffentlich, wie wir gelegentlich anmerken, auch zu brauchen in multitudine, Cic. Off. 2, 14, 48: quae *in multitudine* (ἐν πολλοῖς) cum contentione habetur oratio, oder nach Umständen in foro, medio in foro, in concione N. D. 1, 23, 63, in medio ponere bei Cicero; Tac. Hist. 3, 19: haec in medio sc. loquebantur. Dagegen coram loqui 2, 76 ist zu Jem. persönlich, offen, ins Gesicht reden.

N. Q. 6, 18, 1); 2, 50, 8: multiplicatis *in arto* ordinibus; 3, 6, 7: *in Hernico*, auf Grund und Boden der Herniker; 5, 47, 4: Gallus iam *in summo* constiterat; 21, 11, 8: *ab imo*; 2, 10, 7: cedere *in tutum*, sich in Sicherheit begeben; 21, 26, 5: hostes *ex tuto* visere, in einer sichern Stellung den Feind beobachten; 21, 32, 7: *ex propinquo* visa montium altitudo; 3, 8, 11: vires *in unum* contulere, sie vereinigten ihre Kräfte auf einen Punkt. — 22, 22, 10: *in secretum* abductus, beiseite genommen; 5, 43, 2: quo successerit magis *in arduum*, eo pelli posse per proclive facilius rati, je weiter der Feind die steile Höhe hinangerückt sei, desto leichter könne er auf dem abschüssigen Boden zurückgetrieben werden; 5, 47, 5: acies *in praeceps* deferri, in den Abgrund; 22, 47, 3: *in derectum* niti, in gerader Richtung vorwärts dringen; 28, 30, 9: *in contrarium* tendere, nach der entgegengesetzten Richtung hinarbeiten; 29, 32, 8: *in obliquum* praelati, in schräger Richtung vom Strome fortgerissen; 30, 38, 8: *in profundum* hauriri, von der Tiefe verschlungen werden; 22, 17, 2: calor *ad vivum* adveniens, die Hitze, die ans Fleisch dringt; vgl. Cic. Verr. 3, 50, 118: *de vivo* igitur aliquid erat resecandum, man mußte den Grundstock angreifen; Flacc. 37, 91: dat de lucro, nihil detrahit *de vivo*, greift das Kapital nicht an; Seyff.-M. z. Lael 5, 18: neque id ad vivum reseco.

b. Die Vorstellung der Örtlichkeit wird mehr oder minder anschaulich auch auf andere Verhältnisse ausgedehnt.

Cic. Quinct. 3, 13: haud mediocriter *de communi*, quodcunque poterat, ad se in privatam domum sevocabat, vom gemeinschaftlichen Vermögen; Caec. 13, 38: *ad incertum* revocari bona, aller Besitz werde in Frage gestellt; Or. 2, 26, 110: nulla potest esse nisi *ex ambiguo* controversia, nur die Zweideutigkeit gibt Anlaß zu Kontroversen; 2, 61, 250: ex ambiguo dicta; Off. 1, 37, 134: aut *per ridiculum* aut severe, im Scherz oder im Ernste. N. D. 3, 20, 52: hoc *in immensum* serpet, wird ins unendliche fortgehen. Att. 8, 1, 1: haec oppida atque oram maritimam illum *pro derelicto* habere, betrachte er als aufgegeben, als herrenloses Gut (vgl. Brut. 4, 16: seremus aliquid tamquam in inculto et derelicto solo). — Verhältnismäßig reich an solchen Ausdrücken ist Sallust. Iug. 29, 2: a bono honestoque in pravom abstractus est; Catil. 8, 1: fortuna res cunctas ex lubidine magis quam *ex vero* celebrat obscuratque, der

Wahrheit gemäß; Iug. 22, 4: populum Romanum neque recte neque *pro bono* facturum, si —; Fabri z. d. St. u. zu Catil. 41, 1: Allobroges diu *in incerto* habuere, quidnam consili caperent. Hieher gehört auch das taciteische in aperto est, z. B. Hist. 3, 56, s. unten §. 144, 1. Liv. 26, 48, 9: C. Laelio et M. Sempronio advocatis partis utriusque P. Cornelium Caudinum *de medio* adiecit, d. i. als Unparteiischen; denn die mittlere Stellung, welche Jemand zwischen zwei streitenden Parteien einnimmt, ist das Verhältnis der Unparteilichkeit (vgl. medium se gerere, media oratio Liv. 10, 15, 10). — Liv. 7, 17, 7: etiam dictaturam iam *in promiscuo* esse, ein Gemeingut, wörtlich: in ungeschiedenem Besitzstand; 7, 30, 2: *ex aequo* (*ἐξ ἴσου, ἐκ τοῦ ὁμοίου*) venire in amicitiam, unter gleichen Verhältnissen, in gleicher Stellung, Selbständigkeit*); 26, 37, 8: *ad vanum* et *irritum* redacta victoria, der Vorteil des Sieges ist zu Wasser geworden**); vgl. 28, 31, 1: spem ad irritum redactam; 2, 6, 1: dolore tantae ad irritum cadentis spei; 41, 23, 17: donec *ad certum* redigatur, vanusne hic timor noster an verus fuerit; 44, 15, 4: si id ante dubium fuisset, legatorum paulo ante verba ad certum redegisse; 2, 8, 1: *in contrarium* vertit, etwas schlägt ins Gegenteil um; 3, 41, 8: ingenium minus *in bono* constans; 4, 43, 3: in urbe *ex tranquillo* necopinata moles discordiarum exorta est; Cic. Off. 1, 24, 83: *in tranquillo* tempestatem adversam optare; Liv. 3, 40, 11: re publica *in tranquillum* redacta; 22, 7, 4: praeterquam quod nihil auctum *ex vano* velim; 27, 26, 1: nec spem nec metum *ex vano* habet, er braucht weder Furcht noch Hoffnung aus der Luft zu greifen; 21, 32, 10: *ut ex aperto* atque interdiu vim per angustias facturus, als ob er offen (ohne Hinterlist) den Engpaß forcieren wollte; 26, 17, 5: Hasdrubal cum *in arto* res esset, als er in der Klemme war; 3, 40, 10: *in turbido* minus perspicuum fore putant, quid agatur, in der Verwirrung; 5, 33, 11: *ex antiquo* retinere aliquid; 42, 18, 3: copias *per commodum* exponere, nach Bequemlichkeit.

Auf das Verhältnis der Örtlichkeit sind auch folgende Aus-

---

*) Über ex toto, in totum Wölfflin, Arch. IV 145, über ex facili Landgraf in Reisig-Haase S. 160 Anm. 396.

**) Merkwürdig Goethe Faust Th. 2: in's Vergebne schelten; ferner: Nur mäßig, mäßig! Nichts in's Verwegne, daß Sturz und Unfall dir nicht begegne. (Gallizismen: en vain, au hasard?).

drücke zurückzuführen: Cic. Verr. 2, 46, 113: nullum signum, nullum ornamentum, nihil *ex sacro,* nihil *de publico* attingere, nichts vom Tempelgut (Kirchenvermögen), nichts vom Staatsvermögen anrühren; Liv. 1, 43, 9; 4, 59, 11: *ex publico, de publico* data pecunia; 3, 1, 3: largiendo *de alieno* popularem fieri, auf fremde Unkosten; vgl. 4, 59, 11: *de suo* quisque fungitur munere militiae; Cic. Quinct. 13, 43: ut ocius *ad tuum* pervenias. Auch das bekannte convertere (vertere) *in Graecum, in Latinum* gehört hieher.

c. Schon seltener werden mit den Präpositional-Ausdrücken Zeitverhältnisse bezeichnet. Einer der gewöhnlichsten ist in posterum, wobei folgende Verbindung zu merken ist: Rabir. perd. 10, 29: optimi et sapientissimi cuiusque animus ita praesentit *in posterum* (versetzt sich dergestalt in die Zukunft), ut —; vgl. Fam. 2, 8, 1. Caec. 16, 46: *ad extremum* usque contendere, bis zum letzten Augenblick fechten; Cluent. 2, 6: ad extremum expectare, bis zuletzt warten; Vatin. 16, 40: in extremo, zu guter letzt; Fin. 4, 13, 32: nulla profecto est (natura), quin suam vim retineat *a primo ad extremum,* vom Anfang bis zum Ende ihres Daseins; Phil. 2, 30, 75: consilium a primo reprehendendum. Liv. 9, 8, 15: neque ad extremum (s. v. a. denique), cum sacrosancti essent, dedi hostibus violarive posse; 42, 23, 6: vel *ad extremum,* si gratia plus quam feritas apud eos valeret, semel statuerent, im äußersten Falle; 1, 54, 2: dux *ad ultimum* (am Ende) belli legitur, während dies in ad ultimum seditionis (2, 45, 10; 56, 5) bis zum höchsten Grad und in fidem ad ultimum praestare (45, 19, 17) bis zum letzten Augenblick bedeutet; vgl. auch Rebling, Lateinisches u. Romanisches, Wesel 1882 S. 96. 7, 30, 1: in perpetuum, für immer; 4, 4, 4: *in aeternum* urbe condita, auf ewig, für alle Ewigkeit (28, 28, 11; 6, 21, 2), ein Ausdruck, wofür Cicero in omne tempus setzt, z. B. Tusc. 1, 38, 91; Fam. 5, 15, 1. Jenes in perpetuum entspricht auch unserem ein für alle mal; Att. 12, 15, 1: apud Appuleium, quoniam *in perpetuum* non placet, *in dies* ut excuser, videbis, weil ich mich bei A. nicht ein für alle mal entschuldigen soll, so sorge, daß es für jeden einzelnen Tag geschieht; andere Stellen bei Merguet Lex. II 636*). Liv. 27, 2, 3: luctus *ex praeterito,*

*) Der die Häufung der Adverbia liebende Florus sagt 1, 28, 2

timor *in futurum* erat; 30, 17, 1: ingenti hominum et *in praesens* laetitia et *in futurum* spe.

§. 22. Fortsetzung.

Wie sehr die Sprache diesen Substantivierungen geneigt war, ersieht man aus der Dreistigkeit, mit welcher sie dieselben mitunter ohne Not in Gebieten versucht, innerhalb deren sie als Wagstücke erscheinen. Solche Gebiete sind

a. die dritte Deklination, da sich diese, wie schon oben bemerkt, den Substantivierungen minder gerne fügt. Für Cicero erinnern wir an das oben erwähnte de communi und an Tusc. 2, 2, 5: oratorum laus ita ducta *ab humili* venit ad summum, ut iam senescat. Livius sagt 3, 8, 9: cum exitus haud *in facili* essent; 3, 65, 11: moderatio tuendae libertatis *in difficili* est; Cels. 5, 26, 1: *in difficili* spem esse; 5, 26, 3: ii quoque *in praecipiti* sunt, in quibus mucro desedit; 2, 6 p. 38, 4 D.: *in praecipiti* esse; in diesem Sprachgebrauch gingen die Komiker voran (Plaut. Capt. 2, 2, 86, Ter. Andr. 4, 2, 19: in proclivi est). Tacit. Hist. 3, 49: satisfactum bello ratus et cetera *ex facili* (*ἐξ ἑτοίμου*); Agric. 15: ut graviora tamquam ex facili tolerantibus imperentur; Senec. Tranq. 1, 11: aliquid parum ex facili fluit; Tac. Hist. 2, 21: quocunque casu accidit (amphitheatri deflagratio), dum atrociora metuebantur, *in levi* habitum, wie Ann. 3, 54: quam, si cetera respicias, in levi habendum! Hieher gehört auch Nep. Alc. 4, 2: inimici vero eius quiescendum *in praesenti* decreverunt; Att. 12, 5; wofür in der feineren Sprache in praesentia gesagt wurde, so von Cicero schon Quinct. 6, 23*). Diese Formen er-

---

(Halm): *semel in perpetuum*; andere Stellen bei Georges, Philol. Rundsch. II 1081.

*) Landgraf findet wohl mit Recht in jenem in praesenti eine Annäherung an den Volkston (Bl. f. bayr. Gw. 16, 326), und so ließe sich auch Cic. Fam. 2, 10, 4 die Lesart des Med.: haec ad te *in praesenti* scripsi, rechtfertigen, während Wesenberg auch hier *in praesentia* schreibt. Dagegen steht Cic. Inv. 1, 30, 49: *in praesentia* tantummodo numeros — dispersimus handschriftlich fest und ibid. 17, 24 hat von den maßgebenden Hdschr. nur P in praesenti demonstrare, was Friedrich aufnahm; Liv. 34, 35, 11 vermutet Madvig wohl mit Recht: talenta centum argenti *in praesentia*

scheinen als Luxus der Sprache; nicht aber, was Liv. 6, 6, 18 steht: laudem conferre potius in medium quam *ex communi* ad se trahere; 28, 6, 9: *ex patenti* utrimque coactum in angustias mare, das Meer zieht sich auf beiden Seiten aus der Weite zu einem Sunde zusammen.

b. Der allein stehende Komparativ und Superlativ des Neutrums ist freilich an sich schon eine Seltenheit; s. oben §. 21, 1 S. 100. 101. In ea varietate fere *melius* a *deteriore* facultate magis quam genere distinguitur Cic. Or. 3, 9, 34; Fam. 6, 6, 1: cotidie *melius* expectans; Orat. 11, 36: in omni re difficillimum est formam exponere *optimi*, quod aliud aliis videtur optimum. Aber bei der Neigung der Sprache zu adjektivischen Präpositional-Ausdrücken muß es gleichwohl auffallen, daß wir bei den Klassikern im engsten Sinn dergleichen mit dem Komparativ nicht finden. Aus Cicero ist kein derartiges Beispiel bekannt. Noch Sallust begnügte sich mit in maius und in deterius; Iug. 73, 5: Mari virtutem *in maius* celebrare*), Hist. III frg. 64 Kr.: in maius componentem; ib. I frg. 3: plura *in deterius* composuit; Livius beschränkte sich auf ersteres in Verbindung mit accipere 4, 1, 5, celebrare 4, 37, 5, verbis extollere 28, 31, 4, wagt dabei aber auch incerta in *maius vero* ferri solent 21, 32, 7. Die Schriftsteller der Kaiserzeit schreiten immer weiter; sie benützen nicht nur jene Ausdrücke in mancherlei Wendungen (Beispielsammlung für Tacitus bei Heräus zu Hist. 3, 13; Iust. 2, 14, 2: incensae urbis in maius restitutio), sondern substantivieren neutrale Komparative aller Art; ja es ist dieses Wagnis ein charakteristisches Merkzeichen der neue Darstellungsmittel suchenden Latinität. Die nächstliegenden Ausdrücke waren in peius und in melius (*ἐπὶ τὸ βέλτιον*); ersterer schon bei Verg. Georg. 1, 200; Senec. Ep. 13, 12: detorquere in peius, Quintil. 1, 1, 5: bona facile mutantur in peius, 10, 2,

---

(in praesenti Hdschr.) et quinquaginta talenta in singulos annos, da Liv. sonst in praesentia sagt; Weißb.-M. behalten den vulgären Ausdruck bei.

*) Mit Recht sieht hierin Fabri mit Corte eine Nachahmung des thukydideischen *ἐπὶ τὸ μεῖζον κοσμῆσαι*; Kümmell, De praepositionis *ἐπί* cum casibus coniunctae usu Thucydideo, Leipzig 1875 S. 42; Mollmann, Quatenus Sallustius se ad exemplum Graecorum conformaverit, Königsberg 1878 S. 27 Anm.

16: declinant in peius; Plin. Ep. 4, 28, 3: rogo, ut artifices ne in melius quidem sinas aberrare; Tac. Ann. 4, 20; Julius Montanus bei Senec. Rh. Contr. 7, 1, 27 M.: qui illos optimos versus Varronis expressisset *in melius*; Cels. 1, 2 p. 31, 27: neque in peius tantum sed etiam in melius. Beliebte Kombinationen waren Senec. Clem. 1, 1, 6: quae tempore ipso *in maius meliusque* procedunt; Plin. Ep. 9, 39, 1: reficienda est mihi aedes Cereris *in melius et in maius*. Aber Vellejus bildete auch 1, 17, 2: nec poetarum *in antiquius citeriusve* processit ubertas; Tac. Ann. 14, 39: cuncta ad imperatorem *in mollius* relata, dem Kaiser wurde alles in milderem Lichte dargestellt, mit einer Deutung ins mildere; Senec. Clem. 1, 5, 4: potestate sua *in melius placidius*que uti*). Dergleichen ist häufig, selten aber sind, abgesehen von den oben erwähnten Redensarten ad extremum, ad ultimum, superlativische Beispiele; doch vgl. Liv. 6, 23, 3: multitudinis *ex incertissimo* sumentis animos; Senec. Ep. 99, 5: quis ergo furor est *certissimo* excidere? Liv. 1, 40, 2: Anci filii duo etsi antea semper pro *indignissimo* habuerant se patrio regno tutoris fraude pulsos —; Senec. Ep. 57, 8: animus, qui *ex tenuissimo* constat, aus der feinsten Materie.

§. 23.

2. Das in Verbindung mit Genitiven, Pronominen und Adjektiven substantivierte Neutrum singulare.

In den Strukturen der vorigen Paragraphen war das Adjektiv zwar schon Substantiv geworden; denn es stand unabhängig für sich und hatte die wesentlichste Eigenschaft des Adjektivs aufgegeben, nämlich an ein anderes Substantiv irgend wie gebunden zu sein. Kurz es hatte den Rang eines Substantivs erhalten, hatte sich aber noch nicht aller Rechte desselben bedient, indem es die substantivischen Rektions- und Verbindungs-Befugnisse nicht ausübte. Nunmehr thut es die weiteren Schritte, daß es a) wie ein Substantiv den Genitiv regiert; b) ein Pronomen, ja c) sogar ein neues Adjektiv oder Partizip zu sich nimmt.

---

*) Vgl. Wiedemann, Philol. 31, 553; Roth, Exk. 24, 220; Mayor zu Plin. Ep. 3, 11, 1 mit Litteraturangaben; Hassenstein, De syntaxi Ammiani Marcellini, Königsberg 1877 S. 27.

a. Neutra singularia mit dem Genitiv.

Bei Cicero und Cäsar ist der Gebrauch noch sehr beschränkt; es sind entweder solche substantivierte Neutra, die etwas konkretes ausdrücken, wie z. B. commune, die Gemeinde, daher Cic. Verr. 2, 46, 114: statuae *a communi Siciliae* datae; insigne, Kennzeichen, Abzeichen, Verr. 1, 58, 153: (bulla) indicium atque *insigne pueritiae*, Pis. 30, 73: *pacis* est *insigne* et *otii* toga; reliquum, Rest; Cat. m. 20, 72: illud breve *vitae reliquum* (s. c.); oder Superlativbegriffe, wie extremum, ultimum, summum, plurimum; Div. 2, 43, 91: caelum, quod *extremum* atque *ultimum mundi* est; Lael. 4, 14: *cuius* disputationis fuit *extremum*; Prov. cons. 13, 33: nunc denique est perfectum, ut *imperii* nostri idem esset *extremum*, Deiot. 13, 35: aliquid *ad extremum causae* reservatum (wohl nicht in extremam causae partem zu bessern*), Caes. b. G. 6, 26, 2: *ab eius summo*; Cic. Verr. 2, 73, 181: in publicanorum causis vel *plurimum aetatis meae* versor; Varr. R. R. 1, 13, 4: sterculinum, *cuius* latera et *summum* vindicatum a sole.

Sallust bewegt sich bereits freier als Cicero, weit freier als Cäsar; er setzt nicht nur zu extremum oder summum den Genitiv; Iug. 21, 2: quia *diei extremum* erat; 90, 1: nam aetatis extremum erat; 37, 4: in praerupti montis extremo; 93, 2: prope ad summum montis, sondern schreibt nach Analogie von plurimum auch Iug. 21, 2: ubi *plerumque noctis* processit, ferner *multum diei* processerat 51, 2, während Cicero und Cäsar sich auf multo die, ad multum diem, (de) multa nocte, ad multam noctem beschränken; er verbindet auch das längst substantivierte medium mit dem Genitiv; Hist. II frg. 103: diei medio**), ja er wagt auch, über lumine etiam tum incerto Hist. IV frg. 43 hinausgehend, Hist. frg. Orl. col. VIII 3: ceteris fuga tuta fuit *incerto noctis* et metu insidiarum; Hauler, Rev. de philol. X 129.

---

*) Lael. 10, 33 liest man jetzt ad extremum vitae *diem;* vgl. auch Mur. 36, 75: supremo eius die; Phil. 1, 14, 34: acerbissimum eius supremum diem; Georges, Phil. Rundsch. I 1305.

**) In der (von Hegesippus nachgeahmten, Fr. Vogel, Act. Sem. Erl. II 410) Stelle Iug. 48, 3: (genere arborum) quae humi arido atque harenoso gignuntur ist mit C. Wagener, Phil. Rundsch. V 1340, und Schmalz (2. Aufl.) humi als ein mit Attributen bekleideter Lokativ zu fassen.

Die neuen Mittel der Darstellung nahm Livius auf und erweiterte sie, der Macht der Analogie folgend, und so erscheinen weder Verbindungen, wie reliquum noctis 2, 25, 2; *aestatis extremo* 26, 20, 7, rem *ad ultimum seditionis* erupturam 2, 45, 10, per *Europae plerumque* 45, 9, 2, ab sole orto *in multum diei* stetere in acie 27, 2, 9; spoliis ad multum diei lectis 22, 52, 1; 10, 32, 6; medio aedium 5, 41, 2, noch *in immensum* altitudinis 21, 33, 7, *immensum* obtinentes *loci* 5, 37, 5, ni *exiguum* superfuisset *diei* 9, 42, 6, exiguum spatii 22, 24, 8; *serum* erat *diei* 7, 8, 5, in *aequo campi* 5, 38, 4 auffallend oder unvermittelt. Doch zogen sich die genannten Schriftsteller, zu denen Curtius zu zählen, eine gewisse Gränze. Die Substantivierung in diesem Gebiete ist bei ihnen fast ausschließlich auf Adjektiva der 2. Deklination beschränkt, ferner auf solche, die nach der Analogie von multum Grad-, Maß- und Teil-Verhältnisse bezeichnen, weshalb der Genitivus auch meist ein partitiver ist. Kecke Ausnahmen bilden das incertum noctis des Sallust und aequum campi des Livius. Allein die Späteren, welche alle jene Verbindungen für Errungenschaften betrachteten, knüpften auch an diese Ausnahmen an, und so entspricht jenem incertum noctis, wohl auch unter Anlehnung an Vergil's sub obscurum noctis Georg. 1, 478, Tac. Hist. 4, 50: obscuro adhuc coeptae lucis, Ann. 2, 39: obscuro diei*), Minuc. Oct. 9, 7: per incertum sortis, Iustin. 38, 1, 8: incertum belli timens, wo Rühl nach belli nicht exitum hätte einfügen sollen (Petschenig, Ztsch. f. oest. G. 38, 442); ferner dem aequum campi Suet. Tib. 40: profundo maris; Tac. Ann. 3, 5: asperrimo hiemis u. s. w., welche Strukturen freilich ähnlich wie bei den Griechen eine uneingeschränkte Freiheit in substantivischer Behandlung des Adjektivs in Anspruch nehmen**), während bei Livius umgekehrt in einzelnen Beispielen die Natur des Adjektivs auch

---

*) Eußner, Woch. f. kl. Phil. II 268 findet hier den Text lückenhaft; Andresen, Jahresb. d. phil. Ver. in Ztsch. f. G. 41, 58 korrupt.

**) Einen Anfang hiezu scheint bereits Cicero zu machen, indem er schreibt Att. 11, 7, 6: tantum vide, ne tibi *hoc temporis* obesse aliquid possit. Vgl. id oder illud temporis, id aetatis (ἐν τούτῳ τῆς ἡλικίας καθεστῶτες); Dräger l. l. S. 397; Landgraf zu Rosc. S. 255. 314.

in der Substantivierung noch sichtbar ist; z. B. 10, 28, 2: extrahebatur *in quam maxime serum diei* certamen.

Litteratur. Seyffert-Müller, Laelius S. 79; Landgraf zu Reisig-Haase S. 567. 568; Riemann S. 163 ff.; Weißenborn-Müller zu Liv. 1, 57, 9; Schönfeld l. l. S. 31; Panhoff, De neutrius generis adiectivorum substantivo usu apud Tacitum, Halle 1883 S. 28.

b. Neutra singularia mit dem Pronomen.

Die Fähigkeit ein Pronomen an sich zu ziehen substantiviert das Adjektiv noch mehr. Denn es wird einer neuen Befugnis der Substantiva teilhaftig, ohne die andere der substantivischen Rektion zu verlieren; z. B. Liv. 2, 11, 4: hoc tantum licentiae, dieser hohe Grad von Ungebundenheit; 4, 13, 9: ne *cuius incerti vanique* auctor esset; 1, 29, 3: domos suas *ultimum illud* visuri pervagantur, um sie jenes letzte mal, d. i. jetzt zum letztenmale zu sehen, was, beiläufig gesagt, auch ein Ausdruck ist für das deutsche: „noch einmal (hoc ultimum) will ich dich sehen"; Mützell zu Curtius 4, 43, 2 und 10, 14, 3. Ganz substantivisch ist universam rem publicam *eo nefario* obstringere 9, 34, 19, ein Auskunftsmittel für das indeklinable nefas, während Quintil. 12, 8, 2 ohne Not eodem matutino sagt, aber allerdings dazu berechtigt war, da zu seiner Zeit matutinum bereits die Geltung eines Substantivs hatte. Cicero hat N. D. 2, 10, 28: calidum illud atque igneum; 1, 24, 68: illud vestrum beatum et aeternum; Cluent. 42, 119: illud commune proponam; Pis. 26, 62: istuc fractum, humile, demissum, sordidum, dieses dein niederträchtiges, gemeines Wesen; Or. 3, 25, 98: in antiquis tabulis illo ipso horrido obsoletoque tenemur; Tusc. 2, 5, 13: ut in eodem simili verser; s. Kühner.

c. Neutra singularia mit einem neuen Adjektiv.

Mit dieser Verbindung ist thatsächlich anerkannt, daß das substantivierte Adjektiv ein von dem hinzutretenden Attribut gewissermaßen verschiedener Redeteil geworden ist. Schon Cicero sagt Verr. 3, 43, 103: ex omni *reliquo;* Cat. m. 20, 72: illud breve vitae reliquum; Fin. 1, 6, 17: in infinito *inani*; N. D. 3, 36, 87: si aliud quippiam nacti sumus fortuiti *boni* —; Or. 2, 69, 279: *ridiculi* genus patientis ac lenti. Liv. 8, 10, 13: neque suum neque publicum *divinum* pure faciet; 23, 19, 14: quicquid herbidi *terreni* erat, grasiges Erdreich (s. Weißb.-M.). Senec. Benef. 7, 2, 6: qui se in *profundum* inexploratum et

immensum immitteret (dagegen Cic., der übrigens profundum auch substantivisch gebraucht, Divin. 1, 43, 97: cum ad *infinitam altitudinem* terra desedisset); Quintil. 11, 3, 78: temperatus (sanguis) medium quoddam *serenum* efficit. Hervorzuheben ist noch *bonum* und *malum* publicum (rei publicae) in den Ablativen des Umstandes: bono, malo publico, zum Wohl, zum Nachteil des Staates, die sogar ein *pessimo* publico, zum größten Nachteil des St., nach sich führten; Varro R. R. 1, 13, 7 K.: cum Metelli ac Luculli villis *pessimo publico* aedificatis certant; Livianische Stellen — Cicero und Cäsar kennen diesen Gebrauch nicht — sind gesammelt von Weißb.-M. zu 2, 1, 3, Moritz Müller zu ders. St.; Friedersdorff zu 26, 6, 8; Nipperd. zu Tac. Ann. 3, 70: *egregium* publicum, die Ehren des Staates. Es ist indessen leicht erkennbar, daß sich diese vollständigen Substantivierungen innerhalb sehr gemessener Grenzen halten und zum größten Teile der wissenschaftlichen Sprache angehören.

§. 24.

b. Das substantivierte Neutrum Plurale.

1. Am häufigsten werden die als neutral erkennbaren Kasus substantiviert und zwar in allen Deklinationen und Vergleichungsgraden mit und ohne Präposition. Somit ist der substantivische Gebrauch des Nom. und Akkus., der im Singular verhältnismäßig selten vorkommt, im Plural gerade der gewöhnlichste, ja so gewöhnlich, daß Beispiele nicht nötig sind*). Aber in Absicht auf die stilistische Verwendung dieser Neutra pluralia bemerken wir, daß sie häufig dienen, um Lokalitäten zu bezeichnen; Liv. 25, 13, 14: deturbant nitentis *per ardua* hostes; 30, 5, 7: proxima quaeque et deinceps *continua* amplexus (ignis); 29, 32, 7: *per obliqua* tendentibus; Tac. Hist. 3, 69: per neglecta, an den unbewachten Stellen. Curt. 5, 15, 23: qua se montium iugum paulatim *ad planiora* demittit; 6, 13, 20: tandemque *ad cultiora* perventum est.

---

*) Wir merken hier an Plin. N. H. 35, 88: Protogenes sordebat suis (sc. Rhodiis), ut plerumque *domestica* sc. sordent, was wir sprichwörtlich übersetzen: „wie denn meistens ein Prophet in seinem Vaterlande nichts gilt.“ Für die Rektionskraft der Pluralia ist bezeichnend Sall. Hist. frg. Orl. col. X 2: metuere, ne datis armis mox tamen *extrema victis* paterentur; Hauler, Archiv III 537.

Häufig tritt bei Sallust, noch mehr bei Livius und den Späteren, insbesondere Tacitus (vgl. Drak. zu Liv. 37, 58, 8; 26, 1, 6), einige Male auch bei Cicero und Cäsar, zu diesen Pluralen ein Genitiv und zwar 1) ein Genitivus partitivus. Hiedurch werden dieselben Ersatzmittel für eine Menge von Substantiven, mit welchen wir je nach der Bedeutung eines Ganzen die Teile desselben ausdrücken. Das Nächstliegende waren Superlative und Komparative, denen der Partitivus sich zugesellte; Cic. Or. 2, 16, 69: in ceteris artibus cum tradita sint cuiusque artis *difficillima*, reliqua tradi non necesse esse, die schwierigsten Partien; Fam. 1, 9, 15: Apelles Veneris caput et *summa* pectoris politissima arte perfecit; Fam. 10, 19, 2: incumbe, ut belli *extrema* perficias. Att. 4, 3, 3: sed ille se in *interiora* aedium Sullae. — Doch findet sich der Positivus bereits bei Caes. b. c. 3, 105, 4: in *occultis* ac *reconditis* templi, quo praeter sacerdotes adire fas non est, quae Graeci *ἄδυτα* appellant, tympana sonuerunt, in den unzugänglichen Gemächern des Tempels. Sallust bietet außer legum cultusque pleraque Iug. 78, 4; humanarum rerum pleraque 102, 9 den Positiv nicht selten; z. B. Hist. II frg. 52: venti per *cava* terrae praecipitati, II frg. 50, 7: Italiae marituma et provinciarum, IV frg. 33: Italiae plana ac mollia; vgl. Anschütz l. l. S. 32; Constans l. l. S. 123. Aus Livius bemerken wir 5, 29, 4: per aversa urbis, die abgelegenen Gegenden, Quartiere, Straßen der Stadt; 26, 40, 9: cum in media urbis ac forum iretur; 6, 32, 11: extrema agminis, die letzten Züge der Marschkolonne (Heersäule, wie manche sagen); 9, 35, 7: equites praevecti per obliqua campi, eilten dem Feind auf Seitenwegen der Ebene voran; 24, 29, 4: finitima provinciae Romanae, die zunächst gelegenen Striche der römischen Provinz; 26, 1, 6: in Sicilia reliqua belli perficere, die zur Beendigung des Krieges erforderlichen Unternehmungen ausführen; 30, 12, 10; opportuna moenium, die zur Flucht geeigneten Stellen der Mauer; 30, 5, 1: cui omnia hostium nota erant, alle Verhältnisse, Stellungen des Feindes. Aus der 3. Deklination und mit nachwirkender Partizipialkraft 21, 11, 9: per *patentia ruinis* agmina armatorum in urbem vadebant, durch die Breschen, und 28, 20, 3: qua per *inaequaliter eminentia* rupis poterant, scandunt; andere Beispiele bei Riemann l. l. S. 103 ff. 2) Hinaus über das Ge-

biet blos partitiver Redeweise geht Cic. Fam. 2, 13, 3: publicanis etiam superioris lustri *reliqua* conservaram, die Rückstände der verflossenen Pachtperiode, von Wesenberg geschickt verwertet zu Att. 6, 2, 5; über diesen publizistischen, nicht von Cicero erfundenen Ausdruck Mayor zu Plin. Ep. 3, 19, 6; besonders kühn Fin. 1, 20, 69: *ludicra* exercendi aut venandi, die Kurzweil körperlicher Übung oder der Jagd; s. Madv. zu der mit Konjekturen viel heimgesuchten Stelle*). Varro Antiq. rer. hum. 10 frg. 2 (Mirsch): latet Italia inter *praecipitia* Alpium et Appennini. Sall. Hist. III frg. 81, 4: certaminis *advorsa*. Liv. 30, 15, 4: *incerta* fortunae, häufig nachgeahmt; Mayor zu Plin. Ep. 3, 19, 4. Liv. 8, 25, 6: quae captarum urbium *extrema* sunt, patiebantur, die äußersten Bedrängnisse einer eroberten Stadt; per adversa montium, d. i. nicht per adversas *partes* montium, sondern per adversos montes 9, 3, 1; subita belli 6, 32, 5, dergleichen bei Livius noch verhältnismäßig selten und zur Nachahmung nicht zu empfehlen ist, aber in der nachfolgenden Zeit unter dem Einfluß gräzisierender Dichter eine weite Ausdehnung erlangt hat; Opitz, Quaestiones Plinianae, Naumburg 1861 S. 16; Vogel zu Curt. 7, 42, 18; Schönfeld l. l. S. 31 ff.; Bährens zu Catull. 63, 14; Panhoff l. l. S. 21 ff.; wir erwähnen hier nur noch Minuc. Oct. 17, 10: recta montium, collium flexa, porrecta camporum, „steile Bergeshöhen, wellenförmige Hügel, ebene Gefilde" (Dombart) u. Iustin. 41, 1, 11: profunda camporum, praerupta collium mon-

---

*) Aus Verr. Act. 1, 6, 15 wurde in den früheren Auflagen bis zur 6. incl. (1876) entnommen: proponit *inania* mihi *nobilitatis* und erklärt: „er hält mir die nichtigen Seiten, die Nichtigkeiten der Nobilität vor," eine Erklärung, die in verschiedene Bücher, zuletzt noch in R. Luckow, Topik der Redeteile, Stolp 1885 S. 18, überging. Aber die Stelle lautet: proponit *inania* mihi nobilitatis, hoc est hominum arrogantium, *nomina*, nachgeahmt von Senec. Clem. 1, 9, 10: agmen nobilium non inania nomina praeferentium; vgl. Martial. 11, 5, 5: si redeunt veteres, ingentia nomina, patres; Tac. Hist. 4, 14: inania legionum nomina ne pavescerent. Inane im Plural mit dem Genitiv gehört der Kaiserzeit an; Orelli-Andresen zu Tac. Agric. 6: inania honoris, Heräus zu Hist. 2, 69: inter inania belli; Otto zu Ann. 2, 76; Sil. Ital. 4, 73: inania famae, 14, 208: per inania campi, Wolff, Woch. f. kl. Phil. IV 566.

tiumque ardua; Paucker, Ztsch. f. oest. G. 34, 323; Schäfler, Die sogenannten syntaktischen Gräzismen bei den augusteischen Dichtern, Amberg 1884 S. 43 ff.; Kühner II 174; Schmalz, Lat. Synt. §. 70 Anm. 2; Landgraf zu Reisig-Haase S. 554.

2. Seltener, jedoch schon bei Cicero vorkommend ist der substantivische Gebrauch der Neutra pluralia in denjenigen Kasus, an welchen das Neutrum nicht erkennbar ist. Cicero sagt nicht blos N. D. 2, 47, 122: ut secernerent pestifera a salutaribus, sondern auch Or. 2, 26, 111: ambiguorum autem plura genera sunt, Rab. Post. 2, 4: magnas partis habuit publicorum (Staatspachtungen); Verr. 3, 71, 167: cum esset magister scripturae et sex publicorum; ja sogar Or. 2, 65, 262: *gravium* autem et iocorum unam esse materiam; Lael. 14, 50: nihil est enim appetentius *similium* sui quam natura; Cat. 2, 8, 18: in vastatione *omnium*, Fin. 1, 19, 63: ad cognitionem omnium, Tusc. 2, 21, 47: praesto est domina omnium et regina ratio; vgl. Caes. b. c. 2, 31, 4: desperatio omnium, Verzweiflung an allem*). Cicero hat sogar schon den Komparativ; Orat. 38, 131: qua in varietate *duriorum* accusatio (Verris) suppeditabit exempla, *mitiorum* defensiones meae; Att. 9, 13, 3: ne quid ille *superiorum* meminisse me putaret. So Curt. 3, 28, 20: quas (viliores sarcinas) in comparatione *meliorum* (nicht sarcinarum) avaritia contempserat; s. Mützell z. d. St.; Liv. 5, 33, 1: si quicquam *humanorum* certi est; s. oben S. 101; Quintil. 10, 3, 32: *novorum* interpositione priora confundant; 11, 2, 6: *hesternorum* immemores. Ferner hat Liv. 3, 37, 3: taedio *praesentium* und den Komparativ 9, 38, 5: avidam *ulteriorum* semper gentem; Senec. Const. 5, 5: apparatus terribilium; 4, 1: contactu inferiorum. Plin. Ep. 8, 20, 1: ita natura comparatum est, ut *proximorum* incuriosi *longinqua* sectemur, „willst Du in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah." Auch findet man bei Cic. Quint. fr. 1, 1, 11, 33: publicis male redemptis (s. oben); bei Sall. Iug. 70, 2: Iugurthae fesso aut *maioribus* astricto, durch wichtigere Geschäfte ganz in Anspruch genommen; Liv. 26, 12, 17: convictus veris;

---

*) Diesen Genitiv des Neutrums ließen sich natürlich die Schriftsteller nach Cäsar und Cicero nicht entgehen; Sall. Iug. 85, 10: ignarus omnium, Liv. 1, 22, 6: omnium ignari; s. Weißb.-M. zu 1, 45, 1, Wölfflin, Arch. I 309.

1, 45, 1: formatis *omnibus* domi et ad belli et ad pacis usus; 3, 65, 8: ubi tribuni auxilio humilioribus essent, *in primis* parum proderat (so half es in den ersten Fällen nicht viel), deinde ne ipsi quidem inviolati erant. Andere Beispiele bei Seyff.-M. Lael. S. 74. Wir fügen noch einige Dativbeispiele bei; Cic. Top. 16, 69: specie autem comparantur, ut anteponantur . . innata atque insita *assumptis* et *adventiciis*, integra contaminatis etc., ratione utentia rationis expertibus etc.; Quintil. 10, 7, 30: ut *subitis* ex tempore occurrant; Plin. Ep. 3, 9, 16: vir exercitatus et quamlibet *subitis* paratus.

3. Vollendet wird der substantivische Charakter des Neutr. plurale durch das Hinzutreten eines attributivischen Adjektivs oder Partizips. Cicero bietet auch hiefür Belege*); Or. 2, 69, 279: illa valde movent stomachosa et quasi submorosa *ridicula*; Legg. 2, 5, 11: qui perniciosa et iniusta populis *iussa* descripserint; Fin. 4, 19, 55: sic *consequentibus* vestris sublatis prima tolluntur, eure Folgerungen, Konsequenzen; Off. 2, 8, 28: multa praeterea commemorarem *nefaria* in socios; andere Beispiele bei Landgraf Rosc. S. 192. Sall. Hist. frg. Orl. col. X 10: inter quae *trepida;* Liv. 23, 14, 7: multa *gravia indigna*que proponere animo; 27, 40, 4: multa secunda in Italia Siciliaque *gesta;* 24, 48, 12: operi aliisque iustis *militaribus* assuefecit.

4. Nur sind diejenigen Stellen von anderer Art, in welchen die Adjektiva alia, cetera, omnia, pleraque, indem sie bei andern Adjektiven stehen, selbst das substantivische Element der Verbindung bilden. Wenn wir z. B. sagen: unter den übrigen traurigen Vorfällen dieses Jahrs (Liv. 7, 25, 10: inter cetera tristia eius anni), so meinen wir nicht die traurigen Vorfälle, welche übrig, sondern die übrigen Vorfälle, welche traurig waren; man kann nicht auflösen: inter tristia eius anni, quae cetera erant, sondern muß sagen: inter cetera eius anni, quae tristia erant; somit ist tristia der attributivische Redeteil, cetera anni aber gesagt, wie Liv. 27, 20, 3: in *cetera* exsequenda *belli,* an welcher Lesart nichts zu ändern ist; vgl. auch Tac. Ann.

---

*) Die Stilistik hat die Pflicht die angehenden Stilisten auf die folgenden Verbindungen, wenn sie auch „naturgemäß" sind und nichts „Bemerkenswertes" zu bieten scheinen, aufmerksam zu machen. Dies gegen Dräger §. 22.

13, 6: num proelia quoque et oppugnationes urbium et *cetera belli* per magistros administrari possent, anquirebant. Das Merkzeichen des substantivischen Elements ist also die Unmöglichkeit es als Attribut zu fassen. Cic. Har. resp. 10, 21: *omnia* sollemnia ac iusta ludorum; N. D. 1, 5, 12: *omnibus* veris falsa quaedam adiuncta; Rosc. Am. 11, 30: haec *aliis* nefariis cumulant. Liv. 7, 26, 14: aqua etiam praeter *cetera* necessaria usui deficiente; 24, 1, 2: Locrenses frumentum lignaque et cetera necessaria usibus ex agris in urbem rapere; 22, 6, 11: cum super cetera extrema fames etiam instaret, außer der andern äußersten Bedrängnis. Ferner beobachte man den Gebrauch des Livius von omnia, namentlich mit per und inter; 9, 13, 6: exercitus alter pervenerat Arpos *per omnia* pacata, durch lauter Gegenden, die friedlich gesinnt waren (vgl. 27, 17, 9: per omnia pacata eunti); 21, 35, 7: per omnia nive oppleta (lauter Schneefelder) cum agmen incederet*). 21, 32, 9: castra *inter* confragosa *omnia* praeruptaque locat, wörtlich: zwischen lauter Umgebungen, die felsig und abschüssig waren, d. i. zwischen lauter Felswänden und Abgründen; 22, 39, 13: inter omnia inimica infestaque; 23, 2, 1: inter corrupta omnia, wörtlich: unter lauter verderbten Zuständen, hier: „obwohl alles faul war"; vgl. auch Madvig, Emend. Liv. p. 729[2]. Senec. Const. 5, 7: omnium extrinsecus affluentium incerta possessio est, h. e. omnium rerum, quae —. Omnia selbst mit illa steht in räumlicher Bedeutung Liv. 7, 33, 10: illa omnia, qua nunc erectae micant hastae, patefacta cernetis, den ganzen Raum, wo —. Vgl. ferner 27, 39, 7: per munita *pleraque* transitu fratris, quae antea invia fuerant, ducebat, d. i. pleraque, per quae ducebat, erant munita transitu fratris, meist auf gebahnten

---

*) Anders 22, 6, 5: per *omnia* arta praeruptaque velut caeci evadunt, sie suchten auf jedem Terrain, auch wo es enge und steilabfallend war, zu entkommen, s. Wölfflin z. d. St. Ebenso erklären sich die Wendungen Cic. Marc. 7, 21: quo duce *omnia* summa sit adeptus, alles, auch das Höchste; s. Eberhard z. d. St.; Sall. Cat. 26, 5: extrema omnia experiri, Liv. 37, 54, 1: omnia ultima pati alles, selbst das Äußerste; s. Seyff.-M. Lael. S. 257, Weißb. z. d. St., Landgraf, Phil. Rundsch. II 413; vgl. unten S. 122. Über omnia bona, fausta, infesta precari, imprecari alicui Schmalz, Über die Latinität des P. Vatinius. Mannheim 1881 S. 21, Philol. Woch III 611, Heräus zu Tac. Ann. 2, 74.

Wegen; 21, 35, 4: nono die in iugum Alpium perventum est per invia pleraque et errores. Für diese Auffassung vgl. 21, 25, 9: silvae tunc circa viam erant plerisque incultis, h. e. ita ut pleraque essent inculta*). Aus Cicero vgl. Att. 3, 11, 2: ad me, obsecro te, ut omnia certa perscribas; das ist nicht quae certa sunt, ea omnia, sondern omnia, quae certa *sint*; Cicero will nicht blos die zuverlässigen Nachrichten vollständig, sondern alle Nachrichten haben, so weit sie zuverlässig sind; Cat. 3, 2, 5: illi autem, qui omnia de re publica praeclara atque egregia sentirent, h. e. omnia, quae praeclara essent. Diese Struktur ist keine andere als die mit dem Maskulinum Liv. 29, 8, 11: eadem illa pecunia *omnibus contactis* ea violatione templi furorem obiecit, d. i. omnibus, qui contacti essent.

§. 25.

B. Substantivierung des Adjektivs im Maskulinum.

a. Substantivierung des Plurals der Adjektiva maskulina.

1. Nach Dietrich's begründeter Bemerkung (l. l. S. 486) können eigentlich nur diejenigen Adjektiva pluralia maskulina substantiviert werden, welche nicht blos eine Eigenschaft, sondern zugleich eine geschlossene Klasse von Persönlichkeiten bezeichnen, die durch den Besitz jener Eigenschaft gebildet wird. Instruktiv sagt Curt. 8, 17, 4: periti *militares* auro et ebore fulgere dicebant; unter den militares ist die indische Kriegerkaste zu verstehen; doch vgl. Vogel z. d. St. Also sagt man docti, indocti, periti (Fachleute), probi, improbi, sehr häufig boni (optimi viri) im politischen Sinn: die Wohlgesinnten, die Konservativen, die Freunde der Verfassung; ferner mortales: Cato or. 9 p. 41, 3: decem viros Bruttiani verberavere, videre *multi mortales*, ibid. 9: inspectantibus popularibus suis atque multis mortalibus; Varro Sat. Men. frg. 28 B.: mortales multi rursus ac prorsus meant; bei Cicero ebenfalls in der Verbindung mit multi; z. B. Pis. 31, 77, ferner mit cuncti und omnes; z. B. Fin. 2, 3, 6:

---

*) Auch Curtius liebt diesen Gebrauch von pleraque und omnia, z. B. 4, 1, 6: maritimam tum oram et *pleraque* longius etiam a mari recedentia rex possidebat, ein großes Stück vom —; 4, 40, 14: pleraque inviolata hosti reliquit; 39, 3: deserta *omnia* occurrere; 5, 21, 13: omnia vasta atque sine ullo humani cultus vestigio intuebantur.

aut Epicurus, quid sit voluptas, aut *omnes mortales,* qui ubique sunt, nesciunt; Pis. 40, 96; s. Landgraf Rosc. S. 149. Sallust gebraucht mortales auch ohne solche Verbindungen, Fabri zu Cat. 2, 8, ebenso Livius, letzterer besonders in Schlachtberichten, z. B. 9, 44, 13: imperator Samnitium Statius Gellius multique alii mortales et castra utraque capta; Weißb.-M. z. 1, 9, 8; vgl. Seyff.-M. Lael. S. 108, Schmalz, Antib. s. v. mortales mit Litteraturangaben, Otto zu Tac. Ann. S. 702*). Ferner erwähnen wir agrestes, auch tenuiores, superiores, maiores, minores, summi, infimi, proximi, wenn der Zusammenhang über die bestimmte Klasse von Individuen, welche gemeint ist, den nötigen Aufschluß gibt; vgl. Dietrich l. l. und Woelffl. zu Liv. 21, 46, 2: laniatisque obviis. Man findet demnach nicht summi oder maximi oder mediocres außerhalb einer erläuternden Gedankenverbindung; Cic. Rep. 1, 34, 51: non solum ut *summi virtute* et *animo* praeessent imbecillioribus, sed ut hi etiam parere summis velint; Fam. 6, 6, 9: te hominem in communi re publica cuivis *summorum tuae aetatis* vel ingenio vel gratia parem; Caes. b. c. 2, 5, 5: *cuiusque aetatis amplissimi*; während Cicero unbedenklich sagt: N. D. 2, 30, 60: a Graeciae sapientissimis, ferner Senec. Marc. 7, 1: nam discessu, non solum amissione carissimorum necessarius morsus est. Insbesondere ist die Substantivierung derjenigen Adjektiva zu bemerken, welche als die Teile eines Ganzen und durch dasselbe bestimmt und charakterisiert einen positiven Genitiv bei sich haben. Dieser (nachciceronianische) Gebrauch erstreckt sich über alle drei Genera; Liv. 30, 9, 1: cum expeditis militum (s. Weißb. z. d. St.); 30, 30, 4: non in ultimis laudum hoc fuerit; 7, 29, 2: quotiens in extrema periculorum ventum! Vgl. Krüger, Lat. Gr. §. 336 n. 4; Dräger I 457, Kühner II 811 Anm. 1; oben S. 115.

Daß übrigens viele Plurale der Adjektiva, namentlich aus dem gewöhnlichen und Geschäftsleben, durch eine Art von Ellipse**)

---

*) Über humani, menschliche Wesen, Menschenkinder Georges Lex. I 2861, Stowasser, Wien. Stud. VI 206 ff.

**) Richtiger Paul, Prinzipien der Sprachgeschichte, Halle 1886 S. 271: „Eine Ergänzung aus der Situation findet statt, wenn statt eines Substantivums mit einer dazu gehörigen Bestimmung blos die letztere gesetzt wird"; vgl. auch Schmalz, Stil. §. 5 coll. §. 3.

Substantiva zu werden scheinen, ist bekannt; Cato Orig. VII fig. 5 (p. 28, 6): sunt in his regionibus *ferrareae, argentifodinae* pulcherrimae; Cic. Cluent. 13, 37: in harenarias quasdam (Sandgruben) perductus; N. D. 2, 20, 51: ceteraeque errantes sc. stellae; Caes. b. c. 3, 32, 2: columnaria, ostiaria sc. tributa, Säulen-, Thürsteuern; vgl. Cic. Att. 13, 6, 1: columnarium vide ne nullum debeamus; über onerariae vgl. Drak. zu Liv. 25, 27, 12. Was vom Plural, gilt selbstverständlich auch vom Singular; *arvum* sc. solum, Ackerland, während das archaische Latein auch arva sc. terra hatte und die lingua rustica zwischen den 3 Genera: arvus sc. ager, arva und arvum schwankte, s. Deecke, Burs.-M. Jahresb. 44, 149; dimidia sc. pars; Cic. Att. 15, 4, 4: epistulam misi *dedita* sc. opera, welch letzteres Wort nicht mit Baiter, Wesenberg und Boot einzusetzen, Wölffl. Arch. I 83; *bellicum* (sc. signum) canere im eigentlichen wie figürlichen Sinne gebraucht; Maenianum, gew. im Plur., Erker, s. Georges; Abellana sc. nux (Schrader, Sprachvergl. u. Urg. S. 367) u. s. w.; J. N. Ott im Rottweiler Gymn.progr. 1874; Wölfflin, Phil. Anz. 7, 356; Dräger I 59 ff.; Kühner II S. 174; Schmalz zu Reisig-Haase S. 828.

2. Verbindungen der Adj. pluralia maskulina mit andern Adjektiven und Partizipien kommen vor und zwar attributive nicht minder als prädikative. Cic. Tusc. 3, 24, 57: multi patientes *pauperes* commemorantur; 4, 35, 74: *aegroti* non convalescentes; Off. 2, 20, 70: omnes non improbi *humiles*. Fin. 2, 34, 114: doctissimi illi *veteres*. Bei Sallust beschränkt sich dieser Gebrauch fast nur auf numerale Attribute, multi, complures, omnes boni, pauci nobiles u. dgl.; Anschütz l. l. S. 27. Für Livius vgl. Riemann S. 81. Wir erwähnen Liv. 1, 22, 3: *agrestes* Romani, römische Bauern; 5, 20, 6: avidae in direptiones manus otiosorum *urbanorum;* vgl. Varr. R. R. 1, 2, 1: corrigimur a recentibus urbanis. So auch mit omnes und multi (complures, plures); Cic. Tusc. 2, 3, 8: commendari omnium *eruditorum* lectioni; Deiot. 13, 37: omnes *docti* atque *sapientes*; Tusc. 4, 24, 54: omnes *insipientes* insanos esse dicunt und ibid. omnes *stultos* insanire; Sest. 66, 139: cum multis *audacibus, improbis,* nonnunquam etiam *potentibus* dimicandum; Caecin. 9, 26: Aebutium cum *armatis* fuisse compluribus; s. Kühner II 171*). Insbesondere steht

*) Damit ist Seyffert's Ansicht (Pal. Cic. S. 12) über die Unzulässig-

häufig das Pronomen possessivum bei dem Positiv nicht nur sondern auch bei dem Superlativ; Köpke-Landgr. zu Cic. Planc. 1, 1: meos partim inimicos partim *invidos*; 16, 40: *iniquos* vel meos vel etiam defensorum meorum; 23, 57: multi amici accusatoris, nonnulli etiam nostri *iniqui*, multi communes obtrectatores atque omnium invidi multa finxerunt; Sull. 17, 49: *amicissimi* vestri, euere Busenfreunde. Balb. 25, 56: multo et plura et a pluribus *peritissimis* esse dicta quam res postularet; Brut. 42, 154: cumque discendi causa duobus peritissimis operam dedisset. Nicht hieher gehört aber Balb. 20, 45: quis dubitet de foederibus et de toto iure pacis et belli *omnibus iuris peritissimis* imperatores nostros anteferre; denn dieser mit etiam zu erläuternde Superlativ ist appositionell gemeint: allen, auch den größten Rechtsgelehrten. Appositionell sind auch sonst manche Superlative nach omnes und quisquam zu fassen; Verr. 5, 69, 177: ego mei rationem iam officii confido esse *omnibus iniquissimis meis* persolutam, d. i. omnibus etiam iniquissimis meis; Caec. 35, 101: neque enim ratio afferri potest, cur, si cuiquam novo civi potuerit adimi civitas, non omnibus patriciis, *omnibus antiquissimis civibus* possit; Fam. 1, 9, 17: neque vero ego mihi quicquam assumo, quod *quemquam malevolentissimum* iure possit offendere. Über omnia arta u. dgl. s. oben S. 118 Anm.; vgl. Madvig Cic. Fin. S. 344[3], Schmalz Antib. s. v. omnis*). In den oben an-

---

keit der Verbindung von omnes docti und multi docti, wofür es nach Cat. m. 24, 84 multi et ii docti heißen müßte, widerlegt; vgl. auch Seyff.-M. Lael. S. 137, Schmalz, Antib. s. v. doctus und multi. — Daß man mit solchen Adjektiven nicht andere verbinden kann, die nur einen hohen Grad derselben anzeigen, also nicht magni docti für doctissimi sagen darf, zeigt Schmalz, Antib. s. v. magnus; über magnus amicus (mächtiger Fr.) s. denselben s. v. amicus; bezeichnend Iuv. 3, 57; 6, 313. Dagegen ist summus amicus der beste Freund; Ter. Andr. 5, 6, 6: pater amicus summus nobis; auch mit Weglassung des amicus Adelph. 3, 2, 54: is nostro Simulo fuit summus; s. Spengel z. d. St. und Ruhnken Dict. in Ter. S. 103.

*) Dem omnes und quisquam entspricht nemo; Mur. 4, 10: *nemini* unquam *infimo* maiores nostri patronum deesse voluerunt, Keinem, auch nicht dem Geringsten; s. Landgr. z. d. St., zu Rosc. S. 273. 323 und zu Reisig-Haase S. 189 Anm. 405 a.

geführten Ausdrücken invidi, iniqui u. s. w. wirkt offenbar die Begriffsverwandtschaft mit amicus, inimicus, wie deutlich zu sehen ist, z. B. aus Phil. 5, 16, 44: his ex Antoni *amicis* sed *amicioribus* libertatis.

b. Substantivierung des Singulars der Adjektiva maskulina.

Diese kommt lediglich in folgenden Fällen vor:

1. wenn der Singular kollektive steht; Liv. 6, 3, 8: parcitur *inermi*; 6, 17, 8: legationis ius *externo*, non civi comparatum; 26, 2, 16: adeo imparem libertatem Romae *diti* ac *pauperi*, *honorato* atque *inhonorato* esse; vgl. 2, 3, 4. Insbesondere gilt von den Völkernamen die Regel, daß sie außer im kollektiven Sinne (jeder Römer, der — quicunque Romanus, quaecunque Romana Liv. 1, 26, 4) lediglich Adjektiva sind, so daß man den Satz: ein Römer machte eine Reise, nicht etwa geben kann mit Romanus iter fecit, sondern sagen muß Romanus quidam, wobei quidam die Stelle des Substantivs vertritt (homo R. wäre nicht passend, denn homo steht nur, wenn zugleich „die Individualität des Volkes bezeichnet wird; z. B. ein Römer handelt und leidet muthig, nur homo Romanus, ein echter Römer homo vere Romanus oder blos homo Romanus"; Seyffert, Progym. p. 64, 59; Kühner II 169 Anm. 1, 172 Anm. 2*).

---

*) Man beachte Cic. N. D. 1, 33, 91: ut mihi quidem admirari liberet in *homine* esse *Romano* tantam scientiam; Div. 2, 2, 5: magnificum illud etiam *Romanis*que *hominibus* gloriosum, ut Graecis de philosophia litteris non egeant; Att. 1, 19, 10; 7, 3, 10: quod homo Romanus Piraeea scripserim; 10, 8, 2: non modo *Romano homini* sed ne Persae quidem cuiquam tolerabile; Gell. 11, 8, 3. Über die Bedeutung des homo Romanus in der lex Salica (Tit. 41, 5. 6. 7. 42, 4) Havet, L'Homo Romanus dans la législation franque, Revue historique 1876 fasc. 3. — Beliebt war die Verbindung vir und Romanus: Cic. Phil. 10, 10, 20: non est *viri* minimeque *Romani* dubitare eum spiritum, quem naturae debeat, patriae reddere. Liv. 7, 13, 9: ut *viris* ac *Romanis* dignum sit, pugnaturos; 1, 59, 4: quod viros, quod Romanos deceret; 7, 35, 8: si plus quam viros ac Romanos decet ferrum timeamus; 22, 14, 11 von Camillus: vir ac vere Romanus; vgl. Weißb.-M. Einl. S. 16 Anm. 7. — Ein Römer, eine Römerin, mit Bezug auf das Bürgerrecht gedacht, ist civis Romanus, Romana; Cic. Balb. 24, 55: num sacerdotem illam *civem*

Ausnahmen aber gibt es allerdings; Cic. N. D. 1, 29, 82: crocodilum violatum ab *Aegyptio*; Verr. 5, 32, 84: hodie *Syracusanum* in ea parte habitare non licet; Arch. 4, 8: adsunt Heraclienses legati, qui hunc ascriptum *Heracliensem* dicunt; Liv. 30, 12, 16: quid *Carthaginiensi* ab *Romano*, quid filiae Hasdrubalis timendum sit, vides. Aber etwas anderes ist es, wenn der Völkername im Singular für eine bestimmte Person steht, so namentlich im historischen Stil Poenus, der Punierfeldherr, Romanus Liv. 31, 32, 1 der römische, Rhodius 45, 3, 6 der rhodische Gesandte.

2. wenn die ganze Haltung des Gedankens unabweisbar auf ein einzelnes Individuum hinführt, wenn z. B. von Verhältnissen die Rede ist, welche zwei Personen voraussetzen, und sodann innerhalb eines solchen (ausgesprochenen oder gedachten) Verhältnisses die eine der andern entgegengesetzt wird; Cic. Quinct. 31, 95: indignum est a *pari* vinci aut *superiore*, indignius ab *inferiore* atque *humiliore*; Caes. b. G. 6, 11, 4: ne quis ex plebe contra *potentiorem* auxilii egeat; Sall. Iug. 41, 8: interea parentes aut parvi liberi militum, uti quisque *potentiori* confinis erat, sedibus pellebantur, während Cat. 39, 4 steht: quin defessis et exsanguibus *qui plus posset*, imperium atque libertatem extorqueret. Liv. 29, 8, 8: quae *inopi* invisas opes *potentioris* faciunt; 26, 36, 3: si, quod iniungere *inferiori* velis, id prius in te ac tuos ipse iuris statueris, facilius omnes obedientes habeas (andere Lesung bei Weißb.-M.). Vieles dergleichen gibt Fabri zu Liv. 22, 12, 12 (vgl. auch Weißb.-M. zu 2, 3, 4 und 23, 3, 10; Riemann l. l. S. 82), dem wir noch beifügen wollen 44, 25, 5: taedio *validioris*, metu *infirmioris*; Vell. Pat. 2, 126, 3: suspicit *potentem humilis*, non timet; antecedit, non contemnit *humiliorem potens*. Cic. Or. 2, 44, 186: medico diligenti, priusquam conetur *aegro* adhibere medicinam, non solum morbus eius, cui mederi volet, sed etiam consuetudo *valentis* cognoscenda est; hier ist offenbar der Arzt mit seinem Patienten in einem zweiheitlichen Verhältnis zusammengedacht, wenn gleich nicht unbemerkt bleiben darf, daß

Romanam factam non esse arbitramur? sollte sie keine Römerin geworden sein? Liv. 38, 36, 5: Campani petierunt, ut sibi *cives Romanas* ducere uxores liceret, Römerinnen. Über *Graecus* homo s. Kühner l. l.

aegrotus, der Patient, auch ohne ein solches Verhältnis substantiviert wird, z. B. Att. 9, 10, 3: aegroto, dum anima est, spes esse dicitur*); s. unten n. 6. Leicht erkennbar aber ist der Einfluß eines zweiheitlichen Verhältnisses in Stellen, wie Or. 3, 44, 175: oratorem ab imperito dicendi *ignaro*que distinguit (una res) —; Ac. 2, 7, 22: qui distingues *artificem* ab *inscio*? Brut. 54, 199: qui praestat igitur *intellegens imperito?* Sall. Catil. 54, 6 von Cato: non divitiis cum *divite* neque factione cum *factioso* sed cum *strenuo* virtute, cum *modesto* pudore, cum *innocente* abstinentia certabat. Cic. Off. 1, 16, 51: ut, quicquid sine detrimento commodari possit, id tribuatur vel *ignoto*; man stellt sich einen Geber und einen Empfänger vor; 2, 18, 63: omnes *immemorem* beneficii oderunt; Alles macht gegen den Undankbaren Partei, welcher auf seiner Seite ganz allein steht.

3. wenn die Darstellung irgendwie der philosophierenden Sprache folgt, in welcher immer von der einen, ideell gedachten Person, z. B. dem stoischen Weisen oder Unweisen, geredet wird; Off. 3, 23, 89: si tabulam de naufragio *stultus* arripuerit, extorquebitne eam *sapiens?* Or. 3, 51, 197: plurimum interest inter *doctum* et *rudem*; Quintil. 11, 1, 45: non idem apud *eruditum*, quod *militarem* ac *rusticum* deceat. Hieher gehört auch der von Dietrich S. 492 richtig dem Singular zugesprochene Gebrauch constantis, arrogantis, ingeniosi est**) (statt constantium u. s. w.), der in derselben philosophierenden Redeweise seine Begründung findet, wobei jedoch zu bemerken ist, daß in Verbindung mit virorum, hominum u. dgl. der Plural nicht selten vorkommt; z. B. Cic. Tusc. 2, 18, 43; Off. 2, 18, 63; Fin. 5, 18, 49 etc.; s. Kühner II 332.

4. wenn das zu substantivierende Adjektiv in der Nachbarschaft oder Mitte wirklicher Substantiva steht, so daß sich deren

---

*) Zu bemerken ist, daß Celsus für 'Patient' stets aeger hat (Brolén l. l. S. 26), während die früheren Schriftsteller zwischen aeger und aegrotus abwechseln; Varro R. R. 3, 17, 8; vgl. auch Wölfflin, Über die Latinität des Afrikaners Cassius Felix, Sitzungsb. d. bayr. Ak. d. W. 1880 S. 394.

**) Auch die Genitive der parisyllaba ließ der Lateiner zu: Corn. Att. 15, 1: non *liberalis* sed *levis* arbitrabatur polliceri, quod praestare non posset. Entschuldbarer Senec. Prov. 5, 11: *humilis* et *inertis* est tuta sectari.

Befugnis dem minder berechtigten Redeteil so zu sagen mitteilen kann; Mur. 3, 7: quod esset aut ab amico aut a *gratioso* aut a consule postulandum; Cat. 4, 5, 10: ipsum Lentulum, largitorem et *prodigum*; Cael. 22, 53: non causa, non locus, non facultas, non *conscius*, non perficiendi, non occultandi maleficii spes reperietur; Prov. cons. 5, 11: propter illum *hostem* senatus, *inimicissimum* ordinis equestris, wegen jenes Hochverräters an der Staatsregierung, jenes Erzfeindes der Ritter; Flacc. 1, 2: aut beneficii huius obtrectator aut virtutis hostis aut laudis *invidus*. Liv. 35, 10, 8: pro fratre germano se petere aiebat, pro legato et *participe* administrandi belli. Sall. Iug. 35, 4: Bomilcari proxumo ac *maxume fido* sibi; das zur Substantivierung an sich schon geneigte proxumus (s. Fabri z. Catil. 14, 3) zieht das maxume fidus nach. Dagegen hat folgender Ausdruck des Curtius 10, 4, 27: his auditis spado potentiam flagitio et dedecore quaesitam in caput *nobilissimi* et *insontis* exercuit nicht den Charakter der Klassizität, wie denn überhaupt die nachklassische Latinität alle dieser Substantivierung anfänglich gesetzten Schranken aufhebt. Senec. de Ira 3, 8, 4: offendet te superbus contemptu, dicax contumelia, petulans iniuria, lividus malignitate, pugnax contentione, ventosus et mendax vanitate. Non feres a suspicioso timeri, a pertinace vinci, a delicato fastidiri; Ep. 92, 15: minus enim intervalli a beato ad beatissimum restat quam a misero ad beatum.

5. Was nun endlich die Verbindungen des Adjektivs im Singular betrifft, so geht es dergleichen mit den unbestimmten Pronominen (pronominalen Adjektiven) nicht ein in der Weise, daß es selbst als substantiviert erscheinen könnte; in diesen Fällen ist vielmehr das Pronomen das substantivische Element der Verbindung. Darum heißt es nemo doctus, nicht nullus doctus (vgl. Dietrich S. 502; Kühner l. l. S. 478. 479). Cic. Divin. 2, 55, 113: quorum partim ficta aperte, partim effutita temere nunquam ne mediocri quidem *cuiquam*, non modo prudenti probata sunt; Lael. 16, 59: impuri *cuiusdam* aut ambitiosi aut omnia ad suam potentiam revocantis esse sententiam; Font. 12, 27: an cum infimo cive Romano *quisquam* amplissimus Galliae comparandus est? Caes. b. G. 6, 13, 6: si *qui* aut privatus aut populus eorum decreto non stetit, sacrificiis interdicunt; Liv. 9, 36, 6: abhorrebat a fide *quemquam* externum Ciminios saltus intraturum. Dagegen spricht keineswegs

Cic. N. D. 2, 8, 21: nullius sensu carentis pars aliqua potest esse sentiens; denn nullius vertritt bekanntlich stets das Substantiv; man verstehe also: nullius rei, quae sensu careat. Ähnlich Liv. 4, 25, 10: nulli plebeio und hiemit analog 4, 11, 4: ulli Romano (s. Weißb.); 1, 58, 10: nec ulla deinde impudica Lucretiae exemplo vivet. Varro Ant. rer. hum. 18 frg. 4: Vettium *cuivis* docto in disceptando parem; Cic. N. D. 2, 2, 6: *quemvis* non aut hebetem aut impium; sehr deutlich Or. 3, 11, 43: tamen eruditissimos *homines* Asiaticos *quivis* Atheniensis indoctus facile superabit; während Asiaticos nicht stehen kann ohne homines, bedarf Atheniensis indoctus keiner andern substantivischen Stütze als derjenigen, die es in quivis hat. Demnach wird auch in Stellen, wie Verr. 3, 2, 4: maleficum quempiam adduxeris aut crudelem oder Mil. 33, 88: illi perdito ac furioso oder Ac. 2, 26, 81: ab hoc credulo das Adjektiv nicht substantivisch sondern attributivisch zu fassen sein, ab hoc, qui tam credulus est. Anderes bei Riemann l. l. S. 84.

6. Die Verbindung des substantivierten Adj. mask. im Singular mit andern Adjektiven ist in allen Fällen zulässig, in denen die Substantivierung überhaupt möglich ist. Wirklich angewendet findet sie sich nur infolge guter Gelegenheit oder natürlicher Veranlassung, welche von den örtlichen Verhältnissen der einzelnen Stellen geboten wird. Lael. 15, 54: neque quicquam *insipiente fortunato* intolerabilius fieri potest*) (s. Seyff.-M.); Fin. 2, 17, 54: non igitur de improbo sed de *callido improbo* quaerimus (s. Madv.). Verr. 4, 41, 89: quis non hoc intellegeret, in *improbi praesentis* imperio maiorem esse vim quam in bonorum absentium patrocinio? Phil. 11, 8, 20: otioso vero et *nihil agenti privato* quando imperium senatus dedit? Att. 4, 3, 5: nunquam enim cuiusquam invidi et perfidi consilio est usurus nec *inerti nobili* crediturus; 12, 21, 5: quod ipsum erat *fortis aegroti*. Pis. 8, 18: cum illo suo pari. Dieses par ist, wie das englischdeutsche Partner, förmliches Substantiv geworden; in den andern Stellen liegt die zufällige Bequemlichkeit der in Rede stehenden Verbindung am Tage; sie eignet sich daher keineswegs überall und kann nur schicklich angewendet werden, wenn sie sich aufdrängt.

---

*) Mähly, Zur Krit. lat. Texte, Basel 1886 S. 10 will fingi für fieri gelesen wissen. Unnötig.

§. 26. Resultate.

Die Summe der in den vorhergehenden Paragraphen mitgeteilten Beobachtungen läßt sich in folgende Sätze zusammenziehen:

1. Die lat. Sprache ist auch in ihren klassischen Vertretern der Substantivierung ihrer Adjektiva keineswegs abgeneigt, aber handhabt sie mehr in der 2. als 3. Deklination, mehr in den konkreten Pluralien (vera, boni), im Singular mehr im abstrakten Sinn (honestum, sapiens) als zur Bezeichnung einzelner Konkreta und beim pluralischen Neutrum am liebsten in den als neutral erkennbaren Kasus.

2. Am häufigsten geht die Substantivierung vor in einem Gebiete, in welchem sie der Deutsche verhältnismäßig selten übt, nämlich bei Präpositional-Ausdrücken, die mittelst des Neutrum singulare gebildet sind.

3. Die Genitive, welche von den substantivierten Adjektiven abhängen, sind bei den eigentlichen Klassikern meistens partitive.

4. Bei den Verbindungen der Adjektiva mit Pronominen oder Pronominalien ist wohl zu unterscheiden, ob das Adjektiv oder das Pronomen das substantivische Element der Verbindung bildet.

5. Die Verbindung der substantivierten Adjektiva mit andern Adjektiven ist gestattet, aber von den örtlichen Verhältnissen der einzelnen Stellen bedingt. Bei den maskulinen Adjektiven im Plural stehen die Possessiva unbedenklich.

6. Für den nach Ersatzmitteln deutscher Substantiva suchenden Stilisten geben die mit dem Neutrum singulare gebildeten Präpositional-Ausdrücke und die Neutra Pluralia mit dem partitiven Genitiv die ergiebigste Ausbeute.

§. 27. Ersatz deutscher substantivierter Neutra.

Nichts ist im deutschen Ausdruck der Gegenwart häufiger geworden als substantivierte Neutra des Adjektivs mit dem Artikel zu Kollektiv-Ausdrücken zu verwenden und z. B. vom Göttlichen, vom Ewigen zu sprechen. Der Lateiner hilft sich mit res: res aeternae, divinae, oder nach Analogie von §. 12 mit den Neutr. Plur. aeterna, divina, z. B. Cic. Or. part. 4, 12: parva magnis, simplicia coniunctis, obscura dilucidis, laeta

tristibus, incredibilia probabilibus inteximus; Liv. 38, 20, 8: *inexsuperabilibus* vim afferre, das Unmögliche erzwingen wollen; seltener mit dem Abstraktum im Singular, am ersten noch, wenn ein Pronomen dabei steht: illud aeternum, divinum; vgl. §. 23, b. Aber er ist auch sehr geneigt für diese abstrakten Adjektiva wirkliche Substantiva eintreten zu lassen, wenn ihm dergleichen zugebote stehen, oder den erforderlichen Adjektiven substantivische Stützen zu geben. Cic. Cat. m. 21, 77: est enim animus caelestis quasi demersus in terram, locum *divinae naturae aeternitatique* contrarium, einen dem Göttlichen und Ewigen entgegengesetzten Aufenthalt; Tusc. 5, 25, 70: ipsa enim cogitatio de vi et natura deorum studium incendit illius *aeternitatem* imitandi; Fin. 1, 13, 44: sapiens solus amputata circumcisaque *inanitate* omni et *errore* sine aegritudine potest et sine metu vivere, indem er alles Eitle (im Sinne der epikureischen **κενοδοξία**) und Irrtümliche abgestreift hat; Ac. 2, 37, 118 wird **τὸ ἄπειρον** gegeben mit *infinitas* naturae. Or. 2, 66, 267: illa, quae minuendi aut augendi causa ad *incredibilem admirationem* efferuntur, was — ins unglaubliche, bis zum unglaublichen übertrieben wird; N. D. 1, 15, 38: a quibus *magna utilitas* ad vitae cultum esset inventa, von denen etwas für die Zivilisation sehr ersprießliches erfunden worden ist; Rep. 6, 17, 17: in tellurem feruntur omnia nutu suo *pondera*, alles Schwere; Liv. 34, 9, 3: in *corpus* unum confusi omnes, zu einem Ganzen vereinigt; 26, 16, 9: corpus nullum civitatis esse, die Bürgerschaft (in Capua) sollte kein Ganzes bilden; Senec. Nat. Qu. 4, 3, 3: *stillicidium* omne (alles Tropfbare) glomeratur. — Andere Auskunftsmittel sind umschreibender Art: omnia in philosophia, alles Philosophische Cic. Fin. 1, 4, 11; das Philosophische: haec vero, quae sunt in philosophia Or. 3, 21, 79, während Cic. Orat. 13, 41 sagt: inest enim natura *philosophia* in huius viri mente quaedam (nach Plato Phaedr. 279 A: **φύσει γὰρ ἔνεστί τις φιλοσοφία τῇ τοῦ ἀνδρὸς διανοίᾳ**), wo sich uns die Verdeutschung „etwas philosophisches" fast geradezu aufdrängt; das Sichtbare: omnia, quae sub aspectum veniunt Or. 2, 87, 358, sonst auch quod occurrit oculis, quae aspectu sentiuntur u. dgl., während Tim. c. 4 das **σωματοειδές, ὁρατόν, ἁπτόν** des Plato mit corporeum, aspectabile, tractabile gegeben ist. — Verwandt mit diesen Neutris und gleichfalls kollektive gemeint sind viele substantivierte Infinitive, z. B.

das Werden ist die Einheit des Seins und Nichtseins. Auch hier hilft sich der Lateiner, wo das Gerundium und der Infinitiv nicht ausreicht, mit Substantiven; Liv. 9, 17, 5: Alexander adulescens *in incremento rerum* decessit, Alexander starb noch in der Zeit des Werdens (ein Ausdruck Niebuhr's); Senec. Polyb. 3, 1: adulescentis intercepta *inter prima incrementa* indoles. Schon oben §. 3, 2, d war die Rede von der Umschreibung mit *vis*, z. B. vis diligendi, das Lieben. Auch sind *genus* und *ratio* hiefür zu brauchen; genus nicht blos in der bekannten Einteilungsformel, z. B. Off. 1, 15, 48: cum duo genera liberalitatis sint, *unum dandi beneficii, alterum reddendi,* es gibt eine doppelte Freigebigkeit, das Erweisen und das Erwiedern von Wohlthaten, sondern auch, wenn unter stillschweigender Voraussetzung mehrerer genera ein besonderes genus gemeint ist, z. B. Verr. 5, 9, 22: ipsis iudicibus coniecturam facere permittam, quod *hoc genus praedandi* videatur, wie dieses Rauben anzusehen sei; Rab. Post. 7, 16: neque solum *hoc genus pecuniae capiendae* turpe sed etiam nefarium esse arbitrabatur; Quintil. 9, 3, 35: est et *illud repetendi* genus, auch das ist Wiederholung; 10, 4, 2: nec dubium est optimum esse *emendandi genus,* si —, die beste Nachbesserung (§. 1 emendatio). Auch mit Part. Perf. Pass. Cic. Verr. 2, 57, 141: non mihi praetermittendum videtur ne *illud* quidem *genus pecuniae conciliatae.* Ratio: Verr. 4, 47, 104: nullam sibi iste neque *infitiandi rationem* neque *defendendi facultatem* reliquit, er hat sich alles Leugnen und alle Verteidigung unmöglich gemacht; Or. 3, 29, 111: neque est ulla (res), quae non aut ad cognoscendi aut ad *agendi vim rationemque* referatur, die sich nicht entweder aufs Erkennen oder aufs Handeln bezöge (theoretische oder praktische Bedeutung hätte); Rosc. Am. 1, 3: tametsi non modo *ignoscendi ratio* verum etiam *cognoscendi consuetudo* iam de civitate sublata est, wiewohl es in unserm Staate nicht nur kein Verzeihen sondern auch kein Untersuchen mehr gibt; s. Landgr. S. 135. 136; Quint. fr. 1, 1, 6, 18: sed nescio quo pacto ad *praecipiendi rationem* delapsa est oratio mea, ich bin ins Dozieren (in den Lehrton) geraten. Sonst hilft die Umschreibung mit res und dem Partizip oder das Neutrum Plurale des Partizips, wie wir z. B. jenen oben angeführten Satz (allerdings mehr in physischem als metaphysischem Sinne) wiedergeben mit: nascentia (res nascentes) sunt ea, quae simul sunt, simul non sunt.

III. Ersatz der Substantiva aus dem Gebiete des Verbums.

§. 28. Substantivierung der Partizipia.

Es läßt sich im allgemeinen annehmen, daß das Partizip in Absicht auf seine Fähigkeit Substantiv zu werden der Analogie des Adjektivs folgt.

1. Neutrum singulare. Or. 2, 54, 220: genus leporis, quod in celeritate atque *dicto* est; Fam. 1, 9, 21: nullum meum minimum *dictum*, non modo *factum*, pro Caesare intercessit, quod ille non illustri gratia exceperit; N. D. 2, 14, 37: homo est quaedam particula *perfecti*. Ac. 2, 8, 23: cur has sibi tam graves leges imposuerit (vir bonus), cum, quam ob rem ita oporteret, nihil haberet *comprehensi, percepti, cogniti, constituti* (s. Reid). So ist institutum ein Grundsatz, z. B. Tusc. 4, 4, 7: nos *institutum* tenebimus; constitutum aber ein Vorsatz, z. B. Att. 11, 16, 2: horum et timor idem fuit primo, qui meus, et *constitutum* (s. Boot), oder eine Verabredung: Cael. 25, 61: *constitutum* factum esse cum servis, ut venirent ad balneas Senias. Nachklassisch Senec. Benef. 4, 6, 6: ad *constitutum* temporum (zur festgesetzten Zeit) sua corpori officia respondent, während klassisch gewöhnlich nur ad constitutum sc. diem gesagt, übrigens auch von Seneca z. B. N. Q. 7, 6, 2, gebraucht wurde; Cic. Caec. 12, 33: qui ad constitutum venissent; über die verschiedenen Bedeutungen des juristischen Begriffs constitutum s. Jordan z. d. St. u. Georges Lex. Das Partizip behält ein Adverb bei sich; Rosc. Am. 1, 3: *temere dicto* conceditur; Or. 2, 54, 219: illud *facete dictum* emissum haeret; Tusc. 1, 32, 78: movemur enim saepe aliquo *acute concluso*. Aber adjektivisch ist es zu fassen Quintil. 12, 8, 12: aut cum alio aliquo *nocituro* permixta sunt, wenn wir gleich übersetzen: mit einem anderen schädlichen Stoff. Jenseits erlaubter Nachahmung liegt Senec. Tranq. 2, 15: infirmi sumus ad *omne tolerandum*, zu jeder Ertragung, ad omne genus tolerandi. Wie wir ferner in den obigen Paragraphen wahrnehmen konnten, daß es zuweilen die Nachbarschaft von Substantiven ist, die zur Substantivierung der Adjektiva verleitet, so übt die Nachbarschaft wirklicher Substantiva oder gewöhnlich substantivierter Partizipia denselben Einfluß aus auf solche, die in der Regel nicht substantiviert werden. Hierauf hat Madvig aufmerksam gemacht bei Henrichsen

Or. 2, 74, 302: cum ex oratoris dicto aliquo aut responso aut *rogato* sermo ille sequitur: occidit etc. und zu Fin. 5, 16, 41. Wir vergleichen Verr. 5, 53, 139: satis est factum promisso nostro ac *recepto*; Cluent. 53, 147: omnia legum imperio et *praescripto* fieri videbitis. Legg. 3, 19, 44: cum legis haec vis sit: scitum et *iussum* in omnis; denn scitum wird im Singular sehr oft, iussum aber gewöhnlich nicht substantiviert. Wir geben auch gleich die pluralischen Beispiele; Legg. 2, 4, 9: alia iussa ac *vetita* populorum; Or. 2, 15, 64: in eodem silentio multa alia oratorum officia iacuerunt: cohortationes consolationes, praecepta *admonita**); Or. part. 2, 6: in quo (testimoniorum genere) insunt scripta, pacta, promissa, *iurata, quaesita,* eidliche und durch die Folter erzwungene Aussagen.

Aber wie bei den Adjektiven, so ist auch bei den Partizipien die häufigste und für den Stilisten ergiebigste Substantivierung zu bewerkstelligen mit Präpositionen. N. D. 3, 30, 74: quae *ex empto* aut *vendito* aut *conducto* aut *locato* contra fidem fiunt; Off. 1, 30, 109: nihil *ex occulto*, nihil de insidiis agendum putant. Caes. b. G. 6, 2, 3: *ad imperatum* non venire. Während Nepos (Milt. 2, 4: ex pacto) und Sallust sehr sparsam sind (Anschütz l. l. S. 31), macht Livius eine häufigere Anwendung (s. Friedersdorff, Anhang zu 28, 3, 4); 1, 27, 2: bellum gerere *ex edicto*, nach einer Proklamation ans Volk; 1, 28, 3: ex composito, nach getroffener Abrede; 2, 35, 1: ex insperato (*ἐξ ἀέλπτου*, Schneider zu Isocr. 4, 13); 4, 27, 8: ex necopinato (*ἐξ ἀπροσδοκήτου*), an welchen beiden Ausdrücken die analoge Ausdehnung dieses Gebrauches zu ersehen ist; 6, 10, 6: ex instituto, der gewöhnlichen Sitte gemäß, herkömmlicher Weise (s. übrigens Weißb.-M.); 4, 22, 3: ex ante convecto, wofür 5, 13, 1 ex ante convecta copia steht; 7, 6, 8: civitas, perinde ut evenisset res, ita communicatos honores *pro* bene aut secus *consulto* habitura, je nach dem Erfolg für eine gute oder verderbliche Maßregel (Politik); 9, 11, 4: omnia *pro infecto* sint, alles soll so gut als nicht geschehen sein; 26, 2, 4: ne id ipsum, quod consultationi reliquerant, *pro praeiudicato* ferret, als ein im voraus schon eingeräumtes Zugeständnis. Augustus bei Senec. Contr. 2, 5, 20: L. Vinicius ingenium *in numerato* habet (Quintil.

*) monita Stangl, Woch. f. kl. Phil. IV 307; vgl. Friedrich, Obs. in Cic. libr. de or., Mühlhausen 1885 S. 32; Cima, Riv. di fil. 15, 77.

6, 3, 111); Senec. Benef. 2, 26: omnia *in solutum* accipere, alles als Bezahlung, wir sagen: als Schuldigkeit empfangen.

2. Neutrum plurale. Nichts ist häufiger als Ausdrücke wie dicta, facta, coepta, acta, promissa, responsa (Kühner II 174), und seit Nepos (Lupus, Sprachgebr. S. 102) auch gesta; s. Wölfflin, Rh. Mus. 37, 90; und nach der Doppelnatur derselben ist fortia facta und fortiter facta gleich gut; s. Riemann S. 92 Anm. 2; Eberhard zu Cic. Div. Caec. 18, 60: rectius factum. Ja in facta, peccata u. dgl. verschwindet der Charakter des Zeitworts so sehr, daß jene Wörter Handlungen bedeuten ohne alle Rücksicht auf Vergangenheit; Cic. Legg. 2, 4, 9: sed vero intellegi sic oportet, et hoc et alia iussa ac vetita populorum vim habere *ad recte facta* (ad recte faciendum) vocandi et *a peccatis* (a peccando) avocandi; Or. part. 39, 136: ne deverticula *peccatis* (für peccantibus) darentur; vgl. auch das oben neben cohortationes, consolationes angeführte praecepta, admonita. Auch kommen von solchen Wörtern alle Kasus und alle möglichen Partizipial- und Adjektiv-Verbindungen vor; Cic. Cael. 20, 48: abhorret etiam a maiorum consuetudine atque *concessis*; N. D. 2, 14, 38: Chrysippus omnia *in perfectis* et maturis docet esse meliora; Liv. 26, 9, 6: affingentium vana *auditis*; 21, 45, 9: ad potenda *sperata*; 23, 10, 2: inter cetera magnifica *promissa*; 1, 56, 10: perfectis patris *mandatis*, und sonst noch vieles dergleichen. Kühner und seltener ist's, wenn solche Substantivierungen mit dem Gerundiv vorgenommen werden; vgl. außer dem bekannten horazischen dicenda tacenda locutus (Ep. 1, 7, 72) Liv. 5, 15, 10: tacendo, quae di immortales vulgari velint, haud minus quam *celanda* effando nefas contrahi; 39, 10, 5: *silenda* enuntiare; Senec. Ep. 88, 35: ingenti copia *quaerendorum* ac *discendorum* fatigaberis.

3. Masculina pluralia. Von diesen gilt im allgemeinen, was bei den Adjektiven bemerkt worden ist, daß in der Regel nur diejenigen substantiviert werden, welche, wie in Quintilian's Ausdruck (1, 10, 12): Pythagoras atque eum secuti, eine geschlossene, bestimmt bezeichnete Klasse von Individuen bilden. Cic. Verr. 5, 6, 12: perditae civitates hos solent exitus exitialis habere, ut *damnati* in integrum restituantur, *vincti* solvantur, exules reducantur; Phil. 1, 10, 25: *armati* in praesidiis multis locis collocabuntur u. öfter; s. Riemann S. 88 Anm. 2; Phil. 1, 9, 21: altera promulgata lex est, ut et de

vi et maiestatis *damnati* ad populum provocent, si velint, wie Sall. Cat. 36, 2: sine fraude liceret ab armis discedere praeter rerum capitalium *condemnatis*. Cic. Off. 2, 12, 43: mortui numerum obtinent *iure caesorum*; Fam. 13, 36, 1: tabulam, in qua nomina *civitate donatorum* incisa essent, Ac. 2, 7, 20: quam multa, quae nos fugiunt in cantu, exaudiunt in eo genere *exercitati*; Pis. 35, 85: *pacati* atque socii. Dergleichen ist bei Cicero nicht selten; aber im ganzen ist er nicht zu einem Gebrauche pluralischer Partizipia Perf. geneigt, wie er sich findet bei Liv. 31, 36, 11: plures ab obsidentibus vias quam ab *emissis ad caedem* interficiebantur; 26, 16, 13: quam nihil in Hannibale auxilii *ad receptos in fidem* tuendos esset, oder bei Quintil. 11, 1, 84: quia hoc iniuriae genus verecundius est fateri (Halm) *passis* quam *ausis*, oder bei Suet. Calig. 3: *caesorum* clade Variana veteres ac dispersas reliquias uno tumulo humaturus. Man vergleiche nur Off. 2, 19, 66: quid enim eloquentia praestabilius vel admiratione audientium vel spe indigentium vel *eorum, qui defensi sunt,* gratia; 2, 23, 81: *eos, quos ipse restituerat,* quorum bona alii possederant, egere iniquissimum esse arbitrabatur; Cicero wollte nicht schreiben restitutos a se. Indessen ist nicht in Abrede zu stellen, daß es auch bei Cicero derartige Substantivierungen gibt, bei welchen die Vorstellung einer geschlossenen Klasse, einer Art von gleichsam korporativer Gesamtheit, schwerlich Platz findet. Off. 2, 7, 24: sed iis, qui *vi oppressos* imperio coercent, sit sane adhibenda saevitia; Tusc. 1, 12, 27: quas (caerimonias sepulcrorum) *maximis ingeniis praediti* nec tanta cura coluissent nec —. Namentlich finden sich bei Cäsar Stellen, welche jene Vorstellung geradezu ausschließen; b. c. 1, 18, 6: eodem fere tempore *missi* ad Pompeium revertuntur; b. G. 5, 40, 1: obsessis omnibus viis *missi* intercipiuntur, wie Liv. 24, 25, 11 und 44, 27, 8, während missi 43, 14, 9 die entlassenen Soldaten sind*); b. c. 3, 79, 5: quibus accidit rebus, ut pluribus *dimissi* itineribus nulla ratione iter conficere possent; 3, 63, 8: atque inter duos vallos per mare navibus *expositi* in aversos nostros impetum fecerunt. Für Sallust s. Anschütz S. 27; für Livius

---

*) Vgl. hiezu Cic. Verr. 5, 24, 61: pretio certo *missos facere* nautas, *missorum* omne stipendium lucrari.

Riemann S. 88. 89. Bei den Späteren endlich*) findet ganz in deutscher Weise eine uneingeschränkte Substantivierung statt, welche sich, wie es scheint, vorzüglich im historischen Stile Bahn gebrochen hat. Wenn es nun auch nach dem bisherigen unmöglich ist zwischen erlaubter und nicht erlaubter Substantivierung eine feste Grenze zu ziehen, so kann doch mit Sicherheit vor der Substantivierung des Partic. Perf. Pass. gewarnt werden in Fällen, wo solches im Deutschen eigentlich für das fehlende Part. *Praesentis* Passivi steht, z. B. die Verachteten können oft schaden, wofür es heißen muß: qui contemnuntur, saepe nocere possunt; so Cic. Off. 2, 16, 56: qui ab hoste obsidentur, die Belagerten; s. Zumpt. (Freilich hat Liv. 5, 42, 1 und 23, 19, 4 obsessi; ebenso Vell. Pat. 2, 51, 2: inopia obsidentibus quam obsessis gravior; Curt. 4, 27, 13; 5, 4, 27; Quintil. 3, 8, 12: ut auxilium obsessis feratur, suadere oportebit; s. unten §. 96, 1). Ebenso ist's mit amati, dilecti u. dgl. und ganz barbarisch wäre pluris aestimati, magni facti u. ä. Dieselbe Warnung gilt für den Singular; man prüfe Cic. Or. 2, 74, 302: occidit. Adversariumne? Immo vero, aiunt, se et eum, quem defendit, nicht defensum; vgl. Cluent. 52, 144; Tusc. 5, 20, 60: quem enim vehementer amarat, occiderat, nicht vehementer sibi amatum; Senec. Marc. 19, 1: movet lugentem desiderium *eius, quem dilexit,* nicht dilecti. Jedoch konnte Liv. 30, 14, 1 sagen: *amatam* apud aemulum cernens**), und wie Vellejus obsessis den obsidentibus, so stellt Livius einander gegenüber 23, 37, 5: obsesso quam obsidenti similior; s. nr. 4.

4. Hinsichtlich der Masculina singularia nämlich scheint sich in der klassischen Zeit die Substantivierung auf sehr wenige

---

*) Tacitus ist verhältnismäßig sehr sparsam; s. Dräger, Synt. u. Stil d. Tacitus §. 7, 1; Heräus zu Hist. 5, 5: transgressi = *οἱ μεταστάντες*, die Übergetretenen.

**) Ebenso Amm. Marc. 15, 4, 6: Alpheus cupidine fontis Arethusae captus adusque *amatae* confinia progreditur, offenbar nach Analogie des volkstümlichen sperata und sponsa (pacta); wie diesen Ausdrücken speratus und sponsus (pactus) entspricht, so dem amata amatus bei Iuven. 3, 186; Gell. 16, 19, 4: Arionem Periander amicum *amatumque* habuit und bei dem Nachahmer des Gellius wie des Livius, Amm. Marc. 22, 9, 15: Adonia ritu veteri celebrari *amato Veneris* apri dente deleto; s. auch Schmalz, Antib. s. v. amatus; Ztsch. f. Gw. '28, 29.

Partizipien beschränkt zu haben; mir weisen meine Sammlungen aus Cicero das einzige *mortuus* für Leiche nach; Mil. 27, 75: mortuum se in domum eius illaturum (vgl. de rep. 2, 36, 61), welches Partizip aber auch in dem Grade substantiviert ist, daß Cic. Q. fr. 1, 3, 1 sagen konnte: quandam effigiem spirantis mortui. Stellen, wie Tusc. 4, 35, 74: sic igitur *affecto* haec adhibenda curatio est, sind deswegen nicht hieher zu rechnen, weil in ihnen das Partizip durchaus nicht selbständig steht, sondern sich an die im vorhergehenden besprochene Person anschließt. Aber es ist nicht klassisch etwa inbezug auf Pompejus den Satz: die Truppen des Getöteten waren nur zerstreut, nicht vernichtet, zu beginnen*) mit copiae interfecti oder zu sagen: manes occisi placare für die Manen eines Ermordeten sühnen. Nur daß, wie oben bei dem Adjektivum erwähnt worden ist, die Nachbarschaft wirklicher Substantiva auch hier entschuldigt; Liv. 40, 10, 1: discerne et dispice *insidiatorem* et *petitum* insidiis; s. unten §. 95, 1; Riemann S. 89; Curt. 5, 8, 10: opes *victi* ad *victorem* transferente fortuna; 6, 20, 4: ne omen quidem veritus, quod a *victoris* insignibus in *devicti* transiret habitum; 10, 12, 12: ut omne discrimen *victi* et *victoris* excluderem; Val. Max. 3, 2, 11 Rom.: quantum *interfectore* fortior *interfectus*. Die Späteren freilich, welche defunctus substantiviert haben (s. Belege bei Schmalz, Antib. s. v. defungi), z. B. Suet. Calig. 6: auxit gloriam desideriumque *defuncti* etiam atrocitas insequentium temporum, gestatten sich alle mögliche Freiheit; Suet. Iul. 82: corpus *occisi* in Tiberim trahere; Senec. Ep. 99, 6: desiderii stulta conquestio est, ubi minimum interest inter *amissum* et desiderantem; Tac. Ann. 14, 59: caput *interfecti* relatum. Als eine Merkwürdigkeit auf diesem Gebiete führen wir noch das Wagestück Quintilian's an 11, 3, 157: mire enim *auditurum dicturi* cura delectat; vgl. Vell. Pat. 2, 101, 1: ut nec *laudaturum* magna nec *vituperaturum* mediocris materia deficiat; Riemann S. 90.

*) Weniger befremdlich Liv. 4, 14, 6: haec eum vociferantem assecutus Ahala Servilius *obtruncat* respersusque cruore *obtruncati* dictatori renuntiat rell.; übrigens fehlt obtruncati in V und wird von H. J. Müller eingeklammert.

§. 29. Das Partizip Präsentis Aktivi.

1. Die schon oben bemerklich gemachte Scheu vor Substantivierung aus der 3. Deklination äußert sich auch auf diesem Gebiete hinsichtlich des Part. Praes. Activi, jedoch nur in einigen Kasus. Ein substantivierter *Nominat.* singularis kommt bei den klassischen Prosaschriftstellern wenigstens nie vor; die von Seyffert-Müller Lael. S. 101 dafür angeführte Stelle Cic. Orat. 25, 83: nam sic ut in epularum apparatu *a magnificentia recedens* non se parcum solum sed etiam elegantem videri volet eligetque, (Lambinus), quibus utatur — hat deswegen keine volle Beweiskraft, weil nichts hindert das Partizip recedens auf das vorhergehende Subjekt, auf den Redner selbst, zu beziehen: wie dieser Redner, wenn er ein Gastmal gibt, ohne gerade prunken zu wollen, doch nicht blos als sparsam sondern auch als geschmackvoll erscheinen will*). Ebenso wenig dürfte Off. 1, 2, 5 angeführt werden: fortis vero dolorem summum malum *iudicans* aut temperans voluptatem summum bonum *statuens* esse certe nullo modo potest; denn es wirkt das hic des vorhergehenden Satzes fort als Subjekt, und man muß erklären: fortis vero hic, *ut qui* dolorem summum malum iudicet, esse nullo modo potest. Erst Seneca schreibt de Ira 1, 4, 1: quo distet ira ab iracundia, apparet; quo ebrius ab ebrioso et *timens* a timido; schon Terenz hatte gesagt Phorm. 2, 1, 13: pericla, damna *peregre rediens* semper secum cogitet. — Auch der ablativischen Beispiele gibt es bei Cicero nicht viele; Off. 1, 40, 145: tamen id *a sciente* animadverti solet (anders Sull. 31, 86: a *me* sciente); Or. 1, 25, 116: adest enim fere nemo, quin acutius atque acrius vitia *in dicente* quam recta videat; denn was Dietrich S. 491 anführt aus Lael. 21, 81: cum omni animante, ist deswegen anderer Art, weil animans wie sapiens nur als Substantiv oder Adjektiv und nicht als Partizip gebraucht wird. Wohl aber lesen wir bei Späteren manches, wie bei Senec. Ep. 71, 30: hoc loco vitium nostrum est, qui idem a sapiente exigimus et a *proficiente* (*παρὰ τοῦ προκόπτοντος*). Aber die andern Kasus des Singulars wie des Plurals werden häufig substantiviert; vgl. Liv. Praef. 5: *scribentis* animus, des Historikers; 21, 57, 14: neque ulla, quae memorabilis *scriben-*

---

*) Bährens behandelt diese Stelle Rev. de phil. 10, 79. 80.

tibus (den Historikern, s. Wölffl.) videri solet, praetermissa clades est; Tac. Ann. 11, 6: vis morborum pretia *medentibus* (den Ärzten) fert. Solche Partizipia sind zu reinen Substantiven geworden; s. auch unten periclitans. Selbst für den Nom. und Akk. des Plurals fehlt es an Beispielen nicht*). Aus Cicero notieren wir Rosc. Am. 26, 72: quid tam est commune quam spiritus vivis, terra mortuis, mare *fluctuantibus*, litus eiectis? Brut. 12, 45: nec enim *in constituentibus rem publicam* nec *in bella gerentibus* nec in impeditis ac regum dominatione devinctis nasci cupiditas dicendi solet; N. D. 2, 62, 154: *soli* enim *ratione utentes* iure ac lege vivunt; 50, 127: multae etiam (bestiae) *insectantis* (ihre Verfolger) odoris intolerabili foeditate depellunt; Legg. 1, 13, 39: sibi autem *indulgentis* et corpori *deservientis* atque omnia, quae sequantur in vita quaeque fugiant, voluptatibus et doloribus *ponderantis* etiamsi vera dicunt, in hortulis suis iubeamus dicere. Vgl. auch Liv. 45, 27, 8: os specus, per quod *oraculo utentes* sciscitatum deos descendunt; Quintil. 6, 2, 36: orbum agimus et naufragum et *periclitantem*, in den Schulübungen spielen wir den Waisen, den Schiffbrüchigen, den Angeklagten; in dieser Bedeutung und Funktion findet sich periclitans oft in der Kaiserzeit (Quintil. 11, 1, 49; 12, 1, 40 u. s. w.); auch in der Bed.: gefährlicher Patient; Scribon. Praef. 1, 17 (Helmreich): succurrere periclitantibus student. Solche substantivierte Partizipia können die Rektion ihres Verbs behalten, wie das Beispiel aus Livius zeigt; auch Curtius setzt 3, 7, 12 *regentes* equos für rectores equorum und 3, 34, 7 humeris *onera portantes* für Lastträger.

2. Insbesondere jedoch ist der Genitiv Pluralis dieses Partizips nicht nur sehr gewöhnlich, sondern auch ein sehr ausgiebiges Ersatzmittel für deutsche abstrakte Substantiva. Es liegt nämlich in der Natur der Sprache, daß sich diejenigen deutschen Abstrakta, denen Handlungen oder Zustände beigelegt werden, welche eigentlich konkreten Persönlichkeiten angehören, am häufigsten im Genitiv finden. Man wird nämlich viel öfter veranlaßt zu

---

*) Für Sallust Anschütz S. 27, für Sallust, Velleius und Tacitus Fr. Helm, Quaestiones syntacticae de Participiorum usu Tacitino, Velleiano, Sallustiano, Leipzig 1879 S. 21—30; für Livius Riemann S. 85, für Plinius D. J. Kraut l. l. S. 6; im allgemeinen Dräger I 48. 49.

sagen: „das Geschrei der Angst“ als die kühnere Metonymie zu gebrauchen: „die Angst schreit“. Infolge der Kraft nun, welche der konkrete Plural besitzt, ein deutsches Abstraktum zu vertreten (§. 12), wird auch dieser substantivierte Genitiv Pluralis oft genug in Anspruch genommen. Cic. N. D. 1, 3, 6: multus variusque sermo partim admirantium, partim scire cupientium, mancherlei Stimmen teils der Verwunderung, teils der Wißbegierde; Brut. 24, 92: eamque (dicendi gloriam) etiam maiorem visum iri, si in *existimantium* arbitrium sua scripta non venerint, wenn keine Schriften von ihnen in die Hände der Kritik kämen; Ac. 2, 38, 120: ut omittam levitatem temere *assentientium*, des Leichtsinns gedankenloser Zustimmung zu geschweigen. Liv. 22, 17, 5: veluti *flammas spirantium* miraculo attoniti constiterunt, sie blieben stehen betroffen vom Wunder des scheinbaren Flammenspeiens; 23, 22, 7: cum fremitus *indignantium* tota curia*) esset, da in der ganzen Kurie das Geschrei der Entrüstung erscholl; 5, 21, 11: clamor omnia variis *terrentium* ac *paventium* vocibus mixto mulierum ac puerorum ploratu complet, alles widerhallt von den wechselnden Stimmen schreckender Drohung und zagender Angst, vom Geheul der Weiber und Kinder; ebenso 22, 5, 4 nach E. Heusinger's Emendation: ad mixtos *terrentium* (für strepentium) *paventium*que clamores circumferebant ora oculosque, auf das durcheinander tönende Geschrei schreckenden Angriffs und zagender Verteidigung. Suet. Calig. 8: ubi natus sit, incertum diversitas *tradentium* facit, die Verschiedenheit der Überlieferung. Tac. Hist. 1, 4: finis Neronis, ut laetus primo *gaudentium* impetu fuerat, in der ersten Wallung der Freude; s. Heräus. Cicero setzt freilich oft auch ein hominum bei; Tusc. 3, 6, 13: sed videamus, ne haec oratio sit *hominum assentantium* nostrae imbecillitati et *indulgentium* mollitudini, doch sehen wir zu, ob dies nicht die Sprache der Nachgiebigkeit gegen unsere Schwäche, der Nachsicht mit unserer Weichlichkeit ist. Ac. 2, 14, 43: similitudines dissimilitudinesque et earum tenuis et acuta distinctio *fidentium* est *hominum* illa vera et firma et certa esse, quae tutentur, ist eine Sache des Vertrauens, daß —. Natürlich steht bei veränderten Umständen auch der Genitiv des Singulars; Liv. 27,

*) Frigell, Epilegomena in Liv. l. XXIII, Gotha 1885 zu 22, 7: *in* tota curia; s. dagegen Heynacher, Philol. Rundsch. V 1482.

2, 5: addidit et aliam *fidentis* speciem, ein anderes Zeichen („Anschein“) der Zuversicht; s. Friedersd.; 21, 44, 3. Doch statt dergleichen sich leicht darbietende Beispiele zu häufen, wollen wir umgekehrt die Anwendung dieses Gebrauches für gegebene deutsche Ausdrücke zeigen: So glänzende Erfolge überboten die kühnste Vermutung: tam splendide gestae res vel audacissime coniectantium spem superabant; die Außenseite eines ehrbaren Wandels zur Schau tragen: speciem prae se ferre honeste viventium; den Tendenzen der Revolution entgegentreten: obicere se conatibus veterem rei publicae formam dissolventium; seine Festigkeit geht bis zum Trotze, weniger jedoch gegen Ermahnung als gegen schreckende Drohung: constantia eius non adversus monentium voces magis quam adversus minas *terrentium* procedit in contumaciam*); es ist eine heutzutage weit verbreitete Meinung der Unwissenheit, als habe Cicero etwas Langweiliges: magna hodie turba est indocte iudicantium in Cicerone esse nescio quid putidi ac molesti; willkürliche Gewaltmaßregeln fürchten: licentiam vi grassantium pertimescere; ungesetzlichen Widerstand brechen: infringere vim imperio contra leges resistentium; die Wut des ohnmächtigen Fanatismus vertoben lassen: dare spatium irae sine viribus furentium; Träume krankhafter Schwärmerei: somnia vaticinantium atque insanientium. Schließlich möge jedoch auch die Warnung hier stehen, nicht durch allzuhäufigen Gebrauch dieses etwas auffälligen und bequemen Darstellungsmittels die Rede affektiert zu machen. Es ist gut ciceronianisch, aber doch bei den Späteren mehr beliebt als bei Cicero selbst.

§. 30. Ersatz deutscher Substantiva durch nicht substantivierte Partizipien.

1. Bei dem Mangel der lat. Sprache an Substantiven kann es nicht auffallen, daß von ihr viele Begriffe, die wir mit Substantiven bezeichnen, ihrem Sinne nach in andere Redeteile gelegt werden, wenn auch diese letzteren die Form von Substantiven

---

*) Der angehende Stilist ist auch auf diese Verwendung des Genitivs für die freiere attributive Verknüpfung des modernen Partizips mit einem Nomen (Paul, Principien der Sprachgesch. S. 130) aufmerksam zu machen; s. auch unten §. 117, 3.

nicht annehmen. Wir nennen zunächst die Partizipien und zwar solche zuerst, welche sich durch Präpositional-Ausdrücke wiedergeben lassen (vgl. §. 119). Cic. Phil. 2, 34, 85: unde diadema? non enim *abiectum* (Thielmann, Arch. IV 532. 539) sustuleras, du konntest es nicht von der Straße aufgehoben, auf der Straße gefunden haben; N. D. 2, 33, 83: quippe quae (natura) stirpes *amplexa* alat, in ihrem Schoße; Flacc. 2, 5: quem patria propter recentem summi beneficii memoriam *complexa* teneat, in seinen Armen; Verr. 3, 77, 179: frumentum omne *clausum* et *compressum* possidebas, unter Schloß und Riegel zurückgehalten; vgl. Dom. 6, 14; Off. 3, 14, 59: emit homo cupidus et locuples tanti (hortulos), quanti Pythius voluit, et emit *instructos*, mit allem Zubehör. Caec. 27, 78: qui tot annos ingenium, laborem, fidem suam populo Romano *promptam expositam*que praebuerit, zur Verfügung stellte; Cluent. 62, 173: celerius potuit *comestum* quam *epotum* (venenum) in venas atque in omnis partis corporis permanare, schneller in einer Speise als in einem Getränk; 66, 186: tu fortunas alterius *litteris conscriptas* in iudicium afferas, du solltest die Existenz eines Andern auf einem Papier vor Gericht mitbringen? Caelius bei Cic. Fam. 8, 4, 1: Lentuli Cruris *repulsi* vultum non vidisse, nach seiner Niederlage in der Bewerbung. Marc. 3, 8: adversarium extollere *iacentem*, von seinem Fall wieder aufrichten. Insbesondere ist zu beachten, daß einige Präpositionalausdrücke, welche Verhältnisse und Zustände des Menschen bezeichnen, lediglich durch Partizipien gegeben werden. Sall. Iug. 14, 1: Micipsa *moriens* praecepit, auf seinem Totenbette; Cic. Fam. 11, 27, 8: qui amicum etiam *mortuum* diligas, daß du deinen Freund noch in seinem Grabe liebst; so sehr oft, z. B. Rab. perd. cap. 9 u. 10; Phil. 2, 43, 110. Fin. 2, 10, 31: *vagiens* puer (das Kind in der Wiege); Tac. Dial. 8: quo notabilior paupertas et angustiae rerum *nascentes* eos circumsteterunt, ihre Wiege umgaben. Am meisten jedoch liegen dem Deutschen wohl folgende Partizipia fern: Cic. Or. 1, 34, 157: illa commentatio *inclusa* in veritatis lucem proferenda est, die Vorbereitung zwischen den vier Wänden muß an das Licht der Wirklichkeit gebracht werden; vgl. Verr. 5, 9, 23: inclusum supplicium und hiezu Halm; Sest. 10, 22; Pomp. 9, 22: membrorum collectio *dispersa*, das Auflesen, Sammeln der zerstückten Glieder an vielerlei Orten; Hirt. b. G. 8, 7, 7: pabulatio

disiecta; Liv. 29, 33, 6: ex *dissipata* convenire fuga, sich von einer Flucht aus verschiedenen Richtungen wieder sammeln; s. Weißb. zu 28, 20, 8: Punici exercitus ex dissipata passim fuga reliquiae. Curt. 6, 10, 5: (Ziobetis amnis) terram praeceps subit. Per CCC stadia *conditus* labitur, fließt er unter der Erde fort; vgl. Senec. Ep. 79, 1*).

2. Diese mit Präpositional-Ausdrücken wiederzugebenden Partizipien sind jedoch wesentlich keine anderen als diejenigen, welche zum Subjekt oder Objekt des Satzes oder zu einem in irgend einem andern Verhältnis stehenden Substantiv dergestalt treten, daß in ihnen, wie in den oben §. 20, 1 erwähnten Adjektiven, der Hauptbegriff des Gedankens ruht, so daß sich der Sinn, wenn man sie wegließe, meist gänzlich ändern oder wohl auch in Unsinn verkehren würde. Wo dies stattfindet, ist im Deutschen, wenn man die Rede nicht ganz umgestalten will, statt des Partizips ein Substantiv zur Übersetzung unentbehrlich.

Dieser zur Bezeichnung thatsächlich eingetretener Handlungen und Zustände dienende Gebrauch ist in neuerer Zeit öfter Gegenstand der Untersuchung geworden**). Wir beschränken uns im stilistischen Interesse, ohne feinere grammatische Unterscheidungen zu machen, auf folgende Beispiele. Im Nominativ: Cic. Planc. 18, 45: decuriatio tribulium, discriptio populi, suffragia largitione *devincta* severitatem senatus et bonorum omnium iram (Cobet, odium C. F. W. Müller, vim codd.) ac dolorem ex-

---

*) Vielhaber, Ztschr. f. öster. G. 20, 534; Lentz, De verb. Lat. aux. P. III., Königsberg 1862 S. 16 ff.; Kühnast, Liv. Synt. S. 290, Madvig, Emend. Liv. S. 160²; Reisig-Haase S. 548.

**) Teipel, Ztschr. f. Gw. 12, 548; Lübbert, Commentationes syntacticae, Gießen 1871 (in feiner Weise auf Wesen und Umfang des Gebrauchs eingehend); Kühnast l. l. S. 266; Dräger l. l. §. 575, Kühner II 574 ff.; Reisig-Haase S. 545 ff.; Seyffert-Müller Lael. S. 234; Helm l. l. S. 30. 31; C. v. Morawski, Philolog. 36, 715 ff.; Riemann l. l. S. 105; Güthling, De Titi Livii oratione, Cap. II., Liegnitz 1872; Nipperdey zu Tac. Ann. 3, 9. — Den Griechen war dieser Gebrauch nicht unbekannt (Krüger, Gr. Sprachl. §. 56, 10, 2; Kühner, Gr. Gr. II 641 Anm. 3; Frohberger zu Lys. 19, 52: ὁ δ' ἀποθανών, sein Tod, und 1, 8: ἀποθανοῦσα), kam aber der Anwendung des Infinitivs mit dem Artikel gegenüber nicht recht auf; s. Classen, Anhang zu Thuc. 4, 63, 2, Kvicala, Wien. Stud. 1, 228.

citarunt, die Knechtung der Stimmfreiheit durch Bestechung; man sieht, wie hier das Partizip in gleicher Kraft mit den vorhergehenden Substantiven steht. Pis. 35, 85: dubitabat nemo, quin *violati* hospites, legati *necati*, pacati atque socii nefario bello *lacessiti*, fana *vexata* hanc tantam efficerent vastitatem, daß die Mißhandlungen der Gastfreunde, die Ermordung der Gesandten, die ruchlosen Angriffe auf friedliche und verbündete Völker, die Schändung der Heiligtümer dies furchtbare Sterben zur Folge hätten. Fam. 4, 13, 2: omnibus amicis, quorum benevolentiam nobis conciliarat per me quondam te socio *defensa* res publica. Caes. b. c. 1, 26, 2: ea res saepe *tentata* etsi impetus eius consiliaque tardabat, der öftere Versuch friedlicher Ausgleichung (s. oben S. 61). Sall. Cat. 48, 4: ne eum Lentulus et Cethegus aliique ex coniuratione *deprehensi* terrerent. Liv. 2, 3, 5: per aliquot dies ea consultatio tenuit, ne *non reddita* (sc. bona Tarquinii) causa, *reddita* belli materia et adiumentum essent, die Unterlassung der Zurückgabe, die Zurückgabe; 2, 18, 9: Sabinis etiam *creatus* Romae dictator metum incussit; s. Weißb.-M. zu 1, 34, 4; 6, 2, 9; 21, 1, 5*). — Im Akkusativ: Cic. Verr. Act. 1, 4, 11: cuius quaestura quid aliud habet in se nisi Cn. Carbonem *spoliatum* a quaestore suo pecunia publica, *nudatum* et *proditum* consulem, *desertum* exercitum, *relictam* provinciam, sortis necessitudinem religionemque *violatam?* Cluent. 66, 188: mitto illam primam libidinis iniuriam, mitto nefarias generi nuptias, mitto cupiditate matris *expulsam* ex matrimonio filiam; Pis. 37, 90: mitto diplomata tota in provincia passim *data* —, mitto *ereptam* libertatem populis ac singulis. Phil. 9, 3, 7: cum auctorem senatus *extinctum* laete atque insolenter tulit, damit daß er seine übermütige Freude über den Tod des Repräsentanten des Senats nicht bergen konnte; Tusc. 1, 12, 27: nec *violatas*

---

*) Die Schriftsteller nach Cicero liebten nicht nur die Verbindung persönlicher Subjekte im Singular mit dem Partizip des Perfekts (Tac. Ann. 1, 8: occisus dictator Caesar aliis pessimum, aliis pulcherrimum facinus videbatur), sondern wendeten auch das Partizip des Präsens an (den Anfang hiezu bildet Cicero Phil. 2, 15, 37: propter vitae cupiditatem, quae me *manens* conficeret angoribus, *dimissa* molestiis omnibus liberaret, das Leben, dessen Fortdauer, Verlust), ja auch das Futur; s. Weißb.-M. zu Liv. 1, 25, 3; Schmalz, Lat. Gr. §. 110.

(caerimonias) tam inexpiabili religione sanxissent, nisi — auch hätten sie die Verletzung nicht mit unsühnbarem Fluch verpönt (s. unten § 65 a. E.)*). Liv. 9, 17, 4: ea et singula intuenti et universa facile praestant *invictum* Romanum imperium, diese Umstände, einzeln und im ganzen betrachtet, verbürgen die Unüberwindlichkeit des römischen Reiches; 9, 18, 4: referre in tanto rege piget superbam mutationem vestis et *desideratas* humi iacentium adulationes, seine Forderung fußfälliger Huldigungen. — Im Dativ: Cic. Flacc. 1, 2: accusatio sceleratorum civium potius odio et furori quam ipsius virtuti atque *institutae* adulescentiae conveniret, der Richtung, die er seiner Jünglingsschaft gegeben, s. Du Mesnil, Georges v. instituere. Liv. 28, 4, 2: cum, quanto poterat verborum honore, Carthagini ab se *captae* captam ab eo Orongim aequasset. — Im Genitiv: Cic. Verr. Act. 1, 13, 38: suspicio *acceptae* pecuniae ob rem iudicandam; Or. 10, 35: iniusti oneris *impositi* tua culpa sit, mea *recepti*, in quo tamen iudicii nostri errorem laus tibi *dati* muneris compensabit; Prov. cons. 2, 3: pro *perversae* rei publicae praemiis; Legg. 2, 16, 41: poena *violatae* religionis iustam recusationem non habet. Caes. b. c. 3, 80, 6: sic ut nuntios *expugnati* oppidi famamque excederet; s. Reisig-Haase S. 545; b. G. 3, 10, 2: iniuria *retentorum* equitum Romanorum; s. unten §. 100, 1 a. E. Liv. 4, 1, 4: populum ob iniuriam agri *abiudicati* descisse; 44, 30, 11; vgl. Mayor zu Plin. Ep. 3, 5, 4; Weißb.-M. zu Liv. 1, 5, 3; 27, 28, 6; 21, 16, 2: pudor *non lati* auxilii, Scham über die Versäumnis der Hilfeleistung. Auch nach Verben: Corn. Att. 15, 2:

---

*) Bei sancire in Verbindung mit violatas caerimonias dachten die Römer, so sehr sie auch die Bedeutung 'bekräftigen' und 'verpönen' in einander spielen ließen (s. Du Mesnil zu Cic. Legg. 3, 20, 46), schwerlich an die Grundbedeutung confirmare und constituere, welche hier Lübbert zugunsten der Behauptung, daß die Struktur des *Acc.* c. Part. nur zulässig sei, 'si substantivum, quod pro obiecto est, iam per se aliquam cum verbo praedicativo communionem habeat' (l. l. S. 16. 17), geltend macht, sondern an poena proposita vetare, ebenso wie in dem Satz: incestum pontifices supremo supplicio sanciunto Legg. 2, 9, 22 (vgl. unten §. 37, b Anm.). Die viel umstrittene Stelle Dom. 9, 24: provincias . . rescindere ist durch Fr. Schöll's Besprechung im Arch. II 205 ff. „gegenstandslos" geworden.

nunquam suscepti negotii eum pertaesum est. Liv. 23, 12, 6. 9. — Im Ablativ: Liv. 22, 27, 1: Minucius immodice immodesteque non Hannibale magis *victo* ab se quam Q. Fabio gloriari; 43, 19, 4: nihil Oaeneo *capto* opus esse, mit der Einnahme von O. sei nichts geholfen (Wölfflin, Arch. IV 325); Ovid. Am. 2, 19, 1: si tibi non opus est *servata,* stulte, puella; Senec. N. Q. 7, 2, 2: nihil ergo opus erit *admixto* inani, also bedarf es keiner Beimischung von leerem Raum. — Von Präpositionen verwendet Cicero de, post, in (c. Abl.); Mil. 3, 8: cum *de* homine *occiso* quaeratur; Phil. 5, 6, 17: quod unus M. Antonius *post conditam* urbem palam secum habuerit armatos —; hi tres *post* civitatem a L. Bruto *liberatam* plus potuerunt quam universa res publica; Fam. 10, 6, 3: pacem esse iudices non *in* armis *positis* sed *in abiecto* armorum et servitutis metu. Cicero's Vorgänger und Zeitgenossen waren nicht so sparsam; Cato z. B. schreibt nicht nur Orig. V frg. 10: duoetvicesimo anno *post* dimissum bellum, sondern auch de re mil. frg. 2: *ob* rem bene gestam (Wölfflin, Arch. I 167); Varro nicht nur R. R. 1, 2, 9: *post* reges *exactos,* 1, 11, 1: *in* modo fundi *non animadverso* lapsi multi, sondern auch Antiq. rer. hum. 25 frg. 3: *a* sole *occaso* ad solem iterum occidentem; R. R. 1, 2, 4: *propter* mare congelatum; L. L. 6, 79: *propter* lucem *amissam* (vgl. Wölfflin S. 165. 168); Cäsar b. c. 3, 100, 3: *ante* proelium in Thessalia factum *cognitum,* Pollio bei Cic. Fam. 10, 32, 2: *praeter* virgis *caesos* cives haec quoque fecit, und so ist es kein Wunder, wenn weiterhin der Gebrauch sich ausdehnt. Aus Sallust bemerken wir Cat. 43, 3: *inter* haec *parata* atque decreta, s. Fabri; aus Livius, im übrigen auf Dräger l. l. verweisend, 45, 25, 8 das kühne *sine* rogatione ulla *perlata,* vgl. Madvig, Adv. crit. II 367 u. Emend. Liv. S. 101; Wßb.-M. z. d. St.

3. Nur eine Erweiterung dieses Gebrauches und von Livius an nicht selten ist es, daß das Neutrum des Part. Perf. Pass. ganz allein stehen, den Hauptbegriff des Satzes in sich aufnehmen und, ohne vollkommen substantiviert zu werden, doch das Geschäft und die Verrichtung eines Substantivs übernehmen kann. Indem das Partizip hiebei die Temporalbedeutung eines in der Vergangenheit vorgekommenen Falles und nicht minder die Rektionskraft eines Verbale behält, vereinigt es in sich eine Menge von zusammenwirkenden Kräften; welche für die Darstellung ge-

eigneten Falles und besonders im historischen Stile unbenützt zu lassen kein stichhaltiger Grund vorhanden ist. Denn dieser Gebrauch, der in seinen Anfängen wenigstens schon bei Cicero vorliegt, ist nicht etwas der Sprache willkürlich aufgedrungenes, sondern, wie gesagt, nur eine Fortentwicklung des vorhin erörterten Gebrauchs der mit Substantiven verbundenen Partizipien. Das Neutrum des Partizips übernimmt jetzt die Funktion allein, welche in dem vorhergehenden Fall das an ein Substantiv gelehnte Partizip ausgeübt hat. Wir Deutsche ersparen mit dieser Art von Partizipien, wenn wir Latein schreiben, Wendungen, wie der Umstand, das Verhältnis, das Ereignis, daß —. Doch entsprechen nicht selten auch wirkliche Substantiva. Or. part. 33, 114 spricht Cicero von den Verdachtsgründen, welche eine einzelne angeschuldigte Person belasten können; haec, sagt er, proprie attingunt eos ipsos, qui arguuntur, ut telum, ut vestigium, ut cruor, ut deprehensum aliquid, quod ablatum ereptumve videatur, ut responsum inconstanter, ut *haesitatum*, ut *titubatum*, ut cum aliquo *visus*, ex quo suspicio oriatur, ut eo ipso in loco visus, in quo facinus etc.; dieses haesitatum, titubatum und das damit parallele visus ist offenbar so zu erklären: der Umstand, daß vom bezichtigten Thäter im Verhöre gestockt, gestammelt, daß er mit einer verdächtigen Person erblickt worden ist, und wir übersetzen: ein Stocken, ein Stammeln seinerseits, seine Erscheinung mit einer verdächtigen Person und gerade an dem Orte, wo das Verbrechen begangen worden ist. Und wenn Cicero Off. 1, 10, 33 inbezug auf eine unverbürgte Thatsache schreibt: nihil enim habeo praeter *auditum*, so meint er: denn ich weiß für dieselbe nichts anzuführen als den Umstand, daß ich sie habe erzählen hören; er sagt nicht: ich weiß nur, was ich gehört habe, sondern: ich weiß nur, daß ich es gehört habe. Häufig Livius; s. Weißb.-M. zu 1, 53, 1, z. B. 4, 16, 4: refellit falsum imaginis titulum paucis ante annis lege *cautum*, ne liceret, die ihm auf dem Ahnenbilde zugeschriebene Würde erweist schon der Umstand als erdichtet, daß einige Jahre vorher gesetzlich verboten worden war —; 7, 8, 5: *diu non perlitatum* tenuerat dictatorem, *τὸ συχνὸν χρόνον μὴ κεκαλλιερῆσθαι*, der Umstand, daß lange kein günstiges Opfer zu bekommen war —; 27, 37, 5: mentes turbavit rursus *nuntiatum*; 27, 45, 4: *auditum modo* in acie alterum consulem advenisse haud dubiam victoriam facturum, die bloße Kunde

von der Ankunft des andern Konsuls werde verbreitet im Heere den Sieg entscheiden; 4, 49, 6: *tentatum* ab L. Decio tr. pl., ut rogationem ferret, qua Bolas coloni mitterentur, per intercessionem collegarum discussum est, der Versuch des D. einen Gesetzvorschlag einzubringen —; 4, 59, 7: *pronuntiatum repente*, ne quis violaretur, multitudinem exuit armis, der plötzlich erlassene Befehl, daß —. Ein solches Partizip gebraucht Livius auch mit einer Präposition; 29, 10, 4: *propter* crebrius eo anno de caelo *lapidatum*; sehr kühn (s. Madv. Em. S. 172) 28, 12, 6: *post* Hasdrubalis *exercitum deletum* cedendo*que* in angulum Bruttium cetera Italia *concessum*, nach der Vernichtung von Hasdrubal's Heer und nach der Räumung des übrigen Italiens durch das Zurückgehen in einen Winkel von Bruttium. Man sieht aus dieser Stelle deutlich, wie diese Struktur nur eine weitere Ausdehnung der vorhin unter 2. besprochenen ist. Andere Beispiele aus nachklassischen Schriftstellern s. bei Kühner l. l. S. 575 Anm. 1; Riemann S. 106 mit Litteraturangaben. Über den absoluten Ablativ bei Cicero Off. 2, 12, 42: *adiuncto* vero, ut idem etiam prudentes haberentur, s. C. F. W. Müller u. Holden; über audito, cognito u. dgl. bei Liv. s. Dräger §. 584, Riemann S. 306. Vgl. auch unten §. 115 b a. E.

§. 31. Ersatz der Substantiva durch das Gerundium oder Gerundivum.

Die Elementargrammatik lehrt, wie diese Partizipialien Ersatzmittel bieten für das deutsche Substantivum auf ung. Der Anfänger aber ist nachdrücklichst vor dem Irrtum zu warnen, als träten jene Verbalformen ohne weiteres in alle Rechte und Funktionen des Substantivs ein. Das Gebiet der Anwendung eines jeden Gerundialkasus ist genau beschränkt, wie die Grammatik lehrt, und namentlich hat man sich vor Fehlern zu hüten, die wir im folgenden weit weniger im Interesse der Wissenschaft als der Schulpraxis namhaft zu machen uns verpflichtet fühlen.

1. Der Akkusativ der Gerundialformen steht bekanntlich nur nach Präpositionen, in der klassischen Prosa am häufigsten nach *ad* (bei Cäsar und Nepos ist ad die einzige Präposition mit d. Akk., die zu den Gerundialformen gesetzt wurde), schon seltener nach in und nach ob, letzteres eine archaische und wie bei Sallust (Iug. 89, 2; 102, 12) archaistische, in der silbernen La-

tinität beliebte Konstruktion, aber bei Cicero nur in Formeln und Nachbildungen der Gesetzessprache (ob rem iudicandam, ob ius dicendum) verwendet (Wölfflin, Arch. I 162. 168 ff.); bei Varro (also nicht seit Valerius Maximus) auch nach propter; Antiq. rer. div. 10 frg. 1: di propter sedandam corporum pestilentiam ludos scenicos exhiberi iubebant, 14 frg. 7: propter hostes depellendos diva Pelonia; nachklassisch wie archaisch nach inter, nachklassisch nach circa (überhaupt eine nachkl. Form, bei Quintilian öfter, z. B. 4, 1, 9: illa veterum circa occultandam eloquentiam simulatio), erga (bei Ammian); vereinzelt nach ante*); Wendungen des Livius, wie Praef. 6: ante conditam *condendam*ve urbem, vor der Vollendung oder vielmehr vor dem Beginn des Baues, geben ihren Ursprung aus dem Einflusse des Nachbarwortes auf der Stelle zu erkennen; s. Weißb.-M. z. d. St. Ganz falsch aber ist der Gebrauch des Gerundivs zum Ersatze des gewöhnlichen Objekts eines transitiven Verbs, wenn solches Objekt eine Handlung bezeichnet, wie wenn man etwa sagen wollte: delendum pontem impedire, die Zerstörung der Brücke hindern, creandum consulem adiuvare, die Wahl des Konsuls unterstützen, oder novandas res cupide appetere, begierig nach Neuerungen trachten. Das deutsche Objekt zu vertreten ist das Gerundiv durchaus nicht geeignet; man kann delendum pontem impedire so wenig sagen, als man delendum impedire sagen könnte für: die Zerstörung hindern. Nur die Nachbarschaft wirklicher Substantiva entschuldigt, z. B. Liv. 1, 20, 7: nec caelestes modo caerimonias sed iusta quoque funebria *placandosque manes* ut idem pontifex edoceret. Die bekannte Redeweise puerum educandum alicui tradere, deposcere pellendos inde hostes u. dgl. entkräftet die Richtigkeit dieser Bemerkung nicht im mindesten. Denn hier liegt für den Lateiner das Objekt nicht in educandum oder in pellendos, sondern in puerum und in hostes. Gemeint ist tradere alicui puerum *ad* educandum, hostes deposcere ad pellendum, das Gerundiv könnte auch fehlen, ohne daß der Satz dadurch unsinnig würde. Würde aber das, was im Deutschen Objekt ist, ins Gerundium

---

*) Weißenborn, De gerundio et gerundivo Lat. linguae, Eisenach 1844 S. 128 ff.; Krause, De gerundii et gerundivi apud antiquissimos Romanorum scriptores usu, Halle 1875 S. 38 ff.; Kühner II 560 ff.; Dräger §. 600.

gelegt, so könnte letzteres nicht wegbleiben, ohne daß der Satz allen Sinn verlöre, wie wenn man sagte pontem impedire. Eben so wenig wird die von uns verworfene Redeweise durch Stellen geschützt, wie Cic. Off. 3, 3, 12: qui res expetendas vel voluptate vel indolentia metiuntur; denn expetendas steht durchaus nicht für einen deutschen Ausdruck, der eine Handlung bezeichnete; es heißt nicht: das Begehren der Dinge, sondern ist rein attributivische Bezeichnung einer Eigenschaft (τὰ ὀρεκτά), wenn gleich in derselben für den Gedanken so viel Gewicht liegt, daß sie deutsch nach §. 20, 1 mit einem Substantiv gegeben werden kann: den Wert der Dinge nach dem Vergnügen oder der Schmerzlosigkeit bemessen. Was also dem Schüler eingeprägt werden muß, ist die eigentümliche Schwäche des Gerundivs Träger eines Objekts zu werden, das eine Handlung bezeichnet.

2. Der Ablativ der Partizipialien steht a) bei den Präpositionen in und de (Cäsar u. Nepos verbinden keine anderen als diese mit den Gerundien), ab und ex (über ex Bücheler, Rh. Mus. 36, 188), selten bei pro (für, zugunsten, z. B. Cic. Off. 3, 5, 25: pro omnibus gentibus conservandis aut iuvandis maximos labores suscipere, und anstatt; vgl. Fabri u. Weißb.-M. zu Liv. 23, 28, 11: pro ope ferenda sociis, statt den Verbündeten beizustehen), nachklassisch super (Hor. Carm. saec. 19, Tac. Ann. 15, 5), vereinzelt sine (Varro L. L. 5, 75; s. S. 153 Anm.), prae und cum (aber Quintil. 1, 4, 3: scribendi ratio coniuncta cum loquendo est, will Madv. Adv. crit. II 536 cum loquendi sc. ratione gelesen wissen, was Meister aufnahm), b) als Instrumentalis, Causalis, Temporalis, Modalis, kurz in vielen der Funktionen, welche dem Ablativ des Nomens zukommen*). Wir heben im stilistischen Interesse hier nur den Gebrauch als Modalis her-

---

*) Hauptarbeit: J. N. Ott, Zur Lehre vom Ablativus Gerundii, Festsch. z. Tübinger Säkularfeier 1877 S. 29 ff.; vgl. Krause l. l. S. 41 ff.; Kühner II 561 ff.; Dräger §. 599; Schmalz, Lat. Synt. §. 103 Anm. 4; Riemann S. 308 ff.; Madvig, Emend. Liv. S. 354. 542. 574; Uri, Quatenus apud Sallustium sermonis plebeii aut cotidiani vestigia appareant, Paris 1885 S. 109 ff.; Schmalz, Philol. Woch. III 613; Praun, Bemerkungen zur Syntax des Vitruv, Bamberg 1885 S. 62; s. unten §. 96, 1. Für den Modalis speziell Roth, 20. Exk. zu Agricola; Weißenborn l. l. S. 130, Kühnast L. S. S. 21; Fabri zu Liv. 21, 43, 8.

vor. Wenn Livius sagt 30, 28, 4: senex *vincendo* factus, so meint er nicht einen Mann, der durch Siege, sondern unter Siegen, indem er siegte, ergraut ist. Der Ablativ gibt die Art und Weise, die Umstände an, unter welchen das Grauwerden vor sich gegangen ist; vgl. 25, 19, 14: exercitus *vincendo* veteranus (s. Weißb.-M.); 5, 43, 7: cum *diis hominibusque accusandis* senesceret; 10, 31, 15: quem pigeat longinquitatis bellorum *scribendo legendoque* (für scribentem legentemque), quae gerentes non fatigaverunt? vgl. Weißb.-M. zu 2, 32, 4; 30, 24, 4: reliquum anni *circumeundis Italiae urbibus* consumpsit (Rundreise in —); 3, 65, 4: *insectandis patribus* tribunatum gessit, er verwaltete sein Tribunat nicht dadurch, daß er, sondern in der Weise, daß er die Patrizier angriff. Auf diesen Modalis gehen in der klassischen Schriftsprache viele absolute Ablative zurück, in welchen, wie man annimmt (s. unten §. 96, 1), das Gerundiv für das Partiz. Präsentis Passivi steht: Cic. Off. 1, 2, 5: quis est enim, qui *nullis officii praeceptis tradendis* philosophum se audeat dicere, d. i. non tradens oder ita ut non tradat; s. C. F. W. Müller; Richter-Eberhard zu Cat. 2, 4, 8 impellendo; Landgraf zu Reisig-Haase S. 764 Anm. 589. Für die taciteischen Fügungen s. Nipperd. zu Ann. 3, 19 u. 14, 4; Helm l. l. S. 89 ff., 104 ff.

Aber für ungewöhnlich und deshalb nicht nachahmungswürdig muß es gelten, wenn der in Rede stehende Ablativ in andern als den genannten Fügungen gebraucht wird, wie z. B. von Cremutius Cordus bei Senec. Suas. 6, 19: Antonius non satiatus modo *caedendis civibus* sed differtus quoque, oder von Liv. 6, 14, 11: contentus *possidendis agris* für possessione agrorum oder possidere agros. Besonders barbarisch ist sine firmanda valetudine, restituendis viribus indigere u. dgl., und poetisch ludendo gaudere (wiewohl die Dichter selbst an Stellen, wo das Gerundium dem Metrum zusagt, die griechische Konstruktion vorziehen, z. B. Verg. Aen. 5, 575: gaudentque tuentes Dardanidae); doch sagt Cic. Fin. 1, 17, 56: gaudere nosmet omittendis doloribus, womit zu vergleichen ib. 11, 37: cum privamur dolore, ipsa liberatione et vacuitate omnis molestiae gaudemus. Nur zuweilen gibt die Grammatik dem Bedürfnis der Darstellung nach. Off. 1, 15, 47 will Cicero sagen, daß keine Pflicht unabweislicher sei als die Dankbarkeit. Da die thätige Dankbarkeit gemeint ist, so reicht gratus animus, das

ihm sonst der Ersatz für das fehlende Substantiv ist*), nicht aus; folglich muß er sagen: nullum officium *referenda gratia* magis necessarium est. Vgl. auch Fin. 5, 15, 43: liberalitatis et referendae gratiae principia; §. 32, 1.

3. Richtig gebraucht nun sind diese Kasus der Partizipialien eine ergiebige Fundstätte für Substantiva, auch für solche, welche die Endung ung nicht haben. Es wird aber deren Verwendbarkeit dadurch noch umfangreicher, daß das Gerundium nicht nur aktiver sondern auch passiver Bedeutung**) fähig ist. Diese Fähigkeit liegt in seiner ursprünglichen Bedeutung, nach welcher es ebenso wie das Gerundivum „das Stattfinden einer Thätigkeit bezeichnet und zwar ohne Unterscheidung des aktiven und passiven Genus." Kvicala l. l. S. 223, welcher anführt Cic. Verr. Act. 1, 18, 54: frequentia totius Italiae, quae convenit *censendi* causa = ut censeatur. Vgl. andererseits Cato de mor. 3: homines *exercendo* videmus conteri = eo quod exerceantur; Cic. Cat. 4, 3, 6: id (malum) opprimi *sustentando*

---

*) Vgl. Cic. Or. 2, 43, 182: facilitatis, liberalitatis, mansuetudinis, pietatis, *grati animi*; Legg. 1, 11, 32: quae natio non comitatem, non benignitatem, non *gratum animum et beneficii memorem* diligit? Marc. 5, 14: grati animi fidelis memoria, die treue Erinnerung der Dankbarkeit. Bezeichnend ist, daß bei Val. Max. die Kapitel des 5. Buchs, welche von der Dankbarkeit und Undankbarkeit handeln, überschrieben sind de gratis, de ingratis, während andere Kapitelüberschriften lauten: de humanitate et clementia, de pietate in parentes, de benevolentia etc. — Seneca sagt Ep. 74, 13: relatio gratiae, ebenso Benef. 5, 11, 1: beneficium et gratiae relatio ultro citroque ire debent; doch Ep. 81, 2: est tanti, ut gratum invenias, experiri et *ingratos*, wir: auch Undankbarkeit erfahren. Über ingratitudo und gratitudo Schmalz, Antib.

**) In seiner lesenswerten Abhandlung: Über das Gerundium und Gerundivum", Bl. f. d. bayr. G. 10, 104—115, verteidigt F. Scholl die ausschließlich aktive Bedeutung des Gerundiums und bezeichnet die passive nur als eine scheinbare, ebenso Richter-Eberhard zu Cic. Cat. 3, 1, 2; wir vermögen dies ebensowenig anzuerkennen, als bei den Verbalsubstantiven, z. B. auf io (§. 57—60). Vgl. auch Gernhard, Opuscula, Leipzig 1836 S. 128 ff.; Dräger §. 594 mit Litteraturangaben; Anton, Die deutschen phraseologischen Verba im Lat., Naumburg 1878 S. 22 mit Litteratur; Landgraf zu Reisig-Haase S. 775 mit Litteratur; ib. 778 Anm. 592 b.

aut *prolatando* nullo pacto potest. Fam. 9, 25, 2: nunc ades *ad imperandum* vel ad parendum potius (sic enim antiqui loquebantur); Sall. Iug. 62, 8: cum ipse (Iugurtha) *ad imperandum* Tisidium vocaretur, damit ihm befohlen werde oder damit man ihm befehle, „um Ordre zu parieren"*). Aktivisch sagt Liv. 4, 2, 9: *concedendo omnia* non mitior plebs sed asperior futura est; wir sagen: dadurch, daß alles zugestanden wird oder daß man alles zugesteht, d. i. durch uneingeschränkte Zugeständnisse; 5, 8, 2: neglectum Anxuri praesidium vocationibus militum et *Volscos mercatores vulgo receptando*; 6, 41, 11: solitudines vastas fieri *pellendo finibus dominos*; 29, 2, 2: ne glisceret *prima* (Luchs) *neglegendo* bellum. — Wenn Cic. Fin. 3, 10, 34 schreibt: hoc autem ipsum bonum non accessione neque *crescendo* (darnach daß es wächst) aut cum ceteris *comparando* (oder darnach daß es mit den andern Dingen verglichen wird) sed propria vi sua et sentimus et appellamus bonum, so heißt dies: der Begriff dessen, was wir Stoiker das Gute nennen, ist ein wesentlich selbständiger und beruht nicht auf einer quantitativen Vermehrung oder relativen Steigerung (der sogenannten prima naturae); vgl. §. 78a, 7. 8. Die mediale Bedeutung findet sich Tusc. 1, 23, 53: solum igitur, quod se ipsum movet, quia nunquam deseritur a se, nunquam ne moveri quidem desinit; quin etiam ceteris, quae moventur, hic fons, hoc principium est *movendi* = *πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως* (Plat. Phaedr. p. 243 C), des Bewegtwerdens oder Sichbewegens. An manchen Stellen ist das transitive Verbum intransitiv zu fassen; Att. 14, 17 A, 5: tantum accessit ad amorem, ut mirarer locum fuisse *augendi* in eo, quod mihi iam pridem cumulatum etiam videbatur, die Möglichkeit eines Zuwachses, einer Steigerung. Kvicala l. l. S. 225: „Und so geht die aktive, passive, intransitive und mediale Bedeutung bei vielen Substantiven und ebenso bei dem Gerundium neben einander und durch einander." Vgl. auch Boot zu Att. 7, 20, 2: turpitudo coniungendi cum tyranno, Madvig, Em. Liv. S. 515 Anm.

---

*) Vgl. Varro L. L. 6, 95: exercitus imperatur; 6, 88: exercitum imperaturus erit, A. Spengel, Sitzber. d. bayr. Ak. 1885 II 248; Brix zu Plaut. Capt. 1, 5, 52; Cobet, Mnemosyne N. S. 8, 190, Fr. Vogel, Act. Sem. Erl. II 408.

§. 32. Fortsetzung.

Es sind aber von der Verwendbarkeit dieser Gerundialformen für deutsche Substantive zwei Fälle noch besonders hervorzuheben:

1. Die Gleichstellung dieser Formen mit wirklichen Substantiven im Falle der Not; Weißb. de ger. S. 150; Seyff.-M. Lael. S. 401; Madv. l. l. S. 513. So gibt es z. B. kein klassisches Substantiv persecutio, wenigstens für Verfolgung im militärischen Sinn (bei Cornif. 2, 12, 18: num aliquis eius rei actionem, petitionem aut *persecutionem* habeat bedeutet es gerichtliche Verfolgung). Livius sagt also 6, 13, 6: fugae *sequendique* non ante noctem finis fuit; und mit gewagter (jedoch nicht beispielloser) Konstruktion 29, 33, 8: Verminam absistere *sequendo* coegit, während er 21, 47, 2 sagen mußte: ut sine tumultu atque *insectatione* hostis copias traiceret, da er sine c. Ger. nicht wohl wagen konnte*); 3, 40, 1: nec irae nec *ignoscendi* modum reperire; 21, 5, 3: ut non petisse Saguntinos sed rerum serie, finitimis domitis gentibus, *iungendoque* tractus ad id bellum videri posset**). Aber auch ohne Not: 1, 15, 4: agros vastat *ulciscendi* magis quam praedae studio. Dagegen wenn Cicero schreibt Planc. 36, 87: sed erat non iure, non legibus, non *disceptando* decertandum, so wählte er disceptando und nicht disceptatione, weil, wie Landgraf richtig bemerkt, nur jenes als modaler Abl. den modalen Abl. iure und legibus entsprechen konnte: „nicht im Wege Rechtens", „nicht in Form einer Diskussion"; s. §. 31, 2, b. Divin. 2, 39, 83: non necesse est fateri partim horum (auspiciorum) errore susceptum esse, partim superstitione, multa *fallendo?* daß ein Teil dieser Auspizien dem Irrtum, ein anderer dem Aberglauben, ein großer dem Betruge seine Geltung verdankt? Cicero schrieb deswegen nicht fraude, weil darunter auch der Selbstbetrug hätte verstanden werden können (Lael. 24, 89), er aber den von Andern an Leichtgläubigen verübten Betrug bezeichnen wollte. Einen Ersatz für Schmerzlosigkeit, wofür indolentia nur sehr selten (s. unten

---

*) Das oben S. 149 angeführte Beispiel aus Varro L. L. 5, 75: nec *sine carendo* tibicines dicti ist nach §. 3, 2, c zu erklären.

**) Die richtige Erklärung von iungendo gibt schon Fabri-Heerwagen; s. auch Mayor z. Plin. Ep. 3, 19, 2. — Das Substantiv zu iungere ist adiectio; 1, 30, 6: Romanam rem nuper etiam adiectione populi Albani auctam.

§. 33, 2) und anfangs (Fin. 2, 4, 11) mit sichtlicher Schüchternheit versucht wird, gewinnt Cicero im Gerundium, indem er sich Fin. 2, 12, 38 so ausdrückt: nec ulla de summo bono ratio aut voluptatis *non dolendive* particeps aut honestatis expers probabitur; vgl. Tusc. 3, 20, 47: nec distinguit *a non dolendo* voluptatem; 1, 43, 102: quae *de nihil sentiendo* paulo ante dicta sunt, über die Gefühllosigkeit; 5, 40, 117: aeternum *nihil sentiendi* receptaculum. Man vergleiche endlich Att. 2, 21, 6: ad *resistendum* me paro, ich rüste mich zum Widerstand; Caes. b. c. 2, 34, 6: nihil de *resistendo* cogitabat, dachte an keinen Widerstand.

2. Die Verwendung der Gerundialformen zu Appositionen; und zwar ist das Gerundium das Appositum; auch fällt eine Präposition vor demselben weg. Liv. 6, 11, 9: et erat aeris alieni magna vis re damnosissima etiam divitibus, *aedificando,* contracta; 6, 20, 8: cum ea quoque, quae bello gesta essent, oratione etiam magnifica, facta dictis *aequando,* memorasset; 42, 63, 2: laeti eam famam accepere pravo studio, quo etiam in certaminibus ludicris vulgus utitur, deteriori atque infirmiori *favendo.* Dergleichen liegt uns ganz nahe. Schon ferner liegen Anwendungen dieser Apposition, wie folgende bei Liv. 2, 47, 12: neque immemor eius, quod initio imbiberat, *reconciliandi* animos plebis, saucios milites curandos dividit patribus. Noch ferner, wenn der deutsche Ausdruck die Anwendung verschiedener Präpositionen erfordert; Liv. 23, 46, 5: posterum diem indutiis tacitis, *sepeliendo utrimque caesos in acie,* consumpserunt, der folgende Tag verging in stillschweigendem Waffenstillstand über dem Begräbnis der beiderseits Gebliebenen. Wie sehr kommt uns aber diese Apposition zu statten, wenn etwa Sätze wiedergegeben werden sollen, wie folgender: das Jahr verfloß ihm über dem Studium der alten Klassiker in nützlicher Geschäftigkeit, annum utilissimis studiis, veteres scriptores evolvendo, consumpsit. — Einfach ist die Weglassung der Präposition Liv. 22, 8, 5: ad remedium, dictatorem dicendum, civitas confugit*); aber ferne liegt sie dem Deutschen in Stellen, wie Cic. Fin. 1, 10, 36: in *quo* enim maxime consuevit iactare vestra se oratio, *claris et fortibus viris commemorandis eorumque factis* non emolumento

*) Weißb.-M. zu 1, 56, 2; Fabri zu 21, 4, 3; Em. Hoffmann, Studien S. 117 Anm.; s. unten §. 121, 3.

aliquo sed ipsius honestatis decore *laudandis*, id totum evertitur.

§. 33. Ersatz der Substantiva durch das Supinum auf u und durch den Infinitiv.

1. Es ist hier nicht die Rede von dem gewöhnlichen Gebrauch der Supina, wie ihn die Elementargrammatik lehrt, sondern von dem substantivischen Charakter, den sie verraten, wenn sie mit wirklichen Substantiven in eine Reihe treten und sich als Ersatzmittel von Nomina kund geben: s. Schmalz zu Reisig-Haase S. 799 ff. Cic. Cluent. 59, 164: habetis, iudices, quae in totam causam de moribus A. Cluenti accusatores collegerunt; quam levia *genere ipso*, quam falsa *re*, quam brevia *responsu!* wie unbedeutend sind diese Anschuldigungen ihrem Wesen, wie unbegründet ihrem faktischen Charakter nach, wie bald abgethan in der Verantwortung! Solche Beispiele leisten vortreffliche Dienste, wenn der lateinischen Kürze und Konzinnität genügt werden soll in der Uebersetzung von Sätzen, wie folgender ist: wie wichtig sind jene Wahrheiten, wenn es gilt sie anzuwenden, wie leicht ihr Verständnis und doch wie schwierig ihre Entdeckung, res illae quam sunt utilitate magnae, quam faciles cognitu, inventu quam difficiles. Liv. 9, 19, 7: pilum, haud paulo quam hasta vehementius ictu *missu*que telum, das Pilum, eine für das Treffen und den Wurf viel wirksamere Waffe als die Lanze; 10, 34, 12: relicta, quae *migratu* difficilia essent, für den Transport zu schwer. Senec. Const. sap. 15, 3: qua re et aspera et quaecunque *toleratu* gravia sunt audituque et visu refugienda, — non obruetur eorum coetu. Tac. Hist. 2, 5: *dispositu provisu*que civilium rerum peritus, in Anordnungen und Vorsichtsmaßregeln ein erfahrener Diplomat.

2. Daß in den geeigneten Kasus, d. h. Nominativ und Akkusativ, jeder Infinitiv substantivisch stehen kann, leuchtet von selbst ein. So ersetzt Cicero beatitas, beatitudo, das er N. D. 1, 34, 95 aufzubringen versucht, nicht nur mit dem Adjektiv, wie Fin. 5, 28, 84: in qua (virtute) sit ipsum etiam beatum, vgl. auch Tusc. 5, 15, 41; 5, 21, 61; sondern Fin. 2, 28, 92 auch mit dem Infinitiv: ipse Metrodorus *beatum esse* describit his fere verbis. Or. 1, 42, 187: *excogitare, ornare, disponere, meminisse, agere* disiecta (Sorof, s. Philol. Woch. VII 649)

quondam omnibus videbantur; Tusc. 1, 36, 88: *carere* igitur hoc significat, egere eo, quod habere velis; inest enim *velle* in carendo; 5, 38, 111: loquor de docto homine, cui *vivere* est *cogitare*; Senec. Ep. 116, 8: *nolle* in causa est, *non posse* praetenditur. Zum Infinitiv tritt ein Pronomen; Fin. 2, 3, 9: *non dolere istud* quam vim habeat, postea videro; Tusc. 3, 6, 12: *istuc nihil dolere,* wofür kurz vorher: istam nescio quam indolentiam (*ἀναλγησίαν,* s. Fin. 2, 4, 11 und daselbst Madv.). Fin. 2, 27, 86: *beate vivere vestrum* quale sit; Att. 13, 28, 1: cum *vivere ipsum* turpe sit nobis. Parad. 3, 1, 20: *ipsum* quidem *illud* peccare, s. Moser; Att. 7, 11, 2: age quis est, cui velle non liceat? Sed ego *hoc ipsum velle* miserius esse duco; Fam. 15, 15, 2: interpositus annus alios induxit, ut *ipsum vinci* contemnerent. Oder noch ein Adjektivum, bei Cicero besonders totum; Or. 2, 10, 39: *hoc totum diserte dicere*; Fin. 1, 1, 1: quibusdam *totum hoc* displicet *philosophari;* Tusc. 5, 11, 33: *totum hoc beate vivere* in una virtute ponere, wofür 1, 40, 95 steht: totamque vim bene vivendi in animi robore ponere. Einen Genitiv zum substantivierten Infinitiv zu fügen wagte Val. Max. 7, 3, 7: Fabius autem Maximus, *cuius non dimicare* vincere fuit; nach ihm Senec. Ep. 101, 13: quid autem *huius vivere* est? eine Fügung, die dem späteren, insbesondere patristischen Latein sehr geläufig wird. — Neben Substantiven und parallel mit ihnen steht der Infinitiv, z. B. Sall. Cat. 10, 4: pro his superbiam crudelitatem, *deos neglegere, omnia venalia habere* edocuit. Lange Reihen solcher Infinitive kommen vor Cic. Or. part. 40, 139; Or. 2, 19, 79; Marc. 3, 8.

Litteratur zu 2. Gust. Müller, Zur Lehre vom Infinitiv im Latein, Görlitz 1878 S. 7. 8; Dräger §. 154, 2; Kühner II 488. 489; oben §. 3, 1, c; Schmalz, Synt. §. 223 und zu Reisig-Haase S. 805 Anm.; vom sprachhistorischen Standpunkt Wölfflin, Arch. III 73 ff.; Rebling, Lateinisches und Romanisches, Wesel 1882 S. 97.

Ab. Ersatz deutscher Substantiva mittelst Erweiterung des lateinischen Ausdrucks.

§. 34. Arten der Erweiterung.

Bisher betrachteten wir diejenigen Ersatzmittel deutscher Substantiva, vermöge deren das Aequivalent auftrat in Form eines

andern Substantivs oder eines formell oder der Kraft nach substantivierten Redeteils; das deutsche Substantiv wurde wiedergegeben, ohne daß im materiellen Umfang des Ausdrucks eine wesentliche Veränderung eintrat. Allein sehr oft findet sich im Latein ein irgend wie substantivierter Ausdruck für das Deutsche nicht vor, und es wird nötig, um den Sinn des deutschen Substantivs zu erschöpfen, dem Ausdruck eine erweiterte Form zu geben. Nun kann ein Substantiv entweder in die Merkmale zerlegt werden, welche seinen Begriff ausmachen, ohne daß sich deswegen in der Redegestaltung etwas ändert, oder es muß die Erweiterung durch einen ganzen Satz, was wir vom deutschen Standpunkt aus Umschreibung nennen, vorgenommen werden, so daß dieselbe in die Gestaltung der ganzen Rede wesentlich eingreift.

§. 35. Zerlegung der deutschen Substantiva.

Diese geht auf doppelte Weise vor, entweder so, daß das deutsche Substantiv sich auflöst in ein lat. Substantiv mit mehrfach gestalteten attributivischen Bestimmungen, oder so, daß es in mehrere Substantiva mit und ohne Attribute zerfällt. Wir suchen die möglichen Fälle in Beispielen zu veranschaulichen.

1. Das deutsche Substantiv*) wird vertreten von einem lat. Substantiv und dessen Attribut, welches letztere auftreten kann a. als Adjektiv, Partizip oder Partizipiale. Gleichgewicht im moralischen Sinne: *aequabilis* in civitate *compensatio* et iuris et officii et muneris Rep. 2, 33, 57; Privilegium: cur Siciliae *praecipua lex* iniuriae definitur, warum soll Sicilien das Privilegium haben gedrückt zu werden? Verr. 3, 91, 211; vgl. Halm zu Pomp. 19, 58: praecipuo iure esse und Liv. 9, 34, 11: tu unus eximius es, in quo hoc praecipuum et singulare valeat? s. Schmalz, Antib. II 348. — Archiv: qui *memoriam publicam* suis manibus incendit Cic. Cael. 32, 78; andere Ausdrücke gibt Georges, Deutsch.-lat.

*) Und zwar nicht blos, was am nächsten liegt, das substantivische Kompositum, z. B. Tagblatt von Caere: commentarium cotidianum municipii Caeritium (Birt, Antik. Buchwesen S. 158); Silbenstecherei: aucupia verborum Cic. Caec. 23, 65, verborum captatio Part. or. 23, 81; Uhdolph, De linguae Lat. vocibus compositis, Breslau 1868 S. 73 ff. S. auch oben im Text.

Lex. unter Archiv; Eigentümlichkeiten: certae res cuiusque propriae Or. 3, 9, 34; Gewißheit: certa fides Liv. 7, 6, 6; Gerechtigkeit finden: *iustiora* posterorum quam suae aetatis *iudicia* sunt consecuti Quintil. 3, 7, 18; Thema: res proposita Cic. Or. 1, 62, 263; Ueberraschung: subitus terror Liv. 37, 16, 4; Besonnenheit (als gesunde, zielbewußte Thätigkeit der Vernunft): integra certaque ratio Cic. Tusc. 4, 17, 38; Unerbittlichkeit: inexorabilis animus Curt. 7, 27, 17; Laune: omnis multitudo et maxime militaris *mobili impetu* effertur 9, 17, 22; Unkraut: steriles herbae 4, 4, 21; Grenze des Reiches, Gebietes: ut in *primo* suorum *finium aditu* occurreret regi; 8, 44, 2; vgl. Cic. Deiot. 15, 42; Freundlichkeit: voluntas amica Senec. Benef. 1, 5, 5. — Zivilisation: multis rebus exculta hominum vita nach Cic. Off. 2, 4, 15; vgl. Or. 1, 8, 33: a fera agrestique vita ad (E. Ströbel, Phil. Rundsch. V 1112) hunc humanum cultum civilemque deducere, zur jetzigen Stufe menschlicher und staatlichen Kultur; Sest. 42, 91: ex feritate illa ad iustitiam atque ad mansuetudinem (Halm: zur Zivilisation) transducere; ib. 92: inter hanc vitam perpolitam humanitate et illam immanem. Sittenverfall: mores lapsi ad mollitias Legg. 2, 15, 38, vgl. Curt. 6, 4, 2: omnia in externum lapsa morem (Ausländerei); Dogmatismus: certis quibusdam destinatisque sententiis quasi addicti et consecrati Tusc. 2, 2, 5; Begeisterung der Numidier für Jugurtha, studia Numidarum in Iugurtham accensa Sall. Iug. 6. 3, vgl. Liv. 29, 19, 10; Besserung im physischen Sinn: de allevato corpore tuo Att. 7, 1, 1; Antithesen: verba relata contrarie Or. 2, 65, 263; Barrikaden: intersaepta itinera Liv. 6, 9, 7; Mumie: cadaver medicatum Plin. N. H. 11, 184. — Briefwechsel: omne desiderium litteris mittendis accipiendisque lenire Cic. Fam. 15, 21, 5; ex litteris nostris et missis et allatis Fontei. 8, 18: vgl. Wilh. Nitsche Phil. Woch. IV 823; ex Cn. Pompeii litteris ad Hypsaeum et Hypsaei ad Pompeium missis Flacc. 9,20; aber commercium epistularum Senec. Ep. 38, 1, commercia epistularum Vell. 2, 65, 1 bezeichnet nur den brieflichen Austausch oder Verkehr selbst, niemals die durch denselben entstehenden Briefe, so wenig als officium litterarum; Golling, Ztsch. f. oest. G. 37, 493.

b. Das Attribut zum lat. Subst. tritt auf in Form eines Genitivs. Stimmung: nec ignarus huius habitus animo-

rum Liv. 34, 49, 1 (s. oben §. 19, 1)*). Patriotismus: studium rei publicae Sall. Iug. 31, 1; Zufriedenheit: aequitas animi, s. oben §. 8, 2, 4; vgl. Cic. Marc. 8, 25; Nep. Thras. 4, 2; Subordination: patientia imperii Curt. 10, 12, 10; Kommunismus: aequatio bonorum Off. 2, 21, 73; Wahl: eligendi iudicium Off. 2, 3, 9 (s. oben §. 8, 1); vgl. arbitrium eligendi Tac. Hist. 1, 12 und das vielbesprochene eligendi optio Cic. Fin. 1, 10, 33 (s. Madv.).**) Geburt: in aliqua fortuna nascendi initio constitui Balb. 7, 18; Analogie: cum rerum notiones in animis fiant, si aut usu aliquid cognitum sit aut coniunctione aut similitudine aut collatione rationis Fin. 3, 10, 33 (s. Madv. u. Stein, Erkenntnisth. S. 215. 239); Tusc. 4, 12, 27: ut ad valetudinis similitudinem veniamus eaque collatione utamur. Kalender: compositio anni Legg. 2, 12, 29; Chronologie: ratio temporum Tac. Dial. 24; Flottenmanöver: s. Liv. 29, 22, 2; 26, 51, 6.

c. Dasselbe tritt zum Substantiv in Form eines Präpositionalausdrucks. Baumrinde: cortex ex arboribus Caes. b. c. 3, 49, 2. Popularität: vide ne plus *commendatio in vulgus* et haec quae expetitur gloria molestiae habeat quam voluptatis Tusc. 5, 36, 103; Verdienstadel: ex virtute nobilitas Liv. 1, 34, 6; vgl. Sall. Iug. 85, 17.

2. Das deutsche Substantiv zerfällt in mehrere lat. Substantiva mit oder ohne Attribute. Methode: ratio et via;***) Teilnahme: ut non solum testimonium suum iudiciumque significent, verum etiam *curam animi* ac *dolorem* Cluent. 69,

---

*) Dieser bei Livius, Seneca, Quintilian u. Anderen sich oft findender Ausdruck (s. Mützell Curt. S. 38) ist aus der klassischen Zeit, wo habitus die Übersetzung von ἕξις wurde, herübergenommen; Cic. Inv. 2, 53, 160: iustitia est habitus animi communi utilitate conservata suam cuique tribuens dignitatem, u. so öfter.

**) Analog Demosth. 5, 22 τὴν δόξαν-τοῦ δοκεῖν; 59, 113 ἄδειαν τοῦ ἐξεῖναι; Landgr. zu Reisig-Haase S. 783.

***) Sympathie (συμπάθεια) im spezifisch stoischen Sinn, worunter nicht etwa ein magischer, sondern der aus der organischen Einheit der Welt entstehende naturgemäße Zusammenhang der Dinge in ihrer Wechselwirkung zu verstehen (Zeller, Phil. d. Gr. III³ 1, 169 ff.), ist *continuatio coniunctioque naturae* Div. 2, 69, 142; N. D. 2, 7, 19; 3, 11, 27. 28.

196; s. oben §. 19, 1; 8, 2. Bestimmung: civitas *ea condicione atque eo fato* se in iis terris collocatam esse arbitratur, ne quid — Fontei. 20, 45; Theorie, Praxis: in studio minus fortasse quam vellem, *in rebus atque usu* plus etiam quam vellem versatus Fam. 6, 10, 5. Punismus, *τὸ καρχηδονιάζειν,* ab *omni studio sensuque* Poenorum mentes suas ad nostrum imperium deflexerunt, s. Reid, The class. Rev. I (1887) 139; Balb. 17, 39; vgl. Caes. b. G. 6, 7, 7: Gallicis rebus favere; Tac. Germ. 29, 3: mente animoque nobiscum agunt, sie sind gut römisch. Über die Verbindung mehrerer Substantive s. unten §. 73, 2.

Natürlich leuchtet bei der Durchsicht dieser Sammlung Jedem von selbst ein, daß viele von den gegebenen Ausdrücken für die deutschen nur im entsprechenden Zusammenhange verwendbar sind. Wer eine Stilistik gebrauchen will, dem soll man nicht erst einschärfen dürfen, daß compositio anni für Kalender wohl in Sätzen steht, wie folgender: der jetzige Kalender enthält für das Jahr zwölf Sonnenmonate, nicht aber im Satze: er hat sich einen Kalender gekauft. Man wird uns, wenn wir auf Entwicklung solcher Dinge, die sich auch für jeden jüngeren Leser von selbst verstehen, nicht eingehen, der Ungründlichkeit nicht mit Recht beschuldigen.

§. 36. Umschreibung der Substantiva.

Die Umschreibung, ein wesentliches Hilfsmittel des Strebens der klassischen Schriftsteller nach Klarheit und Anschaulichkeit der Darstellung, geschieht entweder mittelst eines vollständigen Satzes oder mit Hilfe eines solchen, der zu einem Satzteil geworden ist.

Der Umschreibungsmittel hat die lateinische Sprache somit viererlei: Relativum, Konjunktion, Fragewort, Akkusativus mit dem Infinitiv. Es ist eine triviale, aber für die Praxis des Schulunterrichts unentbehrliche Bemerkung, daß der Anfänger gewöhnlich nur zu einem dieser Mittel, zu dem Relativum, seine Zuflucht nimmt, ohne die Ergiebigkeit der andern auch nur zu ahnen.

1. Umschreibungen mit dem Relativum.

Diese Umschreibungen können mittelst aller Arten der Relativa und relativen Adverbia bewerkstelligt werden. Doch unterscheiden wir 1. die unselbständige Umschreibung, in welcher sich das Relativ an ein vorhergehendes Substantiv anlehnt und

nur mit dessen Hülfe den geforderten Begriff, d. h. die geforderte nähere Bestimmung, zustande bringt, und 2. die selbständige Umschreibung, in welcher sich das Relativ nur auf ein gesetztes oder gedachtes Demonstrativ stützt. Beide Arten: Fin. 4, 19, 55: docent, si ea, quae rem aliquam sequantur (Schlußsatz), falsa sint, falsam illam ipsam esse, quam sequantur (Prämissen); gleich darnach aber: ita fit illa conclusio vera etc.

1. Die unselbständige Umschreibung. Legg. 2, 17, 43: eventus, qui sequuntur, die Folgen; Tusc. 5, 31, 88: certa habet, quae sequatur, leitende Prinzipien; Tusc. 3, 4, 8: a Socrate haec omnis quae est de vita et de moribus philosophia manavit, Moralphilosophie, Ethik; andere Ausdrücke in Brut. 8, 31 u. Fat. 1, 1 (s. oben §. 3, 1, a). Liv. 37, 54, 6: rerum natura, quae potentissima est, die (zwingende) Macht der Umstände; 35, 33, 10: aliud in praesentia, quod magis instaret, praevertendum sibi esse, er habe jetzt etwas dringenderes zu thun. Tac. Ann. 3, 19: (Germanici mors) non modo apud illos homines, qui tum agebant, etiam secutis temporibus vario rumore iactata, Mitwelt, Nachwelt.

2. Die selbständige Umschreibung: a. mit Relativen aller Art. Diplomaten und Staatsmänner: außer den Definitionen bei Cic. Or. 1, 48, 211, welche auch stilistisch benützt werden können, vgl. Sest. 45, 96: qui versari in re publica atque in ea se excellentius gerere studuerunt; Or. 3, 32, 131: is, qui consilio et oratione in civitate valet; Unterthanen: regem illum volunt esse, qui conservat eos, quibus est praepositus, quam optima in condicione vivendi Rep. 2, 26, 47; qui sub regno alicuius sunt Liv. 31, 6, 1; is, qui paret Cic. Legg. 3, 2, 5; hi, qui parent Curt. 4, 42, 28, aber bei Sall. öfter parentes, vgl. Schmalz zu Iug. 3, 2 und Antib. s. v. subditus; Tac. Agr. 32: inter male parentes et iniuste imperantes; Anhänger, Schüler: Tusc. 2, 3, 7: quid sentiant ii, qui sunt ab ea disciplina; s. Tischer-Sorof; Maler und Bildhauer: pictores et ii, qui signa fabricantur Off. 1, 41, 147, dagegen N. D. 1, 29, 81: pictores fictoresque*); Porträtmaler: Or. 2, 16, 69: qui hominis speciem pingere didicit (Cima, Riv. di fil. 15, 77). Pleminius und seine Mit-

---

*) Spätere Zusammenstellungen von pictor und fictor Wölfflin, Arch. I 383.

schuldigen: Pleminius quique in eadem causa erant Liv. 29, 22, 7. Zweck: quod petebat, sensit*) effectum Liv. 40, 48, 3; ein reichhaltiges Verzeichnis von Umschreibungen für diesen Begriff gibt Seyffert Pal. Cic. S. 95 und zu Lael. S. 147; für Beruf führt derselbe aus Or. 3, 6, 22 an: illud, quod amplexi sumus, quod profitemur, quod suscepimus. Als Zielscheibe Jem. ausersehen Fam. 7, 2, 3: me in quem veheretur, delegerat (Schmalz). Mittel zur Erreichung des vorgesteckten Zieles: illud, quod eo, quo intendis, fert deducitque Or. 1, 30, 135; s. Sorof. Organ der Beurteilung: id ipsum, quo iudicatur Tusc. 3, 1, 1. Die Bestimmungen der Gesetze und des Privatrechts: quae proficiscebantur ab legibus et ab iure civili Phil. 9, 5, 11. Leben und Bewußtsein: in his corporibus inest quiddam, quod vigeat et sentiat Mil. 31, 84 (unten §. 161, 2); die Gefühle seines Herzens laut werden lassen: ea, quae sensit, prae se tulit Sest. 28, 61; Liv. 37, 52, 10: quae vellet quaeque sentiret, expromere, den Wünschen und Gedanken des Herzens Worte leihen, sie laut werden lassen; Curt. 4, 39, 4; vgl. Liv. 29, 1, 8: quoniam, quid sentires, non dissimulasti, deine Herzensmeinung. Eitelkeit: quod est subinane in nobis, afficitur quadam delectatione, meine Eitelkeit (Anflug von E.) fühlt sich geschmeichelt Att. 2, 17, 2. Liv. 6, 15, 9: ex eo, quod affluit opibus, sustinere necessitates aliorum, mit dem eigenen Überflusse fremden Bedrängnissen abhelfen; 45, 24, 7: priorum nostrorum bene factorum cumulus hoc, quod nunc cessatum in officio est, expleat, der Überschuß unserer früheren Verdienste möge die jetzige Pflichtversäumnis gut machen. Die Pflanzen, φυτά, das Pflanzenreich gibt Cicero gemäß der antiken Weise das Pflanzenreich als das an den Wurzeln haftende zu bezeichnen (N. D. 2, 32, 81) mit stirpibus infixa N. D. 2, 10, 26, mit ea, quae a terra stirpibus continentur 2, 33, 83 (Schömann zu 2, 51, 127) oder mit ea, quorum stirpes terra continentur 2, 10, 28, oder auch mit terrâ edita, 2, 9, 24: omne, quod vivit, sive animal sive terra editum; mit ea, quae oriuntur a terra 2, 19, 50; 2, 53, 131; Fin. 4, 5, 13 mit res eae, quae gignuntur e terra (s. Madv. u. Mayor, Ind. zu N. D. s. v. periphrasis)**), während er N. D. 2, 13,

---

*) Novák, Listy filologické 12, 56 ff., will satis sensit gelesen wissen.

**) Vgl. Hippocrat. de aëre, aq. et loc. c. 12 (II 52 L.): ἐς τὰς

36 blos stirpes, Sallust aber Iug. 79, 6 gignentia sagt: loca nuda gignentium (s. Fabri); Senec. Ep. 58, 10: placet *satis* et arbustis animam esse; Quintil. 12, 11, 22: animalium satorumque naturas. — Noch machen wir den angehenden Stilisten auf folgende ihm weniger nahe liegende Wendungen aufmerksam. Pis. 41, 99: quicquid increpuit, pertimescere, bei jedem Geräusch erbeben*), vgl. Cat. 1, 7, 18, Fin. 2, 16, 53; Nep. Att. 21, 6; Schmalz, Phil. Woch. II 305. Liv. 31, 1, 5: quicquid progredior, mit jedem Schritte vorwärts; 21, 54, 8: quicquid aurae fluminis appropinquabant, afflabat acrior frigoris vis, mit jedem Schritte, mit dem sie sich der Atmosphäre des Flusses näherten, wurde die Kälte empfindlicher; 25, 6, 23: quicquid postea vixerimus, id omne destinatum ignominiae est, jede Stunde, die wir noch leben werden. Cic. Phil. 13, 5, 11: Pompeianas possessiones, *quanti emerint*, filio reddituros, für den Kaufpreis; Off. 2, 23, 82: numerari sibi, *quod tanti essent*, den (entsprechenden) Wert im baaren; Verr. 3, 82, 189: petivit, ut sibi pro frumento, *quanti* frumentum *esset*, dare liceret.

b. Mit relativen Adverbien. Bestimmungsort (Marschziel): ut *eo, quo intendit*, mature cum exercitu perveniat Mur. 9, 22; vgl. Nep. Dat. 4, 4; 6, 2. Grenze: ille pervenisse videtur, *quoad progredi potuerit* feri hominis amentia Phil. 11, 3, 6; Schauplatz: Henna, ubi ea, quae dico, gesta esse memorantur Verr. 4, 48, 107; Öffnung des Himmels: quaque patuerit (caelum), ingens lumen effulsisse Liv. 22, 1, 11; Cic. Lael. 17, 61: est enim, quatenus amicitiae dari venia possit, bis zu einem gewissen Punkte; Seyff. S. 399; Georges, Zur Lehre vom Übersetzen aus d. Lat. ins Deutsche, Gotha 1852 S. 7.

Anhangsweise wird auf die Umschreibungen mit *ut* als relativem Adverbium aufmerksam gemacht. Eigenschaften, die zu dem Hauptgedanken (Prädikat) des Satzes in kausaler Beziehung stehen, können mit ut est, ut erat und einem Adjektiv ausge-

---

φύσιας τῶν ξυμπάντων, τῶν τε ἐκ τῆς γῆς φυομένων καὶ τῶν ἀνθρώπων, Plat. Rep. VI p. 491 D.: *παντὸς σπέρματος πέρι ἢ φυτοῦ, εἴτε ἐγγείων εἴτε ζώων, ἴσμεν κ. τ. λ.*

*) Doch sagte Seneca Ep. 56, 13: ad omnem crepitum expavescere, 59, 8; de Ira 2, 11, 4: leonum quam pavida sunt ad levissimos sonos pectora; 90, 43: ad omnem tectorum pavetis sonum et si quid increpuit, fugitis attoniti.

drückt werden, so daß der Inhaber der in Rede stehenden Eigenschaft Subjekt wird. In seiner Leidenschaft vergaß er — oder seine Leidenschaft vergaß die dem Freunde schuldige Rücksicht: ut erat furiosus, quid amicitiae deberet, oblitus est. Dieser Wendung liegt eine Korrelation (ut—ita), ein entsprechendes Verhältnis der auf allgemeiner Erfahrung beruhenden Eigenschaft und der Handlung zugrunde; vgl. die gründliche Betrachtung Anton's in dessen Studien z. L. Gr. u. Stil. 2. Heft 1872 S. 28 ff. Natürlich wird mit dieser Bemerkung nur gezeigt, wie bei der lat. Übersetzung verfahren werden kann; die Möglichkeit einer wörtlichen deutschen Übersetzung des lat. Ausdrucks versteht sich von selbst. — In allen Verbindungen ferner, in welchen *ut quisque* anwendbar ist im Sinne von je nachdem einer*), hat es die Kraft Substantive, wie Prinzip, Norm, Regel u. s. w. zu vertreten. Cic. Cato m. 18, 64: ut quisque aetate antecedit, ita sententiae principatum tenet, die Norm der Abstimmungsordnung ist das Alter; Hor. Sat. 1, 3, 78: cur non ratio, res ut quaeque est, ita suppliciis delicta coercet? warum macht der Stoicismus nicht die Beschaffenheit des Vergehens zum Maßstabe der Strafe? Beispiele: das Prinzip, nach welchem sich die Rangordnung der Tugenden richtet, ist der Grad ihrer Nutzbarkeit für die menschliche Gesellschaft: ut quaeque virtus hominum societati plurimum consulit, ita principem locum tenet. Das Einteilungsprinzip der servianischen Klassen war der Zensus: classes Servianae, ut cuiusque census erat, ita discriptae sunt.

§. 37.

2. Umschreibungen mit der Konjunktion.

a. *Quod* **) dient zur Umschreibung von Subjekten und Objekten, wenn ausgedrückt werden soll, daß sie nicht blos gedacht, sondern faktisch vorhanden sind; Cic. Verr. 1, 47, 124: utrum reprehendis, quod patronum iuvabat eum, qui in miseriis erat, an, quod alterius patroni mortui voluntatem

---

*) Über utcunque bei Cicero in der Bed. „je nachdem im einzelnen Falle" Landgr. z. Reisig-Haase S. 223 Anm.

**) Wir wiederholen, daß wir an diese bekannten Dinge blos der Vollständigkeit wegen erinnern wollen.

conservabat, a quo summum beneficium acceperat? tadelst du die Unterstützung, die der Freigelassene einem Patron angedeihen ließ, der damals in traurigen Verhältnissen war, oder daß er —? Im ersten Satzgliede wäre ein lat. Substantiv kaum möglich, da der Tadel sich beziehen soll auf die Handlung des Unterstützens, sich aber beziehen würde auf die Art der Unterstützung, wenn man etwa schreiben wollte: utrum reprehendis auxilium, quo patronum iuvabat. Möglich wäre nach §. 30, 2 das Partizip: utrum reprehendis patronum adiutum eum — an alterius patroni mortui voluntatem conservatam, wobei aber die Bedeutsamkeit des malerischen Imperfekts wegfallen würde. Caes. b. c. 1, 22, 6: quod de sua salute impetraverit, fore etiam reliquis ad suam spem solatio, seine Begnadigung werde auch den Übrigen für ihre Hoffnungen tröstlich sein. Beispiele: Dein Schwanken zwischen Recht und Unrecht ist schimpflich, quod inter ius et iniuriam animum geris ancipitem (nach Liv. 1, 28, 9), turpe est; ich table deine *πολυπραγμοσύνη*, Vieltuerei: quod industriam tuam in plura studia distrahis, reprehendo. So muß der Lateiner überall sprechen, wo der in Rede stehende Gegenstand unzweideutig als eine Handlung und zwar als eine bereits in die Wirklichkeit getretene charakterisiert werden soll.

b. *Ut, ne, quo minus.* Cic. Fin. 3, 7, 25: sapientia enim et animi magnitudinem complectitur et iustitiam et *ut* omnia, quae homini accidant, infra se esse iudicet, die Weisheit begreift in sich die Seelengröße und die Gerechtigkeit und die Erhabenheit über alle menschlichen Begegnisse. Doch um nicht allzu trivial zu werden, merken wir eine Reihe von Umschreibungen an, die so ständig geworden sind, daß sie zuweilen selbst einen pleonastischen Charakter annehmen, ohne jedoch dem Deutschen nahe zu liegen. Off. 2, 24, 84: nunquam vehementius actum est quam me consule, *ne* solveretur (aes alienum), nie wurde heftiger gegen die Schuldenzahlung gearbeitet. Sest. 8, 18: ab iis se ereptum, *ne de ambitu causam diceret,* praedicabat, durch sie sei er von einer Anklage wegen Amtserschleichung gerettet worden; vgl. Caes. b. G. 1, 4, 2: per eos, ne causam diceret, se eripuit. Cic. Vatin. 14, 33: appellarisne tribunos plebi, ne causam diceres, ob du die Hilfe der Tribunen gegen eine Anklage in Anspruch genommen? Liv. 38, 52, 10: se auxilio ei futurum, ne causam dicat, er werde ihm seinen Beistand gegen

jede gerichtliche Verfolgung leihen. Cic. Balb. 5, 12: cum quidam testimonium publice dixisset et iurandi causa ad aras accederet, una voce omnes iudices, *ne is iuraret*, reclamasse, so hätte sich der Gerichtshof einstimmig aufs lauteste gegen seine Beeidigung erklärt; Caes. b. c. 3, 82, 5: cum reliqui, in labore pari ac periculo *ne unus omnes antecederet*, recusarent, während die Übrigen sich bei der Gleichheit der Mühen und Gefahren gegen die ausschließliche Bevorzugung eines Einzelnen erklärten. Wir begnügen uns zu sagen: ich habe nach Kräften dazu geholfen; der Lateiner aber sagt: *ut ita fieret*, pro mea parte adiuvi, besonders wenn es ihm um Ausprägung des irgendwie gegensätzlichen Gedankens zu thun ist, wie Cic. Fam. 5, 2, 9: addam illud etiam, quod *fieri* non moleste tuli atque etiam *ut ita fieret* pro mea parte adiuvi. Wir sagen: was er damals aus göttlicher Eingebung geweissagt, das könne er nicht zurücknehmen; Liv. 5, 15, 10: quae tum *cecinerit* divino spiritu instinctus, ea se non *ut indicta sint* revocare posse. Cic. Fin. 1, 3, 7: id neque *feci* adhuc nec mihi tamen *ne faciam* interdictum puto; Fat. 1, 1: quod autem in aliis libris *feci*, id in hac disputatione de fato casus quidam *ne facerem* impedivit, daran hat mich ein zufälliger Umstand gehindert*). Divin. 2, 8, 21: nihil autem *est* pro certo *futurum*, quod potest aliqua procuratione accidere *ne fiat*, was durch irgend eine Veranstaltung verhindert werden kann; Div. in Caecil. 10, 33: quid? hoc Verre praetore *factum est* solum? Non, sed etiam quaestore Caecilio. Quid igitur? Daturus es huic crimini, quod et potuisti prohibere *ne fieret* et debuisti, ein Satz, in welchem der Deutsche ne fieret gewiß weglassen würde; Phil. 2, 22, 55: omnia *perfecit*, quae senatus salva re publica *ne fieri possent* providerat. — Brut. 31, 117: Tubero iudicavit vacationem augures *quo minus iudiciis operam darent* non habere, daß sie keine Befreiung von richterlichen Funktionen hätten; Pis. 15, 36: nemini civi ullam *quo minus adesset* satis iustam excusationem

---

*) Pis. 37, 90: mitto diplomata tota in provincia passim *data* — mitto *ereptam* libertatem, quorum nihil est, quod non sit lege Iulia *ne fieri liceat* sanctum diligenter sind die Worte ne fieri liceat keineswegs als Glossem mit Halm und Kayser zu betrachten; Pluygers in Mnemos. 1861 S. 109 ff.; C. F. W. Müller behielt die hdsch. Lesart bei.

esse visam, keine Entschuldigung des Ausbleibens sei einem Bürger triftig genug vorgekommen. Quo ne hilft oft den Ausdruck bilden für Maximum; Fam. 7, 2, 1: praefinisti, quo ne pluris emerem, du hattest mir das Maximum des Preises bestimmt; s. Wgb.-M. z. Liv. 34, 6, 14: cautum erat, quo ne plus auri et argenti facti, quo ne plus signati argenti et aeris domi haberemus; Suet. Iul. 10: cautum est de numero gladiatorum, quo ne maiorem cuiquam habere Romae liceret. Cic. Or. 1, 49, 212: si musicus, si grammaticus, si poeta quaeratur, possim similiter explicare, quid eorum quisque profiteatur et *quo non amplius* ab quoque sit postulandum, das Maximum der Forderung, die an jeden gestellt wird.

c. Doch wir können, was in manchen von diesen nur ihrer besonderen Eigentümlichkeit wegen hervorgehobenen Wendungen liegt, allgemeiner in folgendem Gesetz aussprechen: da viele Präpositionen je nach ihrer logischen Bedeutung bestimmten Konjunktionen entsprechen, so kann imfalle des Bedürfnisses für jeden solchen Präpositionalausdruck ein Konjunktionalsatz eintreten. So korrespondiert zu mit ut, gegen mit ne, quo minus, unter Umständen quin, wegen teils mit ut, teils mit quia, quod, quoniam, bei mit quia u. a. oder mit etsi u. a. oder im zeitlichen Sinne mit cum, über mit dum, während je nach Umständen mit dum oder cum, seit mit posteaquam oder cum, z. B. aliquot anni sunt, cum rediisti*), ohne und außer je nach Bedürfnis mit nisi, nisi si, si non, quin und dergleichen mehr, auf in mancherlei Wendungen mit si; z. B. Caes. b. c. 1, 36,

---

*) Vgl. οὐ πολὺς χρόνος ἐπειδή, Classen z. Thuc. 1, 6, 3. Übrigens blieb das Latein in solchen Verbindungen nicht auf postquam (Enn. bei Varro R. R. 3, 1, 2) und cum (quom: Plaut. Trin. 2, 4, 1; Merc. 3, 1, 37. 44, auch Amph. 1, 1, 146) beschränkt; Cicero sagt Rep. 1, 37, 58: videsne igitur minus quadringentorum annorum esse hanc urbem, *ut* sine regibus sit, während das gewöhnliche bei ihm cum ist (Off. 2, 21, 75, Att. 9, 11 A, 2, 13, 11, 2); vergl. übrigens auch Fin. 1, 3, 10; Livius verwendet neben cum (9, 38, 3) weiterhin das übrigens schon von Varro Ant. rer. hum. 2 frg. 10 temporal gebrauchte *ex quo*, z. B. 39, 12, 6; ebenso Tacitus, z. B. Agric. 33, Hist. 1, 29, während Quintilian's tertium iam diem esse, *quod* (10, 3, 14) nicht blos bei Plinius Nachahmung fand (Ep. 4, 27, 1); s. Schmalz, Antib. s. v. e, ex.

3: reliqua ad obsidionem urbis, *si accidat*, reservant, auf oder für den Fall einer Belagerung*); Cic. Fam. 15, 1, 2: statui expectandum esse, *si* quid certius afferretur, ich glaubte auf zuverlässigere Nachrichten warten zu müssen; Att. 2, 18, 4: ita te para, ut, *si* inclamaro, advoles, auf meinen ersten Ruf. Einer weiteren Erörterung bedarf die Sache nicht. Für den angehenden Stilisten stehe nur noch die Bemerkung hier, daß er oft imstande sein wird ganze Präpositionalausdrücke auf Konjunktionen zurückzubringen und dadurch manche deutsche Substantiva zu ersparen. Dergleichen sind: imfalle daß, (nur) unter der Bedingung daß, wofür ita si, z. B. Liv. 21, 19, 3, unter Umständen auch tum si steht; Rep. 1, 40, 62: *tum* magis assentiare, si ad maiora pervenero; Marc. 8, 25: credo; sed *tum* id audirem, si tibi soli viveres aut si tibi etiam soli natus esses; mit der Beschränkung daß, ita ut, daß nicht, ita ne; Liv. 22, 61, 5: *ita* admissos esse, *ne* tamen iis senatus daretur, sie seien zwar in die Stadt gelassen, aber nur mit der Beschränkung, daß nicht —; auch cum eo quod, ut, ne bei Livius, Quintilian, Celsus, der diese Formel (mit oder ohne tamen) besonders liebt, u. Anderen in mancherlei Funktionen; z. B. Scribon. c. 60: hoc *cum eo quod* candidos facit dentes tum etiam confirmat = *μετὰ τοῦ ποιεῖν*; Liv. 8, 12, 16: ut alter utique ex plebe, *cum eo ut* utrumque plebeium fieri liceret, censor crearetur, mit dem Zusatz daß. Schon Cic. Att. 6, 1, 7 hat: sit sane, quoniam ita tu vis, sed tamen cum eo, credo, quod (mit dem einschränkenden Zusatz, mit der Einschränkung daß) sine peccato meo fiat**). Mit dem Unterschiede, (nur) mit der Ausnahme daß, nisi quod, praeterquam quod = *πλὴν ὅτι* (excepto quod Hor. Ep. 1, 10, 50, Quintil. 9, 4, 79; quae ordinabuntur, uno excepto, ne a potentissimis ad levissima decrescat oratio 5, 12, 14; excepto, si — 8, 3, 38; excepto eo quod Senec. Marc. 1, 2; anderes bei Schmalz, Antib. I 488);

---

*) Rudolf Schneider wohl richtiger: si *ita* accidat, coll. b. G. 7, 74, 1; Phil. Woch. V 78.

**) Hand, Tursellin. II 166, Boot z. d. St.; Wichert, De sententiis secundariis primariam coercentibus Latinis, Magdeburg 1865 S. 22; Kühner II 836; Madvig, Em. Liv. S. 195; Weißenborn-Müller zu Liv. 8, 14, 2; 30, 10, 20 u. öfter; Brolén l. l. S. 44; Edm. Günther, De coniunctionum causalium apud Quintilianum usu, Halle 1881 S. 24, Herbst zu Quintil. 10, 7, 3.

außer mit dem Vorteile, Nachteile daß, nisi ut; Doeb. zu Tac. Dial. 33. Doch brechen wir ab, da dies alles eigentlich schon im Gebiete der Elementar-Grammatik liegt.

§. 38.

3. Umschreibungen mit dem Fragewort.

Diese Art der Umschreibung liegt erfahrungsgemäß dem Anfänger am allerfernsten. Jedoch lassen sich ihm mit Bestimmtheit wenigstens einige Fälle bezeichnen, in welchen die Umschreibung mittelst des Fragworts vom Geiste der Sprache gefordert wird.

1. Non paenitere hat in der älteren Bedeutung zufrieden sein*), welche auch Cicero, darob von dem bornierten Asinius Gallus und Largius Licinus (Gell. 17, 1, 1) getadelt, und Livius (Wßb.-M. z. 1, 8, 7) festhalten, den Gegenstand der Zufriedenheit, wenn es sich um das Maß oder den Grad derselben handelt, in Form eines Fragesatzes bei sich. Cic. Off. 1, 1, 2: tam diu autem velle debebis, quoad te, *quantum proficias*, non paenitebit, so lange du mit deinen Fortschritten zufrieden bist. Att. 1, 20, 3: a senatu *quanti fiam*, minime me paenitet, ich kann mit der Achtung, welche der Senat mir bezeigt, gar wohl zufrieden sein. Att. 12, 28, 2: quod me ipse per litteras consolatus sum, non paenitet me, *quantum profecerim*, mit dem Erfolg des Trostes, den ich mir selbst durch wissenschaftliche Thätigkeit verschafft habe, bin ich nicht unzufrieden; Orat. 37, 130 (ed. Heerdegen): quae qualiacunque in me sunt — me enim ipsum non paenitet, *quanta sint* —, sed apparent in orationibus, in welchem Grade ich immer diese Fähigkeiten besitzen mag (ich selbst finde mich vom Maße derselben nicht unbefriedigt), sie liegen in meinen Reden zu Tage; s. übrigens Stangl, Bayr. Gbl. 23, 93 Anm.

2. Nach den Ausdrücken, welche das Angeben eines Grundes oder Beweises besagen, wird die substantivische Bezeichnung des Gegenstandes, für welchen ein Grund oder Beweis angegeben wird, sehr häufig in Frageform mit cur, qua re u. dgl. umschrieben. Tusc. 1, 13, 30: firmissimum hoc *afferri* videtur, *cur* deos

---

*) Langen, Beitr. z. Kritik des Plautus S. 247 ff.; Brix zu Plaut. Trin. 2, 2, 39; W. Wagner zu Ter. Heaut. 1, 1, 20.

esse *credamus*, quod —, für den Glauben an das Dasein der Götter scheint als unumstößlicher Grund die Thatsache angeführt zu werden, daß —; N. D. 3, 4, 10: affers haec omnia argumenta, *cur* dii sint*). Tusc. 1, 33, 80: nihil necessitatis *affert*, *cur nascantur* animi, similitudo, für die zeitliche Entstehung der Seele liefert das Gleichnis keinen zwingenden Beweis. Phil. 2, 23, 56: quam *attulisti rationem* populo Romano, *cur* eum restitui oporteret, was für einen Grund hast du dem Volke für die Notwendigkeit seiner Zurückberufung angeführt? Rosc. Am. 33, 94: permulta sunt, quae dici possunt, *qua re* intellegatur, gar manches ließe sich anführen zum einleuchtenden Beweise, daß — oder dafür, daß —; s. Landgr. z. d. St.; Phil. 2, 43, 111: tu, qui acta Caesaris defendis, quid potes dicere, *cur* alia defendas, alia non cures? — Auf dasselbe Sprachgesetz gehen auch folgende Wendungen zurück: Liv. 40, 37, 7: haec quoque vox valuit, *cur* Hostilia damnaretur, auch diese Äußerung wirkte zur Verurteilung Hostilia's mit; 32, 32, 5: *mora* (wir sagen nur: der Grund), cur non extemplo oppugnarentur, ea fuit, quod —; vgl. 30, 44, 3. 29, 15, 13: nihil se, *qua re* perire merito deberent, admisisse, sie hätten den Ruin der Staaten nicht verdient.

3. Von besonderer Wichtigkeit ist endlich das Gesetz, daß Subjekte oder Objekte von ungewisser, problematischer Exi-

---

*) Dagegen steht der Akkus. mit Inf. Phil. 2, 16, 40: quod autem idem maestitiam meam reprehendit, idem iocum, magno argumento est me in utroque fuisse moderatum, dient zum schlagenden Beweis für meine Mäßigung; Quinct. 12, 41: satis est argumenti nihil esse debitum Naevio, quod tam diu nihil petivit; Liv. 3, 55, 9: quod, etsi non iure fiat, tamen argumentum esse non haberi pro sacro sanctoque aedilem; Varro Ant. rer. hum. 1 frg. 12: murrata potione usos antiquos indicio est quod — addunt. Auch der Genitiv: Liv. 34, 50, 6: *multitudinis* eorum argumentum est, quod, ein Beweis für ihre Menge (Schmalz, Antib I 181). Aber anders ist der Akk. mit Inf. zu nehmen Cic. Tusc. 1, 14, 31: maximum vero *argumentum est naturam* ipsam de immortalitate animorum tacitam *iudicare*, quod omnibus curae sunt, quae post mortem futura sint, der triftigste Beweisgrund für die Unsterblichkeit ist, daß die Natur selbst darüber unbewußt ihr Urteil abgibt, insofern nämlich alle Welt das bekümmert, was —, wo wir quod — iudicat erwarten, was Cicero wohl wegen des folgenden quod — sunt vermieden hat.

stenz nicht in Form von Substantiven, sondern in Fragesätzen ausgedrückt werden. Wir sagen: die Rechtmäßigkeit der höchsten Regierungsbehörde bestreiten. In diesem Ausdruck erscheint die Rechtmäßigkeit verneint. Soll aber im Lat. ausgedrückt werden, daß dieselbe nur unentschieden, nur in Frage gestellt ist, so sagt Liv. 3, 40, 10: cum nemo, iusti*ne* magistratus summae rerum *praeessent*, controversiam fecerit, während wir ganz denselben Ausdruck brauchen, als wenn es lat. hieße: cum nemo iustos magistratus praeesse negarit. Wir sagen ferner: die Gunst oder Ungunst der Götter ist für menschliche Verhältnisse entscheidend; in diesem Satz ist das Vorhandensein dieser Gunst oder Ungunst problematisch gelassen; darum lesen wir bei Liv. 9, 1, 11: cum rerum humanarum maximum momentum sit, *quam* propitiis rem, *quam* adversis agant dis. 29, 17, 1: scio, *quanti* aestimentur nostrae apud vos querellae, plurimum in eo momenti esse, si probe sciatis —, daß der Wert unserer Klagen für euch sich hauptsächlich darnach bestimmt, daß —. Cic. Verr. 3, 5, 11: quae si magna atque adeo maxima vobis videbuntur, *quam* varie et *quam* copiose dicantur, expectare nolite, so wartet nicht auf eine durch Abwechslung und Fülle anziehende Behandlung der Sache. Hiedurch bekommen wir Mittel in die Hand, um Ausdrücke wiederzugeben wie: über Wesen und Art des Gegenstandes unsrer Untersuchung gibt schon die Etymologie Aufschluß: Tusc. 3, 5, 11; wenn man den Zweck ihres Erscheinens verschweigen wollte: Liv. 29, 24, 4; oder: die Existenz eines Orpheus in Zweifel ziehen (Orpheus an nullus fuerit dubitare), das Vorhandensein der Schreibekunst zu Homer's Zeiten in Frage stellen, den Stand der geistigen Entwicklung eines Schülers beurteilen u. dgl. mehr.

4. Endlich erwähnen wir nach Seyffert Pal. S. 79 f. die deutschen Objekte der Verba sentiendi und declarandi, zu denen ein Relativsatz gehört, z. B. ich kenne den Weg, der zum Glücke führt. Da die Fragestellung ein sehr geeignetes Mittel ist, auf eine bestimmte Art des Objekts hinzuweisen, so bedient sich der nach Klarheit und Bestimmtheit strebende Lateiner oft des indirekten Fragesatzes. Der Deutsche hat also derartige Objekte, besonders wenn es Abstrakta sind, von ihrem Verbum abzulösen und in den frageweise zu gestaltenden Relativsatz zu ziehen: novi, qua via ad felicitatem perveniatur; vgl. Cic. Cat. m. 2, 6: si a te didicerimus, *quibus* facillime *rationibus* ingravescentem

aetatem ferre possimus, die Mittel lernen, durch die wir —. Für das einzelne verweisen wir auf Seyffert, welcher auch zu dem nunmehr folgenden Paragraphen zu vergleichen ist.

§. 39.

4. Umschreibungen mit dem Accusativus cum Infinitivo.

Cic. Mur. 3, 5: si largitionem factam esse confiterer idque recte factum esse defenderem, facerem improbe, etiam si alius legem tulisset; cum vero nihil commissum contra legem esse defendam, quid est, quod meam defensionem latio legis impediat? Wenn ich eine Bestechung zugestände und deren Rechtmäßigkeit verteidigte, so würde ich unrecht handeln, auch wenn das Gesetz ein Anderer vorgeschlagen hätte; da ich aber in meiner Verteidigung eine Übertretung des Gesetzes in Abrede stelle, wie sollte meine Eigenschaft als Gesetzgeber der Übernahme der Verteidigung im wege stehen? Verr. 3, 88, 205: id, quod reprehenditur, recte factum esse defendes? willst du die Rechtmäßigkeit der in Anspruch genommenen Handlung verteidigen? Man möge aus diesen Stellen entnehmen, daß im lat. aliquid recte factum esse defendo der Bezug der Verteidigung auf einen konkreten, bereits eingetretenen Fall deutlich ausgesprochen ist, während das deutsche die Rechtmäßigkeit einer Handlung verteidigen ebensogut blos theoretisch genommen werden kann, in welchem Falle lat. zu sagen wäre aliquid recte fieri defendo. Man beherzige auch die Bemerkung, die Madvig Em. Liv. S. 473 macht: Latinum non est totum hoc dicendi genus *veritatem rei videre* pro eo quod est *videre rem veram esse*.

§. 40. Notwendigkeit derartiger Ersatzmittel für Substantiva.

1. Aus dem vorstehenden erhellt, daß die Umschreibung nicht blos dem phraseologischen sondern vornehmlich auch dem logischen Bedürfnisse der Sprache dient, so wie sichs von selbst versteht, daß sie auch zu rhetorischen Zwecken, z. B. zur Konzinnität einer Perioden-Gliederung, zu verwenden ist. Wird aber durch Umschreibung weder einem phraseologischen noch rhetorischen noch logischen Bedürfnis der Sprache genügt, so ist sie bedeutungslos und unzulässig. Nun ist die phraseologische und rhetorische Berechtigung der Umschreibung in der Regel leicht erkennbar;

versteckter liegt in manchen Fällen die logische Notwendigkeit derselben. Nämlich viele deutsche Substantive, bequem aus Verben gebildet, verleugnen auch ihre verbale Natur im Zusammenhang der Rede nicht und lassen je nach dem Sinne des Satzes unschwer eine Beziehung auf verschiedene Zeiten und Sachverhältnisse zu. Ihre Bedeutung ist biegsam; ob ein augenblicklicher oder ein bleibender, ein gegenwärtiger, vergangener oder künftiger Zustand ausgedrückt werden soll, ist für ihre Verwendung gleichgiltig. Ich gestehe meine Unwissenheit kann eben so gut im absoluten als im relativen Sinne gesagt sein; er unterdrückte seine Empfindlichkeit kann eine augenblickliche Stimmung, aber auch eine bleibende und habituelle Eigenschaft bezeichnen. Anders ist es im Lateinischen, wo die Substantive, mit Ausnahme der unten zu besprechenden Mobilia, festen Körpern gleich sind, welche die ihnen einmal zukommende Bestimmtheit nicht so leicht aufgeben. Jedermann weiß, daß so oft ii qui audiunt, qui iudicant u. dgl. für auditores, iudices gesagt wird, weil diese Substantive nicht die jeweiligen Hörer, die zeitweise fungierenden Richter bedeuten, sondern vielmehr Personen, deren Geschäft und Beruf das Hören und Richten ist. Was aber inbezug auf die genannten Ausdrücke schon der Anfänger lernt, das gilt für das Latein in einem sehr weiten Umfang. Es ist der Mühe wert lediglich mit Rücksicht auf diese Eigentümlichkeit der Sprache durch Beispiele nachzuweisen, wie der Lateiner dieser von uns sogenannten Biegsamkeit der deutschen Substantive seinerseits nachgeben muß. Zuerst bringen wir noch einige Beispiele von Umschreibungen, welche jener Natur der deutschen Substantive ein Genüge thun. Wir sagen: die Zeit der Mannbarkeit ist von der Natur zur Wahl des Berufs bestimmt. Nun ließe sich lat. allerdings sagen: **pubertatis tempus a natura datum est ad deligendum genus vitae**; aber indem sich Cicero **Off. 1, 32, 118** ausdrückt: **(pubertatis) tempus a natura ad deligendum, quam quisque viam vivendi sit ingressurus, datum est**, hat er den deutschen Ausdruck auf dreifache Weise logisch bestimmt; der Beruf wird durch das Futurum als ein zukünftiger, durch **quisque** als der Beruf des Einzelnen, durch die Frageform des Satzes als ein Problem, das erst gelöst werden soll, nicht als etwas bereits fertiges und vorhandenes charakterisiert. „Er fing ein Buch an" heißt durchaus nicht **librum incepit**, sondern **legere** oder **scribere librum incepit**, wenn gleich richtig gesagt

wird incipere proelium, oppugnationem, auch archaisch und archaistisch bellum, obsidium *coepit* aliquis (Fabri zu Sall. Hist. 4, 20 (Ep. Mithrid.), 13) und deditio coepit Sall. Iug. 62, 7; Georges Lex. v. coepi. Denn diese Substantive drücken Handlungen aus, wie die Infinitive. Eben so ist silentium iubere, imperare, Stille gebieten poetisch und nachklassisch für silentium fieri iubere (oder silentium facere) Cic. Divin. 1, 28, 59*); s. Schmalz, Antib. v. silentium. Wir sagen Rädelsführer, auch wenn die gewesenen Rädelsführer einer bereits gescheiterten Unternehmung gemeint sind; Cäsar sagt b. G. 2, 14, 4: qui eius consilii principes *fuissent*, in Britanniam profugisse. Cic. Lael. 12, 42: improbis autem poena statuenda est nec vero minor iis, qui secuti *erunt* alterum, quam iis, qui ipsi *fuerint* impietatis duces, und zwar den Anhängern eines Andern keine geringere als den Häuptern ruchloser Bestrebungen; Sest. 29, 62: adiit tum periculum (Cato), sed adiit ob eam causam, quae *quanta fuerit* iam mihi dicere non est necesse; wir sagen: deren Bedeutung ich jetzt nicht auszusprechen brauche, und verstehen ihre damalige Bedeutung, ihre Bedeutung für damals, was aber der Redner genau durch sein Tempus auszudrücken hatte.

2. Aber auch andere Verbalformen müssen der logischen Genauigkeit der Darstellung dienen. Von des jüngeren Scipio Tod sagt Cicero Lael. 3, 12: *moriendi* autem sensum celeritas abstulit; Seyffert bemerkt hiezu S. 63 vollkommen richtig, daß es *mortis* sensum nicht heißen durfte, weil nicht der vollendete Tod, sondern der Akt des Sterbens gemeint ist. Wenn daher Schiller in der Beschreibung der Lützener Schlacht von den Schweden, welche dieselbe noch nicht vollständig gewonnen hatten, sagt, daß sie ermattet vom Sieg den Schaaren Pappenheims unterlagen, so muß dies lat. notwendig heißen: fessi *vincendo*; denn sie waren bisher immer erst nur im Siegen begriffen; vgl. Curt. 3, 26, 5: in eodem vestigio stabant, donec *vincendo* locum sibi facerent. Das Benehmen imbezug auf eine einzelne vergangene Handlung gesagt heißt *factum*; Cic. Fam. 3,

---

*) Vgl. Tac. Agr. c. 45: Nero tamen subtraxit oculos iussitque scelera, non spectavit; Ann. 13, 15: nullum crimen neque iubere caedem fratris palam audebat; ib. iubere supplicium veneficae.

6, 1: cum meum factum cum tuo comparo, etsi non magis mihi faveo in nostra amicitia tuenda quam tibi, tamen multo magis meo facto delector quam tuo; ib. 3: hoc ego meo facto valde delector; Benehmen als ein Komplex vergangener Handlungen wird mit facta zu geben sein, wie z. B. Verr. 4, 5, 10, während ein der Gegenwart angehöriges Benehmen nur mit quod oder quae quis facit zu übersetzen ist. Ausnahmen hievon haben wir oben §. 28, 2 erwähnt; vgl. Liv. 5, 52, 3.

B. Ersatz der Substantiva ohne materiell vorhandenes Aequivalent.

§. 41. Begriffsbestimmung.

Im vorhergehenden sind diejenigen Fälle behandelt worden, in welchen die lat. Sprache für das ihr fehlende Substantiv irgend einen materiellen, äußerlich wahrnehmbaren Ersatz bieten konnte. Als Äquivalente traten andere Substantive oder Adjektive oder Verbalformen oder Zerlegungen oder Umschreibungen ein. Von nun an sprechen wir von denjenigen Fällen, in welchen es eines materiellen Ersatzmittels gar nicht bedarf, weil das fehlende Substantiv der Kraft nach implicite vorhanden und, zwar nicht als Begriff, wohl aber in Absicht auf äußere Darstellung entbehrlich ist. Die sich auf diesem Wege darbietenden Ersatzmittel ordnen wir nach Maßgabe unserer Beobachtungen zu vorläufiger Übersicht folgendermaßen. Das erforderliche Substantiv steckt entweder in einem Redeteil oder in einer grammatischen Fügung. Im ersten Falle steht das deutsche Substantiv entweder ohne Attribut und als Nomen simplex allein oder es ist von einem Attribut begleitet oder zusammengesetzt. Steht es allein, so kann es entweder dem Begriffe nach in Adverbien gelegt oder durch das an sich inhaltsleere Pronomen blos angedeutet werden. Hat es ein Attribut oder ist es zusammengesetzt, so kann das vom Attribut begleitete oder zusammengesetzte Substantiv lat. in ein einfaches Substantiv zusammengehen oder in einem Adjektiv, Pronomen, Zahlwort und Adverb enthalten sein.

I. Das deutsche Substantiv enthalten in einem Redeteil.

1. Das alleinstehende einfache Substantiv.

§. 42. Im Adverbium.

Da das Adverb die Aufgabe hat die Verhältnisse zu bestimmen, unter welchen das Prädikat oder das Attribut als exi-

stierend gedacht wird, diese Bestimmung aber auch mit Hülfe der Verhältniswörter, der Präpositionen, geschehen kann, so ist klar, daß der Lateiner im Adverb zumeist für viele deutsche Präpositionalausdrücke Ersatz findet. Bei der Unerschöpflichkeit dieser Fundstätte mögen einige Beispiele zur Probe genügen; wir wählen solche, welche dem Anfänger gewöhnlich fern liegen.

Für das barbarische in genere, in specie, im allgemeinen, im besonderen, sagt Cicero communiter, separatim Off. 2, 10, 36, Fam. 13, 12, 1; ferner universe, proprie Att. 5, 2, 1; Liv. 38, 58, 3: communiter, proprie; 9, 26, 8: non *nominatim*, qui Capuae, sed *in universum*, qui usquam coissent coniurassentve adversus rem publicam, quaeri senatum iussisse; Cic. Orat. 14, 45: ut, quod in universo sit probatum, id in parte sit probari necesse; Verr. 5, 55, 143: nam quid ego de ceteris civium R. suppliciis *singillatim* potius quam *generatim* atque *universe* (im ganzen) loquar? Doch hat generatim ungleich häufiger die Bedeutung per singula genera, nach den einzelnen Gattungen und Klassen, klassenweise, partienweise, kategorienweise, so daß es für in specie zu stehen scheint in Stellen, wie Verr. 2, 69, 168: ab universa provincia generatimque ab singulis eius partibus ornatur; Caes. b. c. 2, 21, 1: Caesar omnibus generatim gratias agit, civibus Romanis, Hispanis, Gaditanis etc.; Liv. 5, 52, 6: ne omnia generatim sacra omnesque percenseam deos; oder nach ganzen Gruppen, gruppenweise; Cic. Att. 11, 6, 2: tanta erat in illis crudelitas, ut non *nominatim* sed *generatim* proscriptio esset informata, daß die Proskription nicht nach Individuen sondern nach ganzen Massen, Gruppen geplant war. Außerdem ist der Anfänger auf das mit einem Substantiv verbundene universus, totus, omnis, communis, das wir mit „im allgemeinen, überhaupt" wiedergeben, aufmerksam zu machen: de *universa* philosophia satis dictum est Tusc. 3, 3, 6, über die Ph. im allgemeinen; ib. 32, 77: et de *communi* condicione vitae et *proprie*, si quid sit de ipsius qui maereat, disputandum, über das Lebensloos im allgemeinen und im besondern über das Loos dessen selbst, der trauert*). —

*) Vgl. Kühner zu Tusc. 3, 3, 6 u. Gr. II 177; C. F. W. Müller zu Off. 1, 8, 27: in omni iniustitia; Causeret l. l. S. 59; Schmalz, Antib. v. universus u. generaliter. Es ist begreiflich, daß die Vertreter der Prosa in der Kaiserzeit, an das ewige καθόλου

Von *procul* merken wir an, daß es fähig ist für die drei Termini einzustehen, somit auch **aus** der Ferne und **in** die Ferne bedeutet; so steht es für e longinquo bei Caes. b. G. 5, 34, 3: Ambiorix pronuntiari iubet, ut procul tela coniciant neu propius accedant; dagegen für in longinquum bei Liv. 7, 5, 5: procul omnibus abire iussis; vgl. 25, 6, 17: a patria procul Italiaque relegati sumus; Sall. Cat. 20, 1. — Auch *nusquam* und *usquam* vereinigen die drei Termini; Cornif. 2, 2, 3: *nusquam* ventum aut abitum; Nep. Milt. 4, 3: auxilium *nusquam* nisi *a Lacedaemoniis* petiverunt; Cic. Fin. 1, 9, 29: ultimum bonorum tale debet esse, ut ad id omnia referri oporteat, ipsum autem *nusquam*, d. i. ad nullam rem; 2, 2, 5; über usquam Nipp.-Lup. zu Nep. Ages. 3, 2, Schmalz, Festschr. z. Karlsruher Philol.vers. S. 95. Ebenso *foris*; z. B. Cic. Or. 2, 40, 173: *foris* assumuntur, quae non sua vi sed extranea sublevantur; Fin. 1, 13, 44: nec eae (cupiditates) se *foris* solum iactant nec tantum in alios incurrunt, Gegensatz intus inclusae. — *Divinitus* (vgl. Anton, Stud. 2, 175) ist der klassische Ausdruck für diejenige übernatürliche Machtwirkung, bei welcher wir sagen, etwas sei **durch ein Wunder** geschehen; Cic. Or. part. 23, 82: si quid cui magnum aut incredibile acciderit maximeque si id divinitus accidisse potuerit videri. Dagegen *humane**) steht, wie ἀνθρωπίνως bei Demosthenes und Polybius, πρᾴως bei Plato, καλῶς bei Sophokles, für unser mit **Ergebung**, mit Fassung, z. B. Tusc. 2, 27, 65: Graeci morbos toleranter atque humane ferunt**). — *Egregie* absolvi

---

und κατὰ μέρος, γενικῶς und εἰδικῶς der Rhetoren und Philosophen gewöhnt, sich mit dem hiefür von dem klassischen Latein Gebotenen nicht begnügten; Quintilian z. B. stellt nicht nur generatim und per singulas species einander gegenüber (5, 10, 100), sondern auch *generaliter* und proprie (3, 7, 7), generaliter und *specialiter* (5, 7, 3; 5, 10, 42), wie der Grammatiker Ämilius Asper von generalia und specialia handelt, Palimps. Corv. p. 120, vgl. Chatelain, Rev. de philol. 10, 97. Übrigens den Ausdruck generaliter kannte schon Cicero, ohne ihn jedoch öfter als einmal (Inv. 1, 26, 39) zu verwerten.

*) Vgl. hiezu Thuc. 2, 64: φέρειν χρὴ τὰ δαιμόνια ἀναγκαίως τά τε ἀπὸ τῶν πολεμίων ἀνδρείως; s. Poppo; Classen: „mit Ergebung ins Unabänderliche".

**) Über die Formen humanitus, humaniter Hoppe, Zu den Fragmenten u. d. Sprache Cic., Gumbinnen 1875 S. 6; Paul Meyer

heißt bei Liv. 9, 26, 20, wie bei Cicero honestissime absolvi (Cluent. 37, 104), mit Ehren freigesprochen werden; libere facere bei Caes. b. c. 2, 29, 3 ohne Zwang handeln; Liv. 9, 34, 12: dictatorem *audacter* creare, ohne Besorgnis; 10, 24, 17: eos consules esse, quorum utrolibet duce bellum Etruscum geri *recte* possit, ohne Gefahr; Cic. Phil. 2, 19, 48: habebat ducem Gabinium, quicum quidvis *rectissime* facere posset, ohne die mindeste Gefahr ein Unrecht zu begehen (ironisch). Und wenn Quintilian 4, 1, 79 die Redensart gebraucht: *abrupte* cadere in narrationem, so meint er ohne Vermittlung.

§. 43. Dasselbe angedeutet durch das Pronomen.

Im Adverb, als in einem Begriffswort, konnte das Substantiv sachlich enthalten sein. Das Pronomen aber als bloßes Formwort und für sich selber inhaltsleer kann nicht den Begriff des erforderlichen Substantivs vertreten, sondern deutet, was wir Deutsche substantiv benennen, blos an.

Die Andeutung formell entbehrlicher Substantive durch Pronomina hat Seyffert Pal. S. 45. 95 sehr gut auf zwei Fälle reduziert.

a. Jedes deutsche Substantiv, welches einem im Lat. appositionell folgenden Akk. mit Inf. im voraus seine Benennung und so zu sagen seinen Titel gibt, wird entsprechend dem griechischen **τοῦτο** blos mit dem (besonders bei Plautus beliebten) Pron. hoc, ferner mit illud oder id, mit letzterem, wenn das Vorhergehende zugleich zusammengefaßt wird, übersetzt: *hoc* teneo, beatum esse neminem nisi sapientem*). Dadurch werden entbehrlich die Sub-

l. l. S. 28. Über die Bed. von humane ferre Ruhnken Dict. S. 184.

*) Wie neben τοῦτο auch ταῦτα gebraucht wird (Stich, Act. Sem. Erl. II 210), so auch haec; Cic. Lael. 4, 13: qui *haec* nuper disserere coeperunt, cum corporibus simul animos interire. Über die Verwendung von id Reisig-Haase S. 99 mit Bemerkung von Schmalz; Seyff. Lael. S. 160, C. F. W. Müller Off. S. 116 Z. 22. — Wie bei sic, so ging auch bei hoc und illud der Akk. mit Inf. aus ursprünglich direktem Satze hervor; Th. Braune, Obs. gramm. et crit. ad usum 'ita sic tam (tamen) adeo' particularum Plautinum ac Terentianum spectantes, Berlin 1882 S. 9; z. B. Plaut. Pers. 4, 4, 102: iam *hoc* tibi dico: aderit;

stantiva „Wort, Bemerkung, Wahrheit, Beobachtung, Wahrnehmung, Erfahrung, Überzeugung, Urteil, Gedanke, Ansicht, Grundsatz, Maxime, Reflexion u. s. w." Cic. Tusc. 3, 26, 63: insitum *illud* in animis habemus, omnis bonos interitu suorum quam gravissime maerere oportere, wir bringen den Wahn mit auf die Welt. Quint. fr. 1, 3, 6: *illud* quidem nec faciendum est nec fieri potest, me diutius in tam misera tamque turpi vita commorari, der Schritt darf nicht gethan werden, daß ich ein freud- und ehrloses Leben länger ertrage, an welcher Stelle G. Müller (Zur Lehre v. Inf. S. 12) mit Unrecht den Akk. mit Inf. von fieri potest abhängig macht. Verr. 2, 3, 191: an tu *illuc* confugies, vecturae difficultate adductos denarios ternos dare maluisse? oder willst du zu der Ausflucht greifen; Reichenhart, Act. Sem. Erl. IV 496. Je nach den Strukturverhältnissen können sogar die Pronomina äußerlich wegfallen; Fin. 2, 27, 85: perfecto enim et concluso neque virtutibus neque amicitiis usquam locum esse, si —, wenn die Wahrheit vollständig erwiesen ist, daß —. Der Wegfall des Pronomens findet auf eine für uns auffallende Weise auch in anderen Verbindungen statt, namentlich in den §. 3, 1, e bezeichneten Fällen. Außerdem beachte man Stellen, wie Senec. Brev. vit. 17, 1: illos (reges) venturus aliquando finis exterruit, der Gedanke, daß einmal das Ende kommen werde, setzte sie in Schrecken.

b. Das Pronomen kann ferner jeden Begriff vertreten, der sich unzweideutig aus dem Zusammenhang und dem Gedanken von selbst ergibt. Wir führen aus Seyffert an die Ausdrücke Mittel: a quo id accepimus, quo ceteris opitulari possemus Cic. Arch. 1, 1; Stoff: suppetere nobis posse, quod cotidie dicamus 6, 12; Ziel, Zweck: hoc unum sequor, ago, specto, id assequor; Frucht, Vorteil: ex quo etiam illud assequor, ut — Or. 2, 75, 305; Tribut: deberi hoc a me tantis hominum ingeniis existimavi, ut — 2, 2, 8; Frage: ea ponere in percontando 2, 1, 2; Schatz, Vorrat, Quelle: id, ex quo sumitur, petitur aliquid; Weg, Ort, ausgelassen vor Ortsadverbien; suppeditat nobis, ubi animus reficiatur, Asyl, Freistätte Arch. 6, 12.

Weißenhorn, Synt. Plaut., Burghausen 1884 S. 15. — Über *hoc sic* existimo u. ähnliches C. F. W. Müller l. l. S. 35 Z. 10. S. 57 Z. 12.

c. Endlich gedenken wir noch des speziellen Falls, daß Personen-Benennungen und insbesondere Titel, wenn sie im Deutschen ohne Gewicht und, wie häufig, blos stehen, damit der vor Personen unziemliche deutsche Artikel schicklicher angebracht werden könne, besonders minder geläufige und moderne Titel niemals wirklich übersetzt, sondern nur durch das Pronomen vertreten werden. Beispiele: In der Kurie fürchtete man Pompejus freilich mehr als die Korsaren; wo es aber Brod und Leben galt, da war er im Bunde mit dem Volke der Stärkere. Gleichwohl zog sich der Konsular bis zur Entscheidung zurück. Dies kann nur heißen: *ille* vero nihilo setius, donec constituta res esset, abstinebat se publico. — Ein berühmter Gelehrter, der eine Wanderung durch Griechenland machte, hatte einen jungen Eseltreiber zur Begleitung, dessen aufgewecktes Wesen seine Aufmerksamkeit fesselte. Was lernt ihr in der Schule? fragte der Reisende. Der Anfänger wird ille peregrinator, welches einen Mann bezeichnet, der sich ein Geschäft aus dem Reisen macht (Fam. 6, 18, 5), oder sonst etwas barbarisches schreiben, wenn er keine Warnung erhält. (Seyff. l. l. S. 126).

2. Das vom Attribut begleitete oder zusammengesetzte Substantiv.

a. Enthalten im einfachen lat. Substantiv.

§. 44. Sachverhältnis.

Im vorigen fanden wir einfache deutsche Substantive entweder in andern Begriffswörtern enthalten oder mittelst eines Formworts angedeutet. Umgekehrt ist bisweilen der Begriff eines lat. Substantivs so inhaltsreich, daß er im Deutschen durch eine einfache Übersetzung nicht erschöpft werden kann, sondern, um zu seinem Rechte zu gelangen, in ein Adjektiv und Substantiv zerlegt oder durch ein zusammengesetztes Substantiv ausgedrückt werden muß. Oben §. 35 hatten wir den Fall, in welchem der Lateiner das deutsche Substantiv in die sein Wesen erschöpfenden Begriffe zerlegt; hier zerlegt der Deutsche, der moderne Stilist aber läßt das im Deutschen Auseinandergegangene bei der Übersetzung in die Einheit eines Wortes wiederum zusammengehen. In dieser Operation, welche bei dem Unterrichte angehender Stilisten nicht immer hervorgehoben wird, findet man eine Menge Ersatzmittel für deutsche Ausdrücke, die auf den

ersten Blick als kaum oder nur schwer übersetzbar erscheinen; sie hilft auch vorzugsweise der lat. Rede den Nachdruck inhaltreicher Kürze verleihen, weswegen wir uns mit derselben etwas ausführlicher befassen müssen. Jedoch sind die vorkommenden Fälle keineswegs von einerlei Art. Denn die deutsche Zerlegung erschöpft entweder den Sinn des einfachen lat. Substantivs, ohne ihn zu verengern oder zu erweitern, oder sie ist genötigt ihn für uns zu modifizieren, und unter welchen Verhältnissen dies stattfindet, wird sich unten ergeben.

§. 45. Das lat. Substantiv in der deutschen Zerlegung erschöpft.

1. In diesem Gebiete machen sich besonders viele Substantiva auf tas und Verbalia auf io bemerklich. Jedermann weiß, daß man leichtsinniges Wesen mit levitas, rauhes Benehmen mit asperitas, lange Dauer mit diuturnitas oder, wie Fin. 1, 12, 40, mit longinquitas gibt. Man betrachte aber auch folgende Beispiele. Fin. 3, 1, 3: in omni arte, cuius usus vulgaris communisque non sit, multa *novitas* nominum est, in jeder nicht populären Wissenschaft herrscht vielfach eine neue Weise des Ausdrucks, neue Terminologie; Leg. agr. 2, 12, 31: comitia ad speciem atque ad usurpationem *vetustatis* per XXX lictores auspiciorum causa adumbrata, zur Wahrung des historischen Rechts; Verr. 3, 55, 127: cum salus urbis atque exercituum nostrorum in *posteritatem* (für künftige Jahre) istius avaritia interierit; 50, 119: istum omnem spem posteritatis avaritia sua sustulisse, künftiger Jahre, nicht etwa der Nachwelt. Fam. 2, 16, 2: hominum insolentium *indignitas*, das empörende Benehmen des Übermuts; Halm zu Verr. 5, 38, 101: haec autem istius *vituperatio* atque *infamia* confirmabatur eorum sermone, qui —, sein tadelnswürdiges, schändliches Benehmen. Fam. 7, 1, 1: cum esses in ista *amoenitate* paene solus relictus, in deiner angenehmen Gegend, anmutigen Umgebung. Eben so konkret steht *utilitas* für nützliche Einrichtung Rep. 4, 2, 2: nimis multis iam stulte hanc *utilitatem* tolli cupientibus; Pomp. 17, 50: cum ad ceteras summas utilitates haec quoque *opportunitas* adiungatur, auch dieser glückliche Umstand; Curt. 8, 46, 18: ut a custodia huius *opportunitatis* oculos hostium averteret, um die Aufmerksamkeit des Feindes von diesem wichtigen Punkte abzuziehen. Cic. Verr. 3, 98, 227: Totae autem res rusticae eius modi sunt, ut eas non ratio neque labor sed res incer-

tissimae, venti tempestatesque, moderentur, rationelles Verfahren, rationelle Bewirtschaftung. Q. Fr. 3, 4, 3: lepidum amicum Sallustium, qui mihi aut inimicitias putet periculosas subeundas fuisse aut infamiam sempiternam! Ego vero hac *mediocritate* delector, nein, ich lobe mir meine gemäßigte (den Mittelweg einschlagende) Haltung; Sest. 41, 88: huic *gravitati* hominis videbat ille gladiator se parem esse non posse, dieser würdevollen Haltung; Or. 1, 8, 31: senatus gravitas, der ernste Sinn des S. Fin. 2, 24, 77: ut in fronte ostentatio sit, intus veritas occultetur, die wahre Gesinnung. Verr. 4, 6, 12: videamus, quanta ista pecunia fuerit, quae potuerit Heium ab *humanitate*, a *pietate*, a religione deducere, welche den Hejus allem edlen Gefühl, aller Familien-Anhänglichkeit, aller Gottesfurcht entfremden konnte. Sest. 4, 11: ut illius temporis *atrocitatem* recordari possitis, audite litteras et vestram memoriam ad *timoris* praeteriti cogitationem excitate, damit ihr euch die drohende Gestalt jener Zeit vergegenwärtigen könnt, so laßt euch mein Schreiben vorlesen und frischt in euerem Gedächtnis das Bild der vergangenen Schreckenstage wieder auf (§. 145, 1); Phil. 6, 3, 7: habet *atrocitatis* aliquid legatio, einen drohenden Charakter. Sest. 42, 91: homines ex *feritate* illa (aus dem Zustande der Roheit) ad iustitiam atque ad mansuetudinem (Zivilisation) transduxerunt, wenn nicht mit C. F. W. Müller nach P efferitate (ecferitate) zu lesen ist. Or. 2, 89, 362: unde esset illa tanta tua in causis *divinitas*, deine ganz unübertreffliche Meisterschaft*). Curt. 3, 16, 16: medicamentum se diffudit in venas et sensim toto corpore *salubritas* percipi potuit, die heilkräftige Wirkung. — Cic. Pomp. 9, 26: in illo ipso malo gravissimaque belli *offensione*, bei diesem Unglück und bei der äußerst nachteiligen Wendung des Kriegs; Off. 1, 41, 146: ex superciliorum aut *remissione* aut *contractione*, aus der freien oder gespannten Haltung der Augenbrauen; Or. 2, 53, 212: neque est ulla temperatior oratio quam illa, in qua asperitas contentionis oratoris ipsius humanitate conditur, *remissio* autem *lenitatis* quadam gravitate et contentione firmatur, dagegen der herabgestimmte Ton eines leiser auftretenden

*) Daß die Begriffe des Göttlichen auf Menschen angewendet den höchsten Grad der Vollkommenheit bezeichnen sollen, weist A. Otto, Arch. III 208 nach.

Vortrags an einem gewissen Ernst und Nachdruck seinen Halt gewinnt. Q. Cic. de pet. cons. 1, 1: ut ea, quae in re dispersa atque infinita viderentur esse, *ratione* et *distributione* sub uno aspectu ponerentur, durch systematische Behandlung und logische Einteilung übersichtlich gemacht würde; Cic. Sest. 26, 56: Brogitarus, impurus homo atque indignus illa *religione*, unwürdig jenes heiligen Amtes; Verr. 4, 3, 5: ante hos deos erant arulae, quae cuivis *religionem* sacrarii significare possent, die gottesdienstliche Bestimmung. Or. 2, 84, 342: virtus in earum rerum (quas fortuna dat) usu ac *moderatione* maxime cernitur, offenbart sich in der Anwendung und weisen Beherrschung der Glücksgüter; 3, 57, 217: nullum est enim horum (similium) generum, quod non arte ac *moderatione* tractetur, von welchem sich nicht durch kunst- und sachgemäße Verwendung Gebrauch machen ließe; Flacc. 13, 31: defendendi facilis est cautio non solum latibulis occultorum locorum sed etiam tempestatum *moderatione* et conversione, vermöge geschickter Benützung der wechselnden Witterungsverhältnisse; eine eingehende Erklärung gibt Du Mesnil in seiner Ausg. d. R. S. 104; Or. 3, 44, 174: vocis moderatio et verborum *conclusio**), die Modulation der Stimme und der rhythmische Schluß der Worte; Rep. 2, 42, 69: isque concentus ex dissimillimarum vocum *moderatione* concors tamen efficitur et congruens, aus dem richtigen Verhältnis ungleicher Töne.

2. Es finden sich aber nicht blos Substantiva auf tas und io in dieser Weise gebraucht. Fin. 5, 2, 5: quacunque enim ingredimur, in aliqua *historia* vestigium ponimus, wohin wir auch den Fuß setzen, immer betreten wir eine historisch merkwürdige Stelle; Tusc. 5, 3, 8: nomen alicuius ad *errorem* fabulae traducere, einen Namen ins unhistorische Gebiet der Mythe versetzen. Lael. 19, 70: fructus enim ingenii et virtutis omnisque *praestantiae* tum maximus capitur, cum in proximum quemque confertur, jeder bevorzugten Stellung; Curt. 6, 3, 17: quia maiores (res) erant quam quas praefecti *modus* caperet, weil die Thaten für die beschränkte, untergeordnete Stellung eines Statthalters zu groß waren. Cic. Verr. 4, 30, 67: quae vires huius unius criminis *querimoniam* possunt sustinere? welche

*) Conclusio wird von Cic. Orat. 51, 169 die rhythmische Abrundung des Schlusses der Periode genannt; vgl. 53, 178.

Kräfte reichen aus für die ergreifende Darstellung dieses einzigen Klagepunkts; Or. 1, 49, 214: Scaurus *prudentia* rerum magnarum magis quam dicendi arte nititur, kluge Behandlung wichtiger Angelegenheiten. N. D. 1, 38, 107: a Democrito omnino haec *licentia*, diese willkürliche Annahme. Phil. 14, 5, 13: *consensus* civitatis, die allgemeine Stimme der Bürgerschaft; N. D. 3, 32, 79: consensus omnium philosophorum, die übereinstimmende, einstimmige Ansicht aller Philosophen; Phil. 1, 12, 30: consensus theatri, der einhellige Beifall des Theaterpublikums. — Mur. 10, 22: suspicio *tumultus*, kriegerischer Auftritte (s. Heräus zu Tac. Hist. 4, 13); Dom. 52, 133: *furori* interesse tuo, sich an deinem rasenden Beginnen beteiligen; Sest. 26, 56: illius anni *furor*, das rasende Treiben in jenem Jahre. Or. 2, 72, 292: malum vitiumque causae, die wunde Stelle, der faule Fleck einer Sache; N. D. 1, 37, 104: quicquid enim horum attigeris, *ulcus* est. Sest. 31, 68: magno *squalore*, sed multo etiam maiore *maerore*, äußerlich in tiefer, innerlich in noch viel tieferer Trauer. Prov. c. 3, 5: milites fame, morbo, *vastitate* (vgl. Off. 2, 5, 16) consumpti, durch Umherirren in Wüsteneien; 11, 27: *honos* et *novitas* et *numerus* dierum Caesaris ipsius laudi gloriaeque concessus est, die auszeichnende, ungewöhnliche, bedeutende Zahl von Tagen.

§. 46. Die Zerlegung des Deminutivs.

1. Auch die Kraft des Deminutivs, das besonders in der Umgangssprache und im Briefstil eine große Rolle spielte, läßt sich von uns oft nicht anders erschöpfen als durch die beschriebene Zerlegung, während wir, wenn wir ins Latein übersetzen, umgekehrt eine Menge solcher Zerlegungen in das lat. Deminutiv konzentrieren. „Um mein bißchen Stimme wiederherzustellen“ gibt Cicero mit recreandae *voculae* causa Att. 2, 23, 1, während ein bißchen sonst pusillum heißt; z. B. Quintil. 8, 6, 28; vgl. 11, 3, 32: pusilla vox. Cic. Quint. fr. 3, 4, 6: erit nescio quid *negotioli*, es wird dabei ein bißchen zu thun geben; Att. 9, 7, 1: tuae litterae, quae mihi quiddam quasi *animulae* instillarunt (Wesenb., Cobet, Mnemos. 8, 198; Funck, Arch. IV 72. 75), ein klein bißchen Mut eingeflößt haben; 16, 16 c, 13: si tu *nervulos* tuos adhibueris, wenn du dir ein bißchen Mühe gibst. Fam. 16, 10, 2: litterulae meae, s. unten §. 127, 1;

7, 1, 1: matutina tempora *lectiunculis* consumere, mit ein bißchen Lektüre. 2, 16, 5: hac tamen oblectabar *specula*, doch tröstete ich mich mit dem Schimmer von Hoffnung; Cluent. 26, 72: qui aliquid ex eius sermone speculae degustarant. Off. 2, 11, 40: ut ne illi quidem, qui maleficio et scelere pascuntur, possint sine ulla particula iustitiae vivere, ohne ein wenn auch noch so geringes Element von Gerechtigkeit. Plin. Ep. 6, 17, 1: indignatiuncula, Anflug von Entrüstung. Cic. Balb. 6, 14: quod *librarioli* se scire profiteantur, armselige Schreiber; Legg. 1, 2, 7: Macri loquacitas habet aliquid argutiarum nec id tamen ex illa erudita Graecorum copia sed ex *librariolis* Latinis, aber dieser Geist ist nicht aus der Fülle griechischer Bildung geschöpft, sondern aus den dürftigen Schriftwerken Latiums. Or. 1, 45, 198: infimi homines *mercedula* adducti, um armseligen Lohnes willen; Att. 13, 11, 1: mercedulae praediorum, die paar Pachtgelder (Georges); 1, 16, 6: *nummulis* acceptis, für ein paar lumpige Pfennige, für ein Schandgeld; Verr. 3, 79, 184. Fam. 5, 12, 6: *assentatiuncula* quadam aucupari gratiam, mit kleinlicher Schmeichelei; Cluent. 38, 105: imperitorum hominum *rumusculos* aucupari, das nichtige Gerede (das dumme Geschwätz); Legg. 3, 16, 35; Deiot. 12, 33: urbani malevolorum *sermunculi*, boshafter Stadtklatsch. De opt. gen. or. 3, 9: Lysias parvarum rerum *causulas* scripsit, hat Reden in Bagatellsachen zu Papier gebracht; umgekehrt Or. 2, 21, 88: in causa parvula*). — Or. 1, 11, 47: verbi enim controversia iam diu torquet *Graeculos* homines, d. i. die guten Leutchen in Griechenland; denn es ist mit gutmütiger, nicht mit höhnender Ironie gesagt. Tusc. 4, 19, 43 ratiunculae, kleinliche Berechnungen; N. D. 3, 29, 73: huic incredibili sententiae *ratiunculas* suggerit, ganz artige Gründe, ironisch. Tusc. 2, 12, 29: concludunt *ratiunculas* Stoici, ziehen gar scharfsinnige Schlüsse; vgl. Acad. 2, 24, 75: contorta et aculeata quaedam sophismata; sic enim appellantur fallaces *conclusiunculae*; Tusc. 2, 18, 42: *contortulis* quibusdam et minutis *conclusiunculis*, fein gedrechselte und artig zugespitzte Schlüsse**). In Cat. 4, 8, 17:

*) So Plin. Ep. 1, 14, 3: est enim minor *pauculis* annis, wo wir sagen: ein paar Jährchen; Cic. Q. fr. 3, 7, 2: lychnuchus *ligneolus*, ein hölzernes Leuchterchen; N. D. 2, 57, 144: *corneoli* introitus, hornartige Eingängchen.

**) Über die Verbindung eines adjektivischen Deminutivs mit einem sub-

nulli sunt inventi, qui non cubile ac *lectulum suum* salvum esse velint drückt das Deminutiv nach Reisig (Vorles. S. 153) einen Zug des Wohlgefallens und Behagens aus: „ihr liebes Bette" (Halm); dagegen ist lecticula Nep. Att. 22, 4 eine „gewöhnliche Sänfte". Off. 3, 14, 58 sind hortuli Parkanlagen zum Vergnügen. Lacrimula streift ungefähr an unser „Krokodilsthräne"; Planc. 31, 76: mihi lacrimulam Cispiani iudicii obiectas. Sic enim dixisti: vidi ego tuam lacrimulam, wobei vielleicht an Terent. Eun. 1, 1, 22 gedacht war, wo übrigens ebenso wie bei Catull. 66, 16 lacrimula mit falsa verbunden ist. Tusc. 3, 17, 38: ille acriculus, das hitzige Männlein (scherzhaft). Ein Ausdruck des röm. Volkshumors ist asellus, Meister Langohr, mit dem der röm. Bauer seine liebe Not hatte; das Deminutiv verlor aber frühzeitig seine Kraft; über asinus als Schimpfwort Otto, Arch. III 388; vgl. Wölfflin Philol. 34, 153; L. Stünkel, De Varroniana verborum formatione, Straßburg 1875 S. 53.

2. Oft läßt sich freilich die Kraft des Deminutivs besser empfinden als ausdrücken. So veranschaulicht Cicero die Kleinheit und Armseligkeit der Verhältnisse in Ithaka gegenüber dem unsterblichen Leben, das Ulysses bei Kalypso haben könnte, durch die Worte: ut Ithacam illam in asperrimis *saxulis* tamquam *nidulum* affixam sapientissimus vir immortalitati anteponeret. So steht das Deminutiv oft, wenn in demselben etwas (gutmütig oder sarkastisch) ironisches liegt, das zu fein ist, als daß sichs in den Leib eines Wortes einkleiden ließe; Att. 14, 20, 5: Epicuri mentionem facis et audes dicere *μὴ πολιτεύεσθαι*? Non te Bruti nostri *vulticulus* ab ista oratione deterret? Quintus filius, ut scribis, Antonii est *dextella* („so halb und halb die rechte Hand"). Tusc. 1, 16, 37: frequens enim consessus theatri, in quo sunt *mulierculae* et pueri, movetur audiens tam grande carmen; „hier liegt in m. die Beziehung auf das zarte, feine, sentimentale Wesen der Frauen" (Klotz Stil. S. 223), etwa wie in amicula, fein Liebchen; dagegen ist Cat. 2, 10, 33: num suas secum mulierculas sunt in castra duc-

---

stantivischen, z. B. navicula parvula Caes. b. c. 3, 104, 3; aureola oratiuncula Cic. N. D. 3, 17, 43, Kühner I 667. Hieher gehört auch die Verbindung mit einem Genitiv; Servius bei Cic. Fam. 4, 5, 4: in unius *mulierculae animula* si iactura facta est.

turi? m. in verächtlichem Sinn gebraucht. Vatin. 2, 4: Gellius, *nutricula* seditiosorum omnium (ob. S. 79 Anm.); Phil. 11, 5, 12. his agrum Campanum est largitus Antonius, ut haberent reliquorum *nutriculas* praediorum. Or. 1, 55, 236: iuris scientiam eloquentiae tamquam *ancillulam* pedisequamque adiunxisti; s. Funck, Arch. IV 75 ff.; 3, 25, 98: in cantu flexiones (καμπαί Aristoph. Nubb. v. 969) et falsae *voculae*, Koloraturen und Fisteltöne. Mit stark hervortretender Bezeichnung der Verächtlichkeit Pis. 23, 55: *togulae* lictoribus ad portam praesto fuerunt; 36, 88: quid? per tuum *servulum* ordines assignatos? Curt. 4, 47, 8: *latrunculorum* et furum ista sollertia est, gemeines Raubgesindel; vgl. Cic. Prov. cons. 7, 15. Besonders vermag das Deminutiv eine Sache, z. B. ein grobes Verbrechen, ironisch darzustellen als eine Kleinigkeit; Scaur. 6, 10: Arinem istum testem atque hospitem, Triari, tuum proficiscentem Romam negotium dedisse liberto, ut illi *aniculae* non ille quidem vim afferret, neque enim erat rectum patronae, sed collum *digitulis* duobus oblideret (wir: ein bißchen, ein klein wenig mit zwei Fingern drosseln), *resticula* cingeret, ut illa perisse suspendio putaretur*). Off. 3, 18, 73: alieni facinoris *munusculum* non repudiaverunt, sie wiesen das ihnen durch fremdes Verbrechen zufallende Profitchen, wie wir hier etwa sagen können, nicht von der Hand. — Bekannt ist endlich die lobende Kraft der Deminutiva selbst in ernster wissenschaftlicher Sprache; N. D. 3, 17, 43: de quibus in illa *aureola oratiuncula* dicit Laelius. Daß übrigens die Deminutiva in der späteren Kaiserzeit ihre Kraft verloren, ist bekannt; vgl. z. B. J. N. Ott, Fleck. Jahrbb. 44, 789.

Litteratur. Gryczewski, De substantivis Latinorum deminutivis, Königsberg 1830; L. Schwabe, De deminutivis graecis et latinis liber, Gießen 1859; G. Müller, De linguae latinae deminutivis, Leipzig 1865; Keßler, Die lat. Deminutiva, Hildburghausen 1869; Kühner, L. Gr. I 662 und zu Tusc. 3, 1, 2; Schmalz, Lat. Stil. §. 67; vgl. Litteraturangaben bei Körting, Enc. d. roman. Philol. II 136, Funck, Arch IV 69 ff.; Weinhold ibid. S. 169. H. A. Koch, Deminutiva bei Plautus, Rhein. Mus. 33, 97 ff.; O. Fr. Lorenz, Ausgew. Komödien des

*) Vgl. Hieronym. Ep. 1, 125, 18 von einem Rhetor: duobus *digitulis* concrepabat, hoc signo ad audiendum discipulos provocans, er schnalzte ein wenig mit zwei Fingern.

Plautus 4. Bdch. Pseudolus, Berlin 1876 S. 58 ff.; A. Stinner, De eo quo Cicero in epist. usus est sermone, Oppeln 1879 S. 9—11; Paul Meyer l. l. S. 73 ff; O. Hauschild, De sermonis proprietatibus, quae in Philippicis Cic. orationibus inveniuntur, Halle 1886 §. 8; Köhler, Act. Sem. Erl. I 371; Ulrich, De Vitruvii copia verborum, Frankenthal 1883 I 22. Über die adjektivischen Deminutiva Klotz l. l. S. 223. 224.

§. 47. Die Zerlegung des metonymischen Plurals.

Der von Roth Exc. IV zum Agricola metonymisch genannte Plural von Abstrakten ist nichts als die durch den Numerus bewirkte Verkörperung eines nicht sinnlichen Begriffes in der Mannigfaltigkeit seiner sinnlichen Erscheinungen. Das Abstraktum, indem es im Plural konkret wird, erweitert sich damit zu einer Vielheit von Äußerungen, Regungen, Thätigkeiten, Verhältnissen, Formen, Gestaltungen, lauter Ausdrücke, welche wir im Deutschen durch die Zerlegung der lat. Wörter gewinnen, in der lat. Übersetzung aber mit ihren Attributen oder anderen das Attribut vertretenden Bestimmungen zusammengehen lassen in den einen Plural. Auch für deutsche Komposita leisten diese Plurale nicht selten treffliche Dienste. Da diese ächt antike, dem Griechischen wie Lateinischen gleicherweise angehörige Spracherscheinung, schon im Altlateinischen häufig und im Laufe der Zeiten immer mehr zunehmend (Schmalz l. l. §. 2, 6), in der neueren Litteratur vielfach besprochen ist, so begnügen wir uns mit wenigen Belegstellen.

Litteratur. Ellendt zu Cic. Or. 3, 14, 53; C. F. W. Müller zu Off. 1, 19, 32; Scholl, Bl. f. Bayr. Gw. 6, 9. 10; Klotz l. l. S. 222. 223; Kühner l. l. §. 22; Dräger §. 7; insbesondere Neue, Formenl. I² 419 ff.; Langen, Beiträge zur Kritik u. Erkl. des Plautus, Leipzig 1880 S. 105 ff.; Kühnast, Liv. Synt. S. 6, 4 ff.; Wßb.-M. z. Liv. 1, 10, 1; Riemann l. l. S. 54 ff.; Nohl, Analecta Vitruviana, Berlin 1882 I, vgl. hiezu Georges, Phil. Rundsch. II 850. 890; Sander, Sprachgebrauch des Rhetors Annäus Seneca, Waren 1877 S. 5; H. Georges, de eloc. M. Velleii Pat. S. 22; Hoppe, d. Sprache des Ph. Seneca, Lauban 1873; Kraut, Syntax und Stil des jüngeren Plinius, Schönthal 1872 S. 3; Hassenstein, De syntaxi Ammiani Marcellini, Königsberg 1877 S. 22.

1. Jedermann weiß, daß audaciae kühne Äußerungen oder Äußerungen, Regungen, Bethätigungen der Kühnheit, metus

Regungen der Furcht oder Besorgnisse, mortes Todesfälle, Todesarten, valetudines Gesundheits-Umstände sind und dergleichen mehr. Aber der erfahrene Lehrer weiß auch, wie verlegen der Anfänger ist, wenn er z. B. übersetzen soll: es sind auch gewisse Stellungen im Sitzen*) wider den natürlichen Anstand. Ist er aber mit der Kraft des metonymischen Plurals vertraut, so wird er leicht darauf kommen, mit Cic. Fin. 5, 12, 35 zu sagen: etiam *sessiones* quaedam contra naturam sunt. Tusc. 4, 6, 14: quattuor *perturbationes* sunt, tres *constantiae*, es gibt viererlei Verstimmungen der Seele, aber dreierlei Arten der Gemütsruhe; Cornif. 3, 16, 29: sunt duae *memoriae*, una naturalis, altera artificiosa. Cic. Fin. 2, 11, 35: tres sunt *fines* expertes honestatis, drei Bestimmungsarten des höchsten Gutes; Off. 1, 29, 103: uti somno et *quietibus* ceteris, Erholungsarten. Or. 3, 27, 107: quae exercitatio nunc propria duarum *philosophiarum*, eine Eigentümlichkeit zweier philosophischer Schulen (Gell. 2, 28, 1: ne inter physicas quidem philosophias satis constitit; 4, 1, 13: philosophias ego non didici; 5, 3, 6; der Plural nach griechischem Vorgang). Or. part. 24, 83: si quid necesse est, id est reliquis et *honestatibus* in civili ratione et commodis anteponendum, der Notwendigkeit müssen in der Politik die sonstigen sittlichen Rücksichten und Vorteile zum Opfer gebracht werden. Sest. 25, 55: reliquas illius anni *pestes* recordamini, vergegenwärtigt euch das sonstige verderbliche Treiben in j. J. Fin. 4, 7, 18: principiis autem a natura datis *amplitudines* quaedam bonorum excitabantur, auf den von der Natur gegebenen Grundlagen wurden gleichsam stattliche Gebäude von wahrhaften Gütern aufgeführt. Sehr häufig, z. B. Or. 1, 9, 36, bedeutet utilitates nützliche Einrichtungen; s. oben §. 45, 1; Fam. 16, 3, 2: utilitatibus tuis possum carere, nützliche Dienste. N. D. 1, 36, 100: temporum *maturitates*, das rechtzeitige Eintreten der Jahreszeiten. Verr. 5, 9, 23: ceteris *formidines* similium incommodorum proponere, die Schreckbilder. Cluent. 20, 56: an etiam consilia *conscientias*que eius modi facinorum supplicio dignas iudicarent, die Fälle der Mitwissenschaft; vgl. Landgr. zu Rosc. Am. 24, 67: suae malae cogitationes *conscientiae*que *animi*

*) Stellung nämlich wird von den besten deutschen Schriftstellern auch für das körperliche Verhalten beim Liegen und Sitzen gebraucht.

terrent; Parad. 2, 18: te conscientiae stimulant maleficiorum tuorum, te metus exanimant iudiciorum, „Regungen des bösen Gewissens". Hieher gehört auch der viel angefochtene Plural scientiae Cat. m. 21, 78: tot artes, tantae *scientiae*, tot inventa; s. Sommerbrodt u. Reid (Ausg. 1883). — N. D. 2, 66, 166: ipsorum deorum saepe *praesentiae*, die oft vorkommenden Fälle persönlicher Anwesenheit der Götter, deren oftmalige Erscheinungen*). N. D. 2, 2, 5: religionum sanctitates, Handlungen, die zum Kultus gehören, heilige Kultushandlungen. Gloriae bei Plaut. Truc. 4, 4, 36 (s. Langen l. l. S. 110), Cornif. 3, 6, 10: divitiae, potestates, gloriae, Tac. Ann. 3, 45: veteres Gallorum glorias, rühmliche Thaten (s. Schmalz, Antib. v. gloria); der angefochtene (Bernays, Rh. Mus. 15, 168; Bergk, Philol. 29, 327) Plural bei Sall. Iug. 41, 7 ist von Schmalz richtig erklärt. Ganz gut ist auch, was Gell. 19, 8, 1 für das Besuchen von Kollegien hat, *auditiones* magistrosque obire; 18, 2, 2: auditiones colere; 20, 5, 5: esotericas auditiones faciebat Aristoteles (Senec. Suas. 3, 6: ab auditione nos Nicetis venisse), offenbar Nachahmung des in dieser Bed. nachklassischen *ἀκρόασις* = Vortrag (man denke an den Titel des bekannten aristotelischen Werks ***Φυσικὴ ἀκρόασις***), eines Wortes, das übrigens auch lat. Lehnwort wurde; Georges v. acroasis. — Daß viele dieser Plurale durch die Umgebung anderer Plurale hervorgerufen wurden, liegt klar zutage; es waltete auch hier, wie so häufig in der antiken Darstellung, das „Prinzip der Angleichung" ob; s. Schmalz zu Sall. Cat. 15, 4.

2. Verwandt hiemit, aber keineswegs identisch ist der Fall, daß der Plural von konkreten Dingen, vorzüglich von Stoffen, zuweilen die einzelnen Gegenstände bezeichnet, die aus dem Stoffe entstehen oder gemacht werden. So sind aera eherne Tafeln bei Tac. Ann. 3, 63; bei Cic. Fam. 12, 1, 2: cuius *aera* refigere debebamus, eius etiam chirographa defendimus sind eherne Gesetztafeln gemeint, legum aera, wie er Divin. 2, 21, 47, Cat. 3, 8, 19 und Tac. Hist. 4, 40 sagen. (Bei Dichtern sind aera häufig Kunstwerke von Erz, z. B. Verg. Aen. 6, 848; Hor. Ep. 2, 1, 240). Ferner sind panes Brotlaibe, cerae Wachstafeln, pices Pechstücke, ligna Holzscheiter, rura Landgüter,

---

*) Nachahmung des griechischen *ἐνάργειαι* (*ἐπιφάνειαι*, *ἐπιδημίαι*). So schrieb nachmals Aelian *Περὶ θείων ἐναργειῶν*.

tura bei den Dichtern und Prosaikern der Kaiserzeit Weihrauchkörner, wie frumenta Getreidekörner bei Verg. Aen. 4, 406, u. s. w. Bekannt ist, daß aus solchen Pluralen im Deutschen wieder ein Kollektiv werden kann: nix, nives, Schnee, Schneeflocken, Schneegestöber; imber, imbres, Regen, Regentropfen, Regenguß. Ähnlich scopa, das einzelne Reis, scopae, der Besen. Kaum in kürze zu verdeutschen ist, was Auct. bell. Alex. 6, 3 hat: degustando, quantum inter se differrent *aquae,* cognoscebant, das in verschiedenen Stadtteilen von Alexandria gewonnene Wasser; der Plural ist aber ebensowenig auffallend als fossae, ripae von einem Kanal, Ufer gesagt; Held z. Caes. b. c. 3, 69, 3; b. G. 1, 37, 3; M. Müller z. Liv. 1, 27, 11, Nipperdey z. Tac. Ann. 2, 8: pontes; über diese und ähnliche Plurale J. N. Ott im Programm v. Rottweil 1869, Schmalz Ztsch. f. Gw. 35, 181 u. Lat. Stil. §. 2, e. Über den Abschnitt 2 vgl. übrigens auch Dräger §§. 4. 5, besonders Kühner II §. 21; Neue l. l. S. 398—419; Riemann S. 51.

§. 48. Das lat. Substantiv in der deutschen Zerlegung enger gefaßt.

Diese Veränderung geht auf doppelte Weise vor:

1. Es kann geschehen, daß sich der Grundbegriff des lat. Substantivs lediglich in der deutschen Übersetzung modifiziert, wenn diese das Allgemeine, was im lat. Substantiv liegt, speziell faßt als einen Punkt, eine Seite, einen Zustand von etwas. Hiemit wird der wiederzugebende Begriff im Deutschen nicht blos gedacht, sondern auch bezeichnet als etwas, das nicht das ganze Wesen des Dinges, an dem er sich befindet, ausmacht und durchdringt, sondern von diesem blos ein Teil ist. So kann lumen zur Bedeutung Glanzpunkt, Lichtseite kommen; Cic. Q. fr. 2, 10, 3: illorum praediorum scito mihi vicinum Marium *lumen* esse; Pomp. 5, 11: Corinthus, totius Graeciae *lumen.* Etwas ganz anderes ist es, wenn Rom Cat. 4, 6, 11 lux orbis terrarum, die den Erdkreis erleuchtende Sonne, wie wir sagen, genannt wird. Tusc. 1, 3, 5: philosophia iacuit usque ad hanc aetatem nec ullum habuit *lumen* litterarum Latinarum, besaß keinen der lat. Litteratur angehörigen Glanzpunkt, d. h. keinen glänzenden Vertreter in der lat. L. Planc. 3, 6: discedam ab ea *contentione,* ad quam tu me vocas, et veniam ad illam, ad quam me causa ipsa deducit, Ver-

gleichungspunkt oder Streitpunkt, wie Or. part. 30, 104 disceptatio. Liv. 27, 19, 6: sensere etiam barbari magnitudinem animi, cuius miraculo nominis alii mortales stuperent, id ex tam alto *fastigio* aspernantis, die Seelengröße, die von einem sittlich so hoch erhabenen Standpunkt aus die Königskrone verschmähte; 3, 3, 4: cursus clamorque vocantium ad arma haud multum a *pavore* captae urbis abesse, Schreckenszustand in einer eroberten Stadt, wie Liv. 1, 29, 2 selbst erklärt: pavor, qualis captarum esse urbium solet; 41, 9, 1: provinciae, quae in *bello* erant, im Kriegszustand. Status civitatis ist oft nicht blos der Zustand, sondern der gesicherte Zustand, der Bestand des Staates; z. B. Cic. Sull. 22, 63: status enim rei publicae maxime iudicatis rebus continetur. Sall. Cat. 20, 3: quia multis et magnis *tempestatibus* vos cognovi fortis fidosque mihi, unter vielen schwierigen Zeitverhältnissen; vgl. Fabri.

Nach diesen Analogien gehen auch andere deutsche Komposita im Lat. auf einfache Begriffe zurück, indem der deutsche Zusatz in solchen Fällen lediglich das bezweckt, die allgemeine Natur eines Begriffes für ein besonderes Verhältnis gleichsam zu individualisieren. Cic. Rosc. Am. 48, 139: (Sulla) posteaquam magistratus creavit legesque constituit, sua cuique *procuratio* auctoritasque est restituta, Wirkungskreis. Verr. 3, 98, 227: quid aut quantum praeterea est, quod aut liberum possit habere ille arator ac dominus in *potestate* suorum fructuum aut in ipsis fructibus solutum? wie kann der Produzent und Eigentümer noch freie Hand haben in Absicht auf das Verfügungsrecht über seine Produkte? 87, 202: cur in uno genere solo *frumenti* ista aestimatio constituatur, bei der einzigen Art von Getreidelieferung, und so sehr oft. Off. 2, 23, 81: cum magnam animadverteret in bonis et *possessionibus* difficultatem, in den Besitzverhältnissen.

Hieher gehören insbesondere diejenigen lat. Simplicia, die vom Deutschen als Mittel, als Werkzeuge zu etwas gefaßt werden, z. B. salus, Heilmittel; Div. in Caec. 21, 71: nulla *salus* rei publicae maior est quam —, es gibt kein wirksameres Heilmittel für den Staat; Caes. b. G. 5, 48, 1: unum communis salutis *auxilium* in celeritate ponebat, Cäsar glaubte das einzige Mittel die Existenz aller zu retten in der Schnelligkeit zu finden. Cic. Dom. 47, 123: date huic religioni adi-

tum, iam nullum fortunis communibus *exitum* reperietis, ihr werdet bald keinen Ausweg finden Besitz und Eigentum zu erhalten*). Or. part. 35, 121: narratio autem accusatoris erit quasi membratim gesti negotii suspiciosa explicatio sparsis omnibus argumentis, obscuratis *defensionibus*, Verteidigungsmittel (Gegengründe); Sorof zu Or. 2, 31, 136. Verr. 5, 23, 59: furtorum *vehiculum*, Transportmittel für —. Mil. 2, 3: genus eorum, quos P. Clodii furor rapinis et incendiis et omnibus *exitiis* publicis pavit, mit allem, was dazu dienen kann, den Staat zugrunde zu richten.

2. Es kann geschehen, daß sich der Grundbegriff des lat. Substantivs in der deutschen Übersetzung wesentlich und sachlich, nicht blos formell modifiziert, indem uns der Zusammenhang der Rede nötigt jenem Grundbegriff einen Zusatz zu geben, der nicht ohne weiteres und unmittelbar in ihm liegt. Cicero schreibt Fam. 7, 13, 1: moriar, ni, quae tua *gloria* est, puto te malle a Caesare consuli quam inaurari, und versteht unter gloria Ruhmsucht, wie Tusc. 2, 27, 65: neque enim illum (dolorem) ratione aut sapientia tulerant, sed studio potius et *gloria* (s. Tischer-Sorof zu 2, 20, 46), ebenso Tac. Ann. 1, 8: tertio gradu primores civitatis (heredes) scripserat (Augustus), plerosque invisos sibi, sed iactantia *gloria*que ad posteros**). Gloria heißt ferner rühmliche That Cic. Sest. 22, 49: unus bis rem publicam servavi, semel *gloria*, iterum aerumna mea. Es heißt ferner Ruhmredigkeit, Prahlerei Har. resp. 8, 17: si me efferret aliquando ad *gloriam* in refutandis maledictis hominum improborum animi quidam dolor, quis non ignosceret? Rab. Post. 14, 38: quod genus tandem est istud ostentationis et *gloriae?* Caes. b. c. 3, 79, 6: *gloria* elati, aus Ruhmredigkeit. — *Iudicium* heißt bekanntlich oft Urteilskraft; vgl. die Lexika. Eben so heißt nummus der Geldwert, Geldkurs Off.

*) Wenn Off. 3, 10, 41: (Romulus) muri causam opposuit, *speciem* honestatis nec probabilem nec sane idoneam der Akk. speciem sich halten läßt, so wird man speciem als Apposition zu fassen und mit Nägelsbach zu erklären haben: Mittel den Schein einer sittlichen Handlungsweise zu retten. C. F. W. Müller liest jedoch causam opposuit *specie* honestatis nec probabilem nec sane idoneam.

**) Nipperdey zu 1, 43; Heräus zu Hist. 2, 21, Prammer, Ztsch. f. oest. G. 24, 822; Seyffert Pal. S. 57, Lael. S. 116; Schmalz, Fleck. Jbb. 128, 432.

3, 20, 80: iactabatur enim temporibus illis *nummus* sic, ut nemo posset scire, quid haberet. Sopor bei Nep. Dion. 2, 5, bei Senec. Benef. 5, 13, 4, Ep. 83, 27, Plin. N. H. 20, 198 u. a. ist Schlaftrunk. Wenn Curt. 6, 1, 4 sagt: corpore tela vitabat, so meint er: durch eine Körperbewegung; vgl. Cic. Cat. 1, 6, 15. Sehr weit geht Cicero, wenn er Fin. 5, 23, 65 schreibt: caritas serpit sensim foras cognationibus primum, tum affinitatibus, deinde amicitiis, post vicinitatibus, tum *civibus*, d. i., wie Madv. erklärt, civium *coniunctione*. Cat. m. 1, 3: attribuito *litteris Graecis*, dem Einfluß der griech. Litteratur. Wir können es daher so wenig als Drumann, Röm. Gesch. V 472, auffallend finden, wenn wir Dom. 17, 45 lesen: ut ne poena capitis cum *pecunia* coniungatur, Geldstrafe. Liv. 23, 14, 3: qui capitalem fraudem ausi quique *pecuniae* iudicati in vinculis essent, qui eorum apud se milites fierent, eos noxa *pecuniaque* sese exsolvi iussurum, Geldschuld. Cic. Att. 10, 5, 3: diem pecuniae Id. Novembres esse, der Termin der Geldzahlung. Rosc. Am. 37, 108: tria praedia tantae pecuniae, von so großem Geldwerte; s. Halm zu Verr. 4, 41, 88.

§. 49. Substantiva im Lateinischen hinzugefügt.

Allen im vorigen angeführten Beispielen ist die Erscheinung gemein, daß der Deutsche dem einfachen lat. Substantiv in der Übersetzung einen modifizierenden Zusatz gibt. Aber dieselbe Erscheinung nehmen wir umgekehrt auch im Lat. gegenüber dem deutschen Ausdrucke wahr. Auch der Lateiner gibt nicht selten dem einfachen deutschen Substantiv durch Beifügung eines neuen Substantivs, zu dem das erstere im Genitiv tritt, eine engere begrenztere Fassung. Dies geschieht teils gewöhnlich und fast mit Notwendigkeit, wenn die Natur eines Verbums in der Vorstellung des Lateiners nicht jedwedes Sub- oder Objekt verträgt, sondern irgend ein bestimmtes verlangt, teils möglicher Weise, wenn sich der Schreibende freiwillig bestrebt den auszudrückenden Begriff in seinen Bestandteilen so scharf als thunlich auszuprägen.

1. Seyffert Pal. S. 52 macht einige Verba namhaft, welche statt der bloßen Person ein bestimmter gefaßtes Objekt, d. h. Benennung derjenigen Seite der Person erfordern, welche von der Wirkung der im Verbum ausgedrückten Handlung vornehmlich

getroffen wird*). Man sagt nicht obscurare aliquem sondern alicuius laudem, gloriam, famam u. s. w., nicht intellegere aliquem, außer im Sinne von Jemandes Wesen verstehen, ihn anerkennen, sondern orationem alicuius (Seyff. p. 84), selten corrigere aliquem (Schmalz Antib. I 336), gewöhnlich mores alicuius, nicht se convertere ad aliquem, sondern converti ad voluntatem, nutum alicuius. So pflegte man auch nicht magni facere, aestimare aliquem, sondern virtutem alicuius u. dgl. zu sagen; doch lesen wir Cic. Scaur. 21, 45: iacentem domum pluris quam *te* et fortunas tuas aestimasti. Anders verhält es sich mit Stellen wie Qu. Rosc. com. 10, 28: nemo *illum* ex trunco corporis spectabat sed ex artificio comico aestimabat; Liv. 41, 20, 3 magno, Senec. Benef. 1, 8, 2 parvo *se* aestimare, Tac. Agric. 5: electus, *quem* contubernio aestimaret. Hieher gehört ferner die schon in den Grammatiken besprochene Übersetzung des Reflexivpronomens mit corpus in Ausdrücken wie imponere corpus lecto, levare corpus in cubitum, corpus applicare stipiti, librare corpus (Beispiele Zumpt's §. 678), corpus curare, und die Umschreibung der Person mit animus, wenn die Handlung des Verbums das Gefühl des Menschen berührt; z. B. animum alicuius commovere, perturbare, offendere, und inbezug auf letzteres Sest. 49, 105: suffragiis offendebatur saepe eorum *voluntas*. Besonders leuchtet die Notwendigkeit der Umschreibung in folgender Stelle ein, Fin. 4, 14, 37: vos autem *aciem animorum nostrorum* virtutis splendore praestringitis, ihr blendet uns mit dem Glanze der Tugend; hier wird der Zusatz aciem durch den Tropus recht eigentlich notwendig, da praestringitis animos nostros klassisch so wenig als praestringitis nos gesagt werden könnte; Div. in Caec. 14, 46: periculum fore, ne ille non modo verbis *te* obruat sed gestu ipso ac motu corporis praestringat *aciem ingenii tui***); Phil. 12, 2, 3: quod videbam equidem sed quasi per caliginem; praestrin-

---

*) Vgl. hiezu Heumann, Vereinzelte Beiträge zur Kenntnis der mustergiltigen lat. Prosa, Dillingen 1852 S. 9. Krause, Bemerkungen zum lat. Stil, Hohenstein 1857 S. 8 ff.; Hense Stil. §. 20, 2; Haacke §. 8, 2.

**) Ungeschickt nachgebildet in ep. Brut. 1, 18, 4: qui splendore falsi honoris obiecto *aciem boni ingenii praestringi* posse confidunt; Becher, Neue Philol. Rundsch. I 75.

xerat *aciem animi* D. Bruti salus; Div. 1, 29, 61: quorum utrumque praestringere *aciem mentis* solet. Analog, jedoch ohne Notwendigkeit, sagt Cic. Fin. 1, 10, 36: in quo enim maxime consuevit iactare *vestra* se *oratio*, das, worin ihr euch besonders breit zu machen pflegt. Was vom akkusativischen Objekt, gilt auch vom dativischen, z. B. aliquid *cupiditati suae* denegare, sich versagen; valetudini, saluti suae parcere, sich schonen, Fam. 11, 27, 1; se permittere potestati, dicioni alicuius für se p. alicui, Allgäuer, Ztsch. f. oest. G. 33, 206; Liv. 23, 48, 6: occurrebat *animis*, quantos exercitus tuerentur, es trat ihnen der Gedanke entgegen; 27, 44, 1: neque satis constabat *animis*, tam audax iter consulis laudarent vituperarentne, es stand ihnen nicht fest, sie waren sich nicht recht klar. Doch sagte man auch sibi parcere, se permittere alicui; Cic. Fam. 13, 1, 1: etsi non satis *mihi* constiterat, cum aliquane animi mei molestia an potius libenter te Athenis visurus essem, ebenso wie man *se* nudare (Mil. 24, 66, Liv. 45, 39, 17) neben corpus nudare (ad ictus Liv. 38, 26, 7; vgl. Lucr. 6, 1170, Römer, Bayr. Gbl. 22, 281), se applicare, reclinare für corpus Caes. b. G. 6, 27, 3, se colligere neben animum colligere (M. Weber l. l. S. 18, Richt.-Eberh. zu Div. in Caec. S. 27 Z. 6) sagte, ferner nisi me forte *fallo* (Cic. Phil. 12, 8, 21) neben nisi me fallit *animus* (nach älterer Weise, während nisi me fallit gebräuchlicher wurde; Richt.-Eberh. Sest. 50, 106, Boot Cic. Att. S. 630; Landgr. Rosc. S. 228)*); es blieb eben hier dem individuellen Stilgefühl vieles überlassen; Sinn für Angemessenheit oder rhetorische Absichtlichkeit entschied für das eine oder andere.

2. Merklichen Einfluß des im Verbum enthaltenen Prädikats auf schärfere Bestimmung substantivischer Begriffe nehmen wir in mannigfaltigen Erscheinungen wahr. Zunächst nicht selten bei Verben, die ein Entstehen, ein Entspringen u. dgl. bezeichnen.

---

*) Über nisi fallor Georges v., Eberhard, Phil. Anz. 14, 457. 458; über animum inducere, sich wo zu entschließen, cogitare cum animo (suo), bei sich bedenken s. unten §. 90, 2. Über se movere, z. B. Att. 4, 9, 2: ego me de Cumano movi, Paul Meyer l. l. S. 33, Lorenz, Plaut. Pseudol. S. 146; se ducere, educere, subducere („sich drücken") u. dgl. s. Schmalz, Über den Sprachgebrauch des Asinius Pollio, Festschr. zur Karlsr. Vers. 1882 S. 98; se abdere Constans l. l. S. 49.

Während wir schlechtweg sagen: **Etwas** entsteht, sagt der Lateiner oft: die **Ursache** oder der **Anfang** von etwas entsteht, wobei er auch in passivischer oder medialer Form die anschauliche figura etymologica mit ihren mancherlei Spielarten (s. unten §. 105, 1. 2) zur Anwendung bringt. Cic. Lael. 9, 30: non sunt tamen ab earum (utilitatum) spe *causae diligendi* profectae. Fin. 1, 12, 42: omnino rerum gerendarum *initia* proficiscuntur aut a voluptate aut a dolore, alles Thun entspringt aus dem Vergnügen oder dem Schmerz. Verr. 1, 42, 109: cur non *initium* quoque edicti *nascitur* a Kalendis Ian.? Cluent. 64, 180: hoc *initio* suspicionis *orto* (vgl. Ter. Hec. 3, 2, 16: unde ortum est initium irae); Tusc. 1, 4, 8: ergo ita nascetur exordium; Liv. 39, 23, 5: *incohata initia* a Philippo sunt; 32, 34, 7: non enim a me sed ab illis *principium* belli *ortum* est*); Weißb.-M. z. Praef. 12: querellae ab *initio* certe tantae *ordiundae* rei absint, wo der Deutsche gesagt haben würde ab ordiunda tanta re. Schon Ennius bei Cornif. 2, 22, 34: utinam ne in nemore — neve inde navis *incohandae exordium* coepisset. Tac. Hist. 1, 39: initio caedis orto; 2, 79: initium ferendi ad Vespasianum imperii Alexandriae coeptum; Cic. Rosc. Am. 53, 153: cavete, ne *nova* proscriptio *instaurata* esse videatur**). Ganz analog ist der Einfluß des Prädikats in folgenden Beispielen: Sall. Iug. 41, 1: *mos* partium popularium et factionum ac deinde omnium malarum artium paucis ante annis Romae ortus est, das demokratische und oligarchische Parteiunwesen und infolge dessen alle möglichen Umtriebe kamen in Rom erst vor wenigen Jahren auf; s. **Schmalz** z. d. St. Cic. Cat. 4, 6, 11: versatur mihi ante oculos *aspectus* Cethegi. Senec. Clement. 1, 3, 3: regis *cura* excubat pro salute singulorum atque universorum, während wir nur zu sagen brauchen:

---

*) H. J. **Müller**, Jahrb. d. Berl. Ver. 1887 S. 25: „principium im Sinne v. initium fehlt bei Cäsar gänzlich, kommt bei Cicero selten vor, überwiegt bei Livius in außerordentlicher Weise."

) Vgl. **Landgraf Rosc. S. 399 u. zu Mur. 15, 33; C. F. W. **Müller** Off. S. 13 Z. 10; **Held** u. **Kraner** z. Caes. b. G. 5, 26, 1, b. c. 1, 35, 1; **Fabri** zu Sall. Iug. 73, 1; **Heräus** zu Tac. Hist. 1, 39; Joh. **Müller**, Beiträge zur Kritik u. Erkl. d. Tacitus, Innsbr. 1869 II 31; **Halm**, Sitzungsb. d. bayr. Ak. 1864 2. Heft S. 1 ff.; **Schmalz**, Phil. Rundsch. II 1488, **Andresen**, Phil. Woch. III 1363, E. **Wolff**, Woch. f. kl. Phil. IV 563.

der König wacht. Plin. Ep. 1, 9, 4: corporis *fulturis* animus sustinetur, der Geist hält sich am Körper aufrecht. Liv. 33, 32, 7: suarum aurium *fidei* minimum credere, seinen Ohren gar nicht trauen (neben oculis, auribus suis non credere); 5, 5: *usum* vallorum ad commoditatem ferendi aptare, die Pfähle einrichten für —. Cic. Cat. m. 20, 75: ad voluntariam mortem *cursum* equorum incitare; Att. 1, 18, 1: multa sunt enim, quae me sollicitant anguntque, quae mihi videor aures nactus tuas unius ambulationis *sermone* exhaurire posse; wir brauchen blos zu sagen: auf einem einzigen Spaziergang. Balb. 18, 42: potuit certius interponere *iudicium* voluntatis suae, konnte er seinen Willen bestimmter erklären?

3. Umgekehrt bieten sich zur schärferen Ausprägung des Gedankens auch solche Substantiva dar, die vermöge ihrer Bedeutung den Begriff des einfachen Substantivs verallgemeinern und in seinem weitesten Umfang auffassen heißen. Fin. 4, 7, 16: Stoici diviserunt *naturam* hominis in animum et corpus; wir sagen: sie unterschieden im Menschen Leib und Seele; indem der Lateiner sagt naturam hominis, will er die Gesamtheit dessen, was das Wesen, das wir Mensch nennen, in sich enthält, veranschaulichen. So wird zwar der Ausdruck Mensch mit einer näheren Bestimmung versehen; aber diese ist von der Art, daß sie den Begriff nicht einengt, sondern zur möglichsten Allgemeinheit ausdehnt. Pis. 2, 4: ego adulescentes bonos et fortes sed usos *ea condicione* fortunae, ut, si essent magistratus adepti, rei publicae statum convulsuri viderentur, comitiorum ratione privavi, ich habe wohlgesinnte, mannhafte junge Männer, die aber in einer Lage waren, daß sie als Würdenträger den Bestand des Staates zu gefährden drohten, von der Berücksichtigung in den Komitien, d. i. von den Wahlen, ausgeschlossen (die Söhne der von Sulla Proskribierten); Senec. de otio 4, 1: ea res publica, cui nos ascripsit *condicio* nascendi, die Geburt (eig. das Loos der G., Halm-Laubmann z. Cic. Cat. 3, 1, 2). Cic. Phil. 3, 2, 3: exercitum ex invicto *genere* veteranorum militum comparavit; Sest. 42, 91: perspecto *genere* humanae docilitatis atque ingenii. Fin. 1, 20, 70: non modo non impediri *rationem* amicitiae, si summum bonum in voluptate ponatur, sed sine hoc *institutionem* omnino amicitiae non posse reperiri, die Freundschaft werde nicht nur nicht gehindert, wenn man das höchste Gut in das Vergnügen setze, sondern sei

ohne diese Voraussetzung gar nicht denkbar; Verr. 1, 2, 4: *rationem* veritatis integritatis, fidei religionis ab hoc ordine abiudicari; Quintil. 1, 6, 12: non per omnia duci potest analogiae *ratio*, die Analogie ist nicht überall anwendbar. Cic. Or. 3, 29, 111: neque est ulla res, quae non aut ad cognoscendi aut ad agendi *vim rationemque* referatur, für ad cognitionem, ad actionem, die nicht theoretische oder praktische Bedeutung hätte.

4. Freilich finden sich auch, wie bereits aus nr. 1 E. zu erkennen ist, Stellen, in denen jene nähere Bestimmung nicht eintritt; wir erwähnen hier noch Brut. 49, 185: ut *ii* qui audiunt, ita afficiantur, ut orator velit für animi eorum; Liv. 30, 14, 3 sagt: *ipsum* (Scipionem) in Hispania iuvenem nullius forma *pepulerat* captivae, am Anfang des Kap. eius animum; in beiden Fällen sollte wohl pedantische Steifheit vermieden werden. Curt. 3, 5, 19: sera deinde paenitentia subiit regem für das gewöhnlichere animum, mentem regis; vgl. Mützell. Cic. Fin. 1, 21, 72: an ille *se*, ut Plato, in musicis, geometria, numeris, astris contereret (Epicurus)? so läßt Cicero einen Epikureer mit absichtlicher Verächtlichkeit sagen; vorher geht: an tempus in poetis evolvendis consumeret? Vgl. auch Schmalz, Antib. v. conterere. 4, 8, 19: habes, inquam, Cato, formam eorum de quibus loquor philosophorum, hier hast du den Abriß (formam) des Systems der genannten Philosophen.

§. 50.

b. Das vom Attribut begleitete oder zusammengesetzte Substantiv im Adjektiv enthalten oder durch das Zahlwort und Pronomen angedeutet.

1. Von der oben behandelten Substantivierung der Adjektiva konnten diejenigen Fälle nicht getrennt werden, in welchen das substantivierte Adjektiv des Neutrums besonders im Plural eine Kraft entwickelte, die sich im Deutschen nur durch eine Zerlegung des Adjektivs in Adjektiv und Substantiv wiedergeben ließ, z. B. media urbis, die inneren Teile der Stadt. Daher wird hier an das oben §. 24, 1 Gesagte erinnert, mit Beifügung einiger dort nicht erwähnter Ausdrücke. Cic. Off. 3, 17, 72: ista innumerabilia, jene zahllosen Fälle; Fin. 2, 6, 18: illud Aristippeum, jener Ausdruck, Begriff, Satz, Gedanke, jene Vorstellung, Ansicht, Meinung Aristipp's; Q. fr. 1, 2, 3, 8: successorem habes perblandum; *cetera* valde illius adventu *tua*

requirentur, deine übrigen Eigenschaften; alle Vorzüge: Verr. 4, 37, 80; Or. 2, 18, 74: ista tua, deine Ansichten. Quintil. 10, 1, 130: si non *omnia sua* amasset, wäre er nicht in alle seine Einfälle („Geisteskinder" Georges) so verliebt gewesen; ebenso im Gr. *τὰ ἐμά, τὰ σά* u. s. w. Tac. Dial. 8: minimum inter *tot* ac *tanta* locum obtinent imagines ac tituli, unter so vielen großen Vorteilen; s. Andresen. Cic. Fam. 5, 13, 4: ergo et *domestica* feremus, ut censes, et *publica* paulo etiam fortius, die häuslichen, die politischen Zustände, Unfälle. Fin. 4, 10, 24: ego autem a te *elegantiora* desidero, spekulativere Gedanken; s. oben S. 39; Phil. 12, 6, 12: ut *media* praeteream, die in der Mitte liegenden Ereignisse; Or. 1, 9, 37: quorum (regum) multa sunt *eximia* ad constituendam rem publicam, von denen viele vortreffliche Einrichtungen zur Begründung der Verfassung herrühren. N. D. 2, 51, 128: (mammas) paucas habent eae bestiae, quae *pauca* gignunt, die wenige Junge gebären*). Verr. 4, 40, 86: *nihil* enim (kein Zug) praetermittendum de istius impudentia videtur. Caec. 20, 58: ne tantulum quidem ab aequitate recedere, keinen Zoll (oder mit andern Bildern: keinen Finger, kein Haar) breit; vgl. Tusc. 2, 24, 58; Fin. 3, 14, 48: qui processit *aliquantum* ad virtutis habitum, der auf der Bahn der Tugend nicht wenige Schritte vorwärts gethan hat, im Geg. zu dem, qui *nihil* processit, der gar keinen Schritt gethan hat. Insbesondere dienen dergleichen Adjektiva, um Ausdrücke zu ersetzen, die mit der Einrichtung unserer Uhr zusammenhängen, wie Sekunde, Minute, oder Augenblick, Moment: Liv. 36, 9, 8: ne paulum quidem dubitarunt, quin —, bedachten sich auch nicht eine Minute; Suet. Cal. 38: ne paululum quidem morae patiens.

2. Cic. Or. 3, 28, 109: eam (causam aut controversiam) *tribus*, lite aut deliberatione aut laudatione, definiunt, die konkrete causa oder controversia bestimmt man nach drei Objekten, je nachdem eine Rechtsfrage entschieden oder ein politisches Problem gelöst oder eine Lobrede gehalten wird; 2, 24, 103: ita

*) Wenn Plin. Ep. 3, 5, 14 von seinem Oheim sagt: in secessu solum balinei tempus eximebatur; cum dico balinei, de *interioribus* loquor, so bezieht er interioribus weder zu studiis, wie Gesner, Döring u. andere meinen, noch versteht er darunter die inneren Badegemächer, sondern meint die in denselben vorgenommenen Badegeschäfte; s. Mayor z. d. St.

assequor, ut alio tempore cogitem, quid dicam, et alio dicam, quae *duo* plerique ingenio freti simul faciunt, welche beide Akte die meisten im Vertrauen auf ihr Talent zugleich vornehmen. Lael. 17, 64: haec duo, diese beiden Fälle.

3. Tusc. 4, 11, 26: aegrotationi autem *talia quaedam* subiecta sunt, unter den Gattungsbegriff aegrotatio werden etwa folgende Zustände subsumiert; Div. in Caecil. 11, 35: illa, jene Vorbedingungen, Erfordernisse. Mur. 39, 85: quid tandem fiet, si *haec* (diese Zustände, „Wirrnisse") elapsa de manibus nostris in eum annum, qui consequitur, redundarint? Lig. 8, 25: atque in *hoc* quidem (in diesem Punkte) vel cum mendacio, si vultis, gloriemini per me licet. Off. 2, 9, 31: summa igitur et perfecta gloria constat ex *tribus his* (ist unter folgenden drei Bedingungen vorhanden): si diligit multitudo, si fidem habet, si cum admiratione quadam honore dignos putat. *Haec* autem — diese Stimmungen. Fin. 2, 5, 16: quis est enim, qui non videat *haec* esse in natura rerum *tria:* wer wüßte nicht, daß es in der Welt folgende drei Zustände der Empfindung gibt —. Als stehend ist in diesem Gebiete besonders der Gebrauch hervorzuheben, daß *haec* im Munde des Römers in geeigneter Verbindung geradezu das römische Reich andeutet; so wahrscheinlich schon in einer Rede des Tib. Gracchus nach dem Auszug bei Appian. b. c. 1, 11: *τάδε δι' ἀσθένειαν ἀφανισθῆναι.* Cic. Sull. 11, 32: ecquem tam sceleratum statuis fuisse, ut *haec* omnia perire voluerit? 27, 76: qui arbitretur diutius *haec* stare potuisse. Hieraus erklärt sich Att. 12, 19, 1: ineunda nobis ratio est, quem ad modum in omni mutatione dominorum, quae innumerabiles fieri possunt in infinita posteritate, si modo *haec* stabunt (wenn nur das röm. Reich Bestand hat), illud (der Tempel Tullia's) quasi consecratum remanere possit. Man faßt diesen Ausdruck zu beschränkt, wenn man ihn etwa nach Stellen, wie Cat. 1, 8, 21: haec, quae iam pridem vastare studes, blos von den Tempeln und sonstigen Gebäuden der Stadt versteht. Denn das haec delere, was Cat. 4, 4, 7 steht, findet sich einige Zeilen später (und Cael. 6, 14) erklärt durch *hoc imperium* delere, und folgende Stellen unterstützen diese Erklärung aufs deutlichste: Har. resp. 27, 60: etenim vix *haec*, si undique fulciamus, nixa in omnium nostrum umeris cohaerebunt; Cael. 17, 39: qui *haec* ex minimis tanta fecerunt, wofür Sall. Cat. 51, 42: qui ex parvis opibus tantum

imperium fecere; vgl. 52, 19. Bei Cic. Fam. 7, 19 extr. erklärt schon Manutius si salva *ista* offenderimus mit res urbanas; andere Stellen bei Du Mesnil Flacc. 52, 104. Dasselbe haec im Munde eines Griechen bei Liv. 34, 24, 4: vos rogamus, Romani, ut ita res Graeciae constituatis, ut ab latrocinio quoque Aetolorum satis pacata *haec* relinquatis; Fabri zu Liv. 21, 30, 11; Weißb.-M. zu 31, 7, 12.

§. 51.

c. Dasselbe im Adverb enthalten.

Oben §. 42 haben wir an einigen Beispielen nachgewiesen, wie das einfache Substantiv mit einer Präposition verbunden sachlich im Adverb enthalten ist. Wenige Beispiele werden genügen, um dasselbe auch von dem zusammengesetzten oder mit einem Attribut versehenen Substantiv zu zeigen. *Memoriter* heißt oft nicht aus dem Gedächtnis, sondern mit gutem Gedächtnis; Fin. 4, 1, 1: ne tu ista exposuisti, ut tam multa, memoriter; 1, 10, 34: quos (Torquatos) tu paulo ante cum memoriter, tum etiam erga nos amice et benevole collegisti, wo Madv. das Wort ausführlich bespricht; s. auch Seyff.-M. Lael. S. 7, Georges v. memoriter *). *Litterate* heißt im buchstäblichen Sinne Har. resp. 8, 17: quid igitur responderem? (quaero ex eo ipso, qui ferre me non potest) me civem esse Romanum? Litterate respondissem (dann hätte ich ohne weitere Pointe blos im buchstäblichen Sinne geantwortet; Georges: „Wort für Wort die Frage: 'cuius es civitatis?' wiedergebend, nämlich: civis sum Romanus"). An tacuissem (oder hätte ich schweigen sollen)? Desertum negotium, dann hätte ich meine Sache aufgegeben. *Pie,* mit gutem Gewissen; Liv. 1, 22, 4: ita pie bellum indici posse; s. Weißb.-M. *Sancte*, mit scharfer Verpönung (Teuffel zu Hor. Sat. 2, 1, 81) nach Rab. Post. 4, 8: multa sunt (in lege Iulia) severius scripta quam in antiquis legibus et sanctius. Tac. Ann. 3, 12: illud reputate, *turbide* et seditiose tractaverit exercitus Piso, ob Piso mit dem Heere in aufregender, aufwieglerischer Weise verkehrt hat **);

---

*) Über die Adverbia auf iter, brev-*iter*, kurz-weg, simplic-iter, schlechtweg, natural-iter auf naturgemäßem Wege, Osthoff, Arch. IV 455.

**) Da es im Wesen des Adverbs liegt, die Art und Weise der

s. Fabri zu Sall. Cat. 39, 2. *Innumerabiliter*, auf unzählige Arten; Cic. Or. 3, 52, 201: formantur et verba et sententiae paene innumerabiliter; Cael. 2, 3: obiectus est pater *varie*, in mehrfacher Beziehung; Liv. 1, 32, 3: *superbe* responsum reddunt, in übermütigem Tone. 29, 36, 11: quaestiones minime *ambitiose* habere, ganz ohne Ansehen der Person; 38, 32, 4: satis ambitiose partem utramque fovendo, wohldienerisch, d. i. in selbstsüchtigen Absichten; Att. 15, 16, 2: Brutus misit ad me

Handlung zu bestimmen, so bedurfte der Lateiner der Verbindung des Adjektivs mit dem Ablativ modo (z. B. superbo modo) im Grunde nicht, daher auch dieser Gebrauch, abgesehen von der Verbindung mit Pronominen, Zahlwörtern und Adjektiven allgemeiner Qualität (hoc, illo, isto, eodem, quo, ecquo, utro, aliquo, quodam, quovis, quoquo, alio, nullo, ullo; uno, altero, tertio, omni, pari, simili, tali u. s. w.), in der klassischen Schriftprosa ein sehr beschränkter ist. Man vgl. Cic. Brut. 79, 274: astricta numeris non aperte nec *eodem modo* semper sed *varie* dissimulanterque conclusis mit Suet. Rhet. 1: quando *vario modo* quisque discipulos exercuerunt, oder Cic. Verr. 5, 28, 73: cives Romani *hostilem in modum* cruciati mit bell. Alex. 59, 2: *hostili modo* agros vastat. Doch kehrt das plautinische novo modo in den älteren Reden Cicero's wieder; Quinct. 22, 71: nisi tu ante *novo modo* priore loco dixeris, wo Pluygers ohne Not modo in more geändert wissen will (Mnemos. N. S. 8, 367); Verr. 2, 24, 59: ostendit novo modo, si quis quid de absente peteret, se auditurum; 38, 92; 60, 147: cetera sunt nova, sed tamen non *novo modo* postulantur; 3, 9: si *humano modo*, si usitato more, si denique uno aliquo in genere peccasset; hier ist humano m. durch die Nachbarschaft des usitato more entschuldigt; vgl. Cael. 14, 33: illo austero more ac modo, wie denn überhaupt diese allitterierenden Ablative gerne zusammenrücken; Landgr. Mur. S. 53. Quint. fr. 3, 1, 6, 19 ist Aristophaneo modo soviel als Aristophanis modo; vgl. Mur. 12, 26: tibicinis Latini modo. Auch das altlat. *bono modo* wendet Cicero einigemale an; Ac. 2, 44, 137: haec tibi tam sunt defendenda quam moenia, mihi autem *bono modo* tantum quantum videbitur, in richtigem Maße, wie bei Cato R. R. c. 5: si quis quid deliquerit, pro noxa *bono modo* vindicet sc. vilicus (Gesner, Lex. rust. s. v. modus); Hoffa zu Quint. fr. 2, 6, 3; Att. 13, 23, 3. Über modis (omnibus, quot m.) und in modum in Verb. mit Adjektiven s. Langen l. l. S. 111; Seyff.-M. l. l. S. 326; Schmalz, Antib. v. modus, Lorenz, Plaut. Mostell. S. 168[2]; Schenkl, Phil. Anz. 13, 117.

orationem petivitque a me, ut eam *ne ambitiose* corrigerem, ohne schonende Rücksicht; s. Boot; Halm z. Sest. 4, 10; Doederlein z. Tac. Ann. 4, 64, wo er sine ambitione übersetzt ohne Nebenrücksichten; Cic. Fam. 13, 17, 3: faciamque id, quod debent facere ii, qui religiose et *sine ambitione* commendant. Or. 1, 35, 163: quae coartavit et *peranguste* refersit, was er zusammengedrängt und in einem sehr engen Raum auf einander gehäuft hat. — N. D. 1, 21, 58: quod ab eo te mirifice diligi intellegebam, arbitrabar illum propter benevolentiam *uberius* id dicere, mit einiger Übertreibung. Iustius, rectius mit größerem Rechte, iustissime, rectissime mit d. größten R.; Schmalz, Antib. v. ius.

§. 52.

II. Das deutsche Substantiv enthalten in einer grammatischen Struktur.

In den §§. 42—51 sind diejenigen Fälle zur Sprache gekommen, in welchen das deutsche Substantiv im Lat. sachlich oder andeutungsweise, allein oder mit seinem Attribut oder als Kompositum, durch einen Redeteil vertreten war. Aber der Begriff des deutschen Substantivs ist häufig auch in grammatischen Strukturen enthalten. Wir können freilich aus diesem reichhaltigen Gebiete nur einiges ausheben, weil ein Durchgehen der gesamten Grammatik erforderlich wäre, um den Gegenstand zu erschöpfen. Aber für unsern Zweck genügt auch ein Fingerzeig.

1. Esse mit dem persönlichen Genitiv (est aliquid alicuius) liefert dem Deutschen, der diese Struktur zu verwenden vermag, weit mehr Substantiva als die gewöhnliche Grammatik anzugeben verpflichtet ist. Wenn Cic. Divin. 2, 3, 10 sagt: sunt ea mathematicorum, so heißt das: diese Dinge gehören ins Gebiet, Feld, in den Bereich der Mathematik, sind Gegenstände (Objekte) der M. Dieselben Wörter vertritt auch der sachliche Genitiv mit esse: 2, 3, 9: Carneades quaerere solebat, quarumnam rerum divinatio esset, was denn alles ins Gebiet der Divination gehöre, was alles Gegenstand derselben sei. Wenn Cic. Fin. 2, 6, 17 schreibt: quasi vero perpetua oratio rhetorum solum, non etiam philosophorum sit, so will er sagen: als ob der zusammenhängende Vortrag ein Privilegium der Rhetoren und nicht auch ein Recht der Philosophen wäre. Tusc. 3, 34,

83: Neid u. s. w. sind die Erscheinungen der aegritudo; §. 84: die Wörter sind Bezeichnungen für je eine Erscheinung.

2. Auch vor dem Eigenschafts-Ablativ fällt nicht selten das deutsche regierende Substantiv weg, was wir als charakteristisch hervorheben, wenn gleich dadurch nicht eben Substantiva, die dem Lateiner fehlen, erspart werden. Verr. 4, 30, 67: Antiochus cum amicus et socius p. R. esset, amicissimo patre, avo, maioribus, antiquissimis et clarissimis regibus, opulentissimo et maximo regno, exturbatus est, Antiochus, der Sohn, Enkel und Nachkomme nahbefreundeter Könige, der Sprößling einer uralten, erlauchten Dynastie, der Erbe eines reichen und mächtigen Königreichs. Catil. 1, 2, 4: C. Gracchus clarissimo patre, avo, maioribus; Tusc. 1, 35, 85: Metellus ille honoratis quattuor filiis, der berühmte Vater von vier mit Staatswürden bekleideten Söhnen. Vgl. Held z. Caes. b. c. 3, 4, 4: ex Macedonia ducenti erant, quibus Rhascypolis praeerat, *excellenti virtute**) und Dräger §. 226. Über den nämlichen Gebrauch des Eigenschafts-Genitivs bei Livius, Tacitus und anderen Historikern s. Dräg. §. 200, 6; Kühner II 334; Kran.-Dittenb. zu Caes. b. G. 1, 18, 3; unten §. 79, 1 a. E.

3. Der Ausdruck in Form von wird erstlich ersetzt durch den §. 31, 2 erwähnten modalen Gebrauch des Ablativus Gerundii; Cic. Or. 2, 79, 323: illustriora enim sunt, quae in principiis quam quae in mediis causis dicuntur aut *arguendo* aut *refellendo*, in Form einer Beschuldigung oder Widerlegung; Liv. 38, 56, 11: sed ita hanc unam impotentem eius iniuriam invidia onerat, ut *increpando*, quod degenerarit tantum a se ipse, cumulatas ei veteres laudes moderationis et temperantiae pro reprehensione praesenti reddat, in Form eines Vorwurfs, daß er sich so sehr untreu geworden. Zweitens aber auch durch unmittelbare Verbindung des in mit demjenigen Wort, welches die in Rede stehende Form angibt; Cic. Fam. 1, 9, 23: scripsi tres libros *in disputatione ac dialogo* de oratore, in Gesprächsform (eine seit M. Laguna bis auf die neueste Zeit mit Unrecht verdächtigte Stelle; vgl. Boot, Obs. crit. S. 6); Cluent.

---

*) Held bezieht mit anderen Auslegern excellenti virtute auf ducenti; es läßt sich jedoch dieser Ablativ mit Kran.-Hofm. auch auf Rhascypolis beziehen.

69, 197: non illi *in libellis* laudationem decretam miserunt, in schriftlicher Form; Kran.-Dittenb. zu Caes. b. G. 1, 43, 9: postulavit deinde eadem, quae legatis *in mandatis* dederat (vgl. Grimm, Lex. Nov. Test. S. 146[a]). Cic. Or. 1, 34, 157: adhibere locorum simulacrorumque rationem, quae *in arte* traditur, in Form eines Systems (systematisch); s. auch unten §. 123, 4. Verwandt hiemit sind Wendungen, wie Verr. Act. 1, 16, 47: in *hoc homine* statuetur (in der Person dieses Menschen wird sichs entscheiden), possitne homo nocentissimus damnari; 2, 68, 163: Centuripinorum civitas etiam *in quovis homine privato* nomen ipsum Romanum semper dilexit; Th. Vogel, Fleck. Jahrbb. 117, 393 ff. In persona bedeutet nur in der Rolle; z. B. Rosc. Com. 7, 20: praeclare Roscium imitari se in persona lenonis animadvertit; Seyff.-M. Lael. S. 21. 524. 525, Schmalz, Antib. v. persona.

4. Das Partizipium des aktiven Präsens mit esse ist nicht blos inhaltsleere Umschreibung, sondern dient zur Vertretung des Wortes Mittel (Dräg. §. 207). Fin. 2, 7, 21: si ea, quae *sunt* luxuriosis *efficientia* voluptatum (Übers. der IX κυρία δόξα Epikur's); 3, 5, 16: ea, quae *conservantia sunt* eius status, das, was als Mittel dient einen Zustand zu erhalten, wofür dann auch gesagt werden kann: was erhaltende Kraft, Wirkung, was einen derartigen Einfluß hat. 5, 27, 81: eorum bonorum conficientia certe in bonis numerabis = **τὰ τῶν ἀγαθῶν ποιητικά**, wie denn Cicero überhaupt diese Ausdrucksweise gerne wählt, wenn er nach griechischen Quellen arbeitet; vgl. auch Off. 3, 3, 12: virtus efficiens utilitatis, 33, 116. Für Mittel zu einem Zweck ist bekanntlich auch der Dat. Ger. verwendbar; quae restinguendo igni sunt, Löschmittel, Liv. 30, 6, 3; Bitschofsky, Ztsch. f. oest. G. 36, 354; und ebenso der Genit. Ger. mit esse, z. B. Cic. Verr. 2, 53, 132: studia cupiditatesque honorum atque ambitiones, quae res *evertendae rei publicae* solerent esse; Legg. 2, 23, 59: iam cetera in duodecim tabulis *minuendi sumptus* sunt. Liv. 40, 29, 11 von den apokryphen Büchern Numa's: pleraque dissolvendarum religionum esse. Für uns bedeutet dieser Genit. auch geradezu den Zweck wozu, insbesondere bei societas. Wie man sagt societas optimarum rerum, zu den edelsten Zwecken (unt. §. 78a, 1), ebenso societas conservandae rei publicae Fam. 12, 28, 2, societatem init comparandi cibi N. D. 2, 48, 123; vgl. auch Landgr. Rosc. S. 340.

Demnach wären „Vereine für Arbeiterkolonien“ **societates colonias operariorum deducendi***).

Noch vieles andere dieser Art muß eigner Forschung und Beobachtung vorbehalten bleiben. Aber schon die gegebenen Beispiele genügen zum Erweise, wie fruchtbar für die Stilistik selbst der gewöhnliche grammatische Elementar-Unterricht gemacht werden kann.

C. Zweckmäßige Verwendung der im Lat. vorhandenen Substantiva.

§. 53. Bedeutungsfülle lateinischer Substantiva.

Im vorhergehenden haben wir gezeigt, wie deutsche Substantiva im Lat. teils durch Ersatzmittel vertreten teils zu entbehren sind. Aber es ist noch ein drittes, das ausgiebigste Mittel vorhanden, um dem deutschen Reichtum Genüge zu thun, nämlich einsichtige, sachgemäße Verwendung der im Lat. vorhandenen und unmittelbar zur Verfügung gestellten Substantiva. Freilich muß der Stilist die bei weitem größere Mehrzahl derselben historisch aus der Lektüre kennen; aber auch solcher gibt es nicht wenige, für deren sachgemäße Verwendung die Stilistik Gesichtspunkte theoretisch eröffnen kann. Wir meinen diejenigen, die eine mehr oder minder große Fülle von Bedeutungskraft in sich schließen, von denen also jedwedes für eine Menge deutscher Substantiva einzustehen vermag. Um aber über Natur und Ausdehnung dieser Bedeutungskraft ins klare zu kommen, müssen wir den Ursachen nachforschen, aus welchen sie entspringt, und die Kräfte kennen lernen, welche sie in manchen Substantiven dergestalt geltend machen, daß sich jedes derselben zu einer Menge von Bedeutungen entfaltet.

Wenn wir nun die bedeutungsreichen lat. Substantiva durchmustern, so tritt uns erstlich die große Klasse der sogenannten Verbalien entgegen. Indem die Substantiva auf tor und trix,

---

*) Über den vielbesprochenen Genit. Ger. Witt, Über den Genitiv des Gerundiums u. Gerundivums in d. lat. Spr. Gumbinnen I 1873; II 1883; Badstübner, De Sallustii dicendi genere, Berlin 1863 S. 48; Wolff, Die Sprache des Tacitus, Frankf. a. M. 1879 S. 16; Hoffmann, Studien z. lat. Synt. S. 101 ff.; Baur, Korresp. f. d. Schul. Württemb. 1884 S. 539—541; Classen zu Thuc. 8, 39 im krit. Anh. S. 182; andere Litt. bei Landgraf zu Reisig-Haase S. 758. 759. 782 ff.

io und us ihren Ursprung aus dem Zeitwort nicht verleugnen, besitzen sie die Kraft mit der substantivischen Bedeutung entweder a. den Sinn verschiedener Tempora, des Präsens und Perfekts, oder b. die Leistungen der verschiedenen Genera Verbi, des Aktivs (Transitivs, Intransitivs), Passivs, oder c. beides zugleich zu vereinigen. Verschiedene Genera Verbi jedoch repräsentiren keineswegs diese Verbalien allein, sondern auch andere Substantiva vermögen es.

Zweitens begegnen wir einer Reihe von Substantiven, welche nicht blos durch den Zusammenhang für uns Deutsche die Fähigkeit gewinnen subjektive und objektive Zustände auszudrücken, sondern hiezu fähig und fertig sind durch eigene Kraft. Von solchen ist schon §. 17 die Rede gewesen; es wird alsbald erhellen, warum ihrer abermals gedacht werden muß.

Drittens finden wir in der Bedeutung nicht weniger Substantiva eine rege Beweglichkeit, kraft welcher die Grundbedeutung gleichsam in Fluß gesetzt und entweder vom Genus zur Spezies oder von der Spezies zum Genus oder endlich, wenn sie vom Genus bei einer Spezies angekommen, zu neuer Verallgemeinerung fortgeführt wird.

Nun stehen aber diese drei Klassen von Substantiven nicht beziehungslos nebeneinander, sondern die mittlere, die Klasse der Sub- und Objektiva, wie wir der Kürze wegen sagen wollen, nimmt Teil an den Eigentümlichkeiten und Vorrechten der ersten und dritten. Denn es kann geschehen, daß diese Sub- und Objektiva a. mehrere Genera Verbi repräsentieren und b. jene Bewegung von allgemeiner zu spezieller Bedeutung und allenfalls von hier aus zu neuer Verallgemeinerung ebenmäßig mit durchmachen.

Nach diesem allem besprechen wir

1. die Substantiva verbalia, welche
   a. verschiedene Tempora,
   b. samt andern nicht verbalen Substantiven verschiedene Genera Verbi,
   c. verschiedene Tempora und Genera zugleich repräsentieren;
2. die Sub- und Objektiva, welche
   a. verschiedene Genera Verbi repräsentieren,
   b. ihre Bedeutung vom Genus zur Spezies und weiter entwickeln,
   c. beides zugleich thun.

Indem wir diese Disposition aufstellen, behalten wir uns die natur- und sachgemäße Freiheit vor, weitere stilistische Bemerkungen, die bei der Besprechung der einzelnen Substantivklassen auf unserem Wege liegen, geeigneten Ortes mit einzuflechten.

I. Die Substantiva mit verbaler Kraft.

§. 54.

1. Substantiva mit temporaler Bedeutung:

Die Verbalien auf tor, trix.

1. Diese Verbalien haben erstlich die Bedeutung des Präsens, nicht jedoch die des aoristischen sondern des Präsens der dauernden oder sich stets wiederholenden Handlung. Hiedurch erscheint das Thun, das sie bezeichnen, als bleibende, immanente Eigenschaft, als eigentümliche Funktion und so zu sagen als Geschäftsthätigkeit der Person. Klassisch hiefür ist Cic. Tusc. 4, 12, 27: differt anxietas ab angore; neque enim omnes anxii, qui anguntur aliquando, nec, qui anxii, semper anguntur, ut inter ebrietatem et ebriositatem interest aliudque est *amatorem* esse, aliud *amantem*. Schreibt also Cic. Fin. 4, 7, 16: omnis natura vult esse *conservatrix* sui, so sagt er damit bei weitem mehr als wenn er geschrieben hätte: vult se conservare. Letzteres wäre Bezeichnung eines Willensaktes, in welcher über das Verhältnis des conservare zu natura nichts bestimmt sein würde; conservatrix besagt, daß jedes Wesen den Selbsterhaltungstrieb als immanente, ihm zustehende Eigenschaft in Anspruch nimmt. Vgl. N. D. 2, 22, 58: natura *consultrix* et provida utilitatum; 34, 86: omnium rerum *seminator* et *sator* et parens, ut ita dicam, atque *educator* et *altor* est mundus. 3, 18, 46: Furiae deae sunt *speculatrices* et vindices facinorum et sceleris; 3, 39, 92: materiae rerum universae *fictrix* et *moderatrix* divina providentia; 2, 15, 41: ignis *confector* est et *consumptor* omnium idemque, quocunque invasit, cuncta disturbat ac dissipat. Hätte Cicero disturbator und dissipator schreiben können, so hätte er des Zusatzes quocunque invasit kaum bedurft. Erst dieser Zusatz gibt den beiden Handlungen die nötige Allgemeinheit, wodurch dieselben nicht als eine zufällige Thätigkeit des Feuers, sondern als stets sich erneuernde Ausflüsse einer immanenten Eigenschaft desselben erscheinen. Wir Deutsche fassen

den Unterschied zwischen conficit aliquis omnia und confector est omnium freilich nicht mit gleicher Schärfe. Verr. 2, 44, 108: Claudius, qui in Sicilia sequester istius, interpres, *confector negotiorum* numerabatur; wer erkennt hier nicht den chargé d'affaires? Phil. 2, 17, 43: iam enim de ipso *emendatore* et *correctore* nostro quaedam dicenda sunt, über die Person dessen, der sichs zum Geschäfte macht mich zu hofmeistern; vgl. Bentl. zu Hor. Ep. 1, 15, 37. Sehr fein sagt Quintilian 12, 10, 13: postea vero quam (Cicero) triumvirali proscriptione consumptus est, passim, qui oderant, qui invidebant, qui aemulabantur, *adulatores* etiam praesentis potentiae non responsurum invaserunt; er meint die Leute, die aus der Kriecherei ein Gewerbe machten. Helfershelfer: ad aliquam rem *adiutorem* se profiteri Cic. Rosc. Am. 2, 6. Verr. 2, 28, 69: Timarchides, qui est rerum huiusce modi omnium *transactor* et administer; Or. 1, 17, 75: artes comites ac *ministratrices* oratoris; 30, 136: Crassi *scriptor* (nicht scriba; denn dies ist ein öffentlich angestellter Schreiber) et *lector* (Vorleser)*) Diphilus. Catil. 2, 10, 21: infitiatores lenti, saumselige Zahler, die stets mit neuen Exzeptionen bei der Hand sind; s. Klotz z. d. St. Verr. 1, 3, 9: non enim furem sed *ereptorem*, non adulterum sed *expugnatorem* pudicitiae in vestrum iudicium adduximus. Liv. 1, 10, 5: cum factis vir magnificus tum factorum *ostentator* haud minor, ein Mann, der seine Thaten nicht minder geschickt ins günstigste Licht zu stellen wußte; s. Weißb.-M.; 30, 7, 10: ab *conquisitoribus* suis, von seinen Werbern; Fabri zu 21, 11, 13, Boot z. Cic. Att. 7, 21, 1. Wegen der Eigentümlichkeit dieser Substantiva, die sich stets wiederholende Bethätigung einer Eigenschaft zu bezeichnen, durch welche sie sich von den substantivischen Benennungen blos ruhender Eigenschaften unterscheiden, könnte man diese mobilia auch iterativa nennen.

2. Werden aber diese Substantiva zum Ausdruck einer nur einmaligen Thätigkeit, eines vereinzelten Thuns, gebraucht, so ist ein solches Thun gemeint, welches der Person ein für allemale einen bleibenden Charakter gibt, und es haben jene Verbalien den

---

*) Über anagnostes Schmalz, Antib. v.; über lector in d. Bed. Leser Nipp.-Lup. zu Nep. Epam. 1, 1, Schmalz l. l. v. lector. Sittl macht aufmerksam auf Ov. Trist. 3, 1, 2: lector amice, geneigter Leser.

Charakter des eigentlichen Perfekts. Fabius Maximus *suasor* fuit legis Cinciae (Cic. Cato m. 4, 10) ist inhaltsreicher als suasit legem Cinciam; denn jenes besagt nicht blos das historische Faktum, daß Fabius die lex Cincia unterstützte, sondern auch, daß er in der Geschichte als derjenige dasteht und genannt wird, der sich zur Empfehlung jenes Gesetzes herbeiließ. Vgl. Off. 3, 30, 109: huius deditionis ipse Postumius, qui dedebatur, *suasor* et *auctor* fuit (s. Joh. Müller, Beitr. z. Kr. u. Erkl. d. Tac. II 5 Anm. 2). Sehr bezeichnend heißt es Fam. 10, 20, 3: mea quidem haec sententia est: qui reliquias huius belli oppresserit, eum totius belli *confectorem* fore; dies wäre fast tautologisch gesagt, wenn confector nicht den Mann bedeuten könnte, welcher den Ruhm hat den ganzen Krieg beendigt zu haben; vgl. Tac. Ann. 14, 39: dux et exercitus tanti belli confector. Die Worte Cicero's Vatin. 3, 7: si ego te *perditorem* et *vexatorem* rei publicae fero, tu me *conservatorem* et *custodem* feras erklärt C. Fr. Hermann bei Halm: te, qui *perdidisti* et *vexas*, me, qui *conservavi* et *custodio*. Att. 8, 3, 3: ille (Pompeius) legibus per vim et contra auspicia ferendis auctor, ille Galliae ulterioris *adiunctor*, ille provinciae *propagator* (prorogator Boot), ille absentis in omnibus adiutor; Verr. 5, 58, 152: Verres, ille vetus *proditor* consulis, *translator* quaesturae, *aversor* pecuniae publicae; wir helfen uns in solchen Fällen mit Wendungen, wie: der Mann, welcher seinen Konsul verraten, seine Stelle als Quästor eigenmächtig gewechselt, die öffentlichen Gelder unterschlagen hat. Phil. 2, 11, 27: quo etiam maiorem Trebonio res publica gratiam debet, qui libertatem populi Romani unius amicitiae praeposuit *depulsorque* dominatus quam particeps esse maluit; 12, 29: quid enim interest inter *suasorem* facti et *probatorem?* Hier können wir das Lateinische kaum erreichen; denn die uns allenfalls zugebote stehenden Abstrakta Anstiftung, Billigung haben die Kraft konkreter Veranschaulichung der thätigen Persönlichkeit bei weitem nicht. Sest. 34, 74: illi interea *deliberatori* (jenem Manne der Bedenkzeit) merces longa interposita nocte duplicata est. N. D. 3, 21, 53: Minervam, quam principem et *inventricem* belli ferunt; stände quam invenisse bellum ferunt, so würde nicht gesagt sein, daß der Göttin aus der Erfindung des Krieges so zu sagen ein bleibender Titel und Charakter erwachsen ist. Hieraus erklärt sich Senec. Benef. 2, 18, 8: si *servasti* me, non ideo *servator* es.

3. Um die Kraft dieser Substantiva zu veranschaulichen, wollen wir einige deutsche Beispiele, teils übersetzte, teils selbst gemachte, geben, zu deren Übertragung jene wirksam verwendet werden können. Das Geld hat die Macht uns viele Genüsse zu verschaffen: est pecunia effectrix multarum voluptatum Cic. Fin. 2, 17, 55. Es ist Thorheit natürliche oder zufällige Vorkommnisse für Wirkungen göttlicher Macht zu erklären: quas res tum natura tum casus affert, magna stultitia est earum rerum deos facere effectores Divin. 2, 26, 55. Milo, der sichs zur Aufgabe gemacht, dem rasenden Treiben des Clodius entgegenzutreten, der Mann, der sich nicht scheute die Verfassung gewaltthätiger Weise zu verteidigen, den Cicero oft genug mit dem Titel seines Retters beehrt: Milo, vexator furoris Clodiani (Cic. Mil. 13, 35), promptus ad vim (doch s. Wrobel, Ztschr. f. öst. G. 34, 208) rei publicae defensor, Ciceronis, ut ille totiens praedicat, restitutor salutis. Mäcenas, der *man of wit and pleasure,* wie ihn Wieland nennt: Maecenas, quem facetiarum ac voluptatis amatorem Anglico eius rei vocabulo dicit Wielandius. Ein Verführer von Profession: corruptor Cic. Verr. 3, 2, 4; Iuv. 4, 8; gerade wie Off. 2, 14, 50: id cum periculosum ipsi est, tum etiam sordidum ad famam, committere, ut *accusator* nominere; Cael. Fam. 8, 12, 2: postea non destitit arcessere Polam Servium *accusatorem*, einen Ankläger von Profession; vgl. quadruplator bei Cornif. 2, 26, 41; Cic. Div. in Caec. 8, 24 und Klotz zu d. St.; aleator, ein Spieler von Profession, Georges v. aleator. Eben so ist *aedificator* ein leidenschaftlicher Bauliebhaber Nep. Att. 13, 1. Das Ehrgefühl hat die Eigenschaft die Begierden im Zaum zu halten: moderator cupiditatis pudor Cic. Fin. 2, 34, 113. Die jetzige Jurisprudenz erkennt diejenigen nicht für ihre Jünger an, welche blos stehende Formeln herzuleiern verstehen: ea quae nunc viget iuris scientia repudiat formularum cantores. Cic. schreibt an Att. 8, 12, 4, er solle ihm mitteilen, wie er dem Staat am nützlichsten sein könne: ecquae pacifica persona desideretur an in *bellatore* sint omnia, ob man einen Mann des Friedens haben wolle oder ob demjenigen alles in die Hände gegeben sei, der in die Kriegstrompete stößt, „ob der Soldat alles in allem sei“ (Georges). Bürger's „Mann, der das Wenn und das Aber erdacht“ wird in lat. Prosa exceptionum inventor sein; vgl. Lael. 17, 61: sit inter eos omnium rerum, consiliorum, volun-

tatum sine ulla exceptione communitas, Freunde sollen sich alle ihre Angelegenheiten u. s. w. mitteilen „without ifs or ands", wie die Engländer, „ohne alles Wenn und Aber", wie wir Deutsche sagen; Caec. 8, 23; Fam. 6, 5, 1.

4. Die Fähigkeit dieser Substantiva, irgend eine Thätigkeit als Eigenschaft einer Person zu charakterisieren, vermittelt ihren attributiven Gebrauch, in welchem sie zu Adjektiven (von denen sie ohnehin ursprünglich nicht geschieden waren) und aller Rechte derselben teilhaftig werden. Übrigens ist die oben angegebene doppelte Bedeutung dieser Wörter auch in ihrer attributiven Verwendung erkennbar. Iterativer Sinn liegt in levis et *concursator* hostis Liv. 27, 18, 14, was Livius selbst erklärt mit instabilis idem ad comminus conserendas manus; 21, 40, 11: foederum *ruptor* dux et populus von den Puniern gesagt. Cic. Mil. 19, 50: sustinuisset hoc crimen primum ipse ille latronum *occultator* et *receptor* locus; Quintil. 10, 3, 23: mihi certe iucundus hic magis quam studiorum *hortator* videtur esse secessus. Sall. Iug. 64, 1: inerat contemptor animus et superbia; Plin. Paneg. c. 55: contemptor ambitionis et infinitae potestatis domitor ac frenator animus ipsa vetustate florescit. Den durch eine That einem Gegenstand für immer aufgeprägten Charakter bezeichnen diese Mobilia z. B. bei Cic. Har. resp. 23, 49: tum est illa in templo Castoris scelerata et paene *deletrix* huius imperii sica deprehensa; Liv. 28, 19, 15: *domitor* ille totius Hispaniae exercitus; 2, 59, 9: *proditor* exercitus militaris disciplinae, *desertor* signorum; 1, 56, 8: *liberator* ille populi Romani animus*).

5. Schließlich bemerken wir, daß an die Stelle solcher Substantiva, wenn sie fehlen, auch Partizipien treten; Cic. Fin. 4, 7, 18: hoc solum animal natum est pudoris ac verecundiae particeps *appetens*que convictum hominum ac societatem *animadvertens*que in omnibus rebus, quas ageret aut diceret, ut ne quid ab eo fieret nisi honeste ac decore; Sest. 45, 97: sunt municipales rusticique Romani, sunt *negotii gerentes*, sunt etiam libertini optimates; Quinct. 19, 62: eques Rom. locuples, *sui negotii bene gerens;* ein gestor negotiorum findet sich, und in

*) Kühner I §. 119, 1, 4; II §. 61, 2; Dräger I 669; Haase-Eckstein I 148, Neue II 20—23; Klotz, Stil S. 104. 105; Weißb.-M. z. Liv. 1, 7, 5.

anderer Bedeutung, erst in den Digesten. Nep. Epam. 3, 1: erat enim modestus, prudens, gravis, temporibus sapienter *utens* —; idem continens, clemens patiensque admirandum in modum, non solum populi sed etiam amicorum *ferens* iniurias, in primis commissa *celans* (andere Lesung schlägt Anspach vor, Fleck. Jahrbb. 135, 564). Mit diesen Partizipien sind nicht einmalige Handlungen, sondern solche Thätigkeiten bezeichnet, die als Ausflüsse und Manifestationen einer bleibenden Eigenschaft zu betrachten sind; Kühner II § 39; Lentz, De verbis Latinae linguae auxiliaribus, P. III, Königsberg 1862; Haase-Peter, Vorl. über. lat. Sprachw. II 18*).

---

*) Eine kritische Sammlung aller bei Cicero gebräuchlichen Substantiva auf tor und trix erscheint als ein wesentliches Bedürfnis. Cicero braucht dergleichen, die aus dem Latein der Neueren fast verschwunden sind; z. B. consuasor Quinct. 5, 18; cautor Sest. 7, 15, assensor Fam. 6, 21, 1, consultrix N. D. 2, 22, 58 (Schönfeld, De Tac. stud. Sall. S. 27), sogar defenstrix Fragm. Tim. bei Priscian. Partit. XII vers. Aen. I 16 p. 463, 19 K., compositor, gratulator (?; s. Madv. zu Fin. 2, 33, 108), ioculator, missor (Arat. 84); dominator N. D. 2, 2, 4, s. Mayor; opinator Ac. 2, 20, 66; compotor Phil. 2, 17, 42; 5, 8, 22; s. Georges, Burs.-Müll. Jahresb. 48, 35. Seit dem Erscheinen der 1. Ausg. d. Stilistik suchte diesem Bedürfnis zu genügen Cramer, Über die Verbalsubstantiva auf tor und trix bei Cicero, Cöthen 1848, doch entspricht diese Abhandl. den jetzigen Anforderungen nicht mehr. Für den Briefstil Cicero's vgl. Stinner, De eo quo Cicero in epistolis usus est sermone, Oppeln 1879 S. 6; Paul Meyer l. l. S. 22. Außerdem verzeichnen wir Thielmann, De sermonis proprietatibus, quae leguntur apud Cornificium et in primis Ciceronis libris, Straßburg 1879 S. 88. 89; O. Hauschild, De sermonis proprietatibus, quae in Philippicis Ciceronis orationibus inveniuntur, Halle 1886 cap. I §. 7; Schäffer, Über den Gebrauch der Derivaten auf tor und trix, P. I. II Prenzlau 1859. 60; Kühnast S. 336; Riemann S. 73 ff.; Lagergren, De vita et elocutione C. Plinii Secundi, Upsala 1872 S. 68 ff.; Fr. Prix, Sprachliche Untersuchungen zu Columella, Baden (oest.) 1883; Paucker, Meletemata Lexistorica, Dorpat 1875 S. 53 ff.; s. Deecke, Burs.-M. Jahresb. 1885 III 166, Schmalz, Stil. §. 2, f. u. Philol. Woch. IV 1407, der mit Recht bemerkt, daß die nachklassische Zeit diese Substantive mit immer größerer Freiheit formte und die oben angegebenen Bedeutungen immer mehr verblassen ließ, wie denn auch die Volkssprache zu keiner Zeit den strengen Gebrauch eines Cicero oder Cäsar in dieser Beziehung kannte.

§. 55.

2. Substantiva in Kraft verschiedener Genera Verbi.

Da die Fähigkeit vieler Substantiva, je nach dem Zusammenhang der Rede in aktiver (transitiver, intransitiver) und passiver Bedeutung zu stehen, eine der bekanntesten sprachlichen Erscheinungen ist, so werden einige wenige Beispiele hinreichen.

Molestia ist nicht blos aktive das Beschwerlichfallen, sondern auch passive das Gedrücktsein, der Kummer; Cic. Sest. 3, 6: facillime potestis ex hac vel assiduitate eius vel sollicitudine et *molestia* iudicare. So steht vis passive für Druck, z. B. Verr. 1, 27, 68: quidvis esse perpeti satius quam in tanta *vi* atque acerbitate versari, unter so schmerzlich fühlbarem Drucke zu leben. Caes. b. c. 3, 110, 4: si quis a domino prehenderetur, consensu militum eripiebatur, qui *vim suorum*, quod in simili culpa versabantur, ipsi pro suo periculo defendebant, was Held erklärt mit vim suis illatam. Ebenso steht caedes oft passivisch; Liv. 3, 45, 9: neque tu istud unquam decretum sine *caede* nostra referes, ohne daß wir gemordet werden; 4, 16, 3: seditio mota ex Maeliana *caede*. Cicero sagt Or. 3, 39, 158: *imprudentia* teli missi brevius exponi non potuit, und meint damit nicht, wie man erklärt hat, die Unvorsichtigkeit bei der Absendung des telum, sondern die Absichtslosigkeit oder das Unabsichtliche des Schusses; vorher geht: si telum manu *fugit*; das Wort ist also intransitive zu verstehen. Sagt aber Livius 4, 39, 6: tantusque ab *imprudentia* eventus utraque castra tenuit pavor, so ist es transitive zu nehmen für Unkenntnis, Unkunde. Eine klassische Stelle für die doppelte Bed. von invidia ist Tusc. 4, 7, 16: *invidia* non in eo qui invidet solum dicitur sed etiam in eo cui invidetur. Odium ist das Hassen, aber auch die Gehässigkeit, Widerwärtigkeit einer Sache oder Person; Cic. Phil. 1, 13, 32: ut enim propter unius M. Manli scelus decreto gentis Manliae neminem patricium Manlium Marcum vocari licet, sic tu propter unius dictatoris *odium* nomen dictatoris funditus sustulisti; vgl. Hor. Sat. 1, 7, 6: durus homo atque *odio* qui posset vincere Regem, ein Mensch, der an Widerwärtigkeit selbst den Rex zu übertreffen wußte, s. oben §. 15, 2.

Mehr nur scheinbar gehören hieher error Liv. 22, 1, 3, das, was Irrtum verursacht, terror, das Schrecknis 21, 63, 14,

praeda für praedatio 22, 9, 5, vulnus für vulneratio 24, 34, 9, wo überall Fabri nachzusehen ist.

§. 56. Die Verbalien auf us.

In Kraft verschiedener Genera verbi stehen auch die Verbalien auf us. Weil aber deren stilistische Verwendung in Absicht auf den Gebrauch der einzelnen Kasus gewissen Beschränkungen unterliegt, so ist zuvörderst in dieser Beziehung einige Vorsicht zu empfehlen.

1. Der Anfänger ist nur allzugeneigt von einem jeden Verbale in us die einzelnen Kasus eben so ungeniert zu gebrauchen, wie etwa von senatus, magistratus, sensus. Dies führt entschieden zu barbarischen Formen, vor welchen die früheren Grammatiken nicht bestimmt genug warnten; vgl. Kraut, Koresp. f. d. Schul. Württemb. 29, 301. Wir stellen im stilistischen Interesse, ohne die Lehre von den Kasus dieser Verbalien zu erschöpfen*), folgende Grundsätze auf:

a. Alle dem gewöhnlichen Redebedarf nicht angehörigen Verbalien kommen im Singular am häufigsten als Ablative vor, so daß dieser Kasus allein zu unbeschränkter Verfügung des Schreibenden gestellt ist**). Die anderen Kasus, selbst der Akkusativ, erfordern eine gewisse Vorsicht; so steht z. B. coactus bei den Klassikern immer nur im Ablativ, nie im Akkusativ. Der Genitiv ist nicht eben häufig; wenn Cicero N. D. 2, 15, 40 schreibt: ea tota esse ignea duorum sensuum testi-

---

*) In neuerer Zeit hat Neue I² 344 ff. II 502 ff. umfassende Untersuchungen über das Vorkommen der Kasus der 4. Dekl. angestellt; vgl. auch Kühner I §. 88 und C. L. Richter, De supinis Latinae linguae P. III., Königsberg 1858, Schönfeld l. l. S. 10 ff.

**) Über die Ablative auf u Reisig-Haase S. 668 mit Landgraf's Note 564 c; Friedersdorff zu Liv. 28, 35, 12 Anhang S. 125. 126; Kritz zu Sall. Cat. 42, 3. Der Ablativ mit Präpositionen kommt, abgesehen von den vielgebrauchten Wörtern, wie actus, adventus, casus, cursus, impetus, ortus (in primo ortu Fin. 5, 6, 17; 21, 59), occasus (N. D. 2, 19, 49: ab ortu ad occasum) u. a., bei Cicero selten vor; Att. 1, 18, 3 liest man jetzt sine suspiritu (s. Boot u. Paul Meyer l. l. S. 16); N. D. 1, 33, 92: quid enim pedibus opus est sine ingressu? 2, 15, 40: sine pastu aliquo; Fin. 5, 23, 65; caritas nata a primo satu; sustinere se ab omni assensu Ac. 2, 15, 48.

monio confirmari Cleanthes putat, *tactus* et *oculorum*, so scheint es als habe er visus als Genitiv vermeiden wollen, während er tactus notgedrungen brauchte. Genitive jedoch, wie aspectus, reditus, adventus, ambitus, kommen freilich oft vor. Der Dativ ist an sich nicht ungewöhnlich, aber meist auf gewisse Formeln und Verbindungen beschränkt, z. B. receptui canere, usui, fructui, derisui, irrisui, sumptui (Verr. 1, 6, 16), contemptui esse (Caes. b. G. 2, 30, 4), quaestui habere, despicatui ducere u. dgl.*). In den Stellen Rab. Post. 3, 6: cuius *reditui* consultum a senatu videbat, Phil. 14, 2, 5: sed spei fructum rei convenit et *eventui* reservari sind die Dative auf ui falsche Lesarten; dort liest jetzt C. F. W. Müller cuius *reditum* consuli mandatum a s. v., hier *evento*. Namentlich ist uns trotz vieljähriger Aufmerksamkeit niemals der Dativ *impetui* vorgekommen, selbst bei den Dichtern und den Späteren nicht; Liv. 22, 6, 4 scheint ihn absichtlich vermieden zu haben: Insuber eques subditis calcaribus equo per confertissimam hostium turbam impetum facit obtruncatoque prius armigero, qui se *infesto venienti* obviam obiecerat, consulem lancea transfixit. Doch steht die Form impetu dativisch bei Planc. ap. Cic. Fam. 10, 24, 3: non enim magna subsidia res publica habet expedita, quibus *subito impetu* ac latrocinio parricidarum resistat. Über andere in der klass. Prosa vorkommende Dativformen auf u s. Neue l. l. S. 356 ff.

b. Im Plural ist der Nominativ und Akkusativ am häufigsten, während der Genitiv, Dativ und Ablativ auf eine Anzahl der gewöhnlichsten Wörter beschränkt ist. Cicero sagt Sest. 55, 117: voces quidem et palmarum *intentus* et maledictorum clamorem omnes profuderunt; N. D. 2, 11, 29: unde oriantur rerum *appetitus*, und öfter; Fin. 4, 15, 41: primos suos quasi *coeptus* appetendi fuisse; Cat. 1, 3, 6: coeptus nefarios. Er sagt auch N. D. 2, 5, 14 ablativisch fremitibus, hiatibus in einer Stelle, wo er selbst das gewiß sehr seltene labibus braucht. Aber ein intentuum oder wie bei Senec. Tranq. 2, 11 ein pro-

*) Gronov, Lect. Plaut. S. 93 ff.; Nieländer, Der faktitive Dativ in den ciceronianischen Schriften, Krotoschin 1874, Lupus, Sprachgebrauch d. Corn. Nepos, Berlin 1876 S. 44; Nieländer, Der faktitive Dativ bei röm. Dichtern u. Prosaikern, Schneidemühl 1877. Über das seltene Vorkommen der Dative von casus und exercitus bei Cäsar belehrt Meusel, Lex. Caes. v. v.

cessuum oder ein appetitibus, coeptibus wird man bei ihm vergeblich suchen. Imfalle des Bedürfnisses werden, wo möglich, diese Kasus von Verbalien auf io gebildet. Cic. N. D. 1, 24, 66: ex his (atomis) effectum esse caelum atque terram *concursu* quodam fortuito; dagegen Fin. 1, 6, 17: atomos ita ferri, ut *concursionibus* inter se cohaerescant. Sull. 5, 16: cum interim Sulla cum eisdem illis ne mediocri quidem sermone et *congressu* coniungeretur; Or. 1, 43, 192: collocata in usu cotidiano, in *congressione* hominum atque in foro. Phil. 4, 5, 12: nunquam maior *consensus* vester in ulla causa fuit; ad Att. 10, 4, 1: quorum societatis et sceleratae *consensionis* fides quo eruperit, vides. Off. 2, 1, 2: cum autem *dominatu* unius (sc. Caesaris) omnia tenerentur; Att. 7, 22, 1: non quo minus quicquam Caesari expediat ad diuturnitatem victoriae et *dominationis.* Off. 1, 28, 101: ita fit, ut ratio praesit, *appetitus* obtemperet; Fat. 5, 9: non enim nostrarum voluntatum atque *appetitionum* sunt causae naturales et antecedentes. Denn der Gebrauch der Verbalien auf us und io, wenn beide Formen vorhanden sind, wechselt frei (vgl. z. B. Q. fr. 1, 3, 4: congressus, digressus, congressio, digressio, assensus, assensio, Ac. 2, 12, 39, und so öfter), es sei denn daß eine Verschiedenheit der Bedeutung obwaltet, wie Fam. 5, 12, 6: habet enim (fabula rerum eventorumque nostrorum) varios *actus* multasque *actiones**) et consiliorum et temporum, denn das Drama meiner Thaten und Schicksale zerfällt in mancherlei Akte und begreift in sich viele Handlungen und Ereignisse. Jenes eventorum (statt eventuum, was z. B. Tac. Ann. 2, 26 steht) deutet uns ein weiteres Ersatzmittel fehlender Pluralkasus an. Von Dativen des Plurals haben wir bei Cicero außer fluctibus (Or. 1, 1, 3) und exercitibus (Fam. 11, 24, 1, wo es aber auch Abl. sein kann) blos adventibus (Lesart des M) gefunden Fam. 6, 20, 1, wofür Ernesti advenientibus schreiben wollte; impetibus vermeidet Cicero sichtlich Arch. 6, 14, s. Halm. Bei den Späteren und den Dichtern sind sie häufiger; vgl. Suet. Ner. 22: missibus; Tac. Ann. 2, 28: convictibus; Germ. 35, 3: raptibus; Cels. 2, 2: coitibus; anderes noch bei Haase zu Reisig p. 120 not. 122; p. 126 n. 133; Neue I 361 ff.

---

*) Madvig u. Wesenberg lesen freilich für multasque actiones *mutationesque.*

2. Die Bedeutung ist bei Cicero in den allermeisten Fällen die transitive oder die neutrale; z. B. Divin. 2, 32, 68: herbam autem asperam (extitisse) credo avium *congestu*, non humano *satu;* Fin. 5, 23, 65: caritas serpit sensim foras — totius *complexu* gentis humanae; N. D. 2, 9, 25: lapidum *conflictu* atque *tritu* elici ignem videmus; 2, 60, 151: efficimus etiam *domitu* nostro quadrupedum vectiones; Or. 1, 1, 1: si infinitus forensium rerum labor et ambitionis occupatio *decursu* honorum etiam aetatis *flexu* constitisset*); Cael. 31, 75: in hoc *flexu* quasi aetatis (bei dieser Lebenswende); Orat. 68, 228: oratio non aut spiritu pronuntiantis aut *interductu* librarii sed numero coacta debet insistere. Phil. 1, 8, 20: quid? isti ordini *iudicatus* (das Richten, Richteramt) lege Iulia, etiam ante Pompeia, Aurelia non patebat? Seltene Formen sind potentatus; Rep. 2, 8, 14: cum ad eum *potentatus* omnis recidisset (nach der man. prim. des Vatic. Palimps.; alt. man.: *dominatus*, was C. F. W. Müller aufnahm); Caes. b. G. 1, 31, 4: de potentatu; Liv. 26, 38, 7: aemulo *potentatus* inimicus; in manifesto *peccatu* Cic. Verr. 2, 78, 191 nach Val. Prob., der diese Lesart in uno atque in altero antiquissimae fidei libro Tironiano fand nach Gell. 13, 20, 17; unsere jetzigen Hdsch. haben peccato (aufgen. von C. F. W. Müller); coactu atque *efflagitatu* meo Verr. 5, 29, 75; *exorsus* orationis Pomp. 4, 11.

3. Die rein passive, im Gegensatz zur aktiven ausgebildete Bedeutung ist bei Cicero selten. Visus, das bei Livius und Dichtern nicht blos das Sehen oder das Gesicht, sondern auch das bedeutet, was gesehen wird, das Aussehen, der Anblick, die Erscheinung, gerade wie ὄψις (vgl. Stallb. zu Plat. Phaed. 60 E und poet. ὄμμα), findet sich bei Cicero in objektiver Bedeutung, wie visio, zweimal: N. D. 1, 5, 12: multa esse probabilia, quae quamquam non perciperentur, tamen, quia *visum* quendam haberent insignem et illustrem, iis sapientis vita regeretur und 1, 30, 85: nec humano *visu*, was zwar in den besten Hdsch. ausgelassen, aber aus dem usu der schlechteren ersichtlich ist; s. Mayor; dagegen wie die Lexika (Merguet v.) lehren, ziemlich häufig aspectus. Außerdem beachte man folgende

---

*) Über diese Stelle s. die Erklärung Adler's und die Sorof's jetzt in Philol. Woch. VII 614; vgl. auch. A. Cima, Riv. di fil. 14, 409.

Beispiele: Tusc. 1, 29, 71: animus nec secerni nec dividi nec discerpi nec distrahi potest, ne interire quidem igitur. Est enim interitus quasi discessus et secretio ac *diremptus* earum partium, quae ante interitum iunctione aliqua tenebantur; so gut interire durch Passiva erklärt wird, so gut wird auch interitus mittelst secretio und diremptus, das Getrenntwerden, passivisch erläutert. Passivisch sind auch diejenigen Verbalien aufzufassen, welche den durch die Handlung des Zeitworts hervorgebrachten Gegenstand bezeichnen. So ist Cic. Orat. part. 23, 82 contextus orationis der Zusammenhang, eigentlich das contexendis verbis hervorgebrachte Gewebe der Rede. So steht ornatus für **κόσμος**, die kunstreich geschaffene Ordnung der Dinge; Ac. 2, 38, 119: mundum ita esse undique aptum, ut nulla vis tantos queat motus mutationemque moliri, ut hic *ornatus* unquam dilapsus occidat. Hieher gehört auch apparatus, das Herbeigeschaffte, die beschaffte Zurüstung, Ausstattung, und das seltene instructus Or. 3, 6, 23: oratio, quocunque ingreditur, eodem est *instructu ornatu*que comitata. Rep. 2, 6, 11: tractus ductusque muri, die der Stadtmauer gegebene Richtung und Linie. Passivisch ist auch usus gedacht, wenn es gesetzt wird für Bedarf, Bedürfnis, d. i. das, was gebraucht wird; Verr. 4, 5, 9: non enim te instruere domum tuam voluerunt in provincia, sed illum *usum* provinciae supplere, wörtlich: das in der Provinz Nötiggewordene, das erst in ihr (durch den Tod eines mitgebrachten Sklaven) entstandene Bedürfnis decken. Vgl. Sall. Iug. 84, 3: quia neque plebi militia volenti putabatur et Marius aut *belli usum* aut studia volgi amissurus, die Kriegsbedürfnisse, das, was für den Krieg gebraucht wird. Irren wir nicht, so steht Tusc. 2, 1, 3 in den Worten effectus eloquentiae est audientium approbatio auch effectus passivisch für das, was gewirkt werden soll, für die Absicht, den Zweck oder die Tendenz; vgl. dazu Brut. 49, 184 ff.

4. Als Zugabe verstatte man einige Andeutungen über den Gebrauch der Späteren, bei denen die Liebhaberei für die Verbalien auf us zunimmt (Schmalz, Stil. §. 1). Livius, der die Zahl dieser Verbalien um ein beträchtliches vermehrt, nimmt sie zwar gleichfalls am liebsten im Ablativ des Singulars (Friedersd. l. l.), z. B. 1, 3, 8: in traiectu Albulae, 1, 20, 4: cum sollemni saltatu, 4, 30, 8: vulgati contactu morbi, 21, 46, 7: intercursu filii, 26, 5, 9: defectu lunae (was jedoch schon Cicero sagt), braucht aber auch andere Kasus, die Cicero vermieden haben würde,

z. B. 26, 38, 7: magis inopia consilii potioris quam spe *effectus*, wofür Cicero sicherlich efficiendi geschrieben hätte. Auch wagt er Formen zu bilden, wie omni graviore armatu für armatura 26, 5, 3; Weißb.-M.; ja 30, 23, 8 hat Puteanus sogar sine *responsu*. Er hat auch unter diesen Verbalien gewisse Lieblingsausdrücke, z. B. das eben erwähnte effectus; 31, 46, 14: iam opera in effectu erant, der Vollendung nahe; 32, 9, 10: aestas sine ullo effectu extrahitur, der Sommer vergeht, ohne daß etwas geschieht; 33, 33, 8: hoc spe concipere audacis animi fuisse, ad effectum adducere et virtutis et fortunae ingentis; 6, 4, 6: ipsis privatis festinantibus ad effectum operis; 21, 7, 6: postquam ad effectum operis ventum est; s. Weißb.-M. z. d. St. u. Kühnast l. l. S. 335 ff. Dieses effectus hat bei Quintilian nicht nur die schon bei Cicero (Div. 2, 20, 47: genera herbarum, quarum causam ignorares, vim et effectum videres) vorkommende Bedeutung Wirksamkeit, Kraft: z. B. 1, 4, 9: effectus speciesque litterae, sondern bekommt im Plural die konkrete: wirksame Kräfte, Substanzen, z. B. 1, 10, 6: antidotos ex multis atque interim contrariis quoque inter se *effectibus* componi videmus; s. Bursian's Jahresb. 6, 277. Von den Späteren werden überhaupt entweder die schon vorhandenen Verbalien in neuen Bedeutungen und vielfach in passivem Sinne gebraucht, wie z. B. Quintil. 1, 5, 34 Zusammenhang der Rede mit complexus orationis gibt und Senec. Cons. Marc. 5, 2 und öfter suspectus für Achtung, Ehrerbietung nimmt. Oder es werden auch ganz neue, selbst bei Livius unerhörte, gebildet, wie z. B. das bei Plinius d. Ä., Quintilian und Seneca, auch bei Tacitus so sehr übliche intellectus; über dessen Bedeutung s. Schmalz, Antib. I 697. Wie weit die Willkür der schlechten Späteren geht, mag man beispielsweise aus Apuleius' Bericht von dem Tausendkünstler Hippias ersehen Florid. 9, 32: venit Hippias iste quondam certamine Olympio Pisam, non minus cultu visendus quam *elaboratu* mirandus. — Habebat *indutui* ad corpus tunicam interulam tenuissimo *textu* —, habebat *cinctui* balteum —; habebat *amictui* pallium candidum; de magia 21: sunt enim similiter etiam in ista vita humana tempestates, levia *sustentatui*, gravia *demersui*, und dergleichen mehr; s. Koziol, Der Stil des Apuleius, Wien 1872 S. 267 ff.

§. 57.

3. Substantiva in Kraft verschiedener Tempora und Genera Verbi zugleich. Die Verbalien auf io.

1. Je mehr der Lateiner das Bedürfnis einer größeren Anzahl verfügbarer Substantiva zu fühlen begann, desto häufiger mußten substantivische Bildungen werden, die sich aus den vorhandenen Verben wie von selbst zu ergeben schienen. Es wäre der Mühe wert zu untersuchen, welche von diesen Substantiven ein Gemeingut der Sprache sind, welche von Schriftstellern der früheren Zeit gebildet worden, ohne sich halten zu können, wie z. B. das plautinische amatio, welche Bildungen die Späteren und Spätesten gewagt haben, welche namentlich Cicero sowohl wirklich in Umlauf gesetzt als auch vergeblich versucht und nicht zur allgemeinen Geltung zu bringen vermocht hat*). Letzteres ist leicht begreiflich von einigen Übersetzungen aus dem Griechischen, z. B. von infinitio für *ἀπειρία* Fin. 1, 6, 21, das er selbst nicht weiter benützte, da er infinitas, z. B. Ac. 2, 37, 118, vorzog, Wölffl. Arch. IV 411; recta effectio für *κατόρθωσις* Fin. 3, 14, 45, praenotio für *πρόληψις* N. D. 1, 17, 44, aequabilis tributio für *ἰσονομία* 1, 19, 50; s. oben S. 36. Aber auffallend ist es, wie sich die Sprache gegen manche nahe liegende Bildungen wehrt. So steht *abalienatio* nur Top. 5, 28 (als jur. Begriff); die Stellen über dieses Wort im jur. und übertragenen Sinn bei den Späteren sammelte Hauler, Arch. I 565; *abscessio* findet sich Tim. 12, 44, sonst nur bei den Kirchenschriftstellern; *accuratio* Brut. 67, 238 (mit Unrecht von Madv. Adv. crit. III 108 verworfen und in cura ac ratio verwandelt) und vereinzelt bei Vegetius und Cassianus; *amandatio* Rosc. Am. 15, 44: rusticana relegatio atque amandatio (s. Landgr. S. 220), sonst nirgends, wie es scheint; *attentio* (animi) Or. 2, 35, 150 und bei Quintilian, ferner bei Augustin und überhaupt in der späteren Latinität; s. Schmalz, Antib. v.; *circumsessio* nur Verr. 1, 33, 83 (s. unten §. 59, a, 2); *concretio* begegnet uns zwar bei Cicero öfter

*) Interessant ist es auch zu sehen, welche Substantiva auf io Cicero in seiner ersten Stilperiode aus der gewöhnlichen Sprache aufnahm, aber in dem späteren strengeren Stil nicht mehr zuließ; z. B. interitio (Verr. 3, 54, 125), reditio, relictio (Verr. 1, 13, 35, auch Att. 16, 7, 5), sauciatio (Caec. 15, 43); Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 125.

in abstrakter wie konkreter Bedeutung (Mayor zu N. D. 1, 25, 71; Tusc. 1, 27, 66: mens segregata ab omni concretione mortali, Materialität), taucht dann aber erst wieder etwa seit Tertullian's Zeiten auf; *confisio* steht nur Tusc. 4, 37, 80, *consurrectio* nur Har. resp. 1, 2 und Att. 1, 16, 4; *debitio* Planc. 28, 68: dissimilis est pecuniae debitio et gratiae, Att. 14, 13, 5: debitione dotis, dann wieder bei Ambrosius; *demutatio* nur Rep. 2, 4, 7: est autem maritumis urbibus etiam quaedam corruptela atque demutatio morum (das dem Volkslatein angehörige demutare vermeidet Cicero), dann wieder bei Tertullian und sonstigen Kirchenschriftstellern; s. Schmalz, Antib. v.; *deprehensio* Cluent. 18, 50: manifesta veneni deprehensio, sonst nur bei Juristen; *derelictio* Off. 3, 6, 30 und vereinzelt bei Augustin; despicatio nur Fin. 1, 20, 67; *diribitio* nur Planc. 6, 14, dann bei Symmachus, der sich Cicero's „Gelegenheitsbildungen" (Sittl, Phil. Rundsch. V 681) nicht entgehen ließ; *dispertitio* Phil. 3, 12, 31: qui cum exercitu Romam sit ad interitum nostrum et ad dispertitionem urbis venire conatus, s. C. F. W. Müller adn. crit. p. 427, 29, Schmalz, Antib. v. disperditio; *effrenatio* Phil. 5, 8, 22 kehrt bei Boetius wieder; *evolutio* Fin. 1, 7, 25: quid poetarum evolutio, *ἀπ. εἰρ.*, offenbar durch die substantivische Umgebung hervorgerufen; *exactio* steht in der Bed. Vertreibung nur Or. 1, 9, 37; *fusio* nur N. D. 1, 15, 39: mundum deum esse et eius animi fusionem universam, in anderer Bedeutung bei den Späteren; *gestio* (negotii) öfter de Inv., dann wieder in der Pandektensprache; *gratificatio* Leg. agr. 3, 2, 6, Mur. 20, 42, N. D. 1, 44, 122 u. bei Plinius d. Ä.; *immoderatio* Sull. 10, 30, dann bei Ambrosius und Augustin; *impetratio* Att. 11, 22, 1: illud molestius, istas impetrationes nostras nihil valere, unsere Auswirkungen = ea, quae impetramus, wiederkehrend im Juristenlatein, bei Donat, Augustin, namentlich Ennodius; Paucker, Supplem. lex. Lat. S. 345, Paul Meyer l. l. S. 21; *impugnatio* Att. 4, 3, 3, bei Hieronymus und Ennodius; *inclusio* Vat. 10, 24, sonst als rhetor. Terminus (*ἐπαναδίπλωσις*) bei Julius Rufinianus und als medizinischer (faucium inclusio, Schlundverengerung) bei dem Archiater Theodorus Priscianus; *infirmatio*, bei Cicero sowohl rhetorischer (Inv., Or. part.) als auch juristischer (Leg. agr. 2, 3, 8: infirmatio rerum iudicatarum) Begriff, findet sich vereinzelt bei Martianus Capella; *inhibitio* (remorum) nur Att. 13, 21, 3;

interfatio Sest. 37, 79: contra verba atque interfationem, auch bei Quintil. 4, 2, 50; *introductio* Att. 1, 16, 5; s. Schmalz, Antib. s. v.; *investigatio* Acad. 1, 9, 34, Fin. 5, 4, 10, Off. 1, 4, 13; 6, 19 (Landgr., Philol. Anz. 15, 609) findet sich erst wieder in der Vulg., bei Firmicus, Symmachus; *inveteratio* nur Tusc. 4, 37, 81; *miratio* Div. 2, 22, 49: causarum ignoratio in re nova mirationem facit (Bake u. Baiter: admirationem); Att. 5, 4, 1 ist die Lesart zweifelhaft; s. Boot z. d. St.; außerdem hat das Wort Chalcidius Tim. p. 25 D (p. 20, 2 Wr.); *pellectio* nur Att. 1, 13, 1; *percursatio* nur Phil. 2, 25, 62; 39, 100; *perfunctio* honorum, laborum Or. 3, 2, 7, Fin. 1, 15, 49, in anderm Sinn bei Ambrosius; *prensatio* nur Att. 1, 1, 1; *prolapsio*, Straucheln nur Cael. 17, 41, außerdem einmal bei Chalcidius und in der Bd. Irrtum bei Ammianus Marc., sowie bei Ambrosius; *prolatio* exemplorum nur Or. 34, 120, außerdem s. Lexx.; *propulsatio* Sull. 1, 2, sonst nur bei Tiro ap. Gell. 6 (7), 3, 15; *questio* Brut. 38, 142, dagegen Or. 39, 135 conquestio, was auch in der Stelle d. Brut. Lambinus lesen wollte; *recensio* vom Censor Mil. 27, 73 und Suet. Iul. 41, *reclamatio* Phil. 4, 2, 5, dann erst bei Apuleius und Augustin; *remansio* Lig. 2, 4, Quint. fr. 3, 1, 5, 17, dann bei Ambrosius; *remigratio* nur Att. 13, 21, 3; *subactio* sc. ingenii im trop. Sinn nur Or. 2, 30, 131, vorher: subacto mihi ingenio opus est; *suppressiones* iudiciales Cluent. 25, 68 (s. oben §. 20, 3, b), sonst im Plur. nur bei Plinius d. Ä. von Alpdrücken (nocturnae); *transmissio* in Graeciam Phil. 1, 3, 7, Att. 4, 17, 1 und in ähnlichem Sinne im Itin. Alexandr.. Würde dieses Verzeichnis, wobei das Lex. von Georges 7. A. von Nutzen war, sowohl was die Neubildungen bei Cicero als ihr Wiederauftauchen bei den späteren und spätesten Vertretern des Schriftlateins betrifft, vollständig gemacht, so würden sich abgesehen von der bereits oben und auch sonst hervorgehobenen Wahrnehmung, daß nicht wenige dieser Substantiva durch die substantivische Umgebung hervorgerufen wurden, wahrscheinlich gewisse Bildungsgesetze ergeben, welche über dieses Gebiet der lat. Sprache Licht zu verbreiten geeignet wären; der Gebrauch scheint die casus obliqui vorzuziehen. Unserer Aufgabe jedoch liegt diese Untersuchung fern; wir haben es mit der stilistischen Verwendung der als klassisch giltigen Anzahl der Verbalien auf io zu thun.

2. Die Möglichkeit einer vielfachen Verwendung derselben

beruht eben darin, daß sie Verbalien sind. Als solche können sie nicht nur die verschiedenen *Genera verbi*, sondern auch in jedem Genus zweierlei Tempora, das Präsens und das Präteritum, vertreten, eine nicht genugsam beachtete Fähigkeit, welche gleichwohl an sich schon eine große Mannigfaltigkeit des Gebrauches veranlaßt, mancherlei noch außerdem mögliche Modifikationen der Bedeutungen ungerechnet, deren jede wir an ihrem Ort besprechen werden.

Litteratur. Dziabek, De substantivis verbalibus in *io* et *us* desinentibus, Trzemessno 1847 (12 S.) ist äußerst dürftig; lehrreich Ellendt zu Cic. Or. 2, 23, 94 (Sammlung der *ἀπ. εἰρ.* auf tio bei Cicero); Krause im Hohensteiner Programm 1869 S. 7; Bernhardt, De Cicerone Graecae philosophiae interprete, Berlin 1865; Thielmann l. l. S. 89; Hauschild l. l. §. 1; Stinner l. l. S. 7. 8, Paul Meyer l. l. S. 19; C. Ströbel im Zweibrücker Programm 1887 S. 42; Constans l. l. S. 19 ff.; Paucker, Über seltenere Verbalia auf io, Ztsch. f. oest. G. 31, 881, s. auch Deecke in Burs.-Müll. Jahresb. 1885 III 171; H. Rönsch, Semasiologische Beiträge, Leipzig 1887. Erstes Heft. Schmalz, Stil. §. 1: „Die Zahl der Verbalia auf io erweiterte sich von Cicero bis Hadrian von 859 auf 1447".

§. 58. Das Verbale auf io als Transitivum.

1. a. Die Präsensbedeutung desselben bedarf erläuternder Beispiele nicht. Aber das ist für den Stilisten wichtig, daß die Verbalien in dieser Bedeutung oft nicht das konkrete Thun, sondern in abstraktem Sinne die Art und Weise, die Methode etwas zu thun bezeichnen, gerade wie auch wir von Erklärungen statt von Erklärungsweisen, von Verfahren statt von Verfahrungsart u. dgl. häufig reden; s. oben §. 45, 1; 47, 1. Cic. Fin. 2, 29, 94: video enim et magnos et eosdem bene longinquos dolores, quorum alia *toleratio* est verior, qua uti vos non potestis, qui honestatem ipsam per se non amatis. Alia toleratio ist so viel als alia tolerandi ratio (s. Madv.). Tusc. 4, 27, 59: perturbationum variae sunt *curationes*; nam neque omnis aegritudo una *ratione* sedatur; wir sagen: die geschilderten Leidenschaften zu heilen gibt es mancherlei Methoden, Mittel und Wege; s. oben S. 70. Ac. 2, 16, 51: omnium deinde inanium visorum una *depulsio* est. Caes. b. G. 2, 6, 2: Gallorum eadem atque Belgarum *oppugnatio* est haec, Belagerungs-

weise. Cic. Div. in Caec. 14, 44: novi omnes hominis *petitiones* rationesque dicendi, Angriffsweisen (Fechtergänge; Orat. 68, 228; Or. 3, 54, 206; Cat. 1, 6, 15) und Redemanieren; Or. 1, 6, 22: Graecos homines video seposuisse a ceteris *dictionibus* eam partem dicendi, quae in forensibus disceptationibus iudiciorum aut deliberationum versaretur, Darstellungsarten; Ellendt erklärt dictiones mit τρόποι τῆς ῥητορικῆς ἐπιδείξεως. Verr. 2, 41, 101: postremo tamen illo desperatissimo perfugio uti posset, se imprudentem fecisse, existimasse id licere; quamquam haec perditissima *defensio* est, tamen aliquid dici videretur. Or. 2, 50, 204: ipsam tamen istam demonstrationem *defensionum* tuarum (den Nachweis deiner Verteidigungsformen) doctrinam esse non mediocrem puto. N. D. 1, 14, 36: cum vero Hesiodi theogoniam interpretatur, tollit omnino usitatas perceptasque *cognitiones* deorum, die herkömmlichen Auffassungsweisen der Götter, d. i. die traditionellen Vorstellungen von denselben; s. Schöm. z. d. St. u. z. 1, 37, 105: sic enim dicebas, speciem dei percipi cogitatione, non sensu — eamque esse eius *visionem* (und die Art und Weise sie zu schauen sei die), ut similitudine et transitione cernatur. Brut. 38, 143: erat (Crasso) in disserendo mira *explicatio*, d. i. explicandi facultas, Crassus besaß, wenn es eine Auseinandersetzung galt, eine seltene Kunst der Entwicklung oder die Gabe der Deutlichkeit in seltenem Grade. Tusc. 2, 4, 11: disciplinam suam non *ostentationem* scientiae putet, Mittel oder Gelegenheit zu prahlen. Es leuchtet von selbst ein, wie durch Nachahmung dieses Sprachgebrauchs oftmals das Wort ratio erspart werden kann, mit welchem die neueren Latinisten etwas allzu freigebig sind.

b. Schon hieraus ergibt sich, daß, wie das Wort ratio, so auch die Bedeutung der Möglichkeit in diesen Verbalien eingeschlossen liegt, welche besonders in negativ ausgedrückten oder negativ gedachten Sätzen hervortritt. Or. 2, 89, 364: adimere omnem *recusationem* Crasso volui, jede Art der Weigerung, d. i. alle Möglichkeit einer Weigerung; Mil. 13, 34: hic (Clodii morte) *exercitationem* virtutis, suffragationem consulatus, fontem perennem gloriae suae perdidit, er hat die Bethätigung seiner Mannhaftigkeit verloren, d. i. die Möglichkeit oder Gelegenheit sie zu bethätigen. Rab. perd. 9, 26: huic quidem afferet aliquam *deprecationem* periculi aetas illa, qua tum fuit, d. i. aliquam periculi deprecandi copiam. Sie lassen sich nament-

lich mit dem Verbum esse so verbinden, daß sich diese Bedeutung wie von selbst ergibt, wie wir z. B. diesen so eben gebildeten Satz etwa so wiedergeben: horum nominum ad verbum 'esse' talis adiunctio est, ut condicionis potestatisve ultro nascatur significatio. Die Sätze können negativ oder affirmativ sein. Verr. 5, 29, 75: hic defensio nulla est, hier ist keine Möglichkeit einer Rechtfertigung; Rab. Post. 10, 28: erat nulla omnino recusatio, es war keine Möglichkeit einer Weigerung. Caes. b. G. 6, 21, 5: cuius rei nulla est *occultatio*, d. i. cuius rei occultandae nulla condicio aut facultas est, wie Cic. Att. 9, 13, 5: sed ibi (Brundisii) occultatio nulla est*). Verr. 3, 94, 220: quae erit *reprehensio?* Phil. 3, 1, 2: quae est igitur *expectatio* aut quae vel minimi *dilatio* temporis, wie wäre es also möglich zuzuwarten und auch nur einen Augenblick zu verlieren? Lael. 21, 78: omnino omnium horum vitiorum atque incommodorum una *cautio* est atque una *provisio;* Verr. 5, 5, 10: fuit *nundinatio* aliqua, es war ein Handeln möglich, eine Gelegenheit zu feilschen (Halm); s. C. F. W. Müller z. Off. 1, 3, 8: atque etiam alia *divisio* est officii**). Was von der Verbindung der Substantive auf io mit esse gesagt ist, gilt auch von ihrer nicht weniger häufigen Verbindung im Akkusativ mit habere, von dessen Bedeutung §. 110, 1 g. E. gehandelt wird; vgl. die dort angeführten Beispiele negativer Sätze Fin. 3, 14, 45 und 5, 10, 27; auch in affirmativen Sätzen, Att. 7, 3, 3: quod putas utilius esse, id coram considerabimus quale sit; *habet* enim res *deliberationem*, läßt sich überlegen***). Auch hier

---

*) Unsere Sprache hat das Wort Möglichkeit auf dieselbe Weise erspart; hier findet kein Verbergen statt besagt dasselbe, was Möglichkeit des Verbergens besagen würde. Diese Bedeutung wird freilich nur aus der Verbindung von esse mit dem Substantiv gewonnen; aber gerade diese Verbindung findet sich so häufig, daß sie als eine stilistische Eigentümlichkeit hervorgehoben werden muß. Übrigens vermag sich Bearb. die Erklärung der obigen Cäsarstelle, die Conradt in Fleck. Jahrbb. 131, 124 gegeben hat, trotz seiner Polemik gegen Gebhardi ib. 133, 187 und trotz R. Schneider's Zustimmung (Jahrb. d. philol. Ver. 1887 S. 393) nicht anzueignen.

**) Was von den Verbalien auf io, gilt auch von denen auf us; Sall. Hist. frg. Orl. XI 15: montem, ex quo in fugam (verderbt) oppidi teli *coniectus* erat, man schießen konnte; Liv. 2, 65, 2: clivi, in quos tutus *receptus* fuit; s. Weißb.-M. z. d. St.

***) Ebenso verhält es sich mit den griechischen Substantiven auf σις,

lassen die Neueren nicht selten die lat. Rede durch posse, fieri posse u. dgl. zerrinnen und zerfließen, während sie durch Anwendung dieser Ausdrucksweise bündig und gediegen werden könnte. Es versteht sich übrigens von selbst, daß da, wo der Begriff der Möglichkeit wesentlich ist, oder wo das entsprechende Nomen in der Sprache fehlt, die Ausdrücke condicio (s. §. 9, 3 und §. 64 1 g. E.), facultas, potestas, ratio (s. §. 63, 4 g. E.), locus, copia u. s. w. gewählt werden; Brutus bei Quintil. 9, 3, 95: sine illo vivere honeste licet, cum hoc vivendi nulla *condicio* est; Cic. Att. 8, 3, 1: cum coram tecum mihi *potestas* deliberandi non esset; N. D. 3, 8, 19: rationes tu ita refellis, ut repente avertas orationem nec des respondendi *locum*; vgl. Haacke, L. St. S. 30 Anm. 2.

2. In der Bedeutung des Präteritums steht das transitive Verbale seltener. Verr. 5, 50, 131: me (Verri) *amissionem* classis obicere, offenbar das Verlorenhaben-gehen-lassen, d. i. den Verlust; lehrreich Pis. 17, 40: quid tandem erat actum aut gestum in tua provincia —? *vexatio* Macedoniae an oppidorum turpis *amissio* an sociorum *direptio* an agrorum *depopulatio* an *munitio* Thessalonicae an *obsessio* militaris viae? Halm u. Richt.-Eberh. zu Div. in Caec. 3, 9: in populi R. cotidiana querimonia, iudiciorum infamia, totius ordinis (senatorii) *offensione*; offensio ist das Angestoßen-haben, folglich der Mißkredit des Senats; Verr. 5, 69, 178: propter offensionem iudiciorum; Fam. 5, 17, 1: non *oblivione* amicitiae nostrae neque *intermissione* consuetudinis nostrae superioribus temporibus ad te nullas litteras misi, nicht weil ich unsere Freundschaft vergessen oder unser Verhältnis abgebrochen habe.

§. 59. Das Verbale auf io als Passivum.

Außer dem Unterschiede der temporellen Bedeutung tritt hier auch der ein, daß das Nomen nicht blos die passive Handlung, sondern auch den Gegenstand bezeichnen kann, welcher durch das dem Verbale zugrunde liegende Verbum hervorgebracht wird.

---

z. B. Aeschyl. Eum. 588: *ἔκτεινα· τούτου δ' οὔτις ἄρνησις πέλει*; Soph. O. R. 578; Philoct. 61: *οἵ σ' ἐν λιταῖς στείλαντες ἐξ οἴκων μολεῖν, μόνην ἔχοντες τήνδ' ἅλωσιν Ἰλίου.*

a. Das Verbale bezeichnet die Erleibnisse selbst, und zwar

1) als gegenwärtige. Cic. Fin. 1, 11, 37: quoniam, cum *privamur* dolore, ipsa *liberatione* (schon über das Befreitwerden von —) et vacuitate omnis molestiae gaudemus, omne autem id, quo gaudemus, voluptas est, ut omne, quo offendimur, dolor, doloris omnis *privatio* recte nominata est voluptas. 4, 24, 66: *levatio* igitur vitiorum magna fit in iis, qui habent ad virtutem progressionis aliquantum; vorher geht: levantur vitiis, levantur erroribus. Mur. 40, 87: misericordiam *spoliatio* consulatus magnam habere debet, das Beraubtwerden, d. i. der Verlust des Konsulats. Verr. Act. 1, 2, 4: neque tantum me *expectatio* accusationis meae commovet, quantum —, nicht: die Erwartung, welche ich selbst hege, sondern das Erwartetwerden meiner Anklage, die Spannung, mit der meine Rede erwartet wird, wie Div. in Caecil. 13, 42; vgl. Att. 5, 16, 2: maxima *expectatione* in perditam et plane eversam in perpetuum provinciam nos venisse scito pridie Kal. Sextiles, wie 5, 11, 5: nos adhuc iter per Graeciam summa cum *admiratione* fecimus; weder expectatio noch admiratio ist hier eine Handlung Cicero's selbst, sondern er ist der Gegenstand dieser Handlungen, er wird erwartet und bewundert. Man muß sich also denken, daß er iter per Graeciam summa cum admiratione *hominum* fecit; da aber dieses hominum fehlt, so hat es den Anschein für uns, als sei admiratio passivisch gebraucht. So verhält sichs auch mit folgenden Stellen: Or. 3, 14, 52: reliquae sunt magnae (partes dicendi), quibus omnis *admiratio* ingenii, omnis laus eloquentiae continetur; vgl. Tac. Ann. 3, 18: quippe fama, spe, *veneratione* potius omnes destinabantur imperio quam quem futurum principem fortuna in occulto tenebat. Cic. Mur. 40, 86: oro atque obsecro, iudices, ut ne hominis miseri L. Murenae recentem *gratulationem* nova lamentatione obruatis; 41, 88: quam (imaginem parentis) paucis ante diebus laureatam *in sua gratulatione* conspexit; gratulatio ist das Beglückwünschtwerden, daher der Freuden- oder Ehrentag eines Mannes; Dom. 24, 62: consules in coniuratorum *gratulatione* versabantur, beteiligten sich am Freudenfest; Marc. 4, 11: hunc tu igitur diem tuis *maximis* et innumerabilibus *gratulationibus* iure antepones, glänzendsten Ehrentagen. Sull. 3, 10: videor enim iam non solum studium ad defendendas causas verum etiam *opinionis* aliquid et auctoritatis

afferre, einige Meinung anderer von mir, d. i. einigen Ruf, ein günstiges Vorurteil. Lael. 11, 37: cum conciliatrix amicitiae *virtutis opinio* fuerit, d. i. wie Seyff. S. 271 erklärt, die Voraussetzung (das Vorausgesetztwerden) der Tugend. Derselbe führt an Off. 2, 11, 39: etiam solitario homini atque in agro vitam agenti *opinio iustitiae* necessaria est, h. e. ut alii eum iustum esse opinentur; 2, 9, 32: vehementer amor multitudinis commovetur ipsa fama et *opinione* liberalitatis; Caes. b. G. 2, 8, 1: Caesar et propter multitudinem hostium et propter eximiam *opinionem* virtutis proelio supersedere statuit, wegen des ganz besondern Rufes ihrer Tapferkeit; s. Kran.-Dittenb. Über existimatio, das Geachtetwerden, die Achtung, welche Jemand bei anderen genießt, vgl. Held zu Caes. b. c. 1, 7, 6 und 3, 1, 2, wo dasselbe Wort für Kredit steht. Cic. Div. in Caecil. 13, 42: offensio hominum, das Beleidigtsein, die Entrüstung, das Ärgernis; s. Nep. Dion 8, 2; über accessio ob. § 18, 2 g. E.

2) als vergangene. Einige Beispiele werden genügen. Verr. 1, 33, 83: te ipso teste docebo te huius *circumsessionis* tuae causam et culpam in alios contulisse, h. e. causam eius rei, quod circumsessus fuisti. Sest. 21, 47: an erat mihi in tanta *spoliatione* omnium rerum, quas mihi aut natura aut fortuna dederat, vita retinenda, d. i. mihi *spoliato* omnibus rebus; cf. Phil. 2, 11, 27. Coniunctio, disiunctio bedeuten oft das Verbunden-, Getrennt-sein; Divin. 2, 58, 119: hac mentis et ipsius divinitate et *coniunctione* cum externis mentibus cerni, quae sint futura; Prov. cons. 17, 40: ita dissensi ab illo (Caesare), ut in *disiunctione* sententiae coniuncti tamen amicitia maneremus. — Rosc. Am. 8, 22: cum praesertim tam multi *occupationem* eius observent tempusque aucupentur, um so mehr, als so viele die Zeit abpassen, wo er, Sulla, beschäftigt ist, wörtlich: sein In-Beschlag-genommensein, Beschäftigtsein; Boot z. Att. 2, 23, 1: ex eo colligere poteris, quanta occupatione distinear, C. F. W. Müller Off. S. 39 Z. 14. So ist Tusc. 5, 36, 103 commendatio in vulgus wörtlich das Empfohlensein beim Volke, 3, 7, 14 infractio animi et demissio ein Geknickt- und Gebeugtsein, ein Gebrochensein des Geistes.

b. Das Verbale bezeichnet den von der Handlung des Verbi passive affizierten oder durch dieselbe hervorgebrachten Gegenstand, abermal mit Unterscheidung der Zeiten. 1) Fin. 2, 12, 35:

voluptatem in prima *commendatione* ponere, d. i. ponere in iis rebus, quae primae commendantur a natura; Madv. z. 3, 6, 22: propterea quod non inest in primis naturae *conciliationibus* honesta actio. 2, 28, 90: contemptissimae escae et *potiones*, wie N. D. 2, 23, 59, so viel als esculenta et potulenta N. D. 2, 56, 141, während cibus et potio Fin. 1, 11, 37 Essen und Trinken bedeutet. Wenn Senec. Tranq. 1, 12 schreibt: ubi *lectio* fortior erexit animum et aculeos subdiderunt exempla nobilia, so meint er, wie fortior beweist, das, was gelesen wird, den Lesestoff, gerade wie auch wir Lektüre in doppeltem Sinne brauchen; Quintil. 10, 1, 45: nunc genera ipsa *lectionum* persequar. Bekannt ist die Bedeutung Gesetzesstelle, Beweisstelle, die lectio bei den röm. Juristen hat. 2) Cic. Verr. 3, 15, 38: iugera *sationum* suarum, ihrer besäeten Äcker; Phil. 2, 39, 101: *arationes* Campana et Leontina, die kampanische und leontinische Flur (als Domänen, die verpachtet wurden; s. Abram bei Wernsdorf); Leg. agr. 3, 1, 3: Sullanarum *assignationum* possessores, der von Sulla angewiesenen Ländereien; Att. 1, 5, 7: Epiroticam *emptionem* gaudeo tibi placere, wie Fam. 7, 23, 2; Fam. 13, 8, 2: cum Caesar Sullanas *venditiones* et assignationes ratas esse velit; 9, 18, 4: si *aestimationes* tuas (deine taxierten Grundstücke) vendere non potes. — Auditio, das Hörensagen (Verr. 4, 46, 102), ist das Gerücht bei Caes. b. G. 7, 42, 2: ut levem *auditionem* habeant pro re comperta, wie bei Cael. ap. Cic. Fam. 8, 1, 2; vgl. Caes. b. G. 4, 5, 3: his rumoribus (nach Hdschfl. β) atque *auditionibus* permoti; Cic. Planc. 23, 56: ne fictis *auditionibus*, ne disseminato dispersoque sermoni fortunas innocentium subiciendas putetis. Phil. 8, 8, 23: nisi prius sibi respondisset, quid facturus esset, quam ex illa *circumscriptione* exisset, als er aus dem um ihn gezogenen Kreis heraustrete. N. D. 2, 13, 35: neque dici potest in ulla rerum *institutione* non esse aliquid extremum atque perfectum; 2, 54, 133: faciliusque intellegetur a dis immortalibus hominibus esse provisum, si erit tota hominis *fabricatio* (der Organismus) perspecta omnisque humanae naturae figura atque perfectio; Ac. 2, 27, 86: iam illa praeclara, quanto artificio esset sensus nostros mentemque et totam *constructionem* hominis fabricata natura. Hieher gehört auch auctionem, sectionem vendere; s. Klotz zu Quinct. 5, 19 p. 572; ferner das uns unentbehrliche editio (*ἔκδοσις*), in der

Kaiserzeit für liber editus gebraucht; Schmalz, Antib. v.; s. desselben Stilist. §. 2, a.

§. 60. **Das Verbale auf io als Intransitivum und Reflexivum.**

Es kann nicht unsere Absicht sein die ziemlich bedeutende Menge der intransitiven Verbalien aufzuzählen; wir beschränken uns auf Hervorhebung einiger Merkwürdigkeiten, welche geeignet sind die Grenzpunkte des Gebrauchs und der Verwendung dieser Wortklasse zu veranschaulichen. Verr. 3, 54, 125: cum bellis Carthaginiensibus Sicilia vexata est, tamen aratorum *interitio* facta nulla est. N. D. 1, 40, 111: quae ergo vita (dei)? *Suppeditatio*, inquis, bonorum nullo malorum interventu, wörtlich: ein Zugebotestehen, d. i. ein immerwährender Genuß von Gütern. Cluent. 30, 82: quoniam corrumpendi iudicii causas ille multas et graves habuit, hic nullam, *profectio* ipsius pecuniae requiratur, h. e. unde profecta pecunia sit. Verr. 3, 82, 189: ex huiusce modi principio atque ex liberalitate et *accommodatione* magistratuum consuetudo aestimationis introducta est; das Verbale vertritt offenbar ein reflexives Zeitwort: ex eo, quod magistratus accommodabant se; freilich wird auch accommodare selbst ohne Pronomen reflexive gebraucht. Off. 1, 41, 149: communem totius generis hominum *conciliationem* et consociationem colere debemus; in conciliatio ist offenbar das Reziprokum conciliari inter se substantiviert. Verr. 5, 66, 170: monumentum sceleris voluit esse in conspectu Italiae, vestibulo Siciliae, *praetervectione* omnium, qui ultro citroque navigarent. Hier steht das Vorüberfahren für den Ort, an dem alle vorüberfahren müssen, womit man nicht nur accessus, das Herzugehen, für den Ort der Anfahrt (Liv. 29, 27, 9) und appulsus, das Anlanden, für Landungsplatz (Iustin. 18, 5, 1), **καταγωγή, προσβολή** (Böhner, Act. Sem. Erl. IV 9), sondern auch eine Reihe von Verbalien auf io aus der klassischen, insbesondere der nachklassischen Zeit vergleichen kann, welche eine ähnliche konkrete Bedeutung annehmen. Wir begnügen uns hier anzuführen *ambulatio*, Spaziergang als Ort (Tusc. 4, 4, 7: in inferiorem ambulationem descendimus), *cenatio*, in der nachkl. Zeit allgemein üblich für Speisezimmer, *sudatio*, Schwitzbad, bei Vitruv, der überhaupt eine derartige Verwendung dieser Verbalien liebt, *auctio*, Auktionslokal ((Suet. Cal. 39), *mutatio*,

Ort, wo Pferde gewechselt, *mansio,* wo Nachtlager gehalten wird (*σταθμός*), Station.

§. 61. Rhetorischer Gebrauch dieser Verbalien.

Von nicht geringer Wichtigkeit für den Stilisten ist die Verwendbarkeit dieser Wortklasse zur Herstellung einer erwünschten Gleichförmigkeit, eines wohlthätigen Ebenmaßes der Rede, und es ist kein Zweifel, daß das Streben nach Konzinnität nicht wenigen dieser Wörter das Dasein gegeben hat (§. 57, 1). Cluent. 67, 191: hinc enim illae *sollicitationes* servorum et minis et promissis, hinc illae infinitae crudelissimaeque de morte Oppianici *quaestiones*; — ab eodem scelere illae triennio post habitae Larini *quaestiones,* eiusdem amentiae falsae *conscriptiones* quaestionum; ex eodem furore etiam illa conscelerata *exsectio* linguae; totius denique huius ab illa est et inventa et adornata *comparatio* criminis. Fin. 1, 11, 37: ut enim ipsa *detractio* molestiae *consecutionem* affert voluptatis, sic in omni re doloris *amotio successionem* afficit voluptatis. Off. 1, 35, 128: status incessus, *sessio accubitio*; N. D. 1, 34, 94: ingressus cursus, *accubitio inclinatio, sessio comprehensio.* Cato m. 14, 47: at non est voluptatum tanta quasi *titillatio* in senibus. Credo, sed ne *desideratio* quidem, was Cicero, wofern die Lesart richtig (cod. L[1]: desideratur), gewiß nur, um ein *ὁμοιοτέλευτον* zu erzielen, für desiderium geschrieben hat. Fin. 2, 13, 41: nos beatam vitam non *depulsione* mali sed *adeptione* boni iudicemus; 3, 9, 32: ea, quae proficiscuntur a virtute, *susceptione* prima, non *perfectione,* recta sunt iudicanda. Mur. 21, 44: non placet mihi *inquisitio* candidati, praenuntia repulsae, non testium potius quam suffragatorum *comparatio,* non minae magis quam blanditiae, non *denuntiatio* (Bake u. Madv. Adv. cr. II 208) potius quam *persalutatio.* Sull. 13, 39: cuius scientiam de omnibus constat fuisse, eius *ignoratio* de aliquo *purgatio* debet videri. Pis. 17, 40: s. §. 58, 2. Lig. 2, 4: *profectio* certe animum tuum non debet offendere; num igitur *remansio?* multo minus; nam profectio voluntatem habuit non turpem, remansio necessitatem etiam honestam. Phil. 2, 25, 62: Italiae rursus *percursatio* eadem comite mima, in oppida militum crudelis et misera *deductio,* in urbe auri, argenti maximeque vini foeda *direptio.* Fam.

5, 19, 2: quia *communicatio* consilii tali tempore quasi quaedam *admonitio* videtur esse officii vel potius *efflagitatio* ad coeundam societatem vel periculi vel laboris. Zuweilen vermag sogar der deutsche Reichtum an Substantiven diese Verbalien nicht genügend zu ersetzen; Q. fr. 3, 1, 3, 9: quod tibi *mea permissio mansionis tuae* grata est; eine wörtliche Übersetzung dieser Stelle ist in gutem Deutsch nicht wohl möglich. Es bedarf übrigens kaum der Bemerkung, daß man sich vor Übertreibung dieses Strebens nach Gleichförmigkeit sorgfältig zu hüten habe; ein warnendes Beispiel kann in dieser Beziehung Apulejus sein, der die Konzinnität bis zu widerwärtigen Reimereien steigert; s. Koziol l. c. S. 211 ff.

II. Substantiva mit subjektiver und objektiver Bedeutung.

§. 62.

1. Die Sub- und Objektiva in Kraft verschiedener Genera Verbi.

Beispiel: fides.

Die vielfachen Bedeutungen, welche dieses Wort für uns Deutsche annimmt, gliedern sich regelmäßig und vollständig so, daß es in subjektiver und objektiver Beziehung und in jeder dieser Beziehungen in aktivem, neutralem und passivem Sinne genommen werden muß.

Litteratur. Georges-Mühlmann, Thesaurus d. kl. Latinität, Leipzig 1864 v. fides; A. Bechmann, Geschichte des Kaufs im röm. Recht, Erlangen 1876 S. 619 ff.; Ivo Bruns, Lucrez-Studien, Freiburg 1884 S. 60; Leist, Gräco-italische Rechtsgeschichte, Jena 1884 S. 470; Schmalz, Antib. v. fides. Für Cicero speziell: F. Heerdegen, De fide Tulliana h. e. de vocabuli fidei apud Ciceronem notione, Erlangen 1876; Merguet, Lexikon z. d. Reden des Cicero, Jena 1880 v. fides.

I. Subjektiv gefaßt als etwas im Gemüt des Menschen befindliches oder als eine Äußerung, eine Thätigkeit desselben (vgl. §. 17) ist fides

a. aktive das Glauben, der Glaube, das Vertrauen. Caes. b. G. 6, 41, 2: ut (Volusenus) fidem non faceret adesse cum incolumi Caesarem exercitu (Kran.-Dittenb. z. d. St.); Liv. 1, 16, 8: facta fide immortalitatis, wörtlich: nachdem der Glaube an Romulus' Erhebung unter die

Götter in den Gemütern hervorgebracht war; 21, 47, 5: ea peritis amnis eius vix fidem fecerint; 1, 15, 6: quorum nihil absonum fidei divinae originis divinitatisque post mortem creditae fuit.

b. neutraliter das Zuverlässig-, Ehrlich-sein, die Ehrlichkeit, Redlichkeit, Aufrichtigkeit und Treue; Cic. Cat. 2, 11, 25: hinc fides, illinc fraudatio; Div. in Caec. 4, 13: quorum fide atque praesidio Siculi maxime nituntur; Liv. 1, 54, 6: (nuntius) dubiae fidei videbatur; 4, 60, 7: cum senatus summa fide ex censu contulisset; 7, 25, 7: metu tenendos, quos fides non tenuisset. Cic. Q. fr. 3, 4, 3: cum testimonium secundum fidem et religionem (nach Pflicht und Gewissen) gravissime dixissem.

Fides ist auch die Bethätigung oder Bekräftigung der redlichen, treuen Gesinnung in Form der Zusage, des Versprechens, der Gewährleistung, der eidlichen Versicherung, des Gelöbnisses*); Liv. 1, 58, 7: date dexteras fidemque, wir sagen: gebt Handschlag und Manneswort; fidem servare, conservare in mancherlei Konstruktionen: vorklassisch und klassisch cum aliquo = einem gegenüber (C. F. W. Müller Off. S. 191 Z. 5), adversus qm, alicui; Schmalz l. l.; fidem exposcere und obligare in aliquid Liv. 30, 12, 17. 18; Caes. de b. G. 1, 3, 8: inter se fidem et iusiurandum dant; über fidem interponere Kran.-Dittenb. z. Caes. b. G. 5, 6, 5, Landgr. Rosc. S. 327. Liv. 2, 27, 1: Romanus promissa consulis fidemque senatus expectabat, die Römer warteten auf Erfüllung des vom Senate gewährleisteten Versprechens des Konsuls; cf. 2, 28, 7: ni praestaretur publica fides, wenn nicht das von der Regierung gegebene Versprechen erfüllt würde; 30, 4, 10: ita tollit indutias, ut libera fide incepta exsequeretur, ohne mehr an sein gegebenes Wort gebunden zu sein, wo libera = liberata; vgl. liberare fidem bei Cic. Flacc. 20, 47 und Fam.

*) Auch die Grundbedeutung des Ausdrucks bona fides wurzelt in der entwickelten Bedeutung von fides. Richtig gibt jene Bechmann l. l. S. 619 an: „ehrliches, redliches, anständiges Betragen sowohl in Beziehung auf die Wahrhaftigkeit von Angaben als auf die Art und Weise der Erfüllung von Verbindlichkeiten.“ Vgl. auch Landgr. Rosc. S. 338. 339; Becher, Philol. Rundsch. III 465.

12, 7, 2; C. F. W. Müller l. l. S. 24 Z. 17; Weißb. z. Liv. 9, 11, 13*).

c. passive das Für-zuverlässig-gehalten-werden oder -gelten, das Vertrauen, das man genießt, der Glaube, den man findet, der Kredit oder die Glaubwürdigkeit. Dem aktiven facere fidem alicui (cui summam omnium rerum fidem habebat Caes. b. G. 1, 19, 3) entspricht in diesem passiven Sinne das fides est alicui, wörtlich: einer besitzt die Eigenschaft für zuverlässig gehalten zu werden, d. i. er hat Kredit, genießt Vertrauen, findet Glauben; Liv. 3, 43, 6: primo fides nuntiantibus fuit; 3, 2, 11: desperatio futurae sibi postea fidei; 3, 16, 3: cui nec credere nec non credendo fidem abrogare satis erat tutum, einem das

---

*) In der alten Formel *per fidem*, allitterierend *per fas ac fidem*, bedeutete, wie Usener, Fleck. Jahrbb. 117, 74 ff. nachweist, per darüber hinaus, also: 'wider das Treuwort', 'wider Recht und Treuwort'. Unbewußte Zeugen dieser ursprünglichen Bedeutung sind Stellen, wie Caes. b. G. 1, 46, 3: eos ab se per fidem in colloquio circumventos; Liv. 38, 25, 16: maior multo pars per fidem violati colloquii poenas morte luerunt; auch 1, 9, 13: per fas ac fidem decepti, widerrechtlich und wortbrüchig. Wo aber das so zu sagen moderne Bewußtsein von der üblichen Bedeutung der Präposition per und die Analogie von Ausdrucksweisen, wie Caes. b. c. 1, 85, 3: per colloquium deceptos, 3, 82, 5: ne per eius auctoritatem deceptus videretur, durchbrach, schrieb man entweder contra; Cic. Brut. 23, 89: Lusitanis a Galba contra interpositam fidem interfectis; Har. resp. 16, 34: oratores contra ius fasque interfectos, oder man faßte per fidem sarkastisch auf und setzte wohl auch, was bei der alten Formel nicht geschah, ein Attributiv bei; so Cic. Rosc. Am. 40, 116: ad cuius igitur fidem confugiet, cum per *eius* fidem laeditur, cui se commiserit? coll. 38, 110: *istius fide ac potius perfidia* decepti. Wie die Wortgeschichte aller Kulturvölker lehrt, so bewegte sich auch in diesem Fall der Sprachgebrauch in dem Dämmerlichte einer nur noch halb verstandenen Formel; eine Wahrheit, von der z. B. Pluygers keine Ahnung hatte, als er in der Cäsarstelle b. G. 1, 46, 3 per fidem in perfide mit Hotomannus änderte, Mnemos. N. S. 9, 7. Zur Litteratur seit Usener's Beobachtung: Jordan, Krit. Beitr. S. 95; Stolz, Arch. II 497; Weißb.-M. z. Liv. 1, 9, 13, C. F. W. Müller Off. S. 171 Z. 16; Landgraf, De Cic. elocutione in or. pro Quinctio et pro Rosc. Am. S. 49 ff. und zu Rosc. S. 340. 341; besonders eingehend und durchdacht Paulus, Korresp. f. d. Schul. Württemb. 33, 480—490.

Vertrauen absprechen; 7, 14, 5: affirmata certe eo casu Tullii apud dictatorem fides est, wenigstens wurde die Glaubwürdigkeit des Tullius in den Augen des Diktators durch diesen Zufall bestätigt; 1, 54, 2: vana accrescit fides alicuius, der unbegründete Kredit Jemandes (das Vertrauen zu Jem.) steigt.

II. Objektiv gefaßt als etwas außerhalb des in Rede stehenden Subjekts existierendes, als ein sachlich vorhandenes oder einer Sache inhärierendes, ist fides

a. aktive dasjenige, was Glauben wirkt, gewiß macht, als wahr erweist, bestätigt, die Gewißheit, Bestätigung, Beglaubigung, die einem Verhältnis anhaftende Garantie, welche das Zutrauen zu demselben erweckt oder bekräftigt (erwecken oder bekräftigen soll). Liv. 1, 16, 5: addita *rei* dicitur fides, es wurde, wie es heißt, der Erzählung eine Bestätigung zuteil; 10, 34, 14: *dictis* captivorum fides extitit, die Aussagen der Gefangenen bestätigten sich; 2, 24, 6: *concioni* edicto addidit fidem, seiner Rede gab er eine Beglaubigung durch ein Edikt; Sall. Iug. 17, 7: ceterum fides eius *rei* penes auctores erit, übrigens wird die Gewährleistung dieser Angabe, die Verantwortung hiefür, den Quellen überlassen. Liv. 3, 18, 3: fidem *foederum* id poscere, die Garantie der Verträge, die garantierten V.; 24, 29, 5: *pacis* fides rupta est, der garantierte Friede; 1, 30, 7: valuitque apud Veientes pacta cum Romulo *indutiarum* fides, es blieb die mit R. abgeschlossene Gewähr eines Waffenstillstandes in Kraft; 27, 30, 12: questi sunt quaedam parva contra fidem *conventionis* facta, sie klagten über einige unwesentliche Verletzungen der garantierten Übereinkunft; 6, 13, 7: manifesta fides publica ope Volscos hostes adiutos, ein offenbarer Beweis (der zur Überzeugung führte), daß —; so übersetzen die Rhetoren πίστις ἄτεχνος mit fides sine arte, z. B. Victorinus, Rhet. Lat. ed. H. p. 270, 29; Bruns l. l. S. 60.

b. neutraliter das, was gewiß ist, die Gewißheit, Wahrheit, Zuverlässigkeit einer Sache, einer Erzählung, die Aufrichtigkeit eines Verhältnisses. Cic. Q. fr. 1, 1, 8, 23: Cyrus ille a Xenophonte non ad *historiae* fidem scriptus; Tac. Agr. 10: quae priores nondum comperta eloquentia percoluere, *rerum fide* tradentur, mit sachlicher,

d. i. historischer Treue; s. Wölfflin, Arch. IV 330; vgl. Senec. Cons. Marc. 1, 3: optime meruisti de posteris, ad quos veniet incorrupta *rerum fides*, die unverfälschte Wahrheit der Thatsachen. Dagegen hat Ovid. Am. 3, 12, 42: fides historica, was im späteren Latein, z. B. bei Augustin C. D. 15, 9, Epp. 143, 12 und bei andern (Schmalz, Antib. I 596) wiederkehrt. Liv. 30, 30, 27: multum, per quos petita sit, ad fidem tuendae *pacis* pertinet, für die (objektive) Gewißheit, daß der Friede gehalten werde, kommt viel auf die Personen an, die ihn erbeten haben; Liv. 1, 1, 8: dextera data fidem futurae *amicitiae* sancire, die Zuverlässigkeit, Aufrichtigkeit künftiger Freundschaft durch Handschlag besiegeln; Cic. Mil. 8, 21: timuit, ne videretur infirmior fides *reconciliatae gratiae*, die Aufrichtigkeit der Aussöhnung möchte nicht sehr verläßlich erscheinen.

c. passive das, was Glauben findet oder verdient, die Glaublichkeit, Glaubwürdigkeit. Cic. Arch. 5, 9: cum Gabini calamitas omnem *tabularum* fidem resignasset, die urkundliche Glaubwürdigkeit; Or. 2, 37, 156: imminuit enim et oratoris auctoritatem et *orationis* fidem; vgl. Or. 34, 120; Liv. 2, 10, 11: *rem* ausus plus famae habituram ad posteros quam fidei, nachdem er eine That gewagt, die bei der Nachwelt mehr Ruhm als Glaublichkeit finden sollte (vgl. *πίστιν ἔχει τι*, z. B. bei Aristot. Eth. Nicom. 10, 8, 12; Polyb. 1, 35, 4); 10, 30, 4: magna eius diei fama est etiam vero stanti; sed superiecere quidam augendo fidem, die Übertreibungen einiger haben die Grenzen der Glaubwürdigkeit überschritten; s. Weißb.

Auf diese Weise bekommt das einzige Wort fides für uns zum wenigsten sechs (freilich oft, namentlich sub II a. b. c., in einander übergehende) Hauptbedeutungen, deren jeder wiederum eine Menge von Synonymen zur Seite steht, so daß der Stilist entnehmen kann, wie viele Ersatzmittel deutscher Substantiva ihm zugebote stehen, wenn die subjektive und objektive Kraft eines Wortes und die verschiedenen *πάθη* gesondert werden, deren jede dieser Kräfte fähig ist.

§. 63.

2. Die Sub- und Objektiva in ihrer Bewegung von genereller zu spezieller Bedeutung und umgekehrt.

Beispiel: ratio.

Für das vieldeutigste Substantiv der lat. Sprache gilt außer res wohl *ratio*. Und dennoch lassen sich dessen sämtliche Bedeutungen sehr leicht überblicken, wenn man außer dem Übergang der Bedeutung Rechnen in Denken erstlich die Möglichkeit eines subjektiven und eines objektiven Gebrauches und zweitens die genannte und §. 53 besprochene Beweglichkeit der Grundbedeutung festhält, kraft welcher das Wort sich in beständigen Übergängen vom genus zur species und umgekehrt entwickelt.

1. Ratio (vgl. Deecke, Burs.-Müll. Jahresb. 1885 III 233) ist zunächst das Rechnen, sodann objektiv die Rechnung und was einer Rechnung gleich sieht, z. B. eine Liste; Cic. Verr. 1, 41, 106: tutores pecuniam, quem ad modum in rationem inducerent (in Rechnung bringen), non videbant; 5, 57, 147: cedo *rationem carceris*, quae diligentissime conficitur, quo quisque die datus in custodiam, quo mortuus, quo necatus sit, „Kerkerjournal"; Suet. Nero 39: pestilentia unius auctumni, qua triginta funerum milia in *rationem Libitinae* venerunt, Sterbeliste, Totenregister; Preller, R. Myth. S. 387[2]; Marquardt, R. Privatalt. S. 372[2]. Das Wort ratio spielte bekanntlich in den Geschäftsverhältnissen der argentarii und der Römer überhaupt eine große Rolle. Man denke an die rationes oder libri rationum, Kontokurrentbücher der Banquiers; Beispiele bei Marquardt, R. Staatsw. II 57. So heißt putare rationem oder rationes cum aliquo Rechnung, Abrechnung halten, abrechnen; Cat. R. R. 5, 3: rationem cum domino crebro putet sc. vilicus; Cic. Att. 4, 11, 1: Romam statim venturos, ut rationes cum publicanis putarent. Ratio steht häufig für Geldgeschäft; z. B. magna ratione cum Mauritaniae rege contracta Sull. 20, 56. Zeitrechnung: ad nostrorum annalium rationem Brut. 13, 49. Aus Rechnung entwickelt sich durch die Mittelglieder ratione coniunctum esse, rationem habere cum aliquo der allgemeine Begriff des Verhältnisses. Daher Cicero nicht nur Pomp. 7, 19 von einer ratio pecuniarum zu Rom spricht,

quae implicata est cum pecuniis Asiaticis et cohaeret, d. h. von Geldverhältnissen zu Rom, die mit denen in Asien in engster Wechselwirkung stehen, sondern auch Verr. 2, 52, 130 von der Rückkehr der Monate in suam rationem, in ihr richtiges Verhältnis durch Interkalation; und wenn er Phil. 4, 6, 14 schreibt: *pacis* vero quae potest esse cum eo *ratio*, in quo est incredibilis crudelitas, fides nulla? so meint er, ein friedliches Verhältnis, eine friedliche Beziehung zu einem solchen Menschen sei unmöglich. — Verhältnis aber ist nicht blos speziell das Sichverhalten eines einzelnen Dinges, sondern auch generell das allgemeine Band, das ein mehrfaches Einzelnes umschließt. So wird Verhältnis die Kategorie, das Gebiet, das Fach; Catil. 2, 5, 9: ut eius diversa studia in dissimili *ratione* (in einem ganz andern Gebiete) perspicere possitis; Off. 1, 22, 76: haec res non solum ex domestica est ratione, attingit etiam bellicam, dies gehört nicht blos in das Gebiet der inneren Politik, sondern hat auch auf den Bereich des Krieges Bezug; 1, 3, 9: quae deliberatio omnis in rationem utilitatis cadit, welche Erwägung ganz in das Gebiet des Nutzens fällt; Cluent. 1, 1: altera (pars accusationis) videbatur timide et diffidenter attingere rationem veneficii criminum. Or. 1, 11, 49: sint eae res, de quibus disputant (philosophi), in aliis quibusdam studiis; oratio quidem ipsa propria est huius unius rationis, de qua loquimur, die Rede selbst gehört ausschließlich dem Fach, dem Gebiet an, von welchem wir reden.

2. Rechnung kann aber auch speziell die Berechnung einer Sache sein; daher Ausdrücke, wie aeraria ratio, Berechnung auf Kupfermünzen Quinct. 4, 17, oder rationem salutis explicatam et exploratam habere, mit der Berechnung seines Heiles völlig im reinen, d. h. seines Heiles gewiß sein Fam. 6, 1, 2; 15, 13, 1: petitionis tuae ratio mihi semper fuit explorata, gleichsam: das Rechenexempel deiner Bewerbung war für mich von jeher gelöst, d. i. des Erfolgs d. Bew. war ich immer gewiß; Fin. 4, 7, 17: corporis bona facilem quandam rationem habere censebant, de animi bonis accuratius exquirebant, mit den leiblichen Gütern, glaubten sie, sei leicht ins reine zu kommen; Liv. 29, 17, 19: vix ratio iniri potest, uter —, es läßt sich kaum berechnen, genau ermitteln. Etwas berechnen heißt aber auch etwas in Rechnung ziehen, berücksichtigen; daher Stellen, wie Cic. N. D. 3, 35, 85: nisi et virtutis et vitiorum sine ulla

divina ratione (ohne daß man die Götter irgend in Rechnung bringt, ohne alle Rücksicht auf die Götter) grave ipsius conscientiae pondus esset (anders Schömann). Im Plural aber ergibt sich aus dem Begriffe Rücksichten abermals die noch speziellere Bedeutung Interessen, d. i. Rücksichten des Vorteils. Endlich ist auch jeder Plan eine Berechnung, die man für die Zukunft macht; ratio mea mutata est, mein Plan, wörtlich: meine Berechnung hat sich geändert; Har. resp. 2, 3: sapientis hominis cogitata ratio, der wohlerwogene Plan eines weisen Mannes*).

3. Nun ist aber für die unmittelbare Vorstellung, welche die geistigen Operationen nicht wissentlich scheidet, auch das Denken nur eine Spezies vom Rechnen; vgl. N. D. 3, 28, 71: quod facinus aut suscipitur nisi consilio capto aut sine animi motu et *cogitatione*, id est *ratione*, perficitur? nam omnis opinio ratio est. Das Denken aber konkret gefaßt ist die Vernunft. Tusc. 5, 13, 39: fit perfecta mens, id est absoluta ratio. Da aber nach §. 58, a die Verbalia auf io auch die Art und Weise des Thuns bezeichnen, so bezeichnet ratio auch die Art und Weise des vernünftigen Denkens oder die Methode, den Weg und Gang, welchen das Denken nimmt. Der Gang des vernünftigen Denkens aber ist der wissenschaftliche; daher das bekannte via ac ratione procedere so viel ist als wissenschaftlich verfahren (non via nec arte Brut. 12, 46) und ratio bei Hor. Sat. 1, 3, 115 im Gegensatz zu natura geradezu die Dialektik heißt; vgl. Cic. Ac. 1, 8, 30: tertia philosophiae pars, quae erat in ratione et in disserendo. — Aber der Begriff wissenschaftlicher Denkweise geht über in die generelle Bedeutung von Denkart überhaupt und diese ist einerlei mit der Richtung, der Tendenz, die Jemand verfolgt, dem Geist, von dem Jem. beherrscht wird. Sest. 47, 101: florens homo in populari *ratione* L. Saturninus, ein Hauptvertreter der demokratischen Richtung; Balb. 26, 58: (Cornelius) neminem unquam alterius *rationis ac partis* non re, non verbo, non vultu denique offendit. Or. 2, 81, 331: suggerenda sunt firmamenta causae coniuncte et infirmandis contrariis et tuis con-

*) S. oben S. 60 Cluent. 13, 36, wo ratio u. res einander gegenüber gestellt werden; über die allitterierende Verbindung res rationesque u. dgl. Stowasser, Wien. St. IV 137.

firmandis. Namque *una* in causis *ratio* quaedam est eius orationis, quae ad probandam argumentationem valet, denn derjenige Teil der Rede, welcher zur Unterstützung der Beweisführung dient, hat lediglich eine Tendenz; 2, 44, 185: huic autem est illa dispar adiuncta ratio orationis, quae alio quodam genere mentes iudicum permovet.

4. Aber objektiv gefaßt und in eine Form gebracht ist die wissenschaftliche Denkweise das System, die gestaltete Wissenschaft; N. D. 1, 37, 104: ita male instituta ratio exitum reperire non potest, ein schlecht angelegtes System kann keinen ordentlichen Abschluß finden; Or. 3, 6, 21: ubi enim perspecta vis est rationis eius, qua causae rerum atque exitus cognoscuntur, wenn man die Tiefe der Wissenschaft erkannt hat, welche die Prinzipien und Resultate der Dinge kennen lehrt; 3, 50, 195: omnes enim tacito quodam sensu sine ulla *arte* aut *ratione* (ohne alles theoretische Bewußtsein), quae sint in *artibus* ac *rationibus* (in den wissenschaftlichen Systemen) recta ac prava, diiudicant. Das wissenschaftliche System wird aber speziell Theorie genannt, wenn ihm die Praxis gegenüber steht; Arch. 1, 1: exercitatio dicendi, huiusce rei ratio aliqua, einige theoretische Kenntnis der Sache; vgl. Div. in Caec. 11, 35; Or. 3, 24, 93: vel ratio vel sine ratione ipsa exercitatio; 3, 21, 80: quique ad eam rationem adiungat hunc usum exercitationemque dicendi; Verr. 4, 7, 13. Diese Begriffe: Theorie, System ziehen sich enger zusammen in den noch spezielleren Bedeutungen Ansicht, Lehre (Tusc. 5, 37, 108), Lehrsatz, Theorem, Grundsatz, wissenschaftliche Wahrheit in konkretem Sinne; Tusc. 2, 27, 65: nihil potest esse aequabile, quod non a certa ratione proficiscatur; Fin. 5, 5, 12: haec mihi videtur delicatior, ut ita dicam, molliorque ratio quam virtutis vis gravitasque postulat (Lebensansicht); Or. 1, 14, 60: quaero, num admoveri (Sorof, Philol. Woch. VII 616) possit oratio ad sensus animorum — sine diligentissima pervestigatione earum omnium *rationum*, quae de naturis humani generis ac moribus a philosophis explicantur (Theorien, Lehrsätze, Wahrheiten); Off. 2, 3, 9: quinque igitur rationibus propositis officii persequendi, indem hiemit fünf Grundsätze, Gesichtspunkte für erschöpfende Behandlung der Pflicht festgestellt worden sind. — Aber mit diesem theoretischen Begriff wissenschaftlicher oder vernünftiger Denkweise verbindet sich der praktische: Verfahrungsweise; Fin. 5, 21, 58: maximae

autem sunt (*actiones*) primum, ut mihi quidem videtur et iis, quorum nunc in ratione (System) versamur, consideratio cognitioque rerum caelestium et earum, quas a natura occultatas et latentes indagare ratio potest (das Denken, die Vernunft, die Wissenschaft), deinde rerum publicarum administratio aut administrandi scientia, tum *prudens*, *temperata*, *fortis*, *iusta ratio*, welches ratio nicht blos zur Umschreibung der vier Kardinaltugenden dient, sondern ein Handeln und Verfahren nach diesen Tugenden bezeichnet. Tusc. 4, 15, 34: ex virtute proficiscuntur honestae voluntates, sententiae, *actiones* omnisque *recta ratio*, quamquam ipsa virtus brevissime recta ratio dici potest; Caec. 32, 92: dupliciter homines deiciuntur, aut sine coactis armatisve hominibus aut per eiusmodi *rationem* atque vim. Aus der Bedeutung Verfahrungsweise entspringt dann die noch allgemeinere Art und Weise, für welche dann wieder je nach örtlichen Verhältnissen die speziellen Begriffe: Mittel, Weg, oder auch Möglichkeit, Denkbarkeit eintreten können. Verr. 4, 19, 40: hanc excogitat rationem, diesen sinnreichen Ausweg; 4, 47, 104: nullam sibi iste *infitiandi rationem* (keine Art und Weise des Leugnens, d. i. keine Möglichkeit zu leugnen) neque defendendi facultatem reliquit; §. 27 g. E.

5. Alle bisher erwähnten Bedeutungen gingen vom Begriffe des vernünftigen Denkens aus, der aus dem Begriffe Rechnen sich herausgebildet hatte. Aber gleichwie religio nicht blos das Gefühl für das Heilige innerhalb des Menschen ist, sondern auch objektive die Heiligkeit einer Sache oder Person (§. 65 II), so ist auch ratio nicht blos das vernünftige Denken, die Vernunft, sondern auch die Vernünftigkeit einer Sache, das Vernünftige. Nulla huius rei ratio est bedeutet: die Sache hat nichts vernünftiges, d. i. keinen vernünftigen Grund; denn was wir Grund im Unterschied von Ursache nennen, ist die Vernünftigkeit der Sache selbst, deren absolute Grundlage. So bezeichnet denn ratio nicht selten die Vernünftigkeit an sich, wie Fin. 4, 5, 11: cuius ad naturam apta ratio (dessen, des göttlichen Willens, naturgemäße Vernünftigkeit) vera illa et summa lex a philosophis dicitur. Aber es bezeichnet auch speziell die Vernünftigkeit einer Wahl, wie 4, 21, 58 (freies Zitat): quae secundum naturam sunt, partim —, partim (ea sunt, quae) voluptatem habeant in omni animante, sed in homine rationem etiam, sind von der Art, daß sie bei jedem Geschöpfe mit Ver-

gnügen, bei dem Menschen aber auch mit vernünftiger Wahl verbunden sind. Oder vernünftige Einrichtung (mit entschieden aktiver Bedeutung) Fin. 5, 4, 11: cum autem tertia pars (philosophiae) bene vivendi praecepta quaereret, ea quoque est ab iisdem non solum ad privatae vitae *rationem* sed etiam ad rerum publicarum *rectionem* relata.

§. 64. Condicio. Auctoritas.

Die Beweglichkeit der Grundbedeutung vom genus zur species und der letzteren abermalige Verallgemeinerung stellt ersteres Wort in so anschaulicher Weise dar, daß wir es hier behandeln, obgleich es nicht sub- und objektive sondern letztere Bedeutung allein hat.

1. Condicio ist ursprünglich Übereinkunft, Vergleich, Vertrag*); Cic. Top. 21, 82: (quaeritur) a naturane ius profectum sit an ab aliqua quasi condicione hominum et pactione; Off. 1, 7, 21; Att. 11, 12, 3: Africam quidem tu scribis confirmari cotidie magis ad condicionis spem quam victoriae; Fam. 6, 2, 2: armis aut condicione positis aut defetigatione abiectis. Alle weiteren Entwicklungen dieser Bedeutung verhalten sich zu derselben wie die species zu ihrem genus. Denn condicio wird a) gefaßt als Vergleichungsvorschlag; Att. 7, 13, 2: condicionum autem amissum tempus est, die Zeit zu Vergleichsvorschlägen, d. i. zu Unterhandlungen ist vorbei. Hieraus ergibt sich die Bedeutung Vorschlag, Antrag, Anerbieten, Angebot (z. B. Verr. 4, 7, 16), Zumutung überhaupt; Planc. 2, 6: si illam accusationis condicionem sequar, wenn ich mich nach der in der Anklage ausgesprochenen Zumutung richte. Bekannt ist die abermalige Spezialisierung des Begriffes Antrag in Heiratsantrag und dessen weitere Entwicklungen, wie Heiratspartie, Partie, z. B. Phil. 2, 38, 99: filiam eius eiecisti alia condicione quaesita et ante perspecta (eine andere Partie, die Fulvia); s. Seyff.-M. Lael. S. 234. Es wird aber das Wort auch b) als Vergleichsbedingung gefaßt, daher die gewöhn-

*) Fest. s. v. *conventae condicio*, d. i. Vertrag über ein Mädchen, das man zu heiraten angegangen hat; Reitzenstein, Bresl. Philol. Abh. I 4, 42. 43; Donat. zu Ter. Andr. 1, 1, 52: condicio est pactio certam legem in se continens.

liche Bedeutung, und c) als Vergleichsforderung, als eine Forderung, welche vertragsgemäß erwächst, daher wiederum in allgemeinerem Sinne als Aufgabe, Bestimmung, Beruf, gerade wie *E* 319 *συνθεσίαι* den aus einer Verabredung entstandenen Auftrag bedeutet. Cat. 2, 7, 14: o condicionem miseram non modo administrandae verum etiam conservandae rei publicae; Flacc. 35, 87: o condiciones miseras administrandarum provinciarum; Rab. Post. 7, 16: qui suo iudicio essent illam condicionem vitae secuti (Beruf); Mur. 23, 47: non libenter duriorem fortunae communi condicionem te auctore constituit, er hat nicht gerne das Loos aller einer härteren Bestimmung unterworfen; Cluent. 55, 150: quis unquam hoc senator recusavit, ne, quo altiorem gradum dignitatis beneficio populi Rom. esset consecutus, eo se putaret durioribus legum condicionibus uti oportere? Diese härteren Bestimmungen der Gesetze sind Beschränkungen. Daher es gleich nachher von den Rittern heißt: putant enim minus multos sibi laqueos legum et condicionum ac iudiciorum propositos esse oportere. Sull. 18, 52: ceteris manendi condicio constituta est, den übrigen Catilinariern wurde die Bestimmung zugewiesen in der Stadt zu verbleiben; anders Nohl, Woch. f. kl. Phil. I 560. Condicio ist endlich d) der vertragsgemäß gesetzte Zustand, daher die gegebene Stellung, und weiterhin auch, mit Aufgebung der Vorstellung des Vertragsmäßigen, der ideal gesetzte Zustand oder die Möglichkeit; §. 58, 1, b. a. E. Hygin. Grom. p. 120 L.: semper auctores divisionum sanxerunt, uti quaecunque loca sacra, sepulcra, delubra, aquae publicae atque venales .. eiusdem *condicionis* essent, cuius ante fuissent; Cic. Cael. 9, 22: contra periculosas hominum (paucorum schaltet Vollgraff ein) potentias condicioni omnium civium providisse (Stellung); Planc. 4, 11: est enim haec condicio liberorum populorum (Stellung, Vorrecht); vgl. Caes. b. G. 3, 10, 3; Cat. 4, 10, 22: quamquam est uno loco condicio melior externae victoriae quam domesticae, die Stellung des Siegers über auswärtige Feinde; Cat. 3, 1, 2: salutis certa laetitia est, nascendi incerta condicio, der Zustand, in den uns die Geburt versetzt (s. Halm u. Richt.-Eberh.); Rab. perd. 11, 30: si eos, qui iam de vita decesserunt, ornabimus, iustiorem nobis mortis condicionem relinquemus, wörtlich: so werden wir uns einen der Gerechtigkeit entsprechenderen Zustand im Tode, d. i. eine unseren Verdiensten

gemäßere Stellung in der Meinung der Nachwelt hinterlassen. Marc. 4, 12: cum ipsius victoriae condicione omnes victi occidissemus, durch den mit dem Siege gegebenen Zustand, durch die Folgen des Sieges; vgl. die folgenden Worte: recte igitur unus invictus es, a quo etiam ipsius victoriae condicio visque devicta est. Ibid. 3, 8: quae et naturam et condicionem, ut vinci possent, habebant, du hast Dinge besiegt, in deren Natur die Möglichkeit besiegt zu werden (Besiegbarkeit) lag; Rab. perd. 5, 16: harum omnium rerum non solum eventus (Wirklichkeit) atque perpessio sed etiam condicio (Möglichkeit), expectatio, mentio ipsa denique indigna cive Romano est. Flacc. 10, 24: multa in condicione atque in exemplo pertimescenda, vieles ist als Möglichkeit, d. i. als ein möglicher Weise wiederkehrender Zustand (unten §. 123, 4), wofür wir auch sagen können: als Prinzip, und als Beispiel (Präzedenzfall) zu fürchten*). Hieraus sehen wir deutlich, daß das innere Leben des von diesem Worte bezeichneten Begriffs darin liegt, daß sich die Grundbedeutung spezialisiert und die aus ihr hervorgegangenen Spezies verallgemeinern, jedoch von hier aus abermaliger Spezialisierung fähig sind.

2. Ohne die schwierigen Wörter *auctor* und *auctoritas* vollständig behandeln zu wollen**), machen wir den angehenden Stilisten darauf aufmerksam, wie sich in auctor aus dem bekannten Begriffe der Urheberschaft durch Rat und That, welche zu so vielen Redewendungen hilft***), gleichfalls durch Spezialisierung

---

*) Etwas anders erklärt Du Mesnil die mit Konjekturen (Karsten, Mnemos. N. S. 7, 305: multa imitatione atque exemplo) heimgesuchte Stelle.

**) Vgl. L. Lange, De patrum auctoritate commentatio altera, Leipzig 1877 S. 24; hiezu E. Herzog in Fleckeis. JJbb. 1877 S. 568; Bechmann l. l. S. 110: „auctor (von augere) ist der, welcher zu einem Geschäft oder Zustand hinzutritt und durch dieses sein Hinzutreten die Wirksamkeit des Geschäfts oder Zustands erhöht oder ergänzt, also der Beistand; und auctoritas bedeutet ursprünglich diese Handlung des Hinzutretens und Beistandleistens."

***) Vgl. Balb. 20, 46: auctor exempli atque facti, Vorgänger; Or. 3, 32, 126: illi veteres doctores auctoresque dicendi, jene alten Lehrer und Vorbilder (Meister) der Redekunst; von den Juristen ib. 1, 56, 240; Pis. 39, 95: auctor tuae provinciae, der Geber deiner Provinz; Pis. 3, 6: auctor publici consilii, der erste Votant,

der Begriff der Vertretung entwickelt. Der Urheber einer Sache ist der Mann, der für sie einsteht, der sie repräsentiert, vertritt, gewährleistet. Cic. Or. 2, 47, 194: nolite existimare me ipsum, qui non heroum veteres casus fictosque luctus velim imitari atque adumbrare dicendo neque *actor* sim alienae personae sed *auctor* meae, quae in illa causa peroranda fecerim, sine magno dolore fecisse (zur Zusammenstellung von auctor und actor vgl. Cic. Sest. 28, 61; Nep. Att. 3, 2; Caes. b. c. 1, 26, 4: illo auctore atque agente); Legg. 3, 15, 34: isti rationi neque lator quisquam est inventus nec *auctor* unquam bonus; dem Antragsteller steht der Vertreter des Antrags gegenüber; Sull. 12, 34 nennt Cicero den jungen Torquatus auctorem rerum omnium, die er in seinem Konsulate gethan; unmöglich kann er ihm damit etwas anderes zuschreiben wollen als die Vertretung seiner Handlungen. Ist aber auctor der Vertreter, so kann er nach Umständen auch der Garant einer Sache sein; bei Liv. 2, 48, 8 sagen die Fabier: auctores sumus (wir leisten Gewähr, bürgen) tutam ibi maiestatem Romani nominis fore; 34, 2, 6; Cic. Fam. 13, 8, 2: si ea praedia dividentur, quae ipse Caesar vendidit, quae tandem in eius venditionibus esse poterit auctoritas? Für Vertretung vgl. ferner Sull. 11, 33: attende, Torquate, quam ego defugiam auctoritatem consulatus mei, wie wenig (§. 86, 4) ich mich der Vertretung meiner konsularischen Wirksamkeit entschlage; auctoritatem defugere ist ein juristischer Terminus, der sich schon bei Plautus findet Poen. 1, 1, 17: si auctoritatem postea defugeris und bei Terent. Eun. 2, 3, 99: iubeo, cogo atque impero; nunquam defugiam auctoritatem; die Bedeutung desselben entwickelt Bechmann l. l. S. 112 ff. So ist auctor fundi Caec. 10, 27 derjenige, der das Grundstück zu vertreten und dafür Gewähr zu leisten hat, also der (ehemalige) Eigentümer, nunmehrige Verkäufer desselben. Auctoritas fundi (Har. resp. 7, 14, wo Klotz zu vergl.) ist demnach das Recht und die Pflicht

---

Stimmführer im Rate des Reichs; vgl. Phil. 9, 3, 7: auctor senatus. So steht auctor consilii für Berater, Ratgeber, auctor beneficii für Wohlthäter, auctor iniuriae für Beleidiger (Liv. 21, 52, 6), auctor muneris für Geber, auctor rerum für „Held der Begebenheiten" (Sall. Cat. 3, 2; s. Fabri), auctor salutis für σωτήρ, Heiland; s. oben S. 35. Vgl. auch Joh. Müller, Beitr. z. Kr. u. Erkl. d. Tac. 2, 5.

das Grundstück zu vertreten, oder das Eigentumsrecht. Denn überhaupt bedeutet auctoritas alles, was die Eigenschaft hat auctor zu sein, was den Charakter eines auctor trägt. Somit ist es, auctor im Sinne von Vorgänger genommen, das Muster, Ideal; Sest. 6, 14: oratio memoria dignam iuventuti rei publicae capessendae auctoritatem disciplinamque praescribit, die Rede zeichnet dem jüngeren Geschlecht das Muster und das System (das Mustersystem) der einzuschlagenden Politik (oben S. 40) vor. Es ist ferner, wenn man an den Begriff des Ursprünglichen denkt, der mit auctor gegeben ist, die Ursprünglichkeit, die Authentie, Echtheit, Urkundlichkeit von etwas; Sull. 14, 41: nisi recenti memoria senatus auctoritatem huius iudicii monumentis publicis testatus essem, wenn ich nicht die Echtheit dieser Aussage durch amtliche Protokolle hätte bezeugen lassen; Glaubwürdigkeit Sull. 1, 2: quantum de mea auctoritate deripuisset —. Auctoritas ist ferner das, was von einem auctor ausgeht, also, wenn auctor der Urheber eines Rates ist, ein Gutachten, wenn er der Gewährsmann ist, ein Zeugnis. Gutachten: Halm zu Vat. 10, 24: in illo, inquam, augurato templo ac loco, quo *auctoritatis exquirendae causa* ceteri tribuni pl. principes civitatis producere consuerunt; Zeugnis: Cael. 22, 55: ipsius iurati *religionem auctoritatem*que percipite, was bald nachher erklärt wird mit iure iurando devincta auctoritas. Flacc. 6, 15: psephismata non *sententiis* neque *auctoritatibus* declarata, Volksbeschlüsse, die nicht durch ausdrückliche Meinungserklärung noch durch gewährleistende, die Echtheit der Beschlüsse verbürgende Namen bezeugt sind; bei auctoritates hat man hier an die auctoritates praescriptae (s. oben S. 75) zu denken; Du Mesnil z. d. St.

§. 65.

3. Die Sub- und Objektiva in der Bewegung ihrer Grundbedeutung und zugleich in Kraft verschiedener Genera Verbi.

Beispiel: religio.

Ob religio von religere, wovon religens bei Gell. 4, 9, 1 ex antiquo carmine erhalten ist, oder von relegere (Cic. N. D. 2, 28, 72; vgl. Schömann z. d. St.) oder von religare (Lact. Inst. div. 4, 28; Serv. ad Verg. A. 8, 349) stamme, darüber

mögen die Kundigen entscheiden. So viel ist jedoch aus dem Sprachgebrauche klar, daß religio

I. subjektive, als dem menschlichen Gemüt angehörig, die *cura* deorum vel rerum sacrarum, die fromme Scheu vor dem Heiligen ist, oft identisch mit Gewissen. Die Scheu wird a) im einzelnen Falle zum Gewissensbedenken, Skrupel u. dgl., z. B. Liv. 2, 36, 3: haud sane liber erat religione animus, von religiösen Bedenken, von r. Besorgnissen; 4, 31, 4: augures eam religionem exemere; oder zur Andacht, z. B. Cic. Balb. 24, 55: sacra Cereris summa maiores nostri religione confici caerimoniaque voluerunt, den Ceres-Kultus wollten unsere Vorfahren mit größter Andacht und Feierlichkeit begangen wissen; vgl. Verr. 4, 39, 84; Anwandlung heiliger Scheu: 35, 78. Aber als beständige Eigenschaft gedacht ist religio b) die Frömmigkeit (Verr. 4, 35, 77), der fromme Sinn, das religiöse Gefühl, die Fähigkeit religiös zu empfinden, der Glaube; Verr. 4, 51, 114: medemini religioni sociorum, helft dem religiösen Gefühl, dem frommen Glauben der Bundesgenossen auf; Liv. 1, 18, 1: inclita iustitia religioque ea tempestate Numae Pompili erat; 5, 15, 6: vir haud intacti religione animi, ein für religiöse Gefühle nicht unempfänglicher Mann. Die Fähigkeit sich vor dem Heiligen zu scheuen kann übergehen in Aberglauben; Cic. Sull. 25, 70: perversa atque impia religio. Liv. 4, 30, 9: animos multiplex religio et pleraque externa invasit. Bezieht sich die Scheu auf ethische Verhältnisse, Pflichten u. dgl., so wird religio zur Gewissenhaftigkeit; religio iudicum oft bei Cicero; Kornitzer, Wien. St. IX 324; Liv. 5, 50, 7: iam ante in eo religio civitatis apparuerat; das Gegenteil: nulla religio, s. oben S. 94. Aber religio ist nicht nur eine Gesinnung, sondern auch ein Thun; daher die Bedeutung der Gottesverehrung; Liv. 1, 31, 8: ira Iovis sollicitati prava religione, durch solche verkehrte, unrechte Verehrung gereizt oder versucht, daher auch in engerem Sinne die des religiösen Brauchs. Steht nun der Plural religiones, so bedeutet er entweder als Plur. concret. pro abstract. singulari die Religiosität, wie Cic. Dom. 54, 139: impurus atque impius hostis omnium religionum, oder die Regungen, Äußerungen und Bethätigungen des religiösen Sinnes sei es daß dieser zu Aberglauben ausartet (Caes. b. G. 6, 37, 8; Liv. 25, 1, 11) oder nicht. Daher sind religiones entweder die religiösen Gesinnungen, deren In=

begriff die religiöse Denkweise, die Konfession oder den (objektiven) Glauben ausmacht; z. B. Font. 13, 30: ceterae gentes pro religionibus suis bella suscipiunt, istae contra omnium religiones; Lucr. 1, 931: artis religionum nodis animos exsolvere, vom Bekenntniszwang befreien; oder die religiösen Handlungen, deren Inbegriff der Kultus (Götterdienst) ist; Caes. b. G. 6, 16, 1: natio est omnis (omnium Hdschr. α) Gallorum admodum dedita religionibus; Cic. N. D. 2, 2, 5: religionum sanctitates s. §. 47, 1; Verr. 4, 34, 75: iste sacrorum omnium et religionum hostis praedoque, ib. 35, 78; 41, 88; religiones instituere, einen Kultus einführen Liv. 1, 32, 5; de religionibus senatum consulere, über religiöse Angelegenheiten 6, 1, 9; neglectis religionibus aut prave cultis 1, 32, 2; 3, 57, 7: colebanturque religiones pie magis quam magnifice; 5, 50, 1: Camillus, ut erat diligentissimus religionum cultor; 5, 51, 4: si nobis cum urbe simul positae traditaeque per manus religiones nullae essent. Tac. Ann. 1, 10 extr.: templum et caelestes religiones decernuntur (Augusto).

Hiemit ist aber die Bedeutung des Wortes übergegangen in das Gebiet II. des Objektiven. Religio ist demgemäß der Gegenstand frommer Scheu, das Heilige sowohl an sich als sofern es an anderen Objekten haftet. Und dies ist religio 1. allgemein; Liv. 2, 40, 3: in sacerdotibus tanta offusa oculis animoque religio, das Heilige, das in den Personen der Priester seinem Auge und Gemüte so majestätisch entgegen trat. Aber das Heilige wird auch 2. speziell und zwar a) aktive gefaßt als das religiös bindende, verpflichtende; Liv. 2, 32, 2: nullam scelere religionem exsolvi, keine religiöse Verpflichtung, kein heiliges Band werde durch Verbrechen gelöst; 6, 1, 10: ut religione obstrictos haberent multitudinis animos, um die Masse des Volks durch religiöse Bande in ihrer Gewalt zu haben. Daher religio nicht selten eidliche Verpflichtung, Eid bedeutet; Cic. Sest. 1, 2: quos vi, manu, copiis delere non potuerunt, hos vestra auctoritate, vestra religione, vestris sententiis se oppressuros arbitrantur; vgl. Cael. 22, 54: socium vestrae religionis iurisque iurandi; Caes. b. c. 1, 67, 3: quod perterritus miles in civili dissensione timori magis quam religioni consulere consuerit, bindender Eid, Eidespflicht. b) Neutraliter bedeutet religio den Charakter der Heiligkeit, den etwas hat, z. B. eine Person; Liv. 3, 55, 7: magistratus religione inviolatos facere

(Weißb.-M.); Cic. Rosc. Am. 24, 66: magnam possidet religionem paternus maternusque sanguis; ein Götterbild Verr. 4, 35, 78; oder ein Ort Cic. Invent. 2, 1, 1: religio fani, wie Verr. 4, 44, 96; 4, 3, 5: religio sacrarii; oder ein Verhältnis; Liv. 26, 48, 12: obstringere periurio sacramenti religionem, auf die Heiligkeit des Soldateneides einen Meineid laden (Wßb.-M.). c) Passive ist religio das, was für heilig geachtet wird, was ein Gegenstand frommer Verehrung ist, ein Heiligtum; Verg. Aen. 2, 151: quae religio aut quae machina belli? was ist das hölzerne Pferd für ein Heiligtum? Cic. Mil. 31, 85: religiones mehercule ipsae, quae illam beluam cadere viderunt, commovisse se videntur, die Heiligtümer, heilige Stätten, s. Halm u. Richt.-Eberh. zu Verr. 5, 72, 188. Daher ist religio sogar die heilige Wohnung der Götter; Rab. perd. 10, 30: ad deorum religionem et sanctimoniam demigrare.

Aber indem religio objektive das bezeichnet, wovor man sich scheut, ists auch eine Bedenken erregende Sache, d. i. das Unheilige, der Frevel, der Greuel, der Fluch, der an etwas haftet, dem hebräischen חֵרֶם vergleichbar. Cic. Phil. 1, 6, 13: ut inexpiabiles religiones in rem publicam inducerentur, unsühnbare Religionsverletzungen, Frevel; Att. 1, 14, 1: id autem erat de Clodiana religione ab senatu constitutum; es ist der Religionsfrevel des Clodius, d. i. seine Entheiligung der sacra Bonae Deae gemeint; N. D. 2, 4, 11: peccatum suum confiteri maluit quam haerere in re publica religionem, als daß ein Fluch am Staate haften bliebe; Liv. 7, 3, 9: perinde ac rei gerendae ac non solvendae religionis gratia creatus esset; es ist der auf dem Staate lastende Fluch gemeint; 45, 5, 8: liberaret religione templum; der Mörder Evander nämlich hatte sich ins samothrakische Heiligtum geflüchtet; 29, 18, 1: exsolvere rem p. religione. Cic. Har. resp. 5, 11: sed primum expiabo religionem aedium mearum; Tusc. 1, 12, 27: violatas caerimonias sepulcrorum inexpiabili religione sancire, die Verletzung des Kultus der Toten (§. 30, 2) mit unsühnbarem Fluche verpönen; Liv. 10, 40, 11: in semet ipsum religionem recipit, nimmt den Fluch auf sich selbst. So ists wohl auch in Ausdrücken, wie bei Liv. 6, 28, 6: contactus religione dies Alliensis, der Tag, auf welchem ein Fluch ruht, wie dies religiosus, z. B. Cic. Att. 9, 5, 2; vgl. Liv. 6, 1, 11; Gell. 4, 9, 5. Es leuchtet ein, wie hier weder mit devotio noch dirae preces u. dgl. auszukommen wäre.

§. 66. Die gewöhnlich unbeachteten Propria.

Aber außer den durch Bedeutungsfülle sich auszeichnenden Substantiven, in denen Ersatzmittel für deutsche Ausdrücke geboten sind, gibt es noch sehr viele andere, welche deutsche Substantive, namentlich auch moderne Begriffe, ganz und ohne weiteres decken, ohne jedoch von den angehenden Stilisten nach Gebühr beachtet zu werden. Wir meinen z. B. *concitatio* popularis, demagogische Umtriebe, Wühlerei; Sest. 34, 74: ut omni *concitatione* populari defungerer, damit ich nichts mehr mit demagogischen Umtrieben zu schaffen hätte (Liv. 22, 34, 2: (Varronem) plebi insectatione principum popularibusque artibus conciliatum, durch Demagogenkünste); ferner das bei dem Philosophen Seneca auftauchende captivitas, Gefangenschaft, das bei Tacitus im Sinn von Eroberung von Städten genommen wurde; s. Heräus zu Hist. 3, 70; Schmalz, Antib. v.; sodann im Gebiete der Sprachkunde und Rhetorik *tractatio* verborum, die (besondere) Verwendung der Wörter Or. part. 5, 17; *consecutio* verborum, die grammatisch richtige Aufeinanderfolge der Wörter, *ἀκολουθία*, die Konstruktion, welche eingehalten werden muß, 6, 18; *series* artis, der innere Zusammenhang der Wissenschaft 39, 137; *disiunctio*, das Entweder-Oder (die Alternative) im disjunktiven Satz*) Ac. 2, 30, 97; *exceptio*, das Wenn und Aber (§. 54, 3); *elatio, submissio*, Über-, Unterordnung (parium comparatio nec elationem habet nec submissionem Top. 18, 71); *perspicuitas*, Augenscheinlichkeit (Evidenz); es heißt von ihr: satis magnam habet vim, ut ipsa per sese ea, quae sint, nobis ita, ut sint, indicet Ac. 2, 14, 45; *languor*, eigentlich Mattigkeit, aber Legg. 1, 2, 6 von Schriftstellern in einem Zusammenhang gesagt, daß es mit Langweiligkeit übersetzt werden kann. So ist ferner (vgl. das horazische Quicquid corrigere est nefas) *fas* (in fas est; s. Georges v.) die Möglichkeit; Dom. 43, 113: negabas (Catulus wird angeredet) fas esse duos consules esse in hac civitate inimicos rei publicae; man würde die Stelle gröblich mißverstehen, wenn man fas hier für Recht nehmen wollte; Fam.

*) „In die Alternative versetzt werden" ist in eum locum adduci ut aut — aut Div. in Caec. 2, 4; anderes bei Richt.-Eberh. S. 30 Z. 2.

5, 12, 8: neque enim fas esse arbitror quicquam me rogantem abs te non impetrare; eine abschlägige Antwort des Lucceius auf seine Bitte sieht Cicero nicht für ein sittliches Unrecht sondern für eine freundschaftliche Unmöglichkeit an; Bitschofsky, Ztsch. f. oest. G. 1886 S. 422. Das Dasein des Menschen gibt Cicero Off. 1, 7, 22 so: *ortus* nostri partem patria vindicat, partem amici. Orat. part. 2, 7: causae, *causarum eventus*, Ursachen und Wirkungen; Ströbel, Zweibr. Progr. 1887 S. 35. Von Ausdrücken für Seelenzustände heben wir hervor securitas für Harmlosigkeit nach der Definition Tusc. 5, 14, 42, *veritas* für Offenheit in veritas litterarum Att. 11, 14, 1, *altitudo* ingenii oder animi (*βαθύτης*) für Verschlossenheit, verschlossene Haltung Off. 1, 25, 88; Att. 4, 6, 3; 5, 10, 3; 6, 1, 2; Orat. part. 22, 77*). Der bekannte Satz der Logik, daß zur Definition das genus proximum und die differentia specifica gehöre, lautet bei Cicero Or. part. 12, 41: definitio *genere* declaratur et *proprietate* quadam. Es wäre leicht, mit solchen Ausdrücken ganze Bogen zu füllen; aber wir würden damit über das Gebiet der Stilistik hinausgehen und den Lexikographen ins Amt greifen. Auch hätte eine solche Sammlung in sich selber kein wissenschaftliches Maß und keine Begrenzung. Man gestatte uns daher zum Ersatz für ein Verzeichnis einige an sich allerdings triviale, aber aus langer Erfahrung geschöpfte und praktisch anwendbare Bemerkungen methodologischer Art.

Es will uns bedünken, als herrsche in den Schulen eine falsche Vorstellung von der Zahl der vorhandenen und verfügbaren Propria oder deckenden Ausdrücke. Die große Armut der lat. Sprache an Substantiven, welche den deutschen unmittelbar entsprechen, wird für zu groß erachtet. Man greift zu bald nach Ersatzmitteln und es ist die Gewohnheit abgekommen sich um Propria zu bemühen. Diesem Übelstand müssen wir Lehrer abzuhelfen suchen. Dies kann erstlich im Unterrichte geschehen. Der Lehrer kann jedes Spezifikum, das sich während der Lektüre für einen deutschen Ausdruck darbietet, der wie kaum oder gar nicht übersetzbar aussieht, als ein wahres *ἕρμαιον* behandeln; er kann Gelegenheit nehmen jeden glücklichen Fund, den er bei seinen

*) Fabri z. Sall. Iug. 95, 3; Döberlein u. Heräus z. Tac. Hist. 4, 86; Orelli u. Nipperdey z. Ann. 3, 44; Boot z. Cic. Att. 4, 6, 3; C. F. W. Müller Off. S. 55 Z. 14.

Privatstudien gemacht hat, den Schülern mitzuteilen; er wird dies mit aufrichtiger Freude thun, wenn er den hohen Wert des treffenden, schlagenden Wortes, des vollkommen entsprechenden Ausdrucks für den Gedanken, der diesem erst wahrhaftes Dasein gibt, gehörig zu würdigen versteht. Er scheue sich insbesondere nicht, förmlich Jagd zu machen auf Ausdrücke, welche wie Germanismen klingen, ohne es zu sein; denn bei solchen Schülern, die schon etwas gelernt haben, herrscht die Vorstellung von dem Unterschiede beider Sprachen übermäßig vor und bedarf eines Gegengewichts. Durch den Wert nun, welchen der Lehrer auf die Entdeckung solcher Ausdrücke legt, wird dann auch der Schüler angeregt werden, sich um dergleichen selbständig zu bemühen. Hier bringen ihm gute Übersetzungen, welche eben so treu als deutsch sind, einen unschätzbaren Vorteil. Man leite die Lernenden, so bald sie die Elemente hinter sich haben, geflissentlich an, sich aus einer solchen Übersetzung die unmittelbar kongruenten Ausdrücke fleißig und forschbegierig zu exzerpieren; es ist dies ein höchst fruchtbares Selbststudium für ein Alter, das zu produktiven Bestrebungen noch nicht gereizt werden darf. Man wird uns vielleicht entgegnen, auf diese Weise richte der Lehrer zu geisttötender Phrasenklauberei ab. Wir erwidern, daß im Grunde selbst dieser eine dunkle Vorstellung vom hohen Werte des Wortes, ein Gefühl der Notwendigkeit zugrunde liegt, im Schüler den Sinn für das Wort zu wecken, ein Sinn, auf welchem die Freude an den klassischen Studien nicht zum geringsten Teile beruht. Daß aber die Lust am Ausdrucke nicht zur einseitigen Spielerei mit Phrasen ausarte, dafür hat ja der ganze übrige Unterricht zu sorgen, der wahrlich schlecht genug bestellt sein müßte, wenn er nicht aller Einseitigkeit auf diesem Gebiete vorzubeugen imstande wäre.

§. 67. Anwendung der bisherigen Theorie in Proben.

Indem wir von der Anwendbarkeit unserer Theorie in schwierigen Fällen einige Proben geben, beabsichtigen wir zu zeigen, in welcher Weise die Stilistik noch immer selbst den vollständigsten deutsch-lateinischen Wörterbüchern, denen jedoch deswegen durchaus kein Vorwurf gemacht werden soll, zu Hülfe kommen kann und muß. Zuvörderst aber bemerken wir, daß es gerade für diejenigen Ausdrücke, welche dem Anfänger die meiste Not

machen, naturgemäß eine Menge von Ersatzmitteln gibt. Denn die Sprache ist genötigt und berechtigt vielerlei Wendungen zu versuchen, wenn ihr für einen Ausdruck das spezifische Äquivalent fehlt.

1. Verhältnis. Verhältnisse.

Kraft (deutsch.-lat. Lex.) gibt an: die Substantiva ratio, relatio, coniunctio, necessitudo, condicio, status, causa (z. B. Senec. Benef. 6, 3, 2: in depositi causa sunt, sie stehen im Verhältnis eines Depositums), tempus, locus, partes, res, portio, die Präposition pro und einige adjektivische und Verbalausdrücke, z. B. omnia in Themistocle et Coriolano paria fuerunt, coniuncte vivere cum aliquo, nihil pertinere ad aliquid, nihil mihi commune est cum aliquo, und mehr wird einem Lexikon kaum zugemutet werden können*). Dennoch besitzt der Lateiner für den genannten Begriff weit mehr Ersatzmittel, welche sich aus den von uns aufgestellten Grundsätzen ergeben, indem sie virtuell in gewissen Eigentümlichkeiten der Sprache liegen. In diesem Sinne tragen wir nach vetustas, das alte Verhältnis (§. 45, 1), Cic. Flacc. 2, 5 (p. 390, 18 M.), Planc. 40, 95; Fam. 11, 16, 2; novitates, neue Verhältnisse (§. 47, 1). Häusliche, politische Verhältnisse, domestica, popularia nach §. 50, 1, §. 2, 2 S. 40. Vgl. ferner mit §. 43, b Liv. 1, 34, 4: mulier, quae haud facile *iis*, in *quibus* nata erat, humiliora sineret *ea*, *quo* (§. 85, 1) innupsisset, eine Frau, welche es nicht über sich gewann die Verhältnisse, in welche sie hineingeheiratet hatte, denjenigen untergeordnet zu sehen, in welchen sie geboren war. Cic. Fin. 1, 21, 72: vivendi ars tanta tamque operosa et *perinde* fructuosa, die so wichtige und so mühsame und in gleichem Verhältnisse fruchtbare Kunst; vgl. §. 51. Fin. 3, 20, 67: quo modo hominum inter homines iuris esse vincula putant, sic homini nihil *iuris* esse cum bestiis, so besteht nach ihrer Ansicht kein Rechtsverhältnis zwischen Menschen und Tieren; N. D. 1, 41, 116; vgl. §. 48, 1; Müller Off. S. 191 Z. 4. Das obige von Kraft gegebene omnia — paria findet seine Begründung in §. 50, 1; vgl. Liv. 1, 34, 12: per omnia

---

*) Einen hohen Grad von Vollständigkeit zeigen die neuesten Auflagen des deutsch-lat. Wörterbuchs von Georges.

expertus, in allen Verhältnissen erprobt; 30, 5, 1: omnia hostium, alle Verhältnisse des Feindes; §. 24, 1 S. 114.

2. Geist.

Von Schwierigkeit ist dieser Ausdruck nur, wenn er uneigentlich gebraucht, d. h. entweder auf unpersönliche Dinge übertragen oder von Personen in dem Sinne gebraucht wird, daß er nicht innerhalb des Individuums eingeschlossen, sondern außerhalb desselben in seiner Wirksamkeit gedacht wird. „Aus den Schriften der Griechen läßt sich der Geist der Beredsamkeit jedes Zeitalters erkennen"; Cic. Or. 2, 22, 92: ex Graecorum scriptis, cuiusque aetatis quae dicendi *ratio voluntas*que fuerit, intellegi potest; 2, 23, 94: naturis differunt, *voluntate* similes sunt et inter sese et magistri. Eine dem Sinn und Geist des Gesetzes unangemessene Verteidigung: defensio seiuncta a *voluntate* ac *sententia* legis Verr. 3, 84, 193; Caec. 18, 50: cum *voluntas* et *consilium* et *sententia* interdicti intellegatur; Cluent. 53, 146: *mens* et *animus* et *consilium* et *sententia* civitatis posita est in legibus; Or. 1, 44, 196: patriae nobis *mens*, *mos*, *disciplina*, in qua eductus esset, Geist, in welchem er großgezogen wäre. Man sieht, wie bei diesen Ausdrücken alles auf die §. 35 erörterte Zerlegung des Begriffs in die ihn bildenden Merkmale hinausläuft; Geist ist das Allgemeine, das sich in Intelligenz und Gemüt, in Sinn, Bedeutung und Tendenz auseinander legt. Wenn aber ausgedrückt werden soll: es ist gestern im Senate nicht so ordentlich hergegangen, als der Geist deiner bisherigen Amtsführung forderte, und Cicero sagt hiefür Phil. 8, 1, 1: quam postulabat *institutum* consulatus tui*), so ist hier nach §. 17 statt des Subjektiven etwas objektives gesetzt. Ähnlich steht *exemplum* so; Liv. 22, 61, 1: praeter exemplum civitatis minime in captivos iam inde antiquitus indulgentis pecuniae quoque summa homines movit. Und wenn Schiller im dreißigjährigen Kriege sagt: „der Geist Gustav Adolph's führt (in der Person Bernhard's von Weimar) aufs neue seine siegreichen Schaaren", so kann hier nach §. 12 Livius einstehen 10, 39, 7: absentis collegae *consilia* omnibus gerendis intererant rebus. Ganz so steht *mores* für Geist; denn *hi* mores ist offen-

*) Vgl. Quinct. 17, 56: etenim si vult virorum bonorum *instituto* vivere, multa oportet discat et dediscat; Halm zu Verr. 5, 4, 8.

bar der (herrschende) Zeitgeist nach §. 12, 1 S. 69. Dasselbe bedeutet auch ratio atque inclinatio temporum (Zeitströmung, Zeitbewußtsein) bei Cic. Verr. 5, 69, 177; vgl. Dom. 18, 46; Planc. 39, 94; Fin. 5, 4, 11; Fam. 6, 6, 8. Demnach ist „Menzel's Kritik des modernen Zeitbewußtseins" Menzelii de ratione atque inclinatione horum temporum iudicium. Ferner saeculum; Liv. 26, 22, 15: parentium *hoc saeculo* vilis levisque apud liberos auctoritas; Tac. Germ. c. 19: nec corrumpere et corrumpi *saeculum* (Tagesmode, Zeitton) vocatur*); Mor. Müller, Beitr. z. Krit. u. Erkl. des Livius, Stendal 1866 S. 18; Schmalz, Antib. v. genius. Schon Terent. Ad. 3, 2, 6: *hocine saeclum*! o scelera, o genera sacrilega; vgl. Plaut. Trin. 2, 2, 7 sqq. Über die pluralische Verwendung (saecula) in diesem Sinne H. Nettleship, Arch. IV 598. Nicht minder gehört *artes* hieher; Liv. 7, 33, 3: quibus artibus petierat magistratus, iisdem gerebat, er verwaltete die Ämter in demselben Geiste, den er bei der Bewerbung an den Tag gelegt hatte; vgl. Sall. Iug. 85, 1. — Ausdrücklich muß vor dem Mißbrauch von indoles gewarnt werden, welches wenigstens bei Cicero nur die entwicklungsfähige Anlage (Begabung, hauptsächlich die moralische) bedeutet; Verr. 3, 68, 160: fac enim fuisse in eo C. Laeli aut M. Catonis materiem atque indolem, das Zeug (der Stoff) und die Anlage zu einem Cato; Lehmann, Quaest. Tull. I 103; Weißb.-M. z. Liv. 1, 23, 10. Aber der Geist eines Schriftstellers, einer bereits ausgebildeten Sprache ist niemals indoles; s. Döderlein, Handb. der Syn. S. 117, Schultz, Lat. Synonymik n. 185; vgl. Quintil. 12, 6, 3: si qua dicta sunt iuveniliter, pro *indole* accipiuntur.

3. Rücksicht, Beziehung.

Die früheren Lexikographen hoben in den beiden Artikeln einen der gebräuchlichsten Ausdrücke nicht genug hervor, sondern begnügten sich mit einer beiläufigen und unvollständigen Erwähnung. Wir meinen *genus*, wenn es für Rücksicht eintritt im Sinne von Art oder Kategorie; z. B. er ist in jeder Art, d. i. in jeder Rücksicht ein trefflicher Mann. Denn Cicero sagt nicht

*) In der Sprache der Kirche ist saeculum = *αἰών*, diese Welt; Rom. 12, 2: *καὶ μὴ συσχηματίζεσθαι τῷ αἰῶνι τούτῳ*, nolite conformari huic saeculo.

blos in omni genere und zwar sehr oft, z. B. Or. 2, 1, 4; 3, 2, 8; Rep. 2, 20, 35; Tusc. 1, 1, 2; 2, 27, 65; Dom. 45, 116; sondern auch in isto genere, in jener Rücksicht Dom. 6, 14; Or. 3, 7, 25: oculis colliguntur paene innumerabiles voluptates, quae nos ita capiunt, ut unum sensum dissimili genere (in den verschiedenartigsten Beziehungen; *in* d. g. Sorof, Krit. Anh. S. 145) delectent. 3, 42, 168: quocunque modo (aliquid) non *ut* dictum est, *in eo genere* intellegitur, sed ut sensum est, in allen Fällen, wo ein Wort nicht genommen wird in der Beziehung, in der es ausgesprochen, sondern in der es gedacht ist*). Cicero sagt ferner nicht blos *multis locis*, in vielfacher H., *pluribus* locis in mehr als einer Hinsicht, Fin. 1, 5, 16; s. S. 60 Anm. (vgl. auch Ripp.-Lup. z. Nep. Dat. 1, 1), sondern auch Cat. 4, 10, 22: quamquam est *uno loco* condicio melior externae victoriae quam domesticae; nicht blos *ab* oder *ex omni parte*, sondern auch Sest. 9, 21: alter multos plane *in omnis partis* fefellit; Off. 1, 3, 7: praeceptis, quibus *in omnis partis* usus vitae conformari potest; Tusc. 1, 11, 24: non sentientis autem nihil est ullam in partem quod intersit; Verr. 5, 3, 7: neque ego ullam in partem disputo (vgl. auch Kran.-Dittenb. z. Caes. b. G. 1, 2, 4: qua ex parte, anders Prammer, Ztsch. f. oest. G. 35, 191); endlich nicht blos, wie Vatin. 7, 17: omnium facile *omnibus rebus* infimus, sondern er braucht res für Rücksicht in noch anderen Wendungen; s. §. 8, 6; Caes. b. G. 6, 32, 5: hunc cum reliquis rebus locum probarat, tum —, und Liv. 37, 15, 7: in duas magnas res id usui fore, dies werde in zwei sehr wichtigen Beziehungen von Nutzen sein. Alle diese Ausdrücke erklären sich nach §. 17 u. 19 aus der Vertauschung des subjektiven Begriffes Rücksicht oder der relativen Beziehung mit den entsprechenden objektiven oder absoluten Wechselbegriffen. Man beachte aber auch nach §. 50, 2 folgende Wendung Cic. Or. 3, 60, 224: vox primum est optanda nobis, deinde, quaecunque erit, ea tuenda. *De quo* illud iam nihil ad hoc praecipiendi genus, quem ad modum voci serviatur —; Sest. 20, 45: *de quo* te, te, inquam, patria, testor, in dieser Beziehung.

---

*) In der Volkssprache bekam der Abl. genere, mit einem Adjektiv oder Pronomen verbunden, geradezu die Bed. v. ratione oder modo; Rönsch, Itala u. Vulgata S. 314; Thielmann, Phil. Rundsch. II 817.

§. 68. Schlußbemerkung.

Wenn wir dieses Kapitel mit der Bemerkung eingeleitet haben, daß die lat. Sprache sich von der deutschen vornehmlich durch ihren Mangel an Substantiven unterscheidet, so dürfen wir am Schlusse desselben nicht unerwähnt lassen, daß der Lateiner zuweilen alles aufbietet, um diesem Mangel zu trotzen, und seine Sprache zu substantivischen Leistungen man möchte fast sagen forciert. Dies geschieht besonders bei Aufzählungen, wenn man die einmal begonnene Redeweise nicht aufgeben will. Dann können die Substantive sogar ungewöhnliche Rektionskraft bekommen und in gewagte Verbindungen gebracht werden. Att. 9, 5, 1: sunt ista quidem, quae disputas, difficillima: iter ad superum, navigatio infero, discessus Arpinum, ne hunc fugisse, mansio Formiis, ne obtulisse nos gratulationi videamur. Und damit man nicht glaube, daß dergleichen nur im familiären Stile zulässig sei, so lese man Or. 3, c. 53 und 55, wo Cicero die verschiedenen Redefiguren in lauter Substantiven zuweilen mit den kühnsten Fügungen aufzählt. Wir schreiben der Kürze wegen blos §. 202 ab: et *commoratio una in re* permultum movet et illustris *explanatio* rerumque, quasi gerantur, *sub aspectum paene subiectio* —, et huic contraria saepe *percursio* est et *plus ad intellegendum* quam dixeris *significatio* et distincte concisa *brevitas* et *extenuatio* et huic adiuncta *illusio* a praeceptis Caesaris non abhorrens. Wenn nun gleich uns Deutschen, wenn wir Latein schreiben, keine Wagestücke zustehen, welche der Natur der Sprache Gewalt anthun, so müssen wir doch aus diesen und ähnlichen Stellen entnehmen, daß die lat. Rede die Substantive nicht zu meiden, daß sie vielmehr ihrem Mangel an solchen zu begegnen sucht, und uns deshalb hüten vor dem Fehler der Neueren, welche ihren Stil der Substantive auch ohne Not entbehren lassen und dadurch die Kraft der Rede brechen und die Darstellung entnerven.

Zweites Kapitel.

Verhältnis der deutschen und lateinischen Adjektiva.

§. 69. Sachverhältnis.

Da die sprachbildende Thätigkeit des Menschengeistes sich mehr in Ausprägung neuer Begriffe kund gibt, als sie Veranlassung hat früher unbekannte Eigenschaften der Dinge mit neuen Wörtern zu bezeichnen, so ist der Unterschied deutschen Reichtums und lat. Armut im Gebiete der Adjektive notwendig weit geringer als bei den Substantiven. Indessen liegt es teils in der logischen Schärfe des Lateinischen, welches sowohl den Gehalt und das Gewicht des deutschen Adjektivs als auch die Vereinbarkeit desselben mit dem jeweiligen Substantiv scharf ins Auge faßt, teils in der Kompositionsfähigkeit des Deutschen, teils in dessen Reichtum an überall anfügbaren Ableitungssilben, teils in der Ausbildung des philosophischen Redegebrauchs, daß der angehende Stilist auch einer Nachweisung der Fundstätten lateinischer Adjektive bedarf. Es muß ihm, wie bei den Substantiven, gezeigt werden, a) woher fehlende Adjektive genommen, b) welche Adjektive als entbehrlich weggelassen, c) wie die vorhandenen lat. Adjektive zum Ersatz der schwierigen deutschen sachgemäß verwendet werden können. Haben wir auf diese Weise die Adjektive hinsichtlich ihrer Bedeutung betrachtet, so werfen wir einige Blicke auf die Lehre von der syntaktischen Verbindung derselben mit Substantiven.

A. Herbeischaffung der unentbehrlichen Adjektiva.

I. Durch Vertauschung.

§. 70.

1. Diese findet sich erstlich im Gebiete der Adjektive von temporaler Bedeutung. Wie nämlich der Lateiner für jetzt, heute, morgen eine doppelte Reihe von Adverbien hat, um die Ausdrücke wirklicher Gegenwart nicht verwenden zu müssen für das, was jetzt, heute, morgen in der Vergangenheit war, so besitzt er auch für Adjektive, welche der Deutsche in beiden Zeiten zugleich braucht, je nach der wahren Zeit unterschiedene.

Der morgende Tag heißt in einer Erzählung der Vergangenheit nicht crastinus, sondern posterus, insequens dies, lux proxima bei Curt. 4, 11, 21; höchstens kann crastinus in einer oratio obliqua aus der recta beibehalten werden, wie bei Liv. 30, 32, 2: Roma an Carthago iura gentibus daret, ante *crastinam* noctem scituros; Suet. Dom. 16: cum oblatos tuberes servari iussisset in *crastinum.* Aber was von crastinus, gilt auch von hesternus, statt dessen *pristinus* (in der Kaiserzeit pridianus; vgl. Liv. 24, 39, 2: quae *pridie* dixisset, seine gestrigen Äußerungen) steht, wenn nicht von der wirklichen Gegenwart an zurückgerechnet wird; Caes. b. c. 1, 74, 7: magnumque fructum suae *pristinae* lenitatis omnium iudicio Caesar ferebat, wozu Held vergleicht b. G. 4, 14, 3: diei pristini perfidia, die Treulosigkeit des gestrigen Tages. Bei Cic. Cat. 2, 3, 6 steht pristinus auch für das Gestern der wirklichen Gegenwart. Vgl. auch Knoke, Über hic und nunc in der Or. obl., Bernburg 1881.

2. Zweitens spielen im Gebiete der Vertauschung magnus und multus samt den verwandten Begriffen, teilweise in unverkennbarer Nachahmung des griechischen Sprachgebrauchs von *μέγας* und *πολύς*, eine bedeutende Rolle. Viel Geld heißt magna pecunia, soviel G. tanta pecunia, seltener tantum pecuniae (Popp, Act. Sem. Erl. III 284); große Geldsummen magnae pecuniae Pomp. 7, 18, dagegen multae pecuniae viele verschiedene Geldposten Verr. 5, 19, 48, oder viele einzelne Vermögenskomplexe verschiedener Erblasser Phil. 2, 16, 41; viele Schulden magnum aes alienum; so viele Sch. tantum aes alienum, Cat. 2, 8, 20*). Viele, zahlreiche Truppen sind magnae copiae, nicht multae, wenig Truppen exiguae, nicht paucae; Held z. Caes. b. c. 3, 103, 2. Eine schwere Krankheit ist magnus morbus (bei Celsus), ein schwerer Krieg magnum bellum, daher synonym Mithridaticum bellum magnum atque difficile Arch. 9, 21, magna et gravia bella Pomp. 2, 6 neben bellum grave et periculosum ibid. 4; ein schweres, leichtes Opfer bringen heißt magnam, parvam iacturam facere (doch sagt Curt. 4, 53, 17: semper *gravior* in paucitate iactura est, Plin. Ep.

---

*) M. Heumann, Vereinzelte Beiträge zur Kenntnis der mustergiltigen lat. Prosa, Dillingen 1852 S. 21; Schmalz, Antib. v. multus; über grandis pecunia Landgraf Rosc. S. 332, P. Meyer l. l. S. 24.

1, 12, 1: iacturam gravissimam feci; Tusc. 3, 6, 12: istuc nihil dolere non sine magna mercede (ἄνευ μεγάλων μισθῶν) contingit, nicht ohne daß man schweres Lehrgeld zahlt; vgl. Senec. Tranq. 11, 3. Um von magnis itineribus, in starken, forcierten Märschen, zu schweigen, verweisen wir auf Caes. b. G. 7, 48, 1: *magno* cursu eo contenderunt, in eiligem Lauf (cursu, nicht concursu, mit Hdschl. β; Meusel, Jahrb. d. phil. V. 1885 S. 157. 194). Mit lauter, starker, erhobener Stimme magna voce Cic. Fam. 5, 2, 7, summa voce Or. 1, 61, 261; maiore voce Curt. 8, 1, 30; vgl. cum magnis fletibus questibusque Liv. 22, 61, 3; Caes. b. G. 1, 32, 3: magno fletu. Eine tiefe Trauer ist magnus squalor, maeror (S. 184). Wenn Cic. Fam. 15, 2, 3 sagt: tempus eius tridui, quod in iis castris morabar, in magno officio et necessario mihi ponendum putavi, so fühlt man, daß im Deutschen hier nicht von einer großen sondern wichtigen Pflicht die Rede ist; Fin. 2, 31, 99: *summa* officia, heilige Pflichten. N. D. 2, 29, 73: proximum est, ut doceam deorum providentia mundum administrari; *magnus* sane *locus* est etc., ein wichtiger Punkt; Mayor z. d. St; Göller z. Orat. p. 441; Giese z. Divin. 2, 1, 3; magna quaestio est, eine wichtige, schwierige Frage = μέγα ἐρώτημα (Heindorf z. Plat. Euthyd. p. 275 D); Tusc. 1, 11, 23, Fin. 2, 11, 34 und oft; C. F. W. Müller Off. S. 40 Z. 21. Maxima tempora = μέγιστοι καιροί, kritische Lage Legg. 3, 19, 43; Ruhnken z. Rutil. Lup. S. 18; Fabri z. Sall. Cat. 20, 3*). Bei Caes. b. c. 3, 14, 3 ist magnus casus nicht etwa ein wichtiger, sondern ein reiner „ganz besonderer" Zufall, „ein in recht hohem Grade zufälliger Umstand"; über maior, maxima occasio Schmalz, Antib. II 177 u. Sall. Cat. 43, 3. Cic. Balb. 11, 27 ist magna potestas s. v. a. vollkommene Befugnis. Während wir reden von einem schlagenden Zeugnis oder Beweis, einer dringenden Bitte, einem dringenden Verdachtsgrund, sagt der Lateiner testimonium magnum Fin. 2, 31, 99, magno argumento est (μέγα τεκμήριον, z. B. Aristoph. Nubb. 368) Phil. 2, 16, 40; N. D. 1, 1, 1; dederas documenta maxima Mil. 8, 22; Sall.

---

*) Magna adulteria Tac. Hist. 1, 2 sind auffallende, Aufsehen erregende Ehebrüche; s. Heräus; Joh. Müller, Beitr. z. Kr. u. Erkl. d. Tac. I 13; Ed. Wolff vermutet in dem Ausdruck absichtliche Zweideutigkeit; er erklärt „Buhlschaften hoher Personen".

Cat. 9, 4 (Heerwagen im Nürnb. Progr. 1869 S. 15); cum magna prece Att. 11, 15, 2*), magnae suspiciones 11, 16, 1, auch tanta voluntas, ein so dringender Wunsch Cluent. 15, 43. Unter maximum iudicium versteht Cic. Marc. 1, 3 ein hochwichtiges, viel sagendes Urteil, ebenso Pomp. 16, 46; vgl. ib. 15, 43: tanta iudicia, ein so bedeutsames Urteil; unter magna ratio Planc. 1, 2 einen triftigen Beweggrund; vgl. Sall. Cat. 51, 41: hanc *causam*, quo minus novum consilium capiamus, in primis *magnam* puto; Schmalz z. d. St. Auch die Wendung Cic. Fam. 11, 16, 2 ist nicht unwichtig: magna vetustas, magna consuetudo intercedit; wir sagen: ein sehr altes Verhältnis (§. 67, 1), ein genauer Umgang findet statt zwischen uns. Hieher gehört auch tanta hieme, bei so tiefem Winter Fam. 16, 12, 6; ferner Off. 2, 21, 75: ut avaritiae pellatur etiam minima suspicio, auch der leiseste Verdacht, wie wir wenigstens sagen können. Anderes geben Wölfflin z. Liv. 21, 43, 3; Schmalz, Antib. II 45.

Dagegen, wenn Gelehrsamkeit gegeben wird mit litterae, heißt große Gelehrsamkeit sehr natürlich multae litterae, nicht magnae Cat. m. 4, 12. Ferner liegt uns multa nox für tiefe Nacht; Plaut. Cistell. 1, 3, 11; Cic. Sest. 35, 75; Cat. m. 14, 46; Hoffa zu Q. fr. 2, 9, 2; Drak. z. Liv. 5, 26, 6; 35, 4, 5; Tac. Hist. 3, 77; Mayor z. Plin. Ep. 3, 5, 8; Classen z. Thuc. 8, 101, 3: ἔτι πολλῆς νυκτός. Multa pax steht für tiefer Friede; Tac. Hist. 1, 77 u. 3, 71: ut in multa pace, 4, 35: velut multa pace; dagegen summa in pace (Gegens: in bello ipso) hat Cicero Verr. 2, 66, 159**); Lucr. 2, 646:

*) Dies ist freilich eine bei Cicero nicht weiter vorkommende Ausdrucksweise; den Ablativ prece hat er nur noch Inv. 1, 16, 22 (Neue l. l. I 474; Orelli z. Hor. Carm. 1, 2, 26); über omnibus precibus orare Landgraf, Act. Sem. Erl. II 28 u. z. Cic. Mur. Anh. S. 71.

**) Nach Analogie des vergilischen alta quies (vgl. auch sopor altus Aen. 8, 26; somnus altus Hor. Sat. 2, 1, 8, Liv. 7, 35, 11) sagten die Dichter der Kaiserzeit auch alta pax; z. B. Lucan. Phars. 1, 249: pax alta per omnes et tranquilla quies populos; Senec. Ag. 596; Troad. 327; Claudian. de laud. Stil. II 287: et Ianum pax alta ligat; Lagergren l. l. p. 101; Döring z. Plin. Ep. 2, 1, 4: annum tertium et octogesimum excessit in altissima

omnis divom natura immortali aevo *summa cum pace* fruatur (necesse est). Nicht minder fern liegt uns multo mane, am frühen Morgen Cic. Att. 5, 4, 1 (Neue I 231), ebenso wie Caes. b. G. 1, 22, 4: multo die, am hohen Tage, s. Kran.-Dittenb.; Tac. Hist. 2, 44: multo adhuc die, noch am hellen Tage, s. Heräus; Liv. 3, 60, 8: postquam multa iam dies erat, als es schon hoch am T. war; s. Wßb.-M.; Mützell Curt. S. 330. Cic. Att. 13, 9, 2: *multus sermo* ad multum diem, langes Gespräch; in multo sermone 9, 11, 2. Alexander sagt bei Curt. 9, 26, 22: ea stirpe sum genitus, ut *multam* prius quam longam vitam debeam optare, und meint, wie Zumpt bemerkt, ein reiches (inhaltreiches) Leben; s. Lahmeyer z. Cic. Cat. m. 3, 9. Homo multus in aliqua re ist nach Vorgang der Komiker (s. Brix z. Plaut. Men. 2, 2, 41) bei Cicero ein Schwätzer; vgl. Or. 2, 4, 17; 2, 87, 358: ne in re nota et pervulgata multus et insolens sim; Off. 2, 16, 56: est enim (Theophrastus) multus in laudanda magnificentia, breit, weitschweifig; N. D. 2, 46, 119 u. öfter; vgl. auch Landgraf z. Cic. Planc. 34, 83: saneque in eo creber fuisti, Heindorf-Döderlein und andere Ausleger zu Hor. Sat. 1, 7, 28. Noch manches dieser Art bieten die Lexika. Nur führen wir noch aus Sallust an, daß multus teils für eifrig, heftig, mit Energie verfahrend, steht, z. B. Iug. 84, 1: multus atque ferox instare (*Κλέων πολὺς ἐνέκειτο λέγων* Thuc. 4, 22, s. Poppo; Dem. cor. §. 199: *πολὺς τοῖς συμβεβηκόσιν ἔγκειται*; Kock zu Aristoph. Equ. 760; Marquardt, Galen. Opp. min. I Praef. 36; Bähr u. Creuzer z. Hdt. 7, 158; 9, 90), teils für fleißig, z. B. 96, 3: in operibus, in agmine atque ad vigilias multus adesse, er fand sich fleißig bei den Schanzarbeiten, bei den einzelnen Truppenabteilungen auf dem Marsche und bei den Wachposten ein. Über den Singulargebrauch von plurimus Landgr. Rosc. S. 218. 219; über multus überhaupt Schmalz, Antib. II 101. 102*).

---

tranquillitate. Anderes bei Schmalz, Antib. I 139, Georges in Burs.-M. Jahresb. 48, 27.

*) Iuv. 8, 148 las man früher: ipse rotam adstringit *multo* sufflamine consul u. erklärte: Der Konsul sperrt mit fleißig gebrauchtem Hemmschuh persönlich das Rad; jetzt aber liest man nach Bücheler

3. Endlich gibt es auch sonst der Adjektiva nicht wenige, in deren Anwendung die beiden Sprachen auseinandergehen. Wir erwähnen das tief noch einmal in Verbindung mit Gelehrsamkeit, Bildung, Einsicht und ähnlichen Begriffen; für das falsche profundus sagt Cic. Fin. 1, 1, 1: summis ingeniis *exquisitaque* doctrina philosophi; Fam. 15, 21, 4: multae erant et *reconditae* litterae; 3, 10, 9: *interiores* litterae; anderes geben die Lexika. Einen tieferen politischen Blick haben heißt Pomp. 22, 64 *plus* in re publica videre; vgl. Phil. 2, 15, 39: cum me vidisse plus fateretur; Lael. 26, 99: ut is, qui illusus sit, plus vidisse videatur; s. Seyff.-M. S. 540. 541. Jenes interior steht Off. 3, 17, 69 bei societas für enger im Gegens. z. latissime quae pateat (s. Beier z. 1, 17, 53), während ein engerer Kreis bei Liv. 36, 9, 12 *brevior* orbis heißt; vgl. 2, 50, 7: breviore spatio orbem colligere. Wir erinnern ferner an das *sanctius* consilium, den geheimen Rat der Karthager bei Liv. 30, 16, 3, s. Wßb.; an das sanctius aerarium, die geheime Staatskasse, den für gewöhnlich unangreifbaren Reservefond, 27, 10, 11, Caes. b. c. 1, 14, 1, bildlich angewendet von Quintil. 10, 3, 3. Über den Gebrauch von ingens, das allmählich ebenso wie multus an die Stelle von magnus trat, accuratus, altus, profundus, solidus können wir auf Schmalz, Antib. verweisen. Nur machen wir noch aufmerksam auf den mehr volkstümlichen Gebrauch von medius für unser halb; Varr. R. R. 3, 7, 9: pullos columbinos farciunt pane; hieme demunt *cibum medium*; Colum. R. R. 11, 2, 39: pridie Non. Maias Nepas *medius* occidit, geht halb unter, und so öfter in diesem Kapitel von Gestirnen; s. Georges, Deutsch-lat. Wörterb. v. halb; ferner auf semis, semissis in Ausdrücken, wie bei Lamprid. Alex. Sev. 39: tuncque primum semisses aureorum formati sunt, damals sind zum erstenmal halbe Dukaten geprägt worden, wofür weder dimidius noch dimidiatus zulässig wäre, endlich auf mixtus (sc. veris) für halbwahr bei Liv. 29, 20, 1: haec quamquam partim vera partim mixta eoque similia veris iactabantur.

(Rh. Mus. 41, 634; Praef. z. ed. alt. Jahn., Berlin 1886 S. 13; Mayor, Preface p. 18 zur 4. Ausg.): ipse rotam adstringit sufflamine *mulio* consul.

II. Durch Ersatz.

1. Aus einem verwandten Bereich.

§. 71. Das stellvertretende Adjektivum und die adjektivische Komparation.

1. Es ist eine bekannte Regel, daß Adjektiva, welche nach ihrer eigentlichen Bedeutung nur Eigenschaften lebender Wesen bezeichnen, nicht zu leblosen Gegenständen gesetzt werden sollen, daß es folglich unlateinisch ist zu sagen fortis mors. Aber jene Regel ist in dieser Allgemeinheit nicht richtig; vgl. jetzt Seyff.=M. Lael. S. 203; es widersprechen ihr nicht nur die von Hand Lehrb. d. l. St. S. 120[3] aus Anderen angeführten Stellen, sondern Cicero selbst sagt Quinct. 26, 81: hoc consilium Aquilio et talibus viris tam cupidum, tam audax, tam temerarium probabitur? Verr. 5, 39, 101: consilium capit primo stultum, verum tamen clemens; Att. 10, 8, 2: consilium istud tum esset prudens; Or. 1, 8, 31: sapientibus sententiis, vgl. 3, 4, 13; Balb. 27, 60: contentio tam diu sapiens est; Phil. 2, 22, 53: dementissimum consilium et factum; N. D. 2, 6, 16: desipiens arrogantia; Legg. 3, 7, 17: modica et sapiens temperatio; Att. 8, 12, 2: nihil praetermissum est, quod non habeat sapientem excusationem; Fam. 2, 1, 2: amantissima consilia, wie Att. 1, 17, 6: carere suavissimo et amantissimo consilio ac sermone; aber man liest auch fortia consilia Sest. 23, 51, Liv. 9, 11, 4, forte consilium 25, 31, 6 (pavida consilia 44, 6, 2), acerrimae ac fortissimae sententiae Cic. Cat. 3, 6, 13, s. Eberhard Cat. S. 47 Z. 15; oratio fortis et virilis Or. 1, 54, 231, acerrimam illam et fortissimam populi R. libertatis recuperandae cupiditatem Phil. 12, 3, 7, fortes cogitationes Senec. Ep. 54, 3. Andere Beispiele geben Seyffert Lael. S. 203, Georges Lex. s. v. consilium, Schmalz, Antib. v. fortis*). Indessen wird diese Verbindung oft auch vermieden durch eine

---

*) Wir fügen noch bei: bene consulta consilia Gell. 1, 13, 4 aus der Juristensprache; s. die Ausl. zu Plaut. Mil. 3, 1, 5, Truc. 1, 2, 7 mit Fr. Schöll's Bem; Hertz, Opusc. Gell. S. 181. Ferner machen wir aufmerksam auf das juvenalische ambitiosa paupertas, glänzendes Elend, entsprechend dem pretiosa fames bei Martial.

Umschreibung mit *plenus*; s. Georges, Philol. Rundsch. III 366; z. B. Cic. Rosc. Am. 10, 28: consilium plenum sceleris et audaciae; Rosc. com. 1, 1: manus plena perfidiae; Hirt. b. G. 8, 9, 1: plena fiduciae consilia; 16, 3: fuga timoris simul calliditatisque plena, eine eben so schlaue als feige Flucht; Cic. Cluent. 5, 12: nuptiae plenae dignitatis, plenae concordiae. Es eröffnet sich durch dieses plenus die Aussicht auf Ersetzbarkeit einer Menge von Adjektiven und adjektivischen Partizipien, z. B. plenus erroris irrig, plenum aleae opus gewagt, plenus ignominiae schmachvoll, plenus iucunditatis jovial, plenus gratiae holdselig*), plenus morositatis griesgrämig, plenus negotii nicht *πολυπράγμων* (vielgeschäftig), sondern mit Geschäften überhäuft N. D. 1, 20, 54 Natürlich sind dergleichen Adjektive auch auf andere Weise ersetzbar, z. B. ein vernünftiger Brief ist Att. 9, 7, 3 litterae *sana mente* scriptae. Daß das Gegenteil von plenus, nämlich vacuus mit d. Abl. (Genit.) zur Übersetzung Deutscher mit — los zusammengesetzter Adjektive dient, z. B. arvum arboribus vacuum, baumlos, vacua dentibus ora, zahnlos, auch vacuus allein in der Bedeutung herrenlos (Cic. Or. 3, 31, 122, Landgr. Rosc. S. 184), ferner expers mit Genitiv u. ähnliche Begriffe, bedarf hier nur der Andeutung.

Je moderner übrigens die Sprache wird, desto mehr nimmt sie sich die poetische Freiheit, leblose Dinge in den beigefügten Attributen als lebendige zu behandeln; vgl. z. B. Tacit. Dial. 12: secedit animus in *loca* pura atque *innocentia*; 14: audentior oratio, und vieles dergleichen. Aber doctus liber ist nicht nur kein falscher Ausdruck, da Quintil. 10, 1, 95 doctissimos libros sagt, sondern, wie es scheint, nicht einmal der moderneren Redeweise zugehörig; vgl. Cic. Orat. 10, 33: doctissimos sermones; Or. 2, 67, 270: urbanis sermonibus; erudita tempora Tusc. 4, 2, 4; eruditum pulverem attingere N. D. 2, 17, 48; Schmalz, Antib. I 427.

2. Mitunter ergibt sich das im Lat. fehlende Adjektiv aus einer Form der Gradation. So sind für entscheidend, wenn man nicht das bei Quintilian und Seneca sich findende decretorius nehmen will, wohl kaum andere Adjektive vorhanden als die Superlative supremus, summus, maximus, ultimus. Liv.

---

*) In Vulg. Ev. Luc. 1, 28 ist gratiâ plena = *κεχαριτωμένη*, also nicht mit „holdselig“ zu übersetzen.

30, 28, 8: ad *supremum* certamen comparati duces; Cic. Flacc. 3, 6: in *summo* et periculosissimo rei publicae tempore, in der entscheidungsvollsten Zeit, s. Du Mesnil; Phil. 5, 10, 26: minimis momentis *maximae* inclinationes temporum fiunt cum in omni casu rei publicae tum in bello et maxime civili, der unbedeutendste Umstand veranlaßt einen entscheidenden Umschwung der Verhältnisse; Wßb.-M. z. Liv. 1, 15, 2: dimicationi *ultimae* instructus intentusque, zum Entscheidungskampfe; 2, 56, 5: patres ad *ultimum* dimicationis rati rem venturam, es würde zu einem entscheidenden Kampf kommen. Oft wird unser „entscheidend" in einen andern Begriff gelegt; s. Genthe, Burs.-Müll. Jahrb. 35, 193; einen entscheidenden Beschluß fassen heißt bei Caes. b. G. 5, 28, 6; 4, 5, 3; 6, 20, 2: *de summis rebus* capere, inire consilium; ein entscheidender Kampf bei Liv. 1, 38, 4 *universae rei* (*περὶ τῶν ὅλων*) dimicatio, dagegen 22, 32, 2: in casum *universae dimicationis* venire und 27, 12, 9 ist ein *ὁλοσχερὴς ἀγών* (Schweigh. Lex. Polyb.), eine Hauptschlacht gemeint. (Andere Übersetzungen des Wortes „entscheidend" s. in Georges, D.-L. Lexik.). Ingleichen wird voll in den Ausdrücken volle Freiheit, volle Berechtigung u. a. bekanntlich mit summus gegeben, welches auch für all steht in Ausdrücken, wie: bei aller Strenge war er doch auch freundlich, in summa severitate tamen comis erat; §. 84, 2; Cic. Brut. 40, 148: Crassus in summa comitate habebat etiam severitatis satis; Cat. m. 3, 8; Fam. 3, 11, 4; vgl. auch Or. 1, 58, 248: de me autem ipso, cui uni tu concedis, ut *sine ulla iuris scientia tamen* causis satis facere possim, tibi hoc respondeo, bei allem Mangel an Kenntnis des Rechts.

§. 72. Partizipien und Partizipialien für Adjektiva.

a. Das komparierte Partizipium.

Weil alle Partizipien durch die Komparation ohne weiteres in die Kategorie der Adjektive treten, so sind nicht blos Partizipien wie doctus, eruditus, ornatus, remotus, comparatus, emendatus, deditus*), sondern alle komparierten Partizipien als

---

*) Vgl. Dietrich, Rec. des Antib. von Krebs ed. 3 in Bergk's Zeitschr. 1845 Suppl. 1; Dräger, Hist. S. §. 12; Neue l. l. II 119 ff.

Ersatzmittel der Adjektive zu betrachten. Cic. Fin. 3, 22, 74: natura nihil est aptius, nihil *discriptius*, es gibt nichts harmonischeres, nichts organischeres als die Natur; Verr. Act. 1, 11, 32: perficiam, ut nemo unquam post hominum memoriam paratior, vigilantior (umsichtiger), *compositior* (streitfertiger) ad iudicium venisse videatur; s. Georges Lex. v. componere (vigilans dd. auch im Positiv wachsam Cael. 31, 74); Verr. 2, 8, 22: ut ipse praetor, cum quaereret calumniatorem, paulo tamen *consideratiorem* reperire non posset, einen etwas besonneneren Chikaneur oder Rabulisten; andere Beispiele bei Jordan z. Cic. Caec. p. 140. Verr. 2, 22, 54: ita palaestritas defendebat, ut ab illis ipse *unctior* abiret, was mit unserem geschmiert für bestochen zusammentrifft, während bei Cicero der mit Bezug auf die unctio in der Palästra gewählte Ausdruck doppelsinnig ist (Georges); in anderem Sinn Brut. 20, 78: iam enim erat *unctior* quaedam splendidiorque consuetudo loquendi. Verr. 4, 57, 126: ita factus et animo et corpore, ut multo *appositior* ad ferenda quam ad auferenda signa esse videatur. Off. 1, 30, 105: si quis est paulo *erectior*, wenn einer etwas erregbar, leicht entzündlich (Müll. Off. S. 66) ist; 1, 22, 76: *parentiores* habuerunt exercitus, gehorsamere Heere; Caes. b. c. 3, 84, 2: quae res in dies *confirmatiorem* eius exercitum efficiebat (mutiger, beherzter); b. G. 5, 12, 6: remissiora frigora, minder strenge Kälte. Vgl. Cato Orat. 44 frg.: ecquis incultior, religiosior, desertior, publicis negotiis repulsior? *scientior* Cornif. 2, 31, 50; Cic. Pomp. 10, 28; quae propria huiusce causae et *adiunctiora* sunt Cluent. 10, 30; ut se quisquam *laudatiorem* putet Har. resp. 22, 46; studia *contractiora* Cael. 31, 76; his iam contractioribus noctibus Parad. Prooem. 5; nares contractiores habent introitus N. D. 2, 57, 145; Stoicorum *astrictior* est oratio aliquantoque contractior quam aures populi requirunt Brut. 31, 120; Spurius (Mummius) nihilo ille quidem ornatior, sed tamen astrictior ib. 25, 94; quis est diligentia *commendatior?* Balb. 18, 43; quae res gloriosior? quae commendatior hominum memoriae sempiternae? Phil. 2, 13, 32; ut in urbe nequior inventus es quam Gabinius, sic in provincia paulo tamen quam ille *demissior* Pis. 17, 40; orator erit in reliquis ornamentis demissior Or. 24, 81; nec gravior oratio neque lepore et festivitate *conditior* Or. 2, 56, 227; nisi id, quod dicitur, fit voce, vultu

motuque conditius Brut. 29, 110; conditiora facit haec aucupium atque venatio Cat. m. 16, 56; nemo suavitate conditior Brut. 48, 177; *σύνταγμα* misi ad te *retractatius* Att. 16, 3, 1; 6, 1, 4: nihil illo regno *spoliatius*; Fam. 5, 2, 8: neque illi quicquam *deliberatius* fuit, er war zu nichts bestimmter entschlossen; quo quis versutior et callidior, hoc invisior et *suspectior* est Off. 2, 9, 34 (s. S. 89); *honoratior* militia, ehrenvollerer militärischer Dienst Liv. 32, 23, 9 (Wßb.-M.); viele andere solche Komparative gibt Fabri z. Liv. 23, 46, 3. Dagegen findet sich das von den Neueren viel gebrauchte provectior vom Lebensalter zwar bei Senec. Ep. 94, 15, aber Cic. sagt Brut. 34, 129: longius aetate provectus und Div. 2, 2, 5: iam aetate provecti; Cat. m. 4, 10: iam aetate provectum; vgl. Tusc. 1, 39, 94. Von den Superlativen ist disiunctissimus wohl einer der häufigsten; Cic. sagt aber auch Caec. 21, 61: perinde valebit, quasi *armatissimi* fuerint; Att. 6, 9, 1: litterulae *compositissimae*, höchst zierliche, regelmäßig geformte Buchstaben. Conficiens litterarum ist wohl jede Stadtgemeinde; aber diejenige, welche Flacc. 19, 44 *conficientissima* litterarum heißt, ist eine schreibselige. Übrigens gibt auch dieses Gebiet und besonders seine Grenzbestimmung dem Beobachter noch reichen Stoff zu fruchtbarer Aufmerksamkeit.

b. Das Partizipium Perf. Pass. und das Gerundivum statt der Adjektiva auf bilis.

Wie das griechische Verbale auf *τός* die Bedeutung der Möglichkeit bekommen hat, so nimmt auch das lat. Partizip Perf. Pass. zuweilen den Sinn jenes Verbale an. Dieser Gebrauch beschränkt sich nicht eben auf wenige Wörter. So heißt conspectus bekanntlich sichtbar (Fabri z. Liv. 22, 4, 6), contemptus verächtlich von Personen wie Sachen; z. B. Cic. Verr. 2, 75, 185: pusilli et contempti libelli; Cluent. 34, 94: non quo illi causam pecuniae publicae contemptam atque abiectam putarent, verächtlich und geringfügig; Liv. 2, 55, 3: nihil contemptius lictoribus; Cic. Verr. 3, 41, 98: in hac tam misera atque iniqua condicione vitae ne hoc quidem retinebimus, ut magistratibus nostris ne contemptissimi ac despicatissimi esse videamur? Über non contemptus in der Figur der Litotes Weyman, Fleck. Jahrbb. Suppl. 15, 541 Anm. — Rep. 1, 18, 30: quod si studia Graecorum vos tanto opere delectant, sunt alia

liberiora et *transfusa* latius, quae vel ad usum vitae vel etiam ad ipsam rem publicam conferre possumus; es leuchtet ein, daß transfusa steht für anwendbar, eigentlich: weiter ergossen je nach dem Gebrauche, den man davon macht. Ferner heißt solutus verfügbar, disponibel; Verr. 3, 98, 227: quid aut quantum praeterea est, quod aut liberum possit habere ille arator ac dominus in potestate suorum fructuum aut in ipsis fructibus *solutum?* Auf anderer Anschauung beruht es, wenn expressus bei Cic. Scaur. 11, 26 für anschaulich, apertus Verr. 4, 2, 3: domus nostris hominibus apertissima und expositus Quinct. 30, 93: non habere domum clausam pudori et sanctimoniae, patentem atque adeo expositam cupiditati et voluptatibus, Caec. 27, 78: qui fidem suam populo R. promptam expositamque praebuerit, und bei Plin. Ep. 1, 10, 2: est enim obvius et expositus plenusque humanitate (s. Döring) für zugänglich steht; Spald. zu Quintil. 2, 5, 19: candidissimum quemque et maxime expositum velim, den verständlichsten Autor.

2. Hiezu kommen die Komposita mit *in*. Außer dem volkstümlichen ad incitas redigere (s. Lexx.) und dem bekannten invictus, unbesiegbar, unüberwindlich (Wßb.-M. z. Liv. 6, 16, 3, Madv. Em. Liv. S. 300, Kritz z. Sall. Iug. 2, 3 u. z. Tac. Agr. c. 18: nihil arduum aut invictum) beachte man Cic. Rep. 1, 5, 9: insanos atque *indomitos* impetus vulgi cohibere (unbändig); Ac. 2, 6, 18: iudicium tollit *incogniti* et *cogniti,* hebt das Kriterium zwischen Erkennbarem und Nichterkennbarem auf. Sall. Iug. 2, 3: animus *incorruptus*, aeternus, unverderblich (s. R. Jacobs, besonders Schmalz); ib. 76, 1: rex nihil iam *infectum* Metello credens, der für M. nichts mehr als unausführbar, unmöglich erachtete*). Liv. 3, 55, 7: cum religione

*) Den Gedanken: „Es gibt für den Menschen nichts unmögliches" formt bekanntlich Horaz mit anschaulichem Bild also: nil mortalibus *ardui* est (vgl. Hesiod. *Ἔργ.* 290. 291, Fabri z. Sall. Cat. 3, 2, Gell. 4, 15, 6), was Tacitus Agric. c. 18 (s. Text) erweiternd nachbildete, dessen Ausdrucksweise hinwiederum Vorbild für Sulpic. Sev. Chron. 1, 10, 2; 2, 21, 6: deo fretis nihil invictum fore wurde; vgl. Woch. f. klass. Phil. II 1585 zu Fürtner, Textkr. Bem. z. Sulpic. Sev., Landshut 1885, der auch auf Sall. Cat. 5, 6: vastus animus immoderata, incredibilia, *nimis alta* semper cupiebat hinweist; s. Stangl, Phil. Rundsch. V 1527; über

inviolatos eos (unverletzbar), tum lege etiam fecerunt; s. Wsgb.-M. z. 2, 1, 4 u. oben S. 199; 29, 18, 8: ausi sunt nihilo minus sacrilegas admovere manus *intactis* illis thensauris, was hier unantastbar heißt, da ib. nach §. 4 die Schätze nicht mehr intacti waren. Inaccessus, unzugänglich, steht nach dem Vorgang Vergil's (z. B. Aen. 7, 11; 8, 193) bei Plin. N. H. öfter, Tac. Germ. c. 1 (s. auch Hist. 4, 50 extr.) und vielen andern Schriftstellern der Kaiserzeit; vgl. Fr. Vogel, Act. Sem. Erl. II 447. 448. Überhaupt werden bei den späteren Schriftstellern diese Partizipien trotz des zunehmenden Gebrauchs der Adjektive auf bilis, der doch schon zu Plautus' Zeiten nicht unbedeutend war (Uri l. l. S. 64, Lorenz z. Plaut. Pseudol. 4, 1, 40) immer häufiger und ihre Bedeutung wird zuweilen aus der Zusammenstellung mit andern Adjektiven ersichtlich; z. B. Senec. Const. sap. 5, 4: virtus libera est, inviolabilis, *immota, inconcussa*; Vit. beat. 8, 3: *incorruptus* vir sit externis et inviolabilis. Aber *insepulta* sepultura bei Cic. Phil. 1, 2, 5 ist bloß Nachbildung des griechischen *τάφος ἄταφος*; s. Klotz zu d. St., Landgraf, Act. Sem. Erl. II 50. 51.

Außer diesen Kompositen gibt es noch eine Reihe einfacher Adjektiva und Partizipia, welche die mit un zusammengesetzten Adjektiva auf lich und bar vertreten. So ist ius sanctum atque integrum Rosc. Am. 38, 109 ein unverletzliches, ein unantastbares Recht; Phil. 2, 42, 109: in publicis nihil est lege gravius, in privatis *firmissimum* est testamentum, im Bereiche des Privatlebens ist das unantastbarste ein Testament. Necessarius ist unvermeidlich, Müll. Off. S. 137 Z. 5, obscurus unverständlich, z. B. Or. 1, 39, 177: ius applicationis obscurum sane et ignotum; divinus und caelestis unübertrefflich, z. B. 1, 10, 40: divinum hominem in dicendo (s. o. S. 182 Anm.). Phil. 5, 11, 28: illas caelestis divinasque legiones comprobastis; Quintil. 10, 2, 18: genus illud caelestis huius in dicendo viri, Bonnell z. 10, 1, 86; Georges Lex. v. caelestis. Profundus ist unergründlich (bodenlos) oder nach Umständen unersättlich; profundae libidines Cic. Pis. 21, 48, wie Plaut. Capt. 1, 2, 79 den

---

arduus, zu steil, Anton, Ztsch. f. Gw. 41, 559. Senec. sagt N. Q. 3 Praef. 4: opus *nescio an superabile*, magnum certe, tractemus, eine Arbeit vielleicht unmöglich durchzuführen; s. S. 129 inexsuperabilia.

Bauch profundum, einen bodenlosen Abgrund nennt; profunda avaritia Sall. Iug. 81, 1 (s. Fabri; Schmalz, Antib. II 358); aeternus unvergänglich oder auch unvergeßlich, Tac. Ann. 14, 55: tua erga me munera, dum vita suppetet, aeterna erunt; Schmalz l. l. I 114. Für unvergeßlich möchte in manchen Verbindungen auch desiderabilis zu brauchen sein; Liv. 24, 5, 2: velut suis vitiis desiderabilem efficere vellet avum, nachgeahmt von Suet. Tib. c. 21: ut tali successore desiderabilior ipse quandoque fieret. Memor steht mitunter für unversöhnlich, z. B. memor deum ira Liv. 9, 29, 11, wohl nach dichterischem Vorgang (Verg. Aen. 1, 4). Wenn Curt. 9, 7, 9 sagt: avaritia gloriae et insatiabilis cupido famae nihil invium, nihil *remotum* videri sinebat, so übersetzen wir: der Heißhunger nach Ruhm ließ ihm nichts unzugänglich, nichts unerreichbar erscheinen *).

Schließlich machen wir noch auf einige zusammengesetzte Wendungen aufmerksam, welche für Adjektiva auf lich und bar zu brauchen sind. Res facilis ad intellegendum ist eine (leicht) verständliche Sache, Wßb. z. Liv. 27, 11, 5; facilis ad subigendum belua bei Cic. Rep. 2, 40, 67 ein leicht bezähmbares Tier. Eine sehr leicht verdauliche Speise heißt Fin. 2, 20, 64 cibus facillimus ad concoquendum; ein entzündlicher Stoff Or. 2, 45, 190 materies facilis ad exardescendum; 2, 50, 202: quod tibi unum homines ad ignoscendum dabant, was man dir allein als verzeihlich zugestand; s. Sorof. Wir erinnern noch an res difficiles ad eloquendum, schwer ausdrückbar, Off. 1, 35, 126; andere Beispiele gibt Dräger §. 601, 2.

---

*) Bekanntlich treten einfache Adjektiva auch ein für andere Komposita mit un; z. B. Cic. N. D. 1, 44, 122: hominum caritas et amicitia gratuita est, ist uneigennützig; einen bisher unbenützten Vorwand nennt Terent. Hec. 1, 2, 5 causam integram; Cic. Rosc. com. 17, 52 hat integer für ungeschmälert, comoedia integra ist eine noch nicht übersetzte K., s. Klotz u. Georges Lexx.; in re integra steht es für unentschieden, z. B. Mur. 21, 43. Bei Curt. 10, 8, 10 sind integri nach Zumpt die Unverschuldeten, non obaerati, wie bei Cic. Mur. 25, 50 (Vogel: „die guten Haushalter“); rude caementum bei Tac. Dial. 20 extr. unbehauene Steine; liber unaufhaltsam, ungehemmt Liv. 8, 7, 21: tam libero conquestu coortae voces sunt, ut —.

3. Für die Adjektiva auf bilis stehen aber auch manche Gerundiva, besonders die der Verba affectuum; denn daß dem Gerundivum schon in der klassischen Zeit nicht nur die Bedeutung der Notwendigkeit, die es übrigens ursprünglich nicht hatte, sondern auch die der Möglichkeit, besonders in negativen Sätzen, gegeben wurde, wird heutzutage schwerlich mehr bestritten. Man betrachte Zusammenstellungen, wie Cic. Tusc. 5, 17, 49: nec in misera vita quicquam est *praedicabile* aut *gloriandum* nec in ea, quae nec misera sit nec beata. Et est in aliqua vita *praedicabile* aliquid et *gloriandum* ac *prae se ferendum*, und Stellen, wie Phil. 2, 28, 69: fuit enim ille vir cum foris clarus, tum domi *admirandus* (i. e. admirabilis) neque rebus externis magis *laudandus* (laudabilis) quam institutis domesticis; Fam. 9, 15, 1: quod tu ipse tam *amandus* (liebenswürdig) es tamque dulcis, id est proprie tuum; 13, 21, 1: M. Aemilius, vir cum bonus, tum perhumanus et in omni genere officii *diligendus*, d. i. schätzenswert; jede Änderung des diligendus, etwa mit Orelli und Wesenb. in diligentissimus, ist sicherlich unnütz; Schmalz, Phil. Woch. II 303; 4, 12, 17: visum est faciundum, schien thunlich; Bayr. Gbl. 1886 S. 560. Opt. gen. 7, 22: quid enim tam aut *visendum* aut *audiendum* fuit quam summorum oratorum in gravissima causa accurata et inimicitiis incensa contentio, so sehens- und hörenswert. So steht metuendus für formidolosus oder für das poetische formidabilis, mirandus für mirabilis, optandus für optabilis u. dgl. Hieher gehören auch die Komposita infandus unsäglich, unaussprechlich, intolerandus u. a. Wir führen noch an Vell. Pat. 1, 16, 3: ac novam (comoediam) Menandrus — Philemo ac Diphilus et invenere — neque *imitandam* (so Acidalius; s. auch Kritz, Zimmerm. Ztschr. 1837 nr. 11 S. 98) reliquere, d. i. et inimitabilem (2, 97, 3) reliquere; der Gedanke ist: Menander u. s. w. haben die neue Komödie erfunden und zugleich auf den Gipfel unnachahmlicher, unerreichbarer Vollendung gebracht*); vgl. Müll. Off. S. 142 Z. 24 über die Bed. v. imitari.

Litteratur zu 3. Weißenborn, De Ger. S. 136 u. zu Liv. 1, 56, 7; Madvig Cic. Fin. S. 17; Otto zu Tac. Ann.

---

*) Dagegen hält Plinius in einem Briefe an Tacitus (7, 20, 4) imitabilis und imitandus scharf auseinander: tu mihi (ita similitudo naturae ferebat) maxime imitabilis, maxime imitandus videbare (s. Helm l. l. S. 19).

S. 536. 537; Kritz zu Sall. Cat. 10, 2; Kühner II §. 129. 130; Kvicala, Wien. Stud. I 231 ff.; Landgraf zu Reisig-Haase S. 743. 744 mit Litteraturangaben; Eberhard zu Cic. Cat. 2, 13, 28.

4. Anhangsweise erwähnen wir, daß unter Umständen das Praes. Pass. die Adjektiva auf bar vertreten kann, und zwar nicht blos in negativen Sätzen, wie z. B. non facile *diiudicatur* amor verus et fictus, ist nicht leicht unterscheidbar, Cic. Fam. 9, 16, 3; sondern auch in affirmativen; Off. 1, 20, 66: fortis animus duabus rebus maxime cernitur, ist erkennbar; s. Müll. z. d. St. u. Kran.-Dittenb. z. Caes. b. G. 1, 6, 2: Rhodanus nonnullis locis vado transitur, ist durchschreitbar. In solchen Fällen liegt in der Aussage eine Verbindung der Möglichkeit mit der Wirklichkeit vor.

c. Das Partizipium Präs. Aktivi in adjektivischer Funktion.

Hieher gehören auch die Partizipia des Präsens, welche dadurch in die Natur des Adjektivs übergehen, daß sie nicht eine Handlung bezeichnen, sondern eine Fähigkeit und Wirksamkeit, auch eine Geneigtheit, eine Disposition zu etwas, die einer Person oder Sache als bleibende Eigenschaft zugeschrieben wird. Sie ersetzen die griechischen Adjektiva auf *ικός*. Cic. Or. 2, 43, 184: horum igitur exprimere mores oratione iustos, integros, religiosos, timidos, *perferentes* iniuriarum mirum quiddam valet. 2, 87, 358: imagines *agentes* (sprechend, lebensvoll, ausdrucksvoll, argutae), was Ellendt mit *δραστικός* erklärt und vergleichen heißt mit Brut. 92, 317: acrem enim oratorem et incensum et *agentem* („mit ausdrucksvoller Gestikulation" Piderit) et canorum concursus hominum forique strepitus desiderat*). Fam. 6, 14, 1: si quisquam est timidus in magnis periculosisque rebus semperque magis adversos rerum exitus *metuens* quam *sperans* secundos, is ego sum, d. i. mehr geneigt böses zu fürchten als gutes zu hoffen (Pessimist — Optimist). Q. fr. 1, 2, 3, 11: homo et mei observantissimus et sui iuris dignitatisque *retinens*, ein Mann, der mir

---

*) Bährens klammert et vor agentem ein; Stangl, Woch. f. kl. Ph. III 618. Letzterer macht ibid. II 5 mit Recht darauf aufmerksam, daß Cornif. 3, 22, 37 zu lesen sei: si non mutas nec vagas sed *agentes* imagines ponemus, nicht sed aliquid agentes.

die größte Aufmerksamkeit erweist, aber ebenso wenig gesonnen ist sich selbst etwas zu vergeben. N. D. 3, 12, 31: aër natura *cedens* est maxime (nachgiebig) et dissipabilis; vgl. Senec. Nat. Quaest. 1, 2, 11: excipitur itaque illorum (siderum) imago (ab aëre) et in materia solidiore ac minus *cedente* servatur. Caes. b. G. 3, 19, 6: sic mollis ac minime *resistens* (widerstandsfähig)ad calamitates perferendas mens eorum (Gallorum) est. So heißt bei Cic. Rep. 2, 41, 68 expetens in Verbindung mit libidinosus ein begehrlicher, Cluent. 8, 23 experiens in Verb. mit fortis ein unternehmender Mann; vgl. Verr. 4, 17, 37; Wßb.-M. z. Liv. 6, 34, 4. Verwandt mit diesen, aber nicht identisch sind diejenigen Partizipien, welche mit der Kopula est ein Prädikat bilden; denn auch sie drücken Eigenschaften aus, aber, wenn wir nicht irren, solche, die dem Subjekte nicht ruhend inhärieren, sondern sich in Regsamkeit und Thätigkeit befinden; Sct. de Bacch. l. 23: senatuosque sententiam utei *scientes essetis*; Cato R. R. Prooem. 4: minimeque *male cogitantes sunt*, qui in eo studio (Landwirtschaft) occupati sunt. Cic. Cato m. 8, 26: videtis, ut senectus sit operosa et semper agens aliquid et moliens; Or. 2, 89, 364: tam sui despiciens fuit; Ac. 1, 6, 24: de natura autem ita dicebant, ut eam dividerent in res duas, ut altera esset efficiens, altera autem quasi huic se praebens, die Natur teilten sie in zwei Elemente, deren eines in beständiger Thätigkeit, das andere dieser Thätigkeit gegenüber in beständiger Passivität begriffen sei. Andere Beispiele bei Nep. Epam. 3, 1. 2; 7, 1.

Litteratur zu c. Oben §. 54, 5; Lentz, De verbis Lat. ling. auxil. P. III; Köhler, Act. Sem. Erl. I 448 ff.; Du Mesnil zu Cic. Legg. 1, 11, 31 u. Flacc. 4, 9; Landgraf zu Reisig-Haase S. 740. 741 mit Litteraturangaben; Schmalz, Synt. §. 6.

2. Ersatz deutscher Adjektiva aus einem mehr oder minder fremden Bereiche.

§. 73. Grammatischer Ersatz durch Substantiva.

1. Am einfachsten ergibt sich derselbe, wenn ein dazu befähigtes Substantiv die Verrichtung des Adjektivs ohne weiteres übernimmt. Dergleichen Substantive sind außer den mobilia, in deren Form schon ein Übergang ins Adjektiv liegt (§. 54, 4), alle diejenigen, welche nicht blos einen als selbständig gedachten und in sich abgeschlossenen Gegenstand, sondern Thätigkeiten und

Eigenschaften bezeichnen, die in einem andern Dinge konkret werden und solchem deshalb inhärieren können. Ihre Zahl ist in der klassischen Prosa im Verhältnis zu jener der mobilia auf tor freilich klein. Cicero nahm im Anschluß an das Altlatein aus der Sprache des gewöhnlichen, insbesondere des militärischen, landwirtschaftlichen, juristischen Lebens folgende substantivische Attribute auf. Phil. 11, 15, 39: *tirones* milites; Fam. 7, 3, 2: tirone et collecticio exercitu, in übertragenem Sinne Div. in Caec. 15, 47: hominem non aetate sed usu forensi atque exercitatione tironem; vgl. Varro R. R. 1, 20, 2: ut tironem sc. bovem cum veterano adiungant. Legg. 2, 8, 19: separatim nemo habessit deos neve novos neve *advenas*; vgl. Varro R. R. 3, 5, 6: advenae volucres; Legg. 2, 10, 25: deos aut novos aut *alienigenas*; Cat. 4, 10, 22: hostes alienigenae; Rep. 2, 13, 25: regem alienigenam sibi ipse populus ascivit; Font. 3, 4: alienigenis quam domesticis testibus; 21, 49; Balb. 10, 25: alienigenarum hominum studiis; Deiot. 3, 10: homo longinquus et alienigena. Rep. 2, 37, 63: *virginem* filiam; Wsb.-M. z. Liv. 1, 26, 2: soror virgo, jungfräuliche Schwester; Div. 1, 18, 36: filiam *adulescentem*; Rosc. Am. 23, 64: cum duobus *adulescentibus* filiis; Flacc. 36, 89: adulescenti propinquo suo; Planc. 22, 52: homo *adulescens*; Fam. 2, 15, 4: hominem adulescentem, vgl. Ter. Phorm. 5, 8, 52 und das censorische Edikt bei Suet. de rhet. c. 1; Merguet, Lex. v. adulescens; ebenso adulescentulus; Georges v. homo*). Der adjektivische Gebrauch von *senex* (s. Cato R. R. c. 2: servum senem, servum morbosum; Ter. Adelph. 4, 2, 23) zeigt sich bei Cicero in admodum senex Cat. m. 4, 10 und im Komparativ senior (Legg. 2, 4, 9, Brut. 43, 160 und öfter). Div. 2, 29, 62: emissio *feminae* anguis — *maris* anguis; cf. 1, 18, 36; Legg. 2, 12, 29: hostiis maribus, feminis; N. D. 1, 34, 95: *maris* deos et *feminas*; vgl. Plaut. Poen. 5, 5, 32; über nachklassisches masculus, masculinus Schmalz, Antib. II 55. 56. Cic. Leg. agr. 3, 2, 9: libera praedia meliore iure sunt quam

*) In homo adulescens (adulescentulus) findet Georges den Begriff: junger (unerfahrener oder leichtsinniger) Mensch; Gegensatz: homo senex, alter (bedächtiger) Mann. Ferner ist ihm homo servus eine Sklavenseele und nemo homo entspricht unserem: keine Menschenseele. Vgl. auch Krüger, Gr. Gr. §. 57, 1; Frohberger zu Lys. Bdch. II 117.

serva; Verr. 3, 40, 91: *servos* homines; über *servus* medicus Häser, Gesch. d. Med. I 398. Leg. agr. 2, 31, 84: quod genus hominum optime moratum ab hoc *plebicola* tribuno plebis funditus eicitur; Rep. 2, 23, 41: res publica ex tribus generibus illis, regali et *optimati* et populari, confusa modice; Att. 1, 20, 3: hanc viam optimatem (s. Boot); Off. 3, 9, 38: *regem* dominum, seinen königlichen Herrn. Brut. 25, 96: *artifex* ut ita dicam stilus (s. Jahn-Eberhard); vgl. Or. 48, 161. Sest. 56, 121: *amico* animo; Prov. cons. 17, 41; daher auch Planc. 41, 100: animo amicissimo, Phil. 7, 2, 5.*). Aus Sallust führen wir an Cat. 31, 7: M. Tullius, *inquilinus* civis urbis Romae, s. Schmalz; 52, 26: homines adulescentuli; Iug. 12, 5: occultans se tugurio mulieris *ancillae*; Iug. 35, 5: per homines talis negoti *artifices*. Einen ausgedehnteren Gebrauch von den substantivischen Attributivverbindungen macht Livius; außer tiro (Drak. z. 9, 18, 15), advena, indigena, alienigena, adulescens, servus erwähnen wir hier nur 2, 1, 4: illa pastorum convenarumque plebs *transfuga* ex suis populis; 35, 34, 9: specie reducentis exulem *hospitem* (1, 34, 5: exule *advena* ortum); 1, 7, 5: pastor *accola* eius loci; Wßb.-M. z. d. St.

Litteratur. Allgemeines: Dräger I 667 ff.; Kühner II 172; Neue II 17 ff.; Haase-Eckstein S. 147 ff.; Schmalz, Lat. Synt. §. 43 u. Über die Latinität d. Vatinius S. 20; Klotz, Stil. S. 105. Für d. vorklass. Zeit: Holtze, Syntaxis priscorum scriptorum Lat. I 7; Dietze, De sermone Catoniano S. 31; Ruhnken, Dict. in Ter. S. 74. Für Cicero C. F. W. Müller, Off. S. 156, 4. Für Nepos Lupus, Der Sprachgebrauch des Corn. N. S. 9; für Livius Kühnast S. 27, Riemann S. 73 mit Litteraturangaben.

Von andern unmittelbaren Verbindungen eines Substantivs mit einem andern, seien sie mehr appositionell oder attributiv aufzufassen, erwähnen wir die der geographischen Eigennamen mit Appellativen, wie mons *Cevenna* Caes. b. G. 7, 56, 2; 1, 1, 7: ad *Pyrenaeos* montes; §. 5: a flumine *Rhodano*; flu-

---

*) Über die Hinzufügung von homo bei Standesbezeichnungen, z. B. homo histrio, homo gladiator Sorof z. Or. 2, 46, 193, über die Verbindung bonus vir iudex, boni viri testes C. F. W. Müller Cic. Orr. II adn. cr. p. 61, 5; Schmalz, Phil. Woch. VI 105.

men Rhenus; vgl. 1, 2, 2, wobei für Cäsar zu beachten, daß er flumen fast ausnahmslos vor den Eigennamen stellt; W. Nitsche, Ztsch. f. Gw. 41, 561; 3, 7, 2: proximus mare *Oceanum* hiemarat; 1, 30, 2: ex usu terrae *Galliae* (s. Kran.-Dittenb.); Liv. 25, 7, 4: in terra *Italia*; s. Weißb.-M. z. d. St.; P. Scipio Afr. sagt bei Gell. 4, 18, 3: in terra *Africa*; Liv. 29, 23, 10: pro terra Africa; 28, 23, 7: ex Africa ora; Friedersd. z. 28, 8, 11 Anh. S. 120; Sall. Iug. 18, 9: mare Africum; freilich scheinen Verbindungen, wie Caes. b. c. 2, 32, 13: Africi belli praeiudicia, Vell. 2, 54, 2: bellum Africum (aber ib. 55, 2: Africani b.), Liv. 21, 22, 2: Africa praesidia, ein Adjektiv Africus an die Hand zu geben (H. Georges, De eloc. Vell. S. 28). Über die Verbindung urbs und oppidum mit Eigennamen (ad urbem Fidenas, ex oppido Gergovia) s. Kühner II 351 A. 6; über den analogen Gebrauch im Griechischen Krüger Gr. Gr. §. 50, 7, 1—3. Von den maskulinischen Verbindungen der Völkernamen erwähnen wir Liv. 29, 5, 8: milites Gallos*); 28, 20, 1: transfugae Afri; Georges, Burs.-Müll. Jahresb. 48, 26; 29, 2, 5: Hispani populi; andere Beispiele gibt Dräger II 667; vgl. denselben, sowie Haacke, Lat. St. §. 28, 2 über den adjektivischen Gebrauch der Gentilnamen und Agnomina bei Ausdrücken, wie lex Licinia, plebiscitum Canuleium (Cic. Rep. 2, 37, 63), tabula Valeria; castra Cornelia (nicht Corneliana, Meusel, Jahrsb. d. Phil. V. 1885 S. 203. 204), Caecilia, Servilia; colonia Claudia, Aurelia, Deecke, Burs.-Müll. Jahresb. 1885 III 172; via Appia, theatrum Pompeium, forum Iulium, Augustum, pons Fabricius, Aemilius, basilica Porcia (ob. S. 35), Opimia, Iulia**).

---

*) Ibid. liest Luchs mit Recht Gallici populi (Galli p. Weißb.); s. dessen Proll. p. CXXXIV. Caes. b. G. 2, 30, 4: hominibus Gallis ist die Lesart strittig; Eußner, Woch. f. kl. Phil. I 368; 6, 29, 1: homines *Germani*, Paul, Ztsch. f. Gw. 32, 192.

**) Die Spätern, besonders die Dichter, gehen im adjektivischen Gebrauch der Nomina propria sehr weit; Ov. A. A. 3, 163: femina canitiem *Germanis* inficit *herbis*; Vell. 2, 106, 2: Longobardi, gens etiam *Germana feritate* ferocior; Pers. 6, 44: insignem ob cladem Germanae pubis; Claudian. Flav. Mall. Cons. 50: Hispana tibi Germanaque Tethys paruit, während in klass. Prosa als Adjektiv nur Germanicus gebräuchlich ist; Iuven. 11, 94: in Oceano fluctu; über 'Inda monilia' Genthe, Burs.-Müll. Jahresb. 35, 264; andere Beispiele bei Klotz l. l. S. 104. 105.

2. Wichtiger jedoch ist der Ersatz der Adjektiva durch die (mittelst der kopulativen Konjunktionen et, que, ac, atque bewerkstelligte) Verbindung zweier Substantive, deren begriffliches Verhältnis zu einander von der Art ist, daß sie ein deutsches Inhärenzverhältnis vertreten können. Wir unterscheiden nach dem Vorgang von Georges (Zur Lehre v. Übers. Abschn. I) zwei Fälle:

a. Die Substantive sind synonym. Cic. Verr. 4, 19, 41: furor (Verris) paululum non pudore sed *metu ac timore* repressus est, feige (bange) Furcht; Lael. 27, 104: recordatio et memoria, lebendige Erinnerung (s. Seyff. S. 555; Sorof z. Or. 1, 53, 228); Off. 1, 4, 13: veri inquisitio atque investigatio, reger, lebendiger Trieb nach Wahrheit; Marc. 7, 22: cum in animis hominum tantae latebrae sint et tanti recessus, da es im menschlichen Herzen so viele verborgene Winkel gibt; vgl. Plin. Ep. 3, 3, 6. Cic. N. D. 3, 11, 28: illa mihi placebat oratio de convenientia consensuque naturae, von der harmonischen Übereinstimmung; Fin. 5, 23, 66: conspiratio consensusque virtutum; Off. 2, 5, 16: magnas utilitates adipiscimur conspiratione hominum atque consensu. Or. 1, 28, 130: hanc ego absolutionem perfectionemque in oratore desiderans, diese höchste (absolute) Vollkommenheit („summa perfectio findet sich nie" Sorof; aber perfecta absolutio Inv. 2, 9, 30); Brut. 36, 137: quam in omnibus rebus difficilis optimi perfectio atque absolutio. Tusc. 1, 40, 95: totam vim bene vivendi in omnium rerum humanarum contemptione ac despicientia ponamus, geringschätziges Herabsehen auf —. Tusc. 2, 24, 58: ex hoc cursu atque impetu animorum ad veram laudem, feuriger Drang. Durch die Zusammenstellung derartiger begriffsverwandter Ausdrücke bezweckt der Lateiner einen ihm vorschwebenden allgemeinen Begriff in seine Momente auseinanderzulegen oder mit dem sprachlich ausgedrückten allgemeinen Begriffe eine besondere Seite desselben zu verbinden, welche für den Gedankenzusammenhang wichtig und für die Darstellung wirksam ist. Der Deutsche kann sich natürlich ebenso ausdrücken, also, wie Ulbricht S. 7 will, recordatio et memoria mit „Gedächtnis und Erinnerung" übersetzen, aber er pflegt dergleichen Begriffe, soweit dies möglich ist, zu einer Einheit zusammenzufassen und den einen attributivisch in dem andern enthalten sein zu lassen, und so kann jene Verbindungsart des Lateiners von uns als Ersatzmittel

deutscher Adjektive, ebenso attributiver Genitive und Präpositionalausdrücke benutzt werden. Dem antiken, insbesondere rhetorischen Stil, ist es, wie Seyffert Pal. Cic. p. 70 richtig bemerkt, um die Herauskehrung jedes Momentes zu thun (vgl. auch §. 35, 2); in unserm Fall bildet diese Hervorhebung eine Seite jener so häufig angewandten Figur, welche die alten Rhetoren *μερισμός* (Zerlegung des allgemeinen Begriffs in die einzelnen Bestandteile) nannten. Daher die Vorliebe für diese Verbindungsweise*), von der sich so zahlreiche Beispiele bei den griechischen Rednern (s. Blaß, Die attische Beredsamkeit III, 1, 93 ff.; Rehdantz, Demosthen. 9. Phil. Reden, rhetor.-stilist. Index v. Erweiterung; Hüttner, Act. Sem. Erl. IV 89) und dem von ihnen beeinflußten Cicero finden; Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 103. 105; Kornitzer, Ztsch. f. oest. G. 38, 635. Sie mag dem modernen Sprachbewußtsein oft nicht zusagen; aber sie ist eine ebenso charakteristische als wichtige Erscheinung des antiken Stils, die wir zu würdigen und als lat. Stilisten zu verwerten haben**).

b. Die Substantive sind nicht synonym. Cato m. 6, 15: res, quae iuventute geruntur et viribus, jugendliche Kräfte. Was heißt im Lat. laute Bewunderung? Or. 1, 33, 152: clamores et admirationes; Verr. 5, 41, 106: fit clamor et admiratio populi, laute Verwunderung; Liv. 29, 9, 4: non sine vociferatione atque indignatione, nicht ohne laute Entrüstung. Was systematische Gelehrsamkeit? Cic. Tusc. 3, 1, 2: haud erat sane, quod quisquam rationem ac doctrinam requireret; Or. 3, 13, 48: subtilior cognitio ac ratio litterarum, tiefere wissenschaftliche (methodische) Kenntnis der Litteratur. Was heißt natürliche Schüchternheit? Cicero konnte sagen insitus, innatus (Paul, Phil. Woch. IV 1211), ingenitus, ingeneratus, wohl auch naturalis pudor; aber er sagt auch Rosc. Am. 4, 9: huc accedit summus timor, quem mihi *natura pudorque* meus attribuit; vgl. ib. 51, 149: ad dicendum impedimento est aetas et pudor. Liv. sagt 30, 7, 8: precibus ac misericordia; wir können sagen: durch klägliche (rührende) Bitten, Kühnast,

*) Sie ist auch dem Homer nicht fremd; M. Lechner, De pleonasmis Homericis Part. II, Ansbach 1883.

**) Ganz vom modernen Standpunkt aus und ohne Sinn für diese Weise der antiken Darstellung zu besitzen, eifert Holzer, Korresp. f. d. Sch. Württemb. 33, 499, gegen die „Advokatenplaidoyers" Cicero's mit ihrem „Synonymengemansche". (!)

L. S. p. 175. 178. Von den bei anderer Gelegenheit angeführten Beispielen erwähnen wir noch catervae atque concentus Cic. Or. 3, 50, 196, verglichen mit catervae concinentium bei Colum. R. R. 12, 2 (ob. S. 35. 36), ferner rei publicae capessendae auctoritatem disciplinamque praescribit, das Mustersystem der einzuschlagenden Politik, Sest. 6, 14; in tanta vi atque acerbitate versari, unter so schmerzlich fühlbarem Druck leben, Verr. 1, 27, 68 (S. 215).

Man nennt jetzt die Verbindung von Substantiven, die verschiedenen Begriffsgebieten angehören, aber sich in der durch vorstehende Beispiele erläuterten Weise zu einem einheitlichen Begriff zusammenfassen lassen, das substantivische ἓν διὰ δυοῖν. Über das Wesen und den Umfang dieser Figur hat sich eine Litteratur (s. unten), hauptsächlich unter Berücksichtigung des taciteischen Sprachgebrauchs, zu entwickeln angefangen; doch ist damit die schwierige Frage über die Natur und Abgrenzung der Figur, mit welcher viel Mißbrauch getrieben wurde und getrieben wird, noch nicht zum Abschluß gebracht*). Für das praktische

*) Bei den besprochenen Verbindungen fehlte es nicht an Homoioteleuta und Allitterationen, die auch dem Genius der deutschen Sprache in diesem Fall nicht fremd sind. Richtig bemerkt Richard Wagner, Ges. Schriften IV 138: „Sobald sich die gewöhnliche Sprache in besonderer Erregtheit zum Ausdruck anläßt, äußert sie sich unwillkürlich nach dem Charakter des stabreimenden Verses, dem Überbleibsel der älteren Melodie, z. B. Zittern und Zagen, Schimpf und Schande"; vgl. auch frank und frei, los und ledig = vollkommen frei und ähnl. Für das Latein vgl. Thielmann, Über Sprache und Kritik des lat. Apolloniusromans, Speier 1881; u. Bl. f. bayr. Gw. 18, 43; Landgraf, Bl. f. bayr. Gw. 16, 330. 331; Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 164, wie denn überhaupt über die Allitteration und verwandtes im Latein in neuester Zeit eine ganze Litteratur entstanden ist seit Wölfflin's umfassender Abh.: Die allitterierenden Verbindungen der lat. Sprache, München 1881; vgl. Ebrard, Die Allitteration in der lat. Sprache, Bayreuth 1882; L. Buchold, De paromoeoseos (adlitterationis) apud veteres Romanorum poetas usu, Leipzig 1883; E. Bötticher, De allitterationis apud Romanos vi et usu, Berlin 1884; Bintz, Beiträge zum Gebrauch der Allitteration bei den römischen Prosaikern, Philolog. 44, 62—278; vgl. Wölffl. Arch. I 131. 350. 599, Thielmann, Woch. f. kl. Ph. II 909 ff.; Andresen, Philol. Woch. I 291 u. Jahresb. d. phil. Ver. 1887 S. 88; Seyffert, Bursian.-M. Jahresb. 1886 II 40; Nipperdey-Lupus z. Nep. Att. 3, 2; Schmalz, Stil. §. 69.

Bedürfnis des lat. Schreibenden wird es übrigens genügen, die Frage: Wann wird ihm die Anwendung dieser Figur gestattet sein? dahin zu beantworten, daß wir sagen: unter zwei Bedingungen; erstlich, wenn sich ein dem Substantiv inhärierender Begriff vernünftigerweise auch als diesem koordiniert denken läßt, ohne daß jedoch im Zusammenhang der Rede von den koordinierten Begriffen jeder eine selbständige, von dem andern unabhängige Existenz hat; vielmehr muß innerhalb ihrer Verbindung jeder als in dem andern enthalten gedacht werden können. Wenn wir z. B. eben vociferatio atque indignatio übersetzten mit laute Entrüstung, so bedachten wir, daß, wenn gleich auch Geschrei und Entrüstung gesagt werden konnte, dennoch beide in der angeführten Stelle sich nicht gesondert darstellen, sondern die Entrüstung laut wird im Geschrei und das Geschrei ein Geschrei der Entrüstung ist. Zweitens, wenn das attributive Merkmal vom antiken Standpunkte aus von nicht minderer Wichtigkeit für den darzustellenden Gedanken ist als das Nomen, dem es im modernen Deutsch inhäriert.*)

Litteratur. Bahnbrechend C. L. Roth, Commentatio, qua Taciti aliquot per figuram ἓν διὰ δυοῖν dicta colliguntur, Nürnberg 1825; Derselbe, De Taciti synonymis et per figuram ἓν διὰ δυοῖν dictis, Nürnb. 1826; C. F. W. Müller, Über das sogenannte hen dia dyoin im Lateinischen, Philolog. 7, 297—318; Haase-Eckstein, Vorl. über lat. Sprachw. I 199—201; Dräger II 12—20; Kühner II 655; Landgraf zu Reisig-Haase S. 591 Anm. 541a; A. Cima, Principii della Stilistica S. 35, Schmalz, Stil. §. 60. 61; Georges, Zur Lehre v. Übers. aus d. Lat. ins Deutsche, S. 1—3. Für Cornificius Langen, Philol. 37, 397; für Cicero im allgemeinen Seyff.-Müll. Lael. S. 209; für Cicero's Reden sehr gründlich und gediegen G. Hatz, Beiträge zur lat. Stilistik, Schweinfurt 1886 mit litterarhistorischer Einleitung; für den älteren Plinius Joh. Müller, Der Stil des älteren Plinius, Innsbruck 1883 S. 109; für Tacitus Dräger, Über Synt. u. Stil des Tac. §. 243; Weinkauff, De Tac. dialogi auctore, Cöln 1881

*) Was von der Zusammenstellung zweier Substantive gilt, gilt auch im ganzen von der zweier Adjektive (s. Schmalz z. Sall. Cat. 53, 1: clarus atque magnus habetur, steht hoch in Ehren) oder Adverbien (Cic. Rosc. C. 4, 11: satis superque habere, vollkommen zufrieden sein; Sall. Cat. 51, 4: recte atque ordine, „in durchaus korrekter Weise" Schmalz z. d. St.; der Abl. ordine vertritt in dieser Formel ein Adverb) oder Verben (z. B. clamare et poscere, mit lautem Geschrei fordern; s. auch §. 81, 1).

S. 39; Spitta, De Taciti in componendis enuntiatis ratione, Göttingen 1866 S. 45 ff.; Ulbricht, Taciti qui ad fig. ἓν διὰ δυοῖν referuntur ex minoribus scriptis locos congessit atque interpretatus est, Freiberg 1874; Gericke, De abundanti dicendi genere Tacitino, Berlin 1882; s. Andresen, Phil. Woch. III 1362 ff.

3. Ein weiterer Fall vom stellvertretenden Gebrauch der Substantive ist mit der Verwendbarkeit der Kasus für Adjektive gegeben. Daß namentlich für ein fehlendes Adjektiv äußerst häufig der Genitiv eintritt, daß z. B. physische, moralische Kraft vis corporis, virtus animi (Sall. Cat. 1, 5), körperliche Schmerzen corporis dolores sind, ist oft besprochen, z. B. von Hand*) §. 44³, Seyffert Pal. p. 29, Klotz l. l. S. 100 ff. u. vielen andern. Cic. Mil. 27, 74: calumnia *litium* alienos fundos petere, mit prozessualischen Ränken nach fremden Besitzungen trachten; Or. 1, 3, 9: omnia vel *scientiae* pervestigatione (mittelst gelehrter, wissenschaftlicher Forschung) vel *disserendi* ratione (dialektischer Entwicklung) comprehendere. Und für die Stellvertretung des Adjektivs in anderer Weise vgl. Fin. 2, 12, 36: nihil enim possumus iudicare, nisi quod est *nostri iudicii*, wir können nicht Richter sein, wenn wir nicht kompetent sind; Caes. b. c. 3, 108, 4: alterae (tabulae testamenti) *eodem exemplo* relictae atque obsignatae Alexandriae proferebantur, eine gleichlautende Abschrift des Testaments (s. Kran.-Hofm.). Doch statt vielerlei Beispiele anzuführen, dergleichen sich überall darbieten, machen wir noch darauf aufmerksam, daß feindliches Land klassisch nur hostium terra ist, hostilis t. aber nur in pathetischer Rede gebraucht wurde, nach Cic. Inv. 1, 55, 108 (vgl. Schmalz Antib. I 604), und zeigen außerdem am Adjektiv irrtümlich, wie sich der Lateiner hilft. Erroneus, ein nachklassisches Wort, bedeutet gar nicht irrtümlich, sondern umherschweifend (Georges, Lex. v. u. Schmalz, Ant. I 466). Will man für dasselbe nicht

*) Nur ist hinsichtlich des einst von Hand §. 29², 10 gebrauchten Beispiels allgemeine Freude der Genitiv omnium bekanntlich nicht das einzige Auskunftsmittel; Cicero sagt, von communis zu schweigen, Pis. 27, 65: huius odii tanti ac tam *universi* periculum; Har. resp. 25, 54: neque enim ullus alius discordiarum solet esse exitus inter claros et potentis viros nisi aut *universus* interitus aut victoris dominatus ac regnum. Über *summus* für allgemein z. B. summa consensio u. a. Seyff.-M. Lael. S. 89 a. E.

falsus da, wo es angeht, brauchen und hat man Gründe plenus erroris (§. 71, 1) zu vermeiden, so wähle man je nach Umständen opinio erroris, Divin. 2, 69, 143: ut id, quod evenit, naturae vis, non opinio erroris effecerit, oder umgekehrt opinionis error, irriger Wahn, Tusc. 3, 33, 80, Off 1, 8, 26 oder nach N. D. 1, 14, 37: Aristonis non minus *magno in errore* sententia est, oder man richte sich, wovon gleich unten, nach Fin. 1, 10, 32: error voluptatem accusantium doloremque laudantium, irrtümliche Anklage der Lust und Lobpreisung des Schmerzes; vgl. Tusc. 3, 2, 4: atque hi quidem optima petentes non tam voluntate quam *cursus errore* falluntur, durch eine irrtümliche Richtung. Für irrtümliche Vorstellung, Ansicht u. dgl. wird nach §. 45 error oft allein genügen. Vermeintlich, eingebildet: malum illud *opinionis* esse, non *naturae* Tusc. 3, 15, 31; vgl. Legg. 1, 16, 45.

§. 74. Logischer Ersatz des Adjektivs durch Substantiva.

Wir verstehen unter logischem Ersatz denjenigen, welcher nicht durch das materielle Bedürfnis der Sprache, sondern durch die Beschaffenheit des auszudrückenden Gedankens veranlaßt wird. Wie wir nämlich §. 20 gesehen haben, daß lat. Adjektive dergestalt den Hauptbegriff des Gedankens in sich aufnehmen, daß die ihnen zukommende Bedeutsamkeit sich im Deutschen nur durch ein Substantiv wiedergeben läßt, so finden sich umgekehrt im deutschen Satze sehr oft Adjektive, welche den Hauptgedanken so wesentlich bestimmen, daß im Lat. der Rang eines Substantivs an sie gewendet wird. Wenn wir sagen: der Aberglaube hat sich der schwachen Menschen bemächtigt, so steht schwach zu dem Hauptgedanken in kausalem Verhältnis; der Aberglaube hätte der Menschen nicht mächtig werden können, wenn sie nicht schwach wären. Diese Wichtigkeit des schwach für den ganzen Gedanken wird durch Anwendung des Substantivs anerkannt: superstitio hominum *imbecillitatem* occupavit Divin. 2, 72, 148; vgl. Legg. 1, 10, 29: si depravatio consuetudinum, si opinionum vanitas non *imbecillitatem* animorum torqueret et flecteret, quocunque coepisset, sui nemo ipse tam similis esset quam omnes essent omnium. Diese Redeweise gibt dem lat. Ausdruck deswegen so viel Kraft und Gewicht, weil die im Deutschen mehr latent gehaltene Bedeutsamkeit des Adjektivs im lat. Substantiv zur vollen

Anschaulichkeit kommt. Tusc. 3, 5, 11: stultitiam (d. i. der Nichtweise im stoischen Sinn) censuerunt constantia vacantem posse tamen tueri *mediocritatem* officiorum, d. i. die sogenannten media officia, eben weil sie nur media und nicht perfecta sind. Cato m. 19, 70: sin processerit longius (im Alter), non magis dolendum est quam agricolae dolent praeterita verni temporis *suavitate* aestatem autumnumque venisse, daß nach Verfluß der angenehmen Frühlingszeit der Sommer und Herbst gekommen ist; in angenehm liegt ein Grund, der eine Trauer der Landsleute allenfalls rechtfertigen könnte. Phil. 5, 12, 33: cum hoc, patres conscripti, bello, bello, inquam, decertandum est idque confestim; legatorum *tarditas* repudianda est, eine langsame, d. i. zeitraubende Gesandtschaft; aber in der tarditas liegt der Grund, warum eine Gesandtschaft nicht stattfinden soll. Att. 2, 5, 1: cupio ab hac hominum *satietate* nostri discedere et cum aliquo desiderio reverti, ich möchte mich gern von diesem meiner überdrüssigen Publikum entfernen; aber eben dieses überdrüssig ist das Motiv des Wunsches. Or. 2, 58, 237: parcendum autem est maxime *caritati* hominum, geliebte Personen; 1, 53, 228: se populum Rom. tutorem instituere illorum *orbitati*. N. D. 2, 47, 122: cibum partim unguium *tenacitate* arripiunt, partim *aduncitate* rostrorum. Or. 1, 3, 10: quis ignorat, ii qui mathematici vocantur quanta in *obscuritate* rerum versentur; das Substantiv steht deswegen, weil gleich nachher gesagt wird, daß trotz dieser obscuritas Jeder Mathematiker geworden sei, der es ernstlich darauf angelegt habe, obscuritas also sich zu dem folgenden Gedanken prohibitiv verhält, d. h. schon im voraus ein Moment hervorhebt, aus welchem auf das Gegenteil von dem, was unmittelbar nachher gesagt wird, zu schließen wäre; vgl. Phil. 2, 26, 64: unus inventus est, qui id auderet, quod omnium fugisset et reformidasset *audacia*. So steht spes häufig als logischer Ersatz des Attributs; Sest. 35, 76: nisi suam vitam ad spem mei reditus reservasset, für meine erhoffte Rückkehr; Golling, Ztsch. f. oest. G. 1886, 490. Aber auch wo die ursächliche oder die prohibitive Bedeutsamkeit des Substantivs für den Gedanken nicht so stark hervortritt, kann solches doch für das Adjektiv einstehen, wofern letzteres nur seine Unentbehrlichkeit für die Aussage dadurch erweist, daß es ohne wesentliche Veränderung des Sinnes nicht wegbleiben kann. Legg. 2, 14, 36: qua licentia Romae data quidnam

egisset ille, qui in sacrificium cogitatam libidinem intulit, quo ne *imprudentiam* quidem oculorum adici fas fuit, in eine heilige Feier, in welche man ohne Frevel nicht einmal einen absichtslosen, zufälligen Blick werfen konnte. Or. 1, 25, 114: quae certe cum ipso homine nascuntur, linguae *solutio*, vocis *sonus*, eine fertige Zunge, eine klangvolle Stimme (s. Sorof); 2, 16, 68: hisce autem ipsis de rebus ut ita loquatur, ut ii, qui iura, qui leges, qui civitates constituerunt, locuti sunt, simpliciter et splendide, sine ulla *serie* disputationum, ohne lang ausgesponnene Erörterungen; 2, 29, 129: harum trium partium prima *lenitatem* orationis desiderat, einen leise auftretenden (gewinnenden) Vortrag; 2, 43, 184: tantum autem efficitur *sensu* quodam ac *ratione* dicendi, durch eine empfindungsvolle (gefühlvolle), wohlüberlegte Rede. Phil. 12, 4, 9: Gallia armis, viris, pecunia belli *principia* firmavit, hat den beginnenden Krieg nachdrücklich gefördert. Bisweilen wird der Nachdruck, den das Substantiv der Rede gibt, auch wohl um rhetorischer Zwecke willen gesucht; Mil. 14, 38: potuitne illo die (Milo Clodium interficere), cum est lata lex de me, cum totius Italiae *concursus* (das ganze versammelte Italien)*) facti illius gloriam lubens agnovisset? Verr. 5, 10, 26: ita diei *brevitas* conviviis, noctis *longitudo* stupris et flagitiis continebatur (vgl. übrigens Luterbacher, Jahresb. d. phil. V. 1886, 63); Phil. 10, 8, 16: horum alter nondum ex *longinquitate* gravissimi morbi recreatus. Tac. Hist. 1, 72: nulla innocentiae cura, sed *vices* (wechselseitige) impunitatis. Hier ist überall dem von uns adjektivisch wiederzugebenden Begriffe durch die substantivische Form ein unverkennbares Gewicht verliehen.

§. 75. Adjektiva wie im Griechischen durch Adverbien und adverbielle Bestimmungen ersetzt.

1. Auf einen fremden Boden scheint sich die lat. Sprache zu begeben, wenn sie sich die Adjektivierung eines Adverbs, welche

---

*) Dieses und das folgende aus d. 10. Phil. entnommene Beispiel möge dem angehenden Stilisten als Fingerzeig dienen, wie er, natürlich unter Berücksichtigung des in diesem §. Besprochenen, in dem Falle verfahren könne, daß das deutsche Substantiv mit zwei Attributen versehen ist. Vgl. Haacke §. 6, 1.

das Griechische durch Einschiebung desselben zwischen Artikel und Substantiv erreicht, dadurch anzueignen sucht, daß sie das Adverb oder den adverbialen Ausdruck zwischen Substantiv und Adjektiv oder überhaupt auf eine dem Griechischen sich möglichst annähernde Weise einschaltet (die sogenannte Figur des ὑφ' ἕν). Wenn der Grieche sagte: τὴν κύκλῳ πᾶσαν χώραν (Xen. An. 3, 5, 14), so lag es dem Lateiner nahe zu sagen: omnem circa regionem. Daß aber dieser Gebrauch keine Entlehnung aus dem Griechischen ist, geht daraus hervor, daß er der Volkssprache nicht fremd war; man denke z. B. an domuitio, das aus domum itio (P. Meyer, Bayr. Progr. S. 19) entstanden ist (anderes bei Rebling, Fleck. Jahrbb. 1880, 368), und natürlich auch in der archaischen Litteratur seine Verwendung fand. Aber Griechischer Einfluß ist an der Häufigkeit und Ausdehnung dieses Gebrauchs, etwa seit Beginn der Kaiserzeit, entschieden wahrnehmbar*). Aus Cicero wählen wir, um an Cäsar's reliquis *deinceps* diebus b. G. 3, 29, 1 (vgl. Kran.-Dittenb.) im Vorübergehen zu erinnern, folgende Beispiele. Pis. 9, 21: discessu *tum* meo (infolge meiner damaligen Entfernung) omnes illi gladii de manibus exciderunt; N. D. 2, 66, 166: deorum *saepe* praesentiae, die oftmaligen Erscheinungen der Götter. Wie die Adverbien, werden von ihm auch Kasus der Substantiva und Präpositionalausdrücke behandelt, zuweilen mit dem deutlichen Bestreben das Adjektiv zu ersetzen. Phil. 3, 6, 15: ignobilitatem obicit C. Caesaris filio, cuius etiam *natura* pater (φύσει πατήρ), si vita suppeditasset, consul factus esset; cf. Verr. 3, 69, 162: si est tuus *natura* filius, consuetudine discipulus; Att. 5, 14, 1: neque longas a me neque semper *mea manu* litteras expectabis, eigenhändige Briefe (doch auch: „Br. von meiner Hand"); Or. 2, 5, 20: et *tot locis* sessiones; 3, 3, 10: C. Carbonis *eodem illo* die mors; Phil. 8, 4, 13: bonos et utiles et *e re publica* cives; Rep. 1, 2, 2: usus autem (virtutis) est maximus civitatis gubernatio et earum ipsarum rerum, quas isti in angulis personant, *reapse*, non *oratione* perfectio, die

---

*) Es gilt, wie in andern Fällen, so auch hier die Annahme von Gräzismen auf das richtige Maß zurückzuführen; E. Hoffmann's Ansicht vom Gräzismus als einer „wissenschaftlichen Jammergestalt", ist mehr pikant als richtig; vgl. Schäfler, Die syntaktischen Gräzismen, Amberg 1884 S. 4.

thatsächliche, nicht blos mündliche Durchführung derjenigen Dinge, mit welchen sich jene in ihren Winkeln laut machen; Phil. 5, 3, 8: ubi lex Caecilia et Didia, ubi promulgatio *trinum nundinum* (sc. tempus)? wörtlich: der öffentliche Anschlag drei Markttage lang; pro Corn. I. frg. 27 (Cic. Opp. IV 3 p. 248 M.): ex promulgatione trinum nundinum*); vgl. Sct. de Bacch. l. 23 (CIL. I 96): conventio *trinum nundinum*. Zuweilen scheint uns der Mangel eines Verbs, an das sich der Präpositionalausdruck anschließen könnte, sehr auffallend; Or. 2, 27, 115: omnis ratio dicendi tribus *ad persuadendum* rebus est nixa, die ganze Redekunst beruht auf drei zur Überzeugung zusammenwirkenden Elementen (Faktoren); 2, 53, 215: omnium rerum *in contrarias partis* facultas ex iisdem suppeditatur locis, in allen Fällen hat das Pro und Contra der Beweisführung die nämliche Fundstätte; Tusc. 3, 5, 11: mentis *ad omnia* caecitas vollständige Blindheit. Oft ist die adverbiale Einschaltung auch ziemlich umfangreich; N. D. 2, 21, 54: hanc tantam *tam variis cursibus in omni aeternitate* convenientiam temporum; Flacc. 25, 60: ad illam universorum civium R. *per tot urbis uno puncto temporis* miseram crudelemque caedem; Or. 1, 60, 257: illa orationis suae cum scriptis alienis comparatio et de alieno scripto subita *vel laudandi vel vituperandi vel comprobandi vel refellendi causa* disputatio. Regel sogar ist sie, wenn nomina affectuum mit ins Spiel kommen, z. B. mea in te benevolentia, wie schon die Elementar-Grammatik lehrt.

Livius schaltet mit Vorliebe das Adverb *circa* ein; z. B. 1, 17, 4: multarum circa civitatium irritatis animis, und so sehr oft; s. Wßb.-M. z. d. St. u. z. 1, 39, 3; Drak. zu 9, 2, 7. Aber er sagt auch 2, 23, 11: exprobrantes suam quisque alius *alibi* militiam; 4, 30, 8: defectus *alibi* aquarum; 3, 63, 5: gemina victoria duobus *bifariam* proeliis parta; 5, 39, 6: omne *inde* tempus, jeder von nun an eintretende Augenblick; 5, 51, 5: intuemini enim horum *deinceps* annorum vel secundas res vel adversas; 6, 39, 6: maximo *privatim* periculo, nullo *publice* emolumento; vgl. Caes. b. G. 5, 3, 5: nonnulli

---

*) Diesem Akk. der Zeit ist analog Flacc. 7, 15: re *multos dies* promulgata et cognita; Dom. 17, 45: *trinum nundinum* prodicta die; anderer Ansicht ist L. Lange, Rh. Mus. 30, 161 ff.

principes ad Caesarem venerunt et de suis *privatim* rebus ab eo petere coeperunt; Liv. 7, 25, 7: inter duo *simul* bella, während zweier zusammentreffender (gleichzeitiger) Kriege; Wßb.-M. z. 6, 4, 1. Doch wir sparen bei dieser praktisch zwar sehr wichtigen, wissenschaftlich aber längst schon von Roth Exc. Agr. XXIV und XXV entwickelten und neuerdings oft behandelten Sache den Raum und gehen lieber der weiteren Ausbildung dieses Gebrauches nach.

Litteratur. Allgemeines. S. oben § 3, 1, b S. 41; Haase-Eckstein I 131 ff.; Haase-Peter II 207 ff.; Dräger I § 79; Kühner II 163—166; Landgraf z. Reisig-Haase S. 150 ff. mit Litteratur; Ahlén, Nordisk Tidskrift for Filol. N. S. IV fasc. 2; Planck, Korresp. f. d. Sch. Württemb. 1885, 566. Einzelnes. Holtze, Synt. prisc. scr. Lat. I 11, II 8; Jänicke, Die Verbindung der Substantive durch Präpositionen bei Cicero, Wien 1886; P. Meyer l. l. S. 19; Schmalz z. Reisig-Haase S. 523; Lupus, Sprachgebr. d. Corn. Nep. S. 8. 9; Nipperdey-Lupus z. Nep. Epam. 5, 2; Englert, Über den attributiven Gebrauch adverbialer Bestimmungen bei Livius, Aschaffenburg 1866; Kühnast S. 52. 53; Riemann S. 243 ff.; Frigell, Prolegomena in Liv. l. XXIII, Gotha 1885 zu 23, 29, 10; Sander, Sprachgebrauch d. Rhet. Seneca I 11; Hoppe, Sprache des Philos. Seneca II 12; Th. Vogel, Sprachgebr. d. Curtius §. 21 (in s. Ausg.), Kraut, Syntax u. Stil d. jüng. Plinius S. 25; Dräger, Synt. u. Stil des Tacitus S. 8[2].

2. Nachdem einmal dergleichen Adverbien durch jene Einschiebung gleichsam adjektivische Natur angenommen hatten, war man ihrer Adjektivierung so gewohnt worden, daß dieselbe selbst ohne Einschaltung thunlich schien. Circa spielt hier bei und seit Livius wiederum die größte Rolle; 22, 23, 4: omnibus circa solo aequatis; 5, 37, 8: omnia contra circaque hostium plena erant; 21, 7, 5: angulus muri erat in planiorem patentioremque, quam cetera circa, vallem vergens. Freilich sagt Liv. auch 1, 4, 6: ex montibus, qui circa sunt; 9, 22, 8: omnes, qui circa erant. Wir merken ferner von andern Adverbien folgende an: 3, 39, 4: quo (regio nomine) Iovem appellari fas sit, quo Romulum, conditorem urbis, *deinceps*que reges appellatos; 22, 7, 11: *postero* ac *deinceps* aliquot diebus, wo deinceps deutlich mit postero koordiniert ist (CIL. II 2102: rogamus parentes pientissimi collegas succedentes *deinceps*que successores); 2, 28, 2: adeo tumultuose excepta est (res) cla-

moribus *undique* et indignatione patrum; 25, 9, 2: ne quis agrestium *procul* spectator agminis falleret; 25, 39, 4: hostes *simul* ignis, clamor, caedes nec audire nec providere quicquam sinunt. Die beiden bis jetzt dargelegten Fälle vereinigt die Stelle 30, 8, 4: tumultuosis *hinc atque illinc* excursionibus *in vicem.* — Ähnlich sagt schon Cic. Tusc. 2, 22, 53: C. Marius, vir rusticanus, sed *plane* vir, ein echter, rechter, ganzer M. (vgl. damit Plin. Ep. 8, 24, 2: cogita te missum ad homines *maxime* homines, „Menschen, die im edelsten Sinn des Wortes Menschen sind" (Schäfer); gemeint sind die Griechen); N. D. 2, 22, 58: natura non artificiosa solum sed *plane* artifex, eine ganze, vollendete Künstlerin; Rep. 6, 11, 11: *paene* miles, halber Soldat, womit sich Ov. Ep. 15, 357. 359: *paene* puer, ferner das bekannte paeninsula, d. i. paene insula (über d. Schreibung Wßb.-M. z. Liv. 25, 11, 1), ferner Met. 12, 500: *vix* vir (Ehwald, Burs.-M. Jahresb. 1885 II 195) vergleichen läßt; s. Schwabe, Fleckeis. JJbb. 1878, 262; Verr. 5, 50, 131: praefuisse classi populi R. Siculum, *perpetuo* sociis atque amicis Syracusanum; s. Jordan Cic. opp. ed. Or. alt. II 1, 423. Ferner ist auch bei Cicero die Anfügung (nicht blos Einschaltung) von Präpositionalausdrücken sehr gewöhnlich; z. B. Ac. 1, 7, 27: sed subiectam putant omnibus *sine ulla specie* atque carentem omni illa qualitate materiam quandam, eine formlose, aller Qualität entbehrende Materie; Tusc. 5, 16, 48: vir temperatus, constans, *sine metu, sine aegritudine, sine alacritate ulla, sine libidine* nonne beatus? Landgr. zu Planc. 5, 12: Cn. Manlium, non solum ignobilem verum sine virtute, sine ingenio; Schmalz z. Sall. Cat. 6, 1. Cic. N. D. 2, 1, 1; 2, 29, 74: hominem sine arte, sine litteris*); 2, 5, 14: tum *praeter naturam* hominum pecudumque portentis, durch widernatürliche Mißgestalten; ja, setzen wir hinzu, so gut als Regel, wenn mit Gegenständen die Stoffe verbunden werden, aus denen sie bestehen oder gearbeitet sind. Das 4. B. der Verrinen allein liefert Beispiele genug; aber man beachte auch N. D. 2, 34, 87: solarium vel discriptum vel *ex aqua.* Derselbe Fall ist's, wenn Arzneistoffe mit den Krankheiten verbunden werden, gegen welche sie wirksam sind; Divin. 1, 7, 13: mirari licet, quae sint ani-

---

*) Über denselben Gebrauch von sine bei Tacitus Gerber, Philol. 34, 628 Anm.; vgl. auch Schmalz z. Sall. Cat. 20, 2.

madversa a medicis herbarum genera, quae radicum *ad* morsus bestiarum, ad oculorum morbos, ad vulnera; vgl. Heusinger bei Zumpt z. Off. 3, 24, 92: medicamentum ad aquam intercutem*). Hieher gehört auch der Brauch der Anfügung des Präpositionalausdrucks bei Zitaten; Tusc. 1, 22, 53: in sexto libro de re publica; 5, 11, 32: legi nuper tuum quartum de finibus; vgl. Seyff. Schol. Lat. II §. 73. Daß auch bloße Ablative angefügt werden konnten, lehrt Pis. 17, 40: exercitus nostri interitus *ferro, fame, frigore, pestilentia*: Heynacher, Rundsch. V 1482.

3. Aber die Sprache ging auffallender Weise noch weiter. Sie machte die genannten Adverbien oder Präpositionalausdrücke, auch wenn sie ganz ohne Beisatz und Stütze waren, zu Adjektiven, um dieselben substantiviert, als stände der Artikel davor, für Subjekte oder Objekte zu gebrauchen. Liv. 1, 58, 2: postquam satis tuta *circa* (quae circa erant) sopitique omnes videbantur. Sall. Cat. 3, 2: quae sibi quisque facilia factu putat, aequo animo accipit; *supra ea* (gleichsam *τὰ* supra ea; Sallust's Vorbild für diese Stelle, Thucyd. 2, 35, 2: *τῷ δ' ὑπερβάλλοντι αὐτῶν φθονοῦντες ἤδη καὶ ἀπιστοῦσι*) veluti ficta pro falsis ducit. Selbst dem Cicero ist dieser Gebrauch nicht ganz fremd; Orat. 1, 4: in poetis non Homero soli locus est aut Archilocho aut Sophocli aut Pindaro sed horum vel secundis vel etiam (*τοῖς*) *infra secundos*. Denn es scheint uns in dieser Struktur mit vel — vel unmöglich dieses infra secundos für etwas anderes zu halten als für einen dem secundis parallel stehenden Dativ**); wahrscheinlich ist es nach Analogie von infra classem (L. Lange, R. Alt. I³ 470) gebildet. Analog Off. 1, 45, 160: ut prima

*) Man beachte hiebei die Präposition ad (bei den griech. Medizinern sowohl *εἰς* als *πρός*, z. B. Galen. XII 235 K.). Schon Cato sagt R. R. c. 125: vinum murteum est ad alvum crudam et ad lateris dolorem et ad coeliacum, c. 126: ad tormina triginta mala Punica acerba sumito und so öfter; andere Beispiele, insbesondere mit esse, posse, proficere, valere, s. bei Klotz, Lex. I. S. 113ᵃ. An facere ad bei Cassius Felix, Pseudoapul. und anderen Spätern erinnert Sittl.

**) Daher ist Ov. Met. 1, 20: mollia cum duris (sc. pugnabant), *sine pondere* (cum iis quae s. p. erant) habentia pondus keineswegs „das kühnste Wagnis", wie Haase l. l. II 207 meint; doch s. Ehwald, Burs.-M. Jahresb. 31, 201; 43, 232.

dis immortalibus, secunda patriae, tertia parentibus, *deinceps* (d. i. *τὰ* deinceps) gradatim reliquis debeantur; Heusinger bemerkt: in *deinceps* latet vox *reliqua*; s. auch C. F. W. Müll. z. d. St. Ganz ähnlich Tac. Hist. 1, 51: igitur Sequanis Aeduisque ac *deinde* (d. i. reliquis), prout opulentia civitatibus erat, infensi. Und dieses ist wiederum gestützt durch 1, 10: *palam* (*τὰ* palam) laudares; secreta male audiebant. Vgl. Fabri z. Sall. Cat. 3, 2; Iug. 10, 1 und uns oben §. 3, 1, a. b; für a auch Th. Vogel l. l. §. 21, d und Klimscha, Ztsch. f. oester. G. 30, 827. — Auch als Prädikate stehen Ausdrücke der bezeichneten Art; Cic. Tusc. 5, 14, 41: *sine metu* is habendus est. Tac. Hist. 2, 50: ut conquirere fabulosa et fictis oblectare legentium animos *procul* gravitate coepti operis crediderim, unvereinbar mit dem Ernst des unternommenen Werkes.

4. Es mag endlich auch noch daran erinnert werden, wie manchmal Fügungen mit einem Pronomen zum Ersatz des deutschen Adjektivs dienen; s. Schmalz zu Reisig-Haase S. 133. 135. Daß man wechselseitig mit inter se gibt, weiß auch der Anfänger; weniger vielleicht, daß selbständig (auf eigenen Füßen stehend, originell) mit meus, tuus, suus gegeben werden kann; Cic. Legg. 2, 7, 17: plane esse vellem *meus*; Fin. 4, 4, 10: semper in disputando *suus*; 5, 5, 14: hic quoque *suus* est; s. des Bearb. Obss. in Cic. de fin. I Erlangen 1869 p. 8. 9; darum steht für selbständiges Urteil in Tusc. 2, 26, 63: *tuo* tibi iudicio est utendum. N. D. 2, 12, 32: (Platoni) duos placet esse motus, unum *suum*, alterum externum, selbsteigene, selbständige. Wir führen hier noch an Verr. 4, 6, 11: non modo in aere alieno nullo sed in *suis* nummis multis esse, viel aktives Vermögen haben; s. Halm z. d. St.; ferner meo, tuo, suo iure, mit vollem Rechte; z. B. Off. 1, 1, 2: videor id meo iure quodam modo vindicare; suis locis, an geeigneten Punkten Caes. b. c. 3, 44, 6, in günstiger Stellung 1, 61, 3; vgl. 3, 84, 2; 3, 109, 2; suo tempore, zu rechter Zeit Cic. Lael. 3, 11 (s. Seyff. S. 56); annus meus, tuus, suus, das gesetzmäßige Jahr der Bewerbung; s. d. Ausl. z. Mil. 9, 24. Liv. 4, 58, 2: ut ex incommodo alieno *sua* occasio peteretur (s. Wßb.-M.); Curt. 8, 46, 26: obscuritatem, quae ceteros terrebat, *suam* occasionem ratus; s. Mützell z. 4, 27, 13; Jakobs z. Sall. Iug. 54, 8; Kühner II 435. 436. Anderes geben die Lexika, z. B. über *sua* morte defungi, mori.

B. Weglassung der dem Lateiner entbehrlichen Adjektiva.

§. 76.

Wir konnten oben §. 50 eine Anzahl Fälle namhaft machen, in welchen das deutsche Substantiv für den Lateiner in einem Adjektiv oder Pronomen enthalten war. Umgekehrt bietet sich uns jetzt die Erscheinung dar, daß mit dem lat. Substantiv ohne weiteres ein deutsches Adjektiv gegeben ist, welches daher in der lat. Übersetzung einfach wegfällt. Dieser Wegfall ist aber nicht nach §. 45 als ein Zusammengehen des Attributs mit dem Substantiv zu begreifen, wie z. B. leichtsinniges Wesen wiedergegeben wird mit levitas, sondern er ist Auslassung einer selbst dem Deutschen nicht unentbehrlichen Verdeutlichung dessen, was auch ohne attributiven Zusatz im lat. Substantiv an sich liegt. In jenem §. 45 besprochenen Falle ist das deutsche Adjektiv der volle eine Faktor des lateinisch mit dem Substantiv bezeichneten Begriffs; in dem jetzt zu besprechenden ist das Adjektiv eine für den Lateiner unwesentliche Zugabe zu dem schon im Substantiv allein fertigen und abgeschlossenen Begriff.

1. Fruchtbar hat hierüber schon Seyffert, Pal. Cic. p. 58 gehandelt. Er macht zuerst das Adjektiv äußerer namhaft, welches überall unübersetzt bleibe, wo ein Gegensatz von intestinus, domesticus, innatus, insitus, proprius undenkbar sei. So sei der äußere Nutzen im Gegensatz zum Werte der Sache an sich blos utilitas oder commodum; Sall. Cat. 10, 5: amicitias inimicitiasque non ex *re* sed ex *commodo* aestumare, nach ihrem inneren Werte, nach ihrem äußeren Vorteil bemessen; der äußere Grund, welcher Veranlassung ist, sei nur causa im Gegensatz zu ratio, der inneren Vernünftigkeit der Sache, äußere Bildung nur politi mores, äußerer Wohlstand res florentes, prosperae, fortuna, äußere Ehre honor, äußere Umrisse lineamenta*). (Wir fügen beispielsweise hinzu Cic. Verr. 3, 9, 22: aspicite vultum hominis et *aspectum*; gemeint ist des Apronius ganze äußere

*) Dagegen steht notwendig Tusc. 5, 9, 25: fortuna domina rerum et *externarum* et ad *corpus* pertinentium; ib. 17, 51: *animi* bona — bona corporis et *externa*; ebenso 41, 119; vgl. 27, 76; 2, 13, 30: bona corporis et fortunae und so häufig; s. Schmalz, Antib. I 512.

Erscheinung; weitere Beispiele s. bei Haacke §. 29, 6). Ingleichen, fährt S. fort, bleibe praktisch weg bei exercitatio, facultas, usus, prudentia (praktischer Verstand), theoretisch bei ars, scientia, doctrina, ratio, konkret bei effigies, wie Cic. Orat. 3, 9: perfectae eloquentiae speciem animo videmus, *effigiem* auribus quaerimus (vgl. hiezu Piderit); materiell bei Inhalt res (ebenso bei Wert Liv. 22, 32, 8), Gewinn lucrum, quaestus (auch utilitas), Genuß voluptas; subjektiv bei libido, opinio; produktiv bei ingenium (vgl. hiezu Fabri z. Liv. 22, 29, 9; doch sagt Seneca Ep. 95, 36: ingenia ex se fertilia). Über den Wegfall von möglich spricht S. p. 81; er sei statthaft, „wo die Verbindung und der Zusammenhang das Objekt von selbst als etwas in der Vorstellung bestehendes, also erst zu erwartendes und künftiges bezeichnet." Ferner bedeutet loci gelegene Orte; s. Landgr. z. Reis.-H. S. 679; neque hic *locus* est, ut multa dicantur, es ist nicht der geeignete, rechte Ort, Rosc. A. 12, 33, Tusc. 4, 1, 1; s. Landgr. Rosc. S. 203; cum *ad locum* venisset, an die bestimmte, richtige Stelle, Off. 1, 10, 33; *in locum*, nach dem rechten Platze hin, s. Müll. Off. S. 156 Z. 2; loco, in loco am rechten Platze, Reis.-H. p. 679; sodann tempus est, ut es ist die rechte, geeignete Zeit, wofür nicht aptissimum tempus est gesagt wurde; Madv. Em. Liv. S. 126. 127; tempore, ad tempus zur rechten Zeit (Kühner II 1040; Schmalz, Antib. v. rectus; Wßb.-M. z. Liv. 1, 7, 13; Kritz z. Sall. Cat. 9, 4; über ad t. in d. Bd.: nur für kurze Zeit Müll. Off. S. 20, 18), ipso tempore gerade zu rechter Zeit (Nipp.-Lup. z. Nep. Pelop. 2, 5)*); per tempus bei den Komikern zur rechten Zeit (Landgr. Rosc. S. 362), per occasionem bei günstiger Gelegenheit; Schmalz, Antib. II 178. So bedeutet errantem in viam revocare, auf den rechten Weg, Müll. Off. S. 156 Z. 2; ad numerum in gehöriger Zahl (Cic. Quint. fr. 2, 13, 2, Cael. Ep. Fam. 8, 8, 8; anders in der vielbesprochenen Stelle N. D. 1, 19, 49). Da es ferner im Begriff der Kollektiva liegt, eine Menge Einzeldinge zu einem Ganzen zusammenzufassen, so erklärt es sich, warum bei ihrem Gebrauch das Adjektiv ganz da wegfällt, wo

*) Über *in* tempore s. Wßb.-M. z. Liv. 2, 48, 5; Kühnast S. 180; Dräger §. 223, 5; Landgr. l. l. S. 682; C. F. W. Müller Off. S. 65 Z. 2.

es nicht zu betonen ist; Cic. Phil. 3, 12, 31: fundit *apothecas*, caedit greges armentorum, ganze Weinlager leert er aus, ganze Rinderheerden schlachtet er zusammen, dagegen 2, 27, 67: apothecae *totae* nequissimis hominibus condonabantur; Verr. 2, 7, 20: *greges* nobilissimorum equorum abactos, ganze H.; Liv. 21, 28, 5: quidam congregatis ad ripam elephantis tradunt ferocissimum ex iis irritatum ab rectore suo traxisse *gregem*; dagegen Ov. Fast. 5, 164: pars Hyadum *toto* de grege nulla latet; Sil. Ital. 10, 163: tandem cum toto cecidit grege. Liv. 21, 11, 9: perque patentia ruinis *agmina* armatorum in urbem vadebant, ganze Schaaren; ib. 30, 8: pervias fauces esse *exercitibus* (s. übrigens die Lesung bei Wölffl.); Cic. Off. 1, 8, 25: exercitum alere, ein ganzes H. unterhalten; Cato m. 20, 75: legiones nostras, ganze L. von uns. Off. 1, 11, 37: qui *civitates* aut *nationes* in fidem recepissent, ganze Gemeinden oder Nationen; Phil. 2, 27, 67: non modo unius patrimonium sed *urbes* et *regna* devorare potuisset, dagegen Balb. 13, 31: et ex Latio multi et ex ceteris regionibus gentes *universae* in civitatem sunt receptae. Or. 9, 29: Pericles permiscere Graeciam dictus, ganz Gr. (vgl. Aristoph. Acharn. 531: ξυνεκύκα τὴν Ἑλλάδα, wie denn der in Rede stehende Sprachgebrauch auch im Griechischen gilt). Ebenso fällt bei Teilbegriffen häufig das Adjektiv einzeln weg; Cic. N. D. 2, 34, 86: quodsi mundi *partes* natura administrantur, necesse est mundum ipsum natura administrari, die einzelnen Teile; Liv. 2, 1, 2: priores ita regnarunt, ut haud immerito omnes deinceps conditores *partium* certe urbis numerentur; Plin. N. H. 2, 185: Onesicritus scripsit, quibus in locis Indiae umbrae non sint — nec *horas* dinumerari ibi, die einzelnen Stunden; vgl. Dombart zu Minuc. Fel. 11, 8: horarum saltem permisso commeatu; Quintil. 10, 1, 88: laudandus est in partibus, in einzelnen Partien; 2, 11, 6: non in *causas* laborem suum sed in *locos* intendunt, nicht auf ganze Verhandlungen, sondern auf einzelne Punkte, Teile*). Außerdem machen wir noch, ohne mehr als Anregung zum weiteren Verfolgen der Sache geben zu wollen, auf den prägnanten Gebrauch folgender Nomina aufmerksam:

---

*) Ebenso im Griechischen; App. b. c. 1, 7: πεδία μακρὰ ἀντὶ χωρίων ἐγεώργουν, sie bebauten Latifundien statt einzelner Landgüter.

votum ist frommer Wunsch in folgenden Verbindungen. Cic. Tusc. 5, 1, 2: vereor, ne non tam virtutis fiducia nitendum nobis ad spem beate vivendi quam *vota* facienda videantur; Liv. 22, 14, 14; Quintil. 12, 5, 6: sed hoc *votum* est et rara felicitas; vgl. Plato Rep. 499 C: *εὐχαῖς ὅμοια λέγοντες*; 540 D; Cic. Leg. agr. 1, 1, 1: utrum cogitata sapientium an *optata* furiosorum, phantastische Wünsche, Luftschlösser, wie denn optare auch die Bdt. hat fromme, phantastische Wünsche hegen; Tischer=Sorof z. Tusc. 2, 13, 30, Reid z. Lael. 5, 18: quae finguntur aut optantur, Seyff.=M. Lael. S. 109. Att. 7, 23, 1: haec metuo equidem ne sint *somnia,* leere Träume; P. Meyer l. l. S. 53; *verba* dare alicui bd. einem leere Worte bieten, Heind.=Död. z. Hor. Sat. S. 66, Boot z. Cic. Att. 15, 16; vgl. Hor. Ep. 1, 6, 31. Merkwürdig: cum causa, aus guten Gründen Varr. R. R. 1, 17, 4; Cic. Cael. 29, 68; Verr. 1, 8, 21; Cael. Fam. 8, 8, 1; Madv. zu Cic. Fin. 2, 17, 56; Andresen, Phil. Woch. II 494. Ähnlich voluntas, guter Wille, Brut. 4, 16; exemplum, warnendes Beispiel, Wßb.=M. z. Liv. 1, 11, 7; homines sumus, non dei, wir sind nur schwache Menschen, Otto, Arch. III 207; nos numerus sumus, eine bloße Zahl (*ἀριθμός* Aristoph. Nubb. 1203), Hor. Ep. 1, 2, 27; Tac. Hist. 4, 42: libidine sanguinis, aus bloßer, reiner Lust am Morden; Her. z. 4, 49; stultitia est c. Inf. es ist reine Thorheit; s. §. 144, 2; prae lacrimis, vor lauter Thränen u. ä. Flacc. 25, 60: nominis prope R. memoriam cum vestigio imperii esse deletam, mit der letzten Spur ihrer Herrschaft. Schließlich rechnen wir, auf S. 78 zurückweisend, hieher Ausdrucksweisen, wie Plin. Ep. 1, 22, 2: mihi certe, quotiens aliquid abditum quaero, ille thensaurus est, eine lebendige Bibliothek (dagegen Eunap. Vit. Soph. p. 78 B. von Longinus: *βιβλιοθήκη τις ἔμψυχος καὶ περιπατοῦν μουσεῖον*); Suet. Gramm. 20: Hyginus, quem polyhistorem quidam historiam vocabant, die leibhaftige Untersuchung; vgl. Cic. Att. 1, 16, 11: illa *hirudo* aerarii, misera ac ieiuna plebecula; Magnus, Burs.=M. Jahresb. 51, 148 zu Catull. 47, 2: fames, ihr verkörperte Hungerleiderei. Die beiden Fälle, den §. 45 und den hier besprochenen, vereinigt das Beispiel bei Sall. Iug. 85, 26: ne quis *modestiam* in *conscientiam* duceret; wir sagen: damit man nicht mein bescheidenes Schweigen als böses Gewissen (s. Jacobs) auslege. Ähnlich Curt. 8, 20, 20: expresserat

(Callisthenes) non *assensionem* modo sed etiam *vocem* seniorum praecipue, nicht nur stillschweigende Zustimmung, sondern selbst laute Äußerungen.

Litteratur. Außer Seyffert l. l. Eichner, Zur deutsch-lateinischen Stillehre, Inowrazlaw 1886; C. F. W. Müller Off. S. 35 Z. 6; Joh. Müller, Stil. d. älteren Plinius, S. 97. 98.

2. Noch eine ergänzende Bemerkung möge hier Platz finden. Wir sagen: von einem Orte zum andern sich bewegen; auch Senec. Ep. 69, 1 sagt: mutare te loca et *aliunde alio* transilire nolo, d. i. de alio in alium locum, Quintil. 6, 3, 63: frequentissima aliorum generum cum aliis mixtura est (s. Wichert, Über die Ergänz. ellipt. Satzteile II 12) und Trajan bei Plin. Ep. 10, 74: ex loco in alium locum. Aber sehr gewöhnlich ist es von alius und ebenso von alter ganz Umgang zu nehmen und blos das Substantiv zu wiederholen. Cic. Fat. 4, 7: multaque sunt alia, quae inter locum et locum plurimum differant; 10, 22: non enim atomus ab atomo pulsa declinat; Or. 2, 24, 101: a causa ad causam ire; Nep. Att. 22, 1: ut non ex vita sed ex domo in domum videretur migrare; Liv. 30, 10, 5: antennis de nave in navem traiectis*). Wir erinnern ferner an das bekannte manus manum lavat und an die bei förmlicher und sorgfältiger Übergabe eines Gegenstandes angewendete Formel de manu in manum tradere, sowie an den militärischen Ausdruck vir virum legit bei Liv. 9, 39, 5; vgl. Cic. Mil. 20, 55. Ingleichen bleibt alius weg in Stellen, wie Liv. 5, 2, 13: haec taliaque vociferantes, dieses und anderes dergleichen, wo wir allerdings auch sagen können: dieses und ähnliches; Tac. Ann. 11, 24: his atque talibus haud permotus princeps; doch sagt Sall. Iug. 62, 2: his atque talibus aliis

---

*) Parallel damit steht Cic. Att. 7, 26, 3: diem ex die expectabam; Kran.-Dittenb. z. Caes. b. G. 1, 16, 4: diem (Akk. d. Zeit) ex die ducere Aedui; Liv. 25, 25, 4: cum is diem de die differret; Wßb.-M. z. 5, 48, 6: diem de die prospectans, ecquod auxilium appareret; Nipperd. z. Tac. A. 6, 42: ubi diem ex die prolatabant, Otto Tac. S. 819; Wölfflin, Die Gemination im Lat., München 1882 S. 425. Das archaische, volkstümliche *in* diem ex die (Cat. Or. 53 frg.; vgl. Schmalz, Antib. v. de) kennt Cicero nicht, wohl aber Pseudocicero Ep. ad Brut. 2, 1, 1; vgl. Becher, Phil. Anz. 14, 320.

ad deditionem regis animum impellit; ferner scheint alius häufig ausgelassen in der Verbindung cum multa — tum, vgl. Madv. zu Cic. Fin. 1, 6, 18. Zu Abschn. 2 vgl. unt. §. 89; Landgr. Arch. V 165 ff.

C. Zweckmäßige Benützung der vorhandenen Adjektiva.

§. 77. 1. Adjektiva mit aktiver und passiver Bedeutung.

Wenn wir von zweckmäßiger Verwendung der vorhandenen Adjektive reden, so fassen wir analog unseren die bedeutungsreichen Substantive betreffenden Gesichtspunkten zunächst diejenigen ins Auge, deren mannigfache Verwendbarkeit von dem in der Überschrift ausgesprochenen grammatischen Verhältnis herrührt. Freilich ist die Anzahl der Adjektive mit zwiefacher verbaler Bedeutung in Cicero's Prosa, wenn unsere Beobachtungen richtig sind, noch ziemlich gering. Wir finden bei ihm häufig das den alten Grammatikern (Gell. 9, 12, 1) in seiner doppelten Bed. wohl bekannte infestus (aktive feindselig vorgehend) passive teils im Sinne von angefeindet, gefährdet, teils in dem von unsicher, z. B. bei mare, via, iter; Landgr. Rosc. S. 191. 192; Fabri z. Sall. Cat. 15, 4; Wßb.-M. z. Liv. 1, 47, 1; 6, 5, 3; Wolff, Woch. f. kl. Ph. IV 564; ferner ingratus von Sachen, bei denen man keinen Dank erntet, z. B. liberalitas ingrata, Du Mesnil z. Flacc. 35, 87; caecus (wie *τυφλός*) für nicht gesehen und unsichtbar Or. 2, 87, 357: res caecas et ab aspectus iudicio remotas; vgl. Jahn.-Eberh. z. Brut. 76, 264: caecata oratio; Kran.-Hofm. z. Caes. b. c. 12, 8, 4; Fabri z. Sall. Iug. 10, 7, 1 und die Lexika; necessarius für aufgedrungen im Gegensatz zu voluntarius Prov. cons. 3, 6: morte voluntaria necessariam turpitudinem depulisse, wie Liv. 9, 45, 8: necessaria civitas; dagegen anxius beängstigend, peinigend Tusc. 4, 15, 34: important (perturbationes) aegritudines anxias. Merkwürdig und keineswegs vereinzelt, weil vor ihm und nach ihm in diesem Sinn angewendet (Schönfeld l. l. S. 24; Nipperd.-Lup. z. Nep. Ages. 8, 1; Andresen z. Nipperd. 8. Aufl. v. Tac. Ann. 2, 71: flebunt Germanicum etiam ignoti), steht bei ihm notus und ignotus (zumeist im Plural) in aktivem Sinne für denjenigen, welcher etwas kennt oder nicht kennt; Fam. 5, 12, 7: illi artifices corporis simulacra *ignotis* nota faciebant; Cael. 2, 3: de dignitate M. Caelius *notis* (denen,

die ihn kennen) ac maioribus natu facile ipse respondet; andere Stellen geben Fabri z. Sall. Iug. 18, 6 und Schmalz, Antib. II 151; vgl. auch A. Köhler, Act. Sem. Erl. I 398. 399. Sallust fügt einige neue Adjektive bei, z. B. saluber gesund Iug. 17, 6; innoxius ungefährdet, Catil. 39, 2: ipsi innoxii, florentes, sine metu aetatem agere, ceteros iudiciis terrere; ferner ignarus unbekannt, Iug. 18, 6: mare magnum et ignara lingua commercio prohibebant, 52, 4: regio hostibus ignara; Hist. frg. inc. 63 Kr.: more humanae cupidinis ignara visundi; vgl. Constans, De serm. Sall. S. 36, Schmalz, Antib. I 617; incuriosus vernachlässigt, Hist. 4 frg. 67: infrequentem stationem nostram incuriosamque tum ab armis. Ingleichen incertus von Personen, nicht recht zu unterscheiden, Iug. 49, 5: inter virgulta equi Numidaeque consederant, neque plane occultati humilitate arborum et tamen incerti, quidnam esset; andere Belege bei Fabri z. d. St.; Wßb. z. Liv. 27, 37, 5 und 37, 29, 4; Kühnast S. 341; Heräus z. Tac. Hist. 1, 81; Schmalz l. l. S. 647*). Umgekehrt wäre Iug. 74, 3 tutus aktive = Sicherheit gewährend zu nehmen, wenn die Lesart unanfechtbar wäre; Meusel, Jahrb. d. phil. B. 1880 S. 41. Von Livius hat dieser Gebrauch keine auffallende Ausdehnung erhalten (über tacitus in passiv. Bd. s. Wßb.-M. z. 1, 50, 9), selbst von Tacitus und den gleichzeitigen Prosaisten nicht, während

*) Die passive Bed. von innoxius ist nachgeahmt von Curt. 9, 15, 11, Amm. Marc. 22, 8, 15 und anderen; Columella gebraucht innoxius oft von den Pflanzen im Gegensatz zu denen, welche noxam capiunt, z. B. R. R. 3, 3, 38: rutae frutex pluribus annis permanet innoxius; s. Gesner, Lex. rust. v. innoxius. — Ignarus findet sich in der Bed. unbekannt sehr häufig bei Tacitus, z. B. Hist. 3, 8; Ann. 2, 13 u. s. w. Derselbe verwendet, wie es scheint, zum ersten male und ohne viel Nachahmung zu finden (Georges, Burs.-M. Jahresb. 1880 II 174) gnarus für bekannt, z. B. Hist. 3, 79; Ann. 1, 51; 1, 63 u. öft.; Nipperd. z. Ann. 11, 32; Schönf. l. l. S. 24; dagegen hat er in der Verwendung des nescius für unbekannt Ann. 1, 59: nescia tributa; 16, 14: neque nescium habebat mit Akk. c. Inf., im Plautus (Rud. 1, 5, 17; Capt. 2, 2, 15) einen Vorgänger; Nipperd. z. Ann. 1, 59; über *inscius* Fr. Vogel, Arch. II 608. Incuriosus Ann. 6, 17 extr.: acribus initiis, incurioso fine (s. Dräger z. d. St.), dagegen im aktiven Sinne: gleichgiltig gegen etwas Hist. 1, 49: famae nec incuriosus nec venditator, s. Her. z. d. St. und Nipperd. z. Ann. 14, 38.

die Dichter im aktiven Gebrauche neutraler oder passiver Adjektiva eine fast uneingeschränkte Freiheit in Anspruch nehmen.

Litteratur. Grysar, Theor. d. lat. St. S. 123 ff.; Paldamus, Cäsar's Ztsch. 1852 nr. 62; Haacke, Lat. St. §. 23, 2. Über die Adjektiva auf osus mit aktiver u. passiver Bd. Kühner I 674, umfassend Olaf Schönwerth u. C. Weyman, Arch. V 192 ff. mit Litteratur; über die auf bilis A. Weinhold, Quaestiones Horatianae, Grimma 1882; vgl. auch Deecke, Burs.-M. Jahrb. 1885 III 167 ff.

§. 78a. 2. Verwendung einzelner lat. Adjektiva für schwierige deutsche.

Im ganzen gilt auch in diesem Gebiete der §. 7 erwähnte und angewendete Grundsatz Quintilian's: rebus non habentibus suum nomen accommodamus, quod in proximo est, so daß es darauf ankommt, das Adjektiv ausfindig zu machen, welches nach Vorstellung des Lateiners dem deutschen am nächsten liegt. Es wird hier unvermeidlich, bereits einige Blicke ins Gebiet der Tropen zu werfen und auch andere nicht adjektivische Auskunftsmittel, die gerade auf dem Wege liegen, nicht zu verschmähen.

1. Lehrreich für Auffindung der nächstliegenden Begriffe wird insbesondere das schwierige Adjektiv edel. Versuchen wir dasselbe schulgerecht zu definieren, so wird edel dasjenige Sittlichgute sein, welches qualitativ das Maß gewöhnlicher Tugend übersteigt. Sowohl das hiemit gewonnene genus proximum (sittlich gut) als die differentia specifica (das Hinausgehen über das Maß der gewöhnlichen Pflichten) führt uns auf die dem deutschen Wort nächstverwandten lat. Adjektive. Ersteres führt auf honestus, wofür es der Beispiele nicht bedarf, aber auch auf bonus, wofür klassisch ist Cic. Tusc. 5, 10, 28: quos dicam *bonos*, perspicuum est; *omnibus* enim *virtutibus instructos et ornatos* tum sapientis, tum viros bonos dicimus*); eine merkwürdige Steigerung findet sich in Or. 2, 43, 184: genere enim quodam sententiarum et genere verborum efficitur, ut probi, ut bene morati, ut *boni* viri esse videamur. Die differentia

*) Vgl. auch Sull. 5, 16: societas rerum optimarum, zu den edelsten Zwecken.

specifica dagegen führt auf Adjektive der Auszeichnung im Gegensatz zu dem, was ordinär oder sogar gemein ist. So steht splendidus im Gegensatz zu sordidus (Müll. Off. S. 147 Z. 12), besonders aber oft excellens; Off. 3, 25, 96: altera (sc. pars honestatis) in animi excellentis magnitudine et praestantia cernitur; Vatin. 3, 7: quasi vero quisquam vir *excellenti* animo in rem publicam ingressus optabilius quicquam arbitretur quam se a suis civibus rei publicae causa diligi; ferner excelsus Fin. 2, 14, 46; egregius z. B. Tac. Hist. 4, 50: servus *egregio* mendacio se Pisonem esse respondit; offenbar ist hier eine edle Lüge gemeint. Wenn Cic. Or. 3, 32, 128 die *praeclarissimae* artes den sordidioribus entgegengesetzt werden, so sind die edlen Künste und Wissenschaften gedacht im Gegensatz zu denjenigen, welche blos auf Gewinn abzielen und ihren Zweck nicht in sich selbst haben; Off. 1, 25, 88: nihil magno et *praeclaro* viro dignius placabilitate atque clementia. Ein edles Tier meint Cicero, wenn er Fam. 7, 1, 3 schreibt: quae potest homini esse polito delectatio, cum aut homo imbecillus a valentissima bestia laniatur aut *praeclara* bestia venabulo transverberatur? Wir erwähnen endlich Deiot. 2, 4: tua, C. Caesar, *praestans singularis*que natura hunc mihi metum minuit, dein edler Charakter verringert mir diese Besorgnis. Die mit edel verknüpfte Vorstellung der Eminenz begründet auch den lat. tropischen Ausdruck. Denn edel ist auch das humanum, das, was dem eminentesten Geschöpf auf Erden eigen ist, das menschenwürdige; vgl. Ac. 2, 41, 127: si vero aliquid occurrit, quod veri simile videatur, *humanissima* completur animus voluptate; Bentlei, welcher divinissima schreiben wollte, würde damit den Begriff des Eminenten nur in höchster Potenz ausgedrückt haben. Und wie wollen wir das humanius in Fin. 2, 26, 82 fassen? Es wird zuerst eine gemeine Ansicht Epikur's von der Freundschaft berichtet, sodann fortgefahren: attulisti aliud *humanius* horum recentiorum, nunquam dictum ab ipso illo, quod sciam; offenbar ist eine der Menschenwürde gemäßere, d. i. edlere Ansicht der modernen Epikureer gemeint. Nun vergleiche man Off. 3, 6, 30: si quid ab homine ad nullam partem utili utilitatis tuae causa detraxeris, *inhumane* feceris contraque naturae legem; nicht in unserem Sinne unmenschlich, d. i. grausam, auch nicht inhuman, d. i. ohne Menschenfreundlichkeit, sondern unedel, gemein handelt derjenige, der in selbstsüchtiger Absicht einem

unnützen Menschen etwas nimmt (vgl. Verr. 4, 6, 12: Heium ab humanitate deducere, der vorher §. 11 homo honestus heißt; 54, 120: habuit humanitatis rationem). Unter den Menschen aber ragt wiederum der Freigeborene hervor; edel ist also weiterhin das des Freigeborenen würdige, das ingenuum oder liberale. Klassisch hiefür ist Tusc. 5, 3, 9: ut illic (bei den mit Marktverkehr verbundenen Festspielen Griechenlands) alii corporibus exercitatis gloriam et nobilitatem coronae peterent, alii emendi aut vendendi quaestu et lucro ducerentur, esset autem quoddam genus eorum idque vel maxime *ingenuum*, qui nec plausum nec lucrum quaererent, sed visendi causa venirent studioseque perspicerent, quid ageretur et quo modo; item nos — —; et ut illic *liberalissimum* esset spectare nihil sibi acquirentem, sic in vita longe omnibus studiis contemplationem rerum cognitionemque praestare; vgl. Arch. 7, 16. So heißt liberalitas Edelsinn Fin. 1, 16, 52, Edelmut Marc. 6, 16; Lig. 2, 6; 8, 23*). Unter den Freigeborenen ragt wiederum der generosus, der adelig geborene, hervor. Aber gerade generosus wird von Cic. für edel nur mit einer gewissen Vorsicht gebraucht; s. Seyff. z. Lael. 9, 29: humilem sane relinquunt et minime *generosum, ut ita dicam,* ortum amicitiae; Brut. 75, 261: rationem dicendi tenet voce, motu, forma etiam magnificam et *generosam quodam modo*; Tusc. 2, 6, 16: id quod natura ipsa et *quaedam generosa* virtus statim respuit; s. Kühner. Die Späteren geben diese gleichsam entschuldigenden Zusätze auf, z. B. Senec. Ep. 76, 30: hoc ergo unum bonum est, quod non tantum perfectus animus sed generosus quoque et indolis bonae sentit; Quintil. 5, 11, 4. 5; doch sagt schon Cic. Off. 3, 22, 86 von Pyrrhus: rex *generosus* ac potens. Übrigens gibt Aristoteles Eth. Nic. 4, 3. 4 (7—11) über den antiken Begriff edel überhaupt lehrreichen Aufschluß.

2. Auch über die lat. Ausdrücke für berühmt herrschen hin und wieder noch unrichtige Ansichten. Der Schüler weiß nach unserer Erfahrung in der Regel nicht, daß berühmte Schrift-

---

*) Etwas dunkel Pseudocic. Ep. Brut. 1, 3, 3: illudque consideres, ne tua *liberalitas dissolutior* videatur, etwa: siehe wohl zu, daß der Edelmut, den du in der schonenden Behandlung des C. Antonius beweisest (F. Becher), nicht den Charakter der Gleichgültigkeit gegen die öffentlichen Zustände bekomme.

steller, Dichter, Städte, Kunstgegenstände u. dgl. recht eigentlich *nobiles* heißen, so wie deren Ruhm *nobilitas*, z. B. Cic. Cato m. 21, 77: nobilitas etiam summorum philosophorum et auctoritas; Liv. Praef. 3: nobilitate ac magnitudine eorum me, qui nomini officient meo, consoler; vgl. die Lexika u. Halm zu Sest. §. 134. Merkwürdig steht bei Curt. 4, 45, 8 nobilissimus rex von Cyrus. Aber unrichtig ist, daß clarus nur von Kriegs- und Staatsmännern, von den durch auctoritas und gloria Glänzenden, gesagt werde; Cic. Divin. 2, 31, 66 heißt es vom Schauspieler Roscius: nihil illo clarius, nihil nobilius fore, wie Or. 1, 11, 46: multi erant praeterea clari in philosophia et nobiles; 2, 38, 157: ex tribus istis clarissimis philosophis, welche kurz vorher §. 155 nobilissimi geheißen hatten; Brut. 51, 191: Antimachus, clarus poeta. So auch Rosc. com. 14, 42 von einem römischen Ritter Cluvius: si ex vita spectas, homo clarissimus est; diesem clarissimus entspricht §. 43 bei der Rekapitulation homo honestus; Quintil. 8, 5, 35: clarissimi nostrorum auctores. Clarissimus steht auch von Sachen; Cic. Divin. 2, 41, 85: videamus, *clarissimarum* sortium quae tradatur inventio; Lael. 3, 12: P. Scipioni ex multis diebus, quos in vita celeberrimos laetissimosque viderit, illum diem *clarissimum* fuisse. Att. 6, 1, 22: litterarum datarum dies prid. Kal. Ian. suavem habuit recordationem clarissimi iuris iurandi. Übrigens kennt Cäsar clarus in der Bd. berühmt ebensowenig als praeclarus oder celeber. Daß celeberrimus für gefeiert auch von Personen an sich nicht verwerflich sei, hat schon Döderlein, Synon. I 25 gezeigt; daß es von Livius an, z. B. 26, 27, 16, wirklich so gebraucht worden, ist jetzt bekannt; s. übrigens Wßb.-M. z. d. St. u. z. 7, 21, 6; Kühnast, L. S. p. 340, Kühner z. Cic. Tusc. 5, 3, 9, besonders Madv. Emend. Liv. S. 380 u. Schmalz, Antib. I 244 mit Litteraturangaben. Über notus, das, wenn in passiv. Bd. stehend, in der klassischen Zeit nur berüchtigt bedeutet, s. Kötschau, De Cic. oratione in toga cand. habita, Leipzig 1880 S. 25 Anm. 2.

3. Für selbständig, besonders wenn es als Adverb steht, gibt es nicht wenig Ersatzmittel; s. Georges, Deutsch.-lat. Lex. Will man auch das suo Marte nicht recht gelten lassen, wiewohl ich nicht begreife, warum man diesen Ausdruck nicht eben so gut wie pingui, crassa, invita Minerva sprichwörtlich gebrauchen solle (Heine z. Cic. Off. 3, 7, 34: hanc partem relictam explebimus

nullis adminiculis, sed, ut dicitur, Marte nostro; in Verr. 3, 4, 9 und Phil. 2, 37, 95 ohne ut dicitur; s. Otto, Arch. III 215), so hat man dafür *sua sponte*; Or. 2, 39, 165: aut senatui parendum de salute rei p. fuit aut aliud consilium instituendum aut *sua sponte* faciendum, man mußte selbständig handeln. Man verschmähe auch nicht den Ausdruck Eutrop's zu beachten 10, 7: Gallus Caesar occisus est, vir natura ferus et ad tyrannidem pronior, si *suo iure* imperare licuisset. Gleichgeltend hiemit ist *ipse per se*; Cic. Legg. 1, 9, 27: quoniam hominem generavit et ornavit deus, perspicuum sit illud, *ipsam per se* naturam longius progredi, quae etiam nullo docente confirmat *ipsa per se* rationem et perficit; es ist beide male die selbständige Entwicklung der menschlichen Natur gemeint. Für das Adjektiv gibt es nicht nur Ausdrücke, wie sui iuris iudiciique oder unter Umständen sui iuris sententiaeque homo nach Verr. 1, 7, 18: quod eos *in iudicando* nimium sui iuris sententiaeque cognosset, sondern auch *gravis* tritt ein, wenn der Zusammenhang den Begriff nicht zweideutig läßt; Att. 9, 19, 4: gravitatem in congressu nostro tenui, quam debui; die Würde, welche Cic. behauptet hat, besteht eben in seiner Selbständigkeit; 12, 4, 2: ψιλῶςque velim (Catonis) gravitatem constantiamque laudare. Horat. Od. 3, 29, 41 und Liv. 26, 13, 14, sowie Senec. Ben. 6, 24, 2 geben uns *potens sui* an die Hand, analog mit Nep. Att. 6, 1: non magis eos *in sua potestate* existimabat esse, qui se his (civilibus fluctibus) dedissent, quam qui maritimis iactarentur. Aber das eigentliche Proprium ist *solutus*; Cic. Scaur. 18, 41: fortasse credetur aliquando (Sardis), si integri venerint, si sua sponte, si non alicuius impulsu, si *soluti*, si liberi; Att. 1, 13, 2; Mil. 13, 34: soluta Clodii praetura; Phil. 5, 15, 41: iudicium senatus solutum et liberum; Div. 1, 2, 4: animi motu ipsi suo soluto et libero incitantur, vgl. hiezu Giese; Fam. 1, 9, 21: si essent omnia mihi *solutissima*, tamen in re publica non alius essem atque nunc sum, wenn ich in allem noch so selbständig handeln könnte; Fabri z. Sall. Cat. 6, 1. Die Erklärung gibt Cic. Pomp. 17, 51: *omissis auctoritatibus* ipsa re ac ratione exquirere possumus veritatem. Vgl. auch oben §. 75, 4. Die Umschreibung des Begriffes Selbständigkeit (αὐτάρκεια) findet Seyff. Lael. S. 33 in omnia sua in se posita esse ducere und weist auf Lael. 9, 30, sowie auf Tusc. 5, 12, 36 hin: cui viro ex se ipso apta sunt omnia;

gründlich handelt darüber Moser z. Parad. 2, 17: qui est totus aptus ex sese. Für unselbständig in wissenschaftlicher Beziehung bietet Cicero alienus (s. des Bearb. Univ.progr. v. 1869 S. 8), für unselbständig in ethischer Hinsicht Liv. 23, 12, 9 obnoxius, d. h. zu furchtsam, um den „Mut der eigenen Meinung" zu haben; Fabri z. Sall. Iug. 31, 3; Heräus z. Tacit. Hist. 1, 1: inter infensos vel obnoxios (§. 124, 6), Gegensatz: sine ira et studio.

4. Für vollständig nimmt der Anfänger in der Regel plenus. Die Lexika geben zwar noch anderes, solidus, iustus, integer, totus, da plenus als ein tropischer Ausdruck nur in einzelnen Verbindungen zulässig ist, für welche der Begriff des vollgefüllten Maßes paßt, und in der Regel mit integer u. dgl. gestützt wird; z. B. Tusc. 5, 23, 67: perpetua plenaque gaudia; Mil. 9, 24: plenus annus atque integer; Liv. 34, 22, 12: non plena nec integra gloria; 42, 52, 13: omnia, quae deorum indulgentia, quae regia cura praeparanda fuerint, plena cumulataque habere Macedonas. Aber warum macht man nicht aufmerksam auf *omnis?* Cic. Fin. 3, 11, 36: etiam omni impunitate proposita, selbst mit Aussicht auf vollständige Straflosigkeit*). Auch an *summus* ist zu erinnern; Caes. b. G. 5, 17, 5: neque post id tempus unquam summis nobiscum copiis hostes contenderunt, mit ihrer vollständigen Truppenmacht; Cic. Att. 1, 16, 5: summo discessu bonorum (nach vollständiger Entfernung der guten Bürger), pleno foro servorum, XXV iudices ita fortes tamen fuerunt etc. Vgl. Or. 1, 14, 60. Einen vollständigen Sieg nennt Cic. Phil. 14, 1, 1 auch *confectam* victoriam; Caes. b. c. 3, 70, 2: munitiones propriam *expeditamque* Caesaris victoriam interpellaverunt; s. Kran.-Hofm.; Eußner, Burs.-M. Jahresb. 1883 II 134; 73, 5: sive error aliquis sive etiam fortuna *partam iam praesentemque* victoriam interpellavisset.

5. Natürlich bedürfen die Schüler besonders für diejenigen Adjektive der Nachhilfe des Lehrers, welche der modernen oder der eigentlich philosophischen Reflexion angehören, z. B. wir befinden uns in einer Flut von moralischen und intellektuellen Irrtümern: in omni pravitate et in summa opinionum

---

*) Ebenso sagt der Vf. der Rede post red. Quir. 6, 14: in qua civitate nihil valeret senatus, omnis esset impunitas.

perversitate versamur Tusc. 3, 1, 2; vorher: malis moribus opinionibusque depravati.

Für einseitig geben die Lexika nicht selten willkürliche Umschreibungen. Eine klassische bietet Sall. Cat. 1, 7: utrumque per se indigens alterum alterius auxilio eget. Sonst hat der Lateiner für diesen Begriff auch der bildlichen Ausdrücke nicht wenige. So heißt es der sallustischen Stelle entsprechend Cic. Tusc. 2, 5, 13: ita est utraque res sine altera *debilis*. Fin. 4, 14, 36: quasi *curta* sententia, eine einseitige Ansicht; Gegensatz: perfecta et plena, allseitig. Cels. Prooem. p. 3, 25: rerum quoque naturae cognitionem sibi vindicarunt, tamquam sine ea *trunca* et *debilis* medicina esset. Cic. Off. 1, 44, 157: nisi ea virtus, quae constat ex hominibus tuendis, attingat cognitionem rerum, *solivaga* cognitio et *ieiuna* videatur; 43, 153: cognitio contemplatioque naturae (s. Müll. S. 90 Z. 4) *manca* quodam modo atque incohata sit, si nulla actio rerum consequatur; endlich Quintil. 6, 2, 7: sine quo cetera *nuda ieiuna*, infirma ingrata sunt. Zuweilen dürfte wohl auch caecus nicht unangemessen sein; z. B. eine höchst einseitige Vorliebe für etwas könnte mit *caecus* amor gegeben werden. Unter Umständen paßt auch *nimius*, praeter modum u. ä.; z. B. quod nimium hoc in genere fuit, alle Einseitigkeit in dieser Beziehung; „Einseitigkeit in der Übung der Kräfte" (Schiller) wäre also neben inaequabilis virium exercitatio auch singularum virium *praeter modum* oder *nimia* exercitatio (contentio).

6. Abstrakt, konkret. Die Propria hiefür sind infinitus, auch universus, und definitus, finitus, auch certus und proprius. Cic. Or. 2, 10, 42: *infinitum* mihi videbatur id dicere, in quo aliquid generatim quaereretur, *certum* autem, in quo quid in personis et in constituta re et definita quaereretur; Or. 3, 28, 109: omnem civilem orationem in horum alterutro genere versari, aut *definitae* controversiae certis temporibus ac reis aut *infinite* de universo genere quaerentis (s. Sorof; Mathias, Fleckeis. Jahrbb. 135, 480); Rep. 2, 31, 55: illustribus in personis temporibusque exempla hominum rerumque *definio*, ich versinnliche an konkreten historischen Personen und Zeiten abstrakte (typische) Charaktere und Zustände. Daher Or. 2, 15, 65: infinita generis sine tempore et sine persona quaestio, zuvor certa definitaque causa; Causeret, Étude etc. S. 58. 59; 2, 27, 118: *separatim* dicere solemus de genere universo

vel *definite* de singulis temporibus, hominibus, causis, vgl. *infinite* ponere aliquid 2, 15, 65. Quintil. 3, 5, 15: Cicero praecipit, ut a *propriis* personis atque temporibus avocemus controversiam*). Dieses abstrakt trifft mit demjenigen zusammen, was wir prinzipiell nennen; daher der Ausdruck prinzipielle Fragen Or. 2, 31, 134 gegeben ist mit generum ipsorum universa dubitatio (unt. §. 100, 1); 2, 32, 140: sin causae ad generum universas quaestiones referuntur, wenn die Prozesse auf prinzipielle Fragen zurückgeführt werden. Ist abstrakt soviel als an sich, so läßt sich ipse verwenden; Off. 2, 10, 35: veritas ipsa, die abstrakte Wahrheit (s. Heine); ist es soviel als in der Theorie, begrifflich, so benütze man Tusc. 4, 11, 24: haec, quae dico, *cogitatione* inter se differunt, *re* quidem copulata sunt; s. Meißner u. Müll. Off. S. 59 Z. 18 u. 20. Andere Ausdrücke für abstrakt und konkret gibt Georges, Deutsch-lat. Lexikon.

7. Qualitativ, quantitativ. Hiefür konnten wir noch keine Propria finden; Cicero hilft sich sehr gut mit Substantiven auf folgende Weise. Fin. 3, 10, 34: bonum hoc, de quo agimus, est illud quidem plurimi aestimandum, sed ea aestimatio *genere* valet, non *magnitudine*, aber es hat dieses Gute einen von den ersten Forderungen der Natur qualitativ, nicht quantitativ verschiedenen Wert (§. 111); vgl. ib.: alia est igitur propria aestimatio virtutis, quae *genere*, non *crescendo* valet; Off. 2, 22, 79: non enim *numero* haec iudicantur sed *pondere*; Tusc. 5, 8, 22: quae *genere*, non *numero* cernerentur; Müll. Off. S. 122 Z. 9; Opt. gen. or. 1, 4: haec ut alius melius quam alius (faciat), concedendum est; verum id fit non *genere* sed *gradu*; N. D. 1, 7, 16: ut ea inter se *magnitudine* et quasi *gradibus*, non *genere* differrent. Fin. 3, 14, 45: ipsum bonum, quod in eo positum est, ut naturae consentiat, *crescendi accessionem* nullam habet, ist einer quantitativen Vermehrung nicht fähig (ob. §. 58, 1, b). Man beachte auch Wendungen, wie die S. 109 aus Plinius: reficienda est aedes *in*

*) Seyffert Lael. S. 534 führt für konkret an aus Tusc. 3, 2, 3: est enim gloria *solida* quaedam res et *expressa*, non adumbrata, was mir aber eher den Begriff des Reellen oder, wie er selbst sagt, des Gediegenen, Wirklichen zu vertreten scheint; vgl. Fin. 1, 18, 61; N. D. 1, 37, 105; über expressus im Gegens. z. adumbratus Halm z. Rosc. 16, 47, Landgr. Rosc. S. 225.

melius et in maius, in qualitativer und quantitativer Hinsicht; Cic. N. D. 2, 13, 37: perfectum expletumque omnibus suis numeris (Teilen, also quantitativ) et partibus (Bestandteilen, also qualitativ); Fin. 1, 11, 38: ut variari voluptas distinguique possit, augeri amplificarique non possit.

8. Absolut, relativ. Als Propria können gebraucht werden simplex (Ac. 1, 10, 35), vielleicht auch bei deutlichem Gegensatze proprius, und comparatus cum aliis. Fin. 3, 10, 34: mel etsi dulcissimum est, suo tamen *proprio* genere saporis, non *comparatione cum aliis* dulce esse sentitur, man schmeckt im Honig eine absolute, keine blos relative Süßigkeit; unmittelbar vorher: hoc autem ipsum bonum non accessione neque crescendo aut *cum ceteris comparando* (S. 152) sed *propria* vi sua et sentimus et appellamus bonum. Top. 22, 84: cum autem quaeritur, quale quid sit, aut *simpliciter* quaeritur aut *comparate*; simpliciter: expetendane sit gloria, comparate: praeponendane sit divitiis gloria; vgl. Or. part. 28, 98. Senec. Ep. 85, 4: haec est pernicitas *per se aestimata*, non quae *tardissimorum collatione* laudatur, das ist absolute, nicht relative Geschwindigkeit. Collatio findet sich auch im nicht wissenschaftlichen Redegebrauch bei Hirt. b. G. 8, 8, 2: (legio XI) octavo iam stipendio tamen *in collatione reliquarum* nondum eandem vetustatis ac virtutis ceperat opinionem, sie hatte trotz ihrer acht Feldzüge relativ noch nicht denselben Ruf der Kriegserfahrenheit und Tapferkeit erworben.

9. Objektiv, subjektiv. Die Übertragung dieser Adjektiva wird in der wissenschaftlichen Sprache meistens durch Definition vollzogen. Wenn Cicero sagen will, 'daß es Wahnsinn sei zu glauben, gut und bös seien blos subjektive, nicht objektive Begriffe, so sagt er Legg. 1, 16, 45: ea *in opinione* existimare, non *in natura posita* dementis est; nam nec arboris nec equi virtus, quae dicitur, *in opinione sita* est sed *in natura*; vgl. Plat. Rep. p. 501 B.: *τὸ φύσει δίκαιον . . καὶ ἐκεῖνο αὖ τὸ ἐν τοῖς ἀνθρώποις*; Or. 3, 29, 114; Senec. Ep. 66, 6: animus non *ex opinione* sed *ex natura* pretia rebus imponens; Stein, Erkenntnisth. S. 363 Anm. Ac. 1, 11, 40 erklärt Zeno die sinnlichen Wahrnehmungen (visa) für zusammengesetzt aus objektiven Eindrücken, e quadam quasi impulsione *oblata extrinsecus,* und aus subjektiver Annahme, gleichsam Anerkennung (*συγκατάθεσις*) derselben: ad haec, quae visa sunt et quasi

accepta sensibus, assensionem adiungit animorum, quam esse vult *in nobis positam* et voluntariam; vgl. Gell. 19, 1; Stein l. l. 308. 312; Fat. 19, 43 nach Chrysippus: *visum obiectum* imprimet illud quidem et quasi signabit in animo suam speciem, sed assensio nostra erit in potestate eaque extrinsecus pulsa suapte vi et natura movebitur. Ac. 2, 15, 48 wird die subjektive von der objektiven Anschauung kurz durch intestinum und oblatum unterschieden. Hieraus erklären sich die Ausdrücke in Divin. 2, 58, 120: utrum igitur censemus dormientium animos per *sene ipsos* in somniando moveri an, ut Democritus censet, *externa* et *adventicia* visione pulsari, daß die Seele des Schlafenden beim Träumen blos in subjektiver Thätigkeit sich befinde oder daß sie objektive Anschauungen habe? vgl. 61, 126. Im Gegensatze zu externus und adventicius möchte für subjektiv außer dem Pronomen ipse auch domesticus geeigneten Ortes zu verwenden sein; Caes. b. c. 3, 60, 2: idque ita esse cum ex *aliorum* obiectationibus, tum etiam ex *domestico* iudicio atque animi conscientia intellegebant (nach Held's auch von Kran.-Hofm. angenommenen Erklärung*). Sonst

*) Es ist eine in ihrem Inneren entstandene, von ihnen selbst ausgeübte Kritik ihrer Handlungsweise gemeint, nicht, wie Herzog, und andere meinen, das Urteil ihrer Umgebung. Passend beruft sich Held auf Cic. Rosc. Am. 24, 67: hae sunt impiis assiduae domesticaeque Furiae, die in der eigenen Brust wohnenden, inneren Quälgeister, wie auch aus den von Landgr. Rosc. S. 259 beigebrachten Stellen hervorgeht. Domesticus wird unter anderem auch von Gegenständen gebraucht, die Jemandem persönlich gehören, aus ihm stammen oder ihn persönlich betreffen, und kommt so den Begriffen proprius und suus nahe, wie *οἰκεῖος* dem *ἴδιος*; Thuc. 4, 126, 2; 1, 138, 3 erklärt das Scholion *οἰκεία ξύνεσις*, Mutterwitz des Themistokles, mit *φυσικὴ ξ.*; bei den Philosophen seit Aristoteles (Bonitz, Ind. Aristot. v. *οἰκεῖος*) ist *οἰκεία φορά* die selbsteigene Bewegung, *οἰκεῖον θερμόν* die einem Gegenstand eigene Wärme u. s. w. Wenn Cic. Att. 16, 12 sagt: de Ocella, dum tu muginaris (P. Meyer S. 29) nec mihi quicquam rescribis, cepi *consilium domesticum*, so ist das ein in seinem Innern entstandener, von ihm ausgehender Entschluß (E. auf eigene Faust); Or. 2, 9, 38: nisi *domesticis* se instruxerit *copiis*, aliunde dicendi copiam petere non possit, mit eigenen Mitteln; Halm z. Cic. Div. in Caec. 10, 31; Cornif. Rhet. 4, 1, 2; Verr. 3, 61, 141: crimen *domesticum* ac *vernaculum*, vom Ankläger selbst erfunden (vgl. Plaut. Poen. 4, 2, 105: consilium vernaculum, ein von uns erdachter

ließe sich auch der Gegensatz mit Hülfe von res und homo wiedergeben; z. B. religio hat bald objektive bald subjektive Bedeutung: religio tum ad rem tum ad hominem refertur, oder besser noch: tum rei tum hominis est. „Nach meinem subjektiven Urteil" heißt *meo* iudicio, *mea* sententia. Objektive Beweismittel Or. 2, 27, 116: ad probandum autem duplex est oratori subiecta materies: una rerum earum, quae non excogitantur ab oratore, sed *in re positae* ratione tractantur; s. Piderit.

10. Unbewußt. In der neueren Philosophie spielt dieser Begriff bekanntlich eine große Rolle und Hartmann's „Philosophie des Unbewußten" (französisch: La philosophie de l'inconscient) ist in vieler Mund. Daß hiefür inscius, insciens, nescius, imprudens und was sonst die Lexika angeben, völlig unzureichende Begriffe sind, liegt auf der Hand. Und doch fehlt es dem Lateiner nicht an einem Proprium. Dies ist *tacitus sensus.* Das Unbewußte ist ihm das Gefühl (oder die Vorstellung; sensus ist beides), das durch die Sprache nicht zum Ausdruck, mithin nicht zum Bewußtsein gekommen ist, also gleichsam stillschweigend in der Seele ruht; vgl. Stein l. l. S. 365 Anm. Bezeichnend ist Cic. Or. 3, 50, 195: magna quaedam est vis incredibilisque naturae; omnes enim *tacito quodam sensu sine ulla arte aut ratione,* quae sint in artibus ac rationibus recta ac prava, diiudicant, unbewußt (ob. §. 63, 4); Or. 60, 203: (versuum) modum notat ars, sed aures ipsae *tacito* eum *sensu sine arte* definiunt. Auch tacitus allein. Or. 3, 51, 198: *tacite* tamen

---

Plan); Klotz, Reden Cicero's II 787; Heräus z. Tac. Hist. 2, 7; Andresen z. Dial. c. 9. Diese Bedeutung stammt aus dem metaphorischen Gebrauch von domi und domo; Brix u. Lorenz z. Plaut. Mil. glor. 2, 2, 36; Görbig, Nominum quibus loca significantur usus Plautinus, Halle 1883; Piderit z. Cic. Or. 56, 186; Schmalz, Fleck. Jahrbb. 124, 241; Thielmann, Phil. Rundsch. II 817; Boot z. Cic. Att. 10, 14, 2; Nipperdey z. Tac. Ann. 3, 70: Capito insignitior infamia fuit, quod bonas *domi* artes dehonestavisset, seine persönlichen guten Eigenschaften; Ann. 13, 42 nach Jak. Gronov's Emendation: omnia potius toleraturum quam veterem ac *domi* partam dignationem subitae felicitati submitteret, als daß er den durch eigene Mittel erworbenen guten Namen vor einem aufgeschossenen Glückspilz (S. 76) demütige; der hdsch. Lesung: ac dō glaubt Novák, Listy Filologicke 1887 S. 206. 207, durch die Vermutung: veterem ac <su> dore partam näher zu kommen.

non esse illud quod diximus aptum perfectumque cernunt; Tusc. 1, 14, 31: naturam ipsam de immortalitate animorum *tacitam* iudicare; vgl. Friedersd. z. Liv. 27, 19, 5: taciti iudicarent u. Anhang S. 95. Quintil. 6, 3, 17: urbanitas, qua quidem significari video sumptam ex conversatione doctorum *tacitam* eruditionem, eine aus dem Umgang mit Gebildeten unbewußt gewonnene Bildung; 10, 1, 18: velut tacita quadam verecundia inhibemur plus nobis credere, durch unbewußte Scheu. 11, 2, 17: cum in loca aliqua post tempus reversi sumus, quae in his fecerimus, reminiscimur personaeque subeunt, nonnunquam *tacitae* quoque cogitationes in mentem revertuntur, unausgesprochene, im Bewußtsein zurückgedrängte, unbewußt gewordene Gedanken. Demzufolge ist es echt lateinisch zu sagen: Hartmanni quae est de tacito sensu (hominum) philosophia. In andern Fällen treten auch andere Ausdrücke ein: Or. 48, 161 ist *indocta* consuetudo der Sprachgebrauch ohne gelehrte Bildung (im Gegens. zu ars et doctrina), d. h. die Sprache ohne künstlerisches Bewußtsein, also die unbewußte. Ist das Unbewußte soviel als das Instinktmäßige, so benützt der Lat. neben innatus, insitus auch duce natura; z. B. Fin. 2, 10, 32: a parvis aut etiam a bestiis *duce natura* hanc voluptatem expeti nihil dolendi.

11. Von unmittelbar wird unten bei Ersatz des Adverbs §. 81, 1 u. 3, sowie beim Pronomen die Rede sein. Wir schließen diesen Abschnitt mit der an sich trivialen, aber für die Schule notwendigen Bemerkung, daß pauci in seiner affirmativen Bedeutung (nicht viele, aber doch) einige ein Positiv ist von plures und plurimi; Cic. Fin. 4, 5, 13: Epicurum in physicis quidem Democriteum puto: pauca mutat (er ändert freilich einiges) vel *plura* sane (oder meinetwegen mehr als einiges); at cum de *plurimis* eadem dicit, tum certe de maximis.

§. 78b. 3. Die inhaltsreichen Adjektiva.

Wir verstehen unter diesen die freilich nicht zahlreiche Klasse derjenigen Adjektiva, welche mit unnachahmlicher Kürze deutsche zusammengesetzte Ausdrücke vertreten; vgl. S. 97. 98. Hieher gehört das vielgebrauchte *nummarius*, welches mit iudex (Verr. 3, 57, 131) oder interpres (Cluent. 36, 101: nummarius interpres pacis et concordiae) verbunden nicht blos einfach einen be-

stochenen oder feilen, sondern einen Mann bezeichnet, der sich in seinem Handeln nur durch das Geld bestimmen läßt. Fam. 6, 20, 1: navigatio longa et hiemalis et minime *portuosa*, eine weite Seefahrt im Winter, die an gar wenig Häfen vorbeiführt. Verr. 2, 77, 188: ego instare, ut mihi responderet, cur servus societatis, qui tabulas conficeret, semper in Verruci nomine certo ex loco *mendosus* esset, sich einen Schreibfehler habe zuschulden kommen lassen; es leuchtet ein, daß im Deutschen hier mit fehlerhaft nicht auszukommen ist. Curt. 4, 31, 19: Nasamones, gens Syrtica, navigiorum spoliis *quaestuosa*, ein Volk, dem die Beute von den gestrandeten Schiffen reichen Ertrag gewährt; Tac. Ann. 13, 35: veterani nitidi et quaestuosi, reich an Gewinn, s. Nipperd. Cic. Or. 1, 27, 124: noluit, inquiunt, hodie agere Roscius, aut: *crudior* fuit, es hat ihm an der Verdauung gefehlt; Fin. 2, 8, 23: *crudi* postridie se rursus ingurgitant, ohne verdaut zu haben, mit verdorbenem Magen.

§. 79. Die syntaktische Verbindung der Adjektiva mit Substantiven.

Um nicht in das Gebiet der Grammatik überzugreifen, beschränken wir uns auf einige wenige, für die Stilistik wesentliche Bemerkungen.

1. Es ist jetzt als bekannt anzunehmen, daß der Lateiner sich scheut Adjektive als lobende oder tadelnde Attribute unmittelbar mit persönlichen Eigennamen zu verbinden und deshalb vir oder homo oder mulier, virgo, u. a. zur Vermittlung braucht*). Worin liegt diese Scheu? Wir glauben in der scharfen Unterscheidung des sittlichen vom politischen oder sozialen Menschen. P. Scipio ist mehrerlei, Hausvater, Feldherr, Staatsmann; er ist aber auch Mensch im allgemeinen. Nun unterscheidet der Lateiner genau, ob das Lob oder der Tadel sich auf die ganze Persönlichkeit beziehen soll oder nur auf eine Seite derselben. Wird nun eine rühmliche Eigenschaft, wie bei Scipio der Heldenmut, als das die Persönlichkeit eigentlich ausmachende, als das Wesentliche seines menschlichen Daseins betrachtet, so wird im Individuum mit dem rühmenden Attribut der Mensch und näher

*) Nicht so der Grieche; z. B. Dem. Fals. Leg. 13: *τὸν μιαρὸν καὶ ἀναιδῆ τὸν Φιλοκράτην*; Galen. II 67, 13 K.: *ὑπὸ τοῦ βελτίστου Μενάνδρου*.

der Mann gelobt; es wird gesagt fortissimus vir P. Scipio. Nun denke man sich aber z. B. Cicero in seinem Konsulate; wir würden unbedenklich sagen: der mannhafte Cicero unterdrückte die Verschwörung energisch. Der lat. Geschichtschreiber aber würde Anstand nehmen das fortissimus von Cicero als Menschen überhaupt auszusagen; er würde die Mannhaftigkeit blos auf sein Benehmen als Konsul beziehen und deswegen sagen fortissimus consul Cicero. Natürlich kommt diese Bestimmtheit in der Beziehung des Attributs auf die Seite des Individuums, welche eben von demselben getroffen wird, nicht blos bei Eigennamen vor. Wir sagen z. B. unbedenklich: nachdem du das Konsulat gebührendermaßen deinem mannhaften Vater verschafft hattest; aber fortissimus pater wäre blos derjenige, der seine Mannhaftigkeit als Vater bewährt; darum heißt es Cic. Fin. 2, 19, 62: quem (consulatum) cum ad *patrem* tuum rettulisses, fortissimum *virum*.

Ist diese Ansicht richtig, so erklären sich die Ausnahmen, welche vorkommen. Sie finden statt, wenn die von uns angenommene Unterscheidung unthunlich und fast unmöglich, und wenn sie zwecklos und unnötig ist. Ersteres findet statt, wenn das Wesen der Person in dem Attribut dergestalt aufgeht, daß ihr dasselbe nicht blos in dieser oder jener sondern in allen Beziehungen zukommt, daß man sich die Person gar nicht denkt ohne jenes Attribut. Weil man z. B. in Alexander den großen König, den großen Feldherrn, den großen Menschen nicht unterscheiden mag, so heißt es magnus Alexander schlechtweg; Gramm. Lat. II 556, 3 K. Aus diesem Grunde sagt Cicero Cato m. 15, 54 doctus Hesiodus (doctus natürlich im römischen Sinne; Mil. 3, 8: itaque hoc non sine causa etiam fictis fabulis doctissimi homines memoriae prodiderunt; Vat. 6, 14: hominis doctissimi (Pythagorae) nomen); Cato m. 20, 73: Solo sapiens; omnium sapientissimus C. Laelius Brut. 58, 213; und mit großem Nachdruck und unverkennbarer Absichtlichkeit N. D. 3, 32, 80: cur omnium perfidiosissimus C. Marius (als wäre das ganze Wesen des Marius nichts als Perfidie) Q. Catulum, praestantissima dignitate virum, mori potuit iubere? — Cur omnium crudelissimus tam diu Cinna regnavit? Pis. 12, 27: ac ne tum quidem emersisti, lutulente Caesonine, ex miserrimis naturae tuae sordibus. Sall. Iug. 102, 5: neu te optumum cum pessumo omnium Iugurtha miscendo commaculares. Un=

nötig aber ist die Beziehung des Attributs nur auf eine Seite der Persönlichkeit in der familiären, besonders liebkosenden Rede, z. B. wenn der Vater vom Sohne Att. 1, 18, 1 mellitus Cicero, Fam. 14, 5, 1 suavissimus Cicero sagt u. dgl.; Att. 7, 2, 7: (Caesar) quo modo exsultat Catonis in me ingratissimi iniuria; vgl. 8, 12, 1; Fam. 16, 18, 2. Fam. 13, 27, 4: ego cum tuo Servio iucundissimo coniunctissime vivo ist nicht mit dem Mediceus zu schreiben iucundissi*me*; denn 13, 28, 3 steht: ut ipse iudices homini te gratissimo iucundissimo benigne fecisse. Andere als lobende oder tadelnde Attribute, mittelst deren kein Urteil über die Person gefällt wird, stehen natürlich bei jedem Eigennamen ohne Bedenken, z. B. Phil. 13, 11, 25: nove Hannibal; Caes. b. G. 5, 36, 3: cum Cotta saucio; Fin. 2, 20, 66: tenuis Lucius Verginius. — Außerdem wird an das auf bekanntes hinweisende ille erinnert, das zur Vermittlung des Adjektivs mit einem Eigennamen dient, z. B. Sest. 68, 143: in illo sanctissimo Hercule. — Endlich darf, schon um der Häufigkeit des Gebrauchs auf Grabinschriften willen, nicht unerwähnt bleiben, daß Ablative und, namentlich in der nachklassischen Prosa, Genitive qual. mit Attributen unmittelbar zu einem Eigennamen treten können; Planc. 21, 52: L. Philippus, summa nobilitate et eloquentia; Sest. 22, 50: C. Marium, summa senectute; Pis. 19, 44: M. Marcellus, qui ter consul fuit, summa virtute, pietate, wo sich die Ablative nicht auf ter consul beziehen; Pomp. 23, 68: C. Cassius integritate, virtute, pietate singulari; dagegen Mur. 23, 48: *vir* summa dignitate et diligentia et facultate dicendi, M. Crassus; Tusc. 1, 4, 7: Aristoteles, *vir* summo ingenio, scientia, copia; Caes. b. G. 2, 6, 4: Iccius Remus, summa nobilitate et gratia inter suos; 5, 35, 7: Quintus Lucanius, eiusdem ordinis; Fabri z. Liv. 21, 1, 4; 4, 41, 12: exactae iam aetatis Capitolinus Quinctius; dagegen 5, 18, 1: P. Licinium Calvum, moderationis expertae *virum*; Quintil. 8, 3, 24: acerrimi iudicii P. Vergilius; Tac. Ann. 4, 29: Lentulus senectutis extremae; 6, 5: in C. Caesarem quasi incestae virilitatis; Hist. 4, 15: stolidae audaciae Brinno.

Litteratur. Schneider, JJbb. 43, 101; Haase-Eckstein I 216; Schultz, Lat. Gr. §. 303; Kühner II 171 ff.; Dräger §. 307; Stinner, De Cic. in epp. serm. S. 32 ff.; Teipel, Ztsch. f. Gw. 1858 S. 549; P. Meyer l. l. S. 49 ff.; oben §. 52, 2 m Litteraturangaben; Georges, Zur Lehre v. Übers. S. 7; Schmalz,

Lat. Gramm. §. 69 Anm. 1 u. Antib. I 598. 599; Stegmann, Fleck. Jahrbb. 136 S. 265 ff.; J. Lupus, Sprachgebr. d. Corn. Nep. S. 99; Joh. Müller, Stil d. ält. Plin. S. 101 ff.; Nitsche, Phil. Woch. IV 851, Andresen, Jahresb. d. phil. V. 1876 S. 76.

2. In älteren und neueren Zeiten ist viel verhandelt worden über die Verbindung mehrerer Adjektive mit einem Substantiv. Die Sache läuft darauf hinaus, daß die Attribute entweder koordiniert sind und dann πολυσυνδέτως oder ἀσυνδέτως zu einander gestellt werden oder daß sie nicht koordiniert sind. Im letzten Falle, der uns hier allein interessiert, ist ein oder sind zwei Adjektive mit dem Substantiv zu einem Begriffe verschmolzen und zu diesem Hauptbegriffe gesellt sich ein weiteres Adjektiv als neues, inhärierendes Attribut oder auch als begründende, erläuternde Apposition ohne Inhärenz*). Die Stellung der Adjektive hängt dann von logischen oder rhetorischen Lokalumständen ab.

a. Inhärenz. Verr. 5, 52, 136: *privata navis oneraria* maxima, ein sehr großes Privat-Frachtschiff. N. D. 2, 24, 64: *physica ratio* non inelegans, eine nicht unwissenschaftliche Naturanschauung. Phil. 13, 4, 7: accedunt eodem multa privata magna eius in me merita; hier erhält aber das magna, zwischen den Hauptbegriff privata merita eingeschoben, indem es ein wesentliches Moment gleichsam nachträglich berichtet, fast den Charakter einer Apposition: dazu kommen seine vielen persönlichen und zwar bedeutenden Verdienste um mich**); vgl. Varr. R. R. 2

---

*) Haase nennt (Vorlesungen S. 213 ff.) die Verschmelzung eines oder mehrerer Merkmale mit dem durch sie bestimmten Nomen zu einem einzigen Begriff Inhärenz, z. B. sacra via (in Rom); die Verbindung, bei welcher der Hauptbegriff (Substantiv) mit einem Merkmal einfach versehen wird, Kohärenz, z. B. miles fortis; die Verbindung, bei welcher ein Merkmal nur unter einer gewissen Beschränkung der Wirklichkeit oder der Zeit hinzugefügt wird und auflösbar ist durch die Partikeln wenn, als, da, weil u. dgl., Adhärenz, z. B. filia virgo im Sinne von: so lange oder wenn sie virgo ist.

**) Bei Hervorhebung des Begriffes der Vielheit wird multi durch eine kopulative Konjunktion, wie im Griech. πολύς durch καί (τε καί), den anderen Attributen koordiniert; z. B. Cic. Verr. 5, 45, 119: *multi et graves* dolores; Fam. 5, 12, 8: multorum tamen exemplo et clarorum virorum, Deuerling z. Pomp. 22, 64: aliae quoque virtutes animi *magnae et multae;* Reid z. Lael. 9, 30:

Prooem. 1: viri magni nostri maiores. Liv. 2, 53, 3: duae potentissimae et maximae finitimae gentes; 25, 8, 1: duarum nobilissimarum in Italia Graecarum civitatium animos; 28, 1, 8: ea (Poenorum castra) stationibus, vigiliis, omni iusta militari custodia tuta et firma esse; 29, 27, 6: vento secundo vehementi satis profecti; s. Fabr.-Heerw. z. 22, 52, 5. Aus diesen Beispielen geht die Möglichkeit der dreifachen Stellung hervor, daß entweder das Substantiv von den Adjektiven in die Mitte genommen oder hinter dieselben gesetzt oder ihnen vorausgeschickt wird.

b. Apposition. Vorangestellt Cic. N. D. 1, 20, 54: quis enim non timeat omnia *providentem* et *cogitantem* et *animadvertentem* et omnia ad se pertinere *putantem* curiosum et plenum negotii deum? Die Partizipien enthalten die appositionelle Begründung der adjektivischen Attribute, wie Rep. 6, 11, 11: ostendebat autem Karthaginem de excelso et *pleno stellarum* illustri et claro quodam loco, wo plenus stellarum das illustris et clarus begründet. In die Mitte gestellt Or. 2, 23, 95: posteaquam extinctis his omnis eorum memoria evanuit, alia quaedam dicendi *molliora ac remissiora* genera viguerunt; N. D. 2, 40, 101: restat ultimus et a domiciliis nostris altissimus *omnia cingens et coercens* caeli complexus; Fin. 3, 19, 63: ex hoc nascitur, ut etiam communis hominum inter homines *naturalis* sit commendatio, d. i., wie Madv. erklärt: est communis hominum inter homines commendatio, a natura profecta. Hiernach rechtfertigt sich die Lesart in N. D. 2, 20, 53: huic autem proximum *inferiorem* orbem tenet *Πυρόεις*, quae stella Martis appellatur. Liv. 9, 6, 7: iustis omnibus hospitalibus, *privatisque et publicis,* fungitur officiis (s. Wßb.); 24, 35, 5: et ipse haud vanus *praesens* monitor, wir: ein sehr wirksamer, weil gegenwärtiger Mahner. Die Apposition ist nachgestellt Liv. 9, 2, 7: saltus duo alti, *angusti silvosique,* sunt; Cic. Off. 2, 20, 71: (Themistocles) cum consuleretur, utrum bono viro *pauperi* an minus probato *diviti* filiam collocaret. Doppelte Apposition in der Mitte und am

---

utilitates multae et magnae; Becher, Phil. Rundsch. V 829; besonders Schmalz, Antib. II 102; sonstige Litteratur über den griech. wie lat. Sprachgebrauch bei Kühner, Gr. Gr. II 523, 1 Anm. 2.

Ende Liv. 9, 2, 7: iacet inter eos satis patens *clausus in medio* campus, *herbidus aquosusque*.

Litteratur. Reisig-Haase S. 856 Anm. 616 mit älterer Litteratur; Kühner II 179. 180 u. z. Cic. Tusc. 5, 21, 61; Dräger §. 306; Haase-Eckstein l. l. S. 216; Haacke §. 25, 1; Hörcher, Beitrag zur Wortfolge des attributiven Satzverhältnisses in d. lat. Spr., Rudolstadt 1860; Holtze, Synt. prisc. scr. Lat. II 204; Seyffert, Pal. S. 97.

Drittes Kapitel.

Die deutschen und lateinischen Adverbien.

§. 80. Sachverhältnis.

Der Stoff, den wir in diesem Gebiete zu besprechen haben, fügt sich von selbst den Kategorien, welche so eben bei den Adjektiven vorgekommen sind. Es handelt sich a) um den Ersatz, b) um den Wegfall, c) um sachgemäße Benützung der Adverbien, und in syntaktischer Hinsicht um deren Verbindung mit Adjektiven und anderen Adverbien.

A. Ersatz des Adverbiums.

I. Aus dem Gebiete der Verba.

§. 81.

Im Verbum liegt das Adverbium entweder der Kraft nach oder vermöge der Zusammensetzung des ersteren mit einer adverbiascierenden Präposition.

1. Dynamischer Ersatz des Adverbiums.

1. Wie das deutsche Adverb häufig durch ein einzelnes lat. Verbum ersetzt wird, ist jedem Anfänger bekannt, weshalb wir an die Übersetzungen von bekanntlich, hoffentlich, vermutlich, wahrscheinlich, vorgeblich u. dgl. nur erinnern. Auch desinere, desistere für nicht mehr, nicht weiter, non cessare, non intermittere für unablässig (Eußner, Burs.-M. Jahresb. 1883 II

150), perseverare für beharrlich, festinare oder maturare für schleunig, zu frühe (Stinner l. l. S. 53, Schmalz z. Sall. Cat. 18, 8) liegt ganz nahe, ferner vielleicht velle, non nolle für gern (Georges, Phil. Rundsch. I 1305, II 653 ff.), piget (me referre) für ungern, mit Widerwillen, coepisse für allmählich oder von nun an, nun, den Eintritt einer Handlung oder eines Zustandes bezeichnend; vgl. Georges, Zur Lehre v. Übers. S. 3 ff. und besonders Philol. Woch. VII 250*). Aber weniger geläufig, weil dem modernen Sprachbewußtsein fremdartig (§. 73, 2, a g. E.), ist dem angehenden Stilisten die Zusammenstellung zweier synonymer Verba, z. B. fundi fugarique, zum Ersatz des Adverbs. Bei den Klassikern stehen solche Verba niemals überflüssig beisammen (Schmalz z. Reisig-Haase S. 834), sondern es soll diese Zusammenstellung in ähnlicher Weise wie die von Substantiven (s. S. 281) den verbalen Hauptbegriff in seine Momente zerlegen oder denselben mit einem ihm untergeordneten verbalen Nebenbegriff verbinden, welchen auf diese Weise hervorzuheben der Schriftsteller für nötig findet. Wir pflegen im Deutschen eine derartige Verbindung nicht durch zwei Verba, sondern durch ein zu unserem Verbum hinzutretendes Adverb (adverbiellen Ausdruck) wiederzugeben. Diese Bemerkung ist für beide Arten der Übersetzung gleich wichtig; im deutschen Ausdruck werden viele lästige, für uns unnötige Synonyma erspart, im Lat. auf sehr einfache Weise eine Menge von außerdem schwer zu übertragenden Adverbien ersetzt. Von den zahllosen Beispielen nur einige.

2. Jenes fundi fugarique heißt auf deutsch völlig aus dem Felde geschlagen werden; oro atque obsecro, ich bitte flehentlich; obsecro obtestorque Cic. Fam. 2, 1, 2; über das formelhafte rogare et orare Richt.-Eberh. z. Div. in Caec. S. 50; vgl. auch ἠντεβόλει καὶ ἱκέτευεν, er bat flehentlich, Lys. 1, 25;

---

*) Wir machen hier noch aufmerksam auf das absolute, d. h. ohne Inf. gebrauchte desinere nicht mehr auftreten (als Schauspieler, Redner) oder dienen (als Soldat): s. Georges Lex. v. desinere; ferner auf occupare für zuerst im archaischen, dann nachklassischen Stil; besonders aber auf solere für sonst: Cic. Verr. 4, 7, 13: a vobis ita arbitror spectari oportere, quanti venire soleant, wie teuer solche Gegenstände sonst verkauft werden; Lael. 2, 7: tu non affuisti, qui diligentissime semper illum diem solitus esses obire, der du sonst immer —; Cat. m. 3, 7; Plin. Ep. 3, 18, 6.

Frohberger Lys. II 122. 123. Fin. 3, 14, 45: obscuratur et offunditur luce solis lumen lucernae, wird völlig verdunkelt. Or. 3, 26, 102: si (actio) esset consumpta superiore modo et exhausta, völlig verbraucht. Fin. 2, 22, 73: quae libido non se proripiet ac proiciet (wird nicht ungescheut sich hervormachen) aut occultatione proposita aut impunitate aut licentia; Cael. 31, 75. Verr. 4, 26, 60: instruere et ornare se, sich völlig einrichten. 4, 48, 107: tota vero (Henna) ab omni aditu circumcisa atque derecta est, jeder Zugang zu ihr ist auf allen Seiten steilrecht abgeschnitten (s. Halm). Arch. 2, 4: quod si mihi a vobis tribui concedique sentiam, gerne gewährt; Planc. 30, 73: sic mecum semper egisti, te mihi remittere atque concedere, du wolleſt mir gerne gestatten; 42, 102: divellere ac distrahere, gewaltsam trennen. Phil. 3, 13, 33: appetere atque deposcere, ausdrücklich verlangen. 14, 1, 2: ad eum, quem cupimus optamusque, vestitum, zu der Kleidung, nach welcher uns herzlich verlangt; Or. 3, 26, 101: quo magis id, quod erit illuminatum, extare atque eminere videatur, augenfällig, anschaulich, plastisch hervortrete; 1, 16, 72 (Plin. Ep. 1, 10, 5). Verr. 4, 36, 80: relinquere ac deserere, treulos verlassen. Fam. 5, 5, 3: (studium et laborem) non profundere ac perdere, seine Mühe nicht unnütz verschwenden. N. D. 2, 13, 35: quod omnis naturas ipsa (sc. universa natura) cohibet et continet, absolut in sich schließt; 2, 45, 117: (aër) mari continuatus et iunctus est, schließt sich unmittelbar an das Meer. Off. 1, 40, 144: ut in vita omnia sint apta inter se et convenientia, daß im Leben alles harmonisch in einander greife. Verr. 4, 27, 63: spoliatus expilatusque, rein, förmlich ausgeplündert. Tusc. 5, 13, 39: in suo genere expletum atque cumulatum, absolut vollkommen; Schöm. z. N. D. 2, 2, 5: quod nisi cognitum comprehensumque animis haberemus, unerschütterlich (felsenfest) davon überzeugt; s. Landgr. Rosc. S. 196 über certum est deliberatumque. — Oft geben wir diese synonymen Verba mit Präpositionalausdrücken wieder, welche den Adverbien gleich gelten; Caes. b. G. 5, 22, 5: interdicit atque imperat Cassivellauno, ne —, er verbietet dem C. aufs gemessenste; b. c. 1, 6, 2: praeterea cognitum compertumque sibi, sei ihm aufs genaueste bekannt; Cic. Verr. 4, 29, 67: candelabrum tum se dare donare, dicare consecrare Iovi O. M., den widme und

weihe er jetzt aufs förmlichste und feierlichste dem Jupiter. Or. 3, 40, 161: illa vero oculorum (Madv. Adv. cr. III 94) multo acriora, quae ponunt paene in conspectu animi, quae cernere et videre non possumus, was wir mit leiblichen Augen nicht sehen können; Off. 3, 8, 37: celandi et occultandi spes, „mit aller Heimlichkeit zuwerke zu gehen" (Georg.). Verr. 4, 25, 56: anulus aureus fractus et comminutus est, ist in kleine Stücke zerbrochen worden; 4, 36, 80: nomen delendum tollendumque curare, bis auf die letzte Spur vertilgen lassen; Landgr. Rosc. S. 211 über omnia ad perniciem profligata atque perdita. Wir fügen auch einige Ausdrücke bei, in welchen wir das Synonymum durch ein Adjektiv ersetzen; Georg. Phil. Rundsch. III 364. Ac. 1, 7, 28: omni natura cohaerente et continuata, indem die ganze Natur in einem organischen Zusammenhang steht*). Off. 1, 4, 11: (homo) rebus praesentibus adiungit atque adnectit futuras, der Mensch bringt Gegenwart und Zukunft in engste Verbindung. Pomp. 7, 19: haec ratio pecuniarum, quae Romae, quae in foro versatur, implicata est cum illis pecuniis Asiaticis et cohaeret, die Geldverhältnisse (S. 240) in R. stehen mit den asiatischen in engster Wechselwirkung. Tusc. 3, 8, 17: (virtutes) omnes inter se nexae et iugatae sunt. Verr. 4, 39, 85: senatus commotus perturbatusque discedit, geht in größter Aufregung auseinander. Planc. 33, 79: distineor tamen et divellor dolore, befinde mich in einem schmerzlichen Zwiespalte. Or. 3, 30, 120: orationes, quae se ad universi generis vim explicandam conferunt et convertunt, welche sichs zur eigentlichen, wesentlichen Aufgabe machen. Divin. 2, 45, 94: non intellegunt seminum vim, quae ad gignendum procreandumque plurimum valeat, funditus tolli, welche ein lebendiges Dasein zu geben vermag („zu einer kräftigen Erzeugung so wesentlich mitwirkt" Georg.). — Eigene Beobachtung wird in diesen Redeweisen eine reiche Fundgrube von Adverbialausdrücken zu entdecken imstande sein.

2. Das Adverbium im zusammengesetzten Verbum.

3. Nicht selten gibt auch die im zusammengesetzten Verbum adverbiaszierende Präposition den Ersatz für ein deutsches Adverb

*) Doch liegt in cohaerere auch wenn es allein steht, dieser Begriff; Nägelsbach, lat. Stilistik. 8. Aufl.

her. Vor allem kommen hier die Komposita mit *per* in Betracht. Per drückt in solchen Verben aus, daß die Handlung derselben, vollständig durchgeführt, zu ihrem Zweck und Ziel gekommen sei; man denke z. B. an das bekannte ad umbilicum pervenire, perducere; vgl. Hdb. d. kl. Altw. I 311. Daher liegt darin 1. das vollständig, völlig, vollends, fertig, z. B. perdomare (Allgäuer, Ztsch. f. oest. G. 33, 206), perfringere (animos, mächtig ergreifen), perscribere (Birt, Antik. Buchw. S. 132), perlegere, persequi bis an's Ziel folgen (Wßb.-M. z. Liv. 5, 40, 4; unt. §. 108), persanare, pervastare, pervertere, permunire, peraedificare, percoquere (fertig, d. i. gar oder weich kochen), pernegare (hartnäckig leugnen, rundweg abschlagen), pervelle (gerne), ferner das ganz, gehörig, z. B. perbibere studia, perpolire, perpopulari; 2. das glücklich, z. B. pervenire, perferre, pervehere, perducere, glücklich ankommen, überbringen u. s. w.; in Stellen, wie Liv. 27, 5, 2: ipse decem navibus Romam profectus cum *prospere* pervenisset soll durch prospere das Ankommen ohne Beschädigung der Schiffe u. dgl. hervorgehoben werden; 3. das gründlich, genau, ausführlich, z. B. perdiscere (Cato bei Plin. N. H. 29, 14), pervidere (Heind.-Död. Hor. Sat. p. 66), pernoscere, percallere, percipere, perpendere, pervestigare, perquirere, pertractare, perscribere; 4. das deutlich, z. B. perspicere caelum, deutlich den Himmel sehen, persentiscere; 5. das ununterbrochen, der Reihe nach, z. B. persedere dies noctesque in equo (Liv. 45, 39, 18; Senec. Contr. 1 Praef. 19: Hortensius persedebat in auctione per diem totum), perpotare, persalutare, und so noch manches andere Adverbium, welches der jedesmalige Zusammenhang an die Hand gibt. — Für hin und her steht *con* zur Verfügung, z. B. in dem sehr häufigen commeare und concursare; Cic. Fam. 7, 1, 5: ut mecum simul lecticula concursare possis. Nicht unbeachtet darf die Bedeutung von con in consequi, unmittelbar folgen, bleiben. Auch machen wir aufmerksam auf die Komposita mit e oder *ex*, wenn die Präposition empor oder hinauf bedeutet. Liv. 26, 45, 3: cum summus quisque evadere non posset (nicht hinauf gelangen konnte), subirent tamen alii, onere ipso frangebantur scalae; bekannt ist

---

Jordan z. Caec. 18, 52; Kühner u. Tischer z. Tusc. 3, 25, 61; Schömann z. N. D. 2, 32, 82; Georges Lex. v. cohaerere.

evadere in muros, moenia, iugum, rupes bei Livius, Curtius und anderen; Fabri z. Sall. Iug. 93, 2: studio legundi paulatim prope ad summum montis egressus est, gelangte hinauf; Suet. Tib. 60: territus, quod is (piscator) a tergo insulae per aspera et devia erepsisset ad se, zu ihm empor geklettert sei. Auch extollere, z. B. pugionem Cic. Phil. 2, 12, 28, gehört hieher; ferner excrescere emporwachsen (z. B. Colum. R. R. 4, 21, 3: novellae palmae si satis excreverint; Tac. Germ. 20: in haec corpora, quae miramur, excrescunt), exsilire, exsultare emporspringen, extruere in die Höhe bauen, exsurgere sich in die Höhe richten u. s. w. Über die mit *sub* zusammengesetzten Verba, z. B. subsequi unmittelbar folgen, s. Anton, Studien 2, 197; Paul Meyer l. l. S. 48. 49. Über Komposita mit *in* Hense §. 50, 3. Wir erwähnen endlich die Zusammensetzungen mit *de*, z. B. depugnare, bis zur Entscheidung kämpfen, und mit *prae* zur Bezeichnung des deutschen im voraus, wofür das nachklassische in antecessum nur etwa in Verbindung mit Verben des Bezahlens, Erstattens zu gebrauchen ist. Liv. 27, 18, 8 sagt praedamnare spem, im voraus auf die Hoffnung verzichten, Quintil. 1. Prooem. 20 in gleichem Sinne praesumere desperationem, welches praesumere überhaupt nach Ausweis der Lexika mit mancherlei Objekten in dieser Weise verbunden wird. Noch häufiger und klassischer ist praecipere; auch antecapere thut gute Dienste.

Mit diesen Andeutungen begnügen wir uns hier; sie sind nur geringe Bruchstücke einer weitschichtigen, aber bis jetzt nur teilweise bearbeiteten Lehre, deren Ergebnisse für die Stilistik sehr wichtig werden können. Daran knüpfen wir den Wunsch, daß auch die Lehre von den frequentativen (z. B. negitare beharrlich verneinen, sich energisch verwahren), intensiven, inchoativen, desiderativen Verben im stilistischen Interesse angebaut werden möge.

Selbstverständlich zwar, aber doch erwähnenswert ist die Möglichkeit für Adverbia durch Prägnanz des Verbs einen Ersatz zu gewinnen; z. B. Liv. 30, 14, 2: raptae prope inter arma nuptiae; Wßb.-M. z. 6, 23, 5, Fabri z. 21, 31, 11; unten §. 102.

Litteratur. Allgemeines. Thoms, Commentatio de significatione praepositionum in verbis compositis Latinis Part. I, Greifswald 1838; Bauer, Die Partikeln d. lat. Sprache, Nörd-

lingen 1865 S. 51—64; Brugmann, Sprachw. Abh. aus Curtius Gesellsch. Leipzig 1874 S. 162 ff.; Paucker, Die mit Präpositionen zusammengesetzten Verba, Berlin 1883; Keller, De verborum cum praepositionibus compositorum apud Lucretium usu, Halle 1880. Einzelnes: Obricatis, De *per* praepositionis usu etc., Königsberg 1884; Stolz, Archiv II 498 ff.; Deecke, Burs.-M. Jahresb. 44, 200; Varges, Über Bed. u. Geltung der lat. Partikel cum in der Komposition mit Verben, Stettin 1847. — Jonas, De verbis frequentativis et intensivis apud comoediae Latinae scriptores. I, Posen 1871, II Meseritz 1873; Derselbe: Frequentativa u. Intensiva u. s. w., Posen 1879; Hauschild l. l. §. 10, 11; Schmalz, Stil. §. 35; Sittl, Arch. I 466 ff.

II. Adjektiva und Pronomina statt der Adverbien.

§. 82.

Daß das Adjektiv nicht selten die Stelle des Adverbs vertritt, ist eine längst gemachte Wahrnehmung. Wir finden aus der klassischen und der ihr nahestehenden silbernen Latinität folgendes zu bemerken.

1. Wenn ein Adjektiv steht, wo wir Deutsche das Adverb erwarten, so ist damit eine Eigenschaft der Handlung zur Eigenschaft des Subjekts oder Objekts gemacht worden. Die Art, wie die Handlung vollzogen wird, reflektiert sich infolge dessen an dem beteiligten Subjekt oder Objekt. Es ist also ganz natürlich, daß vorzugsweise Adjektive der Affekte und überhaupt solche, die Seelenzustände bezeichnen, statt des von uns gebrauchten Adverbs stehen. Denn der Affekt erscheint nicht sowohl an der Handlung selbst als an der bei der Handlung beteiligten Person. Cic. Att. 3, 5: ego *vivo miserrimus* et maximo dolore conficior; Cat. 2, 4, 6: ne patiantur desiderio sui Catilinam *miserum tabescere* (s. Richt.-Eberh.); Fam. 14, 1, 2: *beatissimi* viveremus. Sall. Iug. 84, 3: *laetus* decreverat; 112, 2; 14, 10; Postgate, Mnemos. N. S. 11, 448; Cat. 60, 3: illi haud *timidi* resistunt; Iug. 84, 1: multus (ob. §. 70, 2) atque *ferox* instare. Liv. 2, 35, 3: adeo *infensa* erat coorta plebs; 4, 37, 10: eo *ferocior* illatus hostis; 22, 6, 4: qui se *infesto* venienti (S. 217) obviam obiecerat; vgl. Cic. Cluent. 27, 75: sic eius modi iudices *infesti* tum reo venerant; Liv. 4, 59, 7: reliquam omnem multitudinem *voluntariam* exuit armis; 8, 21, 7: ibi pacem esse fidam, ubi *voluntarii* pacati

sint (sc. homines oder hostes); 9, 22, 3: *securior* ab Samnitibus agere; 5, 16, 10: tum tu insiste *audax* hostium muris; 7, 24, 3: dum inter primores *incautus* agitat (s. Wßb.-M. z. 2, 46, 4); 42, 30, 7: certamina *taciti* ex tuto spectabant, nach welcher Stelle Novák 22, 14, 7 taciti für überliefertes laeti spectamus lesen will; 8, 4, 10: quod illi vobis *taciti* concedunt; auch bei Cicero, z. B. Marc. 1, 1: tam incredibilem sapientiam *tacitus* praeterire nullo modo possum (s. Kühnast l. l. Anm. 35; ob. §. 78a, 10). Ausnahmen finden sich freilich. Denn wenn auch Cic. Att. 8, 3, 4: *invite* cepi Capuam eine höchst zweifelhafte Lesart (M[1] hat in te; der Komparativ invitius findet sich Or. 2, 89, 364: vel pudentius vel invitius) ist, so steht doch in folgenden Stellen das Adverb sicher: Liv. 30, 15, 8: non locuta est ferocius quam acceptum poculum *impavide* hausit; 39, 50, 8: poculo impavide exhausto. So intrepide 23, 33, 6, trepide 25, 37, 15, pavide 5, 39, 8. 27, 12, 15: dum alii *trepidi* cedunt, alii *segniter* subeunt, mit merklichem Unterschiede: die cedentes sind trepidi, dem subire sieht man das segniter an; doch hat hier Spir. trepide, was Frieders. aufnahm; Senec. Benef. 2, 22: hilares accipiamus beneficium, und gleich nachher: qui grate beneficium accipit; mit hilares wird die subjektive Gemütsstimmung, mit grate die Form und Weise des Empfangs bezeichnet. Vgl. auch Liv. 39, 53, 11: *maerens* quidem et *gemens*, *oboedienter* tamen adversus Romanos faciebat; Sall. Iug. 31, 2: quam *foede* quamque *inulti* perierint, Schmalz, Phil. Wochensch. III 612; Friedersd. über obstinate u. obstinatus zu Liv. 28, 14, 6 (Anh.). Manches ist individuell nach den Schriftstellern oder Lokalverhältnissen. Sall. Iug. 31, 10: incedunt per ora vostra *magnifici*, aber Liv. 2, 6, 7: nostris decoratus insignibus *magnifice* incedit; Meiser, Bl. f. bayr. G. 19, 451. Liv. 10, 33, 10: *diversi* discedunt (s. Drak), aber Nep. Dat. 11, 3: *diverse* discessissent; Nipp.-Lup. z. d. St.; Lupus, Sprachg. d. Nep. S. 99. Indessen hat dieser Gebrauch jedenfalls im Gebiete der Adjektive der Affekte seinen rationellen Sitz. Was aber schon bei den Dichtern des goldenen Zeitalters nicht selten vorkommt, daß sie diese Redeweise auch auf andere Adjektive ausdehnen, das drängt sich allmählich auch in die prosaische Darstellung ein; statt mittelst der Adverbien die Art und Weise der Handlung zu bestimmen, drückt der Lateiner durch Adjektive das Verhalten oder die Gestaltung des Sub-

jekts in der Handlung aus; schon Cicero erlaubt sich, zumal in den Briefen, mancherlei, wie frequens, assiduus, repentinus, vgl. Landgr. Rosc. S. 164; Schmalz, Stil. §. 6; über *noctuabundus* ad me venit Att. 12, 1, 2 P. Meyer l. l. S. 26. Liv. Praef. 11: nec in quam civitatem tam *serae* avaritia luxuriaque immigraverint; 1, 21, 1: deorum *assidua* insidens cura, s. Wßb.-M.; 37, 47, 4: ut ea res *prospera* et *laeta* eveniret (Wßb.); Sall. Cat. 26, 5: quoniam, quae occulte tentaverat, *aspera foedaque* evenerant (Fabri); über prospere cedere Böhme, Fleck. Jahrbb. 137, 66. 67. Der in Rede stehende Gebrauch fixiert sich in gewissen Adjektiven, z. B. in *occultus*; Liv. 2, 11, 7: Herminium occultum considere iubet; 4, 32, 9: T. Quinctium Poenum legatum occupare montes iubet *occultumque* id iugum capere, quod ab tergo hostibus foret; 9, 23, 6: consulto dictatore substitit *occultus*; wie 22, 12, 7. Ferner in *repens* und *recens*; 22, 8, 1: *repens* alia nuntiatur clades; 1, 14, 5: tumultusque *repens* ex agris in urbem illatus pro nuntio fuit, wo repens durchaus nur auf illatus geht; 22, 7, 7: matronae vagae per vias, quae *repens* clades allata quaeve fortuna exercitus esset, obvios percunctantur; s. Wölffl. z. d. St., Drak. z. 8, 29, 1. 4, 9, 1: legati ab Ardea veniunt pro veterrima societate renovatoque foedere *recenti* auxilium prope eversae urbi implorantes; denn es ist offenbar ein jüngst erneuerter Vertrag gemeint, während der Lateiner allerdings den Vertrag einen frischbestehenden nennt infolge der Erneuerung; recens ist die Wirkung des renovatum. Über recens ab s. Anton, Stud. 2, 198, über recens als Adverb Wßb. z. Liv. 38, 17, 15, Wölfflin, Rh. Mus. 37, 111 ff.; Schmalz, Antib. v. recens*). In dieses Gebiet fällt ferner der

*) Wir erwähnen hier auch den bei den Komikern (Lorenz z. Plaut. Most. 3, 3, 1, Ruhnken z. Ter. Eun. 5, 8, 10), bei Cic. und sonst oft sich findenden Gebrauch von totus; z. B. Att. 14, 11, 2: modo venit Octavius, mihi *totus* deditus; Cluent. 26, 72: qui esset *totus* ex fraude et mendacio factus; Phil. 3, 11, 28; Rosc. Com. 7, 20: ex fraude, fallaciis, mendaciis constare totus videtur (unt. §. 133, 3); N. D. 2, 15, 39: (sidera) tota sunt calida atque perlucida; ib. 40: tota esse ignea; Fin. 2, 9, 28: res alia tota est. Caes. b. G. 6, 5, 1: totus et mente et animo in bellum Treverorum insistit. Für Liv. Wßb.-M. z. 1, 59, 2; über totus in Verb. mit dem Genitiv u. esse (multitudo tota Antiochi erat

von Fabri zu Sall. Iug. 22, 1 besprochene Gebrauch der Partizipien statt des Adverbs, z. B. legati in Africam *maturantes* veniunt; 52, 5: *festinans* pergit; 44, 5: praedas *certantes* agere; Cic. Att. 4, 4a: haec *properantes* scripsimus, unser „in Eile“. Auch hier wird überall die Art und Weise der Handlung durch die Thätigkeit beschrieben, welche die Person bei derselben auszuüben hat.

Litteratur. Drakenborch z. Liv. 22, 12, 17 mit d. älteren Litteratur; Roth, Exk. XXIII z. Tac. Agr.; Holtze I 27 ff. II 202; Abraham, Studia Plautina, Fleckeis. Jahrbb. Suppl. 14, 179 ff.; Dräger §. 159; Kühner II §. 63; Stinner l. l. S. 32; Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 135; Anschütz l. l. S. 33; Schönfeld l. l. S. 30; Pick, De vi atque usu Adiectivi praedicativi apud aevi Augustei poetas Latinos, Halle 1879; Wsb.-M. z. Liv. Praef. 11; Frigell, Proleg. in Liv. l. XXIII zu c. 7, 7; Riemann S. 106—112 mit Litteraturangaben; anderes bei Landgraf zu Reisig-Haase S. 159 ff.

2. Hieher gehört endlich die oft und am scharfsinnigsten von Haupt, Quaest. Catull. p. 5 sqq. (jetzt im 1. Bd. d. Opusc.) besprochene Frage, ob nullus für non steht. Haase zu Reisig Anm. 395 (s. jetzt S. 150 und auch dessen Vorles. S. 130) entscheidet mit Recht, daß man von allen für diese Vertauschung angeführten Beispielen zwar schlechtweg sagen könne, daß nullus für non stehe, daß jedoch unzweifelhaft ein Unterschied in der Tonbedeutung des nullus vorhanden sei. So auch Fabri z. Liv. 24, 36, 8. Worin liegt dieses Tongewicht? Oder, da nullus in den Briefen an Atticus, wenn es für non steht, immer bei Verben der Bewegung vorkommt, was heißt nullus venio? Zunächst doch wohl: ich komme als keiner, d. i. als keine der Personen, die ich etwa vorstellen könnte, deren Eigenschaften ich in mir begreife, folglich: ich komme in keiner Weise, wie auch wir sagen. Das Tongewicht von nullus beruht folglich darauf, daß mit nullus die Handlung eines Individuums nicht blos einfach geleugnet, sondern inbezug auf die vielfachen Geltungen und Eigenschaften geleugnet wird, deren das eine Individuum fähig ist. Nun ist leicht einzusehen, daß die Ausdrucksweise etwas ans hyperbolische streifendes hat, welches sich besonders für den Ton der familiären

---

35, 33, 1) Drak. z. 25, 16, 19; Schmalz, Synt. §. 66 Anm. u. Woch. f. kl. Phil. IV 79.

Rede schickt. Zu den überall angeführten Stellen Att. 15, 22: quia (Sextus) ab armis *nullus* discederet und 11, 24, 4: Philotimus non modo *nullus* venit füge man 15, 29, 1: ad M. Aelium *nullus* tu quidem domum (sc. ito), sed sicubi inciderit (s. Boot). Hieher gehört auch das nullus moneas, nullus creduas der Komiker*) (Holtze I 409, II 202, Brix z. Plaut. Trin. 3, 1, 5) und aus Cicero's Reden wenigstens Rosc. Am. 44, 128: haec bona in tabulas publicas *nulla* redierunt (in keiner Weise), Verr. 2, 17, 43: petatur hereditas, quae *nulla* debetur, in praedam praetoris? und Cat. 1, 7, 16: misericordia, quae tibi nulla videtur; vgl. auch Fin. 1, 17, 56: etiamsi voluptas ea, quae sensum moveat, *nulla* successerit. Aber keineswegs gehören Stellen hieher, wie Off. 3, 14, 59: quaerit ex proximo vicino, num feriae quaedam piscatorum essent, quod *eos nullos* videret, weil er deren keine sehe (s. Müller), eigentlich: weil er diese, die Fischer, in keinen einzelnen Individuen gleichsam vertreten sehe.

Litteratur. Kühner II 479 Anm. 21; Tiebe, Vergleichende Bemerkungen über lat. u. deutsche Umgangssprache, Sprottau 1872 S. 14; Ziemer, Junggrammatische Streifzüge im Gebiet d. Syntax S. 90; Stinner l. l. S. 31; Hellmuth l. l. S. 136; Mayor Ind. zu Cic. N. D. v. 'nullus sum'; Tyrrell, The correspondence of Cic. I p. LXXX; Landgraf zu Reisig-Haase S. 159.

3. Auch das Pronomen quidam, wenn es wie τις hinter dem Adjektiv und zu diesem in engstem Bezuge steht, bietet ein Ersatzmittel für die deutschen Adverbien ganz, wahrhaft, vollkommen, ungemein, förmlich, gar, wenn solche bei Adjektiven stehen, z. B. ganz unzählig viele, wahrhaft ausgezeichnet, förmlich willkommen u. dgl. Or. 1, 20, 91: innumerabiles quosdam nominabat; Fam. 10, 12, 1: idque contigit meritorum tuorum in rem publicam eximia quadam magnitudine; Planc. 22, 52: noli enim existimare non magnum quendam motum fuisse illius petitionis tuae; Sest. 38, 82: acerbissimi sceleris infamiam grato quodam scelere minuissent; Tusc. 2, 4, 11: te natura excelsum quendam videlicet et altum et humana despicientem genuit (s. Kühner). Leg. agr. 2, 14, 35: verbum

*) Über den Irrtum, daß nullus dubito bei den Komikern und sogar bei Cicero vorkomme, s. F. Schultz, Lat. Gr. §. 200 Anm. 4, Stinner l. l. S. 31.

mihi deest, Quirites, cum ego hanc potestatem regiam appello, sed profecto maior est quaedam, *μείζων τίς ἐστιν*. Dieses quidam drückt die Vorstellung der Größe und Vielheit dadurch aus, daß es die Ausdehnung und Fülle einer Eigenschaft für unbestimmbar erklärt und eben damit der Phantasie gestattet sich dieselbe in ihrem weitesten Umfang zu denken.

Litteratur. Für griech. *τις* Hartung, Partik. I 279, besonders Kühner Gr. Gr. II §. 470, 3. Über die Stellung u. Bedeutung von quidam Gerstenecker, Bl. f. bayr. G. 19, 141; Seyffert-Müller Lael. S. 210. 211; Eberhard z. Cic. Cat. S. 44 Z. 8; Becher, Phil. Rundsch. V 830; anderes bei Schmalz z. Haase-Reisig S. 64.

III. Kasus und Präpositionalausdrücke statt der Adverbien.

§. 83.

1. Da der Ablativ unter anderem die Art und Weise, wie etwas geschieht, bezeichnet, so tritt dieser Kasus nicht selten an die Stelle eines Adverbs, wodurch der Lateiner hin und wieder einen adverbialen Ausdruck gewinnt, der dem Deutschen fehlt. Roth hat im Exk. XIII z. Tac. Agr. diesen Gegenstand behandelt und als die gewöhnlich so verwendeten Ablative bezeichnet casu, arte, vitio in der Redensart vitio creatus (Varro L. L. 6, 30; Lange, R. A. Register vitio creatus) und anderen (z. B. Liv. 28, 12, 8: vitio insitus, s. Friedersd.), voluntate, silentio, iure, ratione allein und in Verbindung mit ordine, via. Eingehender behandeln diesen Gegenstand Gryczewski, De nomine adverbiascente Latino, Königsberg 1836; Kühnast l. l. S. 175 ff.; Kühner II §. 81, 20. Wir heben folgendes hervor.

Der Ablativ charakterisiert die Handlung entweder nach ihrem geistigen und sittlichen Gehalte oder gibt die Form ihrer äußeren sinnlichen Erscheinung an. Für den ersten Fall vgl. Cic. Rosc. Am. 32, 91: ut omnes intellegant me non *studio* (leidenschaftlich) accusare, sed *officio* (pflichtmäßig) defendere*); Sall. Cat.

---

*) Landgraf nach Allgäuer im Antib. v. studium: „nicht aus Neigung, Liebhaberei, sondern aus Pflichtgefühl". Jedenfalls ist die Erklärung des Abl. studio durch de industria, geflissentlich, absichtlich, welche Krüger z. Hor. Sat. 1, 4, 79 gibt, nicht haltbar. In der

3, 3: sed ego adulescentulus *studio* ad rem publicam latus sum, als junger Mensch habe ich mich leidenschaftlich in die politische Thätigkeit geworfen. Wie Liv. 2, 35, 8 gesagt hat *arte* agendum in exoleto iam vetustate odio, so sagt er 1, 11, 9: *fraude* visam agere für fraudulenter; 44, 6, 13: quod, ut *furto* fefellerant, ita propalam non poterant; vgl. 9, 11, 6. Ingleichen setzt er consilio für absichtlich, z. B. 35, 14, 4: secutum tamen sua sponte est, velut *consilio* petitum esset, ut vilior ob ea regi Hannibal fieret. Mit iure korrespondiert iniuria; Liv. 3, 15, 9: ut exules *iniuria* pulsos in patriam reduceret; und so sehr oft. — Für den andern Fall erwähnen wir Plancus bei Cic. Fam. 10, 8, 5: plura etiam *verbo* (mündlich) quam *scriptura* (schriftlich) mandata dedimus; Sall. Cat. 44, 6: ad hoc mandata *verbis* dat. Häufig findet sich dieser Ablativ bei Verben der Bewegung. Liv. 1, 6, 2: *agmine* ingressi, in geordnetem Zuge; Beisp. bei Wßb.-M. u. z. 1, 17, 1; 5, 45, 5: viderant eos milites Romani vagantes per agros et congregatos *agmine*; 2, 30, 13: quia *cursu* in proelium ierant; 9, 13, 2: cursu in hostem feruntur; 23, 16, 12: dum in sua quisque ministeria *discursu* trepidat ad prima signa; 7, 20, 9: cum *populatione* peragrati fines essent. Hieher gehört das häufige impetu, welches in folgendem Beispiel auch auf die Form des gegensätzlichen Ausdrucks einwirkt: Liv. 5, 6, 8: an hic sit terror nominis nostri, ut (exercitus Rom.) non *impetu* potius bella quam *perseverantia* gerat, daß (man glaube) Rom führe seine Kriege eben so hartnäckig als ungestüm. Daran reiht sich *clamore*; vgl. Gron. z. Liv. 2, 56, 4. In diesem wie in mehreren vorhergehenden Beispielen würde der mit diesem Ablativ unbekannte Anfänger einen Präpositionalausdruck oder ein Partizipium setzen. Natürlich ist es, daß der Ablativ oft eintritt für ein deutsches mittelst weise gebildetes Adverb; Liv. 22, 18, 8: (dictator) non *imperio* modo sed consilio etiam ac prope *precibus* agens cum magistro equitum, nicht blos befehlsweise, sondern auch ratend, ja fast bittweise; s. Fabri-Heerwagen.

2. Weit näher als dieser Ablativ liegen dem Deutschen

---

im Text gegebenen Sallustſtelle aber ist an Fabri's von uns angenommenen Erklärung wegen ferri = $\varphi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\sigma\vartheta\alpha\iota$ festzuhalten; Holzer: „aus innerem Trieb"; richtig, aber dieser innere Trieb ist potenziert durch ferri, also „leidenschaftlich"; vgl. auch Constans l. l. S. 259.

Präpositionalausdrücke und es ist bekannt, daß hier vornehmlich *per* eine Rolle spielt. Cic. Verr. 1, 8, 23: ut ab senatu iudicia *per ignominiam turpitudinemque* auferantur. Fabri z. Sall. Cat. 12, 5 führt an 13, 2: honeste — per turpitudinem; 20, 9: emori *per virtutem* — vitam *per dedecus* amittere (Scheindler's admittere nicht zu billigen); 42, 2: inconsulte ac veluti per *dementiam* u. s. w.*). Ziemlich fern liegt uns, was Cic. N. D. 2, 45, 115 sagt: nihil maius (est) quam quod ita stabilis est mundus atque ita cohaeret *ad permanendum* (so bleibend zusammenhängt), ut nihil ne excogitari quidem possit aptius. Erwähnung verdient noch, daß diese Präpositionalausdrücke mit den bloßen Ablativen wechseln, vgl. das angeführte Beisp. aus Sall. Cat. 42, 2; Cic. Tusc. 1, 41, 98: iuste et cum fide; Liv. 3, 72, 1: consules cum Scaptium non *silentio* modo sed *cum assensu* etiam audiri animadvertissent, während es 8, 6, 7 heißt: *assensu* populi excepta vox consulis tantum ardoris animis fecit, ut —, hingegen 7, 35, 1: armati *cum silentio* ad se convenirent; s. hiezu Wßb.-M. Andere Beispiele des Wechsels bei Dräger Hist. S. §. 272, 3; Hense §. 45, 3.

B. Weglassung der Adverbien.

§. 84.

1. Auslassungsfähig sind natürlich blos diejenigen Adverbien, deren Begriff im Zusammenhang der Rede oder durch die Wortstellung**) genügend angedeutet ist. Am häufigsten findet dies statt bei nur, z. B. paucorum hominum est, er ist nur für wenige Menschen; Heind.-Döb. z. Hor. Sat. 1, 9, 44. Cic. N. D. 2, 3, 8: quorum exitio intellegi potest *eorum* imperiis rem publicam amplificatam, qui religionibus paruissent, nur

*) Über diesen Sprachgebrauch des Sallust Babstübner l. l. S. 31; des Livius Kühnast S. 365; des Tacitus Dräger, Synt. u. St. d. Tac. §. 105; allgemeines gibt Landgraf z. Reis.-Haase S. 673. 674 mit Litt.

**) Andresen, De vocabulorum apud Tacitum collocatione, Berlin 1874; Dettweiler, Festschr. zur 38. Philologenversammlung, Gießen 1885 S. 81—105. Über „nur" Seyff. Pal. S. 19; Kühnast, Bl. f. bayr. G. 6, 309 u. Liv. Synt. S. 357; Wßb.-M. z. Liv. 1, 9, 1; Ehwald, Burs.-M. Jahresb. 43, 209; Schmalz, Antib. v. unus; eingehend Anton, Studien I² 126 ff.

solcher Männer; Or. 3, 61, 230: (Hortensio) quamquam faveo, tamen illum *aetati* suae praestare cupio (d. i. nur seinen Altersgenossen), vobis vero illum tanto minorem praecurrere vix honestum est. Att. 5, 21, 8: quacunque iter feci, nulla vi, nullo iudicio, nulla contumelia, *auctoritate* et *cohortatione* perfeci, blos durch mein Ansehen und meinen Zuspruch. Liv. 3, 54, 4: video, *donec* arma adversariis tradantur, differri adversus nos certamen, nur so lange bis —; 4, 20, 6: praeterquam quod ea rite opima spolia habentur, quae dux duci detraxit, nur diejenige Beute; 23, 12, 2: adiecit deinde verbis, quo maioris cladis (id setzt Luterb. hinzu) indicium esset, neminem nisi equitem atque eorum ipsorum primores (selbst unter diesen nur die vornehmsten) id gerere insigne. Cic. Tusc. 2, 23, 55: ingemiscere nonnunquam viro concessum est idque *raro*. So raro, sed aliquando tamen Cels. 3, 18. Varro R. R. 1, 1, 1: homo est bulla, ist eitel Rauch u. Dunst; eitel = nichts als = nur; Petron. Sat. 42: nos non pluris sumus quam bullae. Bekannt ist relinquebatur ut, es blieb nur noch übrig, nichts anderes als; aber wie sich bei Dem. neben *ἀλλ' ὑπολείπεται τὸ ἀμύνεσθαι* Chers. 7 auch *τί λοιπὸν ἄλλο πλὴν ἀμύνεσθαι* Phil. 3, 8 findet, ebenso sagt Caes. b. c. 1, 63, 2: relinquebatur Caesari *nihil nisi* ut agmen adversariorum male haberet, Atticus bei Cic. Att. 9, 10, 6: *nihil* relinquitur *nisi* fuga, Liv. 8, 27, 11: amissa omni de se potestate *nihil ultra quam* ut paeniteret frustra, restabat; vgl. Wßb.-M.*). Bekanntlich ist die Auslassung des nur besonders häufig bei *ita*; so in der bei Cic. beliebten Formel sed ita ut, z. B. Or. 2, 16, 67: assumamus eam quoque partem, *sed ita*, ut sit circumscripta modicis regionibus, aber nur unter der Bedingung daß —, und in dem damit verwandten *ita tamen* si, wie Divin. 1, 6, 10: quid ipse sentiam, si placet, exponam, *ita tamen*, si vacas animo, jedoch nur unter der Voraussetzung daß (nur dann, wenn) —; über ita si und das seltenere sic si Siesbye in Op. ad Madv. p. 249 Anm.; Allen u. Müller z. Off. 1, 9, 28; Mayor z. Plin. Ep. 3, 3, 2. Hieher gehören auch die

---

*) Über fieri non potest quin, ut non, es ist nicht anders möglich als daß Schmalz, Antib. I 538; über die nicht damit zusammenhängende Fügung aliter fieri non potest quam ut Paulus, Korr. f. d. Sch. Württ. 34, 261 ff.

verwandten Ausdrücke sed ea condicione, lege, ut (ne), ferner sed si, z. B. Tusc. 5, 9, 26: philosophi id quidem, sed si Socrates aut Antisthenes diceret, das ist zwar philosophisch, aber nur wenn —; Liv. 28, 41, 2: quamquam, si aut bellum nullum in Italia aut is hostis esset, ex quo victo nihil gloriae quaereretur, simul cum bello materiam gloriae tuae isse ereptum videri posset, freilich nur in dem Falle wenn —; wir fügen hier noch sed eo quod an, z. B. Tusc. 1, 37, 90: quamquam hoc quidem nimis saepe, sed eo, quod in hoc inest omnis animi contractio ex metu mortis, ich erwähne dies allzu oft, aber es geschieht nur deswegen weil —; s. auch S. 168. Ferner erinnern wir an das herabmindernde etiam in non modo, sed etiam, ich will nicht sagen, sondern auch nur; Cic. Deiot. 5, 15: tanto scelere non modo perfecto sed etiam cogitato, aber auch in anderen Fällen, z. B. Verr. 5, 29, 74: quam ob rem sciebas? quam ob rem *etiam* suspicabare? Ingleichen bleibt nur weg vor Demonstrativen; nur so viel ist gewiß heißt *hoc* certum est, nicht tantum certum est; hoc (illud) dico nur dies, nur soviel sage ich, Mur. 16, 34: hoc dico: si etc.; Richt.-Eberh. zu Div. in Caec. 9, 29; über tantum dico ohne hoc oder illud und über die Stelle Div. in Caec. 7, 23 Müller adn. crit. p. 106, 21; vor pauci und dem Zahlwort unus, bei welchem jedoch, wenn die Beschränkung auf den Begriff unus betont wird, modo, tantum, solum (solus), wiewohl selten in der klassischen Prosa, steht. Or. 9, 28: genera plura sunt; hi unum modo quale sit, suspicantur; 54, 180; Ac. 2, 32, 101; 2, 23, 74: excepit unum tantum, scire se nihil se scire, nihil amplius; Legg. 1, 20, 53: quia de re una solum dissident, de ceteris mirifice congruunt und darauf unane est solum dissensio? Caes. b. G. 5, 41, 7: Cicero ad haec unum *modo* respondit und b. c. 3, 19, 1: inter bina castra unum flumen *tantum* intererat, nur der einzige Fluß, sonst nichts*). Über andere Zahlbegriffe,

---

*) „Tantum bei unus ist bei Cäsar auffallend" (Kran.-Hofm.), während Livius u. die Späteren tantum häufig und zwar ungleich häufiger als modo gebrauchen. Gottlob Richter, Beitrag zum Gebrauch des Zahlworts im Lat., Oldenburg 1880, macht S. 9 auf omnino aufmerksam: omnino unus heißt „nur ein einziger"; Caes. b. G. 1, 7, 2: erat *omnino* in Gallia ulteriore legio *una*, es stand nur eine einzige Legion; 5, 18, 1. Besprochen ist übrigens diese Bedeutung

vor denen nur weggelassen wird, z. B. Sall. Cat. 56, 3: ex omni copia circiter *pars quarta* erat militaribus armis instructa, nur ein Viertel (Quintil. 2, 8, 6: quod mihi in *parte* verum videtur, nur teilweise), sowie über eine Reihe anderer Begriffe vgl. Anton l. l. Einige schwierige Stellen erklären sich lediglich aus diesem Gebrauche. Caelius bei Cic. Fam. 8, 2, 1: certe absolutus est et quidem omnibus ordinibus, *sed singulis* in uno quoque ordine sententiis, aber nur mit einer Stimme in jedem Stand; die Stelle behandelt Cobet, Mnemos. N. S. 8, 186; über d. bloßen Ablativ omnibus ordinibus Becher, Über den Sprachgebrauch des Caelius, Jlfeld 1888 S. 38. Cic. Sest. 36, 78: si obnuntiasset Fabricio is praetor, qui se servasse de caelo dixerat, accepisset res publica plagam, sed eam, quam acceptam *gemere* posset; über die Schwierigkeiten dieser Stelle Koch-Eberhard; das einfachste ist zu erklären: „aber einen Schlag, den er, der Staat, nur im stillen hätte beseufzen können, coll. Att. 2, 18, 1; Verr. 2, 19, 47; s. auch Halm-Laubmann*). Sall. Iug. 18, 9 freto divisi ab Hispania hat schon Fabri richtig erklärt: nur durch die Meerenge, nicht mari magno; vgl. auch Plötz, Fleckeis. Jahrbb. 125, 725. Liv. 4, 20, 11: ea libera coniectura est; sed, ut ego arbitror, *vana* versare in omnes opiniones licet, cum auctor pugnae recentibus spoliis in sacra sede positis Iovem prope ipsum, cui vota erant, Romulumque intuens se A. Cornelium Cossum *consulem* scripserit, das ist: aber nur Erdichtungen kann man so drehen und wenden, daß sie für alle subjektiven und unbegründeten Vorstellungen passen, während in diesem Falle der Kämpfer selbst im Angesichte Jupiters und des Romulus sich Konsul A. Cornelius Cossus geschrieben hat, ein vanum also gar nicht vorliegt; s. auch Wßb.-M. z. d. St. — Senec. Ep. 71, 5: si virtutem adamaveris — *amare* enim parum est —, quicquid illa contigerit, id tibi faustum felixque erit; aus der Stellung der Begriffe adamare und amare ergibt sich die Er-

---

bereits von Mützell z. Curtius S. 140; s. auch Schmalz, Antib. v. omnino.

*) Die Schwierigkeit der Stelle Off. 2, 3, 10 (über hdsch. Lesung Popp, Act. Sem. Erl. III 283) erledigt sich, wenn man sich entschließt mit Müller zu lesen: summa quidem auctoritate philosophi severe sane atque honeste haec tria *genere* confusa cogitatione distinguunt; s. dessen Erklärung Off. S. 97 Z. 10.

klärung: „wenn du begeisterte Liebe zur virtus gewonnen hast, denn einfache, bloße Liebe wäre zu wenig".

2. Daß nach den einräumenden Partikeln *tamen* häufig wegbleibt, ist jetzt allgemein bekannt. Hieher gehören auch Sätze mit einem mittelst in c. Abl. gebildeten Präpositionalausdruck, der die Stelle eines konzessiven Nebensatzes vertritt, z. B. Cic. Cat. 2, 8, 18: unum genus est eorum, qui *magno in aere alieno* maiores etiam possessiones habent, ungeachtet ihrer großen Schuldenlast doch noch —; Or. 1, 45, 200: Q. Mucii ianua et vestibulum, quod *in* eius *infirmissima* valetudine maxima (*tamen*) cotidie frequentia civium celebratur; Caes. b. G. 5, 2, 2: *in summa* omnium rerum *inopia* (*tamen*) circiter sexcentas naves invenit instructas (nicht mit Hartz, Coniectanea Caesariana, Altona 1886, in structas zu ändern); ob. §. 71, 2 a. E. Aber es geschieht nicht blos nach jenen Partikeln und der Präposition in, wenn gleich immer dem Gedanken ein konzessives Verhältnis zugrunde liegen muß. Liv. 1, 4, 8: ita geniti itaque educati nec in stabulis nec ad pecora segnes, *venando* peragrare saltus, erwachsen waren sie, wenn auch im Hirtengeschäfte gut zu brauchen, doch vorzugsweise Jäger; 2, 56, 4: res tamen suo ipsa molimine gravis (*tamen etiam*) certaminibus in annum extrahitur; 3, 19, 6: Herdonius si nihil aliud, hostem se fatendo (*eo tamen quod* hostem se fatebatur) prope denuntiavit, ut arma caperetis; 8, 2, 8: unus ingens exercitus — (*tamen*) plus populationibus quam proeliis cladium fecit; 8, 21, 8: in hanc sententiam maxime consul ipse inclinavit animos identidem ad principes sententiarum consulares, *uti* exaudiri posset a pluribus; jedoch so daß er —; s. Wichert, De sent. secund. etc. p. 48; über anderes hieher Gehörige denselben S. 22. 23.

3. Wir erwähnen schließlich, ohne jedoch den Gegenstand auch nur von ferne erschöpfend behandeln zu wollen, sondern mehr in der Absicht zu näheren Untersuchungen Anlaß zu geben, die sogenannten Ellipsen von auch, sonst, noch, schon, erst, endlich, eigentlich, etwa, vielleicht, wirklich. Für auch vgl. Cic. Fam. 1, 2, 2: diem consumi volebant, id quod est factum, was auch geschah; Liv. 1, 51, 7: eunt inclinatis quidem ad credendum animis, tamen nisi gladiis deprehensis cetera (*quoque*) vana existimaturi; s. Wßb.-M. u. 5, 41, 9. Über die Auslassung des steigernden auch bei Superlativen S. 122. —

Sonst fällt in der Regel weg bei cum — tum; Cic. Off. 3, 11, 47: plena exemplorum est nostra res publica cum *saepe* (sonst oft), tum maxime bello Punico secundo; Halm z. Verr. 4, 66, 147, Madv. z. Fin. 1, 6, 18; Seyff.-M. Lael. S. 12; sonst liegt auch im hypothetischen Satzverhältnis; Wßb.-M. z. Liv. Praef. 5: omnis expers curae, quae scribentis animum sollicitum efficere posset, welche sonst befangen machen könnte, sc. wenn der Schreibende nicht expers curae wäre; Cic. Fin. 1, 1, 2: plura suscepi veritus, ne —, weil ich sonst fürchtete, sc. wenn ich es nicht thäte; ferner in den Ausdrücken des Pflegens, die der Deutsche entweder durch sonst ersetzt (§. 81, 1) oder mit sonst verbindet, namentlich bei zeitlichen Gegensätzen; Plin. Pan. 26: adventante congiarii die observare principis . . populus solebat, sonst pflegte; Gegensatz: tu ne rogari quidem sustinuisti, eine Stelle, an der die Neueren in Verkennung dieses Sprachgebrauchs nach adventante ein alias oder antea, ante te, quondam interpolierten; Seyff.-M. Lael. S. 34, Döring z. Plin. Ep. 1, 5, 6, besonders K. Burkhard, Act. Sem. Erl. III 171. 172; für das Griechische (*ᾤμην μὲν —, ἐπειδὴ δὲ*, sonst glaubte ich —) Frohberger Lys. 3. Bd. S. 62. 176. — Über die Ellipse von noch hat am eingehendsten Anton gehandelt in s. Abhandlung über: Die deutsche Partikel „noch" im Lat., Halberstadt 1869. Den von ihm gesammelten Fällen gegenüber sind die in den früheren Aufl. der Stilistik erwähnten, daß noch wegfällt in Sätzen, wie Sall. Cat. 11, 3: avaritia pecuniae studium habet, quam *nemo* sapiens concupivit, das noch kein Weiser begehrt hat (Ergebnis der bisherigen historischen Beobachtung); Stürenburg Off. S. 188; Seyff. Pal. S. 36; Richt.-Eberh. Div. in Caec. S. 51; ferner oft bei hodie, heute noch, welches auch, wie in der silbernen Latinität von Vellejus an (s. H. Georges l. l. S. 53) hodieque, allein steht, freilich sehr vereinzelte Beispiele. Wir erwähnen zur Ergänzung des von Anton Besprochenen die Ellipse des additiven noch bei aliquid deest ad —, z. B. Caes. b. G. 4, 26, 5: hoc unum ad pristinam fortunam Caesari defuit, dies eine fehlte noch zum —; b. c. 3, 2, 2: hoc unum Caesari ad celeritatem conficiendi belli defuit; ferner bei id, hoc deest, ut, das fehlte noch, daß —; Georges Lex. v. deesse, Schmalz, Phil. Rundsch. III 574; s. auch Rebling, Versuch einer Charakteristik d. röm. Umgangsspr. S. 27; und des konzessiv steigernden noch in Fällen, wie Cic. Fin. 2, 20,

63: ita vivebat, ut *nulla tam exquisita* (kein noch so ausgesuchtes) posset inveniri voluptas, qua non abundaret; Madv. Fin. S. 344; Becher, Philol. 42, 409 ff.; Landgr. Rosc. S. 322. 323 u. z. Mur. 4, 10 nemini infimo Anh. — Schon ist mit Nachdruck weggelassen Cic. Or. 1, 55, 234: nam quod ius civile, Crasse, tam vehementer amplexus es, video quid egeris; *tum*, cum dicebas (schon damals), videbam. Schon bleibt auch in Vordersätzen mit steigerndem Nachsatz unausgedrückt; Deiot. 14, 40: quae si in privatis gloriosa sunt, multo magis commemorabuntur in regibus, ist dies schon bei Privatpersonen ruhmvoll —; über diese und ähnliche Sätze Wichert, Lat. Stil. §. 127 ff.; Gebauer, De hypotacticis et paratacticis argumenti ex contrario formis S. 302. 303; Off. 3, 29, 105: quae si in deformitate corporis habet aliquid offensionis, quanta illa depravatio turpificati animi debet videri! wenn die turpitudo schon Anstoß erregt, wie groß muß erst —. Andere Fälle und Beispiele (z. B. schon oft, es ist schon genug) behandeln Anton l. l. S. 92 ff. u. Schmalz, Antib. v. iam. —

Erst bleibt in Gegensätzen weg, wie Liv. 24, 22, 17: *incohata* vestra gloria, nondum perfecta est, ist erst im Entstehen, wobei die Wortstellung zu beachten; Cic. Lael. 7, 24: stantes plaudebant in re ficta; quid arbitramur in vera facturos fuisse, was meinen wir, daß sie erst — (vgl. d. eben angeführte Beisp. aus Off.; Spengel z. Ter. Andr. 113); ferner (in etwas anderem Sinn) nach einem Partizip, dessen Zeitbestimmung, wie Livius oft thut, mit tum demum rekapituliert werden könnte; Cic. Sest. 29, 62: regno enim (Cyprio) iam publicato (*tum demum*) de ipso Catone erat nominatim rogatum. Man beachte auch Zeitbestimmungen, wie Caes. b. c. 1, 34, 1: quem paucis ante diebus Corfinio captum ipse dimiserat, erst vor einigen Tagen; Wßb.-M. z. Liv. 1, 50, 8: ut purgaret se, quod id temporis venisset, erst in dieser Zeit, u. z. 25, 5, 3: Licinius Crassus, qui aedilitatem curulem petiturus erat, der sich erst bewerben wollte. — Endlich fällt weg bei Angabe eines Endresultates mittelst vorangestellten Verbs; Tac. Hist. 4, 76: *diremit* consiliorum diversitatem Classicus, endlich schlichtete —; Nipp. z. Ann. 14, 3: obtulit ingenium; ferner bei donec und quoad in der Bedeutung bis; Liv. 39, 32, 12: magnis contentionibus tribunorum quoque plebis comitia aliquotiens turbata, donec (bis endlich) pervicit Appius; Wßb. z. 39, 39, 13. An

einer einzigen Stelle, wie es scheint, hat Liv. donec — tandem: 4, 46, 3, was sich ebenso wie quoad tandem bei den späteren Schriftstellern öfter findet; vgl. auch 4, 6, 3; Wichert l. l. S. 10. — Eigentlich ergänzen wir häufig nach dem korrigierenden vel, wenn man gleich nicht selten auch vel potius liest; Off. 1, 40, 145: ut in fidibus aut tibiis —, sic videndum est in vita, ne forte quid discrepet, *vel* multo etiam magis (oder eigentlich noch viel mehr), quo maior et melior actionum quam sonorum concentus est; Att. 11, 9, 3: omnibus rebus urgeor, quas sustinere vix possum *vel* plane nullo modo possum. Nicht zu übersehen ist Sull. 5, 17: eiecto *sive* emisso iam ex urbe Catilina, nachdem er hinausgejagt oder eigentlich hinausgelassen war; Kühner II 955, C. F. W. Mülller, Über d. Gebrauch der Partikel sive, Berlin 1871 S. 24; Landgr. z. Reisig-Haase S. 256 Anm. 423 g. Doch auch sonst; Cat. 1, 1, 2: ad mortem te, Catilina, duci *iam pridem* oportebat, eigentlich schon längst; Senec. Contr. 4, 27: in lege nihil excipitur; sed multa quamvis non excipiantur, intelleguntur, von dem Gesetz gibt es eigentlich keine Ausnahme, aber viele Ausnahmen verstehen sich von selbst (Georges); Senec. Ep. 45, 13: non vivunt sed victuri sunt, bei vielen kommt es nicht zum eigentlichen Leben, sondern bleibt es beim Willen zu leben; Kraut, Synt. d. Plin. S. 35. Liv. 30, 4, 11: ut ab eo, quod *parabat*, in alterius rei curam converteret hostium animos. — Etwa, vielleicht fällt weg in Fragesätzen, z. B. Fin. 1, 2, 6: quid? Theophrastus mediocriterne delectat? besonders in der rhetorischen mit an eingeleiteten Frage; s. Seyff. Schol. Lat. I §. 51; über anderes hieher Gehörige Kühner II 1015. — Über den Wegfall von wirklich in Sätzen, wie Sall. Iug. 105, 5: rem, *uti erat*, quietam nuntiant, Fabri z. d. St.; Schmalz z. Iug. 69, 1; Braun, Beiträge zur Statistik des Sprachgebrauchs Sallust's, Düsseldorf 1885 S. 45; für Cicero Matthiae zu Rosc. Am. 8, 22, Lehmann, Quaest. Tull. I 84; vgl. auch Landgr. Rosc. S. 174; Seyff.-M. Lael. S. 331 Anm.; Schmalz, Antib. v. revera u. vere; ausführlich Anton l. l. 2, 1 ff. Über quodsi, wenn aber auch wirklich, Du Mesnil Flacc. S. 102, Schmalz z. Reisig-Haase S. 107 Anm. 371 a; über und wirklich unt. §. 192, 2, a; auch sonst ersetzt die Wortstellung unser wirklich; N. D. 2, 4, 11: itaque vitio *creatos* consules esse, bei der Konsulwahl sei wirklich ein

Formfehler vorgegangen; Halm z. Pomp. 14, 41: fuisse homines Romanos *).

C. Sachgemäße Benützung der vorhandenen Adverbien.

§. 85. Pronominaladverbien statt des Pronomens mit der Präposition.

So häufig auch diese Vertauschung und zwar in den drei Termini ist, so liegt sie gleichwohl dem angehenden Stilisten in hohem Grade fern und muß daher mit Nachdruck empfohlen werden; vgl. Seyff.-M. Lael. S. 65; Nipp.-Lup. z. Nep. Eum. 8, 4; Joh. Müller, Beitr. z. Kr. d. Tac. 1, 16; Schmalz, Phil. Woch. III 82.

1. Das Pronominaladverb als terminus ad quem. Sehr häufig ist dieser Gebrauch besonders nach addere und den verwandten Verben, so daß man addere und accedere eo, huc, eodem sehr oft findet; vgl. Drak. zu Liv. 1, 33, 2; 7, 30, 15; Georges, Burs.-M. Jahresb. 48, 35. Aber Cic. sagt auch Divin. 2, 41, 86: eorumque iussu ex illa olea arcam esse factam *eo*que conditas sortis, wo alle Konjekturen unnötig sind. Liv. 1, 9, 10: ubi spectaculi tempus venit deditaeque *eo* mentes cum oculis erant; 4, 35, 7: *eo* impendi laborem, unde honos speretur. Sehr merkwürdig wegen des folgenden Relativs 5, 23, 10: tandem *eo,* quod lenissimum videbatur, decursum est; 9, 27, 7: equitibus praeceptum erat, intentiores ad respectum castrorum, ne qua *eo* vis fieret, quam ad proelium starent. Man betrachte weiter Caes. b. c. 3, 4, 6: *huc* (= ad eos) Dardanos etc. adiecerat; Cic. Fin. 5, 2, 6: sed audistine modo de Carneade? rapior *illuc,* mich ziehts nach dieser Richtung hin. Quint. fr. 3, 1, 3, 9: Trebatium vero meum quod *isto* admisceas (in diese Gesellschaft bringst), nihil est. — Cic. Tusc. 1,

*) Überhaupt fällt weg nicht nur bei aut aliquis, oder überhaupt irgend einer; Schmalz z. Reisig-Haase S. 51 Anm. 351 mit Litteraturangaben; sondern auch in Relativsätzen mit Perfekt; Caes. b. G. 7, 17, 2: alteri celeriter, quod *habuerunt,* consumpserunt, was sie überhaupt hatten. Richtig bemerkt Schumann, Ztsch. f. Gw. 38, 708: „Das Perfekt steht, wenn der Relativsatz keine Beziehung auf die Zeit des Hauptsatzes hat, kein hinzugefügtes damals duldet, sondern allgemein gefaßt ist und sich durch überhaupt vervollständigen läßt“.

19, 44: orae ipsae locorum illorum, *quo* pervenerimus; Sull. 19, 53: num in iis regionibus (Sulla fuit), *quo* se Catilina inferebat? s. Halm; Caes. b. G. 2, 7, 3: omnibus vicis aedificiisque, *quo* adire potuerant (nach Hdschkl. β), incensis; Liv. 1, 34, 4: Tanaquil, quae haud facile iis, in quibus nata erat, humiliora sineret *ea*, *quo* (= in quae) innupsisset; s. Wßb.-M. u. ob. S. 255. Cic. Cael. 21, 53: dixit profecto, *quo* (wozu) vellet aurum. Liv. 27, 28, 5: parati milites essent, si *quo* (ad aliquam rem) opera eorum opus esset. — Cic. Fin. 2, 9, 27: appellet haec desideria naturae, cupiditatis nomen servet *alio*. Liv. 7, 18, 7: plebem nusquam *alio* natam quam ad serviendum; cf. 4, 54, 7: liberos tollendos esse, qui pulsi maiorum loco — salii flaminesque *nusquam alio* quam ad sacrificandum pro populo sine imperiis ac potestatibus relinquantur. — Cic. Parad. 3, 2, 24: causa igitur haec, non natura distinguit; quae quoniam *utro* (i. e. alterutri rei) accessit, id fit propensius; si *utroque* adiuncta est, paria fiant necesse est. Liv. 2, 30, 1: medium maxime et moderatum *utroque* (in utramque partem) consilium; 1, 24, 1: tamen in re tam clara nominum error manet, utrius populi Horatii, utrius Curiatii fuerint; auctores *utroque* (ad utrumque populum) trahunt.

2. Das Pronominaladverb als terminus a quo. Außer der stehenden Formel is *unde* petitur, der Angeklagte in einer Privatklage (Landgr. Mur. S. 22; Eberh. Deiot. S. 86 Z. 11) beachte man Beispiele wie Cic. Cato m. 14, 47: libenter vero *istinc* (ab istis rebus venereis) sicut ab domino agresti ac furioso profugi. Servius Sulpicius Rufus bei Gell. 4, 4, 2: qui uxorem ducturus erat ab eo, *unde* ducenda erat; Sall. Iug. 14, 22: tibi immaturo et *unde* (i. e. ab eo, a quo) minume decuit, vita erepta est. Liv. 2, 30, 7: ternae *inde* (d. i. de decem legionibus) datae consulibus; 8, 13, 15: vastas *inde* (ex ea terra) solitudines facere, unde sociali egregio exercitu per multa bella magnaque saepe usi estis; 24, 45, 3: Dasius Altinius, qui *aliunde* stet semper, *aliunde* sentiat, infidus socius, vanus hostis, s. Wßb.-M.; andere Beispiele bei Sprenger, Fleckeis. Jahrbb. 119, 48; Kühner II 844, Beisert, De Adverbiis Latinorum pronominalibus, Breslau 1840 S. 43, Landgr. Rosc. S. 274*).

---

*) Schon Serv. ad Verg. Aen. 1, 6: *hinc* particulam, cum sit loci adverbium, Terentius vetuste ad personam transtulit.

3. Dasselbe als terminus in quo.

Cic. Fin. 5, 26, 78: quare attende, quaeso. Nam adhuc meo fortasse vitio, quid ego quaeram, non perspicis. *Istic* sum, inquit, ich bin dabei, bei dem, was du sagen willst. Phil. 9, 3, 6: multis illi in urbibus, iter *qua* faciebat, reficiendi se et curandi potestas fuit, nicht ganz, aber fast so viel als per quas iter faciebat. Wßb.-M. z. Liv. 1, 47, 3: sin minus, eo nunc peius mutata res est, quod *istic* (apud te) cum ignavia est scelus. Besonders häufig steht von den archaischen Zeiten an (Beisert l. l. S. 12) *ibi* so; Cato Or. 65 frg. 1: nolite *ibi* (sc. in segetibus, in herbis) nimiam spem habere; Sallust, der überhaupt Pronominaladverbia für Pronomina mit Kasus liebt, sagt Cat. 5, 2: *ibique* (sc. in eisque rebus) iuventutem suam exercuit; Liv. 4, 31, 4: cum *ibi* quoque (in ea re) religio obstaret; 4, 13, 12: *ibi* (in eo viro) animum parem tantae potestati esse; 2, 35, 2: in exeuntem e curia impetus factus esset, ni peropportune tribuni diem dixissent; *ibi* (ea re) ira est suppressa; 3, 49, 3: si vim afferre conaretur (nach U), *ibi* quoque haud impares fore. 10, 20, 16: ne *alibi* quam in armis animum haberent; 30, 35, 11: nec spem salutis *alibi* quam in pace impetranda esse; ib. 9: tum (collocatos), *ubi* (in quibus) omnis spes esset, milites Carthaginienses Afrosque; s. Wßb.-M. z. 1, 38, 4 u. 26, 48, 11: nihilo minus detestabili exemplo rem agi, quippe *ubi* fraude ac periurio decus petatur virtutis. Merkwürdig Cic. Quinct. 9, 34: neque nobis adhuc *praeter te quisquam* fuit, *ubi* nostrum ius contra illos obtineremus; vgl. N. D. 2, 49, 125: (grues) in tergo praevolantium colla et capita reponunt; quod quia ipse dux facere non potest, quia non habet, *ubi* nitatur, revolat, ut ipse quoque quiescat; Halm z. Verr. 4, 12, 29: ut phaleras per illum ipsum inspiceret, *ubi* (apud quem) erant depositae; Becher im Ilfelder Progr. 1888 S. 25.

§. 86. Bemerkungen über einzelne Adverbien.

1. Weil trotz aller Gegenbemerkungen der Antibarbari und Lexikographen das unlateinische disertis verbis für ausdrücklich aus den neulateinischen Schriften noch immer nicht verschwunden ist, so ist es fast eine Pflicht der Stilistik, die zahlreichen Adverbien zusammen zu stellen, welche das klassische Latein für „aus-

drücklich" darbietet. Dem Lateiner fällt dieser Begriff entweder unter den Gesichtspunkt der Bestimmtheit oder der Klarheit und Deutlichkeit. Daher heißt es Cic. Pis. 37, 90: quorum nihil est, quod non sit lege Iulia ne fieri liceat sanctum *diligenter*; Balb. 14, 32: lex Gellia et Cornelia, quae *definite* potestatem Pompeio civitatem donandi dederat; Att. 4, 1, 6: cum multitudo a me *nominatim*, ut id decernerem, postularet; Quint. Fr. 3, 1, 3, 10; Liv. 29, 18, 1: unum est, de quo *nominatim* et nos queri religio infixa animis cogat. Oder es heißt Cic. Sest. 64, 133: lex *dilucide* vetat; Att. 11, 6, 2: vestrum, *plane* dico, ich sage ausdrücklich: euerer; vgl. Pis. 21, 50; Orat. part. 38, 134*). Andere führen noch liquido, expresse an, wofür uns keine Autoritäten zugebote stehen. *Diserte* braucht erst Livius, z. B. 21, 19, 3; 39, 28, 12; s. Fabri zu 21, 19, 3; Florus 2, 12, 7 auch palam ac professe; s. auch Hagen z. Reisig-Haase S. 303. (Daß ausdrücklich unter Umständen auch mittelst zweier synonymer Verba sich geben läßt, z. B. appetere atque deposcere, ausdr. verlangen, haben wir §. 81, 2 gesehen).

2. Schwierigkeit macht das Adverbium leider, für welches dem Lateiner allerdings das Proprium fehlt. Denn die Interjektion *pro* ist dem Livius (22, 14, 6: tantum *pro*! degeneramus a patribus nostris) wohl in den seltensten Fällen bei besonderem Affekt der Rede nachzubrauchen; pro dolor aber ist unklassisch; Fabri z. d. St.; Reisig, Vorles. S. 161; Schmalz, Antib. II 350 mit Litteraturangaben. Ingleichen ist heu, eheu, der appositionelle Ausruf miserum, malum, indignum bei dem solches liebenden Plinius d. Ält (Sillig z. 32, 41; Joh. Müller, Emendationen zur N. H. d. Plin. V 4 Anm.), in den meisten Fällen zu stark**). Auch die Umschreibungen, welche z. B. Seyffert

---

*) In Epist. Brut. 1, 5, 3: *aperte* lex indicat posse rationem haberi etiam non praesentis ist aperte unumwunden, im Gegens. zu tecte; vgl. Att. 1, 14, 4 (Becher).

**) Passend bemerkt übrigens Stinner unter Anführung vieler Beispiele l. l. S. 33 Anm. 3: nec est quicquam apud Ciceronem, praesertim in epistulis et orationibus, frequentius quam *miser* adiectivum cum animi quadam commotione ad misericordiam fere commovendam ita interiectum, ut aliquo tamen modo ad verbum cum sit referendum, verti fere possit: „In kläglicher Weise, — zu meinem Leidwesen — leider!".

Pal. S. 206 vorschlägt: dolendum est, quod indignissimum est, quod paeniteat, pudeat (vgl. Cic. Fam. 14, 7, 1: omnes molestias, quibus et te miserrimam habui et, *id quod mihi molestissimum est,* Tulliolam) u. a., oder quod factum nolim sind zwar an sich zu billigen, dürften aber für gewöhnlich die Rede belasten. Man muß vielmehr anerkennen, daß der Lateiner den Sinn des leider in die ganze Wendung und Färbung der Rede legt; z. B. Quint. fr. 1, 3, 6: sed non hoc solum, multa alia praetermisi, nicht blos diesen Zeitpunkt, leider noch vieles andere habe ich vorübergehen lassen; mit Vorliebe aber an einzelne, geeignete Ausdrücke knüpft*), z. B. an das emphatische vero; Off. 2, 8, 29: itaque parietes modo urbis stant et manent; rem vero publicam penitus amisimus, die Verfassung aber haben wir leider gänzlich verloren; vgl. at vero Off. 2, 21, 75; oder an Wendungen mit si und dem irrealen Modus; Off. 3, 10, 44: praeclarum accepimus morem rogandi iudicis, *si* eum *teneremus,* die wir leider nicht beibehalten; Flacc. 7, 15; Müll. Off. S. 159 Z. 5. Döderlein Synonym. IV 275 bemerkt, daß aliquando im goldenen Zeitalter vorzugsweise durch eine euphemistische Meiosis von Dingen gebraucht werde, die besser gar nicht als einmal oder gar öfter geschehen, etwa wie unser zu Zeiten, und daß es daher in Sentenzen stehe, die den Begriff von leider in sich schließen; z. B. Fam. 5, 8, 2: sed quaedam pestes hominum et te nonnunquam a me alienarunt et me aliquando immutarunt tibi; s. auch dessen Bemerkung zu derelinquere l. l. III 290. Beier z. Off. 1, 41 p. 292 und nach ihm Kühner z. Tusc. 1, 11, 24 machen auf *nescio quo modo, nescio quo pacto* aufmerksam; und dies, sonst „unwillkürlich" bedeutend (Müll. Off. S. 41 Z. 13), stimmt allerdings, in bedauerlichem Tone gesprochen, mit unserm Worte euphemistisch überein, wiewohl manche Stellen mit Unrecht hieher gezogen werden; Schmalz, Phil. Rundsch. II 1405 u. zu Reisig-Haase S. 67 mit Litteratur. Man beachte Fin. 2, 14, 44: multi defen-

---

*) Kühnast in Mützell's Ztsch. IX Heft 1 hat auch an Off. 1, 11, 35 erinnert: maiores nostri Karthaginem et Numantiam funditus sustulerunt; *nollem* Corinthum, sed etc., leider auch Korinth. Derselbe Sinn liegt auch häufig den Wunschsätzen mit utinam zugrunde, z. B. Cic. Phil. 5, 14, 39: utinam omnes M. Lepidus servare potuisset, leider konnte er sie nicht alle retten.

sores eius sententiae fuerunt et *nescio quo modo* is, qui auctoritatem minimam habet, maximam vim, populus cum illis facit; Mil. 28, 76; Sest. 47, 100; Marc. 3, 9; Brut. 79, 273; Cat. 1, 13, 31: etenim iam diu, p. c., in his periculis coniurationis insidiisque versamur, sed *nescio quo pacto* omnium scelerum maturitas in nostri consulatus tempus erupit; Eberhard S. 48 Z. 6: „weiß Gott wie es zugeht"; Fam. 15, 13, 2: sed ita *fato nescio quo* contigisse arbitror, ut tibi ad me ornandum semper detur facultas, mihi ad te (Wesenb.) remunerandum nihil suppetat praeter voluntatem, aber leider will es mein Unstern, daß —. Ferner kann das bekannte si diis placet, leider Gottes, verwendet werden; Or. 3, 24, 93: etiam Latini, si diis placet, hoc biennio magistri dicendi extiterunt; s. Sorof; Dombart, Bl. f. bayr. G. 16, 39; Landgr. Rosc. S. 321. 322. Auch in einem negativen Vordersatze hypothetischer Art kann das leider stecken, was besonders deutlich wird, wenn wir ihn in der Übersetzung in einen Hauptsatz umgestalten; Sest. 38, 82: quod ni esset patefactum paulo citius quam vellem, leider ist das ein bischen eher als mir lieb war bekannt geworden; außerdem u. s. w. Vgl. auch Liv. 29, 15, 1: quae dubiis in rebus utcunque tolerata essent, was man in Zeiten der Not sich habe leider gefallen lassen müssen; Tac. Hist. 1, 18 extr.: nimia severitas, cui iam pares non sumus, die wir leider nicht mehr vertragen können. Überhaupt aber liegt, wie bereits oben bemerkt wurde, das leider im Sinne des Satzes; pater mature decessit kann gerade so viel besagen als: seinen Vater hat er leider frühzeitig verloren. Hieher ziehen wir auch das berühmt gewordene nos, nos, dico aperte, consules desumus (Cat. 1, 1, 3). Sull. 1, 1: sed quoniam ita tulit casus infestus. N. D. 2, 1, 1: tu autem, Cotta, utraque re valuisti; corona tibi et iudices defuerunt, leider war kein Zuhörerkreis und kein Richterkollegium zugegen, wofür wir auch sagen können: schade daß kein — zugegen war. Ist der Begriff des Bedauerns ohne Schwäche des Sinnes nicht zu entbehren, so hilft wohl auch cum magno meo, suo, nostro, omnium dolore, oder eine Umschreibung mit queri.

3. Schon der Elementarunterricht lehrt, daß täglich bei einem Komparativ und Komparativbegriff mit in dies singulos, in dies*) zu geben sei, wie z. B. Cic. Cat. 1, 2, 5 sagt: crescit

*) Hievon unterscheide in diem; Cic. Phil. 2, 34, 87: non solum de

in dies singulos hostium numerus; Fam. 2, 18, 1: mihique scito in dies maiori curae esse dignitatem tuam; Att. 6, 2, 10: quem mehercule plus plusque in dies diligo; Caes. b. G. 3, 23, 7: in dies hostium numerum augeri. Aber auch ohne Komparativ steht in dies in dieser Bedeutung; Cat. R. R. 54, 1: semodios singulis bubus *in dies* dari oportet; Cic. Att. 12, 15, 1: in dies ut excuser, videbis (S. 106); Sall. Iug. 74, 1: itinera praefectosque in dies mutare; Liv. 34, 11, 4: in dies expectet; Gaius Inst. 1, 34: Traianus constituit, ut, si Latinus in urbe triennio pistrinum exercuerit, in quo *in dies singulos* non minus quam (wenigstens) centenos modios frumenti pinseret, ad ius Quiritium perveniret; Marquardt, R. Priv.alt. S. 401 Anm. Andere Beispiele gibt Schmalz, Antib. v. quotidie. Für stündlich sagt Cic. Rosc. Am. 53, 154: cum *omnibus horis* aliquid atrociter fieri videmus aut audimus (Landgr. S. 402); Cat. m. 20, 74 (Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 172); Caes. b. G. 7, 16, 2: ibi per certos exploratores *in singula diei tempora*, quae ad Avaricum agerentur, cognoscebat; M. Müller z. Liv. 2, 12, 10: proinde in hoc discrimen, si iuvat, accingere, ut *in singulas horas* capite dimices tuo; Cic. Att. 14, 20, 4: consilia temporum sunt, quae *in horas* commutari vides; Mayor z. Plin. Ep. 3, 17, 3: expectantem *in horas* timentemque pro capite amicissimo, quicquid accidere homini potest; vgl. Catull. 38, 3: magis in dies et horas; Hor. Carm. 2, 13, 14; Serm. 2, 6, 47: in diem et horam, täglich und stündlich; 2, 7, 10; Ep. 2, 1, 189; A. P. 160; Verg. Ecl. 10, 73. Mit dem Komparativ steht aber auch *cotidie.* Döderlein lehrt im Handb. d. Synon. p. 193², daß cotidie bei Handlungen stehe, die sich täglich wiederholen, dagegen in dies singulos bei solchen, die sich täglich steigern. Diesen Unterschied finde ich nicht bestätigt; Cic. Fam. 3, 4, 2: cotidie (te) pluris feci; 2, 18, 2: mihi magis magisque cotidie de rationibus tuis cogitanti*); Att. 5, 9, 3: Dionysium semper equidem, ut scis,

---

die sed etiam *in diem* bibere, nach Müller's u. Hauschild's evidenter Verbesserung; vgl. Schmalz, Antib. I 403.

*) Diesem magis magisque cotidie entspricht das von Sallust nur Cat. 5, 7 geschriebene agitabatur *magis magisque in dies* animus ferox, was Weidner, Neue Phil. Rundsch. I 58. 59 nicht hätte beanstanden sollen; s. Schmalz, Phil. Woch. VII 782.

dilexi, sed cotidie pluris facio. Und so nicht blos in den Briefen; Dom. 43, 113: summa et cotidie maiora praemia. Ja Fin. 4, 24, 65 wird in dies mit cotidie vollkommen gleich gestellt: hi curatione adhibita levantur *in dies*; valet alter plus *cotidie*, alter videt; um so mehr bei Späteren, z. B. Iustin. 3, 1, 2: deficiente cotidie regis maiestate. Wie ists nun mit Cic. Att. 5, 7: *cotidie* vel potius *in dies singulos* breviores litteras ad te mitto; cotidie enim magis suspicor te in Epirum iam profectum. Ist in dies singulos eine Sprachkorrektur, die von Cicero selbst*) oder von einem gelehrten Abschreiber herrührt? Doch wohl das erstere nach Hand, Turs. III 342: Litterae, quas ad te cotidie mitto, non modo breviores sunt quam olim sed cum unoquoque die breviores fiunt; s. auch Boot z. d. St.; vgl. Fronto p. 50, 16 (Nab.): cotidie foret, si singulas epistulas per dies singulos scripsisses. — Als eine Merkwürdigkeit für täglich zweimal (Varr. R. R. 3, 17, 9: *bis cotidie* ab exorta luna ad proximam novam) ist anzuführen Liv. 44, 16, 5: *cotidie bis in die* foedus ictum cum Romanis perlegere: alle Tage und zwar täglich zweimal; Wßb.-M.: cotidie, bis in die, foedus etc., täglich, ja zweimal am Tage; Madv. streicht mit Drak. cotidie.

4. Daß wenig in wie wenig, so wenig mit der Negation gegeben wird: quam non, quam non multum, z. B. Cic. Or. 3, 51, 197, bei Livius auch quam haud multum, s. Wßb.-M. z. 26, 6, 7, dann nach Umständen quam nihil, quam nullus u. s. w., ferner ita non, ita nunquam so wenig je, ita neque — neque, usque eo non, adeo non, das aber nachklassisch ist und von Lehmann, Quaest. Tull. I 3 vergebens wegen Att. 6, 9, 3 für Cicero in Anspruch genommen wird, tantum mit negativen Begriffen, Fin. 1, 2, 5: a quibus tantum dissentio, mit diesen stimme ich so wenig überein, tantum abest, s. §. 148, 1, ist jetzt im allgemeinen bekannt**). Merkwürdig Plin. Paneg. 20, 3: adeo *nihil* aut certe *parum* intererat inter imperatorem factum

*) Wie etwa Att. 15, 13, 3: quod ad te *antea* atque adeo *prius* scripsi — sic enim mavis.

**) Auf diese Erscheinung wurde bereits in den Übungen d. lat. Stils III[1] 129 (ob. S. 19 Anm.) aufmerksam gemacht; dann sammelte viele Stellen dafür Obbarius, Bergk's Ztsch. 1845 nr. 52 S. 411; näheres geben jetzt Kühner II 813, Schmalz, Lat. Gr. §. 285 u. Antib. II 227; Becher, Phil. Rundsch. V 829.

et brevi futurum, wobei freilich zu beachten, daß parum in der Kaiserzeit in die Bedeutung nicht eben viel überging; s. Madv. Fin. S. 769³. Zuweilen ist der Satz mit quam ironisch gemeint, wie sehr = wie wenig; Planc. 22, 54: quam convenit, wie gut, d. i. wie schlecht reimt es sich; s. Wagner z. Terent. Heaut. 1, 1, 20; Brix z. Plaut. Men. 5, 2, 3; Du Mesnil, Cic. Legg. S. 82; Eberhard, Lect. Tull. S. 4, Halm z. Sull. 11, 33: attende, quam ego defugiam auctoritatem consulatus mei, wie sehr, d. i. wie wenig ich mich der Vertretung (§. 64, 2) meiner konsularischen Wirksamkeit entschlage; Schmalz, Burs.-M. Jahresb. 39, 51. 52; John, Korr. f. d. Sch. Württ. 33, 357, der darauf aufmerksam macht, daß dieses ironische quam besonders mit videre u. ähnlichen Begriffen sich verbindet. Eine ähnliche Ironie liegt in dem plautinischen quanta mea sapientia est, d. i. nach meiner geringen Einsicht, Rud. 1, 2, 66, s. Klotz Lex. v. quantus; ferner in Stellen, wie Cic. Or. in tog. cand. frg. 4: in iudiciis quanta vis esset, didicit, d. i. wie wenig, ibid. frg. 9: populum quanti faceret ostendit; Kötschau l. l. S. 26 Anm. 2; Heind.-Döderl. z. Hor. Sat. 2, 4, 81; Cic. Divin. 2, 36, 76: quam multum iis utimur, wo Alanus richtig bemerkt: quam multum i. e. quantulum; s. Boot zu Att. 3, 9, 2; vgl. auch Nipperd.-Lup. z. Nep. Lys. 3, 5: *quam vere* de eo foret iudicatum. Für das sonst beliebte quam parum führe man nicht an Caelius bei Cic. Fam. 8, 10, 3: nosti Marcellum, quam tardus et parum efficax sit; denn dieses heißt: wie sehr er langsam und nicht energisch genug ist; vgl. Stinner l. l. S. 22 Anm. 3 u. über die Eigenart des Caelius überhaupt Becher im Ilf. Progr. S. 7. Wohl aber merke man für so wenig tantulum, z. B. Att. 4, 16, 15 (9): mihi mehercule nihil videbatur esse, in quo tantulum interesset, utrum per procuratores ageres an per te ipsum. Über non bemerken wir übrigens, daß es für unser Nein, also absolut und ohne Bezug auf ein zu ergänzendes Verbum, nur steht in den Formeln aut etiam aut non; si non, si etiam, wenn nein, wenn ja; s. Schömann z. Cic. N. D. 1, 25, 70; Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 136; Stellensammlung bei Hand, Tursell. II 567. Etiam vertritt aber auch die Stelle des deutschen Ja so! Ja noch etwas! womit wir uns beeifern etwas vergessenes nachzuholen; Att. 7, 3, 12: quid superest? Etiam (ja so!). Gener est suavis mihi. Q. fr. 3, 1, 7, 24: quid praeterea? quid? Etiam. Ga-

binius a. d. IV. Kal. Oct. noctu in urbem introierat; vgl. Att. 1, 13, 6 und das etiam mehercule Planc. 26, 65; Plin. Ep. 2, 3, 9: dices 'habeo hic quos legam non minus disertos'. *Etiam*; sed legendi semper occasio, audiendi non semper, Nun ja, allein u. s. w.; Lagergren S. 173. — Zum Schlusse noch die Bemerkung, daß halb in Ausdrücken wie „halb im Scherz halb im Ernst" mit et—et gegeben werden kann, nach Cic. Or. 1, 36, 166: oratores, quos multas horas expectavit, cum in campum properaret, et ridens et stomachans Scaevola, halb lachend halb ärgerlich. Bei Spartian. Get. 4 steht quasi ioco quasi serio.

§. 87. Die syntaktische Verbindung der Adverbien.

Stilistisch wichtig ist die von Dietrich entworfene, von Wölfflin u. anderen Lateinforschern (s. unten Litteratur) ausgebaute Lehre von der Verbindung der Adverbien mit Adjektiven und andern Adverbien. Doch ist es uns hier nicht um diejenige Verbindung zu thun, durch welche eine Steigerung der Adjektiva (Adverbia) hervorgerufen wird, wiewohl wir uns der Bemerkung nicht enthalten können, daß hier ähnlich wie im Griechischen die Analogie, einerseits durch die Adverbien des Grades, wie z. B. admodum, maxime, valde des Cicero, veranlaßt, andererseits von dem alten Gebrauch der Steigerung durch stammverwandte Adverbien, wie laete laetus, ausgehend, ihre Triebkraft stark entfaltete, und zwar im Kunstlatein nicht minder als im Volkslatein, indem Affekt, Witz und Humor unermüdlich darauf ausgingen, neue Verbindungen zu schaffen und an Stelle von beliebt gewordenem aber abgeblaßtem und verbrauchtem kräftigeres und pikanteres zu setzen, wie denn im ersteren Fall nicht nur mit bene (male) oder egregie, sondern auch mit *insignite*, z. B. insignite improbus Cic. Quinct. 23, 73, mire, z. B. *mire* miserabilis Brut. 23, 90 u. ähnlichen Begriffen*), im andern Fall mit sinnverwandten statt stammverwandten Adverbien gesteigert, mithin z. B. verbunden wurde *acerbe* severus Off. 3, 31, 112,

*) Man vgl. Plat. Rep. p. 506 B: *καλῶς καταφανής*, Hdt. 2, 76: *μέλαινά ἐστι δεινῶς* (Ibis), wie auch wir sagen: furchtbar schwarz; Blaß, Hdb. I 107. — Das *immaniter* arrogans (schauderhaft anmaßend) des Ammian ließe sich zur Übertragung des Goetheschen 'Mir ist so kannibalisch wohl als wie' u. s. w. recht gut verwenden: *Immaniter bene* est mihi tamquam subus sescentis.

impie ingratus Tusc. 5, 2, 6, *crudeliter* inimicus Att. 11, 10, 2; Landgraf, Act. Sem. Erl. II 57 ff. u. z. Mur. 12, 26. Aber gerade diese letztere Art der Verwendung der figura etymologica bildet den Übergang zu derjenigen Verbindung, für die wir hier dem angehenden Stilisten Fingerzeige geben wollen. Die Adverbien gelangten nämlich auch dazu, das Adjektiv oder selbst wieder ein Adverb auch als Begriffswörter, das heißt dergestalt zu bestimmen, daß sie dem Adjektiv (Adverb) nicht blos eine Gradbezeichnung, sondern einen Begriff beifügten, in dessen Sinne der adjektivische (adverbiale) Begriff genommen werden soll. Legg. 3, 11, 26: sapientis autem civis fuit causam ita popularem, ut non posset obsisti, *perniciose populari* civi non relinquere; vgl. Rep. 2, 31, 5: homines *sapienter populares*; Dom. 29, 77: qui non *ficte* et *fallaciter populares* sed *vere* et *sapienter* fuerunt; Fam. 1, 5 b, 2: ceteri sunt partim *obscurius iniqui*, partim *non dissimulanter irati*. Wenn Cicero N. D. 2, 6, 16 schreibt: esse autem hominem, qui nihil in omni mundo melius esse quam se putet, *desipientis arrogantiae* (§. 71, 1) est, so drückt er einen ähnlichen Gedanken Legg. 2, 7, 16 also aus: neminem esse tam *stulte arrogantem*, ut in se rationem et mentem putet inesse, in caelo mundoque non putet. Brut. 56, 205: antiquitatis nostrae scriptorumque veterum *litterate* peritus, ein philologisch geschulter Kenner. Plaut. Merc. 1, 1, 35: nullus unquam amator adeo est *callide facundus*, quae in rem sint suam ut possit loqui. Cic. Or. 3, 48, 184: Theophrastus putat orationem non *astricte* sed *remissius numerosam* esse oportere; 3, 53, 202: *distincte concisa* brevitas. Da sich diese Ausdrucksweise pikant machen läßt, wenn man in das bestimmende Adverb einen für gewöhnlich selbständigen Begriff legt, der zur Bestimmung eines andern nicht leicht verwendet wird, so ist es kein Wunder, daß sich die silberne Latinität dieser Verbindungsweise mit Vorliebe bedient; Liv. 7, 5, 6: *stolide ferocem* viribus suis, nachgeahmt von Tac. Ann. 1, 3: Agrippam Postumum robore corporis stolide ferocem; Prammer, Ztsch. f. oest. G. 38, 420; Liv. 7, 10, 5: Gallum *stolide laetum*; Wsb.-M. z. 3, 29, 3: imperio meliori animus *mansuete oboediens* erat; Vell. 2, 48, 3: C. Curio, homo *ingeniosissime nequam*; Senec. Ep. 100, 10: volo luxuriam obiurgari, libidinem traduci, impotentiam frangi; sit aliquid *oratorie acre*, *tragice grande*, *comice exile*; 115, 8: nos circa tabulas et statuas insanimus,

carius (um einen allzuteueren Preis) *inepti,* während Lact. Inst. 1, 1, 4 nur *stulte* ineptus sagt. Martial. 1 Praef.: si quis tamen tam *ambitiose tristis* est, so affektiert pedantisch, so prüde, so zimperlich; anderes bei Opitz, De Latinitate Senecae S. 22 u. Quaestiones Plinianae S. 12. 13. Quintil. 10, 1, 96: Horatius varius figuris et verbis *felicissime audax*; 12, 10, 18: neque enim *Attice pressi* neque *Asiane* sunt *abundantes.* Hor. Ep. 2, 2, 70: Intervalla vides *humane* commoda; Carm. 3, 11, 35: *splendide mendax*; und so wird man berechtigt sein Pückler Muskau, der „interessant zu lügen" wußte, zu nennen *lepide mendax.*

Nach diesen Beispielen will mir nicht einleuchten, daß, wie Grysar, Theorie d. lat. St. S. 321, Reisig-Haase S. 394 (das Richtige jetzt bei Landgr. S. 154 Anm. 391 b) u. andere Theoretiker behauptet haben, in dem Ausdruck bene Latine loqui u. dgl. bene, von Latine losgerissen, zu loqui bezogen werden und mehr auf den Inhalt des loqui als auf die Form der Latinität gehen soll. In Stellen, wie Brut. 64, 228: L. Sisenna, doctus vir et studiis optimis deditus, bene Latine loquens, gnarus rei publicae, non sine facetiis, scheint mir dies geradezu unmöglich; denn hier soll mit diesem Ausdruck doch sicherlich das gute Latein gelobt werden, welches Sisenna spricht. Freilich ist bene nicht notwendig, wie sehr viele Stellen Cicero's, namentlich in den rhetorischen Schriften, beweisen; denn Latine dicere bed. für sich korrekt lateinisch sprechen, ebenso wie ἑλληνίζειν korrekt griechisch sprechen; Arist. Rhet. 3, 5: ἔστι δ' ἀρχὴ τῆς λέξεως τὸ ἑλληνίζειν, Grundlage des Stiles ist, daß man rein griechisch rede. Zu Latine dicere, loqui, scire tritt ein Adverb, wie bene, perbene, optime, male, pessime, diligenter, eleganter u. dgl., wenn die stilistische Qualität näher bestimmt oder gegensätzlich hervorgehoben werden soll*); man betrachte die Beispiele bei Göller z. Cic. Or. Ind. v. Latinus sermo; Piderit z. Brut. 28, 108, Klotz, Lat. St. S. 132; vor allem bei Schmalz, Antib. I 213. 214 und Luigi Ceci, Giornale Italiano di filol. e linguistica classica, Milano 1886 I 44. 45.

---

*) Plin. Ep. 4, 3, 5: hominemque Romanum tam *Graece* loqui, so gut griechisch; vgl. dagegen Cic. Or. 2, 66, 265: ut quisque *optime Graece* sciret, ita esse nequissimum.

Litteratur. Dietrich, Bergk's Ztsch. 1844 n. 126; Kühner II 507 Anm. 1; Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 132 ff.; Thielmann, Diss. Philol. Argent. II 419 ff.; Wagener, Phil. Anz. 10, 499. 500; Dräger §. 77; Wölfflin, Lateinische und romanische Komparation, Erlangen 1879; Derselbe Arch. I 93—101; Add. p. 573; vgl. Deecke, Burs.-M. Jahresb. 1885 III 202; Schmalz, Lat. Stil. §. 9—13 u. Antib. v. egregie u. male; Landgraf z. Reisig-Haase S. 174 ff. mit Litteratur.

Viertes Kapitel.

Die Pronomina.

§. 88. Sachverhältnis.

Die bei den andern Redeteilen angewendeten Kategorien des Ersatzes, des Wegfalls, der stilistischen Benützung reichen auch für die Behandlung der Pronomina vollkommen aus. Nur ist die Lehre vom Wegfall größtenteils von der Grammatik vorweg genommen. Überhaupt ist bei keinem Redeteil die Scheidung des Grammatischen und Stilistischen so schwer, weil die Grammatik, um von den Pronominen auch nur fruchtbar sprechen zu können, das meiste von der Bedeutungslehre sich aneignen mußte. Nun ist aber für die Stilistik unnötig das dort Gelehrte zu wiederholen; der Abschnitt über die Pronomina bekommt daher ein fragmentarisches Aussehen. Andererseits liegt nach der einmal hergebrachten Sitte, bei dem Pronomen das der Wortfügungslehre Angehörige von der stilistischen Verwendung desselben nicht scharf zu scheiden, auch die Versuchung sehr nahe in der Stilistik Punkte zu berühren, welche eigentlich der Syntax angehören, aber von der Grammatik bisher ganz oder teilweise übergangen worden sind. Diese Erwägungen werden die Gestalt des folgenden Kapitels wo nicht rechtfertigen, doch wenigstens erklären.

§. 89. A. Ersatz des Reziprokums im Lateinischen.

1. Daß das häufigste Ersatzmittel in nos, vos, se mit der Präposition inter gegeben ist, lehrt die Grammatik; Beispiele für die drei Personen sind Cic. Balb. 27, 60 M: erit aequa lex, ut

nostras inimicitias ipsi inter nos geramus, amicis nostrorum inimicorum temperemus; Or. 2, 73, 295: quid hoc loco vos inter vos, Catule? N. D. 1, 44, 122: dii nulla re egentes et inter se diligunt et hominibus consulunt; bekanntlich wäre *se* inter se diligunt unlateinisch aus dem Grunde, weil se mit Ausschluß der Gegenseitigkeit auf das handelnde Subjekt selbst zurückgeht*). Wir verweisen ferner auf Or. 2, 3, 13: inter se consalutare; Cat. 3, 5, 13: aspicere inter se; Caes. b. G. 4, 25, 5; 6, 8, 1; 6, 40, 4: cohortari inter se; 7, 23, 3; b. c. 1, 21, 3: contingere inter se; Nep. Dion. 4, 1: timere inter se. Die Verba sind in den Beispielen der 3. Person eigentlich objektlos zu fassen: gegenseitig grüßen, ermutigen u. s. w., während in den beiden andern Personen begreiflicher Weise das Personal-Pronomen als Objekt stehen kann in Sätzen, wie Cic. Fam. 5,

---

*) Ist das handelnde Subjekt als eine Gesamtheit gedacht, die sich selbst zum Objekt einer Thätigkeit macht, so liegt in dem, was die Gesamtheit an sich vornimmt, ein reziprokes Verhältnis, sei es im strengeren sei es im allgemeineren Sinn (s. Abs. 2) des Wortes, inbegriffen; daher wird letzteres entweder, weil sich von selbst verstehend, nicht besonders bezeichnet, wie Caes. b. G. 5, 38, 5: reliqui *sese* confirmant tantum, womit zunächst nur gesagt ist, daß die reliqui als Gesamtheit gefaßt, an sich das confirmare ausüben, oder durch se ipsi oder ipsi se angedeutet; so bei Caes. b. G. 2, 25, 1: confertos milites *sibi ipsos* ad pugnam esse impedimento; 7, 28, 3: cum angusto exitu portarum *se ipsi* premerent; 7, 70, 3; 6, 37, 10: perrumpere conantur *se*que *ipsi* adhortantur; 2, 19, 6: ut intra silvas aciem ordinesque constituerant atque *ipsi sese* confirmaverant; s. R. Menge, Fleck. Jahrbb. 137, 67. 68; letztere Wortstellung findet sich auch bei Curt. 9, 9, 21: congregata vero tot milia (elephantorum) *ipsa se* elident; auch hier denkt man sich die milia als eine Gesamtheit, welche sich selbst erdrückt; erstere bei Senec. Tranq. 10, 2: in angusto inclusae cupiditates sine exitu *se ipsae* strangulant. Bekannt ist, daß in der Vulg. das griech. *ἑαυτοῖς* = *ἀλλήλοις* (Kühner Gr. Gr. II 497, Frohberger z. Lys. Bd. II 151 mit Litteratur) durch *nobismet ipsis* etc. gegeben ist: Paul. Col. 3, 13: supportantes in vicem (*ἀνεχόμενοι ἀλλήλων*) et donantes *vobismet ipsis* (*καὶ χαριζόμενοι ἑαυτοῖς*); vgl. 16; Petr. 1, 4, 8: mutuam in vobismet ipsis caritatem continuam habentes; Dombart zu Minuc. Fel. 18, 1: et similes universi videmur et *inter se* singuli dissimiles invenimur. Über das spätlat. in se = mit einander, z. B. CIL. III 3107: in se in mare perierunt, Hartel, Phil. Anz. 13, 788.

7, 2: illud non dubito, quin res publica *nos* inter nos conciliatura coniuncturaque sit, während in Stellen wie Divin. 1, 28, 59: nosque inter nos esse complexos, nos ebenso als Subjekt aufzufassen ist, wie Att. 10, 4, 10: ego enim ad eum scribam, ut tu ipse voles, de ea re nos inter nos locutos, oder vos N. D. 1, 25, 71: hoc mirabilius, quod vos inter vos risum tenere possitis, und in der aus Or. 2, 73, 295 angeführten Stelle, daher auch Ter. Adelph. 2, 4, 7: quasi nunc non norimus nos inter nos, nos nicht Objekt sondern Subjekt ist; vgl. auch Verr. 3, 41, 98: esse quiddam nobis inter nos commune = quiddam nos habere inter nos c.; Richt.-Eberh. z. Div. in Caec. 11, 34. Da somit der Kasus, den das Verbum erfordert, für inter se gleichgiltig ist, indem dieser Ausdruck stets nur den Begriff gegenseitig vertritt, so kann dieses inter se überall auch da stehen, wo wir uns ein *ἀλλήλων*, *ἀλλήλοις* oder das Reziprokum mit einer Präposition denken; für den Satz: die Weisen können einander nützen, denkt sich der Lateiner: d. W. können gegenseitig nützen, und sagt daher: prodesse inter se sapientes possunt Senec. Ep. 109, 13. So sagt Caes. b. G. 7, 2, 2: obsidibus inter se cavere, gegenseitig, d. i. einander durch Geiseln Bürgschaft leisten; 6, 2, 2: iure iurando inter se confirmant, sie befestigen den Vertrag unter einander durch einen Eid; Liv. 10, 19, 16: assueti inter se hostes; 44, 24, 2: natura inimica inter se esse liberam civitatem et regem; ib. 25, 12: ita nequiquam inter se (d. i. alter ab altero) captati nihil praeter infamiam movere; vgl. Wßb.-M. z. 8, 27, 7; Cic. Tusc. 2, 3, 7: cur legendi sint nisi ipsi inter se, qui idem sentiunt, non intellego, ich begreife nicht, warum diese rohen Schriftsteller von andern gelesen werden sollen als von einander selbst, den Gleichgesinnten. Liv. 21, 39, 9: auxerant inter se opinionem, ihre Meinung von einander, ihre gegenseitige Achtung; 22, 1, 3: Hannibal petitus saepe principum insidiis ipsorum inter se fraude (durch ihre eigenen an einander begangenen Verrätereien) servatus erat; 28, 14, 13: haud plus quingentos passus acies *inter sese* aberant (andere Beispiele bei Englert l. l. S. 24); Sall. Iug. 53, 7: postquam haud procul inter se erant. Wenn inter ipsos gesagt wird, so ist dies nicht einerlei mit inter se, sondern steht für inter se ipsos, d. h. enthält einen mehr oder minder leicht erkennbaren Gegensatz. Vgl. Wßb. z. Liv. 9, 43, 23 u. z. 39, 39, 13: ingens certamen tri-

bunis et *inter se ipsos* et *cum consule* fuit; Cic. Planc. 32, 78: saepe concurrunt aliquorum bene de me meritorum inter ipsos contentiones. Off. 1, 16, 51: Ac latissime quidem patens hominibus inter ipsos, omnibus inter omnes societas haec est*). Att. 2, 7, 3: una spes est salutis istorum inter ipsos dissensio. Quintil. 8, 6, 1: inexplicabilis et grammaticis inter ipsos et philosophis pugna est. Senec. Constant. 12, 2: pueri inter ipsos magistratus gerunt. Schwieriger Cic. Legg. 1, 5, 16: quae sit coniunctio hominum, quae naturalis societas inter ipsos, h. e. inter ipsos nata, non extrinsecus conciliata. Schließlich bemerke man die Form, welche diese Ausdrucksweise bei dem Verbum passivum annimmt; Tusc. 4, 36, 77: alternis enim versibus *intorquentur inter fratres* gravissimae contumeliae, aus fratres intorquent inter se grav. contumelias.

2. Ein zweites dem deutschen einander entsprechendes Ersatzmittel bietet alter alterum, alii alios, alius alium (s. Drak. z. Liv. 28, 19, 11; Madv. z. Fin. 4, 19, 54, F. Schultz, Lat. Gr. §. 316 Anm. 6), das zum Ausdruck der Gegenseitigkeit, diese aber in einem allgemeineren Sinn gefaßt, gebraucht wird. Während nämlich inter se das Verhältnis der Gegenseitigkeit im strengsten Sinn des Wortes bezeichnet, so daß, was A dem B, auch B dem A thut, tritt diese Vorstellung bei den neuen Ersatzmitteln in den Hintergrund, da nach Müller's (Off. S. 18 Z. 6) richtiger Bemerkung z. B. alius ex alio causam quaerit (Caes. b. G. 6, 37, 6) nicht bedeutet: A fragt den B, B den A, sondern A den B, B den C u. s. w., mithin zunächst nur die Vorstellung einer Kette gleicher Handlungen innerhalb eines geschlossen gedachten Kreises erweckt wird, mit der sich die Vorstellung der Gegenseitigkeit verbinden kann, aber nicht verbinden muß. Soll demnach mit dem Ausdruck der Wiederholung der Handlung zugleich die Gegenseitigkeit hervorgehoben werden, so findet sich (ipsi) inter se und alii alios etc. vereinigt; Cato

---

*) Cicero sagt aber auch ib. 1, 7, 22: facultatibus devincire *hominum inter homines* societatem; Fin. 3, 19, 63: communis hominum inter homines naturalis commendatio und so öfter; vgl. Landgraf, Arch. V 186; Lael. 14, 50: bonis inter bonos quasi necessariam benevolentiam (vorher: verum esse, ut bonos boni diligant), was E. Ortmann, Ztsch. f. G. 33, 429 „unerträglich“ finden will.

Orig. IV frg. 3: milites mercennarii *inter se* multi *alteri alteros* in castris occidere; Cic. Rep. 6, 19, 20: eos, qui incolunt terram, interruptos ita esse, ut nihil *inter ipsos ab aliis ad alios* manare possit; N. D. 1, 43, 121: ita fit, ut non modo homines a deis sed *ipsi* dei *inter se ab aliis alii* neglegantur; Off. 1, 7, 22: homines hominum causa esse generatos, ut *ipsi inter se aliis alii* prodesse possent. Da von der Wiederholung der durch mehrere ausgeübten Handlung das reziproke Verhältnis nicht ausgeschlossen ist, so können jene Wendungen auch für letzteres eintreten, wenn es sich aus der Situation von selbst ergibt, wie Liv. 2, 10, 9: cunctati aliquamdiu sunt, dum alius alium, ut proelium incipiant, circumspectant, noch deutlicher 9, 5, 8: alii alios intueri, oder wenn sich eine Abwechslung im Ausdruck innerhalb eines Satzes nötig macht, wie Sall. Cat. 22, 2: quo *inter se* magis fidi forent *alius alii* tanti facinoris conscii; Liv. 35, 3, 4: novo milite et ex multis generibus hominum collecto necdum noto satis *inter se*, ut fidere *alii aliis* possent. Demnach gestaltet sich der Satz aus Drumann: „Die Piraten halfen e i n a n d e r, auch ohne s i c h zu kennen, mit Schiffen und Geld", lat.: 'piratae etiam ignoti inter se alii alios navibus et pecunia iuvabant' *). Was über die Bedeutung der „Doppelung" der Pronomina bemerkt wurde, gilt auch von der Doppelung der Nomina. In den Wendungen *vir virum* legit, *cives civibus* parent u. dgl. liegt an sich nicht das Verhältnis der Gegenseitigkeit; der gewählte Mann wählt nicht den wieder, von dem er gewählt worden; daher ein inter se hinzutritt, wo die Gegenseitigkeit hervorgehoben werden soll; z. B. Liv. 29, 8, 11:

---

*) Wie dem alii cum aliis ein plures cum pluribus nachgebildet ist bei Liv. 24, 47, 7, so dem alter alterum ein neuter neutrum, uter utrum, und das vielbesprochene volkstümliche *uterque utrumque*, wofür Cic. Off. 1, 1, 2: quorum *uterque* suo studio delectatus contempsit *alterum*; Quinct. 8, 30: demonstrabant de re iudicium fieri oportere, ut aut *uterque inter se* aut neuter satis daret; über Ter. Phorm. 5, 3, 17: quia *uterque utrique* est cordi, b. Al. 4, 1: cum *uterque utrique* insidiaretur, Caes. b. G. 7, 35, 1: cum *uterque utrique* esset exercitus in conspectu, eine Stelle, die mit Mistrauen angesehen und für verbesserungsbedürftig gehalten wird (D r ä g e r I §. 56, Kran.-Dittenb. Anh. z. St., S c h m a l z z. Reisig-Haase S. 83 u. Phil. Woch. VIII 430) s. jetzt L a n d g r a f l. l. S. 170. 171.

eadem illa pecunia omnibus contactis ea violatione templi furorem obiecit atque *inter se ducem in ducem*, militem in militem rabie hostili vertit; trotzdem fehlt es nicht an Doppelungen, welche die Vorstellung des reziproken Verhältnisses zulassen, wie aus den in der Anm. zu Abschn. 1 angeführten Cicerostellen hervorgeht und wie Landgraf, Arch. V 161 aus Verg. Aen. 11, 621: legitque virum vir und andern Stellen treffend beweist.

3. Zu den Zeiten des Livius begann man für inter se auch in vicem (invicem) zu sagen, welches nun nicht mehr blos, wie z. B. bei Cäsar, eine alternatim geschehende, sondern auch eine reziproke Handlung bezeichnete; lehrreich Ovid. Ep. 16 (17), 180: inque vicem tua me, te mea forma capit*). Bei Livius ist der neue Gebrauch von in vicem noch in enge Grenzen eingeschlossen; als Übergangsbeispiele können bezeichnet werden 3, 26, 9: salute *data in vicem redditaque*, 4, 46, 3: *contemnere in vicem* et *contemni*, auch noch 9, 43, 17: consules colligebant in unum copias *in vicem inter se* gratantes, eigentlich: abwechselnd einander beglückwünschend; s. Englert l. l. S. 24. Dagegen steht in vicem ohne jene Stützen in d. Bedeut. wechselseitig, gegenseitig attributive (nach §. 75, 1) 3, 6, 3: *ministeria in vicem* ac contagio ipsa vulgabant morbos; 3, 71, 2: multis in vicem cladibus fessi; 6, 24, 7: increpare singuli se quisque et alios et adhortatio in vicem totam alacri clamore pervasit aciem; 9, 3, 4: his in vicem sermonibus; 41, 3, 3: caede in vicem militum nautarumque. Die Schriftsteller nach Livius gehen über jene Schranken hinaus; aus der Fülle von Beispielen heben wir folgende heraus. Phaedr. 3, 7, 3: salutantes in vicem; Curt. 10, 16, 16: vano metu territi per obscuras semitas, alius alii occursantes, *in vicem* suspecti ac solliciti ferebantur; Mützell z. 3, 19, 8; Vogel, Einleit. z. Curt. §. 22. Plin. N. H. 10, 203: dissident olores et aquilae noctu *in vicem* ova exquirentes; ib. 204: sorices et ardiolae *in vicem* fetibus insidiantes. Quintil. 1, 4, 16: O atque U permutata *in vicem*; 11, 3, 168: inclinationes vocis, quas *in vicem* Demosthenes atque Aeschines exprobrant; 3, 10, 4: litigatores idem crimen

*) Möglicherweise ist die neue Bedeutung aus der juristischen oder Gerichtssprache hervorgegangen: in vicem petere aliquem, eine Gegenklage anstellen; lehrreich Quintil. 3, 10, 4.

in vicem intentant; 8, 5, 26: densitas earum obstat *in vicem*. Tac. Agr. 37: rari et vitabundi *in vicem*, einander ausweichend; Hist. 3, 25: vagus rumor exercitus *in vicem* salutasse; 2, 47: experti *in vicem* sumus, ego ac fortuna, wir haben einander kennen gelernt; s. Nipperd. z. Ann. 14, 17: oppidana lascivia in vicem incessentes; Plin. Pan. 83, 6: idem estis in vicem, quod fuistis; Lagergren l. l. S. 172. Ja es findet sich seit den Zeiten des Tacitus und Plinius des J. auch *se in vicem, suum in vicem* u. dgl.; Tac. Dial. 25: quod in vicem se obtrectaverunt, wo übrigens se Nipperd. (Rh. Mus. 19, 571) tilgen will, während Joh. Müller es beibehält; über Agr. 6: vixeruntque mira concordia per mutuam caritatem et in vicem se anteponendo s. Orelli-Andresen. Plin. Ep. 3, 7, 15: *Ἀγαθὴ δ' ἔρις*, cum in vicem se mutuis exhortationibus amici ad amorem immortalitatis exacuunt (Mayor u. Kraut l. l. S. 11); Iustin. 3, 7, 12: in vicem se trucidare; 11, 9, 13: in vicem se amplexae; Chalc. p. 230, 27 Wr.: haec ipsa vitia se in vicem impugnant*). Seltener als in vicem dürfte sich mutuo finden; Suet. Tiber. 44: quod *mutuo* flagitium exprobrarant, wofür Tac. Hist. 1, 74 sagt: mox quasi rixantes stupra et flagitia in vicem obiectavere. Quintil. 10, 2, 15: in magnis quoque auctoribus incidunt aliqua vitiosa et a doctis inter ipsos etiam mutuo reprehensa. Übrigens schreibt schon Lepidus an Cicero Fam. 10, 34: summa studia officii *mutuo inter nos* certatim constiterunt und Liv. 8, 24, 6: cum inter-

---

*) Über V. 10 der akrostichischen Inhaltsangabe der Menaechmi des Plautus: *se* cognoscunt in vicem, woraus ein Schluß auf die Abfassungszeit der Inhaltsangabe gezogen werden kann, Seyffert, Burs.-M. Jahresb. 47, 23; über das scheinbare Cicero-Fragment de fato bei Serv. ad Verg. Aen. 3, 376: fatum est conexio rerum per aeternitatem *se in vicem* tenens etc., wo se in vicem jedenfalls der Sprache des Servius angehört, Hoppe, Zu d. Fragmenten u. d. Sprache Cicero's, Gumbinnen 1875 S. 5; über Boeth. Comm. P. post. p. 399, 24. Meis.: affirmationes *ad invicem* Sittl, Burs.-M. Jahresb. 43, 81. Nämlich das invicem vertrat in der späteren Zeit völlig das *ἀλλήλους*, so daß Präpositionen davor traten; z. B. Vulg. Ev. Luc. 24, 32: et dixerunt *ad invicem*: 'nonne cor nostrum ardens erat?' Ep. Iac. 5, 16: orate *pro invicem* u. s. w.; Claudius Mam. p. 98, 25 Engelbr.: *apud* invicem; Rönsch, Ital. u. Vulg. S. 231.

clusissent trifariam a *mutuo inter se* auxilio. Über mutuo diligere, eigentl. zur Vergeltung lieben, d. h. Gegenliebe schenken, Mayor z. Plin. Ep. 3, 9, 7, der auf Plancus bei Cic. Fam. 10, 15, 4: fac valeas meque mutuo diligas hinweist. — Über das im Vulgärlatein als Reziprokum gebrauchte alterutrum s. J. N. Ott, Fleck. Jahrbb. 1874 S. 862; Georges Lex. v. alteruter, Paucker, Supplem. lex. Lat. S. 23; Gölzer l. l. S. 421.

Litteratur. Hand, Tursell. III 397 ff.; 454 ff.; Kühner II 449 ff.; Dräger I 609 ff.; Georges, Deutsch-lat. Lex. v. „Einander"; Frobberger, Lys. 2. B. S. 151 mit Litteratur; Nipperdey, Rh. Mus. 19, 571 ff.; Teipel, Mützell's Ztsch. 15, 537 ff.; J. N. Ott, Fleck. Jahrbb. 1874 S. 863 ff.; Hartel, Philol. Anz. 13, 788; Riemann S. 239—241; Dembitzer, De ratione, quam Plautus potissimum et Terentius in reciproca actione exprimenda inierint, Krakau 1886; Schmalz, Stil. §. 16, Antib. v. v. inter, invicem, mutuo, vicissim mit Litteratur, Philolog. Woch. VIII 429 ff.; Landgraf, Substantivische Parataxen, Arch. V 161—191.

§. 90. B. Wegfall der Pronomina.

Da diese Lehre, wie §. 88 bemerkt worden, zum allergrößten Teile von der Grammatik vorweg genommen ist, so beschränken wir uns auf Erinnerung an die hieher gehörigen Fälle.

Natürlich kann der Lateiner nur diejenigen deutschen Pronomina weglassen, welche für ihn sich von selbst verstehen. Dies findet statt

1. bei den persönlichen Fürwörtern, welche im Verbum liegen, wo sie nicht als Träger eines Gegensatzes stehen, oder, wie tu in unwilligen Fragen und Ausrufungen, vom rhetorischen Charakter der Rede erfordert werden*). Daran aber darf mit Madv. §. 375, c. Anm. 1 erinnert werden, daß die Akk. me, te, nos, vos u. s. w. bei impedio, prohibeo und ähnlichen Begriffen mit folgendem ne oder quominus auch ausgelassen werden; Cic. Fat. 1, 1: id casus quidam ne facerem impedivit = impedimento fuit; Fin. 1, 10, 33: cumque nihil impedit, quo-

---

*) Wir zitieren beispielsweise Zumpt §. 693, Krüger §. 406; Dräger §. 26; Holtze I 349 ff.; Kühnast, L. S. p. 106 ff.; Kraut l. l. S. 9. Über ego Fr. Hofmann, Cic. Briefe I⁴ S. 23; über das häufige Wegfallen der Fürwörter im Briefstil Lehmann, Quaest. Tull. I 16. 17.

minus id, quod maxime placeat, facere possimus; Cat. m. 17, 60: nec aetas (Meißner's Einschaltung v. haec vor aetas unnütz; Kornitzer, Ztsch. f. oest. G. 38, 112) impedit, quominus agri colendi studia teneamus; Fam. 12, 5, 1: hiemem credo adhuc prohibuisse, quominus de te certum haberemus, quid ageres; dagegen Pomp. 19, 58: neque *me* impediet cuiusquam inimicum edictum, quominus — defendam; Planc. 42, 104: plura ne dicam, tuae *me* etiam lacrimae impediunt; anderes bei Schmalz, Antib. I 630; Kobilinski, Ztsch. f. G. 40, 715. Auch das dürfte erwähnenswert sein, daß neben gratulor mihi, ich wünsche mir Glück (Cic. Fam. 3, 11, 2: ipse mihi gratulatus sum), auch einfach gratulor gesagt wird; Bremi z. Suet. Tib. 60.

2. Beim Possessiv, das wegfällt, wo es nicht in einem Gegensatze steht, und wo die Beziehung des zu ihm gehörigen Substantivs auf die wirklich gemeinte Person sich aus dem Zusammenhange von selbst ergibt (Zumpt §. 768, Krüger §. 406 n. 4, Madvig §. 482, F. Schultz §. 318) oder erschlossen werden kann; Quinct. 18, 57: vereor, ne aut gravioribus utar verbis quam *natura* fert, aut levioribus quam causa postulat; über den uns auffallenden Wegfall des meus oder eines Genitivs bei causa oder partes C. F. W. Müller Cic. or. t. III adn. crit. p. 31, 15; über de manu, von der eigenen Hand aus, Richt.-Eberh. z. Verr. 4, 10, 24. Das Possessiv ist sogar sprachwidrig, wo es bei Objekten steht, die ohne Widersinnigkeit einer andern Person als dem Subjekte gar nicht angehören können; vgl. Grysar S. 169; schon Vorst, De lat. mer. susp. S. 84 verwarf mit Recht Ausdrücke wie tollere oculos *suos,* extendere manus *suas*, os aperire *suum,* inducere animum *suum,* während man hinwiederum flectere animum suum, mentes suas u. dgl. nicht selten findet. Was die terentianischen Stellen für animum suum inducere betrifft*), so steht gewiß nicht zufällig in ihnen allen das Possessiv stets am Ende des Verses, gleichsam hervor-

---

*) Ihrer sind sechs: Andr. 5, 3, 12; Heaut. 5, 4, 5; Ad. 1, 1, 43; 4, 3, 6; Hecyr. 3, 1, 12; 4, 4, 67, wozu noch kommen mag Hec. 4, 4, 61: huc animum ut adducas tuum. Ohne das Possessivum steht der Ausdruck im Terentius achtmal. Vgl. Funck, Über animum inducere im archaischen Latein, Fleck. Jahrbb. 127 S. 487—492; Seyffert, Burs.-M. Jahresb. 47, 65.

gerufen von der Bequemlichkeit eines leichten, sich wie von selbst anbietenden Schlußfußes, wie bei Ovid. Pont. 4, 4, 36: intendent aures ad tua verba *suas* (zitiert von Drak. zu Liv. 5, 30, 2), und wie in anderen Ausdrücken des Komikers, z. B. Andr. 1, 2, 17: sini animum ut expleret *suum*; Eun. 2, 3, 21: sic adeo digna res est, ubi tu nervos intendas *tuos*; Ad. 5, 4, 15: contrivi in quaerundo vitam atque aetatem *meam* etc. Dagegen sagt Terenz ohne Ausnahme animum appellere, adicere, adiungere ad aliquid, ferner animum attendere, advertere ohne Possessiv, und eben so in oder cum animo cogitare, in animo instituere; Ruhnken Dict. S. 181. Wohl aber heißt es Heaut. 2, 4, 5: quom egomet nunc *mecum* in animo vitam tuam considero; in diesem Ausdruck wird die nachdenkende Person gleichsam in zwei beratende, gemeinsam überlegende Persönlichkeiten gespalten. Dies und nichts anderes geschieht auch in den von Drak. l. c. angeführten Stellen Liv. 34, 2, 4: ego vix statuere apud animum *meum* possum, utrum — an, ich kann kaum mit mir einig werden; Eußner, Phil. Woch. V 851; Cic. Verr. 3, 12, 29: considerate cum *vestris* animis vosmet ipsi; 3, 23, 58: vos ante oculos animosque *vestros* Apronii regnum proponite; Cluent. 25, 70: si cum animis *vestris* longo intervallo recordari C. Staieni vitam et naturam volueritis; Sall. Iug. 6, 2: multa cum animo suo volvebat; 108, 3; 93, 1: trahere cum animo suo; 85, 10: reputate cum animis vestris; 70, 5; Fabri z. Cat. 32, 1; schon Plaut. Trin. 2, 1, 25: haec ego quom cum animo meo reputo; s. Lorenz zu Most. 3, 2, 13; Cato Or. 5 frg. 1: cogitate cum animis vestris; vgl. auch Anton, Stud. 1, 120. Doch hat Sallust auch Iug. 84, 4: alia huiusce modi *animis* trahebant; 13, 5: facinus suum *cum animo* reputans, wie Cic. Verr. 3, 41, 95: sic habuisti statutum cum animo ac deliberatum; Constans, De serm. Sall. S. 25 mit Litteratur; Uri l. l. S. 118. Jene in sich selbst berechtigten Ausnahmen heben somit das oben ausgesprochene Gesetz nicht auf (dies gegen Teipel's Bedenken, JJbb. 28, 128).

3. Auslassungsfähig ist endlich auch das Pronomen is, nicht aber die eigentlichen Demonstrativa hic, ille, iste. Denn diese werden gar nicht gesetzt, wo man ihrer sinnlich anschaulichen Demonstrativkraft nicht bedarf; is aber steht, rück- oder vorwärts deutend, blos zur Vertretung eines der Vorstellung schon gege-

benen Nomens, auf das es nicht das Auge hinlenkt, sondern woran es nur den Verstand erinnert. Es kann folglich wegfallen, wenn es einer Erinnerung des Verstandes an das ihm bereits vorschwebende Nomen nicht bedarf. Und hierin stehen sich beide Sprachen im Grunde gleich; wir Deutsche sagen auch: wer dies thut, wird gestraft; wen ich lobe, tadelst du. Aber darin gehen sie auseinander, daß uns das Pronomen oft grammatisches Bedürfnis ist, daß wir es innerhalb und zum Behuf der Rektion gebrauchen. Und zwar bedürfen wir des Pronomens erstlich, um den Genitiv nicht ohne Regens, von dem er abhängen kann, zu lassen, während der Lateiner es im Gedanken ergänzt. Dies ist der zur Genüge besprochene Fall, vermöge dessen der Lateiner nicht sagt: epistulae Ciceronis placent, non *eae* Plinii, wohl aber sagen kann: non *hae* oder *illae* Plinii; denn mit diesen Pronominen erinnert der Lateiner nicht blos an das vorhergehende epistulae, sondern zeigt auf dieselben hin entweder als auf nahe, dem Sprechenden gerade vorliegende mit hae oder als auf bekannte, gerühmte mit illae; Stürenburg z. Cic. Arch. S. 156 ff.; Grysar S. 153; Richt.-Eberh. Div. in Caec. S. 26 Z. 14; Schmalz z. Reisig-Haase S. 84. Alles, was weiter hieher gehört, ist in den Grammatiken besprochen; vgl. besonders Schmalz, Antib. I 730. Zweitens bedürfen wir Deutsche des Pronomens, um ein Regens nicht ohne Kasus, den es regieren kann, zu lassen. Hier kommen folgende Fälle in Betracht:

a. Is fehlt in Beziehung auf ein qui, aber auf eine dem Deutschen auffallende Weise nur dann, wenn es, gesetzt, mit qui in ungleichem Kasus stehen würde; dann scheint uns der demonstrative Periodenteil den zu seiner Vollständigkeit notwendigen Kasus oder auch sein Subjekt verloren zu haben; s. Kran.-Hofm. z. Caes. b. c. 3, 83, 4: unam fore tabellam (*eorum*), qui liberandos omni periculo censerent, alteram, qui capitis damnarent. Gute Beispiele gibt Garatoni z. Cic. Vatin. 5, 12 (in Halm's lat. Kommentar S. 59), denen wir Lucil. 27 frg. 555 B.: vasa (?) ex fenestris in caput deiciam (*eorum*), qui prope ad ostium aspiraverint; Cic. Pomp. 3, 8 beifügen. Insbesondere merken wir die Ellipse des Dativs an; Dom. 20, 51: poena est (*ei*), qui receperit; Legg. 2, 8, 21: quique non paruerit, (*ei*) capital esto; Brut. 50, 189; Lentulus bei Cic. Ep. 12, 14, 4: darent negotium (sc. *ei*), qui Asiam obtineat

(Cobet, Mnemos. 8, 191); Cato Or. 5 frg. 5*). Auf diesen Fall geht die von Madv. z. Fin. 2, 28, 93 besprochene Ellipse des is bei ipse zurück; sie findet nämlich nur statt, wenn auf ipse ein qui folgt; es fehlt also eigentlich das auf qui bezügliche is; Caes. b. c. 3, 20, 4: atque ipsis, ad *quorum* commodum pertinebat, (*iis*) durior inventus est Caelius. Von anderer Art, aber hieher gehörig, sind Fälle, wie Cic. Att. 5, 3, 2: nullas litteras adhuc acceperam *praeter quae* mihi binae redditae sunt, wornach Caes. b. G. 1, 5, 3 mit Hdschl. β zu lesen: frumentum omne *praeter quod* secum portaturi erant, comburunt; Schneider, Jahresb. d. phil. V. 1885 S. 153.

Litteratur. Kühner II 842; Holtze I 356; Fabri z. Liv. 23, 15, 4; Beisert, De adverbiis Latinorum pronom. S. 24; Hertz, Opusc. Gell. S. 40; Nipperd.-Lup. z. Nep. Dion. 9, 5; Lupus, Sprachgebr. d. Nepos, S. 110—113; Becher, Über d. Sprachgebr. d. Caelius, S. 3; Brolén l. l. S. 29; Kraut S. 11. 12.

b. Is fehlt als ein von uns erwartetes Objekt eines Verbs, aber nicht blos, wenn es bei einem zweiten Verbum das bei einem ersten schon da gewesene Nomen in gleichem Kasus wiederholen würde; s. Grysar S. 154, der aus Cic. Lael. 27, 100 anführt: virtus conciliat amicitias et conservat (sc. eas); sondern auch, wenn beide Verba eine verschiedene Fügung erfordern. Fin. 5, 14, 39: ex quo non est alienum, ut animantibus, sic illis (stirpibus) et *apta* quaedam *ad* naturam putare et aliena (sc. ab ea); Cael. 31, 76: etenim semper magno ingenio adulescentes refrenandi potius *a* gloria quam (sc. ad eam) incitandi fuerunt; Or. 3, 30, 118: omnisque *ad* omnem animi motum et impulsio et, si ita res feret, mitigatio (sc. eius, h. e. motus); Caec. 16, 46: omnis enim vis est, quae periculo aut decedere nos *alicunde* cogit aut prohibet (sc. *aliquo*) accedere; Or. 2, 6, 25: id me non modo non hortatur ad disputandum sed etiam deterret (sc. ab eo); Curt. 3, 8, 18: zona aurea muliebriter cinctus (*ex ea*) acinacem suspenderat. Sehr häufig gestaltet sich die Fügung so, daß das erste Verbum allein steht. „Ich hasse die Römer und werde von ihnen ge-

*) Hieraus erklärt sich Iuven. 1, 161: accusator erit (*ei*, nicht is), qui verbum dixerit: hic est; Kiär, De serm. Iuv. p. 223. Bergmüller, Act. Sem. Erl. IV 445 liest accusatus erit, qui.

haßt" gibt Liv. 35, 19, 6: odi odioque sum *Romanis*; 29, 26, 6: quod ad transferendum et finiendum *in Africa* bellum se transire vulgaverat, für ad transferendum *in Africam* et finiendum *in ea* bellum. Sall. Cat. 51, 38: imitari quam invidere *bonis* malebant, wo Fabri vergleicht Iug. 1, 5: neque regerentur magis quam regerent *casus*; s. Schmalz. Curt. 7, 35, 22: scies, quam late pateant, nunquam tamen consequeris *Scythas*, wo wir sagen würden: quam late pateant *Scythae*, nunquam tamen *eos* consequeris. Das stärkste mir bekannte Beispiel steht Iuven. 4, 39—41: *incidit* Adriaci spatium admirabile rhombi — *implevitque sinus* für rhombus incidit in sinus retis eosque implevit. Über einige andere Fälle der Auslassung von is s. Haacke §. 39, 3; Dräger §. 454; Du Mesnil z. Cic. Flacc. 34, 85: vociferari non destitit, non debuisse (sc. *eum*), cum praetor esset, suum negotium agere; Müll. Off. S. 28 Z. 3: indicant (sc. *id*) duodecim tabulae. Hier ist auch der Ort vor dem unklassischen, aber unausrottbaren ex eo, ex quo sequitur, wofür sequitur, sequitur igitur, zu warnen; Müll. l. l. S. 133 Z. 7.

C. Stilistische Benützung der Pronomina.

§. 91. Das Pronomen ipse.

1. Wir nennen ipse das Pronomen des Gegensatzes **κατ' ἐξοχήν**, denn während es bei andern Pronominen zufällig ist, ob sie im Gegensatze stehen oder nicht, ist derselbe diesem Pronomen beständig; ipse kann nicht anders als in einem ausgesprochenen oder gedachten Verhältnisse der Gegensätzlichkeit stehen, und lediglich auf dieses gehen alle seine Bedeutungen zurück. Ipse ist er selbst und kein Anderer*). Aus diesem mannigfaltig

*) Daher fügte man in der klassischen Zeit, wo der Selbstmord noch etwas auffallendes war, den Ausdrücken des Sichtötens in der Regel ein ipse bei, sagte also se *ipse* interemit; Cic. Scaur. 3, 1: P. Crassum se ipsum interemisse; ibid. 3, 4: Themistoclem, qui se ipse morte multavit (p. red. in sen. 14, 34); N. D. 2, 3, 7: necem sibi ipse conscivit; Verr. 3, 56, 129: ut homines propter iniuriam mortem sibi ipsi consciverint; Cluent. 61, 171; Tusc. 1, 34, 83; Div. 2, 33, 71; Off. 1, 31, 112; Caes. b. G. 1, 4, 4; Cic. Fin. 2, 20, 66: Lucretia se ipsa interemit; pro Oppio frg.

modifizierbaren Grundbegriffe entwickeln sich alle weiteren Bedeutungen, von denen einige noch nicht die gehörige Beachtung gefunden haben*). Die Sache selbst ohne ihre Accidenzen ist die Sache an sich oder allein, nur sie (vgl. Sorof z. Cic. Or. 3, 24, 93; Müll. Off. S. 64 Z. 6: licet ora ipsa cernere iratorum, man darf nur das Gesicht ansehen; u. Cic. or. t. II adn. crit. p. 463, 17, Du Mesnil Legg. S. 106); die Person selbst ohne Begleitung Teilnehmender, Mitwirkender, Beteiligter ist die Person allein oder sie thut etwas allein, d. h. von selbst, aus eigenem Antrieb, Richt.-Eberh. z. Cat. 2, 1; Wßb.-M. z. Liv. 1, 21, 2; auch von Sachen: Cic. Div. 1, 34,

---

1: cum ipse se conaretur occidere; Serv. Sulpic. bei Cic. Fam. 4, 12, 2: Magium se ipsum interfecisse; s. Kran.-Dittenb. z. Caes. b. G. 5, 37, 6; später aber, als die Häufigkeit dem Selbstmord das Auffallende nahm (s. Zeller, Phil. d. Gr. III³ 1, 305 ff.) auch blos se interemit; s. Schmalz, Antib. I 705 und die dort angeführten Beispiele, wie Tac. Hist. 2, 50, Quintil. 11, 1, 36, Curt. 6, 42, 20, Iust. 16, 5, 4. Vgl. auch Quintil. 7, 3, 7: an qui se interficit, homicida sit; Suet. Iul. 89: nonnulli semet interemerunt; Calig. 51; Plin. N. H. 2, 27: deus nec *sibi* potest *mortem consciscere*, si velit, quod homini dedit optimum in tantis vitae poenis, nec —; Mayor z. Plin. Ep. 3, 7, 1 p. 114; instruktiv Cic. Or. 3, 3, 9 und Val. Max. 9, 12, 4. Doch sagt schon Plaut. Cist. 3, 13: Amabo, accurrite, ne se interimat, ähnlich Epid. 1, 2, 45; Varr. Antiq. rer. hum. 2 frg. 11: Annam se supra rogum interemisse, Cic. Off. 1, 31, 112: si se interemissent; Brut. 11, 43: fuisse suspicionem (Themistoclem) veneno sibi conscivisse mortem; Caes. b. G. 3, 22, 3; Corn. Nep. Exempl. frg. bei Gell. 6, 18, 11; Liv. 3, 58, 6; Friedersd. z. 28, 22, 5 Anh. S. 122; u. hinwiederum Tac. Hist. 4, 11: Iulius Priscus *se ipse* interfecit pudore magis quam necessitate, im Gegens. z. caedes Calpurnii Galeriani.

*) Eine andere Darstellung der Bedeutungen von ipse gibt Kühnast Liv. S. p. 112 ff. auf Grund der schon von Priscian angenommenen Hauptbedeutungen der significantia und der discretio. Demnach hebt ipse den Inhalt eines Begriffes hervor (er und kein Anderer; signifikante Bedeutung) oder sondert den Umfang des Begriffes („an sich", „allein", „gerade" u. s. w.). Darnach Dräger §. 34; vgl. auch Kühner II §. 118, 4; Anton, Studien 2, 188 ff.; Van Hout, De vi atque usu pronominis *αὐτός*, Bonn 1873; Fritzsche-Hiller zu Theocr. 5, 85. Andere Litteratur bei Schmalz z. Reisig-Haase S. 102.

74: valvae subito se ipsae aperuerunt; Müll. l. l. S. 50 Z. 10; der Geburtstag selbst, nicht ein ihm nahe liegender Tag, ist gerade der Geburtstag. Auch ist bekannt, daß dieses gerade in der Form des Adjektivs eigen auftreten kann; regis ipsius gener ist des Königs eigener Schwiegersohn, z. B. in einem Satze, wie folgender: des Königs eigener Schwiegersohn hat sich widersetzt. Nicht selten geben wir ipse mit schon (Georges, Deutsch-lat. Lex. v. schon); Cic. Fin. 2, 31, 100: hoc ipsum elegantius poni meliusque potuit (man lese die Stelle im Zusammenhang), schon dieser Satz konnte logischer und besser hingestellt werden; nun kommt: aber wie unlogisch und widersprechend ist erst das folgende! Der Gegensatz ist somit also gefaßt: selbst das erste, der Eingang ist verfehlt; wie viel mehr erst das übrige! Minder bekannt, wenigstens in den Schulen, dürfte die Fähigkeit des Pronomens sein, kraft deren es das deutsche recht, eigentlich und unmittelbar vertritt, alles vermöge der jeweiligen Gestaltung des Gegensatzes. Cic. Sest. 38, 80: an haec *ipsa* vis est, non posse emori, oder ist das die rechte, wahre Gewaltthätigkeit, nicht des Todes sein zu können? 67, 140: (Opimium) tamen flagrantem invidia propter interitum C. Gracchi *ipse* populus R. periculo liberavit, das eigentliche, wahre römische Volk; s. Halm z. d. St. u. z. Verr. 4, 43, 93: cives R. permulti in illo oppido coniunctissimo animo cum *ipsis* Agrigentinis vivunt ac negotiantur, d. i. römische Bürger als Insassen mit den eigentlichen Agrigentinern; Fin. 2, 1, 1: quod ne in *ipsis* quidem philosophis unquam probavi, was mir auch an den eigentlichen Ph. niemals gefallen hat; Phil. 2, 29, 71: ad ipsas tuas partes, zu deiner eigentlichen Aufgabe; Müll. Off. S. 79 Z. 1: ipsae litterae, die eigentliche Sprachwissenschaft; Richt.-Eberh. Div. in Caec. S. 32 Z. 12. Fam. 2, 8, 3: ego cum Athenis decem *ipsos* dies fuissem, genau, gerade oder volle (ganze) 10 T.; Att. 3, 21: triginta dies erant ipsi; s. Boot z. d. St.; 5, 11, 4; N. D. 2, 34, 86: quodsi mundi *partes* natura administrantur, necesse est mundum *ipsum* natura administrari, die Welt als Ganzes, die ganze W.; vorher: si qui dentes et pubertatem natura dicat existere, *ipsum* autem hominem, cui ea existant, non constare natura; ebenso *αὐτός*, vgl. Polyb. 1, 4, 7; Schömann z. N. D. 2, 10, 28; Müll. Off. S. 42 Z. 3: ipse populus R., das ganze röm. Volk im Gegens. z. einzelnen Angehörigen desselben.

Unter Umständen sagt der Deutsche auch rein; Fin. 2, 33, 107: te igitur, Torquate, ipsum per se nihil delectat? Omitto dignitatem, honestatem, speciem *ipsam* virtutum, de quibus ante dictum est, das reine Ideal der oben besprochenen Tugenden. Zuweilen steht ipse für einen entsprechenden sinnlichen Ausdruck; z. B. „bis an den lichten Morgen wachte er" gibt Hor. Sat. 1, 3, 18 mit noctes vigilabat ad ipsum mane. — Der Begriff unmittelbar (direkt) aber entsteht aus dem Gegensatze des Dinges selbst und der Vermittlungen, welche sich zwischen dasselbe und ein drittes einschieben können; z. B. ich wohne unmittelbar über einem Bade, supra *ipsum* balneum habito Senec. Ep. 56, 1; Caes. b. G. 7, 38, 3: qui ex *ipsa* caede fugerunt, unmittelbar aus dem Blutbad. Gerade diese Bedeutung ist es, welche für beide Arten des Übersetzens sehr wichtig werden kann. Cic. Fin. 1, 11, 37: non enim hanc solam sequimur (voluptatem), quae suavitate aliqua naturam *ipsam* movet, sed maximam voluptatem illam habemus, quae percipitur omni dolore detracto, d. i. wir gehen nicht blos auf dasjenige Vergnügen aus, welches durch eine angenehme Empfindung unmittelbar auf die Sinne wirkt, d. i. nicht erst durch das Medium des non dolere; 1, 20, 69: *ipsi* amici propter se ipsos amantur, die Freunde werden unmittelbar um ihrer selbst willen geliebt, ohne daß zwischen uns und ihnen der Nutzen vermittelt.

2. Et ipse auch steht in der nach Tibull, Livius und den Späteren bei uns üblich gewordenen Weise bei Cicero nirgends unangefochten*); wenn er nicht item, ingleichen auch, sagt,

*) Kühner II 460 Anm. 17 meint: „Im ganzen aber findet sich bei Cicero et ipse nicht sehr häufig", nachdem er zuvor Cluent. 51, 141; Fam. 3, 9, 2; Att. 8, 7, 1 zitierte. Aber in der ersten Stelle: Crassus, ut intellegere posset Brutus, quem hominem lacessisset, tres et ipse excitavit recitatores, haben die codd. ST et nicht, daher Baiter und C. F. W. Müller blos tres ipse excitavit schreiben; Fam. 3, 9, 2: etsi et ipse ita iudicabam et fiebam certior bezieht sich et auf das folgende, wie Rosc. A. 17, 48: qui *et* ipsi incensi sunt studio auf das folgende vitam*que* rusticam arbitrantur (s. Halm u. besonders Landgraf, der mit Recht in et — que keine Nachlässigkeit des Stils anerkennt gegenüber Madv. Fin. S. 717. 718), während Fam. 4, 4, 3: nam et ipse Caesar etc. Andresen mit Recht ein Anakoluth annimmt. Anton, Stud. 1, 47, 48, und Kühnast, L. S. p. 114, 71, halten, wiewohl nicht ohne Bedenken, et ipse an drei Stellen aufrecht; aber in der auch

nimmt er ipse quoque, z. B. Rosc. Am. 12, 33: qui *ipsi quoque* insaniunt; N. D. 2, 49, 125: revolat, ut *ipse quoque* quiescat, oder (mit einer gewissen Steigerung) etiam ipse, z. B. 2, 17, 46: quod *etiam ipse* probat; Rab. Post. 12, 33; Planc. 30, 73; Mil. 8, 21; ipse etiam Brut. 29, 112; 56, 206 (negativ ne ipse quidem, Stangl, Woch. f. kl. Ph. IV 110; auch ne ille quidem Phil. 2, 5, 10); oder ipse allein, d. h. der Begriff des auch wird nach §. 84, 3 von uns aus dem Zusammenhange ergänzt. Fin. 2, 13, 43: itaque hic (Erillus) *ipse* iam pridem est reiectus, er ist ebenfalls schon längst verworfen, wie Aristo und Pyrrho; Att. 9, 6, 3: Capua litterae sunt allatae hoc exemplo: *Pompeius mare transiit* etc. De hac re litterae L.

---

von Dräger §. 34, 2 festgehaltenen, weil handschriftlich gut bezeugten Stelle Caec. 20, 58 lesen Kayser und Müller tamen *ei* ipsi; Inv. 2, 2, 7 haben codd. Bamb. (saec. x) und Turic. nicht sicut et ipse, sondern sicuti ipse, was auch Weidner aufgenommen hat (Haupt, Opusc. I 114: sicutei ipse), während Friederich an et ipse festhält; Att. 8, 7, 1 hat Med. nicht, wie Wesenberg ohne Variante schreibt, praesertim et ipse, sondern praesertim ex ipse, wofür Hirschfelder *is* ipse schreiben will, C. F. W. Müller secum ipse, dem Böckel in der 8. Aufl. von Süpfle's Auswahl S. 241 folgt. Daß man Or. 1, 46, 202, worauf man sich immer noch beruft, jetzt id ipsum und nicht et ipsum liest, bedarf nur einer Andeutung. Att. 4, 5, 2 (eine bisher von den Meisten, nicht von Madv. Fin. S. 718, übersehene Stelle) vermutet Hirschf., Fleck. JJbb. 1871 S. 203: sed quid ad hoc? sed quibus sententiis dixi? quod *etsi ipsi* probarent, laetati sunt tamen. Aus den im Text angeführten Beispielen über die Verwendung von ipse darf man den sicheren Schluß ziehen, daß in Stellen, wie Inv. 2, 2, 7, Cluent. 51, 141, Caec. 20, 58 et nach dem späteren Sprachgebrauch, den ja auch Cäsar und Sallust (Constans l. l. S. 37 irrt mit seinen 8 Stellen) nicht kennen, während ihn Varro bereits kennt (RR. 2 Prooem. 6), aber nicht konsequent festhält (ib. 2, 1, 9), interpoliert wurde. Wenn auch mit Du Mesnil (Cic. Legg. S. 44) und mit Dräger (l. l. und §. 312) anerkannt werden muß, daß Cicero et für unser: „auch" in gewissen Fällen braucht (Müll. Off. S. 79 Z. 2, Landgr. z. Reisig-Haase S. 234), so folgt daraus nicht, daß er et ipse im Sinne der Späteren bereits verwendet hat. Was Cicero bestimmt haben mag, an einigen wenigen Stellen ein et ipse anzubringen, an allen anderen nicht, mögen diejenigen erklären, die an der hdsch. Lesart zähe festhalten; vgl. auch Landgr., Burs.-M. Jahresb. 35, 57. Über die Litteratur zu et ipse Schmalz z. Reisig-Haase S. 101.

Metello tr. pl. Capuam allatae sunt a Clodia socru, quae *ipsa* transiit; auch im Deutschen erweitert sich hier die Kraft des betonten selbst zu selbst auch. Gerade so Off. 2, 22, 76: Italia ornata domus *ipsa* videtur ornatior; Verr. 1, 19, 51; Rep. 2, 3, 5. Caes. b. c. 2, 31, 8: quare neque tanti sum animi, ut sine spe castra oppugnanda censeam, neque tanti timoris, ut *ipse* deficiam, i. e. sicut magna pars militum animo defecit (s. Kran.-Hofm.). Sall. Iug. 11, 1: ad ea Iugurtha, tametsi *regem ficta* locutum intellegebat et *ipse* (i. e. et ipse *quoque*) *longe aliter animo agitabat*, tamen pro tempore benigne respondit. So erklärt man Verg. Aen. 2, 394: hoc Rhipeus, hoc *ipse* Dymas omnisque iuventus laeta facit (s. Weidner). Es darf übrigens hier auch auf diejenige Wendung aufmerksam gemacht werden, vermöge welcher das deutsche „ebenfalls, gleichfalls", von derselben Örtlichkeit stammend oder kommend, mit indidem, an derselben Örtlichkeit weilend, mit ibidem, und dem Terminus in quem entsprechend mit eodem gegeben wird; Nep. Epam. 5, 2: habuit obtrectatorem Menecliden, indidem Thebis (ob. §. 3, 1, a); s. Nipperd.-Lup. z. d. St.; M. Müll. z. Liv. 25, 15, 7, Landgr. Rosc. S. 274.

3. So wichtig aber der Gegensatz, in welchem das Pronomen steht, für die Bedeutung desselben ist, so wichtig ist er auch für die Bestimmung des Kasus, in welchen es gesetzt werden muß. Es ist bekannt, daß man mit der gewöhnlichen Bestimmung se ipsum amat, non alium und se ipse amat, non alius illum nicht ausreicht, da die Schriftsteller sehr oft ipse Subjekt sein lassen, wo wir des Gegensatzes wegen einen Casus obliquus erwarten. Cic. Fam. 4, 8, 1: non ita abundo ingenio, ut *te* consoler, cum *ipse* me non possim, wo man me ipsum zu schreiben versucht ist, etwa nach Tusc. 1, 34, 83: fecimus hoc in eo libro, in quo nosmet ipsos consolati sumus; Liv. 2, 9, 5: nec hostes modo timebant sed suosmet *ipsi* cives, wo ipsorum zu erwarten war. Die Schwierigkeit löst sich unseres Bedünkens sehr einfach. Man hat den Gegensatz, in welchem ipse nach außen; das heißt mit einem außerhalb des Satzes befindlichen Worte, steht, zu unterscheiden von dem Gegensatze, in welchem es innerhalb des Satzes steht, dem es angehört. Wo wir nun statt des Nominativs ipse nach unserer Meinung einen Kasus obl. erwarten, da vermissen wir den Ausdruck des Gegensatzes nach außen; der Gegensatz ist aber nach Weise der alten Sprachen

nach innen gewendet; es ist nicht, wie wir glauben, daß es geschehen müsse, das Objekt einem außerhalb des Satzes befindlichen Objekt, sondern innerhalb des Satzes ist das Subjekt, für uns ohne Not, dem Objekt gegenübergestellt. Daher ist Cic. Phil. 2, 46, 118 aus dem Vaticanus hergestellt: sed de te tu videris; ego de me *ipse* profitebor. Griechische Beispiele, deren es unzählige gibt, bietet Krüger, Gr. Sprachl. §. 51, 2, 12. 13; z. B. *τὰ μὲν αὐτὴ δι' αὐτῆς ἡ ψυχὴ ἐπισκοπεῖ, τὰ δὲ διὰ τῶν τοῦ σώματος δυνάμεων*, d. i. animus *ipse* per se, nicht, wie man nach dem außerhalb des Satzes befindlichen Gegensatz erwarten sollte, animus per se *ipsum*. Doch dieser Punkt gehört der Grammatik an.

Litteratur. Krüger Gr. §. 417 n. 1, 3; n. 3; Hägel, De pronomine ipse cum pronom. personalibus iuncto, Culm 1866 S. 8. 9; Kühner II 462 u. z. Tusc. 1, 30, 73; Seyff.-M. Lael. S. 448; Madv. Fin. S. 654; Halm z. Cat. 2, 8, 17; Riemann S. 153—155; Schmalz z. Reisig-Haase S. 104 mit Litteratur u. Antib. I 725 ff.

4. Eine andere Verschiedenheit des lat. und deutschen Gebrauches beruht darauf, daß wir unser selbst als Pronomen durchaus nur appositionell verwenden, so daß es ohne eine Stütze, an die es sich anlehnt, gar nicht stehen kann. Dies ist im Lat. anders; ipse steht selbständig, ohne Substantiv oder Pronomen, zu dem es gehören könnte, in doppeltem Sinne, entweder für einer selbst oder für er selbst, is ipse. Für erstere Bedeutung vgl. außer Madv. Fin. S. 124 auch Quintil. 2, 17, 19: quia longe diversum est *ipsi* quid videri (daß einem selbst, Dativ von man selbst, etwas wahr scheint) et, ut alii videatur, efficere. So steht auch sui, sibi, se und suus mit und ohne ipse ohne vorhergehendes Subjekt; N. D 3, 36, 88: iudicium hoc omnium mortalium est, fortunam a deo petendam, a *se ipso* sumendam esse sapientiam; Or. 3, 54, 207: est etiam gradatio quaedam — et imago et *sibi ipsi* responsio; Madv. z. Fin. 1, 20, 67: amicitiae non modo fautrices fidelissimae sed etiam effectrices sunt voluptatum tam amicis quam *sibi*; Kühnast S. 89, Dräger I 68. Caecina bei Cic. Fam. 6, 7, 4: cum plurima ad alieni sensus coniecturam, non ad *suum* iudicium scribantur, nicht nach eigenem Geschmacke, ohne alle Zurückbeziehung des suus; über diese und ähnliche Bedeutungen von suus, durch welche es „gleichsam ein eigenes, seiner reflexiven Natur ent-

kleidetes Adjektivum geworden" ist; s. §. 75, 4; Kühnast S. 92, Dräg. I 71.

5. Ipse steht endlich auch in unregelmäßiger Apposition, d. h. so, daß es sich auf ein Subjekt bezieht, das in einer andern Verbalform als in einem tempus finitum enthalten ist; Wßb. z. Liv. 39, 49, 3: quibus dum locum ad evadendas angustias *cogendo ipse agmen* praebet*). Doch diese nicht auf ipse allein beschränkte Eigentümlichkeit der Sprache wird §. 97, 2, c an geeigneterer Stelle ihre Erklärung finden; vorläufig vgl. Schmalz z. Sall. Cat. 18, 5; Liv. 22, 34, 10; Wßb. zu 2, 38, 6; 24, 4, 9.

§. 92. Das Pronomen quisque.

1. Obgleich über das Wesen dieses Pronomens schon viel verhandelt worden ist, so tauchen doch hinsichtlich desselben immer wieder neue Irrtümer auf. Sie beruhen hauptsächlich darin, daß man den kollektiven Sinn des deutschen jeder nicht unterscheidet von dem individualisierenden und auf quisque auch jenen, den kollektiven, überträgt, während ihm doch nur dieser, der individualisierende, zukommt. Denn es ist nicht anders: quisque ist in der guten Prosa**) das Pronomen der Vereinzelung (jeder einzeln genommen; auch: jeder in seiner Art, Brieger, Burs.-M. Jahresb. 39, 195), das gerade Gegenteil eines Sammelbegriffes, was man handgreiflich ersieht aus Stellen, wie Liv. 38, 23, 11: laudati quoque pro contione *omnes* sunt donatique pro merito *quisque*. Madv. z. Fin. 1, 4, 11 sagt eben so einfach als richtig: *quisque* semper cum aliqua distributione singulos separatim significat. Vgl. auch Schmalz z. Reisig-Haase S. 79 ff. mit Litteratur; Riemann S. 183—185.

In dieser Natur des quisque, stets ein Ganzes vorauszusetzen, dessen Teile es vereinzelt, liegt der Grund der diesem

---

*) Cic. dom. 55, 140: identidem *se ipse revocando* emendierte Madvig (Kleine philol. Schriften, Leipzig 1875 S. 356 ff.) se ipse revocans, was C. F. W. Müller aufnahm. Vgl. auch Madv. Emend. Liv. S. 381; Meusel, Jahresb. d. phil. V. 1880 S. 58.

**) Über den archaischen Gebrauch Neue l. l. II 249. 250; Pennigsdorf, De 'quisque' et 'quisquis' apud comicos Lat. usu, Halle 1878; Dräg. I 101; Schmalz, Neue Phil. Rundsch. I 11, Stil. §. 14.

Wort eigentümlichen Schwäche, vermöge deren es fast immer gewohnt ist sich anzulehnen und nach Stützen sucht. Die Vereinzelung bewirkt nämlich, daß jedem einzelnen Teile etwas besonderes zukommen kann, eine besondere Beziehung, ein besonderes Attribut, eine besondere Handlung; hinter diese besonderen Bestimmungen, welche das mit quisque bezeichnete Einzelne erhält, zieht sich solches auch stets zurück und setzt sich durch diese Stellung mit denselben in die engste Beziehung. Der Gebrauch von quisque läßt sich nach seinen Hauptzügen in folgenden vier Formeln darstellen und seiner Natur nach veranschaulichen:

1. non omnia omnibus tribuenda sunt, sed suum cuique;
2. omnes idem faciunt, sed optimus quisque optime;
3. non omnibus annis hoc fit, sed tertio quoque anno;
4. non omnes idem faciunt, sed quod quisque vult*).

2. Während wir über die drei ersten Formeln in jeder Grammatik Auskunft finden, ist die vierte derselben in ihrer Wichtigkeit für die Stilistik weniger beachtet, ja wohl meist ganz übergangen worden. Es gilt nämlich für die klassische Latinität als Regel, das vereinzelnde Jeder, das im deutschen Demonstrativsatze steht, aus demselben herauszunehmen und in den darauf bezüglichen Relativsatz zu ziehen, wie es im Griechischen mit ἕκαστος und τις geschieht. Wir Deutsche sagen: ist auch das Theater für alle da, so kann man doch mit Recht sagen: jedem gehöre der Platz, den er zuerst in Beschlag genommen; der Schüler sagt: *cuius*que esse eum locum, quem (is) occuparit; Cicero sagt Fin. 3, 20, 67: theatrum cum commune sit, recte tamen dici potest *eius* esse eum locum, quem *quisque* occuparit; s. Madv. z. d. St. Wir sagen: alles sprang auf und jeder griff nach der

*) Nicht immer steht quisque unmittelbar hinter dem Possessiv; z. B. Cic. N. D. 2, 22, 58: ceterae naturae *suis* seminibus *quaeque* gignuntur. — Daß *uterque* und *ubique* ähnliche Wortstellung und Anwendung wie quisque haben, zeigen W. H. Roscher, Fleckeis. JJbb. 1880 S. 512. 844, E. Meyer ibid. S. 845. 846; Procksch, ibid. 123, 495. 496. Wenn übrigens Kobilinski, Ztsch. f. G. 1886 S. 17 den Vorwurf erhebt, daß mit den obigen 4 Formeln der Gebrauch von quisque nicht erschöpft sei, indem es substantivisch u. adjektivisch auch ohne Anschluß an Reflexivpronomen, Relativum, Ordnungszahl u. Superlativ angewendet würde, so übersieht er, daß hier der Gebrauch nur 'nach seinen Hauptzügen' festgestellt werden sollte und daß das von ihm Vermißte Abschn. 3 dargestellt ist.

Waffe, die ihm der Zufall bot; Cicero Verr. 4, 43, 95: nemo fuit, qui non surrexerit telumque, quod *cuique* fors offerebat, arripuerit. Dies, wie gesagt, ist die aus unzähligen Beispielen gezogene Regel. Nur ausnahmsweise sagt Cicero z. B. Phil. 5, 7, 20: tantum *quisque* habebat possessor, quantum reliquerat divisor Antonius für: tantum habebant possessores, quantum *cuique* reliquerat d. A.; Lael. 20, 73: tantum autem *cuique* tribuendum primum, quantum ipse efficere possis; Orat. 7, 24: nunc enim tantum *quisque* laudat, quantum se posse sperat imitari. Bei den Späteren findet sich dergleichen öfter; z. B. Senec. Marc. 21, 6: habebit *quisque*, quantum *illi* dies primus ascripsit; Liv. 45, 38, 12: et quisque donis, quibus donati sunt, insignes; doch s. Wßb.-M. z. d. St. — Verhältnismäßig häufig steht das quisque eines demonstrativen Satzes mit dem eines relativen in Korrespondenz; Cic. Off. 1, 7, 21: quod *cuiqu*e obtigit, id *quisque* teneat; Fam. 7, 30, 2: id enim est *cuiusque* proprium, quo *quisque* fruitur atque utitur; Rep. 3, 11, 18: tribuere id *cuique*, quod sit *quoque* dignum; Fin. 4, 13, 33: si in ceteris quoque naturis id *cuique* esset ultimum, quod in *quaque* excelleret; Phil. 2, 46, 119: ut ita *cuique* eveniat, ut de re publica *quisque* mereatur; Seyff.-M. Lael. S. 370. 371.

3. Seltener, jedoch nicht ungewöhnlich steht quisque in keiner der obigen vier Formeln und ohne alle Beziehung zum Relativsatz; z. B. Rep. 6, 24, 26: mens *cuiusque* is est *quisque*; Lael. 15, 55: eius enim est istorum *quidque*, qui vicit viribus; Fin. 4, 19, 55: sensus enim *cuiusque* et natura rerum atque ipsa veritas clamabat; Rep. 1, 31, 47: talis est *quaeque* res publica, qualis eius aut natura aut voluntas, qui illam regit; Or. 1, 59, 252: iuris utilitas ad *quamque* causam quamvis repente vel a peritis vel de libris depromi potest; 1, 2, 6: permultos excellentes in *quoque* genere videbis; Orat. 4, 16: nec vero sine philosophorum disciplina genus et speciem *cuiusque* rei cernere possumus. Für Cäsar vgl. Kobilinski l. l.; für Livius Kühnast S. 200. 201*).

4. Was nun die stilistische Verwendung des Pronomens

---

*) Wenn 1, 7, 5 steht boves, eximium *quemque* pulchritudine, caudis in speluncam traxit, so vertritt eximius einen Superlativ; s. Wßb.-M., Kraut, Korr. f. d. Schul. Württ. 29, 302.

betrifft, so merken wir an, daß es erstlich in mancherlei Weise unser allemal ausdrücken hilft und nicht blos, wie bekannt, nach den Ordnungszahlen, sondern auch im Relativsatz. Divin. 2, 9, 24: sin autem certum est, quid quaque de re *quoque* tempore futurum sit, was allemal in jedem Falle geschehen wird. Besonders ist hier auf ut quisque zu achten, was nicht blos je nachdem einer (S. 164), sondern auch allemal wenn einer, so oft einer bedeutet: ut quisque intravit, comprehensus est; wofür dann auch gesagt werden kann: die Eintretenden wurden der Reihe nach festgenommen. Beispiele gibts überall; wir emendierten schon in der 1. Aufl. d. St. Or. 1, 50, 217: nam si, *ut quisque* (für si quisque, ut) in aliqua arte et facultate excellens aliam quoque artem sibi assumpserit, is perficiet, ut —; was von Kayser, Piderit und Sorof aufgenommen wurde; vgl. Afranius Compital frg. 1 p. 168² Ribb.; Hertz, Opusc. Gell. S. 152. Doch darf nicht übersehen werden, daß allemal wenn einer, so oft einer auch wörtlich gegeben wird; Caes. b. G. 5, 34, 2: *quotiens quaeque* cohors procurrerat, ab ea parte magnus numerus hostium cadebat (s. Kran.-Dittenb; Paul, Ztsch. f. d. G. 32, 176: *quo* quaeque c.); 5, 35, 1: *cum quaepiam* cohors ex orbe excesserat atque impetum fecerat, hostes velocissime refugiebant. Übrigens scheint der Plural von ut quisque nicht ut quique zu sein, sondern ut *qui* in der Stelle Cic. Off. 1, 7, 21: sunt autem privata nulla natura, sed aut vetere occupatione, *ut qui* quondam in vacua venerunt, aut victoria, *ut qui* bello potiti sunt (anders erkl. Müll. Off. S. 16 Z. 1), ein Wechsel, der auch im Singular vorkommt; Divin. 2, 17, 38: at enim id ipsum habet aliquid divini, quae *cuique* hostia obtingat, tamquam in sortibus, quae *cui* ducatur. Doch finden sich ut quique, ut quaeque (Femininum u. Neutrum), ut quosque; Cato R. R. 131: loca, uti *quaeque* gravissima erant; Cic. Div. 2, 42, 89: perinde *ut quaeque* stellae in his partibus sint quoque tempore; Sall. Iug. 60, 4: eos, uti *quaeque* Iugurthae res erant, laetos; Liv. 5, 8, 13: pauci, *ut quosque* studium privatim aut gratia occupaverant, adsunt; andere Beisp. aus Liv. gibt Wßb. z. d. St.; für Tacitus vgl. Ann. 3, 1; 1, 59: *ut quibusque* bellum invitis aut cupientibus erat; Hist. 5, 16 (s. Heräus), der dafür (neben ut quisque, ut cuiusque, ut cuique, ut quemque) im Nomin. Singularis häufig in den Annalen ut quis hat, z. B. 1, 27; 1, 69; 2, 73; 2, 83

u. s. w.; auch Quintilian hat den Plural 5, 10, 53: ideoque locis potius, ut *in quosque* incurrent, subicienda sunt; 9, 4, 25: uti *quaeque* sint tempore, dagegen sehr oft den Singular ut quisque, ut quidque. — Primum quidque heißt wörtlich: allemal das erste, das sich darbietet, also allemal das nächste, daher eines nach dem andern; Cic. Fam. 12, 1, 1: primum quidque explicemus; Schöm. z. N. D. 1, 27, 77; belehrend Senec. N. Q. 6, 17, 2: quamdiu illi facilis et liber est alveus, *primas quasque* aquas explicat, entströmt er seine Wellen, eine nach der andern, wofür gesagt werden kann: der Reihe nach, d. h. ohne Ungestüm. Über proximus quisque, das ebenfalls einer nach dem andern, der Reihe nach bedeuten kann, Müll. Off. S. 131 Z. 13*).

5. Zweitens vertritt quisque die Stelle unseres betreffend, bezüglich und des im Kurialstil eingebürgerten respektiv; z. B. die Meister der betreffenden Künste, omnes, qui *cuique* (Madv. mit Unrecht: omnes, cuicumque; s. Müll. adn. crit. ad p. 231, 16) artificio praesunt Fin. 4, 27, 76; Tusc. 4, 12, 28: haec igitur proclivitas ad *suum quodque* genus (vitii) a similitudine corporis aegrotatio dicatur, so soll denn diese Neigung der einzelnen zu ihren betreffenden Fehlern aegrotatio heißen. Über *suo quoque anno*, in jedem einzelnen Jahre, s. Wßb.-M. z. Liv. 33, 46, 9**). — Eben so vertritt quisque in geeigneter Verbindung das jedesmalig, jeweilig; qui quoque tempore praesunt, die jeweiligen Vorsteher. Endlich ersetzt es nach Umständen auch das deutsche man; Or. 2, 73, 297: illud vero improbi esse hominis et perfidiosi, dicere, quod alienum esset et noceret ei, pro quo *quisque* diceret; während man einen verallgemeinernden Eindruck hervorbringt, erinnert quisque an die einzelnen Fälle. Off. 1, 15, 47: de benevolentia

*) W. Dietrich, Quaestiones grammaticae, Freiberg 1861 S. 22—25; Kühner II 475; Seyff.-M. Lael. S. 370; G. Richter im Oldenb. Progr. 1881 S. 30. 31; Madvig, Emend. Liv. S. 639; andere Litteratur bei Schmalz z. Haase-Reisig S. 80.

**) Über suus quisque Marini Atti II 639, wo Jemand anordnet, ut omnibus Kalendis Nonis Idibus *suis quibusque* mensibus lucerna lucens sibi ponatur; Madv. Fin. S. 689 u. Em. Liv. S. 647; Wex, Erk. z. Tac. Agr. S. 321; Wßb.-M. z. Liv. 3, 22, 6; Th. Vogel, JJbb. 1870 S. 553 Anm. 6; Dräg. I 77, Kühn. II 473, Schmalz z. Reis.-H. S. 137 mit Litt.

autem, quam *quisque* habeat erga nos (die man gegen uns hegt), primum illud est in officio; 2, 20, 71: sitque omne iudicium, non quam locuples, sed qualis *quisque* sit, nicht wie reich, sondern was man ist. Ja es tritt der Fall ein, daß das einfache Pron. der 3. Person im Plur. kaum anders als mit dem bestimmt vereinzelnden quisque gegeben werden kann; so sagt z. B. Niebuhr einmal von römischen Verbannten: warum sie ausgestoßen worden, war vergessen; dieß muß heißen: cur quisque pulsus esset; denn jeder war es aus einem andern Grunde.

§. 93. Nachträgliches zum Demonstrativum.

Was über den Unterschied der eigentlichen Demonstrativa hic, iste, ille, so wie über die Natur des nicht eigentlich deutenden sondern an das Genannte nur erinnernden is zu sagen wäre, ist längst Gemeingut der Grammatiken. Wir dürfen uns auf einige Nachträge beschränken.

1. Es findet sich an vielen Stellen innerhalb der nämlichen Periode *is* und *ille* von einer und derselben Person gebraucht*). Dies geschieht dann, wenn dieselbe Person sowohl außer als in einem Gegensatze genannt wird. Is ist in diesem Falle nicht der Träger des Gegensatzes, es geht vielmehr dem ille bei Nennung derselben Person voran, wenn dieselbe erst nach ihrer einfachen Nennung mit ille bezeichnet in ein gegensätzliches Verhältnis tritt; es tritt dem ille nach, wenn mit diesem der Gegensatz schon bezeichnet und die Hinweisung auf denselben genügend ist. Cic. Lael. 16, 59: non est igitur amici talem esse in *eum* (amicum), qualis *ille* in *se* est, gegen den Freund so zu sein, wie dieser gegen sich selbst ist; Nep. Att. 10, 4: Antonius ei (Attico) sua manu scripsit, ne timeret statimque ad se veniret; se *eum* et *illius* causa *Canum* de proscriptorum numero exemisse. Cic. Sest. 3, 7: ad *eum* filiam eius adduxit, ut *ille* insperato aspectu complexuque si non omnem at aliquam partem maeroris sui deponeret; hier wird der Vater

*) Vgl. Schmalz z. Reis.-H. S. 127. 128 mit Litt. Über die entsprechende griechische Redeweise Kühner Gr. Gr. II §. 467, 12; Stallb. z. Plat. Phaed. p. 106 B; Protag. p. 310 D: *ἂν αὐτῷ διδῷς ἀργύριον καὶ πείθῃς ἐκεῖνον.* Ein anderer Fall ist es, wenn mit is und ille zwei verschiedene Personen einander gegenüber gestellt werden; Grysar p. 189. Vgl. Cic. Or. 2, 72, 291.

der Tochter gegenübergestellt*). Is erinnert, obwohl in einem Gegensatz, doch nur an den schon genannten Träger des Gegensatzes, an ille selbst; Scaur. 17, 39: qui et ipse *illis* consuluit et *eis* vicissim percarus fuit; Red. ad. Quir. 1, 3. Überhaupt wird ille in der Regel mit is rekapituliert; so nach Relativsätzen; Phil. 2, 12, 30: *ille,* qui stillantem prae se pugionem tulit, *is* a te honoris causa nominatur? Off. 1, 38, 137: *illud ipsum,* quod acerbitatis habet obiurgatio, significandum est, ipsius *id* causa, qui obiurgetur, esse susceptum; Kühner II 456. Ille steht auch in der Wiederholung; z. B. Cic. Or. 1, 13, 55: ego, quae sunt oratori cum *illis* communia, non mutuor ab *illis* (von den Philosophen); *isti,* quae de his rebus disputant, oratorum esse concedunt; isti steht wohl mit Bezug auf den Teilnehmer am Gespräch: isti *tui,* quos tu, Scaevola, memoras.

2. Wie das griechische Pronomen mit seiner deutenden Kraft so häufig die Bezeichnung eines räumlichen Verhältnisses verbindet, so daß **οἱ μὲν — οἱ δέ** bedeutet: diese hier, jene dort u. s. w., so verbindet ille mit derselben deutenden Kraft die Andeutung eines zeitlichen und läßt sich oft geradezu mit damals, wie hic (§. 70, 1) mit jetzt, jetzig, modern, vertauschen; Halm z. Sest. 16, 37: habebat (Metellus) inimicum C. Marium, conservatorem patriae, sextum iam *illum* consulatum gerentem, der damals schon das sechste Konsulat (das damalige K. als sein sechstes) bekleidete; 24, 53: Pro dei immortales, quaenam *illa* in re publica monstra vidistis! 34, 73: Cotta dixit vim fuisse *illam,* das damalige Verfahren sei Gewaltthätigkeit gewesen. Der entsprechende Gebrauch von hic ist sattsam bekannt; vgl. hi mores S. 69.

3. Sehr wichtig für den lat. Charakter des Stiles ist, daß die Rede nicht selten besonders nach Pronominen von dem Deutschen abweichend eine demonstrative Wendung nimmt. Wir sagen: auf diesem großen, unermeßlichen Gebiet, Cic. Or. 3, 31, 124: in *hoc* igitur *tanto tam* immenso*que* campo**); Rosc. Am. 48,

---

*) Auf einer in einem karthagischen Grab gefundenen Bleiplatte, die eine Verfluchung enthält: trado tibi, sc. daemon, *os* (eos) quos [scripsi] ut deteneas *illos* et implicentur nec se movere possint; Mommsen, France illustre, 1882 v. 8. April.

**) Aufmerksam gemacht wird auch auf folgende Verbindungen: Cat. 4, 3, 6: hanc *tantam, tam exitiosam* coniurationem; Verr. Act. 1, 3, 7: *tot tam graves* ab amicissimis civitatibus legationes; Mil.

139: *hos tantos tamque* profusos sumptus. Verr. 2, 1, 3: neque enim tam facile opes Karthaginis *tantae* concidissent, nisi —; Cat. 3, 11, 26: *quibus* pro *tantis* rebus, Quirites, nullum ego a vobis praemium virtutis postulo; Att. 1, 14, 1: sed tamen ita distinebar, ut *huic* vix *tantulae* epistulae tempus habuerim, daß ich kaum Zeit fand für diesen ganz kleinen Brief; Cluent. 5, 13: filia ceteros *sui tanti* mali ignaros esse cupiebat. Senec. Ep. 83, 5: *ille tantus* psychrolutes (ich großer Freund von kalten Bädern), qui Kal. Ian. in Euripum saltabam. Dieses tantus (tot, tam —) kann in wirksamer Stellung auch vor dem Pronomen stehen; z. B. Sest. 35, 76: *tantam illam* copiam et tam magnificum apparatum, Phil. 1, 13, 33: unde igitur subito *tanta ista* mutatio? Planc. 2, 5: in *tanto* usu *nostro* tantaque amicitia. Die in Rede stehende Wendung liegt freilich auch dem Deutschen nicht fern, wiewohl der Schüler häufig genug schreibt ad hoc *magnum* opus, wo er *tantum* schreiben sollte, wenn auf eine vorausgegangene Schilderung oder auf etwas bekanntes hingewiesen wird. Auffallender aber ist für uns das Demonstrativ nach Fragewörtern; Phil. 11, 15, 38: *quod* eorum *tantum* fastidium est, *quae tanta* arrogantia —? Rosc. Am. 34, 97: *quae* necessitas eum *tanta* premebat, ut —? Tusc. 1, 25, 61: *quae talis* animi figura intellegi potest? besonders in der indirekten Frage; Deiot. 5, 15: ut enim omittam, *cuius tanti* sceleris fuerit —, cuius tantae importunitatis —, cuius tantae ferocitatis —, cuius *tam* inhumani et ingrati animi, a quo rex appellatus esset, in eo tyrannum inveniri: ut haec omittam, cuius tanti furoris fuit omnes reges — con-

---

23, 61: cum res ipsa *tot tam claris* argumentis signisque luceat; Flacc. 2, 5: *tot tam* graves*que* provinciae; s. Burs. Jahresb. 10, 239; Caelius Or. frg. p. 315 Mey.: nullae nationi *tot tantas tam* continuas victorias tam brevi spatio datas arbitror quam nobis; vgl. auch Landgr. Rosc. S. 210. Auffallend ist das Asyndeton Phil. 2, 29, 71: quibus rebus *tantis talibus* gestis; Müll. mit Schütz: tantis ac talibus; Klußmann, Ztsch. f. d. G. 34, 326: tantis talibusque; Pis. 2, 7: meum ius iurandum *tale atque tantum*; Fam. 13, 66, 1: in hominem *tantum et talem*. Über die Menge der Kombinationen tot tantusque, tantus totque, tot et (atque) tantus; tot et talis u. s. w. Anton, Ztsch. f. d. G. 1885 S. 678 ff., 680 ff.; Klußmann, ibid. 1886 S. 50. Über hi tales viri Richt.-Eberh. Div. in Caec. S. 53; vgl. auch Eberhard, Philol. Anz. 14, 457.

tra se unum excitare? vgl. Richt.-Eberh. z. d. St.; Seyff.-M. Lael. S. 145. Merkwürdig wird auch hinter Zahladverbien der an diesen nicht darstellbare Ablativ des Maßes durch ein eingeschaltetes tanto ersetzt; Verr. 3, 97, 225: reperietis *quinquiens tanto,* iudices, *amplius* istum quam quantum in cellam sumere ei licitum sit, civitatibus imperasse, fünfmal mehr als —; anders Plin. N. H. 14, 53: Maroneum (vinum) *viciens tanto* addito *aquae* miscendum esse Homerus prodidit; Bell. Afric. 19, 6: Petreiano auxilio adhibito equitibus MDC, peditum ac levis armaturae *quartum tanto**). Über Varro L. L. 7, 3: *multo tanto* propius A. Spengel, Sitzungsb. d. bayr. Ak. 1885 II 248. — Mit demonstrativer Wendung steht auch *totiens* für oft genug; Or. 2, 3, 13: (dixit) te, quem ego totiens omni ratione tentans ad disputandum elicere non potuissem, permulta de eloquentia cum Antonio disseruisse**). Über die deutschen Wendungen nicht groß, schnell u. s. w. genug um —, non tantus, tam celer, qui, ut Seyff.-M. l. l.; über aliquid tanti est, etwas ist der Mühe wert, Mayor Plin. Ep. S. 162.

---

*) Madvig Adv. crit. 2, 286: — in codicibus scribitur partim *quartum* tanto (Par. 2, Leid.), partim *quater tanto*; nihil est, cur non Latine positum a scriptore putemus *quarto tanto.* Sic quoque enim loquuntur Latini, *alterum tantum*, *altero tanto,* aut, ut apud Plautum est, *tria tanta, sexcenta tanta*; Vorstius, De Lat. falso susp. S. 255 ff.; Wßb.-M. z. Liv. 1, 36, 7; C. F. W. Müller zu Verr. 3, 43, 102 adn. crit. p. 309, 35.

**) Totiens bedarf nämlich keineswegs der Beziehung auf vorher genannte Fälle; z. B. Iuven. 7, 214: Rufum, quem totiens Ciceronem Allobroga dixit; 1, 2: vexatus totiens rauci Theseide Cordi. Natürlich paßt totiens nicht für jedes oft genug; eine denkbare demonstrative Beziehung muß immer vorhanden sein. Sonst heißt oft genug nicht saepissime, sondern entweder, wie bei Sall. Iug. 62, 1 und öfter, ganz wörtlich satis saepe, oder non parum saepe, wie überhaupt non parum als Litotes zu Adjektiven oder Adverbien wirksam sich gesellt (Schmalz, Antib. II 227); Cic. Fin. 2, 4, 12: est autem dictum non parum saepe; vgl. Verr. 4, 12, 29: non enim parum res erat clara, denn der Vorfall war ruchtbar genug; doch kann auch persaepe verwendet werden.

Fünftes Kapitel.

Das Verhältnis der deutschen und lateinischen Verba.

§. 94. Sachverhältnis.

Indem wir die bisher gebrauchten Kategorien auch in der stilistischen Lehre vom Verbum anzuwenden versuchen, begegnet uns gleich bei der ersten, der Kategorie des Ersatzes, eine Einstimmigkeit beider Sprachen statt einer Verschiedenheit. An Verben nämlich ist die lateinische der deutschen gegenüber so wenig arm, daß wir Fundstätten zum Ersatze von Grundverben, wie wir wohl sagen dürfen, nach unsern bisherigen Beobachtungen wenigstens nicht aufzuzeigen wissen; es werden sich in der That nicht viele Grundverba im Deutschen namhaft machen lassen, denen nicht ein lat. Proprium entspräche. Dafür leidet aber der Lateiner Mangel an einigen im Griechischen vorhandenen Verbalformen, an einem Passiv der Deponentia, einem Partizip des Präsens Passivi und des Präsens von esse, endlich an einem Partizip des aktiven Perfekts, welcher Mangel gewisse dem Lateiner eigentümliche Redewendungen erzeugt. Statt mit einer Lehre vom Ersatze mangelnder Grundverba beginnen wir mit dem Ersatze der fehlenden Verbalformen. — Ausgiebig in der Lehre vom Verbum ist aber auch unsere zweite und dritte Kategorie, die des Wegfalls und der Benutzung. Denn eine Hauptverschiedenheit der antiken und modernen Rede, kraft welcher jene dynamisch ausrichtet, was diese mechanisch, hat einen für die Verba höchst wichtigen Unterschied der beiden Sprachen zur Folge. Die Kraft der lat. Verba sowohl als Verbalformen reicht viel weiter als die der deutschen. Nicht nur kann der Lateiner mit vielen einzelnen derselben erstaunlich viel anfangen, so daß seine Darstellung von einer Anzahl bedeutungskräftiger, in vielfacher Wendung wiederkehrender Verba gleichsam beherrscht wird, sondern er braucht sich auch nicht mit einer Masse von Hülfsverben und andern phraseologischen Zuthaten zu schleppen, mit denen der Deutsche die näheren Bestimmungen des Verbalbegriffs äußerlich und mechanisch modifiziert, welche der Lateiner dynamisch ins Grundverbum selber verlegt. Diesem Unterschied gegenüber, dessen möglichst allseitige Entwicklung uns in diesem Kapitel hauptsächlich beschäftigen wird,

ist die Verschiedenheit des grammatischen Verbal-Gebrauchs, wenn auch der Rede wert, doch viel minder bedeutend.

A. Ersatz fehlender Verbalformen.

§. 95. **Das Passivum des Deponens.**

Erfahrungsgemäß macht sich der Mangel desselben dem Anfänger am ersten bemerklich. Einige Ersatzmittel werden daher schon im Elementarunterrichte mitgeteilt, wie odio esse, gehaßt werden (belehrend Verr. 4, 7, 15: omnibus Verres ceteris Siculis *odio est*, ab his (Mamertinis) solis *amatur*), admirationi esse, auch das mißbrauchte, weil nur vereinzelt vorkommende admiratione affici (Müll. Off. S. 110 Z. 5), ferner oblivione obrui, oblitterari, in oblivionem adduci, wohl auch imitatione exprimi, simulari (Cic. Or. 2, 45, 189) und ähnliches. Aber gemäß der schon oben gemachten Bemerkung, daß der Mangel eines Propriums eine Menge von Auskunftsmitteln zur Folge hat, gibt es auch für das fehlende Passivum des Deponens der Äquivalente weit mehr.

Wir nennen 1. die zum Ersatz verwendbaren Hülfsverba, und zuvörderst esse in mancherlei Verbindungen. Divin. 2, 30, 65: quae tandem ista *auguratio est* ex passeribus annorum potius quam aut mensuum aut dierum, wie kommts, daß aus den Sperlingen gerade nur Jahre und nicht Monate oder Tage prophezeit werden? Off. 2, 14, 48: magna *est admiratio* copiose sapienterque dicentis, eine blühende, weise Beredsamkeit wird in hohem Grade bewundert. Phil. 1, 14, 33: *metui* vero et *in odio* esse (s. Charis. p. 257, 8 K.; Nieländer l. l. S. 14 ff.); Deiot. 12, 33: in invidia esse; vgl. Tac. Dial. 25: dum modo *in confesso sit* (§. 144, 1, b), wofern nur zugestanden wird. Um ein Passiv von utor zu bilden, nimmt Tacitus wie andere Schriftsteller, z. B. Liv. 31, 9, 7, usui esse, so Ann. 16, 19: fregitque anulum, ne mox usui esset ad facienda pericula, läßt aber Ann. 11, 14, da er ein Partizip braucht, esse (§. 96, 2) weg: quae (litterae, die von Claudius erfundenen Buchstaben), *usui* imperitanto eo, post oblitteratae (Konjektur 'in usu' unnötig) aspiciuntur; statt dessen sagt Senec. Ep. 114, 14: *in usu posita* vitare*). Sehr wichtig für diesen Ersatz ist auch habere

*) Bei usui esse unterscheide man zwei Bedeutungen: gebraucht, be-

(§. 110, 1); Cic. N. D. 1, 17, 45: *habet venerationem* iustam, quicquid excellit; Or. 3, 11: video hanc primam ingressionem meam aut reprehensionis aliquid aut certe admirationis habituram; Q. fr. 3, 9, 3 von Messala: odii nihil habet, gehaßt wird er gar nicht. Phil. 1, 3, 7: reversio, quae plus admirationis habet; Marc. 8, 26; Cic. bei Quintil. 8, 3, 6: eloquentiam, quae admirationem non habet, nullam iudico. Besonders aber ist für unsern Zweck aufmerksam zu machen auf das entsprechende Verhältnis von vocare und venire. Die mit vocare gebildeten aktiven Redensarten werden passivisch, sobald man venire dafür setzt. Somit ergeben sich mittelst (*vocari* und) *venire* eine Menge Wendungen mit passiver Bedeutung zum Ersatz der Deponential-Passiva. So sagt man z. B. in odium*), in invidiam, in crimen, in suspicionem (Verr. 4, 13, 30: cum in suspicionem venissent suis civibus fanum expilasse Apollinis; Cobet, Mnemos. 7, 114), in dubium vocari und venire (s. Merguet, Lex. II 629—631); in confessum res venit (Plin. Ep. 10, 81, 8), eine Sache wird allgemein zugestanden, anerkannt; ad nihilum venit (recidit) aliquid, etwas wird zu nichte gemacht; merkwürdig Cic. Att. 11, 15, 2: alii capti, alii interclusi non veniunt in dubium de voluntate, werden hinsichtlich ihrer Gesinnung nicht in Zweifel gezogen. — Wir gedenken 2. der Stellvertretung verwandter Begriffe, die des passiven Gebrauches fähig sind. So wird Or. 3, 7, 25 colligi ein Passiv von frui: oculis *colliguntur* paene innumerabiles voluptates; noch öfter bekanntlich percipi; peti in der aufgekommenen Bdt. angegriffen werden wird Passiv von aggredi, adoriri, s. ob. S. 136; Schmalz, Phil. Rundsch. II 1406. So heißt actus verfolgt, gehetzt, als Part. Perf. Pass. von persequor, und nicht blos bei Verg. Aen. 1, 32: acti fatis (vgl. 11, 620: Troes agunt, die Troer verfolgen; Sall. Hist. I frg. 56, 11: *agitur* ac laceratur animi cupidine et noxarum metu, wo agitur nicht in angitur zu ändern; Fabri z. Liv. 24, 42, 3), sondern auch, wenn anders die Lesung feststeht, bei Cic.

---

nutzt werden (so in den im Text gegebenen Beispielen) und Nutzen schaffen, bringen, so Sall. Iug. 14, 4, welche Stelle öfter nachgeahmt wurde, z. B. von Claud. Mam. p. 75, 20 Eng.; Engelbrecht, Untersuchungen über die Sprache des Claud. Mam. S. 20.

*) Auffallend Nep. Lys. 1, 3: ut in maximum odium Graeciae Lacedaemonii *pervenerint*; Weidner, Phil. Rundsch. V 1543.

Q. fr. 3, 2, 2: homo undique *actus*, cum a me maxime vulneraretur, non tulit; ebenso agitatus; Quinct. 2, 10: multis iniuriis iactatam atque *agitatam* aequitatem. — Endlich erinnern wir 3. an diejenigen Deponentia, welche zuweilen oder wenigstens im Partizip passivisch gebraucht werden: Cato Orig. V frg. 11: exercitum suum pransum, paratum, cohortatum eduxit foras atque instruxit; die Grammatiken geben das nötige Verzeichnis *).

§. 96. Ersatz des Part. Präs. Passivi und des Partizips ὤν.

1. Daß statt des griechischen Part. Präs. Passivi das Gerundiv genommen wird, lehren schon die Grammatiken; s. Weißenborn, De gerund. p. 130, besonders Neue II 384 ff., welcher den hieher gehörigen Abschnitt mit den Worten beginnt: „Das sogenannte Part. Fut. Pass. wurde ursprünglich gewiß als Partiz. Präs. Pass. gebraucht." L. Adrian nennt im Gymn.-Progr. v. Groß Glogau 1875 das Gerundiv geradezu das lat. Partiz. Präs. Pass. Daß Adrian's und Neue's Ansichten einige Einschränkungen erfahren, ergibt sich aus §. 31, 3; vgl. jetzt auch Landgr. z. Reis.-H. S. 747; aber über die Verwendung des Gerundivs als Part. Präs. Pass. besteht natürlich kein Zweifel. Die Dichter gehen im Gebrauch des Gerundivs bekanntlich sehr weit; vgl. die Ausl. z. Verg. Aen. 1, 269; 9, 7: Turne, quod optanti divom promittere nemo auderet, *volvenda* dies, en, attulit ultro. Aber auch Cicero sagt Legg. 2, 5, 11: in ipso nomine legis *interpretando* inesse vim et sententiam iusti et veri legendi, im Worte Gesetz, wenn es etymologisch gedeutet wird; Att. 4, 1, 6: cum contio plausum meo nomine *recitando* dedisset, als mein Name vorgelesen wurde; Phil. 6, 6, 17: *partis* honoribus eosdem in foro gessi labores, quos *petendis* **).

---

*) Krüger §. 136. 137; Madvig §. 152. 153; Neue II 308 ff.; Kühner I §. 208 II §. 28, 8; Dräger §. 91, 8; Hagen z. Reis.-H. S. 363 ff.; Schmalz, Lat. Synt. §. 40. Fabri z. Sall. Cat. 7, 3; Badstübner S. 46; Kühnast S. 270 ff.; Rumpf im Frankf. Gymn.-Progr. 1868 S. 33 ff.; Helm l. l. S. 18; Gölzer, Étude de la latinité de Saint Jérome, Paris 1884 S. 351 ff.

**) Über den temporalen Gebrauch s. Litteratur S. 149 Anm.; hiezu Sauppe, Philol. 19, 254 ff.; Holtze I 113 ff., II 58 ff.; Hassen-

Die Prosa greift aber auch nach andern Partizipien. Erstlich nach dem Part. Präs. Aktivi, indem sie sagt exercentes für ii qui exercentur, welche körperliche Übungen auf dem Marsfeld treiben, Cic. Or. 2, 71, 287 (s. Madv. Fin. S. 129); Suet. Iul. 26; Aug. 98; gignentia für ea quae gignuntur Sall. Iug. 79, 6 (§. 36, 2); 93, 4; res moventes, ein Ausdruck der Juristen in doppeltem Sinn: entweder = res, quae moventur, Dinge, die sich bewegen lassen, bewegliche Habe (Liv. 5, 25, 6) oder = moventia, sich selbst bewegende, d. i. lebende Wesen; Kalb, Juristenlat., Nürnberg 1886 S. 10. 11; Riemann S. 201; Cic. Tusc. 4, 13, 30: vitia affectiones sunt manentes, perturbationes autem moventes, sich bewegende, d. i. wechselnde; Fin. 2, 10, 31: voluptate stante an movente. Über anno vertente Nipp.-Lup. z. Nep. Ages. 4, 4, über ferens = φερόμενος z. Dat. 4, 5. Endlich beachte man volentia für „willkommenes", „erwünschtes" Sall. Hist. IV frg. 57: volentia plebi facturus (Kritz z. d. St. u. Fabri z. Iug. 73, 3); Tac. Hist. 3, 52: Muciano volentia rescripsere (Kritz, Heräus, Wolff)*). Zweitens nach dem Part. Perf. Pass. Hiefür zeugt nicht blos Liv. 30, 30, 19: melior tutiorque est certa pax quam sperata victoria; 2, 36, 1: servum quidam pater familiae sub furca *caesum***) medio egerat circo; 5, 42, 1: obsessi; s. S. 135;

---

stein l. l. S. 47 ff., besond. Landgr. z. Reis.-H. S. 791 ff.; über die Verwendung des Gerundivs als Part. Präs. Akt. Köhler, Act. Sem. Erl. I 422; Usener, Fleck. Jahrbb. 1878 S. 55; dagegen Schönfeld l. l. S. 20 ff.; Mussafia, Ital. Sprachl., Wien 1879 S. 146.

*) Wannowski, De promiscuo verborum activorum et neutrorum usu, Posen 1867; Kühner II 82; Dräger I 140 ff.; Schmalz, Lat. Synt. §. 106 Anm., der ebenso wie Schönfeld l. l. gut zwischen medialer und passiver Vertretung unterscheidet. Wir verwahren uns ausdrücklich gegen das Mißverständnis, als wollten wir etwa gignentia mit ea quae gignuntur grammatisch erklären. Wir wissen recht gut, daß die genannten Partizipien des Präsens Aktivi in ihrer eigenen Kraft, wenn auch auf verschiedene Weise, stehen; aber dies hindert nicht, daß man sage, sie würden stilistisch verwendet statt passiver Partizipien.

**) Cicero freilich vermeidet in der nämlichen Erzählung Divin. 1, 26, 55 eine solche Vertretung recht deutlich: servus per circum, *cum virgis caederetur*, furcam ferens ductus est. Dagegen Val. Max. 1, 7, 4: verberibus mulcatum; vgl. Lact. 2, 7, 20; Arnob. 7, 39.

sondern auch Cic. N. D. 1, 41, 116: (dii) quam ob rem colendi sint, non intellego nullo nec accepto ab iis nec *sperato* bono; Fam. 2, 9, 1: primum tibi, ut debeo, gratulor laetorque cum praesenti tum etiam *sperata* tua dignitate, wofür wir geradezu sagen: über deine zu hoffende Beförderung; Fin. 1, 12, 41: nulla neque praesenti neque *expectata* voluptate. Rep. 6, 20, 22: ex his *cultis* terris = ἐκ τῶν οἰκουμένων τόπων; N. D. 2, 30, 76: deus sive inanima natura sive necessitas vi magna *incitata*, die Gottheit, sei sie eine unbeseelte Substanz, sei sie eine mit gewaltiger Kraft sich in Bewegung setzende Notwendigkeit; Tim. 6, 20: caelo volubili et in orbem *incitato* nach Plat. Tim. p. 34 B: κύκλῳ κύκλον στρεφόμενον. Phil. 2, 32, 81: si qui servavit, non *comitiis habitis* sed priusquam habeantur, debet nuntiare, während die Komitien gehalten werden; Cobet, Mnemos. 8, 124 und nach ihm Gantrelle klammern mit Unrecht habitis ein; s. Burs.-M. Jahresb. 22, 260. Über Sall. Cat. 43, 3: inter haec *parata* atque *decreta* = dum haec parantur atque decernuntur s. Fabri z. d. St. Daß auch Cäsar den in Rede stehenden Sprachgebrauch kennt, zeigt Geyer, Jahresb. d. phil. V. 1879 S. 365; für Nepos Lupus z. Alc. 4, 5. Aus der Vulg. erwähnen wir Matth. 11, 7: arundinem vento *agitatam* = κάλαμον ὑπὸ ἀνέμου σαλευόμενον.

Litteratur. Haase, Hall. L. Z. E. Bl. 1838 n. 36 S. 286; Wagner, Quaest. Virg. 20, 3; Schneider, JJbb. 1846 S. 66; Kühner II 566 ff.; Dräger §. 582; Paul, Ztsch. f. d. G. 1878 S. 161 ff.; Heller, Philol. 19, 489; Fabri z. Liv. 21, 5, 4; Wßb.-M. z. Liv. 1, 34, 2; 39, 14, 3; Ahlheim, De Senecae rhetoris usu dicendi, Gießen 1886 S. 35; Helm l. l. S. 6 ff.; Landgr. z. Reis.-H. S. 753 mit weiterer Litteratur.

2. Doch dergleichen kommt allerdings nur vereinzelt vor, und die Sprache ist angewiesen sich durch Fügungen zu helfen, deren einige zugleich das Partizip ὤν vertreten. Indem Cicero μήτε φιλῶν μήτε φιλούμενος ausdrücken wollte, schrieb er Lael. 15, 52: quis est, qui velit, *ut neque diligat* quemquam *nec ipse* ab ullo *diligatur*, circumfluere omnibus copiis; Fin. 2, 22, 71: certeque malet existimari bonus vir, *ut* non sit, quam esse, *ut* non putetur; Tusc. 1, 11, 23: quare si, *ut ista non disserantur*, liberari mortis metu possumus, id agamus; Phil. 8, 1, 2: potest enim esse bellum, *ut* tumultus non sit; tumultus esse sine bello non potest. Fin. 2, 23, 75: eam

ipsam (voluptatem) vis, quam modo ego dixi, et nomen imponis, *in motu ut sit*, für ὄνομα τίθης κινουμένῃ (motoriae). Man betrachte ferner 2, 10, 29: eam autem *ita* persequitur (voluptatem), *quae* palato percipiatur, offenbar für ὧδε δὲ ἐξηγεῖται αὐτὴν γαστρὶ μεταλαμβανομένην, womit übereinstimmt 3, 16, 53: idque *ita* definimus, *quod sit indifferens*, τοῦτο δὲ ὧδε ὁρίζομεν ἀδιάφορον ὄν (Stallb. z. Plat. Phaed. p. 59 A). Man beachte auch folgende Wendung Verr. 5, 16, 40: ipsis autem Valentinis ex tam illustri nobilique municipio tantis de rebus responsum dedisti, *cum esses* cum tunica pulla et pallio; Halm z. 4, 48, 106: cum ipsa praeferret. Für ὤν bemerken wir noch, daß im Lat. die Auslassungen oft sehr kühn werden, wo man Umschreibung verschmäht, selbst bei Cicero. Cat. Orat. 32 frg. 3: quaeri solet, quid sit classicus, quid (ὁ) infra classem (ὤν; §. 75, 3); Caes. Anticato pr. bei Prisc. I p. 227 K.: uno excepto (sc. Catone), quem alius modi (ὄντα) atque omnis natura finxit, nos quisque habet caros. Cic. Fin. 2, 14, 47: quartum sequitur et in eadem pulchritudine (ὄν) et aptum etc.; Legg. 1, 2, 6: ecce autem successere huic — Clodius, Asellio, nihil ad Coelium (ὄντες), sed potius ad antiquorum languorem et inscitiam; Fam. 5, 8, 4: sed in Marcum benevolentia pari (ὤν) hoc magis sum Publico deditus, quod —. Sall. Iug. 91, 5: pars civium extra moenia in hostium potestate (οὖσα, der Umstand, daß —) coegere, uti deditionem facerent; Fabri u. Schmalz z. 112, 3; Reinh. Braun, Beiträge zur Statistik des Sprachgebrauchs Sallust's, Düsseldorf 1885 S. 45. Liv. 21, 62, 5: in agro Amiternino multis locis hominum specie (ὄντας) procul candida veste visos*). Über Tac. Ann. 11, 14 §. 95, 1. Quintil. 4, 1, 73: est interim prooemii vis *etiam non exordio*, τῷ μὴ ὄντι —; ib. 22: nam et minari et deferre *etiam non orator* potest; 2, 15, 17: cum eodem modo credibilia, quo persuasibilia, etiam non orator inveniat, wie Cic. Or. 2, 68, 274: ut *vel non stultus* quasi stulte cum sale dicat aliquid; Heind.-Döberl. z. Hor. Sat. 2, 3, 106: non sutor; Ov. Met. 1, 621: non vacca; Ehwald, Burs.-M. Jahresb. 43, 195; den röm. Juristen waren Ausdrücke wie non possessor, non dominus geläufig. Man be-

*) Die Lesart verteidigt v. Wßb.-M. u. Wölfflin; Madv. empfiehlt ed. IV (Kopenh. 1886) Ruperti's Vorschlag: hominum *species* . . *visas*.

achte ferner Cic. Ac. 1, 11, 39: nec vero aut quod efficeret aliquid aut quod efficeretur, posse esse *non corpus*; Senec. Ep. 117, 13; Stein, Erkenntnisth. S. 367; Ep. 92, 2: incipient multum in nobis valere *non nostra*; Döring z. Plin. Ep. 7, 17, 12: quos denique et tamquam singulos observem et tamquam *non singulos* timeam. Ganz dieselbe Fügung Cic. Ac. 1, 10, 37: sic inter recte factum atque peccatum officium et *contra officium* media locabat quaedam. Mayor z. N. D. 1, 18, 49: nec tamen ea species corpus est sed *quasi corpus* (*ὡσεὶ σῶμα*, ein Scheinkörper), nec habet sanguinem sed *quasi sanguinem*; vgl. Plat. Cratyl. p. 422 A: *τὰ ὡσπερεὶ σώματα*; Senec. Ir. 1, 2, 6: non est ira sed *quasi ira*. Während aber Senec. Clem. 1, 23, 1 incredibile scelus et ultra audaciam *positum* (= *ὄν*) schreibt (Thielmann, Arch. IV 381), konnte Quintilian unbedenklich 8, 6, 11 audax et *proxime periculum* (*οὖσα*) translatio verbinden, ein Hyphen, worüber §. 75, 2, wie denn überhaupt alle unmittelbare Verbindung adverbialer Ausdrücke mit dem Substantiv auf einer Auslassungsfähigkeit des *ὤν* beruht; vgl. Englert l. l. S. 12, Kvicala, Neue Beitr. z. Erkl. d. Äneis, Prag 1881 S. 188 ff. Über das catullische funera nec funera und ähnliches Landgraf, Act. Sem. Erl. II 51; über dergleichen Oxymora überhaupt, die im Griech. mittelst *α* priv. ungleich besser als im Lat. gelangen, Ameis-Hentze z. *σ* 73 mit Litteratur.

§. 97. Ersatz des Part. Perfekti Aktivi.

Der Mangel desselben hat den meisten Einfluß auf die Gestaltung der lat. Rede. Er verursachte abgesehen von dem Gebrauch der Deponentia im Part. Perf. (Schmalz, Synt. §. 107)

1. den Gebrauch von Ablativen, wie discessu, adventu, solis occasu, concessu, permissu für *posteaquam* discessit, advenit u. s. w.*); Held und Kraner z. Caes. b. c. 1, 18, 5: quorum

*) Man faßt die Absicht der Sprache in Verwendung dieser Ablative unsers Bedünkens viel lebendiger auf, wenn man in ihnen eine Perfektbedeutung anerkennt, welche sie dem temporellen Abl. absolutus ähnlich macht, als wenn man sie bloß für Ablative der Ursache hält. Auch Haase zu Reisig n. 569 S. 688 ist unserer Ansicht; s. auch Kühner II 263. Übrigens läßt sich das von Haase angeführte

adventu (ἐλθόντων τούτων), Roth 19. Exk. z. Tac. Agr. p. 196. Aus Cicero beachte man außer den von Roth gesammelten Stellen Fin. 5, 15, 42: parvi enim *primo ortu* (d. i. πρῶτον γεννηθέντες) sic iacent, tamquam omnino sine animo sint; Dom. 32, 85: quis meorum amicorum testamentum *discessu meo* (ἐξελθόντος ἐμοῦ) fecit, qui mihi non idem tribuerit, quod si adessem? Wolf irrt ungemein, wenn er sagt: locutio vix probabilis, vix Ciceroniana; denn vgl. Catil. 1, 3, 7: cum tu *discessu ceterorum* nostra tamen, qui remansissemus, caede te contentum esse dicebas; Att. 1, 16, 5: summo discessu bonorum; s. §. 78 a, 4. Sind doch diese Substantiva verbalia an sich schon imstande das Partizip des aktiven Perfekts zu vertreten, auch ohne gleichsam im Abl. absolutus zu stehen; Mil. 14, 38: cum totius Italiae *concursus* facti illius gloriam lubens agnovisset, das ganze herbeigeeilte Italien; Phil. 5, 17, 47: C. Caesar ineunte aetate docuit ab excellenti eximiaque virtute *progressum* aetatis (ein vorgerücktes Alter) expectari non oportere.

2. Ferner veranlaßte jener Mangel, außer der regelmäßigen Umwandlung der aktiven Konstruktion in die passive, auch mehrere auffallende Verwendungen des passiven Partizips der Vergangenheit. Sie lassen sich auf folgende vier Fälle zurückführen:

a. Abgesehen von den aus der Elementargrammatik bekannten Partizipien Pf. Pass. wie potus, pransus u. dgl. wird von einer nicht kleinen Anzahl intransitiver Verba, die das Pf. Ind. und Conj. im Aktiv bilden, das Partizip Perf. Passivi gebildet; allerdings in der klass. Zeit meist in adjektivischer Bedeutung, wie praeteritus, concretus, adultus, desperatus, assuetus u. a., aber nicht immer; Richt.-Eberh. z. Cic. Cat. 4, 6, 12: in cinere *deflagrati* imperii (Ennius bei Cic. Tusc. 3, 19, 44: fana flamma deflagrata: vgl. Cornif. 4, 8, 12: urbs acerbissimo incendio conflagrata); Claud. Quadrig. frg. 96: multis utrimque *interitis*; Fabri z. Sall. Iug. 112, 2: saepe pacem *conventam* frustra fuisse; Scrib. Larg. 100: in *processa* aetate *). Neue

Beispiel aus Caes. b. c. 2, 23, 4: reliquae Caesaris naves *eius fuga* (= postquam fugit) se Adrumetum receperunt schwerlich halten; R. Schneider vermutet: *cognita* eius fuga, Phil. Woch. V 78.

*) Wie weit der Lateiner gehen konnte, zeigt Hilar. Trin. 1, 5 (Migne):

II 334 ff.; J. N. Ott, Fleck. JJbb. 1874 S. 841 ff.; Dräger §. 91, 2, Kühner II 71 ff.

b. Das Partizip des Perf. Passivi ist hinsichtlich der Bedeutung des Verbs so gewählt, daß es in seiner passiven Kraft doch für uns blos dem Partizip eines Aktivs entspricht. Kran.-Hofm. z. Caes. b. c. 3, 28, 1: naves in noctem *coniectae*, in die Nacht hineingeraten; Liv. 32, 6, 1: consul vere primo in continentem *travectus* ad hostem ducere pergit, *εἰς τὴν ἤπειρον διαβάς*; Cic. Mil. 3, 8: *variatis* hominum sententiis. Wenn ferner Cicero sagt Flacc. 11, 25: familia, *quae* usque ad hoc tempus *honoribus, imperiis,* rerum gestarum *gloria continuata* permansit, so ist seine Absicht auszudrücken: *ἡ διατετέλεκε διασῴσασα πολιτικὰς ἀρχάς* u. s. w. Wie wendet er aber den Gedanken? Die Familie wird von Staatsämtern passiv affiziert gedacht, als ob sie beständig erhalten worden wäre mittelst derselben. Was sie selbst gethan hat, wird als ein ihr zuteil gewordenes Erleidnis dargestellt. Die Vorstellung ist dieselbe wie Leg. agr. 2, 35, 96: Roma *cenaculis sublata* atque *suspensa*, Rom, das Häuser mit hohen Stockwerken hat. Besonders auffallend steht Fam. 5, 8, 3: si *quae* interciderunt non tam re quam suspicione *violata*, ea sint evulsa ex omni memoria vitaque nostra. Da violata sunt nonnulla prägnant gesagt ist für *facta cum aliqua violatione* (s. Landgr. z. Rosc. S. 270. 271; Müll. Off. S. 126 Z. 18; Seyff.-Müll. Lael. S. 423), so gibt dieser Satz gerade den Sinn, als wenn gesagt wäre: *ἔργῳ μὲν οὔκ, ἀλλ᾽ οὖν ὑποψίᾳ γε λελυπηκότα,* wenn etwas vorgekommen ist, was wehe gethan hat, weniger an sich, als weil wir nicht mehr unbefangen waren; s. Georges, Philol. Rundsch. III 367.

c. Es steht zuweilen ein passivischer Ablativus absolutus mit dem Partizip des Perfekts, der aber eine Apposition in sich aufnimmt, als wäre die Fügung aktivisch und enthielte ein Partizip des aktiven Perfekts im Nominativ. Wßb.-M. z. Liv. 4, 44, 10: cum dies venit, *causa ipse* pro se *dicta* quindecim milibus aeris damnatur, *αὐτὸς ὑπὲρ ἑαυτοῦ εἰπών*; denn ipse gehört strenge zum Abl. absol.; nicht ipse damnatur soll gesagt werden, sondern causam ipse pro se dixit; man stelle damit die

---

id ipsum quod *est* neque desinentis est aliquando neque *coepti* = eius qui coepit; vgl. 1, 6: cum *esse* ei proprium esset, qui manens semper non etiam aliquando *coepisset.*

§. 91, 5 berührte Apposition des ipse zum Gerundiv in do zusammen. Liv. 45, 10, 2: C. Popilius, postquam statione summotos hostium lembos audivit, *dimissis et ipse Atticis* (?) *navibus* ad susceptam legationem peragendam navigare Aegyptum pergit, *ἀποπεμψάμενος καὶ αὐτὸς τὰς Ἀττικὰς ναῦς*; Wßb.-M. z. 21, 45, 9: tum vero omnes velut diis auctoribus in spem suam *quisque* acceptis proelium poscunt, *ὥσπερ τοὺς θεοὺς ἕκαστος τῆς ἑαυτοῦ ἐλπίδος λαβόντες ἐγγυητάς*; denn auch hier ist quisque nicht etwa versteckt in den Nebensatz, sondern gehört lediglich in denselben hinein. 44, 31, 15: deinde (Gentius) in custodiam traditus vix gladiatorio accepto ab rege *rex, μόγις ὁπλομάχου μισθὸν λαβὼν παρὰ βασιλέως βασιλεύς* (f. Wßb.-M.); 41, 10, 13: contione *adveniens* de Manlio et Iunio habita non ultra triduum moratus Romae in provinciam abit. Tac. Agric. 25: diviso *et ipse* in tris partes exercitu incessit; Germ. 37: quid enim aliud nobis quam caedem Crassi amisso *et ipse* Pacoro infra Ventidium deiectus Oriens obiecerit? Plin. Ep. 3, 4, 2: accepto *ut praefectus aerarii* commeatu. Dergleichen findet sich jedoch bei Cicero noch nicht; Dräger §. 581, 2.

d. Es nimmt sogar das Part. Perf. Passivi geradezu den Charakter eines griech. Part. Perf. *Medii* an und regiert einen Objektsakkusativ. Und dieses nicht blos bei Dichtern, die auch andere Formen des Passivs medial verwenden, sondern auch bei den Prosaikern, und zwar zunächst bei den Ausdrücken des Bekleidens, wie bei Cato Orig. I frg. 18: conditores civitatis incincti ritu Gabino i. e. togae parte *caput velati*, parte succincti; Cornif. 4, 47, 60: citharoedus *pallam* inauratam *indutus* (vgl. Varr. Sat. Men. 121: ostrinum indutus supparum), aber nicht bei Cäsar, Cicero (Divin. 2, 28, 62: quod anguis domi *vectim circumiectus* fuisset steht der Akkus. wegen circum, f. Schäfler S. 18), Nepos. Andere Prosaiker gehen über die Ausdrücke des Bekleidens hinaus; Livius sagt nicht nur longam indutae vestem 27, 37, 12, sondern auch, wenn auch vereinzelt, adversum *femur* tragula graviter *ictus* 21, 7, 10 nach dem Vorgang d. bell. Afr. 78, 10: caput ictus, 85, 8: brachium gladio percussus. Wenn Tac. Hist. 3, 74 sagt: (Domitianus) aram posuit *casus suos* in marmore *expressam* für expressos in se monstrantem, wie Valer. Flacc. Argon. 1, 398: casusque tuos expressa, Phalere, arma geris, so wird man keinen An-

stand nehmen, auch Verg. Aen. 10, 838: colla fovet *fusus* propexam in pectore *barbam* zu erklären mit *καθειμένος τὸν πώγωνα*; vgl. 2, 273: perque pedes *traiectus lora* tumentes, *ἔχων διατόρους ποδοῖν ἀκμάς*, wie Soph. O. R. 1005 sagt; s. Wagner z. Verg. Eclog. 3, 106 (ed. min.).

Litteratur. H. Schröter, Der Akk. nach passiv. Verben in d. lat. Dichtersprache, Glogau 1870; Engelhardt, Passive Verba mit d. Akk. und der Acc. graecus bei den lat. Epikern, Bromberg 1879; B. Dawson, The midde voice in Vergils Aeneid Book 6, Transactions of the philological society, London 1881; Fr. Piger, Die sogenannten Gräzismen im Gebrauch des lat. Akk., Iglau 1879; umfassend Schäfler, Die sogenannten syntaktischen Gräzismen, Amberg 1884 S. 9 ff., italienisch wiedergegeben von Beltrami, Il Grecismo nella sintassi Latina, Turin 1885; Georges, Burs.-M. Jahresb. 40, 140; Köhler, Act. Sem. Erl. I 430; übersichtlich Schmalz, Synt. §. 60; Landgr. z. Reis.-H. S. 635; für Sallust Constans S. 89; für Livius Kühnast S. 153, Riemann S. 252; für andere spätere Prosaiker H. Georges, De eloc. Vell. S. 59; Kühner II 205 ff.; Dräger §. 166; Thimm, De eloc. Sueton. S. 72; Hassenstein l. l. S. 11. 12.

3. Endlich hat sich die Sprache auch entschlossen, im Notfalle die Partizipien des Präsens für die der Perfekta zu brauchen, wie von den Grammatikern längst angemerkt worden ist und jetzt nicht mehr, wie einst von Haase zu Reisig (p. 743), bestritten wird. Denn man wird mit Kühner z. Tusc. 2, 26, 61 der Ansicht Kritzens z. Sall. Iug. 10, 2 beistimmen müssen, daß der Mangel eines aktiven Partizips im Perfekt zwar allerdings dem Partiz. Präsentis zuweilen die Bedeutung eines Präteritums zu geben scheine, mehr aber die eines Imperfekts (z. B. de conatu; Sall. Hist. IV frg. 20 (Ep. Mithr.), 6: Subvenientem Antiochum, der zu Hülfe kommen wollte, d. h. damit beschäftigt war; Cic. Div. 1, 26, 56: C. Gracchus dixit sibi in somnis quaesturam *petenti* Ti. fratrem visum esse dicere, als er damit beschäftigt war sich zu bewerben, wo petere dubitanti mehr Korrektur des Schriftstellers als Emendation einer verderbten Lesart ist; Forchhammer, Nord. Tidscr. V 29), als eines Perfekts oder Plusquamperfekts. Selbst Liv. 8, 10, 4: consurgite memores consulis pro vestra victoria morte *occubantis* möchte kaum anders gedeutet werden können als daß memor mit dem Präsens in demselben Sinne konstruiert ist wie es memini wird: eingedenk, nicht daß der Konsul in den Tod gegangen ist, son-

dern wie er in den Tod ging; Wßb. erklärt den dichterisch gefärbten Ausdruck: „der tot da liegt"; ähnlich Georges v. occubare: „der, um euch den Sieg zu verschaffen, tot dahin gestreckt liegt." Anders freilich ist es mit Stellen, wie Liv. 27, 43, 3: eum primo incertis *implicantes* responsis, ut metus tormentorum admotus fateri vera coegit, edocuerunt litteras se ferre. Hier ist ein Notbehelf der Sprache, die ein Part. Aoristi zu ersetzen sucht, kaum zu verkennen; s. übrigens Wßb. z. d. St. Ein anderer Fall aber ist, wenn, wie iacet für **κεῖται**, er ist gefallen, so iacens für **κείμενος** steht. Siehe auch unten §. 99, 2.

Litteratur. Schmid, Beiträge zur lat. Grammatik, Stuttgart 1861 S. 27 Anm.; Kühner II §. 136, 4; Dräger §. 135. 572; Anton, Die deutsch. phraseol. Verba S. 10; Landgr. z. Reis.-H. S. 738 mit Litteratur; Seyff.-M. Lael. S. 458; Kühnast S. 214; Güthling, De Livii oratione II, Liegnitz 1872; Fabri z. Liv. 21, 6, 6; Wßb.-M. z. Liv. 8, 7, 10; Ahlheim, De Senecae rhet. usu dic. S. 30. 31; Kupfer, Über den Gebrauch des Part. Perf. bei Curtius, Cöslin 1876 S. 1—7; Vogel, Curt. §. 31 f.; Nipperdey z. Tac. Ann. 12, 48; Kraut, Synt. d. Plinius §. 49; Thimm l. l. S. 93; für das Spätlatein überhaupt Roßberg, Arch. IV 49 ff.

B. Wegfall der Verba.

§. 98. **Wegfall der phraseologischen Verba** *).

Unter den phraseologischen Verben verstehen wir diejenigen Hülfsverba, welche der Deutsche, überhaupt die moderne Darstellung braucht, um über die Weise, in welcher das Subjekt bei der Haupthandlung beteiligt ist, vollständigen Aufschluß zu geben. Somit sind sie großenteils ein Produkt der modernen Reflexion, welche die Verhältnisse der Handlung dem Hörenden möglichst plan zu machen und alle Dunkelheit und Unbestimmtheit der Auffassung zu verbannen sucht. Was sie aber der Sprache an Deutlichkeit geben, das nehmen sie derselben an bündiger Kürze. Da

*) Gründlich und in anregender Weise: H. Anton: Die deutschen phraseologischen Verba im Lateinischen, Naumburg 1878; Lattmann, Die deutschen Modalitätsverba in ihrem Verhältnis zum Lateinischen, Clausthal 1879.

wo der Lateiner ins Hauptverbum blos eine Kraft legt, deren Erkenntnis er dem Leser überläßt, zieht der Deutsche diese Kraft gleichsam ans Tageslicht und verkörpert sie in einem eigenen Verbum. Wir unterscheiden a) die Hülfsverba in Neben- oder Hauptsätzen, welche durch den Konjunktiv und Infinitiv vertreten werden, b) diejenigen, welche mit der Bedeutung des lat. Verbums dem Zusammenhange nach von selbst gegeben sind.

a. 1. Deutsche Hülfsverba werden oft in Nebensätzen nicht übersetzt. Wie dieselben vom Konjunktiv vertreten werden, lehrt schon die Grammatik *); wir merken nur einige besonders energisch verwendete Konjunktive an; Liv. 28, 39, 21: petentibus Saguntinis, ut, quatenus tuto possent, Italiam spectatum *irent* (für ire liceret), duces dati; 28, 45, 13: Scipio cum, ut dilectum *haberet* (habere liceret), neque impetrasset neque magnopere tetendisset, ut voluntarios ducere sibi milites *liceret*, tenuit, et quia impensae negaverat rei publicae futuram classem, *ut*, quae ab sociis darentur ad novas fabricandas naves, *acciperet*. Gerade so Sall. Iug. 65, 2: cui Metellus petenti, more regum *ut* sellam iuxta *poneret*, item postea custodiae causa turmam equitum Romanorum, utrumque negaverat, wo poneret durchaus nicht Metellus, sondern den Bittenden zum Subjekt hat: daß er, Gauda, Masinissa's Enkel, seinen Sitz neben den des Metellus stellen dürfe. Tac. Ann. 1, 15: tribuni plebei petivere, ut proprio sumptu *ederent* ludos (geben dürften); 2, 81: tandem victa pertinacia Piso oravit, uti traditis armis *maneret* in castello (bleiben dürfe), dum Caesar, cui Suriam permitteret, consulitur. Man sehe ferner Liv. 28, 41, 2: si is hostis esset, ex quo victo nihil gloriae *quaereretur*

*) Beachtenswert auch Vielhaber, Ztsch. f. öst. G. 1869 S. 529; Anton l. l. S. 30 ff.; Radtke im Wohlauer Programm 1884 S. 6; Fleck. Jahrbb. 1885 S. 804; vgl. Madvig bei Halm z. Sest. 32, 69: privati, ut de me sententias dicerent, flagitabant; Nipperd. z. Tac. Ann. 2, 58: petere, ne traherent. Doch sind die Hülfsverba nicht völlig ausgeschlossen; so häufig permitto, ut *liceat*. Nipp.-Lup. z. Nep. Dat. 10, 1; Schmalz, Stil. §. 66, 2; Caes. b. G. 7, 8, 4: obsecrant, ut suis fortunis consulat neu se ab hostibus diripi *patiatur* mit Hdschkl. β; R. Schneider, Jahresb. d. phil. V. 1885 S. 158; Eußner, Burs.-M. Jahresb. 27, 282; vgl. Sall. Iug. 51, 4: orare et hortari milites, ne deficerent neu *paterentur* hostis fugientis vincere.

(quaeri *posset*), mit dessen Besiegung kein Ruhm zu verdienen wäre. Cic. N. D. 3, 32, 81: si *velim* numerare —, si *commemorem* —; Verr. 4, 20, 43: quid erat, quod Calidius Romae quereretur se a te solo ita esse contemptum, ita despectum, ut etiam una cum ceteris Siculis *despoliaretur*, daß er sich habe ausplündern lassen müssen; Mil. 2, 3: qui hesterna etiam contione incitati sunt, ut vobis voce praeirent, quid *iudicaretis*, welches Urteil ihr fällen solltet; Att. 3, 10, 1: facilius statuere potero, ubi *sim*, wo ich mich aufhalten soll; Fabri-Heerw. z. Liv. 21, 36, 4; Müll. Off. S. 61 Z. 15.

2. In konjunktivischen Hauptsätzen spielt in diesem Gebiete neben dem Coniunct. deliberativus der Gegenwart wie der Vergangenheit, worüber die Grammatiken, insbesondere Kühner II 136 ff., Auskunft geben, eine vorzügliche Rolle der sogenannte Coniunct. *iussivus*. Dieser steht jedoch nicht inbezug auf die Gegenwart des Redenden, sondern auf die Vergangenheit. Er drückt nicht aus, was geschehen würde oder geschehen wäre, sondern was geschehen sollte oder hätte geschehen sollen. Der Beispiele gibt es sehr viele; Cic. Sest. 20, 45: restitisses, repugnasses, mortem pugnans oppetisses, du hättest dich tüchtig wehren, hättest im Kampfe den Tod suchen sollen. N. D. 3, 31, 76: contra deum licet disputare liberius. In hominum vitiis ais esse culpam. Eam *dedisses* hominibus rationem, quae vitia culpamque excluderet, du hättest — geben sollen. Negativ Att. 2, 1, 3: iisdem ex libris perspicies et quae gesserim et quae dixerim; aut *ne poposcisses*, oder du hättest sie nicht verlangen sollen (s. Boot). In Frageform: N. D. 3, 28, 71: quid enim potius (dii) hominibus *dedissent* (quam rationem), si iis nocere voluissent, was hätten sie den Menschen eher geben sollen —? Für das Imperfekt Plaut. Cist. 4, 2, 15: cistella hic iaceret, hätte da liegen müssen; Seyffert, Burs.-M. Jahresb. 47, 56; Halm z. Sull. 8, 25: ac si, iudices, ceteris patriciis me et vos peregrinos videri oporteret, a Torquato tamen hoc vitium *sileretur**).

3. Auch die Infinitive, und zwar die Infinitive Präsentis, wobei wir davon absehen, ob bloßer Inf. oder Akk. mit Inf.,

---

*) Madv. Fin. S. 207 u. Gr. §. 351, 4; Schöm. z. N. D. 1, 32, 89; ausführlich Mayor z. N. D. 3, 31, 76; Landgr. Rosc. S. 272; Dräg. I 308; Kühner II 131.

umkleiden wir Deutsche sehr häufig phraseologisch mit s o l l e n und begriffsverwandten Ausdrücken und zwar nach den Verben, welche die Andeutung eines Beschlusses oder Votums enthalten. So unzählige male nach placet; G e o r g e s, Burs.-M. Jahresb. 28, 277; der Lateiner sagt: senatui legatos ire placet, beschließt das Abreisen, der Deutsche gewöhnlich: daß eine Gesandtschaft abreisen s o l l e; instruktiv Cic. Phil. 11, 12, 30; ferner nach censeo und ähnlichen Begriffen *). Cic. Legg. 2, 10, 26: delubra *esse* in urbibus censeo; Orat. 32, 115: ergo eum censeo, qui eloquentiae laude ducatur, non *esse* earum rerum omnino rudem; Liv. 42, 33, 4: senatus consultum, quo veteres centuriones quam plurimos ad id bellum *scribi* censuisset. 8, 37, 11: Polliae (tribus) *sententia fuit* puberes verberatos *necari*, coniuges liberosque sub corona lege belli *venire*. Cato R. R. Prooem. 1: maiores nostri sic in legibus posiverunt, furem dupli *condemnari*, feneratorem quadrupli. — Andere Stellen sind kritisch angefochten oder anfechtbar. Cic. Fam. 1, 7, 10: omnia, quae ne per populum quidem sine seditione *se assequi arbitrabantur*, per senatum consecuti sunt, wo B o o t Observ. S. 4 mit Ernesti se posse assequi schreiben will; Vatin. 8, 20: quaero, si ad cetera vulnera, quibus rem publicam *putasti deleri* (so die Mss.; Ernesti: deletum iri; Lambin vermutete putasti *posse* deleri), hanc quoque mortiferam plagam inflixisses auguratus tui, utrum —, wo H e r m a n n bei Halm erklärt: putasti deleri, i. e. delendam esse, ut Graece *ἠξίους* pro *ᾤου δεῖν*. Mit diesen Stellen schützen wir Verr. 4, 66, 149: ego legem recitare, omnium mihi tabularum et litterarum *fieri* potestatem, daß mir zur Verfügung gestellt werden sollen; Kayser, Halm-Laubmann, Müller lesen mit Lag. 29 fieri potestatem *oportere*; s. Müller adn. crit. p. 426, 18. — Wßb. z. Liv. 39, 26, 4: alterum ridiculum esse, se reddere rationem (daß er Rechenschaft geben solle), quos portus mercatores aut nautici petant. — Über die Formel sperare mihi videor, ich glaube hoffen zu d ü r f e n, s. die Beispiele bei Seyff.-M. Lael. S. 87 und die Erklärung von Anton l. l. S. 36.

---

*) Wßb. z. Liv. 2, 5, 1; Dräger §. 441, 5, Piderit u. Jahn z. Cic. Or. 32, 115; besonders wegen des nämlichen Sprachgebrauchs im Griech. W. R ö d e r, Über Cobet's Emendationen der Attisch. Redner, Berlin 1882 S. 56; F r o h b e r g e r-Gebauer Lys. Bd. I 220.

§. 99. Fortsetzung.

b. Die deutschen Hülfsverba sind mit der Bedeutung des lat. Verbs dem Zusammenhange nach unmittelbar gegeben *). Der Lateiner sagt fateor, ich muß gestehen, laudo, quod, ich muß es loben, daß, cogor, ich sehe oder finde mich gezwungen, acquiesco, ich weiß mich zu beruhigen; über iudicare, zu beurteilen wissen, s. Seyff.-M. Lael. S. 528; debeo, ich fühle mich verpflichtet, scribo Latine, ich kann Latein schreiben, non fero, ich kann nicht ertragen; Cic. Ac. 2, 25, 80: ego Catuli Cumanum ex hoc loco cerno, Pompeianum *non cerno,* kann ich nicht erkennen, Landgr., Phil. Woch. VII 374; obliviscor, ich will vergessen (z. B. Cic. Rosc. com. 17, 50), non infitior, ich will nicht in Abrede stellen, non dico, ich will nicht behaupten; Du Mesnil Legg. S. 34; non audio, ich will nichts davon hören, Thielmann, Bl. f. bayr. G. 16, 358; haud ambigam, ich will nicht darüber streiten; Wßb.-M. z. Liv. 1, 3, 2; 1, 22, 8; (hoc) unum dico, ich will nur das eine sagen, si verum dicimus, wenn wir die Wahrheit sagen wollen **); si quaeris, quaeritis, si verum quaeritis, wenn man das Ding beim rechten Namen nennen will; vgl. über diese und ähnliche Formeln (Plin. N. H. 18, 35: verumque *confitentibus* latifundia perdidere Italiam, wenn wir die Wahrheit gestehen wollen, vere aestimanti, aestimantibus, s. Wolff, Stil des Tac. S. 29) Du Mesnil Legg. S. 86; Kühn. z. Tusc. 3, 29, 73; Meißner z. Tusc. 2, 34, 55; über das parenthetische dicam, ich darf es sagen, Brix z. Plaut. Trin. 2, 2, 65; vgl. auch rogas? (etiam r.) da kannst du noch fragen? Plaut. Bacch. 2, 2, 28. 38; Epid. 1, 1, 66; 2, 2, 93; Truc. 2, 6, 24. Hieher gehören auch die bei den Anführungen der Alten so gewöhnlichen Perfekta: attuli locum, subiunxi, subscripsi, ich habe anführen, anfügen, unten hinschreiben wollen, deren allein bei Gellius unzählige

*) Seyff. Pal. S. 27 ff.; Hand-Schm. §. 63; Georges, Zur Lehre v. Übers. S. 5. 6; Kohlmann, Über das Verhältnis der Tempora des lat. Verbs zum griech., Eisleben 1881; Gölkel im Passauer Progr. 1883 S. 8; vgl. auch Schmalz, Philol. Rundsch. II 1406.

**) Jedoch auch verum si loqui volumus Tusc. 1, 47, 112; vgl. Off. 1, 22, 74; si vere cogitare volumus Q. fr. 1, 1, 11, 32; Pseudocic. Ep. ad Brut. 1, 15, 6: si verum fateri volumus.

stehen. Ferner erinnern wir an die Formeln mit utor: condicione tua, hospitio tuo non utor, nihil te utor, ich will mit dir nichts zu schaffen haben; Fam. 6, 10, 4: tali tempore aut consolari amicorum est aut polliceri. *Consolatione non utebar* (Trostworte wollte ich nicht gebrauchen), quod ex multis audiebam, quam fortiter ferres iniuriam temporum; Pomp. 14, 41: nunc denique incipiunt credere fuisse (§. 84, 3 a. E.) homines Romanos hac quondam continentia, quod iam nationibus exteris incredibile videbatur, scheinen wollte; Liv. 44, 27, 1: remittitur Antigonus, qui nuntiaret quinque milium equitum opera tantum *uti* (könne Gebrauch machen) regem; non *tenere* (wolle nicht aufhalten) multitudinem aliam. Minder gewöhnlich ist folgende Wendung bei Cic. Verr. 3, 1, 3: ille bis praesidiis ingenii fortunaeque munitus tamen hac cura *continebatur,* quam sibi nondum confirmato consilio sed ineunte aetate susceperat, der Redner Crassus fühlte sich durch die von ihm als Jüngling unternommene Anklage Carbo's beengt. Es lassen sich aber in diesem Gebiete bestimmte Klassen von Verben, welche im Lat. regelmäßig fehlen, unterscheiden.

1. Wenn gesagt wird, daß bei einer Abstimmung ein Votum oder ein Votant etwas verlangt, beabsichtigt, beantragt habe, so bleibt jedes dieser Verba häufig weg. Cic. Prov. cons. 1, 1: quas sim provincias *decreturus*, welche Prov. ich zuerkannt wissen will; cf. 8, 19; 11, 26. Liv. 2, 29, 7: tres fuere sententiae. P. Verginius rem non *vulgabat,* wollte nicht auf alle ausgedehnt wissen; 4, 6, 7: C. Claudii sententia consules *armabat* in tribunos, das Votum des Cl. beabsichtigte, ging dahin, die Konsuln gegen die Tribunen zu bewaffnen, oder wollte die K. gegen die Tr. bewaffnet wissen; 30, 7, 6: una (sententia) de pace legatos ad Scipionem *decernebat*, altera Hannibalem ad tuendam patriam *revocabat*; Fabri z. 21, 6, 6; 26, 8, 2: P. Cornelius omnes duces exercitusque ex tota Italia ad urbis praesidium *revocabat*; 4, 51, 5: quae lex agro publico patres *pellebat* *). Eng verwandt hiemit ist, daß nicht

*) Hieher gehört auch *facere* consulem von einzelnen, welche einem Kandidaten ihre Stimme geben (Wßb.-M. z. Liv. 3, 21, 8); *creare* consulem von dem Vorsitzenden einer Wahlversammlung, der wählen läßt; Mayor z. Cic. N. D. 2, 4, 10; Fabri z. Liv. 21, 15, 6; Seyff.-M. Lael. S. 451.

selten damnare, condemnare, comperendinare, wie *κρίνειν, καταδικάζεσθαι, ἀποκτείνειν* (Frohb. z. Lys. de caed. Eratosth. §. 23), vom Kläger steht; Klotz z. Cic. Verr. Act. I p. 681; Landgr. Rosc. S. 200; Du Mesnil Legg. S. 95; Bremi z. Suet. Tib. 8; Nipperd. z. Tac. Ann. 3, 36 s. f. Caec. 12, 35: plus tibi (dem Kläger) ego largiar; non solum egeris verum etiam *condemnaris* licet; Rosc. com. 9, 25: quem per arbitrum circumvenire non posses, cuius de ea re proprium non erat iudicium, hunc per iudicem *condemnabis*, cuius de ea re nullum est arbitrium? Liv. 10, 31, 9: Q. Fabius Gurges aliquot matronas ad populum stupri damnatas pecunia *multavit*, veranlaßte durch Anklage die Bestrafung einiger Frauen; Cic. Dom. 17, 45: ut ter ante magistratus *accuset* intermissa die, quam multam irroget aut *iudicet*, den Urteilsspruch veranlaßt. Off. 3, 10, 40: Collatino collegae Brutus imperium *abrogabat*, veranlaßte ihn das Amt niederzulegen; Müll. Off. S. 157 Z. 16. Endlich rechne man hieher auch eicere vom Theaterpublikum, einen hinausgeworfen wissen wollen d. i. auszischen, auspochen, wie *ἐκβάλλειν*; Kock z. Aristoph. Eq. 525.

2. Ebenfalls hieher gehört das große Gebiet der Verbalformen, welche, wie man zu sagen pflegt, de conatu stehen (Landgr. z. Reis.-H. S. 346) und die Kraft der deutschen Verba suchen, versuchen, wollen, auch Miene machen, sich anschicken in sich tragen. Um nicht der Grammatik ins Amt zu greifen, bemerken wir hier im stilistischen Interesse nur, daß sich dieser Gebrauch keineswegs auf den Indik. Imperf. Aktivi beschränkt, sondern einen weiteren Umfang hat. Er dehnt sich in der Prosa aus auf den Konjunktiv des Imperfekts und zwar nicht bloß in Relativsätzen (Kühn. II 854); z. B. Liv. 23, 19, 7: pugnandum autem esse, si palam frumentum *importaret*, videbat, wenn er hineinzubringen versuchte; vgl. Drak. zu Liv. 25, 33, 5; Paldamus z. Suet. Iul. 28; ferner auf das Imperf. des Passivs; Cic. Phil. 1, 5, 12: de supplicationibus *referebatur*, es sollte Bericht erstattet werden; Lael. 25, 96: (nach der popularis lex de sacerdotiis) cooptatio collegiorum ad populi beneficium transferebatur, sollte übertragen werden; W. Roeder l. l. S. 70; Liv. 7, 17, 12: quod duo patricii consules *creabantur* (Wßb.-M. z. d. St. u. z. 21, 31, 6: pellebatur); 10, 6, 9: quia de plebe allegebantur augures, wie man jetzt sagt: weil Augurn aus der Gemeinde genommen werden woll-

ten; merkwürdig 23, 20, 2: civitate cum *donarentur* ob virtutem, non mutaverunt sc. civitatem, als sie beschenkt werden sollten, als man ihnen anbot; s. Wßb.-M. u. Anton l. l. S. 19; auf das Partizip des Präsens Aktivi; 4, 19, 5: assurgentem ibi regem umbone resupinat; 10, 19, 1: digredientes iam consules circumsistunt; 26, 31, 4: tradentes urbem principes Syracusanorum aversatus sum; s. §. 97, 3; auf das Partiz. Futuri, das bekanntlich auch denjenigen bedeutet, der etwas zu thun Miene macht; unten §. 115, a; auch auf den Indikativ des Präsens; Plaut. Capt. 2, 1, 38: quod sibi volunt, dum id *impetrant*, Brix erkl.: impetrare student; s. Wßb.-M. z. Liv. 22, 60, 13: reduces in patriam facit, er sucht wieder zurückzubringen; Quintil. 10, 1, 31: historia liberioribus figuris narrandi taedium *evitat*, sucht zu vermeiden; auf den Konjunktiv Präsentis; Cic. Att. 12, 49, 1: O tempora! fore, cum *dubitet* Curtius consulatum petere! Hätte man's für möglich gehalten, daß eine Zeit kommen werde, wo sich ein Curtius (Cäsar's Kreatur) noch besinnen will, ob er sich bewerben solle! Seltsam erklärt die Stelle Kühner II 832; ferner auf den Inf. histor.; Cic. Pis. 28, 69: Graecus primo distinguere et dividere, illa quem ad modum dicerentur, suchte anfangs Unterscheidungen zu machen, weiterhin heißt es §. 70: nimis pugnax contra imperatorem populi R. esse noluit. Anderes bei Anton l. l. S. 9 ff.

3. Besondere Erwähnung fordert das deutsche lassen, das in sehr mannigfaltiger Weise im lat. Grundverbum liegen kann. Merkwürdig ist zuweilen schon jene Ersparnis des lassen, kraft deren von demjenigen, welcher veranstaltet, daß etwas geschieht, so gesprochen wird als thue er es selbst; Cic. Verr. 4, 24, 54: tum illa, ex patellis et turibulis quae evellerat (Verres), ita scite in aureis poculis *illigabat* (per suos artifices), ita apte in scaphiis aureis *includebat*, ut ea ad illam rem nata esse diceres; Cat. 1, 4, 10: exclusi eos, ich habe sie abweisen lassen. So vom Richter; Q. fr. 1, 2, 2, 5: quoniam Smyrnae duos Mysos *insuisses* in culeum. Aber diese Sprachweise eignet jeder Sprache. Wir meinen Redensarten, die im Deutschen mit lassen gebildet werden, im Lat. sich aber in ein einziges Verbum zusammenziehen. In diesen Redensarten hat das deutsche lassen entweder aktiven Sinn und ist dann vertauschbar mit machen oder es drückt ein pati oder genauer das Thun einer Person aus, deren Thätigkeit es ist sich leidend zu verhalten, z. B. wenn

wir sagen: ich lasse mir dies gefallen. In dem einen wie in dem andern Sinne vermag der Lateiner das deutsche Hülfsverbum in ein einfaches Grundverbum zu verlegen. Wir geben a) zuerst Beispiele von deutschen Redensarten mit aktivem Sinn. Cic. Planc. 6, 16: tabella, quae frontes *aperit* hominum, mentes tegit, die Stimmtafel, welche die Gesichter sehen läßt (sichtbar macht), aber die Herzen verdeckt; N. D. 2, 20, 51: stellae rursus aperiuntur, lassen sich wieder sehen*); Cic. Mil. 19, 50: cum neque muta solitudo indicasset neque caeca nox *ostendisset* Milonem. Rep. 1, 12, 18: *coniecit* in medium Laelium, er ließ den L. in der Mitte gehen. Trebon. Fam. 12, 16, 2: qui cum mihi in sermone *iniecisset*, da er im Gespräche mit mir hatte einfließen lassen, wofür Quintil. 4, 3, 16 inserere sagt; über iacere, im Gespräch laut werden lassen, s. Wolff l. l. S. 30. Cic. Orat. 56, 190: sed tamen hic corrector in eo ipso loco, quo reprehendit, *immittit* imprudens ipse senarium, doch läßt dieser Hofmeister gerade an der Stelle, wo er tadelt, unvorsichtiger Weise selbst einen Senar einfließen, mit unterlaufen; Off. 1, 40, 144: turpe (est) enim valdeque vitiosum in re severa convivio digna aut delicatum aliquem *inferre* sermonem, absichtlich eine lockere Äußerung einfließen zu lassen. Caes. b. c. 3, 75, 3: neque vero Pompeius cognito consilio eius moram ullam ad insequendum *intulit*, P. ließ in der Verfolgung keinen Verzug eintreten. So steht remorari aliquem für unser Jemanden auf sich warten lassen; s. Halm z. Cic. Cat. 1, 2, 4; Lorenz z. Plaut. Pseudol. 1, 1, 52: nunc unae quinque remorantur minae, lassen auf sich warten. Cic. Sull. 23, 65: lex *deposita est* in senatu, den Gesetzesantrag ließ man fallen; Caes. b. c. 3, 103, 3: consilium deponere, den Plan fallen lassen; Roscher, Fleck. Jahrbb. 131, 383. Wenn es Cic. Tusc. 1, 11, 22 vom Atomistiker Demokrit heißt: levibus et rotundis corpusculis *efficientem* animum concursu quodam fortuito, so ist gemeint, daß er die Seele zufällig aus den Ato-

*) Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß sich sehen lassen klassisch in conspectum alicuius venire oder se committere oder dare se alicui in conspectum heißt (Thielmann, Das Verbum dare, S. 105), während spectandum se praebere sich erst bei Späteren findet; vgl. Val. Max. 2, 10, 2; Plin. Ep. 2, 12, 3; Suet. Vitell. 17, wie denn überhaupt se praebere mit dem Akk. des Gerundivs nachklassisch ist.

men entstehen lasse. Bekannt ist ferner inducere, auftreten lassen, gesagt vom Schriftsteller, der eine Person redend oder handelnd einführt, eben so vocem in coronam turbamque effundere, die Stimme unter die bunte Menge der Zuhörer erschallen lassen, Flacc. 28, 69. Mur. 10, 22: simul atque increpuit suspicio tumultus, so bald sich ein Kriegslärm nur von weitem hören läßt (hörbar macht). — b) Ausdrücke, in denen lassen ein leidendes Verhalten bezeichnet. Sest. 4, 11: audite litteras, laßt euch das Schreiben vorlesen; Marc. 8, 25: sed tum id audirem, dann ließe ich mir es gefallen, ließe es gelten*); Att. 2, 8, 2: cognosce itinera (S. 72) nostra, lasse dir meinen Reiseplan mitteilen. Phil. 6, 6, 17: paucorum dierum molestiam *devorate*, laßt euch die Übelstände etlicher Tage gefallen; Brut. 67, 236: (Piso) hominum ineptias ac stultitias, quae devorandae nobis sunt, non ferebat; Mur. 9, 19: multorum difficultatem *exsorbuit*. Rep. 5, 3, 5: uterque enim (der Steuermann und der Arzt) illis ad artem suam utitur (der theoretischen Kenntnisse), sed se a suo munere non impedit, aber läßt sich von ihnen in seiner praktischen Thätigkeit nicht stören. Dom. 48, 126: quod in Gabinio fateris, id in me infirmas, was du gelten lässest bei Gabinius, willst du bei mir nicht gelten lassen? Flacc. 34, 85: hereditatem usu amittes, willst du deine Erbschaft durch Verjährungsbesitz eines Andern verloren gehen lassen? Besonders häufig sind die passivischen Wendungen. Tusc. 5, 27, 77: sine gemitu aduruntur, sie lassen sich brennen ohne einen Klagelaut; Off. 1, 32, 118: alii multitudinis iudicio feruntur, lassen sich fortreißen; Flacc. 16, 38: neque in toto Acmonensium testimonio commovebor, ich werde mich von dem ganzen Zeugnis der A. nicht anfechten lassen; Liv. 10, 31, 14: vinci quam non tentare victoriam malebant, sie wollten sich lieber besiegen als das Siegen unversucht lassen. Und so außerordentlich oft; s. Nölting, Über das lat. Deponens, Wismar 1859.

4. Wichtig ist auch die Ersparnis des müssen bei verschiedenen Verben; s. Georges, Zur Lehre v. Üb. S. 5 u. d.-l. Lex. v. müssen, Schmalz, Antib. I 358, Meißn. z. Tusc. 5,

*) Fin. 2, 28, 90: Socratem audio dicentem cibi condimentum esse famem, potionis sitim, von einem S. lasse ich mir's gefallen, wenn er behauptet, daß —. Wir führen dieses Beispiel an, weil es in manchen Schulgrammatiken falsch aufgefaßt und angewendet ist.

19, 56, besonders Anton S. 37 ff. u. Lattmann l. l. Verr. 4, 19, 41: Diodorus interea praetore isto prope triennium provincia domoque *caruit*, mußte Provinz und Haus meiden. Vgl. Pomp. 18, 55; Phil. 1, 2, 6. Caes. b. G. 1, 8, 4: Helvetii ea spe deiecti hoc conatu *destiterunt*, mußten abstehen. Cic. Pis. 18, 41: vos (Gabini et Piso) meam fortunam deprimitis, vestram extollitis, cum de me ea senatus consulta absente facta sint, quae non modo ego optare nunquam auderem, sed cogitare non possem, vos autem sempiternas foedissimae turpitudinis notas *subieritis*? während ihr die Brandmale unauslöschlicher Schande habt auf euch nehmen müssen. So sagt man poenam subire und von Knaben verbera subire, Schläge aushalten müssen, wo die Vorstellung der Freiwilligkeit ausgeschlossen ist. Dies ist wichtig für die Erklärung, z. B. Sest. 35, 76: mein Bruder suchte sich nur um meinetwillen zu retten; *subiit* tamen vim illam nefariam consceleratorum latronum, dennoch mußte er (unfreiwillig) die ruchlose Gewaltthätigkeit jener Banditen aushalten; so Dom. 27, 72; 32, 86 und öfter. So heißt graves poenas dare schwer büßen müssen; Schmalz z. Sall. Cat. 51, 31; Seyff. Pal. S. 28; unter Umständen bedeutet audire etwas (unangenehmes) hören müssen (zu h. bekommen); Siesbye, Opusc. ad Madv. S. 252 ff.; videre etwas (unangenehmes) mit ansehen, erleben müssen; Heinb.-Döb. Hor. Sat. S. 46; Seyff. Lael. S. 44; dimittere aliquid nicht blos freiwillig sondern auch gezwungen auf etwas verzichten, etwas fahren lassen müssen; s. Sorof z. Tusc. 1, 6, 12; deprecor, ne me putetis, ich muß bitten nicht zu glauben, daß ich —, Fin. 2, 1, 1; bekannt ist ferner interest, es muß daran gelegen sein (alicuius nihil interest, es kann einem einerlei sein), pareo, ich muß gehorchen; vgl. Seyff. z. Lael. S. 270, der überhaupt die wohlbegründete Bemerkung macht, daß überall, wo die Notwendigkeit sich aus den objektiven Verhältnissen unmittelbar und schlechthin als solche zu erkennen gibt, mit der objektiven Thatsache also zusammenfällt, die Übersetzung des deutschen müssen unnötig ist. Von Wichtigkeit ist hiebei auch die Stellung des Verbums im Satz: N. D. 2, 28, 70: quae res *genuit* falsas opiniones, mußte erzeugen; bekannt ist Hor. Carm. 1, 10, 12: risit Apollo, mußte lachen. Ebenso bleibt bei sich von selbst ergebender Möglichkeit das Verbum können weg, z. B. Rhodanus vado transitur, besonders in negativen oder negativ gedachten Sätzen; CIL. I 201: ea nos

animum nostrum non inducebamus ita facta esse, wir konnten nicht die Überzeugung gewinnen, s. Allen, Remants of early Latin, Boston 1880 S. 49; Cic. N. D. 2, 37, 94: isti autem quem ad modum asseverant, wie können sie im Ernste behaupten? Dom. 27, 71: isti, qui Clodii leges timuerunt, quem ad modum ceteras observant? Kran.-Dittenb. z. Caes. b. c. 3, 65, 4: propositum non tenuerat; Wßb.-M. z. Liv. 23, 18, 14; ob. §. 72, 3. Anton l. l. S. 29 macht auch aufmerksam auf Cic. Or. 37, 129: nobis pro familiari reo summus orator non respondit Hortensius, konnte nicht antworten*).

§. 100. Wegfall der Grundverba durch Anwendung von Kasus und Präpositionen.

Wir hatten im obigen die Ersatzmittel deutscher phraseologischer Verba und Wendungen im lat. Verbum selbst gefunden; oft aber ist auch die Bedeutsamkeit eines Kasus oder einer Präposition so groß, daß sie die verbale Wendung des Deutschen und zwar nicht blos Hülfs- sondern auch Grundverba zu ersetzen vermag. Diese Art von Kürze des lat. Ausdrucks liegt dem Deutschen fast am allerfernsten; selten hat ein neuerer Stilist, da man gar zu leicht Undeutlichkeit fürchtet, Kühnheit genug, dem lat. Kasus so viel zuzutrauen, als er doch wirklich zu leisten vermag. Die folgende, der großen Masse von Beispielen gegenüber nur kleine Sammlung soll an einigen bezeichnenden Fällen darthun, wie weit die Sprache hat gehen können und wirklich gegangen ist.

1. Der bedeutungskräftige Kasus, den wir meinen, ist der

*) Von ganz anderer Art ist das Müssen der Vermutung, das, wenn nicht mit arbitrari, videri und ähnlichen Begriffen (Hense S. 79), mit profecto gegeben wird; Lael. 1, 2: meministi enim profecto, Attice, du mußt dich ja erinnern; über die lange Zeit verkannte Bedeutung von profecto, das keine Versicherungspartikel ist, sondern nur zum Ausdruck einer subjektiv sicheren Vermutung oder persönlichen Überzeugung dient, Müll.-Seyff. Lael. S. 14, Off. S. 2 Z. 4; Steinitz, De affirmandi particulis Lat. I. Profecto, Breslau 1885; Georges, Burs.-M. Jahresb. 48, 47. In negativen Sätzen verwenden wir unser „können"; Plaut. Asin. 1, 1, 97: profecto nemo est, quem iam dehinc metuam mihi, nun kann es Niemanden geben, den —.

Genitiv, in den Grammatiken bezeichnet als Genit. auctoris, causalis, obiectivus, possessivus, qualitatis und definitivus oder appositionalis (Boot, Observ. ad Cic. Ep. S. 9). Wir beginnen mit den einfachsten Fällen, welche im Gebiete desjenigen Genitivs liegen, welcher angibt, woher etwas entsteht, kurz einen so zu sagen schöpferischen terminus a quo bezeichnet. Caes. b. c. 1, 4, 5: infamia duarum legionum, die dem Pompejus aus der Zurückhaltung zweier Legionen erwachsene üble Nachrede; 1, 74, 5 ist nach Kraner's Erklärung aditus commendationis ad Caesarem Zutritt z. C., der durch Empfehlung vermittelt wird. Cic. Verr. 5, 46, 121: praeceps amentia ferebare, qui te existimares *avaritiae* vulnera crudelitatis remediis posse sanare, als du glaubtest, die Wunden, welche dir deine Habsucht geschlagen, durch Mittel der Grausamkeit heilen zu können. Or. 2, 41, 175: *usus nostri* quasi quaedam monita, einige aus meiner Erfahrung abstrahierte Winke; 2, 24, 101: magna offensio vel neglegentiae vel perfidiae, Mißkredit hervorgerufen durch —. Scaur. 6, 11: *discessus* autem solitudo ei, qui patronam suffocabat, fuit quaerenda, eine Einsamkeit, wie sie durch Entfernung aller Welt entsteht; vorher ist gesagt, daß alle Einwohner die Stadt verlassen hatten. Sull. 9, 26: si me non modo non *rerum gestarum* vacatio sed neque *honoris* neque *aetatis* excusatio vindicat a labore, wenn mich weder die Geschäftsruhe, welche verdienstvolle Thaten gewähren, noch die Entschuldigung, welche aus meiner Stellung und meinem Alter fließt, von Anstrengungen befreien (s. Halm); Rep. 1, 32, 49 ist ius *legis* die vom Gesetz eingeräumte Befugnis, Berechtigung. — Die Bedeutsamkeit des objektiven Genitivs erhellt aus Flacc. 17, 40: qui hoc evenit, ut, qui locuples testis *doloris* et *sanguinis sui* non fuerit, idem sit gravis auctor iniuriae publicae? Einem Dorylenser, der gegen Flaccus als Zeuge auftrat, war in einem Freiheitsprozesse, wo er einen angeblichen Verwandten vindizierte, nicht geglaubt worden. Nun sagt Cicero: Wie bringt man heraus (Du Mesn.), daß ein Mensch ein gültiger Gewährsmann für eine seiner Stadt zugefügte Bedrückung sein soll, der nicht als Zeuge anerkannt wurde in einer Sache, bei der er so schmerzlich, so nahe beteiligt war? Testis doloris et sanguinis sui ist nicht ein Mann, der seinen Schmerz und seine Verwandtschaft bezeugt, sondern einer, der Zeugnis gibt inbezug auf seinen Schmerz und das ihm verwandte Blut, der Zeuge ist in Sachen seines Schmerzes

und Bluts. Or. 2, 31, 134: nulla denique est causa, in qua id, quod in iudicium venit, reorum personis ac non *generum ipsorum* universa dubitatione quaeratur, es gibt keinen Prozeß, in welchem der Rechtsfall nach den Personen der Beklagten und nicht vielmehr nach einer Frage beurteilt wird, bei welcher sichs um ein Prinzip handelt. Generis ipsius universa dubitatio ist eine allgemeine Frage, welche sich bezieht auf einen Rechtsbegriff an sich oder abstrakten Rechtsbegriff; §. 78a, 6. Verr. 5, 20, 51: cum hoc munus imponebatur tam grave civitati, inerat nescio quo modo in illo *foedere societatis* (in jenem Vertrage, der auf Bundesgenossenschaft lautete) quasi quaedam nota servitutis. Sull. 29, 80: quid? inquam, haec auctoritas nostra, qui a ceteris *coniurationis* causis abstinuimus, P. Sullam defendimus, nihil hunc tandem iuvabit? die wir uns in die andern Prozesse, welche auf die Verschwörung sich bezogen (mit ihr zusammenhingen), nicht eingelassen haben. — Für den Genitivus possessivus oder der Angehörigkeit vgl. Cic. Phil. 5, 13, 35: quibusnam verbis eius laudes *huius ipsius temporis* consequi possumus, wer vermag nur dasjenige Verdienst zu schildern, das unmittelbar in unsere Zeit fällt? Eine Fügung, ganz ähnlich der bei Caes. b. G. 2, 17, 2: *eorum dierum* consuetudine itineris nostri exercitus perspecta; 4, 22, 1: de *superioris temporis* consilio; 3, 18, 6*); b. c. 1, 7, 1: *omnium temporum* iniurias inimicorum in se commemorat, u. der bei Cic. Att. 4, 1, 2: nisi etiam praetermissos fructus tuae suavitatis *praeteriti temporis* omnes exegero, profecto hac restitutione fortunae me ipse non satis dignum iudicabo (s. Boot), u. Phil. 7, 5, 15: cuius (Antonii) ut omittam innumerabilia scelera *urbani consulatus*, zu geschweigen der zahllosen Verbrechen, die er als Konsul in der Stadt beging. Ferner beachte man Or. 1, 16, 73: orationes *iudiciorum*, *contionum*, *senatus*, die Reden, welche gehalten werden vor Gericht u. s. w.; gerade so 1, 46, 201: causae publicae *iudiciorum*, *contionum*, *senatus*, welche verhandelt werden vor —. Caes. b. c. 3, 83, 1: cum Lentulus *aetatis* honorem ostentaret, indem L. die Ehre geltend machte, die seinem Alter gebühre; 2, 32, 3: (Pompeius) nullo proelio

---

*) In der Widmung des röm. Senats an Vespasian v. J. 71 Inscr. Orell. 742: quod (Vespasianus) vias neglegentia *superiorum temporum* corruptas impensa sua restituit.

pulsus *vestri facti* praeiudicio demotus Italia excessit, durch die Vorentscheidung, welche in euerem Benehmen lag. — Die Kürze des Ausdrucks im freieren Gebrauch des Genitivs der Eigenschaft, der besonders in der Vulgärsprache ausgedehnt war (Schmalz, Über die Latinität des Vatinius, S. 25 u. z. Sall. Cat. 25, 1), zeigen Beispiele wie Cic. Rosc. Am. 6, 17: *plurimarum palmarum* vetus ac nobilis gladiator, ein alter, berühmter Klopffechter, der so manchen Sieg erfochten (Landgr. S. 163); Plaut. Vidul. 25: si tibi pudico homine est opus et non malo, qui tibi fidelior sit quam servi tui *cibi*que *maximi* maximaque industria . . en me licet conducere; Winter, Plauti fab. deperd. fragm., Bonn 1885 S. 53; Cic. Fam. 9, 26, 4: non multi cibi hospitem accipies, multi ioci, einen Gast, der nicht viel ißt, aber viel scherzt; Georges, Phil. Rundsch. I 1303; Mayor z. Plin. Ep. 3, 5, 8. — Eine besondere Rolle spielt in diesem Gebiete der Genitiv der näheren Bestimmung, auch appositionalis genannt, welcher den Inhalt oder dasjenige angibt, worin das regierende Substantiv besteht (s. Dräg. §. 202; Kühn. II 307; Landgr. z. Reis.-H. S. 552, Müll. Cic. II 1 adn. cr. p. 464, 19 mit Litteratur). Die Kürze des Lat. ist hier oft wahrhaft unnachahmlich. Cic. Deiot. 3, 10: perparvam *amicitiae* culpam relinquebas, eine ganz geringe Schuld, die nur in mangelhafter Erfüllung der Freundschaftspflicht bestand; Cat. 1, 5, 12: *tuorum comitum* magna et perniciosa sentina, die aus deinen Begleitern besteht, von Eußner verteidigt in Bl. f. bayr. G. 20, 262. Off. 2, 5, 16: collectis ceteris causis *eluvionis, pestilentiae, vastitatis*, beluarum etiam repentinae *multitudinis*, nach Zusammenstellung aller andern Ursachen, die in Überschwemmungen, Seuchen, Verödungen, auch in plötzlichem Überhandnehmen reißender Thiere bestehen. Or. 2, 15, 63: causae vel *casus* vel *sapientiae* vel *temeritatis*, die Ursachen, welche im Zufall oder in einem weisen oder in einem unbesonnenen Benehmen liegen. Caes. b. c. 3, 72, 4: non denique communes belli casus recordabantur, quam parvulae saepe causae vel *falsae suspicionis* vel *terroris repentini* vel *obiectae religionis* magna detrimenta intulissent; b. G. 3, 10, 2: iniuria retentorum equitum Romanorum, das Unrecht, das in dem Zurückbehalten d. r. R. bestand; s. ob. S. 144; Kran.-Dittenb. z. d. St.; Wßb.-M. z. Liv. 1, 9, 13; 4, 32, 5. Cic. Or. 3, 39, 158: quo significetur magis res tota sive *facti* alicuius sive

consilii, um die ganze Sache, die in einer Handlung oder in einer Absicht (einem Gedanken) bestehen kann, mehr zu veranschaulichen. Verr. 5, 3, 6 ist contagio imitandi belli die Ansteckung, welche sich in Nachahmung des Krieges zeigen konnte (Halm: die ansteckende Sucht den Krieg nachzuahmen).

2. Der Wendungen, welche von Präpositionen vertreten werden, sind im allgemeinen zweierlei: a) etwas zu etwas anderem benützen, wo per und ex zur Anwendung kommen, b) es gilt eine Sache, es handelt sich um etwas, wo de, in, zuweilen auch cum zu verwenden sind.

a. Verr. 4, 41, 90: tibi Marcelli statua pro patibulo in clientes Marcellorum fuit? tu *ex* illius honore in eos ipsos, qui honorem illi habuerant, supplicia quaerebas? du wolltest sein Ehrenmal zur Folter gerade gegen diejenigen benützen, die ihn damit geehrt hatten? Verr. 5, 8, 19: non utar ista accusatoria consuetudine, si quid vindicatum est severe, ut *ex* eo crudelitatis invidiam colligam, ich will nicht nach gewöhnlicher Art eines Anklägers verfahren und jede strenge Bestrafung benützen, um dich als grausam anzuschwärzen; Sull. 24, 67: *ex* ea (epistula) crimen aliquod in P. Sullam quaeris, du suchst meinen Brief an Pompejus zu benützen, um auf S. eine Schuld zu bringen; Liv. 38, 53, 7: spolia *ex* Africani triumpho petere, den Triumph des A. zu eigenen Trophäen benützen; Cic. Off. 3, 17, 72: *ex* alterius praedari inscitia, die Unwissenheit eines andern benützen, um Beute zu machen; Liv. 26, 27, 8: *ex* re fortuita crimen commentum, dann habe er ein zufälliges Ereignis zu einer falschen Anklage benützt. Cic. Verr. 4, 45, 102: an mirum*), quae sacra per summam castimoniam virorum ac mulierum fiant, eadem *per* istius stuprum ac flagitium esse violata, oder ists zu verwundern, wenn er schandbare Buhlerei benützte, um einen Kultus zu entweihen, dessen Ausübung von beiden Geschlechtern die strengste Keuschheit erfordert? (s. Halm). Liv. 22, 34, 3: Q. Baebius Herennius tr. pl. *per* invidiam eorum (augurum) favorem candidato suo conciliabat, benützte die Gehässigkeit, in die er die Augurn zu bringen suchte, um seinen Kandidaten in Gunst zu setzen.

b. Cic. Balb. 20, 45: quis dubitet *de* foederibus et *de*

*) Über die Lesart Schmalz, Phil. Woch. VII 178, Kornitzer, Ztsch. f. oest. G. 38, 436. Nohl: *at* minime mirum.

toto iure pacis et belli omnibus iuris peritissimis imperatores nostros anteferre, wer bedenkt sich, wenn sich's um Verträge und überhaupt um das Völkerrecht handelt, unsere Feldherren allen, auch den größten (S. 122) Rechtsgelehrten vorzuziehen? Or. 2, 25, 105: *de* ambitu (wenn es sich um Amtserschleichung handelt) raro illud datur, ut possis liberalitatem ac benignitatem ab ambitu atque largitione seiungere. Off. 1, 15, 47: *de* benevolentia autem, quam quisque habeat erga nos, primum illud est in officio, ut —; Madv. z. Fin. 3, 17, 57: *de* bona autem fama — Chrysippus quidem et Diogenes detracta utilitate ne digitum quidem eius causa porrigendum esse dicebant. S. Hand, Tursell. II 212, Seyff. Pal. S. 11, Dräg. §. 286, 8. — Sest. 3, 8: *in* quo collega sustinendo atque moderando meam in illum indulgentiam coniunctam cum summa custodia rei publicae laudare vere solebatis, als es galt diesen Kollegen zurückzuhalten und zu mäßigen, hab' ich von euch das nicht unbegründete Lob geerntet, daß ich mit ihm auszukommen wisse, ohne der Vorsicht für den Staat das mindeste zu vergeben (s. übrigens Koch-Eberhard); Q. fr. 1, 1, 11, 33: illa causa publicanorum quantam acerbitatem afferat sociis, intelleximus ex civibus, qui nuper *in* portoriis Italiae tollendis (als sich's um Aufhebung der italischen Zölle handelte) non tam de portorio quam de nonnullis iniuriis portitorum querebantur. Or. 1, 19, 88: Demosthenem *in* animis vel iudicum vel populi in omnem partem dicendo permovendis non fuisse ignarum, quibus ea rebus consequeretur, wenn es galt die Richter oder das Volk in jede beliebige Stimmung zu versetzen, so habe D. die hiezu dienlichen Mittel gar wohl gekannt*). — Verr. 2, 65, 159: *cum* statua se eius habuisse temporis rationem, quo posita esset, *cum* homine eius, quo gereret bellum atque hostis esset.

---

*) Nauck z. Lael. 17, 63: in parva pecunia; Schmalz z. Sall. Cat. 52, 12; s. unten §. 122, 1. Vergleichen läßt sich *ἐπὶ* c. Dat.; Dem. Phil. 1, 20: *ἐπὶ τῷ πράττειν οὐδὲ τὰ μικρὰ ποιεῖτε*, beim Handeln, wenn es gilt zu handeln; s. Rehdantz S. 228; Appian. b. c. 1, 1: *ἐς κώλυσιν μὴ ἐντελὲς αὐτοῖς* (sc. *τοῖς ὑπάτοις*) *ἐπὶ τῇ πολιτείᾳ* (in administranda re publica) *τὸ κράτος εἶναι.*

C. Benützung der Verba.

§. 101. Übersicht.

Wenn wir nunmehr nach unserer Grunddisposition von der Benützung der Verba reden, so ist es unsere Absicht den angehenden Stilisten aufmerksam zu machen auf die Fülle von Bedeutungskraft, welche in das lat. Verbum gelegt ist. Diese Fülle stellt sich uns Deutschen erstlich darin heraus, daß sie in der Übersetzung nur erschöpft werden kann durch Erweiterung des Ausdrucks. Dies ist der Fall, wenn das lat. Verbum prägnant, somit eigentlich für zwei Verba gebraucht, oder wenn in ihm eine Phrasis konzentriert ist, zu welcher der Deutsche außer dem Verbum noch andere Redeteile verwendet. Jene Bedeutungskraft zeigt sich zweitens auch darin, daß der Lateiner den deutschen Verbalbegriff intensiv steigert, das ist dadurch kräftigt, daß er, wenn möglich, zu Subjekten und Objekten solche Verba setzt, welche den nötigen Begriff nicht blos in farbloser Allgemeinheit ausdrücken, sondern mit den Sub- und Objekten in einer Stamm- oder Sinnverwandtschaft stehen. Z. B. wenn der Lateiner sagt: ein glückliches Leben leben statt führen, so steigert er den deutschen Ausdruck intensiv, weil er ihn zwar mit Rücksicht auf das Objekt verengert, so daß er nunmehr blos zu dem Objekte Leben paßt, aber ihm dafür ein Mehr von geistigem Gehalte gibt. Jene Bedeutungskraft zeigt sich endlich darin, daß der Lateiner nicht wenige vieldeutige Verba hat, vieldeutig deswegen, weil ihr Grundbegriff eine vielfache Verwendung erlaubt, so daß dem Lateiner eine Menge Verbalbegriffe, für welche wir besonders ausgeprägte Verba haben, auf jenen einfachen Grundbegriff zurückgehen. Hiezu kommen auch etliche bedeutungsreiche Verbalformen. Dieser vorläufigen Verständigung gemäß reden wir von der Benützung des lat. Verbs 1. zur Konzentration der deutschen Rede, welche geschieht a) durch prägnanten Gebrauch desselben, b) durch Zusammenziehung einer ganzen deutschen Phrasis in ein Verbum, 2. zur intensiven Steigerung des deutschen Verbalbegriffs, 3. zum Ersatz vieler deutschen Verba durch ein lateinisches, für uns vieldeutiges Verbum.

I. Benützung der Verba selbst.

1. Zur Konzentration des deutschen Ausdrucks.

§. 102. a. Prägnanz der Verba.

Kraft derselben ist mit dem einen lat. Verbum zugleich ein zweites und zwar ein transitives gegeben, welches für uns das eigentliche Regens des Objekts wird. Wenn der Lateiner, wie aus Liv. 2, 16, 4 hervorgeht, entsprechend dem *ταράττειν πόλεμον* (Stallb. z. Plat. Rep. p. 567 A), sagt **turbare bellum**, so meint er damit nicht einen vorhandenen oder begonnenen Krieg stören, sondern durch Erregung von Unruhen einen Krieg veranlassen, **turbis concitandis efficere bellum**. Die transitive Kraft des **turbare** gibt das **efficere**, das sonst im Verbum noch Enthaltene dasjenige her, mittelst dessen das **efficere bellum** bewirkt wird. Es ist also mit **turbare bellum** nicht blos ein Begriff gegeben, sondern zwei. Die Konzentration zweier Begriffe in ein Verbum gibt aber dem lat. Ausdruck einen Reichtum an Inhalt, dem gegenüber die deutsche Redeweise zerflossen erscheint*). Um so mehr ist die Fähigkeit gewisser Verba prägnant gebraucht zu werden eine Quelle kräftiger Bündigkeit für die Rede.

1. Einige dieser Verba sind Gemeingut des gewöhnlichen Redegebrauchs; andere verdankt man der Genialität der Schriftsteller, welche die Fähigkeit der Sprache geistvoll zu benützen verstanden. Unter die ersteren gehören das allgemein bekannte **excusare**, zur Entschuldigung anführen, z. B. **valetudinem, aetatem**; ferner **complere, explere** für **complementi causa adicere**; z. B. **dodrantem complere** bei Liv. 8, 11, 14; **munire** in **viam munire**; **firmare** in **stationes, subsidia firmare** (Liv. 5, 43, 2; 6, 23, 12) für **firma subsidia collocare**; **claudere** in **triarii postremos claudebant, h. e. claudentes agmen postremi ibant.** Ferner **discribere, dividere**; Cic. Off. 1, 5, 15: **ea pars, quae prima** *discripta est*, der Teil, der im Entwurf zum ersten ge-

---

*) Wiewohl sie ihr nicht fremd ist; Erdmann, Untersuchungen über die Syntax der Sprache Otfrids, Halle 1874 II §. 99 zitiert unter anderm aus Otfrid IV 29, 8: **sprâchun thô thaz iro heizmuati**, sie bewiesen durch das Sprechen ihre hitzige Gesinnung.

macht werden; Or. 16, 53: quodque paulo ante *divisimus* (h. e. in divisione posuimus), ut alii graves, alii tenues, alii temperati vellent videri; s. Sandys in d. Ausg. d. Or., Cambridge 1885 S. 62. Ferner comparare provincias von den Konsulen = partiri inter se provincias comparatione instituta, die Amtsgeschäfte durch Übereinkunft teilen; Fabri z. Liv. 24, 10, 2, Willems, Le droit public Rom. S. 255[4]; nominare und Synonyma; N. D. 2, 20, 51: quarum (stellarum errantium) ex disparibus motionibus magnum annum *nominaverunt*, rechnerisch bestimmt und benannt; Erklärung und Beispiele geben Schöm. u. Mayor z. d. St. Ingleichen consolari dolorem alicuius (Fin. 1, 12, 40) u. s. w. durch Trost mildern, erträglich, vergessen machen, darüber hinweghelfen, von persönlichen wie sachlichen Subjekten gesagt; s. Meißner z. Cic. Tusc. 5, 31, 88, Nipperd. z. Tac. Ann. 3, 24*); mirari für cum admiratione quaerere in mirantium, quid rei esset Liv. 1, 41, 1 (3, 35, 5; 5, 21, 7; 21, 36, 3 mit Fabri's Anm.); ebenso admirari mit indirektem Fragesatz; s. Wopkens, Lect. Tull. S. 164. 165 (ed. Hand), Müll. Off. S. 119 Z. 13; unt. §. 104, 1; ebenso accusare, reprehendere; s. Mayor z. Plin. Ep. 3, 5, 16 u. Boot z. Cic. Att. 3, 13, 2: quod me saepe *accusas, cur* hunc meum casum tam graviter feram, daß du mich vorwurfsvoll fragst, warum; dubitare, Rosc. Am. 31, 88: restat, ut hoc dubitemus, uter Roscium occiderit, daß wir das zweifelnd erwägen, cum aliqua dubitatione perpendamus, wie Ellendt z. Or. 2, 31, 134 erklärt; vgl. auch timere mit Acc. c. Inf. mit Besorgnis erwarten, Wßb.-M. z. Liv. 2, 7, 9; Cic. Att. 2, 20, 5: haec quo sint eruptura, *timeo*, frage ich mit Besorgnis; Rhode, Fleck. Jahrbb. 126, 336.

2. Weiter erwähnen wir Verba, welche mit dem Begriffe des Sagens, überhaupt der Äußerung, zugleich die Art bezeichnen,

---

*) Dem consolari entspricht alloqui in der Kaiserzeit: durch Ansprache, Zusprache trösten, bemitleiden = παραμυθεῖσθαι, aus der Volkssprache (Varro L. L. 6, 57) in die Schriftsprache herübergenommen; Val. Max. 2, 7, 6: incerta *gratulandi* an *alloquendi* officio fungeretur; Senec. Ep. 121, 4: cum ex gratulatione natum sit, quicquid alloquimur, wo nicht mit Madv. Adv. crit. II 522 alloquimur in amolimur zu ändern ist; Mayor, Cambridge Philological Society 4. Mai 1882; Philol. Wochensch. II 792; Georges Lex. v. alloqui.

wie, und die Absicht oder Beziehung, in welcher etwas gesagt und geäußert wird, eine Ausdrucksweise, die sich aus dem antiken Brauch die innere Stimmung oder die Thätigkeit und den Ausdruck derselben mit gleichem Wort zu bezeichnen erklären läßt; Siesbye l. l. S. 243–248. Liv. 3, 48, 3: cum haec *intonuisset*, d. i. cum haec tonanti similis vociferatus esset; 3, 3, 5: victos timeri *increpans* hostes; s. Wßb.-M. z. 1, 9, 16 u. 1, 26, 3; 30, 20, 9: haec *accusans*, indem er dies im Tone des Vorwurfs äußerte. Nach Analogie des vergilischen haec ubi deflevit (Aen. 11, 59) sagt Vell. 2, 119, 1: nunc summa deflenda est, wir können jetzt nur die Hauptereignisse mit Bedauern erzählen; s. H. Georges l. l. S. 41. 42. Cic. Fam. 9, 14, 4: haec enim *iocatus* sum, dies habe ich nur zum Scherze gesagt; Verr. 1, 28, 71: quod *interpellavit* Hortensius, d. i. interpellandi causa dixit; Ligar. 2, 6: M. Cicero apud te *defendit* (defendendi causa dicit) alium in ea voluntate non fuisse, in qua se ipsum confitetur fuisse; Fam. 11, 27, 7: alia (sunt), quae *defendam* a te pie fieri et humane; s. Frohb. z. Lys. 12, 58; Wßb.-M. z. Liv. 21, 18, 2; Madv. Emend. Liv. S. 482; Halm z. Mur. 3, 5, Vatin. 2, 5 u. Mil. 18, 47: *liberatur* Milo non eo consilio profectus esse, die Schuldlosigkeit Milo's ergibt sich daraus daß er —; s. auch Richt.-Eberh. Att. 12, 13, 2: ipse perpetuum morbum iuro, ich versichere eidlich (Stinner l. l. S. 44. 45). Über purgare entschuldigend sagen, zur Rechtfertigung anführen, Fabri z. Liv. 24, 47, 6, minari z. B. crucem, catenas, drohend in Aussicht stellen, Schmalz, Phil. Woch. VI 105. Nur auf diese Weise ist klar zu machen die Stelle Verr. 2, 6, 18: o praeclare *coniectum* a vulgo *in illam provinciam omen* communis famae atque sermonis, cum ex nomine istius, quid iste in provincia facturus esset, perridicule homines augurabantur! Dieses omen in provinciam conicere ist s. v. a. omen *coniectura* ad provinciam *referre*, eine durch das allgemeine Tagesgespräch gegebene Vorbedeutung auf jene Provinz mutmaßlich anwenden; in ähnlicher Prägnanz sagt Varius Geminus bei Senec. Suas. 6, 11: sed maxime illum *hortatus est in* Cassi et in Bruti *castra*, er trieb ihn durch seine hortatio in das Lager des —; anderes bei Georg. v. hortari.

3. Zu dem gewöhnlichen rechnen wir noch das *exonerare* multitudinem Liv. 24, 29, 1, d. i. exonerandae civitatis causa educere multitudinem; *inscribere* statuas, Standbilder mit In-

schriften versehen Verr. 2, 69, 167; 2, 63, 154: Sotera inscriptum vidi Syracusis, daß er in einer Inschrift *σωτήρ* genannt war; über inscripti, gebrandmarkte Sklaven, Friedländer z. Mart. 8, 75, 9; monumentum *incidere* Dom. 53, 137, ein Denkmal mit einer eingegrabenen Inschrift versehen. Hieher gehören auch die technischen Bezeichnungen der Grammatiker: *annotare, distinguere* exemplaria, die Exemplare mit kritischen Zeichen oder Bemerkungen, mit Zeichen für Interpunktion und Worttrennung versehen; Suet. Gramm. 24 von M. Valerius Probus: multa exemplaria contracta emendare ac distinguere et annotare curavit; v. Urlichs, Hdb. I 36; Döring u. Mayor z. Plin. Ep. 3, 13, 5; H. Keil, De Plin. ep. emend. II, Erlangen 1866 S. 15; Lact. Inst. 5, 3, 22: ausus est libros suos nefarios '*φιλαληθεῖς*' annotare, mit dem Titel: „freimütige Bemerkungen" zu versehen. Diesen Gebrauch deutet Cicero geschickt aus, wenn er Att. 16, 3, 1 schreibt: *ἀρχέτυπον* ipsum crebris locis *inculcatum* et *refectum*, mit Einschaltungen und Verbesserungen versehen. Verr. 3, 75, 175: rationes non *interpositae*, nicht durch Einschaltungen verunstaltete Rechnungen. Schon schwieriger und individueller ist's, wenn er Or. 1, 3, 11 sagt: si diligenter et ex nostrorum et ex Graecorum copia *comparare* voles, multo tamen pauciores oratores quam poetae boni reperientur, wenn man eine sorgfältige Auswahl zur Vergleichung vornehmen wollte; ferner wenn Velleius sagt 1, 2, 3 insulam condere, i. e. condita urbe instruere (H. Georges S. 45. 46) oder Livius 35, 7, 6: in Hispania nequaquam tantum belli fuit, quantum *auxerat* fama, etwa für quantum *augens* fama *vulgaverat*, der Krieg war bei weitem nicht so bedeutend, als ihn übertreibende Gerüchte gemacht hatten; 27, 35, 14: *cui* pro Etruria Tarentum *mutaverant* provinciam, d. i. mutatione facta dederant. Hiezu gehört Cic. Har. resp. 21, 45: quod anno ante frater Metellus excluserat (unmöglich gemacht hatte), id post discidium optimatium ita *perturbatum* itaque *permutatum* est, d. h. cum tanta rerum perturbatione et permutatione factum, das ist nach dem Zerwürfnis der Optimaten unter solchen Wirren und mit solcher Umgestaltung der Verhältnisse vor sich gegangen, daß —; es ist die Adoption und das Tribunat des Clodius gemeint. Tusc. 3, 11, 25: ergo haec duo genera, voluptas gestiens et libido, bonorum opinione *turbantur*, h. e. cum animi perturbatione moventur (s. Kühn. u. Tisch.-Sor.). Har. resp. 15, 32: a Sex.

Serrano sanctissima sacella suffossa, *inaedificata* — nescimus? d. i. inaedificatis aedibus profanis sublata. Fam. 7, 1, 1: in illo cubiculo tuo, ex quo tibi Stabianum *perforasti* et patefecisti Misenum h. e. pariete perforando in conspectum dedisti, prospectum in Stabianum agrum aperuisti (Manutius); nach anderer Erklärung: du hast im Landgut bei Stabiae Lichtungen angebracht; s. Süpfle-Böckel S. 135; anders Boot, Observ. S. 12, Tyrrell, Hermath. 1885 S. 354. Caes. b. G. 7, 22, 3: totum autem murum ex omni parte turribus *contabulaverant*, d. i., wie Held und Kraner erklären, contabulatis turribus instruxerant. Über Cic. Fam. 5, 8, 3: si quae interciderunt — *violata* s. §. 97, 2, b. Vatin. 11, 26: corruptum indicium, eine durch Bestechung erwirkte Angeberei. Tusc. 3, 1, 1: corporis curandi tuendique causa quaesita (est) ars atque eius utilitas deorum immortalium inventioni *consecrata*, h. e. cum huius artis consecratione tributa, ascripta. Hiezu noch einige Ausdrücke der wissenschaftlichen Sprache; Or. part. 5, 16: prima vis est in simplicibus verbis, in coniunctis secunda. Simplicia invenienda sunt; coniunctio (der Satz) *collocanda* est, i. e. verborum simplicium collocatione efficienda (s. Piderit). Top. 18, 67 will Cicero sagen: an die Lehre von den Ursachen schließt sich die Lehre von den Wirkungen an; dies gibt er so: coniunctus huic causarum loco ille locus est, qui efficitur ex causis; sehr kühn, aber deutlich für locus, qui *habet* ea, quae *efficiuntur* ex causis. So gewagt und fast unnatürlich diese Redeweise ist, so sehr erscheint es wenigstens unserem Gefühl als eigentümliche Schönheit des Stiles, wenn Livius, von Vergil bereits beeinflußt, 30, 14, 2 sagt: *raptae* prope inter arma nuptiae, für raptim confectae (s. oben S. 323; vgl. auch agmen rapere = raptim ducere, Wßb.-M. z. 3, 23, 3, Wölffl. Arch. III 298; Wolff, Stil des Tac. S. 30), oder 2, 12, 9: et facere et *pati fortia* Romanum est, d. i. et agendo et patiendo fortia facinora edere.

§. 103. b. Konzentration der deutschen Phrasis in ein lateinisches Verbum.

Im prägnant gebrauchten Verbum waren uns statt eines Begriffes deren zwei gegeben. Aber es gibt in manchen Verben auch sonst eine inhaltsreiche Kraft, die sich im Deutschen nur durch

eine zusammengesetzte Phrasis erschöpfen läßt. Diese Kraft kann im Deutschen verteilt sein a) an ein Verbum und ein prädikatives oder attributives Adjektiv, z. B. eine Rede dunkel machen (Or. 2, 80, 329: narratio obscura totam *occaecat* orationem), sichere Ruhe gewähren (Or. 1, 4, 14: diuturnitas pacis otium *confirmat*), b) an ein Verbum und adverbiale oder präpositionelle Bestimmungen (Or. 3, 4, 16: ornatus orationis in Crasso *redundat*, ist übermäßig groß), c) an ein Verbum und dessen Objekt, das ein Attribut haben kann oder nicht; Deiot. 2, 5: *obtinere* veritatem, der Wahrheit den Sieg verschaffen; Or. 1, 20, 90: exercitatio eloquendi celeritatem *incitat*, Übung gibt der Redefertigkeit einen rascheren Schwung; 2, 81, 331: ad *probandam* argumentationem, um der Beweisführung Anerkennung zu verschaffen. Alles dieses gestattet noch außerdem die verschiedenartigsten Modifikationen; auch wird das Vorkommende durch diese drei Hauptrubriken keineswegs erschöpft. Es ist aber eine Hauptaufgabe, ja ein sicheres Kennzeichen eines guten Stilisten, die Möglichkeit dieser Konzentration des deutschen Ausdrucks im lat. Verbum wahrzunehmen und zu verwirklichen, und der Anfänger kann nicht bald und nachdrücklich genug auf dieselbe aufmerksam gemacht werden. In ihr ruht großenteils jenes *τάχος τῆς Ῥωμαικῆς ἀπαγγελίας*, das Plutarch nicht nur an Cato (Cat. mai. 12, 5) sondern überhaupt an den Römern (Demosth. 2, 3) so anerkennend hervorhebt.

a) Dom. 28, 76: illa calamitas *excussit* hoc genus totum maledicti, hat jede Schmähung dieser Art unmöglich gemacht; Har. resp. 21, 45: s. ob. S. 412; N. D. 3, 31, 76: eam dedisses hominibus rationem, quae vitia culpamque *excluderet*; Cael. 9, 22: excluditote eorum cupiditatem, iudices, sapientia vestra, und so oft bei Cicero; s. Seyff.-M. Lael. S. 364; Caes. b. G. 5, 23, 5: ne anni tempore a navigatione excluderetur, ihm unmöglich gemacht würde; 6, 31, 1; vgl. Linker, Fleck. JJbb. 1865 S. 406 Anm.; Cic. Planc. 42, 101: sin vis aliqua maior reditum *peremisset*; 37, 90: quod *peremptum esset* mea morte id exemplum, qualis futurus in me [retinendo] fuisset senatus populusque Romanus. Verr. 2, 55, 138: ut, etiamsi homines tacerent, res ipsa illum censum *repudiaret*. Seyff.-M. z. Lael. 25, 92: simulatio *tollit* iudicium veri idque adulterat. Or. 2, 75, 303: ea, quae sanare nequeunt, *exulcerant*, was sie nicht heilen können, machen sie schlimmer. So heißt locum

impedire bei Caes. b. c. 3, 46, 1, b. G. 7, 57, 4 einen Ort unzugänglich machen; vgl. Liv. 36, 16, 1: saltum impediebat; Curt. 6, 16, 13 u. s. w.; nicht weniger häufig sind Ausdrücke, wie Liv. 21, 37, 2: rupem *munire*, gangbar machen. Senec. Ep. 43, 2: magnitudo habet modum incertum; comparatio illam aut *tollit* aut *deprimit*, das relative Verhältnis macht sie größer oder kleiner; 76, 10: haec (ratio) recta et consummata felicitatem hominis *implevit*, hat vollständig gemacht. Cic. Tusc. 5, 16, 47: iis vitam beatam *compleri* negant, daß damit keine vollkommene Glückseligkeit gegeben sei. — N. D. 2, 40, 103: stellae, quarum motus tum *incitantur* tum *retardantur*, bald schneller bald langsamer werden; Rep. 6, 8, 18: nec enim silentio tanti motus incitari possunt; Plin. N. H. 2, 68: motus augetur, minuitur. Or. 1, 23, 109: sin autem ea, quae observata sunt in usu ac tractatione dicendi, verbis *definita*, generibus *illustrata*, partibus *distributa* sunt, wenn die bei der Übung der Beredsamkeit gemachten Beobachtungen in bestimmte Worte gefaßt, in übersichtliche Hauptteile gebracht, in die entsprechenden Unterabteilungen zerfällt werden; 3, 26, 102: in quo (versu) tanta *commoveri* actio non posset, si esset consumpta superiore motu et exhausta, bei welchem Vers ein so leidenschaftlicher Vortrag nicht stattfinden könnte, wenn —; 3, 49, 191: consuetudo dicendi, ut sententiae verbis *finiantur*, daß die Gedanken in gemessene Worte gekleidet werden, d. i. modificatae sint, wie es ibid. §. 186 heißt. Orat. 52, 176: prope enim centum *confecit* annos Isocrates, hat fast volle hundert Jahre gelebt; über die entsprechenden Ausdrücke complere, explere, implere annos vgl. die Lexx.; aus d. Berl. Fragmenten vorjustinianischer Rechtsquellen frg. 1: tutores absenti [s pupilli qui annos] XIII implesset; P. Krüger, Ztsch. d. Savigny-Stift. I 110; Wolff, Phil. Rundsch. IV 713.

b) Das lat. Verbum entspricht einem deutschen samt dessen adverbialen oder präpositionellen Bestimmungen. Verr. 4, 28, 65: nequaquam se esse *satiatum*, er habe sich noch nicht satt gesehen; Planc. 36, 87: nunquam, quo ceteri saepe *abundarunt*, id mihi ipsi auxilium meum defuisset, die Hülfe, deren andere so oft vollauf genossen haben, wie Fin. 2, 20, 63: nulla tam exquisita potest inveniri voluptas, qua non *abundaret*. Dom. 6, 14: homo ad caedem imminens meum nomen operis *ediderat*, imperitis *iniecerat*, der blutdürstige Mensch hatte meinen

Namen seinen Sölblingen ausdrücklich genannt, bei dem großen Haufen aber unter der Hand verbreitet. Tusc. 2, 19, 45: homo catus nunquam *terminat* (bestimmt nie genau) nec magnitudinis nec diuturnitatis modum; 4, 24, 53: quae (definitio) non *aperit* (spricht nicht klar aus) notionem nostram, quam habemus omnes de fortitudine tectam atque involutam? vgl. Orat. 33, 116. Cael. 12, 28: ipsa natura *profundit* adulescentiae cupiditates, entwickelt in Menge die jugendlichen Lüste (§. 114, 2). Pis. 36, 89: quo te modo ad tuam intemperantiam, scelerate, *innovasti*, wie hast du dich, Ruchloser, von neuem deiner Sittenlosigkeit hingegeben! Or. 2, 32, 139: etsi *incurrunt* tempora et personae, tamen intellegendum est non ex iis sed ex genere quaestionis pendere causas, wenn auch Personen und Umstände mit ins Spiel kommen, so —. Pomp. 9, 26: bellum *coniungunt*, führen den Krieg gemeinschaftlich. Planc. 4, 10: eblandita illa, non *enucleata* esse suffragia, die Stimmen würden dem Volke abgeschmeichelt, nicht aus reinen Beweggründen (s. Holden S. 53) von ihm abgegeben; anders Scaur. 10, 20: neque acu quaedam *enucleata* argumenta conquiram. Att. 3, 17, 1: litteras non tam *exploratas* a timore quam sermo Livinei fuerat, nicht so entschieden frei von Furcht. Lig. 5, 13: quod nos petimus precibus, id ne impetremus oppugnabis et in nostrum fletum *irrumpes*, und wirst unsere Thränen gewaltsam unterbrechen? Or. 2, 43, 183: genus hoc totum orationis in iis causis *excellit*, in quibus etc., ist vorzüglich anwendbar in —; 2, 55, 222: in illo altero genere, in quo nulli aculei contumeliarum inerant, causam illam disputationemque *lusit*, er führte die Erörterung der Sache in jener andern, minder beißenden Manier auf geistreiche, scherzhafte Weise durch (wie *παίζειν τι*, etwas im Scherze, mit heiterer Laune besprechen, behandeln); 2, 59, 242: orator *surripiat* oportet imitationem, der Redner darf eine Nachahmung blos schnell im Vorübergehen anbringen; vgl. für den Sinn 2, 62, 252: sed nobis tantum licet furtim. — Legg. 1, 9, 26: cum (natura) ceteras animantes *abiecisset* ad pastum (nieder zur Erde gebeugt hatte, um ihr Futter suchen zu können), solum hominem *erexit*, gab sie allein dem Menschen eine aufrechte Stellung. Or. 3, 26, 102: nunquam agit hunc versum Roscius eo gestu, quo potest, sed *abicit* prorsus, sondern er wirft ihn nur so hin, deklamiert ihn ohne allen Nachdruck (s. Piderit u. Sor.); vgl. Orat. 36, 127: augen-

dis vero rebus et contra *abiciendis* nihil est, quod non perficere possit oratio. Or. 3, 46, 181: *perpetuare* verba, die Worte ohne Unterbrechung hintereinander aussprechen; Sall. Cat. 20, 11: binas aut amplius domos *continuare*, neben einander bauen, nach Analogie von fundos, agros (agrum) continuare gesagt; man denke ferner an bellum, militiam continuare, ohne Unterbrechung fortführen, und an den publizistischen Ausdruck c. magistratum, imperium, wie denn überhaupt continuare ein inbezug auf das hier Besprochene stilistisch sehr ergiebiges Wort ist; wir machen nur noch aufmerksam auf Wendungen, wie Tac. Ann. 14, 12: quae adeo sine cura deum eveniebant, ut multos post annos Nero imperium et scelera continuaverit, fortherrschte und fortfrevelte; cf. 14, 36. Cic. N. D. 1, 22, 60: *desperare* omnem veritatem, hoffnungslos auf alle Wahrheit verzichten. 1, 35, 99: tuus autem deus non digito uno *redundat*, hat nicht blos einen Finger zu viel, was ibid. erklärt ist mit uno digito plus habet; Orat. 33, 117: genus universum in species certas, ut nulla neque praetermittatur neque *redundet*, partietur, der Redner wird die Gattung in ihre Arten zerlegen, so daß keine zu wenig und keine zu viel ist; Caes. b. c. 2, 31, 1: quantum alteri sententiae *deesset* animi, tantum alteri *superesse*; Cic. N. D. 2, 7, 20: haec enim, quae *dilatantur* a nobis, Zeno sic *premebat*, was von uns in erweiterter Form gegeben wird, zog Z. folgendermaßen ins kurze. Caes. b. c. 3, 87, 1: cum Caesaris copias *despiceret*, sich verächtlich äußerte über —, wie Cic. Mur. 7, 15: *contempsisti* L. Murenae genus; Roth z. Tac. Agr. 44, 3: vera bona, quae in virtutibus sita sunt, *impleverat*, hatte er vollständig erreicht; Hist. 3, 40, 3: prodere classem, verräterischer Weise dem Feind übergeben (s. Joh. Müller l. l. 2, 44 Anm. 1); Ann. 13, 1 irritare bellum, den Krieg gewaltsam herbeiführen, heraufbeschwören; Liv. 6, 16, 7: irritatur seditio; Sall. Hist. I frg. 20 Kr. Tac. Dial. 20: quis quinque in Verrem libros *expectabit*, geduldig zu Ende hören, eine Nachbildung von Cic. Or. 1, 36, 166: potes oratores putare eos, quos multas horas *expectavit* Scaevola?

c) Das lat. Verbum geht im Deutschen auseinander in ein Verbum und dessen Objekt, welches mit oder ohne Attribut steht. Cic. Phil. 12, 11, 26: *perrupi* Appenninum, gesetzt ich hätte mir den Weg gebahnt durch den A.; Reid z. Ac. 2, 43, 133: praecide, mach' allen Bedenklichkeiten ein Ende. Or. 2, 74,

301: permulta sunt in causis in omni parte orationis circumspicienda, ne quid offendas, ne quo *irruas*, daß man nicht Anstoß gibt, nicht auf irgendwen einen plumpen Angriff macht. Mur. 23, 47: *commoti* animi tenuiorum, das hat auf die ärmere Klasse einen übeln Eindruck gemacht; Tusc. 5, 11, 33: quodcunque nostros animos probabilitate *percussit*, id dicimus, was auf uns den stärksten Eindruck der Wahrscheinlichkeit gemacht hat, das sagen wir. Sull. 28, 78: tormenta *corrumpit* spes, *infirmat* metus, auf die Folter übt die Hoffnung ihren verführenden, die Furcht ihren schwächenden Einfluß aus; Sest. 22, 49: si causam publicam mea mors *peremisset*, wenn mein Tod der öffentlichen Sache den letzten Schlag gegeben hätte (Halm). Cluent. 64, 180: serrula, qua illud potuisse ita *circumsecari* videbatur, eine Handsäge, mit welcher, wie es schien, jenes runde Loch gemacht werden konnte. Balb. 28, 64: Caesar in iis est nunc locis, quae regione orbem terrarum, rebus illius gestis imperium populi R. *definiunt*, Länder, die nach ihrer Lage die Grenze der Erde, durch Cäsar's Thaten die Grenze des röm. Reiches bilden; Caes. b. G. 4, 16, 4: populi R. imperium *finire*; Pomp. Mel. 1, 15, 3: quae Lyciam *finit*, urbs Telmessos, welche die Grenze von L. bildet. Cic. Ligar. 5, 15: si in hac tanta tua fortuna lenitas tanta non esset, acerbissimo luctu *redundaret* ista victoria, so würde dein Sieg eine reiche Quelle des bittersten Jammers sein. Or. 3, 11, 40: ut Latine loquamur, videndum est, ut verba et casibus et temporibus et genere et numero *conservemus*, daß wir mit den Wörtern in Absicht auf Kasus u. s. w. die rechte Konstruktion einhalten. 3, 26, 102: a quibus utrisque (von den Dichtern und den Komponisten) *summittitur* aliquid, deinde augetur, extenuatur inflatur, variatur distinguitur, von welchen beiden der Ton jetzt herabgestimmt, dann wieder gesteigert, bald ein Piano bald ein Forte angebracht, kurz Abwechslung und Kontrast erzielt wird (s. übrigens Piderit); vgl. 3, 25, 96: distinguitur aliquid, etwas wird an verschiedenen Orten angebracht, z. B. ornatus orationis; Caes. b. G. 5, 44, 14: sic fortuna utrumque versavit, das Glück trieb mit beiden sein wechselvolles Spiel. Cic. Or. 3, 43, 172: si verba ita iungentur, ut neve aspere *concurrant* neve vastius *diducantur*, daß weder ein hartes Zusammenstoßen noch eine zu weite Kluft entsteht. 3, 52, 199: oratio, quae particeps utriusque generis quadam medio-

critate *laudatur*, welche das Verdienst einer vermittelnden Haltung hat. Mit verwandter Fügung Prov. cons. 9, 22: an ego possum huic esse inimicus, cuius nuntiis *celebrantur* aures cotidie meae novis nominibus gentium, nationum, locorum, durch dessen Botschaften mir täglich eine Menge neuer Namen von Völkern und Ortschaften zu Ohren kommt.

§. 104. Die deutsche negative Phrasis im Latein durch ein affirmatives Verbum und umgekehrt.

1. Eine besondere Form des erörterten Gebrauches ist es, wenn die Kraft des lat. Verbs im Deutschen nur durch eine negative Redewendung erschöpft wird. Auch diese Konzentration des deutschen Ausdrucks, obwohl seltener anwendbar, ist für den Stilisten von ungemeiner Wichtigkeit. Vor allem erinnern wir an contemnere, nicht fürchten, spernere, nicht begehrenswert erachten, exercere, einem keine Ruhe lassen, z. B. Sall. Cat. 11, 1: ambitio animos hominum exercebat (s. Eußner, Bl. f. bayr. G. 19, 56); Cato Or. 1 frg. 29; daher Suet. Tib. 6: infantiam pueritiamque habuit laboriosam atque *exercitam*, eine unruhige Jugend; vgl. Bremi z. d. St., Ruhnken z. Vell. Pat. 2, 33, Holden z. Cic. Planc. 32, 78, Orell.-Andres. z. Tac. Agr. 5: non alias exercitatior Britannia erat; sodann an mirari und admirari (§. 102, 1 a. E.), z. B. Cic. Legg. 2, 1, 2: nunc contra *miror* te, cum Roma absis, usquam potius esse, ich kann es nicht glauben; Off. 3, 14, 59: heri *mirabar*, quid accidisset, ich konnte nicht begreifen, was gestern vorgefallen sei; Cael. 1, 1: si quis, iudices, forte nunc adsit ignarus consuetudinis nostrae, *miretur* profecto, quae sit tanta atrocitas huiusce causae; Fin. 1, 2, 4: hoc primum est, in quo *admirer*, cur in gravissimis rebus non delectet eos sermo patrius; gerade so brauchen die Griechen *θαυμάζειν*, z. B. Plat. Phaed. p. 97 A. — Att. 15, 26, 1: ille tamen dolet *dubitans*, utrum morem gerat Leptae an —, er ärgert sich jedoch, daß er nicht recht weiß, ob er dem Lepta willfahren soll. Hieher gehört *gestire*, etwas gar zu gern mögen = nicht erwarten können; Att. 4, 11, 1: gestio scire ista omnia; schon Plaut. Mil. 1, 1, 8: (machaera) gestit stragem facere ex hostibus, das Schwert kann's nicht erwarten die Feinde niederzumähen (vgl. Brix z. d. St., Holtze l. l. II 40); ferner *paenitere* im Sinne von nicht zufrieden sein, z. B.

Liv. 8, 21, 6: an credi posse ullum populum in ea condicione, cuius eum paeniteat, diutius quam necesse sit mansurum? (ob. S. 169). Cic. Att. 4, 16, 14 (8): in monumentum illud *contempsimus* sexcenties HS, für jenes Monument haben wir 60 Millionen Sestertien nicht angesehen (s. Boot). Pis. 31, 76 *excludi*, nicht vorgelassen werden, nicht vorkommen; Fam. 14, 3, 2: eicere nos magnum fuit, *excludere* facile est, aber mich nicht wieder hereinlassen ist leicht; §. 103, a. Planc. 19, 47: *haesitare* in aliquo crimine, mit einer Beschuldigung bei der Anklage nicht fortkommen können; Phil. 13, 3, 5: hi in oculis *haerebunt*, diese Menschen werden euch nicht aus den Augen gehen, wie Planc. 27, 66: *habitavi* in oculis; Phil. 12, 1, 2: fautores Antonii, quorum in vultu *habitant* oculi mei, tristiores videbam, in deren Mienen ich zu lesen nicht müde werde. Planc. 27, 66: *pressi* forum, ich bin vom Markte nicht weggegangen, wie urgeo forum Fam. 9, 15, 4, habitare in foro Mur. 9, 21; Or. 1, 38, 173: *haerere* in iure ac praetorum tribunalibus, nicht fortkommen von —; 2, 72, 292: mea ratio haec esse in dicendo solet, ut, boni quod habeat (causa), id amplectar, ibi commorer, ibi *habitem*, ibi *haeream*; Sorof z. 1, 62, 264: qui *habitaret* in subselliis. Verr. 2, 25, 60: cum omnia consilia *frigerent*, als man durchaus nicht wußte, was zu thun sei; Wßb.-M. u. Mor. Müll. z. Liv. 1, 41, 3: si tua re subita consilia *torpent*, wenn du vor Überraschung nicht weißt, was zu thun ist. Cic. Planc. 36, 89: hisce ego auxiliis salutis meae si idcirco *defui*, quia nolui dimicare, wenn ich diese Mittel zu meiner Rettung nicht benützt habe; Phil. 1, 6, 15: sed alium alia de causa *deesse* dignitati suae, daß einer aus diesem, der andere aus jenem Grunde seine Würde nicht wahrnehme. Caes. b. G. 4, 20, 2: tempus anni ad bellum gerendum *deficit*, reicht nicht aus. So heißt locum, tempus obire Ort und Zeit nicht versäumen; Müll. Cic. Opp. IV 1 adn. cr. p. 322, 5; Planc. l. c. perseverantiam sententiae suae retinere, das Beharren auf seiner Ansicht nicht aufgeben wollen. Phil. 5, 12, 32: opinio ipsa et fama nostrae severitatis *obruet* scelerati gladiatoris amentiam, wird nicht aufkommen lassen; Verr. 4, 33, 72: religionem pristinam conservabat, hatte nicht eingebüßt. Cic. Phil. 8, 10, 29: persona principis non animis solum debet sed etiam oculis *servire* civium, darf so wenig den Augen als den Gesinnungen der Bürger Anstoß geben. Phil. 10, 7, 14: in pace

iacere quam in bello *vigere* maluit, er wollte lieber im Frieden nichts als im Kriege viel gelten; Mur. 8, 17: iacebant, konnten nicht aufkommen (Halm u. Landgr.); Phil. 7, 3, 7: omne curriculum industriae nostrae in foro, in curia, in amicorum periculis propulsandis *elaboratum* est, der Gang, den meine mühsame Thätigkeit genommen, hat die Grenze des Marktes, der Kurie, der Verteidigung meiner Freunde nicht überschritten. — Tusc. 2, 26, 64: hoc tibi propone: amplitudinem animi unam esse omnium rem pulcherrimam eoque pulchriorem, si *vacet populo* neque plausum captans se tamen ipsa delectet, wenn sie kein Publikum hat. 3, 10, 21: ut Theophrastus rebus Alexandri prosperis *angitur*, sich über Alexander's Glück nicht trösten, nicht zufrieden geben kann. 5, 26, 75: me quidem auctore etiam Peripatetici veteresque Academici *balbutire* aliquando desinant aperteque audeant dicere, nach F. A. Wolf so viel als „nicht recht mit der Sprache heraus wollen". Off. 2, 21, 74: tantum locus *attingendus* fuit, nur durfte dies Kapitel nicht übergangen werden; 2, 20, 70: videndumque illud est, man darf die bekannte Thatsache nicht übersehen. Hieher rechnen wir auch Liv. 23, 14, 6: si *morarentur* spem, wenn sie seiner Erwartung nicht alsbald entsprächen; Caes. b. c. 1, 11, 3: tempus vero colloquio non dare magnam pacis *desperationem afferebat*, machte den Frieden höchst unwahrscheinlich. Liv. 21, 10, 3: nec unquam, donec sanguinis nominisque Barcini quisquam supersit, *quietura* Romana foedera, so lange Jemand vom Geblüt und Namen der Barciner übrig sei, würden die Verträge mit Rom nicht unangefochten bleiben; s. Wßb.-M. z. d. St. u. z. 22, 18, 9: medicos quoque plus interdum *quiete* (durch Unthätigkeit, „Aussetzen der Kur" Wölffl.) quam movendo atque agendo proficere. Endlich geben wir noch einiges aus minder klassischen und späteren Schriftstellern; Auct. bell. Afr. 75, 2: *supersedere* pugnae, sich auf keine Schlacht einlassen; Curt. 4, 8, 9: praeceps in salum murus pedestre *interceperat* iter, die gerade ins Meer jäh abfallende Mauer hatte keinen Raum gelassen für einen Fußweg; 4, 30, 11: haud secus quam profundum aequor ingressi terram oculis *requirebant*, ihre Augen fanden keinen Erdboden mehr; Vogel z. 6, 1, 4: donec hasta femina perfossa *destituere* pugnantem, bis die von einem Speer durchbohrten Schenkel den kämpfenden König nicht mehr trugen; 6, 30, 13: dimittendum fuisse Cebalinum, si delationem eius

damnabat, wenn er seiner Anzeige keinen Glauben schenkte; s. Vogel z. 3, 4, 1. Tac. Ann. 1, 17: *nutans* adhuc princeps, ein noch nicht auf dem Throne befestigter Kaiser. Senec. Benef. 5, 24, 1: *premitur* aliquis causa, es steht mit Jemandes Prozesse nicht gut.

2. Begreiflicher Weise findet auch der umgekehrte Fall statt, daß der negative Ausdruck des Lateiners im Deutschen eine affirmative Übersetzung zuläßt. Wir erinnern an das volkstümliche nil moror, mir ist's gleich; s. Lorenz z. Plaut. Most. 3, 2, 59, Brix z. Trin. 2, 2, 21; ferner an Phaedr. 3, 16, 14: si *non fastidis*, veni, wenn du fürlieb nimmst; an Caes. b. G. 2, 26, 5: (nostri) *nihil* ad celeritatem *sibi reliqui* fecerunt, thaten ihr möglichstes. Man beachte auch folgende Stellen. Cic. Att. 5, 17, 6: quam eius iniuriam *non insector*, welche Beleidigung ich ihm hingehen lasse; 9, 7, 1: ita neque de otio nostro spero iam *nec* ullam acerbitatem *recuso*, ich glaube an keinen Frieden mehr und bin bereit alle Widerwärtigkeiten zu ertragen; Phil. 1, 6, 14: dicendi periculum *non recuso*, nehme ich auf mich. Liv. 23, 14, 6: quia *non desperabat* voluntariam deditionem, weil er noch immer auf eine freiwillige Unterwerfung rechnete. Balbus bei Cic. Att. 8, 15 A, 1: incipiam *non desperare*. Curt. 5, 32, 3: *haud dubius* (entschieden überzeugt), quin vera deferrentur a Graecis. Überhaupt läßt sich sagen, daß das ganze Gebiet der Litotes hieher gehört, weshalb wir mehr Beispiele zu geben für unnötig halten.

2. Benützung der Verba zur intensiven Steigerung des Verbalbegriffs.

§. 105.

1. In den vorhergehenden Fällen war für uns die Kraft des lat. Verbs durch Konzentration entstanden; in diesem aber steigert sich diese Kraft für uns durch Verengerung nicht des ganzen deutschen Ausdrucks, sondern des einzelnen Verbalbegriffs, und wie dies geschieht, haben wir §. 101 gesehen. Wenn nun der Lateiner statt vitam agere sagen kann vitam vivere, so stellt sich in dem lat. Ausdruck die Wirkung der Handlung (des vivere) äußerlich in Form des Objekts vitam dar; weil aber innerlich diese Wirkung schon mit dem Begriffe des Verbs selbst gegeben und in vivere das vivere vitam schon enthalten ist, so erscheint

die Verkörperung dieser Wirkung in einem ausdrücklichen Objekte unnötig, wenn dieses Objekt nicht zugleich das Mittel werden kann, in den Umfang des auszusprechenden Gedankens eine neue, nähere Bestimmung aufzunehmen. Daher die Regel, daß das stammverwandte Objekt eines ursprünglich intransitiven Verbs notwendig ein Attribut bei sich haben müsse. Stilistisch ist dieser bekannte, dem Griechischen nicht entlehnte sondern allgemein indogermanische Gebrauch, **Figura etymologica** im engeren Sinn, für das Kolorit der Rede wichtig. Denn eine farblos allgemeine Anschauung, wie sie das deutsche Verbum bietet*), wird für uns mit einer ganz individuellen, speziell auf das Objekt berechneten vertauscht. Unserer Muttersprache war dieser Gebrauch in ältesten und älteren Zeiten auch nicht fremd; Erdmann, Untersuchungen über die Syntax d. Sprache Otfrids II §. 96. 98. Lessing (XI 322. Lachm.) exzerpiert aus einem Kochbuche des 15. Jahrh. den Ausdruck: „las es in einer pfannen erwallen einen wall" (d. i. ein einziges mal aufwallen, aufsieden); über den Gebrauch der Neueren Papst, JJbb. 32, 77 ff. Für das Lat. stellte eine umfassende sprachwissenschaftliche Untersuchung G. Landgraf an (s. unten Litteratur); unter Verweisung auf diese Arbeit heben wir folgendes hervor. Auf der frühesten Stufe der Entwicklung dieser Figur scheint das mit dem Verbum verbundene stamm- (oder auch sinn-)verwandte Substantiv attributlos gewesen zu sein; wir erschließen dies aus alten Formeln, wie lex censui censendo (Mommsen, Staatsr. II² 360, Schmalz, Fleck. Jahrbb. 130, 155), pater patratus (Lange, R. Alt. I³ 265; Act. Sem. Erl. II 68), si servus furtum faxit *noxiamve noxit* (legg. XII tab. rell. ed. Schoell. 12, 2), postilionem postulare SC. bei Varr. L. L. 5, 148, servitutem servire; vgl. Cic. Top. 6, 29: quorum nemo servitutem servivit; occidione occidere bei Verrius Flaccus (Gell. 5, 17, 2) u. s. w. Bei Plautus, der von dieser Figur den ausgedehntesten Gebrauch macht, findet sich neben den mit Attributen versehenen Akkusativen

*) Aber auch das lat. Verbum facere in der archaischen und vulgären Sprache; Cato Orat. 8 frg. 1; or. 9; s. Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 141; Köhler ibid. I 460 ff., Thielmann, Dissert. Argent. II p. 373, Bl. f. bayr. G. 16, 206, Das Verbum dare S. 25; Jordan, Krit. Beiträge zur Gesch. d. lat. Spr. S. 274; Hermes 15, 535; Wölfflin, Fleck. Jahrbb. 126, 349; Uri S. 127 ff.

und Ablativen eine Anzahl attributloser Substantive; in der klassischen Prosa dagegen ist die Beifügung eines Attributs Regel. Cic. Mur. 16, 34 *acerrima pugna* cum rege *pugnata*, eine Ausdrucksweise, die nach Halm's richtiger Bemerkung bei den lat. Prosaikern nur im Passiv vorkommt (s. Landgr. in Burs.-M. Jahresb. 35, 41 u. zu Mur. 16, 34); Fin. 4, 7, 17: *coniugia virorum et uxorum* natura *coniuncta*; Or. 1, 9, 37: an vero tibi Romulus *Sabinorum conubia coniunxisse* eloquentia videtur (Ströbel, Phil. Rundsch. V 1108); Verr. 2, 47, 118: *tutiorem* sese *vitam* meo praesidio *victuros* esse; Leg. agr. 2, 17, 44: cur non *eosdem cursus* hoc tempore, quos L. Cotta L. Torquato consulibus, *cucurrerunt*? Bell. Afr. 6, 4: iter constitutum ire; 75, 7: iter inceptum ire (Köhler, Act. Sem. Erl. I 429). Für Liv. Wßb.-M. z. 1, 41, 3; Wölffl. z. 21, 27, 2: ire iter unius diei. Wenn wir bei ihm 3, 26, 9 fossam fodere ohne Attribut finden, so sehen wir darin eine der Volks- (Bauern)sprache angehörige Formel, die auch Ulpian Dig. kennt (Colum. de orb. 12, 1: fodito tertiam fossuram). Aber in Cic. Phil. 2, 17, 42: materia facilis est in te et in tuos *dicta dicere* konnte ein Attribut zu dicta fehlen, weil dicta nicht blos etwas in dicere schon enthaltenes, sondern nach Or. 2, 54, 222 per synecdochen den Begriff Witzworte ausdrückt; s. auch Madv. z. Fin. 2, 29, 95: vide ne *facinus facias*; dagegen Phil. 2, 42, 109: illa *mirabilia facinora effecit.* Abarten dieses Gebrauches sind gegeben mit den Wendungen mori sua morte, eines natürlichen Todes sterben Sen. ep. 69, 6; vgl. Sall. Hist. III frg. 29: ne simplici quidem morte moriebantur, wofür der nachahmende Curtius 8, 24, 5: alius ne simplici quidem morte defunctus est; ferner haec occultis sermonibus serunt Liv. 7, 39, 6, während es 28, 24, 7 heißt: sermones occulti serebantur (s. Friedersd.). In einer altertümlich gehaltenen Gebetsformel heißt es 29, 27, 3: ea vos *bonis auctibus auxitis*; archaistisch sind auch Stellen, wie 21, 62, 10: si res publica *eodem stetisset statu*, 30, 2, 8, da Livius sonst in eodem statu esse, manere, permanere sagt; M. Müller, Fleck. Jahrbb. 133, 862. Die ablativischen Verbindungen finden sich im allgemeinen gerne bei transitiven Verben mit akkusativischem Objekt; Cat. Or. I frg. 6: laudant me maximis laudibus; Cic. Lael. 3, 10: me ipse consolor et maxime illo solacio; Or. 1, 55, 235: dum novo et alieno ornatu velis ornare iuris civilis scientiam; hieher

ist auch die Formel in den militärischen Abschiedsdiplomen missus honesta missione (Madv. Vf. u. Vw. II 568) zu rechnen.

2. Daß die Sprache in ähnlicher Weise wie die griechische diese Verwandtschaft des Verbs und seines Objekts liebt, erkennt man auch aus denjenigen Stellen, in welchen dieselbe keine Stamm-, sondern eine Sinnverwandtschaft ist*). Rab. perd. 10, 30: exiguum nobis vitae *curriculum* natura *circumscripsit* für das farblose dedit; Tusc. 3, 31, 74: natura enim ipsa *terminabit modum* für ponet, faciet; Tisch.-Sor. z. 1, 2, 5. N. D. 2, 19, 49: solis tum accessus modici tum recessus et frigoris et caloris *modum temperant*; 2, 33, 84: sic naturis his, ex quibus omnia constant, sursus deorsus, ultro citro commeantibus mundi partium *coniunctio continetur* für efficitur; Att. 9, 13, 3: *συναγωγή* consiliorum tuorum non est a me *collecta* ad querelam für facta. So oft societatem *coire*, *coniungere* für facere; ähnlich Liv. 4, 43, 11: copularent concordiam; Cic. Rep. 6, 12, 12: cum aetas tua septenos octiens solis anfractus reditusque *converterit*, i. e. confecerit. Att. 4, 1, 8: alterius vitae quoddam *initium ordimur*, wir fangen ein neues Leben an; Liv. 3, 54, 9: prima *incohastis initia* libertatis vestrae; Tac. Germ. 30: Chatti initium sedis ab Hercynio saltu *incohant* (über die Lesart Eußner, Bl. f. bayr. G. 22, 124); Liv. 45, 39, 10: maiores vestri omnium magnarum rerum *principia exorsi* ab dis sunt; Cic. Legg. 3, 8, 19: cuius primum *ortum* inter arma civium *procreatum* videmus; passivische Beispiele ob. S. 197. — Orat. 35, 122: perorationem *concludere*, nicht die peroratio schließen, sondern sie selbst, die ganze peroratio, machen (s. Peter u. Piderit); über argumentationem concludere C. F. W. Müll. Cic. opp. IV 2 adn. crit. p. 33, 10; Or. part. 32, 110: partitionem *distribuere* für facere; Müll.

---

*) Schömann nennt Opusc. ac. III 203, IV 54 die Vertauschung des stammverwandten Begriffs mit einem sinnverwandten die Figur der Permutatio, Golling (Ztsch. f. oest. G. 31, 844) empfiehlt nach Rantz, Aff. bei Vergil S. 3, die Bezeichnung figura synonymica. Wir finden in dieser Figur zwar eine Abschwächung der sinnlichen Kraft mit Landgraf (Bl. f. bayr. G. 17, 176), aber zugleich auch eine Art Vergeistigung der figura etymologica. Sie zeigt sich schon frühzeitig, wie aus dem uralten staatsrechtlichen Ausdruck *vocare illicium* (inlicium) erhellt; Lange, R. A. I 801, der übrigens S. 560 illicium für den Akk. des Ziels hält.

Off. S. 13 Z. 10. Orat. 40, 138: *comparare similitudines*, Gleichnisse aufstellen, wie Off. 1, 4, 11; Tusc. 4, 10, 23: morbis corporum *comparatur* morborum animi similitudo, entweder gesagt für accommodatur oder für animi comparantur morbi ohne similitudo; vgl. ferner Fin. 2, 14, 45 similitudinés transferre und Heusinger's Bemerkung z. Off. 1, 4, 14; der Ausdruck bedeutet nämlich nicht Ähnlichkeiten von einem Dinge auf das andere durch eigene Thätigkeit übertragen, sondern die den Dingen inwohnenden Ähnlichkeiten wahrnehmen.

Litteratur. Krüger §. 304; Dräger I 386; Kühner II 208; Holtze I 236; Kühnast S. 141; Seyff.-M. Lael. S. 317; Piper, Die sogenannten Gräzismen im Gebrauch d. lat. Akk., Iglau 1879 S. 15; Schmalz, Stil. §. 69; Landgraf, Act. Sem. Erl. II 1—69. 510 ff. u. z. Reis.-H. S. 538 ff. u. 672 ff. mit Litteratur; Golling, Ztsch. f. oest. G. 31, 843—845.

3. Benützung der Verba zum Ersatz

§. 106. a. Ein vieldeutiges lat. Verbum für allerlei deutsche.

Wie wir oben an Substantiva zu erinnern hatten von so weitem Umfang des Gebrauchs, daß sie die lat. Rede gleichsam zu beherrschen schienen, so gibt es auch der Verba nicht wenige, mit denen sich stilistisch ungemein viel anfangen läßt. Es ist daher Aufgabe der Stilistik nachdrücklich auf den weiten Umfang des Gebietes hinzuweisen, innerhalb dessen sie zu gebrauchen sind. Freilich würde die Stilistik zur Lexikographie werden, wenn sie sich mit dem Detail befassen wollte; sie muß sich auch hier wieder mit Andeutungen und Gesichtspunkten begnügen; aber diese darf sie in der Topik durchaus nicht umgehen. Was ihren Leistungen an wissenschaftlicher Vollständigkeit und systematischer Ordnung abgeht, ersetzt der praktische Nutzen, den sie stiftet, wofern es ihr gelingt, dem Lernenden eine Vorstellung von der Fruchtbarkeit solcher Verba für die Darstellung zu verschaffen. Nach unserem Dafürhalten muß der Schüler baldmöglichst gewöhnt werden sich nicht nur die Frage zu stellen: was ist z. B. mit afferre in stilistischer Hinsicht alles zu leisten, sondern sich auch diese Frage durch eigene Sammlungen zu beantworten. Er muß ein Interesse gewinnen für ein solches Wort, muß sich freuen, wenn er entdeckt, für wie viele deutsche Wendungen, die für schwierig gelten, in den Leistungen solcher Verba Ersatzmittel geboten sind.

Im ganzen kommt es bei den in Rede stehenden Verben darauf an, erstlich, wie sich versteht, die Grundbedeutung in ihrer logischen und tropischen Entwicklung zu verfolgen, zweitens den Anschauungen und Kräften nachzugehen, mit welchen dieselben durch ihre Struktur ausgestattet werden.

Wir stellen im folgenden einige der wichtigsten dieser Verba gruppenweise neben einander.

§. 107. Afferre, referre, conferre.

1. Afferre hat sich von der Bedeutung mitbringen, herbeibringen, herbeiführen aus des weiten Gebietes der ursächlichen Thätigkeit bemächtigt, mag dieselbe innerliche Zustände bewirken oder äußerlich wahrnehmbare Folge haben. Wir sagen z. B. etwas wirkt ermunternd, erheiternd, erschlaffend; hiefür hat der Lateiner alacritatem, hilaritatem, languorem (Phil. 7, 1, 1) affert aliquid. Wir sagen Schrecken, Furcht, Bewunderung u. dgl. verursachen, der Lateiner terrorem, metum, admirationem afferre. Cic. Fin. 1, 11, 37: detractio molestiae consecutionem affert voluptatis, die Entfernung des Mißbehagens hat zur positiven Folge das Vergnügen; 2, 3, 10: dulcem motum sensibus afferre, die Sinne angenehm erregen; 2, 27, 88: negat enim summo bono afferre incrementum diem, er leugnet, daß die Zeit das höchste Gut zu steigern vermag. So ist afferre in geeigneter Verbindung das Proprium für veranlassen; Or. 3, 46, 181: clausulas enim atque interpuncta verborum animae interclusio atque angustiae spiritus *attulerunt*; ferner für anthun, z. B. mortem alicui afferre, einem den Tod anthun oder geben; instruktiv Phil. 9, 3, 7: is enim profecto mortem *attulit*, qui *causa* mortis *fuit*. Liv. 45, 19, 12: quid attinere *vim afferre rei* sua sponte ad eum mox venturae, d. i. einer Sache Gewalt anzuthun, etwas zu erzwingen; 38, 20, 8: inexsuperabilibus vim afferre, das Unmögliche (§. 27) erzwingen oder möglich machen wollen. Taciteische Beispiele gibt Heräus z. Hist. 1, 7. 39. Steigerungen von afferre sind die wohl der Handelssprache entnommenen Verba importare und invehere, von denen das erstere sehr häufig im tropischen Sinne, aber meist von unangenehmen Dingen, gebraucht wird, Orell. z. Hor. Ep. 1, 13, 4; Mühlm. Thes. v. importare. Schon Pacuv. frg. 178: quantumque ex discordditate cladem importem familiae; Lucr.

5, 369; Cic. Verr. 3, 54, 125: tantone plus Verres cum Apronio provinciae Siciliae calamitatis importavit quam —? Sest. 69, 146; Deiot. 15, 43; Fin. 1, 16, 51: easque ipsas sollicitudines a dis immortalibus supplicii causa importari putant; Tusc. 4, 15, 34: important enim aegritudines anxias, die Leidenschaften nämlich; Cic. Fil. Fam. 16, 21, 6: tergiversari nolui, ne mea nimia *σπουδὴ* suspicionem ei aliquam importaret; Liv. 39, 14, 4; Tac. Dial. 3 extr.: si non novum tibi ipse negotium importasses. Cic. Tusc. 4, 17, 38: ut, quemcunque casum fortuna *invexerit*, hunc apte et quiete ferat; vgl. auch 2, 8, 20; 4, 29, 63 *).

2. *Referre* dagegen mit seinen Synonymen revocare und derigere **) bezeichnet das Zurückbeziehen eines einzelnen auf etwas allgemeines, prinzipielles, ein Bemessen desselben nach einer Norm, einer Theorie, einem Grundsatz. Fin. 1, 4, 11: quid (sit) ultimum, quo sint omnia bene vivendi recteque faciendi consilia referenda, das höchste Prinzip eines glücklichen und sittlichen Lebens; 1, 9, 29: quaerimus, quid sit extremum et ultimum bonorum, quod tale debet esse, ut ad id omnia referri oporteat, ipsum autem nusquam, das alles andere bedingen, selbst aber unbedingt sein muß (S. 177); Phil. 10, 10, 20: omnia consilia atque facta ad dignitatem et ad virtutem referre, Ehre und Tugend zum Prinzip alles Denkens und Handelns machen, sich bei allem Denken und Handeln von der Idee der Tugend und Ehre leiten, beherrschen lassen; 9, 5, 11: ea, quae proficiscebantur ab legibus, semper ad facilitatem aequitatemque referebat, die gesetzlichen Bestimmungen legte er stets nach dem Prinzip der Milde und Billigkeit aus. Halm z. Deiot. 2, 7:

---

*) Ähnlich ist der Gebrauch von *εἰσάγειν* und *εἰσφέρειν*; z. B. Eur. Hippol. 526: *Ἔρως εἰσάγων γλυκεῖαν ψυχαῖς χάριν*; Bacch. 353: *ξένον ὃς εἰσφέρει νόσον γυναιξί*; 367 u. s. w. Dem importare entspricht in der gewöhnlichen Sprache das einfache portare; Ter. Andr. 2, 6, 1: hic nunc me credit aliquam sibi fallaciam portare; Sall. Cat. 6, 5; Ruhnk. Dict. S. 43; Köhler, Act. Sem. Erl. I 400, Kraut, Über die vulg. Elem. in Sall. S. 5; Uri S. 72. Über vehere Oehler, Var. Sat. Men. S. 170.

**) Über die klassische Form derigere, ursprünglich geschieden von dirigere, Otf. Müller zu Varro L. L. 10, 22, Francken, Mnemos. N. S. 8, 221; Müll. Cic. Opp. II 1 adn. crit. p. 84, 32, IV 3 p. 117, 4.

tuum est, quid mihi nunc animi sit, ad te ipsum referre, nach dir selbst zu beurteilen, von dir selbst abzunehmen, wie es mir zu Mute ist; Nipp.-Lup. z. Nep. Epam. 1, 1. Fin. 2, 34, 115: artes ad voluptatem derigere, das Vergnügen zum Zweck der Künste machen; Or. 1, 28, 130: ut ad hanc similitudinem huius histrionis (Roscii) oratoriam laudem derigamus, um das Verdienst eines Redners nach dem Vorbild dieses Schauspielers zu bemessen; 3, 49, 190: nec sunt haec rhythmicorum acerrima norma derigenda. Für revocare vgl. Div. 2, 70, 145: signa ad naturam revocare, natürlich erklären, d. i. zum Prinzip der Deutung die Natur machen; 2, 31, 66: ostenta, quae cum facta sunt, tum ad coniecturam aliqua interpretatione revocantur, die Wunderzeichen, denen, wenn sie geschehen sind, eine mutmaßliche Beziehung durch Deutung gegeben wird *).

3. Während also referre das Zurückbeziehen des einzelnen auf ein höheres, allgemeines bedeutet, drückt *conferre*, in der hier wesentlichen Ausbildung des etwas wohin verlegen, das Vorwärtsbeziehen eines Dinges aus auf ein vorgestecktes Ziel, einen Zweck und eine Bestimmung. In Stellen wie Pomp. 7, 17: publicani suas rationes et copias in illam provinciam contulerunt, haben wir die eigentliche Bedeutung noch rein; die Staatspächter haben ihre Interessen (§. 63, 2) und ihre Fonds, wie wir sagen, in jene Provinz verlegt, d. i. dort angelegt (collocarunt; vgl. ibid. §. 17). Auf diesen Grundbegriff gehen

---

*) Nicht so weitgreifend, aber immerhin wichtig ist der Gebrauch von referre (z. B. pecuniam in aerarium, rationes ad aerarium), von welchem C. Fr. Hermann eine so glückliche Anwendung zur Erklärung von Hor. Sat. 1, 6, 74—76 gemacht hat und von dem eine authentische Definition vorliegt bei Senec. Ep. 81, 9: sic certe solemus loqui: 'ille illi gratiam rettulit'; *referre est ultro quod debeas, afferre.* Vgl. Sall. Iug. 85, 37: nobilitas omnis honores non ex merito sed quasi debitos a vobis *repetit* (s. Jac.-Wirz u. Schmalz). So bedeutet *reddere* geben, was man zu geben schuldig ist; honorem reddere alicui; Vulg. Matth. 22, 21: reddite ergo quae sunt Caesaris, Caesari et quae sunt Dei, Deo (*ἀπόδοτε*). Cic. Ac. 2, 12, 37: cum inter inanimum et animal hoc maxime intersit, quod animal agit aliquid, aut ei sensus *adimendus* est aut ea, quae est in nostra potestate sita, *reddenda* assensio bedeutet reddere zugestehen, einräumen im Gegens. z. adimere, absprechen. Vgl. J. Müller l. l. 2, 20. 21 u. Anm. 1.

alle Fügungen mit *in* zurück. Phil. 10, 8, 16: quicquid habuit virium, id in eorum libertatem defendendam contulit, quorum votis iudicavit se a morte revocatum; Caes. b. G. 1, 40, 10: qui suum timorem in rei frumentariae simulationem angustiasque itinerum conferrent, facere arroganter, die ihre persönliche Furcht in die vorgeschützte Sorge um die Verproviantierung und die Engpässe verlegten, d. i. dieselbe hinter solche Vorwände versteckten*); anders erklärt diese und ähnliche Stellen Dombart zu Minuc. Fel. 15, 5. Cic. Quinct. 3, 11: vocem in quaestum conferre, die Stimme in Gewinnst und Erwerb anlegen, d. h. zu einem Erwerbszweig machen; vgl. Crassus bei Cic. Or. 2, 55, 226: quicquid est vocis ac linguae, omne in istum turpissimum calumniae quaestum contulisti. Diese Bedeutung modifiziert sich in den Fügungen mit *ad*. Mit in konstruiert bezeichnet conferre ein gänzliches Aufgehen seines Objekts in dem namhaft gemachten Ziel oder Zweck; confero studium meum *in* aliquam rem heißt: ich lasse meine ganze Thätigkeit in der Erreichung eines Zweckes dergestalt aufgehen, daß ich einen andern gar nicht einmal verfolge; sagt man aber studium conferre *ad* aliquam rem, so wird dem vorgesteckten Zwecke zwar die Thätigkeit des Handelnden gewidmet, er ist aber, in der Regel wenigstens, nicht der einzige, ausschließliche. Fam. 16, 15, 1 (an Tiro): ingenium tuum, quod ego maximi facio, confer ad te mihi tibique conservandum; zu diesem Zweck soll Tiro zwar sein ganzes Talent aufbieten, aber es wäre eine seltsame Zumutung, wenn er es zu gar nichts anderem anwenden sollte. Ganz so Fam. 10, 1, 3: tuae dignitati ita favemus, ut omne nostrum consilium studium officium, operam laborem diligentiam ad amplitudinem tuam conferamus; für die Stellung des Plancus soll alles gethan werden, aber sie ist doch nicht das einzige, wofür gearbeitet werden soll. Nun knüpft sich an die Fügung mit ad die weitere Vorstellung des Hintragens eines Dinges an einen Ort, wohin es eigentlich nicht gehört, also der Verwendung zu einem andern als dem schon genannten oder vermutlichen oder gewöhnlichen Zweck. Or. part. 4 wird gelehrt, wozu der Ankläger die perorationes verwenden soll; nun wird 5, 15 gefragt:

---

*) Über diese Stelle s. Kran.-Dittenb., Eußner, Burs.-M. Jahresb. 27, 256; Meusel, Jahresb. d. B. Ver. 1886 S. 273; Golling, Ztsch. f. oest. G. 1886 S. 490.

quid faciendum est contra reo? Antwort: omnia longe secus, was nun ausgeführt, die Ausführung aber geschlossen wird mit: perorationes autem *ad* misericordiam conferendae, h. e. alio atque quo accusatori conferendae sunt. Brut. 47, 175: Sextus frater eius (Pompei) praestantissimum ingenium (das er eigentlich, so liest man zwischen den Zeilen, der Beredsamkeit hätte widmen sollen) contulerat ad summam iuris civilis et ad perfectam geometriae et rerum Stoicarum scientiam. Dieser andere Zweck kann einem denkbaren, berechtigten Hauptzweck gegenüber ein unberechtigter, ja verwerflicher sein. Har. resp. 11, 23: ludos ad luctum conferre, die Spiele benützen, um Trauer zu erregen. Daher conferre ad gerade wie convertere ad recht eigentlich stehen kann für mißbrauchen (s. Schmalz, Antib. v. abuti). Für convertere ad s. Held z. Caes. b. c. 1, 4, 5; Cic. Off. 2, 14, 51: quid est tam inhumanum quam eloquentiam a natura ad salutem hominum et ad conservationem datam ad bonorum pestem perniciemque convertere? Hiemit halte man zusammen Nep. Epam. 7, 5: hanc (legem) Epaminondas, cum rei publicae conservandae causa latam videret, *ad* perniciem civitatis *conferre* noluit.

4. Aber gleichwie referre ad das Bemessen einer Sache nach etwas bedeutet, so drückt conferre ad gleichfalls ein Bemessen eines Dinges für etwas aus. Cic. Legg. 2, 12, 29: (ferias) compositio anni conferre debet ad perfectionem operum rusticorum, die Feiertage muß der Kalender für die Vollendung der Feldarbeit (S. 72) bemessen, d. h. so anordnen, daß die Feldarbeit nicht darunter leidet. Off. 1, 33, 120: qui igitur ad naturae suae non vitiosae genus consilium vivendi omne contulerit, is constantiam teneat, wer seinen Lebensplan für seinen nicht verderbten moralischen Charakter bemessen, eingerichtet hat, der soll ihm nicht untreu werden. Verr. 5, 30, 77: tu supplicia, quae debentur hostibus victis, ad tuum, non ad rei publicae tempus conferes? willst du die Hinrichtungen der besiegten Feinde für deinen, nicht des Staates Vorteil bemessen, d. i. zu deinem, nicht zu des St. Vorteil anordnen? Die Vorstellung, welche dieser Fügung zugrunde liegt, ist die des Hingebens eines Dinges zum Dienste für ein anderes. Wieder anders sagt Cic. Marc. 6, 18: dii omnem spem salutis ad clementiam victoris et sapientiam contulerunt; hier ist mit sapientia und clementia victoris gleichsam die Instanz gemeint, an welche von den Göt-

tern die Entscheidung über Sein und Nichtsein vollständig und unbedingt übertragen, welcher die Verwirklichung der Hoffnung anheimgestellt wird. Vgl. Mur. 16, 34: belli conficiendi negotium p. R. ad Cn. Pompeium detulit. Eigentümlich Liv. 29, 10, 7: in eiusdem spei summam conferebant P. Scipionis velut praesagientem animum (s. Wßb.).

§. 108. Sequi, prosequi, persequi, exsequi.

Aus der sinnlichen Bedeutung von sequi: einem Dinge nachgehen, entwickelt sich der Begriff ausgehen auf etwas, etwas suchen, beabsichtigen. Cic. Parad. Prooem. 2: Cato in ea est haeresi, quae nullum sequitur florem orationis. Dies wird besonders deutlich bei Gegensätzen; Fin. 5, 17, 47: si turpitudinem *fugimus* in statu et motu corporis, quid est, cur pulchritudinem non *sequamur?* N. D. 1, 5, 12: cuius rei tantae tamque difficilis facultatem *consecutum* esse me non profiteor, *secutum* esse prae me fero; Att. 8, 11 D, 5: si ego, quid tu sis secutus, non perspicio; 12, 27, 1: sequor celebritatem, ich habe die Lebhaftigkeit des Ortes im Auge; Müller z. Off. 1, 11, 35: sed credo aliquid secutos, daß die Römer bei der Zerstörung Korinths etwas im Auge, oder, wie Zumpt übersetzt, ihren guten Grund dazu gehabt haben. Ein solches sequi aber ist nur bei der Annahme des wirklichen oder ideellen Vorhandenseins einer Sache möglich; sequor bedeutet demgemäß auch: in mir herrscht die Idee von etwas, auf deren Verwirklichung ich ausgehe; z. B. im Dorier herrschte die Idee der Einheit und Selbständigkeit des Lebens: Dores vitae constantiam et ex semet ipsis aptam rationem sequebantur. Dies ist dann oft so viel als sich von etwas bestimmen lassen; Held z. Caes. b. c. 1, 1, 2: sin Caesarem respiciant atque eius gratiam sequantur. — Prosequi (προπέμπειν), einen geleiten oder begleiten mit etwas (N. D. 2, 52, 129: tum volatus eorum matres prosequuntur; Part. or. 4, 14: accusator rerum ordinem prosequitur „schließt sich an die Thatsachen und deren Folge enge an" Piderit), vertritt in ausgedehntester Weise den Begriff widmen, weihen, und zwar beinahe nur in gutem Sinne, z. B. prosequi aliquem grata memoria (einem ein dankbares Andenken widmen), lacrimis, verbis honorificis u. a.; s. Seyff. Lael. S. 159; Cic. Brut. 1, 4: illius vero mortis opportunita-

tem benevolentia potius quam misericordia prosequamur; Phil. 4, 1, 3: gratissimis animis prosequimini nomen clarissimi adulescentis; 10, 4, 8: qui unquam aut ludi aut dies laetiores fuerunt quam cum in singulis versibus populus R. maximo clamore et plausu Bruti memoriam prosequebatur? Caes. b. G. 2, 5, 1: Caesar Remos cohortatus liberaliterque oratione prosecutus, redete freundlich zu. Liv. 8, 10. 1: cum lacrimis non minus quam laudibus debitis prosecutus tam memorabilem mortem esset. Plin. Ep. 2, 5, 5: descriptiones locorum non historice tantum sed prope poetice prosequi, die topographischen Beschreibungen nicht blos geschichtlich sondern fast dichterisch behandeln. In der nachklassischen Prosa übernimmt es auch die Bezeichnung des weiteren Ausführens einer Sache, mit und ohne latius; Quintil. 2, 6, 1: latius aliquid dicendo prosequi; 5, 8, 2: latius, quae cuiusque affectus natura sit, prosequamur; andere Stellen bei Bonnell, Lex. Quint. v., Döring z. Plin. Ep. 1, 8, 8; Schmalz, Antib. II 376 *). Dagegen drückt *persequi* (§. 81, 3) die Vollständigkeit des Verfolgens einer Sache bis in ihre einzelnen Momente oder Elemente, das Verfolgen derselben durch alle Stufen ihrer Entwicklung, somit das theoretische wie praktische Durchführen aus; vgl. Langen, Beitr. z. Krit. u. Erkl. d. Plautus S. 218. 246, Wßb.-M. z. Liv. 5, 40, 4. Cic. Fin. 2, 10, 29: (voluptatem) ita persequitur (Epicurus), quae palato percipiatur, quae auribus, die Lust entwickelt er als die mit dem Gaumen, mit dem Ohr zu genießende; 3, 19, 62: a quo initio profectam communem humani generis societatem persequimur, in ihrer Entwicklung verfolgen; 4, 7, 17: ab his initiis profecti omnium virtutum et originem et progressionem persecuti sunt; 4, 19, 53: ut enim sit apud illos ordo rerum conservatus et omnia inter se apta et conexa, tamen perse-

---

*) Zweifelhaft ist Cic. Rosc. A. 30, 83; C. F. W. Müller liest mit Lambin, ebenso Landgraf u. Laubmann (10. Halmsche Ausg.): quod non *per*sequar longius quam salus huius et mea fides postulabit, Halm 1877 und Richter-Fleckeisen: *pro*sequar; s. deren Anmerkungen zu der St. Auch Cornif. Rhet. 1, 9, 14 lesen Kayser und Friedrich: si non ad extremum, sed usque eo, quo opus erit, persequemur und ib. §. 15: ne ab ultimo repetamus, ne longe persequamur; in beiden Stellen las man früher prosequamur; s. Klußmann, Ztsch. f. G. 34, 323 u. Phil. Rundsch. II 848; Landgr. Rosc. S. 291.

qui non debemus, si a falsis principiis profecta congruunt ipsa sibi, so dürfen wir uns doch der Konsequenz des Systems nicht hingeben, wenn es von falschen Prinzipien ausgeht; 1, 10, 36: studiose antiqua persequi, fleißig geschichtliche Beispiele sammeln; 5, 23, 64: nec enim sum copiam, quam potui, (exemplorum) persecutus, ich habe meinen Vorrat von Beispielen nicht aufgebraucht; Orat. 19, 65: (sophistae) omnes eosdem volunt flores, quos adhibet orator in causis, persequi. Or. 3, 49, 188: difficiliora ad persequendum, schwieriger praktisch durchzuführen. Off. 2, 24, 85: haec genera officiorum qui persequentur (praktisch durchführen), cum summa utilitate rei publicae magnam ipsi adipiscentur et gratiam et gloriam; Q. fr. 2, 14, 2: tua mandata persequar diligenter; Fam. 15, 21, 3: cum vero ea, quae scriptura persecutus es, sine summo amore cogitare non potueris; Plin. Ep. 1, 8, 3: etiam particulas orationis lima persequi. — Exsequi aber ist wieder die Vollendung und Abschließung des persequi; Caes. b. G. 1, 4, 3: armis ius suum exsequi, geltend machen; Cic. Rabir. Post. 2, 5: est difficile, quod cum spe magna sis ingressus, id non exsequi usque ad extremum; Fam. 11, 27, 6: habeo multa occultiora, quae vix verbis exsequi possum; Liv. 29, 17, 17: neque ego exsequi possum nec vobis operae est audire singula, quae passi sumus; Plin. Ep. 1, 20, 14: omnia, quae sunt in causa, exsequi, alles, was in der Sache liegt, erschöpfen (in anderm Sinn Cic. Phil. 5, 13, 35: quibusnam verbis eius laudes — *consequi* possumus? so häufig). Daher auch exsequi so oft vollziehen bedeutet, z. B. mandata. Daß aber beide Verba auch synonym gebraucht werden, ist erkennbar in der Bedeutung rächen (bis zur Genugthuung ein Verbrechen verfolgen), die persequi so gut hat als exsequi, ferner an der livianischen Formel exsequi, persequi quaerendo, sciscitando, inquirendo, fortfahren zu fragen; Gronov z. 9, 3, 11, Fabri z. 22, 3, 2; Cobet, Mnemos. N. S. 7, 146. Über exsequi sermonem Brix z. Plaut. Trin. 2, 2, 5.

§. 109. Versari.

1. Versari bedeutet überall: sich in irgend einem Gebiete oder Elemente bewegen; aber je nach Art des Subjekts und des Gebiets sind die Modifikationen dieser Bedeutung ungemein

zahlreich. Wir beachten 1. persönliche Subjekte. Cic. Verr. 3, 46, 109: (Leontini) non modo incommodi nihil ceperunt, sed etiam in Apronianis illis rapinis in quaestu sunt compendioque versati, sondern sie haben sich bei jenen Räubereien des Apronius im Elemente des Erwerbs und Gewinnes bewegt, d. i. sie haben Vorteil gehabt und Gewinn gemacht. Catil. 4, 4, 7: uterque (Cäsar und Cato) in summa severitate versatur, bewegt sich im Gebiete der äußersten Strenge, d. i. will die äußerste Strenge gebraucht wissen. Dom. 24, 62: consules in coniuratorum gratulatione versabantur, beteiligten sich am Freudenfeste (S. 229) der Verschworenen. Cael. 13, 30: sunt autem duo crimina, auri et veneni, in quibus una atque eadem persona versatur, bei denen eine und dieselbe Person, nämlich Clodia, mit im Spiele ist. Verr. 5, 1, 1: in omni genere furandi atque praedandi versari; Cluent. 25, 69: in eius modi mente et cogitatione versari; Or. 1, 19, 85: homines in re publica causisque versati, in Staatsgeschäften und Rechtssachen bewandert; 1, 3, 11; Cael. 11, 25: qui in hac suavitate humanitatis versari periucunde soleret.

Nach diesem allem werden unsere deutschen Ausdrücke: etwas ist das Element, die Sphäre, das Feld, das Fach Jemandes, ferner: Jemand ist beteiligt, kompromittiert bei einer Sache oder verwickelt, verflochten in dieselbe mit Hülfe von versari gegeben werden können.

2. Sachliche Subjekte. Fin. 5, 6, 16: est enim perspicuum nullam artem ipsam in se versari, sed esse aliud artem ipsam, aliud, quod propositum sit arti, es ist klar, daß keine Wissenschaft lediglich in sich selbst abgeschlossen ist, sondern die Wissenschaft ist etwas anderes als ihr Zweck. Orat. 35, 122: tractatio igitur rerum efficit admirabilem orationem; nam ipsae quidem res in perfacili cognitione versantur, bewegen sich innerhalb leichter Erkennbarkeit, sind ohne große Mühe erkennbar. Pomp. 1, 2: meus labor in privatorum periculis caste integreque versatus, meine Bemühung, die sich rein und uneigennützig auf Privatprozesse beschränkt hat. Leg. agr. 2, 3, 7: versatur (absolute) magnus error, ist in Umlauf. Mil. 12, 33: an vero, iudices, vestrae peregrinantur aures neque in hoc pervagato civitatis sermone versantur, sind eure Ohren anderswo und nicht im Bereiche des Stadtgesprächs? 29, 78: ita communis erat omnium ille hostis, ut in communi odio paene

aequaliter versaretur odium meum, daß mein persönlicher Haß kaum über die Grenze des allgemeinen Hasses hinausging. Or. 1, 10, 39: haec iura civilia, quae iam pridem in nostra familia versantur, heimisch sind. Verr. 4, 38, 83: (domus), in qua lenonum flagitia versantur, ihr schandbares Wesen treiben. Or. 1, 17, 77: si tibi ipsi nihil deest, quod in forensibus rebus civilibusque versetur, was zum Gebiete des Privatrechts gehört; Div. 2, 4, 12: rerum, quae in re publica versantur, welche in das Gebiet der Staatsverwaltung gehören. Or. 2, 10, 42: quae in foro atque in civium causis disceptationibusque versantur; Opt. gen. or. 6, 16: a suspicione eius, quod versatur in re civili et forensi; Off. 1, 20, 67: ea, quae videntur acerba, quae multa et varia in hominum vita fortunaque versantur; 3, 15, 64: perpaucae res sunt, in quibus non dolus malus iste versetur, wo wir überall vorkommen sagen. Or. 2, 67, 271: nullum est vitae tempus, in quo non deceat leporem humanitatemque versari, Witz und Geist ist von keiner Lage des Lebens ausgeschlossen. Rep. 2, 15, 29: neque hoc ulla est unquam in dubitatione versatum, und dies hat niemals irgend einem Zweifel unterlegen. Tusc. 5, 38, 111: cum quidam etiam disputent ceteras voluptates in ipsis habitare sensibus, quae autem aspectu percipiantur, ea non versari in oculorum ulla iucunditate, daß aber die Eindrücke auf den Sinn des Gesichts mit keiner Annehmlichkeit für die Augen (mit keiner „Augenweide") verbunden sind; 4, 18, 42: aegritudo autem ceteraeque perturbationes, amplificatae certe, pestiferae sunt; igitur etiam susceptae continuo in magna pestis parte versantur, somit sind sie auch gleich bei ihrem Entstehen mit einem starken Elemente von Verderblichkeit behaftet. Es ist leicht erkennbar, wie die in den mitgeteilten Beispielen vorkommenden Begriffe unter einander zusammenhängen. Es bewegt sich etwas innerhalb eines Gebietes kann so viel sein als es kommt innerhalb desselben vor, ist dort einheimisch, ist folglich damit verbunden, verknüpft. Und wird jenes innerhalb betont, so läßt sich im Deutschen der Ausdruck negativ fassen: etwas geht über ein Gebiet oder eine Grenze nicht hinaus, was wiederum so viel ist als etwas beschränkt sich auf ein Gebiet, ist innerhalb desselben abgeschlossen. Synonym ist das in klassischer Prosa auf sachliche Subjekte beschränkte verti; z. B. Brut. 39, 145: in iure, in quo illa causa *vertebatur*; Georges, Lex. v. verto. — Steigerungen des

versari: Or. 1, 16, 73: facile declaratur, utrum is, qui dicat, tantummodo in hoc declamatorio sit opere *iactatus* an —; 3, 10, 39: is, qui in veteribus erit scriptis studiose et multum *volutatus*; 2, 35, 149: ut in iis locis, quos proponam paulo post, *pervolvatur* animus; vgl. auch Teuffel z. Aristoph. Nubb. 1004.

§. 110. Habere, adhibere. Tractare.

1. Habere mit adjektivischen Prädikaten drückt häufig die Dauer des Zustandes aus, der mit afferre, afficere in seinem Beginne bezeichnet wird *). Cato m. 19, 66: quarta restat causa, quae maxime angere et *sollicitam habere* (bekümmert machen) nostram aetatem videtur, deutlich unterschieden von afferre sollicitudinem und afficere sollicitudine; Fam. 7, 3, 1: *sollicitum* autem te *habebat* cogitatio cum officii, tum etiam periculi mei; vgl. Plaut. Menaechm. 4, 2, 10: sollicitos patronos habent; Mil. 4, 2, 96: ita me mea forma habet sollicitum; Wagner z. Ter. Heaut. 3, 1, 52; Cato Orat. 1 frg. 29: me sollicitum atque exercitum habitum esse. Cic. Rep. 3, 14, 24: cum quaereretur ex eo, quo scelere impulsus mare *haberet infestum* uno myoparone, eodem, inquit, quo tu orbem terrae, unsicher machen; Boot z. Att. 9, 19, 3: mare infestum habebimus; s. F. W. Schmidt, JJbb. 1874 S. 743. Fam. 14, 7, 1: omnes molestias et sollicitudines, quibus et te *miserrimam habui* et Tulliolam, deposui et eieci, womit ich dir das Leben recht sauer gemacht habe; vgl. Plaut. Cas. 3, 3, 27: miserrumum hodie ego hunc habebo amasium u. Cist. 2, 2, 2: miserrumam habui (sc. anum). Der Komparativ bei Cic. Flacc. 29, 71: cur tu Apollonidenses *miseriores* habes quam Mithridates weist

---

*) Da dieser Gebrauch bei Plautus bereits durchgebildet erscheint, so schließt daraus Seyffert, Burs.-M. Jahresb. 47, 67 mit Recht, daß die Anfänge desselben in eine „litterarisch nicht mehr erreichbare Epoche" zurückgehen. Zur Litteratur: Mühlmann, Thes. v. habere I 1049; Merguet, Lex. Cic. II 445; Lorenz z. Plaut. Mil. 4, 2, 96; Brix z. Menaechm. 4, 2, 10; Hofmann, Cicero's ausgew. Briefe I[4] 212; Mayor, Plin. Ep. S. 203; Dräger I 294 ff.; Kühner II 571 mit Litteratur; Woronowicz, Über den Gebrauch von habere c. Part. Perf. pass., Programm der deutsch. S. Petrischule zu Petersburg 1881; umfassend Thielmann, Arch. II 371 ff.

auf habere mit dem Positiv miserum, und in der That sagt Plaut. Trin. 2, 1, 34: quos miseros maleque habeas, s. Seyffert l. l. S. 67; Iuven. Sat. 10, 296; Senec. Tranq. 2, 10: (mentem) spes incohatae *habent suspensam, deploratam, tristem.*

Wie hier habere dem Begriff machen und erhalten gleichkommt, so drückt es andererseits bekanntlich das in sich enthalten aus, dessen Wesen sich in einer Menge von verwandten Ausdrücken entfaltet; wir nennen diejenigen, welche dem Anfänger am wenigsten geläufig sind. Etwas in sich schließen ist nach Umständen gleichbedeutend mit bestehen in etwas; Fin. 1, 13, 42: gubernatoris ars bene navigandi rationem habet, die Wissenschaft des Steuermanns besteht in der Methode zur See glücklich durchzukommen; ferner mit (notwendig) verbunden, verknüpft sein mit etwas *); Tusc. 3, 13, 27: habet ardorem libido, levitatem laetitia gestiens, humilitatem metus, sed aegritudo maiora quaedam, tabem cruciatum, afflictationem foeditatem; Fin. 2, 3, 9: restincta sitis stabilitatem voluptatis habet, die vollendete Stillung des Durstes ist mit einem ruhigen Vergnügen verbunden; Held z. Caes. b. c. 1, 63, 2: pons enim ipsius magnum circuitum habebat, der Übergang über seine (Cäsars) Brücke war mit einem weiten Umweg verbunden. Je nachdem das etwas, mit welchem eine Handlung verbunden ist, als deren Folge oder Ursache erscheint, drückt habere entweder ein stiften, veranlassen, verursachen, herbeiführen, bewirken **), oder ein zugrunde liegen aus; Fam. 5, 12, 5: viri saepe excellentis ancipites variique casus habent (erregen) admirationem expectationem, laetitiam molestiam, spem timorem; Verr. 3, 9, 23: tantamque habet (stiftet) morum simili-

*) Bake, Cic. Legg. S. 575, Seyff. Pal. S. 57; Schöm. z. Cic. N. D. 1, 17, 45; Held z. Caes. b. c. 1, 63, 2, Kritz z. Sall. Cat. 11, 2; Raschig z. Phaedr. 1, 18, 1; Georges Lex. v. habere. Das einfache in sich enthalten ist auch *habere in se;* Cic. Mur. 1, 1: illa precatio tantam habet *in se* vim et religionem; Tusc. 1, 45, 109: nihil habet in se gloria, cur expetatur; Div. 1, 13, 23: quicquam potest casu esse factum, quod omnes habet in se numeros veritatis? Dagegen Off. 3, 3, 14: officium omnes numeros habet; andere Beispiele bietet Fabri z. Sall. Iug. 4, 6.

**) So *ἔχει τι ἀγανάκτησιν, μέμψιν* u. a.; s. Passow-Rost, Griech. Handwörterb. s. v. *ἔχειν* p. 1296 b. 1297 a.

tudo coniunctionem atque concordiam, ut —; Lig. 2, 4: profectio voluntatem habuit non turpem, remansio necessitatem etiam honestam, seiner Abreise lag eine keineswegs schimpfliche Absicht, seinem Verweilen sogar eine ehrenhafte Notwendigkeit zugrunde. Divin. 1, 30, 62: habet (verursacht) inflationem magnam is cibus. Das Verbundensein mit etwas als Möglichkeit, als verbunden sein können gefaßt gibt die Bedeutung erlauben, zulassen, einer Sache fähig sein. Tusc. 5, 13, 38: etsi praestantia debent ea dici, quae habent aliquam comparationem, welche eine Vergleichung, ein relatives Verhältnis zulassen; Tischer-Sorof z. 4, 36, 77. Or. 3, 29, 111: omnis res eandem habet naturam ambigendi, jedes Ding läßt wesentlich dieselben Streitfragen zu; Cael. 26, 62: quae omnia perfacilem rationem habent reprehendendi, läßt sich sehr leicht anfechten; Fin. 3, 14, 45: ipsum bonum, quod in eo positum est, ut naturae consentiat, crescendi accessionem nullam habet, ist keiner quantitativen Vermehrung fähig; 5, 10, 27: quod quamquam dubitationem non habet, obgleich dies keinen Zweifel erlaubt, demselben nicht unterworfen ist; Cato m. 19, 67: quin etiam aetas illa multo plures quam nostra casus mortis habet, ist unterworfen; Flacc. 32, 80: illud quaero, sintne ista praedia censui censendo, habeant ius civile, erlauben jene Grundstücke die Anwendung des röm. Privatrechts auf sich, oder: ist auf sie das röm. Recht anwendbar?

2. An habere schließt sich adhibere mit seinen mannigfaltigen Fügungen. Die vollständigste ist adhibere aliquid alicui, eigentlich: etwas an Jemand bringen, an ihn wenden, ihm etwas entgegenbringen, widmen *). Lael. 26, 98: his (den Eingebildeten) fictus ad ipsorum voluntatem sermo cum adhibetur, orationem illam vanam testimonium esse laudum suarum putant, wörtlich: wenn an diese eine nach ihrem Gefallen eingerichtete Rede gewendet wird; N. D. 1, 2, 3: deis cultus, honores, preces adhibere, den Göttern Dienst, Verehrung und Gebete widmen; Fin. 3, 5, 19: haec dicuntur fortasse ieiunius; sunt enim quasi prima elementa naturae, quibus ubertas orationis adhiberi vix potest, auf welche eine blühende Darstellung kaum anwendbar ist. Häufig fehlt aber auch der Dativ, ohne daß dadurch

*) Adhibere ganz parallel mit afferre Or. 3, 13, 50: ut oratio, quae lumen adhibere rebus debet, ea obscuritatem et tenebras afferat.

das Wort unserem gebrauchen gleichbedeutend würde und etwa ohne weiteres von einem Schriftsteller gesagt werden könnte: adhibet vocem aliquam; Schmalz, Antib. I 84. Denn adhibere heißt wohl etwas in Anwendung bringen für irgend einen einzelnen Fall, nicht aber im (beständigen) Gebrauche haben ohne Bezug auf einen wenigstens denkbaren Zweck. N. D. 1, 5, 10: obest plerumque iis, qui discere volunt, auctoritas eorum, qui se docere profitentur; desinunt enim suum iudicium adhibere (sc. rebus). Div. 2, 54, 112: die sibyllinischen Gedichte sind ἀκρόστιχα; hoc scriptoris est, non furentis, adhibentis diligentiam (sc. litterarum ordini), non insani; Cato m. 11, 36: tantum cibi et potionis adhibendum (sc. corpori), ut reficiantur vires, non opprimantur. Häufig steht es bei Cäsar und andern in folgender Weise: b. c. 1, 37, 2: Fabius, ut erat imperatum, adhibita celeritate praesidium ex saltu deiecit (s. Held); hier denke man sich zu adhibita ein allgemeines rei. Schon absoluter wird der Gebrauch von adhibere aliquid in folgender Fügung. Cic. Orat. 15, 48 (Heerd.): interdum ex illis locis aut levia quaedam aut causis aliena aut non utilia gignuntur, *quorum* (nicht quibus) nisi ab oratoris iudicio delectus magnus adhibebitur, quonam modo ille in bonis haerebit etc.? noch mehr aber in der Fügung mit in und dem Ablativ. Cato m. 14, 46: is sermo, qui more maiorum adhibetur *in poculo*; Caes. b. c. 3, 8, 2: qui celeritatem *in transportandis legionibus* adhiberet; Nep. Att. 21, 5: quantam curam diligentiamque *in valetudine mea tuenda* adhibuerim; Cic. Fam. 4, 6, 1: *in me consolando* non mediocrem ipse animi dolorem adhibuisti; Fin. 1, 7, 24: severitatem adhibere in filio; hiemit analog Dom. 23, 60: sed quid ego vestram crudelitatem exprobro, quam in ipsum me ac meos adhibuistis, an welchem Ausdruck adhibere gewiß am wenigsten unciceronisch ist; vgl. Off. 2, 7, 23: eis, qui vi oppressos imperio coercent, sit sane adhibenda saevitia, ut eris in famulos. — Die Beziehung auf einen Zweck verschwindet aber in adhibere gänzlich, wenn es mit Adverbien wie das einfache habere in folgender Weise steht: Att. 10, 12, 3: Quintum filium severius adhibebo, strenger halten; Verr. 5, 27, 70: imperat Centuripinis, ut is (subditivus archipirata) victu ceterisque rebus quam liberalissime commodissimeque adhiberetur, aufs anständigste und beste gehalten werde. Q. fr. 1, 1, 5, 16: (Graecos) universos adhiberi liberaliter

dico oportere. Bemerkenswert Q. fr. 1, 1, 7, 22: quare permagni hominis est *sic se adhibere* in tanta potestate (proconsulari), ut nulla alia potestas ab iis, quibus is praesit, desideretur, sich in solcher Stellung so zu halten, daß —.

3. Für den Begriff in Anwendung bringen braucht aber Cicero auch das in dieser Bedeutung häufig nicht gekannte *tractare*. Or. 2, 58, 237: quatenus autem sint ridicula tractanda oratori, perquam diligenter videndum est, wie weit aber der Redner in der Anwendung des Lächerlichen gehen darf, erfordert große Behutsamkeit; 2, 59, 240: duo sunt genera facetiarum, quorum alterum re tractatur, alterum dicto, von denen die eine Klasse mittelst einer Sache, die andere mittelst der Rede zur Anwendung kommt; Harnecker, Fleckeis. Jahrbb. 135, 277. 3, 27, 106: loci, qui, quia de universa re tractari solent, communes nominati sunt, die communes heißen, weil sie in Anwendung zu kommen pflegen, wenn etwas allgemeines besprochen wird; 3, 57, 217: nullum est enim horum generum, quod non arte ac moderatione tractetur, von dem nicht durch kunst- und sachgemäße Verwendung Gebrauch gemacht werden könnte. Mur. 8, 19: reliqui temporis spatium in contentionem vocatur; ab utroque dissimillima ratione tractatum est. Cat. 3, 12, 29: denique ita me in re publica tractabo, ut meminerim semper, quae gesserim, ich werde mich in politischer Hinsicht so halten, daß —; Fam. 13, 12, 1: quo in munere ita se tractavit (beobachtete eine solche Haltung), ut accepisse ab eo beneficium viderer, non dedisse, ein Gebrauch, der mit dem zuletzt von adhibere angeführten ganz übereinstimmt.

§. 111. Vigere, valere.

Von diesen Verben bemerken wir mit Hinweis auf Döb. Synon. IV 441 ff. u. Seyff. Pal. S. 77, ferner mit hauptsächlicher Berücksichtigung von Sall. Cat. 20, 10: *viget* aetas, animus *valet* (s. Schmalz), und Cic. Mil. 31, 85: vestrae religiones *viguerunt*, vestra vis *valuit*, daß ersteres Wort die rührige, bewegliche, energische Lebenskraft bedeutet im Gegensatz zu dem physischen vivere einerseits und dem geistigen Tode des torpor und veternus andererseits. Tusc. 2, 2, 4: in ipsa enim Graecia philosophia tanto in honore nunquam fuisset, nisi doctissimorum contentionibus dissensionibusque viguisset, wenn sie

nicht — ein so reges Leben gehabt hätte (ob. S. 71); Fin. 5, 9, 26: omnium rerum, quae natura vigeant, similem esse finem, non eundem, welche ein natürliches Leben haben; N. D. 1, 5, 11: haec in philosophia ratio contra omnia disserendi usque ad nostram viguit aetatem, hat sich bis auf unsere Zeit lebendig erhalten. Seyff. z. Lael. 14, 51: ubi enim studia nostra viguissent, si nunquam consilio, nunquam opera nostra Scipio eguisset, denn wo hätte sich unsere Liebe bethätigen können, wenn —. Hor. Sat. 1, 3, 61: cum genus hoc inter vitae versetur, ubi acris invidia atque vigent ubi crimina, wo Mißgunst und Verleumdung regiert, ganz wie Sall. Cat. 3, 3: nam pro pudore, pro abstinentia, pro virtute audacia, largitio, avaritia vigebant. Valere dagegen drückt die ruhige, mehr auf sich selbst bezogene Kraft des Daseins aus, eine Kraft, die der sich selbst genügenden, zunächst nicht nach außen wirkenden Gesundheit gleicht, und bezeichnet daher die Begriffe: Wert, Bedeutung haben, je nach Umständen auch wesentlich sein für etwas. Fin. 3, 10, 34: aliquid genere valet, non magnitudine, etwas hat seinen Wert durch seine Art, nicht durch seine Größe; s. §. 78 a, 7. 4, 11, 28: Chrysippus autem exponens differentias animantium ait alias earum corpore excellere, alias autem animo, nonnullas valere utraque re, andere Geschöpfe hätten ihre Bedeutung in beiden, für andere sei beides gleich wesentlich. Die Beziehung nach außen kommt in das Wort entweder durch den Zusammenhang, z. B. Att. 8, 11 D, 6: sed mihi non sumo, ut meum consilium valere debuerit, daß mein Rat hätte zur Geltung gelangen, durchdringen sollen; vgl. Phil. 2, 10, 24; 15, 37; Fabri z. Sall. Cat. 17, 7; auch Liv. 35, 10, 10; oder durch die Struktur, z. B. Liv. 40, 37, 7: haec quoque vox valuit (war ein Grund), cur — (S. 170), oder durch dazutretende Präpositionen, z. B. Cic. Caec. 31, 89: cum illud verbum 'unde' in utramque rem valeat, da unde gültig ist für beide Begriffe, d. i. beide Bedeutungen hat; 19, 55: in uno servulo familiae nomen non valet, der Ausdruck familia gilt nicht für einen einzigen Sklaven. Hieher gehört auch Tusc. 3, 5, 11: Graeci volunt illi quidem, sed parum valent verbo, aber sie haben das ausdrucksvolle, rechte Wort nicht; 3, 8, 16: frugalitas, quod angustius apud Graecos valet, eine engere Bedeutung hat. Or. 3, 26, 104: summa autem laus eloquentiae est amplificare rem ornando, quod valet non solum ad augendum aliquid et tollen-

dum altius dicendo sed etiam ad extenuandum atque abiciendum, eine Kunst, die sich nicht blos in der Steigerung, sondern auch in der Herabsetzung bethätigt; s. übrigens Seyff.-M. Lael. S. 390. 391.

§. 112. Tenere, continere, pertinere. Patere.

Von großer Wichtigkeit ist tenere mit seinen Kompositen. Von einem weitverzweigten Gebrauche des simplex heben wir nur die tropische Bedeutung etwas beherrschen oder irgendwo herrschen hervor, z. B. bei Liv. 3, 20, 5: haec, quae nunc tenet saeculum, neglegentia deum; 6, 35, 10: eaque solitudo magistratuum per quinquennium urbem tenuit, herrschte fünf Jahre in der Stadt. Ferner die damit identische, eigentlich durch intransitiven Gebrauch in der nachciceronischen Prosa entstandene Bedeutung dauern, anhalten (wofür von Livius (1, 9, 1) an die nachklassische Zeit das in dieser Bedeutung aus der Volkssprache, wie es scheint, herübergenommene durare man kann sagen gemißbraucht hat; Schmalz, Antib. I 438), z. B. Liv. 2, 3, 5: per aliquot dies ea consultatio tenuit; Fabri z. 21, 46, 10; 23, 44, 6; Wßb.-M. z. 1, 4, 6. Tenere gilt natürlich nur für die Dauer von Thätigkeiten und aktiven Zuständen, während manere auch für die von Sachen steht. Bemerkenswert ist der seltenere Gebrauch teneri aliqua re, kraft dessen es heißt Cic. Off. 1, 45, 160: in officiis deligendis id genus officiorum excellere, quod *teneatur* hominum societate, daß die Art von Pflichten vorgeht, welche das Lebensprinzip, die condicio sine qua non der menschlichen Gesellschaft ist, eigentlich: welche von letzterer nicht losgelassen, als absolut erforderlich festgehalten wird. Heusinger führt an Fam. 13, 29, 1: me tibi esse vel coniunctissimum iis etiam (causis), quae familiaritate et consuetudine teneantur, welche auf vertraulichem Umgang beruhen, von diesem gefordert werden und ihn folglich bedingen. Wir fügen bei Verr. 3, 98, 227: rationem arandi spe magis et iucunditate quadam quam fructu atque emolumento teneri; Mur. 28, 58: erat in eo (Scip. Africano) auctoritas tanta, quanta in imperio p. R., quod illius opera tenebatur (s. Halm). Dieser Gebrauch hat sich ausgebildet in continere (eig. in seinem Bestand erhalten: Verr. 2, 61, 149: id hominum genus, a quo uno et summa rei p. et illa provincia maxime continetur),

welches das Proprium ist für das deutsche bedingen im Sinne von „das Wesen einer Sache ausmachen", also „wesentlich bedingen"; Giese z. Divin. S. 183, Feldhügel, Legg. S. 176, Kühner z. Tusc. 3, 24, 58, Schmalz, Antib. I 321. Fin. 1, 4, 12: haec, quae vitam continent omnem, neglegentur? Or. 3, 20, 76: omnisque naturae, quae mores hominum, quae animos, quae vitam continet, originem, vim mutationesque tenet sc. eloquentia; N. D. 2, 25, 64: Saturnum autem eum esse voluerunt, qui cursum et conversionem spatiorum ac temporum *contineret*; Tusc. 5, 15, 44: honestate una vita continetur beata, von der Sittlichkeit allein ist die Glückseligkeit bedingt; ib. 23, 67. Pertinere dagegen kann zuweilen das deutsche vermitteln ersetzen; Fin. 2, 33, 107: omnes animi et voluptates et dolores ad corporis voluptates ac dolores pertinere, daß alle Freuden und Schmerzen der Seele durch körperliche Freuden und Schmerzen vermittelt werden, wörtlich: daß alle Fr. und Schm. der Seele sich hinerstrecken auf —, gleichsam durch eine Linie zusammenhängen mit Fr. und Schm. des Körpers. Denn pertinere bezeichnet eigentlich die Verbindung eines Dinges mit einem andern durch eine vermittelnde Linie (wie Caes. b. G. 1, 6, 3), während *patere*, um auch dieses Verbs zu gedenken, die Ausdehnung eines Zustands oder einer Handlung von einem Mittelpunkt aus bezeichnet; Fin. 2, 16, 52: hoc dictum in una re latissime patet, dieser inbezug auf etwas spezielles ausgesprochene Satz hat die allgemeinste Bedeutung; 1, 10, 36: haec ratio late patet, dieser Grundsatz hat eine ausgedehnte Anwendbarkeit. Or. 1, 55, 235: ars (die Jurisprudenz) et late *patet* et ad multos *pertinet*. Über pertinere ad, wesentlich sein zur Verwirklichung oder Förderung einer Sache oder eines Menschen, Müll. Off. S. 23 Z. 12.

§. 113. Interpretari.

Wir schließen diese Andeutungen, welche, wir wiederholen es, blos den Zweck haben die Aufmerksamkeit des Lernenden rege zu machen, mit der Betrachtung des stilistisch ergiebigen interpretari. Dies heißt nicht blos: die in einer Sache liegende Bedeutung darlegen, auslegen, sondern auch: eine Bedeutung in eine Sache hineinlegen, sintemal es vom Ausleger abhängt, was er in dem ihm vorliegenden Gegenstande finden will. Daher

bezeichnet es eine Sache so oder so ansehen, auffassen, aus ihr das oder jenes herauslesen, abnehmen, von etwas auf etwas anderes schließen. Lael. 5, 18: sed eam sapientiam interpretantur, quam adhuc mortalis nemo est consecutus, aber sie sehen in der Weisheit etwas, das —; s. Seyff.-M. S. 108; Nipp.-Lup. z. Nep. Att. 3, 1. Fin. 1, 10, 34: quorum facta quem ad modum, quaeso, interpretaris, wie siehst du deren Thaten an? Phil. 1, 15, 38: hoc vos quale sit, non interpretamini? ihr wollt euch die Bedeutung dieser Volksliebe nicht klar machen, nicht zurecht legen? Att. 16, 16 A, 7: sic velim existimes, me *de* tua liberalitate ita interpretaturum, ut tuo summo beneficio me affectum iudicem, daß ich von deiner liberalitas die Auslegung machen werde; Senec. De ir. 2, 22, 4: ex voltu risuque alieno peiora interpretari, herauslesen; Tranq. 14, 2: etiam adversa benigne interpretari, auch das Böse für gut nehmen, ebenso Ep. 81, 25; Plin. Ep. 2, 13, 9: beneficia grate interpretari, dankbar anerkennen; Jahn-Eberh. z. Cic. Brut. 1, 5: sin, tamquam illi ipsi acerbitatis aliquid acciderit, angimur, summam eius felicitatem non satis grato animo interpretamur; Or. 2, 5, 21: omnia ista ego alio modo interpretor, sehe ich anders an. Verr. 4, 11, 25: tu, quid ego privatim negotii geram, interpretabere imminuendo honore senatorio, willst du meinem persönlichen Geschäfte eine Bedeutung auf Kosten der senatorischen Würde geben? s. Halm. Fam. 12, 3, 2: cetera cuius modi sint, ex hoc iudica, quod legato tuo viaticum eripuerunt; quid eos interpretari putas, cum hoc faciunt? ad hostem scilicet portari, was glaubst du, daß dieses ihr Verfahren bedeuten soll? Tac. Hist. 2, 91: apud civitatem cuncta interpretantem funesti ominis loco acceptum est, quod, in einer Stadt, welche in alles eine Bedeutung legt, allem eine Bedeutung gibt*). Cic. Rabir. Post. 11, 29: consilium ex ne-

*) Aus Tacitus ist noch erwähnenswert Hist. 5, 13 med.: sed vulgus (Iudaeorum) sibi tantam fatorum magnitudinem interpretati, deuteten dieß erhabene Schicksal auf sich, d. h. erklärten das Orakel so, als sollte von ihnen ein solcher Umschwung ausgehen (Messias); Agr. 40 extr.: plerique aspecto Agricola quaerebant famam, pauci interpretabantur, fanden ihn dahinter oder heraus; vgl. Orelli-Andresen u. Dräger z. d. St.; Heräus z. Hist. 2, 65 med.: interpretabatur quaedam ex orationibus eius contumeliosa in Vitellium; Ann. 13, 47 in.; Hist. 2, 39: qui tamen iussa du-

cessitate, voluntatem ex vi interpretari, von der Notwendigkeit auf die Absicht, vom Zwang auf den freien Willen schließen. Rep. 1, 17, 29: quae (hominum vestigia) videlicet ille non ex agri consitura, quam cernebat, sed ex doctrinae indiciis interpretabatur, auf welche Menschenspuren er natürlich nicht aus dem angebauten Lande, sondern aus den Merkmalen wissenschaftlicher Bildung schloß. Wieder anders Liv. 1, 23, 8: neque, recte an perperam, interpretor, ich will nicht erklären, mittelst Erklärung der Sachlage bestimmen, ob mit Recht oder Unrecht.

§. 114. b. **Vielerlei lat. Verba für ein vieldeutiges deutsches.**

Die Beachtung stilistisch bedeutsamer Eigentümlichkeiten empfehlen wir fortzusetzen durch die Verba obire, subire, mittere, remittere, committere, permittere, condonare, amplecti, complecti, finire, moderari, temperare, afficere, conficere, proficere, celebrare, exercere, abhorrere (Ploen, Arch. IV 277 ff.), imminere, imperare, subicere, excitare, ja selbst die allergewöhnlichsten, wie esse, dare (Thielmann, Das Verbum dare, Leipz. 1882), facere, uti, bedürfen hinsichtlich ihrer stilistischen Verwendbarkeit noch immer einer gründlichen und ausführlichen Behandlung. Da diese unserem gegenwärtigen Zwecke fern liegt, so wollen wir lieber umgekehrt an einigen Beispielen darthun, wie ein vieldeutiges deutsches Verbum durch vielerlei lateinische vertreten werden kann. Wir wählen zunächst anerkennen und entwickeln.

1. Anerkennen ist eine Handlung, die entweder blos im Geiste vor sich geht oder mittelst der Rede oder endlich mittelst der That geschieht. Innerhalb der ersten Sphäre ist es entweder ein gerechtes Würdigen der vorliegenden Sache, weshalb Liv. 38, 51, 14 von Scipio sagt: celebratior is prope dies favore hominum et *aestimatione* verae magnitudinis eius fuit quam quo triumphans de Syphace rege et Carthaginiensibus urbem est invectus; 6, 39, 10: quae munera quando tandem satis grato animo *aestimaturos*, si inter accipiendas de suis com-

cum interpretari (bekritteln, meistern) quam exsequi mallet. Ann. 3, 74 s. f.: bellum pro confecto interpr., gelten lassen; Hist. 1, 52: ipsa vitia pro virtutibus, ausgeben. Allgäuer, Ztsch. f. oest. G. 33, 196: Andresen, Jahresb. d. phil. V. 1876 S. 92 Anm. 7.

modis rogationes spem honoris latoribus earum incidant? Nipperd. z. Tac. Ann. 4, 39. Oder es ist ein Wiedererkennen (*ἀναγιγνώσκειν*) des Eigenen*), des schon Gekannten**), des einer Person oder Sache Eigentümlichen. Mil. 14, 38: potuitne (Clodium occidere) illo die, cum est lata lex de me? cum totius Italiae concursus facti illius gloriam lubens *agnovisset* sc. *quasi suam*, was sogleich durch den Zusatz verdeutlicht wird: ut, etiamsi id Milo fecisset, cuncta civitas *eam laudem pro sua vindicaret.* Lael. 2, 9: tu autem, Fanni, quod mihi tantum tribui dicis, quantum ego nec *agnosco* (sc. tamquam debitum mihi) nec postulo, facis amice; Phil. 14, 3, 8: Dolabellae ferum et immane facinus, quod nulla barbaria posset *agnoscere* (sc. tamquam suum); Or. 2, 89, 362: humanitatem et facilitatem *agnoscimus* tuam; Legg. 2, 17, 43: equidem ista *agnosco,* frater, (sc. tamquam propria deorum opera) et meritas dis gratias ago. Tac. Dial. 3: *agnosces* (beim Lesen), quae audisti (beim Vorlesen). — Anerkennen mit der Rede durch Lob, lobende Anerkennung ist laudare; Nep. Milt. 3, 6; durch Zugeständnis fateri, confiteri; Cic. Cat. 1, 2, 5: nemo inveniri poterit, qui id non iure factum esse *fateatur,* der die Rechtmäßigkeit des Verfahrens nicht anerkennte. Seyff. Pal. S. 79; Balb. 18, 42: potuit magis fundus populus Gaditanus fieri quam cum hospitium fecit, ut et civitate illum mutatum esse

---

*) Quintil. 8, 3, 71: omnis eloquentia circa opera vitae est; ad se refert quisque, quae audit, et id facillime accipiunt animi, *quod agnoscunt.* Nep. Agesil. 1, 4: filium reliquerat Agis Leotychidem, quem ille natum *non agnorat.* Wenn cognoscere mit anerkennen übersetzt werden kann, so ist es ein anerkennen infolge vorhergängiger Untersuchung (Rekognition); z. B. Sall. Cat. 47, 3: cum prius omnes signa sua cognovissent; vgl. Cic. Cat. 3, 5, 10 zweimal; Terent. Eun. 5, 3, 6; 5, 4, 11; Liv. 24, 16, 5; Wßb.-M. z. 3, 10, 1.

**) Sull. 1, 1: oblatum mihi tempus esse, in quo boni viri lenitatem meam *notam quondam* omnibus, nunc quasi *intermissam agnoscerent*; Tusc. 1, 8, 15: iam agnosco Graecum, jetzt erkenne ich das Gr. wieder, entsinne mich wieder des Gr.; s. Meißner u. Tisch.-Sor. z. d. St.; Schiche, Jahresb. d. ph. V. 6, 348: „ich erkenne den (lebenslustigen u. leichtsinnigen) Griechen." Über die Bed. v. agnoscere (erkennen). Tisch.-Sor. z. Tusc. 5, 36, 104; Seyff.-M. Lael. S. 42; Seyff. Pal. S. 85.

fateretur et huius civitatis honore dignissimum *iudicaret**)? Daher auch *infitiari* nicht anerkennen, z. B. Fin. 2, 17, 54: qualis Q. Pompeius in foedere Numantino *infitiando* fuit. Hieher gehört auch das im römischen Kurialstil so gewöhnliche regem aliquem appellare (Fabri z. Sall. Iug. 65, 2); bemerkenswert Sall. Hist. IV frg. 20 (Ep. Mithrid.), 9: postremo (Romani) Bithyniam Nicomede mortuo diripuere, cum filius Nysa, quam reginam appellaverat (Nicom.), genitus haud dubie esset. — Oder es geschieht endlich die Anerkennung thatsächlich, und zwar 1) durch ein Gutheißen, Geltenlassen eines Zustandes ohne Widerspruch und Widerstand; Liv. 34, 33, 8: et ipsum (Nabin) velut *comprobata* dominatione firmiorem futurum auctore iniusti imperii assumpto populo R.; 38, 47, 2: silentio comprobare aliquid. Cic. N. D. 2, 3, 7: ne domesticis quidem exemplis docti numen deorum comprobabimus? Daher auch von Epikur Fin. 1, 20, 65: neque vero hoc oratione solum sed multo magis vita et factis et moribus comprobavit. Liv. 33, 31, 1: omnibus Graeciae civitatibus hanc pacem *approbantibus* soli Aetoli decretum legatorum clam mussantes carpebant. Cic. Fin. 3, 1, 2: nec vero ullum *probetur* oportet (M.) summum bonum, quod virtute careat. 2) Durch Aneignung und Annahme des Anerkannten. Rabir. Post. 16, 44: quam quidem vos, iudices, eius in novo genere bonitatem non modo non aspernari ac refutare sed *complecti* etiam et augere debetis; Fin. 2, 9, 28: eam voluptatem, quam omnes gentes hoc nomine appellant, videtur *amplexari* saepe vehementius; N. D. 1, 34, 94: non enim sentitis, quam multa vobis *suscipienda* sint, si impetraritis, ut concedamus eandem hominum esse et deorum figuram; s. Meißn. z. Tusc. 1, 32, 78; Rabir. perd. 6, 18: ego autem, si mihi esset integrum, *susciperem* hoc crimen, *agnoscerem*, *confiterer*; hiezu Senec. Ep. 113, 6: omnes sententiae, omnes cogitationes animalia erunt, quod nullo modo *recipiendum* est; so auch receptae auctoritatis consul Ulp. Dig. 4, 3, 11 (Georges). Cic. Legg. 2, 5, 11: ea se scripturos atque laturos, quibus illi *ascitis* susceptisque honeste beateque viverent. 3) Durch Respekt und Ehrfurcht; Lael. 9, 32: nihil enim altum, nihil magnificum ac

---

*) Auch iudicare ist, wie die Stelle lehrt, anerkennen; Nep. Milt. 1, 1; s. auch oben (S. 52) über iudicium.

divinum *suspicere* possunt, qui suas omnes cogitationes abiecerunt in rem tam humilem tamque contemptam (voluptatem); Liv. 5, 6, 17: quoniam ea demum Romae libertas est, non senatum, non magistratus, non leges, non mores maiorum, non instituta patrum, non disciplinam *vereri* militiae. 4) Durch Nachachtung und Befolgung; Liv. 9, 30, 2: consules negaverunt eam lectionem (senatus) se, quae sine recti pravique discrimine ad gratiam ac libidinem facta esset, *observaturos*; Cic. Prov. cons. 15, 37: legem, quam non putat, eam quoque *servat*; Cluent. 42, 117. Nicht anerkennen ist in dieser Sphäre das *repudiare*, z. B. auctoritatem superiorum Verr. 3, 15, 39. In bestimmten juristischen Verhältnissen steht auch *abdicare*, z. B. patrem, filium; vgl. die Lexika.

2. Über entwickeln, wenn es so viel als erklären ist, bieten die Wörterbücher das nötige; wir reden von entwickeln im praktischen Sinn, wie es besonders die moderne philosophierende Sprache braucht: etwas entwickelt sich, d. i. es bringt nach und nach die mit seinem Wesen gesetzten Momente zum Vorschein. Dieses entwickeln erscheint dem Lateiner zunächst unter dem Bilde des allmählichen Reifens und Mannbarwerdens, des Fortschreitens, und transitive des Großziehens und Starkmachens. N. D. 2, 15, 41: sol efficit, ut omnia floreant et in suo quaeque genere *pubescant*; Tusc. 3, 1, 2: sunt enim ingeniis nostris semina innata virtutum, quae si *adulescere* liceret, ipsa nos ad beatam vitam natura perduceret; Cat. 1, 12, 30: extinguetur atque delebitur non modo haec tam (iam Pluygers, Mnemos. 9, 134, Novák) *adulta* rei publicae pestis (dieser schon so sehr entwickelte Krankheitsstoff) verum etiam stirps ac semen malorum omnium; Fin. 5, 21, 58: omnium enim rerum principia parva sunt, sed *suis progressionibus usa augentur*, aber sie nehmen in fortschreitender Entwicklung zu. Legg. 1, 9, 27: ipsam per se naturam longius progredi, daß die Natur sich selbständig entwickle*). Or. 2, 87, 356: ea, quae sunt orta

*) Vgl. Brut. 65, 232: *gradus* tuos et quasi *processus* dicendi studeo cognoscere, den Stufengang deiner rednerischen Entwicklung; Tac. Dial. 30: notus est vobis utique Ciceronis liber, qui Brutus inscribitur; in cuius extrema parte sua initia, suos *gradus*, suae eloquentiae velut quandam *educationem* refert; s. Döderlein, Red. u. Auff. I 288.

iam in nobis et procreata, *educare atque confirmare*; Rep. 2, 16, 30: intellegesque non fortuito populum R. sed consilio et disciplina *confirmatum esse* (sich kräftig entwickelt habe), wie 1, 2, 2; Fin. 5, 14, 39: earum etiam rerum, quas terra gignit, *educatio* quaedam et *perfectio* est non dissimilis animantium, vgl. auch das folgende daselbst. Oder der Lateiner betrachtet es auch unter dem Bilde des Darlegens eines Verborgenen, nimmt aber für dieses Bild nicht explicare, wie man häufig voraussetzt, sondern explanare; Fin. 4, 15, 41: nondum autem *explanatum* satis erat, quid maxime natura vellet. — Sin est etiam corpus, ista explanatio naturae nempe hoc effecerit, ut ea, quae ante explanationem tenebamus, relinquamus; man lese die ganze Stelle. — Zuweilen gibt der Zusammenhang den Begriff der Entwicklung auch ohne Anwendung eines besonderen Wortes an die Hand; Fin. 4, 14, 37: mihi non satis videmini considerare, quod iter sit naturae quaeque progressio. — Semper enim ita assumit aliquid, ut ea, quae prima dederit, non deserat, die Natur gibt in ihrer organischen Entwicklung kein früher gesetztes Moment oder Element auf. Cael. 12, 28: ipsa natura *profundit* adulescentiae cupiditates, die Natur selbst entwickelt in der Jugend eine Menge Lüste. Für unentwickelt benützt der Lateiner manchmal das Bild von den unaufgewickelten Bücherrollen; Off. 3, 19, 76: si qui voluerit animi sui *complicatam* notionem evolvere, den gleichsam wie ein volumen zusammengerollten Begriff entrollen; Birt, Ant. Buchw. S. 19; Top. 2, 9: definitio, quae quasi *involutum* evolvit; Tusc. 4, 24, 53; Müll. Off. S. 174 Z. 14; außerdem beachte auch Fin. 5, 9, 24: hanc initio institutionem (animal) *confusam* habet et *incertam*, ut etc.; N. D. 2, 12, 33: a primis *incohatis*que naturis ad ultimas perfectasque procedere; Legg. 1, 10, 30: incohatae intellegentiae, unentwickelte Begriffe.

3. Manchem sind vielleicht auch folgende Mitteilungen nicht unerwünscht. Der Schüler weiß in der Regel nicht, wie er schelten wiedergeben soll, wenn dessen Objekt ein Prädikat hat, z. B. Jemanden einen Mietling schelten. Liv. 24, 18, 15 sagt mercennarium *increpans voco* aliquem, wie Sall. Cat. 53, 1: alii alios increpantes timidos vocant. Aber auch folgende Wendung kommt vor. Plin. Ep. 6, 5, 4: Iuventius quidem Celsus praetor (Nepotem) *tamquam* emendatorem senatus increpuit; Liv. 35, 39, 7: Magnetes *ut* ingratos increpat; Tac. Hist. 4,

80: Caecinam *ut* captivum ac deditieium increpat*). Aber bei demselben Tacitus verschwindet auch die Scheu increpare ohne Vermittlung mit dem Objekte zu verbinden; er sagt Hist. 2, 44 geradezu: desertorem proditoremque increpant. Wie sehr diese Entwicklung der ursprünglichen Natur von increpare entspricht, liegt zutage; zur Erklärung ob. §. 3, 2, c.

Der Deutsche liebt in seiner jetzigen Prosa das Verbum bethätigen. Hiefür stehen dem Lateiner außer exercere, usurpare, agitare mehrere Ausdrücke zugebote, denen die Vorstellung teils einer lebendigen, im Gegenstande selbst regsamen Kraft, teils der vom handelnden Subjekt ausgehenden Anwendung und Hervorziehung einer Kraft zugrunde liegt. So sagt Cic. Q. fr. 3, 7, 1: *viget* illud Homeri: *ἤματ᾽ ὀπωρινῷ, ὅτε* etc., das Wort Homer's (*Π* 385) tritt ins Leben, bethätigt sich, nämlich bei einer großen Überschwemmung. Inbezug auf ein vollziehendes Subjekt steht häufig adhibere so: Fam. 6, 1, 5: tu illum animum nunc adhibe, quo me tum esse oportere censebas; Q. fr. 3, 8, 3: de virtute et gravitate Caesaris, quam in summo dolore adhibuisset. Ferner expromere; Brix z. Plaut. Mil. 4, 2, 65: exprome benignum ex te ingenium; Cic. Or. 36, 125: cum vero causa ea inciderit, in qua vis eloquentiae possit expromi; Mil. 13, 33: in meo inimico crudelitatem exprompsisti tuam; Q. fr. 1, 1, 9, 28: ut, quorum praeceptis sumus eruditi, apud eos ipsos, quod ab iis didicerimus, velimus expromere. Auch exhibere wurde in der Bedeutung etwas an den Tag legen, verwirklichen, bethätigen, freilich nicht bei Cicero, gebraucht. Schon Plautus sagt Cas. 2, 6, 57: mea uxor imperium exhibet; Colum. 3, 20, 5: quam tamen diligentiam nisi per ipsum patrem familias exhiberi posse non affirmaverim; 11, 1, 7: etiam domino fidem et benevolentiam exhibeat; Plin. Ep. 5, 19, 2: infirmitas liberti mei Zosimi, cui tanto maior humanitas exhibenda est, quanto nunc illa magis eget. Sehr häufig verwenden aber Cicero und andere Prosaiker navare; am fernsten liegt uns wohl administrare; für navare vgl. Cic. Fam. 3, 10, 3: ut istic quoque nostram in te benevolentiam navare possimus; für administrare Cato in Fam. 15, 5, 1: libenter facio, ut tuam virtutem, innocentiam, diligentiam cognitam

*) Über das objektiv vergleichende ut in verkürzten Sätzen bei nachklassischen Schriftstellern Segebade, Phil. Rundsch. III 730.

in maximis rebus pari industria administrari gaudeam. Hieraus erklärt sich Dom. 27, 71 extr.: voluisti me ita esse in re publica, magis ut arcessitus imperio populi Romani viderer quam ad administrandam civitatem restitutus, d. i. magis arcessitus *quasi ex peregrinatione* quam *amissa per exilium civitate* restitutus ad administrandam civitatem, zur neuen Ausübung, Bethätigung des Bürgerrechts; s. übrigens Landgr., Burs.-M. Jahresb. 35, 54. Vgl. ars administrativa bei Quintil. 2, 18, 5.

§. 115. II. Kraftentwicklung einiger Verbalformen.

Im bisherigen gingen wir vom Deutschen aus, um wahrzunehmen, wie die lat. Sprache bei den genannten Verben der modernen Prosa genügt. Nunmehr legen wir schließlich abermals das Lateinische zugrunde und beobachten, wie reich manche Verbalformen an Bedeutungskraft sind und wie viele Mittel sie der Darstellung bieten.

Wir nehmen erstlich

a) das Partizipium Futuri Aktivi.

Facturus ist 1) *μέλλων ποιῆσαι*. Dieses bedeutet aber, wie bekannt, *α*) denjenigen, der etwas zu thun imbegriffe, *β*) denjenigen, der etwas zu thun bestimmt, der somit irgend einem Schicksale verfallen oder geweiht, *γ*) denjenigen, der etwas zu thun gewillt oder entschlossen ist. Gerade die letztere Bedeutung liegt erfahrungsgemäß dem Anfänger für beide Gattungen des Übersetzens fern. Daher beachte man Stellen, wie Liv. 22, 12, 2: dictator ad hostem ducit, nullo loco, nisi quantum necessitas cogeret, fortunae se *commissurus*, entschlossen sich nirgends in die Gewalt des Zufalls zu begeben, außer imfall es unvermeidlich wäre. Senec. Ep. 115, 10: honesta, quamdiu aliqua illis spes inest, sequimur, *in contrarium transituri*, si plus scelera promittent, gleich bereit uns auf die entgegengesetzte Seite zu schlagen, wenn —. Vadunt in proelium *perituri* heißt entweder zu sterben entschlossen (belehrend Asprenas bei Senec. Suas. 7, 4: multos *perituros parati ad pereundum animi* ipsa admiratio eripuit) oder, ohne ihr Wissen, dem Tode geweiht; Tac. Germ. 40: arcanus hinc terror sanctaque ignorantia, quid sit illud, quod tantum *perituri* vi-

dent, als Todesopfer. Facturus ist aber — und dies ist eine Errungenschaft der nachciceronischen Latinität — 2) auch *ποιῶν ἄν*, einer, der etwas thun würde, wenn —, d. h. es enthält einen in Partizipialform auftretenden hypothetischen Nachsatz, der in die Gegenwart fällt, wofür es der Beispiele nicht bedarf. Endlich 3) ist es auch *ποιήσας ἄν*, einer, der etwas gethan haben würde, wenn —. Liv. 6, 38, 10: sed auspiciis deterritum ut potius credam, cum ipsius viri facit ingenium, tum quod eundem M. Furium dictatorem insequens annus habuit haud sine pudore certe fractum priore anno in se imperium *repetiturum*, der gewiß nicht ohne Scham die voriges Jahr in seiner Person gebrochene Befehlgewalt übernommen haben würde (s. Wßb. z. 45, 35, 6); Tac. Hist. 2, 97: trium legionum legati pares iure et prosperis Vitellii rebus *certaturi* ad obsequium; 3, 54: eoque plures ac, si liceret, vere *narraturi*, quia vetabantur, atrociora vulgaverant; Curt. 5, 28, 7: propalam comprehendi Dareus non poterat, tot Persarum milibus *laturis* opem regi; Senec. Marc. 26, 2: regesne tibi nominem felicissimos *futuros*, si maturius illos mors instantibus subtraxisset malis, die vollkommen glücklich gewesen sein würden, wenn —.

Litteratur. Madvig Gr. §. 424 Anm. 5; Dräger II 775 ff., 754 ff.; Kühner II 569; Anton l. l. S. 18; Hoppe, Zu den Fragmenten u. der Sprache Cicero's, Gumbinnen 1875 S. 10 ff.; Derselbe, Der Konjunktiv der Coniug. periphrastica, ibid. 1879; Sommer, De usu partic. fut. act. apud aevi August. poetas, Halle 1881; Ahlheim, De Senecae rhetoris usu dicendi capita selecta, Gießen 1886 S. 31 ff.; Güthling l. l. S. 5; Riemann S. 304. 305; Kupfer, Gebrauch des Partizipiums auf urus bei Curtius, Köslin 1887; Mayor Plin. S. 202; Paucker, Über Justinische Syntax, Ztsch. f. oest. G. 34, 340. 341; Gölzer, Latinité de S. Jérome S. 389; andere Litteratur bei Landgr. z. Reis.-H. S. 741.

b) Die passiven Formen der Verba neutra.

Es wurde überall zu den Waffen gegriffen, man griff oder eilte überall zu den W., alles griff zu den W., allgemein wurden die W. ergriffen, es fand eine allgemeine Bewaffnung statt: dies alles heißt lat. blos undique ad arma *concursum est.* Cic. Verr. 4, 39, 85: vehementer undique reclamatur, allgemein wird heftiger Widerspruch laut; 4, 43, 95: brevi tempore ad fanum ex urbe tota concurritur, in kurzem eilt die ganze Stadt

zum Tempel. Wie beliebt diese vom Anfänger in der Regel vernachlässigte Ausdrucksweise besonders im historischen Stile war, mögen Cäsar und Livius beweisen. Ersterer sagt b. c. 1, 67, 2: non posse clam exiri; 1, 69, 1: contrariamque in partem iri videbatur; 3, 16, 5: interea manerent indutiae, dum ab illo rediri posset; 3, 26, 5: quo simulatque intro est itum; b. G. 6, 14, 5: hoc maxime ad virtutem excitari putant (ohne homines). Aus Livius (s. Kühnast S. 264) führen wir an: procursum, concursum, recursum, in arma discursum*), eo decursum est (26, 18, 4), decurrebatur tamen eo, ut — (31, 20, 5), hostiliter classi occursum est (28, 37, 6), cuius adversae fortunae velit succursum (3, 58, 4); ferner metu concessum barbarus ratus (23, 18, 2), Rhegio abscessum, Crotone excessum est, successum erat (9, 31, 13), ferner praesensum tamen est (21, 49, 9), consensum est (30, 24, 11; Luchs Proll. p. 98), dann in Lucanos perrectum (9, 20, 9), consurrectum ex latebris est (10, 4, 11), cum Gallis tumultuatum verius quam belligeratum (21, 16, 4), debellatum est (2, 26, 2; Friedersd. z. 28, 2, 14 Anh.), descitum, desperatum est, transcensum in urbem est (27, 15, 18), Syracusas introitum erat (26, 21, 10), conclamatum est (10, 32, 9 und öfter), festinatum ad supplicium est (24, 26, 15; Luterb., Neue Ph. Rundsch. II 9), endlich si iubeat eo dirigi (29, 27, 8), in hac turbatione rerum in concionem vocari placuit (24, 28, 1). Der erfahrene Lehrer wird uns beistimmen, wenn wir behaupten, daß der Schüler nicht leicht von selbst auf die Anwendbarkeit dieser Formen verfällt, sondern, wenn er auch oft genug gehört hat, daß venitur man kommt bedeutet, gleichwohl in den angeführten Fällen aktive Fügungen wählt und z. B. omnes in arma discurrebant sagt. Eben damit zerstört er aber die von der Sprache beabsichtigte Vorstellung einer ausnahmslos allgemeinen Handlung, bei welcher der Gedanke an die Individuen gerade verschwinden soll**). Vgl. Cic. Rosc. Am. 34, 97: occisus est a cena rediens; nondum lucebat, cum Ameriae scitum est; Or. 3, 5, 18: cum placuisset idem ceteris,

---

*) Etwas anders 25, 39, 7: in altera transcursum castra *a Romanis* est.

*) Dagegen „es wird gemordet" heißt nicht occiditur, sondern nach Landgraf's Beobachtung (Rosc. S. 282) *homines* occiduntur.

in silvam venitur (findet sich die ganze Gesellschaft im Park ein) et ibi magna cum audiendi expectatione considitur; Liv. 5, 49, 8: servatam deinde bello patriam iterum in pace haud dubie servavit, cum prohibuit migrari Veios (die allgemeine Auswanderung nach V.). Daher eignen sich diese Passiva so gut für Wendungen, in welchen es im Interesse des Redenden oder der Darstellung liegt, von der Nennung der Person Umgang zu nehmen; Cic. Divin. Caecil. 22, 72: der römische Staat, sagt der Redner, hat von mir eine Menge Bürgschaften, die ihm bei dem Prozesse des Verres meine äußerste Sorgfalt garantieren; sie sind von der Art, ut, si in hac causa nostrum officium ac diligentiam probaverimus, haec, quae dixi, retinere per populum Romanum incolumia ac salva possimus; si tantulum *offensum titubatumque sit*, ut ea, quae singillatim ac diu collecta sunt, uno tempore universa perdamus. Er macht weder zu diesen Passiven den Zusatz *a nobis* noch sagt er offenderimus, weil er gleichsam boni ominis causa vermeidet seine Person bei Erwähnung eines möglichen Unglücks zu nennen. — Indem Cicero seine geschiedene Gattin Terentia nicht nennen will, schreibt er Att. 12, 28, 1: de quo putas ad me missum esse, sit missum necne, nescio. Umgekehrt hat er diese Struktur auch gewählt, wenn die Person zu unerheblich ist, um genannt zu werden; Verr. 1, 46, 120: a qua muliere cum erat ad eum ventum et in aurem *eius insusurratum*; es ist hier nämlich die Person gemeint, welche von Verres' Buhlerin Chelidon an ihn abgeschickt wurde. Fam. 3, 7, 3: primum cum ad me aditum esset ab iis, qui dicerent a se intolerabilia tributa exigi, quid habuit iniquitatis me scribere, ne facerent, antequam ego rem causamque cognossem; da man sich an mich gewendet hatte von=seiten derjenigen, welche —; in dieser Ausdrucksweise liegt, daß Cic. die Personen, welche das adire auftragsweise zu vollziehen hatten, als unerheblich nicht bezeichnen will. Vgl. noch Verr. 2, 10, 26: quae ista defensio est? utrum asseveratur in hoc an tentatur, meint man es ernstlich damit oder experimentiert man blos? Orat. 62, 210: non enim id agit (is qui audit), ut insidietur et observet, sed iam favet *processum*que vult, und will, daß es weiter geht; vgl. übrigens Sandys. Belehrend ist Att. 12, 27, 1: si *perficitur* de hortis Silii, hoc est, si *perficis* — est enim totum positum in te —; in perficitur liegt die Vorstellung einer Person nicht ausdrücklich; sie muß,

wenn sie verstanden werden soll, erst nachgebracht werden. Vgl. auch Dräger §. 97.

Über nuntiato, cognito (εἰσαγγελθέντων, δηλωθέντων) u. a. Landgr. Rosc. S. 295; über auditis quae acta forent, Liv. 21, 21, 2, Geyer, Jahresb. d. ph. V. 1885 S. 140. 141.

Differenzen im grammatischen Gebrauch der Verba.

§. 116. 1. Die im Lateinischen absolut gebrauchten Verba.

1. Der absolute, das ist objektlose Gebrauch der Verba transitiva beruht ursprünglich keineswegs auf mechanischer Auslassung der Objekte. Jedes aktive Verbum schließt die Thätigkeit des Subjekts, welche es ausdrückt, entweder in sich selbst ab, ohne sie nach außen zu erstrecken, oder es ergreift mit dieser Thätigkeit einen außerhalb des Subjekts befindlichen Gegenstand, welchen es seinem Subjekte gleichsam unterwürfig macht. Streng genommen ist dieser doppelten Funktion jedes Verbum fähig; denn selbst ein gewöhnlich intransitiv gebrauchtes kann unter Umständen mit der Thätigkeit, die es bezeichnet, ein Objekt ergreifen, was z. B. geschehen ist bei ruere und einigen seiner Komposita (man denke an die juristische Formel ruta caesa, an das plautinische procellae ruere antemnas Trin. 4, 1, 17; ferner an proruere munitiones bei Cäsar, an deruam cumulum de laudibus Dolabellae Cic. Att. 16, 11, 2*); hinwiederum kann ein Transitivum auf diese ihm inwohnende Befähigung und zustehende Befugnis verzichten. Wenn wir also von ausgelassenen Objekten reden, so ist dies nicht so gemeint, als ob dergleichen von Rechtswegen stehen müßten; wir sprechen von Auslassungen im Lat. nur gegenüber dem Deutschen, indem wir die lat. Sprache in gewissen Fällen von Objekten Umgang nehmen sehen, in welchen

*) Eckert, De verborum Lat. transitivo et intransitivo usu, Breslau 1849; Haase-Peter, Vorl. II 67; Kühner II §. 26; Dräger §. 88. 165; Biese, De obiecto interno apud Plautum et Terentium, Kiel 1878. Über den ungewöhnlichen Ausdruck bei Cic. Fin. 2, 34, 112: Xerxes cum — maria ambulavisset, terram navigasset vgl. das Erlanger Univ.-Programm v. 1870 S. 16 (hiezu als Nachtrag Senec. Suas. 2, 1, 3: montes perforat, maria contegit; Suet. Claud. 1), Klotz, St. S. 218; Landgr. z. Reis.-H. S. 648.

dies die deutsche nicht oder nicht gewöhnlich thut. Diese Fälle suchen wir zu klassifizieren, stellen aber diejenigen voran, in welchen der Verzicht gewisser Verba auf die Befugnis sich als Transitiva zu bethätigen beiden Sprachen gemein ist.

2. Dergleichen finden sich viele bei Cicero und den übrigen Klassikern*). Cic. Cat. 2, 8, 18: dubites de possessione *detrahere, acquirere* ad fidem, an den Besitzungen eine Einbuße zu machen, an Kredit zu gewinnen; Vat. 1, 3: qui T. Claudium tecum *communicasse* dixeris, daß Cl. mit dir konferiert habe; ebenso Cluent. 16, 47; Phil. 11, 10, 23 und öfter; Phil. 2, 37, 94: compellarat hospitem praesens, *computarat* (mit Unrecht von Cobet, Mnem. 7, 125 eingeklammert), hatte Abrechnung gehalten, wie denn die Verba der Geschäftssprache häufig objektlos gebraucht werden (S. 462), von denen wir hier noch anführen annumerare Zahlung leisten (Varr. R. R. 2, 2, 6), decidere, transigere ein Abkommen treffen, reponere heimzahlen (Iuv. Sat. 1, 1). — Cic. Verr. 3, 4, 9: istum rebus omnibus undique ereptis impune *eludentem* circumfluere, sein Spiel treibend; Mil. 12, 32: quibus si non adiuvantibus at coniventibus certe speraret se posse *eludere,* freies Spiel haben (s. Osenbrüggen); Or. part. 14, 50: in tormentis *ementiri,* falsch aussagen; Rosc. Am. 44, 127: ego haec omnia Chrysogonum fecisse dico, ut *ementiretur,* daß er nämlich lügenhafte Aussagen machte; Dom. 48, 125: ementiri, fallere voluisti? Font. 18, 40: tantum haberent ad ementiendum animi aut ad fingendum ingenii. Mil. 16, 42: cives, qui non modo improbitati irascuntur candidatorum, sed etiam in recte factis saepe *fastidiunt,* heikel sind (vgl. Plaut. Most. 4, 2, 4: vide ut *fastidit* simia, Curc. 5, 2, 34); Brut. 6, 23: dicere bene nemo potest, nisi qui prudenter *intellegit*; Sull. 21, 60: coloni ipsi sic intellegunt (sehen die Sache so an), non Pompeianos a Sulla magis quam sese esse defensos; Phil. 2, 34, 84: non *dissimulat,* patres conscripti; apparet esse commotum; wir übersetzen: er nimmt keine Maske vor; vgl. Caes. b. c. 1, 19, 1: litteris perlectis Domitius *dissimulans* in consilio pronuntiat Pompeium celeriter subsidio

---

*) Eine reiche Beispielsammlung aus Livius geben Kühnast S. 149 ff. u. Riemann S. 200 ff.; für Sallust Badstübner S. 13 ff., für Velleius H. Georges l. l. S. 7. 8; außerdem s. Dräger I 400, Kühner II 66 ff. mit Litteratur; Lehmann, Quaest. Tull. I 15.

venturum, ließ sich nichts merken. Über den oft verkannten absoluten Gebrauch von delectare Müll. Cic. or. t. 3 adn. cr. p. 264, 10; über Att. 7, 12, 3: iis me dem, qui *tenent*, qui *potiuntur*, welche Gewalt haben, Boot Observ. S. 19; über habere, Besitzungen haben, Landgr. Rosc. S. 370, Georges, Phil. Rundsch. I 1307 u. Lex. v. habere, Süpfle-Boeckel, Cic. ep. sel. S. 375[8]. Für die Übersetzung solcher Verba ist oft Held's Bemerkung z. Caes. b. c. 2, 20, 4 sehr praktisch, daß dergleichen Verba den Begriff eines Handelns und eines Objektes, auf welches dieses Handeln gerichtet ist, zugleich enthalten, und daß also auch ihre Bedeutung in diese beiden Begriffe zerlegt werden kann. Held führt aus Cäsar an recipere Aufnahme gewähren, tueri Schutz gewähren, dimittere Aussendungen machen, Sendungen ergehen lassen, prohibere Abhaltung bewirken. Wir erinnern noch an das bekannte credere, ein Darlehen geben, z. B. Cic. Rab. Post. 14, 39: cum credebat inductus usuris; 2, 4: credidit populis; ferner an defendere, Abwehr, Gegenwehr leisten, z. B. Cic. Rosc. Am. 23, 64; Caes. b. G. 2, 33, 5, und fügen aus Sallust bei Iug. 14, 7 impetrare Gehör, Erhörung finden, 28, 3 nuntiare Nachricht geben, 45, 1 moderari die rechte Mitte halten, 66, 2 constituere Verabredung treffen, 68, 3 abnuere (von Soldaten) den Dienst verweigern (s. Wßb. z. Liv. 27, 49, 3, Sieß, Ztsch. f. oest. G. 35, 34), 80, 7 obtinere Geltung haben, 90, 1 exornare Anstalten treffen, wo überall Fabri nachzusehen, der noch außerdem zu Catil. 6, 5 eine Menge objektloser Verba namhaft macht. Man vgl. ferner Cic. Tusc. 2, 19, 44: possunt oculi, potest caput, latera, pulmones, possunt omnia (sind gesund, thun ihren Dienst); Or. 1, 28, 130: qui *non potest*, qui vitiose facit, wer nicht fähig ist (s. Sorof); Att. 15, 29, 2: filium velle, sein Sohn habe Absichten. Liv. 27, 16, 4: creditum est in puteum apertum ex equo praecipitasse (s. Drak. z. 25, 11, 6); insultare höhnen, traicere übersetzen, ferre in vestigia ferunt aliquo, ferner 2, 51, 2: annona premit; stimulare (s. Walch, Emend. Liv. pag. 39); metuere in ab Hannibale metuens 23, 36, 1. Weiter 26, 20, 11: annona haud multum laxaverat, die Teuerung hatte nicht viel nachgelassen; Cic. Fin. 2, 29, 94: dolor relaxat; Liv. 28, 3, 5: una semper pars quietis interim duabus oppugnat, stürmt, nimmt den Sturm vor; 28, 45, 17: in viaticum decurionibus conferre, beisteuern; 29, 1, 18: eoque enixius ad bellum adiu-

verunt, halfen sie zum Kriege; 29, 2, 10: inter prima signa hortari, im Vordertreffen eine Ansprache halten (haranguieren); 30, 39, 3: hiems oppressit, der Winter überraschte.

3. Hieher gehören auch diejenigen Transitiva, die statt des gewöhnlichen Akkusativs bei sichtlicher Modifikation der Bedeutung (Lattmann u. Müller, Kurzgefaßte lat. Schulgramm. §. 64[5]: „wenn das Objekt nicht seinem ganzen Umfang nach bezeichnet werden soll") mit *de* verbunden sind*); Caes. b. c. 3, 101, 1: prius Cassius ad Messanam navibus advolavit quam Pomponius de eius adventu cognosceret, wörtlich: inbetreff seiner Ankunft Kunde erhielt; Cic. Verr. 3, 60, 137: negat se *de* existimatione sua cuiquam nisi suis *commissurum*, er werde in Sachen seiner Ehre nur einem von den Seinigen Vertrauen schenken, den Urteilspruch überlassen. Denn in diesem Sinne steht committere auch ohne de; schon Plaut. Curc. 5, 2, 55: sanan' es, quae isti committas? Ter. Heaut. 5, 2, 13: ei commisi et credidi; Zumpt u. Halm z. Cic. Verr. 4, 7, 16: commisi Heio; Q. fr. 3, 4, 2: aiunt nonnulli, item Sallustius, me oportuisse accusare. His ego iudicibus *committerem*? Daher denn auch die Gerundialkonstruktion Caes. b. c. 3, 25, 1: quod certe (s. Meusel, Lex. v.) saepe flaverant venti, quibus necessario *committendum* existimabat. Wir fügen gleich recipere bei; da dies in der ältern Latinität öfter so steht, wie in Ennius' Versen bei Cic. Tusc. 1, 44, 107: neque sepulcrum quo *recipiat* habeat, portum corporis (s. Kühner), so konnte auch Cäsar sagen b. G. 1, 48, 7: si quo erat longius prodeundum aut celerius *recipiendum* (Rückzug nehmen).

Weiter sind diejenigen Verba von gleicher Art, welche statt eines Objekts eine adverbiale Bestimmung bei sich haben, vor allen promittere und polliceri, Versprechungen machen. Cic. Divin. 2, 17, 38: quae autem inconstantia deorum est, ut primis minentur extis, *bene* promittant secundis? Sall. Cat.

---

*) Über diesen Sprachgebrauch Köhler, Act. Sem. Erl. I 438; Landgr. Rosc. S. 309. 345 (concedere de) u. z. Reis.-H. S. 658; Du Mesnil Flacc. S. 90 (deplorare de); Held z. Caes. b. c. 1, 32, 3; Kran.-Hofm. z. 1, 22, 6; Heynacher, Phil. Rundsch. V 1534, der im b. G. 26 Fälle für den Gebrauch transitiver Verba mit de statt des Objektakkusatives fand; Dietsch z. Sall. Iug. 25, 4; Badstübner S. 12 ff.

41, 5: legatis praecipit, ut ceteros adeant, *bene* polliceantur; Caes. b. G. 4, 21, 6: *liberaliter* pollicitus (s. Held); das Adverb und das obige de findet sich in einer Fügung bei Cic. Fam. 7, 5, 1: neque mehercule minus ei *prolixe de* tua voluntate promisi quam eram solitus *de* mea polliceri; weiteres §. 145, 2. Hieran schließt sich 13, 9, 2: volo enim te existimare me, cum universo ordini publicanorum semper *libentissime tribuerim*, tum in primis amicum esse huic Bithynicae societati*). Endlich erinnern wir noch an folgende Verbindungen: Verr. 3, 20, 51: pergam et *insequar longius* (vgl. Kvicala, Neue Beiträge S. 7); Fabri z. Sall. Cat. 5, 9: res ipsa hortari videtur, quoniam de moribus civitatis tempus admonuit, *supra repetere*, weiter auszuholen (in die Vergangenheit zurückzugehen), weiter oben zu beginnen; Cic. Cluent. 24, 66: repetam paulo *altius*; Halm z. Arch. 1, 1: inde usque repetens; Sall. Iug. 24, 5: nisi tamen intellego illum *supra* quam ego sum *petere*, eigentlich: daß er höher als ich gestellt bin hinauf will. Dazu die Stellen mit contra oder contra ea; Plin. Ep. 1, 20, 7: ego *contra* puto, ich meine umgekehrt; Fabri z. Sall. Iug. 85, 1: sed mihi contra ea videtur; s. Drak. z. Liv. 3, 57, 1, Wßb.-M. z. Liv. 2, 60, 1, Kran.-Hofm. z. Caes. b. c. 3, 74, 3; Cic. Att. 10, 8, 2: id ego contra puto; Fam. 10, 20, 1: modo enim, quae vellemus, de Lepido, modo contra nuntiabantur.

4. Bei diesen und vielen andern Verben ist ein Objekt von außen her auch im Deutschen entbehrlich, besonders bei der oben nach Held angegebenen Übersetzungsweise. Aber die für uns unentbehrlichen Objekte sind teils Pronomina, deren Auslassung, mehr eine Folge der Willkür und Bequemlichkeit und nirgends geboten, stilistisch ohne Bedeutung, wenn auch grammatisch mitunter recht merkwürdig, aber textkritisch keineswegs immer gesichert ist. Wir erwähnen hier *convertere* sich einem Gegenstande zuwenden: Plaut. Stich. 3, 1, 12: sine advocatis in amicitiam atque in gratiam convortimus; Ruhnken z. Rutil. Lup. 2, 1:

*) Wesenb. nach Kayser's Vorschlag: tribuerim plurimum, ohne triftigen Grund. Der absolute Gebrauch von tribuere steht fest; Fam. 13, 70: ego autem tribuo nonnunquam in vulgus, bin Jedermann zu willen; Köhler, Act. Sem. Erl. I 456, Kran.-Dittenb. z. Caes. b. G. 1, 13, 5; Prammer, Ztsch. f. oest. G. 31, 751; Lehmann, Quaest. l. l.

ab ea sententia, quam proposuimus, convertimus ad aliquam personam, wir wenden uns zu —; in diesem Sinn ist es bei Cicero nicht üblich *); anders verhält es sich mit convertere in aliquid in der Bed. „in seinem Wesen sich umwandeln", „umschlagen"; Jahn-Eberh. z. Brut. 38, 142: sed hoc vitium huic uni in bonum convertebat; Bremi z. Fat. 7, 14: nec in falsum e vero praeterita possunt convertere; Sorof z. Or. 3, 29, 114. Ferner *insinuare*, dessen intransitiver Gebrauch bei Cicero hdschr. fest steht. Or. 2, 35, 149: ut penitus insinuet in causam, Rab. Perd. 12, 33: nullum extraneum malum est, quod insinuare in hanc rem publicam possit, Phil. 5, 3, 8: eccui potestas in forum insinuandi fuit? und wohl auch in der familiären Rede (nach Analogie von Plaut. Cist. 1, 1, 93: inde in amicitiam insinuavit cum matre) Fam. 4, 13, 6: in ipsius consuetudinem insinuabo und Att. 2, 24, 2: insinuavit in familiaritatem adulescentis gegen Boot und Wesenberg anerkannt werden darf, während sonst bei Cicero se insinuare sich findet, z. B. Verr. 3, 68, 157; Caec. 5, 13; Leg. agr. 2, 5, 12; Tusc. 5, 12, 1; Lael. 26, 99 **). Hieher gehört auch Verr. 4, 49, 109: non *obtundam* diutius (sc. vos, iudices), ich will nicht weiter lästig fallen; über diesen absoluten Gebrauch Klotz und Spengel z. Ter. Andr. 2, 2, 11; Schmalz, Fleck. JJbb. 124, 200; M. Müller z. Liv. 2, 15, 5. Vgl. überhaupt Lobeck z. Soph. Aias. p. 188² ff. Teils sind es Substantiva. Der letzteren Ergänzung ist teils eine ständige, so daß man bei Nennung des Verbs das fehlende Objekt gleichsam mitzuhören glaubt, teils eine vom Belieben des Schriftstellers abhängige.

a. Unter die Klasse der ständigen Ergänzungen fallen die Objekte von convocare, advocare ad contionem sc. populum, ducere, educere sc. exercitum, marschiren, ausrücken (s. Fabri

---

*) Orelli z. Planc. 20, 50: non dubito quin omnis ad te conversura fuerit multitudo, wo man jetzt allgemein: *se* conversura liest, während Cobet, Mnem. 11, 324 se nach omnis einschaltet; Sall. Cat. 6, 7 steht in superbiam dominationemque *se* convortit handschr. fest; vgl. auch Stangl, Phil. Anz. 17, 497.

**) Or. 1, 20, 90 wird jetzt von Sorof mit Recht gelesen: blandiri eis subtiliter, a quibus esset petendum, und in der früheren Lesung blandiri suppliciter et subtiliter insinuare eis sowohl suppliciter als auch insinuare als Glosseme erkannt. — Über den Gebrauch von insinuare bei andern Schriftstellern Schmalz, Antib. I 690. 691.

z. Liv. 21, 22, 5; M. Müller, JJbb. 1869 (S. 344), movere sc. exercitum oder se (Boot, Observ. S. 54), in possessionem mittere sc. homines, Leute zur Besitzergreifung abschicken Cic. Quinct. 26, 83; ad senatum reicere sc. rem, z. B. Verr. 3, 60, 139: negas te Romam *reiecturum* (doch geht vorher ut Romam *rem* reicias); s. Drak. zu Liv. 2, 22, 5; profiteri sc. nomen (Fabri z. Sall. Cat. 18, 3); ad consilium referre Liv. 30, 4, 9, prolatare sc. rem 2, 36, 5, wohin auch das in den Augurien gewöhnliche aves addicunt sc. rem zu gehören scheint. Aus der Sprache des Geschäftslebens (S. 462) gehört hieher conturbare sc. rationes, in seinen Geldverhältnissen in Unordnung geraten, bankerott werden; s. Wunder z. Cic. Planc. 28, 68, Boot z. Att. 4, 7, 1: conturbare quidem putat sibi licere; Iuv. 7, 129: sic Pedo conturbat, Matho deficit, wo deficere, ganz der Sprache der Rechtsbücher gemäß, zahlungsunfähig werden bedeutet; decoquere sc. rem familiarem; Phil. 2, 18, 44: tenesne memoria praetextatum te decoxisse und ibid.: quamvis quis fortunae vitio, non suo decoxisset. Ferner sind gewöhnlich ausgelassen die Objekte von conscendere sc. navem, flectere sc. iter, accelerare sc. iter Liv. 27, 47, 8; sustinere sc. vim hostium; 29, 6, 17: nec sustinuissent Romani. Dergleichen findet sich überall; mehr als Besonderheiten erscheinen folgende Ausdrücke. Cic. Fam. 3, 7, 3: ad omnia accipe sc. responsum; Fin. 1, 2, 4: in quibus hoc primum est, in quo *admirer* (s. Madvig); Leg. agr. 2, 13, 34: quaestori *permittant*, wo die Ausleger nachzusehen; Mil. 13, 34: quid erat, cur Milo non dicam *admitteret* (sc. facinus, hanc caedem) sed optaret? Rosc. Am. 20, 57: deinde si voletis, etiam tum, cum veri simile erit aliquem *commisisse*, in suspicione latratote; vgl. Verr. 1, 43, 110: nemo enim committeret und Cluent. 34, 92: contra aliam legem commiserat; Liv. 28, 21, 2: ex quo (genere hominum) lanistis comparare mos est sc. gladiatores; 27, 2, 5: detrectare sc. proelium; habere sc. tentoria, domicilia für habitare (s. Drak. z. 30, 4, 2; Brix z. Plaut. Trin. 1, 2, 156; Luchs, Erl. Univ.-Progr. 1883 S. 5; s. oben S. 458), praeesse, praepositum esse aliquo loco ohne Dativ, irgendwo kommandieren; Drak. zu 27, 15, 15, Held z. Caes. b. c. 3, 28, 2. So steht auch praesidere Sall. Cat. 57, 5 und curare 59, 3; s. Dräger z. Tac. Agric. 16; oben S. 57; Georges Lex. v. curare.

b. Dagegen tragen folgende Ellipsen des Objekts für uns

den Charakter der Willkür und des momentanen Beliebens; wir sind nicht gewohnt bei Nennung des Verbs das Objekt alsobald mitzuhören, sondern ergänzen es durch Reflexion. Liv. 24, 31, 2: postquam Hippocratem atque Epicyden adesse *pervasit* rumor; s. H. J. Müller z. 24, 30, 4; Caes. b. c. 3, 44, 7: magnus *incesserat* timor; ib. 101, 3; 2, 29, 1; Sall. Cat. 7, 3: tanta cupido gloriae incesserat und öfter; Liv. 9, 4, 6: tanta maestitia incessit (s. Wßb.); s. Heräus zu Tac. Hist. 2, 63, Wolff, Stil. des Tac. S. 30, Mützell Curt. S. 18; Caes. b. c. 1, 14, 1: tantus repente terror *invasit*; Liv. 28, 20, 9: terror inde ac desperatio *invaserat;* 5, 13, 2: dulcedo invasit; Sall. Cat. 2, 5; 10, 6; Iug. 41, 9. Liv. 2, 21, 4: tanti errores *implicant* temporum sc. quaerentem (Wölffl. vermutet nach temporum den Ausfall von rationem); 27, 6, 18: mors *diremit* L. Veturi sc. censuram; 30, 18, 4: si turbare ac statu *movere* (hostem) volumus. Doch es genügt hier die Gattung zu bezeichnen, da sich für die Anwendung solcher von der Beschaffenheit der jedesmaligen Stelle bedingten Ellipsen ohnehin kein allgemeines Gesetz aufstellen läßt. Nur bemerken wir noch, daß diesen Objektsergänzungen die Ellipsen der Termini verwandt sind, welche vom Begriffe der Handlung erfordert werden, ohne vom Schriftsteller ausdrücklich gesetzt zu sein; Liv. 29, 33, 3: ubi tempus visum est, quo *pervenisse* iam circummissi videri poterant; s. Fabri z. 22, 18, 2 und wegen perducere, perferre, pertrahere dens. z. Sall. Cat. 46, 5; Liv. 30, 1, 4: P. Sempronius bello quoque bonus habitus ad cetera, quibus nemo ea tempestate instructior civis habebatur, *congestis* (sc. in eum) omnibus humanis a natura fortunaque bonis; 39, 50, 9: adeo omnibus humanis congestis honoribus, ut ne divinis quidem abstineretur; 30, 13, 12: illam furiam omnibus delenimentis animum suum *avertisse* atque *alienasse* (sc. a sana mente); 30, 15, 9: ne quid aeger animi ferox iuvenis gravius consuleret sc. in se; 30, 30, 20: nusquam minus quam in bello eventus respondent sc. ad spem. Über pellere, impellere, flectere, movere, commovere, permovere ohne ein ad zur Bezeichnung des Zieles s. Peter z. Cic. Orat. 4, 15.

5. Nicht eben selten geschieht es auch, daß durch Auslassung des entfernteren Objekts oder sonst eines auf das Subjekt des Verbums rückbezuglichen Terminus die aktive Verbalform einen

medialen Charakter annimmt. Cic. Rosc. Am. 4, 10: plus oneris *sustuli* quam ferre me posse intellego, habe eine größere Last auf mich genommen; Verr. Act. 1, 12, 36: qui aut deponere aut accipere aut *recipere* solent, abstineant in hoc iudicio manus, was Klotz II 683 erklärt mit recipere *ad se* oder *in se*, d. i. Geldzahlungen sicher zusagen, auf sich nehmen; Lael. 6, 22: et secundas res splendidiores facit amicitia et adversas partiens *communicans*que leviores, wo Seyff. S. 153 communicare aliquid (coll. 7, 24: in communicandis periculis) richtig erklärt mit „etwas zu dem seinigen machen". Liv. 1, 7, 1: tempore illi praecepto, at hi numero avium regnum trahebant sc. ad se (Wßb.-M. u. M. Müll.); 1, 30, 7: inde voluntarios traxere; 3, 14, 3: iuniores auxere iras in plebem (h. e. non aliorum sed *suas*), non minuerunt animos; 6, 25, 6: Tusculani pace constanti vim Romanam arcuerunt sc. a se; 6, 40, 7: L. illum Sextium et C. Licinium tantum licentiae novem annis, quibus regnant, sumpsisse sc. sibi; 24, 49, 4: filio deposcente (sc. sibi) id bellum; 21, 58, 2: (Hannibal) in Etruriam ducit eam quoque gentem aut vi aut voluntate adiuncturus sc. sibi, vgl. 23, 22, 5: explendi senatus causa et iungendi artius Latini nominis; 24, 26, 1: Zoippus, qui voluntarium consciverat exilium (sibi), wie 9, 26, 7: mors ab ipsis conscita; 22, 51, 9: praecipue convertit (in se) omnes substratus Numida; 25, 36, 15: apud cives partem doloris publica trahebat clades (sc. ad se); 3, 70, 15: consules, qui Sabini belli perfecti gloriam pepererant (sibi), gerade wie Cic. Or. 2, 52, 210: si quam gloriam peperisse videantur (s. Sorof krit. Anh.); Tac. Dial. 36: quanto quisque plus dicendo poterat, tanto plus notitiae ac nominis apud plebem parabat. Über vindicare, das in d. Bed. sich zueignen im klass. Latein meistens ohne sibi steht, s. Schmalz, Antib. v.; über aliquid ante oculos ponere ohne Dativ des persönlichen Pronomens Anton, Stud. I 120 u. Richt.-Eberh. z. Cic. Marc. 2, 5: soleo saepe ante oculos ponere. — Allgemein anerkannt als medialen Gebrauches fähig sind die Verba *mutare* (vgl. *μεταβάλλειν*); Luterb. z. Liv. 3, 10, 6: ut nihil odor mutaret; *movere*, z. B. terra movet, die Erde bebt (s. Drak. z. 10, 4, 9; Luterbacher, Prodigienglaube S. 33, Heerdegen z. Reis.-H. II 11 Anm.) und *vertere*, z. B. 2, 62, 2: omnis ira belli ad populationem

agri vertit; Caes. b. c. 3, 73, 6: quod si esset factum, futurum, ut detrimentum in bonum verteret (Meusel, Jahresb. d. ph. V. 1885 S. 201); vgl. oben §. 116, 4 convertere *).

6. Endlich ist zu erwähnen, daß passive Verbalformen, die gleichfalls ohne näher bezeichneten Terminus stehen, zuweilen in reziproker Bedeutung zu fassen sind. Vollständig heißt es bei Liv. 8, 27, 6: *inter* se mulcati ipsi virgis (s. Wßb.-M.), jedoch unvollständig einmal, nämlich 5, 47, 2: alterni innixi, *ἐν μέρει ἐπισκηπτόμενοι ἀλλήλοις* (s. Wßb.-M.); ferner 23, 17, 5: priusquam continuarentur hostium opera, ehe die Belagerungsarbeiten der Feinde sich an einander schlossen, gerade wie 25, 22, 10; 27, 17, 5: priusquam iungerentur hostium exercitus, ehe sich die feindlichen Heere mit einander vereinigten; 26, 37, 5: transmarinae quoque res quadam vice pensatae sc. inter se, hielten einander das Gleichgewicht; Curt. 3, 26, 4: simul erant emissa (tela), in eosdem concurrentia implicabantur; Zumpt: die Geschosse verwickelten sich in einander, indem sie auf dieselben Menschen gerichtet waren. Dieser reziproke Gebrauch der Passiva ist nur eine Spielart des sehr ausgebildeten medialen, z. B. mutari, sich verändern, ferri, sich stürzen u. s. w., den wir, als der Grammatik angehörig, hier übergehen. Daß er sich viel weiter erstreckt als man lange Zeit angenommen hat, darauf haben wir schon oben §. 97, 2, d aufmerksam gemacht; s. auch besonders Nölting, Über das Lat. Deponens, Wismar 1859.

§. 117. 2. Die im Deutschen absolut gebrauchten Verba.

1. Eine reiche Quelle von Verstößen gegen die Latinität liegt in der Inkongruenz der deutschen Absoluta mit den lateinischen. Ist das sonst entsprechende lat. Verbum nicht absolut wie das deutsche, so fordert es sein Objekt. Wir heben besonders eine Gattung von Fehlern hervor, die seit des ehrwürdigen Gellert Abhandlung de comoedia *commovente* (soll heißen: über das rührende Lustspiel) nicht mehr vorkommen sollte. An diesem Fehler war zweierlei zu lernen, nämlich nicht blos der falsche

*) Ausführlicher bei Zawiera, De promiscuo verborum activorum et neutrorum usu apud scriptores Latinos, Posen 1867; Dräger I 140; Kühner II 67 ff.; Kühnast S. 262; Riemann S. 207; Madvig, Emend. Liv. S. 223.

Gebrauch von commovere ohne Kasus, sondern auch größere Vorsicht im Gebrauche der Partizipien überhaupt, welche weder absolut noch mit Objekten stehen dürfen, wenn eine immanente, habituelle Eigenschaft des Substantivs und nicht blos eine jeweilige Handlung desselben zu bezeichnen ist. Nach demjenigen, was wir oben über den Gebrauch der Mobilia auf tor und trix gesagt haben, mußte, da hier an einem passenden Substantivum mobile kein Mangel, folglich die Vertretung desselben durch ein Partizip nicht nötig war, jener Titel so lauten: de comoedia commotionis animorum effectrice, wenn nicht nach dem französischen comédie larmoyante gesagt werden wollte: de comoedia *flebili* oder nach Horaz (Ep. 1, 1, 67) *lacrimosa*.

2. Warum sind denn aber bei der Warnung gegen den falschen Gebrauch relativer Verba für absolute die mit Substantiven verbundenen Partizipien besonders hervorzuheben? Antwort: weil hier leicht der Fall eintritt, daß der Zusatz eines Objekts die Rede belastet, indem er die Nebenbestimmungen und Dependenzen der Hauptsatzteile allzusehr häuft.

Zwar möchten folgende Übersetzungen noch angehen: die ganze Armee stimmt ein rührendes Lied an, miles cantum aptum ad commovendos animos orditur (vg. Cic. Brut. 38, 142); eine Niederlage sei minder verderblich als Knechtschaft und verkrüppelnde Einzwängung des lebensvollen Körpers (Niebuhr), cladem minus perniciosam esse quam servitutem, quam vincula suci plenum corpus (Terent.) cum imminutione (Fin. 5, 17, 47) constringentia; kämen dann prüfende Tage des Unglücks (Niebuhr), si quid incurrat adversi, quod animos probet (nach Senec. Marc. 5, 5). Aber es ist immer ein wesentlicher Vorteil, wenn sich solche Partizipien mit entsprechenden Adjektiven vertauschen lassen. Vgl. Cic. Sest. 9, 22: oculi *curiosi*, forschende Augen; Fin. 1, 10, 32: exercitatio *laboriosa*, anstrengende Übung; Sest. 27, 59: suspicio *durior*, ein gravierender Verdacht; Pomp. 9, 23: gravis atque *vehemens* opinio, eine heftig wirkende, d. i. aufregende Vorstellung; N. D. 2, 28, 70: errores *turbulenti*, verwirrende Irrtümer; Sest. 9, 21: *blanda* conciliatricula, eine einnehmende Fürsprecherin; Lig. 11, 31: causas apud te rogantium *gratiosiores* esse quam vultus, daß bei dir die Sache des Bittstellers empfehlender sei als seine Miene; Rep. 2, 4, 8: desidiosae illecebrae, zum Nichtsthun verführende Lockungen; Tusc. 5, 6, 16: languidae voluptates, erschlaffende

Genüsse; Phil. 1, 1, 3: amplissimis verbis per senatus consultum alicui gratias agere, in höchst anerkennenden Ausdrücken; vgl. Cato R. R. 1, 3: amplissime laudari. Bei Vell. 2, 47, 2 heißt Cäsar's Tochter Julia medium concordiae pignus, ein vermittelndes Unterpfand der Eintracht; s. Drakenb. z. Sil. Ital. 16, 222. Oft steht necessarius für zwingend. Daher übersetze man: die erfreuenden Trompeten ertönen (Schiller) mit gratus tubarum strepit cantus, erhebende Worte mit verba magnifica, eindringende Beweise mit magna documenta (s. §. 70, 2), überzeugender; einleuchtender Beweis mit certum argumentum (Cic. Or. 2, 9, 38; Rosc. Am. 19, 52), eine denkende Nation nach Seyff. Pal. p. 220 mit docta gens u. s. w. Ja die Sprache besitzt ganze Klassen von Adjektiven, welche sich für Partizipien der angegebenen Art verwenden lassen. Wir nennen hier die dem Partiz. Praes. nahestehenden, nicht blos im volkstümlichen und nachklassischen Latein verwendeten Adjektiva auf *bundus;* Sest. 39, 85: tribunum pl. iacentem *moribundum*que vidistis, im Sterben liegend; Sull. 10, 30: magna et *queribunda* voce, mit klagender, jammernder Stimme; Dom. 52, 134: si dixit aliquid verbis haesitantibus postemque *tremibunda* manu tetigit, mit zitternder Hand; im familiären Stil Verr. 3, 67, 156 (aus dem Brief eines Freigelassenen): si Volteium habebis, omnia *ludibundus* conficies, und Fam. 16, 9, 2: austro lenissimo, caelo sereno ad Hydruntem *ludibundi* pervenimus, entsprechend unserem „spielend" = ohne Hindernisse, Gefahr; charakteristisch populabundus agros bei Sisenn. Hist. IV frg. 55, vitabundus classem bei Sall. Hist. III frg. 29; s. Wßb.-Kr. und H. J. Müller z. Liv. 25, 13, 4, Riemann S. 261. Ferner die Adjektiva auf *osus*; außer den bereits angeführten curiosus und laboriosus erwähnen wir *gloriosus* prahlend (großsprecherisch), nicht nur in der stehenden Figur des miles gloriosus (Off. 1, 38, 137); Flacc. 32, 80: verum esto; gloriosus fuisti; Phil. 14, 5, 13; ferner Ruhm bringend, wie *calamitosus* Unheil bringend (drohend); Div. 1, 28, 59: in illa fuga nobis gloriosa, patriae calamitosa; Verr. 5, 35, 92: o casum illum multis innocentibus calamitosum; über *suspiciosus* Landgr. Rosc. S. 242. Endlich die Adjektive auf *bilis* und zwar nicht nur in der dichterischen Rede, wie Verg. Aen. 10, 481 penetrabile telum, das durchdringende Geschoß, Ovid. Fast. 2, 109 flebiles numeri, klagende Weisen, Hor. Carm. 1, 33, 2 miserabiles elegi, klagende Elegien. Denn

auch Cic. sagt Verr. 5, 63, 163: vox miserabilis, eine jammernde Stimme; Planc. 34, 83: miserabiliores epilogi, rührende Schlußreden; s. Jahn z. Or. 19, 64; N. D. 2, 62, 155: nulla est insatiabilior species, kein Anblick ist minder sättigend; Tusc. 5, 15, 43: omne bonum laetabile est, erfreuend; Liv. 27, 23, 6: morbi perniciabiles, verheerende Seuchen (s. Friedersd.); 37, 7, 15: multa in eo et dexteritas et humanitas visa, quae *commendabilia* apud Africanum erant; Quintil. 12, 10, 74: favorabilis eloquentia, eine empfehlende Beredsamkeit; Suet. Ner. 57: favorabile nomen; Tac. Dial. 7: civitas minime favorabilis; Suet. Aug. 23: exitiabilis clades, eine vernichtende Niederlage, wie schon Cicero Att. 10, 4, 3 von einem bellum civibus exitiabile spricht *).

Aber auch Partic. Perf. Pass. können unsere aktiven Partizipien des Präsens vertreten. Ein erhitzter Angriff, inflammatus impetus, Cic. Dom. 29, 76, ist für uns ein wütender; vgl. 55, 141: inflammatus atque ignitus furor; eine weit hergeholte Rede, oratio alte repetita (Sest. 13, 31), ist eine weit ausholende; Fam. 13, 29, 2: expectare te arbitror, haec tam longe repetita principia quo spectent, wohin ich mit diesem so weit ausholenden Eingang wolle (Wieland). Für wiederkehrend, sich wiederholend, steht dies Partizip Tac. Hist. 1, 2: iam vero Italia novis cladibus vel post longam saeculorum seriem repetitis afflicta. Cic. Off. 1, 17, 56: nihil autem est amabilius nec *copulatius* quam morum similitudo bonorum; Zumpt: „nam quod coniunctum est, in eo sine dubio inest etiam aliquid, quod coniungat"; vgl. auch Heine und besonders Müller. Liv. 21, 33, 6 steht repercussae valles für widerhallende (mit

*) Über die Adjektive auf bundus Winckler, De vi et usu vocabulorum in *bundus* finitorum, Colberg 1869; über die auf *osus* Schönfeld, De Tac. stud. Sall. S. 24 ff.; Olaf Schönwerth und C. Weyman im Arch. V 192 ff.; über die auf *bilis* (abilis) Weinhold, Quaestiones Horatianae, Grimma 1882; vgl. Adler, Philol. Rundsch. III 12 ff.; Roth, 23. Exk. z. Tac. Agr. S. 211; Schömann z. Cic. N. D. 2, 36, 91; 2, 39, 98; Lorenz z. Plaut. Most. 5, 2, 40; Dziatzko z. Ter. Adelph. 4, 3, 17; Haacke §. 27; s. auch oben S. 301; über die späten Formationen Gölzer S. 135. — Über die weitgehende Kühnheit der Deutschen in der Verwendung des präsentischen Partizips Paul, Prinzipien S. 130. 131.

einem Echo versehene) Thäler; vgl. Fabri, Wölfflin, Wzb.-M.; anderes gibt Bouterwek, Schiller's Abh. über Völkerwanderung u. s. w. lat. übers., Paderborn und Münster 1888 S. 31 Nr. 41.

3. Aber außer den Adjektiven und Partizipien besitzt die Sprache noch andere Auskunftsmittel. Schon oben haben wir der Substantiva mobilia gedacht, von denen natürlich auctor, effector, effectrix die größte Rolle spielen. Sie können alle diejenigen Adjektiva auf ficus vertreten, welche sich das unklassische Latein zu seiner Bequemlichkeit erst gebildet hat, z. B. sanctificus, salvificus, purificus, wofür klassisch auctor oder effector sanctitatis, salutis, purgationis u. dgl. zu sagen ist. Ähnliche Dienste leistet das umschreibende plenus, z. B. erschreckende Botschaft plenus terroris nuntius, tröstende Zusprache plena oratio solacii. Vornehmlich jedoch hilft sich der Lateiner mit grammatischen Fügungen. So verwandelt er die in Rede stehenden Partizipien in die Genitive von Substantiven; z. B. Liv. 21, 19, 2: *verborum* disceptationis res est, eine Sache verstattet redende Erörterung (Niebuhr); Cic. Leg. agr. 2, 4, 10: species *simulationis*, eine trügende Außenseite, ein täuschender Vorwand; Or. 1, 3, 9: qui omnia, quaecunque possent, vel scientiae pervestigatione vel *disserendi* ratione comprehenderint, welche, was sie nur konnten, in wissenschaftlicher Forschung oder erörternder, entwickelnder Abhandlung umfaßt haben (§. 73, 3). Oder nach derselben Anschauung, nach welcher Adjektiva substantivisch wiedergegeben werden, wenn sie die Träger des Hauptbegriffs im Satze sind (§. 74), werden diese Partizipien zu regierenden Substantiven. Dom. 45, 119: omni impetu furoris, mit ungestümer oder rasender Wut; Sull. 8, 25: contumelia maledicti, ein beschimpfendes Schmähwort; Sest. 62, 130: gravitas dicendi, imponierende Beredsamkeit; Plin. N. H. 37, 48: attritu digitorum accepta caloris anima trahunt in se paleas, wenn die Bernsteinstücke durch Reibung belebende Wärme erlangt haben, ziehen sie Spreu an sich. So z. B.: ohne Dichter keine bewundernde Nachwelt, nulla *admiratio* posteritatis; verfinsternde Irrtümer, errorum *tenebrae*; die lockenden Vergnügungen des Augenblicks, praesentium voluptatum *blanditiae* Fin. 1, 10, 33; Orat. 15, 47: non etiam semper nec in omnibus causis ex iisdem (locis) argumentorum *momenta* sunt, nicht immer und nicht in allen Prozessen geben dieselben Fund-

stätten entscheidende Beweisgründe her *). Mehrere andere Möglichkeiten der Beseitigung des Partizips sind in früheren §§., z. B. 73 u. 45, schon namhaft gemacht worden. Und zwar a) Zusammenstellung zweier synonymer Substantive; Off. 2, 20, 71: fundamentum est perpetuae commendationis et famae iustitia, die Gerechtigkeit ist die Grundlage eines immerdar empfehlenden Rufes; Ac. 2, 41, 127: consideratio contemplatioque naturae, denkende Betrachtung der N.; Flacc. 1, 1: socius atque adiutor, der helfende Genosse; zweier nicht synonymer Subst. (substantiv. *ἓν διὰ δυοῖν*); Brut. 11, 44: (Periclis) vim dicendi terroremque timuerunt, seine erschütternde Beredsamkeit (*δεινότης*); zweier Verba (§. 81, 1, 2), seien sie synonym, z. B. flehend bitten, rogare et orare, oder nicht synonym (verbales *ἓν διὰ δυοῖν*), z. B. Or. 2, 63, 256: attendere et aucupari, lauernd achten auf —; b) die Zusammenziehung des Partizips und des Substantivs in ein Wort; Or. 3, 52, 199: oratio, quae particeps utriusque generis quadam *mediocritate* laudatur, ein Stil, der als Einheit beider Gattungen das Verdienst einer vermittelnden Haltung hat (S. 319); Or. 2, 51, 205: tragoedias agere (s. Ernesti, Lex. techn. Graec. v. *τραγικῶς*), rührende Szenen aufführen; c) die Verlegung des Partizips ins Verbum finitum nach §. 103, c; Sull. 28, 78: tormenta corrumpit spes, infirmat metus, auf die Tortur übt die Hoffnung ihren verführenden, die Furcht ihren schwächenden Einfluß; Liv. 35, 7, 6: in Hispania nequaquam tantum belli fuit, quantum *auxerat* fama, der Krieg war nicht so bedeutend, als ihn übertreibende Gerüchte gemacht hatten. — Zum Schlusse warnen wir noch vor dem Fehler der Anfänger, die besprochenen Partizipien da attributivisch zu gebrauchen, wo nach §. 29, 2 der Genitiv derselben in substantivischer Eigenschaft stehen muß, z. B. beipflichtende Stimmen ließen sich hören, nicht comprobantes sondern comprobantium audiebantur sententiae; so frementium, indignantium, irascentium strepebant voces, statt frementes u. s. w.

4. Dagegen sind intransitive Partizipien, sowie solche, bei denen nach §. 116, 2 der Terminus der Handlung fehlen kann, ganz wie im Deutschen gleich Adjektiven gebraucht worden. Cic.

---

*) Mähly, Zur Kritik lat. Texte, Basel 1886 S. 7, vermutet den Ausfall eines Gerundivs haurienda oder sumenda nach momenta.

Fat. 6, 12: valens dialecticus, ein tüchtiger Dialektiker; Planc. 36, 87: auxilia studentia atque incitata, eifrige und begeisterte Helfer; Verr. 2, 54, 134: avaritia semper hians atque imminens, eine stets beutegierige Habsucht; Orat. 35, 122: post omnia perorationem inflammantem restinguentemve concludere; Att. 4, 16, 10: consentientes sensus, eine mit meinen Ansichten harmonierende Gesinnung; Hirt. b. G. 8, 38, 2: timentes omnium animos consolatione sanare; Plin. Paneg. 31, 4: venti ferentes, günstige Winde; Senec. Vit. beat. 22, 3: secundus et *ferens* ventus *). Vornehmlich geschieht dies in der wissenschaftlichen Sprache; Cic. Divin. 1, 52, 118: vis quaedam sentiens; 2, 63, 130; N. D. 1, 14, 36; Divin. 1, 9, 15: signa nunquam fere mentientia; N. D. 2, 32, 81: semen si inciderit in concipientem comprendentemque naturam; 2, 47, 120: naturae ratio intellegentis; Tusc. 3, 8, 17: motus animi appetentes regere; 4, 13, 30: affectiones manentes, perturbationes moventes (wechselnd, S. 383); 4, 8, 18: angor aegritudo premens, dolor aegritudo crucians. Besonders auffallend Div. 1, 2, 4: cum duobus modis animi sine ratione incitarentur, uno furente, altero somniante; Wichert, Über den Gebrauch des adjekt. Attributs S. 13. 18. Senec. N. Q. 6, 22, 1: prius ergo de motu quatiente dicamus. Liv. 27, 37, 13: carmen nunc abhorrens, ein für unsere Zeiten nicht mehr passendes Gedicht; 30, 44, 6: absurdae atque abhorrentes lacrimae, unvernünftige und unpassende Thränen; 24, 25, 9: irarum indulgentes ministri, willige Handlanger. Schon einen moderneren Charakter hat, was Gellius sagt 11, 7, 4: requirente vultu, mit forschender Miene.

5. Zum Schlusse gedenken wir noch der mit dem bisherigen Thema wenigstens verwandten Erscheinung, daß sich der Lateiner mit paene oder prope hilft, wenn Partizipien zu geben sind, wie in folgenden Ausdrücken: der gemeine, ins braune fallende, spielende Purpur, Cic. Sest. 8, 19: vestitus nostra hac purpura plebeia ac paene fusca; diejenigen, welche das Auffallende und ans fehlerhafte Grenzende nachahmen, Or. 2, 22, 90: qui illa, quae insignia ac paene vitiosa (sunt), consectan-

*) Der Ausdruck ist durch die Vermittlung der augusteischen Dichter (z. B. Ov. Trist. 1, 2, 73; Verg. Aen. 3, 473; 4, 430) der Odyssee entlehnt; vgl. γ 300: φέρων ἄνεμος und öfter.

tur imitando; durch ein wunderbares, ans übernatürliche grenzendes Zusammentreffen, Fam. 15, 2, 8: casu incredibili ac paene divino. Liv. 39, 4, 5: impotens ac prope regia ira, ein maßloser, an Tyrannenweise grenzender Zorn. So ist ein an Herrschaft grenzender Einfluß potentia ac paene dominatus; blonde, ins rötliche spielende Haare werden gegeben mit capillus flavus ac paene rutilus, wenn man hier nicht subrutilus sagen will, wie denn capillus subflavus bei Suet. Aug. 79 in's blonde fallend, subagreste quiddam planeque subrusticum bei Cic. Brut. 74, 259 (Rep. 2, 7, 12) etwas ganz ans bäurische streifendes ist; Hertz, Opusc. Gell. S. 177 Anm.*).

Sechstes Kapitel.

Die Präpositionen.

§. 118. Sachverhältnis.

Die Präposition ist anerkanntermaßen den modernen Sprachen viel unentbehrlicher als den alten. In jenen vermittelt sie unbeschränkt die Beziehungen nicht nur zwischen Substantiven und Verben, sondern auch zwischen Substantiven unter sich und zwischen Adjektiven und Substantiven; in den alten Sprachen ist, soweit es sich um die klassische Schriftsprache handelt, ihre vermittelnde Thätigkeit nur in dem ersten Falle unbeschränkt, in den beiden letzten in ziemlich enge Grenzen eingeschlossen. Daher die Erscheinung, namentlich wenn es Vermittlung zwischen zwei Substantiven gilt, daß im Lat. an die Stelle des deutschen Präpositionalausdrucks der Genitiv, d. h. derjenige Kasus tritt, welcher, im Lat. noch vollkräftig, im Deutschen von seiner alten Bedeutsamkeit und Beziehungsfähigkeit am meisten eingebüßt hat. Im Schriftlatein (vgl. H. Peter, Phil. Anz. 13, 79. 80) tritt ferner häufig der Fall ein, daß die Präposition vor dem ihr homogenen Kasus fehlt, weil man ihrer zur Vermittlung desselben mit dem Verbum nicht zu bedürfen glaubt; der Kasus allein steht so, wie

*) Ins schwärzliche spielend ist nigellus, Varr. Sat. Men. 375 u. öfter; Colum. R. R. 2, 10, 35: color obsoletior et *nigro propior*.

er stehen würde, wenn er die Präposition vor sich hätte. Aus dieser Entbehrlichkeit der Präposition in vielen Fällen folgt aber unmittelbar, daß sie, wenn sie wirklich steht, an Fülle und Energie der Bedeutung gewinnt; denn es ist naturgemäß, daß ein häufig entbehrlicher Redeteil in den Fällen, in welchen er unentbehrlich ist, besondere Kraft und eigentümlichen Nachdruck besitzt. Und gleichwohl reicht dem Lateiner in einigen Beziehungen die Kraft seiner Präposition nicht aus; er greift nach Partizipien, um das Verhältnis, welches wir schon durch die Präposition genugsam bestimmt glauben, mit Anschaulichkeit auch noch zu versinnlichen.

Nach dieser Übersicht sind wir berechtigt unsere bisherigen Kategorien des Ersatzes, des Wegfalls und der Benützung auch auf die Präposition anzuwenden.

A. Ersatz der Präposition.

I. Durch Partizipien.

§. 119.

1. Zunächst macht sich das Streben den Präpositionalbegriff durch Partizipien zu versinnlichen (S. 141) im Gebiete lokaler Anschauung bemerklich, und vornehmlich wieder bei der Präposition auf. Caes. b. c. 2, 10, 7: hoc opus inopinantibus hostibus machinatione navali, *phalangis subiectis*, ad turrim hostium admovent; sie rollen den musculus auf Walzen, wie man es mit Schiffen zu machen pflegte, nach dem Thurme zu; 3, 40, 4: quattuor biremes *subiectis scutulis* in interiorem portum transduxit. Liv. 21, 27, 5: Hispani *caetris superpositis incubantes* flumen tranavere, auf ihren Schilden, wie Curt. 7, 21, 18: his (utribus) incubantes transnavere amnem; 6, 1, 5: *clipeo suo exceptum* (regem) armigeri in castra referebant, auf seinem Schilde. Liv. 43, 2, 2: *nixi genibus* ab senatu petierunt, auf ihren Knieen. Besonders anschaulich wird das Vereidigen oder sich eidlich Verbürgen auf etwas mit Hülfe von tactus gegeben; Wßb.-M. z. Liv. 21, 1, 4: Hannibalem *tactis sacris* iureiurando adactum. — Zu Rosse heißt, wie bekannt, insidens equo; an der Hand wird häufig auszudrücken sein nach Sall. Cat. 46, 5: Consul Lentulum, quod praetor erat, ipse *manu tenens* (in senatum) perducit, was auch manu prehensum

heißen könnte. Ferner wird aptus, Partizipium von apere (*ἅπτειν*), in geeigneter Fügung für an gebraucht; Cic. Tusc. 5, 21, 62: fulgentem gladium e lacunari *saeta equina aptum* demitti iussit, an einem Roßhaar. Bildlich Sull. 20, 59: qui tanto amore suas possessiones *amplexi* tenebant, an ihren Besitzungen hingen. — In vielfacher Weise wird das von uns mit in bezeichnete Verhältnis sinnlich ausgeführt. Caes. b. c. 3, 101, 6: Cassius *exceptus scapha* refugit, rettete sich in einem Kahne; Liv. 35, 51, 4: pauci effugerunt, in quibus Micythio parva oneraria *nave exceptus*; 25, 10, 3: inde *acceptus scapha* in arcem circumvehitur. Cic. Sull. 27, 76: beluae quaedam illae ex portentis (s. Nohl, Woch. f. kl. Phil. I 560) immanes ac ferae *forma hominum indutae* extiterunt, die Catilinarier waren Untiere in menschlicher Gestalt; N. D. 2, 24, 63. Off. 1, 9, 30: aliquid quasi *longo intervallo interiecto* videre, etwas in weiter Entfernung sehen. Tusc. 3, 17, 38: habes formam Epicuri vitae beatae *verbis Zenonis expressam*, hier hast du das Ideal ep. Glückseligkeit in den Worten Zeno's; Fam. 5, 15, 1: in qua (causa) me lenissimis et amantissimis verbis *utens* re graviter accusas, worin du mich in der mildesten, liebevollsten Form zwar, der Sache nach aber nachdrücklich tadelst. Über usus aliqua re = nach, mit, unter, bei Cäsar s. Held und Kran.-Hofm. z. b. c. 1, 56, 1.

2. Mehr vereinzelt steht folgendes: Liv. 21, 58, 3: vertice *intorti* affligebantur, sie wurden von einem Wirbelwind zu Boden gerissen (s. Fabri). Cic. Att. 1, 16, 6: si iudicium est triginta homines populi R. levissimos ac nequissimos *nummulis acceptis* ius ac fas omne delere, für schnödes Geld (S. 185). Curt. 6, 35, 28: velut truncum corpus *dempto capite* ludibrium hostis (fuisse) futuros, wie ein Rumpf ohne Haupt; Tac. Hist. 3, 74: absciso capite truncum corpus. Tusc. 4, 15, 34: virtus ipsa per se sua sponte *separata etiam utilitate* laudabilis, die Tugend hat schon an sich auch ohne (abgesehen vom) Nutzen ein selbständiges Verdienst; Müll. z. Off. 1, 44, 157 u. adn. cr. p. 54, 8; Fam. 7, 11, 3: *remoto ioco* tibi hoc praecipio, ohne Scherz (Sch. beiseite). Liv. 29, 32, 1: praemiorum ingenti spe *oneratus*; so auch oneratus catenis; doch sagt Livius 29, 21, 12: Pleminium *in* catenis Romam miserunt (s. M. Müller, JJbb. 1869 S. 341), und Caes. b. G. 1, 4, 1: Orgetorigem *ex* vinculis causam dicere coe-

gerunt; wie denn überhaupt der Gebrauch der Präposition hier nicht eben ausgeschlossen ist.

3. Nur die bisher erörterte Spracherscheinung ist es, wenn die Präposition aus, sobald sie den inneren, in der menschlichen Seele liegenden Beweggrund einer Handlung bezeichnet, vom Lateiner mit **ductus, adductus, motus, permotus, commotus, impulsus, incensus, inflammatus** u. dgl. gegeben wird; vgl. Hense §. 75, 3 ff. Aber die in den Grammatiken und Lehrbüchern der Stilistik üblich gewordene Darstellung der Sache hat, nach meiner Erfahrung wenigstens, die schädlichen Folgen gehabt, daß die Lernenden diese Sprechweise als etwas vereinzeltes, nur gerade bei aus vorkommendes auffaßten und zu der ganz grundlosen Vorstellung verleitet wurden, als habe der Lateiner für dieses aus gar keinen anderen Ausdruck als ein Partizip. Das Richtige ist vielmehr, daß der innere Beweggrund von den eigentlichen Klassikern äußerst häufig durch den bloßen Ablativ, dann aber auch durch die Präpositionen **propter, ob, per,** ferner in der Umgangssprache u. seit Livius auch in der Kunstsprache, nicht selten durch **ab** (ὑπό), am seltensten durch ex bezeichnet wird*). Hieraus folgt, daß die Verwendung der Partizipien, weit entfernt eine grammatische Notwendigkeit zu sein, lediglich zu anschaulicher Versinnlichung, die wir am entsprechendsten durch verba finita verdeutlichen können, z. B. Cic. Mur. 30, 62: **si quicquam misericordia** *adductus* **feceris,** wenn dich Mitleid bestimmte etwas zu thun, oder auch dem rhetorischen Zwecke der Konzinnität, des Rhythmus und Klanges dient, so bei der Figur der **disiunctio** (§. 139), z. B. Off. 2, 6, 22: **aut spe largitionis** *capti* **aut mercede** *conducti.* Ferner folgt hieraus, daß der für aus gebrauchten Partizipien viel mehr sind, als man gewöhnlich aufzählt, da sich die Möglichkeit die Wirkung eines inneren Beweggrundes auf die menschliche Seele für den einzelnen Fall zu charakterisieren durchaus nicht auf jene obengenannten Partizipien beschränkt. Cic. Fam. 15, 1, 4: **quod ego negotium non stultitia**

*) Roth, Erk. XIV z. Tac. Agr.; Dräger §. 228; Gerber, Phil. Anz. 6, 374; Schmalz, Synt. §. 136, Landgr. z. Reis.-H. S. 67 mit Litteratur; M. Müller, Fleck. Jahrbb. 129, 189, Wßb.-M. z. Liv. 1, 34, 3; Madvig, Emend. Liv. S. 188. 201. 277; über ad bei Livius zur Bezeichnung des inneren und äußeren Beweggrundes Wßb.-M. z. 1, 7, 7; vgl. auch Heräus z. Tac. Hist. 2, 36: **laeto milite ad mutationem ducum;** Gölzer l. l. S. 330.

occaecatus sed verecundia *deterritus* non recusavi; Att. 10, 15, 3. Curt. 5, 5, 35: Syriae regem Babylone regnantem hoc opus esse molitum memoriae proditum est amore coniugis *victum.* Es versteht sich endlich von selbst, daß ein Partizip nicht blos bei dem sogenannten innern, sondern auch bei jedem sonstigen Beweggrund gebraucht werden kann; z. B. Cic. Or. 1, 27, 124: valetudine *impediti* non potuisse consequi id, quod scirent, putantur, aus Unpäßlichkeit; Sall. Cat. 36, 5: ex tanta multitudine neque praemio *inductus* coniurationem patefecerat neque ex castris Catilinae quisquam omnium discesserat, wo wir übrigens am besten sagen: kein einziger hatte sich durch die ausgesetzte Belohnung verleiten lassen die Verschwörung zu verraten.

II. Ersatz der Präposition durch einen Kasus, vornehmlich:

§. 120. Durch den Genitivus.

1. Auch in diesem Gebiete hat die Grammatik einige hieher gehörige Spracherscheinungen seit langer Zeit angelegentlich erörtert, dafür aber andere nicht minder hieher gehörige Thatsachen mehr oder weniger in Schatten gestellt. Daß nämlich das deutsche durch bei Personen sehr oft mit opera, virtute, beneficio, auxilio, consilio gegeben wird, daß ferner der sogenannte genitivus obiectivus statt eines deutschen Präpositionalausdruckes steht, wird überall besprochen; daß aber der Genitiv auch in seinen übrigen Funktionen zu dieser Stellvertretung geeignet ist, wird, einige gelegentliche Erwähnungen abgerechnet, so wenig hervorgehoben, daß der angehende Stilist erfahrungsgemäß von der Verwendbarkeit dieses Kasus für deutsche Präpositionalausdrücke nur sehr beschränkte Vorstellungen hat und folglich in einem sehr merkwürdigen Gebiete der Stilistik ein Fremdling bleibt.

2. Aber selbst der genit. obiectivus geht, während wir die Präposition setzen*), merkwürdige, dem Anfänger fern liegende Verbindungen ein, namentlich bei den Späteren; hievon nur einige Beispiele. Tac. Hist. 2, 92: gratum primoribus civitatis

*) Daß übrigens auch im Deutschen dieser Genitiv häufig auftritt, zeigt Rhode, Gymnasium I nr. 14.

etiam plebs approbavit, quod reversis ab exilio *iura libertorum* concessisset; Döberlein: „i. e. iura *in* libertos, ut Ann. 11, 33 *ius militum* significat ius *in* milites"; Heräus: „Die Rechtsansprüche an ihre Freigelassenen"; s. dessen Note. Dial. 41: minor oratorum honor obscuriorque gloria est inter bonos mores et in *obsequium regentis* paratos, Gehorsam gegen die Regierung (regentis = imperitantis; s. Nipperd. z. Ann. 4, 33). Vgl. auch Dräger §. 203, Kühner II §. 83, 3. — Nicht minder ergiebig ist derjenige Genitiv, welcher das Gebiet bezeichnet, dem das ihn regierende Substantiv angehört, welcher somit diesem fast in attributiver Weise wie ein Adjektiv den Begriff beifügt, der demselben seine Beziehung und eben damit auch seine Begrenzung und Bestimmtheit gibt. Während nun der Deutsche die Art und Weise, in welcher das regierende Substantiv dem es bestimmenden Genitiv angehört, durch seine Präposition strenge bezeichnet, faßt der Lateiner dieses regens samt dem regierenden Begriff in die Einheit einer Anschauung zusammen und überläßt es dem Leser, das im einzelnen Falle stattfindende Verhältnis dem Zusammenhang der Stelle zu entnehmen. So ist bei Caes. b. c. 1, 4, 5 iter Asiae Syriaeque so viel als iter Asiaticum et Syriacum; der Begriff iter wird durch die Länder bestimmt, auf welche er sich in diesem Falle bezieht, denen er gleichsam angehörig ist; wir aber bestimmen die Art dieser Angehörigkeit durch das Verhältniswort: der Marsch nach Asien und Syrien. Dasselbe Sachverhältnis in einem bildlichen Ausdruck Cic. Q. fr. 1, 1, 5, 15: omnes vias *pecuniae* nosse, alle Wege zum Gelde kennen, omnes vias pecuniarias. Wenn Caes. b. c. 1, 54, 1 sagt: imperat militibus Caesar, ut naves faciant, cuius generis eum superioribus annis *usus Britanniae* docuerat, so meint er die Britannien angehörige, dort gemachte Erfahrung oder die Erfahrung in Br.; 3, 15, 1: sicuti mari portibusque Caesarem prohibebat (Bibulus), ita ipse omni terra *earum regionum* prohibebatur, so wurde ihm selbst der Zugang zu allem Land in jenen Gegenden gewehrt. Tac. Dial. 37: multum interest, utrumne de furto aut formula et interdicto dicendum habeas an de ambitu *comitiorum* (comitiali), von einer Amtserschleichung in den Comitien. Daher ist Cic. Rab. perd. 10, 27 ignominia *mortis* die Schmach im Tode oder, wie wir sagen, im Grabe*). Engverwandt hiermit sind die Fälle, in welchen

*) Karsten will Mnemos. N. S. VI 443 gelesen wissen: adiungemus

wir die Präposition auf brauchen. Cic. Q. fr. 1, 1, 8, 25: neque solum illa *itinerum* atque *agrorum* sed multo etiam plura et maiora *oppidorum* et *fanorum* latrocinia esse depulsa, Räubereien auf den Landstraßen und auf dem platten Lande, in den Städten und Tempeln.

Noch ferner liegen uns folgende Fügungen desselben Genitivs. Phil. 2, 10, 24: *quinquennii* (d. i. quinquennale) imperium Caesari prorogare, dem C. die Befehlmacht auf fünf weitere Jahre verlängern; Schmalz, Phil. Woch. III 83. Contagiones *malorum* sind Off. 2, 23, 80 ansteckende Verbreitungen krankhafter Zustände; wir sagen: Ansteckung mit krankhaften Zuständen. Wenn Hirt. b. G. 8 Praef. 1 sagt: cum cotidiana mea recusatio non *difficultatis* excusationem sed *inertiae* videretur deprecationem habere, so versteht er unter difficultatis excusatio (vgl. excusare aliquid) eine Entschuldigung mit der Schwierigkeit der Sache, und unter inertiae deprecatio eine seiner Trägheit angehörige, in dieser begründete Ablehnung, somit eine Ablehnung aus Trägheit. Wenn es Cic. Phil. 2, 19, 48 von Antonius heißt: intimus erat in tribunatu Clodio, eius *omnium incendiorum* fax, so ist gemeint, daß er die Brandfackel zu dessen sämtlichen Brandstiftungen war. Und Vell. 2, 59, 6 ist solis orbis, wie der Zusammenhang lehrt, nicht etwa die Sonnenscheibe, sondern ein Ring um die Sonne, orbis solaris; s. Fritz z. d. St.

3. Statt des deutschen Präpositionalausdrucks verwendet der Lateiner ferner auch den Genitivus appositionalis oder epexegeticus; s. Klein, De Adiectivi assimulati apud Cic. usu S. 27 ff.; Cic. Rep. 2, 9, 16: (Romulus plebem) multae dictione *ovium* et *bovum*, non vi et suppliciis coercebat, durch Auferlegung einer Strafe an Schafen und Rindern; sodann (vom deutschen Standpunkt angeschaut) eine Art von partitivus; Off. 1, 28, 97: nobis autem personam imposuit ipsa natura magna cum excellentia praestantiaque *animantium reliquarum*, wir Menschen aber haben unsere Rolle unmittelbar von der Natur erhalten mit entschiedenen Auszeichnungen und Vorzügen unter, oder, wie wir sagen, vor den übrigen Geschöpfen; s. übrigens Müll. S. 61 Z. 10. Der terminus a quo einer Zeitberechnung

---

ad haec labem ignominiamque *memoriae* oder *mortuorum* etiam C. Mari nomen? An der Stelle ist nichts zu ändern.

ist mit dem Genitiv gegeben bei Tac. Hist. 2, 70: intra quadragensimum *pugnae* diem lacera corpora, am 40. Tag seit der Schlacht (s. Nipperd. z. Ann. 1, 62). Insbesondere bemerken wir, daß, wenn von einem regierenden Substantiv zwei Genitive abhängen, der eine, wie er auch immer aufzufassen sei, fast regelmäßig einen deutschen Präpositionalausdruck vertritt. Cic. Verr. 2, 17, 42: putabant *absentis* damnationem, praesertim *tantae pecuniae*, multo invidiosiorem fore, die Verurteilung des Abwesenden, besonders zu einem so schweren Geldverlust (es handelt sich um eine Erbschaft). Tusc. 2, 15, 35: labor est functio quaedam vel *animi* vel *corporis* gravioris *operis* et *muneris*, die Verrichtung einer mehr als gewöhnlich schweren Arbeit mit Leib oder Seele; 4, 6, 14: praesentis autem *mali sapientis* affectio nulla est, eines gegenwärtigen Übels Einwirkung auf einen Weisen gibt es nicht; 4, 13, 31: quae (velocitas) ingenii etiam laus habetur propter *animi* multarum *rerum* brevi tempore percursionem, wegen des Geistes Flug durch viele Dinge in kurzer Zeit; 4, 17, 40: aegre tulisse P. Rupilium *fratris* repulsam *consulatus* scriptum apud Fannium est, die Niederlage seines Bruders bei der Bewerbung um das Konsulat. Andere Beispiele kann man aus Dräger §. 205 u. Kühner II §. 83 Anm. 2 entnehmen.

Wir würden nunmehr vom Ersatz des Präpositionalausdrucks durch andere Kasus zu reden haben, welcher vorkommt in Fällen, wie bei Cic. Fam. 4, 8, 1: *gratulari* magis *virtuti* debeo quam *consolari dolorem tuum*, ich muß dir mehr Glück wünschen zu deiner Mannhaftigkeit als dich trösten in deinem Schmerz (s. übrigens S. 410). Es hängt jedoch diese Erscheinung mit der Wahl des Subjekts und Objekts im Lat. so enge zusammen, daß sie erst §. 143, 2 in Verbindung mit dieser Lehre besprochen werden kann.

B. Wegfall der Präposition vor dem ihr homogenen Kasus.

§. 121.

Die lat. Präposition fällt ohne Ersatz vor dem ihr homogenen Kasus entweder so weg, daß er ihrer gar nicht bedarf, sondern in eigener Kraft steht, oder so, daß sie als zur Struktur unentbehrlich aus der nächsten Umgebung ergänzt werden muß. Der Kürze wegen reden wir von einem absoluten und rela-

tiven Wegfall der Präposition. Da aber diese Lehre ganz und gar dem Gebiete der Grammatik angehört und von dieser auch fortwährend in Anspruch genommen wird, so begnügen wir uns hier mit einer kurzen Erwähnung der im Bereich des relativen Wegfalls vorkommenden Erscheinungen, welche in der Grammatik wenigstens minder hervortreten.

1. Die lat. Präposition fällt weg vor einem Nomen, welches mit einem ersten, das die Präposition schon hat, durch die kopulative Konjunktion verbunden ist, es sei denn daß die Begriffe nicht zu einer Gesamtanschauung verbunden, sondern von einander isoliert und auseinander gehalten werden sollen. Bei Nominibus, welche mittelst disjunktiver Konjunktionen verbunden sind, wird die Präposition vor dem zweiten Nomen wiederholt. Demgemäß sagt Cicero Sull. 1, 3: quaero, cur me a ceteris clarissimis viris *ac* principibus civitatis *in* hoc officio *atque in* defensionis iure secernas; denn die clarissimi viri und die principes civitatis sind dieselben Personen, während das officium, der Dienst, den er dem Sulla leistet, und die Berechtigung, die er hat ihn zu verteidigen, zwei ganz verschiedene Dinge sind. Ingleichen heißt es Q. fr. 3, 1, 4, 11: orationes efflagitatas pro Scauro *et pro* Plancio absolvi; ohne die Präposition hinter et müßten nicht zweierlei verschiedene Reden, sondern solche verstanden werden, welche die Sache des Sc. und Pl. als eine gemeinschaftliche behandeln. Daher versteht sich bei et — et, aut — aut, vel — vel, non solum — sed etiam, non minus — quam u. dgl. die Wiederholung der Präposition von selbst. Dies ist der von Wunder (s. unten Litt.) für Cicero aufgestellte Kanon, der aber, so rationell er scheint, für diesen keineswegs in allen Fällen sich bestätigt, so daß eine erneute Untersuchung ebenso wünschenswert erscheint wie für andere Schriftsteller*). Aus Livius erwähnen wir folgende für uns auffallende Auslassungen der Präposition: 1, 32, 4: *cum in* novo *tum* feroci populo (s. Wßb.-M. u. Mor. Müll. z. d. St.); 23, 34, 11: *non tam in* periculosum *quam* longum morbum implicitum; 26, 42, 8: parva insula obiecta ab alto portum *ab* omnibus ventis *praeterquam* Africo tutum facit. Merkwürdig 24,

*) Müller z. Ac. 1, 5, 20 adn. cr. p. 10, 20: 'mihi videntur grammatici de praepositionum repetitione aut praetermissione nimis multum scire sibi videri.'

47, 5: percunctantibus Romanis, quid sibi vellent Arpini, quam *ob noxam* Romanorum, aut *quod meritum* Poenorum pro alienigenis ac barbaris Italici adversus veteres socios Romanos bellum gererent. Man sieht, wie hier die Anaphora des Frageworts wirkt*). Nicht als Auslassung der Präposition ist es anzusehen, wenn 2, 28, 1 steht: plebs coetus nocturnos, *pars* Esquiliis, *pars in* Aventino facere; denn schon Gronov hat zu d. St. gezeigt, daß die Stadtteile Roms der Präposition entbehren können, wiewohl gleich in §. 4 folgt: cum *alia in* Esquiliis, *alia in* Aventino fiant concilia, wo jedoch Madv. in streichen will.

Litteratur. Allgemeines. Wichert, Über die Ergänzung elliptischer Satzteile ꝛc. I 12 ff.; Kühner II 421 ff. mit Litt.; Reis.-H. S. 730 ff. mit Landgraf's Bem. u. Litteraturangaben. Für Cornificius Langen, Philol. 36, 588; für Catull Duberstadt, De particularum usu apud Catullum, Halle 1881 (Abschn. de collocatione et iteratione praepositionum); für Cicero E. Wunder, Variae lectiones, Leipzig 1827 S. XVI ff.; Otto, Cic. Fin. S. 402—409 mit Litt.; Sorof, Vindiciae Tullianae, Potsdam 1866 S. 6; Klußmann, Tulliana, Gera 1877 S. 6; Eberhard z. Cic. Deiot. S. 84 Z. 7 mit Litt.; C. F. W. Müller, Off. S. 66 Z. 19 z. Fin. adn. cr. p. 138, 13 u. z. Ac. p. 10, 20; Stangl, Woch. f. kl. Phil. IV 308. Für Nepos Fleckeisen, Philol. 4, 309 ff. mit Litteratur; Nipp.-Lup. z. Con. 5, 2; Att. 9, 5; Lupus, Sprachg. d. Nep. S. 83 ff.; für Sallust Fabri z. Cat. 49, 1; für Livius Drak. Index. v. Praepositio, Fabri z. 22, 19, 7; 23, 34, 8; Wßb.-M. z. 1, 2, 4; 22, 8, 3; Wölfflin, Liv. Krit. S. 12; Kühnast S. 368, Madv., Emend. S. 78. 685. Für Velleius Kritz z. 1, 7, 1 mit Litt.; für Curtius Mützell u. Vogel z. 5, 1, 1; für Tacitus Nipp. z. Ann. 2, 68; Dräger, Synt. u. Stil d. Tac. §. 103. Für Plinius d. Jüng. Kraut §. 22.

2. Die lat. Präposition fällt zuweilen weg vor dem Relativ, wenn sie bereits vor dem mit letzterem korrespondierenden Demonstrativ steht; vgl. Reis.-H. S. 728 ff.; Kühn. z. Tusc. 1, 39, 94; Krüger Gr. §. 550 n. 7, der unter anderem anführt Nep. Cim. 3, 1: Cimon incidit *in eandem* invidiam *quam* pater suus ceterique Atheniensium principes, und auch Beispiele gibt von derartiger Auslassung des de und a. Über die

*) Doch findet sich, wie Wßb.-M. z. d. St. bemerkt, die Auslassung der Präposition nach aut auch 6, 20, 13: in arce aut Capitolio; 39, 34, 3: ad se aut quemquam suorum pertinere.

Auslassung des in (c. Abl. und c. Acc.) und cum bei Livius Kühnast S. 369. Wie weit dieser Gebrauch sich erstrecken kann und über welche Präpositionen, dürfte näher zu ermitteln sein; nach Wichert S. 31 fällt am häufigsten in aus, zuweilen auch ad, cum, ex, de; schon jetzt aber steht so viel fest, daß nach Madv. z. Fin. 1, 10, 32 (s. auch S. 97[3]) der Wegfall der Präposition vor dem Relativ nur bei der Identität des Verbs in beiden Sätzen gestattet ist (über scheinbare und wirkliche Ausnahmen s. Wich. S. 33—35) und daß infolge des nunmehrigen engen Zusammenschlusses der beiden Satzglieder die Interpunktion vor dem Relativ als naturwidrig wegfallen muß. Aber merkwürdig ist es, daß die Präposition eines Hauptsatzes sogar in die demselben angeknüpfte Frage hineinwirkt; Cat. m. 6, 15: a rebus gerendis senectus abstrahit. — *Quibus?* An *iis*, quae iuventute geruntur et viribus? Vgl. auch Wurm zu Dinarch. p. 93.

3. Die lat. Präposition fällt fast regelmäßig vor der Apposition weg; Popp, Act. Sem. Erl. II 279. Cic. Lael. 8, 28: *cum* duobus ducibus de imperio in Italia decertatum est, *Pyrrho* et *Hannibale*; Liv. 9, 26, 16: dein, postquam ad id parum potentes erant, ne causam dicerent, *in* praesidia adversariorum, *appellationem* et *tribunicium auxilium*, patricii confugerunt; vgl. auch oben §. 32, 2. Wo sich bei einem appositionellen Zusatz die Präposition zeigt, verrät sie, daß derselbe eben nicht als Apposition sondern als ein selbständig auftretendes Satzglied zu fassen ist; Fabri u. Wßb.-M. z. Liv. 24, 26, 8: quod *ab se* cuiquam periculum, *a sola ac prope vidua* et *puellis* in orbitate degentibus esse? Wenn die Präposition vor dem Appositum steht, nicht aber bei dem ersten, durch das Appositum näher bestimmten Begriffe, so hat dieser einer regierenden Präposition grammatisch noch nicht bedurft; Cic. Font. 18, 41: Tusculo, *ex* clarissimo municipio, profectum. Über die hieher gehörige Apposition bei Städtenamen geben näheres Kühner §. 88, 2 u. Gräber, Bemerkungen zur lat. Gr. v. Ell.-Seyff., in Festgabe für C. W. Crecelius, Elberfeld 1881. — Bei Vergleichungen mit quasi, tamquam, sicut findet sich häufiger die Wiederholung als Auslassung der Präposition. Cic. Cat. m. 23, 84: ex vita ita discedo tamquam ex hospitio; andere Beispiele aus Cicero bei Seyff.-M. Lael. S. 509, Kühner l. l. S. 423 u. 183; über Auslassungen bei Livius Fabri u. Wßb.-M. z.

24, 23, 7: ab Hannibale se missos praedicant *ad* Hieronymum *tamquam* amicum ac socium.

C. Benützung der lateinischen Präpositionen.

§. 122. I. Die energische Präposition.

Unter dem energischen Gebrauch der Präposition verstehen wir diejenige Verwendung derselben, welche so viel verbale Kraft in sie legt, daß wir Deutsche den lat. Präpositionalausdruck nur durch ein hinzugefügtes Verbale, das Gerundivum, erschöpfen*), aber eben deshalb auch, wenn wir Latein schreiben, dieses Verbale weglassen können. Hiedurch gewinnen wir für eine Menge deutscher Wendungen im Lat. einen ganz einfachen Präpositionalausdruck. In Betracht kommen vornehmlich in und ad.

1. Cic. Sest. 48, 103: principes *in salute* optimatium temeritatem multitudinis et tabellae licentiam pertimescebant; dieses in salute wird uns nicht deutlich, wenn wir nicht ein tuenda, conservanda beisetzen: die Aristokratie fürchtete, wenn sichs in einem Kriminalprozeß um die Existenz eines ihrer Mitglieder handle, die Unbesonnenheit des Volks und die Willkür der geheimen Abstimmung; 3, 8: §. 100, 2, b; 55, 118: quid ego populi R. animum virtutemque commemoro *in eo homine* (wenn die Rede von einem Menschen ist), cui tum petenti iam aedilitatem ne histriones quidem coram sedenti pepercerunt**)? Müll. z. Seyff. Lael. S. 171. 172 u. z. Off. 1, 18, 61: contra-

---

*) Zur grammatischen Erklärung des Gebrauchs der Präposition ist diese Ergänzung freilich nicht nötig; Verr. 2, 55, 137: singulis censoribus denarii treceni *ad* statuam praetoris imperati sunt ist gesagt wie Xen. Anab. 1, 2, 27: ἔδωκε χρήματα πολλὰ εἰς τὴν στρατιάν.

**) Von diesem Sprachgebrauch, bei welchem der Präpositionalausdruck in einer freien Stellung zum ganzen Satze steht, unterscheide man den Fall, in welchem in c. Abl. zur Bezeichnung der Repräsentation dient; eingehend Vogel, Fleck. Jahrbb. 117, 393 ff.; Landgr. z. Reis.-H. S. 717, Burs.-M. Jahresb. 47, 225; vgl. Cic. Pis. 2, 4: ego *in* C. Rabirio perduellionis reo XL annis ante me consulem interpositam senatus auctoritatem sustinui contra invidiam atque defendi, ich habe in der Sache des R. eine schon 40 J. vor meinem Konsulat aufgestellte Senatsentscheidung vertreten; Wirz, Fleck. Jahrbb. 119 S. 182; s. oben S. 206.

que *in laudibus* (wenn es zu loben gilt), quae magno animo fortiter excellenterque gesta sunt, ea quasi pleniore ore laudamus; vgl. auch Gebauer, De hypotacticis etc. formis S. 239. Legg. 1, 19, 51: quid ergo? eos, qui singulis vitiis excellunt, propter damna miseros esse dicimus an propter vim turpitudinemque vitiorum? quod item ad contrariam laudem *in virtutem* dici potest, dasselbe kann umgekehrt zum Lobe gesagt werden, wenn es sich um die Tugend handelt; über die nicht feststehende Lesart — man liest auch in virtute — s. Bake u. Du Mesnil. Verr. Act. 1, 11, 32: *in hac laude* industriae meae (consequenda) reus ne elabatur summum periculum est. Merkwürdig Marc. 10, 31: ut etiam ille melior sit, qui *in causa* (defendenda) animum profudit; vgl. Att. 1, 18, 2: introitus fuit in causam fabulae Clodianae, *in qua* omnes profudi vires animi.

2. Noch weit anschaulicher tritt dieser für ächte Latinität charakteristische Gebrauch bei der Präposition ad hervor. Müll. z. Off. 2, 11, 38: illa tria, quae proposita sunt *ad gloriam* (sc. consequendam), omnia iustitia conficit, jene drei Dinge, welche aufgestellt worden sind als Mittel um Ruhm zu erlangen, bringt sämtlich die Gerechtigkeit zuwege. Quinct. 30, 91: ut plus huius inopia possit *ad* misericordiam (*excitandam*) quam illius opes *ad* crudelitatem (*exercendam*). Liv. 1, 55, 6: augebatur *ad* impensas (*faciendas*) regis animus. Cic. Parad. 1, 2, 10: quaero a vobis, num ullam cogitationem habuisse videantur ii, qui hanc rem publicam tam praeclare fundatam nobis reliquerunt, aut argenti *ad* avaritiam (*explendam*) aut amoenitatum *ad* delectationem (*percipiendam*) aut supellectilis *ad* delicias (*parandas*) aut epularum *ad* voluptates (*capiendas*)? Verr. 5, 28, 73: in eorum locum et *ad* eorum numerum (sc. explendum) cives R. hostilem in modum cruciati; ähnlich Liv. 32, 2, 6: ad numerum sibi colonos non esse und Caelius bei Cic. Fam. 8, 8, 8: ad numerum non esse, wo wir sagen nicht vollzählig sein. Prov. cons. 3, 6: libidines (Pisonis) praetereo, quarum acerbissimum extat indicium et *ad* insignem memoriam turpitudinis et paene *ad* iustum odium imperii nostri, inbetreff welcher Lüste eine höchst gehässige Anklage vorliegt, teils um seine Schande unvergeßlich zu machen, teils um unserem Regimente einen fast gerechten Haß zuzuziehen. Planc. bei Cic. Fam. 10, 17, 2: *ad* omnia pericula (*subeunda*) princeps esse non recusabat. Mur. 18, 38: hoc quanti putas esse *ad* famam

hominum ac voluntatem (conciliandam)? 13, 29: non solum illa gloria militaris verum etiam dicendi consuetudo longe et multum isti vestrae exercitationi *ad honorem* antecellit, d. i. wenn es sich darum handelt Ehre zu erwerben, wenn es Ehre gilt. Derartige Beispiele leiten dann zu dem anderen Gebrauche von ad hinüber, in welchem der Deutsche, wie bei in, die Ausdrücke braucht: wenn es gilt, wenn man nimmt, wenn es ankommt auf — oder auch was betrifft; vgl. Seyff. Pal. S. 11. Fam. 5, 12, 2: equidem *ad nostram laudem* non multum video interesse, sed *ad properationem meam* quiddam interest non te expectare etc.; Fin. 5, 16, 45; Tusc. 3, 2, 3: omnis undique ad vitia consentiens multitudo; N. D. 1, 34, 96: *ad similitudinem* (handelt es sich um die Ähnlichkeit) deorum propius accedebat humana virtus quam figura. So steht dieses ad besonders häufig bei Adjektiven, wie bereits von vielen beobachtet ist*). Wir begnügen uns noch anzuführen Cic. Tusc. 3, 33, 79: sententia ad veritatem firmissima, ad tempus difficilis; Phil. 10, 8, 17: quis sapientior ad coniecturam rerum futurarum (Cobet, Mnemos. 7, 151) aut ad propulsandum metum diligentior? Liv. 29, 3, 13: gens ad omnem auram spei mobilis. Die längere Stelle Tac. Dial. 5 med. (studium, quo non aliud —) möge man selbst nachsehen; daß bei Tac. die energische Kraft dieser Präposition besonders hervortritt, ist eine bekannte Erscheinung; s. Mavé, De praepositionis *ad* usu Taciteo, Frankf. a. M. 1870; Philol. Anz. 6, 210 ff.

Diese energische Verwendung der Präposition gibt für schwierige Stellen die rechte Erklärung, für verderbte eine Verbesserung an die Hand. Cic. Dom. 17, 44: de mea causa, quae videbatur perditis civibus *ad invidiam* esse proposita, iam omnes urbes, omnes ordines, omnes di atque homines iudicaverunt, d. i. proposita ad excitandam adversus me invidiam, dargebo-

---

*) Schöm. z. N. D. 2, 62, 155; Mayor Ind. v. ad; Sorof z. Or. 2, 49, 200; Kühner z. Tusc. 3, 5, 11; Tischer-Sorof z. 2, 6, 15; Schüßler, De praepositionum ab, ad, ex apud Ciceronem usu, Hannover 1880 S. 11; Fabri z. Sall. Iug. 5, 3; Wßb. z. Liv. 7, 40, 2; 29, 26, 5; Fabri zu 21, 25, 6; 57, 6; 22, 2, 4; Kühnast S. 281. 360; Heräus z. Tac. Hist. 2, 97; Benecke z. Iustin. 25, 4, 3; Dräger §. 252, 6; Reis.-H. S. 707; s. auch C. Hartung, Philol. Anz. 8, 298. 299.

ten, gegeben, um mich verhaßt zu machen. Att. 9, 14, 2 werden Äußerungen Cäsar's erwähnt inbezug auf Pompejus. Bei Orelli[2] u. Wesenberg lautet die Stelle: nihil Curionem se (Caesare) duce facere, quod non hic (Pompeius) Sulla duce fecisset † ad ambitionem quibus exilii poena superioribus legibus non fuisset; ab illo patriae proditores de exilio reductos esse; wir suchen mit Ernesti und Gräve die Lücke vor quibus und schreiben mit ihnen: fecisset ad ambitionem (sc. explendam); *a se*, quibus exilii poena s. l. non fuisset, *ab illo* u. s. w.*).

II. Aphorismen über einzelne Präpositionen.

§. 123.

Eine vollständige Belehrung über den Gebrauch und die Bedeutungen der Präpositionen wird von der Stilistik nicht gefordert; diese verweist vielmehr teils an die Grammatik teils an das Lexikon. Weil jedoch die Erfahrung lehrt, daß den angehenden Stilisten die Verwendbarkeit gewisser lat. Präpositionen für etliche deutsche nicht selten unbekannt ist, so stellt sich das praktische Bedürfnis heraus, eine Anzahl solcher Fälle namhaft zu machen. Die Sachbehandlung kann natürlich nur eine aphoristische sein; in der Auswahl leitet uns lediglich die Erfahrung, so daß wir nicht widersprechen können, wenn andern eine andere zweckmäßiger erscheinen sollte. Litteratur bei Hübner, Grundriß zu Vorlesungen über die lat. Gr., Berlin 1880 S. 91[2].

1. I. Ad (Dräger §. 252; Kühner II §. 97; Merguet, Lex. z. d. Reden u. zu d. philos. Schriften Cic. v. ad; Kühnast l. l.; Gerber u. Greef, Lex. Tac. v. ad; Gölzer l. l. S. 328 ff.). Der Grund, warum es für den Anfänger Schwierigkeiten hat, sich in der Verwendbarkeit des ad für deutsche Präpositionen vollständig zurecht zu finden, liegt in der Eigentümlichkeit des Lateiners, die Vorstellung einer Richtung da festzuhalten, wo wir uns ein Verhältnis der Ruhe, einen irgendwie beschaffenen terminus in quo denken oder auch zur Bezeich-

*) Madv. sucht Adv. crit. 2, 237 die Stelle so herzustellen: — Sulla duce fecisset; ad ambitionem a se dari reditionem, quibus u. s. w. Doch bemerkt er: 'suspicio haec est tantum'; s. Boot z. d. St.

nung der Richtung einer anderen Form des Ausdrucks gewohnt sind. Um mit dem letzten Falle zu beginnen, so wird der Anfänger, der die Struktur dedere se *alicui* im Gedächtnis hat, nicht wissen, wie er substantivisch die Ergebung an Jemanden ausdrücken soll; Liv. 24, 1, 8 sagt: fit *ad* Poenos deditio; 28, 22, 5: nec deditio tuta *ad* tam infestos videbatur; 8, 25, 8: levissimum malorum deditio ad Romanos visa; s. Wßb. u. Friedersd. z. 27, 15, 2; Quintil. 3, 8, 23: si obsessi de facienda ad hostem deditione deliberent; Friedersd. findet l. l. darin eine Annäherung an die Vulgärsprache. Man ist ferner gewohnt den Bezug einer Erörterung auf einen gegebenen Gegenstand nur mit *de* ausgedrückt zu sehen; Cic. hat aber Tusc. 1, 4, 7 auch gesagt: ponere iubebam, de quo quis audire vellet; *ad* id aut sedens aut ambulans disputabam; s. Kühner z. 3, 9, 18. Offenbar bedeutet hier ad inbezug auf, und ebenso bei Vell. 2 23, 6: parentem *ad* omnia Mithridatem invenit, wofür wir aber sagen: in allen Stücken gehorsam; vgl. Mützell Curt. S. 296; Meißner z. Tusc. 3, 5, 11: mentis ad omnia caecitatem. Die nämliche Vertauschung der termini findet bei certare statt; Planc. bei Cic. Fam. 10, 8, 6: provinciam (habeo) paratissimam et summa contentione *ad* officia (sc. praestanda) certantem, was sich wieder findet bei Tac. Hist. 2, 97: certare ad obsequium (s. Heräus). So steht ad für apud nicht blos in räumlicher Beziehung, z. B. ad urbem, ad dexteram stare *), sondern auch in folgender Verbindung: Liv. 36, 8, 5: tumulus est in unum ossibus, quae passim strata erant, coacervatis factus, qui nullam gratiam *ad* Macedonas, odium ingens *ad* Philippum movit, der dem Antiochus bei den M. keine Gunst, bei Ph. den bittersten Haß eintrug; Cic. Rosc. Am. 40, 116: tecti esse *ad* alienos possumus, bei Fremden, wenn wir es mit Fremden zu thun haben, eigentlich: in der Richtung gegen Fremde; Brix z. Plaut. Capt. prol. 49; Dräger §. 252, 2;

*) Über diesen aus der Volkssprache hervorgehenden Gebrauch, wogegen Lucilius (9 frg. 245 Baehr.) vergebens kämpft, Landgr. z. Reis.-H. S. 689 mit Litt. u. Rosc. S. 341; Schmalz, Synt. §. 113; Abraham, Studia Plautina, Fleckeis. Jahrbb. Suppl. 14, 179 ff.; Wßb.-M. z. Liv. 33, 23, 2; 1, 3, 8; Madv. Emend. Liv. S. 475; Gründler, Über d. Gebrauch einiger Präpositionen bei Curtius, Tarnowitz 1874; Hartung, Phil. Anz. 8, 299; Greef, Philol. 32, 573.

Schmalz, Antib. v. ad; Landgr. l. l.; Becher, Philol. 43,205. Ingleichen steht ad für an bei impedire, Jemanden an etwas hindern, in welcher Verbindung (nach Held z. Caes. b. c. 1, 62, 2: ad transeundum impediri) die Präposition dazu dient, den Begriff der Verhinderung in Beziehung zu setzen mit dem Gegenstand, welcher als Ziel eines Strebens zu denken ist; s. Kran.-Dittenb. z. Caes. b. G. 2, 25, 1; Landgr. l. l. S. 395. Cic. Sull. 17, 49: intellegebat hanc nobis a maioribus esse traditam disciplinam, ut nullius amicitia ad pericula propulsanda impediremur; Planc. bei Cic. Fam. 10, 8, 2: magna ad proficiendum impedimenta opponere; Liv. 40, 33, 6: quae res ad resistendum eos et ad capessendam pugnam impediit; 5, 25, 3: ad reliquos similes conatus verecundia irae obstabat, an sonstigen ähnlichen Attentaten hinderte den Zorn die Ehrfurcht; andere Beispiele bei Wßb.-M. z. 4, 13, 2; 33, 6, 7. Vgl. auch Caes. b. G. 7, 26, 2: palus Romanos ad insequendum tardabat; Cic. Tusc. 4, 1, 2: nostrorum hominum ad eorum (Pythagoreorum) doctissimas voces aures clausas fuisse. Hieher gehört auch Cic. Cluent. 9, 27: domo sibi quaerendum remedium existimavit *ad* eam moram, quae nuptiis afferebatur. Auch sonst kommen, wenn die mit ad bezeichnete Richtung eine Zweckbeziehung in sich schließt, sinnreiche Wendungen vor, auf welche der Anfänger nicht von selbst verfällt. Fam. 3, 7, 2: eadem autem epistula petebas, ut eos quam primum, ne in hiemem inciderent, *ad* facultatem aedificandi liberarem, ihnen Freiheit zum Behufe des Bauens zu geben, s. v. a. libertatem iis ad facultatem aedificandi darem, so daß sich die Präposition gleichsam nur an einen Bestandteil des Verbs anschließt. Att. 6, 1, 14: habet (Deiotarus) cohortes quadringenarias nostra armatura XXX, equitum CIↃ CIↃ. *Erit ad sustentandum,* quoad Pompeius veniat, dies wird hinreichen uns zu halten, bis P. kommt *). Liv. 36, 14, 4: *ad* ludibrium regem eum consalutari iussit, wo sonst gewöhnlich, freilich mit einem Unterschied in der Bedeutung, cum, in der silbernen Latinität in steht; andere liv. Beispiele bei Wßb.-M. z. 26, 32, 5. Insbesondere merkwürdig ist die Verbindung eines Adjektivs mit ad

---

*) Boot z. d. St.: *esse ad aliquid* dicitur de eo, quod inservit alicui rei; s. oben S. 292; Forchhammer, Nordisk Tidskrift for filol. V 28.

und dem Gerundiv, um die aus dem Begriffe des Adjektivs hervorgehende Wirkung, gleichsam die Tendenz des Adjektivs nach einer solchen zu bezeichnen. Cic. Or. part. 29, 102: primus ille status et quasi conflictio cum adversario coniectura quadam, secundus autem definitione atque [descriptione aut; Ströbel im Zweibr. Progr. 1887 S. 11] informatione verbi, tertius aequi et veri et recti et (aut Piderit) *humani ad ignoscendum* disputatione tractandus est; dergleichen Verbindungen liegen von unserer Sprechweise so weit ab, daß sie uns eben so selten in die Feder kommen, als sie schwer zu übersetzen sind; wir geben die hieher gehörigen Worte etwa folgendermaßen: der dritte Gang mit dem Gegner wird gemacht mittelst der Auseinandersetzung dessen, was billig, wahr und recht und als menschliche Schwachheit verzeihlich ist; vgl. Or. 2, 50, 202: ut tu illud initio, quod tibi unum *ad ignoscendum* homines dabant, tenuisti, te pro homine pernecessario, quaestore tuo dicere; der Präpositionalausdruck vertritt das, wie es scheint, erst bei dem Rhetor der Hadrianischen Zeit, T. Castricius (s. Gell. 13, 22 (21), 1) vorkommende ignoscibile, und wir übersetzen: wie hast du dich von vorne herein angeklammert an das, was man dir allein als verzeihlich zugestand. Daß überhaupt auf diesem Wege fehlende Adjektiva ersetzt werden können, ist bekannt; vgl. z. B. Or. 2, 45, 190: nulla materia tam *facilis ad exardescendum* est, quae nisi admoto igni ignem concipere possit, kein Stoff ist so brennbar, so entzündlich; s. auch Kühnast l. l. p. 128 und uns oben S. 273.

2. Eine sehr große Verschiedenheit der Vorstellungsweise beider Sprachen liegt endlich in der Verwendung des ad für Zeitbestimmungen, welche der Zukunft angehören. Wir denken uns, daß etwas in einem bestimmten Zeitpunkt der Zukunft geschehen werde; um diesen Punkt zu bezeichnen, macht der Lateiner die bis zu diesem Punkte sich vollendende Zeit namhaft. Att. 12, 46, 1: nescio quid intersit, utrum illuc *nunc* veniam an *ad decem annos,* in zehn Jahren, in dem Momente, in welchem es bis zu zehn vollendeten Jahren gekommen ist; 2, 17, 2: solebat enim me pungere, ne Sampsicerami merita in patriam *ad* annos DC maiora viderentur quam nostra; Tusc. 1, 37, 90: cur ego doleam, si *ad* decem milia annorum gentem aliquam urbe nostra potituram putem? Darum heißt ad annum in einem, das ist im nächsten Jahre; Varro Sat. Men. 378: praetor

vester eripuit mihi pecuniam; de ea questum *ad annum* veniam ad novum magistratum; Cic. Att. 5, 2, 1: confirmavi ad eam causam etiam Furnium nostrum, quem *ad annum* tribunum pl. videbam fore; Or. 3, 24, 92: apparatu nobis opus est et rebus exquisitis, ut tibi, Caesar, faciendum est *ad annum,* im nächsten Jahre, übers Jahr, wo du Aedil werden wirst; Tusc. 1, 34, 82: fit enim *ad* punctum temporis, die Trennung des Leibes von der Seele geht in einem Augenblicke vor sich; vgl. Lachmann z. Lucr. 2, 44 S. 79; Dräger §. 252, 3; Schmalz, Antib. I 77.

3. II. In. Ein dem Anfänger ferne liegender Gebrauch der Präposition ist es, wenn sie für *de* zu stehen scheint; s. Meißner z. Ter. Andr. Prol. 15; Seyff.-M. Lael. S. 45. Cic. Tusc. 1, 36, 88: carere *in morte* non dicitur, der Ausdruck carere wird nicht vom Tode gebraucht; sodann: sed ne vivus quidem bono caret, si eo non indiget; sed *in* vivo intellegi tamen potest regno te carere (dici autem hoc *in te* satis subtiliter non potest, posset *in Tarquinio,* cum regno esset expulsus), at *in mortuo* ne intellegi quidem; vgl. 4, 7, 16; Fat. 19, 43: quem ad modum *in cylindro* dictum est. Die Präposition ist hier gebraucht nach dem Vorgang der Griechen, besonders der späteren Philosophen, welche *ἐπὶ* c. G. in diesem Sinne häufig verwenden. Ac. 2, 17, 54: quid tibi vis *in geminis,* wo jedoch wir sagen: was willst du denn mit den Zwillingen? In anderen Fügungen muß man, um die Präposition zu begreifen, den Begriff des Verbs im Satze zerlegen, um den Begriff zu gewinnen, an welchen sie sich anschließen kann. Fam. 5, 17, 2: cum *in* (so Med.; Wesenb. läßt in aus) tui familiarissimi *iudicio ac periculo* tuum crimen *coniungeretur,* ut potui accuratissime, te tuamque causam tutatus sum; wir sagen: als sich mit dem Prozesse gegen deinen Freund auch eine Anklage gegen dich verknüpfte; der Lateiner hat in dem coniungeretur etwa ein coniuncte versaretur zusammengehen lassen. Or. 3, 50, 192: clausulas autem diligentius etiam servandas esse arbitror quam superiora, quod *in* eis maxime perfectio atque absolutio *iudicatur,* d. i. perfectionis iudicium *positum* est; wir sagen etwa: weil vornehmlich auf ihnen das Urteil über die Vollendung des Ausdrucks beruht, an ihnen gleichsam zustande kommt. Merkwürdig Parad. Prooem. 5: accipies igitur hoc parvum opusculum lucubratum his iam contractioribus noctibus, quoniam

illud maiorum vigiliarum munus *in tuo nomine* apparuit, d. i. unter deinem Namen, gleichsam unter dem Schutze deines Namens erschienen ist. Indem aber Cic. in schreibt, stellt er sich vor, daß jenes größere Werk sich gleichsam stützt auf Brutus' Namen, auf diesem ruht. Ebenfalls merkwürdig sagt er, nachdem er die Leistungen der Redekunst im einzelnen aufgezählt hat, Or. 2, 17, 73: *in his operibus* (sc. maximis) si quis illam artem comprehenderit, ut tamquam Phidias Minervae signum efficere possit, non sane, quem ad modum minora illa opera facere discat, laborabit, wenn einer jene Kunst der Rede insoweit erfaßt hat, als sie auf diesen wichtigen Leistungen beruht, in diesen besteht; anders erklärt Sorof d. St.

4. In den meisten dieser Fälle bedurfte die Erklärung der Präposition für uns irgendwelcher verbaler Hülfe; dies ist nicht mehr der Fall bei Präpositionalausdrücken, welche den Bereich oder das Gebiet anzeigen, innerhalb dessen der Verbalbegriff des Satzes seine Geltung hat *). Q. fr. 2, 6, 5: Pompeius noster *in* amicitia P. Lentuli vituperatur, wird getadelt im Punkte der Freundschaft mit L.; diese Freundschaft ist das Gebiet, auf welches sich der Tadel beschränkt, innerhalb dessen er allein stattfindet. Quintil. 10, 1, 9: scriptores quidem iamborum veterisque comoediae etiam *in illis* (verbis parum verecundis) saepe laudantur; vgl. H. Keil, De Plin. ep. emend. p. II 15; Kühner II §. 107, 3. Wie hier die Präposition so viel besagt als im Punkte, so besagt sie im Ausdruck res in praeda captae, daß die Gegenstände, von deren Wegnahme die Rede ist, in oder unter der Beute befindlich waren, folglich die Eigenschaft hatten Beute zu sein; daher wir der Präposition wohl auch den Ausdruck substituieren dürfen: in der Eigenschaft als oder blos als. So sagt schon Plaut. Epidic. 1, 2, 5: idne pudet te, quia captivam genere prognatam bono *in praeda* es mercatus? aus welcher Stelle erhellt, daß in praeda nicht, wie man gemeint hat, für in praedatione steht. Liv. 9, 1, 5:

---

*) Daraus erklärt sich die von Madv. besprochene und mit mehreren Beispielen belegte Stelle Fin. 2, 14, 47: his tribus generibus honestorum notatis quartum sequitur et *in eadem pulchritudine* et aptum ex illis; s. auch Kühner z. Tusc. 1, 39, 94: in eadem brevitate — reperiemur; Sorof z. Or. 2, 60, 243; außerdem Paul. l. l. S. 1. 2.

res hostium in praeda captas, quae belli iure nostrae videbantur, remisimus (s. Kühnast S. 364); Iustin. 15, 1, 2: postulantibus Ptolemaeo et Cassandro et Lysimacho, ut pecunia in praeda capta provinciaeque dividerentur. Cic. Verr. 3, 17, 44: *in beneficio* praetor hoc petit aliquanto ante adventum suum, während es ib. 48, 114 und 82, 189 heißt in beneficii loco; ib. 3, 48, 115: hoc vix ab Apronio in summo beneficio impetratum est, als große Gefälligkeit; Wßb.-M. z. Liv. 4, 7, 9: tribuni quoque plebi certamen sine effectu *in beneficio* apud primores patrum reliquere. Vgl. auch oben S. 246 aus Cic. Flacc. 10, 24: multa *in condicione* atque *in exemplo* pertimescenda, als Präzedenzfall. — Über andere stilistisch wichtige Erscheinungen des in c. Abl. s. oben S. 205. 206, Dräger §. 298, 6. 7, Du Mesnil z. Flacc. 17, 40: in lucro ponere.

5. Wenig finden wir hervorzuheben in Absicht auf den Gebrauch der Präposition mit dem Akkusativ; Schüßler, Zur Lehre v. d. Präpositionen bei Cic., Hannover 1881 (in c. Acc.); doch sind folgende Erscheinungen immerhin bemerkenswert. Im Gebiete der mittelst in auf Personen gerichteten Direktion einer Handlung beachte man das iudicem sedere oder esse *in* aliquem (vgl. die Lexika), ferner Fam. 5, 5, 2: omnia enim a me *in te* profecta sunt, quae ad tuum commodum pertinerent, ich habe alles für dich gethan; ferner eine dergleichen auf Sachen 2, 10, 1: ex quo vereor, ne idem eveniat *in meas litteras*, daß es mit meinen Briefen eben so geht, eigentlich: daß dasselbe Schicksal über meine Briefe kommt. — Unter den mit in gebildeten Präpositionalausdrücken, welche ein aus der Handlung hervorgehendes Produkt oder Resultat bezeichnen, nennen wir vor allem in orbem (s. Wolff, Stil. d. Tac. S. 30). In der Fügung in orbem pugnant (Liv. 21, 56, 2), in orbem se defendunt ist unverkennbar die Vorstellung eines einzuschaltenden compositi wirksam: zu einem Kreise zusammengestellt kämpfen sie *). Aber auch in denjenigen Beispielen, in welchen man nach Hand,

---

*) An der Stelle Cic. N. D. 2, 16, 44: quorum neutrum astris contingeret, propterea quod eorum motus *in orbem circumque* fertur ist nichts zu ändern; circumque bestimmt in orbem näher; circus ist die Zirkellinie, der Kreis in der Astronomie. Cicero will damit ἡ κύκλῳ φορά, ἡ ἐγκύκλιος φορά des Aristoteles ausdrücken. Vgl. Rep. 6, 14, 14: circos suos orbesque conficiunt, nach Macrobius.

Turs. 3, 310 übersetzt: der Reihe nach, ist eigentlich das Resultat der ganzen Handlung proleptisch ausgedrückt; Liv. 1, 17, 6: quinque dierum spatio finiebatur imperium ac per omnes in orbem ibat, das ist: und ging von einem zum andern, so daß ein Kreislauf herauskam, was denn freilich so viel ist als: es ging bei allen der Reihe nach, im Kreise herum; s. auch Wßb.-M. Nicht anders erklären wir in numerum. Wo es, wie bei Lucr. 2, 631: in numerum exsultare, 2, 637: in numerum pulsare aera, Verg. Ecl. 6, 27: in numerum ludere, Georg. 4, 175: in numerum bracchia tollere, nach dem Takte bedeutet, ist es eigentlich s. v. a. in numerum conficiendum, so daß ein Takt herauskommt, und wenn numerus wie ἀριθμός für Zahl als Masse steht, wie bei Senec. Clem. 1, 5, 7: alios (cives princeps) in numerum relinquat, ist damit gleichfalls das Produkt oder Resultat des relinquere gemeint: alios relinquat, ut numerum (turbam) faciant. So verstehen wir auch Cic. Verr. 4, 9, 20: haec tibi laudatio *procedat in numerum*, diese Belobung mag dir ein in der Rechnung mitlaufender Posten für die Totalsumme sein, d. i. zugute geschrieben, angerechnet werden (Halm: nach dem Takt, in gehöriger Weise, nach Wunsch; ebenso Richt.-Eberh.). — Noch erwähnen wir einige auffallende Verbindungen des in mit dem Akkusativ. Legg. 1, 15, 43: neque solum in homines obsequia sed etiam *in deos caerimoniae* religionesque tolluntur; die sehr verschieden betrachtete Struktur in deos caer. erklärt sich wohl am einfachsten daraus, daß die Möglichkeit, mit in die Richtung der caerimoniae oder die Bestimmung derselben für die Götter zu bezeichnen, benützt wurde, um das zweite Satzglied dem ersten gleich zu formen. Verr. 3, 10, 25: quid est hoc? utrum praetoris *institutum in socios* an *in* hostis victos insani *edictum atque imperium* tyranni? Merkwürdig und fast rätselhaft steht Att. 11, 22, 2: itinera enim ita facit, ut multos dies *in oppidum* ponat, daß er viele Tage auf eine Stadt verwendet; man sieht nicht, warum Cicero nicht geschrieben hat in singulis oppidis; s. Boot z. d. St.; Wesenberg nimmt eine Verderbnis an und vermutet: in oppidorum legationibus oder etwas ähnliches.

§. 124. Fortsetzung.

1. Die oben schon bei in vorgekommene Erscheinung, daß wir zur Übersetzung der einfachen lat. Präposition oft eines zu-

sammengesetzten Präpositionalausdrucks bedürfen, wiederholt sich bei a und pro und etlichen andern. Wenn es Fam. 6, 13, 3 heißt: Africanae causae iratior (Caesar) diutius velle videtur eos habere sollicitos, *a quibus* se putat diuturnioribus esse molestiis conflictatum, so müssen wir sagen: durch deren Schuld er mit längeren Widerwärtigkeiten gekämpft zu haben glaubt. So heißt es unzweideutig bei Gran. Licin. p. 23 ed. Bonn.: Cinnae successum hoc est *a* Pompeio, durch Schuld des P.; vgl. die ganze Stelle. Und wenn Sall. Iug. 102, 12 sagt: pauca *pro* delicto suo verba facit, so übersetzen wir: zur Entschuldigung seines Vergehens. Hieher gehört das adversus und contra, welches Döberlein z. Tac. Ann. 15, 63 wiedergibt auf Kosten mit Hinweisung auf 14, 44: habet aliquid ex iniquo omne magnum exemplum, quod *contra singulos* utilitate publica rependitur, jedes nachdrückliche Strafexempel hat etwas unbilliges, das aber, freilich auf Kosten der einzelnen, durch den allgemeinen Nutzen wieder gut gemacht wird (Nipperd.: zum Gegengewicht gegen den Schaden einzelner); Hist. 2, 12: Suedius Clemens ambitioso imperio (militem) regebat, ut *adversus modestiam disciplinae* corruptus, ita proeliorum avidus, zwar ein zum Schaden der Subordination sittlich verderbter, aber schlachtendurstiger Anführer; vgl. übrigens Heräus u. Orelli-Meiser z. d. St. Dieses adversus ist im Grunde kein anderes als das bei Cic. Rep. 2, 31, 53: ne quis magistratus civem Romanum adversus provocationem necaret neve verberaret.

2. Auf andere Weise geht für uns Deutsche in gewissen Fügungen die Präposition per auseinander, indem sie teils an — vorüber teils von — zu bedeutet. Für jene Bedeutung s. Fabri z. Sall. Iug. 31, 10: neque eos, qui ea fecere, pudet aut paenitet, sed incedunt *per* ora vostra magnifici (S. 325), sondern sie gehen stolz an euch vorüber. In dieser ist besonders per manus gewöhnlich, von Hand zu Hand; Caes. b. G. 6, 38, 4: aegre per manus tractus (traditus R. Schneider, Phil. Woch. IV 1023, coll. 7, 25, 2) servatur; vgl. Kühner II 404, Fabri z. Iug. 63, 6: consulatum nobilitas inter se per manus tradebat; aber es heißt auch bei Tac. Agric. 12: olim regibus parebant (Britanni); nunc *per principes* factionibus et studiis trahuntur (distrahuntur Heinsius; s. Wölfflin, Philol. 26, 145), jetzt werden sie durch Parteiungen von einem Häuptling

zum andern gezogen, d. i. früher hatten sie Könige, jetzt nur adelige Parteihäupter, welche je nach Stimmung der Parteien wechseln; s. Orelli-Andresen. Dasselbe gilt bei Verben der Bewegung von circa und circum, bei — herum, von einem zum andern; Wßb.-M. u. M. Müll. z. Liv. 1, 9, 2: Romulus legatos circa vicinas gentes misit; Cic. Verr. 2, 38, 92: Venerios domum Stheni mittere, equis circum agros eius villasque dimittere.

3. Dem angehenden Stilisten zuliebe mögen noch einige Bemerkungen folgen über cum, de, ex, inter. Inbezug auf *cum* erinnern wir an die Formel bei Cic. Att. 6, 1, 7: sit sane, quoniam ita tu vis, sed tamen *cum eo*, credo, *quod* sine peccato meo fiat, es mag denn so sein, weil du nun einmal willst, jedoch, versteht sich, unter der Beschränkung: so weit es meinerseits ohne Verschuldung geschehen kann (S. 168). Ferne liegt dem Anfänger das esse *cum* tunica pulla, in einem dunkeln Unterkleide sein, Cic. Verr. 5, 16, 40. Ferne liegt uns auch, wenigstens in einigen Strukturen, der Gebrauch des cum zur Bezeichnung des Verhältnisses der Verschiedenheit oder sogar Feindseligkeit. Von etwas verschieden sein kann der Lateiner geben mit discrepare *cum* aliqua re (franz. contraster avec qch.), z. B. Fin. 2, 30, 96: intellege facta eius (Epicuri) cum dictis discrepare; Orat. part. 38, 132: discrepare cum ceteris scriptis. Dies ist freilich nichts anderes als mit den übrigen Schriften nicht übereinstimmen (vgl. dissentire cum aliquo, z. B. Har. resp. 25, 54; s. Richt.-Eberh. zu Deiot. 5, 15: cum regno distractus); aber nicht mehr so einfach ist die Sache in Stellen wie Liv. 9, 1, 8: quodsi nihil *cum* potentiore iuris humani relinquitur inopi (s. Wßb. u. Müll. Off. S. 191 Z. 4), oder wie 43, 2, 6: *cum* M. Titinio primum, qui praetor in citeriore Hispania fuerat, recuperatores sumpserunt (Hispani legati), während vorher geht: Canuleio praetori negotium datum est, ut *in* singulos, a quibus Hispani pecunias repeterent, quinos recuperatores ex ordine senatorio daret; s. Wßb.-M. z. d. St. So sagt denn auch Cic. Ac. 2, 25, 81: neque tamen quererer cum deo; vgl. Kritz z. Vell. 2, 130, 3: audeo cum diis queri; cum fatis queri Ovid. Met. 10, 724, was wohl sachlich, nicht aber wörtlich übereinstimmt mit unserem „hadern mit den Göttern, mit dem Schicksal"; denn queri ist nicht hadern und wörtlich wäre zu übersetzen: sich gegen die Götter beklagen. In allen

diesen Verbindungen schwebt dem Lateiner die zwischen zwei streitenden Parteien obwaltende Gemeinschaftlichkeit der Sache vor, wie in dem einfachen pugnare cum aliquo. Vgl. Lorenz z. Plaut. Most. 5, 1, 21; Langen, Beiträge z. Kr. d. Plaut. S. 241. 242; Dziatzko z. Ter. Phorm. v. 512; Kühner II 370; Schmalz, Phil. Woch. III 85; Thielmann, Cornif. S. 66; Landgr. z. Reis.-H. S. 727 mit Litt.; Reid, Cic. Acad. S. 274[2].

4. In andern Fügungen tritt für unser mit im Lat. *de* ein. Caes. b. c. 3, 57, 2: sese omnia *de pace* expertum, er habe sich mit dem Frieden alle Mühe gegeben; 3, 58, 5: conandum sibi aliquid Pompeius *de eruptione* existimavit, P. glaubte einen Versuch mit einem Ausfall machen zu müssen. Bekannt sind die Fügungen quid fiet de —, quid futurum est de —, was wird geschehen mit —? Cic. Att. 2, 14, 2: *de pangendo* fieri nihil potest, mit dem Schriftstellern kann es gegenwärtig nichts werden; aber minder bekannt ist die Anwendung dieses de in folgender Fügung, Ac. 2, 13, 42: ut enim *de* sensibus hesterno sermone vidistis, item faciunt *de reliquis,* wie nach Inhalt unseres gestrigen Gesprächs mit den Sinnen, so machen sie es auch mit den übrigen Dingen. In allen diesen Stellen drückt de den Bezug aus, welchen die Handlung auf den Gegenstand hat; anders ist die Präposition zu fassen in Stellen wie Phil. 12, 2, 6: ad eum ire te legatum quis non miraretur? *De me* experior, cuius idem consilium quod tuum sentio quam reprehendatur; wir sagen wohl: ich mache die Erfahrung an mir; dem Lateiner aber stellt sich die Erfahrung als eine von der Person hergenommene, von ihr abstrahierte dar, und es ist dieses de wesentlich kein anderes als dasjenige, mit welchem in Zitaten das Entnommensein irgend einer Anführung aus einem Schriftwerke bezeichnet wird; s. Schöm. z. N. D. 1, 8, 18: Platonis *de* Timaeo deus, Platon's Gott aus dem T.; Seyff. Schol. Lat. II 180. Hiezu das declamator de ludo, rabula de foro Orat. 15, 47.

5. Dieses Herausnehmen und Ausscheiden eines Dinges aus einer Mehrzahl gleichartiger drückt der Lateiner auch mit *ex* und zwar oft in solchen Fällen aus, in welchen der Deutsche sich blos ein „befindlichsein unter einer Menge" oder auch ein „zurechnen zu einer solchen„ denkt. Cic. Sull. 9, 27: si quaeris, qui sint Romae regnum occupare conati, *ex* domesticis imaginibus invenies, so kannst du dergleichen unter den Ahnenbildern deines Hauses finden; das ist nach Halm eigentlich: aus deinen Ahnen-

bildern herausfinden. N. D. 1, 28, 79: quotus enim quisque formosus est? Athenis cum essem, e gregibus epheborum vix singuli reperiebantur; Verr. 4, 49, 108; Leg. agr. 2, 5, 13. Tusc. 1, 1, 3: cum apud Graecos antiquissimum *e doctis* genus sit poetarum, h. e. poetarum genus e doctis ut antiquissimum emineat, während wir sagen: unter den geistig gebildeten; vgl. *ἐκ τῶν δυναμένων εἶναι*, zur Klasse der Befähigten gehören, Plat. Gorg. p. 525 E. Besonders merkwürdig, aber nicht vereinzelt Ac. 1, 12, 46: hanc Academiam novam appellant; quae mihi vetus videtur, si quidem Platonem *ex illa vetere* numeramus; wir: sintemal wir den Plato zu jener alten rechnen; der Lateiner: si quidem Platonem ex illa vetere in numerandis sectatoribus eius repetimus. Ganz dieselbe Vorstellung liegt auch folgenden Fügungen zugrunde, in welchen der Deutsche andere Präpositionen braucht; Off. 1, 23, 79: omnino illud honestum, quod *ex* animo excelso magnificoque quaerimus, animi efficitur, non corporis viribus, die Sittlichkeit, welche wir in einer edlen, erhabenen Seele suchen; Müll. z. 1, 16, 51: *una ex re* satis praecipit, ut, quicquid sine detrimento commodari possit, id tribuatur vel ignoto, an einem Falle lehrt er zur Genüge, eigentlich: von einem Falle holt er zur Genüge die Lehre her.

6. Einen dem Anfänger gewöhnlich unbekannten Gebrauch von *inter* gedenken wir von Tacitus an rückwärts zu verfolgen. Inter drückt zuweilen wie in das Vorhandensein von Dingen oder Personen aus, wo wir sagen bei. Tac. Hist. 1, 1: ita neutris cura posteritatis, inter infensos vel obnoxios. Döberl. erklärt: quoniam vel infensi vel obnoxii erant (wir können sagen: bei feindseliger oder knechtischer (S. 306) Stimmung), und führt unter anderen Stellen an ib. 50: nunc pro Othone an pro Vitellio in templa ituros? utrasque impias preces, utraque detestanda vota, *inter duos*, quorum bello solum id scires, deteriorem fore, qui vicisset, d. i. quoniam duo essent, quorum etc., bei zwei Prätendenten; vgl. die von Heräus zu Hist. 1, 1 gesammelten Stellen und Dräger §. 273, 2. Diesen Gebrauch, den Nipperd. z. Ann. 11, 10 (inter ambiguos) nicht anerkennen will, kennt auch Seneca, z. B. Epist. 92, 17: solis vis et lux integra est etiam *inter opposita*, Wirkung und Licht der Sonne ist unbeeinträchtigt auch bei dem Vorhandensein von Körpern, welche sich ihr entgegenstellen; denn, fährt er fort, quamvis

aliquid interiaceat (inter nos et solem), quod nos prohibeat eius aspectu, in opere est, cursu suo fertur; ferner Celsus 1 Prooem. p. 1, 21: verique simile est *inter nulla auxilia* adversae valetudinis plerumque tamen eam bonam contigisse, bei dem Nichtvorhandensein (S. 94), dem Mangel an Heilmitteln, trotzdem daß es keine gab; Seneca Rhet. Controv. 9, 2, 8: hic iste *inter varios convivarum vultus* submoveri iubet = cum varii essent convivarum vultus (vgl. Ahlheim l. l. S. 45); Livius 23, 2, 1: inter corrupta omnia; s. ob. S. 118; 25, 16, 21: inter haec dicta. Da durch inter äußere Umstände bezeichnet werden, in deren Bereich eine Handlung vorgeht oder ein Zustand währt, so ist es natürlich, daß der Präpositionalausdruck für uns den Charakter eines Nebensatzes annimmt. Wrobel, Ztsch. f. oest. G. 34, 208, findet diese Erscheinung zuerst bei Sallust auftretend; vgl. z. B. Cat. 43, 3: inter haec parata atque decreta, s. oben S. 384; doch verbindet Sallust, wie Wrobel bemerkt, in diesem Fall noch keine persönlichen Begriffe mit inter, wie Tacitus. Einen Übergang zu solchem einen relativ selbständigen Satzteil vertretenden Ausdruck finden wir in Cic. Fam. 16, 11, 3: nobis *inter has turbas* senatus *tamen* frequens flagitavit triumphum, bei, d. i. trotz dieser Wirren, obwohl es diese Wirren gab.

§. 125. Anhang.

Anhangsweise machen wir den angehenden Stilisten aufmerksam 1. auf die Stellung der Präposition zu dem von ihr regierten Kasus. Sie kann von letzterem bekanntlich nur geschieden werden durch den attributiven Genitiv, durch das Adverb (Liv. erlaubt sich 41, 11, 5: inter *simul* complorationem feminarum puerorumque: s. Wßb. z. d. St.; Friedersd. z. 26, 20, 10: ex *ante* praeparato; Sall. Hist. I frg. 45 (or. Lep.), 6: supplicia in *post* futuros constituit, *εἰς τοὺς ἔπειτα γενησομένους*; Senec. Benef. 4, 1, 2: in *ultro* tributis) und durch die Konjunktion; Madv. z. Fin. p. 218: post *enim* Chrysippum; Müll. Off. S. 96 Z. 17: contra *autem* omnia; Nipp.-Lup. z. Nep. Att. 6, 2, 6; Bell. Afr. 59: post autem elephantos; eine solche Tmesis, an sich selten, scheint sich in klassischer Prosa auf die den Akkusativ regierenden Präpositionen zu beschränken; bei allen Präpositionen aber macht besonders häufig Tmesis das an die Präposition gehängte que; ge-

naueres bei Kühner II 424 ff., Schmalz, Antib. II 409; J. Schultz §. 441. Adverbiale Bestimmungen des Adjektivs, welche die Präposition von ihrem Kasus doch nur scheinbar trennen (Cic. Lael. 18, 64: ex *maxime raro* genere hominum), werden ihr gerne vor, nicht zwischen sie und den Kasus gestellt; Verr. 1, 15, 41: multo ex maxima parte; 4, 44, 96: tam ex nobili *civitate* (s. Halm); 5, 48, 127: tam in paucis villis. Diese (auch im Griechischen häufige) Stellung des Adverbs ist öfter beobachtet; z. B. von Madv. Fin. p. 651, Kühnast S. 316, Lupus, Sprachgebr. d. Corn. N. S. 122, Kraut, Stil d. Plin. S. 25; über in quam angusto, in tam angusto bei Senec. Ep. 49, 3; 88, 7 Hoppe, Über die Sprache d. Phil. Seneca S. 5*). Ist die Präposition durch einen von ihr unabhängigen Kasus getrennt von dem ihr zugehörigen Nomen, so muß derselbe mit dem von der Präposition regierten Nomen gleichsam einen Begriff ausmachen. Vgl. Krüger §. 691, der unter anderen die bekannten, jedoch von Schultz l. l. nicht mit Unrecht als Seltenheiten bezeichneten, wenn auch erklärlichen, ciceronischen Beispiele anführt, aus Brut. 12, 45: nec enim in constituentibus rem p. nec in *bella* gerentibus; 21, 85: ut faciles essent in *suum* cuique *tribuendo*, denen wir beifügen Phil. 2, 44, 114: hi primum cum gladiis non in *regnum appetentem* sed in *regnantem* impetum fecerunt; Tusc. 1, 43, 102: de nihil sentiendo; Beispiele anderer

*) Das sonst gemiedene Zusammentreffen zweier Präpositionen findet sich in den bekannten, übrigens leicht erklärbaren Wendungen *in ante* diem V Kalendas Nov. Cic. Cat. 1, 3, 7; in ante diem IV Kal. Dec. Phil. 3, 8, 20; Varro R. R. 1, 28, 1 K.: quae redacta ad dies civiles nostros, qui nunc sunt, primi verni temporis *ex ante* diem VII Id. Febr., aestivi *ex ante* d. VII Id. Mai., autumnalis *ex ante* d. III Id. Sext., hiberni *ex ante* d. IV Id. Nov.; Cic. Att. 3, 17, 1: de Quinto fratre nuntii tristes nobis nec varii venerant *ex ante* diem III Non. Iun. (Wesenb.) usque ad pridie Kal. Sept.; s. Wßb. z. Liv. 45, 2, 12. Ferner in den Formeln der römischen Juristen; wie *per in* iure cessionem; actiones *de in* rem verso (Voigt im Hdb. IV 858 Anm. 8); Ulp. 26, 7: id actum est, ut *sine in* manum conventione matrum legitimae hereditates ad filios pertineant; s. Kalb, Arch. I 90 u. im Nürnberger Programm 1886 S. 33 ff.; über die auftretenden Doppelpräpositionen inante, abante etc. Wölfflin, Arch. I 437 ff.; IV 268, Sittl ib. II 579; vgl. auch Schmalz Synt. §. 152, 2. 3; Körting, Enc. d. roman. Phil. II 247 ff.

Art gibt Müll. Off. S. 125 Z. 3; vgl. auch Cael. 15, 36: propter *nescio quam*, *credo*, timiditatem; Pollio bei Cic. Fam. 10, 32, 2: praeter *virgis* caesos cives. Über anderes hieher gehörige, z. B. über die Stellung gewisser Präpositionen hinter dem von ihnen regierten Relativ oder dem Demonstrativ hic, Krüger §. 690, Kühner l. l., Schultz l. l., Neue l. l. S. 789 ff.; über die Präposition cum in Verb. mit dem Relativ Graef, Philol. 32, 711 ff.; über die ovidische Stellung des ipse, z. B. Pont. 3, 3, 46: discipulo perii solus ab *ipse* meo, Hand Turs. I 62; Boldt, De liberiore linguae Graecae et Latinae collocatione verborum, Göttingen 1885 S. 33.

2. auf die Verbindung zweier Präpositionen mit einem Substantiv. Die möglichen Fälle erschöpft Fabri z. Liv. 24, 39, 1; der Lateiner sagt entweder ante signa circaque, dies jedoch nur, wenn die zweite Präposition auch Adverb sein kann, oder er wiederholt das Nomen, und zwar entweder in Natur oder mittelst des Pronomens: ante signa et post signa (Wßb.-M. z. Liv. 29, 19, 10; Cic. Top. 12, 51), ante signa postque ea, oder er spricht (dies freilich sehr selten) gerade wie der Deutsche: supra subterque terram, Wßb. z. Liv. 39, 4, 9; Cels. 2, 6 p. 36, 30: aut ante aut in ipso morbo, s. Brolén l. l. S. 43; Lagergren l. l. S. 180; Kühnast S. 369. Vgl. auch Liv. 25, 5, 6: senatus triumviros binos creari iussit, alteros, qui *citra*, alteros, qui *ultra* quinquagensimum lapidem omnem copiam ingenuorum inspicerent.

3. auf die unmittelbare Nebeneinanderstellung zweier mit derselben Präposition gebildeter Präpositionalausdrücke; Liv. 8, 7, 12: *ad* praetorium *ad* patrem tendit; 26, 48, 10: C. Laelius relicto consilio *ad* tribunal *ad* Scipionem accedit; 32, 4, 7: *in* Macedoniam *in* hiberna copias reduxit; Wßb.-M. z. 21, 49, 3. Ähnlich im Griechischen (Kühner, Gr. Gr. II §. 449 Anm.); so sagt der sonst so peinlich sorgfältige Isokrates Areop. 52: *μηδ' εἰς τὰς ἑορτὰς εἰς ἄστυ καταβαίνειν*. In vielen Fällen enthält der zweite Präpositionalausdruck eine genauere Bestimmung des ersten; in vielen andern aber liegt ein Sichgehenlassen des lat. Idioms überhaupt oder der einzelnen Schriftsteller zugrunde. Dieser repetitio steht die variatio praepositionum gegenüber, wenn, wie im Griechischen (s. Kühner l. l. §. 450), ohne Nötigung des Gedankens blos zur Abwechslung das zweitemal eine andere Präposition genommen wird; Liv. 4,

56, 4: Volscos deinde et Aequos, seu Carventana arx retenta *in* spem seu Verrugine amissum praesidium *ad* iram cum impulisset; 10, 39, 7: intentiorque Carvilius *in* Aquiloniam quam *ad* Cominium, quod obsidebat, erat; s. Wölfflin, Liv. Kritik S. 12; Kühnast l. l. S. 368. Drak. gibt zu 6, 28, 3 noch mehr Beispiele, mischt aber ungehöriger Weise auch solche bei, in welchen der Gedanke den Wechsel fordert.

Zweites Buch.

Die Topik der Translata.

§. 126. Sachverhältnis.

Auf den Tropen beruht die Poesie der Prosa; der Tropus überhaupt verwandelt Begriffe in Anschauungen, kleidet das Nichtsinnliche oder das Sinnlich-unscheinbare in ein der Vorstellung auffälliges Gewand und bringt damit die bezeichnete Sache vor das Auge. Ursprünglich ist jedes Wort, mit welchem die Sprachen einen nichtsinnlichen Gegenstand benennen, nichts gewesen als ein sinnliches Bild desselben; aber bei den meisten Wörtern dieser Art ging im alltäglichen Gebrauche das Bewußtsein ihres bildlichen Charakters dem Sprechenden verloren und es blieb von solchen, die sich unmittelbar und ohne näheren Erweis als Bilder ankündigen, nur eine Minderzahl zurück. Nur von diesen kann in der Stilistik die Rede sein, aber wiederum nicht, in so fern ihr Gebrauch den Gesetzen der Rhetorik unterliegt, welche die Tropen klassifiziert und deren Anwendung regelt, sondern insofern sie einen Teil des verfügbaren Sprachschatzes bilden, der zu den Darstellungsmitteln der deutschen Sprache in einem gewissen Verhältnisse steht und mit denselben kongruent ist oder nicht. Unter den Tropen selbst aber ist jetzt nicht von denjenigen die Rede, welche, ohne an den gewöhnlichen Benennungen der Dinge etwas zu verändern, auf logischen Verhältnissen der Begriffe beruhen, wie z. B. metonymisch Silber für Geld oder synekdochisch Schwerter statt Waffen gesagt wird*), sondern blos von der Metapher,

---

*) Wie die Synekdoche und Metonymie dem Stilisten Ersatzmittel für deutsche Ausdrücke bieten, davon war oben in der Lehre von den Fundstätten der Substantiva die Rede.

welche im allgemeinen auf der Vergleichbarkeit eines sinnlich nicht auffälligen Gegenstandes mit einem sinnlich anschaulichen beruht und an die Stelle des gewöhnlichen, abstrakten oder farblosen Ausdrucks ein lebendiges Bild setzt.

Die Zahl der Metaphern ist ihrer Natur nach unbeschränkt; denn jeder Sprechende kann jeden Augenblick Metaphern schöpferisch erfinden und, wenn dies mit Geist geschieht, die Sprache bereichern. Aber in einer abgeschlossenen Sprache hat sich auch die Zahl der Metaphern fixiert, und eine willkürliche Vermehrung derselben ist dem modernen Stilisten nur nach den sichersten Analogien gestattet. Aber die vorhandenen Metaphern müssen auch geeigneten Falls in Anwendung kommen; der moderne Stilist darf sie, wo sie hingehören, nicht beliebig umgehen. Folglich muß er teils das allgemeine Verhältnis des deutschen Ausdrucks zu den Metaphern des lateinischen kennen, teils wissen, in welchen Begriffen und Vorstellungen die sogenannte **translatio** ihren hauptsächlichen Sitz hat. Hiemit ergibt sich für uns die Aufgabe erstlich die möglichen Verhältnisse des deutschen Ausdrucks zur lat. Metapher zu bestimmen, zweitens innerhalb dieser historisch ermittelten Möglichkeiten, so weit es thunlich ist, die Bilder zu nennen, in deren metaphorischer Verwendung der Lateiner sich gefällt.

Nach unserer Beobachtung braucht derselbe

a. gleiche Metaphern, das ist solche, die im Lateinischen und Deutschen ungefähr auf gleicher Anschauung beruhen,

b. ungleiche Metaphern, jedoch von gleich starker Kraft sinnlicher Veranschaulichung,

c. stärkere Metaphern für schwächere deutsche,

d. Metaphern für deutsche Ausdrücke, welche kein Bild geben.

Dagegen kommen

a. schwächere lat. Metaphern für stärkere deutsche,

b. nicht-metaphorische Ausdrücke für deutsche metaphorische nur höchst selten vor. Das Latein ist in Absicht auf Umfang und Kraft der **translatio** poetischer als das Deutsche. Unsere Klassifikation der Metaphern müßte freilich ganz anders ausfallen, wenn es unsere Aufgabe wäre, die im Latein überhaupt vorkommenden Metaphern zu verzeichnen. In diesem Falle wären wir verpflichtet, dem Verfahren Mützell's zu folgen, der (s. unten

Litt.) die Metaphern nach den Bestimmungen der Alten einteilt in Ausdrücke, die von Lebendigem auf Lebendiges, von Leblosem auf Lebloses, von Leblosem auf Lebendiges übertragen werden, und diese Hauptteile sehr sorgfältig in ihre Unterabteilungen verfolgt. Aber so sehr uns ein solches Verzeichnis der lat. Metaphern willkommen wäre (schon in der 1. Ausg. dieses Buches haben wir das Bedürfnis einer solchen Arbeit lebhaft anerkannt): für die Stilistik, wie wir deren Aufgabe fassen, würde dasselbe doch nur eine Vorarbeit sein. Denn wir fragen in der Stilistik nicht blos nach den lateinischen Metaphern, sondern nach deren Verhältnis zu dem deutschen bildlichen oder nichtbildlichen Ausdruck. Indem wir diesen an der lat. translatio mit stetem Hinblick auf den Grundsatz messen, daß auf den Metaphern die Poesie der Prosa beruht, haben wir zu erforschen, welcher Sprache das Mehr von Poesie zukommt. Dieses Mehr von Poesie zeigt sich aber nicht blos in der Zahl sondern hauptsächlich in der Art, das ist in der Stärke und kraftvollen Bildlichkeit der Metaphern, und deshalb fassen wir diese vor allen Dingen ins Auge. In Ermanglung jener umfassenden Vorarbeit können wir freilich hier nichts weiter thun als dem Stilisten die Gesichtspunkte bezeichnen, die er nach unserem Dafürhalten bei den Metaphern nicht verlieren darf, und dieselben durch einige Beispiele erläutern. Auf das Verdienst einer auch nur annähernden Vollständigkeit in der Behandlung dieses Gegenstandes dürfen wir nicht von ferne Anspruch machen.

Litteratur. Allgemeines. Burmester, Über den Einfluß der Metapher auf die Entwicklung der Sprache, Barmen 1863; Jakob Bauer, Das Bild in der Sprache, Ansbach 1879; Gust. Gerber, Die Sprache als Kunst, Berlin 1885 I 308—363; P. Groß, Die Tropen u. Figuren, Kiel 1880; Brinkmann, Die Metaphern, Bonn 1878; H. Fischer, Über d. Übersetzen in d. Muttersprache, II. Abschn. Die tropischen Ausdrücke, Meiningen 1875; Derselbe, Über einige dem Seewesen entlehnte trop. Ausdrücke, Meiningen 1870; P. Wilh. Pecz, Beiträge zur vergleichenden Tropik der Poesie, Berlin 1886 mit reicher Litteratur. Einzelnes. Ascher Jnowraclawer, De metaphorae apud Plautum usu, Rostock 1876; Langen, Die Metapher im Lat. von Plautus bis Terenz; Fleck. Jahrbb. 125, 673 ff.; Graupner, De metaphoris Plautinis et Terentianis, Breslau 1874; Wortmann, De comparationibus Plautinis et Terentianis ad animalia spectantibus, Marburg 1883; Gerdes, De translationibus quae dicuntur Terentianis, Leer 1884; Spangenberg, De Lucreti tropis, Marburg 1881; Hägg=

ström, De aliquot translationum Ciceronianarum generibus, Upsala 1861; Meißner, De translationibus Ciceronianis I, Bernburg 1869; Straub, De tropis et figuris quae inveniuntur in orationibus Demosthenis et Ciceronis, Aschaffenburg 1883; Guttmann, De earum quae vocantur Caesarianae orationum Tullianarum genere dicendi, Greifswald 1883 Abschn. über d. Tropen; Rud. Schreiber, Zur Topik der Translata aus den Briefen Cicero's, Bl. f. bayr. G. 3, 65 ff.; Bouterwek, Schiller über Kreuzzüge rc. S. 62—64; Lupus, Sprachgeb. d. Nep. S. 209 ff.; Braumüller, Über Tropen und Figuren in Vergil's Aen. II, Berlin 1882; Bäker, Metaphern in den Satiren des Horaz, Stralsund 1883; Baur, Aliquot translationum, quae dicuntur, Livianarum genera collecta, Augsburg 1864; Kühnast S. 294 ff.; Mützell, De translationum quae vocantur apud Curtium usu, Berlin 1842; Joh. Müller, Der Stil des älteren Plinius, S. 119 ff.; Dräger, Synt. u. Stil d. Tacitus §. 248; Stitz, Die Metapher bei Tacitus, Krems I 1883 II 1884; Kitt, De translationibus Taciteis, Conitz 1884; Wollner, Die von d. Beredsamkeit aus der Krieger- u. Fechtersprache entlehnten bildlichen Wendungen in d. rhet. Schriften Cicero's, Quintilian's u. Tacitus', Landau 1886. Andere Litteratur außer bei Pecz bei Hübner l. l. S. 103.

§. 127. Gleiche Metaphern.

1. Der angehende Stilist, der sich bereits einer Stilistik zu bedienen vermag, hat sich ohne Zweifel schon eine Menge Metaphern angeeignet, welche teils allen Sprachen gemein teils aus dem Lat. längst ins Deutsche herübergekommen sind*). Darum bedürfen Metaphern, wie **incendere aliquem cupiditate, exhaustae facultates, bellum componere** u. dgl. keiner besonderen Aufzählung; wir geben daher im folgenden von dem Guten und Klassischen blos einiges minder gewöhnliche. Naturgemäß findet sich dergleichen besonders innerhalb der Sphäre des körperlichen Verhaltens. Wenn **Cic. Fin. 1, 20, 69** sagt: **tota amicitia quasi** *claudicat*, so sagen wir: die ganze Freundschaft steht auf schwachen Füßen, wofür bei **Hor. Sat. 1, 2, 88** das Proprium so lautet: **decora — facies equi molli fulta pede est. Brut. 63, 227: actio paulum** *claudicabat,* nur mit seinem

*) Örtel, De germanismis linguae Latinae apparentibus, Ansbach 1801; G. Müller, Zur Konkordanz lat. u. deutscher Metaphern, Köthen 1881; M. Weber, Gleiche Metaphern im Deutschen u. Lateinischen aus Cicero's Briefen, Frankenthal 1887.

Vortrage wollte es nicht recht gehen; N. D. 1, 38, 107: tota res vacillat et claudicat, steht auf schwanken und schwachen Füßen; Att. 14, 18, 2. Fin. 2, 1, 3: ego arbitror commodius, cum *in* rebus singulis *insistas* et intellegas, quid quisque concedat, quid abnuat, ex rebus concessis concludi, quod velis, wenn man bei dem einzelnen stehen bleibt; 4, 26, 72: videsne igitur Zenonem tuum *cum* Aristone verbis *consistere,* re dissidere, daß dein Zeno den Worten nach sich auf Ariston's Seite stellt (s. Madv.). Orat. 28, 98 vom orator subtilis et acutus: si semel *constiterit,* nunquam *cadet*; Peter z. 37, 129. Die reiche Tropik, welche, verwandt dem Deutschen, mit iacere (*κεῖσθαι ἐν κακοῖς*) und stare gegeben ist, weisen die Lexx. nach; doch beachte außer Tusc. 4, 17, 39, Cat. 2, 12, 25 noch Sest. 3, 7: socerum in alienis terris *iacentem,* quem in maiorum suorum vestigiis *stare* oportebat, der im fremden Lande (politisch) darniederlag, während er in den Fußstapfen seiner Ahnen aufrecht zu stehen verdient hätte; Fin. 5, 28, 86: si mala non sunt, *iacet* omnis ratio Peripateticorum, so ist das ganze peripatetische System über den Haufen geworfen; s. auch Müll. Off. S. 159 Z. 19.

Man merke ferner die Begriffe gehen und kommen, überhaupt Verba der Bewegung in folgenden Verbindungen: Or. 1, 47, 204: si in haec, quae patefecit oratione sua Crassus, *intrare* volueritis, wenn ihr eingehen wollt auf —; vgl. Flacc. 10, 23: propius accedo . . intrabo etiam magis, ich trete an die Sache näher heran, ich gehe noch tiefer ein. Fin. 1, 19, 63: optime vero Epicurus, quod exiguam dicit fortunam *intervenire* (*παρεμπίπτειν*) sapienti, dem Weisen komme das Geschick selten in die Quere (s. Madv.); Tusc. 2, 15, 36: his laboriosis exercitationibus dolor *intercurrit* non nunquam, läuft mit unter, wie wir sagen; cf. Cornif. 1, 8, 12; Tusc. 2, 21, 47: ratio conixa per se et *progressa* longius fit perfecta virtus (s. Tisch.-Sor.); 2, 23, 56: *venitque* plaga vehementior; Fam. 9, 1, 2: videor sperare debere, si te viderim, et ea, quae premant, et ea, quae impendeant, me facile *transiturum,* daß ich leicht hinwegkommen werde über —; Q. fr. 3, 2, 2: Gabinius, heißt es, obwohl er angeblich Anspruch auf einen Triumph machte, wagte sich eine geraume Zeit nicht in den Senat; interim ipso decimo die, quo eum oportebat hostium (?) numerum et militum renuntiare, *irrepsit,* kam er geschlichen; s. Hoffa. Att. 7, 7, 7: ut bos armenta, sic ego bonos viros aut eos,

quicunque dicentur boni, sequar, etiamsi *ruent*, auch wenn sie zufahren, sich überstürzen, sich rücksichtslos in Gefahr stürzen. Irre geführt werden ist *induci* in errorem; sich zu Irrtümern hinreißen lassen rapi in errorem Legg. 2, 17, 43. Att. 12, 38, 1: ego hic scribendo totos dies nihil equidem levor, sed tamen *aberro*, aber komme doch ab von meinem Schmerz, wie ib. 3: aberratio a dolore, Zerstreuung; vgl. 12, 45, 1: ego hic duo magna *συντάγματα* absolvi; nullo enim alio modo a miseria quasi aberrare possum; Phil. 7, 1, 1: animus aberrat a sententia suspensus curis maioribus; Fam. 15, 18, 1: aliam aberrationem a molestiis nullam habemus, ein anderes Zerstreuungsmittel gegen den Kummer habe ich nicht. Vgl. Arch. IV 104. 107 ff. — Cic. Fin. 2, 22, 73: quae libido non se *proripiet* ac *proiciet* aut occultatione proposita aut impunitate, welche böse Lust wird nicht ungescheut zum Ausbruche kommen? Landgr. Rosc. S. 263*). Senec. Benef. 5, 12, 6: opulentissimis plurimum aestus subest minusque *se inveniunt*, quo in maiorem materiam inciderunt, sie finden sich umsoweniger zurecht; Petr. Sat. 47; Ehwald, Burs.-M. Jahresb. 43, 243. 244.

Auf Vergleichungen körperlicher Verhältnisse beruhen ferner Metaphern wie folgende: Fin. 5, 20, 55: eaque cupiditas agendi aliquid *adulescit* una cum aetatibus, wächst mit den Jahren; Liv. 40, 33, 2: *inflati* amnes, angeschwollene Ströme; Cic. Att. 14, 4, 1: *tument* negotia, alles ist in Gährung (s. Boot). Senec. Marc. 1, 1: dolori haerere et *incubare,* über dem Schmerze brüten; Wßb.-M. z. Liv. 6, 15, 5: istos *incubantes* publicis thensauris ex praeda clandestina *evolvas.* 27, 9, 8: nova re consules *icti,* von der Überraschung betroffen. Cic. Cluent. 31, 84: cum *faucibus premeretur,* als es ihm an den Kragen ging; Att. 1, 16, 11: *missus* est *sanguis* invidiae sine dolore, es ist ein dem Haß zum Opfer dargebrachter Aderlaß, der aber nicht wehe thut; s. Weber l. l. S. 27; Livius sagt dafür 3, 54, 4: *dandus* invidiae est sanguis; Lipsius z. Senec. Marc. 13, 3; übrigens war sanguinem mittere eine zu Quintilian's Zeiten, wie man aus dessen Bemerkung 8, 6, 51 sieht, bereits verbrauchte Metapher. Quintil. 8 Prooem. 23: laeto gramine sata *strangulantur* (freies Zitat), Unkraut erstickt den Waizen; Senec. Ep.

---

*) Cobet, Mnemos. N. S. 3, 79, klammert proripiet ac ein, mit Verkennung des Sprachgebrauchs, s. oben S. 320.

90, 21: ne quid fortuitum et agreste succrescat, quod *necet* segetem. Mit diesen Ausdrücken verwandt ist Liv. 6, 14, 7: *mergunt* sortem usurae, die Zinsen schlagen über das Kapital zusammen, übersteigen dasselbe, so daß es unter den anwachsenden Zinsen verschwindet. Cicero sagt Att. 8, 16, 1: is enim me ab optimatibus ait *conscindi*, wir im volkstümlichen Deutsch: daß ich heruntergerissen d. i. jämmerlich geschmäht werde. Liv. 3, 56, 8 hat omnia iura populi *obterere*, alle Rechte mit Füßen treten, wofür Cic. Rosc. Am. 23, 65 omnia divina humanaque iura *polluere*, Caes. b. c. 1, 6, 8 permiscere steht; s. Landgr. Rosc. S. 255; vgl. Cic. Cael. 19, 46: obterendae sunt omnes voluptates*). — Tusc. 2, 15, 36: ipse labor quasi *callum quoddam obducit* dolori, härtet gegen den Schmerz ab; s. Kühner; Quintil. 12, 6, 6: ingenio adhuc alendo callum inducere. Der aus der biblischen Sprache (*ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρωπον*, inducere novum hominem, z. B. Paul. Ephes. 4, 24) entnommenen Redensart „einen neuen Menschen anziehen“ entspricht das livianische novum sibi ingenium induere 3, 33, 7; 9, 18, 2; vgl. auch Müll. Off. S. 150 Z. 9: exuere hominem ex homine. — Dem familiären Stile gehört calefacere an in folgenden Stellen: Cic. Q. fr. 3, 2, 1: eodem die Gabinium ad populum luculente *calefecerat* Memmius, hatte dem G. tüchtig eingeheizt; Fam. 16, 18, 2: calface hominem, Cael. bei Cic. Fam. 8, 6, 4: si Parthi vos nihil calficiunt, wenn euch die Parther gar nicht warm machen; s. Becher l. l. S. 37; K. Fr. Hermann, Vindic. Latinit. ep. Cic. ad Brut. p. 44; Joh. Müller, Beitr. 2, 22; Weber l. l. S. 5. — Or. 2, 14, 61: ita sunt angustis et concisis disputationibus *illigati*, so sehr sind sie in kleinlichen und kurz abgebrochenen Erörterungen befangen oder verfangen, ein Ausdruck, der an das weite Gebiet der mit constrictus, astrictus, obstrictus gegebenen Metaphern erinnert. Vgl. Senec. Clem. 1, 4, 3: olim enim ita *se induit* rei publicae Caesar, ut seduci alterum non possit sine utriusque pernicie, hat sich so mit dem Staate verflochten (vgl. in laqueos se induĕre). Verwandt hiemit ist die Metapher, welcher ein *haerere* oder *figere* zugrunde liegt. Senec. Tranq. 8, 3: utrius-

---

*) Nach Vollgraff, Cic. pro Caelio, Leyden 1887 S. 82 entstand die Lesung *obterendae* sunt 'in cerebro librarii alicuius Christiani'; er liest mit cod. Salisb. *omittendae*.

que pecunia sua *obhaesit*, ihr Geld ist den Armen u. Reichen ans Herz gewachsen; Cic. Or. 2, 54, 219: facete dictum emissum *haeret*, haftet wie ein Pfeil; vgl. Ennius bei Cic. Tusc. 3, 12, 26: tanta vis sceleris in corpore haeret. Or. 2, 53, 214: argumentum simulatque emissum est, *adhaerescit*. In etwas anderer Weise sagt Cic. Scaur. 24, 49: utinam nunc horum te offeras mentibus et in horum animis *adhaerescas*! Senec. Tranq. 15, 6: adeo penitus se hoc malum *fixit*, ex aliena opinione pendere, so tief hat sich das Übel eingewurzelt. Endlich erinnern wir noch an einige Metaphern, welche sich auf die Rede beziehen; Font. 13, 28: ab aliqua cupiditate *prolapsum* verbum, ein in der Leidenschaft entschlüpftes Wort; Or. 2, 18, 75: pervulgata praecepta *decantare*, herleiern; 1, 34, 159: *effudi* vobis omnia, quae sentiebam, ich habe euch alle meine Ansichten ausgeschüttet; 3, 55, 208: quae quidem te video sine definitionibus et sine exemplis effudisse*).

2. Wir fügen einige substantivische Metaphern bei; die meisten sind von der Art, daß sie aus dem Lat. auf deutschen Boden verpflanzt erscheinen, aber das Bürgerrecht in unserer Sprache längst erhalten haben, so daß wir in der fremden unser Eigentum wieder zu finden vermeinen. So die vielen sprichwörtlichen Redensarten mit caput (Schmalz, Antib. I 235; Weber S. 12), manus (Schmalz l. l. II 52 ff.), digitus (Echtermayer, Über Namen u. symbolische Bedeutung der Finger, Halle 1835, Georges Lex. v.; Schmalz I 406). Wir erwähnen hier nur Cic. Verr. 3, 12, 31: *conferrent* viri boni *capita*, die braven Leute würden die Köpfe zusammengesteckt haben (um sich heimlich zu unterhalten); Liv. 2, 45, 7: consules velut deliberabundi capita conferunt; Liv. Perioch. 50: dixit Cato eam legationem nec *caput* nec pedes nec cor *habere*; Schmalz, Ztsch. f. G. 35, 140 Anm. 71; Georges, Phil. Rundsch. I 1307. Sall. Cat. 20, 10: victoria *in manu* nobis *est*, ist unser; über den auffallenden Singular, da in diesem Sinn sonst der Plural mit und ohne Pronomen gebräuchlich ist, Wölfflin, Fleck.

*) Frappante Gleichheit des Sprichwortes: „Der Fisch will schwimmen" mit Petr. Sat. 39, 6: *pisces natare* oportet. Das deutsche „feurige Kohlen auf das Haupt sammeln" ist durch die Vermittlung der Vulg. carbones ignis congeres super caput eius aus Paul. Ep. Rom. 12, 20 entlehnt.

Jahrbb. 126 S. 350; sonst bedeutet aliquid in manu alicui est, etwas steht in Jemandes Kräften, ist ihm möglich, s. Georges Lex. v. manus. Cic. Fin. 3, 17, 57: ne *digitum* quidem alicuius rei causa *porrigere*; 5, 31, 93: virtutis causa ne *manum* quidem *vertere*, gerade wie wir: keinen Finger rühren, die Hand nicht umkehren einer Sache willen. Tusc. 5, 19, 55: si *digito* quem *attigisset*; s. P. Meyer l. l. S. 55. Eben so steht cibus für Nahrung im geistigen Sinne; Fin. 5, 19, 54: animi cultus ille erat ei quasi quidam humanitatis *cibus*, jene Ausbildung seines Geistes galt ihm für eine Nahrung des Edeln im Menschen. Or. 2, 86, 350: libenter te aliquando illis evolutum *integumentis* dissimulationis tuae perspicio, gerne sehe ich, wie du endlich einmal die Maske deiner Verstellung abgenommen hast; vgl. Q. fr. 1, 1, 5, 15: multis enim simulationum *involucris* tegitur et quasi *velis* quibusdam obtenditur unius cuiusque natura; Cael. bei Cic. Fam. 8, 11, 3: *scaena* rei totius haec, die ganze Komoedie (abgekartete Sache) läuft darauf hinaus; vgl. Tac. Ann. 14, 7 extr.: ipse (Nero) scaenam ultro criminis parat. Cic. Fam. 3, 9, 2: res est longi subsellii, die Sache wird auf die lange Bank geschoben, Weber S. 25. Von der Wage werden in beiden Sprachen nicht wenig gleiche Bilder entlehnt; Fin. 5, 30, 91: virtutis amplitudinem quasi in *altera librae lance* ponere; Or. 2, 38, 159: quae non *aurificis statera* sed *populari quadam trutina* examinantur, was man nicht auf der Goldwage sondern auf einer gewöhnlichen prüft. Das deutsche Anstoß, Ärgernis, Skandal findet vollkommenen Ersatz in Ausdrücken wie Verr. Act. 1, 16, 49: hic si quid erit offensum, wenn der Prozeß des Verres ein Ärgernis gibt. Ein „Häuflein Unglück" ist bei Iuv. 13, 13 malorum exigua particula. „Berge versetzen" heißt bei Liv. 9, 3, 3 montes moliri sede sua; vgl. Plat. com. frg. 67 K.: μοχλεύω τὰς πέτρας. Goldene Berge versprechen, Ter. Phorm. 1, 2, 18: modo non *montis auri* pollicens; Fabri u. Schmalz z. Sall. Cat. 23, 3; vgl. auch Varro Sat. Men. 36: Persarum montes. — „Die Erde ist für uns ein Punkt im All" gibt Senec. Marc. 21, 2 so: terram hanc *puncti* loco ponimus ad *universa* referentes*). Wenn derselbe

---

*) Vgl. Chalcid. Tim. p. 127, 4 Wr.: ait Plato terram *puncti* quidem instar obtinere, quod ad positionem pertinet, quod vero ad exiguitatem, *notae* cum universae rei magnitudine compara-

5, 4 sagt: oblita meliorum fortunam tuam qua deterior est aspicis; ultimam illam *faciem* rerum premis, so meint er damit: du bleibst lediglich bei der letzten Gestaltung der Dinge stehen. — Besonders sind viele bildliche Ausdrücke der römischen Rhetorik bei uns einheimisch geworden. Wir reden, wie Cic. Or. 2, 15, 62, von einem *flumen* orationis, Fluß der Rede, von einem leeren Wortschwall, flumen inanium verborum N. D. 2, 1, 1; wir ziehen alle Schleusen der Beredsamkeit auf, totos eloquentiae aperimus fontes nach Quintil. 6, 1, 51; Kock z. Aristoph. Ran. 1005: *τὸν κρουνὸν ἀφίει.* Die *flores* und *lumina dicendi,* die Blumen und Glanzpunkte der Darstellung haben wir ebenfalls entlehnt; vgl. Or. 3, 25, 96; 2, 27, 119. „In der Geschichte einen höheren Ton anschlagen" gibt Cic. Or. 2, 13, 54 mit addere *maiorem* historiae *sonum vocis* (s. hiezu Sorof S. 190). „In welches Gebiet der Erörterung die Beredsamkeit auch geraten mag, sie bleibt immer dieselbe" heißt Or. 3, 6, 22: una est eloquentia, quascunque in *oras* disputationis *regionesve* delata est. Man sieht, wie hier das deferri auf die Gestaltung des Ausdrucks einwirkt. — Auch folgende Metapher schließt sich füglich hier an: Fin. 2, 29, 95: ista vestra 'si gravis, brevis, si longus, levis' *dictata* sunt, nämlich, wie Madv. erklärt, praeceptoris, quae pueriliter sine ulla vi decantantur (s. Kühn. z. Tusc. 2, 11, 26; Heinrich z. Iuven. 5, 122); wir sagen: das sind Redensarten der Schule. Für uns in etwas anderem Sinne steht Q. fr. 3, 1, 4, 11: praesertim cum meam (orationem) in illum pueri omnes tamquam *dictata* perdiscant; wir etwa: wie ihre Paragraphen auswendig lernen; s. Hoffa. — *Canes,* Spürhunde, von Menschen; s. Halm z. Verr. 4, 19, 40. — 4, 35, 79: existimavit homines in oblivionem totius *negotii* (Handel) esse venturos. Tusc. 3, 1, 2: ut paene *cum lacte nutricis* errorem *suxisse* videamur; vgl. Quintil. 2, 4, 5. Cic. Tusc. 3, 6, 13: non solum *ramos amputare* miseriarum, sed omnes *radicum fibras evellere* . .; ita sunt altae *stirpes* stultitiae. 2, 24, 58: (honestatis) si quasi *lumen* aliquod (Strahl, Schein) aspeximus*); 2, 26, 64: benefacta *in luce* se *collocari* volunt.

---

tam; Marc. Anton. 4, 3: *ὅλη ἡ γῆ στιγμή*; Plin. N. H. 2, 174: detrahantur hae tot portiones terrae, immo vero, ut plures tradidere, mundi *puncto* (neque enim aliud est terra in universo).

*) Dagegen ein schwacher Strahl der Hoffnung ist bei Liv. 32, 39

Liv. 9, 32, 1: quae urbs velut *claustra* Etruriae erat; s. Wßb.-M. z. 6, 9, 4; vgl. Cic. Leg. agr. 2, 32, 87: ut terra *claustra* locorum teneret. Liv. 3, 10, 8: idem in singulos annos *orbis* (rerum) volvitur. Plin. Ep. 8, 2, 8: quos non una, ut dicitur, *pertica* sed distincte tractavi. Senec. Ep. 27, 1: sed tamquam *in eodem valetudinario iaceam*, de communi tecum malo colloquor; s. Andresen z. Tac. Dial. 21. Val. Max. 5, 3, 2 R: in *cinerem* collabi; vgl. Cic. Cat. 4, 6, 12: in cinere deflagrati imperii u. s. w.

§. 128. Ungleiche Metaphern.

1. Unter diesen verstehen wir, wie gesagt, solche, die in verschieden gewählten Bildern eine ungefähr gleiche Kraft sinnlicher Veranschaulichung entwickeln. Eine große Rolle spielen hier die Verba der transitiven oder intransitiven Bewegung aller Art. Der einfachste Unterschied beruht auf verschiedener Anschauung der bei der Handlung ins Spiel kommenden räumlichen Dimension. Wir sagen: ihr macht euch breit, Cic. Fin. 1, 10, 36: in quo maxime consuevit *iactare* vestra se oratio; ib. 16, 54: virtutum laus, in qua maxime ceterorum philosophorum *exsultat* oratio. Von einem Worte, das wir nach langem Widerwillen endlich doch nicht umhin können auszusprechen, sagen wir: es muß endlich doch einmal heraus. Der Lateiner denkt es sich als einen schwer zu verschluckenden Bissen und sagt: es muß doch einmal hinein oder hinunter; Att. 4, 5, 1: dudum enim circumrodo, quod *devorandum* est; anderes bei Schmalz, Antib. I 394, Landgraf, Phil. Woch. VII 374. Gleichfalls auf Verschiedenheit der räumlichen Anschauung beruht Seneca's schöner Ausdruck *implevit* oculos, es gingen ihm die Augen über, Marc. 13, 2. — Vergleichen wir weiter einige Arten der Bewegung, die einen terminus ad quem voraussetzen. Cic. Off. 1, 26, 90: in rebus prosperis et ad voluntatem nostram *fluentibus*, wenn alles nach Wunsch geht; 2, 9, 31: sed est alius quoque quidam aditus ad multitudinem, ut in universorum animos tamquam *influere* possimus, daß wir uns allen

levis *aura spei* obiecta; Zingerle, Beitr. z. Kritik der 3. Dek. des Liv., Wien 1882 S. 15; dagegen ein Schatten von Hoffnung *umbra* spei bei Varro Sat. Men. 378.

in die Herzen so zu sagen stehlen können; s. Seyff.-M. z. Lael. 25, 96: quibus blanditiis C. Papirius nuper *influebat* in aures contionis! 26, 99: callidus ille et occultus ne se *insinuet,* studiose cavendum est, wobei auf den rhetorischen Begriff insinuatio (Inv. 1, 15, 20) hingewiesen wird. Fin. 1, 11, 39: si ea sola voluptas esset, quae quasi titillaret (Wölffl. Arch. IV 241) sensus, ut ita dicam, et ad eos cum suavitate *afflueret* et *illaberetur.* Verwandt hiemit ist Fam. 6, 10, 5: ipse, qui plurimum potest, cotidie mihi *delabi* ad aequitatem et ad rerum naturam videtur, sich zu neigen zur Billigkeit; vgl. Att. 12, 47, 1: eo magis *delabor* ad Clodiam, umsomehr neige ich mich zur Clodia, d. h. zum Kauf ihrer Besitzung. Ferner Phil. 2, 31, 77: in collum *invasit,* er flog ihr an den Hals; 13, 8, 18: *prorupit* subito Brundisium, er stürmte plötzlich nach Brundisium; Att. 12, 41, 2: quod (fanum) nisi, non dico, effectum erit, sed fieri videro, *incursabit* in te dolor meus, so wird sich mein Schmerz an dir vergreifen. Or. 2, 53, 213: neque *assiliendum* statim est ad genus illud orationis, man muß mit dieser Art des Vortrags nicht wie mit der Thüre in das Haus fallen; vgl. Quintil. 4, 1, 79: *abrupte cadere* in narrationem. Cic. Balb. 26, 58: fuit hoc sive meum sive rei publicae fatum, ut in me unum omnis illa inclinatio communium temporum *incumberet,* daß die ganze Krise jener unglücklichen Zeitverhältnisse an mir allein ausging, mich allein traf (vgl. ἐνσκήπτειν); Or. 2, 79, 324: quos (locos) tamen totos (die Mittel die Leidenschaften zu erregen) explicari in principio non oportebit, sed tantum *impelli* iudicem primo leviter, ut iam *inclinato* reliqua *incumbat* oratio, der Richter muß anfangs blos einen Stoß erhalten, so daß ihn die Wirkung der übrigen Rede erst dann mit voller Gewalt trifft, wenn sein Widerstand schon halb gebrochen ist. Pis. 31, 76: improbissimorum sermonum *domicilium* in auribus alicuius collocare, einem mit schlechten Reden immerfort in den Ohren liegen. Font. 19, 43: *inserite oculos* in curiam entspricht als edler Ausdruck unserem gemeinen: steckt eure Nasen in die Kurie. Von den hieher gehörigen Verben mit dem terminus a quo nennen wir aus Liv. 44, 33, 3: vix diducta summa harena erat, cum scaturiges (Wßb.-M., früher las man scaturigines) tenues *emicare,* hervorsprudelten. Ferner Cic. N. D. 2, 60, 151: nos e terrae cavernis ferrum *elicimus,* wir gewinnen das Eisen; s. Mayor's Verteidigung der Lesart;

Or. 1, 21, 97: verbum ex aliquo *elicere*, einem ein Wort abgewinnen (Sorof, Phil. Woch. VII 616). Att. 1, 11, 1: non modo eam voluntatem eius, quae fuerat erga te, recuperare non potui, verum ne causam quidem *elicere* immutatae voluntatis, nicht einmal die Ursache seiner Umstimmung herausbringen. Fin. 5, 19, 51: (fictae fabulae) ex quibus utilitas nulla *elici* potest.

2. Ungleiche Metaphern von gleicher Kraft finden sich besonders im Gebiete der Verba, die ein vergehen oder vernichten oder beseitigen und umgekehrt ein schaffen, erstarken, aufkommen oder in Kraft stehen bezeichnen. Cato m. 11, 38: sensim sine sensu aetas *senescit* nec subito *frangitur* sed diuturnitate *extinguitur*, der Mensch verfällt nicht auf einmal, sondern verkommt allmählich; hiezu Cic. Top. 22, 86: iracundiam *restinguere*, den Zorn stillen; ib.: aegritudinem *abstergere*, den Kummer beschwichtigen*). Lael. 21, 78: opera danda est, ut *extinctae* potius amicitiae quam *oppressae* esse videantur, daß es scheint, als seien die Freundschaften erloschen, nicht gewaltsam erstickt worden; s. Seyff.-M. z. d. St. u. z. 76: tales igitur amicitiae (Freundschaftsbande) sunt remissione usus *eluendae* (zu lockern) et, ut Catonem dicere audivi, *dissuendae* magis quam *discindendae*, mehr aufzulösen als zu zerreißen; Heine z. Off. 1, 33, 120: amicitias sensim *diluere* — repente *praecidere*, Freundschaften lockern, abbrechen. Fin. 3, 14, 45: *interit* in magnitudine maris Aegaei stilla mellis, ein Honigtropfen verschwindet im ägäischen Meere; Fin. 5, 30, 90: tantam vim esse virtutis, ut omnia, si ex altera parte ponantur, *ne appareant quidem*, daß alles andere dagegen verschwindet; vgl. unten §. 137, b u. Meißner z. Tusc. 3, 33, 80: ita parvum malum, ut id *obruatur* sapientia *vix*que *appareat*; dagegen 2, 13, 30: ut omnia praeterea perexigua et minuta videantur. Demergere, untertauchen, ist ein geläufiges Bild für unser stürzen; Nep. Dion.

*) Über die von Cicero nicht selten ähnlich gebrauchte Metapher, z. B. Cat. m. 4, 2: libri confectio omnes abstersit senectutis molestias; Tusc. 3, 18, 43: tum plane luctum omnem absterseris; Quint. fr. 2, 10, 4: consolabor te et omnem abstergebo dolorem u. s. w., vgl. Korte z. Fam. 9, 16, 9: volo enim abstergere animi tui metum.

6, 1: fortuna sua mobilitate, quem paulo ante extulerat, *demergere* est adorta; Cic. Sull. 31, 87: patriam *demersam* extuli; Off. 2, 7, 24: quamvis enim sint *demersae* leges alicuius opibus, quamvis timefacta libertas, *emergunt* tamen haec aliquando. Hieran schließt sich obruere; Or. 1, 21, 94: antequam ad discendum ingressi sumus, *obruimur* ambitione et foro, noch ehe wir ein rechtes Lernen begonnen haben, gehen wir unter in Bewerbungen und Prozessen; Phil. 12, 6, 12: ea, quae decrevimus, *obruere,* die gefaßten Beschlüsse der Vergessenheit anheimgeben, in Vergessenheit begraben; vgl. Fin. 1, 17, 57: est autem situm in nobis, ut adversa quasi perpetua oblivione obruamus. Sich vergraben aber ist bildlich (neben abdere se, z. B. abdo me in bibliothecam Fam. 7, 28, 2, litteris, in litteras) involvere; Fam. 9, 20, 3: litteris me *involvo,* ich vergrabe mich in meine Bücher. Für unser bildliches verbannen hat der Lateiner eine Menge gleich anschaulicher Benennungen; Landgr. z. Rosc. Am. 19, 53: explicare omnia vitia ac peccata filii, quibus incensus parens potuerit animum inducere, ut *amorem* illum penitus insitum *eiceret* ex animo, die natürliche Liebe zum Sohn aus dem Herzen verbannen, ein schon dem Terenz, wenn auch noch nicht dem Plautus geläufiger Tropus; Heaut. 5, 2, 2: itane est, ut pater omnem de me *eiecerit* animum patris? Eunuch. 2, 1, 16: eiciunda hercle haec est mollities animi*); Cic. Lael. 13, 48: cadit in sapientem animi dolor, nisi ex eius animo *extirpatam* humanitatem arbitramur, wenn wir nicht annehmen wollen, daß aus seinem Herzen das menschliche Gefühl verbannt ist; Fin. 1, 10, 33: omnis voluptas assumenda est, omnis dolor *depellendus*; Caes. b. G. 5, 48, 10: quae res omnem dubitationem adventus legionum *expulit*; b. c. 1, 34, 3: legatos Pompeius erat adhortatus, ne nova Caesaris officia veterum suorum beneficiorum in eos memoriam *expellerent.* Noch stärker als die vorhergenannten Ausdrücke Cic. Fam. 9, 10, 2: tu adeo mihi *excussam* severitatem veterem putas, ut ne in foro quidem reliquiae pristinae frontis appareant? Wir sagen: ausgetrieben. Verwandt hiemit ist ausrotten, wofür der Lateiner nicht blos extirpare sondern auch

*) Auf dem Gebrauch des eicere = ἐκβάλλειν von Schauspielern (ob. §. 91, 1) beruht Cic. Or. 1, 32, 146: quod (artificium) non eicio, welche Theorie ich keineswegs ganz verwerfen will.

excutere braucht, z. B. Tusc. 1, 46, 111: hanc excutere opinionem mihimet volui radicitus, mit Stumpf und Stil ausrotten *). Verwandt hiemit ist revellere; Att. 5, 20, 1: honorificis verbis omnes iniurias *revellimus* superiores, ich habe alle früheren Kränkungen wieder gut gemacht, gleichsam die Stacheln derselben herausgerissen. Hieher gehört auch Verr. 3, 70, 164: pecunia *lacerata* est, das Geld ist verschleudert worden; s. Fabri u. Dietsch z. Sall. Cat. 14, 2; Plaut. Merc. Prol. 48: *lacerari* valide suam rem, illius augerier, daß sein Vermögen verschleudert werde. Ein gegenteiliges Bild ist bei Cic. Off. 3, 19, 78: hereditates omnium *converrere,* zusammenscharren. Man beachte auch Or. 1, 62, 265: ius civile *pervellere*, das Privatrecht scharf mitnehmen, womit zusammenhängt Balb. 26, 57: in conviviis *rodunt*, in circulis *vellicant*, sie hecheln ihn bei Gastgelagen durch, sticheln auf ihn in Gesellschaften; vgl. Plaut. Merc. 2, 3, 72; Hor. Sat. 1, 10, 79; 1. 4, 81.

3. Von den Verben entgegengesetzter Bedeutung heben wir besonders florere und ardere nebst den zugehörigen heraus. Florere vertritt sehr häufig unser tropisches glänzen; viele Beispiele gibt Georg.-Mühlm. Thes. v. Wir führen folgende aus Cicero an. Orat. 5, 20: tria sunt omnino genera dicendi, quibus in singulis quidam *floruerunt*; Phil. 9, 2, 4: familia, quae postea viris fortissimis *floruit*, ein Haus, das später in den tapfersten Männern glänzte, wie N. D. 1, 3, 6: doctissimorum hominum familiaritates, quibus semper domus nostra floruit; Or. 1, 1, 1: honoribus et rerum gestarum gloria florere, im Glanz der Würden und des Thatenruhmes stehen; Flacc. 11, 25; Marcell. 4, 11: tua lenitas animi florescit cotidie magis, deine Milde glänzt alle Tage herrlicher. Or. 3, 3, 12: ego vero te, Crasse,

*) Das in den bisherigen Aufl. d. Stilist. angeführte recidere, vom Beschneiden der Pflanzen gesagt, ist kein Tropus für „ausrotten"; Prov. cons. 12, 31 bedeutet nationes recidere blos die Nationen vermindern (reduzieren), nicht: ausrotten. Das ebenfalls früher angeführte resecare bedeutet einen schädlichen oder überflüssigen Auswuchs abschneiden, ausschneiden, beschneiden, sei es in der Chirurgie sei es in der Landwirtschaft; Cat. 2, 5, 11: quae resecanda erunt, non patiar ad perniciem civitatis manere; Att. 1, 18, 2: in qua (causa Clodiana) ego nactus locum resecandae libidinis et coercendae iuventutis, der Zügellosigkeit scharf zu Leibe zu gehen (Georges); es entspricht also nicht ganz unserm ausrotten, s. auch unten §. 129, 5.

cum vitae *flore* tum mortis opportunitate divino consilio et ortum (ornatum Sorof) et extinctum esse arbitror, d. i. in Absicht auf den Glanz deines Lebens und die Rechtzeitigkeit deines Todes. Für die Möglichkeit vielfältiger Verbindung des florere in Absicht auf die Gegenstände, welche Glanz verleihen, ist Fam. 2, 13, 2 belehrend: hominem florentem aetate opibus, honoribus ingenio, liberis propinquis, affinibus amicis. Legg. 1, 22, 58: philosophia nihil a dis immortalibus uberius, nihil *florentius*, nihil praestabilius hominum vitae datum est, die Ph. ist das ersprießlichste, das glänzendste, das kostbarste Geschenk, welches die Götter den Menschen gemacht haben (s. Du Mesnil). So auch Divin. 1, 33, 72: florentissima Samnitium castra, das glänzend ausgestattete samnitische Lager; Mil. 8, 21: itaque delegit ex florentissimis ordinibus ipsa lumina. Vom Tropus der Metapher heißt es Or. 3, 41, 166: modus autem nullus est *florentior* in singulis verbis, kein Tropus ist schmuckreicher, schmucker, macht einen angenehmeren Eindruck; Orat. 6, 20: faceti, *florentes* etiam et leviter ornati *). — Für ardere vgl. Sull. 19, 53: hoc tempore, cum *arderet* acerrime coniuratio, als die Verschwörung ihren Höhepunkt erreichte (s. Wßb.-M. z. Liv. 26, 22, 8); Phil. 5, 4, 11: *calebant* in interiore aedium parte totius rei publicae nundinae, im Innern seines Hauses wurde der Handel mit allem Staatsgut auf das schwunghafteste betrieben; s. Boot z. Att. 4, 16, 11: iudicia calent; Holden z. Planc. 23, 55 S. 132, Cambridge 1881. Or. 1, 25, 114: praeclare enim se res habeat, si haec *accendi* aut commoveri arte possint, wenn diese Eigenschaften durch die Wissenschaft geweckt oder entwickelt werden könnten. Interessant ist in diesem Gebiete die Verbindung zweier Substantiva mit einem Verbum, das für uns nur mit dem einen Substantivum eine ungleiche Metapher erzeugt, mit dem andern nicht. So heißt es Lael. 20, 74: omnino amicitiae *corroboratis* iam *confirmatis*que et *ingeniis* et *aetatibus* iudicandae sunt. Die Jahre erstarken sagen wir nicht, wohl aber der Charakter erstarkt; da wir also den Begriff erstarken nicht zu beiden Subjekten setzen kön-

*) Daß dem tropischen Gebrauch gemäß florens häufig afflictus zum Gegensatz hat, zeigt G. Landgraf, De Cic. eloc. in orr. pro Quinct. et pro S. Rosc. Am., Würzburg 1878 S. 17 u. Rosc. S. 179.

nen, müssen wir uns mit einer Subordination helfen: überhaupt ist der Gehalt einer Freundschaft erst dann erkennbar, wenn der Charakter mit reiferen Jahren erstarkt, oder auch: mit den Jahren gereift ist.

4. Ungleiche Metaphern von gleicher Kraft finden wir begreiflicher Weise sehr oft in Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten. Wir führen aus diesem äußerst umfangreichen Bereiche, nur um einen Fingerzeig zu geben, einiges wenige an. „Wohlthaten hänge ich nicht an die große Glocke" ist bei Senec. Benef. 2, 10, 4: beneficia in acta (sc. diurna) non mitto. Wir „streuen etwas in den Wind", der Lateiner *harenae* mandat semina (Ov. Her. 5, 115); s. Gerber, Die Sprache als Kunst I 318; wir „machen Wind" oder „machen einem mit etwas Wind vor", der Lat. vendit fumum (fumos), vendit alicui aliquid per fumum oder fumis; s. Georges Lex. v. fumus, Plat. Rep. p. 581 D: *καπνὸς καὶ φλυαρία*. „Ein Schelm gibt mehr als er hat", Plin. N. H. Praef. 11: mola tantum salsa litant, qui non habent tura; Venediger, Ztsch. f. d. G. 38, 549. Curius bei Cic. Fam. 7, 29, 2: duos parietes de eadem fidelia dealbare; Rosc. Am. 29, 80: una mercede duas res assequi, zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen; vgl. Plaut. Cas. 2, 8, 40: iam ego uno in saltu lepide apros capiam duos; Schmalz, Ztsch. f. d. G. 1881 S. 139; Landgr. Rosc. S. 283. Dem deutschen „alles über einen Leisten schlagen" entspricht das griechische Sprichwort *ἐνὶ καλόποδι πάντας ὑποδεῖν*; s. Blümner, Technol. der Gewerbe I 276; der Lateiner sagt una pertica tractare nach Plin. Ep. 8, 2, 8; anderes bei Georg. Lex. v. Leisten. Nach Cic. Or. 1, 57, 242 kann man für unser „Pfeile verschießen, die ein anderer geschnitzt hat" sagen: ab alio amentatas hastas torquere. Während der Grieche sagt: *ἐλέφαντα ἐκ μυίας ποιεῖν* (Luc. Musc. Enc. c. 12 extr.) und ebenso der Deutsche: aus einer Mücke (Maus) einen Elefanten machen, lesen wir bei Cic. Planc. 40, 95: arcem (codd.; arcum Konjektur; Landgr. krit. Anh. z. St.) facere e cloaca, Ovid. Pont. 2, 5, 22: e rivo flumina magna facis. Liv. 42, 42, 6: circumagetur hic orbis, das Blatt wird sich wenden. Während wir von gebratenen Tauben reden und ähnlich Pherekrates *Μεταλλῆς* Frg. Com. Graec. ed. Mein. II 300 sagt: *ὀπταὶ κίχλαι περὶ τὸ στόμ' ἐπέτοντ' ἀντιβολοῦσαι καταπιεῖν* (Roscher, Lex. d. Myth. I 1081; des Bearb. Gr. Privatalt. im

Hdb. IV 443a), denkt der Römer der unteren Volksschichte an *porci cocti*; Petron. Sat. 45: dices hic porcos coctos ambulare. Der Deutsche „kommt" mit dem Griechen (Plat. Gorg. p. 447 A: *κατόπιν ἑορτῆς ἥκομεν*) „post festum", der Lat. cena comesa venit (Varro R. R. 1, 2, 41); Otto, Arch. IV 347. Jemanden, der im deutschen Volkshumor einen „Leibschaden im Gehirn" oder einen „Sparren im Kopfe hat" nennt Augustus im sermo cotidianus seiner epistulae „vacerrosus" (voller vacerrae, Pfähle) Suet. Aug. 87.

Litteratur. Die grundlegende umfassende Sammlung des Des. Erasmus unter dem Titel Adagiorum chiliades, von 1500, dem Jahre ihres ersten Erscheinens, bis z. Jahr 1525 von ihm oft umgearbeitet (s. Bursian, Gesch. d. klass. Philol. I 146), hat lange Zeit keine ebenbürtige Nachfolgerin gefunden. Erst in neuerer und neuester Zeit ist das auch in kulturgeschichtlicher und ethnologischer Hinsicht höchst wichtige Gebiet der Sprichwörter von verschiedenen Seiten her wissenschaftlich in Angriff genommen worden. Wir erwähnen hier H. Genthe, De proverbiis a Cicerone adhibitis, Comment. phil. in hon. Th. Mommseni, Berlin 1877 S. 266—273; Epistula de proverbiis Romanorum ad animalium naturam pertinentibus, Hamburg 1881 (s. Pflügl, Rundsch. III 310 ff.; Arch. III 59—69); Vannucci, Proverbi Latini illustrati, Mailand 1880 (s. Genthe, Deutsch. Littz. 1881 S. 1960 ff.); J. Schneider, De proverbiis Plautinis Terentianisque, Berlin 1878; Pflügl, Das lat. Sprichwort bei Plautus u. Terenz, Straubing 1880; K. Hartung, Lat. Sprichwörter, Sprottau 1881 (Nachtrag zum Sprottauer Progr. 1871); P. Meyer im Bayr. Programm Abschn. VII; Pitsch, De proverbiis nonnullis Lat., quae cum germanicis quibusdam congruere videntur, Marienwerder 1885; Segebade, Observationes grammaticae et criticae in Petronium, Halle 1880 Eist. Abschn. Am umfassendsten behandelt das Gebiet A. Otto in Wölffl. Archiv: Die Götter und Halbgötter im Sprichwort III 207 ff.; Die historischen u. geographischen Sprichwörter ib. S. 355 ff.; Zu den Tiersprichwörtern S. 388 ff.; Nachträge ꝛc. S. 385 ff.; Die Natur im Sprichwort IV 14 ff.; Das Pflanzenreich ib. S. 189 ff.; Essen u. Trinken im Sprichwort S. 345 ff.; Kleidung u. Wohnung im Sprichw. V S. 1 ff.; Wölfflin, Krieg u. Frieden im Sprichwort d. Römer, Sitzungsb. d. bayr. Ak. 1888 S. 197 ff. Mehr populären Charakter haben außer G. v. Haller's indirekt hieher gehörigem Werk „Spanische Sprichwörter" Binder, Novus thesaurus adagiorum Lat., Stuttgart 1866; Sylvio Köhler, das Tierleben im Sprichwort der Griechen u. Römer, Leipzig 1881 (wertlos); für die Schüler bestimmt ist Hempel, Lat. Sentenzen- u. Sprichwörterschatz, Bremen 1884.

5. Zum Schluß noch einige hieher gehörige substantivische Metaphern. Cic. Phil. 1, 15, 36: o beatos illos, qui, cum adesse ipsis propter vim armorum non licebat, aderant tamen et in *medullis* populi Rom. ac *visceribus* haerebant!*), im innersten Herzen des Volkes lebten. Das Mark in den Knochen wird zum Ausdruck des Innersten der Seele Jemandes verwendet. Fam. 15, 16, 2: de te, qui mihi *haeres in medullis*; Boot z. Att. 15, 4, 3: illa prima de Buthrotiis, quae mihi sunt inclusa medullis, was mir ins innerste Mark greift, eine Herzensangelegenheit geworden ist; Senec. Tranq. 11, 8: 'cuivis potest accidere, quod cuiquam potest'; hoc si quis *in medullas demiserit*, ins Mark des Herzens bringen läßt, so recht sich zu Herzen nimmt. Daher auch das volkstümliche medullitus z. B. amare, innig, herzlich lieben, s. Engelbrecht, Sprach. d. Claud. Mam. S. 28; medullatus, s. Gölzer l. l. S. 159. Cic. Or. 2, 78, 318: principia ex ipsis (ipsius Sorof) *visceribus* causae sumenda sunt; 3, 27, 106: loci inhaerentes in *nervis* causarum; Dom. 9, 23: pecuniam ereptam ex visceribus aerarii, s. Rück l. l. S. 18. Verr. 5, 37, 96: influit in urbis *sinum* portus, der Hafen erstreckt sich bis in das Herz der Stadt; Schmalz z. Sall. Cat. 52, 35: intra moenia atque (ja sogar) *in sinu urbis* sunt hostes; Fr. Vogel, Act. Sem. Erl. I 359 ff., II 411; Bährens Comm. in Catull. I 216. Cic. Pis. 37, 91: Aetolia, quae in *sinu pacis* posita medio fere Graeciae *gremio* continetur, Aetolien, das im Schooße des Friedens gelegen fast mitten im Herzen Griechenlands ruht; vgl. Plin. Paneg. c. 56: in hoc urbis otio et intimo sinu pacis; Cic. Tusc. 5, 2, 5: in *sinum philosophiae* nostra voluntas nos compulit, in die Arme der Philosophie; im andern Sinn Tac. Agric. 30: recessus ipse ac *sinus famae;* s. Orell.-Andr. u. Heräus z. d. St.; Golling, Ztsch. f. oest. G. 1886 S. 492. 493. Cic. Cluent. 5, 15: in huius amantissimi sui fratris *manibus* et *gremio* maerore et lacrimis consenescebat, in den Armen und an der Brust. Noch stärker nach poetischem Vorgang Curt. 4, 55, 22: eripite *viscera* mea ex vinculis, mein Teuerstes; Spalding z. Quintil. 6 Prooem. 3; anderes gibt Brandes, Arch. IV 454; über das entsprechende σπλάγχνα Grimm, Lex. N. Test. v.

*) Eine Zusammenstellung der von Cicero für den Staat oder die Stadt gebrauchten Metaphern dieser Art gibt Heinr. Wagner z. Red. Sen. (Leipz. Dyk. 1858) Exc. I 64 ff.; vgl. Halm z. Cat. 1, 13, 31.

§. 129. Die stärkere lateinische Metapher.

Unter der stärkeren lat. Metapher verstehen wir diejenige, die einen höheren Grad sinnlicher Anschaulichkeit gewährt als der gleichfalls metaphorische deutsche Ausdruck. Das Bild, in welchem der Lateiner den Begriff abspiegelt, enthält dessen charakteristische Merkmale sichtlicher und ausgeprägter. In diesem Gebiete beginnt die Poesie der lat. Prosa dem Deutschen gegenüber kenntlich hervorzutreten. Es lassen sich abermals einige Kreise von Vorstellungen insbesondere namhaft machen.

1. Sich ausbreiten, ausdehnen, um sich greifen, eine größere Sphäre gewinnen; hiefür fundi, fluere, manare, vagari, serpere. Fin. 3, 15, 48: quamquam negant nec virtutes nec vitia crescere, tamen utrumque eorum *fundi* quodam modo et quasi dilatari putant, obgleich sie ein Wachstum der Tugenden und Laster in Abrede stellen, so nehmen sie doch an, daß beide eine große Sphäre gewinnen können; vgl. Senec. Ep. 74, 28: modo *latius* virtus *funditur*, regna, urbes, provincias temperat etc., modo arto fine conclùditur paupertatis, exilii, orbitatis; Madv. z. Fin. 5, 23, 66: iustitia se *fundit* in ceteras virtutes, die Gerechtigkeit teilt sich den übrigen Tugenden mit; Heine, Philol. 24, 479. Tusc. 5, 25, 72: sequitur tertia (pars virtutis), quae per omnis partis sapientiae *manat* et *funditur;* 4, 1, 2: Pythagorae autem doctrina cum longe lateque *flueret*, *permanavisse* (eingedrungen) mihi videtur in hanc civitatem. N. D. 1, 15, 39: Chrysippus mundum deum dicit esse et eius animi *fusionem* universam, Ch. sagt, die Welt sei Gott und der göttliche Geist in seiner allgemeinen, absoluten Ausdehnung. Von der Ausbreitung fester, nicht flüssiger Dinge wird auch diffundi gesagt; Caes. b. G. 6, 26, 2: ab eius summo sicut palmae ramique late *diffunduntur* (s. Held u. Kraner); andere Beispiele Georg. Lex. v. Von einer ausführlicher sich verbreitenden Erörterung steht vagari; Tusc. 3, 6, 13: primo Stoicorum more agamus, qui breviter astringere solent argumenta; deinde nostro instituto *vagabimur*. — Die Vorstellung unvermerkter Verbreitung und Ausdehnung ist mit *serpere* gegeben, wie Liv. 30, 6, 5: ignis per continua serpens uno repente omnia incendio hausit. Cic. Fin. 2, 14, 45: homo profectus a caritate domesticorum ac suorum serpit longius, erweitert unver-

merkt den Kreis seiner Beziehungen. Soll das Allmähliche der Verbreitung hervorgehoben werden, so steht ein entsprechender Begriff dabei; z. B. Fin. 5, 23, 65: quae (caritas) nata a primo satu, quod a procreatoribus nati diliguntur et tota domus coniugio et stirpe coniungitur, *serpit sensim* foras, verbreitet sich allmählich nach außen hin; Div. Caec. 21, 68: si *paulatim* haec consuetudo *serpere* ac prodire coeperit. Außerdem beachte man noch N. D. 1, 35, 98: si semel suscipimus genus hoc argumenti, attende, quo *serpat*, wenn wir diese Art von Schlußfolgerung einmal anerkennen, so gib Acht, wohin das führt; 3, 20, 51: illa autem, Balbe, quae tu a caelo astrisque ducebas, quam longe *serpant*, non vides? *)

2. Entschwinden, entfliehen und entgegengesetzte Begriffe. Att. 12, 43, 2: ne aestas *effluat*, damit nicht der Sommer verrinnt, d. i. unbenutzt vergeht. Fin. 1, 12, 41: praeteritas voluptates *effluere* pati, vergangene Genüsse entschwinden lassen; 2, 32, 104: bona praeterita non *effluere* sapienti; 106: *fluit* igitur voluptas corporis et prima quaeque *avolat*, die körperlichen Lüste vergehen und eine nach der andern entflieht. Or. 2, 74, 300: ut intellegere possemus nihil ex illius animo, quod semel esset *infusum*, unquam *effluere* potuisse, daß seinem Geiste nichts, was ihm einmal mitgeteilt war, habe verloren gehen können (s. Sorof). Sall. Iug. 27, 2: profecto omnis invidia prolatandis consultationibus *dilapsa* foret, so würde durch Verzögerung der Beratungen alle Gehässigkeit geschwunden sein. — Metaphern entgegengesetzten Sinnes bietet das Verbum *haerere*. Cic. Or. 3, 4, 14: pergamus ad ea solacia, quae non modo sedatis molestiis iucunda sed etiam *haerentibus* salutaria nobis esse possint; Fin. 1, 20, 68: quae de virtutibus dicta sunt, quem ad modum eae semper voluptatibus *inhaererent*, wie sie stets ihre Wurzel im Vergnügen hätten. Sall. Iug. 28, 1: Iugurtha quippe cui Romae omnia venum ire in animo *haeserat*, weil in ihm die Überzeugung festgewurzelt war —. Cic. Fin. 2, 32, 106: tu totus *haeres* in corpore, du bleibst lediglich bei

*) Über die in neuester Zeit viel besprochene Stelle Lael. 12, 41: serpit deinde res Seyff.-M. S. 293, Müll. adn. cr. p. 177, 2; Stelitz, Phil. Rundsch. IV 1551; Konitzer, Ztsch. f. oest. G. 38, 30; Meißner, Fleck. Jahrbb. 135 S. 555 u. Ausgabe, Schwenke, Burs.-M. Jahresb. 47, 292.

dem Körper stehen. Merkwürdig, weil ohne Vorstellung der Zähigkeit und Dauer, Cic. Top. 2, 8: ex iis locis, in quibus argumenta inclusa sunt, alii in eo ipso, de quo agitur, *haerent,* alii assumuntur extrinsecus; wir sagen blos liegen. Hiezu kommt, was jedes Lexikon bietet: dolor animo infixus haeret (Phil. 2, 26, 64); memoria periculorum in hoc populo haerebit (Cat. 4, 10, 22) u. dgl. Hieher gehört auch insidere und inveterascere. Tusc. 2, 4, 11: facile in animo forti contra mortem habita *insedit* oratio, fand Eingang (s. Kühner). Caes. b. G. 5, 41, 5: *inveterascit* consuetudo, die Gewohnheit wurzelt ein.

3. Sich erheben, sich erniedrigen; hervorbrechen; auftreten; etwas nimmt eine Richtung, neigt sich zu —. Cic. Phil. 4, 6, 16: hodierno autem die primum longo intervallo me auctore et principe ad spem libertatis *exarsimus,* heute haben wir uns nach langer Zeit zum ersten mal wieder mit Kraft zur Hoffnung politischer Freiheit erhoben; 11, 2, 3: ipsi vestra sponte exarsistis ad libertatis recuperandae cupiditatem; 12, 3, 7: quid? cunctam Italiam (censetis) futuram eodem studio, quo contra commune incendium *exarserat?* 7, 1, 1: senatus ad auctoritatis pristinae spem *revirescit,* der Staat erhebt sich wieder zur Hoffnung seines alten Ansehens (unt. §. 138 a. E.). Man beachte im Vergleiche mit exardescere die herrliche Modifikation des Bildes. Lael. 9, 32: nihil magnificum ac divinum suspicere possunt, qui suas omnes cogitationes *abiecerunt* in rem tam humilem tamque contemptam (voluptatem), diejenigen können nichts hohes und göttliches anerkennen, welche sich mit ihrem ganzen Denken zu einem so gemeinen und verächtlichen Gegenstand erniedrigen (s. Seyff.-M.). — Tischer z. Prov. cons. 4, 6: cum omnis Mithridaticos impetus totumque Pontum armatum *effervescentem* in Asiam atque *erumpentem* ore sustinerent, den ganzen Pontus, der über Asien hinbrauste und aus seiner Mündung hervorbrach. Verr. 4, 58, 130: cum tam multa ex illo mari bella *emerserint,* tam multa porro in Pontum *invecta* sint. Or. 2, 78, 317: nihil est denique in natura rerum omnium, quod se universum *profundat* et quod totum repente *evolet*, nichts tritt in der Natur auf einmal in seiner ganzen Fülle und Vollendung auf (anders liest u. erklärt Sorof; s. dessen krit. Anh. S. 208. 209; dagegen Piderit-Adler S. 541[5]). Quintil. 1, 3, 5: quae summo solo sparsa sunt semina, cele-

rius se *effundunt*, der in die Oberfläche des Bodens gestreute Same geht schneller auf. — Cic. Att. 4, 16, 11: res *fluit* ad interregnum et est non nullus *odor* dictaturae, die Verhältnisse neigen sich, nehmen ihren Zug zu einem Interregnum und man wittert eine (munkelt von einer) Diktatur. Hiezu Q. fr. 1, 3, 11: praesertim cum hi mores tantum iam *ad* nimiam lenitatem et ad ambitionem *incubuerint*, um so mehr als sich der Zeitgeist schon so sehr zu allzugroßer Gelindigkeit und Rücksichtnahme auf Personen geneigt hat.

4. Metaphern, denen currere zugrunde liegt. Fin. 5, 28, 84: proclivi *currit* oratio; venit ad extremum; haeret in *salebra*, die Rede fließt ohne Anstand fort*); sie gelangt bis an den Abschluß; da bleibt sie wie im Schlamm stecken; Schäfler, Bl. f. bayr. G. 20, 290; Otto, Arch. IV 28; Brut. 63, 227: expedita autem erat et perfacile *currens* oratio; currit sententia Hor. Sat. 1, 10, 9. Cic. Orat. 59, 200: ante enim circumscribitur mente sententia confestimque verba *concurrunt*, sogleich finden sich die Worte zusammen; ähnlich Off. 1, 14, 45: quae ut concurrant omnia, optabile est. Besonders merke man die mit incurrere gebildeten Metaphern. Von Sachen gebraucht steht es a) räumlich für hineinreichen, sich hineinziehen = sich erstrecken; Leg. agr. 2, 30, 82: ut privatos agros, qui in publicum Campanum *incurrebant*, pecunia publica coemeret; dies wird übertragen auf ein geistiges Gebiet; Orat. part. 31, 107: at (Ströbel, Zweibr. Progr. S. 17) ne hoc quidem genus in eas causas *incurrit*, quae coniectura continentur; b) zeitlich für fallen auf einen Tag; z. B. Att. 7, 7, 3: tua λῆψις quem in diem incurrat, nescio, auf welchen Tag dein Fieberparoxismus fällt, weiß ich nicht; Fam. 15, 11, 2: si me

*) *Fluit* oratio würde entweder eine fehlerhafte Eigenschaft des Stiles bezeichnen, wie Orat. 65, 220: alterum nisi fit (wenn die Rede keinen numerus hat), dissipata et inculta et *fluens* est oratio; oder den Mangel an Gedrungenheit des Ausdrucks; 20, 66: interponuntur etiam contiones et hortationes, sed in his tracta quaedam et *fluens* expetitur, non haec contorta et acris oratio. Doch hat Plin. Ep. 5, 17, 2 elegi fluentes und Cic. Or. 2, 38, 159 und Tac. Dial. 2 profluens von der Rede in gutem Sinn. Vgl. Heind.-Döb. z. Hor. Sat. 1, 4, 11; Peter z. Or. S. 177 ff.; Sorof z. Or. 3, 49, 190, Ernesti, Clav. Cic. v. fluere; Causeret l. l. S. 20. 145.

navigatio non morabitur, quae incurrebat in ipsas etesias; s. Bremi z. Suet. Tib. 26; c) dynamisch für mit einwirken, mit ins Spiel kommen, wie wir sagen; z. B. Or. 2, 32, 139: etsi *incurrunt* tempora et personae, tamen intellegendum est non ex iis sed ex genere quaestionis pendere causas, wenn auch Verhältnisse und Personen mit einwirken (§. 103, b), so hängen doch die Prozesse nicht von diesen sondern vom Wesen der Streitfrage ab. Ganz anders steht Legg. 1, 3, 9: subsiciva quaedam tempora *incurrunt,* quae ego perire non patior, es treten zuweilen einige Mußestunden ein, die ich nicht umkommen lasse, und so häufig. Aber von Personen gebraucht hat es zuweilen, wie unser anrennen, einen offensiven Sinn, der keiner Beispiele bedarf; teils bedeutet es ein unfreiwilliges, jedoch verschuldetes sich aussetzen; z. B. Fin. 2, 31, 103: quos quidem dies quem ad modum agatis et in quantam hominum facetorum urbanitatem *incurratis,* non dico, wie ihr diese Tage zubringt und wie sehr ihr euch dem Witze der Spötter aussetzt, will ich gar nicht sagen; s. Alanus z. 1, 1, 1: fore ut hic noster labor in varias reprehensiones incurreret. Endlich bezeichnet es ein unfreiwilliges stoßen auf etwas; Brut. 69, 244: ordinem sequens in memoriam notam et aequalem necessario *incurro*; Sest. 6, 14: neque quemquam offendet oratio mea, nisi qui se ita obtulerit, ut in eum non invasisse sed *incucurrisse* videamur (s. Halm). Fein sagt Atticus inbezug auf eine von Cicero zu erwartende historische Arbeit Legg. 1, 3, 8: incurret etiam (gleichsam unabsichtlich) in illum memorabilem annum suum. Mit einem sachlichen Subjekt Att. 5, 4, 3: modo ne illa exceptio in aliquem incurrat (einen trifft) bene de nobis meritum; Tusc. 5, 10, 29: haec casus importat, qui in sapientem potest incurrere, treffen kann; Fam. 4, 2, 4. Über decurrere siehe §. 132, 3.

5. Beschränken. Wir übergehen hier diejenigen Metaphern, welche der deutschen an Stärke nur etwa gleichen, wie circumscribere, oder was Or. 2, 2, 5 steht: bene dicere non habet definitam aliquam regionem, cuius terminis *saepta* teneatur (sc. ars dicendi), Wohlredenheit ist nicht auf irgend ein bestimmtes Gebiet beschränkt; vgl. 1, 62, 264: quoniam exiguis quibusdam finibus totum oratoris munus *circumdedisti.* Das deutsche Bild wird nämlich bis zu den Vorstellungen des Beschneidens oder des Einengens verstärkt. Für das erste

beachte Tusc. 4, 20, 46: haec *resecanda* esse fatentur; *evelli* penitus dicunt nec posse nec opus esse; 4, 26, 57: quod aiunt nimia *resecari* oportere, naturalia relinqui, quid tandem potest esse naturale, quod idem nimium esse possit? Sunt enim omnia ista ex errorum orta radicibus, quae evellenda et extrahenda penitus, non *circumcidenda* nec *amputanda* sunt, letzteres wie 3, 6, 13 und Acad. 2, 45, 138; Verr. 3, 89, 208: vultis istorum audacias ac libidines aliqua ex parte *resecare*, wollt ihr die Frechheiten und Lüste dieser Menschen einigermaßen beschränken? Liv. 32, 27, 4: sumptus, quos in cultum praetorum socii facere soliti erant, *circumcisi* aut sublati; Senec. Tranq. 12, 2: *circumcidenda* est concursatio. Hiemit verwandt ist *limare*; Cic. Opt. gen. 3, 9: (Lysias) videtur esse ieiunior, cum se ipse consulto ad minutarum causarum genera limaverit, da er sich selbst absichtlich auf geringfügige Rechtsfälle beschränkt hat. — Das andere Bild, das des Einengens, findet sich Legg. 1, 5, 17: nobis ita complectenda in hac disputatione tota causa est universi iuris ac legum, ut hoc civile (ius), quod dicimus, *in parvum quendam* et *angustum locum concludatur*; Or. 1, 61, 260: is autem (orator) *concludatur* in ea, quae sunt in usu civitatum vulgari ac forensi; Plin. Ep. 3, 20, 11: habeant nostrae quoque litterae aliquid non humile nec sordidum nec privatis rebus *inclusum*; Cic. Ac. 1, 10, 38: cumque perturbationem animi illi ex homine non tollerent naturaque et condolescere et concupiscere et extimescere et efferri laetitia dicerent, sed ea *contraherent in angustumque deducerent*, hic omnibus his quasi morbis voluit carere sapientem. Seneca endlich sagt geradezu nach dichterischem Vorgang angustare; Tranq. 8, 9: quoniam non est nobis tantum roboris, *angustanda* certe sunt patrimonia.

6. Vermischtes. Cato Or. V frg. 1: secundae res laetitia transvorsum *trudere* solent a recte consulendo atque intellegendo, pflegen abzubringen; Cic. Fin. 3, 1, 2: nec, qui contra dicunt, causam difficilem *repellunt*, die Gegner (des Vergnügens) haben keine schwierige Sache (Behauptung) zurückzuweisen; vgl. crimen depellere Dom. 36, 95; ib. 97: an ego poteram infitiari me esse hominem et communem naturae sensum *repudiare*, hätte ich das menschliche, das natürliche Gefühl verleugnen können? (§. 114, 1 a. E.). Rosc. Am. 22, 63: *reclamitat* (ἅπ. εἰρ.) istius modi suspicionibus ipsa natura, ge-

gen solche Vermutungen sträubt sich die Natur selber. — Wßb.-M. z. Liv. 6, 23, 5: qui adveniens (Camillus) castra urbesque primo impetu *rapere* sit solitus, der sonst erschien und Lager und Städte mit dem ersten Sturm nahm; Seyff.-M. z. Cic. Lael. 14, 50: nihil est enim appetentius similium sui nec *rapacius* quam natura, nichts zieht stärker an sich als die Natur. — Fin. 4, 3, 5: ipsa illa, quae subtiliter disserenda erant, polite apteque dixerunt, ut vestri etiam, sed vos *squalidius*, illorum vides quam *niteat* oratio, ihr Stoiker behandelt alles zu schmucklos, zu formlos, wie wir sagen; wie anmutig, fein in der Form ist dagegen die Darstellung der Akademiker! O. Jahn z. Orat. 32, 115: quia sua sponte *squalidiora* sunt, adhibendus erit in his explicandis quidam orationis *nitor*. — Fin. 4, 3, 7: *pungunt* quasi aculeis interrogatiunculis angustis, die Stoiker bekämpfen ihre Gegner mit ihren kurzen, knappen Fragen wie mit Nadelstichen; Or. 2, 38, 158: ad extremum (dialectici) ipsi se *compungunt* suis acuminibus, sie schlagen sich mit dem geistreichen Spiel ihrer Dialektik am Ende selbst. Steigerung des pungere Tusc. 2, 14, 33: pungit dolor vel *fodiat* sane, oder auch meinetwegen wühlen; s. Kühner. Verwandt hiemit Att. 13, 12, 1: valde me *momorderunt* epistulae tuae de Attica nostra, der Brief hat mich angegriffen, mir wehe gethan; Tusc. 3, 34, 82: si paupertas *momordit*, si ignominia *pupugit*, si quid tenebrarum offudit exilium. — Phil. 11, 12, 27: tanto parricidio *oblitus*, mit solcher Freventhat befleckt; 14, 3, 9: libido flagitiosa, qua Antoniorum *oblita est* vita; Verr. 3, 4, 8: contraque sunt omnia cum summo dedecore ac turpitudine, tum singulari stultitia atque inhumanitate *oblita*; Brut. 13, 51: (eloquentia) ita peregrinata tota Asia est, ut se externis *oblineret* moribus. Fin. 5, 27, 80: dixerit hoc Epicurus, quod quidem solet *ebullire* non nunquam, eig. was er hervorzusprubeln, d. i. womit er den Mund zuweilen vollzunehmen pflegt; Kühner z. Tusc. 3, 18, 42: virtutes et sapientias ebullire (Übersetzung aus Epicur), den Mund vollnehmen mit Redensarten von Tugend und Weisheit; acriter *elatrare*, nachdrücklich herauspoltern, Hor. Epist. 1, 18, 18; *allatrare* magnitudinem Scipionis, gegen den großen Scipio poltern, ihn ankläffen, Liv. 38, 54, 1. Cic. Att. 1, 16, 10: ille autem Regis hereditatem spe *devorarat*, er hatte geglaubt die Erbschaft des Rex schon im Rachen, wir sagen gelinder: in

der Tasche zu haben, wie Flacc. 24, 57: avulsum est enim praeter spem, quod erat spe *devoratum* lucrum; Verr. 1, 51, 135: qui iam spe atque opinione praedam illam *devorasset*; Dom. 23, 60.

Überschauen wir diese kleine Sammlung stärkerer Metaphern, so finden wir an ihnen dies gemeinsame, daß sie die Merkmale, welche im deutschen Bilde den Begriff der Sache versinnlichen, um eines oder um etliche vermehren. Sie geben also vom Begriffe, den sie malen, ein minder allgemeines, ein auf andere Dinge weniger passendes, folglich ein individuelleres und eben deswegen anschaulicheres Bild.

§. 130. Metaphern für deutsche unbildliche Ausdrücke.

Keine Sphäre des metaphorischen Ausdrucks ist umfangreicher und für den Stilisten wichtiger als diese; in keiner tritt der Unterschied beider Sprachen sichtlicher und anschaulicher hervor. Wir Deutsche haben eine Menge von Ausdrücken, welche zwar metaphorischen Ursprungs, aber im Lauf der Jahrhunderte gleichsam abgenützt worden sind, so daß sie für uns kein Bild mehr geben. Zu diesen gesellen sich andere, an sich unbildliche, welche der Lateiner notgedrungen metaphorisch gibt, so daß, wie Quintilian 8, 6, 6 sagt, das metaphorische Wort steht aut quia necesse est aut quia significantius est aut quia decentius. Zum Glück lassen sich in diesem Bereiche die Fundstätten des bildlichen Ausdrucks ziemlich genau bezeichnen, und das wichtigste Gebiet der lat. Tropik ist zugleich dasjenige, in welchem man sich am leichtesten orientieren kann.

I. Wir beginnen mit dem abstrakten Begriffe des Werdens, an welchen sich anschließen die Begriffe entstehen, hervorgehen, machen, hervorbringen und vollenden als Abschluß der hervorbringenden Thätigkeit.

1. Werden ist metaphorisch *nasci*, s. v. a. im Entstehen begriffen sein. Daher es für entstehen überhaupt in den für uns fremdartigsten Verbindungen gebraucht wird. Jahn.-Eberh. z. Cic. Brut. 7, 27: ante Periclem et Thucydidem, qui non *nascentibus* Athenis sed iam *adultis* fuerunt, im werdenden, im gewordenen Ath.; Balb. 8, 19: nascitur causa Cornelii ex ea lege, quam —; Phil. 2, 21, 50: ab huius enim scelere omnium malorum principium natum reperietis (S. 167); 8, 2, 7:

horum omnium bellorum causae ex rei publicae contentione natae sunt; 9, 1, 3: consilium est eorum (maiorum), a quo ipsa exempla nata sunt, explicandum; Or. 2, 71, 291: ex iis, quae dicta sunt, reliqua nascuntur omnia; Caes. b. G. 7, 43, 5: profectio nata ab timore defectionis *). Man merke die Verbindung des Verbs mit ab im Sinne von anheben, beginnen mit —; Or. 3, 49, 191: eorum verborum iunctio (coniunctio Madv. Adv. crit. III 95) nascatur a proceris numeris ac liberis. In anderem Sinne steht die Präposition Caes. b. G. 2, 18, 2: ab eo flumine pari acclivitate collis nascebatur adversus huic et contrarius (erhob sich). Außerdem beachte man Plaut. Mil. 2, 3, 10: nescis tu fortasse, apud nos facinus quod natumst novum, hervorgetreten, zutage gekommen; Kolster, Vergils Ekl. S. 161. 162; Liv. 9, 2, 7: sed ita *natus* locus est: saltus duo alti angusti silvosique sunt etc.; s. Anton l. l. 2, 161; ferner natus mit einer Zweckbestimmung von Örtlichkeiten gebraucht, wie Cic. Lig. 7, 22: Africa *nata ad* bellum contra hanc urbem gerendum, wo wir sagen: wie geschaffen zu —; Liv. 22, 4, 2: ad loca nata insidiis; 22, 44, 4: locis natis ad equestrem pugnam, und sonst oft; s. Anton l. l. S. 164. 165. Eine weitere Ausbildung dieser Metapher ist mit gigni, generari und dem seltenen *proseminari* gegeben; Cic. Or. 3, 16, 61: cum essent plures orti fere a Socrate, proseminatae sunt quasi familiae dissentientes inter se, wozu noch dem Bilde nach *serere* und *parere* gehören. Für serere vgl. Tusc. 1, 14, 31: ergo arbores seret diligens agricola, vir magnus leges, instituta, rem publicam non seret? Rep. 2, 3, 5: diuturnam rem publicam serere conatur; Legg. 1, 6, 20: serendi etiam mores; vgl. 1, 8, 24: maturitas serendi generis humani. Für parere Fin. 3, 1, 3: verba parere, Wörter erfinden; hiezu Orat. 32, 114: postea qui dialectici dicuntur spinosiora multa *pepererunt*

---

*) Hier mag bemerkt werden, daß unser wachsen von Produkten, wenn es ohne den Begriff der Vergrößerung blos für hervorkommen steht, nur mit nasci gegeben wird; so schon CIL. I 199 (a. 177) l. 27: quod in eo agro *natum erit* frumenti; Allen, Remaints of early Latin, Boston 1880 S. 45; Cic. Verr. 2, 2, 5: ad omnes res sic illa provincia semper usi sumus, ut, quicquid ex sese posset efferre, id non apud eos *nasci* sed domi nostrae conditum iam putaremus; andere Beispiele bei Schmalz, Antib. v. crescere; Luterbacher, Prodigienglaube S. 33.

(praecepta disserendi); 55, 183: ita notatio naturae et animadversio *peperit* artem. Ein weiteres (häufig vorkommendes) Bild für entstehen ist das erblühen aus etwas, *efflorescere.* Sorof z. Or. 2, 78, 319: apparebit ea (principia, die Eingänge zu Reden) non modo non esse communia nec in alias causas posse transferri, sed penitus ex ea causa, quae tum agatur, *effloruisse*; Lael. 27, 100: (utilitas) ipsa *efflorescit* ex amicitia, etiam si tu eam minus secutus sis; Fin. 1, 20, 69: cum autem usus progrediens familiaritatem effecerit, tum amorem *efflorescere* tantum, ut —; Or. 1, 6, 20: ex rerum cognitione *efflorescat* et redundet oportet oratio. — Ist das Entstehen ein Abgeleitetwerden von etwas, so macht sich die Metapher des Fließens geltend; Divin. 2, 49, 101: divinandi genera, quae a libera mente *fluere* videntur; N. D. 2, 24, 63: alia quoque ex ratione magna *fluxit* multitudo deorum. Or. 3, 17, 62: ab Aristippo Cyrenaica philosophia *manavit*; ganz ähnlich Tusc. 3, 4, 8. Insbesondere steht dieses herfließen von der Ableitung der species aus dem genus; Or. 1, 42, 189: partes sunt, quae generibus iis, ex quibus *manant*, subiciuntur*); 3, 41, 166: illud, quod ex hoc genere *profluit,* non est in uno verbo translato. Ebenso steht emanare, z. B. Orat. 15, 47 H.: (orator) generatim dicat, ex quo *emanent* etiam qui communes appellantur loci; dies noch außerdem, wie bekannt, im Sinne von auskommen, unter die Leute kommen, wofür Cic. Deiot. 11, 30 auch *evolare* sagt: ubi enim id, quod intus est atque nostrum, impune *evolare* potest contraque nos pugnare, fit in dominatu servitus, in servitute dominatus. Hiemit verwandt ist *erumpere*; Phil. 2, 39, 100: unde ista (chirographa) erumpunt, wie kommen denn auf einmal diese Handschriften zum Vorschein? Lael. 21, 76: erumpunt saepe vitia amicorum tum in ipsos amicos tum in alienos.

2. Wenden wir uns zu den transitiven Begriffen, die mit hervorbringen verwandt sind, z. B. zum Vorschein bringen, aufbringen, auftreiben, aufbieten, so begegnen uns hier als starke Metaphern *excitare* und noch mehr *excutere.* Or. 2, 41, 175: his igitur locis (argumentorum) in mente et cogitatione defi-

---

*) Auf einem andern Bild beruht 3, 57, 216: atque etiam illa sunt ab his *delapsa* genera (vgl. den nachklassischen Gebrauch von *ὑποπίπτειν*).

xis et in omni re ad dicendum posita *excitatis* nihil erit, quod oratorem effugere possit, wenn man sich die Fundstätten der Beweise sehr eingeprägt hat und dieselben bei jedem vorgelegten Thema aufbietet, gleichsam in Requisition setzt, so kann dem Redner unmöglich etwas sachdienliches entgehen. Phil. 12, 7, 16: iuventutem omnem ex tota Italia *excussimus*, wir haben die ganze waffenfähige Mannschaft Italiens aufgeboten, auf die Beine gebracht. Den gewöhnlichen metaphorischen Gebrauch dieser Verba weist jedes Lexikon nach. Wir gehen daher gleich zu dem innerhalb des Gebiets produktiver Thätigkeit wichtigen Verbum *fundere* samt seinen Kompositen über. Fundere bezeichnet, wie bekannt, ein mühe loses, wohl auch unabsichtliches, oder ein reichliches Hervorbringen, z. B. ova fetum fundunt N. D. 2, 51, 129; Tusc. 5, 13, 37: neque est ullum, quod non ita vigeat interiore quodam motu, ut aut flores aut fruges fundat aut bacas. Dies wird übertragen auf die Rede; Tusc. 1, 26, 64: carmen fundere; Or. 3, 50, 194: Antipater ille Sidonius solitus est versus hexametros aliosque variis modis atque numeris *fundere* ex tempore; N. D. 1, 24, 66: physicorum oracula *fundo*; 1, 16, 42: nec enim multo absurdiora sunt ea, quae poetarum vocibus *fusa* ipsa suavitate nocuerunt, wozu Schömann bemerkt: „fundere ist der eigentliche Ausdruck von Ergießungen der poetischen oder prophetischen Begeisterung, aber auch des Wahnsinns oder der Unbedachtsamkeit". Or. 3, 44, 175: ille rudis (der ungebildete Redner) incondite *fundit* quantum potest. Daher ist genus orationis *fusum* atque tractum (Or. 2, 15, 64) ein Stil, der sich in behaglicher Fülle ergeht; 2, 38, 159: genus sermonis affert (Stoicus) non liquidum, non *fusum* ac *profluens* sed exile, aridum, concisum ac minutum, wo der Gegensatz den Sinn des fusum klar macht. Eine Steigerung des fundere ist effundere; instruktiv Senec. Ep. 100, 2: Fabianus mihi non *effundere* (ausströmen) videtur orationem sed *fundere* (strömen); adeo larga est et sine perturbatione, non sine cursu tamen veniens; Cic. Or. 3, 55, 208: quae quidem te, Crasse, video sine definitionibus et sine exemplis *effudisse*; Phil. 2, 17, 43: nec enim omnia *effundam*, ut, si saepius decertandum sit, ut erit, semper novus veniam*).

*) Dem effundere entspricht infundere Or. 2, 87, 355: ut illi non infundere in aures tuas orationem sed in animo videantur inscribere.

Die übrige Tropik von effundere deuten wir durch folgende Beispiele an: Deiot. 4, 11: omnes consulares, cunctum senatum, totam Italiam esse *effusam*, sei in Masse aufgebrochen; Att. 4, 9, 1: *in nos* vero suavissime hercule est effusus, er war mir in der angenehmsten Weise ergeben, strömte von Höflichkeit gegen mich über; Liv. 29, 23, 4: Numidae *effusi in* Venerem; vgl. Lucian. de sacrif. 5: *εἰς ἀφροδίσια κεχυμένος*; 42, 30, 2: pars (principum) ita *in* Romanos *effusi* erant, waren den Römern so unbedingt ergeben, ut auctoritatem immodico favore corrumperent; über diese in der nachklassischen Prosa beliebte Ausdrucksweise s. Mützell Curt. S. 748, Wßb.-M. z. Liv. 34, 6, 9, Wolff, Stil d. Tac. S. 33, Georges, Lex. I[7] 2203, Schmalz, Antib. I 448. Liv. 10, 28, 6: Decius quantumcunque virium habuit certamine primo *effudit*, machte gleich beim ersten Angriff vollständigen Gebrauch von seinen gesamten Kräften, verbrauchte seine g. Kr.; 30, 32, 3: supremo auxilio *effuso*, nachdem das letzte Mittel erschöpft war; Cic. Phil. 14, 12, 32: qui extremum spiritum in victoria *effudistis*; mit tadelndem Nebenbegriff Fam. 2, 16, 1: collectam gratiam florentissimi hominis *effundere*, die erworbene Gunst eines vom Glück hochbegünstigten Mannes auf einmal verscherzen. Hieran schließt sich *profundere* mit dem Nebenbegriff eines bedingungslosen, rückhaltlosen Preisgebens; Cic. Att. 7, 3, 3: si totum se ille (Caesar) in me profudisset, wenn er sich mir ganz hingegeben, eig. in Verschwendung gegen mich erschöpft hätte; Phil. 14, 11, 30: qui pro patria vitam *profuderunt*. Es entspricht dann weiter unserem auslassen ohne Rückhalt und so zu sagen Sparsamkeit; Pis. 38, 93: odium, quod in ipsum attulerant, id in eius imaginem ac simulacrum *profuderunt*; vgl. Parad. 3, 1, 21: qui se in aliqua libidine continuerit, in aliqua *effuderit*, sich hat gehen lassen. Daher das Verbum auch steht von übermäßiger Ausdehnung, z. B. von allzu üppigem Wachstum; Or. 2, 21, 88: facilius in vitibus revocantur ea, quae sese nimium *profuderunt*; ja sogar von Dingen, welche für etwas zu groß sind, ohne an sich einer Expansion fähig zu sein; z. B. Senec. Tranq. 8, 9: habiliora sunt corpora in bello (bella Haase), quae in arma sua contrahi possunt, quam quae *superfunduntur*. Wir erwähnen schließlich *transfundere* im Sinne von übertragen; Phil. 2, 31, 77: omnem se amorem abiecisse illim atque in hanc *transfudisse*; Att. 14, 17 A, 4: quamquam libentius om-

nes meas laudes ad te *transfuderim* quam aliquam partem exhauserim ex tuis; Piber. z. Brut. 16, 62: cum homines humiliores in alienum eiusdem nominis *infunderentur* genus; Fam. 9, 15, 2: cum in urbem nostram est infusa peregrinitas; Legg. 3, 14, 32: vitia *infundere* in civitatem.

3. An die Verba der produktiven Thätigkeit reihen sich diejenigen, welche den Abschluß dieser Thätigkeit, das vollenden bezeichnen. Dieses stellt sich, wenn von litterarischen Werken die Rede ist, dem Lateiner häufig unter dem Bilde des Ausfeilens, des perpolire dar. Or. 2, 28, 121: illam partem superiorem non recusabo quominus *perpoliam* atque *conficiam*; Tim. 13: quantum est reliquum, id omne *perpolire* et *absolvere*. Or. 2, 13, 54: Caelius non *perpolivit* illud opus (historiam), sed, sicut potuit, *dolavit*, C. hat dem historischen Stil zwar keine Feinheit oder Glätte gegeben, d. h. ihn nicht zur Vollendung gebracht, aber doch, so gut er konnte, aus dem Rohen herausgearbeitet (s. Sorof); 2, 20, 84: omnia iam *explicata* et *perpolita* assequentur. Gegensatz: Prov. cons. 14, 34: *impolitae* vero res et *acerbae* (unreif; das Bild ist von Herlingen, unreifen Trauben, entlehnt) si erunt relictae, läßt man aber die Sache in einem unausgebildeten (unfertigen) u. unreifen Zustand, was von Gallien unter Cäsar gesagt ist. Über *factus* für perfectus, 'quippe ad quem, qualis est, efficiendum omnia collata sunt primum a natura, deinde etiam ab arte', siehe Ellendt u. Piderit zu Brut. 8, 30: facta quodam modo oratio.

§. 131. Fortsetzung.

II. Metaphern für die Begriffe existieren und vergehen, verkommen, vernichtet werden, aufhören, aufgeben, abbringen.

1. Existieren in eminentem Sinn für bestehen, in Kraft, Übung und Geltung sein, gibt der Lateiner mit *vivere* (fortbestehen), öfter noch mit *vigere* (in voller Kraft sein, sich rege zeigen, §. 111). Or. 2, 23, 94. 95: genus illud dicendi studiumque *vixit*; alia quaedam dicendi molliora ac remissiora genera *viguerunt*. Diesen Ausdrücken entsprechen als gegenteilige Begriffe *senescere* und consenescere (desenescere); s. Fabri z. Sall. Cat. 20, 10*); ferner tabescere und die Komposita. Tusc.

*) Zuweilen entspricht unser einschlafen; Sall. Iug. 35, 3: avidus

2, 2, 5: ut iam laus *senescat* brevique tempore *ad nihilum ventura* videatur; Or. 2, 2, 7: laus eorum iam prope senescens; Fam. 7, 26, 1: iam senescentis morbi remissio; N. D. 2, 19, 49: hiems senescens, der abnehmende Winter; wie Varro sagt L. L. 6, 2, 54: mensis senescens und R. R. 1, 37, 1: potius crescente luna quam senescente. Für Livius vgl. Fabri z. 21, 53, 3; wir erwähnen 9, 27, 6: senescere dilatione belli vires videbantur; 5, 21, 13: senescit pugna; vgl. auch Nep. Alc. 5, 3 u. Lupus l. l. S. 209; das taciteische Bild senescens exercitus fama, welkende Lorbeeren, schwindender Ruhm (Hist. 2, 24), hat sein Vorbild in Liv. 27, 20, 9: Fulvi senescere fama; 3, 12, 7: senescentibus vitiis, maturescente virtute; s. Wßb.-M. z. 25, 7, 11; Sorof z. Cic. Or. 2, 2, 7: laudem eorum iam prope senescentem; Kühner z. Tusc. 2, 2, 5 mit Litt. Fast ebenso häufig steht consenescere; wir beschränken uns auf Cic. Or. 1, 58, 247: non vides veteres leges ipsas sua vetustate *consenuisse*? Dagegen steht desenescere vereinzelt da; Sall. Hist. I frg. 101: nisi cum ira belli *desenuisset*. Nicht in solchem Umfang als senescere und consenescere werden tabescere und seine Komposita in der Prosa auf die verschiedenartigsten Verhältnisse angewendet; denn Stellen, wie Cic. N. D. 2, 2, 5: videmus ceteras opiniones fictas atque vanas diuturnitate *extabuisse*; Sall. Iug. 14, 25: nolite pati regnum Numidiae per scelus et sanguinem familiae nostrae *tabescere* (s. Kritz)*); Liv. 7, 22, 4. 5 (mit Verbindung beider Bilder): (consules) urendo populandoque gesserunt bella; cuius lentae velut *tabis senio* victa utriusque pertinacia populi est; Cornif. 4, 15, 22: perfidiosae Fregellae, quam facile scelere vestro *contabuistis*; Val. Max. 4, 7 Praef.: illorum (Sardanapali familiarium) amicitia *contabuit*, finden sich nicht zahlreich. Der Gebrauch beschränkt sich vornehmlich auf den Zustand des Menschen, der verkommt, verschmachtet oder innerlich sich verzehrt. Cic. Att. 3, 25: perspicio nobis in hac calamitate *tabescendum esse*; 2, 14, 1: hoc otio, quo nunc tabescimus; 2, 21, 4: tabescit do-

---

consul belli gerundi movere quam senescere omnia malebat, der kriegsbegierige K. wollte lieber alles in Aufregung setzen als einschlafen sehen.

*) Weidner, Adversaria Sallustiana, Dortmund 1886 will sanguine lesen.

lore nach dem Vorgang des Terenz (Adelph. 4, 3, 11) und Plautus (Capt. 1, 2, 31); Cat. 2, 4, 6: ne patiantur desiderio sui Catilinam miserum tabescere; Tusc. 3, 31, 75: Artemisia vixit in luctu eodemque etiam confecta *contabuit*; Heräus z. Tac. Hist. 1, 26: infecit ea *tabes* legionum quoque motas iam mentes, diese moralische Verkommenheit, dieser schlechte Geist. Aber wie durch die Bilder des Alters und der Schwindsucht, so wird das Verkommen auch mit denen des Zerfließens und Auseinandergehens ausgedrückt. Cic. Tusc. 4, 17, 37: ut nec tabescat molestiis nec alacritate futili gestiens *deliquescat*; Seyff.-M. Lael. S. 354. 355; s. unt. nr. 4. Tacit. Hist. 3, 10: crudescit, *fatiscit* seditio, der Aufstand nimmt zu, nimmt ab; so freilich nur die nachklassischen Schriftsteller; vgl. Nipperd. z. Ann. 14, 24. Daß fatiscere auch von dem Boden und den Tieren, deren Fruchtbarkeit sich erschöpft, gesagt werde, erhellt aus Colum. R. R. 7, 3, 6: femina (ovis) fatiscit post annum septimum; 2, 14, 3: solum fatiscit. Aber ciceronisch für verkommen und verwandte Begriffe ist das Gegenteil von deliquescere, nämlich *exarescere* (*μαραίνεσθαι*, Galen. VII 667 ff.); Tusc. 3, 31, 75: vetustate *exaruit* (opinio); Gegensatz ib.: habet quandam viriditatem; Fam. 9, 18, 3: ipsa illa, si qua fuit in me, facultas orationis, nisi me ad has exercitationes rettulissem, *exaruisset*; 7, 31, 2: vides enim *exaruisse* iam veterem urbanitatem, daß der Quell des guten alten Tones versiegt ist (Georges). Auch *evanescere* gehört hieher; Brut. 94, 322: cum iam paene *evanuisset* Hortensius; über beide Verba Ellendt z. Brut. 21, 82. Die bisherigen Bilder bezeichneten ein inneres In-sich-selbst-verkommen der Dinge; der Lateiner hat aber für das Verkommen auch das Bild des Herabkommens oder des Falls, *labi*; Liv. Praef. 9: *labente* deinde paulatim disciplina velut *desidentes* primo mores sequatur animo, deinde ut magis magisque *lapsi* sint, tum ire coeperint praecipites, hiernächst verfolge man, wie mit Erschlaffung der öffentlichen Zucht die Sitten anfänglich gleichsam nachgegeben haben, dann mehr und mehr gesunken, hierauf mit reißender Schnelligkeit ihrem Verfall entgegengeeilt sind *).

2. Für den Begriff der Vernichtung stehen dem Lateiner

*) Auf die starke Metapher, wie sie bei dem Lateiner in exanimatus, extinctus üblich ist, macht Anton l. l. 2, 166 aufmerksam.

viele Metaphern zugebote, welche aus der Sphäre des Tötens, Umbringens u. dgl. genommen sind. Cic. Phil. 12, 5, 11: nondum erat (Antonius) vestris tam gravibus tamque multis iudiciis ignominiisque *concisus*; vgl. 5, 11, 28: decretis vestris eum concidistis; Cluent. 25, 68: duobus *iugulatus* praeiudiciis; Quinct. 13, 44: sine summo scelere P. Quinctium, propinquum tuum, *iugulare* non potes, zugrunde richten; 16, 51: considerant, quantum sit alterius bona proscribere. *Iugulare* civem ne iure quidem quisquam bonus vult; andere Beispiele bei Merguet v. iugulare; vgl. auch Halm u. Landgr. z. Rosc. Am. 10, 29; Mayor Plin. S. 156; Cic. Att. 1, 16, 2: cum illum plumbeo gladio *iugulatum iri* tamen diceret; Mil. 11, 31; s. Schmalz, Fleck. Jahrbb. 124, 239; Wölfflin ib. 126, 349; Weidner l. l. z. Sest. 38, 81. Phil. 12, 7, 18: meminerant eius sententiis *confixum* Antonium; Har. resp. 5, 8: hominem ducentis confixum senati consultis. Or. 2, 74, 302 heißt es von einem ungeschickten Sachwalter: *occidit* se et eum*), quem defendit. Der direkte Gegensatz gegen das obige vivere ist Pis. 38, 93: ne suavissimi hominis memoria *moreretur*, wie Cael. 31, 76; Off. 2, 16, 56; Att. 2, 19, 3: Caesar cum venisset *mortuo* plausu; Rab. perd. 9, 25: causam suscepisti antiquiorem memoria tua, quae causa ante *mortua* est quam tu natus es. Hieran schließt sich sepelire; Pomp. 11, 30: quod bellum expectatione eius attenuatum atque imminutum est, adventu sublatum ac *sepultum*. Mit sichtlich modifizierter Bedeutung Tusc. 2, 13, 32: amittenda igitur fortitudo est aut *sepeliendus* dolor; von einer gänzlichen Beseitigung des Schmerzes kann die Rede nicht sein, wohl aber von einer Überwindung desselben durch Seelenstärke. Andere Bilder gibt der Begriff des Zerstörens her; Phil. 13, 12, 26: homo *diruptus dirutusque* Q. Caelius; Or. 1, 9, 38: rem publicam *dissipare*; s. Sorof z. d. St.; Cato Or. 35: cumque Hannibal terram Italiam *laceraret* atque vexaret; Cic. Verr. 5, 26, 67: provincia lacerata;

*) Aus diesen Stellen erhellt, mit welchem Rechte Wolf in Marc. 4, 12 eine turpis adulatio sieht. Er versteht vom wirklichen Tode, was der Redner bildlich verstanden wissen will, wenn er sagt: cum ipsius victoriae condicione [iure] omnes victi *occidissemus*, was Wolf erklärt mit occidere debuissemus. Vgl. Q. fr. 1, 3, 2: nunc commisi, ut mea vox in domesticis periculis potissimum *occideret*, quae saepe alienissimis praesidio fuisset.

Fabri z. Sall. Iug. 41, 5. Ferner Pollio bei Cic. Fam. 10, 33, 2: omnem enim cunctationem eius *discussissem*, ich hätte allem seinem Zaudern ein Ende gemacht; Phil. 5, 12, 32: opinio ipsa et fama nostrae severitatis *obruet* scelerati gladiatoris amentiam. Hiezu kommt die vom Feuer hergenommene Metapher; Mil. 27, 75: mortuum se in domum eius illaturum, qua invidia huic esset tali viro *conflagrandum*, eine Verdächtigung, deren Gehässigkeit diesen Mann moralisch vernichten müsse; Liv. 24, 26, 3: ne se innoxiam invidia Hieronymi conflagrare sinerent; 40, 15, 9: ne invidia conflagrem, cum crimine non possim, deprecor; vgl. Sorof z. Cic. Or. 3, 3, 11: qui in eadem *invidiae flamma* fuisset; s. auch unten §. 134, 1. Schließlich geben wir als merkwürdiges Bild für moralische Verderbnis das Sauerwerden des Weins durch Umgießen von einem Gefäß in das andere; Scaur. 19, 43: quare cum integri nihil fuerit in hac gente plena, quam valde eam putamus *tot transfusionibus coacuisse,* da an diesem Volke schon in seiner ursprünglichen Vereinigung (Vollständigkeit) nichts gutes war, wie sehr muß es erst durch so viele Verpflanzungen verderbt worden sein!

3. Aufhören im Sinne von intermitti stellt sich unter dem Bilde des Verschnaufens und Atemschöpfens dar. Phil. 8, 7, 20: ne punctum quidem temporis oppugnatio *respiravit*; Quinct. 16, 53: si mehercule haec tecum duo verba fecisses: 'quid ago?', *respirasset* cupiditas atque avaritia. Aufgeben (etwas) ist *dimittere*, z. B. Fam. 9, 12, 1: minime miror caelum etiam et terras vim suam, si tibi ita conveniat, *dimittere*; oder *deponere*, z. B. amicitiam Lael. 21, 76 (doch s. Meißner, Fleckeis. Jahrbb. 135, 549 u. Ausg.). 77; oder *abicere*; Ligar. 5, 16: suam citius *abiciet* humanitatem quam extorquebit tuam; Fam. 8, 6, 1: triumphi postulationem abiecerat, hatte fallen lassen; 13, 1, 3: te *abiecisse* illam aedificationem constabat, während es ib. §. 5 heißt aedificationem *deposuisse,* wie Cicero Rosc. Am. 4, 10 zwischen abicere und deponere abwechselt. Dem abicere entspricht das *deicere,* jemanden von seiner Ansicht abbringen; Phil. 9, 4, 8: eum de sententia deiecistis; *depellere* Tusc. 2, 6, 16; *deducere* 2, 25, 60. Steigerungen: Att. 12, 36, 1: fanum fieri volo neque hoc mihi *erui* potest, wo Wesenb. nach Ernesti eripi liest, Boot mit Lambin exui lesen möchte; häufig *evellere, excutere* opinionem und ähnliches.

4. Hieher gehört auch das Verbum *fluere*, von welchem Gronov z. Liv. 27, 17, 4 sagt: '*fluere* dicuntur, quae sublabuntur, non constant, et *fluxa*, quae facile dilabuntur, quae statum et firmitudinem non habent'. Außer mehreren Dichterstellen, die Gr. für diese Bedeutung zitiert, und außer folgenden livianischen: 7, 32, 7: Campanorum nimio luxu fluentes res; 7, 33, 14: fluunt lassitudine vires; 10, 28, 4: Gallorum corpora intolerantissima laboris atque aestus fluere; 38, 17, 7: fluunt sudore et lassitudine membra, vgl. Kühner z. Cic. Tusc. 2, 22, 52: *liquescimus fluimusque* mollitia, wir verlieren allen Halt; Verr. 4, 26, 57: me commonuit, quod totum *effluxerat* (sc. e memoria); Fam. 7, 41, 1: antequam plane ex animo tuo effluo; Or. 2, 74, 300; Fin. 1, 12, 41; Or. 2, 66, 266: buccae *fluentes*, schlaffe, herabhängende Wangen; ebenso Pis. 11, 25; Red. in Sen. 6, 13; fluentibus membris Curt. 8, 50, 33; Eberh. z. Cic. Marc. 8, 23: omnia, quae dilapsa iam *diffluxerunt*, severis legibus vincienda sunt, allem, was in Verfall geraten ist, mußt du durch strenge Gesetze seinen Halt wieder geben; wir erinnern auch an deliciis (*ὑπὸ τρυφῆς διαρρεῖν*), otio, luxuria diffluere u. zitieren noch Sall. Iug. 1, 4: ubi per socordiam vires, tempus, ingenium *diffluxere*, naturae infirmitas accusatur. Cic. Or. 3, 49, 190: efficiendum est illud modo nobis, ne *fluat* oratio, ne vagetur, wir müssen darauf hinarbeiten, daß die Rede nicht (durch Mangel an Numerus) gleichsam zerrinnt und unstät hin- und herschwankt; s. ob. §. 129, 4 Anm. Verwandt hiemit ist Phil. 12, 3, 8: *fluent* arma de manibus; Wßb.-M. z. Liv. 2, 20, 3: moribundus Romanus ad terram *defluxit*. Mützell Curt. S. 629; vgl. *καταρρεῖν, περιρρυῆναι ἵππου*, vom Pferde herabgleiten, fallen; Plut. Artax. 15, 3. — Metaphern mit *fluxus*: s. Jacobs-Wirz z. Sall. Cat. 1, 4; 14, 5; vgl. hiezu frg. Orl. XII 5: fluxa pace; Hauler, Arch. III 338. Tac. Hist. 2, 22: (murorum) aevo fluxa, baufällig; s. auch Heräus zu 2, 75; über die Stelle Cic. Att. 4, 1, 8: ita sunt res nostrae: ut in secundis, *fluxae*, ut in adversis, bonae Bücheler, Rh. Mus. 11, 512.

§. 132. Fortsetzung.

III. Metaphern für kommen mit dem Terminus ad quem.

1. Auch in diesem Bereich spielt die Vorstellung des Fließens eine große Rolle, besonders mittelst des Verbs *permanare*. Cic.

Rosc. Am. 24, 66: ex quo (parentum sanguine) si qua macula concepta est, usque eo permanat ad animum, ut —, bringt so tief in das Herz; Tusc. 2, 18, 42: contortulae quaedam et minutae conclusiunculae nec ad sensus permanantes; Balb. 25, 56: ut aliqui sermones hominum etiam ad vestras aures permanarent. Fin. 4, 15, 42: natura omnis appetendarum rerum ita late patet, ut a principiis permanet ad fines; N. D. 1, 2, 3: si nihil est, quod a deis ad hominum vitam permanare possit. Das bekannte permanat amor in pectus potenziert in komischer Weise Plaut. Most. 1, 3, 6: mihi Amor et Cupido in pectus *perpluit* meum. Natürlich fehlt die metaphorische Verwendung auch dem *fluere* mit seinen Kompositen nicht; Cic. Verr. 3, 66, 155: necesse est, si quid *redundarit* de vestro frumentario quaestu, ad illum potissimum *defluxisse*, Niemandem als ihm zugeflossen sei; Tusc. 1, 25, 62: a necessariis artificiis ad elegantiora *defluximus*; s. hiezu Kühner. Or. 2, 53, 212: ex illa lenitate, qua conciliamur iis, qui audiunt, ad hanc vim acerrimam, qua eosdem excitamus, *influat* oportet aliquid, das Feuer, durch welches wir unsere Zuhörer begeistern, muß einen Zusatz von der Milde bekommen, durch die wir uns ihre Gunst verschaffen. Q. fr. 3, 3, 1: nihil ex istis locis non modo litterarum sed ne rumoris quidem *affluxit*. Sehr wichtig ist in diesem Gebiete auch *redundare*. Mur. 39, 85: quid tandem fiet, si haec elapsa de manibus nostris in eum annum, qui consequitur, redundarint, wie wird es gehen, wenn sich diese Zustände („Wirrnisse" Halm) unseren Händen entziehen und in das nächste Jahr mit hinübergehen? Ligar. 3, 8: laudem adulescentis propinqui existimo etiam ad meum aliquem fructum *redundare*, das Verdienst eines mir verwandten jungen Mannes komme auch mir einigermaßen zugute; Lael. 21, 76: erumpunt saepe vitia amicorum tum in ipsos amicos tum in alienos, quorum tamen ad amicos redundet infamia, aber die üble Nachrede erstreckt sich auf die Freunde; Seyff.-M. S. 465, Schmalz, Antib. II 443. Die Struktur des redundare mit ex und sein absoluter Gebrauch gehört nicht hieher. Dafür erinnern wir an *labi* und dessen Komposita. Or. 3, 31, 125: facile (orator) in rerum abundantia ad orationis ornamenta delabetur (s. Sorof, krit. Anh. S. 150), leicht wird der Redner, dem es an Gedanken nicht fehlt, den Übergang zu einer schmuckvollen Darstellung finden, von jenen auf diese kommen. Lael. 21, 76:

iam a sapientium familiaritatibus ad vulgares amicitias oratio nostra *delabitur*; Seyff.-M. S. 464; Orat. 31, 111: iam illud medium (dicendi genus) quotiens vult (Demosthenes) arripit et a gravissimo discedens eo potissimum *delabitur*; Q. fr. 1, 1, 6, 18: S. 130 unt. Wßb.-M. z. Liv. 3, 37, 3: avide ruendo ad libertatem in servitutem *delapsos*, durch gieriges Rennen nach Freiheit seien sie in Knechtschaft geraten. Steigerungen: Cic. Phil. 7, 4, 14: postridie ad spem estis inanem pacis *devoluti*; Wßb.-M. z. Liv. 1, 47, 5: devolvere retro ad stirpem. Cic. Ac. 2, 6, 18: imprudens eo, quo minime vult, *revolvitur*; Tusc. 1, 6, 12: revolveris eodem, du kommst immer auf den nämlichen Punkt zurück; Divin. 2, 5, 13; Att. 13, 26, 1: *revolvor* identidem in Tusculanum, ich komme immer wieder auf das T. (d. h. auf den Plan es zu verkaufen) zurück; Fischer, Über einige v. d. Seewesen entlehnte Ausdrücke S. 16.

2. Eine weitere, namentlich in der gewöhnlichen Sprache und im Briefstil sehr häufige Metapher für kommen und gehen ist die des Fliegens (s. P. Meyer l. l. S. 34) und zwar verbinden sich damit die drei örtlichen Termini. Nichts ist gewöhnlicher als *advolare* für das Herbeisprengen der Reiterei, also für accurrere. Aber Cic. Phil. 11, 12, 27 sagt auch von Brutus: in Macedoniam alienam advolavit, er eilte in das ihm nicht zugehörige Macedonien. Bekannt ist *involare* in aliquem, über Jem. herfallen; Plaut. Mil. 5, 1, 7: iamne ego in hominem involo? Most. 1, 1, 46: vix comprimor, quin involem illi in oculos stimulatrici; vgl. Ter. Eun. 4, 3, 6; 5, 2, 20: vix me contineo, quin involem monstro in capillum. Cic. Or. 3, 31, 122: nostra est omnis ista prudentiae doctrinaeque possessio, in quam homines quasi caducam atque vacuam *involaverunt*. 1, 35, 161: tantus cursus verborum fuit et sic *evolavit* oratio, ut —, der Fluß seiner Rede war so rasch und seine Darstellung enteilte dem Auge so schnell, daß —. Brut. 78, 272: tantos processus efficiebat, ut *evolare*, non *excurrere* videretur, daß er im Fluge, nicht im Laufe vorwärts zu kommen schien; Or. 2, 52, 209: invident autem homines maxime paribus aut inferioribus, cum se relictos (überflügelt) sentiunt, illos autem dolent *evolasse*, wenn sie — mit Ärger wahrnehmen, daß jene schnell gestiegen sind (sie überholt haben); Prov. cons. 6, 13: qua e poena si tum invitissimis vobis *evolarunt*, at aliam multo maiorem gravioremque subierunt, wenn sie dieser Strafe damals sehr wider

euren Willen entgangen sind —; Verr. 1, 5, 13: *evolet* ex vestra severitate; 1, 27, 70: hic sociorum ambustus incendio tamen ex illa flamma periculoque evolavit; Mur. 38, 82: cum ego non ex istorum insidiis ac mucronibus eripiar atque evolem? — Ac. 2, 13, 42: haec duo proposita non *praetervolant* (über diese beiden Sätze gehen sie nicht oberflächlich, flüchtig hinweg), sed ita dilatant, ut non mediocrem curam adhibeant et diligentiam. Wichtig ist auch das *volitare*; Halm z. Sest. 1, 1; Richt.-Eberh. Catil. S. 115; Landgr. Rosc. S. 374; Friedersd. z. Liv. 28, 44, 10; Her. z. Tac. Hist. 2, 88. Cic. Att. 2, 22, 1: volitat, furit, nihil habet certi, er rennt und läuft umher; volitare in foro, auf dem Forum sein Wesen treiben; Phil. 11, 2, 6: nunc tota Asia vagatur, volitat ut rex, er treibt sein Wesen in Asien wie ein König; Sest. 1, 1: qui omnia divina et humana violarint, alacres laetosque volitare. Dem advolare entgegengesetzt ist das klassisch nur mit Negationen gebrauchte *aspirare*; Halm z. Divin. Caec. 5, 20, besonders Jordan Caec. S. 210; Kühner z. Tusc. 5, 5, 13; Schmalz, Antib. I 186; Landgr. z. Sull. 18, 52; Kornitzer, Ztsch. f. oest. G. 1887 S. 764. Verr. 5, 37, 97: piraticus myoparo usque ad forum Syracusanorum accessit, quo neque Carthaginiensium gloriosissimae classes unquam *aspirare* potuerunt neque —, wohin weder die punischen noch die römischen Flotten auch nur von weitem gelangen konnten; Pis. 5, 11: tu (Piso) non modo ad eum (Ciceronem) nunquam *aspirasti*, sed —, du hast dich an C. niemals auch nur von weitem angeschlossen. Att. 2, 1, 8: itaque nunc consule in carcere incluso *aspiravit* nemo eorum (hat sich Niemand von denen auch nur von weitem gezeigt), quorum ego concursu itemque ii consules, qui post me fuerunt, rem publicam defendere solebant; Sull. 18, 52: quis est igitur, qui tum dicat in campum *aspirasse* Sullam? Brut. 21, 84: ex bellica laude *aspirare* ad Africanum nemo potest. Endlich gehört auch *vergere* hieher; Phil. 11, 11, 26: ni Brutum colligassemus in Graecia et eius auxilium ad Italiam *vergere* quam ad Asiam maluissemus, gewollt hätten, daß seine Hülfe näher an Italien als an Asien sei.

3. Zum Gebiete dieser Metaphern ziehen wir noch die mit *descendere*, *invadere* und verwandten Verben gegebenen Bilder. Phil. 8, 2, 4: consensus populi R., qui iam *descendit* in causam, die Einmütigkeit des r. Volks, das sich in die Sache bereits

mit eingelassen hat; Or. 2, 6, 22: conchas eos et umbilicos legere consuesse*) et ad omnem animi remissionem ludumque *descendere*, daß Scipio und Lälius Muscheln und Kiesel aufgelesen und sich aller möglichen Kurzweil und Spielerei ergeben hätten; Lael. 17, 64: ad quas (calamitatum societates) non est facile inventu qui *descendant*, es findet sich nicht leicht Jemand, der sich darauf einläßt; s. Seyff.-M. S. 414. 415. Quinct. 16, 51: viri boni cum palam fraudantur, timide tamen et pedetemptim istuc *descendunt*, entschließen sich dennoch schwer zu diesem Schritt; Caes. b. G. 5, 29, 5: sine certa spe (Hdschfl. β; re α) Ambiorigem ad eius modi consilium descendisse; 6, 16, 5: cum eius generis (noxiorum) copia deficit, etiam ad innocentium supplicia *descendunt*; s. Held zu b. c. 1, 5, 2; Fabri z. Liv. 23, 14, 3; Wßb. z. Liv. 36, 7, 6; Schmalz l. l. S. 385. Zu etwas als Auskunftsmittel greifen liebt der Lateiner mit *decurrere* zu geben; Georges, Lex. v. decurrere; Cic. Quinct. 15, 48: ad haec extrema et inimicissima iura tam cupide *decurrebas*? Held z. Caes. b. c. 1, 5, 3: *decurritur* ad illud extremum atque ultimum senatus consultum; vgl. auch Cic. Quinct. 17, 54: ad hanc rationem extremam necessario *devenire*. Ac. 2, 25, 79: eo enim rem *demittit* Epicurus, si unus sensus semel in vita mentitus sit, nulli unquam esse credendum, Ep. treibt die Sache, geht in der Sache so weit, daß er behauptet, man dürfe —; Plancus bei Cic. Fam. 10, 8, 2: cum in eum casum me fortuna *demisisset* ut — als mich das Geschick in eine solche Lage gebracht, daß —. Phil. 1, 2, 5: uncus impactus est fugitivo illi, qui in Mari nomen *invaserat*, der sich den Namen Marius angemaßt hatte. — Or. 3, 50, 194: cum se mente ac voluntate *coniecerat in* versum, verba sequebantur, die Worte kamen wie von selbst, wenn er es einmal ernstlich auf Verse angelegt hatte.

4. Zum Schlusse geben wir noch einige Beispiele von Verben der Bewegung mit dem terminus a quo, die zwar im Lat., nicht aber im Deutschen ein Bild geben. Tusc. 5, 31, 87: reliqui habere se videntur angustius, *enatant* tamen, die übrigen scheinen zwar etwas mehr in der Klemme zu sein, doch helfen sie

---

*) Dr. Blase macht schriftlich auf die Parallelstelle Aurel. Vict. Caes. 3 und auf die Erklärung von umbilicus in d. London. Ausg. 1829 aufmerksam.

sich heraus*). Att. 6, 2, 4: hac autem re incredibile est quantum civitates *emerserint*, wie sehr die Städte sich aus der üblen Lage losgemacht, sich erholt haben; vgl. Liv. 9, 10, 4: *emersisse* civitatem ex obnoxia pace; 25, 38, 10; Friedersd., Phil. Anz. 15, 260. Cic. Att. 9, 15, 3: nec tamen mihi quicquam est miserius quam remansisse nec optatius quam *evolare* non tam ad belli quam ad fugae societatem, nichts erwünschter als davon zu eilen.

§. 133. Fortsetzung.

IV. Die Metaphern von haben, geben, nehmen und sonstigen verwandten Begriffen.

1. Was die Metaphern des Begriffes haben betrifft, so sind deren so viel als der Verhältnisse, die sich zwischen dem Besitzenden und Besessenen denken lassen, oder als der Arten, in welchen das Besitzende von dem Besessenen affiziert wird. So sagen wir z. B. die Platane hat breite Äste; der Lateiner faßt die Wirkung ins Auge, welche der Besitz der Äste auf das Aussehen der Platane übt, und sagt (Or. 1, 7, 28): platanus patulis *est diffusa* ramis; s. Piderit u. Sorof. N. D. 2, 48, 123: pina duabus grandibus *patula* conchis, die Pinne, welche zwei große auseinanderstehende Muscheln hat, aus solchen besteht. So kommt es, daß unsere Präposition mit, die griechisch so oft mit *ἔχων*, *λαβών* zu geben ist, im Lat. in ein Adjektiv oder Partizip verwandelt wird, welches das Haben ausdrückt nach der Wirkung, die das Gehabte auf den Habenden äußert. Vögel mit großen Flügeln heißen bei Gell. 6, 6, 12: aves ingentibus alis *patulae* atque *porrectae*, und wenn auch die Späteren hier oft übertreiben, so sagt doch z. B. auch Cicero Phil. 4, 1, 3: (C. Caesar) Antoni furorem crudelissimis consiliis *incitatum* a pernicie rei publicae avertit, d. i. Octavian machte es dem rasenden Antonius, der die grausamsten Absichten hatte, unmöglich den Staat zu verderben. Denn jene consilia sind nicht etwa fremde, sondern die eigenen des Antonius. Bei den Dichtern ist diese Redeweise freilich am allergewöhnlichsten; speciosus pelle decora

*) Diese im Lat. seltene Metapher ist vielleicht dem Griechischen entlehnt; Eur. Hippol. 470: *εἰς δὲ τὴν τύχην πεσοῦσ' ὅσην πῶς ἂν ἐκνεῦσαι δοκεῖς*; ibid. 823; Cycl. 576: *ὡς ἐξένευσα μόγις*.

des Horaz (Ep. 1, 16, 45) ist derjenige, qui pellem decoram habet; Sat. 1, 6, 65: si vitiis mediocribus ac mea paucis *mendosa* est natura, wenn mein Charakter keine nach Art oder Menge bedeutende Fehler hat; Ep. 1, 7, 41: non est aptus equis Ithace locus, ut neque planis *porrectus* spatiis nec multae *prodigus* herbae, da es weder ausgedehnte Ebenen noch reichlichen Graswuchs hat. Aber so zu schreiben ist gewiß auch dem Prosaiker nicht gewehrt. Hieher gehört, daß begabtsein so oft mit *affluere* gegeben ist, z. B. Or. 3, 15, 57: doctissimi homines, otio nimio et ingeniis uberrimis affluentes (s. Sorof, krit. Anhang); eben die ubertas ingeniorum ist Ursache, daß bei solchen Männern das haben ein affluere genannt werden kann.

2. Eben so wird durch die Metapher auch das Geben bestimmter gefaßt und die Art und Weise ausgedrückt, in welcher dasselbe geschieht. Fin. 2, 34, 111: bestiis ipsa terra *fundit* ex sese pastus varios atque abundantes nihil laborantibus, d. i. gibt in reicher Fülle; vgl. Senec. Benef. 5, 3, 2: di vero tot munera, quae sine intermissione diebus ac noctibus *fundunt*, non *darent*; s. ob. §. 130, 2. Or. 3, 9, 36: tantum alteri *affinxit*, de altero *limavit*, ut id conformaret in utroque, quod utriusque natura pateretur, dem einen gab (d. i. setzte er hinzu), dem andern nahm er so viel, daß —. Die Rolle, welche afferre (opp. detrahere) in dieser Beziehung spielt, ist bekannt. Orat. 28, 97: haec (eloquentia) *inserit* novas opiniones, *evellit* insitas, gibt dem Geiste neue Ansichten, nimmt ihm, die ihm vorher eigen waren. Mannigfache Ausdrücke hat der Lateiner für den Begriff: der Rede den gehörigen numerus geben, und dessen Schattirungen; Or. 3, 44, 175. 176: orator sic illigat sententiam verbis, ut eam *numero quodam complectatur* et astricto et soluto. Nam cum *vinxit modis* et *forma*, relaxat et liberat immutatione ordinis; Orat. 50, 168: verbis *colligare* sententiam; 52, 174: verbis solutis numeros *adiungere*; 54, 180: dispares numeros cuique orationis generi *accommodare*; 56, 187: numeris *astringere* orationem. — An die Metaphern für geben reihen sich schicklich die für verteilen, verbreiten an, unter welchen die Vorstellungen des fundere und fluere abermals eine wichtige Rolle spielen; Or. 2, 54, 218: cum duo genera sint facetiarum, alterum aequabiliter in omni oratione *fusum*, alterum peracutum et breve; s. Ströbel, Neue Phil. Rundsch. I 8; 2, 77, 310: reliquae duae res (das conciliare und per-

movere), sicuti sanguis in corporibus, sic illae in perpetuis orationibus *fusae* esse debebunt; N. D. 2, 10, 28: calidum illud ita in omni *fusum* esse natura; Or. 2, 79, 322: est id quidem in totam orationem *confundendum* nec minime in extremam, dies muß über die ganze Rede verteilt, nicht erst am Ende angebracht werden (vgl. auch Alanus z. Div. 1, 52, 118: vis quaedam sentiens, quae est tota confusa mundo); 3, 16, 61: Socratis variae et diversae et in omnem partem *diffusae* disputationes, Erörterungen, die sich über alle Gebiete des Wissens verbreiten. N. D. 1, 3, 6: multum *fluxisse* video de libris nostris sermonem. — Cato m. 21, 77: credo deos immortales *sparsisse* animos in corpora humana, daß die Götter Seelen in die menschlichen Leiber verteilt haben (die Richtigkeit dieser Auslegung erhellt aus dem folgenden).

3. Für nehmen im Sinne von tollere wird metaphorisch häufig detrahere und deripere gesagt; z. B. Fin. 1, 9, 30: *detractis* de homine sensibus reliqui nihil est; 1, 13, 43: sapientia est adhibenda, quae et terroribus cupiditatibusque *detractis* et omnium falsarum opinionum temeritate *derepta* certissimam se nobis ducem praebeat ad voluptatem; derepta sagt Cicero, weil die falsae opiniones tief im menschlichen Herzen eingewurzelt sind. Madv. führt z. d. St. weiter an Sull. 1, 2: quantum de mea auctoritate deripuisset; Prov. cons. 6, 13: hos vos de provinciis, si non aliquando deducendi essent, *deripiendos* non putaretis? Was aber minder bekannt sein dürfte, auch *deicere* und *decerpere* stehen in diesem Sinne; Kühn. u. Tisch.-Sor. z. Tusc. 1, 8, 15: ecquid ergo intellegis, quantum mali de humana condicione *deieceris*, h. e. ex hum. cond. sustuleris; Rep. 1, 15, 24: hominibus perturbatis inanem religionem timoremque *deiecerat*. Or. 2, 56, 229: ne quid iocus de gravitate *decerperet*, daß der Scherz der Würde nicht Eintrag thue. Dasselbe Verbum steht aber auch für petere, hernehmen, entnehmen; Kühn. z. Tusc. 5, 13, 38: humanus animus *decerptus* ex mente divina. Hiemit verwandt ist *libare, delibare, haurire*, entnehmen, entlehnen; Sor. u. Pider. z. Or. 1, 34, 159: libandus est etiam ex omni genere urbanitatis facetiarum quidam lepos, auch muß man dem ganzen Gebiete des geistreichen Scherzes anmutigen Witz entlehnen; 1, 50, 218: neque ea ut sua possedisse, sed ut *aliena libasse*; Divin. 1. 49, 110: a qua (natura deorum) *haustos* animos et *libatos*

habemus; Cato m. 21, 78: ex universa mente divina *delibatos* animos habemus. Wie endlich dem für geben verwendeten affingere gegensätzlich das *limare* entspricht, haben wir oben aus Or. 3, 9, 36 gesehen; vgl. auch Fam. 3, 8, 8: etsi de tua prolixa beneficaque natura *limavit* aliquid posterior annus propter quandam tristitiam temporum. Mit diesen Metaphern verbinden wir einige für trennen. Fin. 2, 26, 82: amicitiam a voluptate non posse *divelli*. Phil. 14, 12, 31: haec (legio) se prima latrocinio *abrupit* Antoni, hat sich zuerst getrennt, losgemacht vom Räuberwesen des A.; s. Mützell Curt. S. 67; Klotz, Lex. v. abrumpere. Auch diffundere gehört hieher, wenn es für zerstreuen gebraucht ist, z. B. Or. 1, 42, 187: in hac ipsa ratione dicendi excogitare, ornare, disponere, meminisse, agere disiecta (S. 155) quondam omnibus et *diffusa* late videbantur, alle diese Thätigkeiten schienen außer allem gegenseitigen Zusammenhange zu stehen. Unter den gegenteiligen Metaphern ist *conglutinare*, in ähnlicher Weise wie *συγκολλᾶν* (Blümner, Technol. II 310) gebraucht, von Wichtigkeit. In der so eben angeführten Stelle fährt Cicero §. 188 fort: adhibita est igitur ars quaedam (Ströbel, Phil. Rundsch. V 1113) extrinsecus, quae rem dissolutam divulsamque *conglutinaret* et ratione quadam *constringeret*; Cornific. 2, 3, 5: ita poterit animi vitium cum causa peccati *conglutinare*, in enge Verbindung bringen; Seyff.-M. z. Lael. 9, 32: si utilitas amicitias *conglutinaret*, eadem commutata dissolveret; Fam. 11, 27, 2: ambitio nostra et vitae dissimilitudo non est passa voluntates nostras consuetudine *conglutinari*, hat nicht erlaubt, daß sich die Vereinigung unserer Herzen durch den Umgang befestigte; vgl. Att. 1, 17, 10; 7, 8, 1. Phil. 3, 11, 28: ex his totus vitiis *conglutinatus* est, ist er ganz und gar zusammengesetzt, wofür schwerlich compositus gesagt wurde; s. Schmalz l. l. S. 284, wo angeführt wird Cael. 5, 12: monstrum tam ex contrariis diversisque et inter se pugnantibus naturae studiis (Vollgraff mit Pluygers: repugnantibus naturis, studiis; doch s. Müll. adn. cr. p. 87, 5) cupiditatibusque *conflatum*; Cluent. 26, 72: totus ex fraude et mendacio *factus*; Rosc. com. 7, 20: ex fraude, fallaciis, mendaciis *constare* totus videtur; vgl. auch Hiller z. Theocr. Id. 15, 49: *ἐξ ἀπάτης κεκροτημένοι ἄνδρες*; oben S. 326 Anm. Mit ähnlichem Bilde steht Phil. 7, 8, 21: docebo ne *coagmentari* quidem posse pacem; Cato m. 20, 72: sed vivendi est

finis optimus, cum opus ipsa suum eadem, quae *coagmentavit*, natura dissolvit; gleich nachher heißt es: hominem eadem optime, quae *conglutinavit*, natura dissolvit; über coagmentare verba vgl. Sorof z. Or. 3, 43, 171. Aber auch hier fehlt eine mit einem Kompositum von *fundere* gebildete Metapher nicht. Kühn. z. Tusc. 1, 11, 23: cuperem equidem utrumque, sed est difficile *confundere*, beides zu vereinigen; Or. 2, 41, 177: interpuncta argumentorum plerumque occulas, ne quis ea numerare possit, ut re distinguantur, verbis *confusa* esse videantur, so daß sie der Sache nach unterschieden sind, in der Darstellung aber in einander fließen. Ähnlich ist miscere; Lael. 21, 81: (homo) alterum anquirit, cuius animum ita cum suo *misceat*, ut efficiat paene unum ex duobus.

§. 134. Fortsetzung.

V. Metaphern, denen die Vorstellung des Feuers, der Wärme und Kälte und des Wehens zugrunde liegt.

1. Von den vom Feuer und vom Brennen hergenommenen Metaphern treffen viele mit dem Deutschen zusammen, z. B. anfeuern, befeuern, entzünden u. dgl.; vgl. Häggström l. l. §. 3; Wölfflin, Liv. Kritik S. 14. Wir geben hier einige, denen in der Regel keine deutsche Metapher entspricht. Cicero sagt Orat. 8, 27: facile est verbum aliquod *ardens* ut ita dicam notare (einen Ausdruck der Begeisterung) idque *restinctis* iam *animorum incendiis* irridere; und in anderer Weise Att. 14, 10, 4: *ardentes* in eum litteras ad me misit, er hat mir einen zornglühenden Brief an ihn zugeschickt; Plancus bei Cic. Fam. 10, 23, 3: *ferventes* latrones, hitziges, wutentbranntes Raubgesindel. Beachte ferner Halm z. Mil. 12, 33: quas ille leges fuerit impositurus nobis omnibus atque *inusturus*, aufgedrungen haben würde; Phil. 2, 46, 117: ex plurimis malis, quae ab illo rei publicae sunt *inusta*; Tisch.-Sor. z. Tusc. 3, 9, 19: quam maximum alicui dolorem *inurere* (einen Schlag versetzen). Aber es heißt auch Or. 2, 45, 189: neque fieri potest, ut doleat is, qui audit, ut oderit, ut invideat, nisi omnes illi motus, quos orator adhibere volet iudici, in ipso oratore impressi esse atque *inusti* videbuntur, wenn nicht diese Gemütsbewegungen im tiefsten Innern des Redners selbst vorgehen; andere Beispiele gibt Sorof z. d. St. Diesem inuri entspräche

als Gegenteil exuri nach hdsch. Überlieferung N. D. 3, 3, 7: mihi quidem ex animo *exuri* non potest esse deos, wenn nicht dort mit Ernesti und Müller excuti zu lesen ist; doch s. Mayor Komment. III 64. — Hieher gehört auch das bekannte ambustus und semustus (semiustus), gebraucht von dem Angeklagten, der vor Gericht zwar nicht verurteilt, aber auch nicht freigesprochen ist *); Fabri u. Wßb.-M. z. Liv. 22, 35, 3: nobilitas L. Aemilium Paulum, qui cum M. Livio consul fuerat, ex damnatione collegae, ex qua *prope ambustus* evaserat, ad petitionem compellit, der er kaum mit heiler Haut entging, von der er mit einem blauen Auge los kam, wie es im volkstümlichen Deutsch heißt (s. Georges Lex. v. amburere); ib. 40, 3: se populare incendium priore consulatu *semustum* effugisse; Wßb. z. 39, 6, 4; Plin. Ep. 3, 11, 3: haec feci, cum septem amicis meis occisis aut relegatis tot circa me iactis fulminibus quasi *ambustus* mihi quoque impendere idem exitium augurarer; Schäfer: „von so vielen Blitzen, die rings um mich niederfielen, so zu sagen gestreift." Urere allein steht für belästigen, quälen, plagen, empfindlich heimsuchen besonders bei Livius; z. B. 36, 23, 5: Aetolos propter paucitatem eosdem dies noctesque assidue labore urente; 10, 17, 1: haec eos in Etruria iactantes molientesque bellum domi Romanum urebat; 10, 47, 6: pestilentia urens simul urbem atque agros. Senec. Ir. 3, 9, 5: vetus dictum est a lasso rixam quaeri; aeque autem et ab esuriente et a sitiente et ab omni homine, quem aliqua res *urit*; Verg. Aen. 1, 662: *urit* atrox Iuno (Venerem). Sol urit, calceus urit, die Sonne sticht, der Schuh

---

*) Vgl. die Überschrift bei Val. Max. 8, 1: *duae ambustae*; die Erzählung dieser Fälle beginnt mit den Worten: atque ut eos quoque referamus, qui in discrimen capitis adducti *neque damnati neque absoluti* sunt. Mit Recht hat daher Ernesti Cic. Att. 5, 20, 8 hergestellt: Incendio Plaetoriano, quo *Seius ambustus* est, daß er von dem Kriminalprozeß des Plätorius auch etwas gestreift worden ist; s. auch Boot z. d. St. Die Stelle Mil. 5, 12: declarant huius *ambusti* tribuni plebis illae intermortuae contiones, die Anton l. l. 2, 175 hier vermißt, gehört ebensowenig hieher (s. Ascon. p. 37 K. et Sch.) als etwa Verr. 1, 27, 70: sociorum ambustus incendio tamen ex illa flamma periculoque evolavit. Vergleichen läßt sich mit jenem Sprachgebrauch das κεραυνοῦσθαι der späteren griechischen Umgangssprache.

drückt, bello urere u. ä. (Liv. 27, 29, 9; 29, 31, 10 u. s. w.) gehört zu den §. 128 besprochenen ungleichen Metaphern. Als Passiv zu urere kann man flagrare (conflagrare, s. Georg. Lex., Mayor Plin. l. l. S. 167) ansehen, z. B. invidia flagrare, von der Misgunst verfolgt, heimgesucht werden; Cic. Verr. Act. 1, 2, 5: cum invidia et infamia vetere ac diuturna flagraret; Att. 4, 18, 2; Or. 3, 2, 8 und so sehr oft — *Exuri*, verlechzen, erklärt Ellendt z. Brut. 4, 16 mit frigore caloreve laedi, ut vis vitalis extinguatur, nach Valckenaer, Theocrit. Adoniaz. p. 224; s. übrigens Jahn-Eberh. z. d. St. und außerdem Mützell Curt. S. 360. Bemerkenswert ist auch noch *calere* mit seinen Gegensätzen frigere, refrigescere. Planc. 23, 55: illud vero crimen de nummis, quos in circo Flaminio deprehensos esse dixisti, *caluit* re recenti, nunc in causa *refrixit*, jene Beschuldigung war von Interesse, als die Sache neu war; jetzt im Prozesse hat sie alle Bedeutung verloren; Phil. 6, 5, 14: iacent beneficia Nuculae; *friget* patronus Antonius, A. gilt als Patron nichts mehr; Jahn-Eberh. z. Brut. 50, 187: tibicen Antigenidas dixerit discipulo sane *frigenti* ad populum: mihi cane et Musis, der bei dem Volke freilich ziemlich wenig Anklang fand, der frostig, kalt aufgenommen worden; Att. 1, 14, 1: *frigebat* (Pompeius), er fand wenig Anklang; Fam. 11, 15, 1: plane iam, Brute, frigeo, mit mir ist es nichts mehr; Q. fr. 3, 8, 3; Hoffa z. 3, 2, 3: Domitius cum Messala certus esse videbatur (consul); Scaurus *refrixerat*, fand keinen rechten Anklang mehr. Wieder anders steht Verr. 2, 25, 60: cum omnia consilia *frigerent*, da man durchaus nicht wußte, was zu thun sei (§. 104), oder: da guter Rat teuer war; Fam. 7, 11, 3: sin autem ista frigebunt, wenn aber dabei nichts herauskommt. Phil. 5, 11, 30: belli apparatus *refrigescent*, die Rüstungen werden ins Stocken geraten; Fam. 9, 10, 3: unum vereor, ne hasta Caesaris *refrixerit*, ins Stocken geraten ist (Wieland); Divin. 2, 41, 87: sortes plane refrixerunt; Fam. 3, 8, 1: *refrigerato* iam levissimo sermone hominum provincialium, nachdem sich das Geschwätz der Provinzialen bereits verloren haben würde. Endlich gehört auch extinguere, restinguere hieher, beides für vernichten in sehr ausgedehnter Beziehung; extinctio namentlich ist ganz unser Vernichtung in absolutem Sinn; Tusc. 1, 49, 117: si supremus ille dies non *extinctio*-

nem sed commutationem affert loci, quid optabilius? Auch an *defervescere* und *deflagrare* (vgl. die Lexika) ist zu erinnern.

2. Sehr ansprechende Metaphern bietet auch die Vorstellung des Wehens. Wir sagen z. B. ohne alles Bild folgendermaßen: wenn wir die Gunst des Glücks genießen, so gelangen wir zum erwünschten Ziel; ist es uns entgegen, so verderben wir; Cicero Off. 2, 6, 19: nam et cum prospero *flatu* fortunae utimur, ad exitus *pervehimur* optatos, et cum *reflavit, affligimur*; das Bild einer Schiffahrt ist also vollständig durchgeführt; vgl. Fischer l. l. S. 19. Wir sagen: dieser Stand ist so hoch gestellt, daß er möglicher Weise allen Anfechtungen des Neides ausgesetzt ist; dies heißt Verr. 3, 41, 98: sic est hic ordo quasi propositus atque editus in altum, ut ab omnibus *ventis* invidiae *circumflari* posse videatur; Or. 2, 44, 187: accipio quod datur, et ad id, unde aliquis *flatus* ostenditur, vela do, richte meine Segel nach dem Winde. Att. 16, 5, 1: sed tamen rumoris nescio quid *afflaverat,* es hatte sich ein Gerücht vernehmen lassen. Schwieriger Verr. 1, 13, 35: sperat (Verres) sibi *auram* posse aliquam *afflari* in hoc crimine voluntatis defensionisque eorum, quibus Cn. Carbonis mortui nomen odio sit, daß ihm bei dieser Anschuldigung ein günstiger Wind zuwehen könne in der Stimmung derjenigen, welche u. s. w., das ist, die Stimmung der Feinde Carbo's zu statten kommen könne. Flacc. 23, 54: Maeandrius, cuius lingua quasi *flabello* seditionis illa tum est egentium contio *ventilata,* dessen Zunge den Wind machte, welcher damals jene Proletarier-Versammlung aufgeregt hat. Bekanntlich wird auch was wir Inspiration nennen häufig mit Beihülfe von afflare, afflatus (*ἐπιπνεῖν, ἐπίπνοια*) ausgedrückt; z. B. Or. 2, 46, 194: saepe enim audivi poetam bonum neminem sine inflammatione animorum (animi Friedrich, Fleck. Jahrb. 135, 83) existere posse et sine quodam *afflatu* quasi furoris, daß Niemand ein guter Dichter werden könne ohne Begeisterung und ohne eine Art von übernatürlicher Inspiration; Schmalz, Antib. v. inspirare. — *Conflare* gibt höchst anschauliche Metaphern her für die Begriffe des Zusammenbringens, Einigens (s. Lex.); z. B. Phil. 4, 6, 15: ille cum exercitum nullum habuisset, repente *conflavit,* unserm „zusammentrommeln“ entsprechend; Lig. 12, 34: quis est, qui horum consensum conspirantem et paene *conflatum* in hac prope aequali-

tate fraterna noverit, qui hoc non sentiat etc.? Dieses conflatus, eine Steigerung des conspirans, geht auf die Vorstellung des Verschmelzens, die bekanntlich mit conflare ausgedrückt wird; wir übersetzen: wer es weiß, wie völlig, ja fast unauflöslich eins diese auch im Alter sich so nahe stehenden Brüder waren, wie sollte der nicht —? Efflare animam endlich bedarf der Erwähnung nicht, da das Bild, das es gibt, mit dem Deutschen zusammenstimmt; efflare vitam ist wohl nur dichterisch; Sil. It. 17, 557: efflavit anhelo pectore in nubila vitam; Claud. in Eutrop. 2, 455: vitam nocentem efflat; s. Schmalz, Antib. I 447.

§. 135. Vermischtes.

Wir fügen dem bisherigen noch eine Sammlung von Metaphern bei, die einen bei uns bildlosen oder minder stark bildlichen Ausdruck vertreten, ohne sich gerade in größere Gruppen vereinigen zu lassen.

1. Verwandt mit den oben in perpolire und limare gegebenen Metaphern ist *acuere* mit den Gegensätzen *obtundere* und hebetare. Acuere steht nicht nur häufig für anreizen, z. B. Lig. 4, 10: quorum impunitas, Caesar, tuae clementiae laus est, eorum ipsorum ad crudelitatem te *acuet* oratio? sondern auch für bilden; Or. 1, 25, 115: quae non optima (sunt), aliquo modo *acui* tamen et corrigi possunt; wir gebrauchen den Tropus des Zuschleifens, Zustutzens; 3, 30, 121: non enim solum *acuenda* nobis neque *procudenda* lingua est, es muß nicht blos die Zunge Bildung und Form bekommen; s. Sorof; 3, 24, 93: non quo *acui* ingenia adulescentium nollem, sed contra ingenia *obtundi* nolui; Att. 8, 1, 4: tam longis te epistulis non *obtunderem*, so würde ich dir mit so langen Episteln nicht beschwerlich fallen; Lucceius bei Cic. Fam. 5, 14, 3: cupio non obtundere te; Fronto Ep. Anton. 4, 3: sed recordanti cuncta mihi melius visum est non *obtundere* te neque a potioribus avocare; s. Spengel z. Ter. Andr. 2, 2, 11. Cicero sagt aber auch Fam. 5, 4, 1: quae res fecit, ut tibi litteris *obstrepere* non auderem. Hebetare ist mehr von den Dichtern und Späteren gebraucht worden, z. B. Cels. 2, 1 (p. 29, 24 D.): omnis calor mentem hebetat; Plin. Epist. 8, 14, 9: eadem mala, quibus ingenia nostra in posterum quoque *hebe-*

tata, fracta, *contusa* sunt. Dieses contundere gibt auch in andern Verbindungen ein starkes Bild für unser bezwingen und verwandte Begriffe. Boot z. Cic. Att. 12, 44, 3: *contudi* enim animum et fortasse vici, si modo permansero, ich habe mich bezwungen, bin vielleicht Sieger über mich geworden; Rep. 1, 1, 1: nec id (bellum Punicum secundum) excitatum maioribus copiis aut Q. Maximus enervavisset aut M. Marcellus *contudisset*; wir etwa: die Kraft des Feindes im 2. pun. Krieg hätte weder M. gelähmt noch M. gebrochen; andere Beispiele gibt Georges v. contundere. Cael. bei Cic. Fam. 8, 6, 1: quo facto *rettudit* sermones, hiedurch schlug er das Geschwätz der Leute nieder, stopfte ihnen den Mund; Att. bei Cic. Att. 16, 15, 3: quamquam in praesentia belle iste puer retundit Antonium; vgl. Aetolorum linguas retundere, Liv. 33, 31, 8, die bösen Zungen der Ät. zum Schweigen bringen, ihnen den Mund stopfen.

2. Cic. Sull. 28, 78: illa tormenta *gubernat* dolor, *moderatur* natura cuiusque cum animi tum corporis; Verr. 3, 98, 227: totae autem res rusticae eius modi sunt, ut eas non ratio neque labor sed res incertissimae, venti tempestatesque, *moderentur*; beide Verba können für unser ganz abstraktes bedingen (bedingenden Einfluß ausüben) eintreten. Für vermitteln steht commendare; Or. 2, 87, 357: oculorum *commendatione* traditur aliquid animis, durch Vermittlung der Augen gelangt etwas an oder in die Seele. Unser bestimmen, das oft durch die Vorstellung des Abgrenzens, des definire, finire vertreten wird, läßt sich auch mit dem volleren Ausdruck *saepire* bezeichnen; Or. 2, 34, 147: eum locum omnem cogitatione saepire, die Grenzen einer Fundstätte sich bestimmt denken. — Fähig sein, wofür nachklassisch capacem esse verwendet wurde (Schmalz, Antib. I 232) wird außer mit habere (§. 110, 1 g. E.) auch in folgender Weise gegeben: Fin. 5, 21, 59: natura dedit talem mentem, quae omnem virtutem *accipere* posset; anderes gibt Georges, D.-lat. Lex. Vorsichtig sein, z. B. in einer Wahl, heißt *vigilare* (die Augen offen haben) in deligendo Or. 2, 22, 92. Etwas scheint ganz und gar Sache der Theorie (von ihr durchdrungen) zu sein, aliquid totum arte *tinctum* videtur Or. 2, 27, 120. Vorbereiten: Sorof z. Or. 2, 78, 317: quae fiunt acerrime, lenioribus principiis natura ipsa *praetexuit*; 2, 38, 158: ante exorsa et potius *detexta* prope

retexere, ein schon begonnenes oder vielmehr so gut als fertiges Gewebe wieder auflösen oder, mit einem Ausdruck Goethe's, aufdröseln; Verr. 2, 26, 63: omnia erant Metelli eius modi, ut non tam suam praeturam gerere quam istius *praeturam retexere* videretur; Matius bei Cic. Fam. 11, 28, 5: an me ipse *retexam*? soll ich das Gewebe meines eignen Wesens auflösen (mich zu einem andern Menschen machen)? 11, 14, 3 sagt Cic.: novi timores *retexunt* superiora, machen das frühere so gut als ungeschehen. Att. 13, 12, 3: ut Varronem nusquam possem *intexere*, so daß ich in meiner Schrift den Varro nirgends anbringen konnte. Fin. 2, 35, 118: mentem omni cogitatione *pertractare*, das Herz allseitig prüfen, durchforschen; vgl. Off. 3, 20, 81: *explica* atque *excute* intellegentiam tuam. Lael. 25, 92: simulatio tollit iudicium veri idque (sc. verum) *adulterat*, die Verstellung verfälscht die Wahrheit; 27, 104: in quibus (studiis dicendi) remoti ab oculis populi omne otiosum tempus *contrivimus*, alle Mußestunden zugebracht haben. Or. 3, 7, 25: oculis *colliguntur* paene innumerabiles voluptates, werden genossen (s. oben S. 381). 3, 10, 37: si non omnia, quae proponentur (proponerentur Hdsch.; Stangl, Phil. Anz. 17, 496; Sorof krit. Anh. S. 146) a me, ad omnium vestrum studium et ad genus id, quod quisque vestrum in dicendo probaret, *adhaerescerent*, wenn nicht alle meine Sätze zu eueren Bestrebungen und der von jedem von euch erkorenen Redeweise passen. Rep. 2, 23, 42: quae adhuc exposui, ita *mixta* fuerunt in hac civitate, ut *temperata* nullo fuerint modo, so verbunden, daß sie keinen eigentlichen Organismus bildeten. Or. 2, 7, 30: *aucupari* opiniones hominum et saepe errores, es nicht auf die Wahrheit, sondern blos auf die Meinungen, ja oft sogar auf die Bethörung des Publikums abgesehen haben. Phil. 8, 7, 20: tormentis Mutinam *verberavit*, er hat Mutina beschossen.

Wir brechen hier ab, weil ein bloßes Aggregat von Beispielen, die sich nicht gruppenweise ordnen lassen, unserem Plane fern liegt. Wie überall, so beabsichtigten wir auch hier nur Winke und Fingerzeige, die geeignet wären selbständiger Forschung einige Richt- und Anhaltspunkte zu geben.

§. 136. Substantivische Metaphern der letzten Art.

Die durch die Metapher vermittelte Poesie der Prosa ist im Verbum weit lebendiger als im Substantivum. Der Grund ist

leicht einzusehen. Viele sachliche Gegenstände lassen in der Prosa gar keine andere Benennung als die eigentliche zu; kein Mensch wird z. B. Wasser metaphorisch ausdrücken wollen; andere sind zwar bildlich bezeichnet, aber man denkt nicht mehr an das Bild, z. B. wenn der Lateiner sagt generis claritas, wiewohl Quintil. 8, 6, 7 diesen Ausdruck zu denjenigen rechnet, quae ad ornatum pertinent. Die Handlungen dagegen sind äußerst häufig vergleichbarer Natur und unter sich analog: herkommen ist, wie wir gesehen haben, mit herfliegen, erblühen u. dgl. verwandt; der abstrakte Begriff der Handlung wiederholt sich oft genug in individuellen Modifikationen, welche dann sämtlich für das Abstraktum einstehen können. Wir werden uns somit bei den substantivischen Metaphern sehr kurz fassen und uns begnügen folgende Arten derselben zu bezeichnen; vgl. Bouterwek l. l. S. 48 ff.

1. Substantivische Metaphern, welche dieselben Bilder wie die schon besprochenen Verba geben. Da unter diesen die Vorstellung des Fließens eine so bedeutende Rolle spielt, so gibt es auch substantivische Metaphern genug, denen dasselbe Bild zugrunde liegt, z. B. fluctus, fons, rivus. Cic. Phil. 13, 9, 20: se totius belli *fluctibus* circumiri. Or. 2, 27, 117: tardi ingenii est *rivulos* consectari, *fontes* rerum non videre, den einzelnen Fällen nachgehen, ohne das Prinzip zu erkennen; ib. 39, 162: illuc eum rapiam (den gehörig gebildeten Redeschüler), ubi non seclusa aliqua acula teneatur, sed unde universum flumen (sc. dicendi) erumpat, den will ich nicht an einen kleinen Teich führen, sondern an die Quelle, aus welcher der volle Strom der Beredsamkeit hervorbricht. 3, 6, 23: *rivis* est diducta oratio, non fontibus, die rednerische Darstellung ist wie ein Strom, der verschiedene Arme, aber nur eine Quelle hat; anders erklärt Sorof. 3, 36, 145: repente te quasi quidam *aestus* ingenii tui procul a terra abripuit; wie Legg. 2, 4, 9: ne *aestus* nos consuetudinis absorbeat et ad sermonis morem usitati trahat; s. Du Mesnil z. d. St. u. Fischer l. l. S. 15; N. D. 2, 1, 1: *flumen* inanium verborum, orationis siccitas. — Dagegen Tusc. 4, 32, 69: hic amor Medeae quanta miseriarum excitavit *incendia*; Mur. 25, 51: si quod esset in suas fortunas *incendium* excitatum, id se non aqua sed ruina restincturum; vgl. Sall. Cat. 31, 9 u. Wölffl. Arch. IV 37 Anm. Tusc. 2, 25, 61: doloris *quasi faces* ei *admoventur*. Für die Metaphern

von *ignis* und igniculus verweisen wir auf die Wörterbücher und zugleich auf die Warnung im Antib. v. igneus. — Wie *fundare*, extruere gesagt wird vom Bau eines philosophischen Systems (Fin. 4, 1, 1), so kann von fundamenta und exaedificatio eines wissenschaftlichen Werkes die Rede sein; s. Or. 2, 15, 63. Von einem Manne aber, der einen festen Halt, eine feste Grundlage seiner Stellung hat, wird Att. 6, 6, 4 gesagt: Pompeius, eo robore vir, iis *radicibus*, wozu Boot: 'metaphora desumpta a quercu, quae melius procellis resistit, si truncum firmum habet et radices altas egit'.

2. Substantivische Metaphern, welche aus einer bestimmten Sphäre des Volks- oder politischen Lebens genommen sind. Or. 1, 55, 234: cuius (Scaevolae) artem cum *indotatam* esse et incomptam videres, verborum eam *dote* locupletasti et ornasti. — Von dem subigere, durcharbeiten, welches der Bauer mit der Erde, der Handwerker mit einem ihm zugehörigen Stoffe vornimmt, kommt subactum ingenium, subactio ingenii Or. 2, 30, 131; Liv. 42, 52, 11: ipsi a pueris *eruditi* artibus militiae, tot *subacti* atque durati bellis; L. Bauer, Phil. Rundsch. V 110. — 3, 20, 77: in una philosophia quasi *tabernaculum* vitae suae collocarunt; Fam. 16, 17, 1: 'fideliter', cui verbo *domicilium* est proprium in officio, *migrationes* in alienum multae; N. D. 1, 35, 99: cerebrum, cor, pulmones, iecur; haec enim sunt *domicilia* vitae.

Wie häufig gewisse Theater-Ausdrücke, wie persona, partes agere, scaena (M. Weber l. l. S. 26), theatrum selbst u. dgl. verwendet werden, ist allgemein bekannt; wir erinnern hier nur an Cat. m. 18, 64 fabulam aetatis peregisse (s. Reid), an die bekannte Frage des sterbenden Augustus: ecquid eis videretur *mimum vitae* commode transegisse Suet. Aug. 99, und verweisen auf Senec. Ep. 80, 7. Von den Ausdrücken, welche dem Krieg entlehnt sind, nennen wir acies, nicht blos in der Verbindung acies ingenii u. s. w., sondern auch in andern; z. B. Or. 1, 59, 252: si tantum in utroque (in gestu et in voce) assequi possumus, quantum in hac *acie* cotidiani muneris spatii nobis datur, wenn wir für beides nicht mehr thun können, als uns auf diesem Wahlplatz des täglichen Berufes Zeit gegönnt ist.

3. Substantivische Metaphern, die vom menschlichen Körper und dessen Erleidnissen entlehnt sind. Aus der Fülle

von Beispielen heben wir nur einige hervor. Q. fr. 1, 2, 2, 6: ecce *supra caput* homo levis ac sordidus sed tamen equestri censu, Catienus, zu erklären nach Sall. Cat. 52, 24: dux hostium cum exercitu supra caput est, wo Kritz noch mehr Beispiele gibt; vgl. denselben ib. 52, 35: Catilina cum exercitu *faucibus* urget, sitzt uns an der Kehle; andere Metaphern, die von caput hergenommen sind, gibt Georges v. corpus. Verr. 4, 11, 26: In p. R. conspectum *quo ore* vos commisistis, mit welcher Stirne? Kühn. u. Tisch. z. Tusc. 2, 24, 56: toto corpore atque *omnibus ungulis,* ut dicitur, contentioni vocis asserviunt, mit Händen und Füßen, aus Leibeskräften; Heine z. 2, 24, 58: *toto pectore*, ut dicitur, cogitare quam honestum sit. Die vielen von den Eingeweiden, von sinus und gremium hergenommenen Metaphern haben wir §. 128, 4 verzeichnet. — Tusc. 4, 29, 63: ad recentes quasi *tumores* animi remedium adhibere; wir sagen in diesem Falle Wunden der Seele; s. übrigens Meißner z. 3, 31, 76: erat in tumore animus. Off. 2, 7, 24: acriores autem *morsus* sunt intermissae libertatis quam retentae; Att. 12, 18, 1: recordationes, quae quasi *morsu* quodam dolorem efficiunt; es ist das, was wir Stich ins Herz nennen, gemeint; Tusc. 3, 34, 83. S. oben §. 129, 6.

4. Die Fundstätte läßt sich besonders ausbeuten für diejenigen substantivischen Metaphern, welche das Bedürfnis einer Terminologie in der sich ausbildenden Wissenschaft der Rhetorik erzeugt hat*). Zu geschweigen, daß latus, latera gegen unsere Anschauung oft genug von der Brust oder Lunge gerade des Redners gesagt wird (jedoch nicht ausschließlich; Cluent. 62, 175: cecidisse ex equo dicitur et latus offendisse vehementer), wird auch gesprochen von den *lacertis* des Redners, d. i. von der männlichen Kraft seiner Rede und den nervis derselben; s. Ellendt z. Brut. 16, 64; Or. 19, 62; Quintil. 10, 1, 33. 77; 10, 1, 60. 76; ferner von einem instrumentum, einer supellex desselben Or. 1, 36, 165, und darunter wird seine wissenschaftliche Ausstattung verstanden, aus welcher er seine Gedanken schöpft, ferner von einem sucus, color und sanguis der Rede (Or. 2, 22, 93; 3, 25, 96), von einer *silva* rerum, quae formanda est *filo* ipso et genere orationis (3, 26, 103), d. i. von einem Vorrat

*) Vieles hieher gehörige bei Peter, Einleit. z. Orator §. 4, Seyffert, Pal. p. 33, Wollner im Landauer Programm 1886.

an Stoff, der aber gestaltet werden muß durch Behandlung und Stil; 2, 22, 93: omnes retinebant illum Pericli *sucum*, sed erant paulo uberiore *filo*, alle bewahrten die alte Kraft des Pericles, aber die Behandlung wurde ausführlicher; Orat. 36, 124: si tenues causae, tum etiam argumentandi tenue *filum* et in docendo et in refellendo; von diesem metaphorischen Gebrauch handelt Seyffert Lael. S. 175. Ferner ist die Rede von einem ingens immensusque *campus* des Redners, während man letzteren in exiguum sane *gyrum* einschließen wollte, Or. 3, 19, 70 (Schmalz, Antib. I 220); es wird von ihm gefordert, ut teneat *venas* cuiusque generis, aetatis, ordinis, daß er sich auf den Puls jedes Geschlechts, Alters und Standes verstehe, d. i. deren Stimmungen und Zustände kenne, 1, 52, 223. Das Ganze der Rede wird *corpus* (Birt, Ant. Buchw. S. 36. 37 Anm.), die einzelnen Teile werden articuli genannt; 3, 25, 96: ut gravis, ut suavis, ut erudita sit, non est singulorum articulorum; in toto spectantur haec corpore. Es wird oft gesprochen vom Licht und Schatten in der Rede und die in der Malerei gewöhnlichen Ausdrücke werden hieher gezogen; 3, 26, 101: habeat tamen illa in dicendo admiratio ac summa laus *umbram* aliquam et *recessum*, quo magis id, quod erit illuminatum, extare atque eminere videatur; Orat. 11, 36: in picturis alios horrida, inculta, *opaca* (s. unten §. 175, 1), contra alios nitida, laeta, *collustrata* delectant. An dem Redner wie an dem Dichter werden *fucus* und *cincinni*, eine gemachte und affektierte Zierlichkeit, getadelt Or. 3, 25, 100, so wie es eine *luxuries*, eine Üppigkeit oder Überschwänglichkeit der Rede gibt, quae stilo *depascenda* est, welche durch schriftliche Übungen beschränkt werden muß, so daß die Rede *pressior* wird, Brut. 13, 51 (und oft), wie der Weinbauer die üppigen Ranken des Weinstocks beschneidet, falce premit Or. 2, 23, 96; s. Kühn. z. Tusc. 4, 28, 61 *). Die Prunkrede und die Deklamation werden von der gerichtlichen und nicht mehr zur ἐπίδειξις oder zur Übung dienenden Rede nicht selten mittelst der Bilder pompa, palaestra, acies, pugna u. s. w. unterschieden; Or. 13, 42: dulce igitur orationis genus et solutum et fluens, sententiis argutum, verbis sonans est in

*) Ein anderes Bild bietet Tac. Dial. c. 31: *collectum* dicendi genus, kurzer und bündiger Stil; es ist hergenommen vom Zusammenschlagen der Kleider, s. J. N. Ott, JJb. 1874 S. 862.

illo epidictico genere quod diximus proprium sophistarum, *pompae* quam *pugnae* aptius, *gymnasiis* et *palaestrae* dicatum, spretum et pulsum foro. — Verum haec *ludorum* atque *pompae*; nos autem iam in *aciem dimicationemque* veniamus; s. O. Jahn u. Piderit z. d. St.; Sorof z. Or. 1, 34, 157: educenda deinde dictio est ex hac domestica exercitatione et umbratili medium in *agmen*, in *pulverem*, in *clamorem*, in *castra* atque in *aciem forensem*. Von palaestra ist noch insbesondere zu merken, daß es nicht selten, wie unser Schule in Schule haben, für das durch die Schule Gewonnene, für die künstlerische Routine steht; Peter z. Orat. 68, 228: ut enim athletas nec multo secus gladiatores videmus nihil nec vitando facere caute nec petendo vehementer, in quo non motus hic *habeat palaestram quandam*, ut, quicquid in his rebus fiat utiliter ad pugnam, idem ad aspectum etiam sit venustum, sic orator etc., Ellendt z. Or. 3, 22, 83; Sorof z. Or. 1, 18, 82: palaestrae magis et olei; Wyttenbach bei Bake z. Legg. 1, 2, 6: habuitque (Antipater) vires agrestes ille quidem atque horridas, sine nitore ac palaestra.

§. 137. Die schwächere Metapher und der nichtmetaphorische Ausdruck im Lateinischen.

Als wir §. 126 das Verhältnis der deutschen zur lateinischen Metapher im allgemeinen feststellten, sprachen wir auf Grund unserer Beobachtungen aus, daß a) schwächere lat. Metaphern für stärkere deutsche, b) nicht metaphorische Ausdrücke für deutsche metaphorische selten vorkommen. Für beide Fälle geben wir nun einige Beispiele.

a. Cato m. 17, 61: quorum non in sententia solum sed etiam in nutu *residebat* auctoritas. Das Verbum ist hier unser thronen. Liv. 30, 26, 1: insequentia *excedunt* in eum annum, quo —, das weitere fällt schon in das Jahr, in welchem —; 21, 15, 6: *excessisse* pugna ad Trebiam in annum Cn. Servilii et C. Flaminii non potest. 6, 2, 11: flammae *tendunt* in castra, schlagen in das Lager. 5, 26, 3: differendo deinde *elanguit* res, die Sache schlief ein; vgl. Cic. Fam. 16, 10, 2: litterulae meae sive nostrae tui desiderio *oblanguerunt*, mein bißchen Schriftstellerei ist eingeschlafen; Liv. 32, 20, 2: *obtorpuerant* quodam modo animi, der Verstand stand still; 33,

13, 5: *praecludere* vocem, den Mund stopfen. Cic. Marc. 11, 34: sic tibi gratias ago, ut ad tua in me unum innumerabilia merita maximus hoc tuo facto *cumulus* accesserit, ich spreche meinen Dank mit dem Bekenntnis aus, daß deine heutige That deinen unzähligen Verdiensten um mich die Krone aufgesetzt hat; s. Georges v. cumulus u. cumulare; Plaut. Capt. 2, 3, 64: benefacta cumulare. Wir sagen etwa: sie posaunten den Sieg dieses Tages mündlich und schriftlich in der ganzen Welt aus; Cäsar b. c. 3, 72, 4: per orbem terrarum fama ac litteris victoriam eius diei *concelebrabant*. Wir: so werde ich ihn in meine Form und Weise einweihen, Cicero Q. fr. 3, 3, 4: in hanc nostram rationem consuetudinemque *inducemus*.

b. Unser metaphorisch gedachtes anspielen auf eine Person oder Sache heißt zwar nicht selten *describere*; z. B. Sull. 29, 82: quia *descripti* sunt consulares, weil auf die Konsularen angespielt worden ist; Q. fr. 2, 3, 3: respondit ei vehementer Pompeius Crassumque *descripsit*; etwas anders Phil. 2, 44, 113: tua minime avara coniunx, quam ego sine contumelia *describo*, der ich mit dieser Bemerkung nicht zu nahe treten will (Halm). Aber Cicero sagt auch Fam. 1, 9, 20: illi, quos saepe *significatione appello*. — Caes. b. G. 6, 1, 3: ut, si quid esset in bello detrimenti acceptum, non modo id brevi tempore sarciri (nach Hdschkl. β) sed etiam maioribus *augeri* (*adaugeri* β) copiis posset; wir dürfen sagen: ein Verlust im Kriege könne binnen kurzer Frist nicht einfach sondern mit Wucher ersetzt werden; anders erklärt Kran.-Dittenb. d. St. — Etwas ist zu Wasser geworden, in den Brunnen gefallen ist ad vanum et irritum redacta res, S. 105; einen hinter's Licht führen verba dare alicui, Nipp.-Lup. z. Nep. Hann. 5, 2. — Unser steckenbleiben (nicht stocken, was haesitare ist) gibt Quintil. 4, 1, 61 mit continuandi verba facultate destitui. — Etwas verschwindet im Vergleich mit einer andern Sache gibt Cicero erklärend mit non apparet und vix apparet, s. §. 128, 2; vgl. auch Fin. 5, 31, 93: quid facere nos oportet, qui quamvis minimam praestantiam animi omnibus bonis corporis anteire dicamus, ut ea ne in *conspectu* quidem *relinquantur*? Doch kommt auch evanescere vor; Quintil. 12, 10, 75: *evanescunt* haec atque emoriuntur comparatione meliorum; Senec. N. Qu. 4, 11, 3 drückt sich so aus: editi montes, quorum altitudo totius mundi collatione *consumitur*. — Liv. 6, 37, 12: huius generis ora-

tiones ubi *accipi* videre, daß dergleichen Reden Eingang fanden (gut aufgenommen wurden), wie Quintil. 4, 1, 59 und 12, 10, 56: instandum iis, quae placere intellexeris, resiliendum ab iis, quae non *recipientur*; der Redner findet Eingang: *admittitur* ib. 4, 1, 5; 6, 1, 10. — Nep. Epam. 4, 1: Diomedon Micythum adulescentulum quinque talentis ad suam perduxit *voluntatem*, brachte den jungen M. mit 5 Talenten auf seine Seite (gewann ihn vollständig für s. Absicht). — Cic. Phil. 2, 34, 86: si ullam *partem* habes sensus, wenn du nur einen Funken Gefühl hast; vgl. Off. 2, 11, 40: (iustitiae) tanta vis est, ut ne illi quidem, qui maleficio et scelere pascuntur, possint sine ulla *particula* iustitiae vivere, ohne einen Funken von Gerechtigkeitsgefühl. Tusc. 2, 24, 58: *tantillum* modo de dignitatis gradu demoveri, einen Finger breit, eines Haares Breite; 3, 11, 25: *omnibus viribus atque opibus* repugnare, mit Händen und Füßen; cf. Liv. 35, 32, 11.

§. 138. Die dem Deutschen widersprechende Metapher.

In den vorhergehenden §§. haben wir diejenigen Metaphern besprochen, in welchen die lat. Sprache der deutschen teils gleichsteht, teils in Absicht auf Anschaulichkeit und poetische Färbung des Ausdrucks den Vorrang abgewinnt, teils hinter den Bildern derselben zurückbleibt. Aber sie geriet in den bisherigen Gebieten nirgends in einen direkten Widerspruch mit dem Deutschen; sie versuchte nichts, was dem Genius unserer Sprache so zu sagen wider den Mann gehen mußte. Dennoch findet sich im Bereiche des metaphorischen Ausdrucks auch diese grelle Differenz; der Lateiner gefällt sich in Metaphern, die nach unserem Gefühle der übrigen Fassung des Gedankens widersprechen; darum ist es Aufgabe der Stilistik, diesen Punkt nachdrücklich hervorzuheben. Wir meinen jedoch keineswegs hiemit jene rhetorisch unzulässigen Metaphern, die schon Quintilian verurteilt, wenn er sagt 8, 6, 50: multi, cum initium a tempestate sumpserunt, incendio aut ruina finiunt, quae est inconsequentia rerum foedissima; wir meinen nicht eine Metapher, welche sich selbst, sondern welche unserer deutschen Vorstellungsweise widerspricht. Z. B. Wasser auslöschen ist für uns ein Unding; Liv. 5, 16, 9 sagt unbedenklich aquam extinguere dissipatam rivis (in der Übersetzung

eines griechischen Orakels)*). Andere hieher gehörige Beispiele aus Livius geben Wßb.-M. z. d. St. u. Kühnast S. 301. 302. Nicht minder abnorm für uns lautet Cic. Or. 2, 18, 74: *sententias* de *manibus* iudicum *extorquere* oder Pis. 33, 82: rei publicae praeterita *fata refricare,* die alten Wunden des Staates aufreißen, oder Rosc. Am. 29, 80: nos (videris velle) *iudicio perfundere,* dem gegenübersteht: accusare autem eos ipsos, a quibus mercedem accepisti; das ist nach Manutius: uns scheinst du mit dem Prozesse nur naß machen, nur pro forma in ihn verwickeln, wirklich anklagen aber diejenigen zu wollen, welche dich bezahlt haben**). Volkstümlich ist *occisa est* haec res; wir sagen: die Sache ist verloren; Brix z. Plaut. Capt. 3, 4, 7; Menaechm. 3, 2, 46; Lorenz z. Pseud. 1, 5, 8; dagegen entspricht occidere aliquem, einen umbringen durch langweiliges Geschwätz, ebenso wie enecare unserer Anschauung; Ruhnken Dict. S. 207; occidere vom ungeschickten Sachwalter Cic. Or. 2, 74, 302. Aber Cicero würde sicherlich nicht interfectores rei publicae gewagt haben, wie der Vf. der or. Red. sen. 2, 4. — Die auf den ersten Anblick auffallende Metapher Or. 2, 14, 60: sentio orationem meam illorum (librorum) *tactu* quasi *colorari* erklärt sich aus der allgemeineren Bedeutung von tactus, nämlich Einwirkung; s. Piderit u. Sorof z. d. St. — Noch auffallender ist es für uns, wenn das Verbum ein Bild enthält, das sich zu

---

*) Vgl. Blomfield z. Aesch. Agam. 958: ἔστιν θάλασσα· τίς δέ νιν κατασβέσει.

**) Perfundere ist hier keineswegs, wie Georges, Phil. Rundsch. III 365 meint, über und über naß machen, tief in den Prozeß verwickeln, tief hineinbringen in's Unglück; man vgl. Senec. Ep. 23, 5: haec, quibus delectatur vulgus, tenuem habent ac *perfusoriam* voluptatem, eine nur benetzende, nur die Oberfläche berührende, obenhin streifende Lust; Scaev. Dig. 21, 2, 69, 5: *perfusorie* dicere, nur obenhin, leichthin sprechen, wie Georges Lex. richtig erklärt. Der Tropus ist vom Begießen beim Bade hergenommen (vgl. perfusor, περιχύτης, der Begießer); Übergußbäder, wofür der technische Ausdruck perfundere (Cels. 1, 4 p. 22, 24; 4, 2 p. 124, 11) und perfusio (Plin. N. H. 28, 55), waren meistens nur einleitende Operationen zur Hauptsache; Marquardt, Privatl. d. R. S. 279 Anm. 8, nicht die Hauptsache selbst, und so angesehen erklärt sich die Bedeutung des perfundere und perfusorie in der Rechtssprache. Alle Konjekturen z. d. St. sind unnütz; vgl. auch die gründliche Auseinandersetzung Landgraf's Rosc. S. 283 ff.

dem Subjekte nicht zu reimen scheint. Cael. 3, 6: *equidem* ab his fontibus *profluxi* ad hominum famam et meus hic forensis *labor* vitaeque *ratio dimanavit* ad existimationem hominum paulo latius commendatione ac iudicio meorum, eine Stelle, die unter andern Francken, Mnemos. 8, 205 u. neuerdings Vollgraff l. l. S. 61 für unächt erklären wollen; s. Müll. adn. cr. p. 84, 26. Pseudocic. Ep. Brut. 1, 15, 6: tantum dico, *Caesarem* hunc adulescentem, per quem adhuc sumus, *fluxisse* ex fonte consiliorum meorum; s. P. Meyer, Unters. über die Frage der Echtheit des Briefwechsels Cic. ad Brutum, Stuttg. 1881 S. 131; Becher, Philol. 44, 469. Tac. Ann. 11, 26: iam Messalina facilitate adulteriorum in fastidium versa ad incognitas libidines *profluebat.* Wir übersetzen: das ist die Quelle meines Ruhms geworden und meine Bemühungen als Sachwalter haben mir durch das empfehlende Urteil meiner Landsleute in weiteren Kreisen Achtung verschafft; — nur so viel sag' ich, daß der junge Cäsar, was er jetzt ist, durch meine Ratschläge geworden ist; — Messalina, für welche der bequeme Ehebruch allen Reiz verloren, gab sich nunmehr unerhörten Begierden hin. Cic. Rab. Post. 5, 11: non igitur reus ex ea causa, quae iudicata est, *redundat* Postumus. Phil. 7, 1, 1: non enim se tenent ii, qui *senatum* dolent ad auctoritatis pristinae spem *revirescere,* welche es verdrießt, daß sich der Senat wieder zur Hoffnung seines früheren Ansehens erhebt, oder: daß dem S. wiederum Hoffnung auf sein früheres Ansehen erblüht (§. 129, 3). Rab. Post. 6, 13: etiam ad innocentium periculum *tempus* illud *exarserat,* jene Zeit hatte auch Unschuldige mit Gefahren bedroht, oder: war gefährlich geworden für —. In der deutschen Übersetzung ist entweder das Subjekt durch ein anderes zu ersetzen oder das dem Subjekte für uns nicht entsprechende Bild zu beseitigen. Wer aber Latein schreibt, hat diese charakteristischen Latinismen durchaus nicht zu scheuen, indem das Unlogische, was für uns in den angegebenen Verbindungen liegt, für den Lateiner deshalb verschwindet, weil er nur die Kraft und den Sinn des Bildes fühlt, nicht dessen Form und Erscheinung ins Auge faßt. In profluere, dimanare sieht er nur das provenire oder progredi, in redundare das existere, in revirescere das reverti, und sofern er demgemäß spricht, widersteht ihm das Bild nicht, das wir verwerfen, weil uns seine volle Kraft in der gegebenen Verbindung zu stark ist.

§. 139. Rückblick.

So wenig auch die vorhergehenden §§. Anspruch auf erschöpfende Vollständigkeit machen, so scheinen sie gleichwohl geeignet, den angehenden Stilisten einigermaßen in das poetische Leben der lat. Prosa einzuführen. Die Arten der lat. Metapher sind ihm bezeichnet und innerhalb jeder Art die Hauptfundstätten des metaphorischen Ausdrucks nachgewiesen worden. Übersehen wir die gewonnenen Resultate in einem kurzen Überblick, so ergibt sich,

1. daß der vornehmliche Sitz der Metapher im Verbum, nicht im Nomen ist;
2. daß es unter den verbalen Metaphern besonders viele für die Vorstellung der Bewegung gibt, und zwar mit dem Terminus a quo und ad quem;
3. daß unter den Verben der Bewegung wiederum die Bilder des Fließens und Gießens auf sehr merkliche Weise vorherrschen;
4. daß nächst diesen die von körperlichen Zuständen, von der Blüte und vom Feuer entlehnten Metaphern eine Rolle spielen;
5. daß der Lateiner die Metapher viel häufiger, viel energischer und malerischer, endlich in kühneren Verbindungen braucht;
6. daß er die Rede besonders schmückt, wenn es ihm ohne Ziererei gelingt, das einmal angefangene Bild in mehreren Sätzen, besonders in Gegensätzen auszuführen, so daß, wie Cic. Orat. 27, 94 sagt, fluunt continuae plures translationes, d. i. die Metaphern ununterbrochen fortlaufen.

Wir erinnern wieder an Off. 2, 6, 19: §. 134, 2, und fügen noch eine Stelle aus Or. 3, 19, 69 bei, die wir uns hieher aufgespart haben: Haec autem, ut ex Apennino fluminum, sic ex communi sapientium iugo sunt doctrinarum facta divortia, ut philosophi tamquam in superum mare Ionium defluerent, Graecum quoddam et portuosum, oratores autem in inferum hoc Tuscum et barbarum, scopulosum atque infestum laberentur, in quo etiam ipse Ulixes errasset (s. hiezu Sorof u. Piderit). — Verwandt hiemit ist die schöne Gewohnheit der Lateiner verschiedenen Subjekten desselben Satzes je nach ihrer Bedeutung auch verschiedene bildliche Verbalprädikate zu geben*), während wir

*) Figur der συνωνυμία oder disiunctio, Quintil. 9, 3, 45, Aquila

diese Bilder in einen allgemeinen Verbalbegriff zusammenfassen. Cic. Arch. 6, 12: ita vivo, iudices, ut a nullius unquam me tempore aut commodo aut *otium* meum *abstraxerit* aut *voluptas avocarit* aut denique *somnus retardarit.* Tusc. 4, 17, 37: ergo hic, quisquis est, qui moderatione et constantia quietus animo est sibique ipse placatus, ut nec *tabescat* molestiis nec *frangatur* timore nec sitienter quid expetens *ardeat* desiderio nec alacritate futili gestiens *deliquescat*, is est sapiens, quem quaerimus. Brut. 79, 274: (habuit M. Calidius) non propria verba rerum sed pleraque translata, sic tamen, ut ea non *irruisse* in alienum locum sed *immigrasse* in suum diceres. Auch in minder lebhaften Bildern bringt der Lateiner mit entschiedener Vorliebe diesen Wechsel, wo sich Gelegenheit bietet, an. Brut. 41, 152: nisi eam praeterea didicisset artem, quae doceret rem universam tribuere in partes, latentem *explicare* definiendo, obscuram *explanare* interpretando. Quinct. 15, 49: pecuniam si cuipiam fortuna *ademit* aut si alicuius *eripuit* iniuria; 16, 52: etiam gravius aliquid ei deberes concedere, quicum te aut voluntas *congregasset* aut fortuna *coniunxisset.*

Rom. 43; Seyff. Pal. S. 50; Seyff.-M. Lael. S. 252; Hense S. 156; Gerber, Die Sprache als Kunst II 333. 334.

Zweiter Hauptteil.

II. Die Architektonik der Rede.

Erstes Buch.

Der Satz und die Periode innerhalb ihrer selbst.

§. 140. Allgemeines Verhältnis.

Im ersten Hauptteile sind nach Möglichkeit die Mittel nachgewiesen worden, welche der lat. Sprache zugebote stehen, um den Anforderungen der deutschen Rede zu entsprechen. Hier erschien uns die Muttersprache als reich; es standen ihr eine Menge von bestimmt ausgeprägten Wörtern zugebote zum Ausdruck von Begriffen, für welche die alte Sprache noch keine unmittelbar und ohne weiteres kongruenten Benennungen geschaffen hatte. Wir sahen zwar, daß sie die Mittel besitzt, um den gesteigerten Bedürfnissen der modernen Rede Genüge zu thun; aber diese Mittel sind nicht immer in der Form vorhanden, daß sie sich darböten, ohne gesucht zu werden. Es bedurfte daher der Nachweisung ihrer Fundstätten.

Aber schon im zweiten Buche des ersten Teiles zeigte sich ein Übergewicht auf Seite der alten Sprache. Die frischere, lebendige Naturanschauung der Alten gibt ihrer Darstellung ein Mehr an Poesie. Unser verstandesmäßiger, bildloser Ausdruck wird in ihrem Munde zum sinnlich anschaulichen. Es genügt ihnen sehr oft nicht, den Begriff lediglich zu bezeichnen; sie wollen ihn in einem auffälligen Bilde gleichsam mit Augen sehen.

Der zweite Hauptteil, zu welchem wir jetzt übergehen, betrachtet die organischen Gestalten, welche das Latein mit seinen Darstellungsmitteln schafft. Er behandelt die plastische Kunst, welche sich im Bau dieser Sprache verrät. In diesem Gebiete

ist der Reichtum ganz auf Seite des Lateinischen, die Armut auf unserer Seite. Hier leistet der Lateiner alles, was wir mit unsern Darstellungsmitteln leisten; wir aber leisten im Deutschen nicht alles, was er zu leisten vermag. Es kommt hier also nicht darauf an, aus dem Vermögen der alten Sprache Deckungsmittel für neuentstandene Bedürfnisse herbeizuschaffen; vielmehr gilt es die Gelegenheiten nachzuweisen, wann und wo der antike Reichtum an Redeformen von uns verwendet und angebracht werden muß, um unserem Latein den antiken Charakter zu geben, ohne welchen es keinen Wert hat. Während wir im ersten Teile in der antiken Sprache suchen mußten, um für deutsche Bedürfnisse das entsprechende zu finden, dürfen wir hier im zweiten das Mehr an Mitteln für plastische Gestaltung der Rede, welches die alte Sprache besitzt, nicht übersehen; wir müssen nachweisen, nicht nur, worin jene Mittel bestehen, sondern auch, welches die Kriterien sind, an welchen der angehende Stilist die Verpflichtung sie in der Periode anzubringen erkennen kann. Aber bevor wir den kunstreichen Bau der lat. Periode behandeln, ist der einfache Satz in Betrachtung zu ziehen. Da er nur etwas einfaches ist, so kann in ihm freilich von Architektonik im periodologischen Sinne nicht die Rede sein; aber weil er einfach nur ist im Gegensatze zur Periode, in sich selbst aber eine Mehrheit von Bestandteilen vereinigt, so macht die Stellung und vornehmlich die Wahl dieser Bestandteile zwischen beiden Sprachen einen Unterschied, der vornehmlich am Subjekt, Prädikat und Objekt zu Tage kommt.

Litteratur. Ältere verzeichnet in Hübner's Grundriß z. Vorles. über d. lat. Gramm. §. 52 ff.; Bouterwek, Adversaria Lat. S. 137 ff.; Hense, Stilistik S. 110 ff.; Haacke, Stilistik S. 366[3] ff.; Schmalz, Lat. Stil. §. 47 ff.; Derselbe z. Reis.-Haas. S. 841 mit Litteratur.

Erster Abschnitt.

Der Satz.

I. Die Wahl der Satzteile.

§. 141. A. Die Wahl des Subjekts; Übersicht der Fälle.

Während sich im Deutschen Subjekte aller Art mit Verben aller Art ohne Hindernis verbinden, schien das Latein den Gram=

matikern der Personifikation abstrakter oder unpersönlicher Begriffe dergestalt abgeneigt, daß man Anstand nahm, die personifizierende Verbindung eines derartigen Subjekts mit einem Transitivum zu gestatten, oder doch kein Transitivum zulassen wollte, das eine Seelenthätigkeit bezeichne. Weil aber dieser Vorstellung an gar zu vielen Stellen der Augenschein widerspricht, so sehen sich die Grammatiker sämtlich zu Einschränkungen genötigt*). Aber die Frage, ob sich **subiecta abstracta** oder **impersonalia** mit transitiven, eine Seelenthätigkeit bezeichnenden Verben verbinden lassen, ist nur ein Teil der Lehre von dem Unterschiede beider Sprachen in der Wahl des Subjekts. Denn es finden sich nicht nur viele Fälle, in welchen der Lateiner ein sachliches Subjekt dem deutschen persönlichen vorzieht, sondern auch solche, in denen er dem deutschen sachlichen in seinem Satze ein anderes sachliches substituiert. Die Fragen, um welche sich's handelt, stellen sich in folgender Übersicht dar:

I. Die Subjekte sind in beiden Sprachen von gleicher Art, und zwar entweder **a.** in beiden persönlich oder **b.** in beiden sachlich; die persönlichen aber und die sachlichen Subjekte sind entweder identisch (gleichnamig) oder nicht identisch, in welch letzterem Falle somit in beiden Sprachen entweder Personen oder Sachen, aber nicht dieselben Personen, nicht dieselben Sachen die Stellung des Subjektes behaupten.

II. Die Subjekte sind in beiden Sprachen von ungleicher Art, **a.** persönlich im Latein, sachlich im Deutschen, oder **b.** persönlich im Deutschen, sachlich im Latein.

§. 142. I. Gleichartige Subjekte.

1. Daß die gleichartigen Subjekte, wenn persönlich, in der Regel auch identisch sind, versteht sich von selbst; höchstens ist dem Deutschen in einigen passivischen Strukturen das unbestimmte man geläufiger als das bestimmte lat. Subjekt; z. B. Cic. Cat. m. 19, 68: sensi ego in optimo filio, tu in expectatis ad amplissimam dignitatem fratribus mortem omni aetati esse com-

*) Vgl. Grysar S. 256 ff.; Seyffert, Pal. S. 38 ff.; besonders die gründliche Behandlung von Konrad Ahlén, De subiectis rei apud Ciceronem cum verbis; quae actionem significant, coniunctis, Upsala 1877; s. auch Pedagogisk Tidskrift XIII, 7 (1877).

munem. Dieses expectantur fratres ad ampl. dign. wird deutsch nicht wörtlich, sondern so wiederzugeben sein: man erwartet von den Brüdern einst eine glänzende politische Stellung. Doch dies geht im Grunde auf die Strukturen von dici, nuntiari und dergl. zurück.

2. Sind aber die gleichartigen Subjekte sachlicher Natur, so sind sie oft nicht gleichnamig, sondern Sache wird mit Sache vertauscht. Und zwar hat a. der Lateiner oft ein unbestimmtes, der Deutsche ein bestimmtes Subjekt und umgekehrt. So sagt ersterer succedit fraudi (Liv. 38, 25, 8), facinori (40, 11, 10), coeptis (21, 7, 6), letzterer: der Verrat, das Verbrechen, das Beginnen gelingt*). Hieher gehören die Wendungen, in welchen der Lateiner auf eine für uns kaum nachahmbare Weise res zum Subjekte macht; vgl. Seyff.-M. Lael. S. 125. Caes. b. G. 6, 19, 3: de morte si res in suspicionem venit, wenn der Todesfall verdächtig wird; 7, 35, 1: erat in magnis Caesari (Hdschkl. β) difficultatibus res, die Lage Cäsar's war eine sehr schwierige; s. zu beiden St. Kran.-Dittenb.; Cic. Verr. 2, 14, 35: erat in sermone res, magnam pecuniam Heraclio relictam, man sprach viel darüber, daß —; Att. 2, 24, 3: res erat in ea opinione, ut putarent id esse actum, es herrschte die Ansicht, daß —. Umgekehrt heißt es bei Sall. Iug. 14, 9: hucine, Micipsa pater, *beneficia* tua evasere, während wir sagen: ist es mit deinen Wohlthaten dahin gekommen? Doch auch diese Redewendung gehört mehr der Grammatik als der Stilistik an. — Aber von Wichtigkeit für letztere sind b. diejenigen Fälle der Vertauschung, in welchen beide Subjekte sachlich und ungleichnamig, wie in den unter a. gegebenen Beispielen, aber beide bestimmter Art sind. Hier begegnen uns erstlich die Verba inscribere, inurere, praefigere und ähnliche Ausdrücke, welche trotz der Präpositionen in und prae nicht wie unser eindrücken oder vorstecken, sondern

*) Die deutsche Fügung ist aber dem Lateiner auch nicht verwehrt; So-rof z. Cic. Or. 1, 27, 123: quod intellegerent non nunquam summis oratoribus non satis ex sententia *eventum* dicendi *procedere*; Caes. b. G. 7, 26, 1: *res* nulla *successerat*; Liv. 42, 58, 1: postquam *inceptum* non *succedebat*; s. Wßb.-M. zu 24, 19, 6: cum non satis *inceptum* succederet; 32, 18, 1: cum parum quicquam succederet, Luchs, Emend. Liv. III 18, Luterbacher, Neue Phil. Rundsch. II 9; Quintil. 6, 3, 2: Demostheni non displicuerunt *ioci*, sed non *contigerunt*.

wie beschreiben, bedrucken, bestecken verwendet werden. Wir denken: inscribuntur *in statuis* litterae, der Lateiner dagegen inscribuntur *statuae* mit und ohne litteris, z. B. Cic. Verr. 2, 69, 167; Div. 2, 41, 86: quis robur illud cecidit, dolavit, *inscripsit*? S. ob. S. 411. 412 u. Schmalz z. Sall. Cat. 20, 11. Doch ist die uns geläufige Struktur auch nicht verpönt. Ferner heißt es Tusc. 1, 25, 61: an *imprimi* quasi ceram *animum* putamus? Phil. 2, 24, 58: horum flagitiorum iste *vestigiis* omnia *municipia*, praefecturas, colonias, totam denique Italiam *impressit*, woraus ein municipia vestigiis imprimuntur folgt, während sich der Deutsche ein vestigia impr. municipiis denkt; vgl. Or. 3, 12: sermonum, in quibus Platonis primum sunt impressa vestigia; Caec. 27, 76: ex eo loco, ubi vestigium impresserit. Fam. 1, 9, 15: monumentum cruentis inustum litteris; Phil. 13, 19, 40: inustus verissimis maledictorum notis. Ingleichen sagt der Lateiner nicht blos ferrum praefigitur iaculo, sondern auch iaculum praefigitur ferro, z. B. Liv. 26, 4, 4; vgl. Caes. b. c. 2, 2, 2: asseres pedum XII cuspidibus praefixi; Curt. 3, 4, 7: aere aut ferro praefixae hastae. Hieher gehört auch admisceri; Cic. Rep. 2, 4, 7: (urbes maritimae) admiscentur novis sermonibus ac disciplinis; N. D. 2, 15, 39: neque ullâ praeterea sunt admixta naturâ (sidera) (wo jede Korrektur unnütz); anderes bei Georges v. admiscere u. Schmalz, Antib. I 91. 92. Ferner obtendi; Cic. Quint. fr. 1, 1, 5, 15: multis enim simulationum involucris tegitur et quasi velis quibusdam obtenditur unius cuiusque natura; vgl. auch Becher, Philol. 45, 192. — Zweitens begegnen uns in diesem Gebiete die Verba des Brennens und Loderns, welche gleichfalls einen Subjektswechsel veranlassen. So sagt Cic. Verr. 4, 32, 71: convivia domesticis stupris flagitiisque flagrabunt; wir übersetzen: bei den Gelagen tobt die Glut schandbarer Buhlerei, s. Halm; Wsb. z. Liv. 10, 1, 5: donec altero specus eius ore (nam pervius erat) invento *utraeque fauces* congestis lignis *accensae*, für in utraque fauce congesta ligna accensa. Ferner 6, 31, 1: insequentis anni *principia* statim seditione ingenti *arsere*, gleich in den ersten Tagen des folgenden Jahres brach die Flamme einer heftigen Empörung aus. Dieses Beispiel führt aber zu einer andern für uns unnachahmlich als Subjekt gebrauchten Zeitangabe bei Cic. Fam. 5, 17, 1: quod *priora tempora* in ruinis rei publicae nostrisque iacuerunt, weil in den

früheren Jahren der Staat und ich in so schmählichem Verfalle darniederlag; Tac. Dial. 1: cum *priora saecula* tot eminentium oratorum ingeniis gloriaque *floruerint*. Wir führen endlich an Cic. Fat. 1, 1: in utramque partem perpetua explicatur oratio, das Für und Wider wird in einem fortlaufenden Vortrag entwickelt, u. Liv. 29, 7, 2: cum primum aestu *fretum inclinatum* est, sobald sich die Strömung in der Meeresenge abwärts neigte; Burkhard, Act. Sem. Erl. III 186. Fortgesetzte Aufmerksamkeit auf diese Dinge kann noch vieles finden, was sich dann wohl auch klassenweise behandeln läßt.

3. Indessen wird auch bei den sachlichen Subjekten wie bei den persönlichen die Gleichnamigkeit immer vorherrschen. Denn die lat. Sprache verträgt auch die Verbindung sachlicher und abstrakter Subjekte mit Verben aller Art, sogar mit Transitiven, die eine Seelenthätigkeit bezeichnen, und zwar in einem ausgedehnteren Maße als man gewöhnlich glaubt. Die Sprache kann nämlich entweder a. eine Person durch sachliche Begriffe in umschreibender Form ausdrücken oder b. eine Sache vornehmlich in gewissen Redegattungen und Darstellungsarten zur Person erheben.

a. Umschreibungen der Person. Cic. Fam. 5, 5, 2: *meus* in te *animus* quam singulari officio fuerit, et senatus et populus Romanus testis est; Schmalz z. Sall. Cat. 20, 17: nisi me forte *animus* fallit, wenn ich mich nicht täusche; s. ob. S. 196. Cic. Ac. 2, 1, 3 von Lucullus: diutius quam vellem *tanta vis virtutis atque ingenii* peregrinata afuit ab oculis et fori et curiae, eine solche Tugend, ein solches Talent; Tusc. 5, 27, 78: Aegyptiorum morem quis ignorat? quorum imbutae *mentes* pravitatis erroribus quamvis *carnificinam prius subierint* quam crocodilum violent. Dergleichen ist viel weniger auffallend, als wenn es Liv. 38, 50, 12 inbezug auf Scipio's Verteidigungsrede heißt: dicebantur enim *ab eodem animo ingenioque*, a quo gesta erant (s. Wßb.); aber eine Sprache, welcher so zu reden versagt wäre, müßte der menschlichen Vorstellung und Phantasie förmlich Fesseln anlegen. Zuweilen scheint es, als ob durch Anwendung eines sachlichen Subjekts die Nennung der Person aus Schonung, Urbanität u. dgl. habe umgangen werden sollen. Diesen Eindruck macht Cic. Phil. 1, 2, 5: ut mihi mirum videatur tam valde *reliquum tempus* ab illo uno die *dissensisse*, d. i. daß Antonius in der Folgezeit seinem Benehmen an jenem einen Tage so wenig treu geblieben sei (s. jedoch v. Jan, Bl.

f. bayr. G. 3, 274, der hiezu vergleicht Lig. 2, 4, u. Koch-Eberh. z. d. St.).

b. Personifikation der Sache. Obwohl es bezüglich dieser unmöglich ist, der Prosa die Grenze zu bestimmen, bis zu welcher sie sich der poetischen Anschauung zu nähern Erlaubnis hat, da so viel von der Stilgattung (über volkstümliche Personifikation Landgraf, Bl. f. bayr. G. 23, 34) und von örtlichen Umständen abhängt, so lassen sich doch einige Gebiete namhaft machen, in welchen kein Prosaist jene Personifikation gescheut hat. Es erfolgt dieselbe naturgemäß 1. wenn eine Seelenkraft, eine Stimmung oder Eigenschaft des Gemütes die von der Person ausgehende Handlung so sehr beherrscht, daß sie das eigentlich Thätige zu sein scheint und die Totalität der Person hinter ihr zurücktritt. Äußerst häufig sind daher Ausdrücke, wie Liv. 21, 8, 8: hinc (Landgr. Rosc. S. 247) *spes*, hinc *desperatio* animos irritat; 9, 13, 5: Romanos *ira* eadem, quae per mediam aciem hostium tulerat, et in castra pertulit; 23, 26, 9: repentinaque eorum *audacia* terrorem hosti paulo ante ultro lacessenti incussit; 29, 30, 9: vicit tamen et veterum militum *virtus* et *prudentia* inter Romana et Punica arma exercitati ducis. — Es treten aber zugleich auch Handlungen mit solcher Wichtigkeit auf, daß sie sich in der Vorstellung von der handelnden Person gleichsam absondern und selbständig werden. Wer würde unter gleichen Umständen anders schreiben können als Cic. Att. 12, 16 extr.: me scriptio et litterae non leniunt sed obturbant, oder als Liv. 23, 18, 13: illa enim *cunctatio* distulisse modo victoriam videri potuit, hic *error* vires ademisse ad vincendum? Selbst was 25, 41, 6 steht: primus clamor atque impetus rem decrevit, geht durchaus nicht über den Bereich gesunder Prosa hinaus.

Die Personifikation hat aber 2. ein ihr eigentümliches Gebiet in der politischen und wissenschaftlichen Sprache. Wie man gegenwärtig einen Antrag, ein Amendement mit dem Namen seines Urhebers belegt und dann gleichsam als moralische Person behandelt, so verfahren auch die Lateiner mit sententia; Cic. Fam. 1, 1, 3: Hortensii et mea et Luculli sententia cedit religioni de exercitu; Kran.-Hofm. z. Caes. b. c. 2, 30, 1: erant sententiae, quae conandum omnibus modis castraque Vari oppugnanda censerent. Liv. 30, 7, 6: una (sententia) de pace legatos ad Scipionem decernebat (S. 396), altera Hannibalem

ad tuendam patriam revocabat, tertia reparandum exercitum Syphacemque hortandum, ne bello absisteret, censebat; Wßb.-M. z. 2, 4, 3: cum in senatu vicisset sententia, quae censebat. Dieser Brauch ging auch in die wissenschaftliche Sprache über; Seyff.-M. Lael. S. 380; Müll. Off. S. 151 Z. 9; F. W. Schmidt, Studien z. d. griech. Dramatikern I 82. Dieselbe Persönlichkeit gewinnen aber auch in der wissenschaftlichen Sprache nicht wenige Begriffe, welche, einmal aufgestellt und anerkannt, gleichsam als Individuen zu einer Art von selbständiger Thätigkeit gelangen. Fat. 1, 1: *quae* (*ἀξιώματα*) de re futura cum aliquid *dicunt*; Or. part. 13, 46: illa autem altera *argumentatio* prius *sumit* quae *vult*; Fin. 2, 15, 48: ut enim *consuetudo loquitur,* id solum dicitur honestum*); Ac. 2, 3, 7: neque *nostrae disputationes* quicquam aliud *agunt* (bezwecken) —. Hicher gehören auch die Wissenschaften und Künste, wenn sie unabhängig von denen, welche sie treiben, gedacht werden; z. B. Fin. 3, 2, 4: *agricultura* eas res, in quibus versatur, nominibus *notavit* novis; *historiae* loquuntur Ac. 2, 2, 5; *historia tradidit* Div. 1, 53, 121; Senec. N. Q. 1, 2, 10: cum illos *historiae* coarguant; Seyff. Schol. L. II 113 ff.

Litteratur. K. Ahlén, s. ob. S. 567 Anm.; Hense l. l. S. 181 ff.; Engelhard, De personificationibus quae in poesi atque arte Romanorum inveniuntur, Göttingen 1881; M. Weber l. l. S. 29; Lupus, Sprachg. d. Nepos S. 208. 209; Kühnast S. 292 ff.; Eußner, Woch. f. kl. Ph. I 173; F. Meyer, De personificationis quae dicitur usu Taciteo, Göttingen 1884; Kitt, De translationibus Taciteis, Conitz 1884; Schmalz, Antib. I 22 §. 19; Mayor, Cic. N. D. index v. *oratio.*

*) Überhaupt gesellte sich loqui häufig zu sachlichen Subjekten; Cluent. 50, 139: si causae ipsae pro se loqui possent; Fin. 4, 15, 41: ipsa hominis institutio si loqueretur, hoc diceret; Seyff. Schol. L. II 182; Georges v. loqui; Reid z. Lael. 1, 4. Dagegen sagte man in der klassischen Zeit nicht: ut proverbium loquitur; s. Schmalz, Antib. II 380. 381, während ein Lucian sagen konnte: '*πίθηκος γὰρ ὁ πίθηκος*' *ἡ παροιμία φησί* (adv. indoct. 4). Cic. Cat. m. 10, 32: proverbio, *quod monet.* Etwas anderes ist lex dicit; Cato Orig. V frg. 5: ecqua tandem *lex* est acerba quae *dicat*; Cic. Legg. 2, 23, 58: *inquit* lex in XII; Forchhammer, Nord. Tidskrift for filol. V 51; vgl. Dem. Phorm. 25: *τοῦ νόμου λέγοντος*; Hüttner, Act. Sem. Erl. IV 125; Rehdantz, Ind. v. Personifikation; Roschatt, Metaphern bei d. att. Rednern, Straubing 1886 S. 41 ff.

§. 143. II. Ungleichartige Subjekte.

Personen statt Sachen und umgekehrt.

1. Es läßt sich trotzdem nicht leugnen, daß der Lateiner im allgemeinen, wenn er die Wahl hat, persönliche Subjekte den sachlichen vorzieht. Während es ihm nicht verwehrt ist zu sagen: **Caesaris fortitudo atque consilium Galliam perdomuit**, wird er, wenn nicht besondere, z. B. örtliche Gründe vorliegen die Eigenschaften zu personifizieren, lieber sagen: **Caesar virtute atque consilio Galliam perdomuit** oder **Caesaris virtute Gallia perdomita est.** Der Grund hievon liegt in dem Charakterzug des Römers, der Persönlichkeit eine selbständige Bedeutung zu geben und sie als etwas selbstbewußtes, willenskräftiges vor der selbstlosen Sache zu bevorzugen. Namentlich scheint folgendes ein Grundzug ächter Latinität zu sein: Eigenschaften, Handlungen, Zustände bezieht der Lateiner auf die ganze Person unmittelbar, während sie sich eigentlich auf die Totalität der Person nur mittelbar beziehen, nämlich durch Vermittlung einer besonderen Seite, gleichsam eines Teiles der Person. Wir sagen: die Stimme dieses Redners ist angenehm; der Lateiner bezieht, wenn er die Individualität hervorheben oder die Einheit des Subjekts mit Rücksicht auf das vorhergehende festhalten will, angenehm auf den Redner selbst und fügt die Stimme, inbezug auf welche allein das angenehm vom Redner gilt, dem Prädikate als nähere Bestimmung, eigentlich als ein zwischen Subjekt und Prädikat vermittelndes Medium bei: **orator suavis est voce.** Cic. Or. 1, 25, 115: **sed sunt quidam aut ita** ***lingua*** **haesitantes aut ita** ***voce*** **absoni etc.**, was im Deutschen ungezwungen gewiß nur so lauten kann: aber es gibt Leute, deren Zunge so schwer, deren Stimme so mißtönend ist; 1, 29, 132: **neminem nec motu corporis neque ipso habitu atque forma aptiorem nec voce pleniorem aut suaviorem mihi videor audisse**, ich glaube Niemand gehört zu haben, dessen Bewegung und ganze Haltung und Gestalt harmonischer, dessen Stimme voller und angenehmer gewesen wäre; Mur. 15, 32: **qui rex (Mithridates) tantum spe conatuque** (ipso will Novák, Listy fil. 1887 S. 109 einschalten) **valuit, ut se Oceanum cum Ponto coniuncturum putaret**, ein König, dessen Hoffnungen und Unternehmungen so gewaltig wurden, daß —; s. Landgr. z. d. St. In diesem Gebiete begegnen

uns abermal die Verba des Entbrennens; das, was entbrennt, ist im Lat. die ganze Person, die von der Leidenschaft erfaßt wird, im Deutschen eine Leidenschaft derselben. Liv. 4, 6, 3: plebes ad id maxime indignatione exarsit, quod auspicari tamquam invisi diis immortalibus negarentur posse, die Entrüstung des Volks brach besonders darüber aus (freilich auch: das Volk brach — in Entrüstung aus); 3, 30, 2: adeo exarserant animis*). Auch folgende Wendung gehört hieher: Cic. Phil. 11, 2, 3: ipsi vestra sponte exarsistis *ad* libertatis recuperandae cupiditatem, in euch selbst ist die Begierde entbrannt; vgl. hiezu §. 145, 1. Denselben Bezug des Prädikats auf die ganze Persönlichkeit bietet der Ausdruck mutatur aliquis civitate Balb. 13, 31 und 18, 42, wofür wir erwarten mutatur alicui civitas; s. Klotz, Cicero's Reden III 1054 ff.; in dem altertümlichen Ausdruck zeigt sich noch die Grundbedeutung von mutare (movitare), fortbewegen, fortbringen, wie im plautinischen neque se luna quoquam mutat statque uti exorta est semel (Amph. 1, 1, 121); vgl. auch die Formel mutari finibus bei Liv. 5, 46, 11.

Aber auch in anderen Formen bringt der Lateiner den sachlichen Begriff als untergeordneten Satzteil an, den wir geneigt sind zum Subjekt aus dem Grunde zu machen, weil sich uns das Prädikat auf ihn vorzugsweise zu beziehen scheint. Liv. 22, 12, 11 sagt: non Hannibalem magis infestum tam sanis consiliis habebat quam magistrum equitum (Fabius dictator); wir übersetzen: das besonnene Verfahren des Diktators fand am Reiterobersten nicht minder als an Hannibal einen Feind; denn die Kriegführung des Diktators, nicht der Diktator seiner Person nach ist es, was Minucius anfeindet. Cic. Font. 14, 31: cum his vos testibus vestram religionem coniungetis, mit diesen Zeugen wird euer Gewissen gemeinsame Sache machen? Jede wörtliche Übersetzung dieser Stelle klingt nach meinem Gefühl etwas undeutsch. An unzähligen Stellen wird besonders der Über-

---

*) Cobet, Mnemos. N. S. 10, 100: emendandum videtur 'adeo exarserant animi, ut 2, 65, 7 ceciderant animi', ignorierte hier seines Landsmanns Drakenborch Bemerkung: 'utroque modo dici potest *exardescunt animi* et *exardescimus animis*, similiter ac *cadunt*, concidunt, exasperantur animi et cadimus, concidimus, exasperamur animis, de quo dictum supra ad 1, 11, 3 et infra ad 28, 25, 4'.

setzer in die Muttersprache die jetzt besprochene Eigentümlichkeit des Lat. zu beachten und ihr die deutsche Form des Ausdrucks entgegenzusetzen haben.

2. Die letzte Gattung der Subjektsvertauschung begreift diejenigen Fälle in sich, in welchen der Lateiner ein sachliches, der Deutsche ein persönliches Subjekt hat. Dies geschieht, wenn für den Lateiner der Nerv des Gedankens nicht in die Totalität der Person, sondern in eine der Person zugehörige Einzelheit gelegt wird, welche als das eigentlich Handelnde hervortritt. Was aber im Lat. Subjekt ist, wird im Deutschen ein zwischen Subjekt und Prädikat vermittelnder Präpositionalausdruck: Jemand hat wegen, durch, mit, bei, in einer Eigenschaft oder Stellung etwas erlitten oder gethan. Durch die stilistische Möglichkeit in der deutschen Übersetzung ein persönliches Subjekt anzubringen, welche mitunter zur Notwendigkeit wird, unterscheidet sich dieser Fall von dem §. 142, 3, b besprochenen, in welchem beiden Sprachen ein sachliches Subjekt gemein war.

Der Anschaulichkeit wegen geben wir von den Beispielen zuerst eines aus Vell. 2, 70, 3: sequar eum, quem mea occidit *tarditas*. Wir übersetzen allerdings: den meine Langsamkeit getötet hat; aber wenn ein Deutscher geschrieben hätte: den ich durch meine Langsamkeit getötet habe, so würde lat. eine feine und signifikante Übersetzung doch nur durch die von Vellejus gebrauchte Redeweise zu erzielen sein. Schon nicht mehr stimmt das Deutsche mit Cic. Q. fr. 1, 1, 8, 25: nullius *inopiam* ac *solitudinem* non modo illo populari accessu ac tribunali sed ne domo quidem et cubiculo esse exclusam tuo; hier müssen wir sagen: Niemand sei seiner Armut und Verlassenheit wegen nicht nur nicht von den allgemeinen Audienzen und von deinem Tribunal, sondern nicht einmal von deinem Hause und Privatzimmer ausgeschlossen. Eben so wenig stimmt das Deutsche mit Fam. 5, 12, 2: potest enim mihi denegare *occupatio tua*, du kannst mir meine Bitte deiner andern Arbeiten wegen abschlagen. Beachte ferner Dom. 25, 64: infractus furor tuus inanes faciebat impetus; omnem enim vim omnium sceleratorum *acerbitas* mei casus exceperat, mit meinem herben Geschick hatte ich alle Gewaltthat aller Übelthäter von den anderen abgeleitet; 10, 25: excitatus aliquando Cn. Pompei nimium diu reconditus et penitus abstrusus *animi dolor* subvenit subito rei publicae, in seinem endlich erwachten, bisher nur allzulang verschlossenen und

tief ins innerste zurückgedrängten Schmerze kam plötzlich P. dem Staate zu Hülfe, wenn man hier nicht lieber auflösen will: endlich erwachte in P. der allzulang verschlossene Schmerz und er kam plötzlich —; Off. 3, 1, 3: nec *eam solitudinem* languere patior, ich will mich vor Thatenlosigkeit in dieser Einsamkeit hüten; 3, 19, 75: si vir bonus habeat hanc vim, ut, si digitis concrepuerit, possit in locupletium testamenta *nomen* eius irrepere, hac vi non utatur, wenn der edle Mann die Macht hätte, nur mit den Fingern schnalzen zu dürfen, um sich mit seinem Namen in die Testamente reicher Leute einschleichen oder: seinen Namen in die T. r. L. einschmuggeln zu können, er würde sich derselben gewiß nicht bedienen. Mur. 18, 37: munus amplissimum, quod *petitio* praeturae desiderarat, *praetura* restituit, ein prachtvolles Festspiel, das er bei der Bewerbung um die Prätur hatte vermissen lassen, gab er zum Ersatz in der Prätur (s. Halm); Or. 2, 40, 167: quid Norbanum accusas, cuius *tribunatus* voluntati paruit civitatis, der in seinem Tribunate dem Willen der Bürgerschaft gehorcht hatte? Mil. 32, 86: neque ullo in loco potius mortem eius lacerari quam in quo *vita* esset damnata, er als Leiche, er im Leben; vgl. Sest. 38, 83: eius vitam quisquam ornamentis esse dicet, cuius mortem ornandam monumento sempiterno putaretis? Schmalz, Philol. Woch. II 305, Riemann l. l. S. 72, 1; andere Belege geben Schmalz z. Sall. Cat. 5, 3; Nipperd. z. Tac. Ann. 3, 24; Joh. Müller, Beitr. z. Kr. u. Erkl. d. Tac. 1, 50; 3, 27.

§. 144. B. Die Formen des Prädikats.

Was in dieser Lehre stilistisch wichtig ist, liegt nicht innerhalb des Gebrauchs der regelrechten Prädikatsformen, sondern stellt sich als Abweichung von denselben dar und kommt auch nur bei dem von Madvig aufgelöst genannten, d. h. mit esse und einem Adjektiv oder Substantiv gebildeten Prädikate vor.

1. Statt des Adjektivs steht nämlich zuweilen bei esse a. ein Adverb prädikativisch. Nach Müller (s. Litteratur) sind die mit esse verbundenen Adverbien entweder lokale, wie prope, proxime, procul, longe, obviam, oder nicht lokale, wie clam, palam (Reichenhart, Act. Sem. Erl. IV 506), satis, satis superque, affatim. Unter den nicht lokalen treten besonders die qualitativen hervor: ut, sic, ita, aliter, secus, contra, item,

perinde, proinde, bene, male, belle, recte, aegre (est mihi, meo animo); von den Verbindungen möchten die für uns auffallendsten etwa folgende sein: Cic. Or. part. 14, 48: nec eo dicuntur sine arte, quod *ita* (h. e. sine arte) sunt; Sall. Iug. 85, 7: *ita* ad hoc aetatis a pueritia fui; ebenso die mit frustra Sall. Iug. 7, 6: cuius neque consilium neque inceptum ullum *frustra* erat und so öfter im Iug.; Wßb.-M. z. Liv. 2, 25, 2: ita *frustra* id inceptum Volscis fuit*); über frustra esse auf Personen bezogen, z. B. ne frustra sis, damit du dich nicht täuschest, s. Brix zu Plaut. Men. 4, 3, 18, überhaupt Fabri z. Sall. Iug. 85, 6, Badstübner l. l. S. 11, Ebert, Act. Sem. Erl. II 330, umfassend Wölfflin, Arch. II 3 ff.; über *μάτην εἶναι* Schneider z. Isocr. 4, 5, Kühn. Gr. Gr. II 35. Daß aber in dieser Fügung das Verbum esse eigentlich das sogenannte substantivum und mit Krüger durch sich verhalten, sich befinden, geschehen, vor sich gehen, von statten gehen wiederzugeben ist, geht deutlich aus Beispielen hervor, wie Sall. Hist. frg. Orl. I 9: Octavius *languide* et *incuriose* fuit; Hauler, Wien. Stud. 1887 S. 27; Arch. III 538; Iug. 87, 4: Romanos remoto metu *laxius licentius*que futuros; Iug. 94, 1: uti prospectus nisusque per saxa *facilius* foret (s. Jacobs-Wirz z. 14, 11); Petron. 61, 2: solebas, inquit, *suavius* esse in convictu; nescio quid nunc taces. So schon Cic. Deiot. 7, 19: cum in convivio *comiter* et *iucunde* fuisses, du hattest dich in guter Laune und heiterer Stimmung befunden (Halm); Att. 13, 52, 1: o hospitem mihi tam gravem, *ἀμεταμέλητον*! fuit enim *periucunde* (Caesar), denn er befand sich in sehr jovialer Stimmung; ib. 2: quid quaeris? delectatus est et *libenter* fuit, wie ib. 16, 7, 1: erat enim villa Valerii nostri, ut *familiariter* essem et *libenter,* daß es mir heimisch (mich anheimelte) und wohl zu Mute war. Übrigens macht die klassische Kunstsprache von esse mit Adverb einen weit beschränkteren Gebrauch als die Umgangssprache; treffend äußert sich hierüber Schmalz, Lat. Synt. §. 7.

---

*) Cic. Att. 1, 16, 13: novi est in lege hoc, ut, qui nummos in tribus (tribu Boot) pronuntiarit, si non dederit, *impune* sit, ist vor impune nicht is zu ergänzen, sondern *ei* (s. ob. S. 361. 362); vgl. Plaut. Merc. 4, 6, 4: id si rescivit uxor, impunest viro; Cato Orig. V frg. 5: id nobis impune est; anderes bei Georges-Mühlm., Thesaurus v. impune.

Litteratur. C. F. W. Müller, Philol. 9, 617—626; Holtze II 6—8; Derselbe, Syntax. fragm. scaen. S. 38; Krause im Hohenst. Progr. 1869 S. 20; Dräger §. 115; Kühner II 7 ff.; Hellmuth, Act. Sem. Erl. I 135; Stinner l. l. S. 24; Süpfle-Böckel l. l. S. 176[1]; Hofmann, Ausgw. Briefe Cic. S. 21[4]; Anschütz, Selecta capita de synt. Sallustiana S. 36; Constans, De serm. Sall. S. 85 ff.; Uri S. 121; Kühnast S. 521; weitere Litt. bei Landgraf z. Reis.-H. S. 155. 156.

b. Häufig vertritt auch ein Präpositionalausdruck die Stelle des Prädikats sowohl bei sachlichen (infinitivischen) als persönlichen Objekten. Cic. Off. 1, 19, 62: sed ea animi elatio, quae cernitur in periculis et laboribus, si iustitia vacat, *in vitio* est, h. e. vitiosa; Müll. z. 1, 7, 23; Fin. 5, 11, 31 und öfter bei Cicero; Müll. z. Off. 1, 8, 27: perturbatione aliqua animi, quae plerumque brevis est et *ad tempus* (momentan); Nipperd. z. Tac. Ann. 1, 1. Man beachte ferner Tac. Dial. 18: vitio autem malignitatis humanae vetera semper *in laude*, praesentia *in fastidio* esse; ib. 32: quod mihi *in consuetudine* est, satis multos offendi; Wolff z. Hist. 3, 13: ubi totis castris *in fama* proditio. Schon Cic. Verr. 2, 14, 35: erat *in sermone* res, wie Senec. Ep. 95, 26: fuisse quondam in sermone nobilem patinam. Hieher gehört auch *in rem* est, es ist zweckmäßig, vorteilhaft; Brix z. Plaut. Trin. 2, 1, 12; Fabri z. Sall. Cat. 20, 1 u. Liv. 22, 3, 2; Wßb.-M. z. 26, 44, 7; Heräus z. Tac. Hist. 3, 8; Teber, Ztsch. f. oest. G. 33, 435; aliquid haud, non ab re est, Brix z. Plaut. Trin. 2, 1, 12; Wßb. z. Liv. 35, 32, 6; Schmalz, Phil. Woch. VII 406. Für die Verbindung mit persönlichen Subjekten erinnern wir an sum *in expectatione* omnium rerum Cic. Fam. 10, 4, 4, vos eritis *in spe* 14, 3, 2, worüber Joh. Müller, Beitr. 3, 54; ferner an esse *cum telo*, bewaffnet sein, Schmalz z. Sall. Cat. 27, 2; esse ab aliquo; derselbe in Fleck. Jahrbb. 130, 154. Häufig bildet sich nach dem Vorgang der Komiker (S. 107)*), der Ausdruck mit in und substantivierten Adjektiven oder Partizipien, z. B. est aliquid in dubio, in aperto; Caes. b. G. 2, 25, 2: res est in angusto; vgl. Cels. 5, 27, 2: in angusto spes est; Brolén l. l. S. 28; Sorof z. Cic. Or. 3, 4, 14: haec iam neque *in integro* nobis esse possunt et —; Bell. Al. 16,

*) Über das plautinische in mundo est Lorenz Pseudol. Krit. Anm. z. 499; Landgraf, Bl. f. bayr. G. 18, 204.

1: omniaque victoribus erant futura *in incerto*; Sall. Iug. c. 38, 5: in incerto erat; das letztere öfter bei ihm und bei Tacitus; s. ob. S. 105; Wßb.-M. z. Liv. Praef. 3: in obscuro esse; Curt. 3, 1, 21: cuncta *in expedito* fore; 4, 2, 22: cum et removere et appellere scaphas in expedito esset; Vell. 2, 85, 5: fuitque in confesso, Senec. Ben. 3, 11, 2; Plin. N. H. 35, 55; Tac. Dial. 25: dum modo in confesso sit; ib. 27: quod apud me quidem in confesso est (s. oben S. 381); Agr. 1: agere digna memoratu pronum magisque in aperto erat; ib. 5: non sane alias excitatior magisque in ambiguo Britannia fuit; andere Beispiele bei Georges-Mühlm. l. l. S. 432. 433 und Kühner II 410.

Es ist natürlich, daß die besprochene Ausdrucksform für alle diejenigen adjektivischen Satzteile steht, in welche sich das Prädikat verwandeln kann, also für das Attribut und die Apposition. Cic. Fat. 1, 1: nos eam partem philosophiae *de moribus* appellare solemus, i. e. moralem; Ac. 1, 7, 27: *sine ulla specie* atque carentem omni illa qualitate materiam; Q. Cic. Pet. cons. 7, 28: homo nequam, iners, sine officio, sine ingenio, cum infamia, nullis amicis. Tac. Hist. 1, 9: Flaccum spernebat senecta ac debilitate pedum invalidum, sine constantia, auctoritate; vgl. oben §. 3, 1, a; §. 75, 3; 96, 2; Klimscha, Ztsch. f. oest. G. 30, 827.

Wir schließen mit einem Beispiel, in welchem ein präpositionell und ein adverbial gestaltetes Prädikat nebeneinander stehen, Cic. Or. 2, 79, 322: ex re (duci principium licebit), si crudelis, si nefanda, si *praeter opinionem*, si *immerito*, si misera, si ingrata etc.

2. Statt des substantivischen Prädikat-Nominativs findet sich nach esse zuweilen auch der Genitiv in verschiedenen Bedeutungen. Stilistisch wichtig ist nur einer dieser Genitive, vermöge dessen das Subjekt als Äußerung, Bethätigung, Frucht, Folge eines Abstraktums dargestellt wird, während wir das konkrete Subjekt dem abstrakten Prädikat formell identifizieren; für non modo enim id *virtutis* non est, sed est potius *immanitatis* omnem humanitatem repellentis, Off. 1, 19, 62, sagen wir: das ist nicht Tugend sondern Unnatur, welche aller Menschlichkeit absagt. Diese Redeweise ist freilich jedem Anfänger bekannt, nicht aber der tausendmal notwendige Nominativ im Deutschen, noch weniger die weite Ausdehnung, welche sie im

Lat. auch auf konkrete Prädikate gewinnt. Vgl. Liv. 29, 26, 1: ceterum non eo bello solum sed ne priore quidem ulla profectio *tanti spectaculi* fuit; Curt. 8, 3, 23: Clitus nobilem apud Chaeroneam victoriam *sui operis* fuisse iactavit; seine That sagen wir. Doch ist die Setzung des prädikativen Nominativs im Lat. durchaus kein Germanismus; man halte mit dem Beispiel aus den Officien zusammen Publ. Syr. 682 W.: supplicem hominem opprimere *virtus* non est sed *crudelitas*. Lehrreich Cic. Rosc. com. 2, 5: suum codicem testis loco recitare *arrogantiae* est; suarum perscriptionum et liturarum adversaria proferre non *amentia* est? Der Genitiv charakterisiert das recitare als eine Seite, Äußerung der arrogantia, dagegen der Nominativ setzt die Handlung des proferre identisch mit der amentia; wir übersetzen: ist das nicht heller Wahnsinn? Somit liegt in dem Nominativ ein weit stärkerer Vorwurf als in dem Genitiv ausgeprägt. Ebenso ist es in folgenden Beispielen; Cornif. 4, 1, 2: videtur esse *arrogantia* illa relinquere, ad sua pervenire; Cic. N. D. 3, 34, 84: esse enim *stultitiam*, a quibus bona precaremur, ab iis porrigentibus et dantibus nolle sumere; vgl. Liv. 22, 14, 14: *stultitia* est sedendo aut votis debellari credere posse, es ist reine Thorheit (S. 297); schon Plaut. sagt Cas. 2, 4, 4: stultitia est ei te esse tristem, quoius potestas plus potest; cf. 3, 3, 1; Cic. Fam. 6, 4, 4: postremo is vir vel etiam ii viri hoc bello occiderunt, ut *impudentia* videatur eandem fortunam, si res cogat, recusare; Curt. 9, 29, 20: armato congredi nudum *dementia*, non *temeritas* videbatur, wie Val. Max. 7, 2, 2 Rom. Plin. N. H. 2, 3: *furor* est mensuram eius (mundi) animo quosdam agitasse, es ist reiner (heller) Wahnsinn; vgl. ib. 4: furor est, profecto furor. Vgl. Gebauer, de hypotacticis etc. formis S. 328. 390; Georges, Burs. Jahresb. 23, 430. — Daß außer dem Genitiv auch der Dativ und der Ablativ die Funktion eines prädikativen Substantivs und Adjektivs mit esse vertreten können, zeigt Kühner II 6 Anm. 2.

3. Über die Fälle, in denen ein deutsches Prädikat lat. durch eine adverbielle Nebenbestimmung gegeben wird, z. B. *turpiter* desperatur, quod fieri potest, es ist schimpflich zu verzweifeln —, s. unten §. 185, 5.

§. 145. C. Die Verschiedenheit des Objekts.

Das lateinische Objekt ist verschieden vom deutschen 1. in Absicht auf Persönlichkeit und Nicht-Persönlichkeit, 2. in Absicht auf die verwendeten Redeteile, 3. in Absicht auf den Kasus.

1. Es gibt im Lat. eine Reihe von Verben, welche a. statt des persönlichen Objekts, das sie im Deutschen zu sich nehmen, ein sachliches erheischen, das im deutschen Satz in Form eines Präpositionalausdrucks erscheint, z. B. Cic. Phil. 2, 38, 98: nullius insector *calamitatem*, ich verfolge keinen in seinem Unglück; Sest. 5, 12: senatum populumque R. sine militum praesidio tueri facile maiestate sua *dignitatem* eorum, qui — schütze diejenigen in ihrer Würde, welche —; s. oben S. 479 das Beispiel aus Fam. 4, 8, 1, wobei jedoch zu bemerken ist, daß der Lateiner bei consolari sich ebenso wie der Deutsche ausdrücken kann; z. B. Cat. 4, 4, 8: (spes) sola homines in miseriis consolari potest; Schmalz z. Sall. Cat. 5, 2; Hense §. 74; Müll. Off. S. 28, 12. — Es gibt aber auch Verba, welche b. statt des sachlichen deutschen Objekts ein persönliches erfordern, das im Deutschen ebenfalls in Form eines Präpositionalausdrucks erscheint; dann wird im Lat. dasjenige Präpositionalausdruck, was im Deutschen sachliches Objekt ist. Wir sagen: ein anderer Grund hat in dir die Hoffnung erweckt; Cicero sagt Planc. 23, 55: alia *te* ratio *ad spem* huius opprimendi excitavit; wir: meine Bücher haben in mehreren die Lust nicht nur am Lesen sondern sogar am Schreiben geweckt; Cicero Off. 2, 1, 2: libri nostri *complures* non modo *ad* legendi sed etiam *ad* scribendi *studium* excitaverunt. So ferner Sest. 38, 81: fuistisne *vos ad* patrium illum *animum* maiorumque *virtutem* excitaturi, würdet ihr wohl den Geist euerer Väter, den Heldenmut euerer Ahnherren in euch geweckt haben? 4, 11: *vestram memoriam ad* timoris praeteriti cogitationem excitate, frischt in euerer Erinnerung das Bild vergangener Schreckenstage auf (S. 182). Hieher gehört auch Fin. 5, 1, 3: *me* quidem *ad* altiorem memoriam Oedipodis species quaedam *commovit*; Wßb.-M. z. Liv. 21, 19, 7: *multos* trans Hiberum *populos ad* cupidinem novae fortunae *erexerunt*; Cic. Or. 2, 48, 199: *animos* equitum Romanorum *ad* Q. Caepionis odium *renovabam*, in den Rittern erweckte ich von neuem den Haß; vgl Inv. 2, 15, 49: auditoris animus *renovatur ad* ea, quae re-

stant; Pis. 36, 89: S. 416. Fin. 2, 32, 106: hic (Africanus) *se ad* ea *revocat*, e quibus nihil unquam rettulerit ad corpus; Brut. 94, 323: revocare se ad industriam coepit; Tusc. 3, 27, 64: revocant se rursus ad maestitiam; Golling, Ztsch. f. oest. G. 1886 S. 490. Doch darf nicht verschwiegen werden, daß auch die deutsche Form des Ausdrucks nicht ungewöhnlich ist; Liv. 30, 2, 9: novas religiones excitabant in animis hominum prodigia ex pluribus locis nuntiata.

2. Auffallend für den Deutschen findet sich zuweilen da, wo man ein Objekt, in der Regel den substantivierten Plural eines Neutrums erwartet, ein Adverb gesetzt; so bei bene (male) facere alicui oder erga aliquem, einem gutes thun, Wohlthaten, Gefälligkeiten erweisen; bene dicere alicui, gutes von Jem. reden; bene, male existimare de aliquo; bene, recte sperare, gute Hoffnungen hegen, sich gutes versprechen; bene, male precari alicui (imprecari bene Petron.), promittere, polliceri und ähnlichen in diesem Fall absolut gebrauchten Verben; Georges v. bene; Constans, De serm. Sall. S. 41. Ter. Heaut. 1, 1, 107: *recte* spero, „es wird sich schon machen"; Adelph. 3, 1, 2; Ruhnken Dict. S. 149; Cic. Att. 13, 17: etsi tuae litterae recte sperare iubent; Deiot. 14, 38: iubes enim *bene* sperare et bono esse animo; Phil. 13, 4, 8: nec unquam de illo et sperare *optime* et loqui destiti; 19, 43; Nep. Milt. 1, 1: de eo bene sperare; Vitruv. 6 Praef. 1: *bene* speremus! Hominum enim vestigia video. Cic. Divin. 2, 17, 38: quae autem inconstantia deorum est, ut primis minentur extis, *bene* (bona) promittant secundis? So prolixe promittere und polliceri Fam. 7, 5, 1; liberalissime polliceri Att. 5, 13, 2; Caes. b. G. 4, 21, 6: liberaliter pollicitus; Q. Cic. Pet. cons. 11, 44: homines large atque honorifice promitti volunt; bene polliceri Sall. Cat. 41, 5; Liv. 9, 30, 7: benigne polliceri. So auch Sall. Iug. 11, 1: tametsi ipse longe *aliter* (alia) animo agitabat; Fabri z. 24, 5: nisi tamen intellego illum *supra* quam ego sum petere. Hieher gehört auch das *Latine* docere philosophiam, der Philosophie Latein lehren, Cic. Fin. 3, 12, 40*), wo Madvig neben Latine scire, was wir mit *ἑλληνιστὶ ξυνιέ-*

---

*) Nachgeahmt von Plinius Ep. 7, 4, 9: a Graecis, quos Latine huius libelli amor docuit, was Lagergren l. l. S. 145 übersah; Wßb.-M. z. Liv. 1, 27, 9.

ναι (Xen. Anab. 7, 6, 8) vergleichen, und discere auch Latine oblivisci anführt aus Caec. 22, 62; s. Dräger I 198, der jedoch unnötig eine Ellipse von dicere oder loqui annimmt. Noch befremdlicher sagt der Auct. b. Afric. 72, 6: quibus ex rebus *largiter* erat consecutus, hiemit hatte er viel erreicht; was härter ist als Cäsar's largiter posse b. G. 1, 18, 6, wozu Held anführt Hor. Sat. 1, 4, 132: fortassis et istinc (ex istis vitiis) largiter abstulerit longa aetas; s. Köhler, Act. Sem. Erl. I 379. Indessen bleibt auch in diesen Stellen das Adverb, was es ist, und das für uns Auffällige liegt mehr im absoluten Gebrauch des Verbs, weshalb wir diesen Punkt, den wir schon oben §. 116, 3 (S. 459. 460) besprachen, hier nur der Vollständigkeit wegen mit einigen Zusätzen wiederholt haben. Und zuweilen steht auch das von uns erwartete Objekt wirklich dabei; Fam. 4, 13, 7: sperabis omnia optime; 13, 42, 1: omnia te cumulatissime et liberalissime procuratoribus suis pollicitum esse. Über bona *omnia*, fausta omnia alicui precari und ähnliche Ausdrücke vgl. Heräus z. Tac. Hist. 2, 74: fausta Vitellio omnia precantem; J. H. Schmalz, Über die Latinität d. Vatinius S. 21 und ibid. über Vatin. bei Cic. Fam. 5, 10a, 2: faciam omnia sedulo, womit man das omnia summa facere bei Cic. Att. 15, 13, 5 vergleichen könnte; s. Boot, Observ. S. 61; Bücheler, Rhein. Mus. 35. 629. 630.

3. Was endlich die Verschiedenheit des Objektskasus in beiden Sprachen betrifft, so fällt deren Besprechung natürlich zum größten Teile der Grammatik anheim. Aber an einen für die Stilistik wichtigen Fall, der bereits §. 133 erörtert worden ist, müssen wir hier wenigstens erinnern, daß nämlich ein Objekt des deutschen haben unter Vermittlung einer für haben eintretenden passiven Struktur ein Ablativ wird; z. B. Liv. 27, 18, 6: summissa fastigio planities, d. i. quae summissum fastigium habet; s. Wßb.-M. Vgl. hiezu auch §. 143, 1; Schmalz, Fleck. Jahrbb. 126, 467.

II. Die Stellung der Satzteile.

§. 146.

Von dieser ist hier an dieser Stelle der Stilistik noch ungemein wenig zu sagen. Denn was über einzelne durch den Sprachgebrauch fixierte Wortstellungen gelehrt werden könnte, ist

von der Grammatik so sehr vorweg genommen, daß wir uns unmöglich entschließen können den Raum mit Dingen zu füllen, welche jeder, der für den Gebrauch der Stilistik reif ist, längst gelernt hat. Aber die Hauptsache ist, daß sich die Wortstellung des Satzes in der Regel nicht innerhalb seiner selbst sondern durch sein Verhältnis zu anderen Sätzen bestimmt, somit entweder erst innerhalb der Periode oder, wenn außerhalb der Periode, durch andere koordinierte Sätze. Von allem diesem aber kann erst unten die Rede sein, wenn wir die Gesetze erörtern, von welchen die Gliederung der Rede bedingt ist. Was sich im allgemeinen über die Wortstellung im einfachen Satze mitteilen läßt, geht nicht über dasjenige hinaus, was Jahn in seinen Jahrbb. 45, 1 S. 54 sagt:

> „daß nämlich der Subjektsbegriff den Satz beginnt, der „Verbalbegriff ihn schließt, vor dem Verbalbegriff das Objekt, vor diesem der Dativ oder überhaupt der Zweckkasus, „vor diesen die Satzteile der Zeit, des Orts, der Ursache „und des Mittels ihren Platz erhalten."

Aber so sehr auch diese Bestimmungen im ganzen unzweifelhaft sind, praktisch läßt sich mit ihnen unglaublich wenig ausrichten. Denn im Schreiben selbst machen sich augenblicklich tausenderlei Modifikationen notwendig, weil je durch die Gestaltung der korrespondierenden Gedanken Gegensätze hervorgerufen werden, welche die oben angegebene Wortfolge nicht bestehen lassen, sondern bewirken, daß sich dieser oder jener Satzteil dem anderen vordrängt. Wir sind daher genötigt dasjenige, was von der Wortstellung nach unserer Überzeugung lehrbar ist (denn bei weitem nicht alles ist lehrbar), für diejenigen Paragraphen aufzusparen, in denen wir die Mittel erörtern, welche die Sprache besitzt, um innerhalb der Periode und in korrespondierenden Sätzen die Rede zu organisieren.

Litteratur. S. oben zu §. 140 a. E.; Abel, Über einige Grundzüge der lateinischen Wortstellung, 2. Aufl. Berlin 1871; Lupus, Sprachgebr. d. Corn. Nep. S. 171 ff.; Gantrelle, Étude litteraire sur la disposition des mots dans la phrase latin, Brüssel 1883; Krah, Beiträge zur Syntax des Curtius, T. II, Insterburg 1887; Schmalz, Lat. Stil. §. 45—47 mit Litteraturangaben S. 390.

Zweiter Abschnitt.

Die Periode.

Erstes Kapitel.

Die Verschiedenheit der Grundformen der deutschen und lateinischen Periode.

§. 147.

Für die ersten Grundzüge der Erörterung kommt uns hier eine treffliche, bei weitem nicht genug beachtete Vorarbeit zu statten. Es ist nämlich eines der wesentlichsten Verdienste Lehmann's, in seinem allgemeinen Mechanismus des Periodenbaus (Danzig 1833) zuerst die Verschiedenheit der Grundformen nachgewiesen zu haben, welche die lat. und überhaupt die antike Periode von der modernen und insbesondere der deutschen trennt *). Erst durch Lehmann ist der vor ihm ungebührlich versäumten Periodologie eine Grundlage gegeben worden, von welcher aus nicht nur mit unumstößlicher Sicherheit die lat. Periode verstanden, sondern auch die bestimmteste Einsicht in die Kriterien gewonnen werden kann, auf welchem in diesem Gebiete der Unterschied antiker und moderner Rede beruht. Wir benützen daher Lehmann's Forschungen mit großer Dankbarkeit und knüpfen an die von ihm gegebenen Grundlinien unsere stilistischen Bemerkungen an, wobei wir uns seiner anschaulichen Methode bedienen, die selbständigen Hauptsätze mit A, B, C u. s. w., die diesen unmittelbar subordinierten Nebensätze (ersten Grades) mit **a, b, c** u. s. w., die hinwiederum diesen subordinierten Nebensätze (zweiten Grades) mit α, β, γ u. s. w., endlich weitere Subordinationen des dritten, vierten und noch höherer Grade mit den entsprechenden Ziffern zu bezeichnen und auf diese Weise die Struktur jeder Periode bildlich darzustellen **).

---

*) Wichtig ist auch Bernhard, Begriff und Grundform der griechischen Periode, Wiesbaden 1854.

**) Seit dem Erscheinen von Lehmann's Buch habe ich mich im Unterrichte dieser Buchstabenfiguren zur Veranschaulichung der Periodenformen bedient und in Absicht auf klare Verständigung der Schüler die befriedigendsten Resultate erzielt. Man lasse sich von dem be-

§. 148. Ein Hauptsatz und ein Nebensatz.

1. Wenn es gilt, im Deutschen einen Nebensatz mit einem Hauptsatze zu verbinden, so ist 1) Voranstellung des Nebensatzes **a: A**, 2) Einschaltung **A (a) A**, 3) Anfügung desselben mög-lich, **A/a**.

Der Lateiner aber und der Grieche haben eine Form mehr, nämlich Einschaltung des Hauptsatzes in den Nebensatz: a (A) a; z. B. haec res *metuo* ne fiat, *τοῦτο δέδοικα μὴ γένηται*. Es ist etwas ganz anderes, wenn wir Deutsche sagen: dies, fürchte ich, geschieht; denn hier ist nicht der Hauptsatz in den Nebensatz, sondern Hauptsatz in Hauptsatz eingeschaltet, eine Form, die, besonders mit dem vom Namen des Sprechenden getrennten inquit, auch im Lat. nicht selten ist; s. Jahn-Eberh. z. Brut. 23, 91: quid igitur, *inquit*, est causae, *Brutus*, cet.; Ellendt z. Or. 2, 17, 71. Über andere hieher gehörige dem Deutschen ähnliche Einschaltungen wie credo, puto, opinor, censeo, fateor, scio (bei Plautus häufig in Konditionalsätzen, z. B. Bacch. 4, 2, 24: scio dares; Asin. 2, 4, 96: scio pol credere nunc quod fers), s. Heumann, Beitr. z. Kenntnis d. mustergiltigen lat. Prosa S. 12 ff.; s. Kühner II 758; Holtze II 281; Dräger II 213 ff.; Fel. Hartmann, Kuhn's Ztsch. N. F. VII 549 ff.; Seyff.-M. Lael. S. 102; Landgr. Rosc. S. 223; Eberhard z. Cat. 4, 6, 13; Fabri-Heerwagen z. Liv. 21, 19, 10; Uri S. 122. 123. Schmalz, Über die Latinität d. Vat. S. 15; u. Synt. §. 209; Deecke, Burs.-M. Jahresb. 44, 233; Ahlheim l. l. S. 50. Auch ist das etwas anderes, wenn im Deutschen der Hauptsatz in eine Oratio obliqua eingeschaltet wird: er sei, meinte ich, gestorben; denn hier behält der in Orat. obliqua stehende Satz die Natur eines Hauptsatzes bei; man könnte solchen ohne weiteres in einen Hauptsatz verwandeln: er ist, meinte ich, gestorben. Aber mit

---

fremdlichen Aussehen dieser nichts weniger als mathematischen Formeln vom Versuche sie anzuwenden ja nicht abschrecken. Eine andere Art der Bezeichnung schlägt Kühnast l. l. S. 321 vor, der zu dem Folgenden verschiedene ergänzende Beiträge aus Livius liefert. Vgl. auch Wesener, de periodorum Liv. proprietatibus, Fulda 1860; Schmalz, Stil. §. 47 ff. Andere Litteratur bei Hübner l. l. S. 96. 97 u. besonders bei Schmalz z. Reis.-H. S. 873.

diesen Fällen haben jene ächt lateinischen, dem Deutschen unerreichbaren Periodenformen keine Ähnlichkeit, in welchen der superordinierte Satz von dem wirklich und wesentlich subordinierten in die Mitte genommen wird. Ter. Andr. 1, 2, 4: eri semper lenitas *verebar* quorsum evaderet; Cael. bei Cic. Fam. 8, 1, 1: tametsi *tu* scio quam sis curiosus, wo nicht mit Peerlkamp *te* scio zu schreiben *). Cic. Fin. 4, 3, 5: sed vos squalidius; illorum *vides* quam niteat oratio; Orat. 2, 6: in oratoribus vero, Graecis quidem, *admirabile est* quantum inter omnes unus excellat; Brut. 6, 24: eoque magis ista dicendi laude delector, quod cetera, quae sunt quondam habita in civitate pulcherrima, *nemo est tam humilis* qui se non aut posse adipisci aut adeptum putet; Pomp. 4, 11: de vestri imperii dignitate atque gloria, quoniam is est exorsus orationis meae, *videte* quem vobis animum suscipiendum putetis. Marc. 6, 17: alterius vero partis *nihil amplius dicam quam id quod omnes verebamur* nimis iracundam futuram fuisse victoriam. Cat. 4, 5, 9: nunc, patres conscripti, ego mea *video* quid intersit; Mur. 9, 21: primum ista nostra assiduitas, Servi, *nescis* quantum interdum afferat hominibus fastidi; Mil. 35, 95: plebem et infimam multitudinem, quae P. Clodio duce fortunis vestris imminebat, eam, quo tutior esset vestra vita, *se fecisse commemorat*, ut non modo virtute flecteret —. Auf solche Weise steht bekanntlich das in den Schulen abgedroschene tantum abest, z. B. Ciceronem *tantum abest* ut reprehendam, ut — **). Der

---

*) Wiewohl die Prolepse, die der Umgangssprache geläufig war, hier möglich ist; vgl. Engelbrecht, Wien. Stud. VI 216, Dräger II 498, Otto z. Cic. Rep. ed. Osann S. 117 ff. u. z. Tac. Ann. S. 587; Eberh. z. Deiot. S. 88 Z. 6; Thielmann, Arch. III 180; Paul, Prinzipien d. Sprachgesch. S. 135; Gerber, Die Sprache als Kunst I 402; Landgr. z. Reis.-H. S. 632; Schmalz, Synt. §. 51; Gutsche, De interrogationibus obliquis apud Ciceronem observationes selectae S. 52, daselbst über die besondere Form der Prolepse: Dolabella et Antonius, quorum alter effecit, quod optarat, *de altero* patefactum est quid sentiret.

**) tantum abest ut ist bei den Klassikern seltener verwendet als man in den Schulen annimmt; Gräber, Bemerkungen zur lat. Gr. v. Ell.-Seyff., in Festgabe für Crecelius Abschn. X. Cäsar u. Sallust haben diese Fügung gar nicht; bei Cicero findet sie sich nach Prockch, Fleck. Jahrbb. 132, 369 ff. mit Einschluß der Modifikationen nur

Deutsche aber kann das erste Stück des Nebensatzes, wenn es angeht, selbständig machen durch die Umschreibung: was betrifft; z. B. was den Cic. betrifft, so table ich ihn so wenig, daß —, und es ist hiemit ein weiteres Ersatzmittel für das so oft mißbrauchte quod attinet ad geboten. Vgl. auch Schmalz, Antib. I 45, wo passend zitiert wird Phil. 11, 14, 36: ego vero istos otii inimicos tantum abest ut ornem, ut —.

2. Am häufigsten findet sich aber diese Periodenform in der Gestalt, daß der den superordinierten Hauptsatz in die Mitte nehmende Nebensatz als Relativsatz an dem Vorhergehenden hängt. Damit wird der an sich ganz freistehende Hauptsatz auf eine für uns unnachahmliche Weise in das Abhängigkeits-Verhältnis mit hinein gezogen. Arch. 1, 1: si quid est in me ingenii, quod *sentio* quam sit exiguum; Cluent. 66, 187: nam Stratonem quidem, iudices, in crucem esse actum exsecta scitote lingua, quod *nemo Larinatium est* qui nesciat; Rabir. perd. 8, 24: hoc tu igitur in crimen vocas, quod cum iis fuerit C. Rabirius, quos *amentissimus fuisset* si oppugnasset, turpissimus, si reliquisset? Vat. 7, 16: C. Cosconius, iudex noster, quem *tu dirumperis* cum aedilicium vides. Fin. 2, 16, 53: sunt enim levia et perinfirma, quae dicebantur a te, animi conscientia improbos excruciari, tum etiam poenae timore, qua aut afficiantur aut *semper sint in metu* ne afficiantur aliquando. Über die hier möglichen Übersetzungsformen im Deutschen vergleiche man unten die Lehre von den Konkurrenzen §. 164. 165.

3. Als eine Varietät dieser Grundform ist es anzusehen, wenn mit einem Stück des superordinierten Satzes begonnen, hierauf ein Teil des Nebensatzes genommen, dann der Rest des superordinierten eingeschaltet und mit dem Reste des Nebensatzes geschlossen wird: A (a) A/a. Fin. 5, 19, 53: ac veteres quidem philosophi (A) in beatorum insulis (a) fingunt (A) qualis futura sit vita sapientium, wo in beatorum insulis zu futura sit so gut gehört als Sest. 18, 41 domi meae zu esset cautior und nicht zu monuerunt: quem (a) domi meae (α) certi homines ad eam rem positi monuerunt (a) ut esset cautior (α)*).

15, bzw. 28mal; bei Livius nach Haacke S. 294 7mal; anderes bei Schmalz, Synt. §. 285.

*) Doch wird domi meae stark beanstandet v. Eberhard u. anderen; s. Müll. adn. cr. p. 18, 28.

Nicht blos angefügt, auch eingeschaltet wird der Rest von a in den Rest von A; Phil. 2, 5, 11: *quis autem* meum consulatum *praeter te Publiumque Clodium* qui vituperaret *inventus est?* Balb. 27, 61: *neque* me dissensioni meae pristinae *putavi* potius assentiri quam praesentibus rei publicae temporibus et concordiae *convenire*, d. i. A (a) A (a) A. — Oder es beginnt die Struktur mit dem suborbinierten Satz, sei er relativ oder nicht, so daß die Figur entsteht a (A) a/A; Fin. 3, 22, 73: haec (a) *sine physicis* (A) quam vim habeant (a) *videre nemo potest* (A), wie Rep. 1, 10, 15: quae *vix coniectura* qualia sint *possumus suspicari.* Denn zum Überflusse bemerken wir, daß, was vom selbständigen Hauptsatze gilt, anwendbar ist auch auf jeden Nebensatz, der über einen ihm weiterhin suborbinierten die Rechte des Hauptsatzes ausübt. Divin. 2, 38, 80: quae est igitur natura, *quae* volucres huc et illuc passim vagantes *efficiat* ut significent aliquid? Planc. 32, 78: *ut* eodem tempore in omnes *verear* ne vix possim gratus videri; Fin. 5, 6, 16: quod (beate vivere) *quoniam* in quo sit *magna dissensio est,* wie N. D. 1, 20, 53: quod *quia* quem ad modum natura efficere sine aliqua mente possit *non videtis* —.

4. Doch dergleichen Stellen sind zu häufig, als daß weitere Anführungen nötig wären. Wir fragen vielmehr: was hat in solchen Strukturen die Sprache gethan? Antwort: sie hat den superorbinierten und den suborbinierten Satz zu einem unauflöslichen Ganzen verflochten, den einen mit dem andern durchwoben, und somit aus einem logisch und grammatisch Zwiefachen wiederum eine Einheit gemacht oder, was dasselbe ist, die Periode formell zurückgeführt auf die Gestalt des Satzes. Dies ist nur der antiken, klassischen Sprache möglich; die moderne hält, was logisch gesondert ist, auch formell und grammatisch auseinander; sie folgt dem Prinzipe verstandesgemäßer Scheidung und Vereinzelung, während die klassische das Gesonderte formell unter die Einheit einer Anschauung zusammenfaßt und es zu einem gediegenen kompakten Ganzen vereinigt. Dies ist ein Hauptunterschied der antiken und der modernen Periode, kraft dessen diese als ein Erzeugnis logischer, jene als ein Produkt plastischer, das Fürsichbestehen des Einzelnen formell aufhebender Thätigkeit erscheint.

Hieraus folgt aber mit Notwendigkeit, daß innerhalb solcher Verschmelzungen alle Interpunktionszeichen verschwinden müssen,

welche ja dasjenige, was die Sprache einigen will, wieder auflösen und zerreißen würden. Gewiß, so widersinnig es ist zu interpungieren *οἷς ἔχω φίλοις, χρῶμαι* oder *φίλοις, οἷς ἔχω, χρῶμαι,* so sehr sündigen wider den Geist der Sprache Satzzeichnungen, wie folgende: quod quoniam, in quo sit, magna dissensio est, welche noch überdieß inkonsequent ist, weil nach dem unstatthaften Scheidungsprinzip eigentlich so zu interpungieren wäre: quod, quoniam, in quo sit, magna dissensio est. In diesen Fällen ist die Interpunktion durchaus keine Kleinigkeit, sondern unrichtig angewendet deutet sie auf Verkennung des Satzverhältnisses, dessen Typik zu sein doch ihre Bestimmung ist.

§. 149. Ein Hauptsatz mit zwei Nebensätzen.

1. Wenn es gilt, im Deutschen zwei und zwar koordinierte, jedoch getrennte, nicht durch und verbundene Nebensätze (a, b) mit einem Hauptsatze (A) zu vereinigen, so sind im Deutschen vier Formen möglich:

1.	a: A / b.	Wenn du wiederkommst, so will ich dir das Buch recht gerne geben, wenn du es begehrst.
2.	a: A (b) A.	Wenn du wiederkommst, so will ich dir das Buch, wenn du es begehrst, recht gerne geben.
3.	A (a) A / b.	Ich will dir, wenn du wiederkommst, das Buch recht gerne geben, wenn du es begehrst.
4.	A (a) A (b) A.	Ich will dir, wenn du wiederkommst, das Buch, wenn du es begehrst, recht gerne geben.

Der Lateiner und der Grieche (s. Anm. z. Ilias S. 342[3]) ist abermals um eine Form reicher; denn er kann sagen: ubi redieris, si postulabis librum, dabo tibi lubens. Die Figur dieser den Alten eigentümlichen Periode ist **a: (b:A).** *)

*) Die antike Periodenform braucht Luther in der Bibelübersetzung nicht selten, z. B. Apostelg. 9, 38 (Wittenb. Ausg. 1545): „Nu aber Lydda nahe bei Joppen ist, da die Jünger höreten, das Petrus daselbs war, sandten sie zween Menner zu jm", *ἐγγὺς δὲ οὔσης Λύδδης Ἰόππῃ οἱ μαθηταὶ ἀκούσαντες — ἀπέστειλαν* = cum autem

Was drückt diese Figur und namentlich die ihr beigegebene Klammer aus? Erstlich, daß die beiden Nebensätze, als durch Buchstaben desselben Alphabets bezeichnet, einander koordiniert sind, insofern als keiner von dem andern, sondern jeder nur vom Hauptsatz abhängt; zweitens, daß dessen ungeachtet ihr Verhältnis in der Periode kein völlig gleiches ist. Denn b (si postulabis librum) ist Vordersatz lediglich und ausschließlich von A (dabo tibi lubens); a hingegen (ubi redieris) ist Vordersatz von b:A, d. h. von dem ganzen Komplexe von Sätzen, der sich innerhalb der Klammer befindet. Dies tritt am deutlichsten in der oben Nr. 2 gegebenen Übersetzung hervor: a:A (b) A. Wenn man im Deutschen den Vordersatz a ausgesprochen hat, kann man gleich zu einem Stück vom Hauptsatz A greifen und den diesem A speziell angehörigen Vordersatz b in den Hauptsatz A einschalten.

2. Einfache Beispiele. Cic. Div. Caec. 6, 21: *cur* nolint, *etiam si* taceant, satis dicunt, warum sie nicht wollen, das sagen sie, auch wenn sie schweigen, deutlich genug. Mur. 1, 2: et *quoniam* in hoc officio studium meae defensionis ab accusatoribus atque etiam ipsa susceptio causae reprehensa est, *antequam* pro L. Murena dicere instituo, pro me ipso pauca dicam. Gar nicht selten haben beide Vordersätze, während sie in dem genannten Verhältnisse stehen, die nämliche Konjunktion, wobei dann aber nicht ein et als ausgelassen betrachtet werden darf; das eigentümliche dieser Struktur ist vielmehr, daß ein et gar nicht eingeschaltet werden könnte. Cluent. 2, 6: *si* quam opinionem iam vestris mentibus comprehendistis, *si* eam ratio

---

prope esset Lydda ad Ioppen, discipuli audientes . . miserunt, welche Stelle die von dem Wunsiedler Franziskaner Andreas Frißner mit Hans Sensenschmidt in Nürnberg c. 1474 besorgte Bibelübersetzung in volkstümlicher Satzbildung also wiedergibt: „Und libba was nit verr von joppe Und da die iunger gehorten“ rc. (dieselbe Satzbildung haben die Augsburger Bibelübersetzungen v. 1477, 1480, 1518 nach Mitteilung des Herrn Sekretärs der Münchner Hof- und Staatsbibliothek Dr. Tillmann). Die antikisierende Satzform Luther's scheint sich, weil der deutschen Sprache wenig angemessen, in der neueren Litteratur nicht eingebürgert zu haben. Nägelsbach erwähnt in den früheren Aufl. d. Stil., daß sie ihm nur einmal bei Tieck vorgekommen sei; Eußner führt eine Stelle aus Goethe's Faust an, Bl. f. bayr. G. 19, 55.

convellet, si oratio labefactabit, si denique veritas extorquebit, ne repugnetis, wenn ihr euch auch bereits eine Überzeugung gebildet habt, so widerstrebt doch nicht, wenn —. Pomp. 20, 59: qui cum ex vobis quaereret, *si* in uno Cn. Pompeio omnia poneretis, *si* quid eo factum esset, in quo spem essetis habituri —. Off. 3, 6, 30: *sin* autem is tu sis, qui multam utilitatem rei publicae afferre possis, *si* quid ob eam causam alteri detraxeris, non sit reprehendendum. Vgl. auch Verr. 3, 16, 40; Cluent. 57, 158; Rab. perd. 11, 31; Sest. 20, 45; Or. 2, 30, 131; Madv. Fin. S. 328. Ganz verschieden hievon sind die Beispiele, in welchen das zweite si blos in rhetorischer Anaphora wiederholt wird; Off. 3, 9, 39: *si* nemo sciturus, nemo ne suspicaturus quidem sit, cum aliquid divitiarum causa feceris, *si* id dis hominibusque futurum sit semper ignotum, sisne facturus. — So ist die Formel a: (b:A) auch anwendbar auf folgende Beispiele mit cum — cum; Or. 2, 69, 279: *cum* Cato percussus esset ab eo, qui arcam ferebat, *cum* ille diceret 'cave', rogavit, num quid aliud ferret praeter arcam; auch hier ist cum percussus esset der Vordersatz zu cum ille diceret 'cave', rogavit, dieses beides zusammengenommen. 2, 67, 273: Salinatori Maximus, *cum* Tarento amisso arcem tamen Livius (über d. Lesung Friedrich, Fleck. Jahrbb. 135, 84) retinuisset, *cum* aliquot post annos Maximus id oppidum recepisset rogaretque eum Salinator, ut meminisset opera sua se Tarentum recepisse, 'quidni' inquit 'meminerim?' Cluent. 51, 140: (L. Crassus) *cum* Cn. Plancum defenderet accusante M. Bruto, *cum* Brutus duobus recitatoribus constitutis ex duabus eius orationibus capita alterna inter se contraria recitanda curasset, aliquantum esse commotus dicitur. So stehen red. Quir. 5, 13 acht cum, deren sieben erste in kausaler Bedeutung koordiniert und Vordersätze sind zu dem achten konzessiven und dem Hauptsatz. So erklärt sich auch der Moduswechsel bei Liv. 30, 44, 10: itaque *cum* spolia victae Karthagini *detrahebantur*, *cum* inermem iam ac nudam destitui inter tot armatas gentes Africae *cerneretis*, nemo ingemuit, d. i. *quo tempore* spolia detrahebantur, nemo ingemuit, *cum tamen* (obschon ihr) inermem destitui cerneretis; andere Beispiele gibt Wsb. z. d. St.

3. Besonders häufig ist es in dieser Struktur, daß das a eine indirekte Frage bildet; z. B. Cluent. 41, 115: cuius rei quae

consuetudo sit, quoniam apud homines peritissimos dico, pluribus verbis docere non debeo; Verr. 1, 34, 86: quid a Milesiis lanae publice abstulerit, tametsi dici cum vere tum graviter et vehementer potest, tamen dicere praetermittam. Sehr häufig steht auch b in indirekter Frage; Cluent. 45, 126: cum enim in homine nulla culpa inveniretur, quid ille meruisset, non quid de eo statutum esset, quaerendum esse duxerunt; Font. 10, 22: si quem nos interrogare noluimus, quae causa nobis tacendi fuerit, existimare debetis. In diesem Falle kann b mit a in scharfem Gegensatze stehen; dann gibt diese Struktur der Rede besonderen Nachdruck; Mur. 17, 36: sed ne *cum* esset factum quidem, *quare* ita factum esset, intellegi potuit.

4. Varietäten. Es macht hinsichtlich der Grundform dieser Struktur, wie aus den schon angeführten Beispielen erhellt, durchaus keinen wesentlichen Unterschied, wenn a oder b in mehrere koordinierte Glieder geteilt ist. So hat z. B. eine Periode in Fin. 5, 28, 83 folgende Form: $\underset{1.\ 2.\ 3.}{a}$: (b : A); in virtute enim sola et in ipso honesto *cum* sit bonum positum *cumque* nec virtus, ut placet illis, nec honestum crescat, *idque* bonum solum sit, quo qui potiatur necesse est beatus sit, *cum* (b) augeri id non possit, in quo uno positum est beatum esse, qui potest esse quisquam alius alio beatior (A)? Eben so wenig haben die Nebensätze niederen Grades, welche dem a oder b subordiniert sind, auf den Grundtypus der Periode irgend einen Einfluß. Und ingleichen ist es nichts als eine Varietät, wenn das angegebene Verhältnis zweier Vordersätze nicht stattfindet inbezug auf einen selbständigen Hauptsatz, sondern nur auf einen an sich unselbständigen Nebensatz höheren Grades: α : (β : a). Dem α und β kann in diesem Falle ein Stück von a vorantreten, wie oft auch ein Stück von A dem a und b vorausgeht; Off. 3, 30, 109: at vero T. Veturius et Sp. Postumius (A), cum iterum consules essent (a), quia pacem cum Samnitibus fecerant (b), dediti sunt iis (A). Dieses Voraustreten eines Teiles von a vor α, β haben wir z. B. Sull. 33, 92: ut ego (a), quid de me populus R. existimaret (α) quia severus in improbos fueram (β), laboravi (a), sic vos severitatem iudiciorum lenitate ac misericordia mitigate (A).

5. Sehr selten finden sich begreiflicher Weise drei von einander unabhängige Vordersätze dem Hauptsatz vorangestellt. Die

Figur hievon, a : (b : [c : A]), besagt, daß c Vordersatz allein von A, b Vordersatz zu c vor A, endlich a Vordersatz zu dem ganzen innerhalb der Klammer befindlichen Komplex von Sätzen ist. Verr. 1, 6, 17: Romam *ut* ex Sicilia redii, *cum* iste atque istius amici sermones eius modi dissipassent, me magna pecunia a vera accusatione esse deductum, *tametsi* probabatur nemini, tamen usque eo timui, ne quis de mea fide atque integritate dubitaret, donec ad reiciundos iudices venimus. Vgl. auch Joh. Müller, Beitr. 2, 10 ff.

§. 150. Verhältnis der besprochenen Periodenform zu deutschen Perioden.

Von der lediglich lat. Periodenform a : (b : A) sind außer den oben angegebenen Übersetzungen, in welchen die lat. Sätze in ihrem unverwandelten Rangverhältnis erhalten sind, noch mehrere andere durch Umgestaltung jener Vordersätze möglich. Wir heben von ihnen diejenigen heraus, welche den Stilisten am entschiedensten zur Anwendung der lat. Periodenform auffordern.

1. Der erste lateinische Vordersatz ist im Deutschen ein Hauptsatz mit zwar. Cic. Verr. 4, 20, 44: Zwar hattest du versprochen das Geld mehreren zurückzugeben, aber als Curidius vor Gericht ausgesagt, du hättest es ihm zurückbezahlt, hast du diese Zahlungen eingestellt; *cum* te compluribus confirmasses redditurum, *posteaquam* Curidius pro testimonio dixit te sibi reddidisse, finem reddendi fecisti.

2. Oder der zweite Vordersatz (b) wird umgestaltet in einen Hauptsatz, wiederum am liebsten, wenn er konzessiver Natur ist. Rosc. com. 10, 30: *si* veniret ab Statilio (Panurgus) *tametsi* artificio Roscium superaret, aspicere nemo posset, wäre er aus der Schule des Statilius gekommen, so mochte er immerhin als Künstler über Roscius stehen, es hätte ihn Niemand auch nur ansehen können. Pomp. 6, 15: wenn der Feind in der Nähe einer Gegend steht, so bedarf es gar keines wirklichen Einfalls; die Viehweiden werden doch verlassen; *cum* hostium copiae non longe absunt, *etiam si* irruptio nulla facta est, tamen pecua relinquuntur (über die Lesung Hammer, Bl. f. bayr. G. 23, 165). Fin. 4, 24, 66: wenn nichts so unglücklich macht als Ruchlosigkeit und Frevelmut, so können die Unweisen immerhin unglücklich sein, wie sie es gewiß auch sind; gleichwohl ist derje-

nige, der für sein Vaterland sorgt, nicht in dem Maße unglücklich wie derjenige, der es vernichtet wissen will; *si* nihil est, quod tam miseros faciat quam impietas et scelus, *ut* iam omnes insipientes sint miseri, quod profecto sunt, non est tamen aeque miser, qui patriae consulit, et is, qui illam extinctam cupit. Vgl. Tull. 11, 27.

3. Es können im Deutschen alle drei Sätze in Form von Hauptsätzen auftreten; a : [b : A] = A; B; C. Ist nun die Gleichheit dieser Hauptsätze nur eine formelle, grammatische, nicht eine logische oder rhetorische, verhalten sich vielmehr die beiden ersten zum letzten blos vorbereitend, so wird der Stilist in der Übersetzung, wenn es sonst die Umstände gestatten, die vorliegende Periodenform zu wählen haben. Nehmen wir folgende Periode aus Drumann's Röm. Gesch. 4, 418: „Pompejus hörte an der Küste des narbonensischen Galliens, daß ihm auf Anstiften des Consuls Piso, welchem die Provinz bestimmt war, die Rüstungen in den Häfen und die Werbungen erschwert würden; dann benachrichtigte man ihn auch von andern Umtrieben gegen das Gabinische Gesetz; ungern verlor er Zeit; dennoch ließ er die Flotte nach Brundusium vorausgehen und eilte durch Etrurien nach Rom." In dieser Periode enthalten die beiden ersten logisch zusammengehörigen Hauptsätze die Motive, welche den Feldherrn bestimmen, der dritte das Motiv, welches ihn abhalten konnte seine Unternehmungen durch eine Reise nach Rom zu unterbrechen. Der Sinn des Ganzen ist also der: Da Pompejus von Umtrieben seiner Gegner hörte, so eilte er, obwohl er ungern Zeit verlor, gleichwohl nach Rom. Hiemit ist aber im Lat. folgende Periode gegeben: Pompeius *cum* audiret in ora Galliae Narbonensis, auctore Pisone consule, cui decreta ea provincia fuit, et maritimos suos apparatus et delectum impediri, deinde certior fieret alia quoque moveri contra legem Gabiniam, *tametsi* inique temporis iacturam ferebat, tamen praemissa Brundusium classe ipse per Etruriam in urbem contendit.

4. Was hat nun, fragen wir schließlich, die Sprache wieder mit dieser Periodenform erreicht? Was in der Wirklichkeit der Dinge geschieht, daß eine Handlung erst nach ihren Vorbedingungen, jedoch kraft derselben auch trotz aller entgegenstehenden Hemmnisse erfolgt, oder daß sie nach Überwindung einer Bedingung erst noch eine weitere Bedingung zu überwinden hat,

dies und ähnliches ist in dieser Perioden-Gestaltung deutlich abgebildet. Der endliche Abschluß mit der Hauptsache gewährt die Befriedigung, daß man ihn nicht blos vor Augen hat, sondern aus allen Motiven, allen Vorbedingungen resultieren oder nach Umständen als Überwinder aller Hinderungen sieht; er hat sein ganzes pro und contra im Rücken. Wie daher in der §. 148 erörterten Periodenform eine formelle, plastische Einheit des logisch Getrennten hergestellt war, so stellt sich in der jetzt behandelten eine logische Einheit des formell Gesonderten heraus, weil sämtliche Präzedentien ihren Sinn, ihre logische Bedeutung nicht eher gewinnen als gleichsam mit dem abschließenden Schlagwort. Das Streben der antiken Rede die Elemente der Periode in eins zu bilden hat sich wie dort in formeller, so hier in logischer Weise geltend gemacht; wir haben hiemit die Einsicht in einen zweiten Hauptunterschied der antiken und der modernen Darstellung gewonnen.

§. 151. Die beiden Nebensätze hinter dem Hauptsatze.

1. Wie in der Struktur a : (b : A) das a Vordersatz war nicht allein zu A, sondern zu b vor A, so kann umgekehrt von zwei auf A folgenden Nebensätzen der zweite (b) sich nicht blos auf das vorausgestellte A, sondern auf A und das diesem folgende a beziehen: (A / a), b. Einen Hauptsitz hat diese Struktur in Perioden, welche aus einem Hauptsatze mit folgendem Relativsatze bestehen, wenn letzterem noch ein Satz nachtritt mit quin. Verr. Act. 1, 5, 15: hominem esse arbitror neminem, qui nomen istius audierit, quin facta quoque eius nefaria commemorare possit. Der Satz mit quin wird nicht blos ausgesagt von homo nemo, sondern von homo nemo, qui nomen istius audierit. Leg. agr. 2, 18, 48: nihil est in hac provincia, quod aut in oppidis aut in agris maiores nostri proprium nobis reliquerint, quin id venire iubeat. Sull. 15, 43: itaque dico locum in orbe terrarum esse nullum, quo in loco populi R. nomen sit, quin eodem perscriptum hoc indicium pervenerit. Vgl. Cat. 4, 8, 16; Pis. 16, 38; 20, 45; Or. 2, 28, 122 u. s. w. Die Formen der deutschen Rede bleiben der lat. gleich, nur daß für quin bekanntlich ohne daß substituiert wird. Es versteht sich, daß für quin auch qui non stehen kann; Mil. 32, 87: nihil erat cuiusquam, *quod quidem* ille adamasset, *quod*

non hoc anno suum fore putaret; Fam. 2, 1, 1: equidem neminem praetermisi, *quem quidem* ad te perventurum putarem, *cui* literas *non* dederim. Vgl. auch Wichert, De sententiis secundariis etc. S. 40.

2. Es kommt aber diese Struktur auch unter affirmativen Verhältnissen vor, und zwar sowohl bei Gleichartigkeit als bei Ungleichartigkeit der beiden Nebensätze. Im ersteren Falle sind sie a. entweder Relativsätze; Caes. b. G. 6, 24, 2: loca circum Hercyniam silvam, *quam* Eratostheni et quibusdam Graecis fama notam esse video, *quam* illi Orcyniam appellant; s. Dinter, Phil. Rundsch. I 1348 u. Kraner z. 6, 11, 3; Nep. Them. 7, 2: quare aequum esse illos viros bonos nobilesque mittere, *quibus* fides haberetur, *qui* rem explorarent (anders Anspach, Fleck. Jahrbb. 135, 564). Daher erklärt Orelli Cic. Legg. 3, 17, 38: quae lex hanc sententiam continet, ut omnes leges tollat, *quae* postea latae sunt, *quae* tegunt omni ratione suffragium richtig also: est, ut omnes leges tolleret postea a Scipionis inde temporibus latas, quae tegunt*). Andere Beispiele bei Kühner II 775, Dräger II 508. 509. — Ist der zweite Relativsatz gegen den ersten gegensätzlich gewendet, so fällt das deutsche aber entweder ganz weg (über das falsch angewendete qui autem, qui vero u. dgl. §. 190, 2) oder wird mit tamen gegeben; Dom. 19, 50: de hac igitur lege dicimus, *quae* iure rogata videatur, *cuius* quam quisque partem tetigit, quocunque venit, repudiatus convictusque discessit, d. i. cuius *tamen* —; anders freilich Madv., der für quae *quasi* lesen will; s. Rück l. l. S. 26. Oder es haben b. die beiden Nebensätze *ut*. Hierauf beruht die Fügung tantum abest, ut — ut, was keiner Erörterung bedarf, aber auch folgende Struktur Fin. 5, 2, 4: ita enim se Athenis collocavit (Pomponius), *ut* sit paene unus ex Atticis, *ut* id etiam cognomen videatur habiturus, er hat sich zu Athen so fest bis beinahe zur Einbürgerung angesiedelt, daß es scheint als —, s. hiezu Madvig. Ungleichartige Nebensätze in gleicher Fügung haben wir z. B. 2, 2, 4: quaerimus enim finem bonorum; possumusne

---

*) Wir Deutsche verbinden derartige Relativsätze nicht selten durch und, worauf der Anfänger im Lateinschreiben aufmerksam gemacht werden muß; vgl. Seyffert, Progymnasmata 9, 5, 8; Seyff.-M. Lael. S. 198.

hoc scire quale sit, nisi contulerimus inter nos, *cum* finem bonorum dixerimus, *quid* finis, quid etiam sit ipsum bonum, d. i. nisi, cum finem bonorum dixerimus, contulerimus inter nos, quid finis sit.

§. 152. Ein Hauptsatz mit zwei Nebensätzen verschiedener Grade.

1. Wenn es gilt, im Deutschen einen Hauptsatz A mit einem Nebensatze ersten Grades a und hinwiederum diesen mit einem ihm subordinierten Nebensatze zweiten Grades *α* zu verbinden, so kann dieses letztgenannte *α* dem ihm superordinierten a, dem Nebensatz ersten Grades, entweder eingeschaltet oder angefügt werden. Da nun das a die Fähigkeit behält zu dem ihm superordinierten A in jene oben §. 148 angegebenen drei Stellungen zu treten, dem *α* dagegen das Recht zusteht sich mit a in zweierlei Weise zu verbinden, so ergeben sich für die Verbindung von A mit a und *α* im Deutschen 3mal 2 Formen, die wir folgendermaßen verzeichnen und exemplifizieren.

I. a: A.

1. a (*α*) a: A.	Daß Cicero, obwohl ihn sein Gewissen mahnte, dem Pompejus nicht sogleich nach Griechenland folgte, gereichte ihm später zu großer Beschämung.
2. a / *α*: A.	Daß Cic. dem P. nicht sogleich nach Gr. folgte, obwohl ihn — mahnte, gereichte ihm u. s. w.

II. A (a) A.

3. A (a [*α*] a) A.	Es gereichte dem C., daß er dem P., obwohl ihn sein Gewissen mahnte, nicht sogleich nach Gr. folgte, später zu großer Beschämung.
4. A (a /a) A.	Es gereichte dem C., daß er dem P. nicht sogleich nach Gr. folgte, obwohl ihn — mahnte, später u. s. w.

III. A / a.

5. A / a (*α*) a.	Es gereichte dem C. später zu großer Beschämung, daß er dem P., obwohl ihn — mahnte, nicht sogleich — folgte.
6. A / a / *α*.	Es gereichte dem C. später zu großer Beschämung, daß er dem P. nicht — folgte, obschon ihn — mahnte.

2. Nur diese sechs Periodenformen sind im Deutschen möglich; jede Vorstellung des α vor a ist unmöglich*). Der Deutsche kann nicht sagen: Obwohl den Cicero sein Gewissen mahnte, daß er dessenungeachtet dem P. nicht folgte, gereichte ihm —. Aber diese Vorstellung des α vor a ist im Lat. möglich, und zwar kann α dem a vortreten, mag a dem A vorgestellt oder eingeschaltet oder nachgestellt sein. Wir erhalten somit drei weitere Formen:

7. α: a: A. *Quid afferres novi, cum ignorarem, servum ad te misi.*
   Phil. 5, 2, 6: quid autem agatur, cum aperuero, facile erit statuere, quam sententiam dicatis. Caes. b. G. 1, 21, 1: qualis esset natura montis et qualis in circuitu ascensus, qui cognoscerent, misit. 4, 2, 1: mercatoribus est aditus magis eo, ut, quae bello ceperint, quibus vendant, habeant (daß ut habeant kein selbständiger Hauptsatz ist, ändert an dem Verhältnisse der subordinierten Sätze nichts).
8. A (α : a) A. *Servum, quid afferres novi, cum ignorarem, ad te misi.*
   Nep. Paus. 2, 3: Pausanias, dux Spartae, quos Byzanti ceperat, (eos) postquam propinquos tuos cognovit, tibi muneri misit.

   Nebenform: ein Stück von A kann zwischen zwei Stücke von α eingeschaltet sein, α (A) α : a : A; z. B. Cic. Att. 11, 24, 1: quae *tu* ne accidant ut caveamus *mones*. In Tull. 6, 13: *nunc* rem ipsam ut gesta sit dum breviter vobis demonstro *attendite* haben wir die Form A (a α : a) A.
9. A / α : a. *Servum ad te misi, quid afferres novi, cum ignorarem***). S. Lupus, Sprachg. d. Nep. S. 174.
   Or. 1, 55, 234: veritus es, nisi istam artem oratione exaggerasses, ne operam perdidisses. Dem α kann sogar noch ein Nebensatz dritten Grades vorangehen; Phil.

---

*) Doch sagt Claudius, Werke I p. 61: denn, was man wünschet, wenn man's hat, so ist man darum doch nicht satt.

**) Zur Verhütung möglichen Mißverständnisses bemerken wir ausdrücklich, daß mit A / α durchaus kein Abhängigkeitsverhältnis, sondern bloße Nachstellung bezeichnet werden soll.

8, 8, 25: iis etiam praemia postulat, quibus *ut* ignoscatur, *si* postulet, impudentissimus iudicetur; A / 3 : α : a.

Nebenform: a kann zwischen zwei Stücke von α eingeschaltet sein, A / α (a) α; z. B. mando tibi plane, totum *ut videas* cuius modi sit, Att. 1, 12, 2.

3. Nun war aber, wie wir im §. 148 gesehen, dem Lateiner auch die Einschaltung des Hauptsatzes in den Nebensatz gestattet, a (A) a. Auch mit diesem a kann sich α auf dreifache Weise verbinden, vortretend, eingeschaltet, nachgestellt.

10. α : a (A) a.

Cornif. 4, 5, 8: quod igitur iuvat eorum rationem, qui omnino non probent artem (α mit einem Nebensatze 3ten Grades), id (a) non ridiculum est (A) ipsum scriptorem artis suo iudicio comprobare (a)? 4, 16, 23: quos tanto opere timeat, eos necesse est ut, quoquo modo possit, veneficio petat.

11. 1. Einschaltung des α in das erste Stück von a.

a (α) a (A) a. Etwa: Pompeius, in Aegyptum qui fugerat, quam foede sciunt omnes interemptus sit. Ein klassisches Beispiel steht uns für diese Figur nicht zugebot.

2. Einschaltung des α in das zweite Stück von a.

a (A) a (α) a. Etwa: Pompeius sciunt omnes quam foede, in Aegyptum cum fugisset, interemptus sit. Daß uns auch für diese Form für jetzt noch ein Beispiel abgeht, ist wohl rein zufällig, was von der vorhergehenden nicht gilt.

12. 1. Anfügung des α an das erste Stück von a.

a / α (A) a. Varro R. R. 1, 2, 2: nos *uti expectaremus se* reliquit qui rogaret; Liv. 21, 10, 7: eo, *cum coeperint,* vereor ne perseverantius saeviant, aus vereor, ne eo perseverantius saeviant, cum coeperint.

2. Anfügung des α an das zweite Stück von a.

a (A) a / α. Cic. Sest. 48, 102 aus einem Dichter: sed te id quod multi invideant multique expetant (a mit einem Nebensatze zweiten Grades) inscitia est (A) postulare (a), nisi laborem summa cum cura efferas (α).

4. Allein es ist dem Lateiner noch eine vier weitere Periodenhauptformen erzeugende Stellung vergönnt. Er kann den Hauptsatz A, ganz oder teilweise, zwischen a und α in die Mitte stellen und zwar bald mit a bald mit α beginnen.

13. α : A / a. Quod ipse video, *non adeo hebes es,* tu ut non videas*).
Caes. b. G. 1, 17, 6: quod necessaria re coactus**) Caesari enuntiarit, *intellegere sese,* quanto id cum periculo fecerit. Nebenform. Es kann das ganze A / a von zwei Stücken des α in die Mitte genommen werden, α (A / a) α. Cic. Orat. 17, 55: quibus omnibus (α) dici vix potest quantum intersit (A / a) quem ad modum utatur orator (α)***).

14. a : A / α. Tu ut non videas, *adeo hebes es,* quod ipse video?
Att. 2, 7, 4: illud quid sit, scire cupio, quod iacis obscure. Nebenformen. 1. Es kann das ganze A / α, d. h. A und das von A nicht etwa abhängige sondern ihm blos nachgestellte α, von zwei Stücken des a in die Mitte genommen werden, a (A / α) a. Suet. Calig. 8: quem (a) scripsi Germanico (A) si vellet (α) ut retineret (a). 2. Es kann a in A eingeschaltet werden, A (a) A / α. Liv. 32, 13, 7: nec (A), quod ab hoste crudelius pati possent (a), reliqui quicquam fuit (A), quam quae ab sociis patiebantur (α), d. i. nec reliqui quicquam fuit, quod

---

*) Mit Unrecht behauptet Kühnast l. l. S. 321, daß diese Satzstellung von uns übersehen sei; denn das von ihm angeführte Beispiel Liv. 40, 46, 6: de quibus causis hoc timeamus (α), multa succurrunt (A), quae dicerentur (a), gehört hieher. Seltsam spricht übrigens über die Satzform dieser Stelle Kriebel, Der Periodenbau bei Cicero und Livius, Prenzlau 1873 S. 14.

**) Über die Lesung Eußner, Burs. Jahresb. 27, 253, Woch. f. kl. Ph. I 369; Prammer, Ztsch. f. oest. G. 35, 192; Kran.-Dittenb. z. St.

***) Zu Pseudobrut. Ep. Brut. 1, 16, 10: semper in praesentibus malis prohibendis (P. Meyer, Echth. d. Briefw. Cic. ad Brut. S. 156) futura quoque (A), nisi ante sit occursum (α), explores (A), ne se insinuent (α), wo α in A eingeschaltet ist u. die Form sich so darstellt: A (α) A / a, bemerkt Van der Vliet, Fleck. Jahrbb. 131, 376: 'Verborum ordine paulum immutato melius et clarius procedet oratio. Nunc quidem non facile dictu est, quid verba *nisi ante sit occursum* sibi velint eo loco quo leguntur. Transpone: *semper . . futura quoque explores, ne se, nisi ante sit occursum, insinuent*'.

ab hoste crudelius pati possent, quam quae ab sociis patiebantur; s. hiezu auch Wsb.-M.

15. α : A (a) A. Quod ipse video, *non adeo hebes,* ut tu non videas, *es.*

Cic. Fam. 15, 10, 2: frater tuus quanti me faciat semperque fecerit, *esse hominem,* qui ignoret, *arbitror néminem;* der Akk. mit dem Inf. gilt uns hier für einen Teil des Hauptsatzes. Ganz dieselbe Satzstellung, nur daß A ein Nebensatz ersten Grades ist, 13, 5, 3: quam ob rem te in maiorem modum rogo, ut C. Curtii rem meam putes esse; quicquid mea causa faceres (α), *ut* (A), id C. Curtii causa cum feceris (a), existimes (A), quod ille per me habuerit, id me habere abs te.

> Nebenform. Es kann α zwischen zwei Stücke von A gestellt werden, A (α) A (a) A. Balb. 5, 11: *ne forte* (A), quod ille in tabulas publicas rettulisset (α), *dubitasse quisquam* (A) verumne an falsum esset (a) *videretur* (A).

16. a : A (α) A. Tu ut non videas, *non adeo hebes,* quod ipse video, *es.*

Für diese letzte Form fehlt uns bis jetzt noch ein Beispiel, ebenso für die Figur, welche der zu 15 angeführten Nebenform entsprechen würde, A (a) A (α) A: *non,* tu ut non videas, *adeo hebes,* quod ipse video, *es.* Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese Formen vorkommen.

5. Somit stehen dem Lateiner ohne Umwandlung der Sätze gegen fünfzehn Periodenhauptformen zugebot in einem Fall, in welchem sich der Deutsche mit sechsen begnügen muß. Was hat der Lateiner, fragen wir noch einmal, mit diesem Reichtum gewonnen? Antwort: die Möglichkeit das grammatisch Abhängige durch seine Stellung so dominieren zu lassen, daß es logisch das Übergewicht bekommt und hiedurch fähig wird der Träger jedes beliebigen Gegensatzes zu werden. Wir wollen dies der Kürze wegen nur an den Figuren Nro. 7. 8. 9 zeigen.

7. Non misi ad te servum, ut *pridem cognita* discerem. *Novi* quid afferres cum ignorarem, servum ad te misi.

8. Non tanti te faciebam, ut *ipse* te convenirem. *Servum,* quid afferres novi cum ignorarem et tamen scire cuperem, ad te misi.

9. Servum ad te misi, quid afferres novi, non quid pridem factum esset, cum ignorarem.

§. 153. Stilistische Bemerkungen über einige dieser Formen.

1. Daß dieselben nicht alle gleich gebräuchlich sind, versteht sich von selbst. Von einigen derselben vermochten wir keine Beispiele beizubringen. Aber gerade die schwerfälligste von allen, die Form Nro. 3: A (a [α] a) A, welche eine doppelte Einschaltung enthält, ist in allen Redegattungen keineswegs ungewöhnlich, sei es daß die Einschaltungen in einem selbständigen Hauptsatz oder daß sie nur in einem superordinierten Nebensatz erfolgen. Aber sie findet in der Regel nur bei solchen Perioden statt, die aus sehr wenig Worten bestehen, so daß die Verba von α, a und A unmittelbar aufeinander folgen können, ohne mit Dependenzen belastet zu sein. Plin. Ep. 1, 20, 24: sed plane, cur dissentias, explices rogo. Cael. bei Cic. Fam. 8, 16, 3: saltem, dum, quid de Hispaniis agamus, scitur, expecta. Liv. 42, 33, 3: id tantum deprecari, ne inferiores iis ordines, quam quos, cum militassent, habuissent, attribuerentur. Cic. Or. 1, 22, 100: de reliquo iam nostra culpa fuerit, si te, nisi omnia, quae percontati erimus, explicaris, dimiserimus. 1, 30, 135: sed profecto studia nihil prosunt perveniendi aliquo, nisi illud, quod eo, quo intendas, ferat deducatque, cognoris. 3, 36, 147: ex qua ipsa tamen permulta nescio, quae tum denique, cum causa aliqua, quae a me dicenda est, desiderat, quaero. Mayor z. N. D. 3, 14, 35: quem ipsum (Heraclitum) non omnes interpretantur uno modo, qui quoniam, quid diceret, intellegi noluit, omittamus (s. übrigens Vahlen, Ztsch. f. oest. G. 24, 243). Fam. 12, 2, 2: intellegit enim populus R. tres esse consulares, qui, quia, quae de re publica bene senserint, libere locuti sint, tuto in senatum venire non possint*). Liv. 24, 8, 1: qui vestris studiis, quae in campum ad mandandos, quibus velitis, honores affertis, moram ullam offerret, is mihi parum meminisse videretur vestrae libertatis. Scheut doch dergleichen selbst die poetische Sprache nicht; z. B. Ov. Trist. 1, 1, 18: si quis, qui, quid agam, forte requirat, erit, vivere me

*) Über die Lesung Gurlitt, Phil. Wochenschr. VI 920; Bl. f. bayr. G. 22, 559. 560; Kornitzer, Ztsch. f. oest. G. 38, 114.

dices. Viel schwerfälliger, jedoch noch erträglich lautet Cic. Verr. 2, 21, 50: in curia Syracusis, *ubi* illius ipsius M. Marcelli, *qui* eum Syracusanis locum, *quem* eripere belli ac victoriae lege *posset*, *conservavit* ac *reddidit*, statua est [ex aere *facta*]; Sull. 10, 31: in quo primum erat illud absurdum, *quod*, *cum* ea, *quae* leviter *dixerat*, vobis probare *volebat*, eos, *qui* circum iudicium *stabant*, audire *nolebat*, non *intellegebat* ea, quae clare diceret, ita illos audituros etc. Bei solchen Stellen mußte wohl die Deklamation nachhelfen. Aber völlig unzulässig ist, was einem neueren Lateiner entschlüpfte: iure igitur — hoc tempus ita notatur, ut eo *Κρόνος* regnum obtinuisse perhibeatur *et* hic deus, *qui* temporis ipsius, *quod*, varium et mutabile, eadem, *quae genuit*, *evertit*, *personam fert*, *insimuletur*, quod liberos, quos procreasset, ipse voraverit. Hier sind in einem Nebensatze drei Einschaltungen angebracht; viel erträglicher ist's, wenn drei dergleichen einem Hauptsatze eingefügt werden, z. B. bei Cic. Or. part. 37, 129: nunc ea, *quae, cum, quali sit* quidpiam, *disceptatur*, quaeri ex utraque parte *deceat*, velim audire; Har. resp. 6, 11: postea vos, P. C., non quo dubia res esset, sed *ut* huic furiae, *si* diutius in hac urbe, *quam* delere *cuperet*, *maneret*, vox *interdiceretur*, *decrevistis*, ut de mearum aedium religione ad pontificum collegium referretur.

2. Es trifft sich wohl, daß eine der §. 152 aufgezählten Formen verschmilzt mit der §. 149 behandelten Struktur. Analysieren wir die ihrer Schönheit wegen berühmte Periode Cicero's Off. 1, 1, 2: nam philosophandi scientiam concedens multis, quod est oratoris proprium, apte, distincte, ornate dicere, quoniam in eo studio aetatem consumpsi, si id mihi assumo, videor id meo iure quodam modo vindicare. Die Grundform derselben ist oben angegeben unter Nr. 8: A (α : a) A: *philosophandi* scientiam concedens multis (A), quod est *oratoris* proprium (α), si id mihi assumo (a), videor id meo iure vindicare (A). Durch Vorstellung des α vor a ist die Hervorhebung des Gegensatzes zwischen philosophandi und oratoris möglich geworden.

Es ist aber nach α noch eingeschoben quoniam in eo studio aetatem consumpsi. Dieser motivierende Satz ist subordiniert demselben a (si id mihi assumo), welchem subordiniert ist α (quod est — proprium); dies ergibt sich sogleich, wenn wir die drei logisch zusammengehörigen Sätze so stellen: quod oratoris

est proprium, id mihi assumo, quoniam in eo studio aetatem consumpsi. Nach Cicero's Stellung bilden sie somit die Figur α: (β : a). Da nun ohne β die Periode sich darstellt, wie oben gesagt ist: A (α : a) A, jedoch, wenn β in der angegebenen Weise hinzutritt, folgende Form bekommt: A (α : [β : a]) A, so sind in dieser einen Periode die Vorzüge von der §. 152 und von der §. 149 zergliederten Form vereinigt; die Form A (α : a) A hat die Energie einer gegensätzlichen Stellung, die Form α: (β : a) die Möglichkeit jener oben besprochenen logischen Einheit bewirkt.

§. 154. Schlußbemerkung.

In den vorstehenden Paragraphen sind die Grunddifferenzen der lat. und der deutschen Periode angegeben. Die periodologischen Erscheinungen können sich durch Mehrung der unterzubringenden Sätze, durch Bekleidung der Nebensätze mit anderen untergeordneten Grades, durch Mischung der Satzverhältnisse unendlich vervielfältigen, aber in ihrem Grunde nicht verändern. Was dem α gestattet ist inbezug auf a, das wird dem Nebensatze dritten Grades gestattet sein inbezug auf α. Und ob viele vollständig koordinierte a in ein Verhältnis mit A treten oder ein einziges, ist ebenfalls vollkommen einerlei. Der Stilist braucht also nur diese Grundformen tüchtig zu kennen, um jede lat. Periode zu verstehen und zu bilden*). Nur sei er in letzterer Beziehung gewarnt vor Häufung der Einschaltungen nicht nur, sondern auch der Subordination von Nebensätzen. Die Periode

*) Man nehme z. B. die Periode Phil. 2, 13, 32: scribam ad illos, ut, si qui forte, quod a te mihi obiectum est, quaerent, sitne verum, ne cui negent. Dieser liegt zugrunde die einfache Figur A / a: scribam, ut — ne cui negent. Dieses A / a ist durch den Hinzutritt eines α nach §. 152 Nro. 5 zunächst erweitert in A / a (α) a: scribam, ut, si qui forte — quaerent —, ne cui negent. Dieses α selbst aber ist wiederum mit einem Nebensatz dritten Grades bekleidet worden: sitne verum, und diesem 3 ist einer vierten Grades suborbiniert: quod a te mihi obiectum est. Dieses 3 und dieses 4 aber sind mit α verbunden worden nach der oben §. 152 zu Nro. 13 erwähnten Nebenform A (α) A / a: si qui forte (A = α), quod a te mihi obiectum est (α = 4), quaerent (A = α), sitne verum (a = 3), so daß die Figur der ganzen Periode folgende ist:
A / a (α [4] α / 3) a.

wird auf der Stelle schlecht, wenn sich die Beziehung der Nebensätze untergeordneter Grade zum Hauptsatz nicht mehr überschauen läßt, wenn solche somit eigentlich aus dem Bereiche des Hauptgedankens hinausfallen. Und wenn sich die Notwendigkeit ergibt, viele Nebensätze in wiederholten Subordinationen einander folgen zu lassen, so wähle man wenigstens nicht die Form der Voranstellung oder Einschaltung, sondern die der Anfügung. Die größte Periode, welche sich bei Cicero findet, ist Verr. 5, 72, 184—188, wo sie das ganze Kapitel füllt. Gleichwohl ist sie höchst einfach gebaut. Sie hat nur zwei Hauptsätze te — imploro et appello, und ceteros item deos deasque omnes imploro atque obtestor. Aber durch oftmalige Wiederholung jenes te wird man an den Hauptsatz beständig erinnert, und was sich anschließt an jene einzelnen te, das sind meist blos Nebensätze ersten Grades, die nur selten solche zweiten Grades bei sich haben; und da sich der Redner bei dem letzten te (§. 187) veranlaßt sieht, einmal in weiter ausgeführter Schilderung bis zu Nebensätzen des sechsten Grades fortzugehen, wählt er fast immer die Form der Anfügung und gestattet sich die Einschaltung nur mit Sätzen kleinsten Umfangs. Kein Vorwurf ist alberner und zeugt von größerer Unwissenheit, als daß Cicero die Sätze, wie man zu sagen pflegt, gewöhnlich in einander eingeschachtelt habe*).

Zweites Kapitel.

Verschiedenartigkeit der Verbindung des Hauptsatzes mit dem Nebensatz in beiden Sprachen.

§. 155. Die möglichen Fälle.

Es handelt sich hier nicht mehr lediglich um die lokale Stellung des Hauptsatzes zum Nebensatze, sondern um die Frage, ob und wie, in welcher Gestalt, durch welche Verbin-

*) Kühnast l. l. S. 322: „Kaum 1/3 so groß ist eine der größten Perioden bei Liv. 43, 18, 1—5." —

dungsart der Nebensatz mit dem Hauptsatze sich verbinden soll. Nun ist diese Verbindung in beiden Sprachen entweder zwar der Möglichkeit nach gleich, aber ungleich nach dem faktischen Gebrauch oder selbst der Möglichkeit nach ungleich.

I. Der erste Fall gestattet abermal ein doppeltes:

a. Entweder bleibt sich in beiden Sprachen das Super- und Subordinationsverhältnis der Sätze gleich, aber der subordinierte Satz tritt dem superordinierten der Stellung nach voran: Korrelation und Inversion.

b. Oder es könnte sich jenes Verhältnis zwar gleich bleiben, allein es zieht die lat. Sprache bald eine Koordination der deutschen Subordination, bald eine Subordination der deutschen Koordination vor.

II. Im zweiten Fall ist die Verbindung des subordinierten Satzes mit dem superordinierten im Lat. auf eine Weise vollbracht, welche dem Deutschen nachzuahmen versagt ist. Dann vermag zwar der Lateiner zu reden wie der Deutsche, aber der Deutsche nicht wie der Lateiner. Dieser verwandelt indessen die deutsche Struktur gewöhnlich in andere ihm allein eigentümliche.

I. Die Korrelation.

1. Die Korrelation im allgemeinen.

§. 156.

1. Die korrelative Verbindung des relativen Nebensatzes mit dem demonstrativen Hauptsatze, bzw. des ersteren Voranstellung, ist in beiden Sprachen auf gleiche Weise möglich. Aber es ist fast ein Grundgesetz der lat. Periodenbildung, daß jene Voranstellung eintritt, wenn der Inhalt des Relativsatzes mit dem des Hauptsatzes im Gegensatz steht; du verneinst heute, was du gestern behauptet hast, **quod heri affirmasti, hodie negas. Naev. Agit. frg. 1 (L. M.): quasi dedita opera quae ego volo, ea tu non vis, quae ego nolo, ea cupis.** Dies Gesetz finden wir beobachtet, wofern nicht örtliche Verhältnisse der Periode veranlassen, daß es umgangen wird. So viel wenigstens läßt sich mit völliger Sicherheit aussprechen, daß eine korrelative Stellung niemals vorhanden ist, ohne ein gegensätzliches Verhältnis zu verursachen. In welcher Form das Relativ auftritt, ob als Pronomen, Konjunktion, Adverb, ist einerlei; eben so, ob im demonstrativen

Gliede das Demonstrativ oder das Determinativ is wirklich steht oder blos gedacht wird; Frohberger-Gebauer Lys. Bd. I S. 477; Bertelsmann, Über die verschiedenen Formen der Korrelation in der Struktur der Relativsätze des älteren Lateins, Jena 1885.

Auch daß das Substantiv, auf welches sich das Relativ bezieht, in den Relativsatz hereingezogen werde, ist keineswegs notwendig; so kann z. B. ein beiden Gliedern gemeinschaftliches Subjekt an der Spitze der Periode stehen und der demselben folgende Relativsatz ist doch nicht indifferenten sondern in seinem Bezug auf den Hauptsatz gegensätzlichen Inhalts. Cic. Att. 10, 16, 3: Cato, qui Siciliam tenere nullo negotio potuit, et, si tenuisset, omnes boni ad eum se contulissent, Syracusis profectus est. Vor Syracusis denke man ein is tamen. Ein solches Pronomen wird zur Rekapitulation des vorangestellten Substantivs oft ausdrücklich gesetzt; Madvig z. Fin. 5, 8, 22; Kühner z. Tusc. 3, 8, 18, Gr. II 455 A. 8; Dräger §. 27. Divin. 1, 34, 74: *arma*que, *quae* fixa in parietibus fuerant, *ea* sunt humi inventa. Phil. 14, 3, 8: Dolabellae ferum et immane facinus, quod nulla barbaria posset agnoscere, *id* suo consilio factum esse testatur. Mur. 41, 88: domumne (miser se vertet)? ut *eam* imaginem clarissimi viri, parentis sui, *quam* paucis ante diebus laureatam in sua gratulatione conspexit, *eandem* deformatam ignominia lugentemque videat? Verr. 2, 33, 81: negabis te *eum*, *quem* C. Sacerdos absolvisset, *eundem* condemnasse? Anders aber Or. 2, 63, 257: *Nummium* divisorem, ut *Neoptolemum* ad Troiam, sic *illum* in campo Martio nomen invenisse, weil hier illum nicht in der Korrelation selbst sondern als Träger des mittelst der Korrelation markierten Gegensatzes steht. Man wende diese Rekapitulation in der Übersetzung folgender Periode Varnhagen's an: „Am folgenden Morgen den 18. Juni waren die Franzosen sehr überrascht, den Feind, welchen sie unter Begünstigung der Nacht über Brüssel hinaus abgezogen glaubten, unverrückt in derselben Stellung, wie am vorigen Abend, vor sich zu finden"; man wird sich dann leicht von ihrer stilistischen Wirksamkeit überzeugen: Postero mane XIV. Kal. Quinct. Galli *hostes*, *quos* praesidio noctis ultra Bruxellas abisse putarant, *eos* praeter spem in se versos videbant, eundem quem superiori vespera locum constanter obtinentes. Das rekapitulierende Demonstrativ nimmt dem anscheinend blos als Notiz auftretenden

Relativsatz den Charakter der Indifferenz und weist auf seinen gegensätzlichen Inhalt nachdrücklich hin.

2. So weit ist alles ganz einfach. Stilistisch wichtig wird die Sache erst recht da, wo die deutsche Sprache nichts gethan hat, die Notwendigkeit einer korrelativen Stellung anzudeuten, deren Anwendung also der logischen Einsicht des Stilisten überlassen ist. Wir sagen: ich kenne deinen Scharfblick zu gut als daß ich meinen sollte, du sehest nicht so weit als ich sehe; Cic. sagt Fam. 2, 16, 1: non eam cognovi aciem ingenii tui, *quod ipse* videam, *te id* ut non putem videre. Der Relativsatz drängt sich hier auf eine für uns überraschende, effektvolle Weise vor und markiert den Gegensatz mit einer Art von Keckheit. Brut. 86, 296: cum in ceteris rebus tum in dicendo semper *quo* iam nihil est melius *id* laudari, qualecunque est, solet; Phil. 13, 8, 17: itaque (Antonius) illo (Caesare) interfecto, *qualem* in nos eum esse voluit, *talis* ipse in ceteros extitit; 14, 1, 1; Or. 2, 15, 66: si enim est oratoris, *quaecunque* res infinite posita sit, de *ea* posse dicere, dicendum erit ei, quanta sit solis magnitudo. Der angehende Stilist denkt an die Stellung um so weniger, je minder geläufig ihm gewisse Korrelationen sind, z. B. mit quasi — ita, si — ita, tamquam — ita u. dgl. Mur. 36, 77: quid, cum admoneris (a nomenclatore), tamen *quasi* tute noris, *ita* salutas? Or. 1, 58, 246: qui eius artis arrogantia, *quasi* difficillima sit, *ita* subnixi ambulant. Phil. 10, 5, 10: (C. Antonius) *tamquam* extruderetur a senatu in Macedoniam et non contra prohiberetur proficisci, *ita* cucurrit. Cael. bei Cic. Fam. 8, 11, 4: *tamquam* procurator, *sic* agas rogo. Tusc. 2, 22, 51: ut, *tamquam* hosti, *sic* obsistat dolori. Dom. 2, 4: crebra *tamquam* tempestatum *sic* sententiarum commutatio*); Tusc. 3, 6, 12. Fam. 9, 16, 2: *quasi* aurum igni, *sic* benevolentia fidelis periculo aliquo perspici potest. Caec. 29, 82: neque enim praetor, ‚*si* ex (Fulciniano) fundo essem deiectus', *ita* me restitui iussit; vgl. Wichert, Stillehre

*) Diese Korrelationen sind von dem angehenden Stilisten auch deswegen in's Auge zu fassen, weil er aus ihnen erkennt, wie sehr der Lateiner Sache und Bild in seinem Streben nach vollkommener Ausprägung der Gedanken auseinander hält, während der moderne Deutsche Sache u. Bild zusammenzieht, also von einem „Witterungswechsel der Ansichten", von der „Goldprobe der Gefahr" u. dgl. spricht.

S. 372. Or. 1, 39, 179: cum aedes L. Fufio venderet, in mancipio lumina, *uti* tum essent, *ita* recepit. Dies ist ganz der Rechtssprache gemäß; XII tab. 5, 3: *uti* legassit super pecunia tutelave suae rei, *ita* ius esto; vgl. Lange R. A. I³ 181. Cic. Or. 2, 7, 30: *ut* igitur in eius modi re, quae mendacio nixa sit, quae ad scientiam non saepe perveniat, *ita* dicam, ganz wie Fam. 1, 1, 4: *ut* in rebus multo ante quam profectus es ab ipso rege clam exulceratis, deinde palam a consularibus exagitatis et in summam invidiam adductis, *ita* versamur, und ganz wie im Griechischen: *ὡς οὖν τοιούτου τοῦ πράγματος ὄντος οἷον — οὕτω δὴ ἐρῶ.* Pomp. 6, 15: nam in ceteris rebus, *cum* veniat calamitas, *tum* detrimentum accipitur; Verr. 5, 50, 133: etiam illud praecidas licet, te, *quod* supplicium more maiorum sumpseris securique percusseris, *idcirco* a me in crimen et invidiam vocari. Wir fragen jeden erfahrenen Lehrer, wie viele Schüler wohl auf diese in den angeführten Fällen so wirksamen Satzstellungen ohne ausdrückliche Mahnung von selbst kommen würden. Dies würde noch weniger der Fall sein, wenn es auffallende Hervorhebung des Demonstrativs gilt; z. B. Or. 2, 1, 3: non erit profecto tibi, quod scribo, *hoc* novum; Fin. 5, 29, 88: ego, quam ille praeponendam et magis eligendam, beatiorem *hanc* appello. Am allerwenigsten aber, wenn der Deutsche den Relativsatz in Form eines Hauptsatzes einführt; Sest. 38, 81: ihr würdet also seinen Tod gerächt haben und glaubt euch noch bedenken zu dürfen, was ihr vom Werte des Lebenden zu urteilen habt? *cuius* igitur mortem ulcisceremini, de *eius* virtute vivi quid vos iudicare oporteat, dubitandum putatis? wie Dom. 4, 9: quorum etiam delicta propter eorum egregiam in me conservando voluntatem non modo me sed omnes bonos ferre oporteret, eorum optimum consilium ego potissimum, per eos in meam pristinam dignitatem restitutus, meo consilio repudiarem? das ist: ihr edler Eifer für meine Erhaltung mußte nicht blos mich sondern alle Patrioten selbst gegen ihre Mißgriffe nachsichtig machen, und nun sollte gerade ich, der ihnen seine Wiederherstellung verdankt, einen trefflichen Rat von ihnen durch den meinigen zurückweisen?

2. Die dem Deutschen unmögliche Korrelation.

§. 157. Die doppelte Korrelation in der Periode.

Dem Deutschen ist jede Korrelation unnachahmbar, welche der Periode die Gestaltung α : a : A oder irgend eine von denjenigen Gestaltungen gibt, welche nach §§. 149. 152 nur der lat. Sprache zugehören; vgl. Schmalz z. Reis.-H. S. 115.

Es findet aber die Periodenbildung α : a : A statt bei der doppelten Korrelation, welche darin besteht, daß das demonstrative Glied a, das mit einem vorangehenden relativen α korrespondiert, zugleich ein neues relatives ist, das einer zweiten, den Hauptsatz A bildenden Demonstration entspricht. Cic. Fam. 2, 4, 2: si hoc statueris, *quarum laudum* gloriam adamaris, *quibus artibus eae laudes* comparantur, in *iis* esse elaborandum. Im Deutschen ist hier offenbar nur eine gänzliche Umgestaltung der Periode möglich: wenn man nach dem Ruhme gewisser Verdienste geizt, so muß man sich um die Mittel bemühen, von welchen solche bedingt sind. Or. 2, 22, 92: *quem* probarit (Sorof, Adler; Cima, Riv. di fil. 15, 78), in *eo, quae* maxime excellent, *ea* diligentissime persequatur (imitando). Hieher gehören diejenigen Stellen, welche Fabri anführt zu Liv. 23, 14, 3: *qui* capitalem fraudem ausi quique pecuniae iudicati in vinculis essent, *qui eorum* apud se milites fierent, *eos* noxa pecuniaque sese exsolvi iussurum, die eingekerkerten Kapital-Verbrecher oder verurteilten Schuldner sollten, wofern sie Dienste bei ihm nähmen, aller Schuld und Zahlungspflicht entbunden werden; s. Wßb.-M. u. Luterb. — Durch Auslassung der Demonstrativa wird diese Form der Periode zuweilen etwas minder kenntlich, ohne darum weniger vorhanden zu sein; Cic. Tusc. 2, 26, 62: apud *quos* autem venandi et equitandi laus viget, (*eorum*) *qui* hanc petessunt, (*ii*) nullum fugiunt dolorem. Cluent. 44, 124: sin autem, *quod* subscriptum est (a censoribus, die censorische Rüge), (*id*) *quia* verum est, *idcirco* grave debet esse, hoc quaeramus, verum sit an falsum; Dom. 19, 50: cuius (legis) quam quisque partem tetigit digito, (is) quocunque venit, (ibi) repudiatus convictusque discessit. Fam. 6, 8, 3: *quae* mihi venient in mentem, (*ex iis*) *quae* ad te pertinere arbitrabor, *ea* mea sponte faciam.

§. 158. Die Korrelation in einer dem Deutschen nicht gestatteten Periodenform.

Diejenigen Perioden, welche mit dem energischen Gebrauche der Korrelation eine der oben entwickelten, blos im Latein anwendbaren Satzstellungen verbinden, erhalten auch ohne doppelte Korrelation auf verschiedene Weise einen spezifisch lateinischen, dem Deutschen unnachahmlichen Charakter.

1. a : (b : A); vgl. §. 149. Hier korrespondiert bei weitem am häufigsten und wegen des unerwartet kecken Vortretens des Relativs auch am effektvollsten

α) b mit A. Cic. Divin. 2, 31, 67: (Dionysius) quia brevi tempore regnare coepit, *quod* acciderat casu, vim habuit ostenti; Verr. 4, 34, 75: hanc cum iste sacrorum omnium et religionum hostis praedoque vidisset, *quasi* illa ipsa face percussus esset, *ita* flagrare cupiditate atque amentia coepit; Font. 20, 44: (Macedonia) cum se ac suas urbes non solum consilio sed etiam manu M. Fontei conservatam esse dicat, *ut* illa per hunc a Thraecum adventu ac depopulatione defensa est, *sic* ab huius nunc capite Gallorum impetus terroresque depellit. Cluent. 42, 119: quod si illud (censoria notatio) iudicium putaretur, *ut* ceteri turpi iudicio damnati in perpetuum omni honore ac dignitate privantur, *sic* hominibus ignominia notatis neque ad honorem aditus neque in curiam reditus esset. Off. 3, 13, 55: sin autem dictum non omne praestandum est, *quod* dictum non est, *id* praestandum putas? — Wie wichtig diese Form für die lat. Übersetzung werden kann, mag folgendes Beispiel zeigen: Ich traue in dieser Sache meinen eigenen Ohren nicht und soll nun glauben, was du gehört haben willst; cum hoc in genere ne mearum quidem aurium fidei credam, quod tu te fando accepisse dicis, id me vis credere?

β) Es korrespondiert auch a mit A. Verr. 1, 31, 79: video, *in qua* civitate non modo legatus populi R. circumsessus sed aliqua ex parte violatus sit, nisi publice satis factum sit, *ei* civitati bellum indici atque inferri solere; denn ei civitati u. s. w. ist ein Stück des Hauptsatzes A; man darf video nur an das Ende der Periode stellen. Dagegen kann a mit b nicht korrespondieren, weil ja das relative Glied dem demonstrativen niemals koordiniert ist, was a und b als in gleicher Subordination unter A befindlich in jedem Falle sind.

2. *α* : a : A; vgl. §. 152, 2 Nr. 7. Hier korrespondiert

a) am häufigsten *α* mit a. Tull. 4, 9: *quod* enim usu non veniebat, *de eo* si quis legem aut iudicium constitueret, non tam prohibere videretur quam admonere; Verr. 5, 68, 176: *quae* iste in provincia palam dictitabat, cum ea, quae faciebat, tua se fiducia facere dicebat, *ea* ne vera putentur, tibi maxime est providendum. Leg. agr. 2, 37, 102: *quae* nobis designatis (consulibus) timebatis, *ea* ne accidere possent, consilio meo ac ratione provisa sunt.

b) Es korrespondiert *α* mit A. Cael. 22, 54: *quod* per ignotos actum cum comperisset, doleret, *id* a suis [servis] tentatum esse neglegeret? Prov. cons. 19, 45: *cuius* tribunatus si ratus est, nihil est quod irritum ex actis Caesaris possit esse, *eius* non solum tribunatus sed etiam perniciosissimae res auspiciorum religione conservata iure latae videbuntur? Flacc. 36, 90: ergo *is, qui* si aram tenens iuraret, crederet nemo, per epistulam quod volet iniuratus probabit? Diese Periodenform liegt dem Deutschen fast am allerfernsten, weil in ihr eine uns unerreichbare Konkurrenz des Relativs mit der Konjunktion vorkommt; vgl. unten §. 164.

c) Es korrespondiert *α* mit a und mit A. Phil. 2, 32, 78: *quem* plane perditum aere alieno egentemque, si *eundem* nequam hominem audacemque cognorat, *hunc* in familiaritatem libentissime recipiebat. Zuweilen steht natürlich das Demonstrativ nur einmal; Sall. Hist. I frg. 56 (Phil. c. Lep.), 18: nam qui armato Lepido vos inermos retinet, *quae* victis toleranda sunt, *ea*, cum *facere* possitis, *patiamini* potius censet; vgl. Iug. 41, 4; Cic. Fam. 13, 56, 1.

3. *α* : A / a; §. 152, 4 Nr. 13. Hier kann *α* mit a in Korrelation stehen, so daß der Hauptsatz frei mitten eingeschoben ist. Div. 2, 26, 55: *quas* autem res tum natura tum casus affert, magna stultitia est *earum* rerum deos facere effectores. Leg. agr. 1, 3, 8: hereditatum obeundarum causa *quibus* vos legationes dedistis, qui et privati et privatum ad negotium exierunt, tamen auditis profecto quam graves *eorum* adventus sociis nostris esse soleant. Serv. bei Cic. Fam. 4, 12, 2: *cui* inimici propter dignitatem pepercerant, inventus est amicus qui *ei* mortem offerret. Sall. Cat. 51, 43: *qui* aliter fecerit, senatum existumare *eum* contra rem publicam et salutem omnium facturum.

Die zahlreichen Varietäten, welche bei diesen Strukturen noch möglich sind, überlassen wir füglich eigner Beobachtung.

II. Die Koordinations- und Subordinations-Verschiedenheiten.

1. Ein deutscher Satz im Lateinischen Satzteil geworden.

§. 159.

Wir unterscheiden hier diejenigen Verschiedenheiten, welche aus der deutschen Periode im Lat. einen Satz machen, von den mit Belassung der Periode sich ergebenden Differenzen.

1. Es ist nichts seltenes, daß im Lat. untergeordnete Satzteile, z. B. Partizipien, so viel logisches Gewicht haben, daß sie im Deutschen Hauptverba werden und sich das lat. Hauptverbum subordinieren. Wir sagen: es ging das Gerücht, die Samniten warteten nur auf den Abfall der Campaner, um (gegen Rom) auszurücken; Livius 8, 22, 10: fama erat (Samnites) defectioni Campanorum *imminentes* admoturos castra. Wenn Cicero Lig. 1, 2 sagt: cum diu *recusans* nihil profecisset, so können wir sagen: als er sich lange geweigert hatte, ohne etwas auszurichten; Sall. Iug. 113, 1: haec Maurus secum ipse diu *volvens* tandem promisit, er dachte darüber lange hin und her, bis er es endlich versprach. Cic. Verr. 4, 3, 6: qui signa non *ablata* ex urbibus sociorum [atque amicorum] quadridui causa per simulationem aedilitatis domum deinde atque ad suas villas auferebant, welche die Statuen nicht wegholten, um sie nachher auf ihre Landhäuser zu schaffen*). In folgender Stelle ist ein deutscher Relativsatz im Lat. bloßer Satzteil geworden; Cic. Or. 2, 20, 85: tantum ego in excellenti oratore et *eodem bono viro* (der zugleich ein rechtschaffener Mann ist) pono esse ornamenti universae civitati. Anderer Art: Tusc. 3, 12, 26: regno *non aequo animo* carebas, daß du den Thron verloren, das konntest du nicht verschmerzen; andere Beispiele s. bei Joh. Müller l.-l. 1, 19 Anm.; 2, 21, 47: ratio, quae *progressa* longius fit perfecta virtus, welche nur ihren Weg zu gehen braucht, um — zu werden; Caes. b. G. 1, 19, 5: ut *sine eius offensione*

---

*) Über die ähnliche logische Kraft des griechischen Partizips vgl. Naegelsbach-Autenrieth z. *B* 113.

animi vel ipse statuat vel —, er möge es nicht als eine Kränkung aufnehmen, wenn —.

2. Besonders aber tritt diese Differenz zwischen den beiden Sprachen in Fragesätzen hervor. Da im Deutschen das Fragewort lediglich dem Hauptverbum, im Lat. aber auch jedem Partizip ebenso wie im Griechischen vortreten kann, so wird mitunter der Fall vorkommen, daß ein deutscher Fragesatz im Lat. participialiter gestaltet, der im Deutschen subordinierte Satz aber zum Hauptsatz erhoben und durch Vermittlung des neuen Partizips mit der Frage in Bezug gesetzt wird. Z. B. wodurch bist du denn so sehr beleidigt worden, daß dein Zorn jetzt unversöhnlich ist? qua re laesus nunc tam implacabiliter irasceris? Er fragte mich, was er thun müsse, um sich Verzeihung zu erwirken; interrogavit me, quid faciens veniam impetrare posset. Ich belehrte ihn, was erst geschehen sein müsse, ehe er auf Verzeihung rechnen könne; docebam, qua re effecta sperare veniam posset. Liv. 35, 38, 8: legati ad Aetolos missi percunctatum, *quo suo dicto factove* socii atque amici ad se oppugnandos venirent, was sie gesagt oder gethan hätten, daß —. Cic. Cat. 4, 9, 19: stellt euch vor, mit welchen Anstrengungen die Herrschaft begründet, mit welcher Mannhaftigkeit die Freiheit befestigt worden ist, welcher bald eine einzige Nacht den Untergang gebracht hätte; cogitate, quantis laboribus *fundatum* imperium, quanta virtute *stabilitam* libertatem una nox paene delerit. Divin. 2, 47, 98: si ad rem pertinet, quo modo caelo affecto compositisque sideribus quodque animal oriatur, valeat id necesse est non in hominibus solum verum in bestiis etiam. Auch ohne ausdrücklich gesetztes Partizip kommt diese für uns unnachahmliche Form der Frage vor; Liv. 44, 1, 12: quanto maiores Philippi Antiochique opes non maioribus copiis fractas esse? Wir müssen sagen: wie viel größer sei doch Philipp's und Antiochus' Macht gewesen und nichts desto weniger mit nicht größeren Streitkräften gebrochen worden! Vgl. auch Kühner II §. 196, 3; Osenbrüggen z. Cic. Mil. 9, 23; Lupus, Sprachgeb. d. Nep. S. 171; Müller Off. S. 126 Z. 3; Schmalz z. Reis.-H. S. 83.

3. Der Unterschied zwischen den Sprachen wird um so auffallender, je mehr Fragewörter in einem Satze vorhanden sind. Cic. Off. 2, 19, 67: videmus, quibus extinctis oratoribus quam in paucis spes, quanto in paucioribus facultas, quam in multis

sit audacia; der Deutsche kann hier, wenn er ordentlich reden will, nur koordinieren: wir sehen, welche Verluste die Beredsamkeit erlitten hat und wie wenig Redner dieselben zu ersetzen versprechen, wie noch wenigere Talent hiezu, wie viele dagegen Dreistigkeit besitzen. Brut. 41, 152: postremo habere regulam, qua vera et falsa iudicarentur et quae quibus propositis essent quaeque non essent consequentia, und welche Folgerungen aus gewissen Prämissen gezogen werden könnten, und welche nicht. Diese Redeform wende man auf die Übersetzung folgender Beispiele an: er gab an, welche Lateiner er gelesen und welche Griechen er nach denselben zur Hand genommen, quibus lectis Latinis scriptoribus ad quos transisset Graecos. In der Rede de imperio Pompei zeigte Cicero, was der Mann sein müsse, der einen so gefährlichen Krieg beendigen wolle, welche Tugenden er besitzen, von welchen Fehlern er frei sein müsse, qui vir quibus virtutibus ornatus, quibus carens vitiis tanto bello posset imponere finem.

2. Die periodologischen Differenzen.

§. 160.

1. Wir behandeln I. die Fälle, in welchen der Lateiner koordiniert, während der Deutsche subordiniert. — Nebensätze, wie der so eben gebildete, welche mit während einen Gegensatz gegen den Hauptsatz anfügen, werden vom Lateiner oft zu Hauptsätzen erhoben und somit dem ersten vorhandenen Hauptsatze koordiniert. Der Lateiner wählt diese Struktur, weil ihm mittelst derselben energische Markierung der Gegensätze möglich wird. Cic. Fin. 5, 29, 89: quid interest, nisi quod *ego* res notas notis verbis appello, *illi* nomina nova quaerunt, quibus idem dicant, d. i. während jene, um das nämliche zu sagen, nach neuen Ausdrücken suchen; Burs. Jahresb. 4, 276; Gebauer l. l. S. 104 ff., 197 ff.

Diese Fügung, nach Umständen auch nicht asyndetisch, hat einen Hauptsitz in der das vorausgehende begründenden Frage mit *an*, deren erstes Glied bekanntlich ergänzt wird (hab' ich Recht, oder —?). Fin. 1, 2, 5: mihi quidem nulli satis eruditi videntur, quibus nostra ignota sunt. An *Utinam ne in nemore* nihilo minus legimus quam hoc idem Graecum, quae autem de bene beateque vivendo a Platone disputata sunt,

haec explicari non placebit Latine? Oder sollen, während wir Utinam u. s. w. so gut als das Griechische lesen, Platon's Untersuchungen über ein glückseliges Leben lat. nicht erörtert werden? Von dieser Form der argumentatio ex contrario spricht ausführlich Seyffert Schol. Lat. I §. 55 (über das selten dabei in Anwendung kommende autem ebenda §. 55, 2 b), Gebauer l. l. S. XI u. 79 ff., Halm z. Cat. 1, 1, 3, Hense §. 87, 2 ff. Vgl. auch die längere Stelle N. D. 2, 38, 97. — Es versteht sich freilich, daß auch wir, wenn wir wollen, koordinieren können, und in vielen Fällen, wie z. B. Cat. 1, 1, 3, würden wir durch die Subordinierung sogar die Kraft des Gedankens nicht erreichen. Wir müssen dort übersetzen: Wie? hat nicht Scipio den Gracchus — getötet; den Catilina aber — sollen wir — ertragen?

2. Aber es erstreckt sich diese koordinierende Fügung im Latein (wie im Griechischen) noch viel weiter und nimmt die mannigfaltigsten Formen an; s. Heind.-Död. Hor. Sat. S. 428; Joh. Müller l. l. 4, 5 Anm. Cic. schreibt Off. 1, 1, 2 seinem Sohn: du magst den Kratippos hören, so lange du willst; gleichwohl wird die Lektüre meiner Schriften wenigstens deiner Ausbildung in der Muttersprache förderlich sein, wenn dir auch immerhin in Absicht auf den Inhalt dein eigenes Urteil freisteht. Dies lautet lat.: sed tamen nostra legens *de rebus ipsis utere tuo iudicio,* orationem autem Latinam efficies profecto legendis nostris pleniorem. Was ist hier geschehen? Der in der logischen Anlage der Periode subordiniert gedachte Satz hat sich mitten im Schreiben infolge der Absicht Cicero's ein Mißverständnis abzuwehren vorgedrängt, hat die Stelle des ursprünglich beabsichtigten Hauptsatzes eingenommen und sich diesem nicht blos koordiniert, sondern ihm sogar seinen Platz weggenommen; vgl. Heine z. d. St. Dieses Sich-vordrängen eines im Deutschen subordinierten Satzes in die Stellung eines Hauptsatzes beobachte man auch in folgenden Formen: Fin. 5, 29, 89: quanti quidque sit, aliter docti et indocti; sed cum constiterit inter doctos, quanti res quaeque sit, *si homines essent, usitate loquerentur,* dum res maneant, verba fingant arbitratu suo. Madvig, der das Sprachgesetz erläutert, ordnet die Gedanken in die gewöhnliche Form, vollkommen sachgemäß, folgendermaßen: sed cum constiterit inter doctos, quanti res quaeque sit, *quamquam* (docti), si homines essent, usitate loquerentur, *tamen,*

dum res maneant, verba fingant. Im Deutschen würden wir etwa so sagen: wenn die Philosophen über den Wert eines Dinges übereingekommen sind, so mögen sie denselben immerhin in beliebiger Terminologie ausdrücken, wiewohl sie in gebräuchlichen Ausdrücken reden würden, wenn sie Menschen wären. Or. 3, 36, 145: omnem enim rerum scientiam complexus non tu quidem eam nobis tradidisti, sed *apud hos quid profeceris nescio,* me quidem in Academiam totum compulisti. Fam. 9, 16, 2: tametsi non facile diiudicatur amor verus et fictus, nisi aliquod incidat eius modi tempus, ut, quasi aurum igni, sic benevolentia fidelis periculo aliquo perspici possit, *cetera sunt signa communia,* sed ego uno utor argumento, quam ob rem me ex animo vereque arbitrer diligi, quia et nostra fortuna ea est et illorum, ut simulandi causa non sit, d. i. obgleich sich aufrichtige Liebe von erheuchelter nicht leicht unterscheiden läßt, es müßten denn Zeiten eintreten, in welchen treugemeintes Wohlwollen der Goldprobe der Gefahr unterzogen wird, so habe ich doch für meinen Glauben an die Aufrichtigkeit ihrer Liebe, während die anderen Merkmale allgemeiner Natur sind, einen ganz besonderen Grund, den nämlich, daß die Beschaffenheit meiner sowohl als ihrer Lage alle Ursache zur Verstellung ausschließt.

3. Ganz dieselbe, so zu sagen logische Anakoluthie ist es, wenn mit *enim*, *itaque* Gründe oder Folgerungen eingeführt werden sollen, an jene Konjunktionen aber nicht der begründende oder gefolgerte Gedanke sich anschließt, sondern eine sich vordrängende, dem eigentlich Erwarteten den Platz raubende Nebenbestimmung *). Nehmen wir Tusc. 2, 26, 62. Die Erörterung beginnt mit folgendem Hauptgedanken: omninoque omnes clari et nobilitati labores † fiunt etiam tolerabiles. Nach einigen Beispielen folgt der Satz: itaque semper Africanus Socraticum Xenophontem in manibus habebat. Dieser steht mit dem Vorhergehenden nicht im Konnex einer Folgerung. Diese Folgerung, die man des itaque wegen erwartet, wird sogar erst in einem

*) Matthiae u. Halm z. Cic. Sall. 31, 87; Halm (lat. Komment.) z. Pomp. S. 88; C. Fr. Hermann, Epim. Vind. ep. Brut. S. 34; Becher, Philol. 44, 495; Fabri z. Sall. Iug. 28, 5; Madvig, Emend. Liv. S. 260 Anm., Cobet, Var. lect. S. 622²; Mayor, z. Plin. Ep. 8, 1, 2.

Nebensatze nachgebracht: cuius imprimis laudabat illud, quod diceret eosdem labores non aeque graves esse imperatori et militi, quod ipse honos laborem leviorem faceret imperatorium. Ursprünglich ist der Gedanke so konzipiert: itaque Africanus, qui semper Xenophontem in manibus habebat, huius imprimis laudabat illud u. s. w. Off. 3, 3, 13: in iis autem, in quibus sapientia perfecta non est, ipsum illud quidem perfectum honestum nullo modo, similitudines honesti esse possunt. Haec *enim* omnia officia, de quibus his libris disputamus, *media Stoici appellant*; ea communia sunt et late patent, quae et ingenii bonitate multi assequuntur et progressione discendi etc. Der stoische Ausdruck media officia für die vulgäre Moral ist kein Grund dafür, daß dem gewöhnlichen Menschen nur diese zukommt. Um eine logische Gedankenfolge zu erhalten, müssen wir die Periode erst in folgender Weise einrichten: in iis, in quibus sapientia perfecta non est, — similitudines honesti esse possunt. Haec enim omnia officia, de quibus his libris disputamus, *quae media Stoici appellant*, communia sunt et late patent etc. Erst in dieser Fassung der Periode gibt der Satz mit enim den Nachweis, warum auch im Unweisen ein Analogon der Sittlichkeit sein kann. Aus diesem Sprachgebrauch erklärt sich auch das von Wolf beanstandete enim Marc. 6, 20: *noli igitur in conservandis bonis viris defetigari* (dies ist der Hauptgedanke, der bewiesen werden soll) —; non *enim* tua ulla culpa est, si te aliqui timuerunt, *contraque summa laus*, quod minime timendum fuisse senserunt. Das noli defetigari wird begründet mit est enim summa tua laus, dem sich aber der eigentlich mit etsi zu subordinierende Gedanke vordrängt; wir übersetzen: darum werde nicht müde wohlgesinnte Männer zu begnadigen; — denn, während es deine Schuld nicht ist, wenn dich etliche gefürchtet haben, ist es umgekehrt dein höchster Ruhm, daß sie gemerkt, du seiest nicht im mindesten zu fürchten gewesen.

Dieses Sich-Vordrängen eines Nebensatzes in die Stellung eines Hauptsatzes ist schon homerisch; vgl. *Α* 182:

ὡς ἔμ' ἀφαιρεῖται Χρυσηΐδα Φοῖβος Ἀπόλλων,
τὴν μὲν ἐγὼ σὺν νηΐ τ' ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἑτάροισιν
πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον.

Grundgedanke: wie mir Apollon die Chryseis nimmt, so will ich dem Achilleus die Briseis nehmen. Weil Agam. aber die Chryseis einmal genannt hat, sagt er zuvörderst, was er mit dieser thun

will. Jede andere Erklärung verrät ein grobes Verkennen dieses nicht nur im Griechischen und Lat. sondern in allen nicht durch Satzungen verkrüppelten Sprachen, ja sogar in der täglichen Rede so häufigen Gebrauchs. Oder was ist es anderes, wenn wir sagen: ich freue mich, daß du krank gewesen, nun aber gesund worden bist?

§. 161. Fortsetzung.

Wir verfolgen diese Lehre von den lat., nicht-deutschen Koordinationen weiter durch einige Fälle, in welchen eine unlogische Gleichstellung stattfindet, aber ohne jenes Vordrängen. So braucht

1. der Lateiner zuweilen aut — aut in einer Verbindung, in welcher wir das zweite Glied nur mit wenn nicht suborbinieren können. Dies hat gar nichts auffallendes in Stellen, wie Liv. 22, 39, 8: *aut* ego rem militarem, belli hoc genus, hostem hunc ignoro, *aut* nobilior alius Trasumenno locus nostris cladibus erit, so kenne ich den Krieg überhaupt, diesen Krieg insbesondere und diesen Feind nicht, wenn nicht bald ein anderer Ort durch unsere Niederlage noch berühmter als der trasimenische See wird; 9, 7, 4; s. Wßb.-M.; Seyff. Schol. Lat. I 137. Auffallend aber ist die Stelle Cic. Mil. 36, 100: vosque obsecro, iudices, ut vestra beneficia, quae in me contulistis, aut in huius salute augeatis aut in eiusdem exitio occasura esse videatis. Er beschwört die Richter um das augere, nicht um das occasura esse videre. Der Sinn ist also: ich beschwöre euch, ihr Richter, die mir erzeigten Wohlthaten durch Erhaltung Milo's zu vermehren, wenn ihr sie nicht mit dessen Untergang ebenfalls zugrunde gehen sehen wollt. Vgl. Il. 22, 108—110: ***ἐμοὶ δὲ τότ᾽ ἂν πολὺ κέρδιον εἴη ἄντην ἢ Ἀχιλῆα κατακτείναντι νέεσθαι ἠέ κεν αὐτὸν ὀλέσθαι ἐυκλειῶς πρὸ πόληος,*** mir aber würde es weit mehr frommen selbst rühmlich vor der Stadt zu fallen, wenn ich nicht im Todeskampfe mit Achilleus als Sieger heimkehren kann *). Häufiger können wir nun das

*) Diese Struktur ist zuverlässig der Schlüssel zu der vielbesprochenen Stelle Verg. Ecl. 3, 109. 110: et quisquis amores *aut* metuet dulces *aut* experietur amaros. Mit Wagner erkenne man an, daß der Satz mit dem vorhergehenden vitula dignus gar nichts zu

erste Glied mit wenn nicht subordinieren. S. Wßb.-M. z. Liv. 21, 30, 11 u. M. Müll. z. Praef. 11: ceterum *aut* me amor negotii suscepti fallit *aut* nulla unquam res publica nec maior nec sanctior fuit, wenn ich mich in meiner Liebe — nicht täusche, so —; Senec. Polyb. 14, 1: hic itaque princeps, aut me omnia fallunt, aut iam recreavit animum tuum. Doch ist natürlich nisi nicht ausgeschlossen; Cic. Att. 8, 7, 1: nisi me omnia fallunt, deseret. Über das einfache aut, das unserem wenn nicht, widrigenfalls, sonst entspricht, s. unten §. 194. Über ähnliche Koordination bei et — et, neque — neque (so wenig als — so wenig), neque — et Joh. Müller l. l. 3, 56; Seyff. Schol. Lat. I §. 82, b.

Litteratur. Stallbaum z. Plat. Rep. p. 490 A; Frohberger z. Lys. 13, 90; 25, 14; Seyffert, Schol. Lat. I §. 59; Madvig Fin. 4, 26, 72; Wichert, Stil. §. 62; Joh. Müller l. l. 4, 24; Hense §. 61; §. 114, 3; Haacke §. 116, 1.

2. Hieher gehört auch diejenige Struktur, welche der bei Cic. Top. 14, 57 coniunctionum negantia genannten umgekehrt entspricht. Bei Cic. steht die Formel: non et hoc et illud; hoc autem; non igitur illud. Deren Gegenteil ist: non et hoc et illud *non*; hoc autem, igitur illud. Wenn also gesagt werden soll, daß etwas nicht existiere, ohne daß zugleich ein anderes existiert, so sagt der Lateiner, statt eine dem ohne daß entsprechende Subordination anzubringen, lieber folgendermaßen: nicht ist etwas und ein anderes nicht. Verneint wird das Zusammenbestehen der Existenz von etwas und der Nichtexistenz von etwas anderem. Vgl. Mil. 31, 84: neque in his corporibus atque in hac imbecillitate nostra inest quiddam, quod vigeat et sentiat, *non* inest in hoc tanto naturae tam praeclaro motu, nimmermehr wohnt in unsern schwachen Leibern Leben und Bewußtsein, ohne daß solches auch in der großen, herrlichen Bewegung der Natur

---

schaffen hat, sondern eine von Palämon aus den Erfahrungen der beiden Hirten abstrahierte Sentenz ist; nach den Erörterungen Madvig's zu Fin. 5, 9, 24 kann es nicht zweifelhaft sein, daß et quisquis steht für et quisque (vgl. oben §. 92, 2 extr.); dann ist das Ganze so viel als: et quisque amores nisi metuet dulces, experietur amaros, und jeder, der die Süßigkeit der Liebe nicht flieht, wird ihre Bitterkeit schmecken; Güthling: haud metuet dulces, haud exp. a.; s. dessen Praef. p. 10.

wohnt; s. Osenbrüggen u. Eberhard; Cic. Fat. 8, 15 M. (Übersetzung aus Chrysippus): non et venae sic cui moventur et is febrem non habet; — non et sunt in sphaera maximi orbes et ii non medii inter se dividuntur. Div. 1, 38, 83: non igitur sunt di *nec* significant futura. Vgl. eine Stelle aus *Περὶ παθῶν ἠθικόν* des Chrysippus, der diese Ausdrucksform liebt, bei Galen. Plac.Hipp. et Plat. p. 413, 7 M.: *οὔτε γὰρ περὶ τὸ νοσοῦν σῶμά ἐστί τις τέχνη, ἣν προσαγορεύομεν ἰατρικήν, οὐχὶ δὲ καὶ περὶ τὴν νοσοῦσαν ψυχήν ἐστί τις τέχνη, οὔτε κ. τ. λ.*, und aus der klassischen Gräcität Dem. Phil. 3, 27: *καὶ οὐ γράφει μὲν ταῦτα, τοῖς δ' ἔργοις οὐ ποιεῖ, ἀλλ' ἐφ' Ἑλλήσποντον οἴχεται κ. τ. λ.* und Cor. 179.

Litteratur. Madvig Fin. S. 810[3]; Heinb.-Döberl. Hor. Sat. S. 428, Wichert, Stil. S. 130; besonders Gebauer l. l. S. 131—133; Zeller, Phil. d. Gr. III 1 S. 338[3]; Hüttner, Act. Sem. Erl. IV 122; Volkmann, Rhetorik, im Hdb. II 481; Joh. Müller l. l. 4, 19; Straub, De tropis et figuris S. 116.

3. Gestützt auf dieses Koordinations-Gesetz der lat. Sprache erklären wir endlich im Vorbeigehen die längst schon durch Streichen eines nulla richtig emendierte Stelle in der Rede pro Marc. 4, 11: huius autem rei (der dem Marcellus geschenkten Verzeihung) tu idem es et dux et comes, quae quidem tanta est, ut (hier muß nulla wegfallen) tropaeis et monumentis tuis allatura finem sit aetas (nihil est enim opere et manu factum, quod non aliquando conficiat et consumat vetustas); at haec tua iustitia et lenitas animi florescit cotidie magis. Fällt nulla weg, was der Sinn der Parenthese gebieterisch verlangt, so ist der Gedanke der: diese That der Milde ist so groß, daß der Ruhm deiner Gerechtigkeit und Gnade immer herrlicher glänzen wird, wenn die Zeit auch deine Trophäen und Denkmäler zerstört. Diesen Gedanken hat Cicero so geformt: diese That ist so groß, daß die Zeit zwar deine Trophäen zerstören, aber dem Ruhme deiner Gerechtigkeit und Milde nichts anhaben wird. Nur hat er dieses zweite Glied mit aber von ut unabhängig hingestellt; vgl. auch Eberh. z. d. St.

§. 162. Fortsetzung.

Es folgen nunmehr II. diejenigen Fälle, in welchen der Deutsche koordiniert, während es der Lateiner vorzieht zu subordinieren.

Hier läßt sich allgemein das Gesetz aufstellen: wenn es nicht im Charakter der Darstellung liegt, die Teile eines Gedankenkomplexes einzeln in selbständigen Hauptsätzen hervortreten zu lassen, so kann grammatisch jeder Hauptsatz einer Periode in einen subordinierten Nebensatz umgestaltet werden, dessen logisches Verhältnis dieses Verfahren gestattet. Hier ist dem Takt und Geschmacke des Schreibenden ein weiter Spielraum gelassen. Immer aber wird es darauf ankommen zu beurteilen, ob die Kraft oder die Deutlichkeit der Rede ein selbständiges Auftreten der Nebengedanken erfordert oder umgekehrt mittelst deren Subordination energische Hervorhebung des Hauptsatzes verlangt. Nehmen wir z. B. folgende Darstellung Drumann's (4, 412): „Pompejus war bis zum Ursitze der Freibeuterei in diesen Gewässern zurückgegangen; er wollte nun auch ihre Quelle verstopfen." Die Subordination des ersten Hauptsatzes unter den zweiten ist logisch möglich, stilistisch aber nicht rätlich, weil in demselben das Resultat der kriegerischen Thätigkeit des Feldherrn ausgedrückt ist, welches der nunmehr folgenden Angabe seiner politischen Maßregeln parallel steht: In arcem rei piraticae Pompeius in illis maribus penetraverat; iam fontem quoque mali extinguere instituit. „Dies gebot die Ehre; er würde verlacht worden sein, wenn das Meer sich sogleich von neuem bevölkert hätte. Den begründenden Satz: er würde verlacht worden sein im Lat. selbständig stehen zu lassen gebietet durchaus nichts; es drängt sich hier vielmehr die Leichtigkeit einer Partizipial-Anknüpfung auf (vgl. §. 115, a, 3): Hoc vel famae debuit, derisui futurus, si continuo mare de integro refertum (Rab. Post. 8, 20) praedonibus fuisset. „So viele tausende konnte er weder töten noch sich selbst überlassen; demnach versetzte er sie in eine Lage, welche ihr bisheriges Gewerbe überflüssig machte oder erschwerte." Der erste Hauptsatz verhält sich zu dem Vorhergehenden gegensätzlich, zu dem Folgenden motivierend; in dieser ruhig entwickelnden, nicht rhetorisch gehaltenen Erzählung ist auch hier kein Grund gegeben, die deutsche Rangordnung der Sätze beizubehalten; wir fahren also fort: Tot autem milia hominum cum neque contrucidare posset neque suo ipsos arbitrio permittere, in ea illos fortuna constituit, qua vetere quaestu aut carerent facile aut difficilius uterentur.

§. 163. Fortsetzung.

Nach der Aufstellung dieses allgemeinen Gesetzes machen wir nunmehr auf einige Redeformen insbesondere aufmerksam, in welchen die lat. Subordination statt der deutschen Koordination etwas für den Unterschied der Sprachen charakteristisches hat. Wir erinnern

1. an die Umgestaltung deutscher Hauptsätze mit zwar mittelst quamquam, tametsi zur Herstellung der Periodenform a : (b : A); vgl. §. 150, 2. Off. 1, 3, 7: diejenigen Pflichten, über welche (in vorliegender Schrift) Regeln gegeben werden, stehen zwar eigentlich auch im Zusammenhang mit dem höchsten Gut; doch tritt dies weniger hervor; quorum autem officiorum praecepta traduntur, ea *quamquam* pertinent ad finem bonorum, tamen minus id apparet;

2. an die mögliche Übersetzung des ersten Gliedes einer Korrelation; vgl. §. 156, 2 extr. Z. B. Sie hatten den Feldherrn früher so sehr geliebt; nun verfolgten sie ihn mit feindlichem Hasse: ducem, quem ante tantopere amaverant, eundem iam infestis prosequebantur odiis;

3. an die Wendung, die ein Satz nehmen kann, der im Deutschen mit leider beginnt; vgl. §. 86, 2;

4. an Wendungen, wie Fin. 1, 16, 50: iustitia restat, *ut* de omni virtute sit dictum, die Gerechtigkeit ist noch übrig; dann ist von allen Tugenden die Rede gewesen; Div. 2, 22, 49: ostenta restant, *ut* tota haruspicina sit pertractata; ib. 41, 84: sortes restant et Chaldaei, *ut* ad vates veniamus et ad somnia, dann wollen wir auf die Propheten und Träume kommen. Nicht minder bemerkenswert sind die Strukturen mit *quo minus* und *quin*; Orell.-Andres. z. Tac. Agric. 20: nihil interim apud hostes quietum pati, quo minus subitis excursibus popularetur; Döberlein: 'idem est ac si scripsisset: sed sub. exc. populabatur; vid. Dial. 3: adeo te tragoediae istae non satiant, quo minus omne tempus modo circa Medeam, ecce nunc circa Thyestem consumas'; Dräger, Synt. d. Tac. §. 186. — Ferner Terent. Hecyr. 1, 1, 7: et moneo et hortor, ne te cuiusquam misereat, *quin* spolies, mutiles, laceres, quemque nacta sis, d. i. *sed* spolia etc. Liv. 1, 42, 2: nec rupit tamen fati necessitatem humanis consiliis, quin invidia regni etiam inter

domesticos infida omnia atque infesta faceret; Mor. Müll. u. Wßb.-M. z. d. St. u. z. 28, 8, 2; Dombart z. Plaut. Truc. 4, 4, 17 im Philol. 28, 738; Dräger II 666. 671. 672; Ztsch. f. G. 1886 S. 668. Ähnlich ist πρὶν ἄν Soph. Ant. 308.

5. an die lat. Formung einer deutschen Periode mit drei Hauptsätzen, deren letzter angefügt ist mit und. Die Grammatiker, z. B. Madvig Opp. I 333 u. Fin. S. 562 ff. lehrten, eine Anfügung des dritten Hauptsatzes mit et sei nicht zu dulden, nur que könne stehen; sonst müsse ein Asyndeton oder ein Polysyndeton eintreten. Es versteht sich aber (abgesehen davon, daß diese Regel in einer solchen allgemeinen Fassung, wie Madv. l. l. selbst zugeben mußte, nicht richtig ist; s. Seyff.-M. Lael. S. 66; Kühner z. Tusc. 5, 14, 41; Halm z. Sull. 16, 47; Tischer z. Tusc. 3, 2, 3; Wßb.-M. z. Liv. 24, 21, 3; Kühnast l. l. S. 286; Dräger §. 310, 2; Kühner II 654) von selbst, daß, wenn zu einem Asyndeton oder Polysyndeton der rhetorische Grund fehlt, je nach Umständen einer oder zwei von jenen drei Hauptsätzen in Partizipial- oder anderer Form demjenigen von ihnen subordiniert wird, der das größte logische Gewicht hat und in der Entwicklung des Gedankens das entscheidende Moment enthält. „Ein Adler, so heißt es zum Beispiel, schoß nach Konradin's Hinrichtung aus den Lüften herab, zog seinen rechten Flügel durch das Blut und erhob sich dann aufs neue." Das Herabschießen ist offenbar blos ein malerischer Nebenzug; also: velut aquilam ferunt praecipitem caelo delatam dextram alam cruore tinxisse, inde rursus sublimem abisse. Insbesondere darf als ganz sicher angenommen werden, daß, wenn der letzte mit und angefügte Hauptsatz ein verbum dicendi hat, während die beiden ersten die Nebenumstände enthalten, unter welchen gesprochen wird, diese regelmäßig ins Partizip zu stehen kommen. Der Beispiele gibt es unzählige. Liv. 1, 59, 1: Brutus illis luctu occupatis cultrum ex vulnere Lucretiae extractum manantem cruore prae se tenens 'per hunc' inquit 'castissimum ante regiam iniuriam sanguinem iuro', während jene mit ihrem Jammer beschäftigt waren, zog Brutus das Messer aus Lucretia's Wunde, hielt es, wie es von ihrem Blute trof, vor sich in die Höhe und rief: —. Wenn es daher im Deutschen heißt: „Sie aber fällt nieder auf ihren Sohn, küßt das entstellte Angesicht und spricht zu ihm: das Übermaß deiner Nachgiebigkeit, du teurer Sohn, hat dich samt uns verderbt", so übersetze man: ipsa vero

prostrata in filium et confusam faciem exosculata 'nimia te tua' inquit 'facilitas, carissime fili, nobiscum una pessumdedit'. Etwas anderes ist es freilich, wenn es zum Charakter der Darstellung gehört, alle Nebenumstände mit detaillierender Lebendigkeit in rascher Bewegung dem Auge vorzuführen; dann geschieht es auch, daß das verbum dicendi nicht in die Rede eingeschaltet, sondern docet, clamitat, dictitat derselben vorgestellt wird. Häufig findet hier auch der Infinitivus historicus seine Anwendung.

6. an die Form des *διλήμματον* mit si — si; sive — sive, bei welcher der Deutsche mit entweder — oder koordiniert oder vorausschickt: „Es sind zwei Fälle möglich", und dann nachfolgen läßt: im ersten Fall — im andern Fall; Cic. Fin. 1, 1, 3: entweder kann man bis zur Weisheit gelangen oder dies ist schwierig; im ersten Fall muß man sie nicht nur erwerben, sondern auch genießen; im andern Fall darf es einerseits keine Grenze für die Erforschung der Wahrheit geben, bis man sie gefunden, andererseits —; *sive* ad sapientiam perveniri potest, non paranda nobis solum ea sed fruenda etiam est; *sive* hoc difficile est, tamen nec modus est ullus investigandi veri, nisi inveneris, et —; 1, 6, 19: Epikur hat den Zweck seiner Hypothese über die Ablenkung der Atome, nämlich die Erklärung der Weltbildung nicht erreicht. Denn es sind nur zwei Fälle möglich: entweder lenken alle Atome ab oder die einen lenken ab, die andern bewegen sich vermöge ihrer Schwerkraft geradlinig; in dem einen Fall werden sie sich nie aneinander hängen, im andern Fall wird das wirre Zusammentreffen nicht den *κόσμος* hervorbringen können; nam *sive* (Univ.-Progr. v. Erlangen 1870 S. 3 ff.) omnes atomi declinabunt, nullae unquam cohaerescent, *sive* aliae declinabunt, aliae suo nutu recte ferentur, turbulenta concursio hunc mundi ornatum efficere non poterit; s. Madvig, Lat. Gr. §. 442, b; Jordan z. Caec. S. 145 ff.; Seyffert, Schol. Lat. I 138. 139.

§. 164. Die dem Deutschen unmögliche Verbindung des Hauptsatzes mit dem Nebensatze.

1. Bisher hatten wir diejenigen Fälle, in welchen die Verbindung des Hauptsatzes mit dem Nebensatz in beiden Sprachen wenigstens der allgemeinen Möglichkeit nach gleich und nur dem

Gebrauche nach oder in besonderen nur lat. Strukturen verschieden war, somit eine Unmöglichkeit der Verbindung, wo sie vorkam, nicht in der Verbindung selbst sondern in Umständen außer ihr lag; jetzt kommen wir zu denjenigen, in welchen der Lateiner nicht minder wie der Grieche jene Verbindung in einer Art bewerkstelligt, welche dem Deutschen der eigenen Natur dieser Verbindung wegen unmöglich ist.

2. Ein deutscher Relativsatz nämlich, um von diesen zuerst zu sprechen, kann durchaus nichts anderes als eben nur ein Relativsatz sein; er kann nicht zugleich eine Konjunktion, ein Fragewort oder ein zweites Relativ in sich haben. Bekanntlich ist aber im Lat. nichts häufiger als Fügungen, wie factum est aliquid, *quod ne* fieret lege cautum erat; dixit aliquid, *quod quo* pertineat nemo intellegit; venit is, *quem qui* videt admiratur u. s. w. Warum sind diese Fügungen im Deutschen unmöglich? Weil in unsrer Sprache von den beiden in diesen Fügungen konkurrierenden Redeteilen jeder für sich den ersten Platz im Satze gebieterisch in Anspruch nimmt und weder das erste Relativ dem zweiten noch das Relativ der Konjunktion oder dem Fragewort nachgibt, so wenig als umgekehrt. Innerhalb des nämlichen Satzes vertragen sich einmal die genannten Redeteile nicht mit einander. Hier lehrt nun die gewöhnliche Grammatik, entweder sei das Relativ im Deutschen durch Auflösung mit et is oder nach Umständen mit *sed is* wegzuschaffen (venit Caesar, quem quia videre nolebam ex urbe digressus sum, aber weil ich ihn nicht sehen wollte —) oder, wenn das Relativ bleiben solle, so müsse mit dem Übrigen eine Verwandlung vorgenommen werden, in den obigen drei Beispielen etwa folgende: „es ist etwas geschehen, was einem ausdrücklichen Verbote zuwiderläuft; er hat etwas gesagt, dessen Beziehung Niemand versteht; es ist ein Mann gekommen, dessen Anblick in Jedermann Bewunderung erregt.“ Und allerdings wird der Deutsche bei seinem Vorrat an Substantiven diese Verwandlung sehr oft vornehmen, und umgekehrt, wenn er Latein schreibt, durch dieselbe manches lästige Substantiv beseitigen können; z. B. er hat Dinge vorgebracht, deren Erheblichkeit für den gegenwärtigen Fall ich nicht zu begreifen vermag, ea dixit, quae quo modo ad hanc causam pertineant non intellego; er hat mir Einwendungen gemacht, deren Stichhaltigkeit Niemand klarer einsieht als ich, ea dixit contra me, quae quam vere sint dicta nemo me clarius perspicit.

3. Allein, und dies ist eine Hauptsache, welche bisher meistenteils übersehen worden ist, man betrachte doch deutsche Redewendungen, wie folgende: es ist ein Mann gekommen, den man nur sehen darf, um ihn zu bewundern; ich gebe dir ein Buch, das du gelesen haben mußt, wenn du urteilsfähig sein willst, wer kann eine That rechtfertigen, die geschehen ist, obschon sie ausdrücklich verboten war? Sind diese Wendungen nicht völlig geeignet, im Lateinischen von jenen oben besprochenen Konkurrenzen des Relativs und der Konjunktion oder eines zweiten Relativs vertreten zu werden? Dem ersten dieser jetzt gegebenen Beispiele entspricht venit is, quem qui videt admiratur; dem zweiten do tibi librum, quem nisi legeris iudicare non poteris; dem dritten quis purgabit, quod ne fieret lege cautum erat? Wenn somit in der deutschen Übersetzung solcher Relativsätze das Relativ nicht weggeschafft, sondern erhalten werden soll, so kann dies auch dadurch geschehen, daß man mit geeigneter Veränderung des Ausdrucks das Rangverhältnis des subordinierten und des superordinierten Satzes umkehrt, wie denn aus quem nisi legeris iudicare non poteris die Periode wird: welches du gelesen haben mußt, wenn du urteilsfähig sein willst. Hiemit ist aber auch für solche deutsche Wendungen die Norm des lat. Ausdrucks gegeben. Wie fruchtbar dieselbe für den Stilisten werden kann, wollen wir an einer Reihe von Beispielen zeigen, welche die möglichen Fälle dieser Konkurrenzen veranschaulichen sollen.

Litteratur. Kühner II 867 ff. mit Litt.; Seyff.-M. Lael. S. 235 ff.; Schmalz z. Reis.-H. S. 118 mit Litt.; derselbe, Stil. §. 50; Haacke S. 380 ff.; Mayor z. Cic. N. D. I S. 79; Du Mesnil, Flacc. S. 202; besonders Franz Devantier: Über das lateinische sogenannte „Relativum in der Verschränkung oder Konkurrenz", Friedeberg-Nm. 1886.

4. a. Konkurrenz zweier Relativa in einem Satz. Fin. 5, 28, 83: id bonum solum est, *quo qui* potiatur necesse est beatus sit, nur das ist das höchste Gut, was man nicht besitzen kann, ohne glücklich zu sein, oder: was man nur besitzen darf, um unausbleiblich glücklich zu sein. Phil. 4, 2, 5: quem enim possumus appellare eum (nisi hostem), *contra quem qui* exercitus ducunt, iis senatus arbitratur singulares exquirendos honores? wie kann man denjenigen anders nennen als Feind, gegen welchen Niemand ein Heer führt, ohne daß der Senat für ihn besondere Ehrenbezeigungen ausfindig machen zu müssen

glaubt? Cat. m. 1, 2: nunquam igitur digne satis laudari philosophia poterit, cui qui pareat omne tempus aetatis sine molestia possit degere, der man nur zu gehorchen braucht, um —.

b. Konkurrenz des Relativs und einer Konjunktion. Am häufigsten findet sich qui si und qui nisi. Att. 7, 17, 2: perspici tamen ex litteris Pompei potest omnia ei (Caesari) cumulate, quae postulet, dari, *quae* ille amentissimus fuerit *nisi* acceperit, wo zugleich die Satzform a (A) a zu bemerken ist: was er annehmen muß, wenn er nicht der größte Thor sein will. Tac. Dial. 39: est aliquis oratorum campus, *per quem nisi* liberi et soluti ferantur, debilitatur ac frangitur eloquentia, auf welchem sie sich frei und selbständig ergehen müssen, wenn die Beredsamkeit nicht ganz entnervt werden soll *). Cic. Verr. 4, 11, 25: honos habetur ordinis (senatorii) auctoritati, *quae nisi* gravis erit apud socios et exteras nationes, ubi erit imperii nomen et dignitas? welches Ansehen im Auslande gewichtig sein muß; was würde sonst aus unserer politischen Ehre werden? Phil. 2, 4, 9: quid enim est minus non dico oratoris sed hominis quam id obicere adversario, *quod* ille *si* verbo negarit, longius progredi non possit, qui obiecerit, als dem Gegner einen Vorwurf zu machen, den dieser nur zu verneinen braucht, um demjenigen, der ihn gemacht hat, alle weiteren Schritte abzuschneiden? Phil. 12, 7, 16: in hac ego legatione sim aut ad id consilium admiscear, *in quo* ne *si* dissensero quidem a ceteris, sciturus populus R. sit, ich welchem ich sogar von den übrigen verschiedener Meinung sein kann, ohne daß es das r. Volk erfährt. Or. 1, 28, 126: esse permulta, *quae* orator ab (Friedrich, Fleck. Jahrbb. 135, 80) natura *nisi* haberet, non multum a magistro adiuvaretur, was der Redner von Natur haben muß, widrigenfalls ihm der Lehrer nicht viel helfen würde. 3, 5, 20: nullum est enim genus rerum, *quod* aut avulsum a ceteris per se ipsum constare aut *quo* cetera *si*

---

*) Statt eines Relativsatzes mit nisi kann unter Umständen ein Präpositionalausdruck mit *sine* eintreten; Senec. Ir. 1, 7, 1: optimum quidam putant temperare iram, non tollere, eoque detracto, quod exundat, ad salutarem modum cogere, id vero retinere, *sine quo* languebit actio et vis ac vigor animi resolvetur, was da sein muß, wenn die Thätigkeit nicht erschlaffen und die Kraft und Rührigkeit des Geistes nicht zugrunde gehen soll.

careant, vim suam atque aeternitatem conservare possint, es gibt kein Ding in der Welt, das abgerissen von den übrigen Dingen für sich allein bestehen oder dessen diese andern Dinge entbehren könnten, ohne ihr Wesen und ihre ewige Dauer zu verlieren. — Die Sätze können auch die Form von α : a : A haben, und zwar so daß α und A in Korrelation stehen (vgl. §. 158, 2, b); Or. 1, 28, 128: *quae* enim singularum rerum artifices singula *si* mediocriter adepti sunt, probantur, ea nisi omnia summa sunt in oratore, probari non potest (Cima, Riv. di fil. 15, 276, Sorof), was die Meister der einzelnen Künste nur in mäßigem Grade erreicht zu haben brauchen, um anerkannt zu werden, das alles muß der Redner im höchsten Grade besitzen, wenn er Anerkennung finden soll. Legg. 2, 5, 12: quaero igitur a te, Quinte, sicut illi solent: *Quo si* civitas careat, ob eam ipsam causam, quod eo careat, pro nihilo habenda sit, id estne numerandum in bonis? ist dasjenige, was der Staat nicht entbehren kann, ohne gerade deswegen, weil er es entbehrt, alle Bedeutung zu verlieren, unter die wesentlichen Güter zu rechnen?

5. Andere deutsche Wendungen entstehen, wenn der Relativsatz zugleich ein kausaler oder konzessiver ist, qui quia, qui cum oder quamvis. Hier kann mit Beibehaltung des Relativs und nach Wegschaffung der Konjunktion eine Koordination der im Lat. nicht koordinierten Sätze eintreten. Fin. 5, 26, 76: an adulescentem discere ea mavis, quae cum plane perdidicerit, nihil sciat, soll ein Jüngling Dinge lernen, die er immerhin völlig gelernt haben und deswegen doch nichts wissen kann? Ebenso könnte man Fam. 4, 3, 2: nisi vererer, ne ea cognosceres absens, *quae quia* non vides, mihi videris meliore esse condicione quam nos, qui videmus, so übersetzen: wenn ich nicht fürchtete, du möchtest in der Entfernung erfahren, was du jetzt nicht siehst und ebendeswegen in meinen Augen viel besser daran bist, als wir, die wir es sehen. Bildet der Satz mit qui quia zugleich das erste Glied einer Korrelation, so kann eine völlige Umstellung der Sätze erfolgen: Rosc. Am. 12, 33: quo populus R. nihil vidit indignius nisi eiusdem viri mortem, quae tantum potuit (Landgr. S. 95, Lehmann, Quaest. Tull. I 3), ut omnes cives perdiderit et afflixerit, *quos quia* servare per compositionem volebat, *ipse ab iis* interemptus est, daß er mit seinem Tode alle diejenigen zugrunde richtete, von denen er selbst ermordet worden ist, weil er sie durch gütlichen Vergleich retten wollte.

6. Anhangsweise bemerken wir hiezu noch folgendes. Die Möglichkeit, ja Geläufigkeit dieser Konkurrenz erzeugt im Lat. die Sitte, das Relativ, das im Deutschen zum superordinierten Satze gehört, in den subordinierten zu ziehen, also statt *qui*, cum *ei* venia daretur, accipere noluit lieber zu sagen: *cui cum* venia daretur —. Es ist jedoch die dem Deutschen entsprechende Redeform nicht ausgeschlossen; s. Kühner l. l. S. 867. 868; Phil. 2, 7, 17: hoc vero ne P. quidem Clodius dixit unquam, *quem*, quia iure *ei* inimicus fui, doleo a te omnibus vitiis esse superatum, wofür Stürenburg, dem Eberhard, Halm-Laubmann und andere folgten, ohne zwingenden Grund cui quia — doleo eum — hergestellt wissen wollte; s. Cobet, Mnemos. N. S. VII 115. Cat. m. 5, 13: *qui*, cum *ex eo* quaereretur, —; Fam. 6, 4, 2: *quae* tamen (consolatio), si possis *eam* suscipere, maxima est; Phil. 12, 4, 10: fecerunt idem reliqui, *quos* minime mirum est communicata *cum iis* re publica fideles esse, qui etiam expertes eius fidem suam semper praestiterunt. Liv. 26, 22, 6: *qui*, cum alienis oculis *ei* omnia agenda sint, postulet sibi aliorum capita ac fortunas committi; s. übrigens Wßb.-M. u. Friedersd. z. d. St.

§. 165. Fortsetzung.

1. c. Konkurrenz des Relativs und eines Fragworts. Diese Fügung ist zu gewöhnlich (quod quo pertineat, non ignoro; quem quis interfecerit, sciunt omnes), als daß es der Beispiele bedürfte. Auch ist in diesem Falle die bisherige, auf Rangvertauschung der beteiligten Sätze begründete Übersetzungsmethode nicht anwendbar; hier treten die oben angegebenen andern Umgestaltungen ein.

d. Konkurrenz der Konjunktion und des Fragworts; Kühner l. l. S. 997. Cic. Font. 14, 32: vos tamen cum Gallis iugulare (Müll.) malitis? *Quid ut* secuti esse videamini? Voluntatemne hominum? Da hier so wenig als im vorhergehenden Falle das Fragwort verloren gehen kann, so muß die Konjunktion wegfallen, welche dem direkten Fragesatz den Rang eines Nebensatzes gibt. Weil sich dieser im Deutschen mit der Natur einer direkten Frage nicht verträgt, so bleibt nichts übrig als die Selbständigkeit eines Hauptsatzes herzustellen. Also hier: was wollt ihr hiebei im Auge gehabt zu haben scheinen? oder

vielmehr, da dies viel zu schwerfällig wäre: wonach wollt ihr euch hiebei gerichtet haben? Verr. 3, 83, 191: illuc confugies, vecturae difficultate adductos (aratores) denarios ternos dare maluisse? Cuius vecturae? *Quo* ex loco in *quem* locum *ne* portarent? welche Orte sind es, von deren einem sie das Getreide nicht sollten zum andern schaffen müssen? N. D. 3, 30, 74: veniamus in forum; sessum it praetor; *quid ut* iudicetur? worüber soll Gericht gehalten werden? Tull. 24, 55: illi oppugnatum venturi erant? Quem? Fabium. Quo consilio? Ut occiderent. Quam ob causam? *Quid ut* proficerent? Sest. 39, 84: 'Homines' inquit 'emisti, coegisti, parasti'. — *Quid uti* faceret? Liv. 4, 49, 15: incipite mirari, cur pauci iam vestram suscipiant causam. *Quid ut* a vobis sperent? 44, 39, 5: sine ulla sede vagi dimicassemus, *ut quo* victores nos reciperemus? wohin hätten wir uns als Sieger zurückbegeben sollen? 40, 13, 4: hoc ego lustratus et expiatus sacro parricidium, venena, gladios in commissationem praeparatos volutabam in animo, *ut quibus* aliis deinde sacris contaminatam omni scelere mentem expiarem? So auch in indirekter Frage; Wßb. z. Liv. 28, 19, 6: ipsos claudendo portas indicasse Hispanos, *quid ut* timerent meriti essent. Gründlich handeln über die Konkurrenz der Konjunktion und des Frageworts Madvig Fin. S. 247. 248, Anton l. l. 2, 73 ff.; für das Griechische Kühner Gr. Gr. II 1020.

5. Aus den in vorstehenden Paragraphen mitgeteilten Beispielen ergibt sich für den Stilisten manche ächt lat. Wendung für die uns anklebende deutsche Struktur. Nur dürfen wir nicht verschweigen, daß der Lateiner, wenn auch selten, doch unter Umständen gerade so spricht, wie wir in solchem Falle. „Nun stellt Cäsar Forderungen, die wir unmöglich bewilligen können, wenn wir uns nicht zuvor für besiegt erklären wollen." Dies könnte nach obigen Beispielen heißen: nunc Caesar ea petit, quae si damus, bello victos nos confitemur; aber Cic. sagt Phil. 12, 5, 11 wörtlich wie wir: quae dare nullo modo possumus, nisi prius volumus bello nos victos confiteri; ferner Mur. 6, 13: circumspicere, quibus praeterea vitiis affectum esse necesse sit eum, cui vere istud obici possit, für das der unerlaubten Substantivierung wegen harte quibus praeterea vitiis *affecto* vere istud obici possit oder für quibus praeterea vitiis si quis affectus sit, vere ei istud obici possit; vgl. Phil. 14, 8, 23: eos

enim cives pugna illa sustulerat, quibus non modo vivis sed etiam victoribus incolumis et florens civitas esse posset, wofür auch stehen könnte: qui non modo si vivi, sed etiam si victores essent —.

Drittes Kapitel.

Die Organisation der Sätze und Perioden innerhalb ihrer selbst.

§. 166. Die Hauptprinzipien der Organisation.

Wer die alten Sprachen nur mit einiger Aufmerksamkeit betrachtet, der wird nicht in Abrede stellen, daß es ein charakteristisches Merkmal, ja ein Prinzip des antiken Stiles ist, die Rede fortschreiten zu lassen in Gegensätzen. Nicht als ob diese im Deutschen nicht ebenfalls vorhanden wären; aber auf Hervorhebung, auf Markierung derselben ist die alte Sprache viel mehr eingerichtet, und derjenige wird den lat. Redebau weder verstehen noch nachahmen und reproduzieren können, der sich nicht eine lebendige Einsicht in dieses Grundgesetz erworben hat.

Aus diesem Charakter der Sprache fließt ihre Neigung zu teilen und zu sondern, wo es nur immer thunlich ist. Darum werden im Lat., des Griechischen zu geschweigen, das über noch mehr Mittel zur Hervorhebung der Gegensätze verfügt, alle kopulativen und disjunktiven Partikeln, deren es mehr als im Deutschen gibt, weit häufiger angewendet als von uns; unendlich oft genügt uns eine einfache Verbindung oder Trennung, wo der Lateiner die Wechselbezeichnung der Begriffe hervorhebt. Was beim Übersetzen aus dem Latein ins Deutsche so oft weggelassen werden muß, ein erstes et, ein erstes neque oder aut oder vel, das muß umgekehrt eben so oft beim Übersetzen ins Lateinische hinzugefügt werden; der ungeübte Lateiner wird sehr leicht an der Versäumnis dieser stilistischen Pflicht erkannt.

Aber es liegt in dieser Neigung der Sprache zu gegensätzlicher Redeform und zur Wechselbeziehung des Entgegengesetzten zugleich ein weiteres Grundgesetz der Darstellung. Ein blos gegensätzlicher Charakter würde die Rede nur schroff und eckig, aber nimmermehr rund und gefällig machen. Dies kann sie aber da-

durch werden, wenn man dafür sorgt, daß das Entgegengesetzte gleichförmig wird und ein natürliches Ebenmaß gewinnt, daß die Gegensätze dazu beitragen, die Rede übersichtlich zu machen, in die Satz- und Wortgefüge Form und Gestalt zu bringen und auf diesem Wege die Periode wie den Satz recht eigentlich zu organisieren. Kurz die Hervorhebung der Gegensätze fordert als ihr unentbehrliches Korrelat die Konzinnität des Gegensätzlichen. Nur dann wird es gelingen die Periode von dem widerwärtigsten aller Fehler zu befreien, von der Anschwellung einer unorganisch gehäuften Wort- und Satzmasse, durch welche man sich, wie durch ein Gestrüppe oder eine Sandwüste, mühselig hindurcharbeiten muß (oratio impedita verbis lassas onerantibus aures, Hor. Sat. 1, 10, 10). Und doch liegt gerade dieser Fehler dem modernen Stilisten leider sehr nah. Indem er sich bemüht an dem Reichtum der deutschen Bezeichnungen in der fremden Sprache nichts verloren gehen zu lassen und deswegen, besonders wenn er die Fundstätten des lat. Ausdrucks nur mangelhaft kennt, Umschreibungen oder attributive Bestimmungen oder ungehörige Einschaltungen häuft, geschieht es nur zu oft, daß er das plastische, gliedernde, organisierende Element des Lateinischen nicht berücksichtigt und dadurch den *κόσμος*, die rechte discriptio der Rede vollständig verloren gehen läßt.

Nun fragt es sich, was der Lateiner für Mittel hat, in eine unorganische Wortmasse oder in ein Konglomerat von Sätzen Gliederung und Ebenmaß zugleich mit erforderlicher Hervorhebung der Gegensätze zu bringen. Wir antworten: die Figuren des Chiasmus, der Kreuzstellung, und seines Gegenteils, der Anaphora, welche, bisher in viel zu beschränktem Sinn als Figuren neben andern Figuren gefaßt, im folgenden als die den Organismus der lat. Periode und des Satzes beherrschenden Mächte nachgewiesen werden sollen. Freilich muß nicht nur, was schon geschehen ist, ein logischer und grammatischer Chiasmus und in letzterem wieder die Kreuzung der Worte von der der Sätze unterschieden*), sondern namentlich die Anaphora in

*) Die ersten Grundlinien der im folgenden ausgeführten Ansicht haben wir bereits gegeben in der Rezension von Fabri's Ausgabe v. Liv. XXI. XXII. Münchner gel. Anz. 1838 VI 357 ff. — Für Anaphora in dem erweiterten Sinn schlägt L. von Jan (Bl. f. bayr. G. 3, 272) den Ausdruck Parallelstellung, Parallelismus

viel weiterer Ausdehnung als bisher anerkannt und nicht blos als Wiederholung desselben Wortes am Anfang eines neuen Satzes, sondern als Wiederkehr der nämlichen Wortfolge gefaßt werden.

A. Die Gliederung der Periodenteile durch Chiasmus und Anaphora.

§. 167. I. Der einfache Chiasmus.

1. Was dieser ist, warum er den Namen der Kreuzstellung führt, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Seine Bestimmung ist, innerhalb des Satzes die Gegensätze durch gekreuzte Wortstellung zu bezeichnen. Acc. Arm. iud. frg. 10: virtuti sis *par*, *dispar* fortunis patris. Für den ersten Unterricht empfehlen wir als Hülfsmittel für das Gedächtnis das Distichon aus Ovid. Trist. 3, 8, 5:

nunc ego iactandas optarem sumere pennas,
sive tuas, *Perseu*, *Daedale*, sive tuas.

Das gleichartige, was in der Mitte steht, hier die beiden Vokative, nennen wir die inneren, das gleichartige, von welchem das mittlere auf beiden Seiten eingeschlossen wird, hier das doppelte sive tuas, die äußeren Glieder des Chiasmus. Wir geben zuvörderst Chiasmen der einfachsten Art.

Dergleichen finden sich schon im einfachen Satze: Cic. Fat. 5, 9: *quae quamque rem res* consequatur; Caes. b. G. 6, 16, 3: pro *vita hominis* nisi *hominis vita* reddatur. Wie hier die Worte in dem einen Satze gestellt sind, so sind sie es auch in den zwei Sätzen folgender Perioden: *ea* cum tempore *commutantur*, *commutatur officium* Cic. Off. 1, 10, 31; *quamdiu vixit*, *vixit in luctu* Tusc. 3, 31, 75; Wichert, Lat. Stil. S. 494 ff. 484. Dieser Grundtypus beherrscht nun auch die ausgeführtere Periode. Fin. 1, 8, 28: neque enim *disputari* sine reprehensione nec cum iracundia aut pertinacia *recte disputari* potest. Diese Stellung veranschaulicht den Gegensatz des disputari und des recte disputari und den zwischen der

---

vor; s. auch Kühnast S. 327, Dräger, Synt. d. Tac. §. 236, Schmalz z. Reis.-H. S. 860, Gerber, Die Sprache als Kunst I 553 ff.

Bedingung des ersten und den Hindernissen des zweiten; die beiden Infinitive bilden die äußern, die einander entgegenstehenden Präpositionalausdrücke die innern Glieder des Chiasmus. Lael. 14, 49: quid enim tam absurdum quam *delectari* multis inanibus (W. Nitsche, Woch. f. kl. Ph. V 525) rebus, animante virtute praedito *non admodum delectari*? Off. 1, 31, 114: ergo histrio hoc *videbit* in scaena, *non videbit* sapiens vir in vita? Über diesen im sogenannten contrarium beliebten Chiasmus s. Seyff. Schol. Lat. I §. 57 und besonders Gebauer l. l. S. 120. 121. 153; vgl. auch die Beispiele bei Wichert l. l. S. 478—482. — Or. 2, 72, 292: si *causa est* in argumentis, — sin autem in conciliatione aut in permotione *causa est* —. Halm z. Lig. 5, 12: *novi* enim te, *novi* patrem, *novi* domum nomenque vestrum; studia generis ac familiae vestrae virtutis, humanitatis, doctrinae *nota mihi sunt omnia.* Aber die Rückkehr der Periode zu ihrem Anfange ist nur eine von den zahllosen Formen des Chiasmus. Orat. 26, 91: est enim *plenius* quam hoc enucleatum, quam autem illud ornatum copiosumque *summissius* (Bährens, Rev. d. phil. 10, 80: substrictius); ohne Erinnerung würde schwerlich ein angehender Stilist auf diese Stellung der Sätze mit quam kommen. 41, 142: cur aut discere turpe est, *quod* scire honestum est, aut, *quod* nosse pulcherrimum est, id non gloriosum est docere? Phil. 14, 3, 6: *si hostium* fuit ille sanguis, summa militum pietas; nefarium scelus, *si civium.* Tusc. 2, 22, 53: ita et tulit dolorem, *ut* vir, et *ut* homo, maiorem ferre sine causa necessaria noluit. 3, 29, 72: laudant enim eos, *qui* aequo animo moriantur; *qui* alterius mortem aequo animo ferant, eos putant vituperandos. Die mittleren Glieder bilden eine Reihe von Genitiven Leg. agr. 2, 6, 15: *decem reges* aerarii, vectigalium, provinciarum omnium || totius rei publicae, regnorum, liberorum populorum, orbis denique terrarum *domini.* Chiasmus in zwei Korrelationen Mur. 13, 29: ut aiunt in Graecis artificibus *eos* auloedos esse, *qui* citharoedi fieri non potuerint, sic apud nos (Cobet) videmus, *qui* oratores evadere non potuerint, *eos* ad iuris studium devenire; Phil. 5, 3, 7: quid enim in eum non cadit, qui, *cuius* acta se defendere dicit, *eius eas* leges pervertit, *quas* maxime laudare poteramus?

2. Auch durchdringt der Chiasmus eine ganze Periode, so daß alle Teile derselben durch die Kreuzstellung gegliedert sind.

Lael. 15, 52: quis est, qui velit, ut neque *diligat* quemquam nec ipse ab ullo *diligatur, circumfluere* omnibus copiis atque in omnium rerum abundantia *vivere*; hier sind die Verba beide male die äußeren, deren Dependenzen die inneren Glieder des Chiasmus. Phil. 2, 40, 102: *deduxisti* coloniam Casilinum, quo Caesar ante *deduxerat. Consuluisti* me per litteras de Capua tu quidem, sed idem de Casilino *respondissem,* possesne, ubi colonia esset, eo coloniam novam iure deducere. *Negavi* in eam coloniam, quae esset auspicato deducta, dum esset incolumis, coloniam novam iure deduci; colonos novos ascribi posse *rescripsi.* Man sieht, wie hier die chiastische Gestaltung die ganze Periode durchdrungen hat, und daß man folglich irrt, wenn man den Chiasmus auf kurze koordinierte asyndetisch verbundene Sätze beschränkt.

3. Die chiastische Gliederung geht noch weiter und zieht je drei Glieder in ihren Bereich. Liv. 9, 12, 3: adeoque post Caudinam pacem animi mutaverant, ut clariorem *inter Romanos deditio* Postumium quam Pontium *incruenta victoria inter Samnites* faceret. Cic. Verr. 3, 10, 25: quid est hoc? utrum *praetoris institutum* in socios an in hostes victos insani *imperium tyranni*? Balb. 12, 29: cum *ex omnibus civitatibus via sit* in nostram cumque nostris civibus *pateat* ad *ceteras iter civitates* —. Verr. 5, 57, 148: videtis *cives Romanos gregatim coniectos* in lautumias, videtis indignissimo in loco *coacervatam multitudinem vestrorum civium.* Bei drei Sätzen ist es sehr gewöhnlich, daß die beiden ersten anaphorisch gebaut sind, die Satzteile in gleicher Folge wiederkehren, während sich der letzte zu beiden chiastisch verhält; Or. 1, 11, 46: a quibus omnibus *repelli* oratorem a gubernaculis civitatum, *excludi* ab omni doctrina ac tantum in iudicia tamquam in aliquod pistrinum *detrudi* et *compingi* videbam. Mil. 8, 20: *luget* senatus, *maeret* equester ordo, tota civitas *confecta senio est*; *squalent* municipia, *afflictantur* coloniae, agri denique ipsi tam beneficum, tam salutarem, tam mansuetum civem *desiderant.* Besonders schön organisiert erscheint die Periode dann, wenn die Kreuzstellung zweier Glieder vermittelt ist durch ein drittes eingeschobenes, das weder die Stellung des ersten noch die des zweiten hat. Q. fr. 1, 1, 2, 7: at enim inter hos ipsos *existunt* graves controversiae, multae *nascuntur* iniuriae, magnae contentiones *consequuntur.* Wäh=

rend hier die Adjektiva zu ihren Substantiven stets dieselbe Stellung (Voranstellung) erhalten, rückt das Verbum immer eine Stelle weiter vor (1. 2. 3: 2. 1. 3: 2. 3. 1). Dadurch kommen der erste und der dritte Satz in die Kreuzstellung, während der mittlere den Übergang der Stellungen anschaulich macht. Liv. 1, 28, 6: Mettius ille est *ductor* itineris huius, Mettius idem huius *machinator* belli, Mettius foederis Romani Albanique *ruptor.* 2, 38, 4: quid eos, qui *audivere* vocem praeconis, quid, qui nos *videre* abeuntes, quid eos, qui huic ignominioso agmini *fuere obvii*, existimasse putatis? Mit weiterer Ausführung Cic. Phil. 2, 45, 116: *fuit* in illo (Caesare) ingenium, ratio, memoria, litterae, cura, cogitatio, diligentia; res bello *gesserat* quamvis rei publicae calamitosas, at tamen magnas; multos annos regnare meditatus magno labore, magnis periculis, quod cogitarat, *effecerat.*

4. Auf diesen Chiasmus sind aber auch andere Stellungen zurückzuführen. Besteht das innere Gliederpaar des Chiasmus aus einem und demselben zweimal gesetzten Wort (Fin. 5, 32, 95: tamen labor *possit, possit* molestia), so ist es unter Umständen möglich, daß es einmal und zwar bald im ersten bald im zweiten Satzgliede wegbleibt, die Stellung der übrigen Worte aber so gelassen wird, daß man ihr den chiastischen Charakter noch ansieht. Cluent. 63, 177: cum iam tortor atque *essent* tormenta ipsa defessa, für cum iam tortor *esset* atque *essent* tormenta ipsa defessa; Fin. 4, 19, 53: utrum igitur tibi litteram *videor* an (sc. *videor*) totas paginas commovere? 3, 20, 66: quod ni ita se haberet, nec iustitiae ullus esset nec (sc. esset) bonitati locus. 4, 3, 6 sind noch je drei den Chiasmus bildende Glieder bemerklich: sed eorum, si grandia ornate *vellent*, (*vellent*) enucleate minora dicere. — Auch kann man die Stellungen von esse und anderen Wörtern hieher rechnen, durch welche eine sogenannte rhythmische Cäsur in dem Satze oder in der Periode gebildet wird (s. Kühner II §. 247, 8); Fin. 5, 4, 11: atque his de rebus et splendida *est* eorum et (sc. *est*) illustris oratio; Liv. 26, 17, 8: ut ipsa paucitas cum ad hostem silentio fallendum *aptior*, tum (*aptior*) ad evadendum per artas semitas ac difficiles esset; andere Beispiele bei Wßb.-M. z. d. St.; ein expeditior nach tum einzuschieben, wie JJbb. 1869, 79 vorgeschlagen wurde, ist durchaus unnötig. Besonders auffallend, aber aus unvollständigem Chiasmus erklärlich ist Cic.

Att. 5, 18, 2: quibus incredibilis videtur, et *nostra* mansuetudo et abstinentia sc. *nostra*. Hieher gehören auch die Stellen, welche Fabri anführt z. Sall. Cat. 36, 5; s. auch Schmalz, Neue Rundsch. II 11; Gebauer l. l. S. 358; Kolbewey, Ztsch. f. G. 31, 337. 339. Tiebe, Vergleichende Bemerkungen über lat. u. deutsche Umgangssprache, Sprottau 1872, will S. 4—7 jene Wortstellung auf eine gewisse Nachlässigkeit des familiären Tons zurückführen.

§. 168. II. Die einfache Anaphora.

1. Wir verstehen unter derselben, wie gesagt, nicht blos die bekannte Wiederholung desselben Wortes am Anfang mehrerer Sätze, sondern hier vornehmlich die Wiederkehr derselben Wortfolge entweder in dem nämlichen Satze oder in verschiedenen. Auch brauchen die sich entsprechenden Worte nicht überall grammatisch von gleicher Art zu sein. Man betrachte Liv. 3, 44, 1: Sequitur aliud in urbe nefas ab libidine ortum, haud minus foedo eventu, quam quod

per stuprum caedemque Lucretiae
urbe regnoque Tarquinios

expulerat, ut

non finis solum idem decemviris qui regibus
sed causa etiam eadem imperii amittendi esset.

Diese Periode braucht man nur anzusehen, um wahrzunehmen, daß sie bis ins innerste anaphorisch gebaut ist, indem alle Hauptbegriffe, die den Nerv des Gedankens enthalten, selbst die blos formell sich entsprechenden, in gleicher Ordnung aufeinander folgen. Man betrachte ferner Cic. Fin. 1, 10, 36:

ut aut voluptates omittantur maiorum voluptatum adipiscendarum causa
aut dolores suscipiantur maiorum dolorum effugiendorum gratia.

Off. 2, 15, 54:

non tanta studia assequuntur eorum, quibus dederunt,
quanta odia eorum, quibus ademerunt.

Endlich die herrliche Anaphora bei Caes. b. G. 2, 27, 3: ut non nequiquam (Funck, Fleck. Jahrbb. 133, 360. 361) tantae virtutis homines iudicari deberet ausos esse

transire latissimum flumen,
ascendere altissimas ripas,
subire iniquissimum locum,
quae facilia ex difficillimis animi magnitudo redegerat.

Schon aus diesen Stellen erhellt, daß die Wirkung der Anaphora darin besteht, die vorhandenen Gegensätze zu heben durch formelle Gleichheit der Form, in welcher sie sich darstellen. Während der Chiasmus wirkt durch eine Form, die das Entgegengesetzte gleich äußerlich als ein solches erscheinen läßt, wirkt die Anaphora durch einen Kontrast der Form und des Inhalts. Jene Cäsar-Stelle legt uns vor Augen, wie die Nervier drei verschiedene Dinge gewagt, aber alle drei von gleicher Schwierigkeit. Man sieht gleichsam, wie nach Überwindung einer Schwierigkeit sofort wieder eine neue anhebt, wie dem transire das ascendere, dem ascendere das subire folgt und gleichwohl eines so gut wie das andere zur Ausführung kommt.

2. Wir fahren fort den anaphorischen Redebau durch charakteristische Beispiele zu veranschaulichen. Cic. Verr. Act. 1, 1, 2: C. Verres, homo vita atque factis omnium iam opinione damnatus, pecuniae magnitudine sua spe et praedicatione absolutus. Off. 2, 1, 4: posteaquam honoribus inservire coepi meque totum rei publicae tradidi, tantum erat philosophiae loci, quantum superfuerat amicorum et rei publicae temporibus. Leg. agr. 2, 18, 47: cum se sociorum, cum exterarum nationum, cum regum sanguine implerint, incidant nervos populi R., adhibeant manus vectigalibus vestris, irrumpant in aerarium. Caec. 1, 1: si, quantum in agro locisque desertis audacia potest, tantum in foro atque in iudiciis impudentia valeret, non minus nunc in causa cederet A. Caecina Sex. Aebuti impudentiae, quam tum in vi faciunda cessit audaciae. Verum et illud considerati hominis esse putavit, qua de re iure disceptari oporteret, armis non contendere, et hoc constantis, quicum vi et armis certare noluisset, eum iure iudicioque superare.

3. Doch weil die Anaphora nicht immer gebildet wird mit materiell entgegengesetzten Begriffen, sondern schon eine formelle Gleichartigkeit der Redeteile oder der Begriffe zur anaphorischen Stellung hinreicht, weil sich überhaupt der plastische Geist der Alten in der congruentia aequalitasque sermonis gefällt, so darf man in den Schriftstellern der Römer nur aufschlagen, um überall

im kleinen wie im großen Beispiele von gleichförmiger Wiederkehr der Satz- und Redeteile zu finden. Leg. agr. 2, 18, 49: etsi libente illo, tamen absente illo. Liv. 10, 45, 12: Papirio ad Saepinum maior vis hostium restitit. Saepe in acie, saepe in agmine, saepe circa ipsam urbem adversus eruptiones hostium pugnatum; nec obsidio sed bellum ex aequo erat: non enim muris magis se Samnites quam armis ac viris moenia tutabantur. Aber von unserer Redeweise geht jene Wiederkehr besonders dann ab, wenn die gleichartigen Redeteile desselben Satzes allesamt gleichsam partienweise zusammengestellt werden, die Adjektiva zu den Adjektiven, die Substantiva zu den Substantiven, die Verba oder Verbalien zu den Verben; Wichert l. l. S. 467. Catull. 64, 175: celans *dulci crudelia forma consilia*; Liv. 10, 46, 4: quae (spolia) nota *frequenti publicorum ornatu locorum* erant. Cic. Phil. 2, 27, 66: *permagnum optimi pondus argenti.* N. D. 2, 37, 93: *innumerabiles unius et viginti formae litterarum.* Tusc. 4, 3, 7: multi eiusdem *aemuli rationis*; Liv. 44, 28, 15: viginti eximiae *equos formae*; 10, 41, 3: in oculis erat omnis ille occulti *paratus sacri**). Sonach erkennen wir gesetzmäßige, nicht willkürliche Zusammenordnung des Verwandten auch in folgenden Stellen. Auct. b. Afr. 94, 1: *firmior imbecilliorem Iuba Petreium* facile ferro consumpsit. Flor. 3, 11, 3: *rapta subitis signa turbinibus* hausit Euphrates. Vgl. ferner Cic. Q. fr. 1, 2, 3, 11: quare si ulla res est, *quam tibi me faciendam petente* putes, haec ea sit; Wesenb. freilich: quam tibi me petente faciendam putes. Hiernach wird Liv. 24, 8, 5 zu erklären sein: eandem causam fuisse non negaverim, cur M. Valerio non diffideretur *adversus similiter provocantem arma capienti Gallum ad certamen*; s. Herm. Joh. Müller z. d. St.; andere Ansicht bei Wßb.-M. Sogar zwei zu einem Hauptsatz gehörige Nebensätze treten in dieser Weise scheinbar unlogisch zusammen; Cic. Off. 1, 9, 28: nam *hoc ipsum ita* iustum est, *quod* recte fit, *si* est voluntarium, d. i. hoc ipsum, quod recte fit, ita iustum est, si est voluntarium. Auch in folgender Wortfügung verkenne man dasselbe Gesetz der Stellung nicht; Sest. 61, 129: qui *tripertitas orbis terrarum oras atque regiones tribus triumphis adiunctas huic im-*

---

*) Vgl. Pind. Ol. 1, 43: *ὕπατον εὐρυτίμου ποτὶ δῶμα Διός.*

perio notavit für qui — oras — huic adiunctas imperio notavit tribus triumphis. Ähnlich Senec. Ir. 3, 3, 3: carissimorum eorumque, quae *mox* amissa *fleturus est*, carnifex für quae amissa mox fleturus est.

4. Diese Form anaphorischer Wortstellung, in welcher sich abermal das den alten Sprachen eigentümliche Übergewicht des plastischen über das einseitig logische Prinzip der Wortfolge bemerklich macht, findet sich schon bei Homer (vgl. meine Anmerk. z. *A* 284), und auch gar nicht selten in der attischen Prosa. Plat. Soph. 251 D.: *ἄλλο ἄλλῳ μηδὲν μηδενί·* Rep. 515 C.: *σκόπει αὐτῶν λύσιν τε καὶ ἴασιν τῶν τε δεσμῶν καὶ τῆς ἀφροσύνης·* 516 E.: *οὕτως οἶμαι πᾶν μᾶλλον πεπονθέναι ἂν δέξασθαι ἢ ζῆν ἐκείνως*, d. i. *πᾶν πεπονθέναι μᾶλλον ἂν δέξασθαι.* Auf diese Stellung gehen meistenteils auch diejenigen Strukturen zurück, welche Weber z. Dem. Aristocr. §. 133 bespricht aus Anlaß der Worte: *ἐκ τῆς τῷ Χαριδήμῳ νῦν ἀδείας κατασκευαζομένης*, d. i. *ἐκ τῆς ἀδείας τῷ Χ. νῦν κατασκευαζομένης.* Es handelt sich in diesen Stellen um die Setzung eines artikellosen Partizips hinter das mit dem Artikel versehene Substantiv. Nun wäre freilich die regelrechte Struktur folgende: *ἐκ τῆς ἀδείας τῆς τῷ Χ. νῦν κατασκευαζομένης*; wird aber einmal *τῷ Χαριδήμῳ νῦν* zwischen *ἐκ τῆς* und *ἀδείας* gestellt, so springt in die Augen, daß der Artikel bei dem nunmehr isolierten Partizip nicht mehr wiederholt werden, daß es nicht heißen kann: *ἐκ τῆς τῷ Χ. νῦν ἀδείας τῆς κατασκευαζομένης.* Denn hiedurch würde das Partizip appositionelle, erklärende Kraft erhalten: diejenige *ἄδεια* nämlich, welche *κατασκευάζεται*, und dieses Verbum für sich allein ein Gewicht, eine gegensätzliche Bedeutung bekommen, die es, als ursprünglich nur bestimmt *τῷ Χαριδήμῳ* mit *τῆς ἀδείας* zu verbinden, durchaus nicht haben soll. Andere hieher gehörige Beispiele aus dem Griech. bei Kühner Gr. Gr. II 532, Rehdantz l. l. Ind. „Stellung" mit Litteratur.

5. Wie diese Gleichförmigkeit der Wortfolge, so bewirkt auch der Chiasmus einen konzinnen Redebau. Konzinnität ist folglich der Gattungsbegriff, dem der Chiasmus und die Anaphora als zwei Arten subordiniert sind, zu denen noch eine dritte im folgenden Paragraphen zu behandelnde Gliederung kommt.

§. 169. III. Mischung des Chiasmus und der Anaphora.

Die beiden Figuren, einseitig angewendet, würden der Rede den Charakter lebloser Eintönigkeit geben. Sie müssen daher selbst innerhalb der nämlichen Periode mit einander abwechseln, und dies kann auf doppelte Weise geschehen.

1. Zunächst so, daß eine Figur die andere ablöst. So folgt dem Chiasmus die Anaphora bei Cic. Fin. 4, 24, 67: vos autem,

cum perspicuis dubia debeatis illustrare,
× | |
dubiis perspicua conamini tollere.

Cluent. 36, 101: exagitabantur omnes eius fraudes atque fallaciae; tota vita in eius modi ratione versata aperiebatur (diese beiden Glieder sind chiastisch gestellt); egestas domestica, quaestus forensis in medium proferebatur; nummarius interpres pacis et concordiae non probabatur (diese beiden hinwiederum anaphorisch). Auf die Anaphora folgt der Chiasmus; Liv. 10, 39, 16: deos nulli unquam exercitui fuisse infestiores quam qui nefando sacro mixta hominum pecudumque caede *respersus*, ancipiti deum irae *devotus*, hinc — deos, hinc — exsecrationes *horrens*, invitus *iuraverit*, *oderit* sacramentum, uno tempore deos, cives, hostes *metuat*. — 1. Unvollständiger Chiasmus, 2. vollständiger Chiasmus, 3. Anaphora; Cic. Fam. 7, 3, 3: discessi ab eo bello, in quo aut in acie cadendum *fuit* aut (*fuit*) in aliquas insidias incidendum (1) aut *deveniendum* in victoris manus aut ad Iubam *confugiendum* (2) aut *capiendus* tamquam exilio locus aut *consciscenda* mors voluntaria (3). Oder es bestehen die beiden inneren Glieder des Chiasmus jedes aus zwei anaphorisch gebauten Sätzen; Tusc. 1, 28, 70: possumusne dubitare, quin iis (der Welt) praesit aliquis vel *effector*, *si* haec nata sunt, ut Platoni videtur, vel, *si* semper fuerunt, ut Aristoteli placet, *moderator* tanti operis et muneris? Sehr häufig sind von je zwei Gliederpaaren jedes innerhalb seiner selbst anaphorisch, jedoch das zweite Paar dem ersten gegenüber chiastisch gebaut. Div. Caec. 10, 30: magnum crimen, ingens pecunia, furtum impudens, iniuria non ferenda; Verr. 5, 70, 179: expilatae provinciae, vexati socii, dii immortales spoliati, cives Romani cruciati et necati; Verr. 1, 27, 69: caedere ianuam saxis, instare ferro, ligna et sarmenta circumdare ignemque subicere coeperunt. Ganz so ist auch Verr. 1,

32, 82 gebaut, nur daß dem anaphorischen Gliederpaare drei demselben chiastisch entgegengekehrte Glieder folgen: tu mihi *cum circumsessus* a tam illustri civitate sis propter tuum scelus atque flagitium, *cum coegeris* homines miseros et calamitosos ad vim, ad manus, ad arma confugere, *cum* te in oppidis et civitatibus amicorum non legatum populi R. sed tyrannum libidinosum crudelemque *praebueris*, *cum* apud exteras nationes imperii nominisque nostri famam tuis probris flagitiisque *violaris*, *cum* te ex ferro amicorum populi R. *eripueris* atque ex flamma sociorum *evolaris* (die mit atque verbundenen Sätze sind als ein Glied zu betrachten), hic tibi perfugium speras futurum? Ganz dasselbe Verhältnis findet auch zwischen je drei und drei Gliedern statt. Or. 2, 8, 34: *qui* enim *cantus* moderata oratione *dulcior* inveniri potest, *quod carmen* artificiosa verborum conclusione *aptius*, *qui actor* imitanda quam orator suscipienda veritate *iucundior*? *Quid* autem *subtilius* quam crebrae acutaeque sententiae, *quid admirabilius* quam res splendore illustrata verborum, *quid plenius* quam omni genere rerum cumulata oratio?

Kommen sechs in je drei Paare verteilte Glieder in der Struktur vor, so können zwei chiastisch, die zwei nächsten anaphorisch, die zwei letzten so gebaut sein, daß sie innerhalb ihrer selbst die beiden Figuren mischen. Or. 2, 9, 35:

a. quis *cohortari* ad virtutem ardentius,
   quis a vitiis acrius *revocare*,
b. quis *vituperare* improbos asperius,
   quis *laudare* bonos ornatius,
c. quis cupiditatem *vehementius frangere* accusando
   × potest,
   quis maerorem *levare mitius* consolando?

Mit Varietäten N. D. 2, 39, 98:

a. adde huc { *fontium* gelidas perennitates,
liquores perlucidos *amnium*,
riparum vestitus viridissimos,
b. { *speluncarum* concavas altitudines*),
saxorum asperitates,
impendentium montium altitudines immensitatesque camporum;

*) Mayor mit Heindorf: amplitudines; s. dessen Kommentar II 215.

c. adde etiam { *reconditas* auri argentique *venas*
{ *infinitamque vim* marmoris.

Oft sind auch von drei vollständigen Perioden die beiden ersten unter sich anaphorisch angelegt, während der Bau der dritten den beiden ersten chiastisch gegenübersteht. Verr. 1, 3, 7: *Agunt eum praecipitem* poenae civium Romanorum, quos etc. *Rapiunt eum ad supplicium* di patrii, quod etc. Religiones vero caerimoniaeque omnium sacrorum fanorumque violatae simulacraque deorum *consistere eius animum sine furore atque amentia non sinunt.* 3, 3, 6: fidem sanctissimam in vita *qui putat,* potest ei non inimicus esse, qui — ausus sit? Pudorem ac pudicitiam *qui colit,* potest animo aequo istius cotidiana adulteria — videre? *Qui* religiones deorum immortalium retinere *vult,* ei, qui fana spoliarit omnia —, inimicus non esse qui potest? Und diese letztere Stellung wird in den darauffolgenden Gliedern fortgesetzt.

2. Sehr oft aber wird die Mischung beider Figuren auch so gemacht, daß diese nicht auf einander folgen, sondern in einander greifen, so daß die in einem Betracht chiastisch geformte Rede in anderer Hinsicht anaphorisch ist. Gelegentlich kam dergleichen im bisherigen schon vor, z. B. in der aus N. D. 2 angeführten Stelle; wir heben aber diese Struktur jetzt insbesondere heraus. Zunächst in Beispielen kleineren Umfangs. Div. 2, 2, 5: quorum studio legendi meum scribendi studium vehementius in dies incitatur; quorum steht zu studio wie das dem Genitiv gleichgeltende meum zu studium anaphorisch, während studio legendi mit scribendi studium sich kreuzt. Verr. 2, 25, 62: et Heraclius ille Syracusanus et hic Bidinus Epicrates; während Heraclius Syracusanus und Bidinus Epicrates chiastisch gestellt ist, steht ille Syracusanus, hic Bidinus anaphorisch. N. D. 2, 2, 6: *saepe* Faunorum voces exauditae, *saepe* visae formae deorum, ja sogar Verr. 4, 44, 96: nequaquam *ex tam* ampla neque *tam ex* nobili civitate (s. ob. §. 125, 1). Phil. 7, 6, 18: non rursus improbos decuriabit, non sollicitabit rursus agrarios?

3. Umfangreichere Beispiele sind unter anderen Verr. 4, 35, 77: tum imperator populi R., vir clarissimus, deos patrios reportabat Segestanis ex urbe hostium recuperatos; nunc ex urbe sociorum praetor eiusdem populi turpissimus atque impurissimus eosdem illos deos nefario scelere auferebat. Hier steht chiastisch: imperator ex urbe hostium, ex urbe sociorum

praetor; anaphorisch aber: imperator deos reportabat, praetor deos auferebat. — Rep. 1, 12, 18: fuit enim hoc in amicitia quasi quoddam ius inter illos, ut militiae propter eximiam belli gloriam Africanum ut deum coleret Laelius, domi vicissim Laelium, quod aetate antecedebat, observaret in parentis loco Scipio. Die Namen sind chiastisch gestellt: Africanum — Laelius, Laelium — Scipio, den Kasus nach aber anaphorisch; die Vergleichungen ut deum coleret, observaret in parentis loco stehen chiastisch, während die Einschaltung dieser Vergleichungen je zwischen die beiden Namen anaphorischer Art ist; die Motive der Verehrung stehen im Verhältnis zu den einzelnen Namen chiastisch (propter eximiam belli gloriam Africanum, Laelium quod aetate antecedebat), während militiae und domi zu allem übrigen abermal in anaphorischem Verhältnisse steht. Or. in tog. cand. IX frg. 21 M.: quare praeclara dicentur iudicia tulisse, si, qui infitiantem Luscium condemnarunt, Catilinam absolverint confitentem; die Partizipien stehen zu den Nom. propr. chiastisch, die Verba zu denselben anaphorisch. In folgender Periode sind die Satzteile der korrespondierenden Nebensätze chiastisch, die der dazu gehörigen Hauptsätze anaphorisch gestellt: Leg. agr. 2, 7, 19: ille, quod dari populo nullo modo poterat, tamen quodam modo dedit; hic, quod adimi nullo pacto potest populo, tamen quadam ratione eripere conatur*). Ähnliche Mischung der beiden Figuren in korrespondierenden Hauptsätzen: Rabir. perd. 10, 27: *L. Flaccum*, hominem cum semper in re publica tum in magistratibus gerendis diligentissimum, *nefarii sceleris ac parricidii mortuum condemnabimus*? *Adiungemus* ad hanc labem ignominiamque mortis etiam *C. Mari nomen*? *C. Marium*, quem vere patrem patriae possumus dicere, *sceleris ac parricidii nefarii mortuum condemnabimus*? Vgl. ferner Lig. 12, 37: fac igitur, quod de homine nobilissimo et clarissimo fecisti nuper in curia, nunc idem in foro de optimis et huic omni frequentiae probatissimis fratribus; die Satzteile nuper in curia, nunc in foro sind unter sich anaphorisch, in ihrer Beziehung aber zu den beiden Präpositionalausdrücken chiastisch gestellt. Trefflich dient diese Mischung, um eine in die nämliche Struktur gehäufte Menge

*) Baiter hat freilich populo an beiden Stellen getilgt, C. F. W. Müller an letzter Stelle; s. dessen adn. crit.

gleicher Kasus organisch unterzubringen; Tusc. 5, 21, 61: collocari iussit hominem in aureo lecto *strato* pulcherrimo textili stragulo magnificis operibus *picto*; alle Adjektiva sind hier zu ihren Substantiven anaphorisch, die beiden Partizipien allein in Verhältnis zu ihren Dependenzen chiastisch gestellt.

§. 170. Proben der Anwendung dieser Figuren.

1. Statt für diese Figuren der Beispiele noch mehr anzuführen, womit sich viele Bogen anfüllen ließen, scheinen uns Proben zweckmäßiger zu sein, aus welchen man die Art ihrer Verwendbarkeit für die Gestaltung der Rede entnehmen kann. Und zwar suchen wir nicht einen Stoff aus, dessen Diktion für chiastische und anaphorische Wortstellung besonders günstig wäre, sondern nehmen ohne lange Wahl folgende Stelle aus Jacobs' vermischten Schriften Bd. 8, 13:

„Simon Ockley, ein orientalisch gelehrter, aber unbegüterter Philologe, hatte sich, um seine Saracenische Geschichte zu schreiben, in Schulden gestürzt, die ihn in das Gefängnis brachten." Wir übersetzen: Simon Ockley, homo orientalibus litteris *eruditus*, sed parum a re familiari *copiosus*, ut Saracenorum historiam *scriberet*, *contraxerat* aes alienum, quod cum dissolvere *non posset*, *datus est* in custodiam. Der Augenschein lehrt, daß die beiden Appositionen zum Namen anaphorisch, jeder aber der folgenden Nebensätze zu dem ihm gehörigen Hauptsatze in chiastischem Verhältnisse steht; die beiden Verba bilden die inneren, die Dependenzen dieser Verba die äußeren Glieder des Chiasmus. „Hier vollendete er sein Werk, und als er es dem Publikum übergab, schrieb er: Draußen wird man mir vielleicht nicht glauben, was ich hier der Wahrheit gemäß sage, daß ich im Kerker und in meiner Armut mehr wahre Freiheit und Zufriedenheit gefunden habe, als jemals vorher außer diesen Mauern": Ibi *confecit* librum, quem cum *ederet* (Chiasmus), haec praefatus est: fidem vix videtur foris habiturum, quod vere dico, *in vinculis* et *in hac egestate* magis et *liberum* fuisse me et rebus meis *contentum* quam unquam ante fuerim *hos extra muros*. Auch hier sind die Präpositionalausdrücke die äußern, die Verba fuerim und fuisse die inneren Glieder eines Chiasmus, die Stellung der Worte: *liberum* fuisse me et rebus meis (fuisse) *contentum* geht nach §. 167, 4 auf einen

Chiasmus wenigstens zurück. Ebenso ist es im jetzt folgenden Satze: „Beispiele einer solchen naiven Heiterkeit möchten sich kaum in einer andern Klasse von Gelehrten häufiger finden als unter Philologen und Schulmännern": Tantae simplicitatis atque hilaritatis exempla vix *in ullo doctorum genere* frequentiora fuerint quam (sunt) *inter philologos et ludorum magistros.* „Gewiß ist diese Klasse bei allen ihr auferlegten Lasten die genügsamste; und wenn ihre Genügsamkeit nicht immer freiwillig ist, so bekommt sie doch eben durch die ihr beiwohnende Heiterkeit einen Adel, der sich bei dem beweglicheren Streben nach Reichtum und Ehrenstellen viel seltener findet": *Est* utique *genus hoc* in summo laborum onere *frugalissimum*, *quae frugalitas* etsi non semper *est voluntaria* (Mischung der Anaphora und des Chiasmus, §. 169), hilaritate tamen condita *honestatur*, ut multo rarius *honestantur* inquietiora vel divitiarum vel honorum studia. Hier sind abermal die Verba mit ihren Subjekten gekreuzt. „Die Quelle dieses Vorzuges liegt in dem harmlosen Geschäft selbst, in der unschuldigen Freude, die ihm das Studium gewährt, von dem Goethe mit Recht sagt, daß es mit Begeisterung anfangen müsse, um mit heiterer Ruhe vollendet zu werden, in dem Zauber, mit dem die Gegenstände dieses Studiums den, der sich ihnen ergibt, für jede Entbehrung schadlos halten": Atque ea virtus ex *ipsius negotii* nascitur tranquillitate; proficiscitur ab innocentia *voluptatis,* quam afferunt litterae, quarum studium recte negat Goethius *absolvi* placide nisi ardenter *susceptum*; efflorescit denique ex *rerum* delenimentis, quorum compensatione quamvis inopiam toleramus. Wir haben hier drei Hauptsätze; in diesen sind die Worte so gestellt, daß im Verhältnis des zweiten zum ersten sowie des dritten zum zweiten eine leicht erkennbare Mischung der Anaphora und des Chiasmus statt findet, während sich die Hauptbestandteile des subordinierten Nebensatzes zweiten Grades (quarum studium u. s. w.) chiastisch kreuzen. „Gleichwohl legt es ihm, um mit Erfolg betrieben zu werden, viele der trockensten und mühsamsten Arbeiten auf, durch die er im glücklichsten Falle nichts weiter als einigen auf ein kleines Publikum beschränkten und überdies oft bestrittenen und geschmälerten Ruhm gewinnt": Et illud, ut cum successu tractetur, multos iniungit nobis labores *taedii molestiaeque plenissimos,* unde, praeclare ut agatur, nihil lucri facimus nisi gloriolam in paucorum notitia versantem, saepe etiam *in controversiam*

vocatam atque *obtrectationibus limatam.* Chiastisch gestellt ist hier nichts als iniungit nobis *labores* zu *nihil* lucri facimus; in den beiden Nebensätzen: *ut* cum successu tractetur, praeclare *ut* agatur findet wieder die Mischung beider Figuren statt; aber die logisch wichtigsten Begriffe dieser Sätze, nämlich die zu labores und zu gloriolam gehörigen Attribute sind ihren Substantiven anaphorisch beigesellt.

Mag man über die Latinität dieser Übersetzung urteilen wie man will, so viel wird man zugeben müssen, daß sie so einfach als möglich gehalten, daß in ihr durchaus nichts gethan worden ist, um die Anwendung der in Rede stehenden Figuren auf künstliche Weise zu ermöglichen. Dennoch wird man nicht umhin können auch das zuzugestehen, daß die in ihr vorliegende Wortstellung fast lediglich auf den besprochenen Figuren und deren Mischung beruht, und daß diese wirken, was sie sollen, nämlich die vorhandenen gegensätzlichen Beziehungen markieren.

2. Doch machen wir die umgekehrte Probe und betrachten das erste Kapitel von Cäsar's gallischem Krieg, das nicht etwa rhetorisch behandelt, sondern im einfachsten Tone nüchterner Beschreibung gehalten ist. Gallia est omnis divisa in partes tres. Die Adjektiva folgen den Substantiven anaphorisch, Gallia omnis, partes tres; indem aber est von divisa getrennt und zunächst zu Gallia gestellt worden ist, hat sich der Nominalausdruck Gallia omnis und der Verbalausdruck est divisa so gespalten, daß die §. 168, 3 erörterte Art der Anaphora herauskommt, kraft deren hier Nominal- und Verbalausdruck, beide zweiteilig, in einander verschränkt werden: Nomen, Verbum, Nomen, Verbum. Hiedurch ist auf das von Gallia getrennte omnis ein Nachdruck gekommen, welcher es in Gegensatz bringt zu partes; das Land, welches den Gesamtnamen Gallia führt, zerfällt gleichwohl in unterschiedliche Teile (s. übrigens auch Kraner z. d. St.); indem nunmehr, wie omnis auf Gallia, so tres auf partes folgt, kommt die zu erläuternde Zahl unmittelbar vor die Erläuterung selbst zu stehen (vgl. auch R. Schneider, Jahresb. d. phil. V. 1882 S. 234). Quarum unam incolunt Belgae, aliam (incolunt) Aquitani, tertiam (incolunt) qui ipsorum lingua Celtae, nostra Galli appellantur. Hier folgen sich, wie wir durch das eingeschaltete incolunt anschaulich machen, Objekt, Verbum, Subjekt dreimal anaphorisch. Aber das dritte Subjekt ist erweitert in einen zweiteiligen Relativsatz, dessen Kern abermal in einer

Anaphora besteht: ipsorum lingua Celtae, nostra (lingua) Galli. Aber eintönig wäre die Periode geworden, wenn das Verbum des Relativsatzes gleich dem des Hauptsatzes vor das nomen proprium gestellt worden wäre; indem es hinter letzteres tritt, verhält sich die Wortstellung im Hauptsatze zu der des Nebensatzes in einer Hinsicht chiastisch. — Hi omnes lingua, institutis, legibus inter se differunt. Gedankengang: der Verschiedenheit der Wohnsitze entspricht die Verschiedenheit der Nationalität. Diesen Gegensatz deutet der Chiasmus an, welchen das unam incolunt Belgae, aliam Aquitani, tertiam Galli sive Celtae bildet mit hi omnes differunt (Verbum, Subjekt, Subjekt, Verbum), während der zum Verbum gehörige Kasus zweimal, d. i. anaphorisch vor dem Verbum steht: unam, aliam, tertiam incolunt, lingua, institutis, legibus differunt. — Gallos ab Aquitanis Garumna flumen, a Belgis Matrona et Sequana dividit. Der anaphorische Bau dieses Satzes springt in die Augen, eben so der Chiasmus in der Folge der Völkernamen; in der ersten Periode hieß es: Belgae, Aquitani, Celtae sive Galli, in diesem Satze stehen sie in umgekehrter Ordnung: Galli, Aquitani, Belgae. — Horum omnium fortissimi sunt Belgae, propterea quod a cultu atque humanitate provinciae longissime absunt minimeque ad eos mercatores saepe commeant atque ea, quae ad effeminandos animos pertinent, important, proximique sunt Germanis, qui trans Rhenum incolunt, quibuscum continenter bellum gerunt. Von drei Kausalsätzen ist der dritte im Verhältnis zum ersten chiastisch gebaut: a cultu prov. longissime absunt, proximi sunt Germanis, indem mit Superlativ und Verbum der erste schließt, der letzte beginnt; der zweite Kausalsatz aber stellt alle andern Satzteile zwischen Superlativ und Verbum in die Mitte, so daß er nach §. 167, 3 extr. zwischen dem ersten und dritten in Absicht auf Wortfolge eine vermittelnde Stellung einnimmt. Während also in dieser Periode die durch ein eingeschobenes Glied vermittelte Kreuzstellung herrscht, haben die derselben angehörigen Relativsätze qui — incolunt, quibuscum — bellum gerunt, einfach anaphorischen Bau. — Qua de causa Helvetii quoque reliquos Gallos virtute praecedunt. Dieser nunmehr folgende Hauptsatz verhält sich zu dem Hauptsatze der vorhergehenden Periode chiastisch; denn dem horum omnium, d. i. Gallorum fortissimi sunt Belgae, entspricht umgekehrt Helvetii quoque Gallos virtute praecedunt, i. e. reliquis Gallis fortiores sunt.

Nun folgt der Grund: quod fere cotidianis proeliis cum Germanis contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Der Bau dieser drei Sätze ist anaphorisch; denn in allen dreien stehen die andern Satzteile zwischen Konjunktion und Verbum in der Mitte; aber die beiden Disjunktivsätze mit aut — aut haben auch etwas chiastisches in sich aufgenommen: suis finibus eos, ipsi in eorum finibus. Mit dieser Darlegung könnten wir in infinitum fortfahren; aber schon das bisherige reicht hin, den Nachweis zu liefern, daß die beiden Figuren in der lat. Rede nicht blos bisweilen vorkommen, sondern den Bau derselben beherrschen und durchdringen *). Dies gilt eben so von der Wortstellung der Dichter; namentlich ist bei diesen die Stellung der Attribute zu den Substantiven durch und durch von dem Chiasmus und der Anaphora und deren Mischung bedingt, so daß die Lehre vom grammatischen Bau des Verses und das Verständnis der versbildenden Technik in jenen Figuren eine Hauptgrundlage hat. Natürlich sind wir weit entfernt zu wähnen, als brauche der Lateiner diese Chiasmen und Anaphoren überall mit dem Bewußtsein des analysierenden Grammatikers. Dem Schriftsteller bietet sie der in ihm lebendige Genius der Sprache dar, die er handhabt als Künstler, nicht als Grammatiker. Er verhält sich zu diesen Figuren, wie der Komponist zu den Regeln des Generalbasses, nach welchen sich diesem die Folge der Töne bestimmt, ohne daß er sich die Gesetze dieser Folge in jedem Augenblicke zu vergegenwärtigen braucht.

§. 171. Chiasmus und Anaphora Hauptprinzipien periodischer Wortstellung.

Wer sich aber das Auge für chiastische und anaphorische Gliederung der Rede als Grammatiker geschärft hat, dem drängen

*) In der Häufigkeit und Art der Anwendung jeder dieser Figuren unterscheiden sich natürlich die einzelnen Schriftsteller und Schriftwerke von einander; für Cäsar z. B. hat die Untersuchung der Anaphora und des Chiasmus im bellum Gall. von K. Lorenz (Creuzburger Gymn.-Progr. v. 1875) ergeben, daß dort die Anaphora ungleich häufiger als der Chiasmus verwendet erscheint. Zu gleichem Resultat gelangte für Sallust K. Meyer, die Wort- und Satzbildung bei Sallust, Magdeburg 1880; s. übrigens Eußner, Phil. Rundsch. 1, 346 ff. Weitere Spezialuntersuchungen in dieser Richtung wären erwünscht; belehrend Schmalz, Stil. §. 43 u. z. Reis.-H. S. 859. 860.

sich diese Figuren in allen Sätzen und Perioden auf, die nur irgend groß genug sind, um entsprechende Glieder und Redeteile in sich aufzunehmen. Es ist auch gar nicht anders möglich, als daß die korrespondierenden, logisch oder grammatisch auf einander bezüglichen Teile des Satzes in gleicher oder in umgekehrter Ordnung auf einander folgen. In dieser direkten oder indirekten Gleichförmigkeit hat die Sprache Mittel genug, alle Arten materieller und formeller Gegensätze zu markieren; der Chiasmus offenbart das gegensätzliche Verhältnis unmittelbar und ohne weiteres, die Anaphora mittelbar, wie oben bemerkt, durch den Kontrast des Inhalts und der Form. An den Begriffen nun, welche in chiastischer oder anaphorischer Stellung die Träger des materiellen oder formellen Gegensatzes werden, bekommen Satz und Periode die festen Anhaltspunkte, um welche sich das übrige, nicht chiastisch oder anaphorisch stellbare, gruppiert. Wir sind daher der festen Überzeugung, daß jede fruchtbare und lehrbare Doktrin von der lat. Wortstellung in der Periode erst an der Lehre von diesen Figuren einen festen und vernünftigen Halt gewinnt, ja daß sie mit derselben im Grunde schon gegeben ist. Denn alles, was sich in der Wortstellung aus diesen Figuren nicht erklären läßt, beruht teils auf bestimmten Gewohnheiten der Sprache, die ihren Grund in der Natur gewisser Wörter und Begriffsverhältnisse haben, teils liegt es über alle Regel hinaus, wie sich z. B. gleich darüber kein festes Gesetz aufstellen läßt, ob bei vorhandener Möglichkeit beider Figuren der Chiasmus oder die Anaphora vorzuziehen ist, und welche Glieder des Chiasmus am besten die äußeren, welche füglicher die inneren werden. Hier entscheidet der Takt, der nichts anderes als der Beweis ist, man habe sich auch das nicht lehrbare Element der Sprache mittelst der Empfindung angeeignet.

Die Görenzische Sonuslehre, die Theorie von den vier Tonstellen und dem Überton, die Franz Raspe (unt. Litt.) mit vieler Wärme erneuert hat („oeuvre de charlatan" Thurot), ist auf ihren wahren Gehalt reduziert allerdings nicht geradezu mit Reisig ein Hirngespinnst zu nennen. Aber sie ist eben nur eine den Grund der Sache nicht erkennende Darstellung der Erscheinungen, welche der Chiasmus samt der Anaphora hervorbringt; bis zum Wesen, das diesen Erscheinungen zugrunde liegt, ist sie nicht vorgedrungen. Wodurch bekommt denn, fragen wir, irgend ein Wort den Ton, welchen es hat? Durch den Nachdruck, den man im Sprechen auf dasselbe zu legen gezwun=

gen ist. Und woher dieser Nachdruck? Doch wohl aus dem Gegensatz, in welchem das betonte Wort aus irgend einem Grunde mit einem andern steht. Mit dem Gegensatz und dessen Anerkennung und Hervorhebung stehen wir aber unmittelbar im Gebiete des Chiasmus und der Anaphora. Wir sehen uns um in Naspe's Schrift und finden nirgends eine Stelle, die sich nicht unter den oben angegebenen Beschränkungen aus unserem Prinzip erklären liesze. Als ein Beispiel für die zweite Sonusstelle, welche sich am Ende des Satzes befindet, führt er unter anderen an Lael. 8, 26: qui simulatione amicitiae coluntur et observantur *causa temporis*. Unsere Leser sehen hoffentlich auf den ersten Blick, daß wir in dieser Wortstellung, wenn sie, was sie nicht ist, diplomatisch beglaubigt wäre, eine Mischung der Anaphora und des Chiasmus hätten; simulatione amicitiae, causa temporis stände anaphorisch, die beiden Verba wären zu den Ablativen chiastisch gestellt. Da aber nach den Handschriften temporis causa zu lesen ist, so haben wir einen in je drei Worten ausgebildeten Chiasmus (§. 167, 3), gerade wie Lael. 16, 57: quam multa enim, quae *nostra causa nunquam faceremus, facimus causa amicorum*, wo das von den Handschriften geschützte zweite causa, wie wir mit Seyffert-Müller glauben, durchaus nicht, wie Boot neuerdings (Observ. crit. ad Cic. epp. S. 7) meint, wegzufallen braucht. Auf das einzelne Wort im Satze kommt es gar nicht an; dessen Stellung ist durchaus nur aus seinem Verhältnis zu den übrigen Satzteilen begreiflich.

Stürenburg's Lehre vom grammatischen, emphatischen, logischen und zurückgedrängten Ton (pro Arch. deutsche Bearb. p. 15—35) hat durch Hanow, Zeitsch. f. Altw. 1840 n. 125 ff. ihre Würdigung gefunden. Auch Stürenburg spricht von Betonung der Wörter, ohne genugsames Gewicht auf das Kriterium zu legen, an welchem das zu betonende Wort erkannt werden kann; dieses Kriterium ist in allen und jeden Fällen eben nur der ausgesprochene oder gedachte Gegensatz. Freilich nimmt er diesen zur Erklärung der Betonung vielfältig zu Hülfe, aber er stellt ihn nicht an die Spitze seiner Theorie; er spricht es nicht aus, daß alle Betonung lediglich auf den Gegensatz zurückgeht. Hätte er sich dieses Grundgesetz recht deutlich gemacht, so würde er schwerlich auf die Unterscheidung eines vierfachen Tones verfallen sein. Denn ist einmal ein Wort als Träger eines Gegensatzes betont, so macht die Art oder die Quelle desselben hinsicht-

lich der durch ihn geforderten Wortstellung durchaus keinen Unterschied; ob der Gegensatz dem Gefühl oder der Reflexion sein Dasein verdankt, ist einerlei. Eine Entgegensetzung, bei welcher sich das Gefühl beteiligt, sieht in ihrer grammatischen Erscheinung im Satze mit nichten anders aus als diejenige, welche der nüchternsten Reflexion entspringt. Hanow sagt daher nach unserem Dafürhalten l. c. p. 1037 vollkommen richtig, nach dem Prinzipe der Anordnung der Satzteile seien nur zwei Gattungen von Satzbau zu unterscheiden, der logisch grammatische und der des besonderen Zweckes, wenn ein im Satz enthaltener Begriff in besonderer Absicht ausgezeichnet werden soll als das wertvollste (p. 1036). Indem wir nun aber veranlaßt sind zu fragen, woran denn im einzelnen Falle der wertvollste Begriff erkannt werden könne, finden wir uns abermal gebieterisch an die Beachtung des Gegensatzes gewiesen.

Jahn hat in seinen Jahrbb. 45, 1 p. 41—59 in einer Rezension von Raspe's Schrift Grundzüge einer Wortstellungslehre mitgeteilt, die wir fast in allen Punkten unterschreiben. Sie steht mit dem von uns bisher Vorgetragenen, welches längst niedergeschrieben war, ehe wir mit Jahn's Ansichten bekannt wurden, nicht nur nirgends in Widerspruch, sondern verhält sich zu demselben befestigend und ergänzend. Er unterscheidet eine grammatische, eine rhetorische und eine euphonische Wortstellung *). Die erste, von welcher wir in obigem nicht gesprochen haben, wird nach Jahn's alsbaldigem Zugeständnis (p. 45) in sehr vielen Fällen von der rhetorischen verdrängt, was ganz natürlich ist, da die lat. Staats- und Schriftsprache gleich bei ihrer Entstehung ein entschieden rhetorisches Gepräge angenommen hat (p. 57). Diese rhetorische Wortstellung aber ist ihrem Wesen

---

*) Ähnlich Vallia, Lat. Aufsätze S. 6 ff.: „Für die Wortstellung muß man ein dreifaches Prinzip und daher ein dreifaches Gesetz unterscheiden: das logische, das rhetorische, das rhythmische". Haacke unterscheidet zwischen grammatischer und rhetorischer, d. h. der durch bestimmte Zwecke des Darstellenden bedingten, Wortstellung, für die er als Hauptgesichtspunkte geltend macht: Hervorhebung einzelner Satzteile, Deutlichkeit, Abwechslung in der Betonung und rhythmischer Fall, Wohlklang (§. 118). Schmalz unterscheidet zwei Hauptarten der Wortstellung: die grammatische, traditionelle und die durch den besonderen Zweck der Hervorhebung oder des Wohlklangs bedingte okkasionelle (Stil. §. 42).

nach keine andere als die von Hanow sogenannte des besonderen Zwecks, ist somit, wie diese, auf zweckdienliche Hervorhebung der Gegensätze berechnet, und wir dürfen deshalb auch nach Erwägung von Jahn's Theorie der Überzeugung sein, wie von dem neuesten Darsteller der wissenschaftlichen Stilistik, Schmalz, anerkannt wird (Stil. §. 42), in der Nachweisung der Hauptmittel, welche zur Hervorhebung der Gegensätze dienen, einen Beitrag zur Begründung einer dereinstigen umfassenden Lehre von der Wortstellung geliefert zu haben, ohne zu verkennen, daß dem Prinzip des Rhythmus und des Wohlklangs weit größere Rechnung getragen werden muß als es bei Jahn geschehen ist, der (vgl. p. 59) der euphonischen Wortstellung nur einen sehr beschränkten Einfluß zuerkennt.

Litteratur. S. oben S. 474; M. Weil, De l'ordre des mots dans les langues anciennes comparées aux langues modernes, Paris 1844; 3. Aufl. 1879; vgl. Thurot, Rev. crit. 1879 août nr. 21; Fr. Raspe, Die Wortstellung der lat. Sprache, Leipzig 1844; Wocher, Die lat. Wortstellung nach logischen und phonetischen Grundsätzen, Ehingen 1849; Peter u. Weller, Cic. Or. Einl. §. 5; Hörcher, De verborum ordine linguae Latinae usitato, Rudolstadt 1860 (mit übersichtlicher Darstellung der älteren Ansichten S. 14—17) 1866. 1884; E. Hermann, Zur Lehre von der vergleichenden Wortstellung, Fleck. Jahrbb. 132, 377—386; Vallia, Lateinische Aufsätze u. Dispositionen, Kattowitz 1883 S. 6 ff.; Gantrelle, Étude littéraire sur la disposition des mots dans la phrase latine, Brüssel 1883; Balázs, De disponendis enuntiationum et periodorum partibus apud Sallustium, Hermannstadt 1873; Dettweiler, Symbolae ad collocationem verborum, Festschr. z. 38. Philolog.vers., Gießen 1885; Back, Über den lat. Satzton u. sein Verhältnis zum deutschen Satzton, Birkenfeld 1885; S. Reinach, Grammaire latine, Paris 1886 S. 242 ff. mit Litteratur; C. Abel, Über einige Grundzüge d. lat. Wortstellung, Sprachwiss. Abhandlungen, Leipzig 1885; Ziemer, Phil. Woch. IV 1579 mit Litteratur; Schmalz, Stil. §. 42 und z. Reis.-Haas. S. 844 mit Litteratur; Haacke l. l. §. 118 ff.

B. Die Gruppierung der Gliederteile nach Zahlenverhältnissen.

§. 172. Sachverhältnis.

Es finden die beiden erörterten Figuren zur Bethätigung ihrer gliedernden und einteilenden Kraft noch einen andern, sehr

weiten Spielraum in denjenigen Perioden, welche aus einer Mehrheit gleichartiger Sätze gebildet sind. Hier zeigt sich nämlich der Organisationstrieb der lat. Sprache in ganz besonders hellem Lichte. Sehr selten stellt der Lateiner eine Anzahl gleichartiger Sätze oder Satzteile unorganisch und beziehungslos nebeneinander; vielmehr zeigt sich jede solche Reihe, wenn man näher zusieht, als eingeteilt nach gewissen Zahlenverhältnissen, und ihre Teile sind als zusammengehörig meistens aus dem Bezug erkennbar, in welchen sie durch chiastische oder anaphorische Stellung gesetzt werden.

Die Grundverhältnisse nun, welche in diesen Einteilungen herrschen, sind die Zwei- und die Dreiteiligkeit. Wo jene stattfindet, ist zugleich, wenn nicht ein materieller Gegensatz des Inhalts der Begriffe, doch wenigstens formelle Gegensätzlichkeit vorhanden; denn mit der Zweizahl ist die Möglichkeit der Entgegensetzung auf natürlichem Wege gegeben. Wo sich Dreiteiligkeit findet, ist der mit der Zweizahl gegebene Gegensatz wieder ausgeglichen und, so zu sagen, aus der Spannung wiederum zur Ruhe gebracht. Jede Reihe nun, die aus mehr als zwei oder drei Gliedern besteht, ist eine Zusammensetzung aus zwei und zwei, oder aus zwei und drei, aus drei und zwei u. s. w., niemals aber oder nur sehr selten ein loses Aggregat von einzelnen Nummern. Ehe wir daher zu den zusammengesetzten Reihen übergehen, werden wir die Grundverhältnisse der Zwei- und der Dreiteiligkeit zu betrachten haben.

§. 173. I. Oratio bimembris *).

1. Von dem einfachsten und gewöhnlichsten weicht für uns schon das Asyndeton zwischen zwei Substantiven ab, wie es sich nicht nur im alten Latein findet (man denke z. B. an die alte Formel certatio *multae poenae*, gerichtliche Debatte über Geld- und andere Strafen, Cic. Legg. 3, 3, 6), sondern auch in die klassische Prosa übergegangen ist, wie es auch hier, von sprich-

*) Unter den Gliedern der Periode verstehen wir hier keineswegs diejenigen, welche die Rhetoriker κῶλα nennen. Diese zählen die Glieder der ganzen Periode im Vordersatz und Nachsatz; wir verstehen unter den Gliedern lediglich die der Struktur und grammatischen Geltung nach gleichartigen Satz- oder Periodenteile.

wörtlichen Redensarten und sollennen Formeln abgesehen, seltener sich findet. Cic. Tusc. 5, 31, 87: sequitur beata vita virtutem nec eam *minis blandimentis* corrupta deseret. Natürlich erscheint eine solche asyndetische Verbindung in der Nachahmung der am Altertümlichen festhaltenden Sprache des gewöhnlichen Lebens, im Briefstil. Fam. 3, 8, 2: nihil enim habent (prima duo capita epistulae tuae), nisi me *vultu taciturnitate* significasse tibi non esse amicum, wozu Orelli: 'frequentia sunt istius modi *ἀσύνδετα* inter duo duntaxat nomina in codice Mediceo', während Baiter und Wesenb. mit Lambinus vultu *et* tac. schreiben. Wßb. z. Liv. 30, 32, 5: anceps igitur *spes metus* miscebant animos, besonders z. 21, 28, 2: nautarum militum; Heräus z. Tac. Hist. 1, 3. Sehr häufig stehen aber auch zwei und mehr Paare Nomina *ἀσυνδέτως* nebeneinander. Cic. Fam. 5, 8, 2: Senatus populusque R. intellegit tibi absenti nihil esse tam promptum aut tam paratum quam in omnibus rebus, quae ad te pertineant, *operam curam, diligentiam auctoritatem* meam. Flacc. 6, 14: omnemque ei suam *auctoritatem gratiam, copias opes* ad hoc negotium conficiendum detulisse. Or. 2, 16, 68: equidem omnia, quae pertinent ad *usum civium morem hominum*, quae versantur in *consuetudine vitae* in *ratione rei publicae*, in hac *societate civili* in *sensu* hominis *communi*, in *natura* in *moribus*, comprehendenda esse oratori puto. Was von den Substantiven, gilt auch von den Adjektiven, Verben (Partizipien, Partizipialien), Adverbien. Q. fr. 2, 10, 1: quacunque de re, publica privata, rustica urbana. Über die asyndetische Verbindung der Verba s. nr. 3; für die der Gerundiva erinnern wir an die alten Formeln tresviri aere (aeri) argento auro *flando feriundo*, tresviri agris *dandis assignandis*. Ein Beispiel von Adverbienpaaren: N. D. 2, 33, 84: sic naturis his, ex quibus omnia constant, *sursus deorsus, ultro citro* commeantibus mundi partium coniunctio continetur. An Stelle eines 2. Substantivpaares tritt ein Infinitivpaar bei Sall. Cat. 10, 4: (avaritia) pro his superbiam crudelitatem deos neglegere omnia venalia habere edocuit. Über die mit der oratio bimembris verbundene Alliteration Schmalz, Stil. §. 69, 2 a. E.

2. Varietäten: a. Das erste Gliederpaar ist asyndetisch zusammengestellt, das zweite durch eine Konjunktion verbunden; vgl. Eberhard z. Cic. Div. in Caec. 14, 46; Fabri z. Sall.

Cat. 51, 1: omnis homines, P. C., qui de rebus dubiis consultant, ab odio amicitia, ira *atque* misericordia vacuos esse decet; Halm z. Cic. Pomp. 16, 48: itaque non sum praedicaturus, quantas ille res domi militiae, terra mari*que* gesserit; endlich Fam. 6, 12, 1: omnia promissa confirmata, certa *et* rata sunt, quae ad reditum et ad salutem tuam pertinent. — Der umgekehrte Fall, daß das erste Glied durch eine Konjunktion verbunden ist, findet sich sehr selten. Preuß (s. Litt.) S. 19 zitiert Quintil. 7, 4, 2: facienda *ac* non facienda, appetenda vitanda. — b. Die Konjunktion steht in beiden Gliederpaaren. Cic. Leg. agr. 2, 24, 64: in publicis privatis*que*, forensibus domesticis*que* rebus. — c. Nur das eine der beiden Glieder besteht aus einem Paare von Begriffen, das andere enthält nur einen Begriff. In diesem Falle entsteht eine scheinbare Dreigliedrigkeit, von welcher man sich nicht täuschen lassen darf. Cic. Flacc. 5, 11: hi si Graeci fuissent, omnes se spoliatos vexatos, fortunis eversos esse dixissent; Dom. 23, 59: quid enim vos uxor mea misera violarat, quam vexavistis raptavistis, omni crudelitate lacerastis? Das letzte Glied hält in diesen Stellen offenbar den beiden vorhergehenden das Gleichgewicht.

3. Man achte ferner auf die schroffe Kraft einer Zweigliedrigkeit der Verba am Ende der Periode oder eines Gliedes derselben; z. B. Flacc. 2, 5: quem vero tot tam gravesque provinciae salvum esse cupiant, hunc, etiam si tota Asia deposcit ad supplicium, *defendam resistam*; Sull. 15, 44: tu, cum indicio lecto, descripto, divulgato *quieveris tacueris*; Att. 1, 16, 8: ego recreavi afflictos animos bonorum unumquemque *confirmans excitans.* Caes. b. G. 5, 39, 3: nostri celeriter *ad arma concurrunt, vallum conscendunt.* Sall. Cat. 20, 12: cum — omnibus modis pecuniam *trahunt vexant,* tamen summa lubidine divitias suas vincere nequeunt. Liv. 29, 2, 13: Romani imperatores ut fluctuantia viderunt signa, *hortantur orant* milites, ut —; über plorare orare Wölffl. Arch. I 386. Heräus z. Tac. Hist. 2, 70: strues corporum intueri mirari. Deshalb möchte auch Tac. Dial. 23 die handschr. Lesart festzuhalten sein: vobis utique versantur ante oculos illi, qui rhetorum nostrorum commentarios *fastidiunt oderunt,* Calvi mirantur, wo man vor oderunt et eingeschoben oder oderunt selbst getilgt hat. Dergleichen ist auch häufig im römischen durchaus edlen, an der ältern Weise der asyndetischen Zusammenstellung festhaltenden Ku-

rialstil, z. B. Cic. Phil. 5, 17, 46: quodque legio Martia quarta*que* summo studio rem publicam, libertatem populi R. *defendant defenderint* (s. Wichert l. l. S. 497); 10, 11, 26: utique Q. Caepio Brutus ei exercitui, quem ipse *constituit comparavit,* praesit; vgl. damit die von Ed. Lübbert, Arch. II 219 ff. besprochenen offiziellen Formeln, die sich seit der Gracchenzeit finden: qui malum venenum *fecit fecerit*, qui *emit emerit* u. s. w. Uns Deutschen ist diese Zweigliedrigkeit am Ende eines Satzes oder einer Periode wenigstens im Volksliede nicht unbekannt: „sie sind gestorben, verdorben“, „sie sind verwelket, verdorret“: vgl. damit Aesch. Eum. 565 (am Ende eines canticum): *ὤλετ᾽ ἄκλαυστος ἄιστος*. Über die Zweigliedrigkeit in Verbindung mit *ἐπιπλοκή,* z. B. Caes. b. c. 1, 28, 4: naves *reprehendunt*, *reprehensas* excipiunt, Liv. 1, 5, 3: Remum cepisse, captum tradidisse s. M. Müll. z. d. St.; Reis.-H. S. 756 mit Landgraf's Bemerkung, letzteren Rosc. S. 198 mit Litteraturangaben. — Übrigens findet sich die Zweigliedrigkeit auch am Anfang der Periode; s. Halm zu Div. in Caec. 4, 11: adsunt queruntur Siculi universi; Landgr. z. Sull. 21, 61, Mil. 32, 87: instabat urgebat. Bekannt ist diese Zweigliedrigkeit in der alten Formel der Urteilsvollstreckung bei Perduellionsprozessen: *i,* lictor, *colliga* manus; Wßb.-M. z. Liv. 1, 26, 11; Cic. Rab. perd. 4, 13, überhaupt bei Imperativen und imperativischen Begriffen; so häufig bei Plautus i, ite (abi, Menrad, Arch. IV 474 ff.) mit folgendem Imperativ; Capt. 1, 2, 81: *i* modo, venare leporem, wenn auch die Verbindung durch et oder auch atque keineswegs ausgeschlossen ist; Ballas, Grammatica Plautina S. 15² ff., Dräg. II 27. 28, Preuß S. 100; Weißenhorn, Parataxis Plautina S. 13; Schmalz, Phil. Rundsch. I 1056 u. Synt. §. 163 Anm. Cic. Rosc. Am. 25, 101: *veniat* modo, *explicet* suum volumen illud, wir: er möge nur kommen und seine Bücherrolle bis zu Ende aufrollen.

4. Alle diese Stellen führen darauf, daß, wo zwei Paare von Wörtern mit doppeltem et — et stehen, ein doppeltes sowohl — als auch gedacht werden muß, nicht ein drittes und viertes blos fortsetzendes und; widrigenfalls würde auch im ersten Gliede kein doppeltes et stehen. Vgl. Cic. Q. fr. 2, 10, 1: tu vero ut me et appelles et interpelles, et obloquare et colloquare velim. Liv. 9, 24, 8: vos et decem numero et, quod plus est, Romani — estis; et locus pro vobis et nox erit.

Das Nämliche gilt von zwei mit nec — nec gebildeten Paaren. Anschaulich Ov. Trist. 3, 8, 23: nec caelum nec aquae faciunt (passen für mich), nec terra nec aurae. Cic. Verr. 4, 52, 116: mitto, quae tum in urbe capta commissa non sunt, neque odio hostili neque licentia militari, neque more belli neque iure victoriae. Liv. 9, 34, 22: te, nec quod dies exiit censurae, nec quod collega magistratu abiit, nec lex nec pudor coercet, wo das zweite Paar zu dem ersten sich epexegetisch rekapitulierend verhält, ganz wie 8, 1, 10: qui nec ut Samnites in pace amicitiam nec ut Campani auxilium in bello petissent, nec in fide populi R. nec in dicione essent, wo Wßb.-M. zu vgl.; cf. Cic. Verr. 2, 49, 120 extr.

5. Wie nun Niemand wird leugnen können, daß wir es hier mit je zwei Gliederpaaren zu thun haben, so wird man auch nicht anstehen dürfen, die von uns längst im 15. Exc. zur Ilias S. 289 gegebene Auffassung von dem bekannten abiit excessit evasit erupit als richtig anzuerkennen. Man hat hier nicht vier einzeln zu nehmende Verba, sondern zwei Paare von Verben, deren zweites Paar vom ersten dem Sinne nach qualitativ verschieden ist*). Vgl. Att. 16, 16c, 12: enitere elabora, *vel potius* eblandire effice. Nach der Norm dieser Stelle erkläre man Plaut. Trin. 2, 2, 11: cetera rape trahe, fuge late; Cic. Pis. 38, 93: statuam deturbant affligunt, comminuunt dissipant; Scaur. 8, 15: etenim testis non modo Afer, sed quivis etiam elegantior ac religiosior impelli deterreri, fingi flecti potest; ib. 9, 18: poposcit imperavit, eripuit coegit; Verr. 2, 54, 134: investigare adire, appellare corrumpere; 3, 3, 6: qui quaestore consulem suum spoliare relinquere, prodere oppugnare ausus sit; Sest. 1, 1: qui omnia divina et humana violarint vexarint, perturbarint everterint; Har. resp. 12, 25: quid magis inquinatum deformatum, perversum conturbatum dici potest; Off. 2, 23, 83: cum ego emerim aedificarim, tuear impendam; Rep. 3, 33, 45: cum agunt rapiunt, tenent dissipant, quae volunt. Liv. 23, 22, 9: si quid unquam arcani sanctive ad si-

*) Etwa mit Richt.-Eberh.: „er ist auf und davon, bei Nacht und Nebel." Eine entsprechende deutsche Übersetzung kann es nicht geben, weil die antike Darstellung an der Häufung der Synonymen ein rhetorisches Mittel hat, das dem modernen Stil fast ganz abgeht (Quint. 9, 3, 46); s. oben S. 281.

lendum in curia fuerit, id omnium maxime tegendum occulendum, obliviscendum pro indicto (s. Luchs Emend. Liv. III 15) habendum esse, wo Fabri gut bemerkt: 'quem ad modum priores duae locutiones *alienam* auferendam esse rei cognitionem ostendunt, ita duae posteriores *suam*' *). — Chiastisch aber, so daß die beiden äußeren Verba und die beiden mittleren einander entsprechen, sind die Paare gestellt in folgenden Sätzen: Off. 1, 27, 94: *falli*, errare, labi, *decipi*; Sest. 38, 81: de eius virtute vivi quid vos *loqui*, quid sentire, quid cogitare, quid *iudicare* oporteat, dubitandum putatis? Loqui verhält sich zu sentire wie cogitare zu iudicare **). Wieder anders ist es Pis. 32, 79: me ille (Caesar) sui totius consulatus eorumque honorum, quos cum proximis communicavit, socium esse *voluit*: detulit, invitavit, rogavit; hier sind die drei letzten Verba Exegese zu dem socium esse voluit; hinter voluit darf also kein Komma stehen.

Litteratur. Allgemeines. Wichert, Lat. Stillehre S. 450 ff.; Kühner II §. 177, 4; Dräger II 190 ff.; Hense §. 82; Schmalz, Stil. §. 80; Preuß, De bimembris dissoluti apud scriptores Romanos usu sollemni, Edenkoben 1881 (gründlich, sprachhistorisch über die formelhaften Verbindungen armis viris, coniuges liberi, prudens sciens, velitis iubeatis, hinc illinc u. s. w.); vgl. hiezu die gehaltvollen Rezens. v. Schmalz, Phil. Rundsch. I 1053 ff. und von Dombart, Bl. f. bayr. G. 18, 147 ff.; Kalb im Nürnb. Progr. 1886 S. 25. Für archaisches Latein Brix z. Plaut. Trin. 2, 2, 21; Lachmann, Comm. ad Lucret. S. 80; für Cicero Jordan z. Cic. Caec. 16, 45 mit Litteraturangaben; Hofmann, Ausgew. Briefe Cicero's I 32[4]. 125; Lehmann, Quaestiones Tullianae S. 23 ff.; Stangl, Philol. Anz. 17, 495 ff.; für Livius

*) Demgemäß möchte Cic. Rep. 1, 40, 63 zu schreiben sein: sic noster populus in pace et domi imperat ipsis magistratibus (ohne et vor ipsis); minatur recusat, appellat provocat; denn wie appellat und provocat enge zusammengehören, so kann auch recusat nicht isoliert stehen, was der Fall wäre, wenn man mit Orelli und anderen, wie Baiter und C. F. W. Müller, schriebe: et ipsis magistratibus minatur. Aber vereinigt stellen minatur recusat die beiden Momente der Insubordination dar, das offensive Auftreten gegen die Obrigkeit und die Gehorsamsverweigerung bei erhaltenen Befehlen.

**) Vgl. Dem. Chers. 69: ὅστις — κρίνει δημεύει δίδωσι κατηγορεῖ; denn richten und anklagen gehören zusammen, wie Güter einziehen und verschenken.

Kühnast S. 286; Frigell, Prolegomena ad Liv. l. XXII, Gotha 1883; für Plinius d. J. Kraut S. 45; für Tacitus Joh. Müller 1, 6 ff.

§. 174. Fortsetzung.

Aber dies Gesetz der Zweiteiligkeit macht sich noch stärker geltend und durchbringt nicht selten ganze Perioden. Wir gehen hier wiederum vom einfachsten aus. Cluent. 8, 24: interim illi Larinum revertuntur, interfectum esse M. Aurium renuntiant. Verr. 5, 1, 2: tum deprecabitur a vobis, tum etiam pro suo iure contendet, ne patiamini talem imperatorem populo R. Siculorum testimoniis eripi, ne obteri laudem imperatoriam criminibus avaritiae velitis, wo die korrespondierenden Glieder sehr schön chiastisch geformt sind. 32, 85: vide, quid intersit inter *tuam* libidinem *maiorum*que auctoritatem, inter amorem furoremque *tuum* et *illorum* consilium atque prudentiam (Anaphora und Chiasmus). Illi aditum litoris Syracusanis ademerunt, tu imperium maritimum concessisti; illi habitare in eo loco Syracusanum, qua naves accedere possent, noluerunt, tu classi et navibus Syracusanum praeesse voluisti; quibus illi urbis suae partem ademerunt, iis tu nostri imperii partem dedisti, et quorum sociorum opera Syracusani nobis dicto audientes sunt, eos Syracusano dicto audientes esse iussisti. In allen diesen Sätzen drängt sich die teils anaphorische teils chiastische Stellung der Satzteile von selbst auf. Leg. agr. 2, 3, 8: ego qualem Kalendis Ianuariis acceperim rem publicam, Quirites, intellego: plenam sollicitudinis, plenam timoris, in qua nihil erat mali, nihil adversi, quod non boni metuerent, improbi expectarent. Sehr ähnlich hiemit ist Verr. 1, 31, 78: tune quod videris quod audieris, quod concupieris quod cogitaris, nisi id ad nutum tuum praesto fuerit, nisi libidini tuae cupiditatique paruerit, immittentur homines, expugnabuntur domus? Das nunmehr folgende dritte Glied kehrt sich gegen die vorhergehenden chiastisch. — Verr. 4, 36, 80: adsunt Segestani, clientes tui, socii populi R. atque amici; certiorem te faciunt P. Africanum Karthagine deleta simulacrum Dianae maioribus suis restituisse idque apud se (so Schwabe, Philol. 30, 334, Eberhard, Halm-Laubm. für Segestanos) eius imperatoris nomine positum ac dedicatum fuisse; hoc Verrem demolien

dum et asportandum nomenque omnino P. Scipionis delendum tollendumque curasse; orant te atque obsecrant, ut sibi religionem, generi tuo laudem gloriamque restituas, ut, quod per P. Africanum ex urbe hostium recuperarint, id per te ex praedonis domo conservare possint. Abgesehen von den Hauptsätzen, deren drei sind, hat sich die Form der Zweiteiligkeit so weit als nur immer möglich die Elemente der Periode unterthänig gemacht. Wie in diesem Beispiele meistens anaphorische Stellung herrscht, so beginnt im folgenden, Flacc. 2, 5, die chiastische, während die anaphorische folgt: condemnatus est is, qui Catilinam signa patriae inferentem interemit; quid est causae, cur non is, qui Catilinam ex urbe pepulit, pertimescat? Rapitur ad poenam, qui indicia communis exitii cepit; cur sibi confidat is, qui ea proferenda et patefacienda curavit? Socii consiliorum, ministri comitesque vexantur; quid auctores, quid duces, quid principes sibi expectent? Erst dieser letzte Satz nimmt etwas dreiteiliges in sich auf. — Wir geben noch eine fast durchweg zweiteilig gehaltene Aufzählung aus Vat. 4, 10: quaero, Vatini, utrum tandem putes huic civitati huic rei publicae, huic urbi his templis, aerario curiae, viris his quos vides, horum bonis fortunis liberis, civibus ceteris, denique deorum immortalium delubris auspiciis religionibus melius fuisse et praestabilius me civem in hac civitate nasci an te? Dreiteilig ist hier blos die Exegese zu viris his quos vides, welches selbst aber mit civibus ceteris korrespondiert, und das letzte Glied mit denique. Ingleichen sind auch die Namen paarweise aufgezählt Phil. 13, 2, 3 M.: addite illa naufragia Caesaris amicorum, Barbas Cassios, Barbatios Polliones, addite Antoni collusores sodales, Eutrapelum Melam, Pontium Caelium, Crassicium Tironem, Mustelam Petusium; comitatum relinquo, duces nomino. Man vergleiche auch das dort unmittelbar Vorhergehende und zunächst Folgende.

§. 175. II. Oratio trimembris.

1. Die einfachen Formen derselben finden sich *) überall, z. B. Cic. Orat. 11, 36: in picturis alios horrida inculta opaca

*) Nach altem Vorgang; man denke an den ternarius numerus der Augurensprache, z. B. Varr. L. L. 7, 8: *Corregione conspicione*

(denn abdita et vor opaca ist zu streichen nach Madv. Fin. S. 562[3]), contra alios nitida laeta collustrata delectant. Sehr häufig kreuzt sich in einer solchen Dreigliedrigkeit das zweite Glied mit dem ersten, das dritte mit dem zweiten, wenn die Glieder aus mehreren Worten bestehen; z. B. Liv. 34, 2, 9: qui hic mos est in publicum procurrendi et obsidendi vias et viros alienos appellandi? Nicht minder häufig sind es nicht drei einzelne Glieder sondern drei einzelne Gliederpaare, welche aufgezählt werden; Cic. Fam. 5, 12, 5: viri saepe excellentis ancipites variique casus habent admirationem expectationem, laetitiam molestiam, spem timorem; Mil. 28, 77: per me ut unum ius aequitas, leges libertas, pudor pudicitia in civitate manerent. Vgl. ferner Caec. 12, 33: audire cupio: qui in pace et otio cum manum fecerit, copias pararit, multitudinem hominum coegerit armarit instruxerit, homines inermos, qui ad constitutum experiundi iuris gratia venissent, armis viris terrore periculoque mortis reppulerit fugarit averterit, hoc dicat: feci equidem u. s. w.; besonders aber Rabir. perd. 7, 21: cum ad arma consules ex senatus consulto vocavissent (I), cum armatus M. Aemilius, princeps senatus, in comitio constitisset, qui — (1), cum denique Q. Scaevola, confectus senectute, perditus morbo, mancus et membris omnibus captus ac debilis, hastili nixus et animi vim et infirmitatem corporis ostenderet (2), cum L. Metellus Ser. Galba, C. Serranus P. Rutilius, C. Fimbria Q. Catulus omnesque qui tum erant consulares pro salute communi arma cepissent (3), cum omnes praetores cuncta nobilitas ac iuventus accurreret, Cn. et L. Domitii, L. Crassus Q. Mucius, C. Claudius M. Drusus (II, 1), cum omnes Octavii Metelli, Iulii Cassii, Catones Pompeii (2), cum L. Philippus L. Scipio, cum M. Lepidus D. Brutus (3)*), cum hic ipse P. Servilius, quo tu imperatore, Labiene, meruisti (II, 1), cum hic Q. Catulus, admodum tum adulescens (2), cum hic C. Curio (3), cum denique omnes clarissimi viri cum

---

cortumione; vgl. auch die Formel aus dem Fetialenrecht bei Liv. 1, 32, 11: quarum *rerum litium causarum* condixit pater patratus populi R. Quiritium patri patrato Priscorum Latinorum; Jordan, Vindiciae sermonis Latini antiquissimi, Königsberg 1882.

**) In Handschriften und Ausgaben steht cum M. Lepidus, *cum* D. Brutus.

consulibus essent (III): quid tandem C. Rabirium facere convenit? Leicht unterscheidet man in dieser großen Periode drei Hauptpartien. In der ersten ist von den Konsuln und Konsularen, in der zweiten von den übrigen Würdenträgern und Vornehmen die Rede, in der dritten wird der Inhalt der beiden vorhergehenden gleichsam summiert, so daß diese dritte den Erfolg angibt von dem in der Einleitung zur ersten erwähnten Aufruf: cum ad arma consules — *vocavissent*, cum omnes clarissimi viri *cum consulibus essent.* In der ersten Hauptpartie werden zwei einzelne Männer und drittens drei Paare von Konsularen hervorgehoben; die zweite zerfällt in je drei und drei Glieder, von welchen jene drei Reihen von Namen, diese, kenntlich gemacht durch ein dreifaches cum hic, drei einzelne zur Zeit der Rede noch lebende Männer enthalten mit zunehmender Minderung des äußeren Umfanges eines jeden Gliedes.

2. Dieses Decrescendo sowohl als jene Summation der zwei ersten Glieder im dritten führt uns auf zwei die Dreigliedrigkeit oft begleitende Nebenerscheinungen.

a. Es ist die Dreigliedrigkeit nicht selten mit quantitativem Anwachs oder quantitativer Minderung des äußeren Umfangs ihrer Glieder verbunden. 1) Einfacher Typus des Anwachses. Pis. 40, 96: quis enim te *aditu*, quis *ullo honore*, quis denique *communi salutatione* dignum putet? Or. 1, 28, 130: nam qui *non potest*, qui *vitiose facit*, quem *denique non decet*, hunc ad id, quod facere possit, detrudendum puto. Phil. 6, 3, 9: est enim ita decretum, ut, si ille auctoritati senatus non paruisset, ad saga iretur. Ibitur; non parebit; nos amissos tot dies rei gerendae queremur. Beispiele von größerem Umfang: Verr. 3, 93, 217: iniuriam queror, improbitatem coarguo, avaritiam in crimen et in iudicium voco; Leg. agr. 1, 7, 23: lacesso vos, in contionem voco, populo Romano disceptatore uti volo. Verr. 4, 45, 101: quid enim postulas, Verres? quid speras, quid expectas? quem tibi aut deum aut hominem auxilio futurum putas? Cluent. 68, 194: nunc vero quid *agat*, quid *moliatur*, quid *denique cotidie cogitet*, quem ignorare nostrum putat? quos appellarit, quibus pecuniam promiserit, quorum fidem pretio labefactare conata sit, tenemus. Vier Glieder finden sich Verr. 3, 84, 194: an vero id recte, ordine, e re publica, sine cuiusquam iniuria factum esse defendis? Selbst in fünf Gliedern, die sich jedoch nach Maßgabe des Sinnes und

der Form in zwei und drei teilen, findet sich ein solches Crescendo; Font. 11, 25: fuit, fuit illis iudicibus divinum ac singulare consilium, qui se — iudicare arbitrabantur, quid fictum, quid fortuna ac tempore allatum, quid pretio corruptum, quid spe aut metu depravatum, quid a cupiditate aliqua aut inimicitiis profectum videretur. Höchst anschaulich stellt sich der Anwachs in einem kleinen Beispiele bei Senec. Benef. 1, 2, 4 dar: alium *re,* alium *fide,* alium *gratia,* alium *consilio,* alium *praeceptis salubribus* adiuva. Cicero selbst äußert sich über diesen Anwachs Or. 3, 48, 186: quare aut paria esse debent posteriora superioribus et (Kayser, Sorof) extrema primis aut, quod etiam est melius et iucundius, longiora. — 2) Einfacher Typus der Minderung. Phil. 12, 4, 9: exhauritur, vastatur, uritur. Cat. 4, 2, 4: non Ti. Gracchus, quod *iterum tribunus plebis fieri voluit,* non C. Gracchus, quod *agrarios concitare conatus est,* non L. Saturninus, quod *C. Memmium occidit,* in discrimen aliquod atque in vestrae severitatis iudicium adducitur. Q. fr. 1, 2, 5, 16: nostrae tamen causae non videntur homines defuturi: mirandum in modum profitentur, offerunt se, pollicentur. Diese Minderung zeigt sich in der Abnahme der Zahl der zusammengehörigen Glieder; Fin. 2, 33, 107: signum tabula locus amoenus, ludi venatio, villa Luculli (3. 2. 1). Die drei zuerst genannten Gegenstände gehören zusammen als leblose, die beiden folgenden als von Menschen belebte Vergnügungen, während die sprichwörtlich gewordene Pracht der villa Luculli mit nichts anderem zusammenzustellen ist*). Tusc. 5, 6, 15: quid? si idem paupertatem ignominiam infamiam timet, si debilitatem caecitatem, si denique servitutem, potest ea timens esse quisquam beatus? In sehr schöner Form sagt Tac. Dial. 22 von Cicero: lentus est in principiis, longus in narrationibus, otiosus circa excessus; tarde commovetur, raro incalescit; pauci sensus apte et cum quodam lumine terminantur. Ein viergliedriges Decrescendo lesen wir Cic. Verr. 5, 4, 10: statim iussu eius homines, qui fuerant

*) Vgl. Döderlein, Reden und Aufsätze, I p. 148: „Die Vorarbeit der edlen Geister der Vorzeit, die Errungenschaft der Jahrhunderte, das Erbteil der Jahrtausende wird verschmäht (3); alles Alte gilt für veraltet, alles Gewordene für tot (2); nur das Werdende hat Geltung“ (1).

nominati, comprehensi sunt adductique Lilybaeum; domino denuntiatum est; causa dicta; damnati.

b. Ein drittes Glied kann den Inhalt der beiden ersten gleichsam summieren und verallgemeinernd zusammenfassen. Leg. agr. 2, 32, 88: si agrum Campanis ademissent, magistratus, [senatum], publicum ex illa urbe consilium sustulissent (dies sind die beiden Hauptsachen; vgl. ib. §. 90 init.), imaginem rei publicae nullam reliquissent, welches letzte Glied den Inhalt der beiden ersten in ein Resultat zusammenfaßt, so daß wir uns dasselbe eingeleitet denken mit kurz. Bei der Häufigkeit dieser Erscheinung bedarf es weiterer Beispiele nicht. Wie in diesem Falle das letzte Glied die beiden ersten qualitativ aufwiegt, so geschieht dies auch oft in quantitativer, wohl auch in beiderlei Hinsicht zugleich; das dritte Glied ist seinem Umfang nach ungefähr den beiden ersten gleich. Einfacher Typus hievon Pis. 33, 82: sed cum me *expetat, diligat, omni laude dignum putet,* tu me a tuis inimicitiis ad simultatem revocabis? Off. 2, 13, 45: magnam laudem et a summo viro et ab exercitu consequebare *equitando, iaculando, omni militari labore tolerando.* Verr. 5, 58, 149: nonne publice vindicaremus? nonne bello persequeremur? possemus hanc iniuriam ignominiamque nominis Romani inultam impunitamque dimittere? Har. resp. 12, 24: hos ludos servi fecerunt, servi spectaverunt, tota denique hoc aedile servorum Megalesia fuerunt. Ebenso wiegt ein viertes Glied die drei vorhergehenden auf; Cat. 4, 1, 2: ego multa tacui, multa pertuli, multa concessi, *multa meo quodam dolore in vestro timore sanavi*; Planc. 10, 26: Plancio, quod me vel vi pulsum vel ratione cedentem receperit iuverit custodierit, *his et senatui populoque Romano, ut haberent quem reducerent, conservarit*, honori hanc fidem misericordiam virtutem fuisse miraris? Sogar drei Gliederpaare werden auf diese Weise vom vierten Glied aufgewogen; Pis. 10, 23: animo consulem esse oportet, (oportet) consilio, fide gravitate, vigilantia cura, *toto denique munere consulatus omni officio tuendo maximeque, id quod vis nominis ipsa praescribit, rei publicae consulendo.* Möglich ist es auch, daß das aufwiegende Glied voransteht; Phil. 4, 4, 9: *negat hoc D. Brutus imperator, consul designatus, natus rei publicae civis*; negat Gallia, negat cuncta Italia; negat senatus, negatis vos; das voranstehende erste Glied ist

so umfangreich als die beiden folgenden Gliederpaare zusammen genommen.

§. 176. Fortsetzung.

Es bildet sich aber die Dreigliedrigkeit in vielfachen Gestaltungen weiter aus; wir können hier nur die wichtigsten angeben, da dieses Gebiet ungemein reichhaltig ist. Auch sparen wir die Beispiele für die einzelnen Fälle, so viel uns deren auch vorliegen, da es uns hauptsächlich nur darauf ankommt, die Aufmerksamkeit auf diese Dinge zu lenken.

1. In einer dreigliedrigen Aufzählung erweitert sich ein Glied in der Art, daß es sich selbst wiederum zwei- oder dreigliedrig gestaltet, wie in folgender Periode das mittlere; Fam. 2, 6, 3: ego omnia mea studia, omnem *operam curam, industriam cogitationem*, mentem denique omnem in Milonis consulatu fixi. Tusc. 2, 19, 44: nihil enim dolet nisi pes (Philoctetae); possunt oculi, potest caput latera pulmones, possunt omnia.

2. Aber viel häufiger und rhetorisch oft sehr wirksam ist es, daß das dritte Glied einer Aufzählung selbst wieder in drei oder mehr Glieder auseinandergeht. Sen. Tranq. 7, 3:

quantum bonum est, ubi sunt praeparata pectora,
in quae tuto secretum omne descendat,
quorum conscientiam minus quam tuam timeas,
quorum { sermo sollicitudinem leniat,
sententia consilium expediat,
hilaritas tristitiam dissipet, }
conspectus ipse delectet.

Dieses vierte Glied ist seiner logischen Kraft nach den drei vorhergehenden durchaus nicht koordiniert, sondern hält ihnen, die als gleichartig zusammengehören, ganz allein das Gleichgewicht. Sehr genau, nur in größerer Ausführung entspricht dieser Periode Sest. 20, 46:

I. Cum vero in hanc rei p. navem — armatae tot classes incursare viderentur,
II. cum proscriptio caedes direptio denuntiaretur,
III. 1. cum *alii* me suspicione periculi sui non de-

fenderent, *alii* vetere odio bonorum incitarentur*),
2. *alii* inviderent,
alii obstare sibi me arbitrarentur,
3. *alii* ulcisci dolorem aliquem suum vellent,
alii rem ipsam publicam atque hunc bonorum statum otiumque odissent,
et ob hasce causas tot tamque varias omnes me unum deposcerent, depugnarem potius etc.? Das dritte Hauptglied löst sich in drei Gliederpaare auf, denen als ihr Ergebnis ein überschüssiger Satz mit et angeschlossen wird.

Da dieses Auseinandergehen des dritten Gliedes eine feste Periodenform ist, so geben wir davon noch einige kleinere Beispiele. Mur. 4, 9: quod si licet desinere, si te auctore possum, si nulla inertiae, nulla superbiae, nulla inhumanitatis culpa suscipitur, ego vero libenter desino. Verr. 1, 1, 3: immo vero adsit, respondeat; summis opibus, summo studio potentissimorum hominum defendatur; certet mea diligentia cum illorum omnium cupiditate, vestra integritas cum illius pecunia, testium constantia cum illius patronorum minis atque potentia. Man beachte an dieser Periode zugleich die Anaphora und den allmählichen Anwachs der Glieder. Prov. cons. 2, 3: mitto, quod eas (provincias) ita partas habent ii, qui nunc obtinent, ut non ante attigerint, *quam* hunc ordinem condemnarint, *quam* auctoritatem vestram e civitate exterminarint, *quam* fidem publicam, *quam* perpetuam populi R. salutem, *quam* me ac meos omnis foedissime crudelissimeque vexarint. Etwas anderer Art ist Cael. 9, 21: funguntur officio, defendunt suos, faciunt, quod viri fortissimi solent: laesi dolent, irati efferuntur, pugnant (rep. Vollgr. S. 69) lacessiti. Hier nämlich geht das dritte Hauptglied nicht sowohl selbst auseinander, sondern nimmt nur eine dreigliedrige Apposition zu sich.

3. Noch tiefer bringt das Gesetz der Dreigliedrigkeit in den Perioden-Organismus ein, wenn sich alles, was zu einer Auf-

---

*) Von Paul, Ztsch. f. G. 1874 S. 326 für ein störendes Einschiebsel gehalten; anderes bei Eußner, Ztsch. f. bayr. G. 19, 56; Müll. adn. crit. ad h. l. p. 20, 25.

zählung irgendwie gehört, in drei Gliedern darstellt. Fin. 2, 22, 74: quid? illud, Torquate, quale tandem videtur? te

isto nomine, ingenio, gloria,
quae facis, quae cogitas, quae contendis,
quo referas,
cuius rei causa perficere, quae conaris, velis,
quid optimum denique in vita iudices,
non audere in conventu dicere?

Eine verteilte Dreigliedrigkeit, wie man sie nennen könnte, findet sich Sest. 69, 144: video T. Milonem

I. vindicem vestrae libertatis,
×
custodem salutis meae,
III. a. subsidium afflictae rei publicae,
II. extinctorem domestici latrocinii,
×
repressorem caedis cotidianae,
defensorem templorum atque tectorum,
III. b. praesidium curiae etc.

Die unter I und II zusammengeordneten Glieder weisen ihre Verwandtschaft durch Form und Bedeutung nach; eine gleiche Verwandtschaft ist aber auch zwischen subsidium afflictae rei publicae und praesidium curiae nicht zu verkennen, so daß beide Ausdrücke für korrespondierend erachtet und zusammengenommen für die dritte, jedoch getrennte Partie der enumeratio angesehen werden können.

§. 177. III. Die Vierzahl der Glieder.

Vier Glieder eines Satzes oder einer Periode sind auf die Zahlenverhältnisse 2 + 2 oder 1 + 3 oder 3 + 1, beides unter verschiedenen Modifikationen, kurz auf ein imgrunde zweigliedriges Verhältnis zurückzuführen.

1. Aufzählungen in Form von 2 + 2 sind oben schon erwähnt worden, als von der bipartita ratio membrorum die Rede war. Ein Beispiel von vier zusammengestellten Gliederpaaren steht Fam. 2, 13, 2: hominem florentem aetate opibus, honoribus ingenio, liberis propinquis, affinibus amicis, wo die chiastischen Beziehungen nicht zu übersehen sind. Denn offenbar kreuzt

sich aetate mit ingenio, opibus mit honoribus, sowie propinquis mit affinibus und liberis mit amicis.

2. In der Form 1 + 3 ist zu unterscheiden, ob das erste Glied ein allgemeiner Begriff ist, der in den drei folgenden Gliedern epexegetisch per partes erläutert wird, oder ob er letzteren logisch koordiniert und nur aus besonderer lokaler Veranlassung von ihnen geschieden ist. Den ersten Fall bezeichnen wir zum Unterschiede vom zweiten der Kürze wegen mit I + 3.

a. I + 3. Dom. 40, 106: ius igitur statuetis esse unius cuiusque vestrum *sedes*, aras focos deos penates, subiectos esse libidini tribuniciae? Balb. 26, 59: omni *officio*, lacrimis opera consolatione. Sest. 5, 12: si M. Petreii non excellens animus — extitisset, neque adiutor ei P. Sestius ad *excitandum* Antonium, cohortandum accusandum impellendum fuisset —. Or. 2, 71, 287: cum *optimus* colonus, parcissimus modestissimus frugalissimus, esset. 2, 50, 202: quod tuum *principium*, di immortales, fuit! qui timor, quae dubitatio, quanta haesitatio tractusque verborum!

b. 1 + 3. Abteilungen in dieser Form machen sich leicht durch ein scheidendes Einschiebsel erkennbar. Flacc. 12, 29: classes praedonum, urbes, portus, receptacula. Sest. 24, 53: furori hominis, sceleri, perfidiae, telis minisque. Phil. 10, 5, 11: quae tempestas, di immortales, quae flamma, quae vastitas, quae pestis Graeciae, nisi —. Fin. 1, 18, 60: maximeque cruciantur, cum sero sentiunt frustra se aut pecuniae studuisse aut imperiis aut opibus aut gloriae. Att. 5, 18, 2: *tuto* consedimus, copioso a frumento, Ciliciam prope conspiciente, expedito ad mutandum loco, wo tuto nicht mit den drei übrigen Eigenschaften des locus zu parallelisieren, sondern letztere der Haupteigenschaft als Nebenvorzüge appositionell beigeordnet werden; „ich habe eine sichere Stellung eingenommen, die noch außerdem die Vorzüge leichter Verproviantierung, der Nachbarschaft von Cilicien und unschwer zu bewirkender Änderung hat.“ Es ist bei dieser Verteilung der Glieder, als ob der Schriftsteller anfänglich meinte, mit einem Gliede auskommen zu können, sogleich aber sich vermüssigt sähe die nötigen Ergänzungen nachzubringen; darum nimmt er nach jenem scheidenden Einschiebsel gleichsam einen neuen Anlauf.

3. Umgekehrt macht sich die Form 3 + 1 durch eine besondere, irgendwie bewirkte Hervorhebung des letzten Gliedes

kenntlich. Cat. 4, 2, 4: tenentur litterae signa manus, *denique* unius cuiusque confessio; Or. 2, 45, 188: tanta vis animi, tantus impetus, tantus dolor oculis vultu gestu, digito *denique* isto tuo significari solet. Mur. 13, 29: magnus dicendi labor, magna res, magna dignitas, *summa autem gratia*; 16, 34: si bellum hoc, si hic hostis, si ille rex contemnendus fuisset, neque tanta cura senatus et populus R. suscipiendum putasset neque tot annos gessisset [neque] tanta gloria L. Lucullus *neque vero* eius belli conficiendi negotium tanto studio populus R. ad Cn. Pompeium detulisset. 35, 74: horribilis oratio; sed eam usus vita mores, civitas *ipsa* respuit. Sest. 60, 128: omnia discessu meo deserta horrida muta, *plena luctus et maeroris* fuerunt. Ganz nach Art von 1 + 3, nur umgekehrt lautet Sull. 5, 14: nullus unquam de Sulla nuntius ad me, nullum indicium, nullae litterae *pervenerunt*, nulla suspicio. Die Form 2 + 2 ist mit der 3 + 1 in einer Periode verbunden Fin. 1, 14, 47: propter voluptatem et *parvam* et *non necessariam*, et *quae* vel aliter pararetur et *qua* etiam carere possent sine dolore, *tum* in morbos graves, *tum* in damna, *tum* in dedecora incurrunt, *saepe etiam* legum iudiciorumque poenis obligantur; dem dreimaligen tum steht das saepe etiam allein gegenüber.

Ein solches Gegenüberstehen ist noch in zwei besonderen Fällen recht merklich: a) wenn das letzte Glied den Umfang der drei ersten ungefähr erreicht; Mur. 41, 90: quae si acerba, si misera, si luctuosa sunt, *si alienissima a mansuetudine et misericordia vestra.* Mit sehr schönem, allmählichem Anwachs der Glieder Or. 2, 47, 197: habueras enim tu omnia in causa superiora: vim fugam lapidationem, crudelitatem tribuniciam. Dom. 9, 23: quid? homini taeterrimo crudelissimo fallacissimo, omnium scelerum libidinumque maculis notatissimo, L. Pisoni nonne etc. Or. 3, 10, 37: quinam igitur dicendi est modus melior, quam ut Latine, ut plane, ut ornate, ut ad id, quodcunque agetur, apte congruenterque dicamus? 2, 59, 241: est autem haec huius generis virtus, ut ita facta demonstres, ut mores eius, de quo narres, ut sermo, ut vultus omnes exprimantur, ut iis, qui audiunt, tum geri illa fierique videantur. Phil. 5, 12, 31: tumultum decerni, iustitium edici, saga sumi dico oportere, dilectum haberi sublatis vacationibus in urbe et in Italia praeter Galliam tota.

b) Wenn das vierte Glied abermal in drei Glieder auseinander geht. Sest. 1, 2: et quos lapidibus, quos ferro, quos facibus, quos *vi manu copiis* delere non potuerunt, hos vestra auctoritate — se oppressuros arbitrantur.

4. Wie sich oben unter 2, a das erste mit I bezeichnete Glied zu den folgenden verhielt als das Allgemeine zu den gesonderten Teilen, so wird nicht selten der Inhalt der drei vorhergehenden Glieder in dem letzten konzentriert, so daß solches ein logisches und rhetorisches Übergewicht behauptet (3 + I). Phil. 4, 4, 9: spes rapiendi atque praedandi occaecat animos eorum, *quos* non bonorum donatio, non agrorum assignatio, non illa infinita hasta satiavit, *qui* sibi urbem, qui bona et fortunas civium ad praedam proposuerunt, *qui*, dum hic sit quod rapiant, quod auferant, nihil sibi defuturum arbitrantur, *quibus M. Antonius* — o di immortales, avertite et detestamini, quaeso, hoc omen! — *urbem se divisurum esse promisit.* Phil. 8, 5, 16: deleantur innocentes honesti boni, *tota res publica.* Sall. Cat. 25, 4: sed ea (Sempronia) saepe antehac fidem prodiderat, creditum abiuraverat, caedis conscia fuerat, *luxuria atque inopia praeceps abierat.* Interessant sind diejenigen Fälle, in welchen die Einteilung, wenn sie gemacht wird nach Maßgabe der formell sich entsprechenden Glieder, anders ausfällt als nach dem logischen Einteilungsprinzip. Liv. 10, 31, 12: proximo anno Samnites ab quattuor exercitibus, quattuor ducibus Romanis *caesi fuerant,* imperatorem clarissimum gentis suae *amiserant*; socios belli in eadem fortuna *videbant* qua ipsi erant; *nec suis nec externis viribus iam stare poterant*; tamen bello non abstinebant. Unverkennbar sind die Sätze, welche die beiden Plusquamperfekta, und diejenigen, welche die beiden Imperfekta haben, äußerlich gleichgeformt und in dieser Rücksicht zusammenzunehmen (2 + 2), während nicht minder unverkennbar der letzte hier zu beachtende Satz nec suis nec externis viribus iam stare poterant das Resultat, die Summa der drei vorhergehenden enthält, somit logisch mit keinem einzelnen von jenen koordiniert werden kann.

§. 178. IV. Die Fünfzahl der Glieder.

1. Wir beginnen hier abermal mit einer Aufzählung, die aus fünf Gliederpaaren besteht; Liv. 9, 14, 11: caedunt pariter resistentes fusos*que*, inermes *atque* armatos, servos libe-

ros, puberes impubes, homines iumenta*que*. Das Teilungsverhältnis ist 2 + 3 der Logik nach, da die beiden ersten Gliederpaare offenbar Eigenschaften der Getöteten enthalten, die sich auf Schlacht und Kampf beziehen, die drei letzten solche, die mit dem Kampfe nichts zu schaffen haben; formell aber, nach der teils konjunktionalen teils asyndetischen Verbindung der einzelnen Glieder, ist das Verhältnis deutlich das von 2 + 2 + 1. Ein gleichsam überhängendes fünftes, rhetorisch steigerndes Glied ist nicht zu verkennen in Cic. Tusc. 3, 16, 35: lacerant vexant, stimulos admovent ignes adhibent, *respirare non sinunt*; ferner Tull. 9, 21: proxima nocte ad illud aedificium servi P. Fabi frequentes armatique *veniunt*, introitum ipsi sibi vi manuque *patefaciunt*; homines magni pretii servos M. Tulli nec opinantes *adoriuntur*, neque tam multos neque repugnantes multi armati paratique *occidunt, tantumque odii crudelitatisque habuerunt*, ut eos omnes gurgulionibus insectis relinquerent*). Umgekehrt zeigt sich die Form 1 + 2 + 2 in folgender Periode Verr. 5, 10, 25: non ad Q. Maximi sapientiam (dieses Glied hat nichts korrespondierendes), neque ad illius superioris Africani in re gerunda celeritatem neque ad huius, qui postea fuit, singulare consilium, neque ad Pauli rationem ac disciplinam neque ad C. Mari vim atque virtutem. Es kommt auch die Verteilung der Glieder vor, die sich darstellt in den Zahlen 1 + 3 + 1. Caec. 27, 78 M.: nunquam eius auctoritatem nimium valere, *cuius* prudentiam populus R. in cavendo, non in decipiendo perspexerit, *qui* iuris civilis rationem nunquam ab aequitate seiunxerit, *qui* tot annos ingenium laborem fidem suam populo R. promptam expositamque praebuerit, *qui* ita iustus est et bonus vir, ut natura, non disciplina consultus esse videatur —, *cuius* tantum est ingenium, tam incorrupta fides, ut, quicquid inde haurias, purum te liquidumque haurire sentias. Verr. 1, 21, 55: quid ego de *M. Marcello* loquar, qui *Syracusas, urbem ornatissimam*, cepit, quid de *L. Scipione*, qui bellum in Asia gessit Antiochumque, regem potentissimum, vicit, quid de *Flaminino*, qui regem Philippum et Ma-

*) Dem. Phil. 3, 27: *ἀλλ᾽ ἐφ᾽ Ἑλλήσποντον οἴχεται, πρότερον ἧκεν ἐπ᾽ Ἀμβρακίαν, Ἦλιν ἔχει τηλικαύτην πόλιν ἐν Πελοποννήσῳ, Μεγάροις ἐπεβούλευσε πρῴην, οὔθ᾽ ἡ Ἑλλὰς οὔθ᾽ ἡ βάρβαρος τὴν πλεονεξίαν χωρεῖ τἀνθρώπου.*

cedoniam subegit, quid de *L. Paulo*, qui regem Persen vi ac virtute superavit, quid de *L. Mummio*, qui *urbem pulcherrimam atque ornatissimam, Corinthum,* plenissimam rerum omnium, sustulit — ? Drei Besieger von Königen stehen in der Mitte, je ein Städtebesieger zu Anfang und Ende; auch stehen die Namen der beiden Städte im Verhältnis zu ihren Appositionen chiastisch, wodurch ein absichtlicher Bezug des fünften auf das erste Glied anschaulich wird.

2. Die übrigen Teilungsformen stellen sich dar im Verhältnisse von 3 + 2 und 2 + 3. Sehr deutlich lassen sie sich in folgenden einfachen Stellen erkennen. Lael. 21, 81: quod si hoc apparet in bestiis, volucribus nantibus agrestibus (Nitsche: terrestribus, Woch. f. kl. Ph. V 526), cicuribus feris —; Fam. 13, 29, 5: rogo, ut hanc rem suscipias, meam putes esse, enitare contendas efficias, ut —. Fin. 2, 34, 113 wird ausgeführt, wie die vier Haupttugenden in der Seele liegen. Dies geschieht in fünf Sätzen, von denen die zwei ersten die sapientia, die drei andern die temperantia, iustitia und fortitudo beschreiben; in quibus (animi partibus)

inest memoria rerum innumerabilium, in te quidem infinita,
inest coniectura consequentium non multum a divinatione differens,

inest moderator cupiditatis pudor,
inest ad humanam societatem iustitiae fida custodia,
inest in perpetiendis laboribus adeundisque periculis firma et stabilis doloris mortisque contemptio.

Jene zwei und diese drei Glieder sind inbezug auf sich selbst anaphorisch gebaut, nur daß in den dreien die Wortmasse gradatim anwächst. Aber bezüglich des Verhältnisses der drei zu den zweien ist eine Mischung der Anaphora und des Chiasmus wahrzunehmen, sofern inest in allen fünf Sätzen zu dem Übrigen in anaphorischer, die Subjekte dagegen zu ihren Genitiven in gekreuzter Stellung stehen (inest *memoria* rerum — inest moderator cupiditatis *pudor*). 5, 28, 84:

bonum liberi, misera orbitas;
bonum patria, miserum exilium.

Dieses sind Güter nicht leiblicher Art; ihnen stehen körperliche Zustände gegenüber:

bonum valetudo, miser morbus;
bonum integritas corporis, misera debilitas;
bonum incolumis acies, misera caecitas.

Betrachten wir endlich noch Liv. 23, 4, 2: hinc senatores plebem adulari, salutare, benigne invitare, apparatis accipere epulis, eas causas suscipere, ei semper parti adesse, secundum eam litem iudices dare, quae magis popularis aptiorque in volgus favori conciliando esset. Zählen wir diese Infinitive blos, so ahnen wir von der Struktur dieser Periode noch nichts. Betrachten wir sie näher, so finden wir, daß adulari das Allgemeine ist, was im folgenden zerlegt wird in seine Teile. Dies geschieht in vier Gliedern, von denen aber das vierte selbst wieder in drei Glieder auseinander geht (eas — ei — secundum eam). Figur I + 1. 2. 3 + a. b. c.

Schließlich bemerken wir, daß das oben schon beobachtete Umfangsverhältnis des letzten Gliedes zu den vorhergehenden hier in der Art wieder vorkommt, daß entweder im Teilungsverhältnis 3 + 2 der Umfang der zwei so ziemlich den der drei erreicht, z. B. Cic. Or. 2, 43, 184: iustos integros religiosos, timidos perferentes iniuriarum, oder daß ein letztes Glied so viel als vier vorhergehende beträgt, z. B. 2, 44, 186: omni mente in ea cogitatione curaque versor, ut odorer, quid sentiant, quid existiment, quid expectent, quid velint, *quo deduci oratione facillime posse videantur.*

§. 179. V. Sechs- und mehrzählige Glieder.

Da sich dieselben Formen stets wiederholen, so können wir uns von nun an kurz fassen. Wir heben nur einige besonders bemerkenswerte Erscheinungen hervor.

1. Die Teilungsform 3 + 3, eigentlich 3 + 2 + a. b. c. Div. Caec. 12, 38: quae C. Verres in quaestura quae in legatione quae in praetura, quae Romae quae in Italia quae in Achaia Asia Pamphiliaque peccarit. In der Teilungsform 3 + 2 + 1 kann das sechste, kurze Glied durch seinen Inhalt ein solches Gewicht bekommen, daß es die fünf vorhergehenden, organisch gegliederten mit der Wirkung eines grellen Kontrastes aufwiegt. Sest. 24, 54: vexabatur uxor mea, liberi ad necem quaerebantur, gener, et Piso gener, a Pisonis consulis pedibus supplex reiciebatur; bona diripiebantur eaque ad consules de-

ferebantur, domus ardebat in Palatio; *consules epulabantur.* Natürlich ist dieser Charakter des letzten Gliedes nicht an die Sechszahl derselben gebunden; daher wir hier auch anders gegliederte Beispiele gleichsam als Zugabe beifügen. Verr. 3, 4, 7: odistis hominum novorum industriam, despicitis eorum frugalitatem, pudorem contemnitis, ingenium vero et virtutem depressam extinctamque cupitis; *Verrem amatis?* Leg. agr. 1, 7, 21: non dico, solum hoc in re publica vectigal esse, quod amissis aliis remaneat, intermissis non conquiescat, in pace niteat, in bello non obsolescat, militem sustentet, hostem non pertimescat; praetermitto omnem hanc orationem et contioni reservo; *de periculo salutis ac libertatis loquor.* Cat. 4, 2, 3: quare, patres conscripti, consulite vobis, prospicite patriae, conservate vos, coniuges, liberos fortunasque vestras, populi R. nomen salutemque defendite; *mihi parcere ac de me cogitare desinite.* Mil. 32, 88: obstabat eius cogitationibus nemo praeter Milonem. Illum ipsum, qui obstare poterat (Pompeius), novo reditu in gratiam quasi devinctum arbitrabatur; Caesaris potentiam suam esse dicebat; bonorum animos in meo casu contempserat; *Milo unus urgebat.*

2. Sehr deutlich ist ein zweimal sechsgliedriges Verhältnis in der Teilungsform 2 + 2 + 2 + 3 + 3 ausgeprägt Or. 2, 82, 337: maximaque pars orationis admovenda est ad animorum motus non nunquam aut cohortatione aut commemoratione aliqua, aut in spem aut in metum, aut ad cupiditatem aut ad gloriam concitandos, saepe etiam a temeritate iracundia spe, iniuria invidia crudelitate revocandos. Ebenfalls sehr deutlich folgen sich 2, 44, 185 sechs Gliederpaare mit einem überhängenden letzten Glied: (alia ratio orationis) impellit (mentes iudicum), ut aut oderint aut diligant, aut invideant aut salvum velint, aut metuant aut sperent, aut cupiant aut abhorreant, aut laetentur aut maereant, aut misereantur aut punire velint, *aut ad eos motus adducantur, si qui finitimi sunt* etc. Oder es geht solchen zwei- oder dreiteiligen Gliederformen ein isoliertes erstes Glied voran; Balb. 28, 64: quod ius si Cn. Pompeius ignoravit, si M. Crassus si Q. Metellus, si Cn. Pompeius pater si L. Sulla, si P. Crassus si C. Marius, si senatus si populus R. si qui de re simili iudicarunt, si foederati populi si socii si illi antiqui Latini (1 + 2 + 2 + 2 + 3 + 3), videte ne utilius vobis et honestius sit

illis ducibus errare quam hoc magistro erudiri. Gar nicht selten ist auch das Voraustreten eines Gliedes mit der Anfügung eines überschüssigen letzten Gliedes verbunden. Sull. 9, 26: *quid? si hoc non postulo*, si ille labor meus pristinus si sollicitudo, si officia si operae si vigiliae deserviunt amicis praesto sunt omnibus, si neque amici in foro requirunt studium meum neque res publica in curia, si me non modo non rerum gestarum vacatio, sed neque honoris neque aetatis excusatio vindicat a labore, si voluntas mea si industria, si domus si animus si aures patent omnibus, *si mihi ne ad ea quidem, quae pro salute omnium gessi, recordanda et cogitanda quicquam relinquitur temporis*, tamen hoc regnum appellabitur, cuius vicarius qui velit esse inveniri nemo potest? Verzeichnen wir die Gliederung dieser Periode mit den Wörtern, welche die Träger ihres Organismus sind, so erhalten wir folgende Anschauung von derselben:

I. si hoc non postulo,
 1. si — si mit Singularen, — si — si — si mit Pluralen
 2. si neque — neque
 3. si non modo — sed neque — neque
 4. si — si —, si — si — si —
I. si ne ad ea quidem —.

Nunmehr wird uns das chiastische Verhältnis der vier Gliederkomplexe vollkommen klar. Der erste und vierte, beide zusammengesetzt aus je einer Dyas und Trias von Gliedern, sind affirmativer, die beiden in die Mitte genommenen aber negativer Art. Ähnlich organisierte Stellen, welche ausgeschrieben zu viel Raum einnehmen würden, begnügen wir uns zu zitieren: Sest. 15, 35; 19, 42; Sull. 19, 53; Mil. 25, 67; Or. 1, 13, 58. Diesen ist sämtlich das gemeinsam, daß ihre je zwei- oder dreiteilig zusammengehörigen, inneren Glieder eingeschlossen sind von je zwei Gliedern, die am Anfang und Ende der Periode isoliert für sich stehen. Vgl. auch Joh. Müller l. l. 1, 26.

§. 180. Analyse vielgliedriger Perioden.

1. Behält man diese zwei- oder dreigliedrig geformten Gruppierungen im Auge und innerhalb derselben hinwiederum die chiastischen oder anaphorischen oder gemischten Beziehungen der

korrespondierenden Periodenteile, beachtet man ferner die aus irgend einem Grunde isoliert vor- oder nachtretenden Glieder, endlich das mögliche Auseinandergehen eines Gliedes in mehrere und das Umfangsverhältnis der letzten zu den vorhergehenden in quantitativer Hinsicht, so wird keine Periode zu groß oder zu vielgliedrig sein, deren Architektonik nicht erkannt und, wenn sie von einem Klassiker herrührt, gerechtfertigt werden könnte. Betrachten wir folgende Aufzählung von Piso's Übelthaten, Pis. 40, 96, welche dreizehn Glieder hat: Achaia exhausta, Thessalia vexata, laceratae Athenae, Dyrrhachium et Apollonia exinanita; Ambracia direpta, Parthini et Bulidenses illusi, Epirus excisa; Locri Phocii Boeotii exusti, Acarnania Amphilochia Perraebia Athamanumque gens vendita; Macedonia condonata barbaris, Aetolia amissa; Dolopes finitimique montani oppidis atque agris exterminati, cives Romani, qui in iis locis negotiantur, te unum suum sociorumque depeculatorem vexatorem, praedonem hostem venisse senserunt. Der Anfänger sieht in dieser Periode nur eine sehr große Anhäufung von Subjekten und Prädikaten; eine nähere Betrachtung wird einen bis ins einzelnste mit Sorgfalt gegliederten Organismus nachweisen.

a. In den ersten vier Gliedern haben wir erstlich einen Chiasmus der Prädikate nach ihren Bedeutungen; denn wie exhausta dem exinanita, so entspricht das vexata dem laceratae; zweitens einen Chiasmus der Wortstellung, indem das erste und vierte Glied anaphorisch, die beiden mittleren chiastisch gebaut sind.

b. In den drei folgenden Gliedern herrscht die Anaphora und weist uns auf deren Zusammengehörigkeit hin.

c. Die nunmehr folgenden sechs Glieder sind paarweise geordnet. Nämlich das erste und zweite derselben (Locri — exusti, Acarnania — vendita) gehören zusammen, weil sie beide mehrteilig sind, d. h. je drei Subjekte haben, da Perraebia Athamanumque gens, wie das que beweist, rhetorisch und grammatisch für ein Glied gelten. Das dritte und vierte, Macedonia, — Aetolia, verbindet der Gegensatz des Sinnes: Macedonien ist freiwillig, Ätolien infolge von Gewalt dem Feinde überlassen worden. Das fünfte und sechste endlich sind als konform erkennbar an der weiteren, reichlicheren Ausführung und an der Gleichheit pluraler Völkernamen, wenn gleich der Redner im letzten Gliede mit ächt künstlerischem Takte die völlige Gleichförmigkeit am Ende der Periode sich verlieren läßt.

2. Rab. Post. 2, 4: multa gessit, multa contraxit, magnas partes habuit publicorum; credidit populis, in pluribus provinciis eius versata res est, dedit se etiam regibus; huic ipsi Alexandrino grandem iam antea pecuniam credidit; nec interea locupletare amicos unquam suos destitit: mittere in negotium, dare partes, augere re, fide sustentare. Zuerst haben wir drei anaphorisch, dann drei chiastisch gebaute Glieder, denen ein siebentes überhängendes folgt. Diesen allen steht ein negatives Glied gegenüber, dessen allgemeiner Inhalt ausgeführt wird in zwei Gliederpaaren, deren erstes anaphorisch, das zweite chiastisch geformt ist.

3. Es findet sich vielleicht im ganzen uns erhaltenen Livius keine anscheinend ungenießbarere, überladenere Periode als die, welche wir lesen 43, 18, 1—5:

Perseus principio hiemis egredi Macedoniae finibus non ausus, ne qua in regnum vacuum irrumperent Romani sub tempus brumae, cum inexsuperabiles ab Thessalia montes nivis altitudo facit, occasionem esse ratus frangendi finitimorum spes animosque, ne quid averso se in Romanorum bellum periculi ab iis esset, cum a Thracia pacem Cotys, ab Epiro Cephalus repentina defectione ab Romanis praestarent, Dardanos recens domuisset bellum, solum infestum esse Macedoniae latus, quod ab Illyrico pateret, cernens, neque ipsis quietis Illyriis et aditum praebentibus Romanis, si domuisset proximos Illyriorum, Gentium quoque regem iam diu dubium in societatem perlici posse, cum decem milibus peditum, quorum pars phalangitae erant, et duobus milibus levium armorum et quingentis equitibus profectus Stuberram venit.

Bemächtigen wir uns zuvörderst des Gerippes dieser Periode. Wir sehen leicht, daß zum Subjekte P e r s e u s drei Partizipien gehören: ausus, ratus, cernens, ja daß wir uns ein viertes, wohl gleichfalls ratus, hereindenken müssen, wenn der Periodenteil si domuisset — perlici posse ein regens bekommen soll. Das fünfte Partizip profectus ist für die Struktur der Periode nicht mehr von Einfluß. Betrachten wir ferner die vier Dependenzen der vier Partizipialsätze, und zwar der Stellung nach, die sie zu den Partizipien einnehmen. Da finden wir, daß den beiden ersten Partizipien ihre Dependenzen noch dazu mit gleichförmigem Anfange n a c h, den beiden letzten dieselben v o r stehen: non ausus, ne qua —, ratus, ne quid —, solum infestum esse

Macedoniae latus cernens, Gentium quoque perlici posse (ratus). Somit liegt in der Grundanlage der Periode ein deutlicher Chiasmus vor. Nun sind noch die Zuthaten und Erweiterungen der vier Hauptglieder in Betracht zu ziehen. Das erste, einfachste hat deren keine. Das zweite wächst schon an, da dem Hauptpartizip **ratus** nicht nur der subordinierte Satz **ne quid** nach-, sondern auch eine den Satzteil **sub tempus brumae** erklärende Bestimmung vortritt. Das dritte ist das ausgeführteste; denn dessen Partizip ist mit seiner Dependenz (**solum infestum esse Macedoniae latus cernens**) von begründenden Sätzen rings eingeschlossen, und zwar begründen die drei von **cum** abhängigen, vortretenden Sätze das **solum**, die beiden Ablativi absoluti das **infestum**. Das vierte Glied dagegen kehrt wieder zur Einfachheit des zweiten zurück, insofern der Dependenz des Partizips **Gentium perlici posse** blos eine hypothetische Protasis **si domuisset** vorangeht. Setzen wir nun die vier Hauptpartizipien samt ihren nächsten, unmittelbarsten Dependenzen gleich **a, b, c, d,** und bezeichnen wir, was diesen vor- oder nachtritt, mit α, β, so erhalten wir folgende Periodenfigur:

$$A, a; \alpha\, b; \alpha\, c\, \beta; \alpha\, d, A,$$

deren vollkommene Regelmäßigkeit in die Augen springt.

§. 181. **Rückblick.**

Wir glauben im bisherigen den angehenden Stilisten in den Organismus der lat. Periode etwas genauer eingeführt zu haben als es gewöhnlich zu geschehen pflegt. Aber man würde uns durchaus mißverstehen, wenn man uns die Absicht unterschieben wollte, als bezweckten wir damit den Schreibenden unaufhörlich mit der geistlosen Pflicht des Abzählens und Abzirkelns der Periodenglieder zu belasten. Wir wollen keine Gliederung, keine Konzinnität, deren augenfällige Absichtlichkeit nach Effekthascherei schmeckt, keine **quadrandae orationis industria (Orat. 58, 197)**, wie sie Cicero **ib. 12, 38** und **19, 65** als eine Eigentümlichkeit der Prunkrede charakterisiert. Im Gegenteil so wenig wir glauben, daß der kunstreiche Organismus der oben zergliederten Perioden ein Ergebnis absichtlicher und immer sich erneuernder Berechnung ist, so wenig gedenken wir dem Stilisten die von uns erörterten Gesetze der Satz- und Periodenbildung als Fesseln aufzubringen. Aber wie der in die Sprache gelegte Organisations-

trieb von den Klassikern ohne ängstliche Berechnung und Absicht in Anwendung gebracht und unaufhörlich durch Übung zur Vollkommenheit ausgebildet wurde, so daß die kunstreiche Gliederung nirgends erkünstelt sondern überall als Erzeugnis eines wohlgeordneten, die gegensätzlichen Bezüge scharf markierenden Denkens erscheint, so muß auch uns, wenn wir gut schreiben sollen, jener Trieb zur andern Natur geworden sein. Die Chiasmen, die Anaphoren, die Gruppierungen, die Zahlenverhältnisse der Glieder müssen sich wie von selbst ergeben; auch unsere Perioden müssen das Gepräge frei waltender Thätigkeit des Geistes an sich tragen. Aber da wir keine lat. Luft mehr athmen und den Organisationstrieb der Sprache nicht als angeborenes sondern als erworbenes Eigentum besitzen, so müssen wir die Formen theoretisch kennen lernen, in denen derselbe sich bethätigt. Es reicht nicht hin, daß wir etwas allgemeines von Konzinnität, Gliederung u. dgl. wissen; wir müssen die der Sprache eigentümlichen Mittel kennen, durch welche es in ihr zur Konzinnität, zur Gliederung kommt. Auch wir Deutsche haben den regelmäßigsten Periodenbau; auch was wir schreiben, soll konzinn geschrieben sein; aber wir wenden zu diesem Behuf ganz andere Mittel an. Unsere Sprache ist nicht die eines von Haus aus rednerisch begabten Volks; eine nach lat. Weise bis ins innerste gegliederte Prosa würde unserer Sprache ihre Innigkeit, ihre Seele rauben*). Darum markieren wir die Gegensätze durchaus nicht so scharf als die Lateiner; wer viele Anfänger-Arbeiten korrigiert hat, weiß, daß es gerade damit bei den nur der Muttersprache gewohnten Schülern nicht recht fort will; ja wir haben bei der Gebundenheit unserer Wortstellung gar die Mittel nicht dazu, wie uns denn z. B. die Formen des Chiasmus geradezu versagt sind. Deshalb thut es Not, dem angehenden Stilisten die Organisations-Gesetze des Lateinischen bekannt zu machen, damit er wenigstens Notiz von ihnen nimmt und sich an sie gewöhnt. Die freie Handhabung derselben ist Sache des durch Lektüre gesicherten Geschmacks und vorgeschrittener Bildung, deren

*) Selbst Cicero sagt Orat. 62, 209 (Heerd.) inbezug auf die allzukünstlich in quadrum numerumque redacta oratio: detrahit praeterea actionis dolorem, aufert humanum sensum auditoris, tollit funditus veritatem et fidem.

Wirksamkeit durch unsere Theorie zu ersetzen uns begreiflicher Weise nicht in den Sinn kommen kann.

Viertes Kapitel.

Unvollständigkeit und Auflösung des Perioden-Organismus.

§. 182. Die Ellipsen.

In den vorhergehenden Kapiteln hatten wir es mit viererlei zu thun: mit der Stellung, der Verbindung, der inneren Gliederung der Sätze und mit deren Gruppierung innerhalb der Periode. Während die Lehre von der Stellung und Verbindung derselben die grammatischen Bedingungen kennen lehrt, unter welchen der Bau der Periode zustande kommt, zeigt die Lehre von der Gliederung und Gruppierung, wie die grammatisch möglichen Stellungs- und Verbindungsformen zur Gestaltung eines nach den Prinzipien des Gegensatzes und der Gleichförmigkeit gebildeten Organismus zusammenwirken. Es hat aber der Sprache gefallen diesen Organismus nicht überall mit Vollständigkeit auszubilden, sondern einzelne Teile desselben auch aus dem Zusammenhang erraten zu lassen, natürlich nur solche, welche ihrer Natur nach geeignet sind erraten zu werden. Von diesen Ellipsen behandeln wir hier nur diejenigen, welche stilistisch wichtig sind, d. h. die, deren Anwendung oder Vernachlässigung auf den Charakter der lat. Diktion von Einfluß ist. Ausgeschlossen sind hiemit erstlich alle diejenigen, welche die Vollständigkeit der Periode nicht alterieren, welche stattfinden, ohne daß der Satz als solcher einen wesentlichen Bestandteil verliert, wie z. B. die Ellipsen gewisser Substantiva zu gewissen Adjektiven, welche dann das Ansehen von Substantiven bekommen, z. B. praetexta sc. toga und dergl., zweitens diejenigen, deren Anwendung nicht vom Geiste der Sprache geboten ist, sondern der Willkür des Schreibenden anheimgestellt bleibt, wohin z. B. viele der dem Tacitus eigentümlichen (scheinbaren oder wirklichen) Ellipsen gehören. Diejenigen Ellipsen, welche der lat. Sprache als solcher wesentlich sind, zeigen sich entweder im Satze oder in der Periode.

Litteratur. Paul, Prinzipien d. Sprachgeschichte Kap. 18: „Sparsamkeit im Ausdruck"; Gerber, Die Sprache als Kunst I

457 ff.; Reis.-H. S. 824 ff. mit Bemerkungen u. Litteraturangaben v. Schmalz; Schmalz, Stil. §. 73; Dräger I 195 ff.; Kühner II 1039 ff.; Hense §. 81; S. Reinach, Grammaire Lat. S. 234 ff. Für archaisches Latein Holtze I 341; II 21 ff.; für Cicero Madvig Fin. S. 23, Index v. Verbum; Böckel, Cic. Ep. sel. Index v. Ellipse; Hofmann, Ausgew. Briefe Cicero's I u. II Register v. Ellipse; Mayor N. D. Ind. v. Ellipsis; Reid, Academica Ind. v. Omission; Stinner l. l. S. 70 ff.; Lehmann, Quaestiones Tullianae I 6 ff.; für Varro A. Spengel, Sitzb. d. bayer. Ak. 1885 S. 251; für Livius Kühnast S. 255 ff.; Madvig, Emend. S. 56. 643; für Plinius d. J. Kraut §. 57; für Tacitus Clemm, De breviloquentiae Taciteae quibusdam generibus, Leipzig 1881 mit allgemeinen Gesichtspunkten und Litteraturangaben. Ältere Litteratur bei Hübner, Grundriß z. Vorl. über Lat. Gr. §. 58.

I. Die für den Deutschen wirklich vorhandene Ellipse.

§. 183. Die Ellipsen im Satze.

1. Dem Charakter der Sprache wesentlich ist in kurzen Sätzen der Dialoge oder dialogisch gehaltenen Partien die Ellipse der Verba dicendi, des Sagens, Erwähnens, Antwortens u. dgl. Cic. Div. 2, 7, 19: apud Stoicos de isto fato multa dicuntur, *de quo alias*; *nunc* quod necesse est, wo dicam zu ergänzen ist. Kühn. z. Tusc. 3, 5, 10: sed id alias; nunc quod instat; Seyff.-M. Lael. S. 11. 73. 74. Brut. 92, 318: nimis multa videor de me, ipse praesertim, nämlich dicere. Cat. m. 5, 13: quorsum igitur haec tam multa de Maximo? Oder blos quorsus hoc 12, 42; s. übrigens Seyff.- M. l. l. S. 297. — 13, 45: sed quid ego alios? sc. nomino. Madv. z. Fin. 1, 8, 28: sed ad haec, nisi molestum est, habeo quae velim sc. dicere; 2, 18, 59: sed nimis multa sc. loquor; 5, 28, 85: ne longius. 4, 1, 2: non mehercule, inquam, soleo temere contra Stoicos sc. disputare; ib.: quare ad ea primum, si videtur, sc. respondeatur; vgl. Schöm. z. N. D. 1, 8, 19: longum est ad omnia. Dagegen Fin. 4, 26, 73: longum est enim ad omnia respondere, quae a te dicta sunt. Tisch.-Sor. z. Tusc. 4, 20, 46: itaque expecto, quid ad ista (sis responsurus); 3, 18, 40: sed non necesse est nunc omnia sc. verbis persequi. Fin. 4, 3, 7: ista ipsa, quae tu breviter, regem, dictatorem, divitem solum esse sapientem, a te quidem apte ac rotunde; quippe;

habes enim a rhetoribus; illorum vero ista ipsa quam exilia de virtutis vi! Schmalz z. Sall. Cat. 4, 3. — Phil. 2, 29, 72: primo respondisti plane ferociter et, *ne omnia videar contra te*, prope modum aequa et iusta dicebas. Phil. 14, 5, 13: tu igitur ipse de te? dixerit quispiam. Equidem invitus, sed iniuriae dolor facit me praeter consuetudinem gloriosum. Tusc. 3, 4, 7: ego poteram morbos, ich hätte auch sagen können; 4, 12, 28: ergo et invidi et malevoli etc. scil. vocantur.

Doch dergleichen ist so häufig, daß wir billig abbrechen. Aber an Madvig's Bemerkung (Gr. §. 479 b), daß bei kurzer Angabe des Personenwechsels in einem Gespräche inquit bisweilen ausgelassen werde, knüpfen wir die für den Stilisten wesentliche Beobachtung einer Verschiedenheit des Deutschen vom Lateinischen an, die auf der Ellipse eines ait in der indirekten Rede beruht. Der Deutsche pflegt nämlich sehr oft die Gedanken, die Reflexionen eines andern historisch, gleichwie Thatsachen, zu erzählen, welche der Lateiner, mit Auslassung des ait oder dictitabant u. dgl., in indirekter Rede berichtet. Drumann 4, 403: „Den Optimaten mißfiel weniger der Vorschlag (die lex Gabinia) als der Mann; schon zweimal hatte Pompejus an der Spitze der Truppen ihnen Trotz geboten und Zugeständnisse erzwungen; sollte man ihm nun selbst die Waffen in die Hand geben und mit einer fast gränzenlosen Vollmacht?" Lateinisch: Optimates non rogationem magis quam hominem improbabant: iam bis fidentem exercitu Pompeium vim patribus attulisse; iam ad eundem ultro deferrent arma, potestatem paene infinitam? Beispiele bietet Livius allein mehr als genug. Es hängt dieser Gebrauch mit der überall wahrnehmbaren Neigung des Lateiners zusammen, alles gedachte, gemeinte auch als solches zu bezeichnen und auch äußerlich in der entsprechenden Form auftreten zu lassen*).

*) Daher meinen wir auch Sall. Iug. 4, 6 so erklären und den Acc. c. Inf. nicht mit Jacobs-Wirz und andern von scilicet als von seinem regens abhängig machen zu müssen; das mit scilicet Eingeleitete ist gleichsam ein dem Geiste der zuvor genannten großen Männer entnommener Kommentar zu der denselben zugeschriebenen Äußerung: sie dachten nämlich —. Vgl. Kritz u. Schmalz z. d. St.; Fabri z. Iug. 38, 2.

2. Die Ellipse von esse. Am fruchtbarsten hat von dieser Seyffert gehandelt in der Pal. Cic. p. 17 f. Mit dankbarer Benützung der dortigen Erörterung unterscheiden wir erstlich die durch die Natur gewisser Sätze bedingte Auslassung der Kopula von derjenigen, welche sich an gewisse Verba und Verbalformen knüpft, sodann im ersten Falle wiederum die Ellipse des esse im einzelnen Satze oder in einem Sätzepaar und die in einer Folge von Sätzen.

Litteratur. Außer der oben angeführten Litt. Schmalz, Synt. §. 10; Seyff.-M. Lael. S. 114; Müll. Off. S. 16 Z. 9. Derselbe Cic. Verr. adn. crit. p. 384, 34; p. 380, 2; Rep. p. 327, 11; Czalpicki, Observationes de usu Ciceroniano omittendi verbi substantivi *esse*. P. I. Inowraclaw 1857; Plew, De ellipsi v. cop. *esse* apud poetas Lat., Tilsit 1877; Constans, De sermone Sall. S. 251; Madv. Emend. Liv. Index v. *esse* S. 761; Dräger, Synt. d. Tac. §. 36; Wetzell, De usu verbi substantivi Tacitino, Kassel 1876, hiezu Wölfflin, Burs. Jahresb. 3, 759 ff.; andere Litteratur bei Schmalz z. Reis.-H. S. 831. — Über Olsen, Quaestionum Plautinarum de verbo substantivo specimen, Greifswald 1884 vgl. Woch. f. kl. Ph. II 687 ff.; Seyffert, Burs.-M. Jahresb. 47, 52 ff.

A. Die Auslassung von est, sunt, seltener von erat, fuit, erant, fuerunt ist durch die Natur gewisser Sätze bedingt, und zwar a. durch die Natur des einzelnen Satzes. Ist nämlich der Satz an sich schon kurz und die Aufmerksamkeit des Lesers oder Hörers nicht durch andere Satzteile gefesselt, sondern vorzugsweise auf das Prädikat gerichtet, so tritt dieses um so bedeutsamer und selbständiger hervor, wenn es zuletzt auch noch von der im kurzen Satze so leicht entbehrlichen Kopula befreit wird. Darum wirkt deren Auslassung immer affektvoll und rhetorisch; so im Sprichwort und in der Sentenz: omnia praeclara rara, iucundi acti labores; s. Tiebe, Vergl. Bemerk. über lat. u. deutsche Umgangssprache S. 15; in der Frage, sei es der nicht rhetorischen, z. B. satin salvae? sc. sunt res, steht alles gut? Georges, Lex. v. salvus, Schmalz, Phil. Rundsch. III 495, Wßb.-M. z. Liv. 1, 58, 5; sei es der rhetorischen, z. B. Cic. Lael. 12, 42: quis clarior in Graecia Themistocle? *) Seyff.-

*) Att. 13, 38, 1 liest Wesenberg nicht hoc quicquam *pote* impurius, sondern hoc quicquam potest esse impurius? —; aber vgl. Köh-

M. Lael. S. 144, in dem mit ihr verwandten Ausruf oder Epiphonem, so wie in denjenigen Sätzen, „in welchen nicht einfach prädiziert sondern im Prädikate zugleich ein Affekt ausgedrückt werden soll“, Off. 3, 11, 47: illa praeclara, in quibus publicae utilitatis species prae honestate contemnitur; Seyff. Schol. Lat. I[3] 30; so endlich in gewissen stabilen der familiären Rede entlehnten Redeformeln nec mirum, minime mirum, alia omnia, nihil ad —, Richt.-Eberh. z. Deiot. 8, 24: credo, Caesar; nihil ad tuum equitatum sc. fuerunt equites illi; Sorof z. Or. 2, 6, 25: nihil ad Persium; Seyff.-M. Lael. S. 226. Hieher gehören denn auch jene membratim dicta oder incisa, in welchen nach Seyff. l. l. S. 84 „die Prädikate in kurzen Gegensätzen prädizierender Urteile zu schärferer Markierung potenziert, d. h. ohne die sonst nötige Stütze der logischen Kopula erscheinen, die hier den abgeschlossenen, präzisen Numerus nur stören und vernichten würde“. Seyffert führt unter andern Beispielen an Lig. 4, 11: haec admirabilia; sed prodigii simile est, quod dicam; Or. 2, 56, 227: sed haec tragica atque divina; faceta autem et urbana innumerabilia vel ex una contione meministis; vgl. Hofm.-Andresen Cic. Ep. sel. II 145: sed haec tolerabilia; illud non ferendum etc.; Seyff. Schol. Lat. I 61.

b. Die Auslassung der Kopula ist bedingt durch die Beschaffenheit einer Folge von Sätzen. Würde nämlich in einer Reihe von kurzen, darstellenden, schildernden, aufzählenden Sätzen die für sich bedeutungslose Kopula immer wiederkehren, so käme dadurch in die Rede etwas schleppendes und eintöniges. Schlagend hiefür ist Cic. Off. 3, 22, 87: ei senatus est assensus (dem Philippus, der einen unwürdigen Antrag gestellt hatte). Turpe imperio; piratarum enim melior fides quam senatus. At aucta vectigalia; utile igitur. Quousque audebunt dicere quicquam utile, quod non honestum? Man setze hier sechsmal die Kopula ein, und man wird fühlen, wie viel der Ausdruck der Entrüstung in diesen Sätzen an Kraft und Wirkung verliert. Genau so ist es in bündiger wissenschaftlicher Rede, z. B. in einer Schlußfolgerung; Tusc. 1, 5, 9: A. malum mihi videtur esse mors. M. Iisne, qui mortui sunt, an iis, quibus moriendum est? A. Utrisque. M. Est miserum igitur, quoniam malum. A. Certe. M.

---

ler, Act. Sem. Erl. I 402—404; Boot z. d. St., besonders Meyer im Bayreuth. Progr. 1887 S. 14.

Ergo et ii, quibus evenit iam, ut morerentur, et ii, quibus eventurum est, miseri. A. Mihi ita videtur. M. Nemo ergo non miser. A. Prorsus nemo. M. Et quidem, si tibi constare vis, omnes, quicunque nati sunt eruntve, non solum miseri sed etiam semper miseri. Besonders instruktiv für diese Darstellungsform sind Charakterschilderungen, z. B. die Catilina's Sall. Cat. 5, 3: corpus patiens inediae algoris vigiliae, supra quam cuiquam credibile est; animus audax subdolus varius, cuius rei lubet simulator ac dissimulator. Alieni appetens, sui profusus, ardens in cupiditatibus; satis eloquentiae, sapientiae parum. Ferner die Sulla's Iug. 95, 3, Hannibal's Liv. 21, 4, Galba's Tac. Hist. 1, 49, die man nachlesen möge.

B. Minder bedeutend und mehr grammatisch als stilistisch wichtig sind die Ellipsen von esse infolge seiner Verbindung mit Verben und Verbalformen. Hieher gehört, was Seyff. Lael. S. 214 über Stellen sagt, wie Fin. 5, 5, 13: Strato physicum se voluit, gab sich für einen Physiker aus; Brut. 56, 206 St.: Aelius Stoicum se voluit; de opt. gen. 5, 15: qui se Atticos volunt, welche Anspruch darauf machen Attiker zu sein; so Off. 2, 22, 78: qui vero se populares volunt —; Phil. 2, 8, 19: cupit enim se audacem; Lucr. 5, 1118: claros homines voluerunt se atque potentes; Reichenhart, Act. Sem. Erl. IV 465; Paul l. l. S. 270, Kühner Gr. II §. 127 Anm. 3, G. Müller, Zur Lehre vom Infinitiv im Lat., Görlitz 1878 S. 5. 6, Halm z. Phil. 2, 6, 14. Eben so vgl. man Kühner z. Tusc. 1, 6, 13: ego autem non commemini, antequam sum natus, me miserum, welcher mehrere Grammatiker für die Wahrheit zitiert, daß die Verba existimandi und declarandi mit Partizipien und Adjektiven gewöhnlich ohne esse stehen; Tisch.-Sor. z. Tusc. 2, 4, 12; Schmalz, Phil. Woch. III 84 u. Rundsch. III 495. Über die Ellipsen von esse bei dem Gerundivum und Part. fut. activi sind die Grammatiken (für letzteres bei Cäsar Dittenberger, Hermes 3, 375 ff.; bei Cicero Hoppe, s. S. 453 Litt.) zu vergleichen.

3. Häufig fehlt auch *fieri* oder *facere* oder ein ähnliches Verbum. Div. 2, 8, 20: si omnia fato, quid mihi divinatio prodest? Es ging kein fieri vorher, so wenig als weiter unten bei vultis autem omnia fato, und so wenig als in den Formeln ut solet, ut assolet, si posset sc. fieri und in non potest, es

ist nicht möglich *). Instruktiv steht Ac. 2, 38, 121: negas sine deo posse quicquam; Fam. 1, 2, 4: ut potest in tanta hominum perfidia, so weit es angeht. In Fragen: quid tibi vis? sc. fieri, Kolster, Verg. Ekl. S. 29. 30; ferner ut quid? sc. fiat = ἵνα τί; Cic. Quinct. 13, 44; Att. 7, 7, 7; Madv. Fin. S. 248; Kühn. Gr. Gr. II 1020; Rönsch, Itala S. 288. — Für die Auslassung von facere vgl. Fin. 2, 6, 17: tum ille, finem, inquit, interrogandi, si videtur, sc. faciamus; 4, 1, 1: quae cum dixisset, finem ille. Phil. 14, 9, 24: quod ergo ille re, id ego etiam verbo (sc. facio), cum imperatores eos appello. Wichtig und uns nicht geläufig ist die Auslassung des facere bei item; Flacc. 5, 12: qui autem dicit testimonium ex nostris hominibus, ut timet, ne quid cupide, ne quid plus minusve quam sit necesse, dicat! Num illos (Graecos) *item* putatis? — Hieher gehören die von Heusinger namhaft gemachten Formeln, wie Off. 1, 11, 33: atque haud scio an satis sit eum, qui lacessierit, iniuriae suae paenitere, *ut et ipse ne quid tale posthac* et ceteri sint ad iniuriam tardiores; 1, 24, 82: de evertendis autem diripiendisque urbibus valde considerandum est, *ne quid temere, ne quid crudeliter*; 3, 17, 68; Richt.-Eberh. z. Lig. 10, 30: ignoscite, iudices; erravit, lapsus est, non putavit, *si unquam posthac.* Endlich auch die Stellen, wie Tusc. 1, 9, 17: tu, ut videtur; nos ad audiendum parati sumus, d. i. tu fac, statue, ut videtur. Nach diesen Stellen interpungieren wir Liv. 5, 43, 2 folgendermaßen: adversus quos Romani *nihil temere nec trepide*: ad omnes aditus stationibus firmatis, qua signa ferri videbant, ea robore virorum opposito scandere hostem sinunt; jede grammatische Beziehung des nihil temere etc. auf firmatis oder scandere sinunt ist unmöglich; s. jetzt auch Wßb.-M. z. d. St. — Stilistisch wichtig ist die Auslassung von facere mit dicere und synonymen Verben bei lobendem oder tadelndem Urteil des Schriftstellers über eine Handlung oder Äußerung, sei es daß das Urteil nachfolgt, z. B. Cic. Rab. Post. 2, 5: nec suam solum pecuniam credidit sed etiam ami-

*) Brix z. Plaut. Trin. 3, 2, 79; Lorenz z. Plaut. Mil. 2, 2, 26; Bährens, Comm. ad Catull. I 233; Madvig Fin. S. 755; Seyffert Lael. S. 34; Kühner z. Tusc. 1, 11, 23; Anton, Stud. 2, 91 ff. 151. 156; Joh. Müller, Beitr. 2, 41; Stowasser, Wien. Stud. V 225; Hofmann-Andresen Cic. Ep. II 138. 147.

corum. *Stulte* (sc. fecit); quis negat? oder vorangeht, z. B. Tusc. 1, 43, 104: *praeclare* Anaxagoras, qui, cum Lampsaci moreretur, quaerentibus amicis . . . inquit; viele Beispiele gibt Seyffert Schol. Lat. II §. 75; s. auch Madvig, Lat. Gr. §. 479, c; Kühner II §. 240, 5; Müller Off. S. 53, 19.

4. *Ire, venire* und verwandtes. Fin. 5, 1, 1: itaque ad tempus ad Pisonem omnes. 3, 2, 8: deinde prima illa, quae in congressu solemus: quid tu, inquit, huc? a villa enim, credo; Or. 2, 7, 27: ad fratrem promiserat, so auch ad cenam promittere; Benecke z. Iustin. S. 484, Döring z. Plin. Ep. 1, 15, 1; Georges Lex. v. promittere; Phil. 14, 7, 20: meis sententiis a Kalendis Ian. nunquam legatos ad Antonium; semper illum hostem, semper hoc bellum (sc. iudicatum esse); N. D. 1, 38, 107: a Democrito omnino haec licentia; Madv. z. Fin. 4, 4, 9: quanta autem ab illis varietas argumentorum ratione concludentium. Bemerkenswerte Ellipsen von ire: Off. 3, 20, 80: constitueruntque, ut omnes simul in rostra post meridiem escenderent. Et ceteri quidem alius alio; Marius a subselliis in rostra recta, idque, quod communiter compositum fuerat, solus edixit. Hoffa z. Q. fr. 2, 3, 2: ac nos quoque tum fugimus, ne quid in turba. Senatus vocatus in curiam; Pompeius domum; neque ego tamen in senatum, ne aut —. Hiemit verwandt Phil. 2, 31, 77: confestim ad eam sc. deducitur, cuius causa venerat eique epistulam tradidit; s. Stinner l. l. S. 70. 71. — Aufmerksamkeit verdienen insonderheit die bei cogito vorkommenden Ellipsen. Att. 8, 16, 2: ego Arpinum cogitabam; 4, 16, 12: Appius sine lege suo sumptu in Ciliciam cogitat; Schmalz, Antib. 1 264; Landgraf, Phil. Woch. VII 374. Aber auch 12, 1, 1: eo die cogitabam *in Anagnino* sc. manere, nach Q. fr. 2, 7: ut eo die apud T. Titium in Anagnino *manerem*. Postridie autem *in Laterio* cogitabam; Schneider, JJbb. 48, 2 p. 120, Stinner l. l. S. 55.

Seltener und mehr von lokalem Charakter sind folgende Ellipsen: Fin. 2, 32, 104: sed ut ad propositum sc. revertamur, was die codd. interpolati hinzufügten, s. Müll. adn. crit. p. 162, 22; Div. 2, 68, 141: quaero autem, cur Alexandro tam illustre somnium sc. evenerit. Moser z. Parad. 1, 2, 11: vultis a Romulo (sc. incipiamus)? Or. 1, 7, 29: immo vero, commodius etiam sc. te habebis (nein, du sollst es noch beque-

mer haben; anders ergänzt Sorof). N. D. 2, 4, 11: augures rem ad senatum (sc. deferunt); senatus (sc. decrevit), ut abdicarent consules. Fin. 4, 28, 80: scrupulum, inquam, abeunti sc. inicis. 3, 12, 40: ne tu, inquam, Cato, verbis illustribus et id, quod vis, declarantibus! sc. uteris. Liv. 29, 34, 7: aestiva sub tectis equitatus (agit)!

5. Alle diese Ellipsen sind dem familiären Gesprächs- oder Erzählungston eigentümlich, dienen aber doch auch zuweilen, der feierlichen Rede den Charakter nachdrücklicher Kürze zu verleihen. Die Nachahmung derselben geeigneten Falls muß für vorgeschrieben gelten. Auch findet bei ihnen eine wirkliche, eigentliche Auslassung statt, welche man sich gleichsam nach stillschweigender Übereinkunft erlaubt. Von ganz anderer Art sind die allerdings auch sehr häufigen und der lat. Rede wesentlichen Ergänzungen aus dem nächsten Bereiche der Periode; Fin. 2, 15, 50: quid ergo hoc loco intellegit honestum? Certe nihil, nisi quod possit ipsum propter se iure laudari. Nam *si propter voluptatem* (d. i. nam si intellegit id, quod possit laudari propter voluptatem), quae est ista laus, quae possit e macello peti? An solche Ergänzungen muß sich der weniger kühne Deutsche erst gewöhnen. Fin. 5, 26, 76: mihi vero ista valde probata sunt, quod item fratri puto; Madvig ergänzt: quod item in fratre evenire puto, ut ista ei probata sint; vgl. oben unter 3. Merkwürdig heißt es auch Or. 2, 31, 135: quin etiam in iis ipsis, ubi de facto ambigitur —, argumenta et criminum et defensionis revocentur oportet ad genus et ad naturam universam; quod sumptuosus, *de* luxurie, quod alieni appetens, *de* avaritia u. s. w., d. i. argumentum, quod sumptuosus est aliquis, revocetur oportet ad quaestionem de luxurie. Prov. cons. 11, 26: supplicationem quindecim dierum decrevi sententia mea. Rei publicae satis erat *tot dierum, quot* C. Mario. Doch dergleichen ist mehr für den Erklärer als für den Stilisten von Wichtigkeit, weswegen wir uns auch von einer weiteren Entwicklung dispensieren und eben so wenig vom Zeugma und von dergleichen Figuren reden, welche ohnehin ein Lieblingsthema der Grammatiker geworden sind. Vgl. auch Wichert, Über die Ergänzung elliptischer Satzteile rc. I Guben 1861; II 1862.

§. 184. 2. Die Ellipse in der Periode.

Es ist der modernen Darstellung wesentlich, alle Bestandteile der Rede, die zur logischen Vollständigkeit des Gedankens erforderlich sind, auch im Ausdruck vollständig erscheinen zu lassen. Den Alten gefällt es, in bestimmten Strukturen, die der Form nach grammatisch vollständig sind, sich Ellipsen logischer Art zu gestatten, d. h. die zur logischen Vollständigkeit des Gedankens erforderlichen Sätze innerhalb der Periode nicht sämtlich auszubilden. Doch lassen sich dieselben unschwer ergänzen. Der möglichen Fälle sind aber zwei.

1. Es steht ein Nachsatz (Hauptsatz) in der Periode so, daß er logisch eigentlich zu fassen ist als ein von einem ausgelassenen Hauptsatze regierter Nebensatz. Wir sagen: wenn die Philosophie diese Wirkung nicht hätte, so müßte gefragt werden, warum denn Platon Ägypten bereist hat; Fin. 5, 29, 87: nisi enim id faceret (philosophia), cur Plato Aegyptum peragravit? Hier deutet jedoch schon die Grammatik eine Auslassung an; denn cur peragravit kann nicht der Nachsatz von nisi faceret sein. Anders ist es in folgender Periode: wenn sie sagen, von den Griechen seien dieselben Gegenstände behandelt worden, so ist zu erwidern, daß nach diesem Prinzipe kein Grund vorhanden ist auch nur von den Griechen selbst so viele zu lesen, Fin. 1, 2, 6: nam si dicent ab illis has res esse tractatas, ne ipsos quidem Graecos est cur tam multos legant quam legendi sunt; Wßb.-M. z. Liv. 1, 28, 5, Müll. z. Off. 1, 17, 57: cum omnia ratione animoque lustraris, omnium societatum nulla est gravior quam —, so bemerkt man, daß —; doch spricht der Deutsche ebenso wie der Lateiner. — Hieher gehört die bekannte Struktur mit quod, was das betrifft, daß *) —. Fin. 1, 7, 23: quod vero securi percussit filium, privavisse se etiam videtur multis voluptatibus; Caes. b. G. 1, 13, 5 (s. Kraner); b. c. 1, 22, 4. Besonders häufig und beachtenswert ist in dieser Struktur folgende Form Cic. Att. 3, 15, 2: nam quod purgas eos,

*) Jordan, Beiträge zur Geschichte der lat. Sprache S. 346: C. F. W. Müller, Rh. Mus. 20, 479 ff.; Brix z. Plaut. Mil. 2, 2, 8; Kühner II §. 193 Anm. 4; Dräger §. 378, 3. 11; F. Schultz §. 400, 2; insbesondere Wichert, Stil. S. 305 ff.

quos ego mihi scripsi invidisse et in eis Catonem, *ego vero* tantum illum puto ab isto scelere abfuisse, ut maxime doleam plus apud me simulationem aliorum quam istius fidem valuisse; s. Moser l. l. S. 331. Vat. 3, 6: nam quod mihi discessum obiecisti meum —, tantum tibi respondeo, me scelus et furorem vestrum cedendo maluisse frangere quam resistendo. Merkwürdig Off. 3, 30, 110: nam quod aiunt, quod valde utile sit, id fieri honestum, immo vero esse, non fieri *sc. dicendum est*; s. Müll. z. d. St. In Form einer logisch elliptischen Periode wird hiemit eine nachdrückliche Gegenüberstellung der eigenen und der fremden Ansicht bewirkt. Andere Beispiele dieser der occupatio dienenden Fügung bieten Seyffert, Schol. Lat. I §. 62; II §. 31, Wichert Stil. §. 206. 207. — Auf einer Ellipse beruhen gleichfalls Strukturen wie folgende: Rab. Post. 17, 45: *sed ut* omnium vel suspicioni vel malevolentiae vel crudelitati satisfiat, occultat pecuniam Postumus, latent regiae divitiae, d. i. so will ich auch die Möglichkeit in Erwägung ziehen, daß Postumus das Geld versteckt. — Vat. 1, 2: quare, ne tibi hunc honorem a me haberi forte mirere, quod interrogem, quem nemo congressu, nemo luce dignum putet, nulla me causa impulisset, *nisi ut* ferocitatem istam tuam comprimerem, d. i. nisi *hoc agerem* ut —.

2. Es steht nämlich auch häufig ein Nebensatz ohne den Hauptsatz, von welchem er logisch abhängen muß. Nicht selten finden sich Sätze, wie ut semel finiam, ne sim longior u. dgl. eingeschaltet, welche ein stillschweigend gedachtes hoc dico eo consilio oder etwas ähnliches voraussetzen. Fin. 2, 7, 20: duae sunt enim res quoque, ne tu verba solum putes (d. i. res ideo dico nominatim, ne tu —). 4, 14, 36: alii, ne me existimes contra Stoicos solum dicere, eas sententias afferunt, ut —. Mur. 9, 20: atque haec, quamquam praesente L. Lucullo loquor, tamen, ne ab ipso propter periculum nostrum concessam videamur habere licentiam fingendi, publicis litteris testata sunt omnia. Planc. 11, 27: vitia mehercule Cn. Planci res eae, de quibus dixi, tegere potuerunt, *ne* tu in ea vita, de qua iam dicam, tot et tanta adiumenta huic honori fuisse *mirere*, welches ne mirere keineswegs für noli mirari genommen werden darf. Tusc. 1, 17, 41: horum igitur aliquid animus *)

*) Aliquid *sit* animus C. F. W. Müller mit Wesenb.

est, ne tam vegeta mens aut in corde cerebrove aut in Empedocleo sanguine demersa iaceat, d. i. eines von diesen Dingen ist die Seele; dies muß man festhalten, damit ein so lebensvolles Wesen nicht etwa (was sonst angenommen werden müßte) im Herzen oder im Gehirn oder nach Empedokles im Blute versenkt liege. Vgl. Madv. z. Fin. 2, 24, 77: mihi quidem eae verae videntur opiniones, quae honeste, — quae in omni coetu concilioque profitendae sint, *ne* id non pudeat sentire, quod pudeat dicere, wozu er bemerkt: „*ne id non pudeat* ct. sic adiunguntur, ut cum brevitate quadam et ellipsi Cicero significet, quo consilio quaque de causa haec dicat: hoc ideo statuo et dico, ne, id est: *nam, nisi ita statuerimus, non pudebit* cet.“ Damit ist zugleich eine Übersetzungsweise für unser da sonst, denn sonst, sonst gegeben. 3, 5, 17: quibus ego vehementer assentior, *ne*, si voluptatem natura posuisse in iis rebus videatur, quae primae appetuntur, multa turpia sequantur. — Liv. 22, 18, 9 ist so zu interpungieren: ne nihil actum censeret extracta prope aestate per ludificationem hostis, medicos quoque plus interdum quiete quam movendo atque agendo proficere; ein Kolon hinter hostis zerstört den Sinn, welcher folgender ist: damit er nicht glaube, es sei durch Hinhaltung des Feindes nichts erreicht worden, so möge er bedenken, daß auch die Ärzte u. s. w. Hieher gehört auch der von Madvig z. Fin. 1, 5, 14 entwickelte Gebrauch, nach welchem gesagt werden kann adducor ut sit oder adducor esse aliquid für den auch vollständig nicht seltenen Ausdruck adducor ut *credam* esse*). M. führt unter anderem an Att. 11, 16, 2: sed ego non adducor quemquam bonum ullam salutem putare mihi tanti fuisse; eben so Tusc. 4, 21, 47: ita enim definit, ut perturbatio sit aversa a ratione contra naturam animi commotio (für ut *dicat* esse); s. Kühner z. d. St.; Halm z. Cic. Sull. 14, 40. Ähnlich Tusc. 3, 31, 76: sunt qui unum officium consolantis putent, (dicere) malum illud omnino non esse; vgl. hiezu

---

*) Dieser Sprachgebrauch ist bereits plautinisch; Epid. 4, 1, 27: animum inducam, ut noveris, ich will mich entschließen zu glauben, daß du mich kennst; C. F. W. Müller, Plautinische Prosodie, Berlin 1869 S. 577; Derselbe, Nachträge zur Plautinischen Prosodie, Berlin 1871 S. 88; Funk, Animum inducere im archaischen Latein, Fleck. Jahrbb. 127, 487 ff.

Kühner u. Tischer. Merkwürdig Leg. agr. 3, 1, 3: num quid est causae, Quirites, quin illa criminatione — non solum meam sed etiam vestram diligentiam prudentiamque *despexerit*, i. e. despexisse *iudicetur* (Baiter); Tac. Ann. 16, 16: neque aliam defensionem ab iis, quibus ista noscentur, exegerim, quam *ne oderim* tam segniter pereuntes, wo Gronov sagt: 'praegnanter dictum pro pleno: ne odisse *dicar* vel *videar* (Dräger liest *oderint*; s. dessen Erklärung in s. Schulausg. 1882) *). Diese Redeweise rechtfertigt auch vollkommen den von F. A. Wolf verspotteten Schluß der Marcelliana; Cicero sagt: itaque, C. Caesar, *sic tibi gratias ago*, *ut* — ad tua in me unum innumerabilia merita, quod fieri iam posse non arbitrabar, maximus hoc tuo facto *cumulus accesserit;* er meint: sic tibi gratias ago, ut *dicam* oder *fatear* accessisse.

Litteratur. Madvig Fin. S. 33³ ff.; Scheuerlein, Über die ciceronische Auffassung u. formelle Behandlung d. unabhängigen Neben- u. Zwischensätze in d. direkten Rede, Halle 1847 S. 48; Reisig-Haase S. 436 ff. mit Bem. v. Schmalz u. Litt.; Dräger II 281 ff.; Seyff. Lael. S. 388; G. Müller l. l. S. 14; C. F. W. Müller Off. S. 76 Z. 7; Schmalz, Antib. I 82.

3. Ferner gehört hieher derjenige Gebrauch von praesertim cum, kraft dessen diese nach Wichert l. l. §. 272 mit dem Charakter nachträglicher Urgierung eines Grundes behaftete Partikel-Verbindung steht, wo wir einfach obgleich (und das, obgleich) setzen. Wir sagen z. B.: es fand sich Niemand außer Antonius, obgleich so viele bei jener Auktion zugegen waren, die sonst alles wagten; Cic. sagt Phil. 2, 26, 64: inventus est nemo praeter Antonium, *praesertim cum* tot essent circum hastam illam, qui alia omnia auderent, d. i. eigentlich: was merkwürdig war, zumal weil —, oder: was um so merkwürdiger war, als —. Diese (scheinbare) Ellipse kann durchaus nicht als vereinzelte Seltenheit betrachtet werden; sie ist vielmehr ziemlich häufig. Halm z. Sull. 2, 6: quis nostrum adfuit Varginteio? Nemo, ne hic quidem Hortensius, *praesertim qui* illum solus antea de ambitu defendisset, d. i. was um so auffallender

---

*) Über eine verwandte Ellipse in der Schwurformel siehe Fabri z. Liv. 22, 53, 10: 'ex mei animi sententia' inquit, '*ut* ego rem publicam populi R. non deseram'; vollständig: ex m. a. s. iuro: *ita me dii ament* —; s. auch Wßb.-M.

war, als —; Phil. 8, 2, 5: C. quidem Caesar non expectavit vestra decreta, *praesertim cum* illud esset aetatis. Fin. 4, 14, 36: alii contra, quasi corpus nullum sit hominis, ita praeter animum nihil curant, *cum praesertim* ipse quoque animus non inane nescio quid sit sed in quodam genere corporis. Brut. 77, 267: M. Bibulus, qui et scriptitavit accurate, *cum praesertim* non esset orator, et egit multa constanter. Sall. Iug. 2, 4: quo magis pravitas eorum admiranda est, qui — ingenium — torpescere sinunt, *cum praesertim* tam multae variaeque sint artes animi, quibus summa claritudo paratur. Tac. Dial. 24: exprome nobis causas, cur tantum ab eloquentia eorum (antiquorum) recesserimus, *cum praesertim* centum et viginti annos ab interitu Ciceronis in hunc diem effici ratio temporum collegerit, d. i. obschon nach genauer Chronologie seit Cicero's Tode bis zum heutigen Tage erst 120 Jahre verflossen sind.

Litteratur. Madvig Fin. S. 188[3] ff.; Jahn u. Sandys z. Or. 9, 32; Jahn-Eberhard zu Brut. 77, 267; Halm u. Landgraf z. Rosc. 24, 66 mit Litt.; Andresen z. Tac. l. l.; Gebauer, De hypotacticis etc. S. 314. 315.

4. Es findet sich in der Rede ein Hauptsatz, der sich nur erklären läßt durch die Ellipse eines vorhergehenden Hauptsatzes. Dies ist der Fall in direkten Fragen mit an, die zugleich als Antworten stehen. Cic. Off. 1, 15, 48: quidnam beneficio provocati facere debemus? *An* imitari agros fertiles, qui multo plus efferunt quam acceperunt? d. i. aliudne, an imitari —? Wir übersetzen: etwa nicht die fruchtbaren Äcker nachahmen? vgl. Müller z. d. St. mit Litteratur. Fin. 1, 8, 28: sed ad haec, nisi molestum est, habeo quae velim sc. respondere. Antwort: *an* me, inquam, nisi te audire vellem, censes haec dicturum fuisse? d. i. versteht es sich nicht von selbst, daß du antwortest, oder meinst du —? Da hier das ergänzende Glied negativ ist, so drücken wir notwendig den Satz mit an positiv aus: würde ich denn dies wohl gesagt haben, wenn ich dich nicht hören wollte? Doch da diese Sprechweise nur unter die Kategorie der vor an stattfindenden Ellipsen überhaupt gehört und imgrunde nicht anders als diese zu erklären ist, so berufen wir uns hier lediglich auf die Grammatik. Über die rhetorische Wirkung der mit an eingeleiteten Frage Seyff. Schol. Lat. I §. 51 und öfter.

II. Die scheinbare Ellipse.

§. 185. 1. Im Lat. durch Abkürzung des deutschen Ausdrucks.

Von ganz anderer Art sind die lat. logisch und grammatisch vollständigen Wendungen, deren bündig ausgedrückten Sinn wir Deutsche nur dadurch erschöpfen, daß wir zur Übertragung des im Latein Gesagten einen Satz mehr nehmen. Dies findet besonders häufig statt

1. in den hypothetischen oder kausalen Satzgefügen mit non si — idcirco, non quia (quod) — idcirco und den Variationen derselben. N. D. 3, 28, 70 heißt es: *nec si* is, qui accepit, bene utitur, *idcirco* is, qui dedit, amico dedit; wir aber sagen: daraus daß der Empfänger die Gabe gut benützt, folgt noch gar nicht, daß sie der Geber in wohlwollender Absicht gegeben hat. Fin. 4, 5, 13: non enim (Zeno), si omnia non sequebatur, *idcirco* non erat ortus illinc, denn daraus daß sich Z. nicht in allen Stücken anschloß, folgt noch gar nicht, daß er nicht aus jener Schule war. N. D. 2, 4, 12: ne aegri quidem *quia* non omnes convalescunt, *idcirco* ars nulla medicina est. Wir führen von jeder der hier vorkommenden Varietäten wenigstens ein Beispiel an. Rosc. Am. 33, 94: non *continuo*, si me in gregem sicariorum contuli, sum sicarius, daraus daß ich mich unter die Banditen begeben habe, folgt nicht ohne weiteres, daß ich ein Bandit bin. Mit dieser Formel und ähnlichen (Cornif. 4, 4, 6: si laboriosum, non *statim* praeclarum; anderswo ilico, protinus) warnt der Lateiner vor einem voreiligen Schluß. Mur. 3, 8: neque enim, si tibi tum, cum peteres consulatum, adfui, nunc, cum Murenam ipsum petas, adiutor *eodem pacto* esse debeo. Or. 1, 50, 216: nec, si P. Crassus idem fuit eloquens et iuris peritus, *ob eam causam* inest in facultate dicendi iuris civilis scientia. 2, 11, 47: non enim, si est facilius (hoc tertium genus), *eo* de numero quoque est excerpendum; Orelli: 'fortasse *ideo*', aber vgl. 2, 9, 37 *). Orat. 20, 68: nec vero, si quid est unum inter eos simile (anders Bährens, Rev. d. phil. X 78) —, *propterea* ceterarum rerum dissimilitudo intellegi non potest **). Lig. 8, 23: non enim, si tibi ea res

---

*) Dies auch gegen Boot Observ. S. 24. 25.

**) Isocr. 15, 224: οὐδὲ γὰρ εἴ τινες .. τυγχάνουσιν ὄντες, προσή-

grata fuisset, esset *etiam* probata. Auch ohne idcirco oder ein ähnliches stützendes Adverb: N. D. 1, 9, 21: non enim, si mundus nullus erat, saecla non erant; Planc. 3, 8: nec, si a populo praeteritus est, quem non oportuit, a iudicibus condemnandus est, qui praeteritus non est. — In Frageform: Cluent. 34, 92: si ex lege subsortitus non erat Iunius aut si in aliquam legem aliquando non iuraverat, idcirco illius damnatione aliquid de Cluentio iudicabatur? Or. 2, 12, 49: *num*, quia genere orationis in eius modi causis accuratiore est utendum, idcirco etiam pars haec causarum numeranda videtur aut propriis praeceptis instruenda? Mit Nachstellung der kausalen Konjunktion: N. D. 3, 28, 70: *non idcirco* non optime nobis a dis esse provisum, *quod* multi eorum beneficio perverse uterentur. Indessen ist die deutsche Fassung des Ausdrucks auch dem Lateiner nicht fremd; Fat. 12, 28: nec si omne enuntiatum aut verum aut falsum est, *sequitur ilico*, esse causas immutabiles easque aeternas. Quintil. 12, 11, 20: nec vero si geometrae et musici et grammatici ceterarumque artium professores omnem suam vitam in singulis artibus consumpserunt, *sequitur*, ut plures quasdam vitas ad plura discenda desideremus.

Litteratur. Hand, Tursellinus 4, 100. 281; Wichert l. l. §. 249. 225; Seyffert Schol. Lat. II §. 32, 1; Du Mesnil z. Cic. Legg. 1, 11, 32; Landgraf Rosc. S. 308 u. z. Planc. 3, 8 Anhang.

2. Nichts ist ferner häufiger, als daß wir Deutsche die Antwort auf einen Einwand, Angriff u. dgl. mit einem besonderen Sätzchen: ich erwidere, ich widerspreche u. dgl. einleiten und hierauf erst den Inhalt der eigentlichen Erwiderung folgen lassen. Der Lateiner kann dieses Sätzchen auf folgende Weise ersparen: Cic. Off. 2, 1, 2: interdum vereor, ne quibusdam bonis viris philosophiae nomen sit invisum mirenturque in ea tantum me operae et temporis ponere. *Ego autem*, quamdiu res publica per eos gerebatur, quibus se ipsa commiserat, omnes meas curas cogitationesque in eam conferebam, d. h. ich erwidere: so lange der Staat von Männern regiert wurde, denen er sich

---

κει καὶ τοὺς ἄλλους ἅπαντας δοκεῖν εἶναι τοιούτους; Dem. Fals. leg. 30: *οὐ γάρ, εἰ φαύλοις χρῆσθ' ὑμεῖς εἰς τὰ κοινὰ πολλάκις ἀνθρώποις, καὶ τὰ πράγματ' ἐστὶ φαῦλα.*

selbst anvertraut hatte, war all mein Dichten und Denken nur ihm gewidmet. Planc. 24, 59 L.: quaesisti, utrum mihi putarem, equitis R. filio, faciliorem fuisse ad adipiscendos honores viam an futuram esse filio meo, quia esset familia consulari. *Ego vero*, quamquam illi omnia malo quam mihi, tamen honorum aditus nunquam illi faciliores optavi quam mihi fuerunt. Da die ausgeschriebenen Zitate hier gerade viel Raum erfordern, so begnügen wir uns hinzuweisen auf Div. Caec. 21, 70; Verr. 4, 7, 13; Cluent. 50, 139; Mur. 3, 6; Sull. 30, 84; Cael. 17, 39.

3. Natürlich macht der Zusammenhang im Deutschen oft andere Wendungen nötig. Off. 2, 2, 7: non enim sumus ii, quorum vagetur animus errore nec habeat unquam, quid sequatur. Quae enim esset ista mens vel quae vita potius non modo disputandi sed etiam vivendi ratione sublata? *Nos autem,* ut ceteri alia certa, alia incerta esse dicunt, sic ab his dissentientes alia probabilia, contra alia dicimus; was wäre dies für ein geistiger Zustand, ja was für ein Dasein, wenn nicht nur die Wissenschaft sondern selbst das Leben ohne Prinzipien wäre? Aber dies ist mein Fall nicht; ich nenne nur wahrscheinlich und unwahrscheinlich, was andere gewiß und ungewiß nennen. — Verr. 4, 24, 54: tum illa, ex patellis et turibulis quae evellerat, ita scite in aureis poculis illigabat, ita apte in scaphiis aureis includebat, ut ea ad illam rem nata esse diceres; ipse *tamen* praetor, qui sua vigilantia pacem in Sicilia dicit fuisse, in hac officina maiorem partem diei cum tunica pulla sedere solebat et pallio; nun wußte er die von den Schalen und Pfannen heruntergerissenen Kleinodien so geschmackvoll an goldenen Bechern anzubringen, so passend in goldene Geschirre einzulegen, daß man meinen konnte, sie seien ursprünglich dazu bestimmt gewesen; freilich muß man auch wissen, daß der Prätor, der den Frieden in Sicilien seiner Wachsamkeit zuschreibt, den größten Teil des Tages in schwarzem Leibrock und griechischem Mantel persönlich in dieser Werkstätte zubrachte (s. übrigens F. W. Müller, im Philol. 19, 630; Schwabe ib. 30, 331). Caec. 13, 37: nam verba quidem ipsa si sequi volumus, quo modo tu deiceris, cum servus tuus deicitur? wenn wir deine Behauptung wörtlich nehmen, wie kann man sagen, du werdest aus deinem Grundstück hinausgeworfen, wenn dein Sklave hinausgeworfen wird?

4. Bisher war die Ersparung eines deutschen Satzes im Lat. mehr durch die Natur der Satzgefüge selbst als einzelner Wörter in denselben ermöglicht worden. Es ist aber natürlich, daß sich diese Möglichkeit zuweilen auch an die Bedeutung der Konjunktionen knüpft. Betrachten wir Off. 2, 24, 86: quas res (valetudinis curationem et pecuniae) a summo philosopho praeteritas arbitror, quod essent faciles; sunt certe utiles. *Sed* valetudo sustentatur notitia sui corporis et observatione. Das den angefangenen Gedankengang unterbrechende, zur Sache selbst einlenkende sed erspart dem Lateiner den Satz: doch dem sei wie ihm wolle; womit sich Cic. jedes weitere Eingehen auf die Ursachen, warum Panätius jene Lehren übergangen habe, selbst abschneidet. — Oft sagt ein deutscher Redner, der einem Einwand zuvorkommen will: aber, höre ich Sie sagen, —; der Lateiner hat an dem bekannten at, at enim genug *). Ingleichen wird ein vel (sive) potius stehen für: oder lassen Sie mich sagen.

5. Endlich dient auch die energische Verbindung des Adverbs oder adverbialen Ausdrucks mit dem Verbum zur Ersparung eines Satzes, indem eine bei uns in Form eines besondern Satzes auftretende Aussage in ein Adverb zusammengezogen und in dieser Gestalt zum Verbum gesetzt wird. Vgl. oben §. 144, 3. Auch den Anfängern sind Übersetzungsweisen bekannt wie: dies zu sagen und zu glauben ist höchst thöricht, haec et dicuntur et creduntur *stultissime* (N. D. 2, 38, 70); nur kennen sie den Unterschied zwischen dieser und der ebenfalls gut lateinischen Ausdrucksweise haec et dicere et credere stultissimum est in der Regel nicht. Erstere setzt die Thatsache voraus und beurteilt den vorhandenen Glauben als einen thörichten (s. oben

---

*) Angehende Stilisten beherzigen zu wenig die Bemerkung Seyffert's l. l. I § 60, II §. 30, daß zu diesem at kein dicet aliquis, dixerit quispiam u. dgl. treten darf; näheres Müll. z. Cic. Verr. 33, 83 adn. cr. p. 171, 18 u. Off. S. 185 Z. 7 = Off. 3, 26, 97: non honestum consilium, at utile, ut aliquis fortasse dixerit, regnare etc., vgl. Seyff. l. l. I 141 Anm.; Thielmann, Phil. Rundsch. I 96. Die Späteren freilich können schreiben: At rursum aliquis adiciat: nonne olim multi eius modi doctores fuerunt? Auson. Grat. act. §. 30. Für das Griechische Rehdantz, Demosth. Index v. ὑποφορά, Eußner, Bl. f. bayer. G. 19, 56.

§. 183, 3 g. E.); letztere nimmt die Thatsache nur in abstracto an (sieht von der Wirklichkeit des Falles ab) und knüpft daran ein allgemeines Urteil; näheres bei Müll. Off. S. 75 Z. 21. So liegt in mihi ius est a te petere nur die Berechtigung der Bitte; dagegen heißt *meo iure* a te peto ich bitte dich und dazu habe ich ein Recht; Schmalz, Antib. I 740 u. Phil. Woch. VII 719; Nipperd. z. Tac. Ann. 1, 18: leviore flagitio. Darnach beurteile man „sie haben Unrecht, wenn sie tadeln", *male* reprehendunt Tusc. 3, 16, 34; Wßb. z. Liv. 35, 49, 11: male crediderunt, sie haben nicht wohl daran gethan, daß — u. z. 1, 50, 5: *bene* crediderunt; so *recte*, das nicht nur die Art und Weise einer Thätigkeit bezeichnet, sondern auch ein Urteil über eine Handlung abgibt; Caes. b. c. 1, 74, 2: quaerunt *rectene* se illi sint commissuri, ob sie recht daran thun würden, wenn sie sich anvertrauten; Kran.-Dittenb. z. d. St. u. Hofm. Ausgew. Brief. Cic. I[4] S. 110; Cic. Verr. 3, 35, 82 und so häufig. Ferner sagt Livius 1, 13, 3: *melius* peribimus quam — besser ist es daß wir sterben als —; s. Wßb.-M. z. d. St.; 7, 40, 13: fugeris etiam *honestius* quam pugnaveris contra patriam; 30, 14, 7; 24, 32, 1: *perbene* detectam in Leontinis esse avaritiam et crudelitatem Romanorum, es sei sehr gut daß; Fabri: 'perbene factum hoc esse, quod — detecta esset'; 42, 40, 10: quaerenti tibi *superbius* tacuissemus quam vera respondimus. Beachtenswert in diesem Gebiete sind die von uns aufzulösenden Fragesätze mit quam mox (wie bald), wie lange währt es, bis —, und mit quam pridem, wie lange ist es, daß — Cic. Rosc. com. 1, 1: expecto, quam mox Chaerea hac oratione utatur, ich will doch sehen, wie lange es währt, bis Chärea folgende Sprache führt; 15, 44: quid expectas, quam mox ego Luscium et Manilium dicam ordine esse senatores? Wßb.-M. z. Liv. 3, 37, 5: expectabant, quam mox consulibus creandis comitia edicerentur; Ruhnken, Dict. S. 242; Fabri z. Liv. 23, 31, 7; Brix z. Plaut. Men. 5, 1, 4; Hellmuth, Act. Sem. Erl. I136; Schmalz, Antib. I 510, II 97; Brix z. Plaut. Men. 5, 1, 4. Dagegen heißt es Cic. Rosc. com. 3, 8: illud vero — quaero: quam pridem hoc nomen, Fanni, in adversaria rettulisti, wie lang ist es her, daß du diesen Posten in dein Tagebuch eingetragen hast? Verr. 1, 48, 126: quam pridem sibi hereditas venisset, docet; Cic. Att. 14, 12, 3: quam dudum nihil habeo, quod ad te scribam! mit Unrecht von Boot angezweifelt; Ter. Eun. 4,

4, 30; quam dudum sc. venit Chaerea? vgl. Brix z. Plaut. Trin. 3, 1, 7; A. Spengel z. Ter. Andr. 5, 2, 9.

Litteratur. Lübcker, Grammatische Studien, Parchim 1837 S. 88ff.; Madvig Fin. S. 576; Derselbe, Gramm. §. 398b; Kühner II §. 141 Anm. 2; Dräger §. 75; Berger, Stil. §. 97d; Haacke §. 107, 2; Bouterwek §. 54; Hense §. 89, 1; Schmalz, Stil. §. 77; Becher, Phil. Rundschau V 831; Müller, Off. S. 34 Z. 15; Süpfle-Böckel, Cic. Ep. sel. S. 364; Kraut, Synt. d. Plin. S. 25; Keller, Korrespbl. f. d. Schul. Württemb. 1864 S. 425. Für das Griechische Ameis-Hentze z. χ 27.

§. 186. 2. Im Deutschen durch Erweiterung des lateinischen Ausdrucks.

1. Auf diesen, wie sich ergeben wird, zumeist der Grammatik angehörigen Punkt führt uns hier der Gegensatz zu dem Vorhergehenden. Denn es treten auch Fälle ein, in welchen die deutsche Periode streng genommen eines Satzes weniger bedarf als die lateinische. Dies findet statt — a. wenn, wie Krüger §. 550 n. 3 sagt, der Begriff der Thätigkeit, welcher in dem Verbum des lat. Nebensatzes liegt, umschrieben wird mit facere ut*) —, zu welchem facere häufig noch eine Nebenbestimmung tritt, durch welche die Art der Thätigkeit als eine vom Subjekt beabsichtigte, vorbereitete, verschuldete oder von Umständen abhängige u. s. w. charakterisiert wird. Cic. Fam. 3, 8, 1: etsi videbam te hanc epistulam, cum ad urbem esses, esse lecturum, tamen, cum tu tam multis verbis ad me de improborum oratione scripsisses, *faciendum mihi putavi,* ut tuis litteris brevi responderem. Vat. 9, 21: ac ne diutius loquar de auguratu tuo, *quod invitus facio* ut recorder ruinas rei publicae. Indessen enthalten diese Umschreibungen nur einen scheinbaren Pleonasmus;

---

*) Etwas anderes ist Varr. R. R. 1, 18, 8: nos *utrumque facere* debemus, et imitari alios et aliter ut faciamus experientia tentare quaedam, oder Cic. Quint. fr. 1, 3, 6: *illud* quidem nec faciendum est nec fieri potest, me diutius . . in tam misera vita commorari, wo der Infinitiv Exegese zu illud; über andere Fälle des facere c. Inf. Thielmann, Arch. III 180 fl. — Über das pseudociceronische me . . egisse ut, Ep. Brut. 1, 2, 5 Becher, Phil. Anz. 14, 323.

denn jenes faciendum mihi putavi steht wie unser: so glaubte ich doch nicht unterlassen zu dürfen (vgl. §. 104, 1), und dieses invitus facio für: weil ich mich ungern herbeilasse. Noch weniger darf etwas pleonastisches in folgender von Heinichen S. 165 beigebrachten Stelle gesucht werden, Fam. 3, 9, 3: profecto non est meum, qui in scribendo tantum industriae ponam, *committere, ut* neglegens in scribendo fuisse videar, schon aus dem Grunde, weil non est meum neglegentem in scribendo fuisse videri mit Weglassung des committere ut einen ganz andern Sinn gäbe, oder in Stellen, wie Verr. 5, 36, 94: nec quicquam *propius est factum* quam ut illud Uticense exemplum de Hadriano transferretur Syracusas, und es war ganz nahe daran, daß —; s. Eberh. z. d. St.; Mor. Müll. z. Liv. 2, 23, 14 (Anh.). Und so möchten auch andere derartige Redeweisen: accidit ut, est ut, fit ut und dgl. selbst nicht den Namen scheinbarer Pleonasmen verdienen, da hiedurch das Stattfinden einer Handlung oder eines Ereignisses schärfer und bestimmter markiert wird.

Litteratur. Kühner II §. 187 Anm. 1; Madvig Gr. §. 481 b; Seyffert-Müller Lael. S. 20; Reid z. Cic. Lael. 1, 4; Schmalz, Ztsch. f. G. 1881 S. 123 ff.; Derselbe, Über d. Latinität d. Vatinius, Mannheim 1881 S. 14, Antib. I 520; Eberhard Mil. S. 99 Z. 2; Du Mesnil z. Flacc. 24, 57; Landgraf Rosc. S. 275; Schmalz, Synt. §. 288.

Aber Pleonasmen, die es für uns sind, bilden — b. diejenigen Relativsätze, welche im Lat. zwischen einem Substantiv und einem davon abhängigen Satze vermitteln, der nicht in Genitivform gebracht und dadurch vom Substantiv unmittelbar abhängig werden kann. Cat. m. 20, 73: Solonis quidem sapientis est *elogium, quo* se *negat* velle suam mortem dolore amicorum et lamentis vacare, von Solon gibt es eine Grabschrift, daß er nicht unbetrauert und unbeweint sterben wolle; Fin. 3, 19, 64: quoniamque illa *vox* inhumana et scelerata ducitur *eorum*, *qui negant* se recusare, quo minus ipsis mortuis terrarum omnium deflagratio consequatur, die Äußerung, daß nach dem eigenen Tode immerhin ein Weltbrand erfolgen dürfe; Cat. 4, 7, 14: iaciuntur enim *voces eorum,* qui vereri *videntur,* ut habeam satis praesidii ad ea, quae vos statueritis hodierno die, transigunda, Stimmen, als sei zu fürchten —; Tusc. 1, 22, 52: hanc habet vim *praeceptum* Apollinis, *quo monet*, ut se

quisque noscat, die Vorschrift Apollo's, daß jeder sich selbst erkennen solle; Cat. m. 10, 32: nec enim unquam sum assensus veteri illi laudatoque *proverbio quod monet* 'mature fieri senem, si diu velis senex esse'. Off. 1, 24, 84: cum consilio non paruit *eorum, qui* classem ab Arginusis removendam *putabant*, dem Rate die Flotte von den Arginusen zurückzuziehen; Liv. 40, 29, 8: adicit Antias Valerius Pythagoricos fuisse vulgatae *opinioni qua creditur* Pythagorae auditorem fuisse Numam, der allgemeinen Meinung, daß Numa gewesen sei. Die Relativsätze treten natürlich auch in Partizipialform auf: Liv. 2, 59, 5: passim exaudiri voces *postulantium*, ut castra ex Volsco agro moveantur; Cic. Div. 2, 32, 69: at paulo post audita vox est *monentis*, ut providerent, ne a Gallis Roma caperetur, ließ sich die Warnung hören; Curt. 7, 36, 1: consilium *suadentium*, ne quid temere et audacter faciat. Colum. R. R. 2, 1: cur falsam sententiam repudiaverim *censentium* longo aevi situ fatigatam humum consenuisse. — Auch dient zuweilen ein Satz mit quod zur Vermittlung; Cic. Har. 9, 19: hac una sapientia, *quod* deorum numine omnia regi gubernarique *perspeximus*, omnes gentes nationesque superavimus; Fam. 1, 6, 1: me in summo dolore maxime scilicet consolatur *spes*, *quod valde suspicor fore*, ut infringatur hominum improbitas. — Eigentümlich Liv. 21, 20, 4: adeo stolida impudensque postulatio visa est, *censere* — ipsos id (bellum) advertere in se; s. hiezu Wßb.-M. u. Wölffl.; vgl. Censor. Edikt bei Suet. Rhet. 1: videtur faciundum, ut ostenderemus nostram *sententiam*, nobis non placere. Über diesen Abschnitt Joh. Müller, Beitr. 4, 15; J. Gericke, De abundanti dicendi genere Tacitino, Berlin 1882 Abschn. III.

2. Aber mit der Angabe dieser Vermittlungen ist die Lehre von der Verbindung der Substantiva mit abhängigen Sätzen noch keineswegs erschöpft. Es fügen sich letztere nämlich in mancherlei Weise auch unmittelbar an, und zwar a. mittelst Konjunktionen. Von tamquam und quasi nach sententia, opinio u. a. finden sich, aber freilich erst in der nachklassischen Latinität, Beispiele. Dräger, Synt. d. Tac. §. 179, Wölfflin, Philol. 24, 115 ff.; Schmalz, Synt. §. 260. So bei Suet. Aug. 6: tenetque vicinitatem opinio, *tamquam* et natus ibi sit. Huc introire — religio est concepta opinione veteri, *quasi* temere adeuntibus horror quidam et metus obiciatur. Aber minder bekannt

dürften folgende Fügungen sein. Cic. Fin. 5, 20, 55: sunt autem etiam clariora *indicia* naturae, maxime scilicet in homine, sed in omni animali, *ut* (wie) appetat animus agere semper aliquid; Att. 10, 4, 5: praeclara conscientia sustentor, *cum cogito*, me de republica meruisse optime, mich hält das erhebende Bewußtsein aufrecht, daß ich —; Brut. 2, 6: hunc (Hortensius) aut praeter ceteros aut cum paucis sustineret dolorem, *cum* forum voce erudita spoliatum atque orbatum videret, den Schmerz, das Forum einer gebildeten Rede beraubt zu sehen. Hieher gehören die Appositionssätze mit quod und ut*); N. D. 1, 27, 77: accessit etiam *ista opinio* fortasse, *quod* homini homine pulchrius nihil *videbatur*, während Cäsar b. c. 1, 47, 1 sagt: *haec* eius diei praefertur *opinio, ut* se utrique superiores discessisse *existimarent* (s. Philol. Anz. 4, 500), und Quintil. 2, 11, 1: ne hoc quidem negaverim, sequi plerumque *hanc opinionem, ut* fortius dicere *videantur* indocti, 4, 1, 28: neque enim sum in *hac opinione*, qua quidam, *ut* .. *credam* (s. Bonnell Lex. Quint. S. 600); Cic. Att. 9, 11 A, 1: spe tamen deducebar ad *eam cogitationem, ut* . . *arbitrarer*; Landgr. z. Planc. 24, 48; Müll. Off. S. 7 Z. 3, S. 118, 7; Thielmann, Bl. f. bayr. G. 16, 205; G. Müller l. l. S. 13. Tusc. 3, 31, 76: Chrysippus autem caput esse censet in consolando detrahere *illam opinionem* maerenti, *si* se officio fungi *putet* iusto atque debito. Or. 2, 89, 362: magno sum levatus errore et *illa admiratione* liberatus, *quod multis cum aliis semper admirari solebam*, unde esset illa tanta tua in causis divinitas; Rep. 1, 6, 10: *Illa* autem *exceptio* cui probari tandem potest, *quod negant* —; hier ist freilich durch die eingeschobenen Worte eine Vermittlung notwendig gemacht. — Aber es sind b. auch solche Fälle nicht gerade selten, in welchen sich Infinitive unmittelbar an Substantiva schließen. Zunächst begreiflicher Weise an solche, welche eine Thätigkeit bezeichnen. Unter diesen steht wiederum *spes* oben an, welches den Infinitiv fast regelmäßig bei sich hat; Fam. 7, 28, 3: doleo ita rem communem esse dilapsam, ut ne spes quidem *melius aliquando fore*

---

*) Hierüber die treffliche Abhandlung Heumann's, Bl. für bayr. G. 3, 169, bes. 175. 176; Dräger §. 407; Speidel, Ut explicativum oder epexegeticum, Korresp. f. d. Sch. Württemb. 27, 298 ff.

relinquatur; Off. 2, 6, 22: ducuntur enim aut benevolentia aut spe sibi id utile futurum, wo Heusinger zu vergleichen. Hieran schließt sich *diffidentia* als das Gegenteil von spes; Sall. Iug. 100, 4: vigilias ipse circumire, non tam *diffidentia futurum* (*factum iri* Eußner, Klimscha) quae imperavisset, quam. — Hieran ferner *cogitatio* Tusc. 3, 16, 34: nihil est enim, quod tam obtundat elevetque aegritudinem quam perpetua in omni vita *cogitatio nihil esse*, quod non accidere possit; *opinio* Sest. 41, 89: nulla hominum postulatione aut etiam *opinione* id *eum* unquam *esse facturum*; sodann *metus*; Wßb. z. Liv. 35, 14, 3: ut animum eius tentaret et, si qua posset, *metum* demeret *periculi quicquam ei ab Romanis esse*; *promissio* Cic. Or. 2, 83, 339: *promissio*, si audierint, *probaturos*, wo Sorof nachzusehen. Vereinzelt Tusc. 4, 11, 26: haec autem opinatio est *iudicatio* se scire quod nesciat; Seyff.-M. Lael. S. 194; Becher, Philol. 44, 482. Schon etwas auffallender ist der Infinitiv nach voces ohne vermittelndes dicentium, clamantium, dergleichen bei Cäsar sogar niemals steht; Caes. b. c. 3, 31, 4: nonnullae militum voces cum audirentur sese, contra hostem si ducerentur, ituros, contra civem et consulem arma non laturos; gerade so 3, 49, 2. Wenn wir aber Stellen finden, wie Cic. Divin. 2, 51, 105: magnus Dicaearchi liber est, nescire ea (futura) melius esse quam scire, oder wie Tusc. 4, 38, 83: aegritudinis et reliquorum animi morborum una sanatio est, omnes opinabiles esse et voluntarios (vgl. Kühner zu 3, 31, 76), so drängt sich uns die Vorstellung einer Ellipse wie docentis credere u. dgl. fast unwillkürlich auf. Leichter ist die Fügung, wenn der Infinitiv zur Erklärung eines Pronomens steht; Or. 2, 2, 7: *illa opinio*, quae semper fuisset, *alterum* non *doctissimum*, *alterum* plane *indoctum fuisse*; Fam. 7, 1, 3: quin etiam misericordia quaedam consecuta est atque *opinio eius modi, esse quandam* illi beluae (elephanto) cum genere humano *societatem*. Planc. bei Cic. Fam. 10, 18, 2: cautius *illud* erat *consilium*, expectare me ad Isaram, Verr. 2, 41, 101: postremo tamen *illo* desperatissimo *perfugio* uti posset, se imprudentem fecisse; s. Bursian's Jahresb. 18, 168 g. E. Liv. 30, 35, 4: Hannibal confessione etiam Scipionis omniumque peritorum *illam laudem* adeptus, singulari arte aciem eo die instruxisse. — Wie Infinitive, schließen sich auch indirekte Fragesätze an das Substantiv unmittelbar an: Tusc. 4,

26, 57: sapientiam esse rerum divinarum et humanarum scientiam *cognitionemque*, *quae* cuiusque rei causa sit. Fin. 4, 5, 13: quam multae quamque de variis rebus (collectae sunt) et *causae*, *cur* quidque fiat. Vgl. Verr. Act. 1, 18, 54; Liv. 28, 19, 5: *adeo conscientia*, *quid* se meritos dicerent, pro indicto eis bello fuerat; s. Wßb.-M. u. Eußner, Woch. f. kl. Ph. I 173; ut-Sätze; Cato or. 67: probrum virginis Vestalis *ut* capite puniretur, *lex* fixa in atrio Libertatis incendio consumpta est; Müll. Off. S. 23 Z. 14. Den unmittelbaren Anschluß an das Substantiv vermitteln endlich c. Genitive, sowohl einfache; *constantiae* partes, die Aufgabe charaktervoll zu sein, Cic. Off. 1, 28, 98 (s. Müll. z. d. St.); als mit einem Partizip verbundene; Liv. 23, 40, 7: post famam *appulsae* Punicae *classis*, auf das Gerücht, die Flotte habe gelandet; 25, 24, 11: gaudio tantae perpetratae rei; 3, 2, 11: conscientia contracti culpa periculi et desperatio futurae sibi postea fidei; 29, 33, 9: cum conscientia egregia saepe repetiti regni paterni; 35, 12, 9; Mayor, Plin. S. 208. 209; Kraut, Synt. d. Plin. S. 41; über spes dedendae urbis Madv. Emend. Liv. S. 605; über partae victoriae spes, Tac. Ann. 4, 51, Andresen, Phil. Woch. III 1464.

3. Nicht hieher gehören diejenigen Fälle, in welchen mittelst Substantiv und Verbum eine Redensart gebildet wird, welche vermöge ihres Sinnes ganz in die Rektionskraft des einfachen Verbs eintritt. Cic. N. D. 2, 4, 11: *litteras* ad collegium *misit* se recordatum esse; Caes. b. c. 3, 102, 7: *missisque* ad eos *nuntiis*, *ut* ex his locis discederent, contra voluntatem suam naves solverunt, wo Held mehr Beispiele gibt. Wir heben besonders in suspicionem venire hervor, welches bei Cicero, wenn wir nicht irren, regelmäßig mit dem Infinitiv konstruiert wird; z. B. Verr. 4, 13, 30: Cibyrae cum in suspicionem venissent suis civibus fanum expilasse Apollinis. Etwas befremdlicher lautet Liv. 40, 21, 8: sed etiam assentiendum erat, ne *invitum parere* suspicionem faceret; s. hiezu Wßb. — Über dergleichen Redensarten vgl. Seyff. Pal. p. 45.

§. 187. B. Das Anakoluth.

Während die Ellipse den Organismus der Periode blos unvollständig macht, bewirkt das Anakoluth dessen Auflösung, indem

die Struktur aufhört dem grammatischen Gesetz unterthan zu sein und einem anderen, ästhetischen oder rhetorischen, sich unterwirft und sich somit nicht ihrer ursprünglichen Anlage nach vollendet, sondern einem mitten in ihrem Verlaufe übermächtig werdenden Gedanken fügt. Jedermann weiß, wie das moderne Deutsch den Anakoluthen ungünstig ist, weil in demselben die verständige Regelmäßigkeit der Emanzipation des Gedankens widerstrebt. Darum wird auch gewiß kein moderner Latinist von freien Stücken und ohne Ziererei leicht in ein Anakoluth geraten, in ein solches nämlich, das eine Schönheit der Darstellung und nicht ein Fehler des Leichtsinns wäre. Die Anakoluthe brauchen daher blos bei der Lektüre verstanden zu werden, sind aber kein Gegenstand der Nachahmung, und finden somit in einer lat. Stilistik keine Berücksichtigung. Denn es wäre nahezu lächerlich, wenn man lehren wollte, wie man Anakoluthe macht.

Zweites Buch.

Die Verbindung der Hauptsätze und Perioden unter einander.

Erstes Kapitel.

Die vermittelte Verbindung *).

§. 188. Das allgemeine Gesetz.

Es ist der antiken Sprache wesentlich, die Gedankenverhältnisse, wie wir schon oben bei der Lehre von der Hervorhebung des Gegensätzlichen sahen, markierter und anschaulicher auszuprägen, als es die moderne thut. Dies gilt in sehr ausgedehntem Maße von den Gedankenbeziehungen, die zwischen den einzelnen Perioden oder selbständigen Hauptsätzen bestehen. Während wir dieselben sehr oft blos erraten lassen und eine ausdrückliche

---

*) Verschiedene Seiten dieses Abschnittes erörtern Wichert in seiner Lat. Stillehre und Seyffert in den Schol. Lat.

Bezeichnung derselben nicht aufwenden, spricht der Lateiner ohne besondere rhetorische oder logische Gründe in den höheren Stilgattungen wenigstens nicht asyndetisch, sondern bezeichnet die zwischen den Perioden obwaltenden Beziehungen mit scharfer Bestimmtheit. Er verfügt aber auch über einen reicheren Vorrat von Verbindungsmitteln und verwendet denselben mit viel größerem Streben nach Proprietät. Diese Verbindungsmittel sind teils die Pronomina und Pronominaladverbien, teils die Konjunktionen.

A. Die Pronominal-Verbindungen.

I. Die Demonstrativa.

§. 189.

1. Wir beginnen mit einer anscheinenden Kleinigkeit, die jedoch für den lat. Charakter der Rede von ungemeiner Wichtigkeit ist. Es ist nämlich bei der demonstrativen Perioden-Verbindung nicht blos auf den von der Grammatik gelehrten Unterschied der Pronomina zu achten, sondern auch darauf, daß der Deutsche sehr häufig das die Verbindung vermittelnde Pronomen in der Mitte des neuen Satzes unterbringt, also dessen vermittelnde Funktion gleichsam ignoriert, während der Lateiner dasselbe naturgemäßer an den Anfang rückt. Fast in jedem Kapitel eines Historikers gibt es Stellen, welche, wenn man eine etwas freier gehaltene Übersetzung versucht, diesen Unterschied veranschaulichen. Man achte z. B. bei Caes. b. G. 1, 1, 1 sqq. auf das *hi* omnes — *horum* omnium fortissimi — *eorum* una pars —, dann cap. 2, 1 auf *is* M. Messala et M. Pisone coss., wo wir mit der Zeitangabe beginnen: unter M. und P. Konsulate hatte derselbe u. s. w., ferner 2, 3 auf *id* hoc facilius eis persuasit (er vermochte sie dazu um so leichter), auf den Anfang von cap. 4: *ea res* ut est Helvetiis per indicium enuntiata, von cap. 14, *his* Caesar ita respondit, und so weiter auf die stets wiederkehrenden Formeln: *haec* cum animadvertisset, *eo* cum pervenisset, *ea* qui conficeret. B. c. 3, 48, 1 heißt es: est etiam genus radicis inventum ab iis, qui —, quod appellatur chara, quod admixtum lacte multum inopiam levabat. *Id* ad similitudinem panis efficiebant. *Eius* erat magna copia. *Ex hoc*

effectos panes vulgo in eos (Pompeianos) iaciebant etc. Man vergleiche ferner Liv. 29, 30, 1: Masinissa ex Hispania in Mauritaniam (Baga ea tempestate rex Maurorum erat) traiecit. *Ab eo* supplex infimis precibus auxilium itineri — quattuor milia Maurorum impetravit. *Cum iis*, praemisso nuntio ad paternos suosque amicos, cum ad fines regni pervenisset u. s. w. Oder auch erzählende Stellen bei Cicero, z. B. Verr. 1, 47, 123: P. Trebonius viros bonos et honestos complures fecit heredes; in *iis* fecit suum libertum. *Is* (nicht der Freigelassene, sondern der Erblasser) A. Trebonium fratrem habuerat proscriptum. *Ei* cum cautum vellet, scripsit ut —. Doch es ist unnötig diese überaus gewöhnliche, praktisch aber dennoch häufig unbeachtete Sache mit weiteren Beispielen zu belegen. Schon aus diesen wird man teils die Unthunlichkeit, respektive die Unmöglichkeit erkennen, diese Stellungen in unserer Sprache überall beizubehalten, teils aufmerksam auf die Ursachen werden, welche den Lateiner zu einer Abweichung von diesem Gebrauche veranlassen. Daß derselbe für alle demonstrativen Pronomina und Pronominal-Adverbia gilt, versteht sich von selbst. Vgl. Wichert, Über historisch kontinuative Übergänge im Lat. Guben 1859 I 4 ff. 9 ff.; Stil. S. 434 ff.

2. Insbesondere ist der Anfänger auf denjenigen Gebrauch der Demonstrativa aller Art aufmerksam zu machen, kraft dessen eine ausgesprochene Behauptung hinterdrein in der Weise begründet wird, daß man irgend einen Umstand für so beschaffen, so wichtig, so wirksam erklärt, daß das Gesagte wohl habe erfolgen können oder müssen; z. B. bei den Proskriptionen wurde selbst Cicero nicht verschont; so groß war des Antonius Erbitterung gegen ihn. Über diese affektvolle Form des Epiphonems (*λόγου ῥηθέντος ἐπικύρωσις καὶ βεβαίωσις*, Ernesti, Lex. Techn. Graec. S. 132) s. unt. Litt. Zur Begründung dienen is (s. Wßb. zu Liv. 24, 4, 2), talis, tantus, sic, ita, seltener tam, ferner adeo (von Liv. an sehr häufig; s. Heerwagen z. 21, 11, 1, Wßb.-M. z. Praef. §. 11; aber schon dem vorklassischen Latein bekannt; s. Langen, Beiträge z. Kritik d. Plaut. S. 141; über id adeo Sallust's Mosbach, Ph Woch. II 1034 Anm.) und das dem angehenden Stilisten in der Regel unbekannte *usque eo*; Cic. Or. 1, 52, 224: (Plato) cum haec exprimenda verbis arbitraretur, novam quandam finxit in libris civitatem; *usque eo* illa, quae dicenda de iustitia putabat, a vitae con-

suetudine et a civitatum moribus abhorrebant. Tusc. 3, 12, 27: Dionysius quidem tyrannus Corinthi pueros docebat; *usque eo* imperio carere non poterat. Aber gerade dieses usque eo braucht besonders Cicero für adeo, welches nur Off. 1, 11, 36 in einer sicher interpolierten Stelle steht; Müll. z. d. St.; Jordan, Catonis quae extant. p. CIV.*). Für sic und ita vgl. Cic. Or. 2, 78, 317: nihil est denique in natura rerum omnium, quod se universum profundat; *sic* omnia, quae fiunt quaeque aguntur acerrime, lenioribus principiis natura ipsa praetexuit. Pis. 26, 62: o tenebrae, o lutum, o sordes, o paterni generis oblite, materni vix memor! *ita* nescio quid istuc fractum, humile, demissum, sordidum inferius etiam est quam ut Mediolanensi praecone, avo tuo, dignum esse videatur. Deiot. 7, 21: Di te perduint, fugitive! *ita* non modo nequam et improbus sed etiam fatuus et amens es. Über itaque im Epiphonem Lorenz u. Brix z. Plaut. Mil. 2, 1, 30; Meißner z. Cic. Somn. Scip. 1, 1. Für tam vgl. Cael. bei Cic. Fam. 8, 4, 1: invideo tibi; *tam* multa cotidie, quae mirere, istuc perferuntur; Cic. Att. 9, 19, 1: Ego meo Ciceroni Arpini togam puram dedi, idque municipibus nostris fuit gratum, etsi omnes maestos vidi; *tam* tristis et *tam* atrox est ἀναθεώρησις huius ingentis mali; Seyff.-M. Lael. S. 590; Herbst u. Mayor z. Plin. Ep. 3, 7, 13; Golling, Ztsch. f. oest. G. 1886 S. 490; Becher, Sprachgebr. d. Cael. S. 3; damit ist Seyffert's (Schol. Lat. II S. 137) u. Mosbach's (Phil. Woch. II 1033) Behauptung, daß tam nie im Epiphonem stehe, beseitigt. Für talis und tantus sind Beispiele überflüssig, doch vgl. Cic. Att. 6, 2, 1: de isto hactenus dixerim me vel plura vincla tecum summae coniunctionis optare; *tantum abest,* ut ego ex eo quo astricti sumus laxari aliquid velim; s. Procksch, Fleckeis. Jahrbb. 131, 370. Sehr oft stimmen beide Sprachen zusammen; aber nicht selten wählt der Deutsche Verbindungen, welche im Lat.

---

*) Bei Dichtern findet sich auch usque adeo im Epiphonem; Lucil. 4, 129, 6 B.; Lucret. 2, 366; 6, 1210; Verg. Ecl. 1, 11 (bei Senec. Nat. Qu. 1, 3, 4 schreibt Haase usque eo für usque adeo). Bei Cicero findet sich usque adeo außerhalb der oben erwähnten Art des Epiphonems mit darauf folgendem ut, ne, quoad; Wichert, De sent. sec. S. 3. 54 ff.; Brix, Fleck. Jahrbb. 115, 330.

füglicher auf jene Struktur zurückgeführt werden. Schiller: „Wallenstein fand diese 60000 Mann starke Macht bis auf 24000 Mann vermindert, von denen der vierte Teil aus bayerischen Truppen bestand. Und so hatte das Lager vor Nürnberg beide Teile mehr als zwei verlorene große Schlachten entkräftet". Das ist: usque eo castra Norimbergensia magis utrosque quam duorum proeliorum clades attriverant. Von adeo non, adeo nemo für so wenig, so wenige war schon §. 86, 4 die Rede.

Litteratur. Langen, Beiträge z. Kritik u. Erkl. d. Plaut. S. 232; Weißenhorn, Syntaxis Plautina, S. 16; Braune, Observationes grammaticae et criticae ad usum '*ita sic tam* (*tamen*) *adeo*' particularum Plautinum ac Terentianum spectantes, Berlin 1882; Mosbach, Phil. Woch. II 1030 ff.; Lorenz z. Plaut. Most. 1, 1, 53; Peter z. Or. 29, 104; Forbiger z. Verg. Ecl. 1, 11; Seyffert, Schol. Lat. II §. 56. 57; Seyff.-M. Lael. S. 158; Lehmann, Quaest. Tull. S. 69; Eberhard z. Cic. Deiot. 7, 21.

II. Die Relativa.

§. 190.

1. Die Verbindung der Periodenanfänge durch Relativa, welche zum Ersatz der Konjunktion dienen, ist eine der bekanntesten Eigentümlichkeiten der lat. Sprache. Blos der Unterrichts-Praxis wegen erwähnen wir, daß sich der Anfänger ziemlich schwer entschließt das Relativ nicht blos für *et* is, sondern auch für is *autem*, is *enim*, is *igitur* zu brauchen, ferner daß diese Verbindung besonders gern eintritt, wenn sich die Möglichkeit jener oben §. 164 besprochenen, von uns sogenannten Konkurrenz ergibt (qui cum, qui quo modo u. s. w.), endlich daß dieser Neigung zur relativen Anknüpfung nicht blos das quod si, sondern auch das quod utinam, quod ubi, ja sogar ein quod *qui* sein Dasein verdankt; vgl. Krüger, Gramm. §. 558 n. 3, b; Kühner II 773; Gebauer l. l. S. 392; Dräger II 513 ff.; Schmalz, Antib. II 423*).

*) Zu beachten, daß dieses quod nach Bergk, Philol. 14, 184 alter Ablativ ist; Ritschl, Neue plautin. Exkurse S. 57; Schmalz z. Reis.-H. S. 109 ff.

2. Von besonderer Wichtigkeit, weil uns fern liegend, ist die adversative Kraft des alleinstehenden Relativs. Nicht nur ist Regel, inmitten der Periode ein deutsches welcher aber nicht mit qui autem, qui vero, sondern mit dem Relativ allein zu geben*), wenn man nicht sed qui, qui tamen brauchen will, sondern es wird auch der Anfang einer von uns adversativ begonnenen Periode mittelst des adversativen Relativs zu der vorhergehenden hinübergezogen. Wir sagen: So viel Prätoren, so viel Konsuln waren in Sicilien, nicht nur im Frieden sondern auch in Kriegszeiten; so viel Leute von allerlei Charakter, nicht blos rechtschaffene, uneigennützige, gewissenhafte, nein! so viel gierige, unredliche, unverschämte. Aber keiner von ihnen kam sich so rücksichtslos, so mächtig, so vornehm vor, daß er aus jener Kapelle etwas zu fordern oder wegzunehmen, ja nur anzurühren gewagt hätte; Cicero sagt Verr. 4, 4, 7: tot praetores, tot consules in Sicilia cum in pace, tum etiam in bello fuerunt, tot homines cuiusque modi (non loquor de integris, innocentibus, religiosis), tot cupidi, tot improbi, tot audaces; *quorum* nemo sibi tam vehemens, tam potens, tam nobilis visus est, qui ex illo sacrario quicquam poscere aut tollere aut attingere auderet. 5, 15, 39: Secuta provincia est, in qua nunquam tibi venit in mentem, non tibi idcirco fasces ac secures et tantam imperii vim datam, ut earum rerum vi et auctoritate omnia repagula pudoris officiique perfringeres, *in qua* tu te ita gessisti, ut, omnibus cum teneare rebus, ad bellum fugitivorum confugias; *ex quo* iam intellegis non modo nullam tibi defensionem sed maximam vim criminum exortam. Wir hätten die beiden letzten Relativsätze in die Form von Hauptsätzen gekleidet und etwa so gesagt: Du hast dich vielmehr in der Provinz so betragen, daß dir keine andere Zuflucht als der Sklavenkrieg bleibt. Aber gerade aus diesem erwächst dir, wie du jetzt begreifst, nicht nur keine Möglichkeit der Verteidigung sondern eine ungeheure Menge von Anklagen. Or. 2, 45, 188: haec sunt illa, quae me ludens Crassus modo flagitabat, cum a me

*) So z. B. in Zwischensätzen zu kondizionalen Vordersätzen; N. D. 1, 39, 110: quae individua etiamsi essent, *quae* nulla sunt, die aber —, mit Unrecht von Schömann, Forchhammer in Nord. Tidskr. f. fil. V 27 und anderen verworfen; Div. 2, 33, 71: ut sint auspicia, quae nulla sunt.

divinitus tractari solere diceret et in causa M'. Aquilii Gaique Norbani quasi praeclare acta laudaret; *quae* mehercule ego, Crasse, cum a te tractantur in causis, horrere soleo, aber das ist ja gerade das, was —. Liv. 27, 6, 2: ipse comitia in quem diem primum potuit edixit; *quae* certamine inter tribunos dictatoremque iniecto perfici non potuerunt; 43, 20, 2: Lissi rex Gentius erat. Eo acciti legati mandata exponentes *benigne* auditi sunt; *qui* responsum sine effectu tulerunt, wo von Wßb.-M. qui beanstandet wird. Curt. 5, 10, 9: inter haec eminus petebatur (rex); *quem* testudine obiecta milites — ut decederet, perpellere nequierant — tuebantur.

Litteratur. S. oben §. 152, 2; Kühner II 872 Anm. 1; Dräger II 538; Gebauer l. l. S. 1 u. 33; Seyff.-M. Lael. S. 198. 334; Landgraf Rosc. S. 134; Seyffert, Schol. Lat. I 161; Schmalz, Antib. II 411 ff.; über qui tamen Wichert, De sententiis secund. S. 29. 32.

3. Endlich erinnern wir an die Kraft der relativen Struktur in Widerlegungen, wenn nämlich eine Behauptung oder Annahme widerlegt wird durch den Kontrast einer von oder an der in Rede stehenden Person oder Sache vorgenommenen Handlung. Hierüber handelt Seyff. l. l. I 161. Liv. 3, 39, 9: cuius illi partis essent, rogitare. Populares? Quid enim eos per populum egisse? Optimates? *Qui* (sie, die) anno iam prope senatum non habuerint, nunc ita habeant, ut de re publica loqui prohibeant? Cic. Phil. 10, 8, 17: quae enim Caesar egit, ea rata esse (Pansa) non curat; *de quibus* confirmandis et sanciendis legem comitiis centuriatis ex auctoritate nostra laturus est, aber er will ja nach unserem Gutachten einen Antrag auf Anerkennung und Bestätigung der Handlungen Cäsars in den Centuriat-Comitien stellen.

B. Die Konjunktional-Verbindungen.

§. 191.

Zwei Momente sind es, die für uns Deutsche bei diesen in Betracht kommen. Erstlich setzt der Lateiner oft die dem Gedanken gemäße Konjunktion ein, wo solche im Deutschen fehlt, ein Asyndeton aber gleichwohl unstatthaft ist; zweitens wählt er unter den vorhandenen Konjunktionen gleicher Gattung diejenige, welche

das obwaltende Gedanken-Verhältnis am schärfsten und eigentümlichsten bezeichnet. Die hier in Frage kommenden Gedanken-Verhältnisse sind aber nach Döberlein's Einteilung (Reden und Aufsätze 1, 386) Verbindung und Trennung, Zugeständnis und Widerspruch, Grund und Folge.

Niemand wird in einer Stilistik eine ausführliche Behandlung auch nur der koordinierenden (parataktischen) Konjunktionen erwarten; die unterordnenden gehören in die Lehre von der Perioden-Verbindung ohnehin nicht. Wir bemerken daher gleich hier, daß im folgenden von keiner Konjunktion wird gesprochen werden, in deren Anwendung nichts für die Perioden-Verknüpfung wichtiges vorkommt. Dagegen ist es unsere Pflicht, dasjenige hervorzuheben, was im Lat. von der deutschen Verbindungsweise abweicht. Für den grammatischen Gebrauch der hieher gehörigen Konjunktionen bietet jetzt Dräger im 2. Band der hist. Syntax und Kühner in Gramm. d. l. Sprache II 2, für die rhetorische Verwendung derselben Seyffert in den Schol. Lat. vielfache Belehrung, sowie in sprachgeschichtlicher Hinsicht O. Ribbeck in seinen Beiträgen zur Geschichte d. lat. Sprache, während A. Probst in den Beiträgen zur lat. Gramm. Heft II Leipzig 1883 höchst zweifelhaftes bietet.

§. 192. I. Die kopulative Konjunktion.

Für die Perioden-Verbindung kommen als kopulative Konjunktionen et, que, atque in Betracht.

Litteratur. Hand, Tursell. II 467 ff.; Dräger II 1 ff.; Kühner II 631 ff.; Schmalz, Antib. vv. *ac*, *et*, *que*; Holtze II 227 ff.; Ballas, Grammatica Plautina, ed. alt. Berlin 1884; Elmer, Que, et, atque in the inscriptions of the Republic, in Terence and in Cato, Americ. Journ. of Philology VIII 292—329; Seyff. Schol. Lat. I §. 14 ff.; Merguet, Lex. zu den Reden u. phil. Schr. Cic. vv. ac, et, que; Kobilinski, Ztsch. f. G. 38, 439; Ringe, Zum Sprachgebrauch des Cäsar I Göttingen 1880; Meusel, Lex. Caes. vv. ac, et; Constans, De sermone Sall. S. 231; Kühnast S. 370 ff.; Riemann S. 277 ff.; Törneblad, De usu particularum apud Quintilianum, Stockholm 1851 S. 5 ff.; Gerber u. Graef, Lex. Tac. vv. ac, et; Spitta, De Taciti in componendis enuntiatis ratione, Göttingen 1866. Anderes bei Hübner, Grundriß S. 92[2]; Landgraf z. Reis.-H. S. 193 ff.

1. Et ist freilich überall und. Aber und am Anfang einer Periode muß oft Funktionen übernehmen, welche ihm durch das eigentümliche Verhältnis der neuen Periode zur vorhergehenden auferlegt werden. Die Fortsetzung der Rede mit et kann ein einfacher Fortschritt zu einem neuen Gedanken sein oder ein mannigfach modifizierter. Aber schon in jenem Falle kann ein eigentümliches Verhältnis eintreten.

a. Oft wird die Rede fortgesetzt mit dem ersten Gliede eines Gegensatzes. Den Gegensatz leitet der Deutsche ein durch Voranstellung des Wortes, in welchem er ruht, die Fortleitung der Rede mit nun; dieses nun ist et, der Gegensatz wird eingeleitet mit quidem und das im Deutschen vorgestellte Wort in et — quidem eingeschlossen*). Z. B. ich begann die Alten zu lesen. Die Lateiner nun behagten mir weniger; aber von den Griechen war ich begeistert; et Latinis quidem scriptoribus delectabar minus; Graecorum autem incensus studio ferebar. Liv. 2, 2, 9: *Et ceteri quidem* movebant minus; postquam *Sp. Lucretius* agere varie rogando alternis suadendoque coepit, ut vinci se consensu civitatis pateretur, consul abdicavit se consulatu. 9, 11, 13: *et illi quidem*, forsitan et publica, sua certe liberata fide, ab Caudio in castra Romana inviolati redierunt; *Samnitibus* —. Auch atque steht so 27, 18, 4: *atque illo quidem* die irritatis tantum ad certamen animis castra Romani posuerunt; *nocte* Hasdrubal in tumulum copias recipit (s. Wßb. z. d. St., Seyff. l. l. §. 9, a, wo er von dem Unterschied zwischen et — quidem und ac — quidem handelt; G. Großmann l. l. S. 73 ff.). Dergleichen Stellen nun gibt es unzählige; aber auch solche sind nicht selten, in welchen entweder das quidem oder das et fehlt. Liv. 26, 40, 18: *et quod ad Siciliam attinet*, eo anno debellatum est; *in Hispania* u. s. w. 25, 8, 5: *et*, cum haud procul castris abessent, *ceteri* silva prope viam sese occuluerunt; *Nico* et *Philemenus* progressi ad stationes comprehensique ultro id petentes ad Hannibalem deducti sunt. 6, 13, 4: instare Romanus. *Et* donec armati confertique abibant, peditum labor in persequendo fuit;

*) Gerade so brauchen die Griechen in der transitio καὶ — μέν. Vgl. G. Großmann, De particula quidem, Königsberg 1880; Stamm, Die Partikelverbindung et quidem bei Cicero, Rössel 1885.

postquam iactari arma passim animadversum est, tum equitum turmae emissae. 26, 27, 8: *et* primo elevabatur index; *ceterum* ut coram coarguebantur u. s. w. Zuweilen fehlt auch et; 2, 19, 8. 9: tantaque vis infestis venientium hastis fuit, ut brachium Aebutio traiectum sit, Mamilio pectus percussum. *Hunc quidem* in secundam aciem Latini recepere; *Aebutius* cum saucio brachio tenere telum non posset, pugna excessit. 3, 2, 10: *tum quidem* corpora curant; ubi illuxit u. s. w. Nur sehr selten ist dieser Ausdruck des Fortschritts der Rede mit dem ersten Gliede des Gegensatzes ganz vernachlässigt, z. B. Cic. Cluent. 63, 177: quaestio illo die (für et illo quidem die quaestio) de amicorum sententia dimissa est; satis longo intervallo post iterum advocantur. — Wie nun schon aus den angeführten Beispielen ersichtlich ist, so bleibt im Lat. das aber im zweiten Gliede des Gegensatzes sehr häufig weg; im Deutschen aber fällt auch zuweilen im ersten Gliede das fortleitende nun aus; dann bedarf es einiger Achtsamkeit, um diese Satzform nicht zu verkennen, Varnhagen: „Blücher hatte Männer um sich, welche weniger seine Untergebenen als seine Freunde und Vertraute waren. Scharnhorst wurde früh von seiner Seite gerissen; Gneisenau aber blieb der unzertrennliche Gefährte der ganzen Siegeslaufbahn": *Et* Scharnhorstius *quidem* —; Gneisenavius —. Döderlein, Reden und Aufsätze 1, 156: „Die Quellen dieser Neigung, sich den Forderungen der Sitte zu entziehen, sind von der verschiedensten Art. Am verzeihlichsten, ja in seltenen Fällen selbst liebenswürdig erscheint sie, wenn sie aus naiver Unkenntnis hervorgeht, die vielleicht das Landleben zu verantworten hat; nicht minder, wenn eine Übergewalt des inneren Geistes- und Gemütslebens gleichgültig gegen das äußere Leben macht und das Auge für die Beachtung der Außenwelt trübt, was wir als Träumerei tadeln, aber zugleich als Zeichen ungewöhnlicher Gaben anerkennen. Weit häufiger liegt der Versäumnis ein Bewußtsein zugrunde" u. s. w. Der Lateiner wird etwa sagen müssen: *Et* facile *quidem* veniam impetrat atque aliquando etiam amabilis videtur, ubi proficiscitur a simplicitate ignorantiae, fortasse rusticanae . . .; *sed* multo frequentius illi neglegentiae consilium subest ac scientia.

b. Weniger für die eigentliche Perioden-Verbindung ausgiebig, jedoch immer interessant ist der Fall, daß mit et irgend ein ***ἀπροσδόκητον*** eingeführt wird. Der Leser wird gleichsam ge-

täuscht; mit et erwartet man etwas dem Vorhergehenden gleichartiges und findet etwas gegenteiliges. Dieses Verhältnis der Gedanken gibt dem et scheinbar, aber nur scheinbar adversative Kraft. Liv. 27, 28, 11: vixdum satis patebat iter, cum perfugae certatim ruunt per portam; *et* cum sescenti ferme intrassent, remisso fune, quo suspensa erat, cataracta magno sonitu cecidit. 4, 10, 4: Volsci ad preces a certamine versi sub iugum missi cum singulis vestimentis ignominiae cladisque pleni dimittuntur; *et* cum haud procul urbe Tusculo consedissent, vetere Tusculanorum odio inermes oppressi dederunt poenas vix nuntiis caedis relictis. 3, 64, 8: (Duillius) collaudatis consulibus, quod perseverarent ad ultimum dissimiles decemvirorum esse, *comitia habuit*; *et* quinque tribunis plebi creatis, cum prae studiis aperte petentium novem tribunorum alii candidati tribus non explerent, *concilium dimisit* nec deinde comitiorum causa habuit. Dieser Fall möchte etwa dem von Hand, Turs. II 464 Erörterten nachzutragen sein; vgl. auch Kühner z. Cic. Tusc. 1, 3, 6, besonders Seyff. l. l. §. 66, 6, a. b. (Formen der elevatio.) Über et, das im Briefstil den Übergang zu etwas neuem, vom Vorhergehenden verschiedenem bildet, Lehmann, Quaest. Tull. I 63.

2. Im modifizierten und je nach Umständen besonders nüancierten Fortschritt der Darstellung steht et

a. bestätigend für unser und wirklich, und in der That*), und hat dann meistenteils das Verbum unmittelbar

---

*) Wir meinen damit natürlich nicht, daß in et die Bedeutung wirklich oder in der That liege; dies kann man schon aus dem, was wir zu Anfang des §. über et bemerkten, entnehmen. Mit Antön, der letzteren Punkt, wie es scheint, übersah (l. l. 2, 11), finden auch wir die Bedeutung der bestätigenden Wirklichkeit in dem „Gedankeninhalt des Satzes", die sich, fügen wir hinzu, aus dessen Verhältnis zum Vorhergehenden ergibt. Et verknüpft zwei Sätze einfach mit einander, ohne über deren logisches Verhältnis zu einander nähere Auskunft zu geben; diese gibt erst der Inhalt des angeknüpften Satzes. Wenn nun der Lateiner sich mit der einfachen Satzverbindung durch et da begnügt, wo der Deutsche das Verhältnis des angeknüpften Satzes zum vorausgehenden durch gewisse particulae orationis (und wirklich, und zwar, und doch u. s. w.) näher kennzeichnet, so wird in solchen Fällen der die deutsche Ausdrucksweise mit der lat. vergleichende Stiltheoretiker sagen dürfen, et stehe für und wirklich u. s. w. Diese Bemerkung gilt auch für die folgenden §§.

hinter sich, um „auf diese Nüancierung aufmerksam zu machen" (Anton). Beispiele: Liv. 6, 11, 8sq.: (M. Manlius) non contentus agrariis legibus, quae materia semper tribunis plebi seditionum fuisset, fidem moliri coepit. — *Et erat* aeris alieni magna vis aedificando contracta; 9, 16, 11sq.: inde ad triumphum decessisse Romam Papirium Cursorem scribunt —. *Et fuit* vir haud dubie dignus omni bellica laude. Daß übrigens hiefür auch et — quidem eintritt, weist Stamm l. l. Abschn. VI nach.

b. erklärend für und zwar. Liv. 22, 28, 5 sq.: ager omnis medius erat prima specie inutilis insidiatori, re ipsa natus tegendis insidiis eo magis, quod in nuda valle nulla talis fraus timeri poterat; *et erant* in anfractibus cavae rupes, ut quaedam earum ducenos armatos possent capere, und zwar befanden sich —. 27, 31, 1: consules religio tenebat, quod prodigiis aliquot nuntiatis non facile litabant. *Et* ex Campania nuntiata erant, Capuae duas aedes et sepulcra aliquot de caelo tacta, und zwar waren aus Camp. folgende angezeigt worden. — 5, 52, 5 sq.: forsitan aliquis dicat aut Veis ea nos facturos aut huc inde missuros sacerdotes nostros, qui faciant; quorum neutrum fieri salvis caerimoniis potest. *Et,* ne omnia generatim percenseam, in Iovis epulo num alibi quam in Capitolio pulvinar suscipi potest? Hieher gehört auch et mit Wiederholung des Wortes (Schlag- oder Stichwortes), das durch den Zusatz erläutert werden soll; Cic. Mil. 23, 61: *magna* vis est conscientiae, iudices, et *magna* in utramque partem; Cat. 2, 8, 17: cur tamdiu de uno *hoste* loquimur *et* de eo *hoste,* qui —.

Litteratur zu a u. b. Georges Lex. v. wirklich; Anton l. l. 1, 13—20; Seyff.-M. Lael. S. 14; Fabri z. Sall. 105, 5 u. z. Liv. 24, 34, 1; Mßb.-M. z. Liv. 1, 1, 3: Joh. Müller, Beitr. 3, 23; Haacke S. 354³; für *καί* Rehdantz, Gramm. Jnd. z. Demosth. v. *καί* mit Litt.; Hüttner, Act. Sem. Erl. IV 107.

c. vermehrend, zusetzend für und auch. Liv. 1, 11, 4: utroque coloniae missae; plures inventi, qui propter ubertatem terrae in Crustuminum nomina darent. *Et* Romam inde frequenter migratum est, und auch nach Rom zogen aus beiden Städten viele. 26, 21, 9: Punicae quoque victoriae signum octo ducti elephanti. *Et* non minimum fuere spectaculum

cum coronis aureis praecedentes Sosis Syracusanus et Moericus Hispanus. 5, 53, 3: *et* videte, quantum inter meam sententiam vestramque intersit, tribuni. Über diese Form des Übergangs Wßb.-M. z. 5, 52, 8.

d. einen Kontrast, Gegensatz andeutend für und doch. Dieser Gebrauch findet sich am häufigsten innerhalb der Periode; am Schlusse derselben in folgender Art: Cic. Cat. m. 9, 28: omnino canorum illud in voce splendescit etiam nescio quo pacto in senectute, quod equidem adhuc non amisi; *et* videtis annos, und ihr seht doch, wie alt ich bin. Aber jener Gebrauch findet sich auch am Anfang einer Periode in affektvollen, Unwillen bekundenden Ausrufungen oder Fragen. 2, 38, 5: *et* hanc urbem vos non hostium ducitis, ubi si unum diem morati essetis, moriendum omnibus fuit? 3, 19, 10: *et* hi postulant, ut sacrosancti habeantur, quibus ipsi dii neque sacri neque sancti sunt? Vgl. Zumpt z. Quintil. 2, 5, 19; Kühner z. Tusc. 1, 38, 92: *et* dubitas, quin sensus in morte nullus sit? Dräger §. 311, 11; Joh. Müller l. l. 2, 29; Schmalz, Synt. §. 166.

e. eine Folge einführend für und so, und daher. Caes. b. G. 6, 13, 11. 12: disciplina (die Druidenlehre) in Britannia reperta atque inde in Galliam translata esse existimatur, *et* nunc, qui diligentius eam rem cognoscere volunt, plerumque illo discendi causa proficiscuntur. B. c. 1, 40, 3: subito vi ventorum et aquae magnitudine pons est interruptus *et* reliqua multitudo equitum interclusa. 1, 81, 3: quantum opere processerant, tanto aberant ab aqua longius, *et* praesenti malo aliis malis remedia dabantur. S. Joh. Müller l. l. 1, 21.

3. Diese Arten des Gebrauches teilt, so weit es möglich ist, auch *neque*, indem es steht für

a. und wirklich nicht. Liv. 1, 25, 11: alter (der letzte Curiatier) fessum vulnere, fessum cursu trahens corpus victusque fratrum ante se strage victori obicitur hosti. *Nec* illud proelium fuit, und in der That war dies kein Kampf. 2, 23, 9. 10: magno cum periculo suo, qui forte patrum in foro erant, in eam turbam inciderunt. *Nec* temperatum manibus foret, ni propere consules intervenissent, und man hätte sich wirklich der Thätlichkeiten nicht enthalten —;

b. und zwar nicht. So steht neque allerdings zumeist in parenthetisch eingeschobenen Sätzen, wie Liv. 28, 42, 6: cetera,

neque ea elevo, nullo tamen modo Africo bello comparanda. 5, 53, 3: ego contra (*nec* id mirati sitis, prius quam quale sit audieritis), etiamsi tum migrandum fuisset incolumi tota urbe, nunc has ruinas relinquendas non censerem; über dieses nec Wßb.-M. z. d. St. Aber doch auch am Anfang selbständiger Perioden; 3, 36, 4: centum viginti lictores cum fascibus secures illigatas praeferebant. *Nec* attinuisse demi securem cum sine provocatione creati essent, interpretabantur, und zwar erklärte man die Sache so, daß die Wegnahme der Beile nicht passend gewesen sei —. Andere Beispiele bei Dräger l. l. S. 70, 6;

c. und auch nicht. Cic. Div. 1, 2, 3: *nec* unum genus est divinationis publice privatimque celebratum, und es ist auch nicht blos eine Form der Erforschung zukünftiger Dinge üblich geworden. Liv. 4, 25, 6: eo anno vis morbi levata; *neque* a penuria frumenti, quia ante provisum erat, periculum fuit. 3, 32, 1: ab externis bellis quietus annus fuit, quietior insequens; dann werden die Konsuln des nächsten Jahres genannt und §. 5 so fortgefahren: *neque* eo anno quicquam belli externi fuit; s. die von Wßb.-M. z. d. St. u. z. 1, 27, 10 angeführten Beispiele. Nicht selten nähert sich inmitten der Periode bei Liv. nec der Bedeutung von ne — quidem, wie Wßb. bemerkt zu 30, 15, 7: accipio nuptiale munus, nec ingratum, d. i. so ziemlich soviel als quod ne ingratum quidem est, wie aus dem Zusammenhang erhellt; vgl. Dräger l. l. S. 73;

d. aber nicht; Ter. Eun. 2, 2, 12: omnia habeo *neque* quicquam habeo, und doch habe ich eigentlich nichts; ib. 17: est genus hominum, qui esse primos se omnium rerum volunt *nec* sunt und es doch nicht sind; Andr. 1, 1, 111. Damit ist Dräger's Ansicht, daß neque mit adversativer Bdt. erst bei Cicero auftrete (II 71), beseitigt. Liv. 21, 44, 5: circumscribit includitque nos terminis montium fluminumque, quos non excedamus; *neque* (und doch nicht) eos quos statuit terminos observat. Diese teils inmitten teils am Anfang der Periode vorkommende Erscheinung geht entweder gleichfalls auf ein ἀπροσδόκητον zurück oder findet ihre Deutung in der vom Gegensatz geforderten scharfen Betonung und Hervorhebung der Negation. Liv. 1, 28, 6: Tullus Hostilius schildert die Treulosigkeit der Albaner; *nec* ea culpa, fährt er fort, quam arguo, omnium Albanorum est; ducem secuti sunt. 4, 30, 1: agitatum in urbe ab tribunis plebis, ut

tribuni militum consulari potestate crearentur; *nec* obtineri potuit. Ibid. 14: missi tamen fetiales; *nec* eorum, cum more patrum iurati repeterent res, verba sunt audita.

Litteratur. Kühner z. Cic. Tusc. 1, 24, 58; Boot z. Att. 1, 13, 2; Seyff.-M. Lael. S. 106. 490; Dräger II 69 ff.; Held z. Caes. b. c. 2, 44, 2; Nipp.-Lup. z. Nep. Them. 10, 4; Fabri z. Liv. 23, 3, 3; Wßb.-M. u. Mor. Müller z. 1, 27, 1; Bonnell-Meister z. Quint. 10, 1, 30; Mayor z. Plin. Ep. 3, 1, 9 mit Litt.; besonders M. C. P. Schmidt, Jahrb. d. philol. B. 1885 S. 208.

§. 193. Fortsetzung.

Que und atque.

1. Que. Vgl. Schoemann, Opusc. acad. IV 263—303. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Hauptfunktion der Partikel in der klassischen und teilweise auch in der nächstfolgenden nachklassischen Prosa die ist, das als zusammengehörig Betrachtete, wenn auch an sich Verschiedene und Entgegengesetzte, in der Weise zu verbinden, daß ein Ganzes entsteht, sei es daß die verbundenen Begriffe und Gedanken (Satzteile, Satzglieder, Sätze) als Teile eines Ganzen einander ergänzen und vervollständigen (Caes. b. G. 5, 11, 1: legiones equitatumque), oder daß der eine Begriff oder Gedanke als Teil, Spezies, Besonderes zum andern als dem Ganzen, Genus, Allgemeinen oder umgekehrt das Ganze u. s. w. zum Teil u. s. w. hinzutritt (Kran.-Dittenb. z. 1, 31, 12: omnia exempla cruciatusque edere; 3, 14, 7: in velis armamentisque). Hier ist uns que blos insofern wichtig, als es gleichfalls die Verbindung ganzer Sätze und Perioden bewirkt, häufiger allerdings bei Livius und den Historikern als bei Cicero, wiewol auch bei diesem jenes que keineswegs selten ist, das den Übergang zu einem neuen Gedanken vermittelt; vgl. Madv. Fin. S. 471[3], Schoem. z. N. D. 1, 10, 24, Landgr. z. Reis.-H. S. 197 mit Litt., vor allem aber Seyff. Schol. Lat. I §. 16 ff., der nach Bake z. Cic. Legg. 2, 12, 30 die Beobachtung Madvig's dahin ergänzt, daß der mit que eingeführte Teil absolviere und eine zusammengehörige Reihe abschließe. — Wir beschränken uns auf die stilistisch wichtigsten Erscheinungen.

a. Sind die zu verbindenden Gedanken oder Gedankenkomplexe als Teile eines Ganzen zu betrachten, so behält es seine ur-

sprüngliche Bedeutung wie, wie auch, ingleichen bei, so daß die Kritiker zuweilen unnötiger Weise quoque substituieren. Liv. 2, 9, 6: salis quoque vendendi arbitrium, quia impenso pretio venibat, ademptum privatis; portoriis*que* et tributo plebes liberata, ut divites conferrent, qui oneri ferendo essent; s. Wßb.-M. z. 2, 34, 4. 1, 20, 2: huic duos flamines adiecit, Marti unum, alterum Quirino; virgines*que* Vestae legit; vgl. ib. 4: Salios *item* legit. 7, 12, 12 sq.: milites primo in stationibus vigiliisque inter se dictatorem sermonibus carpere —. Eadem deinde haec interdiu propalam ac ferociora his iactare —; immisceri*que* militibus centuriones —.

b. Indessen erleidet für uns Deutsche die Bedeutung von que je nach Verhältnis der zu vermittelnden Gedanken ebenfalls Modifikationen, wie wir es bei et schon beobachtet haben. α. Verbindet es die Gedanken so, daß zu dem allgemeinen ein spezieller zur näheren Bestimmung desselben und so die Anschauung vervollständigend hinzutritt, so steht es explikative für und zwar; Anton l. l. 1,21, Fabri z. Liv. 21,48,4. Oder es steht β. folgernd für und somit, z. B. Liv. 24, 13, 5, wo H. J. Müller nachzusehen, und bei Gedanken, welche das Vorhergehende zusammenfassen oder auch verallgemeinern; weshalb es mit und so denn, und überhaupt übersetzt werden mag; Wßb.-M. z. Liv. 1, 2, 5. Cic. Tusc. 1, 43, 104: praeclare Anaxagoras, qui cum Lampsaci moreretur, quaerentibus amicis, velletne Clazomenas in patriam, si quid accidisset, auferri, 'nihil necesse est' inquit; 'undique enim ad inferos tantundem viae est'. *Totaque* de ratione humationis unum tenendum est, ad corpus illam pertinere, sive occiderit animus sive vigeat. Liv. 5, 26, 9: obsidio inde urbis et munitiones, et impetus oppidanorum in Romanas stationes proeliaque parva fieri, et teri tempus neutro inclinata spe, cum frumentum copiaeque aliae ex ante convecto largius obsessis quam obsidentibus suppeterent. *Videbaturque* aeque diuturnus futurus labor ac Veis fuisset, und so schien es denn, als ob. — Diese Form des Übergangs ist bei Livius sehr gewöhnlich. 2, 5, 10: inde primo restitere; mox, ut respirandi superior locus spatium dedit, pepulere etiam subeuntes. *Vincebatque* auxilio loci paucitas, ni iugo circummissus Veiens in verticem collis evasisset, und am Ende hätte das Häuflein mit Hülfe seiner vorteilhaften Stellung gesiegt —. 2, 51, 2: tum quoque male pugnatum est et

Ianiculum hostes occupavere. *Obsessaque* urbs foret, ni Horatius consul ex Vulscis esset revocatus. 4, 12, 4: (Poetelius) tribunus plebis neque, ut de agris dividendis plebi referrent consules ad senatum, pervincere potuit, et, cum magno certamine obtinuisset, ut consulerentur patres, consulum an tribunorum placeret comitia haberi, consules creari iussi sunt. *Ludibrioque* erant minae tribuni denuntiantis se dilectum impediturum, cum quietis finitimis neque bello neque belli apparatu opus esset; s. auch Wßb.-M. z. 2, 33, 9.

c. Merkwürdig und bei Livius nicht eben selten, ist der Gebrauch des que, kraft dessen gleichsam infolge einer gewissen Eile des Schriftstellers ein Gedanke samt seinem Gegensatze im Fortschritte der Rede zusammengeschlossen wird in einen Satz. Liv. 2, 39, 9. 10: deinde vocare senatum, referre de legatis ad Cn. Marcium mittendis coegit (multitudo). Acceperunt relationem patres, postquam apparuit labare plebis animos; missi*que* de pace ad Marcium oratores atrox responsum rettulerunt, d. i. missique sunt de pace oratores, *sed* atrox responsum rettulerunt (s. Wßb.-M.). Besonders interessant steht Liv. 6, 36, 2 sq.: eaque res Tusculanis, veteribus sociis, novis civibus, opem orantibus verecundia maxime non patres modo sed etiam plebem movit. Remittentibus tribunis plebis comitia per interregem sunt habita; *creatique* tribuni militum L. Furius cett. *haudquaquam tam oboedientem in dilectu* quam in comitiis plebem habuere, d. i. creatique sunt tribuni militum, *sed* haudquaquam tam oboedientem in dilectu quam in comitiis plebem habuere. Nun folgt: *ingentique* contentione exercitu scripto profecti *non ab Tusculo modo summovere hostem, sed intra suamet ipsum moenia compulere,* d. i. ingentique contentione exercitus scriptus est; *sed* profecti non ab Tusculo modo summovere hostem, sed intra suamet ipsum moenia compulere. 27, 42, 5: inde pavor incussus et fuga passim fieri coepta est. *Minorque* caedes fuit, quia propinquitas castrorum breviorem fugam perculsis fecit, d. i. fuga fieri coepta est et caedes fuit, *sed* minor, quia —; wenn man hier nicht etwa vor quia denken will ein nur deswegen: und minder bedeutend war das Blutbad nur deswegen, weil —; s. auch Wßb.-M.; über das Zusammendrängen der Sätze überhaupt Joh. Müller l. l. 2, 37—42.

2. Atque macht auf die Wichtigkeit des neuen das vorher-

gehende ergänzenden und vervollständigenden Gliedes aufmerksam; Hildebrand im Dortmunder Progr. 1868 S. 13 ff.; Landgr. z. Reis.-H. S. 201. Passend zitiert Ringe l. l. S. 1 die Stelle aus Caes. b. G. 7, 56, 2. Das Ausführlichere vom Gebrauche dieser Konjunktion bleibt dem speziellen Studium der Partikellehre überlassen; Hand's Buch, Seyffert's Scholae Latinae, Dräger's Histor. Syntax, Kühner's Grammatik, Wichert's Lat. Stillehre, Reisig's Syntax bearb. v. Schmalz u. Landgraf, Krebs' Antib. bearb. v. Schmalz sollten ohnehin in den Händen jedes Lehrers sein. Hier heben wir nur die stilistisch wichtigsten Fälle durch einige wenige Beispiele heraus. Atque steht

a. erklärend, bestimmend für und zwar, und näher; Caes. b. G. 6, 23, 6: latrocinia nullam habent infamiam, quae extra fines cuiusque civitatis fiunt, *atque* iuventutis exercendae ac desidiae minuendae causa praedicant; doch s. Meusel, Jahresb. d. phil. V. 1885 S. 196.

b. adversativ für und doch (häufig mit atqui verwechselt; Seyff. Schol. I 199); A. Spengel z. Ter. Andr. 1, 3, 20: mihi quidem hercle non fit veri simile *atque* ipsis commentum placet.

c. folgernd für und so, und daher; Cic. Sest. 3, 8: impedior non nullius officii religione, quo minus exponam, quam multa P. Sestius, cum esset cum collega meo, senserit, ad me detulerit, quanto ante providerit. *Atque* ego de Antonio nihil dico praeter unum, und so will ich denn von A. nur so viel sagen —; Caes. b. G. 4, 12, 6: incitato equo se hostibus obtulit atque interfectus est, und wurde so getötet. Hieran schließen wir den Gebrauch in der collectio, wonach es steht

d. für und überhaupt; Cic. Div. Caec. 11, 35: *ac* vide, quantum interfuturum sit inter meam et tuam accusationem; Richt.-Eberh. z. d. St.; Seyff.-M. Lael. S. 459.

e. in Zusätzen steigernd für und noch außerdem, und sogar; Cic. Sest. 2, 3: obwohl Sestius schon von Hortensius verteidigt worden ist, so will ich ihm doch auch meine Verteidigung nicht entziehen, aus Pietät. Ja ich meine sogar, daß ich mit Hortensius eigentlich gar nicht kollidiere; *atque* ego sic statuo, iudices, a me in hac causa atque hoc extremo dicendi loco pietatis potius quam defensionis, doloris quam ingenii partes esse susceptas (Halm: „und dabei gehe ich von der Ansicht aus"). 4, 11: *atque* illis temporibus eisdem, cum iam

Capuam metu Sestius liberasset, ego litteris P. Sestium Capua arcessivi cum illo exercitu, quem tum secum habebat, dazu kam noch, daß —; s. auch Anton l. l. S. 18; Brix z. Plaut. Capt. 354 sq.

§. 194. II. Die disjunktiven Konjunktionen.

Über diese können wir kurz sein, da deren Funktion in der Periodenverbindung eine sehr beschränkte ist. Es kommt nämlich hier allein *aut* in Betracht, das im Sinne von widrigenfalls, sonst, oder wo nicht, so — allein imstande ist eine Periode zu beginnen. Aus Hand, Turs. 1, 538 entlehnen wir einige Beispiele. Quintil. 2, 17, 9: illud admonere satis est, omnia, quae ars consummaverit, a natura initia duxisse. *Aut* tollatur medicina, quae ex observatione salubrium atque iis contrariorum reperta est. Cic. Fin. 4, 26, 72: cur igitur, cum de re conveniat, non malumus usitate loqui? *Aut* doceat paratiorem me ad contemnendam pecuniam fore, si illam in rebus praepositis, quam si in bonis duxero; andere Beispiele aus Cicero s. bei Madv. z. d. St. Sodann fügen wir hinzu Suet. Iul. 66 aus einer Rede Cäsar's: proinde desinant quidam quaerere ultra aut opinari mihique, qui compertum habeo, credant; *aut quidem* vetustissima nave impositos quocunque vento in quascunque terras iubebo avehi. Liv. 42, 42, 9: nihil certe insanabile commisi, *aut* frustra clementiae gravitatisque vestrae fama volgata per gentes est. Die Sache ist oft besprochen; z. B. von Kühner II 705, Dräger §. 343, 1, a, Seyff.-M. Lael. S. 456, Georg. Lex. v. aut; s. oben §. 161, 1; Constans S. 239, und unter Vergleichung mit dem Griechischen (s. Kühner Gr. Gr. II §. 540, 4) Gebauer l. l. S. XIII. XIV; andere Litt. bei Landgr. zu Reis.-H. S. 251 ff.

Was die nur innerhalb der Periode mögliche Disjunktion mit aut — aut, vel — vel, sive — sive betrifft, so habe ich es für den Elementarunterricht immer praktisch gefunden, den Unterschied zwischen diesen Disjunktionen nach gehöriger Erläuterung der Terminologie in folgender Weise ausdrücken zu lassen: aut — aut bezeichnet den wirklich oder möglicher Weise ausschließenden, vel — vel oder sive — sive den relativ (für den vorhandenen Fall) gleichgiltigen Gegensatz, vel — vel allein ohne andere Partikel nur im Hauptsatze, sive — sive auch oder eigentlich immer im Nebensatze; über letztere Bestimmung s.

Krüger Gr. §. 544, 4; genaueres gibt K. F. W. Müller, Über den Gebrauch der Partikel sive, Berlin 1871.

§. 195. III. Die Konjunktionen des Zugeständnisses und des Widerspruchs *).

a. Das zwar im ersten Gliede des Gegensatzes hat auf die Periodenverbindung keinen Einfluß, indem es nur innerhalb der gegliederten Periode vorkommt oder, wenn auch zur Gegenüberstellung von Perioden verwendet, keine andere als die gewöhnliche Funktion übt. Nur im Vorbeigehen merken wir an, daß für freilich, zwar allerdings nicht selten *omnino* steht. Cic. Fin. 3, 3, 11: ceterae philosophorum disciplinae, *omnino* alia magis alia, *sed tamen* omnes, quae rem ullam virtutis expertem aut in bonis aut in malis numerent, eas non modo nihil adiuvare arbitror sed ipsam depravare naturam. Dom. 31, 83: iube adesse; latitat *omnino, sed* si requiri iusseris, invenient hominem apud sororem tuam occultantem se capite demisso. Pis. 33, 82: cum a me trementibus *omnino* labris, *sed tamen*, cur tibi nomen non deferrem, requirebas. Orat. 10, 33: magnum opus *omnino* et arduum, Brute, conamur; *sed* nihil difficile amanti puto. Fam. 3, 12, 2: spero *omnino* cum aliqua felicitate et opto, *verum tamen* plus me in hac spe tua sapientia et humanitas consolatur quam opportunitas temporis.

Litteratur. Seyff.-M. Lael. S. 108 mit Litt.; Kühn. z. Tusc. 4, 24, 53; Heine u. Meißn. z. Tusc. 2, 15, 35; Süpfle-Böck. Cic. Ep. sel. S. 229 ff.; Hofm. Ausgew. Br. Cic. I 180; besonders Du Mesnil Flacc. S. 170 ff.; Müll. Off. S. 46 Z. 11; Reid z. Ac. 2, 26, 84; Lehmann, Quaest. I 5.

b. Das aber hingegen hat der Lateiner gemäß der Wichtigkeit dieses Wortes für die Periodenverbindung auf vierfache Weise modifiziert. Es bezeichnet

1. den indifferenten Gegensatz eines Neuen gegen das Frühere zur Fortführung der Rede: *autem.*

2. den emphatischen, leidenschaftlichen, mit Steigerung verknüpften oder stark bekräftigten und versicherten Gegensatz: *vero.*

---

*) Vgl. Wichert, Stil. Kap. VII. VIII; Seyffert l. l. I §. 18 ff.; Landgr. z. Reis.-Haase S. 256 ff. mit Litteraturangaben.

Daß dir Plinius wenig behagt, fällt mir nicht auf; daß dir aber Cicero nicht gefällt, nimmt mich billig Wunder. Orat. 8, 25: opimum quoddam et tamquam adipatae dictionis genus, quod Rhodii nunquam probaverunt, Athenienses *vero* funditus repudiaverunt. Über enim vero Wßb.-M. z. Liv. 24, 31, 1; Landgr. z. Reis.-H. S. 266.

3. die Abkehrung vom Früheren, Unterbrechung der Gedankenreihe und Hinwendung zu etwas anderem, oft verbunden mit Einlenkung zu einer schon begonnenen Erörterung: *sed* (ἀλλά). Off. 2, 24, 86: Antipater Tyrius duo praeterita censet esse a Panaetio, valetudinis curationem et pecuniae. Quas res a summo philosopho praeteritas arbitror, quod essent faciles; sunt certo utiles. *Sed* (doch dem sei, wie ihm wolle) valetudo sustentatur notitia sui corporis; s. Holden (1879), Gruber, Heine. Hiemit ist verum synonym; F. Schultz, Lat. Synonymik §. 495. Der andere Gebrauch von sed, kraft dessen es das erste Glied des Gegensatzes aufhebt und an dessen Stelle das zweite substituiert (non ego, sed tu), ist für die Periodenverbindung nicht von Wichtigkeit.

4. Die Kompensation und Aufwägung des ersten in seinem Bestand erhaltenen Gliedes: at, dafür aber*). Daher dieses at den Einwand und den Kontrast zu bezeichnen liebt, in seiner eigentlichen Natur aber besonders bei vorhandenem Gegensatze mit si non erkannt wird: si non dives, at doctus, nicht reich, dafür aber gelehrt. — Innerhalb der Sphäre des Einwands heben wir at enim hervor, womit man dem von anderer Seite zu erwartenden Einwand zuvorkommt und sich selbst ihn macht, um ihn gleich zu widerlegen (enim ist hiebei Versicherungs-, nicht, wie noch Seyffert Schol. I 141 meinte, Begründungspartikel; Brix z. Plaut. Trin. 3, 2, 79, Langen, Beiträge S. 262. 263; ebenso γάρ in ἀλλὰ γάρ, Autenrieth, Lex. Hom. v. γάρ, Broschmann, De partic. γάρ usu Herodoteo, Leipzig 1882 Cap. I). Viel seltener als das einfache at steht at enim zur Widerlegung und nicht in occupatione, z. B. Off. 1, 40, 144: bene Pericles, cum dixisset Sophocles: 'O puerum pulchrum, Pericle!' '*At enim* praetorem, Sophocle, decet non solum manus sed etiam oculos abstinentes habere'; vgl. Or. 3, 12,

*) S. Jordan l. l. S. 303 ff.; über den von Cicero abweichenden Gebrauch bei Cäsar Paul, Ztsch. f. G. 1878 S. 161 ff.

47; ibid. 188. Auch steht bei Einwänden, ohne daß es der Schriftsteller für nötig hält sie mit at einzuführen, die Beteuerungspartikel enim allein; Sest. 51, 110: est enim homo iste populo Romano deditus, freilich der Mann ist dem römischen Volke von Herzen ergeben; Leg. agr. 1, 5, 14: cavet enim vir optimus, ne emat ab invito, allein der treffliche Mann hat schon durch eine Klausel unfreiwilligen Verkäufen vorgebeugt.

c. Aber auch diejenigen Partikeln, die man nur im parataktischen oder im syntaktischen Konzessivsatze sucht, findet man nicht selten im zweiten Gliede des Gegensatzes, in dem des Widerspruchs, quidem nämlich und quamquam.

Letzteres ist nun ganz unser deutsches wiewohl, wenn solches in correctione steht, d. h. zur Berichtigung und Beschränkung des Vorhergesagten dient, und bekommt den Sinn eines Widerspruchs nur durch die Wendung des Gedankens, den es einführt, gegen das Vorherbehauptete. Auch verum tamen steht so Verr. 2, 11, 29: Africani est hoc, hominis liberalissimi — *verum tamen* ea liberalitas est probanda, quae sine periculo existimationis est, ut in illo fuit —, cum ab eo quidam vetus assectator etc. Aber von den modernen Latinisten fast unbeachtet ist quidem in seinen gegensätzlichen Funktionen geblieben. In diesem Falle entspricht es unserem aber gerade so, wie *μέν* bei Homer (s. Anm. zur Ilias, Nürnberg 1834, Exk. I S. 182) und den Tragikern und in attischer Prosa *μήν* (Etymologie von quidem gibt Rönsch, Phil. Woch. VI 99). Fam. 1, 9, 26: accepi tuas litteras de publicanis, in quibus *aequitatem* tuam non potui non probare; *facilitate quidem* (nach sicherer Lesung der ed. Neap. 1474) vellem consequi potuisses, ne eius ordinis, quem semper ornasti, rem aut voluntatem offenderes. Div. 2, 55, 113: quae (fabulae) *delectationis* habeant quantum voles; verbis sententiis, numeris cantibus adiuventur; *auctoritatem quidem* nullam debemus nec fidem commenticiis rebus adiungere. Liv. 33, 39, 7: quid? quod iam etiam in Europam omnibus navalibus terrestribusque copiis transierit, quantum a bello aperte Romanis indicto abesse? *Illum quidem* (er freilich), etiam si in Italiam traiciat, negaturum. 39, 34, 7: *Casandrum,* qui Maroneae fuisset, si utique vellent, se missurum dixit; ad *Onomastum quidem* quid eam rem pertinere, qui non modo Maroneae sed ne in regione quidem propinqua fuisset? Hier können wir nicht freilich brauchen, wen-

den aber gerne die Umschreibung an: was aber den D. betreffe —. Senec. Const. 16, 2: uter *verius* dicat, videbimus; ad *contemptum quidem* iniuriae uterque consentit, was aber Hinwegsetzung über die Mißhandlung betrifft, so stimmen hierin beide überein. Hieraus erhellt, mit welchem Rechte Wolf zu Cic. Rede de dom. 5, 11 autem für quidem wünscht in folgendem Satze: sin causa (Vorwand) fuit annona, seditionis *quidem* instimulator et concitator tu fuisti, nonne id agendum nobis omnibus fuit, ut materiem subtraheremus furori tuo? In diesem Gebrauche hält quidem das zweite Glied des Gegensatzes dem ersten gegenüber gerade so fest als im gewöhnlichen Gebrauche das erste gegen das zweite.

Litteratur. Für das griech. *μέν* Kühner Gr. Gr. II §. 503, 2. Für quidem Reis.-H. S. 273 mit Landgraf's Bemerkungen; Matthiae u. Landgr. z. Rosc. Am. 11, 31; Halm z. Sest. 7, 15; Hermann bei Halm z. Vatin. 12, 30; Kühner z. Tusc. 2, 17, 41 u. Gr. II 605; Du Mesnil z. Flacc. 16, 37; besonders Großmann, De particula *quidem* S. 104—106.

§. 196. IV. Die Konjunktionen des Grundes und der Folge.

1. Das Gewöhnliche der Lehre von nam, enim, namque, etenim setzen wir voraus und beschränken uns im stilistischen Interesse lediglich auf folgende Bemerkungen.

a. Unter allen Partikeln, welche Perioden oder Hauptsätze verbinden, läßt der Deutsche keine häufiger aus als denn, und keine hat daher der Latinist häufiger einzuschalten. Er muß es überall thun, wo das deutsche Asyndeton bei einem begründenden Satze ohne rhetorische Kraft ist. Engel: „In deinem Rom, Imperator, ist eins der schönsten Jahrhunderte, wenn nicht alle Anzeigen trügen, im vollen Aufblühen. Die Aussichten sind hier eben so heiter und anlockend als in Griechenland traurig und abschreckend"; in der Übersetzung dieses Beispiels dürfen wir unbedenklich sagen: *nam* quae futura sunt u. s. w.

b. Stilistisch wichtig wie sprachhistorisch interessant ist der Gebrauch von nam in Gesprächen aus der klassischen Litteratur. Dombart weist nämlich in d. Bl. f. bayer. G. 1880 S. 40 überzeugend nach, daß nam ursprünglich ebenso wie enim bloße Versicherungspartikel war und daß sich aus dieser Annahme verschiedene Stellen aus Plautus und Terenz erklären lassen, ohne

daß man zur Willkürlichkeit und Gewaltsamkeit der Ellipse seine Zuflucht nehmen müsse. Jene Bedeutung kommt nun nicht nur im archaistischen und dann im provinziellen Latein der späteren Litteratur wieder zum Vorschein (Dombart z. Min. Fel. S. 131. 132), sondern findet sich auch noch in einzelnen Stellen dialogisch gehaltener Partien bei Cicero und zwar in zustimmenden, bestätigenden Antworten. Verr. 1, 51, 133: dicit ei quidam: 'Tu, Verres, hic quod moliare, non habes, nisi forte vis ad perpendiculum columnas exigere'. Homo omnium rerum imperitus quaerit, quid sit 'ad perpendiculum'. Dicunt ei fere nullam esse columnam, quae ad perpendiculum esse possit. '*Nam mehercule*' inquit 'sic agamus; columnae ad perpendiculum exigantur'. Nun ja, ja wahrhaftig, so wollen wir es machen. 2, 29, 72: Minucius (Sopater's Verteidiger) repente iubetur dicere. [Respondet:] 'Ad quos?' 'Ad me', inquit, 'si tibi idoneus videor, qui de homine Siculo ac Graeculo iudicem'. 'Idoneus' [es], inquit, 'sed pervellem adessent ii, qui antea adfuerant causamque cognorant'. 'Dic', inquit; 'illi adesse non possunt'. '*Nam hercule*', inquit Minucius, 'me quoque Petilius, ut sibi in consilio essem, rogavit' et simul a subselliis abire coepit, ja wahrhaftig, auch mich —. Piderit z. Or. 2, 33, 142: *nam hercle*, inquit Antonius etc. Auch ohne das Beteuerungswort hercule; Or. 1, 22, 101; Verr. 3, 85, 196; s. auch Dräger l. l. S. 160. — Über nam in der sogenannten Occupatio s. Seyff. Schol. I §. 22. §. 62; Kühn. z. Tusc. 4, 23, 52; Vahlen, Ind. lect. Berol. hib. 1879 S. 13 ff.; Seyff.-M. Lael. S. 312. 313; Dräger l. l. §. 348, 4, b; Müll. Off. S. 115 Z. 6; Du Mesnil z. Legg. 2, 10, 26, ebendaselbst über nam in der Praeteritio.

c. Mit der Begründung ist die Erklärung verwandt. Sie wird bekanntlich sehr oft ebenfalls mit nam und enim gegeben; es dienen ihr aber auch, jedoch nicht eigentlich als Perioden verbindend, einige besondere Partikeln, die wir hier wenigstens nach ihren Grundkräften aufführen wollen.

α. Die Erklärung ist ernstlich gemeint. Hier gibt nimirum Aufklärung über das, was auffallend, seltsam, unbegreiflich scheinen könnte, während scilicet und videlicet diejenigen Erklärungen einführen, die eine Art von unmittelbarer, nicht der Begründung erst bedürftiger Gewißheit in Anspruch nehmen, eben, halt, *ἄρα*. Daher entsprechen sie unserem natürlich; Cic.

Fam. 9, 21, 1: privatas causas et eas tenues agimus subtilius, capitis aut famae *scilicet* ornatius; oder unserem es versteht sich; Fin. 4, 18, 50: illud vero minime consectarium sed in primis hebes, illorum *scilicet*, non tuum, vollends diese Schlußfolge ist nichts weniger als schlagend sondern ganz besonders schwach, ich meine, versteht sich, die der Stoiker, nicht die deinige. Für videlicet beachte Leg. agr. 2, 9, 22: idem comitia habebit — atque in iis se ipsum renuntiabit et *videlicet* collegas suos ascriptores legis agrariae non repudiabit; s. übrigens A. W. Zumpt (1861) z. d. St.

Litteratur. Madv. Fin. S. 556. 608; Emend. Liv. S. 67[2]; Wichert l. l. §. 14. 15, Kühner Gr. II 608 ff.; Brix z. Plaut. Trin. 2, 4, 94; Müller Off. S. 123 Z. 23; Fabri z. Sall. Iug. 4, 6; Landgraf z. Reis.-H. S. 291 ff.

β. Die Erklärung ist ironisch gemeint. Auch hier sind nimirum, scilicet und videlicet gebräuchlich, besonders aber nempe, doch wohl, hoffentlich, die Bezeichnung unzweifelhafter Voraussetzung, daß etwas irgendwie sei. Pers. Sat. 3, 1: *Nempe* haec assidue: Versteht sich! Das geht immer so fort, oder: Ei freilich u. s. w. Über das nicht ironisch gebrauchte nempe bei Hor. Sat. 1, 10, 1 s. Heind.-Döb.

2. Was die Partikeln der Folgerung betrifft, so sind dieselben im Deutschen der Auslassung wohl am seltensten unterworfen. Auch der lat. Gebrauch bietet nichts stilistisch merkwürdiges dar, außer etwa daß ergo, jedoch weder itaque noch igitur, eine Rede ganz von vorn beginnen kann zur Bezeichnung eines Schlusses aus allgemein bekannten Umständen. Genaueres bei Dräger §. 353, Kühner II 731 ff.; Landgraf z. Reis.-H. S. 293 ff. mit Litteratur.

C. Die konfirmative Perioden-Verbindung.

§. 197.

Diese steht zwischen den konjunktionellen und asyndetischen Verbindungen in der Mitte. Während die Konjunktion das logische Verhältnis der Perioden untereinander ausdrücklich vermittelt, das Asyndeton aber solches erraten läßt, findet in der konfirmativen Verbindung weder eine Vermittlung statt, da der neue

Satz nicht vom Vorhergehenden wesentlich verschiedenes enthält, somit eine Hinüberleitung des einen Gedankens zum andern unnötig ist, noch bleibt hinwiederum deren Verhältnis äußerlich ganz unangedeutet, wie im Asyndeton, sondern der den vorhergehenden wiederholende Gedanke nimmt irgendwie den Ausdruck der Bestätigung in sich auf.

1. Dies geschieht oft nur durch nachdrückliche Voranstellung eines *sic* oder *ita*, in welchem dann nicht blos ein 'so ist es', sondern ein 'ja, so ist es' enthalten ist*). Plaut. Men. 1, 1, 24: *itast* adulescens: ipsus escae maximae cerialis cenas dat; Amph. 3, 2, 18: *est ita* ingenium meum: inimicos semper osa sum optuerier. Ter. Eun. 1, 2, 108: *ita* facere certumst: mos gerundust Thaidi. Cic. Att. 2, 5, 2: sed quid ego haec, quae cupio deponere et toto animo atque omni cura *φιλοσοφεῖν*? *Sic, inquam, in animo est*; vellem ab initio, ja, dahin, ich wiederhole es, steht mein Sinn, ja, es ist mein Ernst. Brut. 51, 192: *ita se, inquam, res habet*: ut, si tibiae inflatae non referant sonum, abiciendas eas sibi tibicen putet, sic oratori populi aures tamquam tibiae sunt. So wird oft, indem das Vorhergehende in sic oder ita zusammengefaßt erscheint, mit diesen Partikeln auf eine auszusprechende Wahrheit hingewiesen, welche sich darstellt als ein Resultat des Gesagten oder Geschehenen. Rosc. Am. 24, 66: Videtisne, quos nobis poetae tradiderunt patris ulciscendi causa supplicium de matre sumpsisse, ut eos agitent Furiae neque consistere unquam patiantur, quod ne pii quidem sine scelere esse potuerunt? *Sic se res habet*, iudices: magnam vim, magnam necessitatem, magnam possidet religionem paternus maternusque sanguis, ja, so ist es, ihr Richter. Leg. agr. 2, 6, 15: atque ego a primo capite legis usque ad extremum reperio, Quirites, nihil aliud cogitatum, nisi uti decem reges aerarii constituerentur legis agrariae simulatione ac nomine. *Sic confirmo*, Quirites, hac lege agraria pulchra atque populari dari vobis nihil, condonari

---

*) Meinerz, Ztsch. f. G. 1874, 230 findet dies „nicht ganz korrekt ausgedrückt". Mit welchem Rechte? — Von anderer Art als die oben besprochenen sind Beispiele wie N. D. 2, 9, 23: sic enim res se habet ut etc. = es ist Thatsache daß; vgl. auch Stinner l. l. S. 57; Mosbach, Phil. Woch. II 1031 Anm. 3; Seyffert, Burs.-M. Jahresb. 47, 77 Anm.; Langen, Beitr. S. 232 ff.

certis hominibus omnia. Eberh. z. Phil. 2, 18, 44: visne igitur te inspiciamus a puero? *Sic opinor*; a principio ordiamur (s. Hirschf., Ztsch. f. G. 1871 S. 41). Verr. 3, 10, 25: per deos immortales, quid est hoc? Veri enim simile non est. *Sic mihi persuadeo*, iudices, tametsi omnia in istum hominem convenire putetis, tamen hoc vobis falsum videri. Rosc. com. 10, 29: qui diligebant hunc, illi favebant; qui admirabantur hunc, illum probabant; qui denique huius nomen audierant, illum eruditum et perfectum existimabant. *Sic est vulgus*: ex veritate pauca, ex opinione multa aestimat. Liv. 22, 29, 1: Tum Fabius primo clamore paventium audito, dein conspecta procul turbata acie '*ita est*' inquit; 'non celerius quam timui deprendit fortuna temeritatem'. — *Ita* freilich, welches oft das Vorhergehende rekapituliert (und bei demselben stehen bleibt, während itaque weiter schließt), hat bei geringerer demonstrativer zuweilen auch die konfirmative Kraft nicht; vgl. Cic. Deiot. 3, 10: *ita* cum maximis eum rebus liberares, perparvam amicitiae culpam relinquebas. *Itaque* non solum in eum non animadvertisti, sed omni metu liberavisti. Entschieden geht die bejahende Kraft des ita in Bestätigung und Bekräftigung über, wenn es in Verbindung tritt mit plane, prorsus, vero; Hand, Turs. 3, 493; Kühner l. l. S. 1024; Langen l. l. S. 211. 212.

2. Dieses vero spielt besonders in nachdrücklich bekräftigenden Antworten eine Rolle. Und zwar kann es hier ganz allein stehen und vertritt zuweilen das deutsche ganz recht, sehr wohl, gern. Mur. 31, 65: 'in sententia permaneto'. *Vero* (gern), nisi sententia alia vicerit melior. Brut. 87, 300: sed tu, inquit me intuens, orationes nobis veteres explicabis? *Vero* (gern), inquam, Brute; s. Jahn-Eberh. z. d. St. Div. 1, 46, 104: puellam defatigatam petisse a matertera, ut sibi concederet, paulisper ut in eius sella requiesceret; illam autem dixisse: *vero*, mea puella (gern, meine Tochter), tibi concedo meas sedes. — Rosc. com. 11, 32 extr. ist ohne Zweifel zu lesen: HS CCCIƆƆƆ tu abstulisti. Si *fuit* hoc, *vero*; HS CCCIƆƆƆ tu quoque aufer: war dem also, nun gut! Die Vulgata si fit hoc vero ist sinnlos *). — Noch viel häufiger steht aber vero in der Antwort hinter dem Personalpronomen

*) Mommsen, Hermes 20, 317 will lesen: sit hoc verum.

oder sonst einem Redeteil zum Ausdruck der Bereitwilligkeit irgend eine Zumutung anzunehmen. Brut. 5, 21: quare, si tibi est commodum, ede illa, quae coeperas, et Bruto et mihi. *Ego vero*, inquam, si potuero, faciam vobis satis, gern, versetzte ich, will ich euch genüge thun, wenn ich kann. Liv. 6, 6, 17: proinde, quam opinionem de unico imperatore, eam spem de bello haberent. *Se vero bene sperare* patres et de bello et de pace universaque re publica erecti gaudio fremunt. 28, 9, 7: in senatu cum more omnium imperatorum postulassent, ut et diis immortalibus haberetur honos et ipsis triumphantibus urbem inire liceret, *se vero ea, quae postularent, decernere* patres responderunt. 27, 13, 8: clamor inde ortus, ut veniam eius diei daret, ubi vellet deinde, experiretur militum suorum animos. *Ego vero experiar*, inquit, milites. 10, 18, 12: quae (litterae) si falsae fuerint nec usus sui sit in Etruria, extemplo conversis signis abiturum. *Tu vero abeas*, inquit, ja gehe nur —. 27, 19, 11: inde vocatum eum interrogat, velletne ad Masinissam reverti. Cum effusis gaudio lacrimis *cupere vero* (ja freilich wolle er) diceret, tum puero anulum aureum donat. Ist die Äußerung negativ, so tritt bei uns an die Stelle des vero ein vorausgeschicktes nein. Liv. 9, 11, 9: ut quidem tu, quod petisti per pactionem, habeas, tot cives incolumes, ego pacem non habeam, hoc tu, A. Corneli, hoc vos, fetiales, iuris gentibus dicitis? *Ego vero* istos, quos dedi simulatis, nec accipio nec dedi arbitror, Nein, ich nehme diejenigen, die ihr euch anstellt ausliefern zu wollen, weder an noch —. Cic. Cato m. 9, 27: (Milo Crotoniates) cum iam senex esset athletasque se exercentes in curriculo videret, aspexisse lacertos suos dicitur illacrimansque dixisse: 'at hi quidem mortui iam sunt'. *Non vero tam isti* quam tu ipse, nugator, Nein! nicht sowohl sie, als du selbst, alberner Thor. — Eine ironische Bekräftigung ändert natürlich im Wesen des Wortes nichts. Font. 16, 36: magna mehercules causa absolutionis haec est, ne quae insignis huic imperio macula atque ignominia suscipiatur, si hoc ita perlatum erit in Galliam, senatores equitesque populi R. non testimoniis Gallorum sed minis commotos rem ad illorum libidinem iudicasse. *Ita vero* (ja freilich!), si illi bellum facere conabuntur, excitandus nobis erit ab inferis C. Marius. Verr. 1, 58, 153: quis enim est, qui tueri possit liberum nostrorum pueritiam contra improbi-

tatem magistratuum? Mater, credo. *Scilicet* magno praesidio fuit Anniae pupillae mater, femina primaria. — Tutoresne defendent? Perfacile *vero* apud istius modi praetorem, a quo etc. 3, 96, 223: praeclaros *vero* existimas iudices nos habere, quos alienis peccatis concessuros putes, quo facilius ipsis peccare liceat. 5, 47, 124: multum *vero* haec iis iura profuerunt in istius imperio ac potestate!

Litteratur. Kühner z. Tusc. 1, 11, 24 mit Litt.; Seyff.-M. Lael. S. 235; Langen, Beitr. S. 113; Brix z. Plaut. Capt. 3, 4, 35; Lorenz, Plaut. Most. Anh. S. 209[2]; Du Mesnil z. Cic. Flacc. 14, 33; Hofm.-Andr. Ausg. Brief. Cic. II 79. 91; Vahlen, Hermes 15, 265; Luterbacher z. Liv. 6, 6, 17; Mützell Curt. S. 95.

3. Die übrigen konfirmativen Partikeln, wie prorsus, plane, bedürfen einer weiteren Erörterung nicht. Von prorsus ist es bekannt, daß es mit seiner konfirmierenden Kraft die Bedeutung kurz, überhaupt, mit einem Worte verbindet; vgl. Fabri u. Fritz z. Sall. Cat. 15, 5.

Zweites Kapitel.

Die unvermittelte Perioden-Verbindung.

§. 198. Das Asyndeton überhaupt.

Schon im 14ten u. 15ten Exkurs zu unseren Anmerkungen zur Ilias (erste Ausg.) haben wir nicht ohne Zustimmung sachverständiger Beurteiler ein doppeltes Asyndeton unterschieden, a) das ächte, eigentliche Asyndeton, welches stattfindet, wenn der Redende die logisch möglichen Vermittlungswörter zwischen den Sätzen zu dem Ende wegwirft, um, so weit es thunlich ist, die Vorstellung einer Aufeinanderfolge der Handlungen aufzuheben, somit zu bewirken, daß es aussieht, als seien dieselben auf einmal geschehen. Die Absicht, der raschen Folge der Ereignisse auch die Eile der Darstellung entsprechen zu lassen, ist es, welche sich in diesem Falle nicht auf ausdrückliches Hinüberleiten des einen Gedankens zum andern einläßt, sondern die Vermittlungen gleichsam verschluckt. So faßt schon Longin. de sublim. 19, 1 (Egg.) das Asyndeton, indem er sagt: ἄπλοκα ἐκπίπτει καὶ

οἱονεὶ προχεῖται τὰ λεγόμενα, ὀλίγου δεῖν φθάνοντα καὶ αὐτὸν τὸν λέγοντα. Aber von ganz anderer Art ist b) das von uns sogenannte unächte, uneigentliche Asyndeton, deswegen unächt, weil bei solchem zwischen den zu verbindenden Sätzen entweder schon eine Vermittlung besteht, nur keine konjunktionale, oder der Natur der Sache nach unmöglich oder unnötig ist. Somit zerfällt das unächte Asyndeton wieder in zwei Arten.

1. Die äußerlich asyndetisch zusammengestellten Sätze sind innerlich verbunden durch das zwischen ihnen obwaltende Gedankenverhältnis, und zwar steht a) das Besondere bei dem Allgemeinen in Apposition, **Asyndeton appositionale** oder **explicativum**, b) der zweite Satz dem ersten als sein Gegensatz gegenüber, **Asyndeton adversativum.**

2. Die asyndetisch zusammengestellten Sätze erlauben oder fordern eine Vermittlung nicht. Dies findet statt a) bei Aufzählungen, wenn sich die einzelnen Sätze zu einander verhalten wie die einzelnen untereinander gesetzten Posten einer Rechnung, **Asyndeton enumerativum**, b) bei der Angabe eines Resultats, wenn sich der asyndetisch angefügte Satz zu allem Vorhergehenden verhält wie die Summe der Rechnung zu ihren einzelnen Posten, **Asyndeton summativum.** Das ächte Asyndeton dagegen ist streng genommen nur von einerlei Art. Um dieses richtig zu erkennen, behandeln wir zuerst die vier Formen des unächten Asyndetons.

Litteratur. Wichert, Stil. S. 452 ff.; Dräger §. 359 ff.; Schmalz, Synt. §. 163; Kühner II 747 ff.; Preuß, De bimembris etc. usu, Edenkoben 1881 Einleitung; Kühnast S. 284 ff.; Müller, Emendationen z. N. H. d. Plinius, Sitzungsb. d. Wien. Akademie 94 (1879) S. 149 ff. Für das Griechische Bromig, De asyndeti natura et apud Aeschylum usu; Gollwitzer, Act. Sem. Erl. II 359 ff.; Seemann, De asyndeto Sophocleo, Breslau 1882; Bosse, De asyndeto Demosthenico; Rehdantz, Demosthenes Ausgw. Red. Index v. Asyndeton; Hüttner, Act. Sem. Erl. IV 143; Ernesti, Lex techn. Graec. rhet. v. *ἀσύνδετος λέξις.*

A. Das unächte Asyndeton.

§. 199. I. Asyndeton explicativum und adversativum.

1. Der asyndetisch angefügte Satz steht als ein besonderes bei etwas allgemeinem in Apposition, zu näherer Erklärung oder

auch Begründung im allgemeinen (über die Wortstellung Dettweiler, Symbolae ad colloc. verborum S. 82 ff.). Cic. Rosc. Am. 25, 70: quanto nostri maiores sapientius! Qui cum intellegerent nihil esse tam sanctum, quod non aliquando violaret audacia, *supplicium in parricidas singulare excogitaverunt,* ut, quos natura ipsa retinere in officio non potuisset, magnitudine poenae maleficio summoverentur: *insui voluerunt in culleum vivos atque ita in flumen deici.* 11, 30: quid ab his tot maleficiis sceleris abesse videtur? Tamen haec aliis nefariis cumulant atque adaugent: *crimen incredibile confingunt,* testes in hunc et accusatores huiusce pecunia comparant. Quinct. 1, 1: quae res in civitate duae plurimum possunt, eae contra nos ambae faciunt in hoc tempore, summa gratia et eloquentia, quarum alteram, C. Aquili, vereor, alteram metuo: *eloquentia Q. Hortensi* ne me in dicendo impediat, *non nihil commoveor, gratia Sexti Naevi* ne P. Quinctio noceat, *id vero non mediocriter pertimesco.* Wenn hier Konjunktionen gesetzt werden sollten, so ließen sich nur explikative denken. Aber eben diese Explikation ist schon im appositionellen Verhältnis gegeben, dessen eigenstes Wesen eine Kraft der Erklärung in sich schließt *). Mehr Beispiele bedarf es nicht, da die Sache auf platter Hand liegt.

2. Asyndeton adversativum. Am häufigsten ist dasselbe innerhalb der Periode in der zweigliedrigen, besonders chiastischen oder anaphorischen Redeweise; z. B. Liv. 3, 12, 7: senescentibus vitiis, maturescente virtute. 2, 65, 2: *consul,* ubi ad iniquum locum ventum est, sistit aciem. *Miles* aegre teneri; *clamare et poscere,* ut perculsis instare liceat. 4, 25, 12: alii *purgare* plebem, *culpam* in patres *vertere.* 1, 25, 3: nec his nec illis *periculum suum, publicum imperium* servitiumque obversatur animo; 5, 45, 2: *nusquam* proelium, *omnibus locis* caedes est; 22, 27, 9: nec se tempora aut dies imperii cum eo, *exercitum* (d. i. *sed* ex.) divisurum. Aber auch zwischen Perioden findet dies gegensätzliche Asyndeton statt

*) Daß die Voranstellung eines ego eine erklärende Partikel ersetzt, wird v. Halm-Laubmann z. Phil. 1, 1, 1 gezeigt: Antequam de re publica, P. C., dicam ea, quae dicenda hoc tempore arbitror, exponam vobis consilium et profectionis et reversionis meae. *Ego* cum sperarem, ich nämlich —.

mit bald schwächerer bald stärkerer Kraft des Gegensatzes. Cic. Quinct. 4, 14: moritur in Gallia Quinctius, cum adesset Naevius, et moritur repentino. *Heredem testamento reliquit* hunc P. Quinctium, d. i. Qu. stirbt in Gallien. Zum Erben aber —. Rosc. Am. 24, 67: nolite enim putare eos, qui aliquid impie scelerateque commiserunt, agitari et perterreri Furiarum taedis ardentibus. *Sua quemque fraus* et suus terror maxime vexat. Divin. Caec. 2, 4: dicebam habere eos actorem Q. Caecilium, qui praesertim quaestor in sua (illa Eberhard 1884; dagegen Kornitzer, Ztsch. f. oest. G. 38, 434. 438) provincia fuisset. *Quo ego adiumento* sperabam hanc a me posse molestiam demoveri, id mihi erat adversarium maxime, d. i. *sed* quo ego adiumento etc. wie Pluygers, Mnem. 8, 374 vorschlägt; s. Eberhard, Krit. Anh. z. d. St. S 50). Verr. 3, 28, 69: videbant Agyrinenses, quicquid ad eos recuperatores Apronius attulisset, illum perfacile probaturum. Condemnari (d. i. *tamen* condemnari) cum istius invidia infamiaque malebant quam ad eius condiciones pactionesque accedere. Cluent. 6, 17: non essem ad ullam causam idoneus, iudices, si hoc, quod in communibus hominum sensibus atque ipsa natura positum atque infixum est, id ego non viderem. Facile intellego (d. i. *immo facile* intellego) non modo reticere homines parentum iniurias sed etiam animo aequo ferre oportere. Legg. 2, 17, 42: vexati nostri Lares familiares, in eorum sedibus exaedificatum templum Licentiae; pulsus a delubris is, qui illa servarat. *Circumspicite* celeriter animo (aber vergegenwärtigt euch schnell), qui sint rerum exitus consecuti, eine Stelle, wo Bake irrt. In allen diesen Beispielen, die sich aufs leichteste ums zehnfache vermehren ließen, fallen die Glieder der Rede durchaus nicht auseinander, sondern sind innerlich zusammengehalten durch den Gegensatz. Nicht Eile der affektvollen Darstellung ist es, welche die Vermittlung wegwirft; es soll nicht die Vorstellung erregt werden, als seien mehrere Handlungen gleichsam auf einmal geschehen; es sollen sich nur die Gedanken selbst durch ihren Inhalt, nicht durch ein sichtbares Zeichen vermitteln.

Litteratur. Schmalz z. Reis.-H. S. 825 ff. mit Litt.; Lehmann, Quaest. Tull. S. 23; Müller Off. S. 144 Z. 6; Seyffert, Schol. Lat. I 82 ff. II 130 ff. (über d. Asyndeton in d. Praecisio: longa est oratio etc.); Hense §. 87.

§. 200. II. Asyndeton enumerativum und summativum.

1. Schon oben, als wir die Gruppierung der Periodenteile nach Zahlenverhältnissen behandelten, hatten wir Gelegenheit sehr viele solche Asyndeta enumerativa zu bemerken. Auch Cicero nimmt Or. part. 15, 53 an der asyndetischen enumeratio die Wirkung wahr, daß sie die Zahl der genannten Dinge größer erscheinen lasse; soluta, sagt er, quae dicuntur sine coniunctione, *ut plura videantur*; vgl. hiezu die Bemerkung Piderit's. Hier bemerken wir vorzüglich die asyndetische Erzählung, welche, sobald sie detailliert, die Ereignisse aufeinander folgen läßt ohne sich mit vermittelnden Konjunktionen aufzuhalten. Denn die Partikeln, welche die Aufeinanderfolge der Handlungen andeuten, verstehen sich alle von selbst. Die Natur einer Erzählung bringt es mit sich, daß man sich die Ereignisse in einer Folge denkt. Auch hier verschwinden die Vermittlungen keineswegs vermöge der Hast der Rede; die Erzählung kann im ruhigsten Tone gehalten sein; aber unnötig sind sie und würden nur den Fluß der Darstellung hemmen; Wichert, Über hist.-kontinuative Übergänge I. 42. 43. Cluent. 64, 180: hoc initio suspicionis orto et aperte insimulato Stratone puer ille conscius pertimuit; rem omnem dominae indicavit; homines in piscina inventi sunt; Strato in vincula coniectus est, atque etiam in taberna eius nummi, nequaquam omnes, reperiuntur. Quinct. 6, 23. 24: deinde Romae dies XXX fere Quinctius commoratur. Cum ceteris quae habebat vadimonia differt, ut expeditus in Galliam proficisci posset. Proficiscitur. Roma egreditur ante diem II. Kal. Febr. Quinctius Scipione et Norbano coss. Rosc. Am. 22, 60: peroravit aliquando, assedit; surrexi ego. Respirare visus est, quod non alius potius diceret. Coepi dicere. Usque eo animadverti, iudices, eum iocari atque alias res agere, antequam Chrysogonum nominavi; quem simul atque attigi, statim homo se erexit; mirari visus est. Intellexi, quid eum pupugisset. Iterum ac tertio nominavi. *Postea* homines cursare ultro et citro non destiterunt. Mit diesem postea hebt ein Wendepunkt der Erzählung an.

2. Asyndeton summativum (von Kühnast l. l. S. 284 abschließendes A. genannt*). Indem dasselbe das Resultat einer

*) In neuester Zeit ist man auf den Einfall gekommen den Aus-

vorhergehenden Gedankenreihe angeben hilft, ist es gleichsam der Strich, mit welchem man die einzelnen spezifizierten Posten der Rechnung von der untergeschriebenen Summe trennt. War eine konjunktionale Vermittlung bei dem Asyndeton enumerativum unnötig, so ist sie hier streng genommen unmöglich. Vor einem Satze, der den Ausdruck eines Resultats enthält, können nur zusammenfassende, abschließende Adverbien stehen, wie etwa prorsus, omnino. Eine schließende Konjunktion, wie ergo, igitur, würde der Darstellung einen andern als den beabsichtigten Charakter geben. Denn was wir hier unter Resultat verstehen, ist nicht etwas erst durch Schlußfolgerung, sondern etwas durch Summieren, Zusammenfassen entstandenes. Dieses resultative Asyndeton kommt, wie gleichfalls oben schon bemerkt worden (§. 175, 2, b), nicht selten innerhalb der Periode vor; z. B. Verr. 2, 49, 120: quorum ex testimoniis cognoscere potuistis tota Sicilia per triennium neminem ulla in civitate senatorem factum esse gratis, neminem, ut leges eorum sunt, suffragiis, neminem nisi istius imperio aut litteris; atque in his omnibus senatoribus cooptandis non modo suffragia nulla fuisse, sed ne genera quidem spectata esse, ex quibus in eum ordinem cooptari liceret, *neque census neque aetates neque cetera Siculorum iura valuisse.* Aber von besonderer Wirkung ist dieses Asyndeton vor einem neuen Satze, der in möglichster Kürze das Ergebnis der vorhergehenden Entwicklung zusammenfaßt mit kräftiger Voranstellung des Prädikats. Caes. b. c. 2, 41, 8: hi de sua salute desperantes, ut extremo vitae tempore homines facere consuerunt, aut suam mortem miserabantur aut parentes suos commendabant, si quos ex eo periculo fortuna servare potuisset. *Plena erant omnia timoris et luctus*; vgl. b. G. 6, 34, 9. Cic. Verr. 5, 31, 82: Itaque excogitat rem singularem: naves, quibus legatus praefuerat, Cleomeni tradit; classi populi R. Cleomenem Syracusanum praeesse iubet atque imperare. Hoc eo facit, ut ille non solum abesset a domo, dum navigaret, sed etiam libenter cum magno honore beneficioque abesset, ipse autem remoto atque ablegato viro non liberius quam antea (quis enim unquam istius libidini obstitit?), sed paulo solutiore tamen animo secum illam haberet, si non tamquam vi-

---

druck Asynd. summativum zu den „hohlen Grammatikerausdrücken" zu rechnen.

rum sed tamquam aemulum removisset. *Accipit naves sociorum atque amicorum Cleomenes Syracusanus.* Sest. 31, 67: Non est passus ille vir, qui sceleratissimos cives, qui acerrimos hostes, qui maximas nationes, qui reges, qui gentes feras atque inauditas, qui praedonum infinitam manum, qui etiam servitia virtute victoriaque domuisset, qui omnibus bellis terra marique compressis imperium populi R. orbis terrarum terminis definisset, rem publicam everti scelere paucorum, quam ipse non solum consiliis sed etiam sanguine suo saepe servasset; accessit ad causam publicam; restitit auctoritate sua reliquis rebus, questus est de praeteritis. *Fieri quaedam ad meliorem spem inclinatio visa est.* Leg. agr. 2, 5, 12: cum familiariter me in eorum sermonem insinuarem ac darem, celabar, excludebar, et cum ostenderem, si lex utilis plebi Romanae mihi videretur, auctorem me atque adiutorem futurum, tamen aspernabantur hanc liberalitatem meam; negabant me adduci posse, ut ullam largitionem probarem. *Finem feci offerendi mei*, ne forte mea sedulitas aut insidiosa aut impudens videretur. Da solche Beispiele ausgeschrieben viel Raum wegnehmen, so begnügen wir uns mit den gegebenen und machen nur darauf aufmerksam, daß die mittelst eines *ergo* zu erklärenden Asyndeta in der Regel nicht bei selbständigen Sätzen vorkommen sondern bei solchen, welche augenscheinlich den Schlußstein einer Periode bilden. Caes. b. c. 1, 20, 2 (Reflexionen der Soldaten in Corfinium): obsideri se a Caesare; opera munitionesque prope esse perfectas; ducem suum Domitium fugae consilium capere; Schlußsatz und Ergebnis der Reflexionen: *debere se suae salutis rationem habere.* Cic. Verr. 4, 12, 29: quod quia vidisti plures scire, cogitasti, si ei reddidisses, te minus habiturum, rem nihilo minus testatam futuram; *non reddidisti,* h. e. ergo non reddidisti, was Folge der Überlegung und schließliches Resultat derselben, keineswegs Summation eines vorher spezifizierten Details ist. Prov. cons. 1, 1: si quis vestrum, patres conscripti, expectat, quas sim provincias decréturus, consideret ipse secum, qui mihi homines ex provinciis potissimum detrahendi sint; *non dubitabit*, quid sentire me conveniat, cum, quid mihi sentire necesse sit, cogitarit; s. hiezu die Bemerkung Tischer's.

3. Diese zuletzt angeführte Periode gehört in die Klasse derjenigen, deren einfachen Typus das lege, intelleges oder Cato's

rem tene, verba sequentur (Jord. p. 80) bildet; Plaut. Trin. 1, 2, 102: crede huic tutelam; suam rem melius gesserit (Fut. exact., nicht Potentialis); Ter. Andr. 3, 3, 4: ausculta paucis; quid ego te velim et tu quod quaeris, scies. Cic. Verr. 1, 42, 109: cedo mihi leges Atinias etc. de iure civili; hoc reperies in omnibus statui ius. Curt. 9, 26, 24: vos modo me ab intestina fraude et domesticorum insidiis praestate securum; belli Martisque discrimen impavidus subibo, schafft mir Sicherheit vor innerem Verrat, und ich werde —. Einfach Cic. Tusc. 1, 13, 30: tolle hanc opinionem; luctum sustuleris. Doch kann in diesem Falle iam, oder, was seltener ist, tum stehen, wie ja auch si — iam oder tum, z. B. Liv. Andr. Achill. p. 4 ed. Luc. Muell.: ni malos imitabo, *tum* tu pretium pro noxa dabis gesagt wird; Madv. Em. Liv. S. 89 Anm. Plaut. Mil. 2, 6, 40: vise ad me intro; *iam* scies. Cic. Dom. 47, 123: date huic religioni aditum; *iam* nullum fortunis omnibus exitum reperietis (S. 193); Tusc. 4, 24, 54: remove perturbationes maximeque iracundiam; *iam* videbuntur (Stoici) monstra dicere; Hartmann, Arch. III 341. Plaut. Bacch. 4, 9, 100: en specta, *tum* scies; Cic. Flacc. 4, 10: videte, quo vultu, qua confidentia dicant; *tum* intellegetis, qua religione dicant. Archaisch vulgär und archaistisch, übrigens dem griechischen Brauch (z. B. Aristoph. Nubb. 823: *πρόσελθ', ἵν εἰδῇς πλείονα, καὶ φράσω*) entsprechend ist das dem Futurbegriff vorangehende *et*; Cestius bei Senec. Controv. 1, 7, 4: nega tuam esse epistulam *et* habes argumentum, Ahlheim S. 51. Singulär Plaut. Bacch. 4, 4, 44: perge *ac* facile effeceris. Eine Abart bilden Fälle, wie die folgenden: Cael. 3, 7 M.: vellem aliqui ex vobis robustioribus hunc male dicendi locum suscepisset; aliquanto liberius refutaremus istam male dicendi licentiam (anders Vollgraff S. 61), dann würden wir —; Phil. 1, 7, 16: vellem adesset M. Antonius; doceret me, dann würde er mich belehren; s. Koch-Eberh. z. d. St.

Litteratur. Madvig Op. Acad. II 162 u. Fin. S. 304; Wichert, Stil. S. 180. 376. 416 ff.; Kühner II 760; Dräger §. 310, 15. 373; Landgraf z. Reis.-H. S. 276 ff., Act. Sem. Erl. II 54 Anm. u. Rosc. S. 228. 378 Seyffert Schol. I §. 74; Schmalz, Synt. §. 167 u. Antib. I 475 mit Litt.; Weißenborn, Synt. Plaut. S. 18; Kraut, Synt. d. Plin. §. 47.

§. 201. Analyse gehäufter Asyndeta.

Schon in den mitgeteilten Beispielen trafen zuweilen in einem Redeabschnitt mehrere Asyndeta zusammen. Wir wollen nun einige größere Abschnitte durchnehmen, in welchen die Darstellung durchaus oder größtenteils asyndetisch gehalten ist, um an derselben das Zusammenwirken der verschiedenen Arten des Asyndetons nachzuweisen. Wir wählen zuerst eine ruhig sich entwickelnde Erzählung aus Off. 2, 24, 84: nec enim ulla res vehementius rem publicam continet quam fides, quae esse nulla potest nisi erit necessaria solutio rerum creditarum. Zu diesem Grundsatz wird ein Beleg angeführt mittelst eines explikativen Asyndetons, welches einfach das Beispiel neben die Lehre stellt. Nunquam vehementius actum est quam me consule, ne solveretur. Diese allgemeine Angabe wird durch ein abermaliges explikatives Asyndeton ausgeführt, welches zugleich eine Steigerung enthält: Armis et castris tentata res est ab omni genere hominum et ordine; quibus (§. 190, 2) ita restiti, ut hoc totum malum de re publica tolleretur. Nunmehr Angabe des Resultats (kurz): Nunquam nec maius aes alienum fuit nec melius nec facilius dissolutum est; fraudandi enim spe sublata solvendi necessitas consecuta est. — Verr. 2,26,63: fecerat hoc egregie primo adventu Metellus (Verres' Nachfolger in Sicilien), ut omnes istius iniurias, quas modo posset, rescinderet et irritas faceret. Nun folgt ein explikatives Asyndeton, mit welchem zugleich eine enumeratio beginnt: a) Heraclium restitui iusserat; non restituebatur (so nach Kayser; anders Baiter u. C. F. W. Müller) (*Ergo*) quisquis erat eductus senator Syracusanus ab Heraclio (sc. in tribunal praetoris wegen versäumter Vollziehung des Restitutions-Befehls), (eum praetor) duci (in vincula) iubebat; itaque permulti ducti sunt. Epicrates quidem (§. 195, c) continuo est restitutus. b) Alia iudicia Lilybaei, alia Agrigenti, alia Panhormi restituta sunt. c) Census, qui isto praetore sunt habiti, non servaturum se Metellus ostenderat; decumas, quas iste contra legem Hieronicam vendiderat, sese venditurum Hieronica lege edixerat. Jetzt Summation dieser Detailangaben: Omnia erant Metelli eius modi, ut non tam suam praeturam gerere quam istius praeturam retexere videretur. Nunmehr ein kraftvolles adversatives Asyndeton: Simul atque ego in Siciliam

veni, mutatus est. — Betrachten wir auch die lebendige, ins Detail eingehende Schilderung eines Vorgangs zwischen der Buhlerin des Verres und einigen Supplikanten in Verr. 1, 52, 138: Simul ac potestas primum data est, adeunt hi, quos dixi. Im Gegensatze zu adeunt folgt: *Loquitur* C. Mustius: rem demonstrat, petit auxilium, pecuniam pollicetur (Exegesen zu loquitur). Jetzt Gegensatz: *Respondit* illa, ut meretrix, non inhumaniter: libenter *ait* se facturam et se cum isto diligenter sermocinaturam; reverti *iubet* (abermals eine zweigliedrige Exegese zu respondit). Nunmehr als vorläufiges Resultat Fortführung der Rede mit dem ersten Glied eines Gegensatzes. Tum (d. i. et tum quidem §. 192, 1, a) discedunt; postridie revertuntur. Jetzt das überraschende Resultat, die allerdings nicht erwartete Summa der ganzen Geschichte: *Negat illa posse hominem exorari*; permagnam eum dicere ex illa re pecuniam confici posse.

Nehmen wir endlich noch Asyndeta in affektvoller Rede; Cat. 1, 5, 10: quae cum ita sint, Catilina, perge, quo coepisti, egredere aliquando ex urbe, patent portae, proficiscere. Zu perge verhält sich egredere explikativ, zu diesem das patent portae begründend, und proficiscere wieder konsekutiv; die Rede ist aber viergliedrig im Zahlenverhältnis von 2 + 2. Nunmehr erläuternd und begründend: nimium diu te imperatorem tua illa Manliana castra desiderant. Jetzt Gegensatz: Educ tecum etiam omnes tuos, si minus, quam plurimos, worauf erläuternd folgt: purga urbem; und hierauf wiederum ein mit nimium diu u. s. w. korrespondierender, abermals explikativer Zusatz: magno me metu liberabis, dum modo inter me atque te murus intersit. Jetzt abermal ein Gegensatz: *Nobiscum* versari iam diutius non potes: non feram, non patiar, non sinam. Dies wird aber durch eine längere Begründung erklärt: Magna dis immortalibus habenda est atque huic ipsi Iovi Statori gratia, quod hanc tam taetram, tam horribilem tamque infestam rei publicae pestem totiens iam effugimus. Aber, heißt es weiter: non est saepius in uno homine summa salus periclitanda rei publicae. Nun Exegese des non *saepius* mit nämlich: quamdiu mihi, consuli designato, Catilina, insidiatus es, non publico me praesidio sed privata diligentia defendi. Es folgt die Fortsetzung der hiemit begonnenen Aufzählung: cum proximis comitiis consularibus me consulem et competitores tuos

interficere voluisti, compressi conatus tuos nefarios amicorum praesidio et copiis, nullo tumultu publice concitato. Zusammenfassung eingeführt mit *Denique* quotienscunque me petisti, per me tibi obstiti, quamquam videbam perniciem meam cum magna calamitate rei publicae esse coniunctam. Nunmehr energischer Gegensatz: *Nunc iam aperte rem publicam universam* petis: templa deorum immortalium, tecta urbis, vitam omnium civium, Italiam [denique] totam ad exitium et vastitatem vocas.

B. Das ächte Asyndeton.

§. 202.

Von solchen und ähnlichen Beispielen unächter Asyndeta, wie wir sie im vorhergehenden §. angeführt haben, sind die lat. Schriftsteller voll. Es ist anzuerkennen, wie die Darstellung durch sie lebendig wird; aber sie bringen gleichwohl nicht die Wirkung hervor, welche Cäsar bei dem unübertrefflichen veni vidi vici beabsichtigt und erreicht hat. Hier bewirkt die asyndetische Zusammenstellung der drei Handlungen, daß man sich vorstellt, sie seien auf einmal geschehen; Suet. Iul. 37 sagt: Pontico triumpho inter pompae fercula trium verborum praetulit titulum: veni vidi vici, non acta belli significantem, sicut ceteris, sed *celeriter confecti notam* *). Hier ist, um zu wiederholen, was wir schon anderwärts einmal gesagt haben, die Aufeinanderfolge der Handlungen gleichsam aufgehoben und in ein Zugleich verwandelt. Ähnliches wissen wir freilich nur sehr wenig beizubringen. Doch erinnern wir an das volkstümliche dictum factum = *ἅμ' ἔπος ἅμ' ἔργον*, Wagner z. Ter. Haut. 4, 5, 12; Preuß l. l. S. 37; Georges Lex. v. dicere, und verweisen auf Stellen wie Cic. Fam. 6, 12, 1: vidi, cognovi, interfui; Att. 10, 4, 8: concionatus est, rediit, fuit apud me sane diu; Liv. 28, 28, 9: exercitus Carthaginiensium fudi, fugavi, Hispania expuli; 8, 33, 19; Plin. Ep. 2, 3, 2 vom Stegreifredner Isäus: surgit, amicitur, incipit; ferner vergleiche man das demokritische *ὁ κόσμος σκηνή, ὁ βίος πάροδος· ἦλθες εἶδες ἀπῆλθες* (Frg.

---

*) Vgl. auch Wölfflin, Über die allitterierenden Verbindungen der lat. Sprache S. 16. 24. Abstechend dagegen ist das ovidische *et* vidi *et* perii, Fritzsche z. Theocr. Id. 2, 82.

249 Mull.), Marc. Anton. 3, 3 ebenfalls vom Leben, nur im Bilde des Schiffs: ἐνέβης ἔπλευσας κατήχθης; das wirksame demosthenische **οἱ Φωκεῖς ἐπύθοντο, ἐνέδωκαν ἑαυτούς, ἀπώλοντο** (Fals. leg. §. 76) *). Man vergleiche ferner Cic. Fin. 5, 28, 84: proclivi currit oratio; venit ad extremum; haeret in salebra. Auch hier sieht man, wie die Rede fließt, wie sie fließend ihrem Abschluß zueilt; aber eben noch im Fluß, eben im Begriffe ihr Ziel zu erreichen stockt sie plötzlich; dies alles ist für die Vorstellung in einen Moment konzentriert. Verwandt hiemit sind Stellen wie Lael. 11, 37: itaque (Blossius Cumanus) quaestione nova perterritus in Asiam profugit, ad hostes se contulit, poenas rei publicae graves iustasque persolvit, wozu Seyffert S. 270 bemerkt: „das Asyndeton zwischen den drei Sätzen profugit — se contulit — persolvit ist sehr geeignet, die Schnelligkeit, mit welcher Blossius seinem eigenen Verderben entgegenrannte, zu veranschaulichen".

Sehr häufig dagegen sind, besonders bei den Historikern, Schilderungen, in welchen das Asyndeton zwar nicht die Wirkung hat mehrere Handlungen für die Vorstellung in einen Moment zu konzentrieren, doch aber den Drang, den raschen Verlauf der Begebenheiten malt. Das Geschehene selbst rückt für die Phantasie in demselben Maß aneinander, in welchem sich die erzählenden Sätze unmittelbar aneinander reihen; Plaut. Aulul. 2, 8, 3: venio ad macellum, rogito piscis, indicant caros etc.; s. Weißenborn l. l. S. 32. Caes. b. G. 6, 38, 2. 3. 4: Hic (Sextius Baculus) inermis ex tabernaculo *prodit*; *videt* imminere hostes atque in summo esse rem discrimine; *capit* arma a proximis atque in porta consistit. *Consequuntur* hunc centuriones eius cohortis, quae in statione erat; paulisper una proelium sustinent. *Relinquit* animus Sextium gravibus acceptis vulneribus; aegre per manus tractus (S. 494) servatur. 5, 40, 1: Mittuntur ad Caesarem confestim ab Cicerone litterae magnis propositis praemiis, si pertulissent (s. Eußner, Burs. Jahresb. 27, 272; Prammer, Ztsch. f. oest. G.

---

*) Zu erwähnen ist auch die Erklärung Julian's Apostata den Bischöfen gegenüber: ἀνέγνων ἔγνων κατέγνων (ihre Antwort: ἀνέγνως ἀλλ' οὐκ ἔγνως· εἰ γὰρ ἔγνως, οὐκ ἂν κατέγνως) Sozom. H. E. 5, 18. Anschaulich Lucian. Piscat. 48 von einem Fisch: ἔψαυσεν, εἴληπται, ἀνασπάσωμεν.

35, 195); obsessis omnibus viis missi intercipiuntur. Dies ist ein gegensätzliches Asyndeton; nun aber folgt §. 2—6: Noctu ex materia, quam munitionis causa comportaverant, turres admodum CXX (Eußn. l. l. S. 273) excitantur incredibili celeritate; quae deesse operi videbantur, perficiuntur. Hostes postero die multo maioribus coactis copiis *castra oppugnant, fossam complent.* Eadem ratione qua pridie ab nostris resistitur; hoc idem reliquis deinceps fit diebus. *Nulla pars nocturni temporis ad laborem intermittitur; non aegris, non vulneratis facultas quietis datur; quaecunque ad proximi diei oppugnationem opus sunt, noctu comparantur:* multae praeustae sudes, magnus muralium pilorum numerus *instituitur*; turres *contabulantur;* pinnae loricaeque ex cratibus *attexuntur.* Obgleich eine logische Betrachtung der in dieser Stelle vorliegenden Gedankenverhältnisse lehrt, daß sich unter den Asyndeten derselben auch adversative und explikative befinden, so herrscht doch dasjenige Asyndeton vor, welches die unruhige Hast der Geschäftigkeit malt. Die Beschleunigung der Erzählung vonseiten des Schriftstellers korrespondiert mit der Eile der Handlungen. Fast ganz rein findet sich dieses Asyndeton des raschen Verlaufs 7, 88, 2—7: Utrimque clamore sublato excipit rursus ex vallo atque omnibus munitionibus clamor. Nostri omissis pilis gladiis rem gerunt. Repente post tergum equitatus cernitur; cohortes aliae appropinquant; hostes terga vertunt (s. Eußn. l. l. S. 289); fugientibus equites occurrunt; fit magna caedes. Sedulius, dux et princeps Lemovicum, occiditur; Vercassivellaunus Arvernus vivus in fuga comprehenditur; signa militaria LXXIV ad Caesarem referuntur; pauci ex tanto numero se incolumes in castra recipiunt. Conspicati ex oppido caedem et fugam suorum desperata salute copias a munitionibus reducunt. Fit protinus hac re audita ex castris Gallorum fuga. Quod nisi crebris subsidiis ac totius diei labore milites essent defessi, omnes hostium copiae deleri potuissent. De media nocte missus equitatus novissimum agmen consequitur; magnus numerus capitur atque interficitur; reliqui ex fuga in civitates discedunt. Der meisterhaft rasche Gang dieser Erzählung, welcher lebhaft an jenes eodem animo scripsit, quo bellavit erinnert, ist das anschauliche Bild der rasch aufeinander folgenden Schläge, mit welchen Cäsar in der entscheidenden Stunde die Gallier vernichtet hat.

§. 203. Rückblick auf das Ganze.

Mit der Lehre von der Architektonik glauben wir den Kreis der Erörterungen beschlossen zu haben, in welchem sich eine lateinische Stilistik bewegt, die weder zur Grammatik werden noch Regeln für die Darstellung geben will, wie sie für jede Sprache passen. Weit entfernt syntaktisches oder ästhetisches lehren zu wollen, ging unser Bestreben dahin, dem angehenden Stilisten zu zeigen, wie sich die Darstellungsmittel der lat. Sprache zu denen der deutschen verhalten. So unvollkommen unser Versuch auch ausgefallen sein mag, immerhin wird er dem Lernenden auf dem Wege historischer Forschung die Grunddifferenzen beider Sprachen zum Bewußtsein gebracht und das Bild der eigenen durch das Gegenbild der fremden in ein helleres Licht gestellt haben. Indem der erste Teil die beiden Sprachen in Absicht auf die **silva et materies orationis** vergleicht, ist der Lernende auf die Kräfte aufmerksam gemacht worden, mit welchen das Latein der reicheren Fülle des deutschen Ausdrucks entsprechen kann. Hier kam alles auf die Leistungsfähigkeit der lat. Redeteile an; es sollten nicht sowohl im Sprachstoff die unedleren Bestandteile von den edleren unterschieden und ausgeschieden, sondern die Bedeutungskraft sollte nachgewiesen, der Reichtum an Sinn aufgeschlossen werden, der in die Wörter der alten Sprache gelegt ist. Es sollte zunächst nicht gezeigt werden, wie der Stilist reden müsse, um schön zu reden, sondern *was* er sagen könne, wenn er die Kräfte des Lateinischen auszubeuten versteht. Freilich wenn uns der Nachweis gelungen wäre, wie der deutschen Fülle der Rede durch richtige Verwendung der Kräfte des Lateinischen genügt werden kann, so würde damit auch der eigentlich schönen Diktion ihre festeste und unentbehrlichste Grundlage gegeben worden sein. Denn gerade deswegen schreiben so viele nicht schön, weil sie mit dem Ausdruck nicht zurecht kommen können. Indem wir ferner im zweiten Buche des ersten Teiles das *poetische* Element beider Sprachen ins Auge fassen, indem wir zusehen, was beide Sprachen thun, um die Begriffe sinnlich zu verkörpern, indem wir namentlich das Mehr an Poesie nachweisen, das in der lat. Sprache sich geltend macht, haben wir dem Lernenden eine weitere Grundbedingung aufgezeigt, auf welcher die Schönheit des lat. Stiles beruht. Freilich gilt das **tantum notetur locus**, das wir so oft auszusprechen veranlaßt waren, von diesem Abschnitt am allermeisten; er ist

nur ein erster, gewagter Versuch, in ein ungeheures Material durch Feststellung einiger Hauptgesichtspunkte, aus denen dasselbe betrachtet werden muß, einen Anfang von Ordnung und Klarheit zu bringen. Aber das poetische Element der Sprache, mit welchem sich die Topik beschäftigt, muß, wenn es zur Schönheit des Stiles kommen soll, unterstützt und getragen sein vom gestaltenden und plastischen. In der Behandlung dieses Elements war es vor allem nötig, auf den Organisationstrieb der vom Hause aus rednerisch begabten Sprache hinzuweisen, kraft dessen es geschieht, daß Gliederung und Ebenmaß mit absichtsloser Kunst die organischen Sprachgebilde bis ins Innerste durchdringen, in leere Künstlichkeit aber schon deswegen nicht ausarten, weil die Mittel jener Gliederung im strengen Dienste logischer Notwendigkeit stehen, so daß sich nichts als Schmuck der Rede darstellt, was nicht zugleich der vollständigen Ausprägung des Gedankens zugute käme. Die Mittel aber, die bestimmt sind in der Rede Gliederung und Ebenmaß herzustellen, werden, recht gehandhabt, dem Stilisten eine weite Möglichkeit eröffnen seinem Latein eine ganz besonders charakteristische Schönheit dieser Sprache zu verleihen.

Aber die theoretische Kenntnis der in diesem Buche vorgetragenen Lehren macht den Stilisten noch lange nicht*) und würde ihn selbst dann nicht machen, wenn unsere Theorie etwas vollkommenes wäre, da sie doch nur ein Versuch ist. Gut schreiben ist eine Kunst, der die Theorie zwar mannigfachen Vorschub thun, niemals aber die praktische Übung entbehrlich machen kann. Aber auch die Übung thut nicht alles. Praxis mit der Theorie verbunden wird den Stilisten zwar soweit bringen, daß er selbst in schwierigen Fällen um den richtigen und angemessenen Ausdruck nicht in allzupeinlicher Verlegenheit ist, daß er zu nichts unedlem, geschmacklosem oder ungeschicktem oder barbarischem greift; aber positive Vorzüge kann dem lateinischen wie dem Stil in jeder Sprache doch nur das Talent verleihen. In dem Ausdruck aller Sprachen ist ein Ingrediens vorhanden, welches dem guten Stil nicht fehlen darf und gleichwohl in keiner auch noch so gründlichen Theorie gelehrt werden kann. „Nur ein Teil der Kunst

---

*) Cornif. 3, 24, 40: in omni disciplina infirma est artis praeceptio sine summa assiduitate exercitationis; vgl. auch Galen. VI 480 K.

kann gelehrt werden; der Künstler braucht sie ganz" sagt Goethe. Es ist jenes Ingrediens ein Erzeugnis der freiwaltenden Thätigkeit des Geistes, dessen schöpferische Kraft in das vorhandene und wohlbekannte Sprachmaterial nicht nur die Eigentümlichkeit seines besonderen Wesens zu legen, das ist dem Stil einen Charakter zu geben, sondern auch das Alte neu zu machen, das Gewöhnliche auf überraschende Weise zu verwenden, kurz Ansprüche zu befriedigen vermag, denen man sich erst bewußt wird, wenn sie schon befriedigt sind. Talente nun, welche dies zu leisten imstande sind, hat es von jeher nur wenige gegeben. Wären also die Theorien des Stils nur für solche Talente bestimmt, so würden sie ein sehr kleines und andererseits ein solches Publikum haben, das ihrer gerade am wenigsten bedarf. Aber weit mehrere gibt es, welche das wissenschaftliche Bedürfnis, ja den Beruf haben, die Thätigkeit des Menschengeistes in seinen unmittelbarsten Erzeugnissen, in den Sprachen, mehr als oberflächlich in der Weise kennen zu lernen, wie er sich in den Verschiedenheiten dieser Sprachen allseitig entfaltet. Den praktischen Bemühungen dieser Klasse von Lernenden haben wir mit unserer Stilistik eine Beihülfe zu leisten beabsichtigt.

I. Wortregister.

(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen).

II. Sachregister.

III. Stellenregister.

Cicero de finibus II

Cicero de finibus III

Cicero de finibus IV

Cicero de finibus V

**

Livius XXVI

Livius XXVII

Livius XXVIII

Livius XXIX

**

Zusätze und Berichtigungen.

Der Druck des Textes war im Sommer 1888 größtenteils beendigt, weshalb die später erschienenen Arbeiten, wie die von Hellmuth, Über die Sprache der Epistolographen S. Sulpicius Galba und L. Cornelius Balbus, Würzburg 1888, Landgraf, Untersuchungen zu Cäsar und seinen Fortsetzern, Erlangen 1888, Kalb, Das Juristenlatein. Zweite Aufl. Nürnberg 1888, Alf. Köberlin, Act. Sem. Erl. V 98 ff., sowie Wölfflin's Archiv V 3. 4 und anderes nicht mehr benützt werden konnte. Ebensowenig konnte in der Einleitung zu Volkmar Hölzer's Ansichten, die er in den 'Beiträgen zu einer Theorie der lat. Semasiologie', Berlin 1889, ausgesprochen, Stellung genommen werden.

S. 4. Zu Litteraturangaben: Bäbler, Beiträge zu einer Geschichte der lat. Grammatik im Mittelalter, Halle 1885. — S. 20 Anm. Drenckhahn verfaßte auch eine „Lat. Stilistik für die oberen Gymnasialklassen", Berlin 1887. — S. 23 ob. Nägelsbach's 1. Aufl. der Stilistik ist auch von Wilh. Nauck in Jahn, Jahrbb. 52, 174—196 recensiert worden. Zur Einleitung über Aufgabe der Stilistik vgl. Ferd. Heerdegen, Untersuchungen zur lat. Semasiologie, erstes Heft, Erlangen 1875 S. 38 ff. und denselben in Reisig-Haase's Vorl. über lat. Sprachw. II 24 ff. (Berlin 1888). — S. 38 Z. 10 v. o. l. Lact. 3, **14**, 18. 19 st. 4, 9. — S. 39 Anm. Z. 6 v. u. Phil. 13, 18, 38 st. 34. — S. 41 Z. 14 v. u. 36: st. 36;. — S. 50 Z. 13 v. o. Quint. 8, 6, 34 st. 7. — S. 60 Z. 19 v. o. Div. Caec. — S. 71 Z. 16 v. o. Nep. Att. 4, 2. — S. 83 Z. 17 v. o. Curt. 5, **26**, 7 st. 9. — Ibid. Z. 1 v. u. del. „unterworfene". — S. 99 Z. 18 v. u. Anmut; st. A.: — S. 102 Z. 5 v. u. copia**. — S. 110 u. 111 sind die Seitenüberschriften **23** st. 22. — S. 120 Z. 20 v. o. N. D. 2, **23**, 60 st. 30. — S. 121 Z. 1 v. o. frg. st. fig. — S. 127 Z. 15 v. o. Ac. 2, 26, **82** st. 81. — S. 133 Z. 19. 20 v. u. meliora, potienda. — S. 142 Anm.** Z. 3 v. u. Infinitivs st. Insinitivs. — S. 158 Z. 17 v. o. staatlicher st. staatlichen. — S. 159 Z. 3 v. o. del. 4 nach §. 8, 2. — S. 163 Anm.* Z. 2 v. u. Ep. 90, 43. — S. 179 Z. 11 v. o. Verr. **3**, **83**, 191 st. 2, 3. — S. 184 Z. 1 v. u. §. 137, a st. 127, 1. — S. 195 Textz. 2 v. u. tui** st. tui*. — S. 214 Anm. Vgl. auch Gölzer, Latinité de Saint Jérome, Paris 1884 S. 46 ff. — S. 225 Litteratur. Vgl. Gölzer l. l. S. 62 ff., besonders

S. 80 ff. — S. 247 Anm. Z. 1 u. 2 l. **sena-** und **auctor**. — S. 260. Zu §. 69 vgl. Bosse, Beiträge zur Aesthetik der Sprache, Sondershausen 1888. — S. 269 Z. 14 v. u. **propiora** st. propria. — S. 274 Z. 19 v. o. 4, 12, **1** st. 17. — S. 297 Z. 9 v. u. ist die Stelle aus Sueton verstümmelt; sie soll lauten: Hyginus . . imitatus est Cornelium Alexandrum grammaticum Graecum, quem propter antiquitatis notitiam Polyhistorem multi, quidam Historiam vocabant. — S. 307 Z. 8. Zu debilis vgl. für die Bdt. einseitig *χωλός* bei Plat. Rep. p. 535 D, *ἀνάπηρος* ibid. E. — S. 334 sind in der Überschrift Seiten- und Paragraphenzahlen versetzt. — S. 349 Z. 13 v. o. Rep. 2, 31, **54** st. 5. — S. 352 Anm. Z. 15 v. u. Auf Menge's Aufsatz entgegnete einiges Karl Göbel, Fleck. Jahrbb. 137, 271. 272. — S. 361 Z. 1 v. u. **Fam.** st. Ep. — S. 364 Anm. Z. 13 v. u. nach „und hinwiederum" Senec. rhet. p. 559, 1 (M): P. Cornelius Scipio Nasica se ipse interemit. — S. 367 Anm. Z. 1 v. u. Über et ipse bei Tibull Magnus, Burs.-M. Jahresb. 51, 332. — S. 367 Z. 9 v. o. nach „ergänzt" vgl. Stamm, Fleck. Jahrbb. 137, 769. — S. 389 Z. 1 v. u. nach 'geris' vgl. A. Gebbing, De C. Valeri Flacci dicendi genere, Coblenz 1888 Abt. 1. — S. 424 Z. 18 v. o. **arb.** st. orb. — S. 453 Litteratur. Vgl. auch A. Köberlin, Act. Sem. Erlang. V 98 ff. mit Litteraturangaben. — S 454 Anm. Z. 2 v. u. **) st. *). — S. 470 Z. 19 v. o. S. 419 st. 319. — S. 508 Textz. 10 v. u. nach 'Weber l. l. S. 5' vgl. *ὀπτᾶν τινα*, einem heiß machen, Aristoph. Lys. 839. — S. 511 Anm. *) Z. 1 v. u. Liv. **42**, 39 st. 32. — S. 514 Anm. Z. 5 v. u. Cat. m. **1**, 2 st. 4, 2. — S. 519 Anm. Z. 19 v. u. Wilh. von Wyß, Die Sprüchwörter bei den röm. Komikern, Zürich 1889. — S. 520 Textz. 6 v. u. Cluent. 5, **13** st. 15. — S. 534 Z. 2 v. o. del. 'Or. 2, 2, 7 — senescens'. — S. 551 Z. 10 v. o. 2, **445** st. 455. — S. 561 Anm. **) Z. 3 v. u. Vgl. Senec. Ep. 36, 3: perbibere liberalia studia, non illa, quibus *perfundi* satis est, sed haec, quibus tingendus est animus; Ep. 110, 8: si quis hanc humanorum divinorumque notitiam acceperit, si illa se non *perfuderit* sed infecerit; in beiden Stellen steht das Übertünchtsein im Gegensatz zum Durchdrungensein. — S. 575 ist der Seitenparagraph **143** st. 134. — S. 638 Z. 15 v. o. Vgl. Sittl in Burs.-M. Jahresb. 55, 240 über ein altes Bauerngebet aus Fronto: *sit* salvus sator, salva *sint* sata, salva seges *sit*. — S. 659 Z. 11 v. u. Rosc. Am. **35**, 101 st. 25. — S. 672 Z. 15 del. Mur. 16, 34 samt d. Satze. — S. 697 Z. 9 v. o. **amice** st. amico. — S. 700 Textz. 5 v. u. 2, **28**, 70 st. 38. — S. 701 Z. 7 v. u. del. „Brix z. Plaut. Men. 5, 1. 4". — S. 705 Z. 15 v. o. 2, **12**, 1 st. 11. — S. 720 Z. 12 v. o. **Liv.** 2, 38, 5. — S. 723 Z. 6 v. u. Liv. 2, **50**, 10 st. 5.

